

The top of the cover features the flag of North Vietnam, which is red with a large yellow five-pointed star in the upper right corner.

Rolf Keck

Uncle Sam gegen Onkel Hồ

**U.S. Flugblattpropaganda
in Vietnam, 1954-1973**



Rolf Keck

Uncle Sam gegen Onkel Hồ: U.S. Flugblattpropaganda in Vietnam, 1954-1973

Inauguraldissertation
zur Erlangung des akademischen Grades:
Doctor philosophiae (Dr. phil.)

Justus-Liebig-Universität, Giessen:
Fachbereich 04, Geschichts- und Kulturwissenschaften

Wissenschaftlicher Betreuer:
Prof. Dr. Hans-Jürgen Schröder

Gefördert durch:
Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

Publikation:
Universitätsbibliothek Giessen
Giessener Elektronische Bibliothek

Druck:
Elzer Kopier- und Plottstudio, Elz

Danksagung

Danken möchte ich vor allem meinem Doktorvater Prof. Dr. Hans-Jürgen Schröder. Die Betreuung dieser Arbeit durch ihn hätte besser nicht sein können. Neben der intensiven fachlichen Beratung und Hilfestellung hatte er immer ein offenes Ohr und nahm sich auch kurzfristig Zeit für mich und mein Projekt.

Mein Dank gilt der Hans-Böckler-Stiftung (HBS), die mein Projekt so exzellent förderte – insbesondere Werner Fiedler und Iris Henkel sowie Dr. Eike Hebecker, Dr. Irmgard Kucharzweski und Dagmar Jahns. Das Doktorandenstipendium der HBS sowie das begleitende Seminarprogramm haben zum Gelingen meiner Arbeit erheblich beigetragen.

Meinem Vertrauensdozenten Prof. Dr. Klaus Fritzsche gilt mein Dank für die wissenschaftliche Begleitung meines Projekts seitens der HBS und seine zahlreichen Gutachten im Verlauf meiner Arbeit.

Mein Dank richtet sich auch an die Personen an verschiedenen amerikanischen Archiven, die sich Zeit für mich nahmen und mich bei der Forschung in den Vereinigten Staaten unterstützten. Im Einzelnen sind dies: Richard Boylton, Clifford Snyder, Jeannine Swift, Jonathan Taylor und Lawrence McDonald (alle NARA College Park, MD) sowie Stephen Plotkin (JFK Library, Boston, MA). Danken möchte ich Sharon A. Kelly und Amy McDonald von der Kennedy-Library, die mit ihrem Einsatz meine kurzfristige Teilnahme an der Konferenz „Vietnam and the Presidency“ in Boston ermöglichten.

Neben der genannten fachlichen Unterstützung wäre diese Arbeit ohne meine Familie für mich nicht machbar gewesen. Meine Frau und meine Kinder haben meine Arbeit mit Geduld und Neugier begleitet. Insbesondere die Unterstützung meiner lieben Eltern und meines Bruders hat dieses Projekt gelingen lassen. Sie haben mich mit ehrlichem Interesse auf meinem Weg bestärkt.

Für die Geduld beim Korrekturlesen möchte ich herzlich Dr. Manfred Fluck und Friedhelm Stier danken. Weiterhin bedanke ich mich bei Salko Dielmann und Michael Faust für die technische Assistenz während des Projekts bei der Digitalisierung und Bearbeitung der Grafiken. Ebenso danke ich Jan Hakert für seine Beratung im Vorfeld meiner Auslandsaufenthalte in den USA.

Zuletzt möchte ich Leroy und Joyce Bontrager danken, die mich so herzlich in ihr Haus in Washington, DC. aufnahmen.

Rolf Keck
Elz im Januar 2008

INHALTSVERZEICHNIS

I. Einleitung	6
I.1. Thema und Fragestellung	7
I.2. Zum Stand der Forschung	8
I.3. Quellenlage und Methodik	10
I.4. Typologie und Begriffsklärung	12
I.4.1. Psychologische Operationen und psychologische Kriegsführung	13
I.4.2. Propaganda	14
I.4.2.1. Propagandasprache	15
I.4.2.2. Weiße und schwarze Propaganda	17
I.4.2.3. Graue Propaganda und Desinformation	18
I.5. Historische Entwicklung der Flugblattpropaganda im Überblick	19
I.5.1. Flugblattpropaganda in Antike und Mittelalter	19
I.5.2. Neuzeit – Entwicklung moderner Flugblattpropaganda	21
I.5.3. Neueste Zeit und Zeitgeschichte – Flugblatt als Massenmedium	22
II. Vietnams Unabhängigkeitskampf im Überblick	25
II.1. Vietnamesischer Widerstand in Antike und Mittelalter	25
II.2. Vietnam, Kolonie Frankreichs	26
II.3. Roosevelt und der Unabhängigkeitskampf von Hồ Chí Minh	28
II.4. Truman und der Indochinakrieg	35
II.4.1. Truman-Doktrin und Dominotheorie	37
II.4.2. Militärhilfe für den Kolonialkrieg Frankreichs	42
III. Eisenhower & Vietnam: Propaganda, Gerüchte und Dominos	45
III.1. Verstärktes Engagement der USA in Südostasien	45
III.1.1. Dominotheorie – Verteidigung der freien Welt in Südostasien	45
III.1.2. Dien Bien Phu und die Genfer Konferenz	48
III.2. Propaganda im Vietnamkonflikt, 1954-1960	57
III.2.1. Propaganda und die Operation Exodus	57
III.2.2. Lagebeurteilung nach Genf	66
III.2.3. Psychologische Kriegsführung der Streitkräfte	71
IV. Kennedy & Vietnam: Propaganda, Agenten und Kampagnen	75
IV.1. Geheime Operationen und Propaganda	76
IV.1.1. Kennedys <i>Counter-Insurgency</i> im Süden	77
IV.1.2. Geheime Operationen im Norden	82
IV.1.3. <i>Switchback</i> – Das Pentagon übernimmt	83
IV.2. Flugblattpropaganda im Vietnamkonflikt, 1961-1963	86
IV.2.1. Intensivierung der Propagandakampagnen	87
IV.2.2. Beginn des <i>Chiêu-Hồi</i> -Programms	97

V. Johnson & Vietnam: Flugblattpropaganda, 1963-1968	105
V.1. Eskalation des Indochinakonflikts, 1963-1964	105
V.1.1. Pläne, Theorien und Public Relations	106
V.1.1.1. Die Dominotheorie in Johnsons Außenpolitik	106
V.1.1.2. Operationsplan 34A-64 und der Rostow-Plan	113
V.1.2. Der Tonking-Zwischenfall	115
V.2. Aufbau des Propagandaapparats in Südvietnam, 1964-1968	119
V.2.1. Startschwierigkeiten und schwarze Propaganda, 1964	120
V.2.1.1. Probleme der Koordination und Kommunikation	120
V.2.1.2. Die schwarze Propaganda der <i>Studies and Observation Group</i> (SOG)	122
V.2.1.3. Das Heilige Schwert der Patriotischen Liga	127
V.2.2. Zentralisierung der Propaganda, 1965	131
V.2.2.1. Die <i>PSYOP Units</i> der U.S. Streitkräfte	132
V.2.2.2. Das <i>Joint United States Public Affairs Office</i> (JUSPAO)	135
V.2.3. Konsolidierung des Propagandaapparats, 1966	142
V.2.4. Militarisierung des Propagandaapparats, 1967	148
V.2.5. Tet, Bombenstopp und Propaganda, 1968	155
V.3. U.S. Flugblattpropaganda im Vietnam, 1964-1968	163
V.3.1. Gestaltung, Druck und Verbreitung der Flugblätter	164
V.3.1.1. Flugzeuge, Bomben und Granaten	165
V.3.1.2. Beschaffenheit und Flugverhalten	168
V.3.1.3. Kodierung, Standardflugblätter und <i>Quick Reaction Leaflets</i>	172
V.3.1.4. Illustration und Text	175
V.3.1.5. Schwarz-weiß oder Farbe	178
V.3.2. Hauptthemen der U.S. Flugblattpropaganda 1964-1968	181
V.3.2.1. Überlegene Feuerkraft der USA	182
V.3.2.2. Tod auf dem Schlachtfeld/Angst vor dem Massengrab	187
V.3.2.3. Verlust der Frau und der Familie	190
V.3.2.4. Kommunisten: Mörder, Handlanger, Diebesgesindel	195
V.3.2.5. Märtyrer, Kriegshelden und Antihelden	203
V.3.2.6. Angst und Aberglaube	209
V.3.2.7. Tet-Offensive: Sieg der freien Welt über den Kommunismus	213
V.3.3. Das <i>Chiêu-Hồi</i> -Programm	219
V.3.3.1. Programm, Infrastruktur und Organisation	219
V.3.3.2. <i>Chiêu-Hồi</i> -Flugblätter	225

VI. Nixon & Vietnam: Flugblattpropaganda, 1969-1973	231
VI.1. Realpolitik und Vietnamisierung	232
VI.1.1. Vietnamisierung	235
VI.1.2. Pariser Abkommen	241
VI.2. U.S. Flugblattpropaganda in Vietnam, 1969-1973	245
VI.2.1. Vietnamisierung des Propagandaapparats	246
VI.2.2. Hauptthemen der U.S. Flugblattpropaganda 1969-1973	261
VI.2.2.1. Vietnamisierung	261
VI.2.2.2. Hồ Chí Minh gegen Nguyễn Văn Thiệu	266
VI.2.2.3. <i>Reward Programs</i>	273
VI.2.2.3.1. Geld für Kriegsgefangene	273
VI.2.2.3.2. Geld für Deserteure	279
VI.2.2.3.3. Geld für Waffen	281
VI.2.2.4. <i>Phoenix/Phụng Hoàng</i> : Flugblätter als Steckbriefe	285
VI.2.2.5. Friedensverhandlungen und kommunistische Offensiven	291
VI.3. Das <i>Chiêu-Hồi</i> -Programm	296
VI.3.1. Ende der Desertionskampagne	297
VI.3.2. <i>Chiêu-Hồi</i> -Flugblätter	301
VII. »Krieg um Herz und Hirn«: Grenzen der Propaganda	309
VII.1. Fehler und Versäumnisse in der Amtszeit Diệms	310
VII.2. Laien als Propagandisten	313
VII.3. Massenproduktion und Glaubwürdigkeit der Flugblätter	318
VII.4. Washingtons Unverständnis für Kulturen der Dritten Welt	324
IX. Quellen und Literaturverzeichnis	335
X. Abkürzungsverzeichnis	385
XI. Anhang	390
XII. Erklärung	398
XIII. Endnoten	399

I. Einleitung

Indochina war eines der blutigsten Schlachtfelder des Kalten Kriegs. Über drei Millionen Menschen verloren allein im Vietnamkrieg ihr Leben. Nach dem Abzug der U.S. Streitkräfte war die ganze Region in hohem Maße destabilisiert.¹ Das Engagement der Vereinigten Staaten in diesem Konflikt, respektive die Intervention im Krieg umfasste nicht nur militärische Operationen, Rüstungs- und Wirtschaftshilfe für Südvietnam sowie geheimdienstliche Aktivitäten, sondern beinhaltete von vornherein den Versuch der politischen Einflussnahme und einer Demoralisierung des kommunistischen Gegners mit Hilfe psychologischer Kriegsführung. Antikommunistische Kriegsflugblätter wurden dabei in Mengen verbreitet, wie nie zuvor in der Geschichte.

Bereits im Zweiten Weltkrieg hatten die Vereinigten Staaten Flugblätter über Vietnam abwerfen lassen – damals jedoch Propaganda gegen das japanische Kaiserreich. Agenten des U.S. Nachrichtendienstes hatten mit der vietnamesischen Widerstandsbewegung von Hồ Chí Minh zusammengearbeitet. Doch nach Franklin D. Roosevelts Tod änderte sich die Mission der Agenten allmählich. Zwar richteten sich die verdeckten Operationen noch immer gegen Japan, nun aber an der Seite französischer Soldaten. Als die besiegten Japaner abzogen, versuchte Frankreich seine Kolonialansprüche in Vietnam gegen die Unabhängigkeitsbewegung der Vietminh gewaltsam durchzusetzen. Präsident Harry S. Truman unterstützte seit 1950 die Kolonialmacht im Indochinakrieg massiv. Die Propaganda blieb eine rein südvietnamesisch-französische Angelegenheit.

Dies änderte sich unter Dwight D. Eisenhower. Washington ließ die *Central Intelligence Agency* (CIA) verdeckte Operationen in Nordvietnam ausführen. Seither wurden auch amerikanische Propagandadrucksachen gegen das kommunistische Regime im Norden Vietnams verbreitet. Es handelte sich neben den verdeckten Operationen vor allem um Kampagnen der *United States Information Agency* (USIA). Allerdings konzentrierten sich die Flugblattoperationen auf die erste Amtszeit Eisenhowers. Ende der 50er Jahre wurde antikommunistischer Propaganda und verdeckten Operationen in Vietnam wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Das Augenmerk lag vor allem auf der Wirtschafts- und Militärhilfe. Dies änderte sich sukzessive in der Amtszeit John F. Kennedys. Zum einen, weil die USA sich immer stärker im eskalierenden Konflikt engagierten und damit auch die Bemühungen Washingtons auf dem Gebiet antikommunistischer Propaganda wuchsen; zum anderen, weil Kennedy die geheimen Operationen gegen Hanoi wieder belebte und im Zuge dessen die schwarze Flugblattpropaganda gegen Nordvietnam eine Renaissance erfuhr. Zum Jahreswechsel 1961 waren nur rund 900 Militärberater der U.S. Streitkräfte in Südvietnam stationiert. Als Präsident Kennedy am 22. November 1963 ermordet wurde, war die Zahl dieser Berater auf rund 16.000 Mann angestiegen.²

Lyndon B. Johnson, der Kennedys Nachfolge antrat, stellte bereits am 26. November die Weichen für ein stärkeres Engagement der USA in Vietnam.³ Der Konflikt nahm im August 1964 aufgrund zweifelhafter Vorfälle im Golf von Tonking eine Wende. Die geheime Studie des Verteidigungsministeriums *United States-Vietnam Relations, 1945-1967* (bekannt als die »Pentagon Papiere«) enthält Pläne zu verdeckten Operationen in Vietnam und geheime Kriegsvorbereitungen Monate vor der Attacke der Nordvietnamesen im Golf von Tonking.⁴ Vollends zum Krieg eskalierte die Situation, als die NLF die alliierte Garnison Pleiku im Februar 1965 angriff. Wenige Stunden später erfolgte der Gegenschlag der Vereinigten Staaten an der Seite Südvietnams. Ein Bombardement begann, das an Tonnage das der abgeworfenen Bomben während des gesamten Zweiten Weltkriegs übertraf. Die Flugblattkampagnen unter Johnson und dessen Nachfolger Richard M. Nixon hatten ungeheure Ausmaße, was sowohl auf die riesigen Mengen verbreiteter Exemplare zutrifft, als auch auf die beispiellose Organisation der dafür notwendigen Logistik und Steuerung. Bis 1966 schufen das U.S. Militär und die USIA eine Propagandamaschinerie sondergleichen. Milliardenfach wurden antikommunistische Flugblätter in ganz Indochina, vor allem aber in Vietnam verbreitet, während militärische Spezialeinheiten und der zentrale Nachrichtendienst CIA mit der schwarzen Propaganda gegen Nordvietnam beauftragt waren.

Die vorliegende Arbeit analysiert antikommunistische Kriegsflugblätter der Vereinigten Staaten im Vietnamkonflikt und die Organisation des dazu notwendigen Apparats.

I.1. Thema und Fragestellung

Diese Untersuchung der antikommunistischen Flugblattkampagnen setzt nicht erst 1965 mit Beginn der militärischen Eskalation an, sondern mit der Betrachtung einzelner Kampagnen der USA und des Aufbaus amerikanischer Propagandaressourcen in Vietnam sowie der Zusammenarbeit mit dem Saigoner Regime auf dem Gebiet der psychologischen Kriegsführung seit 1954. Gleichwohl liegt der Schwerpunkt der Analyse auf den Jahren 1963 bis 1973, da die Eisenhower-Administration der antikommunistischen Propaganda im Grunde nur temporäre Aufmerksamkeit widmete – im Vordergrund standen Wirtschafts- und Militärhilfe. Die Flugblattoperationen sollten erst mit Beginn der 60er Jahre allmählich an Bedeutung gewinnen.

Im Mittelpunkt steht die Verbreitung amerikanischer, einblättriger Drucksachen in Vietnam, welche vor allem unter Johnson und Nixon mit antikommunistischen Inhalten an die Befreiungsfront von Südvietnam, die nordvietnamesische Armee und die Zivilbevölkerung Nord- und Südvietnams gerichtet waren. Flugblätter, die in den anderen indochinesischen Ländern Laos und Kambodscha verbreitet wurden, werden nicht betrachtet. Dies gilt auch für Exemplare, die im Rahmen der Ziviloperationen des amerikanischen Militärs

und von U.S. Behörden in Kooperation mit den Saigoner Regimes an die nichtkommunistischen Bevölkerungsteile Südvietnams gerichtet waren. Flugblätter dieser Art sind der psychologischen Kriegsführung im engeren Sinne nicht zuzurechnen (s.u.). Häufig waren solche Drucksachen Bestandteil von Aufklärungskampagnen, um beispielsweise die Hygiene- und Gesundheitsstandards zu heben oder von politischer Werbung gegenüber nichtfeindlichen Gruppierungen.

Hingegen gehörte die Verbreitung antikommunistischer Kriegsflugblätter zur psychologischen Kriegsführung Amerikas gegen eine »kommunistische Infiltration und Subversion« des alliierten Südvietnams. Der Feind, für den die Propaganda gedacht war, wurde bis in die späten 60er Jahre als südvietnamesische Guerillabewegung wahrgenommen, die mit wachsender Unterstützung durch das kommunistische Regime in Hanoi gesteuert wurde. Bis in die 60er Jahre ging Washington außerdem davon aus, die kommunistisch regierten Nationen wären ein monolithischer Block unter Führung der Sowjetunion. Der Kreml wiederum lasse seine Geschicke in Südostasien von China leiten, wodurch er den Kurs der vietnamesischen Kommunisten bestimme.

Diese Form der Kriegspropaganda war Teil der amerikanischen Außen- und Sicherheitspolitik und soll deswegen nicht isoliert von dieser betrachtet werden. Vielmehr wird die antikommunistische Flugblattpropaganda in Bezug zur Vietnampolitik des Weißen Hauses respektive des *State Department*, des Pentagon und der CIA gesetzt.

Der Blick ist direkt auf die Indoktrination verschiedener Gesellschaftsteile in Nord- und Südvietnam zugunsten der USA und dem Regime in Saigon gerichtet. Damit ist das vorliegende Projekt auch ein Beitrag zur Untersuchung von Massenkommunikation beziehungsweise Massenmanipulation. »*Win their hearts and minds*« stand als übergeordnetes Motto für solche Operationen psychologischer Kriegsführung – »Herz und Hirn« der vietnamesischen Bevölkerung sollten für den *American Way of Life* gewonnen werden. Dahinter steckte zwar die erklärte Absicht, die Freiheit Südvietnams zu verteidigen und Demokratie in Indochina zu verbreiten. Tatsächlich aber wurde ein primär antikommunistisches, auf vielen Gebieten undemokratisches Regime gefördert, das als vermeintlich wichtiger Außenposten der USA in Südostasien gehalten werden sollte.

Schließlich bildet die Untersuchung der antikommunistischen Kampagnen die Grundlage für das abschließende Kapitel dieser Arbeit, in dem die Bedeutung der amerikanischen Flugblattpropaganda für den Vietnamkrieg und darüber hinaus für die zeitgenössischen Konflikte betrachtet und beurteilt wird.

I.2. Zum Stand der Forschung

Zwar ist der Vietnamkrieg immer wieder Forschungsobjekt der Geschichtswissenschaft, doch spielt dabei bisher das Propagandamedium

Flugblatt praktisch keine Rolle. Neuere Werke, wie »*China & the Vietnam Wars*« (2000) von Qiang Zhai oder Marc Freys »Geschichte des Vietnamkriegs« (1998) verweisen zwar auf die psychologische Kriegsführung, betrachten sie aber nicht näher. Das Werk von Caroline Page »*U.S. Official Propaganda During the Vietnam War*« (1996) beschäftigt sich mit der Informationspolitik des Weißen Hauses gegenüber seinen westlichen Alliierten in Europa, nicht mit Propaganda für kommunistische Zielgruppen. Selbst Historiker, die zu den verdeckten Operationen der USA in Vietnam forschen, wie Kenneth Conboy und Dale Andradé (»*Spies & Commandos*«, 2000) oder Richard Shultz (»*The Secret War Against Hanoi*«, 1999) streifen zwar die schwarze Propaganda, widmen dieser aber keine größere Aufmerksamkeit. James Whittaker, *Pennsylvania State University*, stellte 1997 in einem Fachartikel zur psychologischen Kriegsführung in Vietnam fest, dass darüber praktisch gar nichts veröffentlicht wurde: »*Although psychological warfare was practiced to a greater degree in the Vietnam conflict than in any other war in history, virtually nothing has been published about it.*«⁵

Werke, die sich nicht ausschließlich mit Propaganda respektive Flugblättern befassen, sondern mit psychologischen Operationen im Allgemeinen, erschienen teils schon während des Vietnamkriegs. Gladys und Marcella Thum widmen in ihrem Werk zur U.S. Propaganda des 19. und 20. Jahrhunderts den Konflikten in Korea und Vietnam ein Kapitel. Unter dem Titel »*The Persuaders – Propaganda in War and Peace*« publizierten sie 1972.⁶ Die Untersuchung liefert einen knappen Überblick über die psychologische Kriegsführung insgesamt und stellt exemplarisch eine Kampagne vor. Bereits ein Jahr zuvor war die erste wissenschaftliche Studie zu den psychologischen Operationen in Vietnam verfasst, jedoch zunächst nicht veröffentlicht worden. Im Auftrag der U.S. Regierung hatten die Sozialwissenschaftler Ernest und Edith Bairdain eine Analyse angefertigt und ihre Ergebnisse in dem zweibändigen Werk »*Final Technical Report: Psychological Operations Studies – Vietnam*« (1971) dokumentiert.⁷

Darüber hinaus haben einige Veteranen ihre Untersuchungen zu psychologischen Operationen in Vietnam publiziert. Nennenswert ist Phil Scanlon, dessen Buch unter dem Titel »*The Tree Wants To Be Still But the Wind Won't Let It*« (2000) erschien. Er gibt in seiner Untersuchung einen groben Überblick über verschiedene Propagandamedien seiner Dienstzeit in Vietnam von 1969 bis 1970.⁸ Gary D. Murtha liefert mit seiner Broschüre unter dem Titel »*The Paper War*« (1993) vor allem eine Einführung in die technischen Aspekte der Flugblattproduktion. Er begann während seines Militärdienstes in Vietnam Propagandadrucksachen zu sammeln und hat eine Auswahl davon in den Anhang seiner Darstellung aufgenommen.⁹ Umfangreicher ist die Studie »*War of Ideas*« von Robert W. Chandler, die 1981 erschien.¹⁰ Er liefert eine kenntnisreiche Darstellung der gesamten Bandbreite psychologischer Operationen: in erster Linie Drucksachen aller Art und Lautsprecherdurchsagen, aber auch Rundfunk und Fernsehen sind Gegenstand seines Buches.

Allen diesen Untersuchungen ist gemein, dass sie sich nicht auf ein Medium konzentrieren und es en détail untersuchen, nur eine kurze oder gar keine Betrachtung der »Propagandamaschinerie« enthalten und die Analyse auf den Vietnamkrieg von 1965 bis 1973 beschränken. Eine Einordnung in den historischen Zusammenhang des Indochinakonflikts wird dabei genauso wenig unternommen, wie in den Kontext amerikanischer Außen- und Sicherheitspolitik. Schließlich sucht man eine Darstellung der geheimen schwarzen Kampagnen in diesen Werken vergebens.

Eine Analyse, die sich dezidiert dem Kriegsflugblatt widmet, ist umso wünschenswerter, weil Washington dieses Medium als effektivstes Medium für feindliche Zielgruppen erachtete. Daher verdient die Analyse der Flugblattpropaganda im Vietnamkrieg einen besonderen Stellenwert. Innerhalb der psychologischen Kriegsführung dieses Konflikts war das Flugblatt das Massenmedium schlechthin. Die rudimentäre mediale Infrastruktur in Vietnam machte den Einsatz dieses »alten Massenmediums« gegenüber den neueren, elektronischen Medien wie Lautsprecherdurchsagen, Radio, Fernsehen und Film unverzichtbar. Ein Beispiel verdeutlicht dies. Während in hoch industrialisierten Gesellschaften, wie dem Deutschen Reich der 30er und 40er Jahre, gerade der Rundfunk eine wichtige Waffe der Kriegspropaganda war, sind Ende 1963 in Südvietnam nur eine halbe Million Radioempfänger in Gebrauch gewesen. Flugblätter hingegen konnten durch Abwurf aus der Luft oder per Granate die Propaganda in entlegene Bergdörfer und die unwegsamsten Gebiete des Dschungels bringen.¹¹ In einer Studie der USIA von 1966 gaben 94 Prozent übergelaufener Guerillas an, alliierte Flugblätter gelesen zu haben, wohingegen nur 37 Prozent feindliche Rundfunksendungen gehört hatten.¹² Das Flugblatt war das Propagandamedium bei dem man sicher sein konnte, dass es breite Zielgruppen in Entwicklungsländern wie Vietnam erreichen konnte. Kopien dieser Flugblätter lagern vor allem im U.S. Nationalarchiv.

I.3. Quellenlage und Methodik

Das wichtigste Archiv für diese Untersuchung ist das *Archives II* der *National Archives and Records Administration* (NARA) in College Park, Maryland.¹³ In den militärischen Sammlungen (*Record Group 472*) befinden sich große Mengen von Flugblättern. Den Exemplaren, die in Vietnamesisch verfasst wurden, liegt eine englische Übersetzung bei. Es handelt sich nicht um wörtliche Übersetzungen, sondern um die Ergebnisse von Übersetzungsserien. Während des Kriegs wurden vietnamesische Flugblatttexte ins Englische übertragen und anschließend von einem anderen Übersetzer wieder ins Vietnamesische zurückübersetzt. In der Regel wurde diese Prozedur dreimal pro Exemplar von verschiedenen Übersetzern wiederholt. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass die englische Endversion so genau wie möglich den Inhalt der vietnamesischen widerspiegelt. Eine wörtliche Übersetzung kann dies nicht

leisten – zu unterschiedlich sind Grammatik und Semantik beider Sprachen. Daher bedienten sich USIA, CIA und Militär dieser Prozedur der Übersetzung/Rückübersetzung, um eine möglichst präzise, zumindest aber sinngemäße englische Version zu erhalten. Diese Übersetzungen sind immer dann die Textgrundlage, wenn Flugblätter zur Veranschaulichung exemplarisch betrachtet werden. Bei dieser Untersuchung geht es in erster Linie um die Hauptthemen der amerikanischen Flugblattpropaganda, die anhand von Beispielen in einem militärhistorischen Kontext dargelegt werden. Diese Betrachtung ist wiederum eingebettet in den außenpolitischen Rahmen, den der Kalte Krieg für Südostasien setzte. Hervorzuheben ist, dass es sich bei den Flugblättern um einfach strukturierte, sehr kurze Texte im Stile eines Berichts handelt und nicht um längere, literarische Werke.

Das Nationalarchiv bietet außerdem Zugriff auf das Laserfiche-System der CIA. Hierüber hat man die Möglichkeit der digitalen Sichtung sämtlicher freigegebener Dokumente des U.S. Geheimdienstes, darunter Materialien die erst kürzlich zugänglich gemacht worden sind. Außerdem enthalten die Dokumentsammlungen (*textual records*) des Nationalarchivs sowohl die relevanten militärischen als auch zivilen Dokumente (*Record Group 59 »Central Files of the Department of State«*), um die Organisation, Logistik und Technik der Propagandaressourcen analysieren zu können. Die Akten geben ebenfalls Aufschluss über die Gestaltung der Illustration. Schließlich enthält die Korrespondenz des Militärkommandos in Saigon die Direktiven an die Einheiten zur Gestaltung von Flugblättern.

Umfangreiche Bestände ziviler Behörden sind darüber hinaus im digitalen Archiv der *Texas Tech University* in Lubbock (TX) einsehbar.¹⁴ Im so genannten *Virtual Vietnam Archive* finden sich ebenfalls große Mengen von Flugblättern, die in Vietnam verbreitet wurden. Außerdem hat man Zugang zu den so genannten *PSYOP Policies*. Dies waren die Propagandarichtlinien, die für sämtliche zivilen wie militärischen Einheiten bindend waren. Dieses Archiv, zu dem man über das Internet Zugang hat, bietet eine hervorragende Ergänzung zu den Beständen des amerikanischen Nationalarchivs und erleichtert die Forschung von Deutschland aus ungemein. Darüber hinaus sind in diesem digitalen Archiv Sammlungen von Veteranen enthalten, die ebenfalls Flugblätter, Direktiven und Berichte zur Flugblattpropaganda zum Inhalt haben. Besonders umfangreiches Material birgt die *Douglas Pike Collection*.

Quellen zur schwarzen Flugblattpropaganda waren dem Verfasser nach intensiven Bemühungen zugänglich. Die Untersuchungsberichte der Vereinigten Stabschefs, die ehemals streng geheimen Anhänge der Jahresberichte des Militärkommandos in Saigon und eine Vielzahl von Interviews mit Veteranen der militärischen Spezialkräfte und der CIA werden erst seit 2002 von *Radix Press* in Houston, Texas, digital vertrieben.¹⁵

Für die psychologischen Operationen der Eisenhower- und der Kennedy-Administration bietet die *John F. Kennedy Presidential Library* in Boston umfangreiches Material.¹⁶ Besonders ertragreich sind die *Personal Papers of John M. Newman* und die *Personal Papers of Bernard Fall*. Beide enthalten

Dokumente die weit über Kennedys respektive Eisenhowers Amtszeit hinaus datieren, ergänzt durch die *National Security Files* von Präsident Kennedy. Anhand veröffentlichter Quellen (beispielsweise der *Public Papers* der Präsidenten) wird gezeigt, unter welchen Aspekten das Weiße Haus die antikommunistische Propaganda initiierte. Darüber hinaus wurden auch publizierten Quellen wie die *Foreign Relations of the United States* (FRUS) berücksichtigt, deren Bände zum Vietnamkrieg auf der Homepage des *State Department* weitgehend zugänglich sind. Ferner sind deklassifizierte Dokumente der CIA herangezogen worden. Diese sind teils im Internet im *Electronic Document Release Center* des amerikanischen Geheimdienstes einsehbar. Auch die Websites der *Presidential Libraries*, die neben freigegebenen Dokumenten der Administrationsspitzen umfangreiche Datenbanken mit *Oral History Interviews* bieten, erleichtern die Recherche von Deutschland aus.¹⁷ Daneben liefern verschiedene Institute amerikanischer Universitäten einen weiten Fundus an Dokumenten, Essays und Artefakten zur Propaganda im Kalten Krieg. Schließlich erlaubt das Internet den Zugriff auf private Sammlungen und Material verschiedener Museen, wo häufig Flugblätter als digitalisierte Kopie von Veteranen veröffentlicht sind. Die Zahl der Homepages von Vietnam-Veteranen im Internet nehmen zu. Immer öfter finden sich auf diesen Seiten auch Flugblätter, die begehrte Souvenirs waren. Oft haben die Veteranen kurze Erlebnisberichte dazugestellt, die zwar einen lebhaften Eindruck von Flugblattmissionen vermitteln, jedoch keine Erkenntnisse über die Flugblattpropaganda insgesamt.

Ergänzend zur Forschung in den amerikanischen Archiven hat der Verfasser die relevanten Sammlungen der »Stiftung Parteien und Massenorganisationen der DDR« im Bundesarchiv (Berlin-Lichterfelde) gesichtet.¹⁸ Dort finden sich die Korrespondenzen zwischen den Spitzen der SED und der Partei der Werktätigen Nordvietnams (Lao Động-Partei), zwischen dem nordvietnamesischen Gewerkschaftsbund und dem FDGB und zwischen den Regierungen der DRV und der DDR. Darüber hinaus enthalten diese Sammlungen auch zahlreiche Lageberichte und Memoranden der DDR-Botschaft in Hanoi. Anders als viele andere Parteien des Ostblocks, versuchte die SED und die Regierung Ulbricht nicht den Kurs der Lao Động-Partei im Vietnamkrieg unmittelbar zu beeinflussen. Deswegen äußerten sich nordvietnamesische Politiker und Diplomaten ungewöhnlich offen gegenüber ihren ostdeutschen Kollegen (u.a. über die wachsenden Differenzen zwischen Moskau und Peking). Daher haben diese Sammlungen einen nützlichen Quellenwert für diese Arbeit, denn sie spiegeln die Lagebeurteilungen auf kommunistischer Seite wider.

I.4. Typologie und Begriffsklärung

Psychologische Kriegsführung und psychologische Operationen scheinen auf den ersten Blick ein und dasselbe zu umschreiben: die Beeinflussung bestimmter

gesellschaftlicher Gruppierungen im Sinne des Urhebers während eines Kriegs. Jedoch gibt es klare Unterschiede in der Definition dieser Begriffe. Um die antikommunistische Flugblattpropaganda gegen andere Kampagnen und Operationen abgrenzen zu können, ist es daher notwendig, die wichtigsten Termini zu erläutern.

I.4.1. Psychologische Operationen und psychologische Kriegsführung

Als psychologische Operationen wurden im Vietnamkrieg sämtliche Operationen zur Beeinflussung der Gesellschaft von Nord- und Südvietnam bezeichnet. Sie richteten sich sowohl an neutrale, als auch an feindliche Zielgruppen. Dabei umfassten die psychologischen Operationen (*Psychological Operations*; kurz PSYOP) der Vereinigten Staaten alle Aktivitäten politischer, militärischer, wirtschaftlicher und ideologischer Natur, die dazu dienen sollten, vietnamesische Gruppierungen so zu manipulieren, dass sie im Sinne Washingtons agierten. Das U.S. Militärkommando in Saigon definierte psychologische Operationen wie folgt: »*These operations include psychological warfare, and in addition, encompass those political, military, economic, and ideological actions planned and conducted to create in neutral or friendly foreign groups the emotions, attitudes, or behavior to support the achievement of national objectives.*«¹⁹

Die psychologische Kriegsführung (*Psychological Warfare*; kurz PSYWAR) im Vietnamkrieg ist hiergegen klar abgegrenzt, denn sie war ausschließlich gegen feindliche Zielgruppen, nicht gegen freundlich oder neutral gesinnte Gesellschaftsteile gerichtet. Die psychologische Kriegsführung schließt alle kommunikativen Maßnahmen zur Beeinflussung des Gegners, seiner Streitkräfte und seiner Zivilbevölkerung ein. Sie ist somit ein Bestandteil der übergeordneten »psychologischen Operationen« und dient in der Hauptsache dazu, die feindliche Wehrkraft zu zersetzen.²⁰

Im Vietnamkrieg nahm die psychologische Kriegsführung mit antikommunistischen Inhalten die nordvietnamesische Bevölkerung, das Regime in Hanoi und dessen Armee sowie die Befreiungsfront in Südvietnam und diejenigen Bevölkerungsteile, welche die Befreiungsfront unterstützten, ins Visier. Dies waren die Gruppierungen, die von Washington und Saigon unter »vietnamesische Kommunisten« subsumiert wurden. Das U.S. Militärkommando in Saigon bestimmte die Aufgaben psychologischer Kriegsführung als »[...] *planned use of propaganda and other psychological actions having the primary purpose of influencing the opinions, emotions, attitudes, and behavior of hostile foreign groups in such a way as to support the achievement of national objectives.*«²¹ Propaganda ist demnach Hauptbestandteil der psychologischen Kriegsführung.

I.4.2. Propaganda

Nach dem Zweiten Weltkrieg blieb vor allem in den westlichen Demokratien die negative Besetzung des Worts »Propaganda« erhalten, was vor allem auf die Aktivitäten von Goebbels »Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda« zurückzuführen ist.²² Euphemismen wie »Informationspolitik«, »Medienpolitik«, »Öffentlichkeitsarbeit« und »Public Relations« dokumentieren die Bemühungen, den ursprünglichen Begriff der Propaganda zu vermeiden.²³ Noch heute hat »Propaganda« negative Konnotationen, was in Komposita wie »Propagandalüge«, »Propagandafeldzug« oder »Propagandamaschinerie« zum Ausdruck kommt. Solche Termini verweisen darauf, dass der Urheber von Propaganda grundsätzlich Schlechtes im Schilde führt und versucht, anderen Menschen eine bestimmte Denkweise aufzuzwingen.²⁴

Doch zunächst ist Propaganda per se weder positiv noch negativ. Sie ist Mittel zum Zweck – ein Kommunikationsprozess, bei welchem der Urheber versucht, die Zielgruppe von seinen Ideen zu überzeugen, egal, ob es sich um Kriegspropaganda, Wahlkampfpropaganda oder Werbung von Unternehmen handelt.²⁵ Propaganda dient Regierungen, seien sie nun durch Wahlen legitimiert oder in Form von Diktaturen undemokratisch, zur Darstellung ihrer Absichten und Handlungen gegenüber der Gesellschaft. Dabei werden politische und ideologische Ideen systematisch verbreitet, um die Bevölkerung im Sinne des Urhebers zu beeinflussen.²⁶

Lasswell definiert politische Propaganda prinzipiell als die Aufgabe, Meinungen zu verstärken, die den eigenen Absichten dienen, abweichende Meinungen umzukehren, die Unentschiedenen zu gewinnen oder zumindest zu verhindern, dass diese zu Gegnern werden. Im Allgemeinen werde die Darstellung eines Objekts auf eine Art und Weise kontrolliert, dass dadurch ein gewünschter Effekt in einer Zielgruppe hervorgerufen wird.²⁷ Diesen Versuch, eine Zielgruppe durch Kommunikation von der eigenen Ideologie zu überzeugen, identifizieren auch Jowett und O'Donnell als Hauptmerkmal der politischen Propaganda: »*In fact, the purpose of propaganda is to send out an ideology to an audience with a related objective.*«²⁸

Konkreter beschrieb bereits Lenin die Aufgaben der Propaganda: »Die Kunst des Propagandisten und eines jeden Agitators besteht eben darin, einen gegebenen Hörerkreis auf die beste Weise zu beeinflussen, indem er eine bestimmte Wahrheit so darstellt, daß sie für diesen Hörerkreis möglichst überzeugend ist, dieser Kreis sie sich möglichst leicht zu eigen machen kann, sie für ihn möglichst anschaulich und fest einprägsam ist.«²⁹

Die überzeugende »Darstellung einer Wahrheit« – um bei Lenins Worten zu bleiben – erfordert es, möglichst präzise Kenntnisse über den Hörerkreis zu haben. Propaganda setzt daher ein großes Wissen über respektive ein Verständnis für die Zielgruppe voraus. Dabei steht die Masse im Vordergrund, nicht das Individuum. Propaganda soll die emotionale Zustimmung vieler gewinnen und nicht der intellektuellen Auseinandersetzung mit dem Einzelnen dienen, erläutert Sturminger. Er kommt zu dem Ergebnis, dass die Masse im

psychologischen Sinn nicht ein Additionsergebnis, nicht die Summe der in ihr vereinigten Einzelnen darstellt. Vielmehr handele es sich um ein »Kollektivindividuum«, dem eine besondere »Massenpsyche« innewohnt.³⁰ Der Propagandist richtet seine Botschaft an das Individuum, weil es Bestandteil der Masse ist, die manipuliert werden soll, wie Ellul darlegt: *»Any modern propaganda will, first of all, address itself at one and the same time to the individual and to the masses. It cannot separate the two elements. For propaganda to address itself to the individual, in his isolation, apart from the crowd, is impossible. The individual is of no interest to the propagandist; as an isolated unit he presents much too much resistance to external action.«*³¹

Aus diesem Grunde muss Propaganda in ihrer sprachlichen Gestaltung auf die Beeinflussung der Masse, nicht auf die des Einzelnen gerichtet sein.

I.4.2.1. Propagandasprache

Die Propagandasprache bildet einen Spezialkode innerhalb der Standard- und Umgangssprache.³² Propagandisten intendieren grundsätzlich die Aufwertung der eigenen Position und die Abwertung des Gegners.³³ Dieses Prinzip von Selbstrechtfertigung und Anklage basiert auf rhetorischen Strategien, wodurch Wahrnehmung und Urteilsbildung der Zielgruppe im Sinne des Urhebers beeinflusst werden sollen. Letzten Endes soll die Realität durch eine gezielte Realitätsinterpretation ersetzt werden.³⁴ Die amerikanische Propagandasprache des Kalten Kriegs basierte auf folgenden Argumentationsstrategien:

- die Konstruktion von Schwarz-Weiß-Gegensätzen mittels dichotomer Rhetorik (»der Kampf des Guten gegen das Böse«)
- die *pluralis auctoris* oder *language of consent* – Worte wie »wir« und »uns« sollen in der Propaganda die Solidarisierung mit dem Gesehenen, Gehörten oder Gelesenen erleichtern³⁵
- der Gebrauch von Schlagworten wie »die nationale Sicherheit«, ohne diese näher zu erläutern; der Versuch der Sprachlenkung, also die bewusste und gezielte Bedeutungsbestimmung aufgrund bestimmter Interessen und Ideologien (z.B. »Kommunismus = Diktatur« oder »Kapitalismus = Ausbeutung«)
- die Verschleierung durch neutrale oder euphemistische Begriffe wie »Befriedung«, »Schutzherrschaft« oder »friedliche Koexistenz« und durch Leerformeln³⁶
- die Verwendung von Ideologemen, die Gruppeninteressen mit dem Anspruch der Wissenschaftlichkeit öffentlich rechtfertigen sollen (beispielsweise die »Dominotheorie« zur Legitimation der Eindämmungspolitik)
- die Mittel der Überredung (z.B. ständiges Wiederholen; Verwendung von Stereotypen, Parolen und Schlagworten ohne wirklichen Informationswert)

- die Desinformation (die gezielte Publikation von Fehlinformationen, gestützt durch gefälschte Beweise)

Die Propaganda ist während des Kalten Kriegs insbesondere deshalb ein Wegbereiter amerikanischer Interessen geworden, weil sie darauf zielte, politische und militärische Interventionen und wirtschaftliche Pressionen als Defensivmaßnahmen der Vereinigten Staaten zu präsentieren. Bereits 1949 bekräftigte der Nationale Sicherheitsrat der USA, Propaganda sei die vierte Säule der Außenpolitik: »*Propaganda is one of the four primary means by which national policies are implemented. It is a permanent tool of foreign policy. It is fully effective only when coordinated with the other means – diplomatic, military, economic.*«³⁷ Propaganda wurde als Katalysator verstanden, der nur in Zusammenarbeit mit diplomatischen, militärischen und wirtschaftlichen Maßnahmen funktioniert und dabei gleichzeitig Argumentationsgrundlagen für die Außen- und Sicherheitspolitik schafft. Im Kern der amerikanischen Propaganda während des Vietnamkonflikts standen die Behauptungen, dass

- die Vereinigten Staaten an der Spitze der so genannten freien Welt stehen;
- die amerikanischen Streitkräfte nicht aggressiv agieren, sondern auf Aggressionen und Bedrohungen reagieren; der Einsatz der U.S. Streitkräfte ausschließlich der Verteidigung von Freiheit und Demokratie dient;
- die Vereinigten Staaten das Gute und die Freiheit repräsentieren;
- die Verteidigung der Freiheit eine Glaubensangelegenheit ist (teils propagiert als göttlicher Auftrag, den die USA bereit sind auszuführen);
- wer amerikanischen Interessen zuwider läuft oder amerikanische Einflussphären streitig macht, ein Gegner von Freiheit und Demokratie und daher Repräsentant des Bösen ist;
- wer andererseits in ein Bündnis mit den USA tritt, militärisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich unterstützt werden kann;
- die nationale Sicherheit der USA internationale Tragweite hat und insofern nicht an geographischen Gegebenheiten festzumachen ist.

Bis zum heutigen Tage dienen die genannten Argumentationsstrategien und rhetorischen Grundlagen dem Weißen Haus als Rechtfertigung seiner Außen- und Sicherheitspolitik. Aktualität ergibt sich nicht zuletzt daraus, dass die gegenwärtige Administration unter George W. Bush in der Rechtfertigung des Irakkriegs (im Rahmen des Kriegs gegen den Terror) rhetorisch und inhaltlich an die zuvor angeführten Grundlagen der Propaganda im Kalten Krieg anknüpft. Ein Unterschied zu den Konflikten des 20. Jahrhunderts sind freilich die Proklamation der Bush-Regierung, präventive Angriffskriege seien ein legales Mittel der Verteidigung³⁸ und die Umsetzung dieser so genannten Bush-Doktrin³⁹ binnen weniger Monate. Die Parole, Angriff sei die beste Verteidigung, wird jedoch mit derselben Rhetorik propagiert, die während des

Kalten Kriegs angewandt wurde. Wie oben beschrieben, argumentierte Washington in der Propaganda, dass die amerikanischen Streitkräfte ausschließlich der Verteidigung dienen. Unter dem Deckmantel der Gefahrenprävention hat die Bush-Administration zu Beginn des 21. Jahrhunderts einen Angriffskrieg als Defensivmaßnahme propagiert – die Streitkräfte agieren demnach nicht als Besetzungsmacht in einem Angriffskrieg, sondern reagieren auf eine akute Bedrohung. Zwar war der internationale Terrorismus nach dem Zerfall der UdSSR lange vor den Anschlägen des 11. Septembers 2001 in Washington als Bedrohung erkannt worden.⁴⁰ Doch erst das Trauma der einstürzenden *Twin Towers* des *World Trade Centers* eröffnete die Möglichkeit, den Krieg gegen den Terrorismus dank entsprechender Propaganda zu forcieren.⁴¹ Bereits wenige Stunden nach den Anschlägen hatte Bush die dichotomen Rhetorikmuster des Kalten Kriegs wieder aufgegriffen, und er bemühte die Metapher von Gut und Böse.⁴² Diese Propaganda suggeriert, der Präventivschlag sei eine notwendige und intelligente Strategie zur Abwendung einer unmittelbar bevorstehenden Aggression – der Klügere dürfe nicht so lange nachgeben, bis er der Dumme sei. Die zeitgenössische antiterroristische Propaganda stützt sich auf rhetorische Grundmuster ihrer historischen Vorläufer. Die Bedrohung der nationalen Sicherheit der USA und eine daraus resultierende Gefahr für die westlichen Demokratien beziehungsweise die »fortschrittlichen Zivilisationen« standen auch im Vietnamkrieg im Zentrum der Propaganda.⁴³

I.4.2.2. Weiße und schwarze Propaganda

Propaganda wird generell im Hinblick auf ihre Quelle klassifiziert. Der Autor der so genannten »weißen Propaganda« gibt sich zu erkennen. Oftmals wird sie von einem Ministerium betrieben, das offen in Erscheinung tritt.⁴⁴ Weiße Propaganda bietet meistens Wahres, also Fakten und Tatsachen, die möglichst objektiv dargestellt sind. Buchbender und Schuh halten in ihrer Untersuchung der Flugblattpropaganda des Zweiten Weltkriegs fest: »Der Hauptnachteil der weißen Propaganda besteht darin, daß sie klar als ›Stimme des Feindes‹ identifiziert wird und bereits dadurch diskreditiert sein kann.«⁴⁵

Rhodes macht darauf aufmerksam, dass weiße Propaganda zwar keine Lügen, jedoch Übertreibungen enthält: »Sie beruht auf Wahrheit, auch wenn diese manchmal etwas zurechtgebogen wird. Im Gegensatz dazu ist die ›schwarze‹ Propaganda reine Erfindung, ist ›total erlogen‹.«⁴⁶

Der Autor schwarzer Propaganda gibt sich nicht zu erkennen, sondern nennt als Urheber andere Quellen. Schwarze Propaganda kann grobe Verfälschungen, durch Kommentierung entstellte Tatsachen und Lügen enthalten. Sie ist dabei gelegentlich von Wahrheiten durchsetzt – der Glaubwürdigkeit halber.⁴⁷ Für die Verbreitung sind oftmals Nachrichtendienste und im Krieg auch militärische Spezialkräfte verantwortlich. Nelson bemerkt, dass im Krieg oftmals schwarze Propaganda über Gräueltaten der Gegenseite fabriziert werde, um den Feind zu diskreditieren.⁴⁸ Das Misstrauen, das die feindliche Zielgruppe der weißen

Propaganda unter Umständen entgegenbringt, versucht die schwarze Propaganda durch Verschleierung der Urheberschaft zu unterlaufen.⁴⁹ Die *Psychological Warfare Divison* der U.S. Streitkräfte im Zweiten Weltkrieg definierte die schwarze Propaganda 1944 in diesem Sinne: »Schwarz« bedeute nicht immer schmutzig, hinterlistig, geheim, pornographisch oder inoffiziell, obwohl all diese Attribute auf die eine oder andere Weise zutreffend seien. Schwarze Propaganda diene nach Auffassung der *Psychological Warfare Divison* vor allem dazu, die täglichen Nachrichten zu interpretieren und diese Auslegung der Dinge subversiv zu präsentieren.⁵⁰ Zur Veranschaulichung wurde folgendes Beispiel angeführt: »For example, if by an intruder operation it is announced on an official German wireless channel that Hitler is dead, it is necessary for the success of the deception that the world press and our white propaganda carry the news as from a German source. German denials must be disregarded and many important persons left in the dark.«⁵¹

Die schwarze Propaganda soll den Feind täuschen und den Freund darüber im Dunkeln lassen. Die PSYWAR-Spezialisten der Alliierten machten in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass eine optimale Organisation und die perfekte Ausführung Voraussetzung für eine erfolgreiche Kampagne ist: »Slight mistakes in details and current language, careless handling, technical hitches will give away eventually a sustained programme or a series of leaflets.«⁵² Der Erfolg der schwarzen Propaganda hängt demnach von vornherein davon ab, ob die Zielgruppe tatsächlich von der Authentizität der Quelle überzeugt ist oder nicht.⁵³

I.4.2.3. Graue Propaganda und Desinformation

Die graue Propaganda ist eine Mischform aus den beiden zuvor genannten Formen. Der Autor grauer Propaganda gibt sich gar nicht zu erkennen. Graue Propaganda wird grundsätzlich anonym verbreitet.⁵⁴ Eine Unterscheidung zwischen grauer und schwarzer Propaganda gelingt nicht immer, da beide dicht beieinander liegen.

Die Desinformation ist ein Mittel der Propaganda. Falsche Informationen werden verbreitet, unterstützt von gefälschten Beweisen.⁵⁵ Ein Beispiel hierfür wäre die Tätigkeit der sowjetischen Nachrichtendienste im Kalten Krieg, die Agenten als Journalisten getarnt in westliche Tageszeitungen einschleusten. Der wahre Urheber solcher Desinformation konnte dadurch verschleiert werden und die Fehlinformationen glaubwürdiger erscheinen lassen.⁵⁶ Ein Beispiel für die Desinformation im Krieg sind die Doppelagenten Hanoi, die die Agententeams der USA in Nordvietnam durchsetzten. Diese machten sich das Prinzip der Desinformation zunutze und gaben falsche Informationen an die Kommandozentralen in Südvietnam durch. Andererseits betrieben auch die CIA und die Spezialeinheiten der U.S. Streitkräfte Operationen zur Desinformation des Gegners, um so das Regime in Hanoi und dessen Armee zu täuschen. Beispielsweise wurden Briefe von Angehörigen nordvietnamesischer Soldaten

fabriziert. Diese wurden toten Nordvietnamesen zugesteckt und sollten von deren Kameraden gefunden werden. In diesen gefälschten Briefen beklagten die Angehörigen der Toten die schlechten Lebensbedingungen zuhause. Die dadurch erregte Sorge um die eigene Familie sollte helfen, die Wehrkraft zu zersetzen.⁵⁷

I.5. Historische Entwicklung der Flugblattpropaganda im Überblick

Politische Propaganda ist so alt wie die Menschheit selbst. Zu dieser Einschätzung kommt Sturminger, indem er feststellt, dass es in der Natur des Menschen liege, bei der Beurteilung gemeinsamer Lebensfragen verschiedene Ansichten und Ideen zu entwickeln. Je weiter sich die Zivilisation entwickelte, desto häufiger traten solche Meinungsverschiedenheiten auf. Aus dieser Tatsache entstand die Notwendigkeit, seine Mitmenschen von den eigenen Auffassungen zu überzeugen und anderen Ideologien zu begegnen. Deshalb gibt es, seitdem soziale Gemeinschaften überhaupt existieren, auch politische Propaganda.⁵⁸

I.5.1. Flugblattpropaganda in Antike und Mittelalter

Bereits in den Hochkulturen der Antike wurde politische Propaganda gezielt zur Festigung eigener Macht eingesetzt. Schon damals diente Kriegspropaganda dazu, den Gegner zu ängstigen, zu demoralisieren und ihn psychologisch soweit unter Druck zu setzen, dass im günstigsten Falle seine Kampfkraft zersetzt wird.⁵⁹ Nach außen war das Imperium Romanum ständig bedroht – zumindest wurden so die zahlreichen Kriege und Interventionen gerechtfertigt. Die Bedrohung des Reichs, seiner Verbündeten oder seiner Interessen diente als Argument, um Kämpfe mit der Aura der Legitimität zu umgeben.⁶⁰

Die römische Republik brachte außerdem die öffentliche Rede und die Mund-zu-Mund-Propaganda zur Blüte. Das Amt des Politikers war zu jener Zeit in höchstem Maße angesehen, denn es brachte Ehre, Ansehen und wertete den Status der Familie auf.⁶¹ Für eine Karriere in der römischen Politik war es jedoch unverzichtbar, eine sichere Klientel im Volk zu haben und Wähler zu mobilisieren. Diesem Zweck dienten öffentliche Reden, Kontakte zu den Bürgern oder der Rechtsbeistand bei Prozessen.⁶² Eine Propagandatechnik der späten römischen Republik kommt als Vorläufer der Flugblatt-/Flugschriftpropaganda in Betracht. Politiker beauftragten Schreiber, ihre Reden und Anklagen zu kopieren und anschließend zu verbreiten. Beispielsweise ließ Cicero seine Reden auf diese Weise vervielfältigen.⁶³

Das Mittelalter knüpfte an die Praxis politischer Propaganda der Antike an. Ein Beispiel hierfür ist die Auseinandersetzung zwischen dem staufischen Kaiser Friedrich II. (1212-1250) einerseits und Papst Gregor IX. beziehungsweise dessen Nachfolger Papst Innocenz IV. andererseits. Gregor hatte den Kaiser zweimal mit dem päpstlichen Bann belegt, denn dieser hatte sein Versprechen,

Kreuzzüge ins Heilige Land zu unternehmen, nicht zum festgesetzten Zeitpunkt einhalten können. Im daraus resultierenden Konflikt schrieb Friedrich Rundbriefe an Könige und Fürsten, worin er den Papst der Prasserei und Schuldenmacherei beschuldigte und forderte, die Kirche solle sich zu »apostolischer Armut und Demut« bekehren. Manche dieser Briefe wurden öffentlich verlesen. Später ließ Gregor seine Anklagen gegen den Kaiser niederschreiben und an Kirchen- und Klostertoren anschlagen.⁶⁴ Rom wollte dem staufischen Monarchen außerdem verschiedene seiner Besitztümer abringen. Die klerikale Propaganda des Papstes gegen den Kaiser gipfelte in der Forderung einer Neuwahl des Deutschen Königs.⁶⁵ Der Regent wurde als »Künstler der Falschheit«, Ketzer und Antichrist verleumdet.⁶⁶ Mehrfach wurde der staufische Kaiser exkommuniziert. Friedrichs Propaganda war in erster Linie an die Herrschenden und Mächtigen gerichtet, denen er seine Briefe zugesandt hatte. Aber auch er ließ seine Erwiderung auf die Exkommunikationen überall verlesen, um die öffentliche Meinung dank antipäpstlicher Propaganda zu gewinnen.⁶⁷

Einen technischen Meilenstein der Flugblattpropaganda stellt die Weiterentwicklung des Buchdrucks im Spätmittelalter dar. Johannes Gutenberg hatte mit den beweglichen, gegossenen Lettern die Voraussetzungen für das moderne Druckhandwerk geschaffen.⁶⁸ Schon vor Gutenbergs neuem Verfahren waren Flugblätter – so genannte Einblattdrucke – maschinell hergestellt worden.⁶⁹ Doch erst die Technik der beweglichen Lettern revolutionierte die Druckkunst, da sie eine schnelle Vervielfältigung in hoher Zahl und große Präzision bei geringerem Aufwand ermöglichte. Gutenbergs Bibel, die er 1455 fertig stellte, markiert diese Zäsur. Das neue Verfahren erlaubte eine wesentliche höhere Reproduktion, als es handschriftliche Kopierbetriebe je ermöglicht hatten.⁷⁰ In wenigen Jahrzehnten lösten Auflagen gedruckter Bücher das handgeschriebene Einzelexemplar ab. Vielerorts entstanden Druckereien, welche sich nicht nur der Herstellung von Büchern widmeten, sondern auch Flugblätter produzierten. Ablassbriefe wurden massenhaft hergestellt. Bereits Mitte des 15. Jahrhunderts beauftragten Ablasshändler die Druckereien mit Auflagen von bis zu zehntausend Exemplaren.⁷¹ Auch löste zu dieser Zeit das Papier das teurere Pergament ab, was die Produktion von Drucksachen weiter verbilligte.⁷² Beides, Buchdruck und Papier, ermöglichte die Vervielfältigung in bis dahin nie gekannten Stückzahlen.⁷³

Vor allem durch Flugschriften wurden polemische und mahnende Texte verbreitet, die oftmals nicht illustriert waren. Sie waren mehrseitig, aber nicht gebunden. Das Flugblatt enthielt meistens Text und Bild.⁷⁴ Dank der ersten Bilddruckverfahren wie Holzschnitt (Ende des 14. Jahrhunderts) und Kupferstich (15. Jahrhundert), mussten auch Illustrationen nicht mehr einzeln auf die Exemplare gemalt werden. Die Bilder waren insofern unverzichtbar, weil die meisten Menschen nicht lesen konnten. Wäscher erläutert in seinem Werk zum illustrierten Flugblatt in Deutschland: »Die große Masse des Volkes kann noch nicht lesen, deshalb nimmt man bald zu dem Text das Bild, teils zur

Erläuterung des Gesagten, aber auch schon aus der Erkenntnis heraus, daß ein Bild dazu anreizt, ein solches Blatt zu beachten und zu lesen oder es sich vorlesen zu lassen.«⁷⁵ Diese Erkenntnisse lagen noch der Flugblattgestaltung im Vietnamkrieg rund 500 Jahre später zugrunde. Noch immer wurden Flugblätter aus denselben Gründen illustriert, nämlich um analphabetische Zielgruppen im vietnamesischen Zentralgebirge und den ländlichen Gebieten zu erreichen sowie um generell die Aufmerksamkeit für die Drucksachen zu erhöhen. Noch heute gilt das Diktum: »Ein Bild sagt mehr als tausend Worte«.

I.5.2. Neuzeit – Entwicklung moderner Flugblattpropaganda

Der Begriff »Propaganda« ist zwar lateinischen Ursprungs, wurde aber als solcher erstmals im 17. Jahrhundert gebraucht.⁷⁶ In Rom wurde 1622 die *Congregatio de propaganda fide* (Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens) gegründet, die im weitesten Sinne für das Missionswesen zuständig war.⁷⁷ Die *Congregationes* als solche sind Ausschüsse des Kardinalskollegiums, die der Papst als höchste vatikanische Gremien einsetzt.⁷⁸ Der Begriff »Propaganda« (das »zu Verbreitende«) bekam in der Auseinandersetzung zwischen Katholizismus und Protestantismus allmählich eine politische Konnotation. Die *Congregatio de propaganda fide* engagierte sich nämlich nicht nur im Missionswesen, sondern auch in politischer Unterwanderung protestantischer Gruppierungen.⁷⁹

Das Flugblatt gewann als Medium der Propaganda in der frühen Neuzeit an Bedeutung. Die Kriege des 17. Jahrhunderts gelten als Zäsur in der Entwicklung hin zur modernen Propaganda.⁸⁰ Im Allgemeinen sollten die Flugblätter Solidarität mit dem Urheber herstellen beziehungsweise dessen Feinde diffamieren und deren Politik »entlarven«. Dies schloss den Versuch ein, die gegnerische Bevölkerung zu demoralisieren, indem man die Lage der Menschen als hoffnungslos darstellte, um Druck auf den Herrschenden auszuüben.⁸¹ Während des Dreißigjährigen Kriegs rief der Kriegseintritt Schwedens (1630) eine breite Reaktion der Wort- und Bildpublizistik hervor. Mehrere Ereignisse kurbelten damals die Flugblattproduktion an. Neben den Politika von 1630 war es vor allem die Niederlage des »Winterkönigs« Friedrich (Führer der protestantischen Union) von 1620, die in den Einblattgedrucken verspottet wurde.⁸²

Die Türkenkriege des 17. Jahrhunderts lösten ebenfalls breite Aktionen mit Flugblättern und Flugschriften aus. Die meisten informierten über die Kriegssituation im Osten und lieferten detaillierte Illustrationen der Schlachten und Festungen. Einige Holzschnitte zeigten angreifende Türken, die Christen niedermetzeln und auch Frauen und Kinder nicht verschonen. Diese frühen Kriegsflugblätter dienten auch der Verbreitung der Propaganda, die Türken hätten sich die Vernichtung des Christentums zur Aufgabe gemacht und schürten die Ängste vor den barbarischen Osmanen.⁸³ Die Bilder diffamierten den Gegner und stilisierten ihn zum Meuchelmörder: Türken, die ihre Opfer

folterten, ihnen die Köpfe abschlugen und Kinder aufspießten, wurden vor allem während des Langen Türkenkriegs (1593-1606) dargestellt.⁸⁴

Bis dahin sprach man jedoch nicht von Flugblättern, sondern von Einblattdrucken. Die Begriffe »fliegendes Blatt« und »fliegende Schrift« (frz. *feuille volante*) tauchten erstmals im 18. Jahrhundert auf, wurden aber meistens für schnell verbreitete, lose Zeitungsblätter verwendet.⁸⁵ Seither wurden die Begriffe »Flugblatt« und »Flugschrift« oft synonym verwandt.⁸⁶ Im Grunde genommen besteht jedoch ein quantitativer Unterschied zwischen beiden Medien, trotz der engen Verwandtschaft. Eine mehrseitige Flugschrift unterscheidet sich in erster Linie durch ihren Umfang vom einblättrigen Flugblatt und ist eher in die Nähe von Zeitungen zu rücken. Hruza legt dar, dass spätestens seit der französischen Revolution »Propaganda« zu einem negativ besetzten politischen Begriff geworden war.⁸⁷

Von amerikanischen Propagandaflugblättern kann man bereits während des Unabhängigkeitskriegs (1775-1783) sprechen. Die amerikanischen Revolutionäre verbreiteten unter den britischen Soldaten Drucksachen, welche die Klassenunterschiede in der königlichen Armee hervorhoben, um Offiziere und Mannschaften zu spalten.⁸⁸ Vor allem aber richtete sich die Propaganda gegen die deutschen Söldner, die größtenteils aus Hessen stammten und für die britische Krone kämpften. Sympathisanten aus London hatten den Revolutionären um George Washington und Thomas Jefferson geraten, für die Söldnern Flugblätter in Deutsch anzufertigen. Diese sollten die *Hessians* dadurch zum Überlaufen bewegen, dass ihnen durch den Kongress Siedlungsrecht, Bürgerschaft und Religionsfreiheit in den amerikanischen Kolonien versprochen wurde und darüber hinaus auch noch Landbesitz: »[...] *this Congress will provide for every such person 50 acres of unappropriated lands in some of these states, to be held by him and his heirs in absolute property.*«⁸⁹ General Washington ließ tausende solcher Flugblätter durch deutschstämmige Agenten unter den hessischen Söldnern verteilen.⁹⁰

I.5.3. Neueste Zeit und Zeitgeschichte – Flugblatt als Massenmedium

Erst in der Neuesten Zeit leistete eine Innovation dem Druckhandwerk und damit der Flugblattproduktion einen großen technischen Vorschub. Friedrich Wilhelm Koenig ließ 1811 die Schnellpresse patentieren. Sie brachte die vier- bis zehnfache Leistung herkömmlicher Maschinen, wodurch Massenauflagen von Drucksachen in geringer Zeit möglich wurden.⁹¹ Diese Erfindung leistete einer neuen Form der politischen Propaganda Vorschub – der Wahlkampfpropaganda. Der Liberalismus befand sich im Prozess von der politischen Bewegung hin zur institutionalisierten Partei. Mit dem Entstehen der Parteienlandschaft in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, brach die Ära der Parteiwerbung an.⁹² »Propaganda« wurde zu einem Begriff für öffentliche Werbung, womit verschiedene politische Gruppierungen ihre Programme und Ideologien verbreiteten.⁹³ Anders als im Mittelalter und der frühen Neuzeit war

die Erkenntnis gewachsen, dass das Volk die Zielgruppe politischer Propaganda sein musste, um sich dank seiner politisch durchsetzen zu können. Das Mittelalter hatte zwar Druckkunst und Papier hervorgebracht, doch die politische Propaganda blieb im Gegensatz zur klerikalen auf die Herrschenden beschränkt. Der Kaiser hatte nicht versucht, die Manipulation breiter Gesellschaftsteile zu erreichen, wie es Senatoren und Volkstribunen der römischen Republik getan hatten. Im Gegensatz zum Mittelalter hatten Antike und Neuzeit die Beeinflussung der Bürger zum Ziel. Insofern bediente sich die Wahlkampfpropaganda der Neuesten Zeit natürlich der technischen Errungenschaften des Spätmittelalters, ist aber eine inhaltliche Weiterentwicklung der antiken Propaganda insofern, als sie sich an die Bürger und nicht an die Herrscher richtete.

Ebenso wie das Wahlkampfflugblatt ist auch das Kriegsflugblatt ein einblättriges, häufig illustriertes Medium, welches meist kurze Texte in der Sprache der Zielgruppe enthält. Jedoch ist das Kriegsflugblatt ein Medium staatlich gelenkter, politischer Propaganda während eines Kriegs oder kriegsähnlichen Konflikts. Es soll durch Stellungnahmen, Aufrufe, Warnungen und Polemiken zur Demoralisierung des Gegners beitragen. Kriegsflugblätter wurden massenhaft während des Deutsch-Französischen-Kriegs von 1870/71 eingesetzt. Erstmals in der Geschichte wurden staatlich gelenkte Propagandadrucksachen in größeren Mengen auch aus der Luft abgeworfen.⁹⁴ Die französische Armee transportierte während der Belagerung von Paris 1870 die Drucksachen mit Ballons hinter die feindlichen Linien.⁹⁵ Das Deutsche Reich hatte während des Kriegs noch keine Flugblätter verbreiten lassen. Erst während des Ersten Weltkriegs setzte das Kaiserreich Propagandadrucksachen ein.

Die anderen Großmächte griffen seit Kriegsbeginn auf das Medium Flugblatt zurück: Frankreichs Flugblätter erreichten eine Auflage von 43,3 Millionen Exemplaren, die Großbritanniens von 18,3 Millionen und die amerikanischen von rund drei Millionen. Die relativ geringe Zahl an U.S. Flugblättern erklärt sich durch den späteren Kriegseintritt der Vereinigten Staaten im April 1917. Mittlerweile dienten nicht nur Heißluftballone als Propagandavehikel, sondern auch eigens konstruierte Granaten.⁹⁶ Das Vereinigte Königreich ließ sogar Flugblätter in Flaschen auf dem Rhein treiben – dafür trug der britische Konsul in Bern Sorge.⁹⁷ Für die staatlich gelenkte amerikanische Propaganda stellt der Erste Weltkrieg eine Zäsur dar. Präsident Woodrow Wilson schuf direkt nach Kriegseintritt der Vereinigten Staaten das *Committee on Public Information* (CPI), »Amerikas erstes Propagandaministerium«.⁹⁸ Schumacher konstatiert, dass erstmals die Beeinflussung ausländischer Zielgruppen in ein strategisches Gesamtkonzept eingebunden war. Diese Behörde sollte unter anderem »[...] die neutralen Staaten vom Sieg der Westmächte überzeugen und die Mittelmächte durch psychologischen Druck zur Aufgabe bewegen.«⁹⁹ Neben der Aufgabe, an der Heimatfront die Beteiligung der USA am Krieg als Kreuzzug für Freiheit und Demokratie zu stilisieren, engagierte sich das CPI in der

Flugblattpropaganda. Hinter den feindlichen Linien wurden Exemplare abgeworfen, die deutsche Soldaten zur Aufgabe aufriefen.¹⁰⁰

Im Zweiten Weltkrieg überstieg die Zahl der abgeworfenen Flugblätter die des Ersten um ein Vielfaches. Amerikanische Kriegsflugblätter wurden aus Ballonen, Flugzeugen, mittels Artillerie und durch Agenten verbreitet.¹⁰¹ Eine Innovation, die auch in sämtlichen späteren Konflikten durch die Vereinigten Staaten zum Einsatz kam, war die so genannte Monroe-Bombe. Diese Flugblattbombe mit der technischen Bezeichnung »T-1« wurde für den Massenabwurf von Kriegsflugblättern aus Fernbomben entwickelt. Die Drucksachen konnten so aus großer Höhe hinter die feindlichen Linien gebracht werden. Erst diese Erfindung von Captain James L. Monroe machte eine gezielte Distribution möglich. Im April 1944 wurde die neue Technik erstmals eingesetzt. Bis dahin waren Kriegsflugblätter nur gestreut worden. Ob sie ihr Ziel erreicht hatten, war ungewiss geblieben. Die Weiterentwicklung der Monroe-Bombe ermöglichte schließlich sogar den Abwurf von Kriegsflugblättern aus Jagdbombern über deutschen Gefechtsstellungen. Diese psychologischen Operationen waren meistens an die Luftangriffe gekoppelt – fielen Brand- und Sprengbomben, wurden gleichzeitig alliierte Kriegsflugblätter abgeworfen.¹⁰² Die Vereinigten Staaten verbreiteten 1944/45 etwa sieben Millionen Flugblätter pro Woche. Unter der enormen Vielfalt an Exemplaren war der Passierschein, der so genannte *Safe Conduct Pass*, das erfolgreichste Propagandaflugblatt. Auf Deutsch und Englisch stand der Appell gedruckt, überzulaufen und gut behandelt und versorgt zu werden.¹⁰³

Der Koreakrieg leistete der psychologischen Kriegsführung auf beiden Seiten Vorschub. Die USA an der Spitze der UN-Truppen verbreiteten millionenfach antikommunistische Kriegsflugblätter.¹⁰⁴ Vor allem »Rotchina« wurde als Marionette Moskaus dargestellt. Flugblätter transportierten die Botschaft, Peking sei Teil der monolithischen kommunistischen Weltverschwörung und sei der Kriegstreiber im Rücken Nordkoreas.¹⁰⁵ Allein im ersten Vierteljahr wurden rund 100 Millionen Flugblätter verbreitet.¹⁰⁶ In Vietnam griffen die Streitkräfte der Vereinigten Staaten auf die Erfahrungen aus dem Zweiten Weltkrieg und dem Koreakrieg zurück. Beide Konflikte bildeten die Erfahrungsgrundlage für die Flugblattkampagnen der *Army* und der *USIA* in Vietnam. Es sollte sich erweisen, dass die Erkenntnisse in psychologischer Kriegsführung insbesondere in der Flugblattpropaganda in Japan und Korea nur in sehr begrenztem Umfang auf Vietnam anwendbar waren.

II. Vietnams Unabhängigkeitskampf im Überblick

Zunächst soll ein kurzer Überblick über die historischen Entwicklungen Vietnams bis zur Eisenhower-Administration gegeben werden. Dies ist unabdingbar, weil sich die amerikanische Flugblattpropaganda auf historische Daten und Zusammenhänge der vietnamesischen Landesgeschichte, insbesondere die mehrfache Besetzung durch China bezogen hat. Anschließend wird die Dominotheorie in Eisenhowers Indochinapolitik dargelegt. Schließlich sollen die Wurzeln des amerikanischen Engagements und der beginnenden Propagandakampagne der 50er Jahre aufgezeigt werden.

II.1. Vietnamesischer Widerstand in Antike und Mittelalter

Vietnam musste seit der Antike immer wieder um seine Unabhängigkeit kämpfen – vor allem gegen das benachbarte, mächtige China. Die Historiographie datiert das älteste Herrschergeschlecht Vietnams, die Dynastie der Hùng-Könige (*Hùng Vương*), in das dritte vorchristliche Jahrtausend.¹⁰⁷ Nachweislich bestand seit dem neunten vorchristlichen Jahrhundert am unteren Jangtsekiang der Staat *Nam Việt*. Dessen Stämme wurden seit dem späten 4. Jahrhundert v. Chr. von den Chinesen nach Süden abgedrängt.¹⁰⁸ Ein wirklich von China unabhängiger Staat war *Nam Việt* erst 196 v. Chr. unter Kaiser Liu Fang.¹⁰⁹ Jedoch hatte eine vietnamesische Souveränität nur kurzen Bestand. China eroberte 111 v. Chr. das Delta des Roten Flusses bei Haiphong und blieb über tausend Jahre Besatzungsmacht. Erst 939 n. Chr. konnte die vietnamesische Armee unter General Ngô Quyền die chinesischen Truppen schlagen. Dies war zwar die längste Besetzung des kleinen Landes, jedoch nicht die letzte. Die Reichsgründung des Groß-Viet (*Đại Việt*) knapp 30 Jahre nach der Befreiung geschah nur mit Duldung der chinesischen Sung-Dynastie. Der vietnamesische Herrscher Đinh Bộ Lĩnh war nicht mehr als ein Vasallenkönig, dessen Autorität auf der Unterstützung Chinas basierte.¹¹⁰

Seit dem frühen 11. Jahrhundert herrschte die Ly-Dynastie für gut 200 Jahre. Mehrfach konnten erneute Invasionsversuche Chinas zurückgeschlagen werden. Unter diesem Herrschergeschlecht entwickelte sich Vietnam in vielfacher Hinsicht. Einerseits wuchsen Bevölkerung und Territorium. Andererseits führten die Ly-Kaiser den chinesischen Konfuzianismus und Taoismus ein, gründeten Akademien und organisierten die Staatsverwaltung nach dem Mandarin-System. Von diesen Kaisern zur Staatsreligion erhoben, erlebte der Buddhismus in Vietnam seine Blütezeit.¹¹¹

Die Trần-Dynastie regierte von 1225 bis 1400 und musste sich gleich dreimal Angriffen der Armeen des Kublai Khan erwehren. Zum Volkshelden wurde General Trần Hưng Đạo, der mit seiner Bauernarmee durch eine Kriegslist über die mongolische Streitmacht siegte. Er hatte Guerillataktiken angewandt, um die zahlenmäßig überlegenen Mongolen schlagen zu können.¹¹² Doch im 15. Jahrhundert musste sich das Land erneut gegen China verteidigen. Die Armee

der Ming-Dynastie hatte Vietnam 1406 besetzt. Aber in der Provinz Ha Tinh (in Zentralvietnam) formierte sich eine Widerstandsbewegung gegen die Besatzungsmacht. Die vietnamesischen Truppen wurden von Lê Lợi befehligt. Auch er ließ guerillaartige Angriffe ausführen und erkämpfte schließlich 1428 den Abzug der Besatzer.¹¹³ Lê Lợi nahm später den Namen Lê Thai Tô an und begründete die vietnamesische Lê-Dynastie. Er wurde zum Symbol für den Kampf um nationale Einheit.¹¹⁴

Zu Anfang des 16. Jahrhunderts setzte der Niedergang dieses Herrschergeschlechts ein, das im Lauf der Jahrzehnte nur noch Schattenkaiser stellen konnte. Das Fürstenhaus der Familie Trinh hatte seit Ende des 16. Jahrhunderts die Macht im Norden übernommen – das Haus Nguyễn im Süden. Das Reich *Đại Việt* war in einen Nord- und einen Südteil gespalten.¹¹⁵

II.2. Vietnam, Kolonie Frankreichs

Zu Zeiten des amerikanischen Unabhängigkeitskriegs und der französischen Revolution brach auch in Vietnam eine Rebellion los. Mit der Unterstützung aus Teilen der Bevölkerung setzten sich die Tây Sơn-Brüder 1778 im Süden und 1786 im Norden durch. Der Jüngste konnte sich 1788 zum Kaiser eines wiedervereinigten Vietnams ernennen.¹¹⁶ Der Erfolg der Tây Sơn-Brüder war allerdings von kurzer Dauer, denn Europas Kolonialmächte England und Frankreich wurden nach und nach zum Machtfaktor in Südostasien.¹¹⁷ Mit französischer Hilfe eroberte Fürst Nguyễn Ánh, der letzte Nachkomme des gestürzten Herrschergeschlechts, Ende des 18. Jahrhunderts Saigon, Hue und Hanoi und schlug den Tây Sơn-Aufstand nieder. Nguyen Anh begründete als Kaiser Gia Long die letzte Dynastie Vietnams und änderte den Namen der Nation in *Việt Nam*.¹¹⁸

Zu jener Zeit hatte das erste Handelsschiff der noch jungen Vereinigten Staaten von Amerika an der Westküste Vietnams im Golf von Tonking angelegt.¹¹⁹ Gia Long gestattete Captain Jeremiah Briggs Handel zu treiben. Die Ankunft eines weiteren amerikanischen Schiffes ist erst für 1819 belegt, als Captain John White vor der Küste Vietnams ankerte.¹²⁰ 1820 folgte Minh Mạng seinem Bruder Gia Long auf den Thron und betrieb fortan eine isolationistische Politik gegenüber ausländischen Mächten, vor allem gegenüber Frankreich. Diese Politik wurde von seinem Nachfolger Thiệu Trị (1841-1847) fortgesetzt.¹²¹

Doch im Monat der Inthronisation des neuen Kaisers fiel Hongkong durch den Opiumkrieg an Großbritannien,¹²² und fünf chinesische Häfen wurden für den europäischen Handel geöffnet. Frankreich war nicht mehr willens, die Ablehnung von Handelsbeziehungen und die Verfolgung christlicher Missionare durch die vietnamesischen Herrscher hinzunehmen. Im Februar 1843 erzwang eine Korvette der französischen Marinedivision unter Kommandant Lévêque die Freilassung von fünf Missionaren, die in der Kaiserstadt Hue inhaftiert und zum Tode verurteilt worden waren.¹²³

1845 nahm das amerikanische Schiff *U.S.S. Constitution* unter Captain John Percival den Hafen Tourane (das heutige Da Nang) unter Beschuss, um einen inhaftierten Missionar freizupressen.¹²⁴ In den folgenden Jahren intervenierte die französische Marine immer wieder in Vietnam: 1858 nahmen die Franzosen Da Nang ein, Saigon 1861 und die westlichen Gebiete des Süddeltas 1867. Schließlich brachte Frankreich auch den Norden Vietnams mit dem Roten Fluss, einem der wichtigsten Handelswege nach China, unter seine Kontrolle. 1887 wurden die Kerngebiete Vietnams zusammen mit Kambodscha offiziell französisches Protektorat.¹²⁵

Tonking (Nordvietnam), Annam (Zentralvietnam) und Kotschinchina (Südvietnam) waren nun Teile von »Französisch Indochina« geworden. Dies waren die französischen Bezeichnungen der Landesteile. Im Vietnamesischen hießen sie *Bắc Bo* (Norden), *Trung Bo* (Mitte) und *Nam Bo* (Süden). De jure war zwar nur Kotschinchina eine französische Kolonie – Tonking, Annam, Laos und Kambodscha waren Protektorate. De facto übte aber der Generalgouverneur absolutistische Gewalt über alle fünf Regionen aus.¹²⁶ Mit Anbruch des neuen Jahrhunderts war die Konsolidierung der französischen Kolonialverwaltung abgeschlossen – die vietnamesischen Mandarine waren entmachtet und alle wichtigen Ämter mit Franzosen besetzt worden.

Abb. 1)

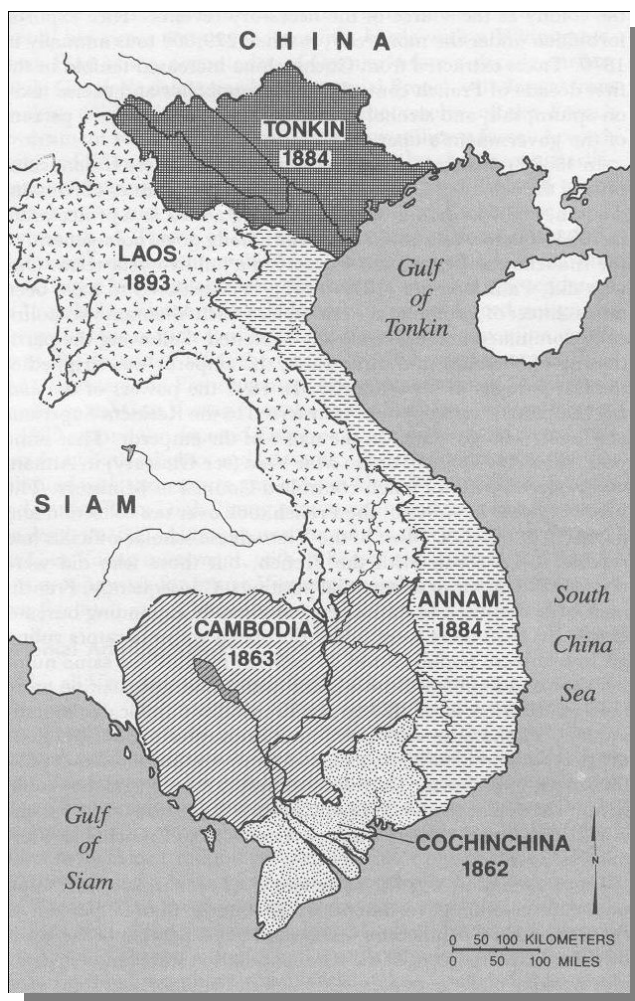


Abbildung Nr. 1 zeigt die Ausdehnung der französischen Kolonialmacht über Indochina in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.¹²⁷ Zwar sorgte Frankreich dafür, dass in Vietnam Elektrizitätswerke, Straßen und eine Eisenbahnlinie konstruiert wurden. Außerdem wurden die Häfen von Saigon und Haiphong ausgebaut, um den steigenden Import-/Export-Handel bewältigen zu können.¹²⁸

Aber diese Modernisierung der Infrastruktur diente nicht den Vietnamesen selbst, sondern der beschleunigten Ausbeutung ihres Landes. Indochina wurde als Rohstofflieferant und als Exklusivmarkt für Frankreichs Exportwaren missbraucht.¹²⁹ Den größten Teil des Kolonialetats verzehrten die Gehälter der französischen Beamten, obwohl die französische Gemeinde in ganz Indochina nicht mehr als 40.000 bis

50.000 Menschen zählte.¹³⁰ Rund 100.000 Vietnamesen mussten im Ersten

Weltkrieg auf den europäischen Schlachtfeldern fernab ihrer Heimat für die Kolonialherren kämpfen.¹³¹

Auf der Pariser Friedenskonferenz am 18. Juni 1919 übergab ein gewisser Nguyễn ái Quốc (»Nguyễn, der Patriot«) eine Petition des annamitischen Volkes an Robert Lansing, Außenminister unter Präsident Woodrow Wilson. In dem Schriftstück wurden unter anderem die Reformierung des Rechtssystems, die Freilassung politischer Gefangener und die Einrichtung einer vietnamesischen Gesandtschaft im französischen Parlament gefordert.¹³² Doch die Petition wurde ignoriert. Nguyễn ái Quốc war nur der *Nom de Guerre* des vietnamesischen Emissärs. Unter dem Namen Nguyễn Sinh Cung 1890 geboren, hatte er 1911 in der vietnamesischen Hafenstadt Haiphong als Seemann angeheuert und reiste unter anderem bis nach New York und Boston. Seit 1917 hielt er sich in Frankreich auf und war aktives Mitglied der Kommunistischen Partei. In Paris knüpfte er Kontakte zu chinesischen Kommunisten, ehe er Ende 1923 nach Moskau weiterreiste. Dort traf er wenige Tage nach dem Tod von Wladimir Iljitsch Lenin ein.¹³³ Jener Nguyễn ái Quốc sollte Jahre später seinen Namen erneut ändern. Dann nannte er sich Hồ Chí Minh.¹³⁴

II.3. Roosevelt und der Unabhängigkeitskampf von Hồ Chí Minh

1930 leitete Nguyễn ái Quốc die konstituierende Sitzung der Kommunistischen Partei Vietnams. Im Lauf des Jahres wurde sie in »Kommunistische Partei Indochinas« (*Đang Cộng sản Đông Dương*) umbenannt. Gemäß ihrem Programm erstrebte die Partei die Befreiung vom französischen Imperialismus und eine, wie es hieß, bürgerlich-demokratische Revolution unter Führung der Arbeiterklasse zur Befreiung vom Feudalismus.¹³⁵ Die Partei wurde von der Komintern im folgenden Jahr anerkannt und deren Fernostbüro unterstellt.¹³⁶ Bald waren die französischen Kolonialisten nicht mehr der einzige Feind der vietnamesischen Unabhängigkeitsbewegung.

Die Besetzung Französisch Indochinas durch die japanischen Streitkräfte begann im März 1939. Als Frankreich im Juni 1940 von Hitlers Truppen besetzt wurde, schloss Japan noch im selben Monat einen Freundschaftspakt mit Thailand, konnte schließlich seine Territorialforderungen durchsetzen und sich mit Duldung des Vichy-Regimes im September das Recht nehmen, ganz Indochina als Aufmarschgebiet zu nutzen.¹³⁷ Neben der immensen strategischen Bedeutung – Hirohitos Streitkräfte nutzten auch die französischen Häfen und Flughäfen – stand für Japan die wirtschaftliche Ausbeutung Indochinas im Vordergrund (in erster Linie der Rohstoffe Kohle, Gummi, Reis, Mais und Baumwolle). Die französischen Kolonialbeamten blieben zwar im Dienst, wurden aber von den Besatzern überwacht. Auf diese Weise hatte Japan Indochina zu seiner Provinz gemacht, ohne sich mit deren Verwaltung zu belasten. Offiziell blieb Indochina bis 1945 französische Kolonie.¹³⁸ Infolge der Ausbeutung zugunsten Japans stiegen die Preise in Vietnam um rund 400 Prozent. Die Bewohner Kotschinchinas litten unter schwersten Versorgungsengpässen, während die

einheimische Bevölkerung in Annam und Tonking sogar von Hungersnöten geplagt wurde.¹³⁹

Im Mai 1941 gründete Nguyễn ái Quốc die »Liga der Verbände für die Unabhängigkeit von Vietnam« (*Việt Nam Độc Lập Đông Minh Hội*, kurz Vietminh). Der vietnamesische Widerstand wurde aber zunächst nicht von Washington unterstützt. Bis 1941 verfolgte Roosevelt eine Politik der Nichteinmischung gegenüber Japans Besetzung von Französisch Indochina. Washington wollte nicht Frankreichs Position als Kolonialmacht stärken, verhängte aber ein Öl-Embargo gegen das Kaiserreich.¹⁴⁰ Noch im Sommer schien der U.S. Präsident zu Zugeständnissen bereit, falls die japanische Regierung die Truppen aus Indochina wieder abgezogen hätte. Roosevelt sandte am 26. Juli ein Schreiben an seinen Sonderbotschafter in London, Harry L. Hopkins.¹⁴¹ Dieser sollte Churchill vertraulich über die Idee des Präsidenten informieren, sich mit Japan auf ein neutrales Indochina zu einigen: »[...] *that I have suggested to Nomura that Indo-China be neutralized by Britain, Dutch, Chinese, Japan and ourselves, placing Indo-China somewhat in status of Switzerland.*«¹⁴²

Doch binnen weniger Monate änderte sich die Situation für Washington grundlegend. Im November zog Japan massiv Truppen in Indochina zusammen, hauptsächlich in Kotschinchina. Roosevelt schickte am 6. Dezember eine Note an Kaiser Hirohito mit der Aufforderung, die Truppenkonzentration zu erklären.¹⁴³ Am nächsten Tag beendete der japanische Überfall auf den Hauptstützpunkt der U.S. Pazifikflotte *Pearl Harbor* jede Debatte um eine amerikanische Beteiligung am Krieg schlagartig. Die Vereinigten Staaten erklärten Japan den Krieg – vier Tage später am 11. Dezember 1941 Deutschland und Italien den USA.

Erst wenige Monate vor *Pearl Harbor*, am 11. Juli 1941, war der erste zentrale Nachrichtendienst, der auch für die Verbreitung von Propaganda verantwortlich war, eingerichtet worden – das so genannte *Office of the Coordinator of Information* (COI). Leiter dieser Zivilbehörde in direktem Kontakt zum Präsidenten wurde General William J. Donovan. Das COI diente der Exekutive als Koordinationsstelle für sämtliche aus- und eingehenden Informationen. Aber erst der Kriegseintritt der Vereinigten Staaten leistete der Entwicklung Vorschub, weiße und schwarze Propaganda durch unterschiedliche Organisationen verbreiten zu lassen. Auf Anregung Donovans rief Roosevelt am 13. Juni 1942 das *Office of Strategic Services* (OSS) ins Leben – ein Geheimdienst, der nicht an ein Ministerium gebunden war und auch in Friedenszeiten arbeiten und Propaganda verbreiten sollte.¹⁴⁴ Donovan wurde dessen Direktor. Parallel entstand das *Office of War Information* (OWI), in dessen Zuständigkeit ebenfalls die Verbreitung von Propaganda lag.¹⁴⁵ An der Spitze des OWI stand der erfahrene Journalist Elmer Davis, der zuvor für CBS und die *New York Times* gearbeitet hatte.¹⁴⁶

Währenddessen hatte die *Army* begonnen, so genannte *Psychological Warfare Branches* (PWB) für jeden der Kriegsschauplätze einzurichten – die größte

dieser Organisationen wurde 1942 in Nordafrika aktiviert. Diese koordinierten auch die Flugblattoperationen der militärischen Einheiten über feindlichen Gebieten. Erst 1944 wurde auf Befehl von General Dwight D. Eisenhower die *Psychological Warfare Division* (PWD) in das Alliierte Hauptquartier integriert.¹⁴⁷

Das OSS analysierte strategische Informationen für den Präsidenten, die Vereinigten Stabschefs sowie verschiedene Ministerien und gilt als Vorgänger der CIA.¹⁴⁸ Außerdem unternahm das OSS geheime Operationen hinter den feindlichen Linien.¹⁴⁹ Die Abteilung für die Verbreitung schwarzer Propaganda mittels Flugblatt und Radio hieß *Morale Operations Branch* (MO), war aber erst Mitte des Jahres 1944 voll operationsfähig.¹⁵⁰ Vor allem die Zusammenarbeit mit dem britischen Geheimdienst hatte den Amerikanern wertvolle Erfahrungen auf dem Gebiet der schwarzen Propaganda geliefert.¹⁵¹ Im Juni kamen Donovan und Davis in einem *Working Agreement* überein, dass das OSS für den geheimen »schwarzen« Bereich der Propaganda die Verantwortung tragen sollte, das OWI für den offiziellen »weißen«.¹⁵² Diese Aufteilung wurde nach 1945 beibehalten.

Auch im Kalten Krieg wurden verschiedene Behörden oder Einheiten des Militärs zur Verbreitung von Propaganda herangezogen, je nachdem, ob es sich um schwarze oder weiße Kampagnen handelte. Die geheimen Operationen des OSS wurden durch den »Notfall-Fond« des Präsidenten finanziert. Der Kongress bewilligte diese Gelder, erörterte aber nicht deren Verwendung. Allein der Präsident war dafür verantwortlich.¹⁵³ Die Hauptquartiere des OSS für Operationen im Fernen Osten befanden sich in Neu-Delhi und in Tschungking, dem Sitz der nationalchinesischen Regierung.¹⁵⁴ Eine weitere OSS-Station befand sich in Kunming, der Hauptstadt der südchinesischen Provinz Yünnan, die als Basis für geheime Operationen in Französisch Indochina diente.

Roosevelt war der Überzeugung, dass Frankreich seine hinterindischen Kolonien verlieren sollte und die Länder Indochinas mittelfristig souverän werden mussten. Joseph Grew, Leiter der Abteilung Fernost im amerikanischen Außenministerium, fasste 1944 Roosevelts Ansichten zu Indochina in einem Memorandum zusammen. Erstmals hatte der Präsident am 27. März 1943 eine internationale Treuhandverwaltung Indochinas gegenüber dem britischen Außenminister Anthony Eden vorgeschlagen, der Roosevelts Idee begrüßt hatte.¹⁵⁵ Auf der Konferenz von Teheran im November 1943 hatte Roosevelt eine Unterredung mit Stalin über Frankreichs Status als Kolonialmacht in Indochina. Stalin machte deutlich, dass es zwar nötig sei, die Japaner auch dort zu bekämpfen¹⁵⁶, doch müssten die Franzosen für ihre »kriminelle Kollaboration mit den Nazis bezahlen« und dürften diese Kolonie niemals zurückbekommen.¹⁵⁷ Der amerikanische Präsident antwortete, er stimme darin voll und ganz mit dem Sowjetführer überein und konstatierte, »[...] daß nach hundertjähriger französischer Vorherrschaft in Indochina die Einwohner schlechter gestellt seien als zuvor.«¹⁵⁸

Hingegen war General Charles de Gaulle der Überzeugung, die Souveränität über die indochinesischen Kolonien nach dem Krieg für Frankreich zurück zu

gewinnen.¹⁵⁹ Roosevelt war zunächst nicht willens zuzulassen, dass französische Soldaten nach dem Krieg wieder in Indochina stationiert würden. Auf einem Schreiben des Außenministeriums vom 17. Februar 1944 zur Frage, ob französische Streitkräfte im Verbund mit alliierten Truppen in Indochina eingesetzt werden könnten, vermerkte der Präsident handschriftlich: »*No French help in Indochina – country on trusteeship.*«¹⁶⁰ Im Außenministerium wurden sogar detaillierte Pläne für die Treuhandverwaltung Vietnams ausgearbeitet, die beispielsweise die Gewaltenteilung unter gemeinsamer Kontrolle von Vietnamesen und einem internationalen Verwaltungsgremium vorsahen. Außerdem sollte das allgemeine Wahlrecht eingeführt werden. Eine Übergangsperiode für die demokratische Entwicklung wurde mit 20 Jahren veranschlagt, ehe Vietnam anschließend in die volle Unabhängigkeit entlassen werden sollte.¹⁶¹ Roosevelt vertrat noch in Jalta diese Idee.¹⁶²

Militärisch war Südostasien für die Vereinigten Staaten nur von geringer Bedeutung. Seit Februar 1945 tobte die Schlacht um die Bonininsel Iwo Jima, die den USA als Stützpunkt für Angriffe gegen Japan dienen sollte. Die Vereinigten Stabschefs planten sogar sich ganz aus Südostasien zurückzuziehen und sich auf direkte Angriffe gegen die japanischen Hauptinseln zu konzentrieren.¹⁶³ Mittlerweile wurde Frankreich in dem Bestreben, seine Autorität in Indochina wiederherzustellen von Großbritannien unterstützt.¹⁶⁴ Roosevelt äußerte auf einer Pressekonferenz, Indochina müsse souverän werden und warb weiter für eine internationale Treuhandverwaltung. Hierfür hatte er Stalin und Tschiang Kai-schek gewinnen können, Großbritannien lehnte diese Pläne rundweg ab – wie Roosevelt es formulierte: »*Chiang would go along. Stalin would go along. As for the British, it would only make the British mad. Better to keep quiet just now.*«¹⁶⁵

Churchill beabsichtigte nicht, einen Entkolonialisierungsprozess in Südostasien zu unterstützen, obschon er und Roosevelt mit der Atlantik-Charta vom 14. August 1941 erklärt hatten, sie respektierten das Recht aller Völker auf Selbstbestimmung der Regierungsform.¹⁶⁶ Doch genau dieses Zugeständnis sollte in Hinterindien, wo Großbritannien selbst Kolonialinteressen hatte, keine Anwendung finden. Allerdings argumentierte der amerikanische Präsident im letzten Kriegsjahr nicht mehr grundsätzlich gegen eine französische Verwaltung Indochinas, falls Frankreich glaubhaft versicherte, dass es ausschließlich als Treuhandverwalter in die alten Kolonien bis zu deren Unabhängigkeit zurückkehre.¹⁶⁷ Damit war Roosevelt trotz seiner streng antikolonialen Haltung den Europäern ein gutes Stück entgegengekommen, auch wenn er am Ziel der Souveränität Vietnams, Kambodschas und Laos' festhalten wollte.

Indes änderte sich die Lage in Indochina grundlegend. Als sich am 9. März 1945 der französische Generalgouverneur und Vizeadmiral Jean Decoux dem japanischen Druck widersetzte, die Kontrolle über die indochinesischen Truppen, Polizeikräfte und Fernmeldeeinrichtungen zu übergeben, ließ die japanische Führung das Kriegsrecht in Indochina ausrufen. Die indochinesischen Streitkräfte wurden entwaffnet und französische Verwaltungsbeamte und Militärs in »Schutzgewahrsam« genommen. Einen Tag

später ließ die japanische Besatzungsmacht über den Rundfunk verbreiten, dass die Kolonialherrschaft Frankreichs beendet sei.¹⁶⁸ Annams Kaiser Bao Dai erklärte mit Duldung der Japaner die Unabhängigkeit Vietnams – eine Proklamation, die von Hồ Chí Minh nicht anerkannt wurde.

Mit den Folgen dieser drastischen Veränderungen in Indochina hatte auch das OSS zu kämpfen. Seit 1941 hatte der Geheimdienst über den Mitarbeiter der Texaco-Ölgesellschaft Lawrence Gordon Kontakte nach Vietnam. Getarnt als freiberuflicher Ölhändler hatte Gordon Vietnamesen als Agenten für das OSS gewonnen und im Jahre 1943 Abhörposten in ganz Indochina aufgebaut.¹⁶⁹ Diese Quellen nachrichtendienstlicher und militärischer Informationen waren im März 1945 alle zerstört worden, so dass es dringend notwendig war, neue Kontakte in der Region zu knüpfen. Laut Anweisung des Hauptquartiers der U.S. Streitkräfte in China kamen dafür sämtliche Widerstandsgruppen in Betracht: »Render military aid by supply and/or United States controlled personnel to any and all resistance groups opposing the Japanese forces [...].«¹⁷⁰

Das OSS suchte nach Möglichkeiten, ein neues Netzwerk aufzubauen, um nachrichtendienstliche Erkenntnisse vor Ort zu sammeln und abgeschossene U.S. Piloten in Sicherheit zu bringen. Dieses Vorhaben war äußerst dringlich, denn die meisten amerikanischen Kriegsgefangenen in Hanoi wurden von den Japanern gefoltert und umgebracht.¹⁷¹ Der OSS-Lieutenant Charles Fenn berichtet in seinen Memoiren, dass er im März 1945 von einem gewissen »Ho« hörte, der einen U.S. Piloten gerettet und die dafür ausgesetzte Belohnung abgelehnt hatte. Außerdem besuchte dieser Vietnameser regelmäßig das OWI-Büro, um dort das *Time*-Magazin und amerikanische Literatur zu lesen. Diese Kombination aus Interesse für amerikanische Nachrichten und der Rettung eines Amerikaners motivierte Fenn, den Kontakt zu Hồ Chí Minh zu suchen.¹⁷² Ebenfalls im März berichtete Paul L. E. Helliwell, Leiter der OSS-Abteilung *Secret Intelligence* (SI), dass sich vietnamesische Widerständler darum bemüht hatten, Kontakt zum amerikanischen Geheimdienst herzustellen. Meist boten sich die Partisanen zur Verbreitung antijapanischer Propaganda an, um im Gegenzug Geld oder Waffen zu erhalten. Vor allem Gewehre waren gefragt. Fenn berichtet in seinen Memoiren von den Vorderladern, welche Hôs Guerillas benutzten. Sie seien den Musketen ähnlich gewesen, welche die »Pilgerväter zur Truthahnjagd« benutzt hatten.¹⁷³ Immerhin hatten es Hồ Chí Minh und sein oberster Stratege Võ Nguyên Giáp geschafft, bis zum Frühjahr 1945 eine Rebellenarmee von 5.000 Mann aufzustellen.¹⁷⁴

Doch kurz nachdem der amerikanische Geheimdienst Kontakt zu Hồ Chí Minhs Widerstandsgruppe geknüpft hatte, war diese Zusammenarbeit auch schon wieder beendet. Die Politik Washingtons, welche die Souveränität der indochinesischen Nationen zumindest mittelfristig zum Ziel hatte, fand ein jähes Ende, als Roosevelt am 12. April 1945 starb. Wenige Tage vorher hatte das OSS eine Analyse der amerikanischen Südostasienpolitik verfasst. Der Geheimdienst war zu dem Ergebnis gekommen, es läge im amerikanischen Interesse, die

Europäer in Asien zu unterstützen, da ansonsten die Sowjetunion ihren Einfluss ausbauen würde und zwar auf Kosten der Westmächte.¹⁷⁵ Als Harry S. Truman Präsident wurde, änderte sich die Strategie Washingtons in Indochina tatsächlich zugunsten der europäischen Alliierten.¹⁷⁶ Der noch amtierende Außenminister Stettinius versicherte seinem französischen Amtskollegen Georges Bidault bereits Anfang Mai, die Vereinigten Staaten würden den Anspruch Frankreichs auf Indochina nunmehr anerkennen.¹⁷⁷ Zur gleichen Zeit wurde Paris von Washington in Kenntnis gesetzt, man hoffe, Frankreich verfolge in Zukunft eine liberalere Politik in Indochina.¹⁷⁸

Zwar richteten sich die Operationen des OSS in Vietnam auch weiterhin gegen die japanische Besatzungsmacht, aber nun auch an der Seite der früheren Kolonialherren aus Frankreich.¹⁷⁹ Für die OSS-Beamten war diese Konstellation mitunter problematisch. Aaron Bank berichtete in einem Interview über seinen OSS-Auftrag vom Juni 1945. Er sollte drei französische Offiziere und mehrere vietnamesische Soldaten, die in der französischen Armee Dienst taten, bewaffnen und ausbilden. Anschließend sollte er sie in einem Angriff gegen das japanische Hauptquartier am Roten Fluss bei Hanoi führen. Der Weg dorthin führte rund 200 Kilometer durch japanisch besetzte Gebiete. Die Mission wurde schließlich abgebrochen – nicht wegen der Japaner, sondern wegen der Vietminh: »*Intelligence reported that if we tried to infiltrate French elements into Indochina, Ho Chi Minh and his Viet Minh guerrillas would turn from harassing the Japanese and attack us. They had no intention of allowing the French to return.*«¹⁸⁰

Hồ Chí Minh selbst hatte den Beamten des OSS deutlich gemacht, dass zwar Amerikaner in Vietnam willkommen seien, Franzosen aber bekämpft würden. Einen detaillierten Bericht über diese geheime OSS-Mission mit Decknamen *Deer* und die Treffen zwischen Hồ und dem *Deer*-Team fertigte Major Allison K. Thomas.¹⁸¹ Die *Deer*-Mission diente der nachrichtendienstlichen Aufklärung, der Ausbildung der Vietminh, dem paramilitärischen Vorgehen gegen Hirohitos Streitkräfte in Französisch Indochina und der Rettung abgeschossener U.S. Piloten, was die *Air Ground Aid Services* (AGAS) des OSS übernahm. Über das damalige Hauptquartier der Vietminh in Tan Trao wurde die Kollaboration zwischen den U.S. Agenten und dem vietnamesischen Widerstand koordiniert.¹⁸² Hồ Chí Minh hatte zu jenem Zeitpunkt verschiedene Decknamen vom OSS erhalten: »C. M. Hoo«, »Lucius« und »Agent 19«.¹⁸³ Thomas berichtete von einer stark antifranzösischen, jedoch proamerikanischen Einstellung der Vietminh, nachdem er mit Hồ Chí Minh am 17. Juli 1945 in den Bambuswäldern nahe dem Ort Kimlung zusammengetroffen war: »*He [Hồ Chí Minh; der Verf.] pointed out many grievances his people had against the French and many of his people hated them worse than the Japs. In fact, everyone talked against the Jap Fascists and French Fascists with equal fervor. He said he would welcome a million American soldiers to come in but not any French even though they were soldiers and insisted that they were here to fight Japs only.*«¹⁸⁴

Die Widerstandsbewegung war zu jener Zeit in erster Linie eine nationalistische Organisation mit dem Ziel, das Land von allen japanischen und französischen

Kräften zu befreien. Dabei war von Anfang an klar, dass Kommunisten und Nichtkommunisten den Vietminh angehörten. Thomas widersprach der Einschätzung, die Vietminh seien eine rein kommunistische Bewegung. Man solle das »kommunistische Schreckgespenst« vergessen, so der OSS-Agent, denn die Vietminh seien nicht kommunistisch, sondern stünden für Reformen und Freiheit von französischer Unterdrückung.¹⁸⁵ Wenige Monate später relativierte Thomas seine Einschätzung. Ob Hồ Chí Minh und Võ Nguyên Giáp – die führenden Persönlichkeiten der Vietminh – Kommunisten seien, wollte er in einem Dossier vom Herbst 1945 weder bestätigen, noch dementieren. Beide schätzte er nun als »definitiv links« ein.¹⁸⁶ OSS-Chef Donovan hatte in einem Memorandum an den Außenminister eindeutiger Position bezogen: die Vietminh seien eine »100% kommunistische Partei«.¹⁸⁷ Militärs der *Army* waren sich zwar sicher, dass die Vietminh eine kommunistische Organisation waren, sahen aber darin vorerst kein Problem für die USA. Die politische Einschätzung der Vietminh durch die *Army* fiel jedoch insgesamt widersprüchlich aus. Lieutenant Colonel Bane schrieb am 29. September, dass die Vietminh kommunistisch seien. Einige trugen Abzeichen mit Hammer und Sichel, so Bane, und drückten zum Gruß die linke Faust an die Schläfe. Im gleichen Bericht erklärte der Offizier aber, er nehme an, die Vietminh würden von den japanischen Faschisten gesponsert. Abschließend betonte Bane, »[...] *Viet-Min has been very friendly and helpful toward Americans.*«¹⁸⁸ Solch verwirrende Einschätzungen durften kaum hilfreich gewesen sein, um sich an übergeordneter Stelle ein Bild von den vietnamesischen Partisanen zu machen.

Abb. 2)

Mit Unterstützung des *Office of Strategic Services* riefen die Vietminh die einheimische Bevölkerung mittels Flugblättern zum Widerstand gegen die Japaner auf. OSS-Agenten trugen japanische Dokumente und Flugblätter zusammen, die dann von der Abteilung *Morale Operations* ausgewertet wurden.¹⁸⁹ Major Thomas hatte derbes Papier angefordert, um Flugblätter mit der in Indochina üblichen Tinte bedrucken zu können: »*Several pounds printing paper for local papers an MO work. Need rough paper to take their ink.*«¹⁹⁰ Abbildung



Nr. 2 zeigt ein Flugblatt der Vietminh, dessen Überschrift lautet: »An die männlichen und weiblichen Soldaten – erhebt euch gegen den japanischen Feind!«¹⁹¹ Das Flugblatt forderte, mit Waffengewalt gegen die Besatzungsmacht vorzugehen. Ein Exemplar des OSS wandte sich an die Vietnamesen mit einer Beschreibung der immensen Feuerkraft der amerikanischen Streitkräfte. Unter Hinweis darauf, dass eine japanische Niederlage nur eine Frage der Zeit sei, wurden die Leser gewarnt, nicht mit den Japanern zu kollaborieren: »*So far we have not busied ourselves with the Japanese in Asia, but we are going to take care of them now and bring over*

thousands of airplanes, men, ammunition. ... You know then that Japan will be crushed by us. Do not work for Japan. By working for them ... you delay the moment when you will enjoy the products of the mighty industries of the Allies.»¹⁹²

II.4. Truman und der Indochinakrieg

Die Phase angeblicher Souveränität Vietnams mit einem Vasallenkaiser der Japaner an der Regierungsspitze wurde abrupt beendet. Der Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki und die am 15. August 1945 folgende Kapitulation Japans schufen ein Machtvakuum in Vietnam. Die Einsätze der alliierten Luftstreitkräfte wurden eingestellt, bis auf Flugblattmissionen, wodurch die japanischen Soldaten über die Kapitulation informiert wurden.¹⁹³ Entsprechend den Vereinbarungen der Potsdamer Konferenz stand der Norden oberhalb des 16. Breitengrads unter chinesischem Protektorat, der Süden unter britischem.¹⁹⁴

Ngô Văn Xuyet, Mitglied der »Liga Internationaler Kommunisten für die Vierte Internationale«, hat seine Erlebnisse jener Tage in einem Aufsatz festgehalten. Er stellt dar, wie die Truppen um Hồ Chí Minh diesen regierungslosen Zustand für ihre Sache zu nutzen suchten. Nachdem die japanische Besatzungsmacht abgezogen war, kämpften die Vietminh weiter für die Souveränität eines geeinten Vietnams – nun gegen den Kolonialstatus innerhalb der *Union Française*. Doch im Süden Vietnams war Hồ Chí Minhs Widerstandsbewegung nicht so populär wie in Annam oder Tonking. Die Vietminh verbreiteten Propagandaflugblätter, die sie als Verfechter der Unabhängigkeit an der Seite Russlands, Chinas, Großbritanniens und der USA darstellten.¹⁹⁵ Am 21. August 1945 kam es erstmals zu Großdemonstrationen in Saigon.¹⁹⁶ Hồ Chí Minh betrachtete die Vereinigten Staaten als antikoloniale Nation, von der er sich Unterstützung für seine Unabhängigkeitsbewegung erhoffte.¹⁹⁷ Durch die Zusammenarbeit mit dem OSS hatte er allen Grund anzunehmen, dass die USA einem unabhängigen Vietnam zur Seite stehen würden. Ausdruck dieser Überzeugung war die Souveränitätserklärung, welche Hồ Chí Minh am 2. September verkündete.¹⁹⁸ Bei der Ausarbeitung des Schriftstücks hatte der OSS-Agent Archimedes L. A. Patti geholfen.¹⁹⁹ Hồ Chí Minh zitierte die Anfangspassage der amerikanischen *Declaration of Independence* über die Gleichheit aller Menschen und deren unveräußerliche Rechte. Anschließend bekräftigte Hồ: »Diese unsterblichen Worte stehen in der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika von 1776. In einem weiteren Sinne bedeuten sie: Alle Völker der Erde sind gleich von Geburt, sie haben ein Recht auf Leben, Glück und Freiheit.«²⁰⁰

Am selben Tag sandte Captain Patti ein geheimes Telegramm mit seiner Einschätzung von Hồ Chí Minh und der Lage in Vietnam an die Station in Kunming. Er sei von Hồ beeindruckt, da dieser »vernünftig, ausgeglichen und politisch gebildet« sei. Außerdem stelle er lediglich moderate Forderungen zur

vietnamesischen Unabhängigkeit: »His demands are few and simple namely limited independence, liberation from French rule, right to live as free people in family of nations and lastly right to deal directly with outside world.«²⁰¹ Pattis Urteilsvermögen wurde jedoch wenig später durch Berichte der *Army* in Frage gestellt, da er angeblich seine »Kontakte zu Japanern und Annamesen sehr schlecht nutzte«.²⁰² Kurzerhand wurde ihm durch seine Vorgesetzten untersagt, als amerikanischer Offizier öffentlich Äußerungen abzugeben, die man als Unterstützung für die vietnamesische Unabhängigkeit interpretieren könnte und die damit den französischen Interessen in der Region zuwider liefen.²⁰³ Ende Oktober wurde das gesamte OSS-Personal von der Station in Hanoi abgezogen. Kurz zuvor hatte ein Telegramm des U.S. Außenministeriums die Vietminh erreicht, worin es schlicht hieß, die Vereinigten Staaten von Amerika respektierten die französische Souveränität in Indochina.²⁰⁴

Indes hatte es Bao Ðai abgelehnt, mit französischer Duldung Kaiser von Annam und Kotschinchina zu bleiben: »Ich ziehe es vor, einfacher Bürger eines freien Landes zu sein, als gesalbter Herrscher eines unfreien«.²⁰⁵ Bemühungen Frankreichs, Bao Ðai zu überreden, fruchteten nicht. In den folgenden Wochen sandte Hồ Chí Minh weitere Signale zur Zusammenarbeit an Washington, indem er beispielsweise im November die Kommunistische Partei Indochinas auflöste und bis Anfang 1946 Präsident Truman über dessen Außenministerium achtmal um Unterstützung bat.²⁰⁶ Kenneth Landon, amerikanischer Diplomat in Hanoi, berichtete am 27. Februar 1946 von solch einem Schreiben. Darin wurden freie Wahlen, die Abschaffung überflüssiger Steuern und die Förderung von Bildung und Wirtschaft gefordert.²⁰⁷ Doch Hồ täuschte sich in der Annahme, Truman werde sich wie Roosevelt für ein unabhängiges Vietnam aussprechen. Eine Antwort auf seine Briefe erhielt Hồ Chí Minh nicht. Das Weiße Haus ignorierte ihn einfach.

Im Januar 1946 zogen die Briten ihre Truppen aus Vietnam ab und überließen Frankreich dessen alte Kolonien im Süden des Landes.²⁰⁸ Auch in den Norden kehrten französische Truppen zurück, als Chinas Streitkräfte das Land verließen. Allerdings sah die Situation oberhalb des 16. Breitengrades anders aus. Hồ und die Führer verschiedener politischer Gruppierungen Nordvietnams hatten mit dem französischen Bevollmächtigten Jean Sainteny am 6. März ein Abkommen getroffen, das die Rückkehr Frankreichs nach Tonking nur unter gewissen Bedingungen gestattete: die gestürzte Kolonialmacht sollte Nordvietnam als freien Staat mit eigener Regierung, Parlament, Armee und Finanzen anerkennen, und diese Nation sollte Teil der Indochinesischen Föderation innerhalb der Französischen Union sein. Im Gegenzug wollte die nordvietnamesische Regierung französische Truppen, wenn sie gemäß den internationalen Abkommen die chinesischen Soldaten ersetzen, willkommen heißen.²⁰⁹ Doch Frankreich versuchte in den folgenden Monaten seine Macht zu restaurieren und die Gebiete im Norden Schritt für Schritt wiederzubesetzen.²¹⁰

Regelmäßig kam es nun zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen französischen Truppen und einheimischen Guerillas in ganz Indochina bis in die Grenzgebiete Siams.²¹¹ Hồ Chí Minh flog im Juni nach Paris, um den Status

Vietnams mit der gerade gewählten Regierung des früheren Außenministers George Bidault zu besprechen.²¹² Doch der Konflikt zwischen der Kolonie, die zur Souveränität drängte, und der Kolonialmacht, die den Status quo ante zu erreichen suchte, verschärfte sich Ende November trotz fortlaufender Verhandlungen. Die Vietnamesen starteten Überraschungsangriffe auf französische Forts in Tonking und Annam. Blutige Straßenschlachten tobten in Haiphong und in Hanoi.²¹³ Nach diesen bewaffneten Aufständen bombardierte die französische Artillerie Haiphong unter großen Verlusten der lokalen Bevölkerung. Die »Tonkinesische Vesper«²¹⁴, jener massive Schlag des französischen Expeditionsheers, der abertausende Vietnamesen das Leben gekostete hatte, beendete eine politische Auseinandersetzung endgültig.²¹⁵ Hồ Chí Minh proklamierte am 20. Dezember den bewaffneten Widerstand gegen die Franzosen: »Landsleute im ganzen Land! Von dem Wunsch nach Frieden beseelt, haben wir Zugeständnisse gemacht. Aber je mehr Zugeständnisse wir machten, umso mehr Forderungen stellten die französischen Kolonialisten, denn sie sind entschlossen, unser Land wieder zu besetzen. Nein! Wir werden eher alles opfern, als unser Land preisgeben. Wir sind entschlossen, uns nicht versklaven zu lassen. Landsleute! Erhebt euch!«²¹⁶

II.4.1. Truman-Doktrin und Dominotheorie

Washington hielt sich zunächst aus dem beginnenden Krieg heraus. Doch schon im Frühjahr 1947 machte Außenminister George C. Marshall dem Botschafter in Paris die Position des Weißen Hauses unmissverständlich klar: »Auf der anderen Seite behalten wir die Tatsache im Auge, daß Ho Chi Minh direkte kommunistische Kontakte hat, und es dürfte klar sein, daß wir nicht daran interessiert sind, ein koloniales Herrschaftssystem durch eine Ideologie und eine politische Organisation ersetzt zu sehen, die vom Kreml gelenkt wird.«²¹⁷

Mit der Bitte um Unterstützung gegen die französische Kolonialmacht wandte sich Hồ Chí Minh nun an Mao Tse-tung. Dieser rief am 17. April 1947 die *Chinese Military Advisory Group Vietnam* (CMAG) ins Leben.²¹⁸ 79 chinesische Militärberater sollten Offiziere und Truppen der Vietminh ausbilden sowie deren Hauptquartier unterstützen. Unter Berücksichtigung chinesischer Quellen schreibt Qiang Zhai, dass die Unterstützung der KPC für die Vietminh bis 1949 noch sehr begrenzt blieb.²¹⁹ Die UdSSR unterstützte Hồ Chí Minh nicht mit Waffenlieferungen, wohl aber Mao Tse-tung. Doch Stalin verlangte, dass die chinesischen Kommunisten eine Eskalation vermieden und die Einflussgrenzen der imperialistischen Mächte in Indochina nicht überschritten.²²⁰ Washington hatte es durch das Ignorieren der Vietminh und seiner pro-französischen Haltung versäumt, auf die Politik von Hồ Chí Minh künftig Einfluss nehmen zu können. Den Platz von Roosevelts OSS an der Seite von Hồ Chí Minh hatte nun Maos CMAG eingenommen.

Eine erkennbare Wende erfuhr die Außenpolitik der USA, nachdem Präsident Truman am 12. März 1947 seine Botschaft für die Unterstützung Griechenlands

und der Türkei an den Kongress gerichtet hatte. Truman sah die Hilfe für beide Nationen als unabdingbar an: »Die Briten waren bankrott, sie zogen sich aus Griechenland und der Türkei zurück, sie konnten das Geld nicht aufbringen, den Völkern auf dem Kontinent zu helfen. Die Vereinigten Staaten mußten es tun, und sie mußten es allein tun. Das Volk und der Kongreß mußten davon überzeugt werden, daß es notwendig war.«²²¹ Diese Forderungen des Präsidenten an den Kongress gingen als »Truman-Doktrin« in die Geschichte ein und markierten den Beginn einer amerikanischen Außen- und Sicherheitspolitik, die unter dem Schlagwort »Eindämmung« (*containment*) bekannt wurde: Dämme der freien Welt gegen die kommunistische Flut, um dem Expansionismus des Kremls – als solcher wurde die sowjetische Politik tatsächlich wahrgenommen – antikommunistische Bollwerke entlang der Blockgrenzen entgegenzusetzen.²²² Die Truman-Doktrin sagte freien Völkern, die in ihrer Unabhängigkeit bedroht waren, Militär- und Wirtschaftshilfe durch die Vereinigten Staaten zu. In seiner Rede hatte der Präsident zunächst die Eckpfeiler westlicher Demokratien aufgezählt, um anschließend seine Ansicht über eine andere, nicht demokratische Lebensweise darzulegen: »*The second way of life is based upon the will of a minority forcibly imposed upon the majority. It relies upon terror and oppression, a controlled press and radio, fixed elections, and the suppression of personal freedoms.*«²²³

Zwar hatte Truman die UdSSR nicht explizit genannt, aber seine Rede implizierte eine kommunistische Bedrohung durch die Sowjetunion.²²⁴ George F. Kennan, Trumans führender Diplomat für Russland und den Nahen Osten, teilte die Ansichten seines Präsidenten nicht vorbehaltlos. Er war der Meinung, dass ein politisches und wirtschaftliches Hilfsprogramm für Griechenland gerechtfertigt und notwendig war, ein Militärhilfeprogramm für die Türkei jedoch nicht. Kennan bemängelte vor allem Trumans Aussage, die USA müssten seiner Meinung nach freie Völker unterstützen, die in ihrer Freiheit durch bewaffnete Minderheiten oder Druck von außen bedroht seien. Diese Kernaussage der Truman-Doktrin, die für die nachfolgenden Administrationen zum strategischen Grundprinzip wurde, stieß auf Kennans Misstrauen. Es schien ihm ungewiss, dass es in jedem einzelnen Falle im Interesse oder der Macht der USA lag, Ländern beizustehen, die sich dieser Art von Bedrohung ausgesetzt sahen.²²⁵ In seinen Memoiren, die Kennan während des Vietnamkriegs verfasste, schrieb er: »Hätte ich den Wortlaut der Truman-Doktrin heute zu kommentieren, dann würde ich der Liste der Spezifikationen mit Sicherheit noch eine weitere hinzufügen, nämlich den Willen und die Fähigkeit des bedrohten Volkes, den überwiegenden Teil der Verantwortung und der Verteidigungsanstrengungen sowohl gegen direkte wie gegen indirekte Angriffe selbst zu tragen – und nicht die Arbeit uns zu überlassen und selber untätig dabeizustehen und erst einmal abzuwarten, ob der Widerstand auch wirklich von Erfolg gekrönt sei.«²²⁶

Doch 1947 war Vietnam von den Implikationen der Truman-Doktrin noch nicht betroffen. Zwar warnte die CIA im September 1948, dass in der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Kolonialmächten und Kolonien Indochina einer der kritischsten Konfliktherde sei, doch von einer »roten Gefahr« durch die

Vietminh war noch nicht die Rede. Der Geheimdienst betrachtete sie als Nationalisten.²²⁷ In ihrem Bericht mahnte die CIA allerdings, dass sowohl China, als auch Indien Ambitionen hätten, in die Fußstapfen Japans zu treten und Südostasien zu dominieren. Zudem betreibe die UdSSR eine Propagandakampagne, um sich als antikoloniale Nation an der Seite unterdrückter Völker zu präsentieren.²²⁸ Gefahren für die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten prognostizierte die CIA insofern, als die Kolonialmächte die engsten Alliierten der USA seien, jedoch durch die andauernden Konflikte in ihren Kolonien weiter geschwächt würden. Dadurch dass die zur Unabhängigkeit drängenden Nationen sich aus dem Einflussbereich der Alliierten Amerikas bewegten, drohe Washington wiederum der Verlust wichtiger Rohstoffquellen und Handelsbasen. Von einer sowjetischen Expansion seien aber vor allem solche Nationen Asiens bedroht, die direkt an die UdSSR grenzten. Nach Einschätzung des Geheimdienstes standen die Vereinigten Staaten somit vor einem Dilemma: *»On the one hand US encouragement of colonial self-determination and economic development may itself incur the charges of US imperialism and run the risk of alienating the colonial powers. On the other hand, the US may be unable to afford to let its policy on colonial issues be swayed by the colonial powers if such support of its allies tends to alienate the dependent peoples and other non-European countries, lay the groundwork for future disruption, and in the long run weaken the power balance of both the US and the Western European nations vis-à-vis the USSR.«*²²⁹

Während der Jahre 1948/49 verhärtete sich im Außenministerium die Einschätzung, Hinterindien drohe von einer »roten Welle« überschwemmt und nach osteuropäischem Vorbild zu einem Satellitensystem der UdSSR und Chinas zu werden. Unter den nationalistischen Gruppierungen Indochinas, die für die Souveränität der Länder stritten, nahm man die politischen Entwicklungen in Südostasien jedoch völlig anders wahr. Im Januar 1949 war in der englischen Ausgabe der chinesischen Zeitung *China Weekly Review* ein Interview mit Prapiset Panich abgedruckt, Anführer der »Freien Kambodschaner«. Dieser erklärte, dass die westlichen Demokratien zwei Optionen in Indochina hätten. Sie könnten entweder die moderaten Nationalisten oder die Kolonialisten unterstützen. Letzteres führe seines Erachtens dazu, dass der westliche Einfluss in Südostasien bald verschwunden sein werde. Jahrelang habe man sich vergebens um die Unterstützung von Briten und Amerikanern bemüht. Nunmehr werde man Hilfe akzeptieren, egal woher sie komme und sich dankbar erweisen.²³⁰

In Washington hingegen hoben führende Politiker im Hinblick auf die Ausdehnung des sowjetischen Machtbereichs Indochinas strategische Bedeutung für die USA hervor. Außenminister Dean Acheson betonte in einem Bericht an den Nationalen Sicherheitsrat, er sei davon überzeugt, dass die Sowjetunion ihren Einfluss auf ganz Südostasien ausweiten wollte, um es für seine Zwecke in der Auseinandersetzung zwischen Kommunismus und Kapitalismus zu benutzen. Acheson machte klar, welche Interessen die Vereinigten Staaten in dieser Region hatten. Südostasien war für die freie Welt eine wichtige

Rohstoffquelle an Materialien wie Gummi, Zinn und Petroleum und darüber hinaus eine wichtige Schifffahrtspassage für den Pazifikraum. Eben diese Region dürfe nicht fremden Mächten in die Hände fallen, so der Außenminister: »*It is obvious that of all the varying degrees of hostility—from anti-foreignism to Stalinism – the most immediately dangerous to us is that hostility which is coordinated and directed by the Kremlin.*«²³¹

Im Rahmen der Dreimächtekonferenz in Paris kamen Acheson und der französische Außenminister Robert Schuman überein, eine Beratergruppe in Vietnam zu stationieren.²³² Erst im September des nächsten Jahres begann die so genannte *U.S. Military Assistance Advisory Group, Indo-China* ihre Arbeit. Die Gruppe bestand ausschließlich aus Inspektionsteams. Diese überwachten die Verwendung der amerikanischen Güter durch Südvietnamesen und Franzosen. Einen Beratungs- oder Ausbildungsauftrag hatten die U.S. Militärs noch nicht.²³³ Noch im Frühjahr 1949 galt Indochina der CIA als Region Hinterindiens, die sich im Falle eines Kriegs zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion nicht eindeutig mit einem der beiden Länder alliiert hätte. Die einheimische Bevölkerung sei in weiten Teilen nationalistisch eingestellt und würde daher eine neutrale Haltung bevorzugen, resümierte der Geheimdienst in seinem Bericht zur Lage im Fernen Osten.²³⁴ Nichtsdestotrotz ziele die mittel- und langfristige Politik des Kremls auf eine kommunistische Hegemonie in Südostasien und letzten Endes auf die Weltherrschaft: »*Current Soviet expansionist activity in the Far East viewed in conjunction with the factors of strategic significance presented herein indicates that the USSR already recognizes the long term decisive importance of the region to the Soviet national objective of world domination.*«²³⁵

Über die strategischen Absichten der Sowjets und der Rolle Indochinas darin waren sich CIA und Außenministerium einig. Ihre Einschätzung schien sich bereits an der Schwelle der 50er Jahre zu bestätigen, als sich die Ereignisse in Ost- und Südostasien regelrecht überschlugen. Die nationalchinesischen Truppen des U.S. Verbündeten Tschiang Kai-shek mussten der Volksbefreiungsarmee Maos weichen und zogen sich auf die Insel Formosa, das heutige Taiwan zurück. Mao proklamierte am 1. Oktober 1949 die Volksrepublik China. Gut dreieinhalb Monate später erkannte Peking die Vietminh-Regierung unter Hồ Chí Minh als souveräne Staatsmacht an, Washington hingegen die kaiserliche Regierung unter Bao Dai, der nach jahrelangem Drängen wieder als Monarch von Frankreichs Gnaden amtierte.²³⁶

Im selben Monat war Mao zu seinem ersten Treffen mit Stalin nach Moskau gereist.²³⁷ Das strategische Gleichgewicht im Pazifikraum hatte sich in der amerikanischen Perspektive durch den »Verlust Chinas« (als solchen nahm Washington die Machtübernahme der KP im Reich der Mitte wahr) geändert.

Mit der Zündung der ersten sowjetischen Atombombe im Sommer 1949 hatten die Vereinigten Staaten zudem ihr nukleares Monopol verloren. Daher forderte Präsident Truman seine Außen- und Verteidigungsminister auf, eine Neubewertung der Möglichkeiten Amerikas in Krieg und Frieden zu erstellen.²³⁸ Die daraufhin angefertigte Studie zum außen- und militärpolitischen Konzept

und zu einer Bedrohung durch die UdSSR wurde dem Präsidenten im April 1950 vorgelegt.²³⁹ Die Quintessenz des Dokuments »NSC 68: *United States Objectives and Programs for National Security*« für die Indochinapolitik der Vereinigten Staaten war die Feststellung, dass die Truman-Doktrin, wonach die USA Ländern beistehe, die von einer kommunistischen Expansion bedroht seien, auch auf Hinterindien anwendbar war. Bereits im Februar hatte Frankreich Washington um Hilfe in seinen indochinesischen Kolonien ersucht. Truman bewilligte Leistungen in Höhe von zehn Millionen Dollar für den NATO-Partner. Zwar betrachtete Hanoi immer noch Frankreich als »Feind Nummer eins«, war sich aber der amerikanischen Unterstützung für die Kolonialmacht voll und ganz bewusst. Hồ Chí Minh betonte auf einer Pressekonferenz am 25. Juli 1950: »Die Solidarität zwischen den Völkern Vietnams, Kambodschas und Laos' stellt eine Kraft dar, die in der Lage ist, die französischen Kolonialisten und US-Interventionisten zu bezwingen. So wie die US-Imperialisten in China eine Niederlage einstecken mußten, werden sie auch hier bei uns unterliegen.«²⁴⁰

Diese aus amerikanischer Sicht dramatischen Vorgänge in Ost- und Südostasien prägten für nahezu zwei Jahrzehnte die Wahrnehmung Washingtons. Hồ Chí Minh galt nicht mehr als kommunistisch orientierter Nationalist, der für die Souveränität Vietnams stritt. Er wurde in erster Linie als Handlanger Moskaus und Peking betrachtet.²⁴¹ Die CIA warnte, dass ein kommunistisch vereinigtes Vietnam respektive Indochina Auslöser einer kommunistischen Kettenreaktion in Südostasien sein würde.²⁴² Damit hatte die CIA ein Szenario entworfen, das später als Dominotheorie popularisiert werden sollte. Das Jahr 1950 markierte für Indochina die Wende vom antikolonialen Unabhängigkeitskampf hin zum Brennpunkt des Kalten Kriegs. Duiker verweist in diesem Zusammenhang auf die immense Bedeutung des Strategiepapiers »*The Position of the United States with Respect to Indochina*«. Am 18. April verabschiedete der Nationale Sicherheitsrat das Dokument, das Truman nur wenige Tage später unterzeichnete. Erstmals hatten die USA sich dazu verpflichtet, den Kommunismus in Indochina zu besiegen.²⁴³ Der Sprachwissenschaftler und »Querdenker« Noam Chomsky²⁴⁴ kritisiert, dass die Analysen der verschiedenen militärischen Nachrichtendienste und der CIA seither einen vietnamesischen Nationalismus als Motor des Konflikts kategorisch ausschlossen. Die Vietminh seien nach 1949 ausschließlich als Befehlsempfänger Moskaus und Peking betrachtet worden, was Chomsky als »Selbsttäuschung« bezeichnet.²⁴⁵ Mit der Unterstützung Frankreichs gegen Hồ Chí Minh, den vermeintlichen Handlanger eines monolithischen Weltkommunismus, wollte die Regierung Truman auch innenpolitische Vorwürfe der gegnerischen Republikaner vermeiden, dass das Weiße Haus eine Beschwichtigungspolitik (*Appeasement*) gegenüber den asiatischen Kommunisten betreibe. Truman hatte sich schwersten Vorwürfen seitens seiner innenpolitischen Gegner ausgesetzt gesehen, die ihm den »Verlust Chinas« angelastet hatten.²⁴⁶

In Vietnam war Bao Dai der amerikanisch-französische Hoffnungsträger auf ein antikommunistisches Bollwerk. Der Monarch äußerte sich im Mai 1950 vorsichtig zu seinen Möglichkeiten gegenüber einem *Time*-Korrespondenten: »*Nothing can be done overnight*«. ²⁴⁷ Es würde viel Zeit brauchen, seine Landsleute zu einigen und einen antikommunistischen Staat mit starker Westbindung aufzubauen. Doch im Volk war des Kaisers Reputation ruiniert, weil er mit dem Vichy-Regime und den Japanern kollaboriert hatte. Außerdem war er durch die Presse als Lebemann bekannt geworden. Während seine Untertanen täglich im Dschungelkrieg ihr Leben lassen mussten, ging ihr Herrscher auf Tigerjagd und machte in Cannes an der französischen Riviera Urlaub. Dort hatte er sich ein Château sowie mehrere Autos und Motorräder zugelegt. ²⁴⁸ Der vietnamesische Kaiser war ein Relikt aus alter Zeit und keinesfalls die Persönlichkeit, die eine vom Krieg zerrissene, kolonialisierte Nation einen und zu wahrer Unabhängigkeit und Demokratie führen konnte.

II.4.2. Militärhilfe für den Kolonialkrieg Frankreichs

Unter dem Eindruck von Maos Machtübernahme in China und des eskalierenden Kriegs in Korea betrachtete Washington Indochina als gefährdetes Ziel einer weiteren kommunistischen Expansion im Fernen Osten. ²⁴⁹ Als Chinas Unterstützung für die nordkoreanischen Armee offenkundig geworden war, sandte die CIA dem Präsidenten sowie den Spitzen der Truman-Administration eine Einschätzung der Lage mit dem Titel »Kritische Situationen in Fernost«. Der Nachrichtendienst kam zu dem Schluss, dass China wahrscheinlich keine Invasion in Indochina plane, denn die Gefahr eines Kriegs gegen die Westmächte sei für Mao zu groß. Allerdings wurde deutlich gemacht, dass China sofort mit etwa 100.000 Mann losschlagen und diese Truppen binnen zehn Tagen um weitere 150.000 Soldaten verstärken könnte, ohne dass dies die Kapazitäten seiner anderen militärischen Operationen im Fernen Osten tangiere. Es sei höchst wahrscheinlich, dass die chinesischen Kommunisten zumindest ihre Militärhilfe für die Vietminh weiter aufstockten. ²⁵⁰

Gegenüber Chinas gewaltigem Potenzial an Militärpersonal hatte die Stärke der U.S. Streitkräfte nach der Demobilisierung der späten 40er Jahre mit knapp 1,5 Millionen (1950) ihren Tiefstand seit dem Zweiten Weltkrieg erreicht. Nur fünf Jahre zuvor hatte die Truppenstärke der Vereinigten Staaten noch über 12 Millionen betragen. ²⁵¹ Doch trotz der Lieferung von amerikanischem Kriegsmaterial und finanzieller Unterstützung wurden die Franzosen Schritt für Schritt weiter in die Defensive getrieben. Das Expeditionsheer erlitt eine Niederlage nach der anderen – teilweise konnten die Franzosen nicht einmal mehr schwer bewaffnete Forts halten. Die amerikanische Unterstützung für den europäischen Alliierten wurde immer massiver, um, wie es Truman ausdrückte, Frankreich in seinem ehrenhaften Kampf gegen den Kommunismus in Indochina zu helfen: »*In Asia, the mutual security program for the fiscal year 1953 will provide for a continued flow of military equipment, to assist the troops*

of France and of the Associated States of Vietnam, Laos, and Cambodia, in their gallant fight against the communist insurgents in Indochina.»²⁵²

1952 trugen die Vereinigten Staaten schon ein Drittel der französischen Kriegskosten.²⁵³ Dies führte unter anderem auch dazu, dass die Vereinigten Staaten in vielen Ländern Südostasiens nicht mehr als Nation in antikolonialer Tradition betrachtet, sondern mehr und mehr mit den europäischen Kolonialmächten identifiziert wurden, wie das *Psychological Strategy Board* (PSB) Präsident Truman warnte.²⁵⁴ Vorsorglich hatte das PSB Pläne für psychologische Operationen in Südostasien entwickelt, um die »freien Länder Südostasiens davor zu bewahren, in die kommunistische Einflussphäre zu geraten«. ²⁵⁵ Dabei stellte das PSB gleichzeitig fest, dass in diesen Nationen erst Wille und Fähigkeiten entwickelt werden müssten, dem Kommunismus von innen und außen zu widerstehen: *»This plan is designed to assist by means of coordinated psychological operations in preventing the free countries of Southeast Asia from passing into the Communist orbit and in developing in these countries the will and ability to resist Communism from within and without.*«²⁵⁶

Der amerikanische Konsul in Hanoi, Paul J. Sturm, warnte, dass die Regierung Südvietnams keinen Rückhalt im Volk und den Menschen außer abgedroschenen Parolen wenig zu bieten habe. Er schrieb an das Außenministerium: *»While words alone are not enough, if those spoken were sincere and convincing, and if they were followed by a moderate, progressive series acts calculated to prove them valid, the results could only be good and might even be electrifying. I do not believe that any radical declarations are called for, any more than radical action, but the old words have become so stale that they had better no longer be uttered.*«²⁵⁷

Konsul Sturm hatte erkannt, dass Hồ Chí Minh die Massen im Norden mobilisieren konnte, weil er zur Ikone vietnamesischer Unabhängigkeit vom Kolonialregime geworden war. Überzeugende politische Botschaften und deren Umsetzung waren nach Meinung des Konsuls der entscheidende Faktor im Krieg – nicht die schiere militärische Überlegenheit einer alliierten ausländischen Macht. Auch Trumans Außenminister Acheson zeigte sich in wachsendem Maße beunruhigt über die Situation in Indochina respektive Vietnam. Frankreich habe die vietnamesische Bevölkerung nicht für sich gewinnen können. Die einfachen Menschen schienen sich weder für die eine noch die andere Seite zu entscheiden, so Acheson, sondern abzuwarten, wer als Sieger aus dem Krieg hervorgehe. Dem designierten Präsidenten Eisenhower riet er in Bezug auf Indochina, er solle sich darauf vorbereiten zu handeln: *»This is an urgent matter upon which the new administration must be prepared to act.*«²⁵⁸

Als Truman aus dem Amt schied, schulterte Washington bereits 40 Prozent der französischen Kriegskosten.²⁵⁹ Frankreich hatte von den USA mehr Geld für seinen Kolonialkrieg in Indochina erhalten, als durch den Marshallplan zum Aufbau seiner geschädigten Wirtschaft zuhause.²⁶⁰ Mehr als 35.000 Franzosen fielen im Zweiten Indochinakrieg – weitere 48.000 wurden verwundet.²⁶¹ Indes

hatte der Trend unter der nordvietnamesischen Bevölkerung, die USA mit der französischen Kolonialmacht zu assoziieren, notwendigerweise zugenommen. Thomas A. Dooley, der in Nordvietnam als Arzt für die *U.S. Navy* Dienst tat, beobachtete später: »Diese Reisbauern konnten Freund und Feind nicht voneinander unterscheiden. Ihre natürliche Heimatliebe war so lange mißbraucht worden, bis sie in Haß gegen alle anderen Völker umgeschlagen war, vor allem gegen Frankreich und schließlich auch gegen die USA, seit diese die Franzosen im Kolonialkrieg mit Panzern, Gewehren und Flugzeugen unterstützt hatten.«²⁶²

III. Eisenhower & Vietnam: Propaganda, Gerüchte und Dominos

Die Entwicklungen in Ost- und Südostasien zwischen 1945 und 1950, zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Beginn des Koreakriegs, prägten die Indochinapolitik der USA für die nächsten zwei Jahrzehnte. Der neue Präsident Dwight D. Eisenhower bekräftigte bereits in seiner Antrittsrede, die Kräfte des Guten und des Bösen stünden einander gegenüber wie selten zuvor: »*We sense with all our faculties that forces of good and evil are massed and armed and opposed as rarely before in history.*«²⁶³ Eisenhowers apokalyptische Darstellung ist ein Paradebeispiel dichotomer Rhetorik und Propaganda, und noch heute wird dieses uralte Bild der Auseinandersetzung zwischen Gut und Böse als Rechtfertigung für Interventionen jedweder Art propagiert.

III.1. Verstärktes Engagement der USA in Südostasien

Bereits als gewählter, noch nicht amtierender Präsident hatte Eisenhower im Dezember 1952 eine Reise nach Korea unternommen, um sich ein Bild der Lage zu machen. Anschließend fühlte er sich in seinem Eindruck bestärkt, dass Südkorea und auch Südvietnam als Außenposten der freien Welt zu betrachten waren, die es im eigenen Interesse zu verteidigen galt. Diese Ansicht teilte sein späterer Außenminister John Foster Dulles, der im Westpazifik und in Asien lebenswichtige Sicherheitsinteressen der Vereinigten Staaten auf dem Spiel stehen sah.²⁶⁴ Als Eisenhower aus Asien zurückkehrte, hatte er eine Unterredung mit Churchill, mit dem er »die Methoden des Kampfes gegen die kommunistische Umklammerung« erörterte.²⁶⁵ Nach Meinung des Präsidenten mussten die Kolonialvölker davon überzeugt werden, nach dem Erlangen der Souveränität mit der freien Welt zusammenzuarbeiten, ansonsten verliere man diese Nationen eine nach der anderen an den Kreml.

III.1.1. Dominotheorie –

Die Verteidigung der freien Welt in Südostasien

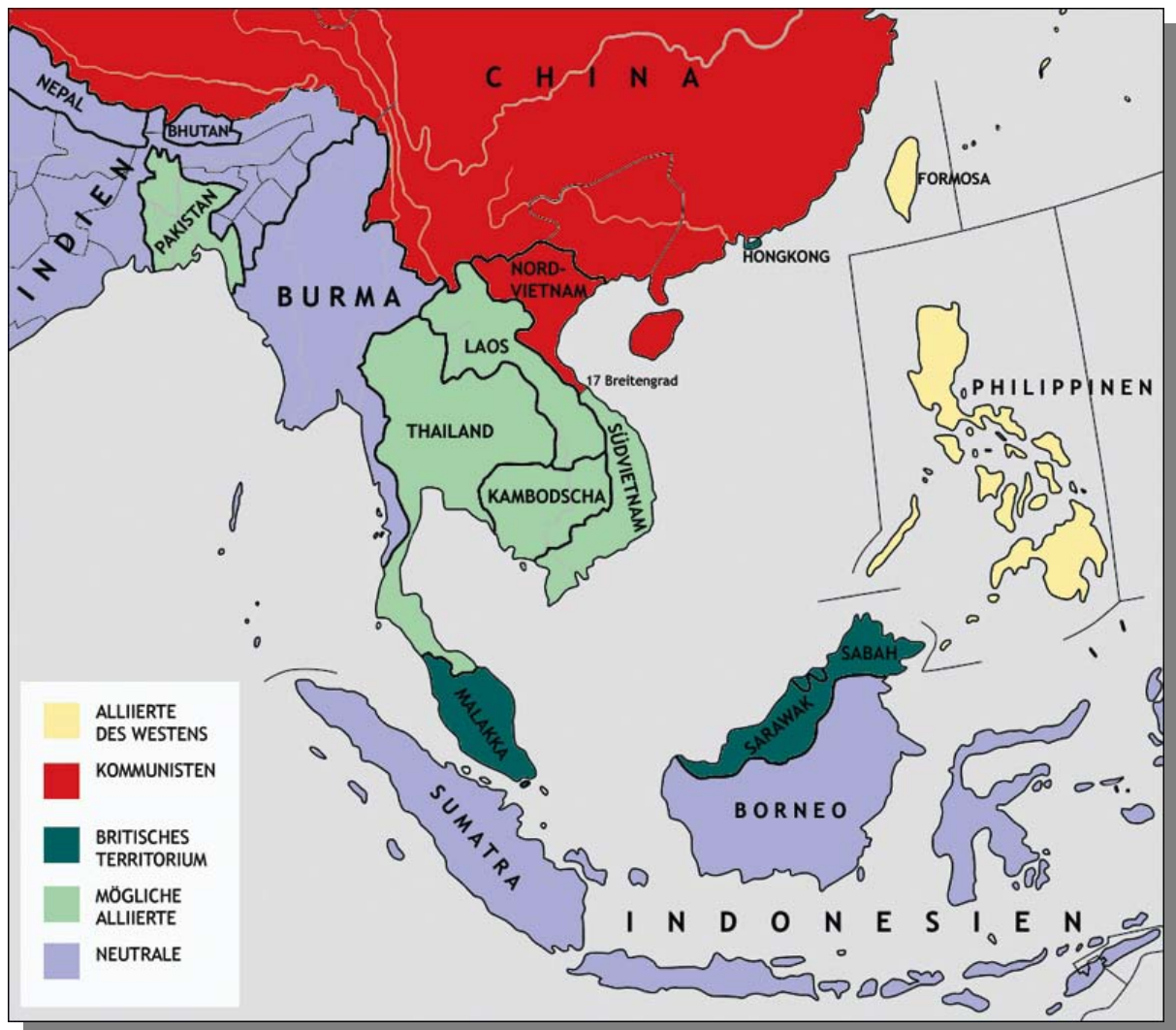
Die Dominotheorie sollte die von Washington erklärte Behauptung stützen, Amerika müsse die freie Welt gegen die Expansion des »kommunistischen Bösen« in Indochina verteidigen. Es handelte sich um einen pseudowissenschaftlichen Leitsatz, der seinen Ursprung in der Nachkriegszeit hatte, als Roosevelts Plädoyer für ein souveränes Indochina von Trumans Allianz mit der Kolonialmacht Frankreich abgelöst wurde.

Im Kern konstatierte die Dominotheorie, dass ein kommunistisches Vietnam ein Brückenkopf Chinas in Indochina sei mit dem Ziel, die kommunistische Revolution in seine Nachbarländer zu exportieren. Wie eine Reihe von Dominosteinen würden die angrenzenden Nationen »fallen«, unter

kommunistische Herrschaft geraten und schließlich Japan, Australien, Thailand und Indien direkt bedrohen.

Bei Abbildung Nr. 3 handelt es sich um die Nachbildung einer Karte von 1954, die im englischen Original im Magazin *Collier's* abgedruckt war. Sie stellt auf einen Blick die strategische Wahrnehmung der Eisenhower-Administration von Südostasien im Kontext der Militärblockpolitik dar.

Abb. 3)



Am 7. April 1954 hatte der Präsident die Allegorie des fallenden Dominos (*falling domino principle*) erstmals verwandt. Er erklärte vor der Presse, wenn man eine Reihe Dominosteine aufbaue und den ersten anstoße, dann wisse man mit Sicherheit, dass der letzte sehr bald umfalle. Anschließend übertrug er diese »Gesetzmäßigkeit« auf Südostasien: *»But when we come to the possible sequence of events, the loss of Indochina, of Burma, of Thailand, of the Peninsula, and Indonesia following, now you begin to talk about areas that not only multiply the disadvantages that you would suffer through loss of materials, sources of materials, but now you are talking really about millions and millions of people. Finally, the geographical position achieved thereby does many things. It turns the so-called island defensive chain of Japan, Formosa, of*

the Philippines and to the southward; it moves in to threaten Australia and New Zealand.«²⁶⁶

Neben der Eindämmung des Kommunismus gab es im Kalkül Washingtons für die Unterstützung der Armee Frankreichs einen weiteren Grund: Die französischen Streitkräfte waren für Westeuropas Verteidigung unverzichtbar. 1952 hatte der europäische Alliierte über eine halbe Millionen Soldaten in seinen Kolonien stationiert und bereits 132.000 Verwundete und 48.000 Tote zu beklagen. Der Krieg in Vietnam kostete Frankreich bis dahin 3,5 Milliarden Dollar. Angesichts der hohen Kosten und der Verluste in Indochina war die Rolle seiner Truppen im Rahmen der NATO stark beeinträchtigt.²⁶⁷

Frankreich hatte Vietnam die Eigenständigkeit im Falle eines Sieges über Hồ Chí Minh nicht eindeutig zugesagt, was Eisenhower kritisierte: »Wiederholt habe ich die verschiedenen französischen Regierungen gedrängt, vor der freien Welt eine solche unzweideutige Erklärung [zum Recht auf Selbstbestimmung; *der Verf.*] abzugeben. Die französische Regierung hat jedoch ihre Position nicht unmissverständlich klar gemacht, vor allem nicht den davon direkt Betroffenen, den Vietnamesen.«²⁶⁸ Alarmiert nahm man in Washington zur Kenntnis, dass die Vietminh starken Rückhalt in der Bevölkerung genossen.²⁶⁹ Die Eindämmung (*containment*) galt als logische Konsequenz, um das »Umstürzen« der südostasiatischen Staaten nach der Dominotheorie zu verhindern. Das vermeintlich expansive Naturell des Kommunismus war allerdings in Bezug auf Südostasien eine von Fehlinterpretationen gespickte Indizienkette. Zu einem Beweis ließ sich diese nie verdichten. Nach der Dominotheorie würden kommunistische Länder den Anstoß zur Revolution in ihren Nachbarstaaten geben, so wie ein Dominostein den anderen umstößt.²⁷⁰

Die Dominotheorie lag nicht nur den strategischen Planungen Eisenhowers für Indochina, sondern auch denen für Formosa zugrunde. Es ging in beiden Fällen um wichtige U.S. Alliierte im West-Pazifik und um das Kräftegleichgewicht in der gesamten Region. In einem Brief an Churchill vom Januar 1955 schrieb er: »Wir sind der Überzeugung, daß, wenn der internationale Kommunismus die Inselbarriere im westlichen Pazifik durchdringen kann und damit in der Lage wäre, die Philippinen und Indonesien unmittelbar zu bedrohen, wir alle, einschließlich der Staaten des Freien Europas, uns in einer weit schlimmeren Lage befinden würden als heute. Mit Sicherheit würde bald die ganze Region verloren sein.«²⁷¹ Auf die Äußerung des kanadischen Außenministers Lester Pearson, Kanada und die übrigen Verbündeten der USA wollten es wegen der Inseln vor Formosa nicht zu einem Krieg kommen lassen, reagierte der Präsident mit Unverständnis. Es gebe offenbar einige im eigenen Lager, die seine Überzeugung nicht teilten, »daß jeder Rückzug angesichts einer kommunistischen Aggression nur einen neuen Angriff nach sich zieht.«²⁷² Eisenhowers Position, die Außenposten Formosa und Indochina zu verteidigen, war unumstößlich. Zu mächtig seien China, zu instabil die Nationen Südasiens und zu geschwächt die alliierte Kolonialmacht Frankreich.

Nicht nur im Weißen Haus war man über die strategische Lage in Asien und im Pazifik besorgt. Der Kongress bekam im Januar 1954 eine düstere Einschätzung der Lage von New Jerseys Senator H. Alexander Smith zu hören. Dieser leitete das Fernostkomitee des Senats. Er hatte im November 1953 einer Asienrundreise unternommen, die Vietnam einschloss. Smith resümierte, er sei überzeugt, die Kommunisten verfolgten drei Absichten, um den asiatischen Teil der Welt zu beherrschen: Der Kreml wolle die Kontrolle über die ungeheure Menschenkraft Chinas, die industriellen Kapazitäten Japans und die großen Rohstoffressourcen Südostasiens. Smith erklärte, dass dem Kommunismus durch den Marshall-Plan und die Gründung der NATO in Westeuropa Einhalt geboten werden konnte und Moskau deswegen seinen Expansionismus nun gen Osten betreibe: »*But what many people in the Far East still fail to realize is that the Soviet Union has been engaged in an ambitious and diabolical effort to conquer and colonize the entire world.*«²⁷³ In geschickter Manier propagierte der Senator, welche strategisch wichtige Bedeutung Indochina für die Vereinigten Staaten zukomme. Man müsse sich nur in Erinnerung rufen, so Smith, dass der Angriff auf die USA im Zweiten Weltkrieg erst habe stattfinden können, nachdem sich der Feind die Kontrolle über Indochina gesichert hatte.²⁷⁴ Schon aus diesem Grunde sei es wichtig, Widerstand gegen kommunistische Vorstöße zu leisten, womit er implizierte, es gelte ein zweites *Pearl Harbor* zu verhindern. Meinungen wie diese, geäußert von Fachleuten für die strategische Lage im Pazifikraum, machen deutlich, welches Bedrohungspotenzial Washington zum Jahreswechsel 1953/54 einem möglichen Verlust Indochinas beimaß. Smith machte in seinem Bericht aber auch deutlich, dass er den stärkeren Einsatz von Propaganda in der Bekämpfung des Kommunismus für unabdingbar halte. Dabei reiche es nicht, die Gegenseite zu »verdammten«. Die Bevölkerung Asiens sollte überzeugt werden, dass »ihre Zukunft und ihr Schicksal auf der Seite der Freiheit« lägen und Kommunismus Sklaverei bedeute. Im Vergleich zu den ideologischen Aspekten habe man im Krisenherd Fernost den militärischen und ökonomischen zu große Aufmerksamkeit geschenkt.²⁷⁵

III.1.2. Dien Bien Phu und die Genfer Konferenz

Eisenhower versuchte daran festzuhalten, dass die Entkolonialisierung des Konflikts in Indochina Voraussetzung für eine Internationalisierung und eine dadurch erst möglich werdende aktive Beteiligung seitens der USA war.²⁷⁶ Aber wie der Präsident kam auch Vizepräsident Nixon zu dem Ergebnis, es sei besser, die Franzosen trotzdem zu unterstützen. Auch nach des Vizepräsidenten Ansicht konnte der fallende »Domino Vietnam« nur den Verlust ganz Indochinas bedeuten. »Eben deswegen wird Vietnam, – und wahrscheinlich Laos und Kambodscha auch –, im kommunistischen Sturm wie eine reife Frucht fallen, wenn die Franzosen sich einmal von dort zurückgezogen haben. Deswegen beschloß ich, daß die Vereinigten Staaten alles nur Mögliche werden tun

müssen, um die Franzosen bis zur Niederlage der Kommunisten in Vietnam zu unterstützen«, schreibt Nixon in seinen Memoiren.²⁷⁷

Doch war man sich in Washington über die Frage der Unterstützung für Frankreich keineswegs einig. Der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs, Admiral Arthur W. Radford, argumentierte dafür. Nach seiner Meinung würde der Verlust der Kolonie Indochina für den europäischen Alliierten das Ende seiner Weltmachtstellung bedeuten. Dem fügte er hinzu, dass es am wichtigsten sei, die Großmachtstellung Frankreich wahren zu helfen, damit Paris Washington in der Frage der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft entgegenkäme: »*Our policy should be to keep France a world wide great power, so as to help us in EDC [European Defense Community; der Verf.]*.«²⁷⁸ Radford sprach sich dafür aus, die Nachschublinien und Stellungen der Vietminh um Dien Bien Phu zu bombardieren.²⁷⁹ In erheblichem Umfang lieferten die Vereinigten Staaten Kriegsgüter an die *Grande Nation*. Im letzten Jahr des Indochinakriegs trugen die USA mit 1,115 Milliarden Dollar 78 % der Kriegskosten Frankreichs.²⁸⁰ Die rechtliche Grundlage zur Entsendung amerikanischer Streitkräfte aber fehlte.²⁸¹ Lediglich für den Fall einer offenen Intervention Chinas hatte der Nationale Sicherheitsrat den Einsatz amerikanischer Streitkräfte vorgesehen.²⁸² Eisenhower und Dulles sahen sich allerdings vor die Schwierigkeit gestellt, eine entsprechende Einwilligung des Kongresses zu bekommen.²⁸³ Nur ein Jahr nach dem Koreakrieg war eine entsprechende Resolution schwerlich zu erlangen. Verschiedene Senatoren hatten sich bereits kritisch geäußert.²⁸⁴ Beispielsweise John F. Kennedy, Senator von Massachusetts. Er verlangte vom Präsidenten, dem Volk »die ungeschminkte Wahrheit über Indochina« zu sagen, und warf der Regierung vor, sie hätte sich mit einem Kolonialregime verbündet, das beim Volk des südostasiatischen Landes keine Unterstützung fand.²⁸⁵ Allerdings engagierte sich die CIA verdeckt zugunsten des europäischen Alliierten, denn die *Civil Air Transport* (CAT) hatte für die Franzosen geheime Luftlandeeinsätze geflogen.²⁸⁶ Diese Fluggesellschaft befand sich im Besitz des Geheimdienstes und wurde später in *Air America* umbenannt.²⁸⁷

Im Indochinakrieg, insbesondere bei Dien Bien Phu nahe der laotischen Grenze, kämpften zu jener Zeit auch viele Deutsche – meist in der Fremdenlegion auf Seiten der Franzosen, teils für die Vietminh. Werner Müller, desertierter Legionär und Propagandafotograf im Dienste Hồ Chí Minhs, hat seine Erinnerungen an den Zweiten Indochinakrieg in einem Bericht festgehalten.²⁸⁸ In französischer Kriegsgefangenschaft mussten Deutsche in Arbeitsbataillonen Dienst leisten, teils unter schwersten Bedingungen, ehe ihnen die Fremdenlegion den scheinbar einzigen Ausweg aus dieser Misere bot.²⁸⁹ In Wirklichkeit erwartete die neuen Legionäre der Dschungelkrieg in Indochina oder der Wüstenkrieg in Afrika. Überläufer der Fremdenlegion wurden von den Vietminh *Việt Nam mới* (Neuvietnamesen) genannt, wie Müller erklärt: »Viele Deutsche, die in Nordvietnam gegen die Franzosen mitkämpften, waren wie ich Kriegsgefangene, die nach dem Zweiten Weltkrieg von den Franzosen in die

Fremdenlegion geschickt wurden und dann zu den Nordvietnamesen flüchteten.«²⁹⁰

Es waren nicht bloß einzelne Deutsche, die in der *Légion étrangère* Dienst taten. Von den 27.000 Fremdenlegionären, die 1950 in Indochina kämpften, stammten rund 20.000 aus Deutschland.²⁹¹ Angesichts dieser Zahlen hatte Leo Zuckermann, Kanzleichef von DDR-Staatspräsident Wilhelm Pieck, empfohlen, »Heimkehrtransporte« für deutsche Fremdenlegionäre zu organisieren. Dies sollte nicht nur aus humanitären Gründen geschehen, sondern auch um die »Heimkehrertransporte« propagandistisch gegen Westdeutschland und Kanzler Adenauer auszuschlachten.²⁹² Schon 1950 gab Pieck bekannt, dass Deutsche, die zu den Vietminh überliefen, unentgeltlich in ihre Heimat zurückbefördert würden.²⁹³ Bereits im März 1951 rollte der erste Zug von Vietnam Richtung DDR – insgesamt 761 deutsche Legionäre bis 1956.²⁹⁴ Die Heimkehrer wurden von Hanoi über Peking zur sowjetischen Grenzstation Otpor (zu deutsch »Widerstand«) gebracht. In der Sowjetunion führt die Bahnfahrt über Tschita, Ullan-Ude, Irkutsk, Swadow und Moskau bis zur westlichen Grenzstation. Für die Legionäre endete diese Reise dann im Auffanglager in Dresden.²⁹⁵ Manche setzten sich heimlich in die BRD ab.

Die jungen deutschen Söldner, die in der Legion geblieben waren, füllten das Hospital in Dien Bien Phu. Hiervon berichtete der Arzt Thomas Dooley: »A great number are French foreign legionnaires who are German. Ages are averaging about 21, and they are really not fighting for anything, no country particular, no group of people, no idea, just fighting.«²⁹⁶

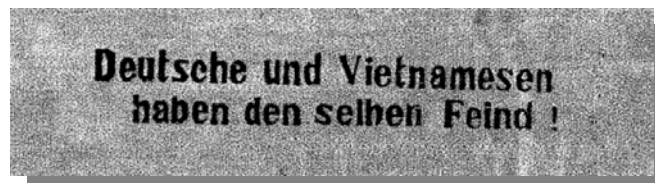
In Washington war es bekannt, dass viele Deutsche in der Fremdenlegion kämpften. Neben zwangsverpflichteten Kriegsgefangenen der 40er Jahre waren dies auch später angeworbene Rekruten. Die Legion bemühte sich vor allem in Deutschland um Söldner für den Indochinakrieg. Während sich Frankreich einer Remilitarisierung Westdeutschlands vehement widersetzte, hatte Paris keine Einwände dagegen, dass die französische Fremdenlegion ihre Reihen mit Deutschen füllte. Die Vereinigten Staaten begrüßten dies. Der Staatssekretär im U.S. Außenministerium John M. Allison (Abt. »Ostasien und Pazifik«) machte seine Kollegen der Ressorts »Deutschland« und »Europa« darauf aufmerksam, dass die Fremdenlegionäre die besten Truppen stellten, die Frankreich zur Verfügung habe. Über die Hälfte davon seien Deutsche. Allison richtete daher an seine Kollegen die eindringliche Bitte, nichts zu unternehmen, was den Zufluss an deutschen Rekruten in die Fremdenlegion mindere.²⁹⁷

Doch eine wachsende Zahl deutscher Legionäre lief zu den Vietminh über. Sie betrieben seit Ende der 40er Jahre Flugblattpropaganda für ihre ehemaligen Kameraden im Dienste Frankreichs und riefen diese zum Desertieren auf. Flugblätter enthielten Texte wie: »Eines, Freund, das sage Dir! Trau keinem welschen Offizier! Und willst von denen Du genesen – Komm rueber zu den Vietnamesen!«²⁹⁸

Ein anderes Exemplar vom September 1950 hatte eine Botschaft, die auch gegen die Vereinigten Staaten gerichtet war: »Deine Eltern haben Dir Fuesse gegeben – nicht um fuer die franzoesisch-amerikanische Kapitalistenblase Dir Blasen

anzulaufen – nicht um fuer die Feinde Deines Vaterlandes in's Grab zu marschieren, wohl aber um den Legionsdreck von Dir zu schuetteln und um zu den Deutschlandfahrern auf vietnamesischer Seite zu gehen.«²⁹⁹ Auch wurden Flugblätter verbreitet, die nur schlagwortartige Texte enthielten, wie in Abbildung Nr. 4 (Frühjahr 1950).³⁰⁰

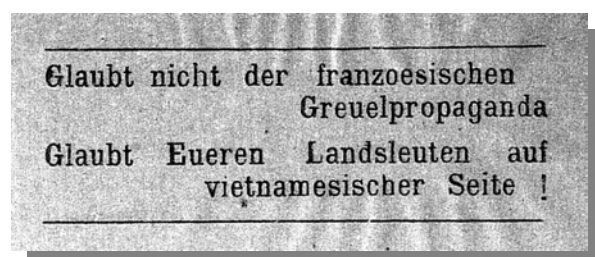
Abb. 4)



Diese Propagandakampagnen der Vietminh wurden von dem Deutschen Erwin Borchers geleitet, welcher den *Nom de Guerre* Chiến Sĩ (der Kämpfer) angenommen hatte und den Rang

eines Oberstleutnants der Vietminh bekleidete. Borchers war schon 1945 im Dienste der Fremdenlegion nach Vietnam gekommen, hatte aber aus ideologischen Gründen 1946 die Seiten gewechselt. Er wurde politischer Kommissar für Überläufer aus Europa und Afrika sowie leitender Mitarbeiter im »Europäischen Dezernat des vietnamesischen Amtes für Propaganda beim Feind«.³⁰¹ Neben unzähligen Flugblattkampagnen ließ er auch unter den deutschen Legionären eine Propagandabroschüre namens »Waffenbrüder« verbreiten.³⁰² Einziges Thema dieser deutsch-vietnamesischen Propagandakampagnen war die Rückkehr der Legionäre in ihr Heimatland, wie Chiến Sĩ in einem Brief an Erich Honecker erklärte, der damals Vorsitzender der Freien Deutschen Jugend (FDJ) war: »Das Leitmotiv, dem wir unsere gesamte Propaganda bei den Europäern und Afrikanern auf der Feindseite unterstellen, heisst: Heimkehr! Rüber zu uns und zurück in die Heimat oder in die Länder Eurer Wahl!«³⁰³ Chiến Sĩ hatte sich an Honecker mit der Bitte um Unterstützung gewandt. Man hoffte im vietnamesischen Dschungel auf hochwertige Drucksachen aus der DDR, da außer alten Schreibmaschinen und grobem Papier so gut wie nichts zum Druck von Flugblättern und Flugschriften zur Verfügung stand. Auf französischer Seite war man sich der Feindpropaganda der Vietminh bewusst und versuchte ihr entgegenzuwirken. Allerdings war die psychologische Kriegsführung der französischen Truppen in Indochina gänzlich dezentralisiert. Mit anderen Worten: jeder Korpskommandant konnte seine eigene Kampagne gestalten, ohne diese mit anderen Einheiten koordinieren zu müssen.

Abb. 5)



Colonel Gasset, Leiter des französischen Propaganda- und Informationsdienstes, empfahl im März 1950, den deutschen Heimkehrern das Schreckensszenario der sibirischen Gulags vor Augen zu führen. Ihnen sollte suggeriert werden, dass eine Bahnfahrt durch die Sowjetunion nicht

in Deutschland, sondern in den russischen Arbeitslagern enden könnte.³⁰⁴ Hierauf konterten die deutschen Propagandisten im Dienste Hồ Chí Minh's mit Flugblättern wie in Abbildung Nr. 5, einem Exemplar aus dem Frühjahr 1950.³⁰⁵

Trotz kampferprobter Legionäre aus Deutschland, den gut ausgebildeten französischen Soldaten, der technischen Überlegenheit und der amerikanischen Unterstützung geriet die französische Streitmacht immer weiter in die Defensive. Angesichts dessen herrschte in Washington Ratlosigkeit. Staatssekretär Walther B. Smith, General und früherer Direktor der CIA, zeigte wenig Verständnis für die Probleme der Franzosen. Er kritisierte gegenüber Eisenhower die Kriegsführung der Franzosen und unterschätzte dabei die Truppen unter Võ Nguyên Giáp völlig: »Jeder zweitrangige General sollte in der Lage sein, in Indochina zu gewinnen, eine entsprechende politische Atmosphäre vorausgesetzt.«³⁰⁶ Zehn Jahre später wurde diese Einschätzung von General Smith zum Menetekel für Präsident Johnson und General Westmoreland: Ohne den Rückhalt im Volk konnte man in Vietnam vielleicht einzelne Gefechte, aber bestimmt keinen Krieg gewinnen. Zu jener Zeit kritisierte Senator Kennedy Präsident Eisenhowers Unterstützung für Frankreich scharf. Kennedy sagte im Senat, er glaube nicht, dass man einen Feind, der zur selben Zeit überall und nirgends sei und die Unterstützung der Bevölkerung genieße, militärisch schlagen könne, egal wie viel Militärhilfe nach Indochina fließe.³⁰⁷

Auf Drängen Frankreichs entsandte Eisenhower Teile der 7. Flotte ins südchinesische Meer. Die Flugzeugträger waren in Alarmbereitschaft für den Fall, dass Washington den Befehl erteilte, Einsätze gegen die Vietminh zu fliegen. Aufklärungsflüge führten über nordvietnamesisches Territorium, um Informationen über Nachschub und Bewegungen der feindlichen Truppen zu bekommen.³⁰⁸ Doch Kampfeinsätze gegen die Vietminh flogen amerikanische Piloten nicht. Das Risiko war zu groß, wie ein Spezialbericht der CIA vom 15. Dezember 1953 deutlich machte. Die Beamten des Nachrichtendienstes kamen in ihrer Analyse möglicher Reaktion Moskaus und Peking zu einem ernüchternden Ergebnis. Bei geringstem Einsatz von U.S. Streitkräften gegen die Vietminh würde Mao Tse-tung eingreifen: »[...] *the Chinese Communists would probably take strong actions short of open intervention in an effort to prevent the US from destroying the Viet Minh armed forces.*«³⁰⁹ Sollten die Vietminh trotz der Unterstützung vor einer Niederlage stehen, würden wahrscheinlich »chinesische Freiwillige« gegen die U.S. Streitkräfte marschieren, prognostizierte die CIA.

Erst als die Schlacht um die französische Garnison bei Dien Bien Phu im November 1953 begann, wuchs das Interesse Frankreichs an psychologischer Kriegsführung. Antikommunistische Kriegspropaganda war eine rein französisch-vietnamesische Angelegenheit. Washington beobachtete und kritisierte die Operationen der Franzosen.³¹⁰ Doch Anfragen der vietnamesischen Armee, Offiziere zur Schulung in psychologischer Kriegsführung an amerikanische Militärakademien schicken zu dürfen, wurde nicht entsprochen. Das *Department of the Army* schrieb dem Militärattaché in Saigon, dass nur unter »ungewöhnlichen Umständen« ausländische Regierungen eingeladen seien, Soldaten zur Ausbildung an die U.S. Militärschulen zu schicken.³¹¹ Es bestand auf amerikanischer Seite offenbar wenig Interesse, vietnamesische Offiziere in psychologischer Kriegsführung zu unterweisen. Aus

Sicht des *Psychological Strategy Board* (PSB) war es ohnehin ein vergebliches Unterfangen, die indochinesischen Bevölkerungen mit Propaganda zum antikommunistischen Widerstand bewegen zu wollen: »[...] *we see no provisions or suggestions for political and other actions and commitments which would provide the peoples of those countries with sufficiently strong motivations to undertake the tasks we envisage for them.*«³¹²

Insbesondere in Vietnam habe selbst solche Propaganda wenig Wirkung gezeigt, welche die Angst vor einer kommunistischen Attacke schüre, um die Menschen zum Widerstand zu motivieren. Ein Bericht der *U.S. Joint Military Mission* bemängelte Planung und Organisation der französischen Propagandaoperationen. Diese wären ineffektiv, weil sie zu dezentralisiert und unkoordiniert ausgeführt würden.³¹³ Dennoch entwickelte man auf amerikanischer Seite erst 1954 einen Plan zur psychologischen Kriegsführung in Vietnam. Dieser sollte in Kraft treten, wenn die Eisenhower-Administration direkt in den Krieg eingegriffen hätte. In diesem Dokument des Außenministeriums ist unter anderem die Aufgabe formuliert, unter den Sympathisanten der Vietminh für Unzufriedenheit zu sorgen, um sie schließlich für die eigene Seite zu gewinnen. Würde es zum Einsatz amerikanischer Streitkräfte gekommen, sollte die antikommunistische Propaganda folgende Themen aufgreifen: »(1) *Fear of Chinese communist domination and communist exploitation.* (2) *Demonstrable loss of independence by all small states within the communist orbit.*«³¹⁴ Gleichzeitig sollten Siege über kommunistische Einheiten publik gemacht werden, selbst wenn sie militärisch unbedeutend wären, um so für Erfolgserlebnisse zu sorgen. Zu guter Letzt sollte mit demokratischen Werten geworben werden. Damit waren schon 1954 die grundlegenden Propagandathemen der USA gegen Nordvietnam definiert worden, die vor allem unter Präsident Johnson umgesetzt wurden. Im Vietnamkrieg organisierte Washington einen stark zentralisierten Apparat, der die eben erwähnte Propaganda gegen Nordvietnam verbreitete.

Noch im März 1954 hatten auch die Vereinigten Stabschefs zusammen mit der CIA Pläne geschmiedet, wie man den Sieg der Franzosen ohne direktes Eingreifen amerikanischer Kampfverbände sichern konnte. Nach einem Sieg der französischen Kolonialtruppen sollte ein »westlich orientierter Komplex in Südostasien« geschaffen werden, der aus Indochina, Thailand, Burma, Malaysia, Indonesien und den Philippinen bestehen sollte.³¹⁵ Militärs und CIA empfahlen daher:

- die französische Luftwaffe in Indochina zu vergrößern
- die Kompetenzen des U.S. Militärhauptquartier auszubauen
- den Stand des amerikanischen Personals schrittweise zu erhöhen
- das Kontingent der CIA aufzustocken
- die Ressourcen der USA für geheime Operationen (vor allem psychologische Kriegsführung und Guerilla-Taktiken) einzusetzen
- zusätzlich zu den gewährten 1,115 Milliarden Dollar (1954) weitere 124 Millionen Dollar Militärhilfe für Frankreich zu bewilligen

Außerdem wurde befürwortet, weiter in Deutschland und Italien gut ausgebildete Söldner für die französische Fremdenlegion zu rekrutieren.³¹⁶

Nachdem im Plan von Stabschefs und CIA diese »dringendsten Maßnahmen« aufgezählt wurden, folgte eine detaillierte Darstellung der Propagandakampagne, die man initiieren wollte. Diese sollte einerseits an die Weltöffentlichkeit gerichtet sein, um die »Hysterie« über die Lage in Dien Bien Phu zu dämpfen und die Aufmerksamkeit auf folgende Hauptthemen zu lenken:

- Frankreich opfere seine jungen Männer für die Freiheit anderer Menschen vor der kommunistischen Bedrohung
- Hồ Chí Minh und seine Vietminh stünden im Dienste des Kremls, der seine kolonialen Ziele bereits in China, Nordkorea und Osteuropa verwirklicht habe³¹⁷

Während die CIA bereits ein umfangreiches Flugblattprogramm für Osteuropa gegen die Sowjetunion betrieb³¹⁸, plante Washington, nun auch antikommunistische Propaganda in (Nord-)Vietnam verbreiten zu lassen. Hierzu sollte die CIA in Zusammenarbeit mit dem Außen- und dem Verteidigungsministerium entsprechende Kampagnen entwickeln: »*A specific U.S. psychological warfare program for Indo-China should be developed immediately, including overt and covert projects, under Operations Coordinating Board coordination, with paramount emphasis on the establishment of a climate of opinion which associates all outside support with the achievement of Indo-Chinese national aspirations.*«³¹⁹ Doch zu einer Umsetzung solcher Pläne sollte es zunächst nicht kommen – sie wurden von den Ereignissen bei der Garnison Dien Bien Phu überholt.

Diese umkämpfte Stellung der Franzosen war zwar eine starke Festung, lag aber tief in einem gebirgigen Dschungelkessel und konnte deshalb nur aus der Luft versorgt werden. Die Vietminh schlugen in einer unglaublichen Anstrengung Wege in die Berghänge und postierten Artillerie rund um die eingekesselten Franzosen.³²⁰ Nach monatelanger Belagerung fiel die Entscheidung am 7. Mai 1954. In der französischen Nationalversammlung in Paris erhoben sich an diesem Tage die Abgeordneten von ihren Plätzen und unterbrachen die Sitzung für eine Schweigeminute: die Dschungelfestung Dien Bien Phu war gefallen.³²¹

Diese katastrophale Niederlage der französischen Streitkräfte hatte außergewöhnliche Symbolkraft.³²² Eine moderne europäische Streitmacht war trotz massiver amerikanischer Militärhilfe letzten Endes der unterschätzten nordvietnamesischen Guerilla-Armee unterlegen. In diesem Zusammenhang warf Eisenhower in der Retrospektive Fragen auf, die sich später die Präsidenten Johnson und Nixon in ähnlicher Weise stellen sollten: »Warum haben die Franzosen trotz ihrer Überlegenheit an Menschen und Material nicht siegen können? [...] Warum hat die recht ansehnliche Menge amerikanischer materieller Hilfe den Franzosen nicht mehr genützt?«³²³ General Giap, der »Held von Dien Bien Phu«, misst der Schlacht noch heute Signalwirkung bei. Ein halbes Jahrhundert nach dem Indochinakrieg betonte der 92-jährige Veteran im Juli 2004: »Dien Bien Phu, das ist die Begegnung, die die Geschichte für alle diejenigen bereithält, die in unserem Zeitalter Invasionskriege führen.«³²⁴

Hồ Chí Minh's Truppen hatten während laufender Verhandlungen auf der Genfer Indochinakonferenz (26. April bis 21. Juli 1954) den Sieg auf dem Schlachtfeld errungen. In Genf war der britische Außenminister Anthony Eden der Vermittler zwischen den Delegationen der Vietminh, der UdSSR und Chinas auf der einen und denen Frankreichs und der USA auf der anderen Seite.³²⁵ Noch während der Verhandlungen wurde Pierre Mendès France neuer Ministerpräsident Frankreichs und drohte sogleich mit seinem Rücktritt, falls der Indochinakonflikt nicht in absehbarer Zeit zu lösen sein sollte. Zum Wohlwollen der Sowjets verkündete er außerdem, nach Abschluss der Konferenz die Frage um die Europäische Verteidigungsgemeinschaft (EVG) definitiv zu klären. Diese Aussicht motivierte Moskau, eine Teilung Vietnams zu akzeptieren.³²⁶ Im Ergebnis wurde die Demarkationslinie entlang des Flusses Ben Hai am 17. Breitengrad festgelegt.³²⁷ Bereits im Juli wurde eine amerikanische Militärberatergruppe (*U.S. Military Assistance Advisory Group, Vietnam*, kurz MAAG) eingesetzt, unter deren Aufsicht amerikanische Berater für die abziehenden französischen Ausbilder und Techniker nachrückten.

Erkenntnisse darüber, wie die Teilung auf die schließlich siegreichen Vietminh wirkte, lieferten mehrere Konferenzen in Hanoi. Diese fanden in den 90er Jahren auf Initiative von Robert S. McNamara statt, der die Transkripte anschließend publizierte. Sowohl Wissenschaftler aus den USA, als auch aus Vietnam nahmen teil, ergänzt durch ehemalige Angehörige der Johnson-Administration, der Befreiungsfront Südvietnams und der Regierung von Hồ Chí Minh. Luu Van Lôi, Historiker an der Universität Hanoi, stellte auf der Konferenz im Juni 1997 fest, dass die nordvietnamesische Delegation ursprünglich den 13. Breitengrad als Demarkationslinie verhandeln wollte. Pham Van Đông, seit 1950 Ministerpräsident und Kopf der Delegation, hatte unter dem Druck Moskaus und Pekings zunächst die Verschiebung auf den 16. und schließlich auf den 17. Breitengrad akzeptieren müssen.³²⁸ Chruschtschow erinnert sich, dass man mit dieser Festlegung im Kreml zufrieden war. Zwar hatte die UdSSR den 15. Breitengrad gefordert, »[...] aber das geschah nur, um den Eindruck zu erwecken, daß wir hart verhandelten«³²⁹, schrieb der Generalsekretär der KPdSU. Das Schicksal Vietnams schien erneut von Großmächten bestimmt worden zu sein. Nguyen Khac Huynh war 1954 im Außenministerium Hanois tätig und später an den Pariser Friedensgesprächen beteiligt. Er stellte auf der Konferenz im Februar 1998 die vietnamesische Perspektive der Genfer Verhandlungen dar. Seiner Meinung nach waren die Vietminh auf Einladung Chinas und der UdSSR aus dem Dschungel an den Konferenztisch gekommen, ohne Erfahrungen auf diplomatischem Terrain: »*At Geneva we were squeezed between the big powers.*«³³⁰

Doch auch die chinesische Delegation hatte kaum Erfahrung auf dem Gebiet internationaler Konferenzen und suchte diese Defizite mit Hilfe Moskaus auszugleichen. Allein im April war Tschou En-lai dreimal zu Gesprächen mit Chruschtschow und Molotow in Moskau.³³¹ Hồ Chí Minh akzeptierte die Teilung vorerst. Lacouture sieht gerade im jahrzehntelangen Unabhängigkeitskampf von Hồ den Grund, der ihn eine Teilung Vietnams

vorläufig akzeptieren ließ. Trotz des militärischen Erfolgs über die Kolonialmacht Frankreich habe er den Kompromiss mitgetragen.³³² Giap erinnert sich an sein Gespräch mit Hồ Chí Minh nach der gewonnenen Schlacht vom 7. Mai und betont dabei, Hồ habe geahnt, dass der Kampf für die Souveränität Vietnams noch nicht zu Ende war, als er sagte: »Ich wünschte mir, daß dies schon der Sieg sei. Aber wir müssen wohl noch gegen die Amerikaner kämpfen.«³³³

Auf amerikanischer Seite wurde das Genfer Abkommen als Debakel betrachtet. Wie es die CIA ausdrückte, waren die indochinesischen Kommunisten in der Schweiz zum ersten Mal international anerkannt worden und hatten außerdem eine »geografisch definierte Basis« (nämlich Nordvietnam) erhalten.³³⁴ Umgekehrt war die chinesische und nordvietnamesische Führung mit der Genfer Lösung unzufrieden, da man befürchtete, ein amerikanischer Imperialismus könne an die Stelle des französischen treten.³³⁵ Zwar hatte die Genfer Konferenz ausdrücklich die Vorläufigkeit der Teilung betont, doch kristallisierte sich in den folgenden Monaten heraus, dass eine Wiedervereinigung in immer weitere Ferne rückte. Beide Zonen Vietnams erhielten massive Unterstützung durch ihre Verbündeten, was die Demarkation zementierte, nicht jedoch den Gedanken eines vereinten Vietnams in der Bevölkerung verdrängte. Nach Deutschland und Korea hatte der Kalte Krieg ein weiteres Land gespalten. Die Regierung Eisenhower trug ihrerseits entscheidend dazu bei, diesen Status quo zu erhalten. Bereits zwei Monate nach dem Genfer Abkommen leitete Außenminister Dulles eine Konferenz in Manila, deren Delegierte die Erklärung zur *Southeast Asia Treaty Organization* (SEATO) unterzeichneten. Kreiert nach dem Vorbild der NATO, waren die Staaten im südostasiatischen Raum hierdurch an die Führungsnationen des Westens gebunden.³³⁶

Schon vor der Genfer Konferenz, als Dien Bien Phu noch nicht gefallen war, hatte der Nationale Sicherheitsrat beschlossen, alles daran zu setzen, ein antikommunistisches Verteidigungsbündnis in Südostasien zu schaffen.³³⁷ Außer den USA gehörten der SEATO Großbritannien, Frankreich, Australien, Neuseeland, Thailand, Pakistan und die Philippinen an.³³⁸ Dulles wollte trotz der Genfer Konferenz auch Laos, Kambodscha und Vietnam als vollwertige Mitglieder in die SEATO aufgenommen sehen. Im Hinblick auf die in Genf vereinbarte Neutralität Indochinas lehnte die französische Delegation dies aber ab. Als Kompromiss wurde ein separates Protokoll unterzeichnet. Dadurch weiteten die Mitgliedsstaaten ihre antikommunistische Schirmherrschaft auf Laos und Südvietnam³³⁹ aus – Kambodscha verzichtete und blieb neutral.³⁴⁰ Dulles legte dem außenpolitischen Ausschuss des Senats am 11. November die antisubversiven Elemente der SEATO dar. Der spätere Präsident Lyndon B. Johnson erinnert sich in seinen Memoiren, wie er als junger Senator Dulles' Präsentation des Bündnisses zu hören bekam: »Abschreckung der kommunistischen Infiltration sowie Aggression in Südostasien, und falls das nicht gelinge, Beihilfe zu ihrer Besiegung.«³⁴¹ Diesem Zweck sollte auch antikommunistische Propaganda gegen die 1951 gegründete Arbeiterpartei Vietnams (*Đang Lao Động Việt Nam*)³⁴² dienen.

III.2. Propaganda im Vietnamkonflikt, 1954-1960

Am 18. Juni 1954 ernannte Kaiser Bao Ðai seinen früheren Innenminister Ngô Ðình Diệm zum Premierminister. Dieser hatte das Land 1950 verlassen, als er damals erfuhr, dass die Vietminh seine Ermordung planten. Er hielt sich anschließend in den USA, Belgien und Frankreich auf. Erst während der Genfer Konferenz kehrte der frisch ernannte Regierungschef nach Saigon zurück.³⁴³ Im Oktober sandte Eisenhower einen Brief an ihn und bot die direkte Unterstützung der USA für Südvietnam an.³⁴⁴ Washington ging eine Allianz ein, die für die nächsten 20 Jahre Bestand hatte. Die Unterstützung der Vereinigten Staaten für das neue Regime war nicht unproblematisch. Diệm stand nicht nur für ein antikommunistisches Südvietnam, sondern war auch erklärter Gegner der französischen Kolonialpolitik in Indochina. Die Eisenhower-Administration sah sich daher vor die schwierige Aufgabe gestellt, das alliierte Regime zwar langfristig gegen die Vietminh sichern zu müssen, es zunächst aber gegen den Widerstand der besiegten Kolonialmacht durchzusetzen. Paris hingegen favorisierte Kaiser Bao Ðai. Erst als auf Initiative Diệms im Oktober 1955 zur Wahl stand, ob Südvietnam Monarchie bleiben oder Republik werden sollte, wurde die interne Machtfrage entschieden. Diệm hatte dafür gesorgt, dass das Referendum eindeutig zu seinen Gunsten ausfiel – 98,2 % der Bürger hatten angeblich für ihn gestimmt.³⁴⁵

III.2.1. Propaganda und die Operation Exodus

Durch die Indochinakonferenz wurde eine Periode von 300 Tagen eingeräumt, innerhalb der es allen Vietnamesen freistand, in den südlichen oder den nördlichen Teil ihres Landes umzusiedeln.³⁴⁶ Unterdessen hatte am 1. Juni 1954 die so genannte *Saigon Military Mission* (SMM) ihre Arbeit begonnen. Sie wurde vom Luftwaffenoberst Edward G. Lansdale geleitet, einem CIA-Beamten, der unter dem Deckmantel der Militärischen Beratergruppe arbeitete.³⁴⁷ In einem Operationsbericht hat Lansdale den Auftrag der SMM folgendermaßen umrissen: »Die Gruppe hatte den weitgesteckten Auftrag, paramilitärische Operationen gegen den Feind durchzuführen und politisch-psychologische Kriegführung zu betreiben. Später, nach Genf, wurde der Auftrag dahin gehend geändert, das Gewicht nicht so sehr auf eine unkonventionelle Kriegführung zu legen, als vielmehr die Voraussetzungen zur Durchführung paramilitärischer Operationen in kommunistischem Gebiet zu schaffen ...«.³⁴⁸

Geheime Operationen als Mittel der Außenpolitik waren wie für viele andere Länder so auch für die Vereinigten Staaten nichts Außergewöhnliches. Die erst 1947 ins Leben gerufene CIA operierte bereits 1953 in rund 50 Ländern.³⁴⁹ Grundsätzlich sollte Lansdales Apparat das Regime von Hồ Chí Minh schwächen und das von Ngô Ðình Diệm stärken.³⁵⁰ Dies bedeutete auch, möglichst viele Vietnamesen aus dem Einflussbereich der Vietminh zu treiben.

Mittels Flugblattpropaganda sollte die ohnehin einsetzende Flüchtlingsbewegung von Norden nach Süden verstärkt werden.³⁵¹ Die Kosten des Umsiedlungsprogramms mit Namen »Exodus« in Höhe von 93 Millionen Dollar trugen die Vereinigten Staaten, nicht Südvietnam.³⁵² Agenten waren von der SMM ausgebildet worden und operierten in Zivil. In einer ersten Gerüchtekampagne verbreiteten diese getarnten Propagandakompanien Saigons in Hanoi die Nachricht, rotchinesische Truppen hätten gegen ein Vietminh-Dorf Repressalien ergriffen und die Mädchen des Orts vergewaltigt.³⁵³ Einen weiteren Propagandaauftrag führte eine andere paramilitärische Gruppe (die »Hao-Gruppe« der SMM) im September in Hanoi aus. Sie verbreitete Flugblätter im Namen der Vietminh unter den Tonkinesen. Lansdale berichtete vom Erfolg der Operation: »Von der Vietminh unterschriebene Flugblätter, auf denen die Bevölkerung von Tonking informiert wurde, wie sie sich verhalten sollte, wenn der Vietminh Anfang Oktober den Raum Hanoi besetzen würde; unter anderem war vom Eigentum, von der Währungsreform und einem dreitägigen Urlaub für Arbeiter nach der Machtübernahme die Rede.« Laut den Aufzeichnungen des SMM-Chefs verdreifachte sich am nächsten Tag die Zahl der registrierten Flüchtlinge. Der Wert der vietnamesischen Währung sei nach zwei Tagen nur noch halb so hoch gewesen wie vor der Verbreitung der Flugblätter, so Lansdale. Daran änderte auch die Tatsache nichts, dass die Vietminh über Rundfunk bekannt gaben, die Drucksachen seien gefälscht und stammten nicht von ihnen.³⁵⁴

Knapp 800.000 Menschen flüchteten aus dem Norden in den Süden.³⁵⁵ Davon waren rund 600.000 Katholiken – etwa 65 Prozent der katholischen Gemeinde Nordvietnams.³⁵⁶ Dieser Exodus hing auch damit zusammen, dass der Großteil der Flüchtlinge mit den Franzosen gegen die letzten Endes siegreichen Vietminh kollaboriert hatte und deshalb mit Repressalien durch die neuen Machthaber rechnete. Flugblätter richteten sich gezielt an die Katholiken in Tonking und verbreiteten Slogans wie »Christus ist gen Süden gezogen« oder »Die Heilige Jungfrau Maria hat den Norden verlassen«.³⁵⁷ Dabei hatte das U.S. Außenministerium in einer Studie mit dem Titel *Communism in Indochina* darauf aufmerksam gemacht, dass Katholiken in Nordvietnam nicht verfolgt wurden.³⁵⁸

Andere Flugblätter verbreiteten das Gerücht, die USA planten Atombomben auf Nordvietnam abzuwerfen.³⁵⁹ Diese Exemplare, die vermutlich ebenfalls von Lansdales SMM verbreitet worden waren, zeigten Luftaufnahmen Hanois.³⁶⁰ Über der Stadt schwebten drei konzentrische Ringe einer nuklearen Explosion. Auf die Flugblätter waren die Buchstaben »M« und »Y« gedruckt, die zusammengenommen das vietnamesische Wort für »Amerika« (MỸ) ergeben.³⁶¹ Die drohende Apokalypse sollte den Flüchtlingsstrom in die vermeintlich sichere, mit den USA alliierte Südhälfte des Landes verstärken.

Zu jener Zeit berichtete Peter Schmid für das Nachrichtenmagazin »Der Spiegel« über die Verhältnisse in und um Hanoi. Er schrieb über den massenhaften Auszug der Katholiken: »Es ist ein stark autoritär gefärbter Katholizismus, der von den barocken Kirchtürmen der Dörfer und Städtchen

Tonkins über die Weiten der typisch asiatischen Reisfelder herrscht. Mehr Vater und Diktator als Seelsorger ist hier der Priester, und die Kommunisten wissen nur zu genau, daß sie diese Macht brechen müssen, wenn sie das Herz der Bauern gewinnen wollen.«³⁶² Ganze Dorfgemeinschaften, angestachelt durch die Flugblattkampagnen, flüchteten unter der Führung ihrer Priester.

Um den entgegengesetzten Flüchtlingsstrom von Süden in den kommunistischen Norden abzuschwächen, startete die SMM im Oktober 1954 eine Kampagne. Beim Transport der Emigranten von Süd- nach Nordvietnam halfen die Sowjetunion und Polen mit Schiffen. Die »*Binh*-Gruppe« der SMM entwarf ein Flugblatt, das möglichst viele von der Seereise gen Norden abhalten sollte. Lansdale berichtete davon, dass es in den südlichen Vietminh-Gebieten verbreitet wurde und »[...] dem Vietminh-Widerstandskomitee untergeschoben wurde. Unter anderem versicherte man den Widerständlern, sie würden unter Deck vor imperialistischen Luft- und U-Boot-Angriffen sicher sein, und forderte sie auf, warme Kleidung mitzubringen.«³⁶³ Die dadurch suggerierte Aussicht, auf einem Schiff im Golf von Tonking eventuell den Angriffen Frankreichs, Südvietnams oder der Vereinigten Staaten ausgesetzt zu sein, sollte die Passagierzahlen drücken. Lansdale schrieb weiter, dass die Geschichte über die warme Kleidung an das Gerücht gekoppelt war, dass die Flüchtlinge nach China deportiert werden sollten, um dort als Eisenbahnarbeiter Zwangsarbeit zu leisten.

Eine Kampagne, die sich an die Beamten in Hanoi richtete, steht ebenfalls in Zusammenhang mit Lansdales SMM. Der Chef der MAAG, General John W. O'Daniel, berichtete am 27. August 1954 davon. Er habe aus vertraulicher Quelle erfahren, dass die Staatsdiener darüber informiert wurden, »[...] *as soon as the Viet Minh has occupied Hanoi they will get a pay of 500 Piasters and 40 Kilos of rice per month only. The cars will be prohibited inside the city and they will have to go on foot or on bicycle.*«³⁶⁴ Der General schloss mit der Vermutung, dass es sich dabei nur um Propaganda handeln könne, um den Flüchtlingsstrom in den Süden zu verstärken. Solche Gerüchte wurden mittels Flugblättern und Mund-zu-Mund-Propaganda verbreitet. Lansdale selbst liefert in seinen Memoiren noch mehrere Beispiele für Gerüchtekampagnen gegen die Vietminh. Beispielsweise schaffte es ein kleines Agententeam, die Infrastruktur und die Werkstätigkeit in Hanoi direkt vor dem Einmarsch der kommunistischen Truppen komplett zum Erliegen zu bringen. Dazu waren Flugblätter gedruckt worden, die den Anschein erweckten, sie gäben ein kommunistisches Manifest zur Übernahme der Hauptstadt wieder. Angeblich waren einwöchige Feierlichkeiten geplant, weswegen der Stadtbevölkerung aufgetragen wurde, in dieser Zeit die Straßenränder zu säumen. Die Kampagne funktionierte. Als die Vietminh in Hanoi einmarschierten, war praktisch niemand mehr am arbeiten, erinnert sich Lansdale: »*When the Vietminh forces finally arrived in Hanoi, their leaders began the touchy business of ordering people back to work. It took them three days to restore public services. A three-day work stoppage was a substantial achievement for a piece of paper.*«³⁶⁵

Stetig nahm die Zahl der Flüchtlinge zu. Indes witterten die französischen Schiffahrtsgesellschaften ein einträgliches Geschäft mit den Auswanderern. Auf Kosten des Staats und der Flüchtlinge gedachten sie, an der Evakuierung der Umsiedler zu verdienen. Der Einsatz amerikanischer Kriegsschiffe als Transportflotte drohte ihnen allerdings einen Strich durch die Rechnung zu machen.³⁶⁶ Am 8. August hatte Washington eine Note an das südvietnamesische Außenministerium gerichtet. Darin wurde Hilfe bei der Verschiffung der nordvietnamesischen Flüchtlinge angeboten: »*The United States Government desires to extend to the Government of Viet-Nam all reasonable assistance to evacuate from areas defined in the cease-fire agreement its nationals who understandably are unwilling to face the grim certainties of life under the Communists.*«³⁶⁷ Vor Haiphong war eine Flotte von 40 amerikanischen Schiffen (*Task Force 90*) unter Konteradmiral Lorenzo S. Sabin aufgefahren, welche die Emigranten kostenlos nach Süden transportieren sollten.³⁶⁸ Frankreichs Reeder rationierten daraufhin die Zahl der Flüchtlinge, die auf die amerikanischen Schiffe durften. Ebenso gestatteten sie den Schiffen der *Task Force 90* nur eine bestimmte Zahl an Anlegestellen. Auswanderer, die bezahlen konnten, mussten französische Schiffe nehmen – die Amerikaner beförderten die Mittellosen.³⁶⁹ Dabei herrschten unter den ausgemergelten, oft kranken Flüchtlingen katastrophale hygienische Bedingungen.³⁷⁰

Abb. 6)



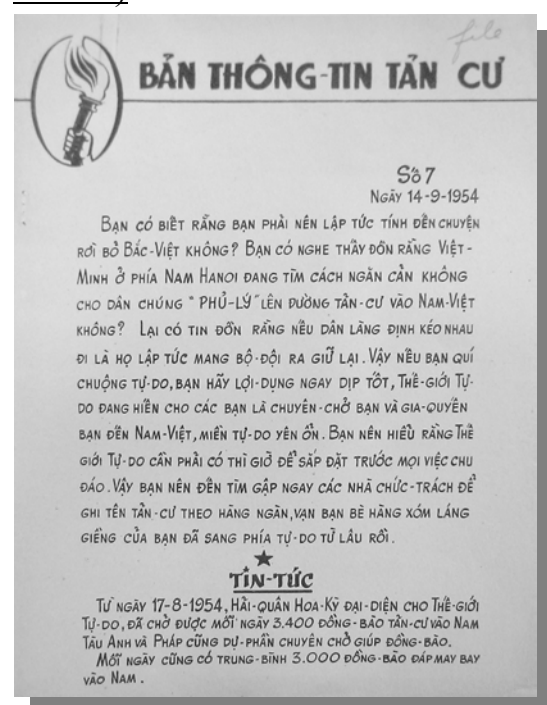
Von August 1954 bis Mai 1955 lief diese Operation, die den Namen *Passage to Freedom* (*Sang Phiá Tù-Đo*) trug. Abbildung Nr. 6 zeigt vier U.S. Matrosen an Board der *U.S.S. Bayfield*, die vor dem Ablegen in Haiphong ein Willkommensbanner für die Flüchtlinge halten. Insgesamt entsandte die U.S. Pazifikflotte 74 Schiffe in den Pendelverkehr zwischen Saigon und Haiphong.³⁷¹ Zusätzlich evakuierte die CIA fast 20.000 Vietnamesen mit Flugzeugen in den

Süden (*Operation Cognac*) und beförderte Agenten in den Norden, um ein paramilitärisches Netzwerk aufzubauen.³⁷² Täglich landeten etwa fünf Maschinen in Hanoi, luden Flüchtlinge ein und starteten voll besetzt sofort wieder Richtung Süden.³⁷³ Die Vietminh nutzten ihrerseits die *Operation Exodus*, um Agenten verdeckt nach Südvietnam zu schleusen. L. Fletcher Prouty, *Chief of Special Operations* der CIA unter Kennedy, erläutert: »Die andere Seite der Medaille – und vielleicht die Erklärung für das relative Stillhalten der Vietminh während dieser riesigen Emigrationsbewegung – ist die Tatsache, daß unter diesen hunderttausenden Flüchtlingen auch Tausende waren, die als fünfte Kolonne der Vietminh fungierten und heimlich mit nach Süden zogen.«³⁷⁴

Im Oktober war Spiegel-Korrespondent Schmid auf Einladung der amerikanischen Kriegsmarine mit an Board der *U.S.S. General R. L. Howse* auf einem Flüchtlingstransport nach Südvietnam. Auf dem Schiff war auch der französische Leutnant Pierre Lacroix, der Schmid von der Propagandakampagne berichtete: »Die Südvietnamesen machen eine riesenhafte Propaganda: ›Kommt nach dem Süden, wählt die Freiheit und eine neue Heimat; Amerika schickt Geld; ihr werdet alles haben, was ihr braucht: neue Heimstätten, Werkzeuge, Haustiere. Ihr werdet, ohne arbeiten zu müssen, im Lager wohnen, bestens gepflegt.«³⁷⁵ Lacroix erzählte dem deutschen Korrespondenten von einem südvietnamesischen Paradies – Propaganda, die angesichts der elenden Lage der katholischen Vietnamesen die Flüchtlingsströme weiter verstärkte. Auch die *U.S. Information Agency* (USIA) engagierte sich für das Diệm-Regime mit Flugblättern, um diesem katholischen Exodus Vorschub zu leisten. Die USIA war von Eisenhower am 1. Juni 1953 ins Leben gerufen worden und war vor allem als Propagandainstrument gegen die Sowjetunion ausgerichtet. Ihr Budget lag 1954 bei rund 84 Millionen Dollar.³⁷⁶ Die USIA hatte ihren Sitz in Washington, operierte aber ausschließlich außerhalb der Vereinigten Staaten, wo sie unter dem Namen *U.S. Information Service* (USIS) firmierte.³⁷⁷ Flugblattkampagnen der USIA setzten die Bevölkerung in den Vietminh-Gebieten über die Operation *Passage to Freedom* in Kenntnis, um weitere Nordvietnamesen zur Emigration zu bewegen.³⁷⁸

Abb. 7)

Abbildung Nr. 7 zeigt ein Flugblatt, die so genannten »Evakuierungsnachrichten« (*Bản Thông-Tin Tản Cự*). Dieses Exemplar vom 14. September 1954 sollte Nordvietnamesen zur Emigration in den Süden ermuntern. Den Lesern wurde suggeriert, die Zeit zur Flucht sei knapp, und die Vietminh würden alles daran setzen, die Flüchtlinge an der Umsiedlung zu hindern. Wer die Freiheit liebe, solle sich beeilen und umgehend für die Ausreise registrieren lassen. Der Text lautete: »Do you know that you should plan immediately to leave the North? Have you heard the rumor that the Viet Minh south of Hanoi refused to allow the people of Phuly to escape to the South? It is reported that as soon as the villagers started out of their town, they were stopped by troops. If you cherish liberty, now it is the time to take advantage of the Free World's offer to transport you and your family to the free lands of South Vietnam. You must understand the Free World must plan ahead. See the evacuation authorities immediately and sign up to join your thousands of neighbors who have already escaped to freedom.«³⁷⁹ Die Überschrift des letzten



Abschnitts bedeutet »Nachrichten« (*Tin-Tức*). In den Zeilen darunter wurde der Leser informiert, dass die *U.S. Navy* seit dem 17. August 1954 täglich 3.400 Menschen nach Süden verfrachtete. Auch französische und britische Schiffe nahmen an der Evakuierung teil, und schließlich seien zusätzlich 3.000 Personen pro Tag über die Luftbrücke nach Südvietnam geflohen.

In den kommunistisch kontrollierten Regionen um Hanoi und Haiphong zeigten solche Propagandadrucksachen nur begrenzt Wirkung. Dass die Vietminh Flüchtlingen die Ausreise generell verweigerten, entsprach nicht der Wahrheit. Allerdings wurde eine Emigration extrem erschwert. Durch rigide Reisebestimmungen, hohe Transportpreise, sehr kurzfristige Ausreise-Visa, Verzögerungen in der Abfertigung und teilweise auch durch rohe Gewalt wurden Flüchtlinge stark behindert.³⁸⁰

Neben diesen Bemühungen der USIA, Nordvietnamesen mit Flugblättern zur Flucht zu bewegen, machte die Informationsbehörde die riesige Evakuierung auch international bekannt (besonders im Fernen Osten).³⁸¹ Immer wieder waren die schlechten ökonomischen Verhältnisse in Nordvietnam Gegenstand der amerikanischen Propaganda. Die Botschaft der Kampagnen war, dass mit der Machtübernahme der Kommunisten die Wirtschaft zusammenbreche.³⁸² Diese Propaganda war allerdings heikel. Noch hatten die USA ein Konsulat in Hanoi, das unter strengster Überwachung stand. Wenige Berichte der amerikanischen Vertretung, in denen es vor allem um die wirtschaftlichen Verhältnisse in Hanoi ging, erreichten Washington. Allzu gern hätte die USIA die Inhalte dieser Kommuniqués für ihre antikommunistische Propaganda verwendet, wobei als Quelle nordvietnamesische Flüchtlinge genannt werden sollten.

Doch der amerikanische Konsul in Hanoi protestierte scharf. Er befürchtete, der wahre Ursprung der Fakten sei leicht auszumachen, was ernste Folgen für ihn und sein Personal gehabt hätte.³⁸³ Daher konzentrierte sich die USIA weiterhin auf die Augenzeugen der *Passage to Freedom*, ohne die Berichte der U.S. Diplomaten und der Journalisten zu benutzen.

Jedoch die Mitglieder der im Norden verbliebenen katholischen Gemeinden protestierten beim U.S. Konsulat in Hanoi gegen die Verbreitung solcher »Tatsachenberichte« ihrer Glaubensbrüder und -schwestern. Einige der Geschichten seien inakkurat und aufgebauscht, was zu kommunistischen Repressalien gegen die Christen in Nordvietnam führe. Zur Zurückhaltung führten solcherlei Beschwerden allerdings nicht. Die Erzählungen der Emigranten bildeten weiterhin die Hauptquelle dieser amerikanischen Propaganda.³⁸⁴

Die USIA hatte sich mit Admiral Sabins *Task Force 90* soweit koordiniert, dass die Beamten schnellstmöglich Gelegenheit bekamen, Interviews mit Flüchtlingen zu führen, Fotos zu schießen und darüber hinaus Material für einen Film (»*Why I am choosing freedom*«) zu sammeln, der sich um die Evakuierung drehte.³⁸⁵ Außerdem sollte die USIA auf Anweisung des Außenministeriums die Aktivitäten des »Freien Vietnams« in punkto Betreuung und Ansiedlung der

Flüchtlinge propagieren: »[...] in order to strengthen confidence in and respect for the Free Viet-Nam Government at home and abroad.«³⁸⁶

Ein antikommunistisches USIA-Flugblatt, das Hồ Chí Minh ins Visier nahm, wurde vor allem im Herbst 1954 im Norden verbreitet.³⁸⁷ Die Vietminh hatten zu diesem Zeitpunkt Hanoi gemäß den Genfer Vereinbarungen im Oktober übernommen.

Abb. 8)



Abbildung Nr. 8 zeigt dieses USIA-Flugblatt (Nr. »A« 2g-3a) dessen Überschrift ein vietnamesisches Sprichwort wiedergibt: »Tongue with no bone always speaks distorted words«.³⁸⁸ Das Diktum entspricht der Redensart »mit gespaltenen Zunge sprechen«. Illustriert ist das Exemplar durch eine schwarz-weiße Zeichnung von Hồ Chí Minh mit geöffnetem Mund. In den beiden Spalten unter dem Bild sind Aussagen des nordvietnamesischen Präsidenten gegenübergestellt: links zur Vereinbarung mit Frankreich von 1946 und rechts zum Genfer Abkommen von 1954. Der Text der linken Spalte bedeutet: »Preliminary Agreements March 6, 1946 – Ho Chi Minh and his gang of

Viet-Minh explain: We have to let French troops move in the North to replace Chinese because: – Chinese are of great numbers, and live just adjacent to us. They are most likely to invade our country and suppress our people.«³⁸⁹ Gegenüber diesem antichinesischen Zitat steht rechts eine Aussage, die China als Freund Vietnams rühmt: »Geneva Agreements July 21, 1954 – Ho Chi Minh and his Viet-Minh gang explain: We have to let Chinese troops move into Viet-Nam to replace French because: – The Chinese are our comrades – The Chinese people are our people's benefactors.« Abschließend folgt eine schlagwortartige Zusammenfassung der vorangegangenen Passagen, »Jagt die Chinesen heraus – Ladet die Chinesen ein«, ehe das vietnamesische Sprichwort zur »gespaltenen Zunge« den Text beendet.

Diese simple Gegenüberstellung blendet die Transformation Chinas von einer nationalistischen Militärdiktatur zur kommunistischen Volksrepublik ebenso aus wie die Vorgänge, die zwischen Frühjahr und Winter 1946 zum Indochinakrieg mit Frankreich führten. Das Flugblatt sollte zeigen, dass Hồ Chí Minh angeblich vom antichinesischen Nationalisten zur Marionette Pekings wurde, und ihn als Lügner darstellen. Angesichts der historisch verwurzelten Furcht vieler Vietnamesen vor einer erneuten Besetzung ihres Landes durch China griff dieses Exemplar bestehende Ängste der Bevölkerung auf. Dabei muss berücksichtigt werden, dass vielen Vietnamesen, die fernab der Städte in den ländlichen Gebieten Reisanbau und Ackerwirtschaft betrieben, die wirklichen politischen Zusammenhänge nicht bekannt waren. Sie sollten mit der Angst vor dem

riesigen Nachbarn China, der in der Geschichte Vietnams immer wieder Besatzungsmacht gewesen war, zum Auswandern nach Südvietnam angestiftet werden.

Doch was erwartete die Flüchtlinge aus dem Norden in Südvietnam? Nicht das Paradies auf Erden, das die Flugblätter angekündigt hatten. Denn in Wirklichkeit taugte die Situation in und um Saigon wenig, um die Werbetrommel für Ngô Đình Diệm zu rühren. Das südvietnamesische Regime hatte nämlich lange Zeit erhebliche Probleme, die riesige Flüchtlingswelle aus dem Norden zu bewältigen.³⁹⁰ Bereits im August 1954 bewertete die *U.S. Foreign Operations Mission* in Saigon die Zustände als »[...] a situation which may well be described as chaotic.«³⁹¹

Obwohl die Vereinigten Staaten fast die gesamten Kosten trugen, kam es aufgrund der vollkommen überforderten südvietnamesischen Behörden im September zu Protesten unzufriedener Emigranten. Rund 2.000 Flüchtlinge, die wiederholt das versprochene Tagesgeld von zwölf Piaster nicht erhalten hatten, warfen Ziegelsteine und Flaschen. Als die Polizei das Feuer eröffnete, wurden mehrere der Demonstranten getroffen, zwei starben.³⁹² Auf Bitte der Franzosen und Südvietnamesen instruierte General O'Daniel sogar Admiral Sabin, die Evakuierung der Flüchtlinge zu verlangsamen.³⁹³ Eine Besserung trat zunächst nicht ein. Noch im Oktober 1954 beschrieb der U.S. Militärattaché die Situation des Saigoner Regimes als »[...] one of almost total political and mil[itary] paralysis.«³⁹⁴ Zu diesem Zeitpunkt waren bereits 180.000 Zivilisten nach Südvietnam geflohen, aber erst 71.000 fest angesiedelt. Unmut machte sich breit. Eine Gruppe von Emigranten forderte unterdessen, wieder nordwärts zurück nach Tonking gebracht zu werden. Manche hatten sich bereits Transferpapiere für die Rückfahrt besorgt.³⁹⁵

Unterdessen versuchte die USIA mit Flugblättern, die Flüchtlinge zum Bleiben zu bewegen.

Abb. 9)

Abbildung Nr. 9 (Flugblatt Nr. »A« 2g-42) zeigt ein solches Exemplar. Der vietnamesische Schriftzug *Vĩ-Tuyên 17* bedeutet »17. Breitengrad« und teilt das Flugblatt in der Mitte. Im oberen Teil sieht man vor der Flagge Nordvietnams eine Kriegsszene: vor einem brennenden Haus flüchtet eine Mutter mit ihren Kindern vorbei an einem toten Mann. Im Vordergrund sind Skelette aufgetürmt. Im unteren Teil ist die Flagge Südvietnams zu sehen, illustriert durch ein friedliches Familienidyll. Im Sonnenaufgang sitzt eine Mutter bei ihren Kindern, während der Mann das Feld bestellt. Der Schriftzug bedeutet »Freunde, trifft Eure Entscheidung ...« (*Các Bạn Hãy Lựa Chọn Lấy...*). Der Text auf der Rückseite versuchte mit Wirtschaftsdaten aus beiden Landesteilen zu überzeugen und konzentrierte sich auf die lahmende nordvietnamesische Ökonomie: »We hear there are some people who want to



live in the Vietminh zone. To day you have food and clothing. If you go north, where will you get piasters to buy your food and heavy winter clothing? Do you know: 1 – Rice is 25% more expensive in the Vietminh zone than here? 2 – There is a rice shortage in the North and it will get worse as the Chinese Communists take more and more rice to feed their starving millions? 3 – The cost of living in the Vietminh zone has risen 20% for civilians and 35% for officials since the Vietminh took over? 4 – Clothing, very necessary in the freezing North, has risen 75% in cost? 5 – Medicines necessary to keep you in good health (particularly in view of the food shortages) have risen 100% in cost?»³⁹⁶

Dank wachsender Unterstützung der USA und der Hilfe des Internationalen Roten Kreuzes bekam man die Ansiedlung der Flüchtlinge allmählich in den Griff. Unterdessen nahmen die Flugblattprogramme der USIA in Nordvietnam ab und konzentrierten sich zum Jahresende auf das Gebiet um Haiphong. Vor allem in Zentralvietnam verbreitete nun die USIA antikommunistische Flugblätter und Poster.³⁹⁷ Auch Lansdales Apparat engagierte sich, die Stimmung unter den Flüchtlingen in Haiphong weiter anzuheizen. Ein Almanach mit Wahrsagungen für das Jahr 1955 wurde gedruckt. Darin wurden düstere Aussichten für die Bevölkerung im Norden und Machtkämpfe in der kommunistischen Partei prognostiziert. Damit diese Flugschrift nicht allzu leicht als Propagandamachwerk zu erkennen war, wurde der Almanach unter den Flüchtlingen nicht verteilt, sondern mit erstaunlichem Erfolg verkauft. *»Even a large reprint order was sold out as soon as it hit the stands«*, erinnert sich Lansdale.³⁹⁸

Gemäß dem Genfer Abkommen endete die Operation *Passage to Freedom* am 19. Mai 1955. Die amerikanisch-französische Evakuierungsflotte hatte in internationalen Gewässern vor der nordvietnamesischen Küste geankert, um weitere Flüchtlinge aufzunehmen. Doch keiner erreichte die Schiffe mehr.³⁹⁹ Trotz der vielen Probleme, die die Umsiedlung in Südvietnam aufwarf, waren die emigrierten Katholiken für Ngô Đình Diệm von großem Nutzen. Er selbst war ein schwacher katholischer Diktator inmitten einer nicht-christlichen Gesellschaft. Die katholischen Gemeinden aus dem Norden aber waren Diệm treu ergeben. Wie der südvietnamesische Regierungschef, so lehnten auch sie eine Wiedervereinigung strikt ab. Aus der Mitte seiner emigrierten Glaubensbrüder rekrutierte sich später die Gefolgschaft des Präsidenten, welche die Schlüsselpositionen seiner Regierung innehatte.⁴⁰⁰ Diệm selbst hatte die Konsolidierung seines Apparats in zwei Phasen eingeteilt: Phase I lief von 1954 bis 1956 und basierte auf einer rigiden Innen- und Sicherheitspolitik zur Konsolidierung seiner Macht. Phase II begann 1957 und bedeutete den Wiederaufbau der traditionell landwirtschaftlich ausgerichteten Ökonomie – beides mit massiver amerikanischer Militär- und Wirtschaftshilfe.⁴⁰¹ Neue Reisanbaugebiete wurden erschlossen und Massen von Bürgern umgesiedelt. Viele der Katholiken wurden an den strategisch wichtigen Punkten um die Hauptstadt Saigon und in der Nähe der demilitarisierten Zone angesiedelt.⁴⁰² Washingtons Ziel, den »ersten Domino« durch ein antikommunistisches Regime

zu stabilisieren, schien nachhaltig verwirklicht werden zu können. Diệm galt als Garant für den Status quo in Vietnam, sprich die Aufrechterhaltung der Spaltung. Schlussendlich hatte Washington mit der Unterstützung Diệms einer personalisierten Diktatur Vorschub geleistet, die abgesehen von den Katholiken, Militärs und Beamten wenige Anhänger in der südvietnamesischen Gesellschaft hatte. Genau diese Entwicklung nützte den vietnamesischen Kommunisten, um mit einer Anti-Diệm-Bewegung nationalistische, nichtkommunistische Gruppierungen zu binden.⁴⁰³

III.2.2. Lagebeurteilung nach Genf

China hatte die Teilung Vietnams vorerst akzeptiert und riet Hanoi nach der Genfer Konferenz, die wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben und einen allgemeinen Konsolidierungskurs einzuschlagen, jedoch nicht zum Ausbau der Streitkräfte. Beim Aufbau der nordvietnamesischen Ökonomie und Infrastruktur spielten die chinesischen Hilfeleistungen eine große Rolle. Allein 1955 gewährte Peking Hanoi Gelder in Höhe von 200 Millionen Dollar.⁴⁰⁴ Doch erst seit 1960 unterstützte China einen bewaffneten Kampf gegen das Diệm-Regime. Bis Ende der 50er Jahre erschien Mao das Szenario eines amerikanischen Kriegs vor der eigenen Haustür als zu bedrohlich. Stattdessen sollte die Wiedervereinigung Vietnams durch Wahlen erreicht werden, wie sie die Genfer Konferenz in Aussicht gestellt hatte. Peking beschloss sogar den Abzug der chinesischen Militärberater. Dies wurde bis März 1956 umgesetzt.⁴⁰⁵ Auch die Sowjetunion unterstützte das Regime in Hanoi nach Kräften. Dabei fiel die Wirtschaftshilfe für das »sozialistische Bruderland« größer aus als die Lieferungen an Kriegsgerät.⁴⁰⁶ Nordvietnamesische Dokumente bestätigen, dass Hanoi den Kampf um Vietnam zunächst nicht mit Waffengewalt führen wollte und konnte. Nur unter erheblichen Verlusten hatten Hồ Chí Minhs Streitkräfte den Krieg gegen Frankreich gewinnen können. Für die Zeit unmittelbar nach der Genfer Konferenz heißt es in einem Strategiepapier der Kommunistischen Partei, das »Indochinaproblem« solle friedlich gelöst werden.⁴⁰⁷ Auch General Giáp erklärte, der Sieg bei Dien Bien Phu habe den bewaffneten Kampf beendet. Die Zeit für die politische Auseinandersetzung mit dem ideologischen Gegner war seiner Ansicht nach gekommen. Trotzdem sollte das Regime in Hanoi den Aufbau der Streitkräfte nicht vernachlässigen, so Giáp: »*However, the shift to the political struggle and our peace policy do not mean in any way that, from now on, in the long struggle to achieve its revolutionary task, it is no longer necessary for our Party to prepare to shatter every aggressive scheme of the enemy and to build and strengthen the armed forces.*«⁴⁰⁸ Einen demokratischen Konsolidierungskurs schlug Hanoi allerdings nicht ein.⁴⁰⁹ Ganz im Gegenteil. Eine strenge Säuberung begann, und die Bodenreform wurde radikalisiert. Im Zuge dessen verloren tausende Nordvietnamesen ihr Leben. Im Spätwinter 1955, wie auch in den beiden folgenden Jahren, kam es zu Bauernunruhen und schweren Versorgungsschwierigkeiten.⁴¹⁰ Die

Verantwortung für die rücksichtslose Kollektivierung und die Säuberungen trug der Generalsekretär der *Lao Động*-Partei, Truong Chinh. Er wurde zwar 1956 als Generalsekretär abgelöst, blieb jedoch Mitglied des Politbüros und wurde stellvertretender Ministerpräsident.⁴¹¹ Hanoi ließ sogar erklären, dass bei der Landreform schwere Fehler gemacht worden waren⁴¹² und räumte später ein, dass gut ein Drittel der als Feudalisten verurteilten Opfer zu Unrecht beschuldigt worden war.⁴¹³ Ebenso wenig wie Hanoi beschritt das Regime in Saigon den Weg zur Demokratie. Was offiziell Konsolidierung genannt wurde, war in Wirklichkeit die skrupellose Unterdrückung jeglicher Opposition. Ngô Đình Diệm festigte mit den Methoden des Gewaltherrschers seine Macht.⁴¹⁴ Eine regelrechte Jagd auf Kommunisten begann. Im Rahmen des »*Agroville Program*« wurden Bauern aus ihren Heimatorten in eingezäunte Wehrdörfer umgesiedelt. Dabei kam es immer wieder zu gewalttätigen Übergriffen der Saigoner Armee auf die Landbevölkerung. Nach außen präsentierten sich beide vietnamesischen Regimes als Leuchtfeuer eines demokratischen Wandels in Südostasien. In Wirklichkeit konnten weder Saigon noch Hanoi für sich reklamieren, rechtsstaatliche und demokratische Strukturen zu schaffen.

Hier lag, abgesehen von der logistischen Aufgabe der *Passage to Freedom*, das dringendste Problem, dem sich die Vereinigten Staaten in Bezug auf Südvietnam gegenüber sahen. Es galt, das Saigoner Regime als international anerkannten Staat zu etablieren, um eine Wiedervereinigung unter der Führung von Hồ Chí Minh zu verhindern.⁴¹⁵ Analysen des U.S. Außenministeriums und der CIA warnten angesichts der für 1956 angesetzten Wahlen, dass mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die Kommunisten zur mächtigsten Kraft in einem wiedervereinigten Vietnam würden. Die *Division of Research for Far East* (DRF) fertigte im Januar 1955 eine Untersuchung zu den bevorstehenden gesamtvietnamesischen Wahlen für U.S. Konsul Sturm in Hanoi an. Dabei verdeutlichte die DRF-Studie schon in ihrem Titel, »Überlegungen in Zusammenhang mit dem Problem der Wahl 1956 in Vietnam«, dass Washington einen landesweiten Urnengang der Vietnamesen für bedenklich hielt: »*Almost any type of election that could conceivably be held in Vietnam in 1956 would on the basis of present trends, give the Communists a very significant if not decisive advantage.*«⁴¹⁶

Paul Kattenburg, *Vietnam Desk Officer* in Saigon, fügte in einer Notiz der DRF-Studie hinzu, dass es darum gehe, wie man einem kommunistischen Wahlsieg begegnen könne und nicht, wie die Wahlen abzuwenden seien. Doch genau auf die Verhinderung eines Plebiszits wirkten die USA hin: Washington hatte kein Interesse daran, landesweite Wahlen als Instrument einer vietnamesischen Wiedervereinigung unter kommunistischer Führung zuzulassen, sondern mittels getrennter Abstimmungen in beiden Zonen die Teilung zu erhalten. Eigentlich hatte Washington gar nicht zu befürchten, dass gesamtvietnamesische Wahlen überhaupt stattfanden. Bereits im Sommer 1955 hatte Ngô Đình Diệm mit Hồ Chí Minh in Verhandlungen über ein Plebiszit treten sollen. Als Hanoi im Juli Kontakt mit Saigon aufnehmen wollte, lehnte Diệm jegliche Form von Gesprächen ab.⁴¹⁷ Er berief er sich darauf, dass Südvietnam keine Signatarmacht

in Genf war und nach seiner Einschätzung im kommunistischen Norden keine demokratischen Wahlen stattfinden konnten. Diese Begründung entbehrt nicht einer gewissen Ironie, da Diêm wenig später die südvietnamesischen Wahlen dreist und offensichtlich zu seinen Gunsten manipulierte und Kaiser Bao Dai vom Thron stieß.

Die Vietnampolitik der Eisenhower-Administration, deren Propagandaplanung für Südostasien und ihre Haltung zum Plebiszit sind in einem Memorandum des *Department of State* zusammengefasst.⁴¹⁸ Demnach sollte die Teilung des Landes in zwei Staaten bestehen bleiben. Alles Nötige sollte unternommen werden, um die gesamtvietnamesischen Wahlen zur Wiedervereinigung zu umgehen. Vorrangige Aufgabe der Propaganda war es deswegen, politischen Zuspruch für das Regime von Ngô Đình Diêm auf nationaler wie internationaler Ebene zu gewinnen. Als grundsätzliche Position wurde folgende Argumentation empfohlen: (1) Alle friedliebenden Völker seien sich einig, dass die Erhaltung des Friedens die wichtigste Aufgabe in Vietnam sei; (2) die Agitation (Wahlkampf) könnte neue Feindseligkeiten auslösen, was nicht im Sinne friedliebender Völker sei; (3) landesweite Wahlen und die Wiedervereinigung seien zwar wünschenswert, aber nicht so wichtig, wie die Erhaltung des Friedens.⁴¹⁹ Vor allem aber wurde fortgesetzt unterstellt, dass in Nordvietnam ohnehin keine freien Wahlen stattfinden würden. Diese Art der Propaganda sollte an alliierte und neutrale Zielgruppen gerichtet werden, um den Druck auf Saigon zu mindern, sich an gesamtvietnamesischen Wahlen beteiligen zu müssen. Diese Taktik ging auf. Ein Beispiel dafür ist die Antwort Großbritanniens auf eine Note der UdSSR. Die Sowjets hatten in London den vietnamesischen Wahlgang angemahnt, der in Genf ausgehandelt worden war. Moskau erhielt eine Absage, die ganz auf der Linie der amerikanischen Propaganda lag: unter den gegebenen Umständen erschien der britischen Regierung die Abhaltung von Wahlen »inopportun und gefährlich«.⁴²⁰

Als der Termin schließlich vor der Tür stand, weigerte sich erwartungsgemäß das Saigoner Regime, an Wahlen teilzunehmen, die allem Anschein nach das politische Aus für Diêm bedeutet hätten. Um dies zu verhindern, hatten die USA ihrem antikommunistischen Verbündeten den Rücken gestärkt. Ngô Đình Diêm beharrte auf dem Standpunkt, dass Südvietnam (wie auch die USA) keine Signatarmacht in Genf und daher nicht an das Abkommen gebunden war. Das Plebiszit über die Wiedervereinigung Vietnams fand nie statt – es war am südvietnamesischen Widerstand, ganz im Sinne Washingtons, gescheitert. Jahre später resümierte die CIA in einem geheimen Bericht zur Lage in Südvietnam, erst die Hilfeleistungen an Saigon hätten Diêms Position soweit gestärkt, dass er den in Genf ausgehandelten Wahltermin ignorieren konnte.⁴²¹ Durch das Verstreichen dieser Frist war eine Zusammenführung beider Landesteile in weite Ferne gerückt. Diêm hatte Zeit gewonnen, um seinen autoritären Regierungsapparat zu stabilisieren, die lahmende Wirtschaft anzukurbeln und die Streitkräfte aufzubauen – vor allem dank massiver amerikanischer Unterstützung.

Unterdessen warnte der frühere Generalstabschef Matthew Ridgway Präsident Eisenhower, man habe aus dem Koreakrieg gelernt, dass durch eine Intervention mit konventionellen Streitkräften kein Krieg in Südostasien zu gewinnen sei.⁴²² Doch über die militärische Lage in Südvietnam war man in Washington zu jener Zeit wenig besorgt. Amerikanische Militärs nahmen die Vietminh Mitte der 50er Jahre nicht als ernstzunehmende Bedrohung, sondern eher als Störfaktor wahr. Der U.S. Militärattaché in Saigon lieferte im Juli 1956 einen Bericht über die Situation im Land und verwies darauf, dass sich die Vietminh noch immer von den Strapazen des Kriegs mit Frankreich erholten und in der Reorganisation befanden. Trotzdem verbreiteten Kader der Widerstandsbewegung Flugblätter im Süden, die einen Boykott gegen das Saigoner Regime propagierten.⁴²³ Die Zahl der Kader, die südlich des 17. Breitengrads operierten, wurde jedoch als gering eingeschätzt. Der U.S. Militärattaché untermauerte seine Ansicht, die Truppen von Hồ Chí Minh seien keine akute Bedrohung, mit einer entsprechenden Statistik. Diese veranschlagte für alle Provinzen Südvietnams zusammen 4.300 bewaffnete Vietminh.⁴²⁴ Solche Berichte sorgten dafür, dass in den USA die Reorganisation des vietnamesischen Widerstands zu diesem Zeitpunkt kaum Aufmerksamkeit fand. Eine Tatsache, die von Lansdale aber auch von Politikern in Washington kritisiert wurde. Senator Kennedy sprach am 1. Juni 1956 auf einem Symposium der *American Friends of Vietnam*. Dort beklagte er, dass zwei Jahre nach dem Fall von Dien Bien Phu in den USA kaum noch jemand Notiz von Vietnam nahm, obwohl die Vereinigten Staaten in weiten Teilen die Verantwortung für den Süden des Landes trugen.⁴²⁵

In den USA wurde die innenpolitische Entwicklung des Regimes in Saigon sowie die Bedrohung Südvietnams durch die Vietminh unterschiedlich aufgenommen. John T. Dorsey (Michigan State University) war Mitglied der *Viet Nam Advisory Group* und bereiste zwischen 1955 und 1958 mehrmals Indochina. Im Dezember 1958 veröffentlichte er einen Essay unter dem Titel *South Viet Nam in Perspective*. Dorsey spricht von eher stabilen Zuständen gemessen an den südostasiatischen Verhältnissen der damaligen Zeit.⁴²⁶ Er stellte außerdem fest, dass gewalttätige Anschläge in der politischen Entwicklung eines jungen Staates nichts Ungewöhnliches seien und charakteristisch für Nationen, die aus dem Kolonialstatus heraus zur Unabhängigkeit drängten. Schließlich konstatierte der Vietnamexperte, dass einige Terrorakte noch keine Revolution machten: »*But the ability of an underground organization to plant a few explosives and to commit occasional acts of terrorism in the countryside can hardly be taken as evidence of the strength to stage an uprising [...]*«. ⁴²⁷ In Präsident Ngô Đình Diệm sah er einen engen Verbündeten Amerikas und einen im Amt konsolidierten Reformer. Diệm habe nicht nur überlebt, sondern auch freie Wahlen in Südvietnam abgehalten, den Abzug der französischen Truppen verhandelt, sich gegen eine militärische Opposition durchgesetzt, und er habe mehr als einer Millionen Flüchtlingen aus dem Norden Schutz geboten und Hilfe geleistet. Für Dorsey war Ngô Đình Diệm nicht nur irgendein Alliiierter, sondern vielmehr der Garant für stabile Verhältnisse in Südvietnam.⁴²⁸

Die relativ beruhigenden Einschätzungen der Lage in Südvietnam durch den Militärattaché in Saigon und den Vietnam-Experten Dorsey wurden von Lansdale nicht geteilt. Er war aufgrund der steigenden Zahl von Terroranschlägen in Südvietnam durchaus besorgt. In einer Vorlesung am *Army War College* vom 3. Dezember 1958 erklärte er, dass China seiner Meinung nach großen Einfluss auf die Region ausübe – militärisch wie politisch. Es dürfe nicht passieren, so der frühere Chef der CIA-Station in Saigon, dass man wie die Franzosen von Männern in »Tennisschuhen und Pyjamas« besiegt werde.⁴²⁹ Aber auch die SMM hatte Ende der 50er Jahre keine größeren Operationen mehr unternommen. Lansdale war 1956 von seinem Posten in Saigon abgezogen worden. Weder Diêm noch die Eisenhower-Administration schenkten der Verbreitung antikommunistischer Propaganda in Vietnam zwischen 1956 und 1960 Aufmerksamkeit oder versuchten, der Propaganda aus dem Norden gezielt zu begegnen. Zu jener Zeit war keiner der U.S. Berater damit beauftragt, an der Entwicklung der psychologischen Kriegsführung Saigons mitzuarbeiten.⁴³⁰ An erster Stelle standen die Ausrüstung und Ausbildung der Streitkräfte und der wirtschaftliche Aufbau, gesponsert von der *Agency for International Development* (AID).

Seit der Genfer Konferenz war Südvietnams Ökonomie durch die AID gefördert worden – bis 1965 mit insgesamt 2,4 Milliarden Dollar.⁴³¹ Die damit verbundene Öffnung des südvietnamesischen Marktes wurde von amerikanischen Investoren positiv aufgenommen. Am 28. Februar 1958 fand in New York eine Konferenz zum Thema Investitionen in Südvietnam mit 130 Geschäftsleuten statt. Die Fachleute analysierten das Investmentklima in Vietnam, die Wirtschaftspolitik der USA gegenüber dem indochinesischen Alliierten und die Chancen auf gewinnbringende Anlage privaten Kapitals.⁴³² Doch selbst dem Außenhandel privater Unternehmen versuchte die Washingtoner Politik ein antikommunistisches Sendungsbewusstsein einzuimpfen. Der Vorsitzende der *American Friends of Vietnam*, General John W. O'Daniel, war der Ansicht, das freie Unternehmertum Amerikas sollte »die sowjetische Herausforderung in Asien« annehmen, besonders im »Freien Vietnam« und zwar durch groß angelegte Investitionen. O'Daniel hatte die Konferenz mit der Bemerkung eröffnet, dass die neue kommunistische Offensive auf wirtschaftlichem und psychologischem Gebiet weitaus gefährlicher sei als frühere militärische Bedrohungen.⁴³³

Diese Auswahl an Perspektiven aus Militär, Politik, Wirtschaft und Forschung der Jahre 1954 bis 1958 Jahre veranschaulicht, dass Fachleute verschiedener Disziplinen zwar einhellig die Meinung vertraten, dass Südvietnam im kapitalistischen Block als »Außenposten der freien Welt« gehalten werden sollte, aber dass die Beurteilungen der Lage vor Ort stark divergierten. Eisenhower ließ zur Konsolidierung des Diêm-Regimes gewaltige Mittel an Militär- und Wirtschaftshilfe freisetzen.⁴³⁴ Der Bericht des Nationalen Sicherheitsrats vom 2. April 1958 zur Südostasienpolitik stellt gleich zu Anfang fest, dass die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten bedroht wäre, fiel

nur ein einziger der Staaten Hinterindiens unter kommunistische Herrschaft.⁴³⁵ Am 19. Januar 1961, kurz vor Kennedys Inauguration, unterrichtete Eisenhower den designierten Präsidenten unter anderem über die Lage im vietnamesischen Nachbarstaat Laos. Ein Militärputsch des Generals Phoumi Nosavan stürzte mit amerikanischer Unterstützung die Regierung von Premierminister Prinz Souvanna Phouma, der Beziehungen zu den kommunistisch geprägten Pathet Lao unterhielt. Diese erhielten umso stärkere Unterstützung durch Nordvietnam und die UdSSR. Anscheinend drohte der Konflikt in Indochina durch die Situation in Laos zu eskalieren.⁴³⁶

Erst allmählich begann Washington zu erkennen, dass eine erfolgreiche Eindämmung des Kommunismus in Indochina neben dem konventionellen Ausbau der alliierten Streitkräfte in der Region auch verstärkte Anwendung psychologischer Kriegsführung respektive antikommunistischer Propaganda erforderte.

III.2.3. Psychologische Kriegsführung der Streitkräfte

Die psychologische Kriegsführung der südvietnamesischen Armee steckte gegen Ende von Eisenhowers Amtszeit noch immer in den Kinderschuhen. In erster Linie hatte der Aufbau der Streitkräfte auf konventionellem Sektor im Vordergrund gestanden. Während des Indochinakriegs war die französische Kolonialmacht an der Entwicklung der Armee Südvietnams nie wirklich interessiert gewesen.⁴³⁷ Erst 1953 verfügte die Armee Südvietnams über zwei bewaffnete Propagandakompanien. SMM-Chef Lansdale hatte, bis er nach Washington zurückkehrte, auch dafür Sorge zu tragen, dass innerhalb der südvietnamesischen Armee Soldaten und Offiziere in psychologischer Kriegsführung ausgebildet wurden.⁴³⁸ Zu diesem Zweck übernahm ein Offizier, welcher sich Ngô Đình Diệm gegenüber loyal erwiesen hatte, die Sektion G-5 (»Psychologische Kriegsführung und Truppenmoral«).

Lansdale kritisierte die Ausbildung der Militärs als »hastige Unterweisungen«: »[...] *good and bad soldiers were portrayed, playlets given illustrating answers to Communist propaganda and how to handle a Communist-inspired demonstration* [...]». ⁴³⁹ Vereinzelt gab es auch Flugblattabwürfe über Gebieten der Vietminh. Diese Missionen dienten allerdings nicht der Verbreitung antikommunistischer Propaganda, sondern sollten die Bevölkerung über Truppenbewegungen der südvietnamesischen Armee informieren. Die Flugblätter waren in Zusammenarbeit mit der USIA entwickelt worden.⁴⁴⁰

Bewaffnete Propagandakompanien verteilten die Drucksachen und machten Lautsprecherdurchsagen. Auf ihren Missionen lockten diese Einheiten die Landbevölkerung an, indem sie Arzneimittel wie Aspirin kostenlos verteilten und dabei ihre Drucksachen an den Mann brachten. Außerdem bot man der Landbevölkerung an, die alten Portraits von Hồ Chí Minh, die oft in den Hütten hingen, gegen neue Hochglanzbilder von Ngô Đình Diệm zu tauschen. Zuvor hatte man versucht, die Bilder einfach abzureißen und einzusammeln, wogegen

sich die Bevölkerung heftig wehrte.⁴⁴¹ Diêm ließ durch Zeitungen und Radio propagieren, der Flüchtlingsstrom während der Umsiedlungsperiode sei ein Exodus in die Freiheit gewesen. Ein Beispiel für Diêms Exodus-Propaganda lieferte sein Emissär auf der Bandung-Konferenz am 29. April 1955. Die Landsleute aus dem Norden emigrierten nicht aufgrund »äußerer Einwirkung« oder aus Angst vorm Verhungern, so der Gesandte. Die Flüchtlinge seien auf der Suche nach Freiheit: »*They have gone and continue to go south because they want to find freedom; because they refuse to live under a dictatorial regime, which completely disregards human values and personality and the basic rights of man; because they cannot bear the increasing burden of a so-called national government servile to a foreign ideology and a foreign people which has several times in the course of our national history demonstrated its imperialistic designs.*«⁴⁴²

Wohlwollende Interviews mit den Emigranten wurden regelmäßig veröffentlicht.⁴⁴³ Über die französischen Rundfunkstationen in Saigon, Nha Trang und Da Nang hatte das Regime 1954 die Kontrolle erhalten. Mit Hilfe des amerikanischen *International Assistance Program* wurden die Sender seither ausgebaut und weitere im Land errichtet.⁴⁴⁴ Im Bereich Flugblattpropaganda war das Engagement der USA mit dem Ende der *Operation Exodus* 1955 vorläufig zum Erliegen gekommen. Erst im folgenden Jahr wurden Schritte unternommen, die psychologische Kriegsführung respektive die antikommunistische Propaganda voranzutreiben.

Im Oktober 1956 entwickelte die MAAG zusammen mit hochrangigen Offizieren der südvietnamesischen Armee einen Plan zur Errichtung von Militäarakademien und Schulungszentren im ganzen Land. Unter anderem sah der Plan vor, ein Zentrum für psychologische Kriegsführung aufzubauen. Noch im selben Jahr wurde das *Psychological Warfare Training Center* im Fort Cay Mai (Saigon) eingerichtet.⁴⁴⁵ Die Ausbildungsstätte produzierte jedoch keinen nennenswerten Anstieg an qualifiziertem Personal in der südvietnamesischen Armee in diesem Bereich. Am 1. Januar 1958 war das *Mobile Cultural Battalion* ins Leben gerufen worden, das am 1. November 1959 in *PSYWAR Battalion* umbenannt wurde.⁴⁴⁶ An der Truppenstärke aber hatten weder das *PSYWAR Training Center* in Cay Mai noch die Umorganisation und Umbenennung des *Mobile Cultural Battalion* etwas geändert. Das *PSYWAR Battalion* setzte sich nämlich aus den zwei bewaffneten Propagandakompanien zusammen, die seit Sommer 1953 bestanden.

Die Propagandaoperationen des Diêm-Regimes waren bis Ende der 50er Jahre nur in kleinem Umfang betrieben und ohne Plan und Konzept ausgeführt worden. Erst seit 1959 wurde der Beeinflussung mittels Propaganda und Agitation mehr Bedeutung zugemessen. Anlass dazu gab die schwindende Zustimmung für Diêm in den ländlichen Gebieten Zentralvietnams. Allein zwischen Mai 1957 und Mai 1960 gab es rund 2.500 politisch motivierte Attentate gegen Repräsentanten der Regierung Diêm.⁴⁴⁷ In diesen Jahren wurde das Regime zunehmend autoritärer. Rigide Umsiedlungen der Bauern und das *Aggroville*-Programm, das Einmauern von Dörfern, sorgten für schwindende

Unterstützung im Volk und wachsenden Widerstand. Für 1959 schätzte das U.S. Pazifikkommando, kurz CINCPAC (*Commander in Chief, Pacific*), die Zahl der kommunistischen Guerillas auf 3.500. In einer Serie terroristischer Anschläge wurde im folgenden Jahr auch eine amerikanische Einrichtung in Bien Hoa angegriffen, wobei ein Amerikaner ums Leben kam.⁴⁴⁸ Anfang 1960 waren außerdem Informationen über Pläne der Rebellen zur Revolution in Südvietnam durchgesickert.⁴⁴⁹ Doch erst am 20. Dezember 1960 konstituierte sich die »Nationale Front zur Befreiung Südvietnams« (*Mat trân dân tộc giải phóng miền nam Việt Nam*).⁴⁵⁰ Ihre Anhänger waren keineswegs eine rein kommunistische Guerilla, die von Hanoi ferngesteuert wurde, wie Washington von Anfang an behauptete. Vielmehr handelte es sich um eine Anti-Diệm-Koalition verschiedener Gruppierungen, die nunmehr die bewaffnete Revolution zum Sturz des Diktators unter gemeinsamer Flagge proklamierten. Obschon die Führung der Befreiungsfront kommunistisch war, handelte es sich um eine eigenständige Organisation und nicht bloß um den verlängerten Arm der *Lao Động*-Partei Nordvietnams. Gleichwohl bestand eine denkbar enge Beziehung zwischen der Befreiungsfront und dem Regime in Hanoi, das den bewaffneten Kampf beider gegen das Regime in Saigon und dessen amerikanischen Alliierten in wachsendem Maße koordinierte.⁴⁵¹ Peking erkannte die südvietnamesische Befreiungsfront umgehend an.⁴⁵² Ihr Zehn-Punkte-Programm blieb im Großen und Ganzen für die nächsten 15 Jahre gleich. Bereits unter Punkt eins wurde der Sturz des »getarnten Kolonialregimes der amerikanischen Imperialisten und des diktatorischen Machthabers Ngô Đình Diệm, Sklave der Amerikaner,« gefordert.⁴⁵³

Erst Ende der 50er Jahre hatte das amerikanische Militär begonnen, Pläne zur psychologischen Kriegsführung in Südostasien zu entwickeln. Zu diesem Zweck forschte das *Special Operations Research Office* (SORO) der U.S. Streitkräfte in Richtung »Appelle und Symbole psychologischer Kriegsführung für ausgewählte südostasiatische Bevölkerungsgruppen«. ⁴⁵⁴ Das SORO wandte sich deswegen an General O'Daniel, den Vorsitzenden der *American Friends of Vietnam*. Die Armee suchte den Rat von Fachleuten, die profundes Wissen über Vietnam hatten und dem Militär bei der Entwicklung assistierten.⁴⁵⁵ O'Daniel empfahl Wesley R. Fishel, Politikwissenschaftler an der Michigan State University. Fishel hatte ein Beratungsprogramm für den südvietnamesischen Präsidenten durch die Universität arrangiert, finanziert durch das *U.S. Aid Program* der Regierung. Dieses Projekt wurde von Fishel in Südvietnam von 1956 bis 1958 geleitet, der währenddessen zum einflussreichen Berater Diëms wurde. Später sah sich Fishel Vorwürfen ausgesetzt, dass die Abteilung »Polizeiausbildung« seines Projekts als Deckmantel für CIA-Operationen diene.⁴⁵⁶ Doch nicht nur, dass er als Vietnamexperte das amerikanische Militär in psychologischer Kriegsführung beriet, die von ihm geleitete Gruppe (*Michigan State University Vietnam Advisory Group*; MSUG) half auch Diệm bei der Reorganisation seines Informationsministeriums. Fishel riet, dass zunächst der Bereich Jugend und Sport aus dem Ministerium ausgegliedert werden sollte, und empfahl die Einrichtung einer zentralen Nationaldruckerei,

die in der Lage war, die wachsende Zahl von Propagandadrucksachen zu bewältigen.⁴⁵⁷ Die Drucksachen selbst – Flugblätter, Poster, Pamphlete, Magazine usw. – bewertete die MSUG als wenig effektiv. Die USIA-Drucksachen seien wegen ihrer attraktiven Gestaltung viel gefragter als die südvietnamesischen, hieß es in Fishels Bericht.⁴⁵⁸ Vor allem aber riet die MSUG dazu, sämtliche Kampagnen, Projekte und Programme zentral zu steuern. Regionale Informationsämter hatten jeweils ihr eigenes »Büro für psychologische Kriegsführung«, und eben diesem Büro oblag die Flugblattpropaganda für ihre Region.⁴⁵⁹ Die Folge waren unkoordinierte Kampagnen, die dadurch zwangsläufig an Effektivität einbüßen mussten. Denselben Fehler hatte Frankreich im Indochinakrieg begangen.

Doch die zivilen und militärischen U.S. Beratungsprogramme schienen auf südvietnamesischer Seite wenig Früchte zu tragen. Im März 1960 drängte der U.S. Botschafter in Saigon Elbridge Durbrow (1957-1961) dazu, dass ein zentraler Plan zur psychologischen Kriegsführung ausgearbeitet wurde.⁴⁶⁰ Zu unkoordiniert wurden die Operationen der südvietnamesischen Armee ausgeführt. Washington ließ daher die Weichen für ein verstärktes Engagement im Bereich psychologischer Kriegsführung durch das amerikanische Militär stellen. Auf Befehl des Pazifikkommandos wurden am 27. April 1960 erstmals U.S. Soldaten mit Ausbildung in psychologischer Kriegsführung zur Unterstützung der Saigoner Armee nach Vietnam entsandt.⁴⁶¹ Bereits im März wollten die Vereinigten Stabschefs die MAAG in Saigon mit einer so genannten *Cold War Task Force* verstärken. Diese sollte aus 156 *Special Forces* sowie 19 zivilen Spezialisten für psychologische und nachrichtendienstliche Operationen bestehen.⁴⁶² Das Genfer Abkommen gestattete allerdings nicht, dass fremde Nationen die Stärke ihres Militärpersonals in Vietnam über den Stand von 1954 hinaus erhöhten. Und so wurde die Zahl zusätzlicher *Special Forces*-Personals notgedrungen auf 30 verringert.

Lansdale unterrichtete derweil die Kadetten im *Armed Forces Staff College*. Seine Vorlesungen zur psychologischen Kriegsführung nahmen meist Bezug auf seine persönlichen Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg auf den Philippinen und in Vietnam. Der Colonel betonte vor allem den Stellenwert von Propaganda – als solche verstand er die psychologische Kriegsführung in erster Linie – im strategischen Konzept der U.S. Streitkräfte. Die taktische Anwendung von Propaganda verglich er dabei mit der von Waffengewalt: »*Think of psychological warfare as a weapon ... not as propaganda posters, or as surrender leaflets, or as radio programs beamed at foreigners ... but as a weapon, like artillery, or torpedoes, or guided missiles.*«⁴⁶³

IV. Kennedy & Vietnam: Propaganda, Agenten und Kampagnen

Ngô Đình Diệm hatte Vietnam 1950 verlassen und war in die USA emigriert. Dort hatte er im katholischen Priesterseminar in New York John F. Kennedy kennen gelernt.⁴⁶⁴ Kennedy, damals Senator von Massachusetts, war Mitglied der *American Friends of Vietnam* und hatte die Indochinapolitik Eisenhowers wiederholt scharf kritisiert. Doch wenige Jahre später, als 35. Präsident der Vereinigten Staaten, stand Kennedy ganz in der Tradition seines Vorgängers: Auf die amerikanische Außenpolitik gegenüber Vietnam hatte der Wechsel zwischen dem gealterten Republikaner Eisenhower und dem jungen Demokraten Kennedy wenig Einfluss. Auch der neue Präsident wählte sich auf der Mission zur Eindämmung der »roten Flut« in Südostasien. Kennedy selbst, sein Kabinett und seine Mitarbeiterstäbe im Weißen Haus sowie die meisten Militärs betrachteten das amerikanische Engagement in Vietnam – die wirtschaftliche und militärische Hilfe für ein proamerikanisches Regime als eindämmende Barriere gegen den sino-sowjetischen Kommunismus – weitgehend als Teil einer U.S. Außenpolitik in der Kontinuität früherer Auslandseinsätze zur Verteidigung der Freiheit.⁴⁶⁵

Dabei war Kennedy wie sein Vorgänger Eisenhower und sein Nachfolger Johnson von einem monolithischen Ostblock überzeugt. Eine Fehleinschätzung, was erst Jahre später registriert wurde. Bereits im Sommer 1960 hatte eine vietnamesische Delegation auf Besuch in Moskau und Peking die wachsenden Differenzen der kommunistischen Supermächte zu spüren bekommen. Der nordvietnamesische Emissär Pham Van Hoan informierte die DDR-Botschaft in Hanoi: »Vor allem bemerkt unsere Partei, daß die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen der KPdSU und der Kommunistischen Partei Chinas bestehen, sehr ernsthaften Charakter tragen.«⁴⁶⁶

Vietnam war in diesen Tagen nicht der Teil Indochinas, auf dem das Augenmerk der Kennedy-Administration hauptsächlich lag. Vielmehr beschäftigte die Situation in Laos den Präsidenten, wie schon Eisenhower. Die militärische Unterstützung der konkurrierenden Parteien im Nachbarland Vietnams durch die Supermächte USA und UdSSR hatten das kleine Königreich zum Pulverfass werden lassen. Diese brisante Situation führte schließlich zu einer weiteren Konferenz in Genf, auf der am 23. Juli 1962 die Erklärung über die Neutralität von Laos unterzeichnet wurde. Alle ausländischen Militärverbände sollten abgezogen werden. Im Nachhinein betrachtet, war das Neutralitätsabkommen nahezu wirkungslos, denn die beteiligten Signatarmächte unterwanderten es direkt nach Inkrafttreten. Bereits einen Monat vor der Konferenz hatte die Kennedy-Administration nach Wegen gesucht, den Kommunismus in Laos mit Personal aus Drittländern (insbesondere Thais und Filipinos) weiterhin bekämpfen zu lassen.⁴⁶⁷ Darüber hinaus autorisierte Washington geheime Einsätze der CIA, die eine klare Verletzung der Vereinbarungen darstellten. Zwei Agenten des Nachrichtendienstes waren 1962 in Laos zurückgeblieben. Sie operierten unter dem Deckmantel der AID und leiteten weiterhin die geheime Ausbildung der Thai-Verbände.⁴⁶⁸ Noch immer operierten Nord- und

Südvietnamesen, Amerikaner und Chinesen in Laos. Die Sowjetunion lieferte Waffen an Hanoi und war damit indirekt am Kriegsgeschehen beteiligt. Für die Bekämpfung der kommunistischen Pathet Lao hatte Washington seit 1961 verstärkt auf die Meo⁴⁶⁹ zurückgegriffen. Der Anführer dieses Bergvolks, General Vang Pao, stellte eine Armee aus 8.000 seiner Stammesleute. Im Gegenzug sollte er vom Nachrichtendienst Geld, Versorgungsgüter und die Kontrolle über die Opiumernte der Region erhalten.⁴⁷⁰ Einfache Meo-Bauern wurden mit Geld und Waffen rekrutiert. Vang Pao entwickelte sich zur Schlüsselfigur, da es ihm gelang, die verstreuten Meo-Kommunen zu einer Truppe zu organisieren, die als *Armée Clandestine* bezeichnet wurde. Die CIA-Beamten sorgten für deren Ausstaffierung und Ausbildung in paramilitärischer Kriegsführung. Mit minimalem Personalaufwand – abgesehen von einigen *Air America*-Piloten operierten in Laos durchschnittlich nur zwölf CIA-Beamte – war es Washington möglich, trotz des Neutralitätsabkommens die Bekämpfung kommunistischer Verbände fortführen zu lassen.⁴⁷¹

Solche geheimen Operationen waren nicht allein auf Laos beschränkt. Auch gegen Nordvietnam hatte Kennedy verdeckte Einsätze der CIA in Kooperation mit dem Regime Diêm autorisiert, was die Verbreitung schwarzer Propaganda einschloss. Währenddessen nahm die Zahl der U.S. Berater für die Ausbildung der südvietnamesischen Armee in psychologischer Kriegsführung stetig zu. Allmählich zeichnete sich ab, dass entgegen Eisenhowers Prognose Vietnam zum Brennpunkt des Indochinakonflikts wurde und nicht Laos. Deutlich wurde dies unter anderem durch Chruschtschows berühmt gewordene Rede zur sowjetischen Unterstützung für nationale Befreiungskriege vom 6. Januar 1961. Explizit nannte er Vietnam. Der Erste Sekretär der KPdSU schwor: »Die Kommunisten unterstützen solche gerechten Kriege voll und ganz und schreiten in den ersten Reihen der Völker, die den Befreiungskampf führen.«⁴⁷²

IV.1. Geheime Operationen und Propaganda

Die Befreiungsfront Südvietnams nannte man auf amerikanischer Seite offiziell *National Liberation Front of South Vietnam*, woher die gebräuchliche Abkürzung NLF rührt.⁴⁷³ Bis 1956 war in Bezug auf kommunistische Guerillas von Vietminh gesprochen worden. Erst durch Studien der USIA war auf amerikanischer Seite bekannt geworden, dass mit diesem Namen ein vietnamesischer Patriotismus zum Ausdruck gebracht wurde. »Vietminh« war schließlich die Abkürzung für *Việt Nam Độc Lập Đông Minh Hội* (Liga der Verbände für die Unabhängigkeit Vietnams). Die amerikanischen Propagandaspezialisten bemühten sich daher den Begriff »Vietminh« sukzessive durch »Vietcong« zu ersetzen. Dies hingegen war die Kurzform für *Việt Nam Cộng Sản* (Kommunisten von Vietnam). Es dauerte aber bis zu Kennedys Amtszeit, ehe der neue Begriff im Sprachgebrauch etabliert war. Selbst Präsident Diêm dachte anfangs nicht immer daran, Vietcong statt Vietminh zu sagen.⁴⁷⁴ Anfang 1961 ging man im Weißen Haus bereits von 7.000 bis 15.000

jener bewaffneten Guerillas in Südvietnam aus. Sie kontrollierten etwa die Hälfte des Landes – bei Nacht noch mehr.⁴⁷⁵

IV.1.1. Kennedys *Counter-Insurgency* im Süden

Angesichts der Truppenstärke der Befreiungsfront war die Armee von Ngô Đình Diệm mit 150.000 Mann zahlenmäßig weit überlegen.⁴⁷⁶ Kennedy plante zur Abwehr einer kommunistischen Unterwanderung Südvietnams eine überwiegend logistische Unterstützung für die Truppen Saigons und nicht ein direktes Eingreifen amerikanischer Militärberater in Kampfhandlungen.⁴⁷⁷ Zu diesem Zweck rief der Präsident die *Special Task Force on Vietnam* (kurz *Presidential Task Force*) ins Leben und beauftragte den stellvertretenden Verteidigungsminister Roswell Gilpatric mit deren Leitung.⁴⁷⁸ Das Expertenteam sollte ein Programm erarbeiten, wie der »kommunistischen Bedrohung« im Süden Vietnams am besten zu begegnen sei. Am 8. Mai 1961 legte die Gruppe ihre Empfehlungen vor, die zum Strategiepapier der amerikanischen Außenpolitik in Vietnam wurden. Die *Presidential Task Force* riet Kennedy allgemein zur Etablierung eines nicht-kommunistischen, demokratischen Systems in Südvietnam.⁴⁷⁹ Getreu dem amerikanischen Vorbild wurde ein Zweiparteiensystem vorgeschlagen. Um das Regime von Ngô Đình Diệm entsprechend zu sichern, wurde die Zahl der Militärberater verstärkt (im ersten Jahr um 2.300 Mann).

Vor allem solche GIs, die Erfahrung in der Abwehr von Guerilla-Kämpfern hatten, sollten bei der Ausbildung der südvietnamesischen Armee helfen. Washington unterstützte eine Diktatur – Diệm hatte die politische Opposition kaltgestellt und unterdrückte später die buddhistische Mehrheit.⁴⁸⁰ Korruption und Vetternwirtschaft im Staatsapparat sowie Willkür der Streitkräfte gegenüber der Bevölkerung waren weitere Merkmale der Saigoner Regimes.⁴⁸¹ Im Weißen Haus sorgte der südvietnamesische Machthaber für wachsende Unzufriedenheit. Präsident Kennedy sah sich in der Zwickmühle: einerseits hatte sich Washington seit Jahren mit einem antikommunistischen Diktator alliirt, andererseits schien aus amerikanischer Sicht kein anderer in der Lage, Ngô Đình Diệm abzulösen. Kennedy hatte dies im Februar 1962 auf den Punkt gebracht: »*Diem is Diem and the best we've got.*«⁴⁸² UN-Generalsekretär U Thant charakterisierte auf einer Pressekonferenz den südvietnamesischen Regierungsapparat sogar als eines der korruptesten Regimes weltweit.⁴⁸³ Eben diese undemokratischen Züge wurden über Jahre in Kauf genommen, solange Diệm als Garant zur Eindämmung des Kommunismus entlang des 17. Breitengrades betrachtet wurde. Nach wie vor war das politische Washington von der Dominotheorie überzeugt, die insbesondere Außenminister Rusk in seinen Reden anführte: der Verlust Südvietnams würde alle anderen südostasiatischen Länder einer »tödlichen Gefahr« aussetzen.⁴⁸⁴

Allerdings hatte Ngô Đình Diệm nie die breite Unterstützung der Bevölkerung genossen, schon gar nicht in den ländlichen Regionen.⁴⁸⁵ Daher empfahl die

Presidential Task Force, Südvietnam mittels Propaganda und psychologischer Kriegsführung gegenüber Hanoi als starken demokratischen Staat darzustellen. Auftritte prominenter Persönlichkeiten aus den USA sollten Diệm publikumswirksam den Rücken stärken.⁴⁸⁶ Hierfür wurde sogleich Politprominenz aller Couleur vorgeschlagen – von Vizepräsident Johnson, über Altpräsident Eisenhower und dessen damaligem Vize Nixon bis hin zu hochrangigen Wirtschaftsexperten. Schließlich war es Johnson, der die Reise nach Saigon unternahm. Johnsons Eindrücke entsprachen den Bewertungen der *Presidential Task Force*. Der Vizepräsident warnte, dass amerikanische Kampftruppen in Südostasien zu diesem Zeitpunkt zwar nicht erwünscht waren, man dem Kommunismus in Südvietnam aber entschlossen entgegengetreten musste: »*We must – whatever strategies we evolve – keep these [communist] enemies the point of our attack, and make imaginative use of our scientific and technological capability in such enterprises.*»⁴⁸⁷ Kennedy neigte den Empfehlungen seiner Spezialisten und seines Stellvertreters zu. Er betrachtete den Konflikt in Vietnam zunächst nicht als militärisches Problem, sondern vielmehr als Indikator einer dringend reformbedürftigen Innenpolitik Diệms, gegen welche die Befreiungsfront kämpfte.

Eine weitere Expertengruppe, das so genannte *Country Team Staff Committee*, hatte bereits im Januar 1961 einen Plan zur Bekämpfung der Vietcong im Süden entwickelt.⁴⁸⁸ Dazu gehörte auch die Stärkung des Regimes in Saigon, das sich mittlerweile nur noch geringster Beliebtheit erfreute. In den Empfehlungen des Komitees wurden die Schwächen der Regierung Ngô Đình Diệm deutlich herausgestellt. Es galt vor allem, die Kommunikation zwischen Regierung und Bevölkerung zu verbessern und auf diesem Wege zu versuchen, ein gewisses Maß an Loyalität für Diệm zurück zu gewinnen. Dazu sollten den Südvietnamesen Ziele und Handlungen der Regierung nahe gebracht und ihnen klar gemacht werden, dass diese Politik in ihrem eigenen Interesse lag.⁴⁸⁹ Doch die Lage in Südvietnam verschlechterte sich im September weiter, als die Vietcong für einen Tag die Provinzhauptstadt Phuoc Thanh unweit Saigons besetzten, den Gouverneur öffentlich enthaupteten und sich vor dem Eintreffen der Regierungstruppen wieder zurückzogen. Solche überfallartigen Attacken waren keine Seltenheit mehr, verübte die Befreiungsfront doch nun etwa 450 Angriffe im Monat.⁴⁹⁰ In der Folge sank die Moral in Saigon stetig – Diệm war trotz der zahlenmäßigen Überlegenheit seiner Streitkräfte offensichtlich dabei, die Kontrolle zu verlieren.⁴⁹¹ Daher ersuchte der Verteidigungsminister Südvietnams Nguyễn Đình Thuan um die Entsendung weiterer U.S. Einheiten. Gegenüber Botschafter Nolting machte er deutlich, dass U.S. Kampfeinheiten die südvietnamesische Armee entlasten könnten und zudem symbolischen Charakter hätten, wären sie entlang des 17. Breitengrads und in einigen Provinzhauptstädten stationiert.⁴⁹² Zur gleichen Zeit ließ Kennedy die Außen- und Verteidigungsminister sowie den Direktor der CIA darüber informieren, dass amerikanische Militärberater nunmehr in die Kampfhandlungen eingreifen durften: »*Initiate guerrilla ground action, including use of U.S. advisers if necessary, against Communist aerial resupply missions [...].*«⁴⁹³

Mitte Oktober wurden General Maxwell D. Taylor, militärischer Berater Kennedys, und Walt Rostow nach Saigon geschickt, um sich im Namen des Präsidenten erneut über die Situation zu informieren. Die Umsetzung des als Notfallprogramm deklarierten »Taylor-Berichts« autorisierte der Präsident größtenteils. Der General hatte unter anderem die Erhöhung der Zahl der amerikanischen Berater, der U.S. Spezialeinheiten und die Umwandlung der Beratergruppe in ein Militärkommando gefordert: »*The objective of this shift is clear. The U.S. should become a limited partner in the war, avoiding formalized advice on the one hand, trying to run the war, on the other.*«⁴⁹⁴ Das NSAM Nr. 111 vom 22. November bestätigt diese »begrenzte Partnerschaft«. Sicherheitsberater Bundy machte im Namen des Präsidenten deutlich, dass Washington bereit sei, der immer bedrohlicheren Situation in Vietnam in gemeinsamer Anstrengung mit Saigon zu begegnen. Im Kern umfasste Taylors Notfallprogramm folgendes: Luftunterstützung (beispielsweise durch Helikopter und Transportmaschinen), Ausklärungsflüge, Sicherung der Küstengewässer sowie Training und Ausstattung einer Bürgerwehr (*civil guard, self-defense corps*).⁴⁹⁵

Diese Maßnahmen bedeuteten eine erhebliche Vertiefung des amerikanischen Engagements in Vietnam und die Fokussierung auf militärische Fragen.⁴⁹⁶ Nur zwei Monate später wurde ein U.S. Militärkommando, *Military Assistance Command Vietnam* (MACV), mit dem Oberbefehl über sämtliche Nachschubeinheiten in Vietnam eingesetzt. Kommandeur wurde General Paul D. Harkins. Die Kontrolle über das Beraterprogramm lag noch bei der MAAG, ehe man deren Funktionen im Mai 1964 in das neue Stabskommando integrierte und die Beratergruppe offiziell auflöste.⁴⁹⁷ Das Militärkommando arbeitete eng mit Diêm und dessen Stabschefs bei der Entwicklung strategischer Pläne zusammen und beriet die militärische Führung in der Umsetzung. Doch neben einem Ausbau der militärischen Strukturen der amerikanischen Streitkräfte wurde auch ein Programm in Gang gesetzt, das die Regierung in Saigon mit Unterstützung Washingtons befähigen sollte, sich künftig selbst der Befreiungsfront zu erwehren.

Kennedy rief mit dem NSAM Nr. 124 vom Januar 1962 die *Special Group Counter-Insurgency* ins Leben. Die Mitglieder dieses hochkarätigen Gremiums waren der Vorsitzende der Vereinigten Stabschefs, der Justizminister, der stellvertretende Verteidigungsminister, der Direktor der CIA sowie verschiedene Berater Kennedys. Die Gruppe hatte die Aufgabe sicherzustellen, dass die Militärberatungsprogramme im Bereich Guerillabekämpfung besser koordiniert und dadurch effizienter wurden, um auf diese Weise »wohl gesonnenen Ländern« zu helfen, sich einer kommunistischen Subversion zu erwehren.⁴⁹⁸

Kennedy stellte in diesem Dokument klar, dass den Befreiungskriegen in der Dritten Welt die gleiche Bedeutung zukomme wie konventionell geführten Kriegen – hierin waren sich Kennedy und Chruschtschow einig, wenn auch die Perspektive beider diametral war.⁴⁹⁹ Das Memorandum unterstreicht die große Bedeutung antikommunistischer Propaganda, die als »Informationsprogramm« verschleiert wurde.⁵⁰⁰ *Counter-Insurgency* bedeutete in Bezug auf Vietnam

grundsätzlich die Bekämpfung der Guerillas im Süden mit politischen, wirtschaftlichen, nachrichtendienstlichen, (para-)militärischen und propagandistischen Mitteln.⁵⁰¹ Diese Anti-Guerilla-Strategien entsprachen Kennedys Vorstellung der »flexiblen Reaktion« (*flexible response*) von Gegenmaßnahmen ohne den Einsatz konventioneller Streitkräfte oder gar von Nuklearwaffen.⁵⁰² Am 24. August informierte der Nationale Sicherheitsberater die Administrationsspitzen über die »Counter-Insurgency-Doktrin«, welche der Präsident autorisiert hatte.⁵⁰³ Kennedys Programm umfasste in den Jahren 1962/63 vier Kernbereiche in Vietnam. Erstens sollte das Anti-Guerillapotential der südvietnamesischen Armee verbessert werden. Zweitens sollte das Wehrdorfprogramm (*strategic hamlet program*), die Errichtung von eingezäunten Wehrdörfern und deren Absicherung, durchgeführt werden. Drittens wurden der Einsatz von Entlaubungsmitteln und die Vernichtung von Erntepflanzen vorgesehen, und viertens sollten die *Special Forces* Basen im zentralen Hochland aufbauen.⁵⁰⁴

Die 5th *Special Forces Group (Airborne)* konzentrierte sich auf die psychologische Kriegsführung und half bei der Entwicklung einer antikommunistischen Bürgerwehr (*Citizens Irregular Defense Groups*; CIDG) mit.⁵⁰⁵ Zusammen mit südvietnamesischen Freiwilligen ging sie gezielt gegen Einheiten und Einrichtungen der Guerillas vor. Den Einsatzberichten der Spezialeinheiten zufolge lautete der Auftrag »Tod oder Gefangennahme von Vietcong und Zerstörung ihrer Einrichtungen«. In psychologischen Operationen der CIDG, wie der Verbreitung von Flugblättern, engagierte sich das Regime Diêm wenig – das Personal der *Special Forces* ergriff oft spontan die Initiative in punkto Propaganda, ohne dass es konkrete Richtlinien dafür gab.⁵⁰⁶ Noch immer spielte die Flugblattpropaganda eine untergeordnete Rolle.

Häufig rekrutierten sich die CIDG aus den katholischen Gemeinden, die Mitte der 50er Jahre von Nord- nach Südvietnam geflohen waren und die politische Basis von Diêm bildeten.⁵⁰⁷ Die CIA finanzierte die CIDG und bildete sie zusammen mit den *Special Forces* aus. Eine der größeren Gruppen nannte sich *Fighting Fathers*. Diese war im Mekong-Delta organisiert. Dabei handelte es sich um katholische Gemeinden, die eine paramilitärische Grundausbildung, Maschinengewehre, Granaten und andere Waffen erhielten. Mitte 1962 waren im Gebiet des Deltas fast 2.000 Personen durch das *Fighting Fathers*-Programm ausgebildet worden, wovon rund 1.200 bewaffnet waren.⁵⁰⁸

Im August 1962 meldete die CIA, dass mittlerweile in jeder zentralvietnamesischen Provinz zivile, paramilitärische Truppen organisiert, trainiert und ausgerüstet waren. Mindestens eine Kompanie zu 500 Mann war in jeder Küstenprovinz stationiert.⁵⁰⁹ Dabei wurden der Nachrichtendienst und die *Special Forces* seit Dezember 1961 zusätzlich von einem nationalchinesischen Expertenteam für unkonventionelle Kriegsführung unterstützt.⁵¹⁰

Doch die Abwehr der Rebellen im Süden war nur die eine Seite der Medaille. Neben diesen Maßnahmen zur Bekämpfung der Befreiungsfront operierte die CIA gegen das Regime Hồ Chí Minh's im Norden. McClintock weist in diesem

Zusammenhang auf ein Interview Kennedys mit der *New York Times* im April 1961 hin.

Kennedy habe die Frage gestellt, wie eine nichtverschwörerische Gesellschaft (wie die USA) mit einer heimlich verschwörerischen Gesellschaft (wie Nordvietnam), die alle Mittel der Subversion nutzt, konkurrieren könne.⁵¹¹ Der Präsident spielte damit auf den »Hồ Chí Minh-Pfad« an. Abbildung Nr. 10 zeigt den Verlauf der Versorgungslinie während des Kriegs, als der Pfad durch Laos und Kambodscha bis zu den südlichen Provinzen Südvietnams reichte. Schon in Eisenhowers Amtszeit hatte das Zentralkomitee der *Lao Động*-Partei in Hanoi beschlossen, eine militärische Versorgungslinie in den Süden aufzubauen. Infiltrierte Vietminh sollten hierüber mit Waffen und Material versorgt werden. Der nordvietnamesische Major Võ Bam begann mit 500 Soldaten den Ausbau der Wege und Trampelpfade, die die Vietminh im Krieg gegen Frankreich genutzt hatten.⁵¹²

Erst 1960 ließ Võ Bam den Hồ Chí Minh-Pfad durch Laos führen, um die starken Truppenkonzentrationen Saigons entlang des 17. Breitengrads zu umgehen. Als Kennedy sein Amt antrat, wurden bereits zwei Zentner schwere Kanonenrohre auf Schultern, größere Teile auf Fahrrädern mit verstärkten Rahmen oder mit Elefanten in den Süden getragen. Bei Luftangriffen versteckten sich die Guerillas in eigens angelegten Tunneln. Diese konnten sogar nahe einschlagenden Bomben standhalten.⁵¹³ Zum Jahreswechsel 1962/63 hatte die Stärke der nordvietnamesischen Truppen, die zum Dienst entlang des Pfads abgestellt waren, 5.000 erreicht. Die gut getarnte Infiltrationsroute war nun fast 1.000 Kilometer lang.⁵¹⁴

Darüber hinaus sah sich die Kennedy-Administration außenpolitisch vor wachsende Probleme gestellt. Vietnam war für das Weiße Haus zwar von geringerer Bedeutung als die Konfliktherde Kuba oder West-Berlin,⁵¹⁵ doch nach der Laos-Krise des Vorjahres drohte Washington 1963 ein Desaster in Indochina. Ein geheimes Memorandum aus den *National Security Files* Präsident Kennedys vom Januar 1963 enthält eine düstere Analyse der amerikanischen Vietnampolitik. Diese sei teuer und ziellos. Man könne nur nicht heraus aus Vietnam, weil dadurch das internationale Prestige der Vereinigten Staaten leiden und zuhause die Frage »Wer hat Vietnam verloren?« gestellt würde.⁵¹⁶ Noch immer zog das Weiße Haus die Parallele zur Truman-Administration, der 1949 vorgeworfen worden war, der Präsident habe den »Verlust Chinas« zu verantworten, weil er nachgiebig gegenüber der



kommunistischen Bedrohung gewesen sei. Kennedy gedachte, diesen Fehler nicht zu wiederholen.

IV.1.2. Geheime Operationen im Norden

Kennedy wollte sich nicht einem Vorwurf der Nachgiebigkeit ausliefern und autorisierte Pläne, um das kommunistische Hanoi direkt unter Druck zu setzen. Der prekären Lage in Südvietnam versuchte man auch mit geheimen Operationen gegen Nordvietnam zu begegnen. Erst 1959 war es dem amerikanischen Geheimdienst gelungen, Diêm zu überzeugen, einen aggressiveren Kurs gegenüber Hanoi einzuschlagen. Mit Hilfe der CIA wurden fortan südvietnamesische Agenten ausgebildet, die in Nordvietnam eingesetzt werden sollten. Wenige Monate nach Kennedys Amtsantritt berichtete CIA-Direktor Allen Dulles, dass diese Operationen bislang kaum Wirkung gezeigt hatten: »*Although the Agency will attempt to strengthen the Diem Government's posture vis-a-vis the North, it is of the opinion that it will be a long time before the efforts will materially affect the battle for survival in South Vietnam.*«⁵¹⁷

Edward Lansdale, Eisenhowers Vietnam-Experte für schwarze Propaganda und geheime Operationen, diente auch Kennedy in den sechziger Jahren als Ratgeber im Kampf gegen die NLF. Er unterrichtete 1961 nach einem zweiwöchigen Aufenthalt in Südvietnam Kennedy sowie den Nationalen Sicherheitsrat über die Lage vor Ort und warnte, die Probleme im Land seien zu einer Bedrohung geworden, der dringend begegnet werden sollte.⁵¹⁸ Lansdale war schon früher dafür eingetreten, ein Partisanennetzwerk durch die CIA im Norden aufbauen zu lassen, um soviel wie möglich von der Infrastruktur des Landes (insbesondere der Hanois) zu sabotieren oder zu zerstören. Nach seiner Einschätzung konnte dies nur funktionieren, wenn man eine antikommunistische Widerstandsbewegung in Nordvietnam etablierte – Agententeams allein konnten nicht ausreichen.⁵¹⁹ Nachdem Kennedy über die Eindrücke seines Experten informiert worden war, erließ er das *National Security Action Memorandum* (NSAM) Nr. 28: die CIA sollte Hanoi fortan direkt unter Druck zu setzen, dazu selbst Agenten ausbilden und in den Norden infiltrieren.⁵²⁰ Der amerikanische Geheimdienst operierte in Vietnam unter dem Decknamen CAS (*Combined Area Studies*).⁵²¹ Die verdeckten Einsätze fielen in die Zuständigkeit des *Directorate of Plans* der CIA.⁵²² Diese Sektion beherbergte unter anderem das Zentrum für Gegenspionage, das Zentrum für Gegenterrorismus und das Büro für geheime Nachrichteninformationstechnik.⁵²³

Leitende CIA-Beamte des *Directorate of Plans*, wie beispielsweise Lansdale und Desmond Fitzgerald, Chef der Abteilung »Fernost« der CIA, gehörten auch der *Presidential Task Force* an. Diese Expertengruppe hatte für Kennedy ein entsprechendes Programm erarbeitet. Es sah folgendes vor: »Die gegenwärtigen Unternehmungen des Geheimdienstes, der unkonventionellen Kriegführung und der politisch-psychologischen Aktivitäten ausweiten, um die Ziele der USA, wie ausgeführt, zu unterstützen.«⁵²⁴ Zu diesem Zweck sollten die CIA und der

Sicherheitsdienst der *Army* (ASA) ihr Personal in Vietnam verstärken. Im Namen Kennedys autorisierte Sicherheitsberater Bundy die Umsetzung der Empfehlungen der *Presidential Task Force* für die Bereiche psychologische Kriegsführung und verdeckte Operationen.⁵²⁵ Der Präsident hatte damit außer Spionage, Sabotage und paramilitärischen Missionen auch einen Propagandafeldzug gegen Nordvietnam in Gang gesetzt.⁵²⁶

Dabei war sich Kennedy bewusst, dass dieses ständig wachsende Engagement eine klare Verletzung des Genfer Abkommens darstellte.⁵²⁷ Im Juni 1962 legte Bundy im Namen des Präsidenten den Außen- und Verteidigungsministern, den Direktoren von CIA und USIA sowie dem Justizminister die *Country Internal Defense Plans* vor: »*These plans will include the military, police, intelligence, and psychological measures comprising a well rounded internal defense plan and will be consistent with the military, economic, political, and social measures constituting the overall country plan.*«⁵²⁸

Eine besondere Rolle in diesem Konzept spielten CIA und AID, denn sie sollten dafür sorgen, dass genügend Personal mit paramilitärischen Fähigkeiten zur Verfügung stand.⁵²⁹ Seit 1959 war William E. Colby Chef der CIA-Station in Saigon. Er war für die verdeckten Operationen in Nordvietnam verantwortlich und wurde 1962 Leiter der Fernost-Abteilung der CIA.⁵³⁰ Unter seiner Verantwortung infiltrierten Agententeams Nordvietnam, um die Basis für eine antikommunistische Guerilla zu schaffen.⁵³¹ Ausgebildet wurden die Agenten in Long Thanh, dem vietnamesischen Trainingscamp der CIA. Der Auftrag der Teams war es, Kontakte zu knüpfen und ein regional begrenztes Netzwerk in ihrem Einsatzgebiet aufzubauen. Über 40 Agententeams und mehrere Einzelagenten wurden von der CIA zwischen 1961 und 1963 nach Nordvietnam entsandt – rund 250 Agenten in zwei Jahren.⁵³² Erfolge blieben allerdings aus. In einem Memorandum zum Gespräch zwischen dem Präsidenten und dem britischen Botschafter und Kennedy-Vertrauten David Ormsby Gore wurde festgehalten, dass in Nordvietnam wenig erreicht wurde. Die südvietnamesischen Agenten seien Amateure, die wenige Chancen hätten, die »professionellen Verteidigungs- und Sicherheitsmaßnahmen« der Nordvietnamesen zu umgehen.⁵³³

Zum Jahreswechsel 1963/64 nahm man von fast keinem der Agenten mehr an, dass sie noch operierten. Einige waren gefangen, andere getötet worden, und teils war der Kontakt einfach abgerissen.⁵³⁴ Das gesamte Agentenprogramm war de facto zusammengebrochen.⁵³⁵ Aufgrund dieser mangelhaften Ergebnisse in Vietnam und dem Versagen der CIA bei der Invasion Kubas entzog Kennedy dem Geheimdienst die Verantwortung für derlei Operationen und leitete den Transfer der Kompetenzen an das Pentagon ein.

IV.1.3. *Switchback* – Das Pentagon übernimmt

Nach dem Debakel in der kubanischen Schweinebucht im April 1961 waren Zweifel an den Fähigkeiten der CIA zu größeren paramilitärischen Operationen

gegen kommunistische Staaten laut geworden. Immer wieder musste der Nachrichtendienst auf Ressourcen des Pentagon zurückgreifen. Sicherheitsberater Bundy machte den Präsidenten am 18. April ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die CIA für die Landung der Exilanten auf Kuba (*Operation Zapata*)⁵³⁶ ständig auf die Luftunterstützung des Militärs angewiesen war. Theodore C. Sorensen, engster Berater Kennedys, schrieb: »Der CIA war weder dazu bestimmt noch dazu in der Lage, eine Operation zu steuern, die zu umfangreich war, um geheim bleiben zu können.«⁵³⁷

Auch in Vietnam griff die CIA immer wieder auf militärische Ressourcen zurück, insbesondere auf den Einsatz von *Special Forces*.⁵³⁸ Doch diese geheimen Operationen der CIA verliefen ebenfalls alles andere als zufrieden stellend. Unter dem Eindruck des Fehlschlags der kubanischen Operation und dem miserablen Fortgang der geheimen Operationen in Nordvietnam ordnete Kennedy die *Operation Switchback* an. CIA-Direktor Allen W. Dulles wurde von John A. McCone abgelöst. Später räumte Dulles ein: »*In Cuba, in North Vietnam and elsewhere, there have been failures*«. ⁵³⁹ Die Leitung der Operationen gegen Hanoi wurde dem Pentagon übertragen. Im Zuge dieses Transfers wurde zunächst die Stärke der *Special Forces* in Vietnam ausgebaut. Ihre Einheiten wurden dabei auch durch Spezialisten für psychologische Kriegsführung verstärkt.⁵⁴⁰ Kennedy ließ sich in regelmäßigen Abständen über den Stand des Transfers unterrichten. *Switchback* dauerte bis zum Frühjahr 1964, so dass die CIA noch weitere zweieinhalb Jahre für die verdeckten Operationen gegen Nordvietnam verantwortlich war. Später hatte die CIA weiterhin Einfluss auf das geheime Programm gegen Nordvietnam. Besonders im Bereich der schwarzen Propaganda arbeiteten Beamte des Nachrichtendienstes mit den militärischen Spezialeinheiten zusammen.

Grundlage für die Militarisierung der geheimen Operationen (u.a. Spionage, Sabotage und schwarze Propaganda) waren drei Memoranden zur Nationalen Sicherheit, die Kennedy beziehungsweise sein Sicherheitsberater Bundy nach der *Operation Zapata* unterzeichnet hatten. Diese Dokumente waren am 28. Juni verfasst worden.⁵⁴¹ Das NSAM Nr. 55 stellte klar, dass die Vereinigten Stabschefs die Verantwortung für die Landesverteidigung in einem Konflikt des Kalten Kriegs hatten, der einer konventionellen Auseinandersetzung entsprach. Dazu sollten sie jederzeit über die paramilitärischen Ressourcen des Pentagons informiert sein und Kennedy empfehlen, wo und wann sie eingesetzt werden konnten.⁵⁴² Bislang war in Friedenszeiten die CIA für paramilitärische Operationen zuständig gewesen. Das NSAM Nr. 56 war an McNamara gerichtet, der aufgefordert wurde, eine Bestandsaufnahme der paramilitärischen Ressourcen des Militärs anzufertigen. Außerdem sollte der Verteidigungsminister prüfen, in welchen Teilen der Welt die Umsetzung der U.S. Außenpolitik die Zusammenarbeit mit einheimischen paramilitärischen Kräften erfordere. Anschließend sollte er entsprechende Pläne entwickeln.⁵⁴³ Das letzte Dokument, NSAM Nr. 57, regelte detailliert, welche Aufgaben den außenpolitischen Organen im Bereich paramilitärischer Operationen zukamen:

»Under this principle, the Department of Defense will normally receive responsibility for overt paramilitary operations. Where such an operation is to be wholly covert or disavowable, it may be assigned to CIA, provided that it is within the normal capabilities of the agency.«⁵⁴⁴

Das Scheitern der geheimen Operation der CIA ging einher mit dem mäßigen Erfolg des *Counter-Insurgency Plan* (CIP) insgesamt. Am 30. September 1963 sandte der Vorsitzende der Vietnam-Arbeitsgruppe der CIA ein Memorandum an seinen Direktor. Darin bezeichnet er die außenpolitische Konzeption Washingtons gegenüber Vietnam als zu unrealistisch, um darauf weiter Zeit und Energie zu verschwenden.⁵⁴⁵ Man sollte davon ausgehen, dass der Krieg gegen die NLF langwierig und schwierig werde.⁵⁴⁶ Daneben hatte sich nach Meinung der CIA-Experten das Wehrdorfprogramm als kontraproduktiv erwiesen, bedingt durch die Zwangsumsiedlung der Bewohner einerseits und deren Erpressung durch Regierungsbeamte andererseits. Ähnlich pessimistische Analysen kursierten auch im Außenministerium. Die *Pentagon Papers* enthalten Berichte über den Verlauf der *Counter-Insurgency*, wie etwa ein Memorandum vom Oktober 1963. Es basiert auf Statistiken der südvietnamesischen Regierung und enthält Hinweise auf erhöhte Waffenverluste der Regierungstruppen. Im Gegensatz dazu standen die wesentlich geringeren Verluste der Befreiungsfront.⁵⁴⁷ Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Südvietnamesen Standard- und Hightech-Material im Feld zurückließen, während die NLF Waffen einfachster Bauart verlor. Nach Erscheinen des *White Paper on Vietnam* (1965) des Außenministeriums stellte sich heraus, dass sich der oben angesprochene Trend zu Gunsten der Befreiungsfront noch verschärft hatte.⁵⁴⁸

Abgesehen davon hatte die Ausdehnung des amerikanischen Engagements Rückwirkungen auf Chinas Vietnampolitik, die sich seit Ende 1962 zu ändern begann. Bis dahin hatte Peking Hanoi zwar Material wie Gewehre, Munition, Uniformen und Lastwagen gesandt, jedoch keine Militärberater oder gar Kampftruppen. Tschou En-lai, chinesischer Premierminister, hatte Hồ Chí Minh und Pham Van Đông 1960 dazu geraten, eine flexible Strategie im Süden anzuwenden – eine Kombination aus bewaffnetem und politischem Kampf. Doch grundsätzlich war die Politik einer »Befreiung Südvietnams von den amerikanischen Imperialisten« eine vietnamesische Angelegenheit, die Peking bis 1962 weder förderte noch behinderte. Als allerdings Hồ Chí Minh im Sommer 1962 nach China reiste und gegenüber Mao klarmachte, dass die Eskalation des Konflikts in Südvietnam eine amerikanische Luft- und/oder Bodenoffensive in Nordvietnam auslösen könnte, war man in Peking höchst alarmiert und reagierte sofort mit der Ausstaffierung von weiteren 230 vietnamesischen Bataillonen.⁵⁴⁹ Als Diệm im August 1963 für Südvietnam das Kriegsrecht ausrief, gab Mao öffentlich bekannt, China unterstütze den »gerechten Kampf der Vietnamesen« ausdrücklich. Er hatte damit auf die Bitte von Hồ Chí Minh reagiert, das Regime in Saigon zu ächten.⁵⁵⁰ Entsprechend äußerte sich Tschou En-lai Ende September auf einer Konferenz der kommunistischen Parteien von Vietnam, Laos und Indonesien zum U.S. Engagement. Er versprach, dass China als Rückzugsgebiet für die

revolutionären Bewegungen Südostasiens dienen würde, und forderte, die amerikanische *Counter-Insurgency* zu bekämpfen.⁵⁵¹

Die veränderte Situation in Vietnam bereitete Kennedy die größten Sorgen. Mao stand nunmehr Hồ Chí Minh offen zur Seite, während Ngô Đình Diệm die größte Glaubensgemeinschaft Südvietnams brutal unterdrücken ließ. Sein despotisches Vorgehen gegen die Buddhisten vertiefte die Differenzen zwischen Saigon und Washington erheblich.⁵⁵² Zudem zeigte sich der südvietnamesische Präsident seit 1963 immer unzufriedener mit dem wachsenden militärischen Engagement der USA. Gegenüber dem französischen Botschafter beschwerte er sich sogar, es seien zu viele Amerikaner im Land. Er habe nie darum gebeten, dass all jene Soldaten nach Vietnam kommen.⁵⁵³ Diệms engstem Vertrautem, seinem Bruder Ngô Đình Nhu, der die Geheimpolizei führte, warf man antiamerikanische Kampagnen vor. Der Nachrichtendienst des U.S. Außenministeriums warnte, Nhu führe eine Todesliste mit den Namen amerikanischer Berater. Er hege einen Hass auf die Vereinigten Staaten, die er als Feudalisten und Kolonialisten bezeichnet habe.⁵⁵⁴ Doch damit nicht genug, traten die Ngô-Brüder auch noch in verdeckten Kontakt zum Regime von Hồ Chí Minh. Der polnische Emissär Mieczyslaw Maneli hielt sich in Hanoi auf und hatte Zugang zur nordvietnamesischen Führung. Im Spätsommer reiste er nach Saigon und traf Ngô Đình Nhu. Gegenstand der Gespräche war ein möglicher ökonomischer und kultureller Austausch zwischen beiden Landesteilen, der als Auftakt zu späteren politischen Abkommen dienen mochte.⁵⁵⁵ Nhu hatte sich sogar öffentlich über die Möglichkeit direkter Verhandlungen zwischen Hanoi und Saigon geäußert.⁵⁵⁶

Ob es sich dabei um ernste Absichten der Familie Ngô handelte oder ob Diệm diesen Kontakt nur als Druckmittel gegenüber Kennedy benutzen wollte, blieb unklar. So oder so zeigte dies, dass das südvietnamesische Regime nicht bloß mit amerikanischen Marionetten besetzt war, wie die Propaganda Hanois immer behauptet hatte. In erster Linie betrachtete Washington Hồ Chí Minh als prochinesischen Kommunisten und Ngô Đình Diệm als proamerikanischen Antikommunisten – eine Sichtweise, die ganz dem Grundmuster des Systemwettstreits im Kalten Krieg entsprach. Dass beide zu allererst vietnamesische Nationalisten unterschiedlicher ideologischer Prägung waren, spielte in der Wahrnehmung der Kennedy-Administration praktisch keine Rolle. Obwohl Diệm am Tropf Amerikas hing, war sein Nationalismus seit Beginn seiner Amtszeit ungebrochen.⁵⁵⁷

IV.2. Flugblattpropaganda im Vietnamkonflikt, 1961-1963

Die Notwendigkeit zur verstärkten Verbreitung antikommunistischer Propaganda in Südvietnam bahnte sich aus der Perspektive Washingtons erst mit der Gründung der Befreiungsfront Südvietnams im Jahre 1960 an. Der Geheimdienst machte fortgesetzt darauf aufmerksam, dass kommunistische Partisanen vor allem in den ländlichen Gebieten neutrale und sympathisierende

Bürger gewinne, sie der Kontrolle der Regierung entziehe und damit den Weg für ihren politischen Sieg in Vietnam ebne.⁵⁵⁸ Ein Bericht der amerikanischen Militärberatergruppe stellte fest: »*The Communists, and particularly Mao-Tse-Tung and Ho Chi Minh, recognize that to win over a country, or a given area, they must persuade people to think and act the way they want them to [...].*«⁵⁵⁹ Unter Eisenhower hatte Washington fast ausschließlich die ökonomische und militärische Entwicklung Südvietnams unterstützt, sieht man einmal von der speziellen, zeitlich eng begrenzten Propagandakampagne zur *Operation Exodus* 1954/55 ab. Während Kennedys Amtszeit sollte die Verbreitung antikommunistischer Flugblätter Angelegenheit der südvietnamesischen Regierung bleiben. Mitte 1961 waren nur zwei Offiziere im U.S. Militärstab in Saigon für die psychologische Kriegsführung zuständig. Daneben existierte noch ein Ausbildungsteam für psychologische Operationen bestehend aus drei Offizieren und einem Mannschaftsgrad, die mit der südvietnamesischen Armee zusammenarbeiteten.⁵⁶⁰ Doch Unterstützung und Einfluss von MAAG und USIA wuchsen ständig. Sie ergriffen immer öfter die Initiative. Seit 1962 waren sie sogar an Flugblattabwürfen direkt beteiligt. Washington hatte darüber hinaus ein »Rückkehrprogramm« für kommunistische Guerillas auf den Weg gebracht, das durch Flugblätter in den Feindgebieten bekannt gemacht wurde. Dieses *Open Arms Program* wurde im späteren Vietnamkrieg zur größten Flugblattkampagne unter den Präsidenten Johnson und Nixon. Begonnen wurde sie unter John F. Kennedy mit besonderer Unterstützung der britischen Beratermission in Vietnam.

IV.2.1. Intensivierung der Propagandakampagne

Im Frühjahr 1961 hatte Botschafter Elbridge Durbrow aus Saigon von »einigen Fortschritten an der psychologischen Front« berichtet.⁵⁶¹ Spezielle Radiosender wurden im Mekong-Delta installiert, Radio Saigon nahm sein neues Programm auf, und verschiedene Propagandadrucksachen (Bulletins und Zeitungen in kleiner Auflage) waren in Umlauf gebracht worden. Daneben verbreiteten die südvietnamesischen Streitkräfte 1961 rund 16,5 Millionen Flugblätter, unterstützt von der USIA, die es immerhin auf fünf Millionen Exemplare brachte.⁵⁶² Die USIA-Kampagnen propagierten oftmals unter der ländlichen Bevölkerung, die Befreiungsfront werde direkt von Hanoi gesteuert.⁵⁶³ Aber eine zentrale Propagandastrategie Washingtons für Vietnam gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht – ein Defizit, das die *Task Force Vietnam* beschäftigte und von der USIA bewältigt werden sollte.⁵⁶⁴

Thomas C. Sorensen, stellvertretender Planungsdirektor der *U.S. Information Agency*, erläuterte die Rolle seiner Behörde. Die USIA habe für ein Klima zu sorgen, das der U.S. Regierung die Umsetzung ihrer Außenpolitik erleichtert. Dazu müsse die Behörde das Bild eines starken, demokratischen und dynamischen Amerikas als Partner aller freien Menschen in die Welt tragen.⁵⁶⁵ Neben den USIA-Kampagnen in Vietnam engagierte sich die Saigoner

Regierung vor allem durch die Armee in politischer Werbung. Die Truppen von Ngô Đình Diệm griffen mit amerikanischer Unterstützung auf eine Kombination aus Agitation und Propaganda zurück, die so genannte »Agitprop«. Auf kommunistischer Seite war mit Agitation die Verbreitung weniger Leitgedanken gemeint, die zum Hebel der Aktion der Massen werden sollten.⁵⁶⁶ Propaganda hatte per definitionem die Aufgabe, diese Schlagworte in Einklang mit den Strategien der Partei zu bringen. Demnach vermittelte die Agitation taktische Schlagworte an die breite Bevölkerung, die Propaganda strategische Ziele an eine kleine Gruppe von Kadern.⁵⁶⁷ In Südvietnam bedeutete »Agitprop« jedoch, dass Propagandateams durch die Lande zogen und die Bevölkerung im Dialog zu beeinflussen versuchten. Innerhalb des südvietnamesischen *PSYWAR Battalion* gab es eine »Kulturkompanie«, unterteilt in einen »Theatertrupp«, einen »Musiktrupp« und einen »Tanztrupp«.⁵⁶⁸ Sorensen umschrieb deren Einsätze folgendermaßen: »Die Truppen sangen patriotische Lieder [...], amüsierten und indoktrinierten die Landbevölkerung mit primitiven Dramen über schurkische Vietkong und heroische südvietnamesische Soldaten und Beamte. Wenn sie nicht auf der Bühne standen, verteilten sie Medikamente, Saatgut, Nahrungsmittel und Broschüren und halfen bei Hausarbeiten [...].«⁵⁶⁹ Daneben engagierte sich die USIA mit Musik im Namen der Demokratie respektive des Antikommunismus' in Südvietnam. Die Behörde sponserte Konzerttours amerikanischer Folkkapellen, die in erster Linie vor einheimischen Dorfbewohnern und nicht vor GIs spielten.⁵⁷⁰ Mit dem Ausbau der zivilen wie militärischen Propagandaressourcen Saigons war man auf amerikanischer Seite unzufrieden. Zwar waren die südvietnamesischen Streitkräfte vergleichsweise gut organisiert, doch um die Propagandakampagne voranzutreiben, sollten die U.S. Berater künftig enger mit ihren Alliierten zusammenarbeiten, empfahl General Taylor.⁵⁷¹ Fähiges Personal auf Divisionsebene und Spezialisten der USIA sollten das nötige Know-how liefern und den Bemühungen der Vietnamesen im Bereich der Propaganda zuarbeiten. Dies war von den U.S. Beratern selbst gefordert worden: mehr professionelles amerikanisches Personal sei nötig, sowohl im Bereich der psychologischen Kriegsführung des südvietnamesischen Militärs, als auch in den Spitzen der Saigoner Regierung. Beispielsweise warnte die *Task Force Vietnam* den Direktor der USIA, Saigon brauche mehr erfahrene amerikanische Propagandisten – nicht nur für den Umgang mit der ausländischen Presse, sondern auch für die Öffentlichkeitsarbeit im Allgemeinen, welche in Vietnam bis zur Grenze politisch-psychologischer Kriegsführung reiche. Vier Spezialisten der USIA sollten dazu Arbeitsverträge mit der südvietnamesischen Regierung schließen, wobei sie weiterhin in Beschäftigung bei der USIA standen.⁵⁷² Washington wollte zwar starken Einfluss auf die antikommunistische Propaganda-/Informationskampagne nehmen, sie aber als südvietnamesische Angelegenheit deklariert wissen. Dazu sollten den Verantwortlichen aller Abteilungen, von der präsidentiellen bis zu operativen Ebene, amerikanische Spezialisten zur Seite gestellt werden, die de facto die Kontrolle über die entsprechenden Programme hatten. Im *Action Program for Viet-Nam* wurde

ausdrücklich betont, dass die Propaganda vordergründig eine vietnamesische Angelegenheit sein müsse. Die amerikanische Beteiligung müsse diskret behandelt werden. Die Kampagnen selbst wurden als *Public Information Program* deklariert, wenngleich sich dahinter psychologische Operationen zur Unterstützung der *Counter-Insurgency* verbargen.⁵⁷³

Diese Verantwortung für die Bereiche Propaganda und psychologische Operationen gedachte man auch nicht wieder abzugeben. Die britische Botschaft hatte angeboten, ebenfalls Fachkräfte zur Unterstützung der Kampagne abzustellen, was der USIA-Assistenzdirektor für Ostasien und den Pazifikraum strikt ablehnte. Lediglich als Handlanger waren britische Fachkräfte erwünscht: »*We think that the U.S. should keep control of the information/psychological operation in Viet-Nam and the British should not be involved at the policy level. If they wish to offer assistance at the operating level we might welcome it depending upon the circumstances and terms of reference. The British paramilitary mission has already caused us trouble by moving beyond its proper role.*«⁵⁷⁴

Beharrlich drängten die amerikanischen Berater auf den Ausbau der U.S. Propagandaressourcen. Im Frühjahr 1962 gab das Regime in Saigon der USIA grünes Licht, acht weitere Stationen im Land einzurichten. Dies diene vor allem dazu, den *Vietnamese Information Service* (VIS) in den Provinzen zu unterstützen.⁵⁷⁵ Außerdem kooperierte die USIA mit der südvietnamesischen Armee. Grundsätzlich waren in den Gebieten Südvietnams, die von der Befreiungsfront gehalten oder stark bedrängt wurden, die Regierungstruppen im Rahmen psychologischer Kriegsführung für die Verbreitung antikommunistischer Propaganda zuständig. In den sicheren oder wenig bedrohten Gebieten waren die Beamten des VIS für die zivile Propagandakampagne zugunsten des Regimes von Ngô Đình Diệm verantwortlich.⁵⁷⁶

Im März/April verbreitete eine Propagandakompanie Saigons USIA-Flugblätter in der Provinz Binh Duong im Rahmen der militärischen *Operation Sunrise*.⁵⁷⁷ Die Ziele, die mit den Propagandadrucksachen erreicht werden sollten, waren in einem Heftchen zusammengefasst, das zuvor an die Einsatzteams ausgegeben worden war. Darin hieß es, die Bevölkerung müsse überzeugt werden, dass das Saigoner Regime für Wohlstand Sorge, wovon jeder profitiere. Die Teams sollten an die Vaterlandsliebe und die Loyalität der Landbevölkerung appellieren: »*Convince the people that their government is going to make Vietnam rich and powerful and that they will personally benefit from this with a good life.*«⁵⁷⁸ Das MAAG stellte in seinem Einsatzbericht fest, dass die psychologischen Operationen fundamental wichtig für den Erfolg von *Sunrise* waren. Brigadegeneral H. K. Eggleston empfahl, für künftige Missionen einen einfachen aber effektiven Plan für psychologische Operationen zu entwickeln, den alle Einheiten in ihre Einsatzpläne integrieren sollten. Gleichzeitig bemängelte er jedoch, das südvietnamesische Informationsministerium gewähre seinen Beamten in den Provinzen zu wenig Unterstützung. Der General sprach sich dafür aus, verstärkt Druck auf das Ministerium auszuüben.⁵⁷⁹

Diese Aufgabe sollte John M. Mecklin zufallen, der als leitender USIA-Beamter im Mai 1962 in Saigon Quartier bezog. Er war bereits Mitte der 50er Jahre in Vietnam gewesen und hatte den Sieg der Vietminh, den Abzug der Franzosen und das wachsende Engagement der USA unter Eisenhower beobachten können. Zwar hatte Mecklin anders als viele Militärs Kenntnis von der vietnamesischen Landesgeschichte und Kultur, doch seine Ansichten zur jüngsten Entwicklung in Indochina ließen keinen Zweifel an seiner streng antikommunistischen Sicht der Dinge. In Mecklins Augen war Hồ Chí Minh nichts als ein »ziegenbärtiger, kommunistischer Prokonsul« und »Agentenveteran Moskaus«.⁵⁸⁰ Kaum im Amt startete der neue USIA-Chef einen Wettbewerb zur Denunzierung der Befreiungsfront (*Name the Enemy Contest*) unter seinen vietnamesischen Angestellten.⁵⁸¹ Bis zum Dezember 1962 hatte die USIA unter Mecklin 14 Feldposten stationiert, wodurch man immerhin 350.000 Vietnamesen außerhalb der Städte mit Propaganda erreichen konnte.⁵⁸² Außerdem wurde ein amerikanisch-südvietnamesisches Gremium (*Joint US/GVN Advisory Board*) gebildet, das die Qualität dieser Kampagnen in den ländlichen Gebieten verbessern sollte.⁵⁸³ Die Themen amerikanischer Flugblätter waren nicht rein antikommunistisch, sondern deckten praktisch sämtliche Bereiche des täglichen Lebens unter der Diêm-Diktatur ab, wie Mecklin berichtete: »*In the propaganda field, USIS produced innumerable pamphlets, magazines, radio programs, films and leaflets covering everything from how to cultivate turnips to a code of behavior urging Vietnamese troops not to steal chickens nor otherwise molest villagers. There was similar accent in a wide area of U.S.-engineered covert actions.*«⁵⁸⁴

In Kollaboration mit der CIA ließ das *PSYWAR Directorate* der südvietnamesischen Armee schwarze Propaganda in den vom Feind gehaltenen Gebieten verbreiten. Beispielsweise wiesen Drucksachen dieser Kampagnen eine unabhängige Partisanengruppe als Quelle der Propaganda aus, welche angeblich die Unterstützung der Landbevölkerung gegen die NLF suchte. 400.000 dieser Flugblätter wurden im Juni von der Luftwaffe Saigons abgeworfen.⁵⁸⁵ Man versuchte die Bauern zum Widerstand gegen die Befreiungsfront zu mobilisieren und dabei die Urheberschaft des wenig beliebten Diêm-Regimes zu verschleiern. Die psychologischen Operationen Saigons bewegten sich allerdings nach Einschätzung der U.S. Berater qualitativ wie quantitativ auf niedrigem Niveau.

Die amerikanischen Soldaten wurden in der *Special Warfare School*, Fort Bragg in North Carolina in unkonventioneller Kriegsführung ausgebildet. Der Offizierskurs in psychologischen Operationen sollte die »grundlegenden Prinzipien der Propaganda« vermitteln.⁵⁸⁶ Die Ausbildung dauerte vier Wochen und war für Offiziere ab dem Range eines Hauptmanns gedacht. Nach einer allgemeinen Einführung, Unterricht zur *Counter-Insurgency* und zu Operationen der *Special Forces* in Indochina stand die psychologische Kriegsführung auf dem Plan. Die Teilnehmer befassten sich mit »bedeutenden Glaubensrichtungen«, »Faktoren menschlichen Verhaltens« und »Propagandatheorien«.⁵⁸⁷ Außerdem wurden sie mit den Konzepten der

laufenden psychologischen Operationen des Militärs und den Aktivitäten der USIA vertraut gemacht. Sowohl die technischen, als auch die inhaltlichen Gesichtspunkte von Propaganda und psychologischen Operationen wurden behandelt.

Noch im Frühjahr 1962 beschränkte sich die Beteiligung der geschulten U.S. Berater bei Flugblattmissionen auf die Ausbildung des vietnamesischen Personals und die logistische Unterstützung.⁵⁸⁸ Im Februar hatte das erste *U.S. PSYWAR Mobile Training Team* in Vietnam seinen Dienst angetreten.⁵⁸⁹ Die auf psychologische Kriegsführung spezialisierten Soldaten sollten für die nötige Schulung und Organisation direkt in den Provinzen sorgen und nicht als Personal eines zentralen Ausbildungszentrums dienen. Gerade für die ländlichen Bereiche, wo die Verbreitung von Flugblättern in die Zuständigkeit der südvietnamesischen Streitkräfte fiel, mangelte es weiterhin an ausgebildetem Personal in psychologischer Kriegsführung auf allen Ebenen. Die Unterstützung seitens der USA, insbesondere der Einsatz von GIs war nach Einschätzung der *Task Force Vietnam* allerdings problematisch. Sie warnte, dass viele der Anhänger der Vietcong davon überzeugt seien, Krieg gegen eine ausländische Besatzungsmacht zu führen. Der Befreiungsfront sei es nur recht, wenn Amerikaner in die Kämpfe hineingezogen würden, da sie dann unter dem Deckmantel des Nationalismus weiterhin »Vietnamesen für den Kampf gegen die ausländischen Teufel rekrutieren könnte«. Die *Task Force* empfahl, die Unterstützung für Vietnam soweit wie möglich »herunterzuspielen«. Griffen Amerikaner in die Kampfhandlungen ein, sollte anschließend behauptet werden, dass nicht »Ausländer«, sondern Vietnamesen ihre Landsleute getötet hatten.⁵⁹⁰

Währenddessen kam die Ausbildung der südvietnamesischen Streitkräfte in psychologischer Kriegsführung langsam in Gang. Hatten 1961 nur 212 südvietnamesische Soldaten eine Ausbildung im *Psychological Warfare Training Center* in Saigon durchlaufen, stieg deren Zahl 1962 schon auf 884 und im darauf folgenden Jahr sogar auf 940. Allerdings war damit der Höchststand für die nächste Zeit erreicht. 1964 wurde das Trainingszentrum in das Militärlager *Le Van Duyet* verlegt. Dessen Einrichtungen waren jedoch dermaßen unzulänglich, dass die Zahl der Absolventen auf 80 abfiel und erst im Lauf der nächsten Jahre wieder langsam stieg.⁵⁹¹

Zwar nahm das militärische Engagement der USA stetig zu, doch die Operationen der Amerikaner wurden mit äußerster Diskretion behandelt. Falls dennoch bekannt wurde, dass ein amerikanischer Pilot ein feindliches Flugzeug abgeschossen hatte, sollte Stillschweigen bewahrt werden. Saigon sollte behaupten, südvietnamesische Piloten seien dafür verantwortlich gewesen. Um dies plausibel vertreten zu können, sollte der Tarnung halber immer auch eine südvietnamesische Maschine zur gleichen Zeit wie die amerikanische in die Operationsgebiete starten, so das U.S. Pazifikkommando: »*In event an enemy aircraft is destroyed by US air action, we will remain silent. No results US missions will be passed via air-ground radio. If leak develops, VNAF will claim credit through GVN information channels. Plausibility will be reinforced by scheduling VNAF aircraft in air at time and in general area of action.*«⁵⁹²

Grundsätzlich sollte so wenig wie möglich über die amerikanischen Einsätze bekannt werden. Die erste Maschine, die das *U.S. Air Commando* in Kampfhandlungen verlor, war eine C-47 auf Flugblattmission im Februar 1962.⁵⁹³

Insbesondere in den ländlichen Gegenden, wo die Unterstützung für Ngô Đình Diệm am schwächsten war, brauchte man die Unterstützung der Amerikaner.⁵⁹⁴ Doch war der Einsatz amerikanischer Flugzeuge an strategische Überlegungen gebunden. Beispielsweise verweigerte General Harkins die Luftunterstützung für die südvietnamesische Armee, wenn nicht erwiesen war, dass die Zielgebiete tatsächlich von der Befreiungsfront kontrolliert wurden. Andernfalls wären die Einsätze politisch zu brisant gewesen.⁵⁹⁵ Im April 1962 wurden 30 *Air Force*-Piloten zum C-47-Geschwader der südvietnamesischen Luftwaffe abkommandiert. Eine zweite Gruppe gleicher Größe ersetzte die erste im Frühjahr 1963, ehe das Projekt im Dezember auslief. Die amerikanischen Kampfpiloten hatten den Spitznamen *The Dirty Thirty* und flogen unter anderem Flugblatteinsätze. In diesen 20 Monaten brachten es die U.S. Piloten auf rund 25.000 Flugstunden.⁵⁹⁶ Neben den Flugblattabwürfen versorgten die amerikanischen Flieger die Wehrdörfer mit Lebensmitteln und anderen Gütern und feuerten nachts über Gefechtsgebieten Leuchtgeschosse ab.⁵⁹⁷ Die Flugblätter waren an die Bevölkerung in den »Vietcong-Gebieten« gerichtet. Hierin wurden die Bürger aufgefordert, ihre Bezirke zu verlassen und sich in die Obhut der Regierung zu begeben. Gleichzeitig wurden andere Exemplare unter den Partisanen der Befreiungsfront verbreitet. Mit dieser Propaganda wurde behauptet, die Zahl der NLF-Deserteure steige stetig, während die Regierungstruppen grandiose Erfolge davontrugen. Dadurch sollte eine Demoralisierung des Gegners und die Zersetzung seiner Wehrkraft erreicht werden.⁵⁹⁸

Eine Flugblattkampagne, die mit starker amerikanischer Unterstützung betrieben wurde, war die zur Entlaubung (*defoliation*) des vietnamesischen Urwalds, der Mangrovensümpfe und zur Erntevernichtung (*crop destruction*) in feindlichen Gebieten. Diese Operationen waren integraler Bestandteil der *Counter-Insurgency*. Im Januar 1962 hatten amerikanische Flugmannschaften mit drei C-123-Transportmaschinen begonnen, den Wald entlang einer Hauptzufahrtsstraße nördlich Saigons zu entlauben.⁵⁹⁹ Am 9. August 1962 autorisierte Kennedy den Einsatz von Herbiziden über den vietnamesischen Mangrovensümpfen.⁶⁰⁰

Im Allgemeinen trugen diese Einsätze von U.S. Piloten den Decknamen *Farm Gate*, während die Entlaubungsmissionen die Bezeichnung *Ranch Hand* hatten.⁶⁰¹ Durch diese Maßnahmen sollte den Guerillas weitgehend die Tarnung genommen werden, die ihnen das Dickicht des Dschungels bot, und außerdem ihre Versorgung mit Reis dezimieren. Edward R. Murrow, Direktor der USIA, äußerte Kritik am Einsatz chemischer und biologischer Kampfstoffe. In einem Memorandum an McGeorge Bundy betonte er die Tradition der USA, Lebensmittel nicht als Kriegsmittel zu benutzen. Die Reaktionen der Weltöffentlichkeit darauf wären mindestens so intensiv, wie auf einen nuklearen Angriff, warnte Murrow. Sollte Kennedy allerdings an diesen Maßnahmen

festhalten, so der USIA-Direktor, müsse der Entlaubung/Erntevernichtung eine Propagandakampagne vorausgehen. Nur so ließe sich die Auswirkung der zu erwartenden kommunistischen Propaganda mindern, erklärte der USIA-Direktor.⁶⁰²

Auch der Chef der *British Advisory Mission* in Vietnam riet dem Präsidenten ab. Der Brite Robert Thompson war als Berater Diêms respektiert und zeichnete sich für das *Strategic Hamlet Program* federführend.⁶⁰³ Er war außerdem mit Kennedy persönlich bekannt. Der amerikanische Präsident holte mehrfach den Rat des Briten in persönlichen Gesprächen ein. Thompson zog den Nutzen der Entlaubung in Zweifel, da seiner Ansicht nach die verbleibenden Äste und Zweige den Guerillas immer noch genügend Tarnung boten.⁶⁰⁴ Kennedy war sich dieser Schwierigkeiten bewusst. Er ordnete an, präzise über diese Einsätze informiert zu werden, insbesondere über die Propagandamaßnahmen. Durch Michael V. Forrestal, Mitglied des Nationalen Sicherheitsrats, ließ der Präsident mitteilen, worüber genau er von der USIA in Kenntnis gesetzt werden wollte: »*Political Effects inside and outside South Vietnam. Reactions of local populace to defoliation and crop destruction operations. Estimate of success of psywar measures by ARVN. Description of international Communist propaganda and estimate of its effect on the United States posture before international opinion. Effectiveness of measures taken by the United States to counter adverse propaganda.*«⁶⁰⁵

Abb. 11)

Flugblätter warnten die Bevölkerung in den betroffenen Gebieten vor den Einsätzen, die mit U.S. Maschinen von der vietnamesischen Armee geflogen wurden. Abbildung Nr. 11 zeigt ein Exemplar, das über einen bevorstehenden Einsatz der Chemikalie *Agent Orange* informierte.⁶⁰⁶ Die U.S.



Botschaft in Saigon lobte, die südvietnamesische Armee habe mit dieser Kampagne bewiesen, dass sie parallel zur Entlaubung selbst ausreichende Kapazitäten psychologischer Kriegsführung habe und geschickt umsetze. Zwar seien die Einsätze anfangs etwas unkoordiniert gewesen, doch gehe die Flugblattkampagne allmählich immer besser voran.⁶⁰⁷ Rund 100.000 Flugblätter wurden pro Entlaubungseinsatz verbreitet.⁶⁰⁸ Ob die Flugblätter die Menschen in den betroffenen Landstrichen immer erreichten, blieb jedoch unklar. Gerade in den Gebieten der Bergvölker sollten die Propagandadrucksachen von den Regierungstruppen per Hand verteilt werden. Doch vermieden die Angehörigen dieser Minderheiten oft den Kontakt mit den Soldaten. Diese ließen die Flugblätter dann einfach in der Erwartung zurück, dass sie gefunden und gelesen würden, wenn die Truppen wieder abmarschiert waren.⁶⁰⁹

Die befürchteten Effekte der kommunistischen Feindpropaganda, die Vereinigten Staaten betrieben chemische Kriegsführung, blieben aus. Hanois Kampagnen hatten in Südvietnam praktisch keinerlei Auswirkungen auf die öffentliche Meinung. Der Befreiungsfront war es bis zum Frühjahr 1963

gelingen, lediglich eine Demonstration gegen die Entlaubungseinsätze in der Provinzhauptstadt Kien Hoa zu organisieren.⁶¹⁰ Aufgrund des relativ geringen Protests in Vietnam und im nicht-kommunistischen Ausland wurden die Einsätze weitergeführt.⁶¹¹ Flugblattwarnungen wurden zur zwingenden Voraussetzung für die Herbizidoperationen.⁶¹² Das Entlaubungsprogramm wurde erst 1971 eingestellt. In diesen neun Jahren sind knapp 72 Millionen Liter an Pflanzenvernichtungsmitteln versprüht worden.⁶¹³ Allein bis 1967 wurden rund 94.400 Hektar Erntefläche vernichtet und weitere 616.000 Hektar Wald entlaubt.⁶¹⁴

Wie die vietnamesische Bevölkerung, so waren auch die amerikanischen und südvietnamesischen Soldaten nicht informiert, dass *Agent Orange* Dioxin enthielt.⁶¹⁵ U.S. Veteranen strengten Ende der 70er Jahre wegen zahlreicher Erkrankungen mehrere Entschädigungsprozesse an. Erst 1984 kam es zur außergerichtlichen Einigung mit den Chemiekonzernen, die *Agent Orange* hergestellt hatten.⁶¹⁶ Washington hatte im In- und Ausland darauf gepocht, dass es sich um Operationen des Saigoner Regimes handelte, was bei näherer Betrachtung der Sachlage nicht zutraf. Sowohl die Chemikalien, als auch die Flugzeuge waren von den USA geliefert worden. Außerdem hatten amerikanische Berater die südvietnamesischen Piloten ausgebildet, und die Einsätze wurden vom U.S. Militärkommando und dem amerikanischen Botschafter genau überwacht. Schließlich hatte Kennedy selbst die Entlaubung/Erntezerstörung autorisiert. Jeder einzelne Entlaubungseinsatz wurde vom Weißen Haus freigegeben.⁶¹⁷

Abgesehen von den Kampagnen zu den *Agent Orange*-Operationen, gewann die Flugblattpropaganda 1963 in Vietnam allgemein an Bedeutung. Die Einsätze der Regierungstruppen häuften sich im zweiten Halbjahr mit Unterstützung der U.S. Berater.

Abb. 12)

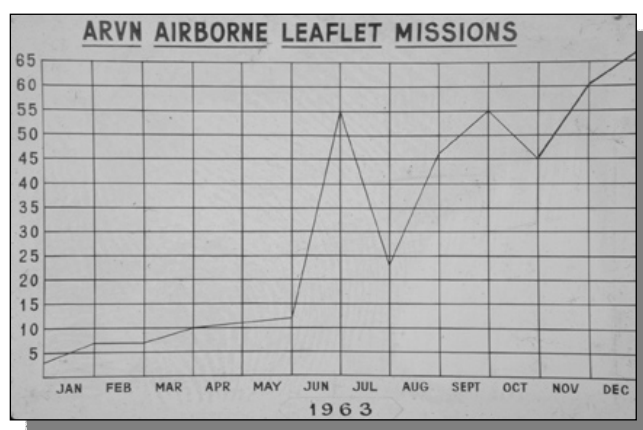


Abbildung Nr. 12 zeigt, dass die Flugblattoperationen 1963 beachtlich zunahmen. Dabei fällt auf, dass die Kurve drei Zäsuren aufweist – die erste im Juni 1963, als die Zahl der Flugblattmissionen sprunghaft zunahm. Dies hing damit zusammen, dass im Mai erheblich mehr Mittel für das südvietnamesische *Psywar Directorate* freigegeben wurden. Im Rahmen des *National Military Civic*

Action Plan wurden allein 5,5 Millionen Piaster für Propagandadrucksachen (Flugblätter, Flugschriften und Poster) bereitgestellt.⁶¹⁸ Produktionskosten für andere Medien wie Propagandafilme, -sendungen und -theaterstücke sowie Werbegeschenke (Kinderspielsachen, Tabak, Haushaltsartikel usw.) wurden extra budgetiert. Die zweite Zäsur im Sommer 1963 markiert den Zeitraum der Buddhistenkrise, die dritte die Unruhen während des Putschs gegen Diêm. Zwar

wies der Trend seit dem Frühling 1963 nach oben, aber offensichtlich hatten die politischen Verhältnisse in und um Saigon direkte Auswirkungen auf die Propagandakapazitäten der südvietnamesischen Armee.

Außerdem bedeutete diese quantitative Steigerung noch keinen qualitativen Fortschritt in der Propaganda. Die Erfolge der Südvietnamesen variierten von Provinz zu Provinz. Ersichtlich ist dies beispielsweise aus den Evaluationsberichten der U.S. Berater. Für einige Gebiete kamen diese zu der Ansicht, dass die Südvietnamesen erfolgreich waren, wie beispielsweise in der Provinz Tay Ninh: »*The Psy War program in Tay Ninh is very good. During the reporting period, the VIS distributed 50.000 CHIEU HOI leaflets and 40.000 additional were circulated by other civilian and military media.*«⁶¹⁹ Andernorts wurden die Kampagnen der Regierungstruppen und des VIS gegenteilig bewertet, wie in Quang Ngai. Colonel Paul A. Baldy, *Senior Advisor* in dieser Provinz, bezeichnete die dortigen Programme als »ungeschickt« und »amateurhaft«.⁶²⁰

Wiederum war es Lansdale, der sich kritisch zu den Propagandamaßnahmen äußerte. Seiner Ansicht nach war eine qualitative Steigerung dringender nötig als die wachsende Anzahl von Einsätzen und Flugblättern. Angesichts des steigenden amerikanischen Engagements mahnte er, der Schlüssel zum Erfolg sei, das Volk Vietnams für die antikommunistische Sache zu gewinnen: »*In Vietnam, we are up against an enemy who uses Mao Tse-tung's tactics. The textbook rule of imposing our will on enemy forces needs further interpretation. The real contest is to win over the people on the land, which includes protecting them.*«⁶²¹ Lansdale hatte mittlerweile einen Fragenkatalog für das Militärkommando in Saigon entworfen. Ein entsprechendes Memorandum an den Verteidigungsminister enthielt die »X-Faktoren des wirklichen Kriegs in Vietnam«. Das Dokument sollte nicht an die Öffentlichkeit gelangen, sondern vielmehr die Perspektive von Kommandeur Harkins' Stab auf die nach Lansdales Ansicht dringendsten Probleme lenken. Nur solche Amerikaner, die mit dem Kriegsalltag vertraut waren und enge Verbindungen zu Vietnamesen unterhielten, sollten befragt werden – etwa 50 bis 100 GIs. McNamara vermerkte handschriftlich auf Lansdales Papier, es sei eine exzellente Zusammenstellung von Fragen, die ihm die Art von Informationen liefere, die er brauche, aber bislang nicht bekommen habe.⁶²² Der General hoffte dadurch unter anderem herauszufinden, wie die Soldaten vor Ort die Propagandakampagne der Südvietnamesen einschätzten.

Neben den Propagandaoperationen des Militärs im Süden war die CIA für die schwarze Propaganda in Nordvietnam zuständig und verbreitete antikommunistische Flugblätter jenseits des 17. Breitengrads. Dies geschah in Zusammenarbeit mit dem *Psychological Warfare Directorate* der südvietnamesischen Armee, welches das Personal größtenteils stellte.⁶²³ Das gesamte Programm, das der Nachrichtendienst in Nordvietnam betrieb, war relativ klein und nur mit geringem Budget ausgestattet. Die schwarze Propaganda spielte innerhalb der geheimen Operationen der CIA in Nordvietnam bis zum Sommer 1963 eine untergeordnete Rolle.⁶²⁴ Diesen

geringen Stellenwert der Propaganda bestätigte Herbert Weisshart, Beamter des U.S. Geheimdienstes in Vietnam und Spezialist für schwarze Propaganda. Er betonte, mit lediglich einer Handvoll Agenten und nur wenig Geld habe man unter Kennedy relativ viel bewerkstelligt: »*The North Vietnam operations at that time, while it only amounted to five, six or seven CIA officers and a small budget, we were doing a hell of a lot on a tiny bit of money.*«⁶²⁵

Beispielsweise hatte die CIA nur eine einzige C-123-Transportmaschine aus Taiwan für die Flugblattabwürfe. Ursprünglich waren es zwar drei Flugzeuge gewesen, die für Luftlandemanöver, Infiltrationen, Nachschub und Flugblattabwürfe zur Verfügung stehen sollten. Doch eines war auf dem Weg zur Instandhaltung nach Taiwan verschollen, die andere während eines Trainingsflugs.⁶²⁶ Die CIA stellte zwar die Flugblätter her, abgeworfen wurden sie jedoch nicht von Amerikanern. Piloten Tschiang Kai-scheks flogen die Einsätze und verbreiteten die Propagandadrucksachen jenseits des 17. Breitengrads.⁶²⁷ Auch in den folgenden Jahren flogen meist nationalchinesische Crews diese Einsätze, teils auch südvietnamesische.⁶²⁸ Amerikanische Piloten hätten die Verschleierung solcher Einsätze für das Weiße Haus unmöglich gemacht, falls eine Maschine über nordvietnamesischem Territorium abgestürzt wäre.

Ein *CIA Status Report* vom 23. Februar 1962 berichtet von einem solchen Einsatz. Während einer Luftlandemission zur Infiltration eines Agententeams warfen die Piloten 100.000 Flugblätter über der Nghe An-Provinz ab (im südlichen Teil Nordvietnams am Golf von Tonking). In diesen schwarzen Propagandadrucksachen wurde das Regime in Hanoi beschuldigt, es sei für den Krieg und damit für das Leid der Vietnamesen verantwortlich. Außerdem wurde in den Texten behauptet, Hanoi führe einen Bruderkrieg gegen den Süden, welcher der nordvietnamesischen Armee unnötig schwere Verluste in Laos und Südvietnam bereite.⁶²⁹ Die Zahl der abgeworfenen Exemplare bei dieser Art von Missionen variierte. Einem Bericht vom 27. Mai 1962 zufolge ließ die CIA in einem Zeitraum von elf Tagen 300.000 Flugblätter über dem Norden abwerfen.⁶³⁰ Diese Flugblätter hatten eine Größe von acht auf zwölf Zentimeter und bildeten oftmals nordvietnamesische Soldaten in elendem Zustand ab. Darunter stand zu lesen, dass das Leben für einen Soldaten der nordvietnamesischen Volksarmee nur Entbehrung und Leid bedeute. Er besitze nichts außer einem Paar Sandalen aus Gummi und einem Bambus-Hut.⁶³¹

Die *National Security Files* von Präsident Kennedy enthalten ein Memorandum für die *Special Group Counter-Insurgency* zu den Operationsplänen des amerikanischen Geheimdienstes für Nordvietnam. Für die psychologischen Operationen und die schwarze Propaganda waren verschiedene Strategien festgelegt. Im Allgemeinen sollte die nordvietnamesische Bevölkerung in der Überzeugung bestärkt werden, dass es »Hoffnung auf Erlösung vom Kommunismus« gäbe. Allein die bloße Existenz regimefeindlicher Propaganda könne schon dazu beitragen, solche Gefühle im Volk zu schüren.⁶³² Außerdem plante die CIA eine »Befreiungsfront Nordvietnams« ins Leben zu rufen – quasi als Pendant zur NLF im Süden des Landes. Vorerst sollte es bei Propaganda

bleiben: »A ›Front for the Liberation of NVN‹ will be created to counter the front created for the war in SVN by the DRV, and as a front for operations within the DRV. This will start with propaganda leaflets, radio broadcasts, and some publications in the Free World.«⁶³³ Flugblätter und Rundfunksendungen sollten darüber informieren, dass angeblich nordvietnamesische Partisanen jenseits des 17. Breitengrades gegen Hanoi operierten. In Wirklichkeit waren es südvietnamesische Agententeams.

Im Rahmen der paramilitärischen Operationen, der Spionage und Sabotage spielten die Flugblätter wie auch die schwarze Propaganda nur eine unterstützende Rolle.⁶³⁴ Erst als sich 1963 herausstellte, dass die Agenten- und Sabotagemissionen der Jahre 1961/62 praktisch erfolglos geblieben waren, begann die CIA ihr Augenmerk verstärkt auf die psychologische Kriegsführung zu richten.⁶³⁵ Bis dahin waren wenige der Agenten mit Propagandadrucksachen beschäftigt oder gar dafür ausgebildet worden. Neben einer Nachschubbasis auf dem Militärstützpunkt Okinawa verfügte die CIA im Schutz einer technischen Ausbildungseinheit der Navy über ein Kampfausbildungslager auf der Insel Saipan (nördliche Marianeninseln). Das Eiland war Mandatsterritorium der UNO, weswegen der Nachrichtendienst gezwungen war, seine Anwesenheit zu verschleiern.⁶³⁶ Hier wurden Agenten unter anderem in den Techniken psychologischer Kriegsführung unterwiesen.⁶³⁷ Ohne die Ausbildung der Agenten, deren Ausrüstung und schließlich die Leitung der Operationen durch den amerikanischen Geheimdienst wäre Saigon nicht in der Lage gewesen, ein solches Programm auszuführen. Die Hilfe der CIA für das geheime »Prestigeprogramm« von Ngô Đình Diệm war unerlässlich. Der Geheimdienst selbst betrachtete seine Rolle als substantiell. Hierauf machte der Nachrichtendienst Präsident Kennedy aufmerksam. Nach Beurteilung der CIA konnte allein das Androhen einer Suspension der Unterstützung ein wirkungsvolles Druckmittel gegenüber Saigon sein. Diese Feststellung stammt aus einem CIA-Bericht (*Top Secret/Eyes Only*) vom September 1963: »It would be a severe blow to the GVN in that the GVN is most anxious to work in this way against the North and would remove from the over-all GVN operations plan a ›prestige‹ program very favourably viewed by President Diem himself.«⁶³⁸

IV.2.2. Beginn des *Chiêu-Hồi*-Programms

Neben den geheimen Operationen und der *Counter-Insurgency* gab es eine weitere Komponente in Kennedys antikommunistischem Abwehrprogramm für Vietnam. Washington drängte das Saigoner Regime zu einem Amnestieprogramm für Guerillas. Anhänger der Befreiungsfront sollten zum Desertieren aufgerufen und bei guter Behandlung in die südvietnamesische Gesellschaft zurückgeführt werden. Hiermit sollte für die nächsten zehn Jahre, bis zum Ende der Nixon-Administration, die größte Flugblattkampagne der Geschichte in Gang gesetzt werden. Amerikanische Berater erkannten die Chance, dass fahnenflüchtige NLF-Partisanen in größerer Zahl überlaufen

könnten, wenn die Regierung gewisse Garantien gab. Deserteure sollten anständig behandelt, medizinisch versorgt und reintegriert werden.

Es war nicht völlig aus der Luft gegriffen anzunehmen, dass solche Versprechen für mehr Überläufer sorgen könnten. In den späten 40er und frühen 50er Jahren hatte Großbritannien eine ähnliche Propagandakampagne gegen die Guerillas der Kommunistischen Partei Malaysias erfolgreich betrieben.⁶³⁹ Washington hatte selbst gute Erfahrungen mit einem Amnestieprogramm auf den Philippinen zur Eindämmung kommunistischer Partisanen gemacht. Maßgeblich daran beteiligt war Lansdale. Er hatte mit Verteidigungsminister Ramón Magsaysay das EDCOR-Programm (*Economic Development Corps*) gegen die rebellischen Hukbalahap erfolgreich betrieben. Die Partisanen genossen damals die Unterstützung von Teilen der Bevölkerung.⁶⁴⁰ Magsaysay, seit 1953 Präsident, hatte durch das EDCOR-Programm Land an übergelaufene Rebellen vergeben und diese in der Agrarwirtschaft unterrichten lassen.

Zu Beginn von Kennedys Amtszeit, im Rahmen der *Counter-Insurgency*, begann die Entwicklung einer ähnlichen Kampagne für die Kämpfer der NLF. Das amerikanische Außenministerium beauftragte den neuen Botschafter in Saigon Frederick E. Nolting im März 1961, er solle eine Studie gegenüber der südvietnamesischen Regierung anregen, wie man gefangen genommene Vietcong für eine psychologische Offensive ausnutzen könnte.⁶⁴¹ Nur wenige Tage später machte Altbotschafter Durbrow, der seinen Nachfolger weiterhin unterstützte, darauf aufmerksam, dass das Diêm-Regime in solchen Fragen zu zögerlich sei. Zwar hatte man wiederholt den Ratschlag vorgebracht, unverzüglich mit der Umsetzung des *Counter-Insurgency Plan* zu beginnen, doch passiert war rein gar nichts. Er monierte, dass Saigon überhaupt nur dann etwas umsetze, wenn großer Druck ausgeübt werde, und das sei er nun öfters gezwungen zu tun.⁶⁴² Die Pläne für eine Desertionskampagne wurden zu diesem Zeitpunkt auf amerikanischer Seite bereits entwickelt.⁶⁴³

Am 16. März traf Durbrow mit Präsident Ngô Đình Diêm zusammen und versuchte diesen abermals davon zu überzeugen, wie wichtig die Verwirklichung der amerikanischen Pläne im Kampf gegen die Vietcong sei – insbesondere des Programms, das Vietcong-Guerillas zum Desertieren verleiten sollte. Diêm versprach ihm, einige Punkte des Plans zur psychologischen Kriegsführung umzusetzen, nicht alle. Er begründete dies mit Repressalien, welche die Verwandten solcher Ex-Guerillas ansonsten zu befürchten hätten. Diêm konstatierte, er habe trotzdem einige Gefangene ausgesucht, die sich noch vor den Wahlen öffentlich gegen die Befreiungsfront aussprechen würden.⁶⁴⁴ Auf amerikanischer Seite liefen trotz des geringen Interesses in Saigon die Vorbereitungen für die Kampagne weiter.⁶⁴⁵

Weiterhin versuchten die U.S. Berater, dem Saigoner Regime ein Desertionsprogramm schmackhaft zu machen. 1962 traten Vertreter der AID damit erfolglos an Ngô Đình Diêm heran.⁶⁴⁶ Später wurden die Vorschläge auch an dessen jüngeren Bruder, den Polizeichef Ngô Đình Nhu, gerichtet. Auch Großbritannien engagierte sich in dieser Angelegenheit und beauftragte Robert Thompson damit. Dieser hatte sich in der 50er Jahren für das britische

Antiguerillaprogramm in Malaysia verantwortlich gezeichnet und war als Experte für die Partisanenbekämpfung sowohl Berater der U.S. Regierung als auch Berater Diệms.⁶⁴⁷ Schon 1961 hatte er in einem Brief an Diệm gefordert, die Ressourcen Südvietnams zur Flugblattpropaganda unbedingt auszubauen.⁶⁴⁸ Anfang Dezember 1962 hatte er dem südvietnamesischen Staatssekretär Nguyễn Đình Thuận ein Dokument mit dem Titel »*Notes on Surrender Policy*« für Präsident Diệm gesandt.⁶⁴⁹ Thompson schlug vor, ein Programm auszurufen, das drei Ziele verfolge: 1. Vietcong zur Fahnenflucht zu ermutigen; 2. Zwietracht zwischen der kämpfenden Truppe und der Führung der Vietcong zu sähen; 3. gegenüber Vietcong und Bevölkerung das Bild einer starken, effektiven, gerechten und gnädigen Regierung in Saigon zu propagieren. Nach Meinung des Briten sollte dieses Projekt aber nicht als Amnestiekampagne deklariert werden. Der Begriff Amnestie bedeute, dass eine Begnadigung für Überläufer gelte und zwar auf unbestimmte Zeit. Dies, so Thompson, könne aber von den Vietcong als Freibrief für noch nicht begangene Verbrechen benutzt werden. Außerdem werde Hanoi eine Amnestie für Vietcong als Zeichen der Schwäche Saigons auslegen: »*The political objection is that the announcement of an amnesty could quickly be exploited by Communist propaganda for a peace offensive of their own, on the lines that their ›high command‹ accepts the Government's offer, on behalf of all its units, and is ready to stop the shooting in exchange for recognition of the Communist movement in South Vietnam as a legitimate political force with equal rights.*«⁶⁵⁰ Andererseits sollte auch das Wort »Kapitulation« (*surrender*) nicht benutzt werden. Vielmehr wurde ein Begriff gesucht, der zum Ausdruck brachte, dass der Deserteur auf die falsche Bahn geraten war und nun die Chance bekam, auf den rechten Pfad zurückzukehren. Vorschläge, welche Termini in Frage kommen könnten, machte Thompson aber nicht. Er regte nur an, Flugblätter zu drucken, die das Desertionsprogramm bekannt machen und gleichzeitig den Lesern als Passierschein dienen sollten. Von größter Wichtigkeit sei es dabei, dass die Überläufer von den Regierungstruppen gut behandelt wurden, so Thompson.

Im Dezember stimmte ein interministerielles Komitee unter Vorsitz von Ngô Đình Nhu einem Amnestieprogramm prinzipiell zu. Doch nach wie vor war der Präsident nicht dafür zu begeistern. Nhu hatte aber durchsickern lassen, eine entsprechende Kampagne werde wahrscheinlich noch Anfang 1963 bekannt gegeben. Im Bericht der *Task Force* wurde deutlich, dass man nach all den gescheiterten Bemühungen nun gezwungen war, sich auf die Briten zu verlassen – insbesondere auf Robert Thompson: »*The UK is carrying the ball on the amnesty program, and Thompson is working very closely with Diem on this program.*«⁶⁵¹

Nichtsdestotrotz befasste sich parallel dazu das U.S. Außenministerium mit der Entwicklung einer solchen Kampagne. Am 4. Januar 1963 schloss das *Policy Planning Council* seine Untersuchung ab. Der Vorsitzende Rostow resümierte, dass das Programm zwar eine offizielle Kampagne der Regierung Südvietnams werden musste, das Saigoner Regime auch schon einige Vorschläge gemacht

habe, die Entwürfe aber allesamt unbrauchbar seien.⁶⁵² In die Kritik geriet vor allem die Absicht seitens der südvietnamesischen Regierung, Vietcong-Kader auch weiter hinrichten zu lassen, was die Basis für das Programm unterminierte. Außerdem würden die einfachen Guerillas darüber im Dunkeln gelassen, ob sie nach dem Desertieren eine lange Haft in Straflagern zu erwarten hatten oder nicht. Rostow betonte, dass Hasskampagnen gegen die Befreiungsfront vermieden werden müssten. Die Regierung sollte unter Androhung von Disziplinarmaßnahmen strikte Regeln erlassen, wie Deserteure zu behandeln seien.⁶⁵³

Nach Monaten der Planung teilte die Botschaft dem Außenministerium am 11. Januar mit, dass Ngô Trong Hieu (*Minister for Civic Action*) nun versichert habe, das Programm in Gang zu bringen. Es würde zwar teilweise vom interministeriellen Wehrdorfkomitee unterstützt, so der Minister, sei aber zusätzlich auf amerikanische Gelder angewiesen. Präsident Diệm sollte das Programm zum Tet-Fest Ende Januar öffentlich verkünden. Bis dahin werde das südvietnamesische Personal, sowohl das im zivilen als auch das im militärischen Bereich, in psychologischer Kriegsführung ausgebildet sein. Für die Desertionskampagne sollten »Willkommenszentren« auf Bezirks- und Provinzebene errichtet werden. Außerdem war der Aufbau eines Nationalzentrums geplant. Dorthin sollten Fahnenflüchtige gebracht werden, die für die Nachrichtendienste oder für die Propagandakompanien von Interesse waren.

Die Proklamation von Ngô Đình Diệm sollte mit massiver Unterstützung der USIA in Szene gesetzt werden, wie die U.S. Botschaft in Saigon an das Außenministerium telegraphierte: »[...] *USIS to make special newsreel and film leader on event, plus maximum use of all its publications including Kien Quoc.*«

⁶⁵⁴ Am 26. Januar, dem Morgen nach der geplanten Verkündung der Kampagne durch den Präsidenten, sollten Flugzeuge (auch U.S. Maschinen) eine Millionen Flugblätter über freundlichem Gebiet, zwei Millionen über feindlichem in Südvietnam abwerfen. Die Flugblätter wurden teils in Manila gedruckt, wo die USIA eine Außenstelle hatte. Das *USIA Regional Service Center Manila* bewältigte einerseits die Druckanfragen der USIA-Posten in Asien, andererseits die Aufträge des Hauptbüros in Washington für Materialien, die in Asien verbreitet werden sollten.⁶⁵⁵ Die Flugblätter sollten den Text der Proklamation enthalten und auf der Rückseite Instruktion für Armee und Bevölkerung, wie die Überläufer zu behandeln waren. Außerdem druckte die USIA 400.000 Poster.⁶⁵⁶

Doch als das Tet-Fest verstrichen war, hatte Diệm das Amnestieprogramm noch immer nicht proklamiert. Wieder und wieder wurde der Termin herausgezögert. Noch im März äußerte Diệm Bedenken, wie das Programm offiziell zu deklarieren war. Seine Einwände entsprachen ganz denen Thompsons, dem Architekten der Desertionskampagne. Weder der Begriff »Amnestieprogramm« noch »Kapitulationsprogramm« entsprach den Vorstellungen des Präsidenten.⁶⁵⁷

Nach wie vor gab es keine Bezeichnung für die Kampagne. Trotz der Zögerlichkeit und der anhaltenden Schwierigkeiten war sich Thompson sicher, dass Ngô Đình Diệm der Garant westlicher Sicherheitsinteressen in Vietnam

war. Noch im April 1963 kam der Brite zu der Einschätzung, dass der südvietnamesische Präsident große Unterstützung im Land habe und zwar dort, wo es darauf ankäme.⁶⁵⁸ Die politische Opposition war nach Thompsons Ansicht kaum ernst zu nehmen. Doch prognostizierte er im Beisein von Kennedy, dass falls Diệm verschwinde, der Krieg innerhalb von sechs Monaten verloren sein könnte. Wenige Tage später, am 17. April 1963, proklamierte Ngô Đình Diệm die Desertionskampagne.⁶⁵⁹ Deren voller Name lautete »Bewegung zur Wiedereingliederung irregeführter Widerständler« (*Phong-Trào Chiêu-Táp Kháng-Chiến Lầm Đuờng*), wurde aber mit den Worten »*Chiêu-Hồi*« (sprich »Tschu Hoi«) abgekürzt.⁶⁶⁰ Im Amerikanischen wurde sie als *Open-Arms-Campaign* bezeichnet. Überläufer, die sich mit einem der Flugblätter der südvietnamesischen Regierung oder den Alliierten ergaben, wurden im Vietnamesischen *Hồi-chánh* (sprich »Hoi Tschan«), im Amerikanischen *Returnee* oder *Rallier* genannt. Diệm erklärte, dass alle, die sich von den Kommunisten hintergangen und betrogen fühlten und sich im Zuge dieses Programms der Regierung Südvietnams ergaben, auf Unterstützung hoffen konnten. Sogar solche, die sich eines Verbrechens schuldig gemacht hatten, wollte Diệm gnädig richten, um ihnen den Wiedereinstieg in die Gesellschaft zu erleichtern. Diệm bezeichnete Hanoi als repressives System und rief zum Kampf für demokratische Grundwerte auf: »[...] *in order to build, in a militant spirit, the new society and civilization where every citizen will be able to develop totally and in full freedom.*»⁶⁶¹

Trotz dieser pathetischen Proklamation war das Interesse der Saigoner Regierung an der Kampagne gering. Für das *Chiêu-Hồi*-Programm war Diệm mehr Schirmherr als Initiator. Tatsächlich war es eine britisch-amerikanische Kampagne, deren angeblich südvietnamesische Urheberschaft zunächst nicht mehr als ein Etikett war.⁶⁶² Täglich wurden Flugblätter abgeworfen, die fahnenflüchtige Guerillas als Passierscheine benutzen konnten, um zu einem Regierungsposten überzulaufen. Obwohl man sich in Washington viel von dieser Kampagne versprochen hatte, war sie im ersten Halbjahr alles andere als befriedigend verlaufen. General Westmorelands Einschätzung vom Start der Kampagne fiel entsprechend zurückhaltend aus: »*This programme, after much pushing and several trial balloons in the provinces, has got away to a modest start.*«⁶⁶³ Dabei gelangte Westmoreland zu der Ansicht, es sei sogar gut, dass zunächst nur wenige Feinde überliefen, da der Apparat zur Wiedereingliederung der Deserteure erst noch geschaffen werden müsse und es außerdem an qualifiziertem Personal mangelte.⁶⁶⁴ Bis Ende April schlugen sich über 4.000 Anhänger der Befreiungsfront auf die Seite des Saigoner Regimes. Das Verteidigungsministerium kam in einer Studie zum *Chiêu-Hồi*-Programm zu dem Ergebnis, dass diese Zahl darauf zurückzuführen war, dass ein »*reservoir of persons ready to rally and only awaiting some assurance of good treatment by the government had undoubtedly been tapped.*«⁶⁶⁵

Doch die schweren inneren Krisen im Sommer und im Herbst 1963 legten die Desertionskampagne beinahe lahm. Im Juni zu Beginn der Buddhistenkrise wurde offensichtlich, dass Demokratie für Ngô Đình Diệm nur ein

Lippenbekenntnis war angesichts des diktatorischen Polizeistaats, den der Präsident mit seinem Bruder Ngô Đình Nhu führte. Während dieses Monats liefen zwar noch fast 2.000 Vietnamesen auf die Seite Saigons über, doch zwischen September und Dezember waren es nur noch rund 340 im Monatsdurchschnitt.⁶⁶⁶ Für den schlechten Verlauf des *Chiêu-Hồi*-Programms und der psychologischen Kriegsführung insgesamt machte das U.S. Militärkommando Ngô Đình Diệm verantwortlich: »*PSYWAR operations were hampered in their early stages of development not only by Vietnamese skepticism, but also by the ironclad control over the government exercised by the Diem regime.*«⁶⁶⁷

Mittlerweile kam auch USIA-Chef Mecklin zu der Ansicht, dass Diệm nicht nur die psychologischen Operationen bewusst behindere, sondern ein Sieg an seiner Seite generell nicht zu erringen wäre. Er schrieb am 10. September ein Memorandum an seinen Vorgesetzten Murrow. Darin erklärte er in aller Deutlichkeit, dass seiner Meinung nach der Krieg mit Ngô Đình Diệm nicht gewonnen werden könne. Selbst wenn das Regime seine Schlagkraft doch unter Beweis stellen könnte, so Mecklin, sei es nach der Buddhisten-Krise schlichtweg untragbar geworden – besonders in den Augen der amerikanischen Öffentlichkeit. Seiner Meinung nach sollte es die Kennedy-Regierung in Betracht ziehen, verdeckt einen Putsch gegen den südvietnamesischen Präsidenten zu organisieren.⁶⁶⁸ Nur einen Tag später machte Botschafter Lodge in einem Eitelegramm auf die dramatische Lage in Südvietnam aufmerksam und lieferte eine ähnliche Einschätzung wie Mecklin, wenngleich er nicht von einem Putsch sprach: »*My best estimate of the current situation in Viet Nam is: A. That it is worsening rapidly; B. That the time has arrived for the US to use what effective sanctions it has to bring about the fall of the existing government and the installation of another; [...]*«⁶⁶⁹ Lodge unterstrich, dass die Reputation der Vereinigten Staaten leiden müsse, trenne man sich nicht von Diệm, dessen Schiff langsam aber sicher untergehe. Der Botschafter empfahl daher, jegliche Unterstützung für Ngô Đình Diệm einzustellen.

Eine Stellungnahme des Weißen Hauses wenige Wochen vor dem Putsch südvietnamesischer Generäle gegen Ngô Đình Diệm deutete an, dass das Beraterprogramm mittlerweile Fortschritte machte. Man könne wahrscheinlich Ende 1963 die ersten 1.000 Berater abziehen. Der Großteil der »Mission« wäre vermutlich binnen zwei Jahren abgeschlossen.⁶⁷⁰ Dabei ging es ausschließlich um die militärische Situation, denn die politische Lage war nach wie vor hoch bisant. Trotzdem bekräftigte Kennedy unmittelbar vor dem Putsch, er halte an einem Abzug von 1.000 Amerikanern fest.⁶⁷¹ Genauer betrachtet war ein solcher Schritt weniger militärische Taktik denn Mittel der Propaganda. Der Brite Thompson hatte seinen amerikanischen Kollegen schon im März 1963 geraten: »*[...] if things go right by the end of 1963, we should take one thousand U.S. military personnel out of RVN at one time, make big production of this and publicize widely. This would show (1) RVN is winning; (2) take steam out of anti-Diemists; and (3) dramatically illustrate honesty of U.S. intentions.*«⁶⁷²

Doch ein solcher Schritt musste bald undenkbar erscheinen, denn am 1. November 1963 führten mehrere Generäle der südvietnamesischen Armee einen Putsch gegen Ngô Đình Diệm. Das Weiße Haus war im Vorfeld durch die CIA und Botschafter Lodge über diese Pläne informiert worden.⁶⁷³ Aber Washington hatte den südvietnamesischen Präsidenten nicht gewarnt und Diệm über die Absichten seiner Militärs im Dunkeln gelassen.⁶⁷⁴ Stattdessen war den Generälen von amerikanischer Seite signalisiert worden, dass Washington nicht zugunsten des Diktators eingreifen werde.⁶⁷⁵ Lodge schickte vor dem Putsch noch ein Telegramm nach Washington und machte klar, nur wenn Diệm davon in Kenntnis gesetzt würde, sei der Umsturz zu verhindern: »*It is theoretically possible for us to turn over the information which has been given to us in confidence to Diem and this would undoubtedly stop the coup and would make traitors out of us. For practical purposes therefore I would say that we have very little influence on what is essentially a Vietnamese affair.*«⁶⁷⁶

Lodge hatte Washington über die Vorgänge in Saigon auf dem Laufenden gehalten, doch bis zuletzt intervenierte Kennedy nicht zugunsten seines Alliierten. Die südvietnamesischen Militärs ließen die Hauptstadt an strategisch wichtigen Punkten besetzen und überwältigten die Sicherheitskräfte Diêmes. Zwar versuchte der Diktator mit seinem Bruder zu fliehen, wurde jedoch festgesetzt, und obwohl beiden freies Geleit zugesichert worden war, ermordet.⁶⁷⁷ Wenige Stunden nachdem die Generäle die Macht an sich gerissen hatten, flogen zwei Maschinen über Saigon und warfen tausende von Flugblättern ab. Diese informierten die Zivilbevölkerung darüber, dass der Präsident gestürzt worden war. Entgegen den Tatsachen berichtete Radio Saigon, die Gebrüder Ngô hätten Selbstmord begangen. In der Stadt wurde die Nachricht vom Tod des Diktators mit großem Jubel aufgenommen.⁶⁷⁸ Die Junta beschuldigte Diệm in ihrer Proklamation vom 1. November des Machtmissbrauchs, der Geldgier und der Säuberung zur persönlichen Bereicherung seiner selbst und der Familie Ngô.⁶⁷⁹

Auch nach dem Putsch und der völlig unklaren Situation in Südvietnam hielt Kennedy an einem Abzug der Berater fest, auch wenn er sich in Bezug auf die exakte Zahl der abziehenden Berater vorsichtiger äußerte. Auf die Frage, ob er trotz der veränderten innenpolitischen Verhältnisse in Südvietnam, an einen Abzug von 1.000 GIs glaube, antwortete er noch am 14. November: »[...] *we are going to bring back several hundred before the end of the year.*«⁶⁸⁰ Ob Kennedy tatsächlich alle U.S. Berater und Militärs nach der Wahl von 1964 abgezogen hätte, bleibt Spekulation. Einerseits hatte er seinen engsten Beratern gegenüber bemerkt, er wolle die Truppen in einer zweiten Amtszeit abziehen.⁶⁸¹ Andererseits ist es fraglich, ob Kennedy an diesen Absichten hätte festhalten können angesichts der höchst instabilen Lage Südvietnams nach dem Tod Diêmes. Innerhalb der USIA befürchtete man allerdings, man werde Vietnam als Operationsgebiet verlieren. Darüber informierte Donald L. Wilson, USIA-*Acting Director* in Washington, seinen leitenden Beamten Mecklin in Saigon. Das USIA-Büro bekam in der *Saigon Times* ständig eine schlechte Presse, und zudem war Mecklin, Diêmes alter Freund und später Kritiker, selbst unter Druck

geraten. Wilson warnte ihn daher, es könnten düstere Zeiten für die *Information Agency* in Vietnam anbrechen: »*Since the pressure on USIS may well include increased personal pressure on you of the type you have already experienced, you must be extremely careful in the weeks ahead to be cleaner than a hound's tooth.*«⁶⁸²

Wenige Tage später, am 21. November 1963, flog Kennedy nach Texas, um die Demokratischen Parteigenossen vor den Wahlen von 1964 zu einen und ihnen durch den Besuch eine bessere Ausgangsbasis für den Wahlkampf zu verschaffen. Er hielt sich an diesem Tag in San Antonio und Fort Worth auf. Am nächsten Morgen sprach Kennedy kurz die prekäre Lage in Vietnam an: »*Without the United States, South Viet-Nam would collapse overnight.*«⁶⁸³ Anschließend reiste der Präsident mit seiner Frau Jacqueline nach Dallas weiter. Vom Flughafen *Love Field* aus begann kurz vor Mittag die Rundfahrt durch die Stadt. Doch als Kennedys offene Limousine um 12:30 Uhr die Elm Street entlangfuhr, fielen Schüsse, die den Präsidenten tödlich trafen.⁶⁸⁴ 99 Minuten später wurde sein Vize Johnson als 36. Präsident der Vereinigten Staaten vereidigt.

V. Johnson & Vietnam: Flugblattpropaganda, 1963-1968

Wenige Stunden nach Kennedys Ermordung erhielt der neue Präsident das *CIA Presidential Briefing*. Hierdurch werden normalerweise die Präsidentschaftskandidaten vom Geheimdienst über die internationale Lage informiert. Erst jetzt wurde Lyndon B. Johnson eingehend über die auswärtigen Angelegenheiten unterrichtet. Johnson hatte sich vor allem im Senat einen Namen gemacht und sich hauptsächlich innenpolitischen Angelegenheiten gewidmet. Als Kennedys Vizepräsident hatte er kaum an den politischen Entscheidungsprozessen teilgehabt.⁶⁸⁵ Weder CIA-Direktor Allen W. Dulles noch dessen Nachfolger John A. McCone waren darauf bedacht gewesen, Johnson ihre Einschätzungen mitzuteilen. Der Vizepräsident hatte vice versa wenig Interesse gezeigt, vom Nachrichtendienst über die Außenpolitik in Kenntnis gesetzt zu werden.⁶⁸⁶ Am Morgen des 23. November 1963 vermittelte Direktor McCone dem neuen Präsidenten ein relativ friedliches Bild der internationalen Lage – mit einer Ausnahme: Südvietnam.⁶⁸⁷

V.1. Eskalation des Indochinakonflikts

Drei Tage später bestätigte der Präsident mit dem NSA-Memorandum Nr. 273 den außerordentlichen Stellenwert Südvietnams in der amerikanischen Außenpolitik. Alle Anstrengungen sollten darauf verwendet werden, die Junta in Saigon dazu zu bringen, sich auf die Situation im Mekongdelta zu konzentrieren. Dies sollte nicht nur militärische Operationen einschließen, sondern auch politische, wirtschaftliche, soziale, bildungs- und informationspolitische Kampagnen: »*We should seek to turn the tide not only of battle but of belief [...]*«. ⁶⁸⁸ In seiner ersten Ansprache vor der Plenarsitzung des Kongresses am 27. November erklärte Johnson, dass die Vereinigten Staaten ihre Verpflichtungen von Südvietnam bis Westberlin einhalten würden.⁶⁸⁹ Zwei Wochen später stellte Johnson vor den Vereinigten Stabschefs und Beamten des Verteidigungsministeriums klar, dass das Augenmerk des Pentagon auf Südostasien und der Karibik liegen sollte – auf den Regionen, die akut vom Kommunismus bedroht seien. Einen »permanenten Alarmzustand« forderte der Präsident für den Fall, dass sich in beiden Regionen die Gelegenheit bot, die »Kräfte der Freiheit« zu stärken.⁶⁹⁰ Weihnachten 1963 gab Johnson bekannt, dass ein Ministerien übergreifendes Komitee zur Überprüfung der wirtschaftlichen und militärischen Auslandshilfe eingesetzt werde. Dabei berief sich Johnson direkt auf die Truman-Doktrin, durch welche die USA und die freie Welt aus der Auslandshilfe größten Nutzen gezogen hätten.⁶⁹¹ Am Neujahrstag 1964 bekräftigte er in einer Botschaft an General Duong Van Minh, dem damaligen Vorsitzenden der Militärjunta in Südvietnam, die volle Unterstützung der USA zur Bekämpfung des Kommunismus in Vietnam: »*We will do our full part to ensure that under your leadership your people may win a victory – a victory for freedom and justice and human welfare in Vietnam.*« ⁶⁹² Ende des Monats wurde General Minh von General Nguyễn Khánh gestürzt, der

fortan der Junta in Saigon vorstand. Zu dieser Zeit war die Ausweitung der geheimen Operationen gegen Nordvietnam und ein stärkeres militärisches Engagement im Süden bereits Gegenstand der Diskussionen und Planungen im Stab des Präsidenten.⁶⁹³

V.1.1. Pläne, Theorien und Public Relations

Ein zentrales Anliegen der amerikanischen Propaganda war die Rechtfertigung der Intervention in Vietnam vor der Öffentlichkeit der Vereinigten Staaten und der freien Welt. Die Erklärungsmuster stützten sich seitens der Washingtoner Administration auf die pseudowissenschaftliche Dominotheorie. Johnson knüpfte nahtlos an diese Argumentationsweise an, die schon von Truman, Eisenhower und Kennedy zur Begründung des amerikanischen Engagements in Indochina bemüht worden war.

V.1.1.1. Die Dominotheorie in Johnsons Außenpolitik

Sollte der Verlust Indochinas nach der Dominotheorie bis 1963 vor allem Auswirkungen auf Südostasien und den Pazifikraum haben, kam dem Verlust Vietnams in der Johnson-Administration globale Bedeutung zu. Entsprechend weit wurde diese Theorie gefasst. Der Vorsitzende des *Policy Planning Staff* im Außenministerium, Walt W. Rostow⁶⁹⁴, stellte sie im Februar 1964 wie folgt dar: »*Southeast Asia is a critical area to the United States and to our world position. The loss of Viet Nam would endanger Southeast Asia. Thailand would no longer rely on U.S. backing. Laos, Cambodia, and probably Burma would go to the Communists. Taiwan's morale would crumble. The Philippines, Korea, and Japan would be insecure. Sukarno would be confirmed in his semi-pro-Communist stance. Malaya would be endangered. The Indian subcontinent would be outflanked. The Middle East and East Africa would be substantially opened up. The credibility of our European stance under the Johnson Administration would be put in question; for our commitments to South Viet Nam are no less explicit than our commitments to Berlin.*»⁶⁹⁵

Erst dieser vollkommen überdehnte Kontext, in den einige amerikanische Politiker und Militärs den Vietnamkonflikt projizierten, ließ die Vietcong und das Regime von Hồ Chí Minh zur beinahe apokalyptischen Bedrohung werden. Die Befreiungsfront und die Nordvietnamesen wurden als Feind in der Tradition kommunistischer Aggression und Expansion betrachtet. In diesem Sinne beschreibt der Begriff »Feindbild« die Rolle der vietnamesischen Kommunisten in der amerikanischen Propaganda treffend. Der Gegner in Vietnam wurde als Teil eines Ganzen betrachtet, denn oftmals war nur von »den Kommunisten« die Rede. Noch herrschte die Meinung vor, der Ostblock sei monolithisch. Der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des Senats, J. William Fulbright, spricht in Bezug auf die Einsätze amerikanischer Truppen sogar von *dehumanizing of the enemy*: Man töte sozusagen keine Menschen, sondern etwas

Abstraktes oder eine Art Untermensch – einen Kommunisten.⁶⁹⁶ China sollte nach der Dominotheorie Vietnam und die anderen Länder Indochinas nur benutzen, um seine ideologischen Gegner beschäftigt zu halten. Man nahm an, dass Peking plante, sich Vietnam einzuverleiben, wenn das Land durch den Krieg geschwächt genug wäre.⁶⁹⁷

Mittlerweile ist anhand chinesischer Quellen klar geworden, dass die militärische Unterstützung Hanois durch China in erster Linie eine Reaktion auf das verstärkte Engagement Amerikas zugunsten Saigons war. Peking befürchtete eine U.S. Invasion in Nordvietnam und schickte vor allem deswegen Menschen und Material nach Süden.⁶⁹⁸ Natürlich hätte China darüber hinaus außenpolitisch Glaubwürdigkeit einbüßen müssen, hätte es den verbündeten Nachbarstaat nicht unterstützt. Dabei verzichtete Mao jedoch auf die Entsendung von Kampfpiloten, denn Luftgefechte mit der *Air Force* hätten das Risiko einer direkten Konfrontation zwischen China und den Vereinigten Staaten zu Land erhöht.⁶⁹⁹ Hồ Chí Minh war Ende Juni 1965 erneut in Peking. Er warb dafür, den Unabhängigkeitskampf weiterhin auch mit politischen Mitteln zu führen und daher Verhandlungen auf Dauer nicht auszuschließen. Jedoch beurteilte die chinesische Führung die Lage zunehmend ernster. Die Entsendung amerikanischer Bodentruppen nach Südvietnam im Frühjahr 1965 hatte Peking in der Annahme bestärkt, dass die Vereinigten Staaten auf Eskalationskurs waren und beabsichtigten, nicht mehr nur nordvietnamesisches sondern auch chinesisches Territorium zu bedrohen. Daher sollte Hồ Chí Minh Verhandlungen strikt ablehnen und sich stattdessen ganz auf bewaffneten Kampf konzentrieren.⁷⁰⁰

Schließlich war auch Maos Außenpolitik vom Verhältnis zu Moskau beeinflusst. Die Doktrin der friedlichen Koexistenz des Kremls wurde als »sowjetischer Revisionismus« aufgefasst und scharf kritisiert. Pekings Propaganda warf der UdSSR mangelnde Unterstützung für Nationale Befreiungsbewegungen vor. Der Historiker Chen Jian schreibt: »*In the context of the rapidly deteriorating relationship between China and the Soviet Union, Vietnam had become a litmus test for ›true communism‹.*«⁷⁰¹ Die Differenzen zwischen Peking und Moskau wurden in Washington noch nicht wahrgenommen. Mitte der 60er Jahre glaubten die meisten der amerikanischen Politiker, die KPdSU und die KPC verbinde nach wie vor ein Band sozialistischer Partnerschaft, wie Senator Fulbright schreibt: »Der Tenor lautete damals etwa, daß dieser Krieg den Expansionsgelüsten von China als dem Flaggenträger der kommunistischen Weltverschwörung Einhalt gebiete und daß China eine Marionette Moskaus und der Kreml die Quelle allen Übels sei.«⁷⁰² Der Senator erinnert sich an seinen Kollegen Everett Dirksen, Fraktionschef der Republikaner, der zu sagen pflegte, wenn man die Chinesen nicht in Vietnam stoppe, dann müsse man sie in San Diego aufhalten. Mit dieser maßlosen Übertreibung hatte Dirksen den Kern des Dominoeffekts umschrieben, nämlich einer nicht mehr aufhaltbaren Kettenreaktion nach dem Umfallen des ersten Steins. Demnach war die einzige Möglichkeit, eine kommunistische Lawine zu verhindern, den ersten Domino soweit zu stabilisieren, dass er nicht »bewegt« werden konnte. Wenn, wie man

annahm, der chinesische Kommunismus die äußere Kraft war, die den südvietnamesischen Domino umzustößen suchte, musste demnach alles daran gesetzt werden, das antikommunistische Regime in Saigon als Stabilisator an der Macht zu halten. Gemäß dieser Theorie wären die meisten der südostasiatischen Länder ansonsten zu Satelliten Pekings geworden.

Von einer »gelben Gefahr« war auch Pentagonchef McNamara überzeugt. Am 16. März 1964 lieferte der amerikanische Verteidigungsminister seinen Bericht über die Situation in Vietnam ab, in welchem er erst die Dominotheorie umriss und darauf basierend vor der Situation in Indochina warnte.⁷⁰³ McNamara empfahl, Südvietnam unbedingt als Außenposten der freien Welt zu halten. Wie Rostow warnte der Minister, dass ein kommunistisches Südvietnam nicht nur Einfluss auf Asien ausübe, sondern auf die strategische Lage der Vereinigten Staaten weltweit. Der Konflikt sei nämlich zum Paradebeispiel dafür geworden, wie die USA einer Nation gegen einen kommunistischen Befreiungskrieg zur Seite stehe.⁷⁰⁴ Nur einen Tag später bestätigte der Präsident mit einem Memorandum zur nationalen Sicherheit (NSAM Nr. 288) diese Einschätzung und kam den Forderungen seines Ministers nach. In einer Sitzung des Nationalen Sicherheitsrats erörtere Johnson den Bericht und gab die klare Anweisung: »*All agencies concerned are directed to proceed energetically with the execution of the recommendations of that report.*«⁷⁰⁵

Verteidigungsminister Clark M. Clifford erklärte 1969, dass sein Vorgänger McNamara, Außenminister Rusk, General Taylor⁷⁰⁶ und die Vereinigten Stabschefs vorbehaltlos an die Dominotheorie glaubten.⁷⁰⁷ Ihren Ursprung hatte sie in der Truman-Doktrin und war in den Amtsjahren Eisenhowers und Kennedys zum Dogma geworden. Mit dem Szenario drohender kommunistischer Vorherrschaft in Vietnam wurde nicht zuletzt die Angst geschürt, dass sich das strategische Gleichgewicht zwischen den Blöcken dermaßen drastisch verschieben würde, dass die Vereinigten Staaten und mit ihnen die gesamte freie Welt direkt vom Kommunismus bedroht seien.

Dennoch wollte der Präsident im Juni 1964 von der CIA wissen, ob McNamaras Beurteilung zutraf, Südostasien also tatsächlich unter kommunistische Herrschaft falle würde, wenn Südvietnam verloren sei und welche Auswirkungen dies wirklich hätte.⁷⁰⁸ Mit anderen Worten: Johnson beauftragte seinen Nachrichtendienst zu prüfen, ob die Dominotheorie bloß eine Hypothese war oder nicht. Das *Board of National Estimates*⁷⁰⁹ der CIA machte in seiner Analyse vom 9. Juni 1964 deutlich, dass, falls Südvietnam und Laos kommunistisch würden, dies sehr wahrscheinlich nur Auswirkungen auf Kambodscha hätte. Der Verlust beider Länder würde nicht bedeuten, dass der Rest Hinterindiens, geschweige denn Südasiens automatisch unter kommunistische Herrschaft fiele: »*With the possible exception of Cambodia, it is likely that no nation in the area would quickly succumb to communism as a result of the fall of Laos and South Vietnam.*«⁷¹⁰

Aber der Präsident ignorierte das Ergebnis der Geheimdienststudie. Weiterhin wurde die Drohkulisse einer kommunistischen Schockwelle, die nach dem Fall von Vietnam auf Indochina, Südostasien sowie die angrenzenden Regionen

übergreifen und schließlich globale Auswirkungen haben würde, als Rechtfertigung für das U.S. Engagement in Vietnam benutzt.⁷¹¹ Bei einem Rückzug aus Vietnam befürchtete man zu Recht einen erheblichen Prestigeverlust bei den alliierten und blockfreien Nationen und außerdem einen riesigen Propagandafeldzug des Ostblocks. Seit gut 15 Jahren hatte das *Oval Office* die Eindämmung des Kommunismus in Hinterindien als Überlebensstrategie der freien Welt propagiert, woran Johnson weiter festhielt, weil er bei einem Rückzug Rang und Namen seiner Regierung im Wettkampf der Systeme auf dem Spiel stehen sah – nicht weil er von einer direkten Bedrohung der nationalen Sicherheit Amerikas im eigentlichen Sinne überzeugt war. Genau diese Unterscheidung traf auch die CIA. Der Prestigeverlust war die Gefahr, die es abzuwenden galt, denn ansonsten hätten die USA an Glaubwürdigkeit und Machtfülle eingebüßt.⁷¹² Diese zu befürchtende Einbuße wurde als Bedrohung der nationalen Sicherheit aufgefasst. Südvietnam musste vor allem deswegen erfolgreich verteidigt werden, um den Beweis zu liefern, dass die Vereinigten Staaten wirklich in der Lage waren, eine kommunistische Bedrohung abzuwehren. Allein aus diesem Grunde sah man das Schicksal Westberlins mit dem Saigons eng verwoben. Wie sollte Amerika weiterhin glaubhaft versichern, es könne die Freiheit Westberlins verteidigen, wenn man sich aus Südvietnam zurückzog, für das man jahrelang vergleichbare Garantien proklamiert hatte?⁷¹³

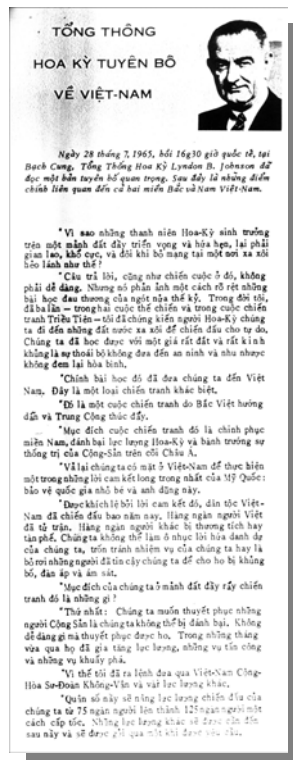
Obwohl die Dominotheorie durch die CIA weitgehend falsifiziert worden war, spielte sie nach wie vor eine wichtige Rolle in der amerikanischen Propaganda – sowohl als Flugblattpropaganda gegen Hanoi und die Befreiungsfront, als auch in Filmen und Pamphleten, die in den USA, unter deren Alliierten und in den blockfreien Staaten verbreitet wurden. Johnsons Berater hatten dem Präsidenten mitgeteilt, dass das Weiße Haus für seine Vietnampolitik wenig Unterstützung in der eigenen Bevölkerung genoss. Abhilfe sollte das *Vietnam Public Affairs Policy Committee* schaffen, dessen Vorsitz McGeorge Bundy innehatte.⁷¹⁴ Mit dem Ziel, visuelle Beweise für den Erfolg der Amerikaner in Vietnam zu erbringen, wurde eine Public-Relations-Agentur in New York mit der Verfilmung eines *Why Vietnam-pamphlet* beauftragt. Diese Broschüre war von der USIA herausgegeben worden und stellte Johnson eindeutig in die Nachfolge Eisenhowers und Kennedys bezüglich der Außenpolitik gegenüber Indochina.⁷¹⁵

Unter der Kapitelüberschrift »*The Roots of Commitment*« wurde die Südostasienpolitik von Johnsons Vorgängern dargestellt. Anschließend präsentierten Außenminister Rusk, Verteidigungsminister McNamara und der Präsident selbst (in jeweils einem eigenen Kapitel) ihre Sicht zum Vietnamkrieg. Mittels dichotomer Rhetorik wurde der Konflikt in eine Auseinandersetzung zwischen Gut und Böse, Freiheit und Unfreiheit projiziert.⁷¹⁶ Das *Why Vietnam-pamphlet* wurde an sämtliche Kongressmitglieder sowie an alle größeren Tageszeitungen in den USA verschickt. Kopien des Pamphlets wurden seit Ende 1965 unter anderem nach Kanada, Korea, Skandinavien, Südamerika, in den Nahen Osten und die Philippinen versandt und von den dortigen USIA-Posten an Zeitungen, Magazine, Universitätsprofessoren und größere Büchereien

verteilt.⁷¹⁷ Die angesprochene Verfilmung war ursprünglich für die Rekruten des Militärs gedacht. Sie wurde aber auch an rund 500 Schulen, *Colleges* und in Kinos gezeigt, da das Ansehen der Johnson-Administration in der amerikanischen Öffentlichkeit zu sinken drohte.⁷¹⁸ Der Film »*Why Vietnam?*« zeigt nach wenigen Minuten eine Landkarte Asiens. Anschließend wird behauptet, der Kommunismus werde sich mittels Befreiungskriegen über die Grenzen Vietnams hinaus ausbreiten, falls ihm die USA in Vietnam nicht entgegenträten.⁷¹⁹ Präsident Johnsons Pressekonferenz vom 28. Juli 1965 bildet die Rahmenhandlung der Verfilmung. In seiner Rede stellte Johnson explizit die Verbindung zwischen seiner Außenpolitik und der seiner demokratischen Amtsvorgänger Wilson, Roosevelt und Truman her – Rückzug schaffe keine Sicherheit und Schwäche keinen Frieden: »*Three times in my lifetime, in two World Wars and in Korea, Americans have gone to far lands to fight for freedom. We have learned at a terrible and a brutal cost that retreat does not bring safety and weakness does not bring peace.*«⁷²⁰

Die Dominotheorie diene als Argumentationsbasis, obwohl der Film 1965 produziert wurde, ein Jahr nachdem das *Board of National Estimates* dem Präsidenten mitgeteilt hatte, dass die Theorie auf falschen Tatsachen basierte.⁷²¹ Trotzdem verkündete Johnson: »[...] *this is really war. It is guided by North Viet-Nam and it is spurred by Communist China. Its goal is to conquer the South, to defeat American power, and to extend the Asiatic dominion of communism.*«⁷²²

Abb. 13)



Johnsons Rede wurde allerdings nicht nur als Pamphlet oder Verfilmung in alliierten und neutralen Staaten verbreitet. Flugblätter mit Auszügen des Textes vom 28. Juli wurden auch über Nordvietnam verbreitet. Abbildung Nr. 13 zeigt dieses Exemplar, dessen Überschrift neben dem Konterfei Johnsons bedeutet: »*U.S. President Speaks on Vietnam*«.⁷²³ Danach folgt die Einleitung, die auf die »bedeutsame Rede« des Präsidenten aufmerksam macht: »*In a speech made from the White House on July 28, 1965 (16:30 p.m. GMT), President Lyndon B. Johnson of the United States made a significant speech. Here are some of the main points that pertain to Vietnam, North and South [...]*«.⁷²⁴

Die zuvor zitierten Passagen, welche Bestandteil der Regierungspublikation »*Why Vietnam?*« waren, sind alle auch im Flugblatt enthalten (auch der Abschnitt, der Nordvietnam zusammen mit China die Kriegsschuld zuweist). Die nordvietnamesische Zivilbevölkerung sollte auf diese Weise von der Rede und den Absichten des amerikanischen Regierungschefs in Kenntnis gesetzt werden. Rundfunksendungen kamen nicht in Frage, wollte man eine größere Zielgruppe jenseits des 17. Breitengrads erreichen. 1964 schätzte die USIA die

Zahl der Radios in Nordvietnam auf nur 300.000.⁷²⁵ Das Flugblatt schließt mit der rhetorischen Frage, »*What are our goals in that war-stained land?*«⁷²⁶

Die CIA warnte unterdessen, dass der Konflikt in Vietnam die Vereinigten Staaten vor immer größere Schwierigkeiten stellen würde. Bereits im Mai 1965 hatte das *Directorate of Intelligence* festgestellt, dass Hanoi und die Vietcong trotz der Luftangriffe offenbar festen Willens waren, den Partisanenkrieg in Südvietnam weiterzuführen, und dabei von ihrem Erfolg überzeugt seien. Nach Ansicht des Nachrichtendienstes konnte das Bombardement keine entscheidende Wirkung zeigen, da Nordvietnams Ökonomie hauptsächlich auf der Landwirtschaft basierte und moderne Industrie nur rudimentär vorhanden war.⁷²⁷ Auch spätere Hinweise der CIA fruchteten nicht. Ende 1966 wiederholte sie in einem Informationsbericht, dass der Vietnamkrieg zwar im Sinne Pekings, die Dominotheorie aber falsch sei.⁷²⁸ Im Spätsommer 1967 befasste sich die CIA abermals mit der Dominotheorie und fertigte am 11. September eine Analyse unter dem Titel »*Implications of an Unfavorable Outcome in Vietnam*«. Wieder stellte der Geheimdienst fest, dass Hanoi im Falle eines militärischen Sieges auf freundlich gesinnte Regierungen in Laos und Kambodscha hinarbeiten würden: »*Its primary requirement would be that they not have a military association with the US.*«⁷²⁹ Thailand grenze dann an ein kommunistisches Indochina, wodurch eine gewisse Bedrohung der Regierung in Bangkok entstünde. Aber Thailand werde wahrscheinlich mit den Vereinigten Staaten alliiert bleiben und dank amerikanischer Unterstützung in der Lage sein, kommunistische Subversionsversuche erfolgreich abzuwehren. Für die restlichen Nationen Südostasiens sah der Nachrichtendienst nach wie vor keine akute Gefahr durch einen kommunistischen Sieg in Vietnam, sofern die USA den Regierungen dieser Länder weiterhin helfe, an der Macht zu bleiben: »*In Malaysia, Burma, the Philippines, and Indonesia, non-Communist political forces now have a clear ascendancy. [...] None of these four states would be destined inevitably to fall under Communist control or to be pressured into a vassal relationship with China.*«⁷³⁰

Wiederum machte der Nachrichtendienst in seiner Analyse keinen Hehl daraus, dass eine Niederlage der Vereinigten Staaten ernste Auswirkungen auf das Ansehen Amerikas in Südostasien und dem Rest der Welt haben müsse. Die Stabilität Hinterindiens hänge jedoch in erster Linie davon ab, ob Washington sich aus der Region zurückziehe oder weiterhin nicht-kommunistische Regime unterstütze, so die CIA. Hingegen besagte die Dominotheorie, dass Südostasien zwangsläufig ganz unter kommunistische Herrschaft fallen musste, wenn Nordvietnam den Süden des Landes gewinnen konnte. Einen Monat nach der Untersuchung des Nachrichtendienstes, als bereits über 450.000 GIs in Vietnam stationiert waren, äußerte sich Johnson vorsichtiger. Aber er bemühte die Dominotheorie wieder und erklärte vor der *National Legislative Conference* in San Antonio: »*I cannot tell you tonight as your President – with certainty – that a Communist conquest of South Vietnam would be followed by a Communist conquest of Southeast Asia.*«⁷³¹ Aber man wisse sicher, so Johnson, dass die

Nordvietnamesen Truppen in Laos hätten, Guerillas in Nordostthailand trainierten und dass kommunistisch gestützte Partisanen in Burma operierten. Obwohl ihn seine Nachrichtenspezialisten mittlerweile mehrfach darüber informiert hatten, dass ein Dominoeffekt höchstwahrscheinlich nicht eintreten werde (*»We do not believe that the loss of South Vietnam and Laos would be followed by the rapid, successive communization of the other states of the Far East.«*)⁷³², machte er davon rhetorisch weiterhin Gebrauch. Auch wenn er in seiner Rede die Theorie nicht mehr ausformulierte, so konstruierte er doch ein Szenario, welches den Dominoeffekt implizierte. Johnson untermauerte seinen Argumentationsstrang, indem er andeutete, die Konsequenz kommunistischer Hegemonie in Südostasien könne zum Dritten Weltkrieg führen.⁷³³

Die nationale Sicherheit wurde als ausschlaggebender Grund für die Intervention immer wieder angeführt. Der Präsident folgte demselben rhetorischen Grundmuster wie sein Vorgänger Eisenhower und heutzutage George W. Bush, wenn es um die Rechtfertigung des Einsatzes amerikanischer Streitkräfte geht.⁷³⁴ Johnson erklärte, handle er jetzt nicht, setze er das zukünftige »Überleben« der Vereinigten Staaten aufs Spiel: *»I am not prepared to risk the security – indeed, the survival – of this American Nation on mere hope and wishful thinking [...] I would rather stand in Vietnam, in our time, and by meeting this danger now, and facing up to it, thereby reduce the danger for our children and for our grandchildren.«*⁷³⁵

Die angeblich drohende Vorherrschaft Chinas über Südostasien, die vom *Oval Office* so oft als akute Bedrohung der freien Welt dargestellt wurde, floss auch in die Gestaltung der antikommunistischen Flugblattpropaganda ein. Der *National Psychological Operations Plan*, der die Rahmenbedingungen für die psychologische Kriegsführung der Amerikaner in Vietnam setzte, schrieb vor, allen Zielgruppen bewusst zu machen, dass die Führer der Befreiungsfront Instrumente einer fremden Macht seien, nämlich Rotchinas.⁷³⁶ Dabei war nicht wörtlich die Rede von der Dominotheorie, sondern von einem »kommunistischen Imperialismus«. Die Vereinigten Staaten kämpften der eigenen Propaganda zufolge gegen eine Kolonisierung Vietnams durch China. Dass China die Hegemonie über Vietnam, Indochina und später ganz Südostasien anstrebte, sollte auch gegenüber der nordvietnamesischen Bevölkerung propagiert werden.⁷³⁷ Nordvietnam sei im Lauf des Kriegs immer abhängiger von der chinesischen Unterstützung geworden, und chinesische Hilfe, das habe die vietnamesische Geschichte bewiesen, bedeute chinesische Kontrolle.

Im Gegensatz dazu sah sich Hồ Chí Minh ganz in der Tradition seines Unabhängigkeitskampfes der 30er, 40er und 50er Jahre. Auch General Võ Nguyên Giáp⁷³⁸ hatte dies immer wieder betont und dabei gleichzeitig propagiert, dass die USA diesen Zusammenhang ignorierten und »imperialistische Kriegstreiber« seien. Er erklärte im September 1960 auf dem 3. Nationalkongress der Arbeiterpartei Vietnams, dass das imperialistische Lager unter Führung der USA einen neuen Krieg in Indochina plane.⁷³⁹ Hồ Chí

Minh zog seinerseits die Parallele zwischen Vietminh und der Befreiungsfront. Die Kesselschlacht bei Dien Bien Phu sei nicht nur ein Sieg über die französischen Kolonialisten, sondern auch über die amerikanischen Imperialisten gewesen.⁷⁴⁰ Der Dominotheorie begegnete die Propaganda Nordvietnams mit ihrer eigenen Version einer Verschwörungstheorie. Im September 1967 veröffentlichten die Zeitungen *Nhân Dân*⁷⁴¹ und *Quân Đội Nhân Dân* eine Serie, in welcher Giáp über den Verlauf des Kriegs aus Sicht des Regimes in Hanoi schrieb. Er resümierte, dass die Vereinigten Staaten seit dem Zweiten Weltkrieg Niederlagen erlitten hätten, wie in China, Korea, Indochina und Kuba. Daher seien die USA in der Defensive, während die Nationale Befreiungsbewegung weltweit wachse.⁷⁴² General Giáp nannte die Amerikaner »aggressive Imperialisten«, die nach dem Vorbild der *Union Française* Neokolonialismus betrieben. Ähnlich der amerikanischen Dominotheorie mit Moskau und Peking als Drahtzieher sah Hanoi Washington als Rädelsführer einer internationalen Imperialismusbewegung.⁷⁴³

V.1.1.2. Operationsplan 34A-64 und der Rostow-Plan

Ende 1963 entwarfen in Saigon Vertreter des Verteidigungsministeriums und der CIA zusammen einen geheimen Einsatzplan für verdeckte Operationen gegen Nordvietnam. Am 7. Januar 1964 schickte Sicherheitsberater Bundy ein Memorandum an Johnson, das diesen Entwurf dem Präsidenten vorstellte.⁷⁴⁴ Die CIA hatte dem Plan den Decknamen *Tiger* gegeben – im Verteidigungsministerium trug er die Bezeichnung *Operations Plan 34A-64* (OPLAN 34A).⁷⁴⁵ Bundy wies ausdrücklich darauf hin, dass McNamara, Rusk, McCone und er selbst den Plan unterstützten. Die Spitzen der außenpolitischen Organe empfahlen:

- die Ausweitung der nachrichtendienstlichen Operationen gegen Nordvietnam – auch durch Überflüge mit Spionageflugzeugen des Typs U-2
- die Ausweitung der Propagandaoperationen, insbesondere der Flugblattabwürfe, der Phantomoperationen sowie der »weißen« und »schwarzen« Rundfunkübertragungen aus Südvietnam
- intensive Sabotageoperationen in Nordvietnam durch vietnamesisches Personal

Gerade die Sabotage- und Propagandaoperationen waren bis zu diesem Zeitpunkt enttäuschend verlaufen, so der Sicherheitsberater. Die CIA blieb dem neuen Einsatzplan gegenüber skeptisch, obwohl er maßgeblich von einem ihrer Beamten entwickelt worden war. Herbert Weisshart, der während Kennedys Amtszeit für die CIA-Station in Saigon die psychologischen Operationen gegen Nordvietnam geleitet hatte, war im Dezember aufgefordert worden, eben jenen Einsatzplan gegen Hanoi zu entwerfen: »[...] we took everything that was being done by CIA against NVN--the air operations (agent team insertions and related activities), maritime operations, and PSYOP--and we constructed the plan to go

from the existing level of intensity to more intensive stages. It was very simple, I think we did a major portion of the drafting of OPLAN 34A.»⁷⁴⁶

Doch Direktor McCone bezeichnete OPLAN 34A im Januar 1964 als moderate Erweiterung früherer, erfolgloser Operationen und teilte Bundy mit, dass ein dynamischer, aggressiverer Plan notwendig sei. Von Kennedy waren die geheimen CIA-Operationen im Norden wegen ausbleibender Erfolge an das Pentagon transferiert worden. Die militärischen Spezialkräfte, die sie fortführen sollten, hießen *Studies and Observation Group* (kurz SOG; auch MACVSOG oder MACSOG) und waren dem U.S. Militärkommando in Vietnam unterstellt. Als das Militär die Operationen der CIA zum Jahreswechsel 1963/64 übernahm, wurde lediglich von vier Agententeams und einem Einzelagenten angenommen, dass sie noch operierten.⁷⁴⁷

Rostow kam wie der CIA-Direktor zu der Einschätzung, dass die Operationen nach OPLAN 34A nicht ausreichend wären, und forderte massive militärische Schläge Südvietnams (mit Unterstützung der amerikanischen Streitkräfte) gegen den Norden. Hanoi sollte Rostows Ansicht nach »bestraft« werden, um die Nordvietnamesen zu überzeugen, dass es in ihrem eigenen Interesse läge, von der Aggression gegen den Süden Abstand zu nehmen.⁷⁴⁸ Doch weder Rostow noch McCone hatten mit ihrem Einfordern größerer Aggressivität Erfolg. Der CIA-Direktor schloss sich später Bundy, McNamara und Rusk an, die OPLAN 34A unterstützten.⁷⁴⁹ Dieser trat am 1. Februar 1964 in Kraft.

Zwei Wochen später richtete Johnson die *Vietnam Task Force* ein, die nach ihrem Vorsitzenden William H. Sullivan auch als *Sullivan Task Force* bekannt wurde.⁷⁵⁰ Im Beisein von McCone, McNamara, Rusk, Ball, Taylor und den Mitgliedern der *Sullivan Task Force* erteilte der Präsident am 20. Februar folgende Weisung: Die Planungen, Druck auf Nordvietnam auszuüben, sollten beschleunigt werden, wobei das Augenmerk auf solche Aktionen zu richten war, die eine größtmögliche Abschreckung in Hanoi bewirkten.⁷⁵¹ Einige Tage vor der formalen Konstituierung der *Task Force* nahm bereits einer ihrer Unterausschüsse die Arbeit auf. Dieser wurde von Robert H. Johnson geleitet und bestand aus zwölf Beamten der CIA, der USIA, des Außenministeriums und des Verteidigungsministeriums. Der Johnson-Unterausschuss schloss am 1. März 1964 seine Analyse des Rostow-Plans (die Bombardierung des Nordens) ab: Der Plan, so die Meinung der Analytiker, würde nicht funktionieren. Hanoi werde wegen des Bombardements nicht den Krieg gegen den Süden beenden oder den Nachschub für die Befreiungsfront einstellen. Eventuelle Erfolge wären nur von kurzer Dauer. Doch sollte sich die Bombardierung als Fehler erweisen, seien die Konsequenzen weitreichender als bei einem Fehlschlagen geheimer Operationen. Wären erst die Streitkräfte in den Konflikt verwickelt, so sei die Verantwortung der USA so groß, dass dies weltweite Auswirkungen hätte.⁷⁵² Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt hatten die Spezialisten ihren Präsidenten informiert, dass ein konventioneller Luftkrieg gegen Nordvietnam keine Lösung des Problems im Süden bringen konnte.

Ohnehin rechtfertigte die politische Lage im Frühjahr 1964 eine Bombardierung Nordvietnams nicht. Neben den Reaktionen Chinas und der UdSSR befürchtete

Washington, sich im westlichen Lager und schließlich international zu isolieren. Die außenpolitischen Optionen wurden permanent überprüft, Szenarien durchdacht und Pläne entworfen. Robert Johnson sandte am 13. März ein Memorandum mit dem Titel »*Alternatives for Imposition of Measured Pressures Against North Vietnam*« an seinen Chef Sullivan. Die entsprechende Analyse war unter anderem für den Nationalen Sicherheitsberater Bundy gedacht. Johnson kam darin auf das Problem der Rechtfertigung militärischer Maßnahmen gegen Nordvietnam zu sprechen und stellte fest: »*General legal problems include the difficulty of proving satisfactorily that »armed attack« has occurred within the meaning of the UN charter and the difficulty involved in unilateral action under the multilateral Geneva Accords.*«⁷⁵³ Ein militärisches Vorgehen gegen Nordvietnam konnte nur gerechtfertigt werden, wenn man durch den Nachweis eines bewaffneten Angriffs gegen U.S. Streitkräfte das Recht auf Selbstverteidigung für sich in Anspruch nehmen konnte.⁷⁵⁴ Wenige Monate später war dieser Casus belli gegeben.

V.1.2. Der Tonking-Zwischenfall

Auf der Basis von OPLAN 34A führte die SOG seit Februar 1964 Störmanöver und überfallartige Angriffe gegen die nordvietnamesischen Küsten und Inseln aus. Bis dahin war die CIA für diese geheimen Einsätze verantwortlich gewesen. Jetzt setzten die militärischen Spezialkräfte zusammen mit der südvietnamesischen Parallelorganisation, dem Saigoner *Strategic Technical Directorate* (STD), diese Attacken fort. Die CIA unterstützte diese verdeckten Operationen. Für diese Zwecke waren von der norwegischen Marine 1963 zwei *Nasty Class*-Patrouillenboote (»PTF-3« und »PTF-4«) angeschafft worden.⁷⁵⁵ Die Befehlskette für diese streng geheimen Einsätze gegen die »verbotene Zone« (*denied area*) Nordvietnam reichte von der ausführenden Einheit über die Stabskommandos bis zu den Vereinigten Stabschefs und dem Pentagon. Die einzelnen Missionen nach OPLAN 34A, die von der SOG ausgeführt werden sollten, mussten darüber hinaus von der CIA, teilweise sogar vom Weißen Haus freigegeben werden.⁷⁵⁶ Demnach war die Spitze der Johnson-Administration zum Zeitpunkt des Tonking-Zwischenfalls über diese Operationen informiert. Es lag auf der Hand, dass Hanoi diese Angriffe gegen die nordvietnamesische Küste als Provokation werten würde, falls sie bekannt wurden.

Am 30. Juli startete die SOG ihren bis dahin größten Angriff gegen die nordvietnamesische Küste am Golf von Tonking und gegen die Inseln Hon Me und Hon Nieu.⁷⁵⁷ Ein nordvietnamesischer Gegenschlag erfolgte erst am 2. August und war gegen den Zerstörer *U.S.S. Maddox* im Golf von Tonking gerichtet. Präsident Johnson ordnete keine Vergeltungsmaßnahmen der U.S. Streitkräfte an, sondern ließ zur Warnung an Hanoi eine Protestnote der amerikanischen Regierung übermitteln. Der nordvietnamesische Verteidigungsminister Giáp betonte 1995 im Rahmen einer Konferenz, der Angriff vom 2. August sei eine Entscheidung des kommandierenden Offiziers

vor Ort gewesen. Es sei ein Vergeltungsschlag für die Attacken gegen besagte nordvietnamesische Inseln vom 30. und 31. Juli 1964 gewesen und nicht auf Befehl Hanois geschehen.⁷⁵⁸ In der Nacht vom 3. auf den 4. August fand ein weiterer verdeckter Angriff gegen die nordvietnamesische Küste statt.⁷⁵⁹ Ein damals vermuteter, nicht geklärter zweiter Vergeltungsschlag gegen die *Maddox* und einen weiteren Zerstörer (*U.S.S. Turner Joy*) am 4. August wurde von Johnson zum Anlass genommen, den Verteidigungsfall für die USA auszurufen: »*Aggression by terror against the peaceful villagers of South Vietnam has now been joined by open aggression on the high seas against the United States of America.*«⁷⁶⁰

Johnson hatte sich vor allem auf die Erkenntnisse des Pentagon und die Untersuchungen des Kommandos der Pazifikflotte gestützt. Doch ein zweiter Angriff hatte in Wirklichkeit nie stattgefunden. Nach Freigabe ehemals streng geheimer Dokumente ist mittlerweile zweifelsfrei erwiesen, dass am 4. August 1964 keine nordvietnamesischen Schiffe die amerikanischen Zerstörer im Golf von Tonking torpedierten.⁷⁶¹ Gettleman resümierte bereits 1995 in seiner Untersuchung des Zwischenfalls, dass sich die beiden Zerstörer an diesem Tag stundenlang ein Gefecht mit einem Phantom geliefert hatten. Die *Turner Joy* habe das Feuer wegen unidentifizierter Radarsignale eröffnet. Der Kapitän der *Maddox* glaubte, getäuscht vom Radarecho des eigenen Ruders, er werde angegriffen. Er lenkte Ausweichmanöver ein, deren Echos als weitere Torpedos gedeutet wurden. Amerikanische Jets waren von einem Flugzeugträger gestartet, um das Kampfgebiet zu überwachen. Doch in dieser Nacht sichteten die Piloten dort nicht ein einziges nordvietnamesisches Boot.⁷⁶²

Robert J. Hanyok, Historiker im Dienste der *National Security Agency* (NSA), bestätigt dies. Er fügt hinzu, dass die NSA-Radarberichte, die Johnsons Hauptbeweis für die nordvietnamesische Attacke waren, »schwere analytische Fehler« aufwiesen.⁷⁶³ Hanyok belegt mit seiner Forschung, dass die nordvietnamesischen Funksprüche, welche die NSA abfing, auswertete und ans Weiße Haus meldete, sogar absichtlich verfälscht worden waren. Diese NSA-Berichte wiesen laut Hanyok ein »Fehlermuster« auf.⁷⁶⁴ Passagen seien ausgewählt und verändert worden, bis die vermeintlichen Beweise für einen Angriff auf die *Maddox* vorlagen.⁷⁶⁵ McNamara konstatierte im Oktober 2005, diese Dokumente hätten eine entscheidende Rolle in der Ausweitung des Kriegs gespielt. Allerdings sei ihm nie davon berichtet worden, dass die NSA sie möglicherweise »aufgebauscht« hatte, um eine nordvietnamesische Attacke zu beweisen. Es sei falsch zu glauben, dass Johnson den Krieg wollte, denn man habe tatsächlich angenommen, den Beweis für eine nordvietnamesische Eskalation zu haben, so der damalige Verteidigungsminister.⁷⁶⁶ Die Protokolle der Telefonate zwischen McNamara und Johnson am 4. August 1964 vermitteln das Bild eines Verteidigungsministers, der zwar glaubte, dass ein Angriff stattgefunden habe, der aber nicht wirklich wusste, was im Golf von Tonking passiert war: »*President Johnson: Now where are these torpedoes coming from? – Secretary McNamara: Well, we don't know. Presumably from these unidentified craft that I mentioned to you a moment ago. We thought that the*

unidentified craft might include one, uh, one PT boat, which has torpedo capability and two Swatow boats which we don't credit with torpedo capability, although they may have it.»⁷⁶⁷ Johnson selbst schreibt in seinen Memoiren, dass McNamara und Admiral Ulysses S. Grant Sharp⁷⁶⁸ ihm versichert hätten, es bestehe gar kein Zweifel darüber, dass es an jenem 4. August einen zweiten Angriff gegeben habe.⁷⁶⁹ Doch wenige Tage nach dem Zwischenfall hatte der Präsident gegenüber seinem Berater George W. Ball bemerkt: »*Hell, those dumb, stupid sailors were just shooting at flying fish.*«⁷⁷⁰

Das Regime in Hanoi hatte eine zweite Attacke umgehend dementierte und erklärte, der Vorfall sei von den USA fabriziert.⁷⁷¹ Noch in dieser Nacht gab Johnson über Radio und Fernsehen bekannt, dass die Streitkräfte der Vereinigten Staaten zum Gegenschlag ausholten. Der Präsident berief am 5. August die führenden Kongressmitglieder ins Weiße Haus ein und erklärte, dass nordvietnamesische Marineeinheiten die beiden Zerstörer unprovokiert angegriffen und das Recht auf freie Schifffahrt verletzt hätten. Er forderte eine Demonstration nationaler Einigkeit, als ob die USA direkt angegriffen worden wären.⁷⁷² Von der Provokation durch die streng geheimen Einsätze der SOG gegen die nordvietnamesische Küste hatte der Kongress allerdings genauso wenig Kenntnis wie von den unpräzisen NSA-Berichten.

Johnson wurde vom Senat und vom Repräsentantenhaus Zustimmung zugesichert, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um bei einem bewaffneten Angriff gegen die Streitkräfte der USA zurückzuschlagen und weitere Aggressionen zu verhindern.⁷⁷³ Die entsprechende Resolution hierfür war bereits zwei Monate vor dem Zwischenfall im Golf von Tonking am 25. Mai 1964 entworfen worden.⁷⁷⁴ Sie wurde schließlich mit 504 zu zwei Stimmen vom Kongress angenommen.⁷⁷⁵ Als »Tonking-Resolution« bekannt geworden, bezog sie sich sowohl auf das Recht zur Selbstverteidigung, als auch auf Bündnisverpflichtungen innerhalb der SEATO: »Senat und Repräsentantenhaus [...] beschließen, daß der Kongreß die Entschlossenheit des Präsidenten als Oberbefehlshaber, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um jeden bewaffneten Angriff auf die Streitkräfte der Vereinigten Staaten zurückzuschlagen und weitere Angriffe zu verhindern, gutheißt und unterstützt.«⁷⁷⁶

Solch einer Resolution hätte es zum Einsatz amerikanischer Streitkräfte in Vietnam nicht unbedingt bedurft, ist doch der Präsident bereits hinlänglich mit Vollmachten zum Einsatz der Armee ausgestattet. Nach Artikel II, Sektion 2 der amerikanischen Verfassung ist der Präsident der Oberkommandierende der Streitkräfte.⁷⁷⁷ Allerdings überschneiden sich hier die Kompetenzen von Exekutive und Legislative. Fakt ist, dass laut Artikel I, Sektion 8 der amerikanischen Verfassung nur der Kongress den Krieg erklären kann, und nur in diesem Fall beschäftigt sich das Repräsentantenhaus mit auswärtigen Angelegenheiten.⁷⁷⁸ Ohne eine Resolution des Kongresses hätte Johnson zwar Kampftruppen entsenden können, jedoch nur in begrenzter Zahl. Im Falle einer Eskalation und beim Entsenden größerer Truppenverbände wäre der Präsident auf Konfrontationskurs mit dem Kongress geraten, welcher auch den

Verteidigungshaushalt bewilligt. Die Tonking-Resolution diene der Exekutive de facto als Absicherung, notfalls einen Krieg ohne Kriegserklärung führen zu können. Senatoren und Abgeordnete hatten den Einsatz der präsidentialen Macht ohne Einschränkung gebilligt.

Später kritisierte Senator J. William Fulbright, Vorsitzender des Außenpolitischen Ausschusses, den Präsidenten deswegen scharf: »Man suchte nur noch nach einer Gelegenheit, um sich der Unterstützung des Kongresses zu versichern. Als die angeblichen Angriffe im Golf von Tonking stattfanden, war die Gelegenheit da. Der Vorfall selbst wurde falsch dargestellt.«⁷⁷⁹ Fulbright bezeichnete die Präsentation der Geschehnisse im Golf von Tonking als Betrug. Johnson, Rusk und McNamara hätten nicht nur den Senat, sondern das ganze Land getäuscht.⁷⁸⁰

Allerdings musste Johnson in der folgenden Zeit befürchten, dass der Kongress seine Entscheidung im Nachhinein zurückzog. Mehrere Senatoren (an deren Spitze der demokratische Senator Wayne Morse aus Oregon stand) bemühten sich darum, die Tonking-Resolution wieder aufzuheben. Am 1. März 1966 sprach der Präsident mit dem demokratischen Senator von Montana, Mike Mansfield. Im Verlauf des Gesprächs stimmten beide darin überein, dass Johnsons Vollmachten von einer Aufhebung der Resolution zwar unberührt blieben, aber sein Ansehen als Oberkommandierender der Streitkräfte angeschlagen wäre. Der Präsident erklärte besorgt: *»But, I sure don't want the motion to table to imply any dilution of that resolution because if it does I'm in a hell of a shape as head of the Commander in Chief and with other nations, too.«*⁷⁸¹

Der Tonking-Zwischenfall hatte eine unmittelbare Wirkung auf die Politik Hanois und die Außenpolitik Chinas. Die Lage in Peking war im Hinblick auf Indochina ohnehin angespannt. Erst Anfang Juni war ein U.S. Aufklärungsflugzeug über Laos von der kommunistischen Flugabwehr abgeschossen worden. Der anschließende Gegenschlag traf zwar das Hauptquartier der Pathet Lao aber auch die chinesische Handels- und Kulturvertretung, wobei ein Chinese getötet wurde. Tschou En-Lai verurteilte das amerikanische Bombardement in Laos scharf und erklärte im Juli, falls die Vereinigten Staaten erneut einen Krieg im koreanischen Stil führen wollten, müsse China vorbereitet sein.⁷⁸²

Mao kalkulierte bereits die Risiken, die eine amerikanische Invasion Nordvietnams bringen konnte. Im Juni äußerte er sich dazu gegenüber dem nordvietnamesischen Stabschef Van Tiên Dung. Falls die USA einmarschierten, so Mao, sollten chinesische Truppen die Grenze zu Nordvietnam überschreiten. Dabei schlug er die gleiche Taktik wie in Korea vor – die Chinesen sollten als Freiwillige ins Land kommen, während man behauptete, die Regierung habe keine Kontrolle über sie.⁷⁸³ Auf nordvietnamesischer Seite war man gewillt, zwar chinesische Soldaten zur Bekämpfung einer amerikanischen Invasion ins Land zu holen, keinesfalls aber sowjetische, wie der stellvertretende Ministerpräsident Lê Thanh Nghi betonte: »Auch bei einem lokalen Krieg in der DRV würde nur die VR China gebeten werden, Truppen zu entsenden. Die VR China habe sich

darauf eingerichtet. Sie sei bereit, 1,5 Millionen Mann zur Verfügung zu stellen. Das werde aber nur geschehen, weil die VR China ein Nachbarland sei. Die DRV und die VR China liegen zusammen wie Lippen und Zähne. Die Sowjetunion könne nur um Kampfflugzeuge gebeten werden, weil die Führung der DRV nicht wolle, daß aus der Lage in Vietnam ein neuer Weltkrieg entsteht.«⁷⁸⁴

Tschou En-lai telegraphierte am 5. August nach Hanoi, man solle die Vorgänge im Golf von Tonking genauestens untersuchen und die Situation klären. Anschließend sollten die gewonnenen Erkenntnisse diskutiert werden, um adäquate Strategien und Pläne zu entwickeln und schließlich umzusetzen. Gleichzeitig wurden die chinesischen Truppen entlang der nordvietnamesischen Grenze ebenso wie die Luftwaffe und die Marine in Süd- und Südwestchina in Alarmbereitschaft versetzt.⁷⁸⁵ Noch im August wurde die nordvietnamesische Luftwaffe durch chinesische MiG-15- und MiG-17-Jets verstärkt. Peking sorgte außerdem für die Ausbildung der Piloten und ließ nahe der Grenze zu Nordvietnam zusätzliche Luftwaffenstützpunkte errichten, die Hanois Kampffjets als Rückzugs- und Instandhaltungsbasen dienen sollten.⁷⁸⁶

Die Ereignisse im Juli und August zeigen, wie brisant die Situation in Südostasien war. Eine Auseinandersetzung, die beiderseits mit kleinen Marineeinheiten vor der nordvietnamesischen Küste begann, hatte binnen weniger Tage zur Mobilisierung der amerikanischen, vietnamesischen und chinesischen Streitkräfte geführt. Hier wird deutlich, warum Johnson die Strategie des begrenzten Kriegs verfolgen musste, wollte er keinen ausufernden Landkrieg in Asien riskieren. Der Vietnamkrieg barg seit dem Tonking-Zwischenfall insbesondere die Gefahr einer direkten Auseinandersetzung Amerikas mit China und in diesem Fall den Einsatz von Nuklearwaffen. Dieses Damoklesschwert nuklearer Eskalation setzte der konventionellen Kriegsführung enge Grenzen und begünstigte beiderseits umso stärker den Einsatz unkonventioneller Mittel wie Propaganda, Sabotage und paramilitärischer Operationen.

V.2. Aufbau des Propagandaapparats in Südvietnam, 1964-1968

In Johnsons Amtszeit trugen die Bemühungen der USIA Früchte, einen zentralisierten Propagandaapparat aufzubauen. Im Folgenden soll der Beginn der psychologischen Offensive zwischen dem Winter 1963 und dem Frühjahr 1965 dargelegt werden. Dem folgt die Untersuchung des zivilen und militärischen Propagandaapparats der Vereinigten Staaten im Vietnamkrieg der Jahre 1966 bis 1968. Dabei werden auch die technischen Aspekte der Flugblattverbreitung behandelt, ehe die Gestaltung der antikommunistischen Propagandadrucksachen ganz im Mittelpunkt steht.

V.2.1. Startschwierigkeiten und schwarze Propaganda, 1964

Unter dem Regime des Ngô Đình Diệm hatten die amerikanische Botschaft, die USIA und das U.S. Militär nur wenige Fortschritte in der Forcierung der psychologischen Kriegsführung gemacht. Umso erwartungsvoller begannen die Vertreter der amerikanischen Zivilbehörden und der Streitkräfte nach dem Tod des Diktators, den Ausbau des Propagandaapparats voranzutreiben, heißt es im Jahresbericht des U.S. Militärstabs in Saigon.⁷⁸⁷ Bereits Anfang Januar 1964 fand in der Hauptstadt eine Konferenz mit südvietnamesischen Offizieren und ihren amerikanischen wie britischen Beratern statt, um grundlegende Fragen der psychologischen Kriegsführung zu erörtern. MACV-Kommandeur General Harkins betonte die wichtige Funktion der Propaganda. Ohne eine psychologische Offensive sei der Krieg nicht zu gewinnen: »[...] *to achieve victory it is necessary to win the hearts and minds of the people.*«⁷⁸⁸ Währenddessen zeigten sich die amerikanischen Militärs in den Provinzen zufrieden mit dem Fortgang der Kampagnen und machten auf kleinere regionale Erfolge aufmerksam.⁷⁸⁹ Doch einen nationalen Plan, der die militärischen und zivilen Operationen landesweit koordinierte, gab es zunächst nicht.

V.2.1.1. Probleme der Koordination und Kommunikation

Die mangelhafte Koordinierung der Kampagnen und die Organisation der psychologischen Kriegsführung wurden in Washington immer wieder kritisiert. Michael V. Forrestal, Mitglied des Nationalen Sicherheitsrats forderte im Februar 1964, eine »zentrale Leitstelle« für die Propaganda einzurichten. Der Bereich des Kriegs, der zwischen den diplomatischen Diskursen des Botschafters und der militärischen Verantwortung des kommandierenden Generals lag, so Forrestal, sollte künftig von einem Manager geleitet werden, der ausschließlich für Propaganda zuständig war und zwar für die psychologische Kriegsführung und die Informationspolitik gegenüber der Presse gleichermaßen.⁷⁹⁰ Auch die USIA bemängelt die schleppende Entwicklung der psychologischen Kriegsführung. Im April hatte Direktor Carl T. Rowan, der gerade von einer Reise nach Saigon zurückgekehrt war, den Präsidenten darüber informiert. Er zog den Schluss, dass das schwächste Glied der Kriegsanstrengungen Amerikas in Vietnam der Bereich der Informationspolitik und der psychologischen Kriegsführung war.⁷⁹¹

Mit diesem Problem befasste sich eine Expertenkonferenz aus Vertretern des Verteidigungs- und Außenministeriums, der CIA und der USIA in Honolulu. Anschließend teilte Rowan die Ergebnisse dem Präsidenten mit. Sein dringender Rat war, durch verschiedene Kampagnen das Ansehen der Regierung von Präsident Nguyễn Khánh im Volk zu verbessern. Einer der Vorschläge: Es sollte ein Vietnamese ausfindig gemacht werden, der *God Bless America* in eine vietnamesische Version zugunsten des Saigoner Regimes umdichtete.⁷⁹² In Bezug auf die Organisation der psychologischen Kriegsführung forderte Rowan

erneut, eine Person einzusetzen, die allein für die Koordination der Propaganda in all ihren Facetten zuständig war. Erste Schritte in diese Richtung waren unternommen worden, als im Januar Barry Zorthian, Beamter der USIA in Südvietnam, Vorsitzender des *Psychological Operations Committee* wurde. Dieses Komitee sollte de jure sämtliche Propagandaanstrengungen der Vereinigten Staaten in Vietnam überwachen. De facto unterlag die psychologische Kriegsführung des Militärs aber nicht ziviler Befehlsgewalt und Kontrolle.

Trotz der hochkarätigen Fürsprecher blieb die Propagandakampagne das ganze Jahr hindurch unzulänglich und mit Mängeln behaftet. Das MACV unter General Westmoreland zog für 1964 eine ernüchternde Bilanz: Die Effektivität der psychologischen Operationen habe darunter gelitten, dass die Verantwortlichkeiten hierfür nicht klar geregelt waren, es an ausgebildetem Personal unter den U.S. Beratern mangelte und zu alledem die Finanzierung nicht gesichert war.⁷⁹³ In den beiden nächsten Jahren wurde dies immer wieder bemängelt. Die Feststellung genannter Defizite, zu der Rowan von ziviler Seite ebenfalls gelangt war, führte meist nur zu weiteren Prüfungen der Sachlage. Die instabile politische Situation in Saigon bremste die Umsetzung der Propagandakampagnen überdies. Rund 62 Millionen Piaster (620.000 Dollar) waren von der U.S. Mission im Dezember 1963 für die psychologischen Operationen freigegeben worden. Doch als im Januar 1964 die Junta in Saigon gestürzt wurde und das Regime binnen weniger Wochen abermals wechselte, lagen die Mittel brach.⁷⁹⁴ Erst im Mai konnte mit der Umsetzung der psychologischen Operationen begonnen werden. Ein halbes Jahr war seit der Bewilligung des Budgets vergangen, und nun wurde festgestellt, dass die Mittel nicht reichten. Insbesondere die Gelder für Drucksachen wie Flugblätter und Poster waren zu gering. Nach einer Revision durch die U.S. Mission wurden daher am 20. Juli weitere 4,5 Millionen Piaster (45.000 Dollar) dafür genehmigt.⁷⁹⁵

Im Frühjahr 1965 war die USIA weiterhin mit dem Ausbau ihres Apparats in Vietnam beschäftigt. Direktor Rowan berichtete dem Präsidenten erneut über die Schwierigkeiten, die Propagandastrukturen in Vietnam adäquat zu erweitern. Neben den Beamten in den Provinzen waren nur fünf von Rowans Beamten damit beschäftigt, Filme, Zeitschriften und Flugblätter für die ländliche Bevölkerung herzustellen.⁷⁹⁶ Unterstützt wurden sie dabei von 57 Vietnamesen im Dienste der USIA. Darüber hinaus, so Rowan, seien 51 Personen aus Drittländern wie den Philippinen, Taiwan und Australien an diesen Operationen beteiligt – in erster Linie an »*civic action, political warfare and radio broadcasting*.«⁷⁹⁷ Im Allgemeinen fiel die Verbreitung von Propaganda in die Verantwortung der USIA, die jedoch in bewaffneten Konflikten auf die Ressourcen des Verteidigungsministeriums – insbesondere den Einsatz von GIs zu diesem Zweck – zurückgriff.⁷⁹⁸ Auch während des Vietnamkriegs war die psychologische Kriegsführung keine rein zivile oder ausschließlich militärische Angelegenheit, sondern eine gemeinsame Anstrengung mehrerer außenpolitischer Organe. Vertreter des Außenministeriums, der MAAG, der

CIA, der USIA und der AID bildeten die Spitze der *U.S. PSYOP Agency*. Die ausführenden Einheiten (*PSYOP Units*) wurden vom Militärkommando und die Berater (*Province/Region Advisors*) von der USIA gestellt. Vor allem die politische und militärische Instabilität in Südvietnam wurde von der USIA immer wieder für die Erfolglosigkeit des PSYWAR verantwortlich gemacht. Der neue starke Mann in Saigon hieß Nguyễn Cao Kỳ, der als Premierminister ein Triumvirat von Generälen anführte. Kỳ teilte die Einschätzung der USIA, dass die Lage der Nation äußerst instabil war, und offenbarte am 4. Juli 1965: »Ich bewundere Hitler, weil dieser sein Land zusammengeschlossen hat [...] Aber die Situation ist hier jetzt so verzweifelt, daß ein Mann nicht mehr genügen würde. Wir brauchen vier oder fünf Hitler in Südvietnam!«⁷⁹⁹

Indes zeigte die Junta wenig Interesse, sich in der Massenbeeinflussung des eigenen Volkes zu engagieren.⁸⁰⁰ Die Regierung hatte zwar ein Komitee zur Durchführung landesweiter psychologischer Operationen gebildet, welches aber wegen der politischen Unruhen nie richtig funktionierte. In wenigen Provinzen war es der USIA gelungen, lokale Strukturen zur psychologischen Kriegsführung einzurichten. Saigon erhielt für diese Aufgabe seinerseits Unterstützung der USA und Taiwans. Nationalchinesische Spezialisten halfen beim Aufbau des »Ministeriums für politische Kriegsführung« und gaben ihr Fachwissen an die Verbündeten in Saigon weiter.⁸⁰¹ Das Ministerium hatte seit dem 24. Oktober 1964 eine Abteilung für psychologische Kriegsführung (*PSYWAR Department*), zuständig für die Produktion von Propagandaflugblättern, -postern und -filmen sowie Rundfunk und Publikationen für die südvietnamesische Armee.

V.2.1.2. Die schwarze Propaganda der *Studies and Observations Group (SOG)*

Noch unter Kennedy hatte der Transfer der geheimen Operationen gegen Nordvietnam von der CIA an das Pentagon begonnen. Am 24. Januar 1964 war die zuvor erwähnte SOG unter dem Namen *Special Operations Group* ins Leben gerufen worden. Aus Gründen der Geheimhaltung wurde der Name wenig später in *Studies and Observations Group* geändert.⁸⁰² Diese Bezeichnung deutete eher auf einen informationstechnischen als einen geheimen paramilitärischen Charakter der Spezialeinheit hin. Die Truppe wurde dem direkten Befehl von General Harkins (ab Juni 1964 General Westmoreland) unterstellt. Erster Kommandeur der Spezialtruppe wurde Colonel Clyde R. Russell. Überwacht wurde sie vom *Special Assistant for Counterinsurgency and Special Activities* (SACSA) im Pentagon.⁸⁰³ Der Auftrag der SOG reichte von verschiedenen psychologischen Operationen, Aufklärung, paramilitärischen Einsätzen und Sabotage bis hin zur Spionage.⁸⁰⁴

Diese heikle Mission unterlag neben strengster Geheimhaltung auch strikter Kontrolle durch Washington, wodurch der Genehmigungsprozess für jede einzelne Operation langwierig war. Für die psychologischen Operationen

bedeutete dies, dass die SOG die Einsätze monatlich über das Militärkommando in Saigon beim übergeordneten Pazifikkommando unter Admiral Sharp beantragte und von dort zur Freigabe an das Pentagon weitergeleitet wurde.⁸⁰⁵ Für Operationen zur See war die Befehlskette noch rigider. Westmorelands *Pentagon East* stellte das Gesuch zunächst an das Pazifikkommando. Der Antrag auf Autorisation ging anschließend über die Vereinigten Stabschefs an den stellvertretenden Verteidigungsminister und von dort an die CIA, welche damit ein hohes Maß an Einfluss auf die vormals von ihr geführten Operationen in Nordvietnam behielt. Der Nachrichtendienst reichte das Gesuch schließlich an das Weiße Haus weiter, wo in letzter Instanz über die Freigabe jeder einzelnen dieser SOG-Operationen entschieden wurde.⁸⁰⁶ Anschließend durchlief die Freigabe auf umgekehrtem Wege wieder sämtliche Instanzen, was Wochen dauern konnte.⁸⁰⁷ Die lange Kommandokette wirkte sich negativ auf die zeitliche Koordination der Operationen aus, wie eine Dokumentation der Vereinigten Stabschef konstatiert: »*Tight control in Washington ›hamstrung‹ MACSOG operations. The control affected the timeliness of the operations.*«⁸⁰⁸ Die Grundlage für die streng geheimen psychologischen Operationen der SOG in Nordvietnam war der zuvor umrissene OPLAN 34A. Noch immer sind Teile der *Command Histories* zur schwarzen Propaganda der SOG klassifiziert und nicht zugänglich.⁸⁰⁹ Später stand der Deckname *Footboy* für die verdeckten 34A-Einsätze gegen Nordvietnam, die grundsätzlich aus vier verschiedenen Missionen bestanden:⁸¹⁰

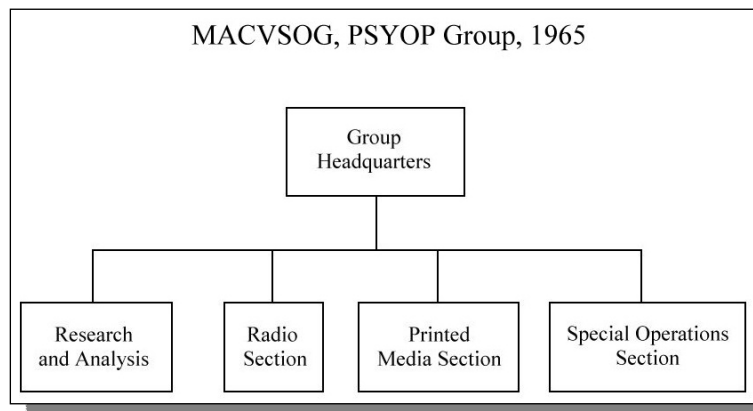
- 1.) Operationen zur See (*Parboil*)
- 2.) psychologische Operation (*Humidor*)
- 3.) Luftlandeoperationen (*Timberwork*)
- 4.) Flugoperationen (*Midriff*)

De jure war die SOG für die schwarze Propaganda gegen Nordvietnam verantwortlich, de facto hatte die CIA den entscheidenden Anteil an der Gestaltung psychologischer Operationen gegen das Regime in Hanoi behalten. Nicht nur, dass der Nachrichtendienst an der Freigabe der Operationen Anteil hatte, sondern auch dass ein CIA-Beamter *Special Assistant* (MACSOG-03) Stellvertreter des SOG-Kommandeurs war – in erster Linie verantwortlich für die schwarze Propaganda.⁸¹¹ Die Verbreitung von Drucksachen (Flugblätter, Karten und Briefe) und Radiopropaganda waren neben Agentenoperationen und Sabotageakten Teil des geheimen Kriegs gegen Hanoi, der während der Kennedy-Administration begonnen worden war. Die psychologischen Operationen, welche die SOG nördlich des 17. Breitengrads ausführte, hatten sowohl die kommunistische Führung als auch die Zivilbevölkerung im Visier. Sie sollten für möglichst große Unruhe, Spaltung und passiven Widerstand in Nordvietnam sorgen und das Volk ermutigen, »eigene Alternativen durchzusetzen«, die das Regime von Hồ Chí Minh zu einem »politisch gemäßigten Kurs« bewegen könnten.⁸¹² Allerdings wurde im OPLAN 34A klargestellt, dass diese geheimen Operationen nicht der Absicht dienten, eine Eroberung durch amerikanische Bodentruppen vorzubereiten. Mehrheitlich hatte man im Weißen Haus, im Außen- und im Verteidigungsministerium erkannt,

dass eine alliierte Invasion Nordvietnams eine chinesische Intervention herausfordern würde. Daher explizierte OPLAN 34A, man beabsichtige mit den geheimen Einsätzen keinen Einmarsch vorzubereiten, »*but to serve notice upon the DRV that the United States and RVN are prepared, if necessary.*«⁸¹³ Innerhalb des Militärkommandos räumte man der Elitetruppe jedoch keinen allzu hohen Stellenwert ein. General Westmoreland war hauptsächlich damit beschäftigt, die konventionellen Streitkräfte im Süden des Landes zu befehligen, und hielt von geheimen Operationen im Allgemeinen nicht viel.⁸¹⁴ Durch die Zweitrangigkeit gegenüber der konventionellen Kriegsführung und die lange Befehlskette zur Freigabe der geheimen Operationen war der Aktionsradius der SOG von Anfang an stark eingeschränkt.

Washington autorisierte außerdem die militärischen Spezialkräfte nicht, eine Widerstandsbewegung in Nordvietnam aufzubauen und zu fördern. Dieses Verbot wurde bei der SOG mit Enttäuschung aufgenommen.⁸¹⁵ Eine antikommunistische Résistance hätte den USA vor allem den Nutzen bringen sollen, die Verantwortung für enttarnte SOG-Operationen im Norden des Landes leugnen zu können – ein Prinzip, das vom Militär und den Nachrichtendiensten als »plausibles Leugnen« (*plausible denial*) bezeichnet wird.⁸¹⁶ Außerdem geht aus mehreren regierungs- und armeeinternen Studien hervor, dass ausschließlich die Drohkulisse eines Umsturzversuchs eine Umorientierung Hanois hätte herbeiführen können.⁸¹⁷ Stattdessen sollte mittels schwarzer Propaganda versucht werden, den Rückhalt des Regimes in der nordvietnamesischen Bevölkerung zu zersetzen und die Bürger zum passiven Widerstand zu bewegen.⁸¹⁸

Abb. 14)



Die SOG hatte eine eigene Einheit für die Produktion schwarzer Propaganda, die so genannte *PSYOP Group* (später *PSYOP Studies Group*). Eine eigene Abteilung für die Drucksachen gab es zunächst nicht – erst 1965, als die *PSYOP Studies Group* (SOG 39) in vier Sektionen unterteilt wurde

(s. Abb. Nr. 14). Die *Printed Media Section* war seither für die Koordination sämtlicher Flugblatteinsätze zu Luft und zu Wasser zuständig.⁸¹⁹ Anfangs hatte die SOG keine Möglichkeit, Propagandadrucksachen massenhaft selbst zu produzieren. Captain Fred Stables, der seit Februar 1964 der SOG angehörte, musste in Saigon eine Druckmaschine kaufen: »*You would think that an operation that had such high importance at the policy level could have found a quicker way to get a printing press.*«⁸²⁰

Mit der neuen Hochgeschwindigkeitspresse sorgte die *Printed Media Section* für die Flugblätter – in jeder achtstündigen Schicht konnten 200.000 Exemplare

produziert werden.⁸²¹ Zusätzlich sollte der SOG eine Druckmaschine des südvietnamesischen *PSYWAR Directorate* in Saigon für acht Stunden täglich zur Verfügung stehen, die zusätzlich eine halbe Million Flugblätter pro Tag drucken konnte. Dies gelang 1964 aber selten, denn die Kapazitäten der südvietnamesischen Einheit waren nahezu permanent überlastet.⁸²² Der weitere Bedarf an Flugblättern musste daher von den Druckmaschinen der *U.S. Army Broadcasting and Visual Activity Pacific* (USABVAPAC) auf Okinawa gedeckt werden.⁸²³ Der größte Teil der Produktionsstätten schwarzer Propaganda war im Haus Nr. 7 der Hong-Thap-Tu-Straße in Saigon angesiedelt. Dort befanden sich die Druckerei, das Rundfunkstudio, eine Bücherei und ein Archiv.⁸²⁴

Die *PSYOP Studies Group* der SOG war Ende 1964 ein kleines Team, das aber im Zuge der Ausweitung der psychologischen Operationen wuchs: 1964 gehörten der gesamten SOG nur 96 Mann an;⁸²⁵ im Januar 1965 waren es 146 und im Oktober schon 218 Mann.⁸²⁶ Der CIA-Beamte Herbert Weisshart wurde stellvertretender Kommandeur der SOG. Zusammen mit Major Norbert Richardson war er für die *PSYOP Studies Group* und damit für die schwarze Propaganda verantwortlich. Das Budget hierfür stammte teils aus dem Etat der CIA, deren Beamte auch weiterhin dort mitarbeiteten.⁸²⁷ Das übrige amerikanische Personal setzte sich aus Angehörigen der *Army* unter dem Befehl des Militärkommandos in Saigon und der eben erwähnten Einheit auf Okinawa zusammen. Im Laufe des Jahres stieß auch Personal von der *Air Force*, den *Marines* und der *Navy* dazu.⁸²⁸ Vom südvietnamesischen Pendant der SOG, dem STD, wurde das einheimische Personal rekrutiert. Wie sich der SOG-Chef Russel später erinnerte, wurden die Mitarbeiter direkt an den Universitäten oder über Anzeigen in Tageszeitungen angeworben. Vor allem solche meldeten sich, »who had a desire to help their country and yet at the same time not to carry a rifle.«⁸²⁹ Die CIA-Beamten wiesen die 23 Mann der *PSYOP Group* in die Techniken der schwarzen Propaganda ein, während ein USIA-Beamte half, Themen für die Flugblätter zu entwickeln.⁸³⁰ Dabei war die Unterstützung durch die Saigoner Schwesterorganisation STD unumgänglich, denn zur Gestaltung der Flugblätter mussten vietnamesische Zeichner, Texter und Übersetzer angeheuert werden.

Ende Mai 1964 war die grundlegende Aufbauphase abgeschlossen, worauf es sogleich neue Probleme zu lösen galt. Es gab nämlich nur lückenhafte Informationen über mögliche Zielgruppen in Nordvietnam.⁸³¹ In den 50er Jahren waren vor allem die Katholiken Nordvietnams im Visier der Propaganda. Doch die CIA, genauer gesagt Lansdales paramilitärische SMM, hatte zur Dezimierung dieser Zielgruppe beigetragen, indem man durch Gerüchtekampagnen die Glaubensbrüder von Präsident Diệm zur Flucht in den Süden animiert hatte. Über die Hälfte dieser vietnamesischen Christen war nach Südvietnam ausgewandert.⁸³² Doch die 600.000 Katholiken hätten, wären sie im Norden geblieben, eine von Hanoi nicht zu vernachlässigende Gemeinschaft gebildet. Andere Gruppen, die anfällig für antikommunistische Kampagnen gewesen wären, waren laut Weisshart schwer auszumachen, da die wenigsten

Nordvietnamesen einen Grund hatten, ihre Ikone Hồ Chí Minh und dessen Regierung nicht zu unterstützen.⁸³³

Grundsätzlich basierte die Gestaltung schwarzer Flugblätter in den Anfangstagen der SOG auf äußerst spärlichen Berichten über Nordvietnam, welche die Sektion »Forschung und Analyse« lieferte. Eine CIA-Beamtin nordvietnamesischer Herkunft, die ausschließlich für Flugblattoperationen zuständig war, nahm die Entwürfe entgegen und überarbeitete sie mit ihrem Assistenten, der ebenfalls aus dem Norden stammte. Dieser war in der Umsiedlungsperiode Mitte der 50er Jahre in den Süden geflüchtet. Captain John Harrell, Leiter der Sektion »Forschung und Analyse« testete die Flugblätter daraufhin an Kriegsgefangenen im Nationalen Verhörzentrum Südviets in Saigon. Ihnen wurden die Flugblätter vorgelegt, ihre Reaktionen protokolliert und entsprechend weiterverwendet. Harrell beschrieb diese Flugblatttests des Jahres 1964 im Interview: »*A US Air Force captain with about eighteen years service was advisor there. [...] I also asked his advice on questioning techniques and how to use the translator whom he provided since I'd never done any of this before.*«⁸³⁴ Sein Kollege Captain Stables berichtete auch von dieser Verfahrensweise. Außerdem machte er darauf aufmerksam, dass neben den Tests im Vorfeld auch die Überwachung der Reaktionen Hanois eine Rolle in der Entwicklung von Flugblattthemen spielte. Man stützte sich einerseits auf Informationen aus Drittländern, andererseits auf Rundfunksendungen aus Nordvietnam, in denen die alliierte Propaganda zur Sprache kam: »*Most times they kept totally silent, that's a good indication too, they don't want to add credibility to your efforts.*«⁸³⁵ Obwohl die Flugblätter an Nordvietnamesen getestet wurden und nichts auf eine ausländische Produktion hindeutete, war Stables der Überzeugung, dass die Nordvietnamesen sie als amerikanische Drucksachen erkannten (er begründete diese Annahme allerdings nicht näher).⁸³⁶ Andere Exemplare waren dagegen auf den ersten Blick als amerikanische Drucksachen identifizierbar. Zum Beispiel Flugblätter, die der nordvietnamesischen Bevölkerung die amerikanischen »Vergeltungsmaßnahmen« klarmachen sollten, insbesondere die Operationen in Verbindung mit dem Tonking-Zwischenfall. Ursprünglich hatte die USIA geplant, Präsident Johnsons »Tonking-Rede« ins Vietnamesische zu übersetzen und in Flugblattform über dem Norden abzuwerfen. Hiervon rieten die Spezialisten der SOG dringend ab. Stattdessen entwarfen sie ein Flugblatt, das schließlich auch eingesetzt wurde. Es bestand aus vier Modulen, zwei auf jeder Seite. Diese zeigten nordvietnamesische Patrouillenboote bei der Attacke auf U.S. Zerstörer mit der Botschaft, dass die USA lediglich auf Angriffe, die vom Regime in Hanoi befohlen worden waren, reagierten.⁸³⁷

1964 verbreitete die SOG über 31 Millionen Flugblätter in Nordvietnam.⁸³⁸ Über die Zahl der abgeworfenen Exemplare wurde Verteidigungsminister McNamara von der SOG regelmäßig unterrichtet.⁸³⁹ Es gab zwei verschiedene Missionen. Zum einen die Verbreitung von Flugblättern mit dem Symbol eines Pfeils (*Freedom Arrow*). Diese thematisierten den Wettkampf der Systeme zugunsten Südviets und stellten Kommunismus und Kapitalismus plakativ gegenüber.

Abb. 15)

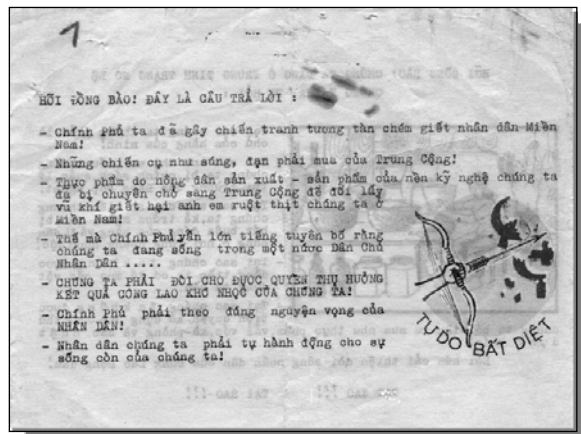


Abbildung Nr. 15 zeigt die Rückseite eines solchen Flugblatts. Diese Exemplare hatten die Botschaft, dass das Leben ohne den Kommunismus besser sei. Dazu wurde die Versorgung mit Konsumgütern in Nord- und Südvietnam miteinander verglichen.⁸⁴⁰

Informationen über die Lebensverhältnisse jenseits des 17. Breitengrads hatte die SOG von nordvietnamesischen Gefangenen.⁸⁴¹

Auf der Kehrseite wurde behauptet, die

Nordvietnamesen besäßen ihre eigenen Geschäfte nicht mehr, mit ihrem Geld könnten sie nicht kaufen, was sie brauchten, der Konsum sei eingeschränkt und einige Landsleute seien in entlegene Arbeitslager verbracht worden.⁸⁴² Der Text in der obigen Abbildung liefert die vermeintlichen Antworten auf die zuvor beschriebene Lage. Die Situation sei entstanden, weil die Regierung Krieg im Süden führe und landwirtschaftliche wie industrielle Produkte mit China gegen Waffen tausche, »to be used for killing our Southern brothers! We must ask for our right to own what we have worked laboriously for! We must act for our survival!«⁸⁴³ Neben dem Text sieht man das Symbol des *Freedom Arrow*. Der Pfeil durchschlägt Hammer und Sichel.

Die Flugblätter der zweiten Mission trugen das Symbol des Schwerts und hatten schlagwortartige Texte, die sich an Landarbeiter, Industriearbeiter, Hausfrauen, Studenten und Intellektuelle richteten. Propagandadrucksachen waren außerdem an den Bauernstand der Provinzen Thanh Hoa, Hung Yen und Thai Binh gerichtet. Dies waren die Hochburgen der »Bewegung zur Landreklamierung« Hanois. Mit den Flugblättern wurden die Bauern aufgerufen, passiven Widerstand zu leisten, falls die Regierung versuchte, ihr Land zu beschlagnahmen und sie in die Berge umzusiedeln.⁸⁴⁴

Die wenigen Reaktionen, die der SOG zu Ohren kamen, stammten von Überläufern und entführten Fischern. Diese deuteten an, dass die Propaganda zwar nicht wirkungslos bliebe, jedoch nur einen kleinen Personenkreis erreichte. 1965 berichteten fahnenflüchtige Nordvietnamesen, sie hätten zwar Flugblätter mit dem Symbol des Schwerts gelesen, jedoch nicht gewagt, sie mitzunehmen: »Sources said, they did not know where and how the leaflets got there, but they found the leaflet's content very suitable to their needs and their current situation. Later, militiamen and Security agents came to pick up all leaflets and brought them to an unknown place.«⁸⁴⁵

Zum aktiven Vorgehen gegen Hanoi sollte die nordvietnamesische Bevölkerung ohnehin nicht verleitet werden, nur zur Passivität. Auf amerikanischer Seite hoffte man, dass Hanoi dadurch Teile seiner Ressourcen vom Krieg im Süden für die Stabilisierung im eigenen Land ablenken müsste. Die Existenz der schwarzen Flugblätter und die Phantomoperationen auf nordvietnamesischem Boden sollten als vermeintliche Beweise für eine antikommunistische

Widerstandsbewegung das Regime gleichzeitig davon überzeugen, dass sich die feindliche Propaganda anscheinend auf die Moral des eigenen Volks auszuwirken begann.⁸⁴⁶

V.2.1.3. Das Heilige Schwert der Patriotischen Liga

Abb. 16)

Der SOG war es versagt, Widerstandsnester in Nordvietnam aufzubauen und auf den Sturz des Regimes hinzuarbeiten. Doch im Rahmen von OPLAN 34A waren »schwarze Phantomoperationen« vorgesehen. Seit Ende 1963 plante die SOG zusammen mit dem STD und der CIA eine fiktive Résistance. Sie griffen das zuvor erwähnte Symbol des Heiligen Schwerts (*Guom Thiêng*) auf. Der Name des Phantomwiderstands lautete im Vietnamesischen *Guom Thiêng ái Quốc*, was soviel wie »das heilige Schwert der Patrioten« bedeutet. Intern wurde diese Operation als *Sacred Sword of the Patriot's League* (SSPL) bezeichnet. Abbildung Nr. 16 zeigt das Wappen, auf dem die Waffe symbolisch Hammer und Sichel zerschlägt, umrankt vom Schriftzug, »das Heilige Schwert rottet die Kommunisten aus« (*Guom Thiêng Diệt Cộng*). Erste Planungen zur SSPL waren von der CIA entwickelt, aber nie umgesetzt worden.⁸⁴⁷ Innerhalb der SOG machte sich nun ein Komitee daran, Ideen für die Fortentwicklung dieser Pläne zu sammeln und Themen für eine entsprechende Propagandakampagne zu finden. Fortan wurden die meisten schwarzen Flugblätter nicht mehr anonym verbreitet, sondern wiesen häufig die fiktive SSPL als Urheber aus.⁸⁴⁸



Die Spezialisten von SOG und STD orientierten sich in der Symbolik und der Namensgebung der SSPL an den Kämpfern um den Fischer Lê Lợi, der die Truppen der chinesischen Ming-Dynastie im Spätmittelalter besiegt hatte. Der Partisanenführer hatte sich als starker politischer und resoluter militärischer Führer erwiesen und war zum Symbol im Kampf für die nationale Einheit gegen eine feindliche Übermacht geworden.⁸⁴⁹ Geschichte und Mythos wurden im Laufe der Jahrhunderte vermischt. Nach der Legende fischte Lê Lợi ein prächtiges Schwert aus dem Luc Thuy-See im Zentrum Hanois. Mit Hilfe dieser magischen Waffe gelang ihm der Sieg über die Armee der Ming. Nach der Befreiung Vietnams soll Lê Lợi wieder zum See gegangen sein, wo ihm das Schwert aus der Scheide sprang und steil in die Luft stieg. Nach der Sage verwandelte sich die Zauberwaffe plötzlich in einen Drachen aus grüner Jade: »Der Drache stürzte in den See. Mit seinen Klauen bohrte er sich tief in den Rücken einer Schildkröte, die zwischen einigen Lotosblumen schwamm. Als bald verwandelte sich das braune Kleid der Kröte in ein grünes, das wie ein geschliffener Smaragd leuchtete. Dann verloren die Menschen am Ufer sie aus den Augen. Die Lotosblumen auf dem Wasser öffneten weit ihre Blütenkelche. Am nächsten Morgen betrat ein Bote, völlig außer Atem, den Palast des Kaisers. In abgerissenen Sätzen berichtete er, daß während der vergangenen Nacht eine

kleine Insel aus dem See aufgetaucht sei. Sie habe die Form einer Schildkröte.«⁸⁵⁰ Noch heute heißt das Gewässer *Hoàn Kiếm Hồ* - »See des zurückgegebenen Schwertes«.

Schon die Schulkinder in Vietnam lernen die Geschichte des magischen Schwerts, des Volkshelden Lê Lợi und dessen Kampf gegen die feindlichen Chinesen. Allein der Name *Sacred Sword of the Patriots League* deutete auf eine national-vietnamesische Bewegung hin (wie die von Lê Lợi). Der CIA-Beamte Weisshart, Leiter der SOG 39, war für die übergreifende Organisation dieser fiktiven Widerstandsbewegung zuständig. Er ersann die Legende, dass sich die SSPL angeblich aus ehemaligen Vietminh zusammensetzte. Die Wurzeln der Patriotischen Liga reichten quasi bis in die 30er Jahre zurück, als sich ein antifranzösischer Widerstand formiert hatte. Doch erst die rücksichtslose Landreform im kommunistischen Norden sollte der Auslöser für die Gründung der SSPL am 17. April 1953 gewesen sein. Damals hatten sich tatsächlich Nordvietnamesen gegen die Reform aufgelehnt. Doch die Aufstände waren niedergeworfen worden. Weissharts Legende rankte sich um die Behauptung, dass die Bekämpfung des Widerstands die SSPL nicht eliminiert, sondern in den Untergrund getrieben hatte. Er rundete diese erdichtete Geschichte ab, indem er als Hauptquartier der SSPL die Berge der Ha Tinh-Provinz bestimmte: hier hatte auch Lê Lợi seinen Widerstand formiert. Der angebliche Führer der Patriotischen Liga wurde Lê Quốc Hung genannt, der somit den gleichen Familiennamen wie Lê Lợi trug.⁸⁵¹ Somit bot die *Cover Story* dieser Phantomoperation jedem Vietnamesen eine Fülle an Parallelen zur Volksweise um den historischen Helden Lê Lợi und suggerierte augenscheinlich tiefe Verbundenheit mit der Geschichte, Kultur und Unabhängigkeit Vietnams.

Für die Verbreitung der schwarzen Flugblätter, Rundfunksendungen und Mund-zu-Mund-Propaganda sorgte in Wahrheit die SOG 39. Sie präsentierte die fiktive SSPL als eine real existierende Organisation vietnamesischer Nationalisten – wahre Patrioten, die für ein unabhängiges Vietnam kämpften.⁸⁵²

Vorrangig transportierte die Propaganda die Botschaft, dass die Kader der nordvietnamesischen *Lao Động*-Partei korrupt und von der Kommunistischen Partei Chinas geleitet seien. Tatsächlich hatten im Lauf der vietnamesischen Geschichte die chinesischen Kaiser immer wieder ihr kleineres Nachbarland dominiert. Auch in diesem Krieg, so die Flugblätter, benutze China Vietnam nur, um die Amerikaner beschäftigt zu halten. Der verheerende Krieg lasse das Land ausbluten, so dass Vietnam früher oder später wieder zum Vasall Chinas würde. Aus diesen Gründen rekrutiere die Patriotische Liga im ganzen Land Vietnamesen, die für einen souveränen Staat kämpften, versteckt in geheimen Zellen im Norden.⁸⁵³

Auch diese Argumentation war an die Dominotheorie angelehnt. Wieder sollte China die treibende Kraft im Vietnamkrieg sein, allein zu dem Zweck, Indochina später zu annektieren. Um die Glaubwürdigkeit dieser Flugblattpropaganda zu erhöhen, wandte sich die fiktive Organisation auch gegen die U.S. Bombardements. Hierdurch wollte man den Eindruck einer unabhängigen Bewegung, die nicht von Saigon oder Washington gesponsert

wird, erwecken: »*The SSPL is willing to accept help from anyone who is against the type of exploitation of free people that the United States, Red China, and the Soviet Union are currently perpetrating in Vietnam. [...] The Vietnamese people are caught in the middle. It is the purpose of the League to work for the people, and against those who bring harm to Vietnam.*«⁸⁵⁴

Die SOG nutzte die kleine südvietnamesische Insel Cu Lao Cham südöstlich von Da Nang als Fassade für das angebliche Hauptquartier der Patriotischen Liga. Nordvietnamesische Fischer wurden von Kommandoteams (*Biệt Hải*) gekidnappt und mit verbundenen Augen nach Cu Lao Cham gebracht. Dabei handelte es sich um eine streng geheime Operation – nicht einmal der kommandierende U.S. Offizier hatte genauere Kenntnis, wie sich General Wesley Rice erinnert: »*But it was so classified there was a big no. No fly over, no boats could get near it, no visitors. It was so sensitive that I honestly did not know what was going on [...] it was so classified, so secret.*«⁸⁵⁵

Auf Cu Lao Cham wurde den Fischern suggeriert, sie seien in der nordvietnamesischen Provinz Ha Tinh. Die Entführten sahen, nachdem ihre Augenbinden entfernt wurden, ein nordvietnamesisches Fischerdorf vor sich, das von der SOG originalgetreu rekonstruiert worden war und ihnen als befreite Zone präsentiert wurde.⁸⁵⁶ Durch die Fischer wiederum erfuhr die SOG von den Aufenthaltsorten lokaler Parteikader und Offizieller. Diese versuchte man daraufhin durch Agenten gezielt zu kidnappen und zu verhören, was aber nur selten gelang.⁸⁵⁷ Das Basislager der SOG 39 wurde als *Camp Dodo* bezeichnet, während das rekonstruierte Dorf, in das die Entführten gebracht wurden, *Camp Phoenix* hieß und sich auf einem anderen Teil der Insel befand.⁸⁵⁸ Abbildung Nr. 17 zeigt eine Karte der besagten Küstenregion Südvietnams. Oben links liegt die Hauptstadt der gleichnamigen Ha Tinh-Provinz. Die Grenze zwischen Nord- und Südvietnam verlief dicht nördlich der Stadt Dong Hai.

Abb. 17)



Nordvietnamesen, die in der Umsiedlungsperiode nach der Genfer Konferenz von 1954 in den Süden emigriert waren (hauptsächlich Katholiken), wurden von SOG und STD rekrutiert und spielten auf der Insel die Widerstandskämpfer. Die entführten Fischer glaubten, ein nordvietnamesisches Dorf zu sehen, das allem Anschein nach ein Widerstandsnest war, waren sie doch durch die Augenbinde während der Deportation

orientierungslos gewesen. Mehrere Wochen blieben die Fischer im *Camp Phoenix* und wurden mit Lebensmitteln versorgt, während die angeblichen Widerstandskämpfer mit ihnen über das Befreiungsprogramm der Patriotischen Liga sprachen.⁸⁵⁹ Der Chef der SOG 39 umriss die Absichten, die mit dieser

Phantomoperation verfolgt wurden, als »*It sought to undermine the regime and to cause it to expend personnel, assets, time, and effort investigating and countering the SSPL messages directed at the population.*«⁸⁶⁰ Man war innerhalb der SOG zuversichtlich, diese Ziele auch zu erreichen.⁸⁶¹

Von 1964 bis zum Frühjahr 1965 waren die schwarzen Flugblätter der SOG die einzigen, die über nordvietnamesischem Gebiet verbreitet wurden. Dies änderte sich im folgenden Jahr, als »weiße« und »graue« Flugblätter im Zuge der Eskalation auch jenseits des 17. Breitengrades verbreitet wurden.

V.2.2. Zentralisierung der Propaganda, 1965

Die Eskalationsspirale drehte sich weiter, als die NLF die Waffenruhe anlässlich des Tet-Festes brach und am 7. Februar 1965 um zwei Uhr morgens die alliierte Garnison in Pleiku angriff. Dort wurden die U.S. Flugbasis und auch die nahe gelegene U.S. Helikopterbasis *Camp Holloway* unter Beschuss genommen. Abgesehen von materiellen Verlusten wurden 137 Amerikaner verwundet, neun starben und 76 weitere mussten evakuiert werden.⁸⁶² Doch der Angriff hatte nicht den U.S. Truppen gegolten. Er war von einem Kommandeur vor Ort befohlen worden und nicht, wie von Washington damals angenommen, zentral von Hanoi gesteuert.⁸⁶³ Im Rahmen der oben erwähnten Konferenzen betonte der NVA-Veteran Oberst Quach Hai Luong, dass der Angriff auf Pleiku den Südvietnamesen galt. Er erklärte den Konferenzteilnehmern, dass keiner der Angreifer ahnte, dass Amerikaner dort waren: »*It was an accident. Nobody knew the Americans were there. Your people interpreted it otherwise, which was a fateful misjudgement.*«⁸⁶⁴

Die Vergeltung folgte wenige Stunden später, nachdem Präsident Johnson erstmals Luftangriffe gegen Nordvietnam unter dem Decknamen *Operation Flaming Dart* befohlen hatte (später *Operation Rolling Thunder*). Am 8. März landeten erstmals amerikanische Kampfverbände bei Da Nang an der Küste Südvietnams.⁸⁶⁵ Zu diesen Maßnahmen Washingtons gab die Befreiungsfront eine Erklärung heraus. Die USA hätten Pleiku nur als Vorwand zur Eskalation benutzt: »Vietnam ist eins, das vietnamesische Volk ist eins. Nord- und Südvietnam entstammen der gleichen Familie. Dieses Gefühl ist höher als die Berge und tiefer als die See. Diese Wahrheit ist wie die im Osten aufgehende Sonne und lässt sich von keiner Gewalt der Erde erschüttern.«⁸⁶⁶

Bis Juli entsandte die Regierung Johnson eine große Zahl Schutztruppen,⁸⁶⁷ deren Mission im Feld »suchen und zerstören« (*search and destroy*) lautete.⁸⁶⁸

In Saigon sprach sich Propagandachef Zorthian sowohl für das Bombardement, als auch für die Stationierung von amerikanischen Truppenkontingenten aus – vor allem weil sich beides seiner Meinung nach positiv auf die Moral der südvietnamesischen Regierung auswirke. Außerdem könne man dadurch die Vietcong von größeren Gefechten abhalten und sie bestrafen, falls sie in die Offensive gingen.⁸⁶⁹ Erst jetzt, als Nordvietnam bombardiert wurde, kam die antikommunistische Propagandakampagne ins Rollen.⁸⁷⁰ Sie war nun nicht mehr

ausschließlich Angelegenheit der USIA, sondern auch des Pentagon mit seinen riesigen Ressourcen. Grundsätzlich wurden mit den Flugblättern, die 1965 über Südvietnam abgeworfen wurden, drei Ziele verfolgt: 1.) Vertrauen in die neue Regierung in Saigon aufzubauen; 2.) ein Klima nationaler Einheit in Bezug auf den Krieg zu schaffen; 3.) die »wahre Natur der Vietcong« zu entschleiern und Zwietracht unter der Befreiungsfront zu säen.⁸⁷¹

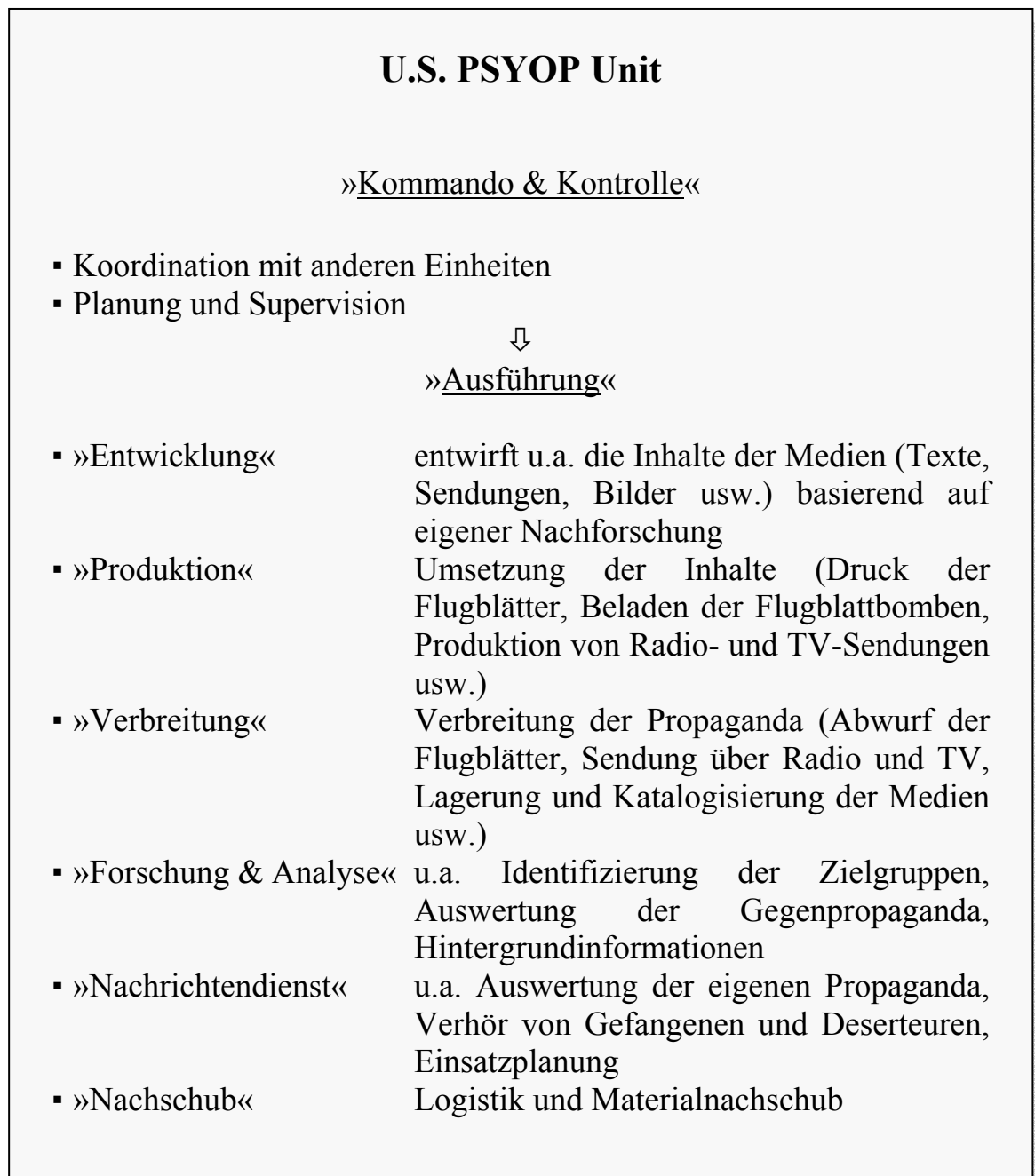
Im April 1965 wurde die psychologische Kriegsführung eng an die konventionelle gebunden. Die Ressourcen anderer Ministerien, Behörden und des Militärs stärker einzubeziehen, schien Erfolg versprechender zu sein. Ein Beispiel für die Verbindung von konventioneller und unkonventioneller Kriegsführung des Jahres 1965 sind Flugblätter, die zur Warnung der Zivilisten vor Bombardements abgeworfen wurden.⁸⁷² Diese Praxis wird noch heute in bewaffneten Konflikten angewandt. Derlei Maßnahmen scheinen auf den ersten Blick eine »humanitäre Komponente« in den schrecklichen Kriegsalltag zu bringen. Doch wurden solche Flugblätter nicht völlig ohne Eigennutz verbreitet. Ein gemeinsames Telegramm von USIA, Außen- und Verteidigungsministerium an die Botschaft in Saigon und den Oberbefehlshaber der Streitkräfte im Pazifik erläuterte, dass solche Flugblattabwürfe einen vielversprechenden psychologischen Effekt haben würden. Einerseits erhoffte man sich einen Prestigegewinn auf der internationalen Bühne, da man augenscheinlich bemüht sei, die Zivilbevölkerung zu schonen. Andererseits sollten Ängste und Spannungen unter der nordvietnamesischen Bevölkerung dadurch geschürt werden, dass die *Air Force* ihre Bombardements ankündigte. Schließlich sollte durch die Flugblätter die behördliche Verwaltung Nordvietnams überlastet werden, denn diese sollte viel Zeit und Energie aufwenden müssen, um die betroffenen Gebiete zu evakuieren.⁸⁷³

Rostow hatte schon vor dem Zwischenfall im Golf von Tonking für diese Form der Propaganda plädiert. Ziele im Norden sollten von der südvietnamesischen Luftwaffe angegriffen werden, während sich die *Air Force* an den Flugblattwarnungen beteiligen sollte. Rostow gedachte so, Mao Tse-tung die Strategie des begrenzten Kriegs deutlich zu machen und China aus dem Konflikt heraus zu halten.⁸⁷⁴

V.2.2.1. Die *PSYOP Units* der U.S. Streitkräfte

Oberste Instanz für die psychologische Kriegsführung des U.S. Militärs in Vietnam war das *Political Warfare Advisory Directorate* – seit dem 3. August 1966 in *Psychological Operations Directorate* (MACPD) umbenannt. Dessen Einheiten, die *PSYOP Units*, waren grundsätzlich in zwei Bereiche unterteilt: Die Sektionen »Kommando und Kontrolle« und »Ausführung«. Die erste war für die übergeordnete Planung der Operationen, deren Überwachung und Koordination mit anderen Einheiten zuständig (diese Sektion bestand auf Kompanie-, Bataillons- und Korpsebene). Diese Posten waren überwiegend mit Offizieren besetzt. Die Sektion »Ausführung« war mit dem Entwurf, der

Herstellung, der Verbreitung und der Logistik der Propaganda beschäftigt und deswegen in mehrere Aufgabenbereiche gegliedert.⁸⁷⁵



Der obige Aufbau entspricht den *PSYOP Strategic Units*, die etwa Bataillonsgröße hatten und in die ausführenden Einheiten gegliedert war. Um die Informationen der Verhöre für die Propaganda auswertbar zu machen, wurden einheitliche Fragebögen für Kriegsgefangene eingeführt.⁸⁷⁶ Die Bögen enthielten die üblichen Fragen nach Namen, Rang und Einheit sowie spezifische zur Propagandakampagne insgesamt. Neben gezielten Fragen nach Flugblättern wurde auch Allgemeines wie »Kriegsausgang«, »Kriegsschuld« und »Einstellung zur gegnerischen Ideologie« thematisiert. Fraglich war diese Methode deshalb, weil dank eines Multiple-Choice-Systems der Befragte nur eng begrenzte Antwortmöglichkeiten hatte. In der Rubrik »Erwartungen für die

Nachkriegszeit« hat man in Bezug auf die spätere Staatsform nur die Wahl zwischen »verantwortungsvolle demokratische Regierung«, »kommunistischer Staat« und einer Enthaltung. Diese Fragestellung fällt per se schon in den Bereich antikommunistischer Propaganda. In erster Linie ging es darum, mittels stark eingegrenzter Möglichkeiten die quantitative Auswertung der Bögen zu erleichtern. Auf diese Weise sollten Tendenzen ermittelt werden, die es erlaubten, übergeordnete Themen für die Gestaltung der Propaganda zu ermitteln. Die Techniken der Befragung und Auswertung sollten sich in den nächsten Jahren nur langsam bessern. Bis zum Abzug der amerikanischen Truppen 1973 litt die U.S. Propaganda darunter, unpräzise nachrichtendienstliche Erkenntnisse über die vietnamesischen Zielgruppen zu haben.

Seit 1965 übernahm die *Air Force* einen Großteil der Flugblattoperationen. In die Kampfeinsätze der alliierten Luftstreitkräfte waren *Fact Sheet*-Missionen eingebunden. Die Piloten hatten den Auftrag, Propagandaflugblätter über Nordvietnam abzuwerfen (im Lauf des Jahres 1967 wurden das *Fact Sheet*-Programm weiter ausgebaut und in Operation *Frantic Goat* umbenannt).⁸⁷⁷ Die erste Mission der Südvietnamesen fand am 14. April statt. Jets warfen rund eine Millionen Flugblätter über den Städten Dong Hoi, Ha Tinh, Vinh und Thanh Hoa ab. Die *Air Force* startete erstmals am 19. April zum Propagandaeinsatz mit dem Abwurf von 1,2 Millionen Flugblättern über nordvietnamesischen Städten. Im Mai stieg die Zahl der abgeworfenen Flugblätter auf rund 1,5 Millionen, im Juni auf 4,8 Millionen und im Juli auf fast 9,9 Millionen innerhalb der ersten 14 Tage.⁸⁷⁸ Insgesamt belief sich die Zahl der Exemplare, welche die *Air Force* 1965 über Nordvietnam abwarf, auf 77 Millionen Flugblätter.⁸⁷⁹ Obendrein verbreitete die SOG weitere 67 Millionen.⁸⁸⁰ Sie hatte im Oktober eine zweite Hochgeschwindigkeitspresse erhalten und konnte nun 660.000 Exemplare pro Tag produzieren.⁸⁸¹ Solch große Mengen an Drucksachen verschlangen Unmengen an Papier: immerhin 140 Tonnen für 100 Millionen Flugblätter und rund 360 Kilogramm Tinte für den Druck.⁸⁸²

Trotz der immens wachsenden Flugblattaufgabe waren erste Untersuchungen des *Fact Sheet*-Programms ernüchternd. Man wollte mit der Propaganda, die aus Hanoi tönte, in Nordvietnam konkurrieren – ein unmögliches Unterfangen, was die amerikanische Botschaft in Saigon Pentagon, CIA und USIA mitteilte: »No leaflet campaign we can mount, given questions of aircraft availability, weather, literacy and host of others can compete with DRV Radio.«⁸⁸³ Immerhin erreiche man schätzungsweise vier Millionen Menschen jenseits des 17. Breitengrads mit Flugblättern. Deswegen wurde das *Fact Sheet*-Programm als fortführungswürdig erachtet. Außerdem hoffte man, die Zielgruppe durch Steigerung der Flugblattoperationen und -auflage allmählich vergrößern zu können.⁸⁸⁴

Das Ausmaß dieser Operationen wird deutlich, wenn man den Vergleich zwischen den genannten Ziffern und der Flugblattaufgabe früherer Kriege zieht. Addiert man die Zahl der Exemplare, die allein 1965 nur in Nordvietnam verbreitet wurden, so erhält man ein Ergebnis von 144 Millionen. Die geschätzte

Gesamtauflage verbreiteter Flugblätter von Frankreich, England und den USA während des gesamten Ersten Weltkriegs lag bei 64,6 Millionen.⁸⁸⁵ Was für die Menge der Bomben zutrifft, die auf Vietnam abgeworfen wurde, gilt auch für die Flugblattpropaganda: Der Vietnamkrieg war auch in dieser Hinsicht ein Krieg der Superlative, denn die hohe Auflage des Jahres 1965 wurde in den folgenden Jahren noch bei weitem übertroffen.

Diese Dauerberieselung mit Propaganda war allerdings nicht immer zweckdienlich. Sie konnte die gewünschten psychologischen Effekte auch ins Gegenteil verkehren. Im *Field Manual No. 33-5* der *Army* wurde darauf aufmerksam gemacht, dass es nicht immer nützlich sei, die Bevölkerung mit Propaganda regelrecht zu überschwemmen: »*A critical factor to be considered is that dissemination of propaganda via mass media may result in over-saturation.*«⁸⁸⁶ Die Reaktionen, die dadurch provoziert würden, könnten mitunter von Langeweile bis Verärgerung reichen. Diese Mahnung wurde in den folgenden Jahren immer weniger beherzigt, obwohl im Handbuch die klare Anweisung stand: »*Eliminate excessive leaflet concentration.*«⁸⁸⁷ Stattdessen nahm die Quantität verbreiteter Drucksachen sprunghaft zu. Im *National PSYOP Plan* von 1966, bindend für alle U.S. Regierungsorganisationen in Vietnam, die sich in psychologischer Kriegsführung engagierten, hieß es: »*Don't be impressed by the claim that people are fed up with propaganda. Even if they are, constant repetition of a statement is likely to affect them.*«⁸⁸⁸ Für diese Richtlinie war eine neu geschaffene Zentralinstanz in Vietnam verantwortlich – das *Joint United States Public Affairs Office* (JUSPAO).

V.2.2.2. Das *Joint United States Public Affairs Office*

Alarmierende Berichte seiner Beamten informierten USIA-Direktor Rowan über das schwierige »Propagandaklima« in Vietnam. Die Bevölkerung im Süden sei in weiten Teilen apathisch und außerdem des andauernden Kriegs müde. Wer siege, so Rowan in einem Memorandum an den Präsidenten am 27. Februar 1965, spiele für die Vietnamesen eine untergeordnete Rolle, obwohl es bis zu einem gewissen Grade Zustimmung für die Befreiungsfront gäbe.⁸⁸⁹ Im März machte sich der USIA-Direktor selbst ein Bild von der Lage in Südvietnam. In seinem anschließenden Bericht an den Präsidenten forderte er zum wiederholten Male eine Zentralinstanz für die psychologische Kriegsführung unter der Ägide seiner Behörde. Außerdem sollten die Operationen mit der Unterstützung anderer Ämter ausgeweitet werden (zu diesem Zweck sollte auch der Etat der USIA erhöht werden). Schließlich betonte Rowan, dass es weiterhin das schwerwiegende Problem gab, die Vietnamesen zu überzeugen, »ihren Teil des Jobs« zu tun.⁸⁹⁰ Nach dem Tod von Ngô Đình Diệm, der psychologischen Operationen wenig Aufmerksamkeit geschenkt hatte, war die Motivation innerhalb des MACV und der USIA groß, die Propagandakampagne endlich ins Rollen zu bringen. Offensichtlich teilten aber die Nachfolger von Präsident Diệm diesen Enthusiasmus nicht. Südvietnam war ein kriegsmüde Nation, die

keineswegs in der glänzenden Verfassung war, welche die Propaganda Glauben machen wollte. Beispielsweise entfielen 1965 auf einen Arzt in Südvietnam 28.800 Patienten.⁸⁹¹ Für die Bewohner der Bergregionen war die medizinische Versorgung in diesem Jahr komplett zusammengebrochen. Viele der Arzneimitteltransporte waren den Vietcong in die Hände gefallen, und außerdem wurde der Zugang zu den ländlichen Gebieten für die Beamten des Saigoner Regimes immer gefährlicher, wenn nicht unmöglich.⁸⁹² Rowans Kritik an den Verhältnissen in Südvietnam wurde von Johnsons Sicherheitsberater unterstützt. Wie der USIA-Direktor so riet auch Bundy dem Präsidenten dringend zur Ausweitung der psychologischen Kampagne. Neben der Zentralisierung des Propagandaapparats empfahlen Rowan und Bundy:

- eine Steigerung der Rundfunk- und TV-Propaganda
- die Ausbildung vietnamesischen Personals zu diesem Zweck
- eine Steigerung der Propaganda der Regierung Südvietnams
- den Ausbau des *Chiêu-Hồi*-Programms
- verstärkte Anstrengungen, Offiziere in psychologischer Kriegsführung auszubilden
- den Bau eines neuen Botschaftsgebäudes: »[...] *to prove that we are in Saigon to stay*[...]«⁸⁹³

Präsident Johnson autorisierte den Direktor der USIA, diese Vorschläge weitgehend umzusetzen. Die Außen- und Verteidigungsminister sowie die Direktoren von CIA und AID wurden angewiesen, jede erdenkliche Unterstützung für die psychologische Kriegsführung zu gewähren.⁸⁹⁴ Am 6. April hatte Bundy in einem Memorandum den außenpolitischen Kurs Washingtons in Bezug auf Vietnam nochmals zusammengefasst. Neben den militärischen und verdeckten Operationen, die der Präsident genehmigt hatte, erwähnt das Dokument auch die Zustimmung Johnsons zur Ausweitung der psychologischen Operationen. Der verstärkte Einsatz von Flugblättern wurde angeordnet: »*Leaflet operations should be expanded to obtain maximum practicable psychological effect on the North Vietnamese population.*«⁸⁹⁵ Nur zusätzliche Gelder wurden noch nicht bereitgestellt. McGeorge Bundy informierte die zuvor genannten Minister und Direktoren: »*The President has given general approval to the recommendations submitted by Mr. Rowan in his report dated March 16 for intensified and expanded psychological activities in the Vietnamese conflict. It is the President's decision that USIA is to re-program funds to the extent possible in order to carry out this larger program; in addition, he has directed all agencies and departments to provide funds and resources as available to the Director of USIA.*«⁸⁹⁶

Auf Initiative Rowans und des Nationalen Sicherheitsberaters wurde am 14. Mai 1965 das *Joint United States Public Affairs Office* ins Leben gerufen, künftiges Zentralorgan der psychologischen Kriegsführung in Vietnam.⁸⁹⁷ Der stellvertretende USIA-Planungsdirektor Sorensen sah dies als Maßnahme, welche »die USIS mit den psychologischen Kriegern des Pentagon und den Spezialisten für Nachrichtenmedien des AID« vereinte.⁸⁹⁸

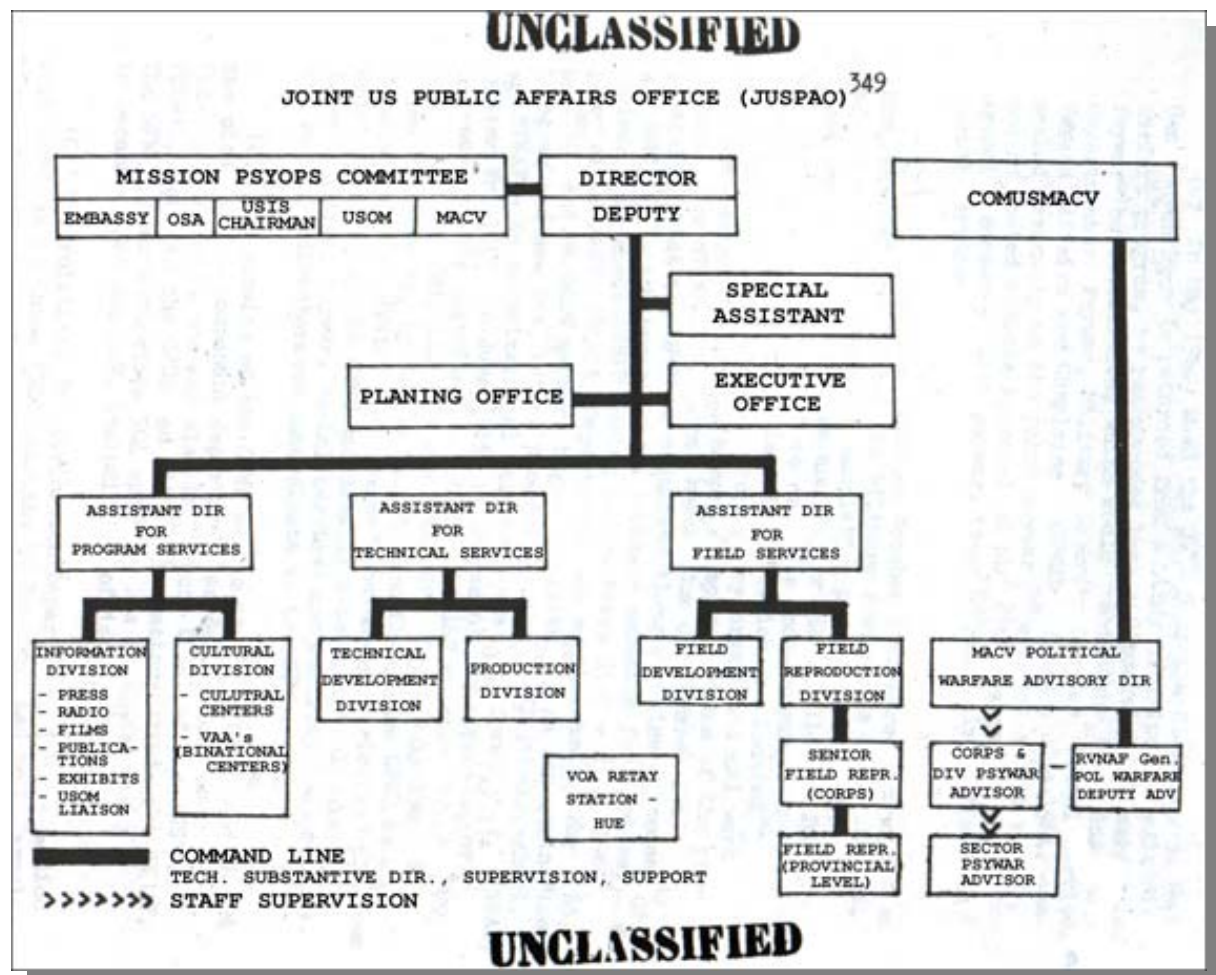
Abb. 18)



Als Direktor des JUSPAO wurde Barry Zorthian eingesetzt. Das Foto (Abbildung Nr. 18) zeigt ihn rechts an der Seite von General Westmoreland (links). In der heimischen Presse wurde Zorthian eher als »Publicity-Beauftragter« der Saigoner Regierung dargestellt, weniger als antikommunistischer Generalpropagandist Washingtons. Die *Baltimore Sun* berichtete am 18. August 1965, Zorthian sollte dafür sorgen, dass sich die

Landbevölkerung in den Provinzen stärker mit der Regierung in Saigon identifiziere.⁸⁹⁹ Tatsächlich war dies nur ein Arbeitsbereich des JUSPAO-Direktors, der den Rang eines U.S. Informationsministers bekleidete. Abbildung Nr. 19 zeigt den Aufbau der Behörde und gibt einen Überblick über die Grundstruktur des amerikanischen Propagandaapparats in Vietnam seit 1965.

Abb. 19)



Zorthian stand gleichzeitig auch dem *Mission PSYOPs Committee* vor (s. Abb. 19). Dieses Komitee brachte die Spitzen der Zivilbehörden und des U.S. Militärkommandos in Vietnam zusammen. Das JUSPAO instruierte und koordinierte die Ziviloperationen und gab dem Kommando unter General

Westmoreland (COMUSMACV) die Richtlinien für die psychologische Kriegsführung vor. Die Stärke des militärischen Personals, das zur psychologischen Kriegsführung abgestellt war, betrug 1965 rund 500 Mann.⁹⁰⁰ Zorthians neue Behörde produzierte fortan das Material, das die USIA für ihre Publikationen in anderen fernöstlichen Ländern benutzte und außerdem Sendungen für die *Voice of America* (VOA). Daneben publizierte das JUSPAO zwei Magazine in Vietnamesisch, deren Titel im Deutschen »Freie Welt« und »Dialog« lauteten, und unterhielt ein ausgedehntes Kulturprogramm.⁹⁰¹ Außerdem wurden Sendungen und Berichte über die U.S. Kampagnen in Vietnam in Drittländern verbreitet. Weiterhin unterstützte das JUSPAO die Informationsprogramme der südvietnamesischen Regierung massiv. Diese Zusammenarbeit mit dem *Vietnamese Information Service* (VIS) ging bald soweit, dass das JUSPAO die Flugblätter gestaltete und druckte, die von den Südvietnamesen dann nur noch verbreitet wurden. Allein die Sachkosten hierfür beliefen sich von 1966 bis 1971 auf rund 15,5 Millionen Dollar.⁹⁰² Sorensen schätzte diese Anstrengungen des JUSPAO jedoch als vergeblich ein: »Zorthian hatte nie viel Erfolg damit, das Informationsministerium Vietnams zur Verbesserung der VIS-Arbeit anzuregen. Zum größten Teil blieb sie, trotz der Ideen und der Ausrüstung, die JUSPAO beisteuerte, unzulänglich und apathisch.«⁹⁰³

Bekannt wurde Zorthians Amt für die so genannten *Five O'Clock Follies*. Dabei handelte es sich um Pressekonferenzen in den Räumen des JUSPAO am Luftwaffenstützpunkt Tan Son Nhut⁹⁰⁴, die täglich um 17 Uhr stattfanden. Die Mitteilungen an die dort versammelten Journalisten fußen oftmals auf unvollständigen, ungenauen Operationsberichten. Außerdem veröffentlichte das JUSPAO jeden Donnerstag die neuesten Ergebnisse des *body count* – die Zahlen der gefallenen Alliierten und Gegner, die gegeneinander aufgerechnet wurden.⁹⁰⁵ Allem voran aber koordinierte es sämtliche Propagandaaktivitäten aller U.S. Regierungsorganisationen in Vietnam.⁹⁰⁶ Die Anweisungen zu den Propagandainhalten wurden den anderen Behörden und den Streitkräften in verbindlichen Richtlinien, Feld- und Spezialmemoranden mitgeteilt.⁹⁰⁷

Eine besondere Aufgabe im JUSPAO kam der Abteilung des *Planning Officer* zu. Diese sollte den Direktor insbesondere unterstützen in »[...] *developing Psychological Operations into a systematically integrated propaganda system capable of advancing the objectives of the U.S. and of the Vietnamese Republic* [...]«.⁹⁰⁸ Die Planungsabteilung des JUSPAO wurde zum Kernstück des U.S. Propagandaapparats in Vietnam. Die Entwicklung von Strategien und Richtlinien für den Bereich der psychologischen Kriegsführung war deren eine Aufgabe, eine andere die Überwachung der psychologischen Operationen und die Analyse der Feindpropaganda. Da man außerdem die Kriegsmüdigkeit der Vietnamesen erkannt zu haben glaubte, sollte das JUSPAO ferner den Alliierten zur Selbstverteidigung motivieren. Hierzu sollte die Planungsabteilung charismatische Symbole und Slogans zur Indoktrination der Südvietnamesen entwickeln, um deren »ideologisches Vakuum« zu füllen.⁹⁰⁹

Die Instruktionen des JUSPAO richteten sich teils präzise an zivile und militärische Einheiten. Ein Beispiel für solch eine konkrete Anweisung ist die allererste Richtlinie des *Public Affairs Office*. Im Frühjahr 1965 waren 72 Vietcong desertiert, was mittels genauer Instruktionen des JUSPAO propagandistisch ausgeschlachtet wurde. Die Fahnenflüchtigen waren von den Rebellen zuvor zwangsverpflichtet worden. Zorthians Behörde empfahl militärische Operationen wie Lautsprecherdurchsagen in der Nähe des Ortes My Tho (dort, wo die Vietcongrekruten übergelaufen waren). Dadurch sollten 200 bis 300 weitere Zwangsverpflichtete dieser Einheit zum Desertieren bewegt werden. Die Durchsagen sollten darauf hinweisen, dass alle Überläufer gut behandelt würden, und mit der Frage schließen, »Warum sterben, wenn du leben kannst«.⁹¹⁰ Flugblätter gleichen Inhalts sollten nur verbreitet werden, falls Lautsprechereinheiten nicht verfügbar waren.

Der Verzicht auf die Drucksachen fußte auf der Annahme, dass die anderen Rekruten unter strenger Aufsicht von Vietcongakadern standen, und sie deswegen kaum Gelegenheit hätten, Flugblätter zu sammeln und zu lesen. Dies waren die taktischen Aspekte der JUSPAO-Anweisung Nr. 1, die vom MACV auszuführen war. Außerdem empfahl das JUSPAO im selben Dokument eine Kampagne auf ziviler Ebene. An die Organe des JUSPAO und der USIA erging die Anweisung, die Geschichte der 72 Deserteure mittels Zeitungsartikeln, Fotos, Film und Tonbandaufnahmen landesweit zu verbreiten. Drittens sollten entsprechende Berichte an die internationale Presse lanciert werden und zwar nicht nur zu dem Zweck, diese Story weltweit publik zu machen, sondern vor allem, um ein internationales Feedback auf die psychologischen Operationen zu bekommen.

Am 12. Juli trat ein Drei-Monatsplan des JUSPAO für Flugblattabwürfe über Nordvietnam für den Sommer 1965 in Kraft. Flugblätter dieser Kampagne sollten die Bevölkerung warnen, den möglichen Zielgebieten der Bomber fern zu bleiben. Gleichzeitig sollten sie vermitteln, warum bestimmte Ziele angegriffen wurden. Im Kern stand die Aussage, die Bombardements seien keine südvietnamesisch-amerikanische Offensive, sondern die Reaktion auf eine nordvietnamesisch-chinesische Aggression. Würde Hanoi diese Aggressionen beenden, die es angeblich auf Geheiß Peking betrieb, könnten alle Vietnamesen in Frieden leben, so die Botschaft.⁹¹¹ Um es mit der einfachen Sprache der Flugblätter zu halten: der *Lao Động*-Partei unter Hồ Chí Minh sollte der schwarze Peter zugeschoben werden. Die Verantwortlichkeit für die Bombardierung an das Regime in Hanoi weiterzugeben, hatte Walt Rostow bereits Monate zuvor gefordert. Erschreckend ist, dass das U.S. Militärkommando in Vietnam die Not und Vertreibung der Zivilbevölkerung durch das »selektive Bombardement« als Erfolg betrachtete. Dies habe zur Schwächung der gegnerischen Moral beigetragen, resümierte Westmorelands MACV, und dieser Effekt sei durch die Flugblätter noch verstärkt worden.⁹¹²

Die Ambivalenz der Flugblattpropaganda zeigt sich anhand solcher *Multi Purpose Leaflets* besonders eindrucksvoll. In Verbindung mit den Bombardements sollten die Flugblattwarnungen zwar zivile Verluste reduzieren und dadurch das Prestige der USA steigern, aber gleichzeitig die Bevölkerung

Nordvietnams demoralisieren und Peking eingedenk der verschonten Zivilbevölkerung überzeugen, dass die USA keine Absichten hegten, militärisch gegen China vorzugehen.

Obwohl die Kampagnen nun mit Nachdruck ausgeführt wurden, lahmte die Maschinerie der psychologischen Kriegsführung nach wie vor. Ein weiterer Schritt zur Etablierung der Flugblattpropaganda als integraler Bestandteil der Kriegsführung war die Direktive Nr. 525-3 des U.S. Militärkommandos in Vietnam. Die Anweisung, fortan bei jeder Operation alle verfügbaren Ressourcen der psychologischen Kriegsführung zu nutzen, verknüpfte die Flugblattpropaganda noch enger mit den konventionellen Operationen.⁹¹³

Ausführung und Überwachung oblagen dem Pazifikkommando, die Richtlinienkompetenz dem JUSPAO. Dass die Flugblattpropaganda trotz dieser entscheidenden Restrukturierungen und der immensen Auflage der Drucksachen dabei noch am Anfang stand, verdeutlicht die geringe Zahl an Soldaten, die 1965 für die Verbreitung der Propaganda zu sorgen hatten. Ende 1965 waren zwar schon 184.300 GIs in Südvietnam stationiert⁹¹⁴, doch lediglich 500 zur psychologischen Kriegsführung. Dies entsprach weniger als 0,3 Prozent, wovon wiederum nur ein Teil die Produktion und Verbreitung von Flugblättern zur Aufgabe hatte.

Darüber hinaus gab es bis zum Jahreswechsel 1965/66 keinen Masterplan für die psychologische Offensive gegen den Kommunismus in Vietnam. Wie auch für die Flugblattoperationen der SOG, so galt auch für die übrigen Kampagnen des MACV und des JUSPAO gegen Nordvietnam, dass die Bürger nicht zum aktiven Widerstand aufgerufen werden durften. In einem gemeinsamen Telegramm von Botschaft, Militärkommando und JUSPAO hieß es: »*It has been mutually agreed between GVN MININFO [Government Ministry of Information; der Verf.] and JUSPAO that leaflets would avoid reference which could be interpreted as an effort by GVN to overthrow NVN regime or mount assault on territory in NVN.*«⁹¹⁵

Der *National PSYOP Plan*, der gegen Ende des Jahres 1965 vom JUSPAO entwickelt wurde und die erste landesweit gültige Propagandadirektive darstellte, definierte vier Ziele: Erstens sollten die Bürger Südvietnams überzeugt werden, dass die Regierung in Saigon letzten Endes gegen die Vietcong gewinnen würde und man am besten beraten sei, auf der Seite des Siegers zu stehen.⁹¹⁶ Zweitens sollte den Vietcong vice versa klar gemacht werden, dass ein Sieg über die südvietnamesische Bevölkerung (nicht die Saigoner Regierung oder deren Streitkräfte) unmöglich sei, da das Volk in seinem Kampf durch die USA und die freie Welt unterstützt würde. Drittens sollte ein Gefühl der Hoffnung verbreitet werden, dass Südvietnam auf dem besten Weg zu einer modernen Gesellschaft sei, die für Frieden, Menschlichkeit, soziale Gerechtigkeit und nationale Identität steht. Viertens und letztens sollten die Bürger darüber informiert werden, dass Hanoi und die Befreiungsfront nur repressive und reaktionäre Gesellschaftsmodelle böten, bisher auf ganzer Linie versagt hätten und außerdem nur Werkzeug einer internationalen Verschwörung sowie des »rotchinesischen Imperialismus« seien.⁹¹⁷

Kaum war die Marschrichtung vorgegeben, begann die Evaluierung der laufenden Operationen. Schon 1965 wurde die Kampagne des JUSPAO und des MACV gegen Nordvietnam unter die Lupe genommen. Die *Defense Intelligence Agency* (DIA) lieferte im Dezember eine geheime Studie der Flugblattoperationen jenseits des 17. Breitengrades. Daraus ging hervor, dass man dem Ziel, die nordvietnamesische Bevölkerung und deren Regierung von einem »Kurswechsel« zu überzeugen, keinen Schritt näher gekommen war.⁹¹⁸ Nichts deutete darauf hin, dass die Flugblätter dazu beitrugen, der *Lao Động*-Partei den Rückhalt im Volk zu entziehen oder Hanoi auch nur ansatzweise zu bewegen, seine Unterstützung für die Befreiungsfront Südvietnams aufzugeben. Eine steigende Kriegsmüdigkeit war zwar unter den Personengruppen festzustellen, die am stärksten unter dem U.S. Bombardement gelitten hatten. Ob aber die Flugblattpropaganda unter diesen Leuten ein Umdenken auslöste, war nicht bekannt. Dass Hanoi sich zumindest mit den Drucksachen beschäftigte, so die DIA-Studie, war durch Rundfunksendungen und Zeitungsartikel aus Nordvietnam bekannt geworden.⁹¹⁹ Außerdem wurde berichtet, dass die *Lao Động*-Funktionäre die Flugblätter einsammeln ließen. Kinder wurden mit Süßigkeiten und Bilderbüchern belohnt, wenn sie die Papiere auflasen und zur nächsten Polizeistation brachten. Andernorts wurden Gerüchte verbreitet, die Flugblätter seien vergiftet und Teil der »biologischen Kriegsführung der Imperialisten«. Dadurch wollte man erreichen, dass die Bürger einen großen Bogen um die Drucksachen machten. Über Strafen für den Besitz oder das Lesen der Propaganda war zu diesem Zeitpunkt nichts bekannt. Dass die Flugblätter keine Rolle im Kriegsalltag der Menschen im Norden spielten, entnahm man der Evaluation hunderter Briefe von Thais aus ländlichen und städtischen Gebieten, die ihren Verwandten im Süden geschrieben hatten. In lediglich dreien wurde die Wirkung der gedruckten Propaganda auf die Bevölkerung indirekt erwähnt: »*So far they indicate that leaflet dissemination has been neither complete nor strikingly effective in linking public thinking with our policy declarations concerning the reasons for the air attacks.*«⁹²⁰ Alles in allem fiel die Bilanz der Studie ungünstig aus: Flugblätter hatten zwar einen Effekt, aber zu diesem Zeitpunkt keinen nennenswerten. Näheres war dem militärischen Nachrichtendienst nicht bekannt. Im Lauf des Jahres 1965 hatte das Militärkommando spärliche Anhaltspunkte über die Wirkung der schwarzen Flugblätter erhalten. Im Verhör erzählten Kriegsgefangene über die Propagandadrucksachen, die sie 1965 in Nordvietnam gesehen hatten. Demnach wurden bei der Stadt Yen Diem (Provinz Ha Tinh, im südlichen Teil Nordvietnams) Exemplare gefunden, die Slogans wie »Nieder mit Ho und den Lakaien der Rotchinesen« trugen.⁹²¹ In den Flugblättern wurde die Bevölkerung aufgefordert, sich von militärischen Einrichtungen fernzuhalten und ihren Söhne und Brüdern nicht zu gestatten, Dienst in der NVA zu tun.⁹²² In Quang Khe (etwa 80 Kilometer nördlich der demilitarisierten Zone) wurden SSPL-Flugblätter gefunden. Diese waren jedoch lediglich mit dem Namen der fiktiven Widerstandsbewegung des »Heiligen Schwerts« bedruckt: »*Sources from Quang Khe area reported picking up 2 types of 10 cm by 20 cm sized leaflets bearing*

words: *Sacred Sword Patriot and Sacred Sword Anti-Communist Patriotic League.*»⁹²³ Im April 1965 waren Flugblätter der SSPL in der Provinz Nam Dinh gesehen worden. In diesem Gebiet hatte die SOG jedoch gar keine Drucksachen verbreitet. Diese Entdeckung wurde als Zeichen dafür gewertet, dass die Flugblätter anscheinend von der lokalen Bevölkerung nordwärts weitergegeben wurden.⁹²⁴

Die Intensivierung der Propagandakampagnen gegen Nordvietnam und die Befreiungsfront von Südvietnam wurde vom massiven Aufmarsch amerikanischer Landstreitkräfte begleitet. Das Jahr 1966 stand vor allem im Zeichen der erheblichen Vergrößerung der amerikanischen Truppenstärke in Vietnam – über 300.000 GIs wurden im Laufe der nächsten zwölf Monate zusätzlich im Süden stationiert.⁹²⁵ Im Zuge dessen wurde auch die Stärke der militärischen PSYOP-Einheiten weiter erhöht. Gleichzeitig nahm jedoch die Infiltrationsrate der NVA zu.⁹²⁶

V.2.3. Konsolidierung des Propagandaapparats, 1966

1966 war das Jahr, in dem JUSPAO und MACV nicht mehr vorrangig die Vietcong im Propagandavisier hatten, sondern der nordvietnamesischen Armee erhöhte Aufmerksamkeit schenken. Eine Studie des JUSPAO stellte fest, dass Flugblätter in einem »Polizeistaat wie Nordvietnam« nur begrenzte Wirkung erzielen könnten.⁹²⁷ Dessen war sich auch Botschafter Lodge bewusst, der aus diesem Grunde geneigt war, kleinen Resultaten große Aufmerksamkeit zu schenken. In einem Telegramm an den Präsidenten vom 2. März 1966 bemerkte er, erstmals gäbe es Berichte, dass die militärischen Operationen in Einheit mit psychologischer Kriegsführung Hanoi politisch unter Druck setzte: »*This undoubtedly does not indicate big trouble, but it is the first time that I have seen reports that they were having any political difficulties at all. We are accustomed to military success and political failure. It is cheering to read that we are finally giving them political troubles, however small in number.*«⁹²⁸

Die Flugblätter der *Fact Sheet*-Missionen wurden im Frühjahr nicht über dem Norden abgeworfen, sondern über den infiltrierenden NVA-Einheiten im Süden. Die Abwürfe jenseits des 17. Breitengrads waren wegen der Bombardierungspause gestoppt worden und wurden erst im Februar wieder aufgenommen. Sie waren wie zuvor meistens an die *Rolling Thunder*-Einsätze gebunden, wobei abseits der Bombardements Flugblätter nur nachts und aus großen Höhen verbreitet werden durften. Bei Tageslicht oder geringerer Höhe waren solche Einsätze wegen der nordvietnamesischen Flugabwehr zu gefährlich.⁹²⁹ Um die Flugblattkampagne gegen die feindlichen Truppen so effektiv wie möglich zu gestalten, wurden die Exemplare zunächst getestet. Dies bedeutete, dass man nordvietnamesischen Gefangenen und Deserteuren die Entwürfe vorlegte, auf deren erste Reaktion achtete und sie anschließend fragte, welche sie für zweckmäßig und welche für nutzlos erachteten. Auf diese Verfahrensweise hatte die SOG bereits seit Anfang 1964 zurückgegriffen. Auch

die weißen und grauen Flugblätter durchliefen seit Herbst 1966 dieses *Leaflet Pretesting*.⁹³⁰ Indes wurde die Verbreitung von Flugblättern gefährlicher. Die Maschinen waren nämlich häufiger dem Beschuss durch Vietcong-Einheiten ausgesetzt.⁹³¹

Um den Erfolg der kombinierten Operationen aus Bombardement und psychologischer Kriegsführung zu sichern – was bedeutete, neben dem immensen physischen Schaden gleichzeitig einen möglichst großen psychischen zu erreichen –, wurden die Operationen in Vietnam mit denen vorangegangener Kriege verglichen. Die CIA beendete im Mai 1966 eine Studie, in der der Luftkrieg über Nordvietnam dem über Deutschland und Japan im Zweiten Weltkrieg gegenübergestellt wurde. Dabei wurden verschiedene Aspekte der *Air Force*-Operationen untersucht, unter anderem deren psychologische Auswirkungen auf die deutsche Zivilbevölkerung. Insbesondere die nächtlichen Attacken gegen die deutschen Städte verbreiteten Angst, Kriegsmüdigkeit und Unzufriedenheit. Doch so sehr die Bombardements im Deutschen Reich auch gefürchtet waren, einen breiten Widerstand gegen die Naziführung hatten sie nicht ausgelöst: »*However dissatisfied they were with the war, the German people lacked either the will or the means to make their dissatisfaction evident.*«⁹³²

Das Bombardement japanischer Städte produzierte ähnliche Effekte bis zum Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki. Diese hatten eine vernichtende Wirkung auf die Moral der japanischen Zivilbevölkerung und deren zivile wie militärische Führung. Ein nuklearer Angriff auf nordvietnamesische Städte kam aber nicht in Frage. Im Mittelpunkt der CIA-Analyse stand der Koreakrieg, bestanden doch augenscheinlich weit größere Parallelen zwischen diesem Konflikt und dem Krieg in Vietnam. Anders als im Zweiten Weltkrieg standen die U.S. Streitkräfte in Korea wie in Vietnam kommunistischen Gegnern in einem geteilten Land vor den Grenzen der Volksrepublik China gegenüber. Der große Unterschied neben Klima und Terrain war die Art der Kriegsführung. In Korea hatten große Armeen konventionelle Schlachten geschlagen – in Vietnam sahen sich die Vereinigten Staaten mit einem Guerillakrieg ohne klaren Frontverlauf konfrontiert.⁹³³

Darüber hinaus hatte die *Air Force* in Korea wesentlich weniger Auflagen als im limitierten Krieg in Vietnam. Überdies waren die strategischen Ziele rar in einem Land wie Vietnam, dessen Ökonomie hauptsächlich auf Agrarwirtschaft basierte und dessen Industrie und Infrastruktur im Vergleich zu Korea (ganz zu schweigen von Japan und Deutschland) rudimentär waren.⁹³⁴ Demnach war es höchst unwahrscheinlich, dass das Bombardement Nordvietnams eine deutlich demoralisierende Wirkung auf das Volk haben konnte, die Hanoi zur Kursänderung hätte zwingen können.

Im Juli 1966 informierte die CIA, dass das Hanoier Regime durch die Bombardements bisher in seiner Entscheidung, den Krieg weiterzuführen nicht beeinflusst wurde.⁹³⁵ Diese Ansicht kam auch in der *Jason Study* der *Defense Intelligence Agency* zum Ausdruck. Darin wurde die Wirksamkeit der Bombardierung Nordvietnams bis Juli 1966 untersucht. Die Studie kam zu dem

Ergebnis, dass die Luftangriffe keinen messbaren, direkten Effekt auf die Fähigkeit Hanois ausgeübt hatten, die militärischen Operationen im Süden weiterzuführen. Darüber hinaus seien die Schäden an der nordvietnamesischen Infrastruktur durch die Militär- und Wirtschaftshilfe aus Moskau und Peking mehr als kompensiert worden. Auch könnte man nicht feststellen, dass das Bombardement Auswirkungen auf den Kampfeswillen der Nordvietnamesen habe.⁹³⁶ Tatsächlich vermittelten Überläufer eher den Eindruck, als steigerten die Angriffe der *Air Force* den Hass der Überlebenden auf Amerika, wenngleich sich in den stark bombardierten Gebieten Verzweiflung breit mache. In diesem Zusammenhang verweist ein Memorandum des Außenministeriums auf die Stimmung im Deutschen Reich am Ende des Zweiten Weltkriegs: »*One rallier who left the North in November 1966 described the mood in his community in terms which correspond to the saying current in Germany in early 1945: ›Lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende.‹*«⁹³⁷

Doch war diese Sicht nicht symptomatisch für die nordvietnamesische Bevölkerung – nicht einmal für die Deserteure. Vielmehr war die Opferbereitschaft der Nordvietnamesen trotz des schrecklichen Leids, das die Bombenlast der B-52 verbreitete, ebenso ungebrochen wie die Kontrolle Hanois über das Volk.⁹³⁸ Konnten angesichts dieser Tatsachen Propagandaflugblätter überhaupt eine Wirkung haben, wenn nicht einmal Tod und Verderben die Kommunisten zum Einlenken brachten? Die Antwort schien Washington in Bezug auf das Bombardement klar: Wenn mit den streng limitierten Angriffen anscheinend wenig zu erreichen war, musste die Bombardierung Nordvietnams eben ausgeweitet werden. Die *Rolling Thunder*-Attacken richteten sich nun verstärkt gegen die Treibstofflager des Nordens. Die POL-Kampagne (*Petroleum, Oil, and Lubricants*) nahm vor allem die Treibstofflager der Bevölkerungszentren Hanoi und Haiphong ins Visier.⁹³⁹ Die Administrationsspitzen erwarteten dadurch vor allem psychologische Vorteile, weil die Bomben nun nahe den Stadtzentren einschlugen.⁹⁴⁰ Jedoch hatte auch das POL-Bombardement wenig Erfolg. Hồ Chí Minh hatte die Ölimporte in der ersten Hälfte des Jahres 1966 erheblich gesteigert. Außerdem überstieg die Finanz- und Militärhilfe aus Peking und Moskau die Schäden an der nordvietnamesischen Infrastruktur um ein Vielfaches.⁹⁴¹ Trotz ungebrochener Versorgung mit Treibstoff war die Lage für Hanoi äußerst schwierig angesichts der internationalen Implikationen, die die Hilfsleistungen aus China und der Sowjetunion bargen. Der Vertreter der Befreiungsfront in Nordkorea Lê Van Hwa erklärte dem DDR-Botschafter Horst Brie in Pjöngjang: »Für Vietnam ist die Lage sehr kompliziert. Gegenwärtig ist es so, daß weder die VR China noch die Sowjetunion an einem tatsächlichen Sieg in Vietnam voll interessiert sind. Die Sowjetunion fürchtet, daß eine allseitige Unterstützung für Vietnam zu einer Situation der unmittelbaren Konfrontation mit den USA führen könnte. Wir wollen keinen Weltkrieg, Vietnam soll nicht der Anlaß zu einem solchen Krieg sein.«⁹⁴²

Während der gesamten POL-Kampagne waren verstärkt Flugblätter abgeworfen worden, die vor der Bombardierung der Treibstofflager warnten. Dabei wurde

die Menge abgeworfener Flugblätter noch erheblich gesteigert. Für eine zentralisierte Propagandakampagne waren im Vorjahr zwar Strukturen geschaffen worden. Nun aber galt es, diese mit Personal auszufüllen und für eine reibungslose Kommunikation zwischen Beamten und Militärs zu sorgen. Bereits im Februar wurden die PSYOP-Einheiten des Militärkommandos verstärkt, als das 6th PSYOP Batallion Vietnam erreichte und nur wenige Tage später in drei Kompanien eingeteilt wurde (die 244., 245. und 246.).⁹⁴³ Allerdings bestand weiterhin ein Mangel an Offizieren für die Planung und Organisation der Propagandaoperationen auf Brigade- und Divisionsebene. Diese Schwächen innerhalb der Kommandoebene der PSYOP-Einheiten waren monatelang Gegenstand interner Untersuchungen, ehe die Ergebnisse Westmorelands Stab im Juni vorlagen. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich der General bereits mit JUSPAO-Direktor Zorthian getroffen und zusammen mit diesem festgestellt, dass die Kommunikation zwischen seinen PSYOP-Einheiten und Zorthians Behörde alles andere als gut war. Durch den fortschreitenden Ausbau des militärisch/zivilen Propagandaapparats waren außerdem die Zuständigkeiten nicht mehr eindeutig geregelt. Ein neues Abkommen musste her, das Klarheit in die Organisation der psychologischen Kriegsführung bringen sollte. Zu einer Lösung kam man allerdings nicht. Nach diesen Gesprächen auf höchster Ebene und Empfehlungen, basierend auf internen Untersuchungen ordnete der Kommandeur der U.S. Truppen in Vietnam jedoch lediglich eine weitere vollständige Prüfung der Sachlage an. Die Zusammenarbeit zwischen MACV und JUSPAO stand abermals auf dem Prüfstein.⁹⁴⁴ Neues kam dabei nicht heraus, sondern wiederum die Feststellung erheblicher Defizite an Personal und Material. Beides konnte mit der ambitionierten Ausdehnung des PSYOP-Programms nicht Schritt halten.

Die schier endlosen Untersuchungen demonstrieren, dass das Verhältnis zwischen *Public Affairs Office* und dem *Pentagon East* schwierig war. Keine der beiden Instanzen war bestrebt, Kompetenzen zugunsten einer besseren Koordination abzugeben – schon gar nicht General Westmoreland. Beispielsweise war diesem angetragen worden, er möge eine neue Stabssektion (J7) schaffen, die für die psychologische Kriegsführung des Militärs und die Koordination mit dem JUSPAO verantwortlich sein sollte. Der Kommandeur des MACV lehnte es ab, die Verantwortung für den PSYWAR zu delegieren. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Neuausgabe des *National PSYOP Plan* vom September 1966 erneut die Kommunikation der an der Propaganda beteiligten Organe bemängelte. Zorthians *Planning Office* war zu dem Ergebnis gekommen, dass es noch immer keine gemeinsame psychologische Kriegsführung gab, in der zivile wie militärische Stellen an einem Strang zogen (sowohl auf amerikanischer als auch auf südvietnamesischer Seite).⁹⁴⁵

Ähnlich schleppend lief die Zusammenarbeit zwischen Amerikanern und Vietnamesen, auch weil beiderseits wenig Verständnis für die Herangehensweise des Gegenübers herrschte. Ein Beispiel dafür ist der Bericht des Kommandeurs der 244th PSYOP Company, Captain Hardaway. Ganz unverblümt bemängelte er, es gäbe wohl einen grundsätzlichen Unterschied

darin, wie Amerikaner und Vietnamesen Arbeit auffassten. Um nur die nötigsten Aufgaben zu bewältigen, habe man die Vietnamesen permanent anspornen müssen. Dauernd habe es Ärger gegeben, weil die vietnamesischen Drucker nicht an ihren Maschinen blieben.⁹⁴⁶

Auf Anfrage Zorthians führte ein Team des Militärkommandos eine Untersuchung des JUSPAO durch. Die Soldaten kamen zu einer kritischen Bewertung der Behörde: »*JUSPAO is a ›high cost‹ organization compared with USMACV and that JUSPAO should fulfill certain fundamental organizational needs before undertaking any expansion of activities.*«⁹⁴⁷

Alle diese Bemühungen seitens des Militärs und der zivilen Stellen führten Anfang November dazu, dass ein neues Propagandakomitee eingesetzt wurde. Das *Advisory Committee for PSYOP* sollte als Dachorganisation fungieren und künftig für die Koordination aller Propagandaanstrengungen verantwortlich sein. Eine bessere Zusammenarbeit zwischen den bestehenden Organisationen war offensichtlich nicht möglich. Unter Vorsitz des JUSPAO-Direktors bestand dieses Komitee aus Vertretern von JUSPAO, AID, MACV, CIA und der Botschaft. Bis Ende des Jahres 1966 trat es kein einziges Mal zusammen. Gleichwohl wurden die Kampagnen insbesondere das Flugblattprogramm weiter ausgebaut. Das MACPD wurde personell von 32 auf 76 Soldaten (davon 51 Offiziere) erweitert und beschäftigte erstmals zwei zivile Mitarbeiter. Außerdem wurde eine weitere Druckerpresse angeschafft; die bestehenden drei Propagandakompanien wurden um eine vierte (*19th PSYOP Company*) ergänzt. Obwohl noch immer keine konkreten Schritte unternommen worden waren, die zivilen und militärischen Komponenten psychologischer Kriegsführung in Einklang zu bringen, wurde der Propagandaapparat weiter aufgebläht.

Im September gab das JUSPAO eine überarbeitete Version des *National PSYOP Plan* heraus. Im Abschnitt *Principles of Persuasion* (Annex A) sind die grundlegenden Strategien der amerikanischen Propagandaoffensive definiert. Das U.S. Personal wurde angewiesen sich vor Augen zu halten, dass es Überzeugungsarbeit respektive Meinungslenkung zu betreiben hatte. Die Flugblätter sollten die Zielgruppe nicht zum Nachdenken anregen oder gar dazu ermuntern, eigene Rückschlüsse zu ziehen. Vielmehr sollte die subjektive Wahrnehmung der Realität der vietnamesischen Zielgruppe durch eine amerikanische Realitätsinterpretation gespeist, wenn nicht ersetzt werden: »*Do not hesitate to project your truth – it is the only truth you can honestly tell. Our truth is that the cause of freedom will triumph, that we represent the permanent revolution of mankind, that we ride the wave of the future [...]*«⁹⁴⁸

Der *American Way of Life* sollte mittels Flugblattpropaganda im feindlichen Nordvietnam zum Keimen gebracht werden. Dieses Vorhaben war angesichts des andauernden Krieges, der langen Unterdrückung Vietnams als Kolonie Frankreichs und nicht zuletzt durch die eiserne Kontrolle des Hanoier Regimes eine nahezu unlösbare Aufgabe. Berichte über geringe Erfolge der Propaganda waren nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein, schürten aber auf amerikanischer Seite die Hoffnung, tatsächlich ein »anderes Klima« in

Nordvietnam schaffen zu können. Am 24. November forderte Außenminister Rusk Informationen über den Verlauf der psychologischen Kampagne gegen die NVA und die nordvietnamesische Zivilbevölkerung an. Eine gemeinsame Studie von MACV und JUSPAO zog trotz aller Differenzen eine positive Bilanz: Hanoi prangere die psychologische Kriegsführung an, lasse Flugblätter von örtlichen Behörden einsammeln und versuche mittels Bürgerversammlungen der Flugblattpropaganda entgegenzuwirken. Alles in allem seien dies Indikatoren für den Erfolg der Kampagne gegen Hanoi, so die Studie vom 20. Dezember 1966.⁹⁴⁹

Der Nutzen der schwarzen Propaganda der SOG, die bis 1964 solche Flugblattoperationen gegen den Norden exklusiv ausgeführt hatte, war durch die massenhaften Abwürfe der *Air Force* in Frage gestellt worden. Colonel John K. Singlaub, Chef der SOG von 1966 bis 1968, sah wenig Sinn in der Verbreitung von schwarzen Flugblättern durch seine Spezialeinheiten, da *Air Force*, *Army* und JUSPAO hierfür hinreichend sorgten: »*Although these leaflets were designed to be black or grey, the changing situation in late 1965, in which very large quantities of white leaflets were being scattered all over North Vietnam, suggested to me that we should reduce our leaflet operations in the north and convert our resources to a different type of black covert psychological operation.*»⁹⁵⁰ Der Kommandeur der SOG war der Überzeugung, dass er sich angesichts der veränderten Situation weniger der Flugblattpropaganda widmen brauchte, sondern seine Aufmerksamkeit vielmehr auf die Phantomoperationen lenken sollte. Das Gegenteil war der Fall. 1966 verbreitete die SOG 142 Millionen schwarze Flugblätter und verdoppelte damit die Auflage im Vergleich zum Vorjahr.⁹⁵¹ Die Organisation war nunmehr auf eine Stärke von 275 Mann angewachsen.⁹⁵²

Abb. 20)



Eine spezielle Art von Flugblättern, welche die SOG in Nordvietnam verbreitete, waren so genannte »Benachrichtigungskarten« (*calling cards*). Abbildung Nr. 20 zeigt eine Karte, deren Text bedeutet: »Ich sah dich, Kamerad, aber diesmal ließ ich dich leben. Wenn ich dich noch einmal sehe, Kamerad, wirst du sterben«). Diese Karten wurden von den SOG-Einheiten im Feld als Todesdrohung an

die kommunistischen Truppen zurückgelassen, symbolisiert durch den Vietnamesen im Fadenkreuz.⁹⁵³ Wen der Schütze darstellt, ist unklar. Er trägt Stahlhelm und Uniform, ist also entweder Soldat der Regierungstruppen Saigons oder ein GI.

Die größte Schwäche der schwarzen Propaganda zeichnete sich bereits in den ersten beiden Jahren des Bestehens der SOG ab. Die meisten Militärs waren in diesem Aufgabengebiet unerfahren, blieben zumeist nicht länger als ein Jahr in der Spezialeinheit und verfassten anschließend aufgrund der strengen

Geheimhaltungsvorschriften keine *After Action Reports*. Mehrere Offiziere der *Psyop Group* der Jahre 1964 bis 1966 haben dies in Interviews bestätigt. Die Erfahrungen, die sie machten, gaben sie nicht an ihre Nachfolger weiter.⁹⁵⁴ Kompetenzen und Erfahrungswerte lagen nach wie vor beim CIA-Personal. Außerdem fand keine Evaluierung der Operationen statt, so dass die SOG die Effektivität ihrer schwarzen Propaganda (wenn überhaupt) nur unzulänglich bewerten konnte.

V.2.4. Militarisierung des Propagandaapparats, 1967

Zum Neujahrstag 1967 waren mehr als doppelt so viele GIs in Vietnam stationiert als ein Jahr zuvor – die Truppenstärke lag nun bei 485.600.⁹⁵⁵ Umso drastischer erschien das Gesuch von General Westmoreland, der am 18. März den Einsatz von Bodentruppen in Kambodscha und Laos und eine Verstärkung der Streitkräfte um rund 200.000 Soldaten forderte. Verteidigungsminister McNamara stellte sich gegen Westmorelands Anliegen, denn dies hätte eine Mobilisierung der Reservisten in den Vereinigten Staaten bedeutet. Auch vom Einsatz von Bodentruppen in Kambodscha und Laos riet der Minister ab. Westmorelands Forderungen hätten nach McNamaras Einschätzung zu einem Desaster nationaler Tragweite geführt.⁹⁵⁶ Die Operationen, die der General ausführen wollte, so befürchtete McNamara, konnten China in den Krieg eintreten lassen. Der Einsatz von chemischen, biologischen und nuklearen Waffen wäre nicht mehr auszuschließen gewesen, prognostizierte er damals.⁹⁵⁷ Abgesehen von diesen außen- und verteidigungspolitischen Aspekten machte auch die innenpolitische Situation der U.S. Regierung zu schaffen. Die Antikriegsbewegungen, die sich seit Mitte der 60er Jahre in den USA formiert hatten, drängten erheblich stärker in die Öffentlichkeit und fanden insbesondere an den Universitäten große Resonanz.⁹⁵⁸ Auch die Bürgerbewegung der Afroamerikaner, an deren Spitze Dr. Martin Luther King stand, lehnte Johnsons Politik entschieden ab. King verlas im April 1967 seine »*Declaration of Independence from the War in Vietnam*«. Er forderte, das Bombardement gegen Nordvietnam unverzüglich einzustellen und einen einseitigen Waffenstillstand zu erklären. Schließlich müsse man anerkennen, dass die Befreiungsfront einen bedeutenden Rückhalt in der Bevölkerung genoss, weswegen sie auch an Verhandlungen beteiligt sein müsse, so King.⁹⁵⁹ Tatsächlich machte Johnson Hanoi ein Angebot, das er als »San Antonio-Formel« bezeichnete, benannt nach einer Rede, die er in dieser Stadt gehalten hatte. Die USA würden das Bombardement einstellen, wenn Nordvietnam dies nicht militärisch ausnutzen würde. Der Präsident erklärte sich sogar bereit, eine Beteiligung der Befreiungsfront an einer südvietnamesischen Regierung zu dulden. Doch Hanoi reagierte nicht, da man über die Probleme Johnsons mit der innenpolitischen Opposition informiert war und Zeit gewinnen wollte.⁹⁶⁰ Dabei stellte die immense Vergrößerung der amerikanischen Streitmacht Nordvietnam vor immer größere Probleme und machte gleichzeitig der Befreiungsfront im

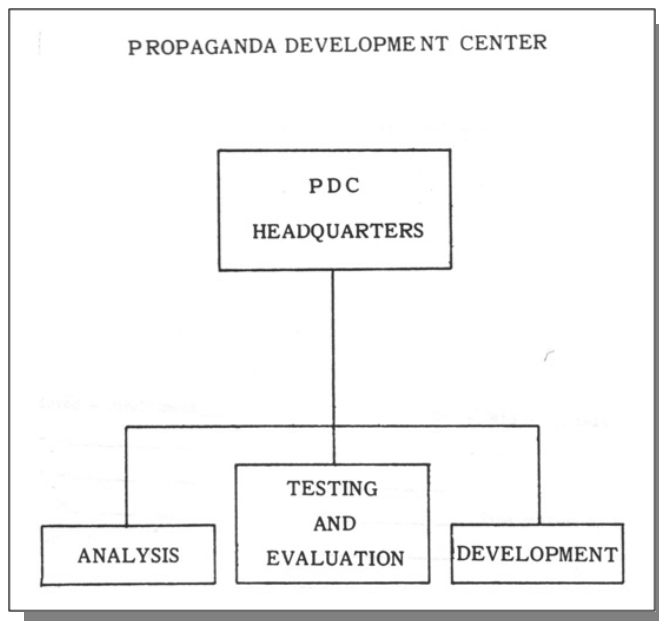
Süden schwer zu schaffen. Der sowjetische Botschafter Tscherbakow beschrieb die Lage der Guerillas als sehr bedenklich, was seiner Ansicht nach von Hanoi nicht ernst genug genommen wurde. Nach einem Gespräch mit Pham Van Đông und Võ Nguyên Giáp kritisierte Tscherbakow seine vietnamesischen Genossen massiv. Ihre Darlegung des Kampfes und der Siege der NLF seien unhaltbar, denn die Guerillas seien nur mit leichten Waffen ausgerüstet und versetzen aber den USA angeblich vernichtende Schläge. Es sei nicht wahr, so Tscherbakow, dass die Befreiungsfront noch 80 Prozent aller Gebiete und über die Hälfte der Bevölkerung kontrolliere.⁹⁶¹ Trotz aller Kritik aus Moskau und Peking und der tief greifenden Differenzen zwischen beiden kommunistischen Großmächten, schaffte es Hanoi, die Verbindungen zur Sowjetunion und zu China für sich zu nutzen. Dass das nordvietnamesische Regime dabei auf schmalen Grat wanderte, war der Regierung Hồ Chí Minh nur allzu klar bewusst. Hoang Muoi, diplomatischer Vertreter der DRV in Nordkorea, erklärte seinem Kollegen aus der DDR, Horst Brie: »Für Länder wie Vietnam und andere, die jahrhunderte lang kolonial unterdrückt waren, hat die Frage der Unabhängigkeit eine tiefe historische Wurzel. Wir werden diese Unabhängigkeit sowohl gegen China als gegenüber der Sowjetunion wahren, auch wenn man uns gegenwärtig deshalb weder auf der einen noch auf der anderen Seite traut.«⁹⁶²

Trotz des Misstrauens der Sowjets konnte Hanoi Moskau davon überzeugen, die Hilfe für Nordvietnam anzuheben und weiter Waffen, Raketen, Radaranlagen und MiG-21 sowie 150.000 Tonnen Treibstoff monatlich zu liefern.⁹⁶³ Hingegen hatte die Kulturrevolution in China zur Verringerung der Unterstützung Pekings für Nordvietnam geführt.⁹⁶⁴ Die CIA betrachtete den Zustand »tobender Anarchie«⁹⁶⁵ in Maos Volksrepublik als bestens geeignet, um China mittels verdeckter Propaganda weiter mit inneren Problemen beschäftigt zu halten und die Wahrscheinlichkeit einer chinesischen Intervention in Vietnam zu verringern. 1967 startete der U.S. Geheimdienst eine Propagandaoperation von Taiwan aus gegen das chinesische Festland.⁹⁶⁶ Heißluftballone wurden mit Propagandadrucksachen beladen: Flugblätter, Zeitschriften und Broschüren. Von Taiwan aus wurde die Propaganda in die gegenüberliegenden, chinesischen Provinzen transportiert. Die Drucksachen glichen in der Aufmachung denen, die von konservativen Gruppen in China verteilt wurden, und griffen die Roten Garden wie auch die chinesische Führung scharf an.⁹⁶⁷

Zudem wurde die Flugblattkampagne in Vietnam parallel zur Ausdehnung der konventionellen militärischen Operationen ausgeweitet. Das MACV baute seine Propagandaressourcen massiv aus. Nach Einschätzung des Militärkommandos wurden 1967 durchschnittlich 400 Millionen Flugblätter pro Monat produziert und in Indochina verbreitet.⁹⁶⁸ Das JUSPAO berichtete im September an das Außenministerium, dass von 1965 bis 1967 allein über Nordvietnam insgesamt 819,4 Millionen Stück abgeworfen worden waren.⁹⁶⁹ Um diese Ziffern in ein Verhältnis zu setzen, seien hier die Flugblattabwürfe während der Operation *Overlord*, der Landung der Alliierten in der Normandie im Sommer 1944, angeführt. 27 Millionen Exemplare wurden während der Invasion verbreitet.⁹⁷⁰ 22 Jahre später wurde diese Zahl an einem einzigen Tag nahezu erreicht – allein

am 23. Dezember 1966 regneten 23 Millionen Flugblätter auf Nordvietnam nieder.⁹⁷¹

Abb. 21)



Das *Leaflet Pretesting* diente nach wie vor als Methode, die Effektivität der Flugblätter im Vorfeld zu überprüfen. Wie beschrieben zog man zu diesem Zweck eine möglichst große Zahl von Überläufern und Gefangenen heran. Mittlerweile achtete man jedoch darauf, dass die Testgruppe eine möglichst große Übereinstimmung mit der Zielgruppe hatte. Im Idealfall wurden Flugblätter, die beispielsweise über der 2. Division der NVA abgeworfen werden sollten, auch an Gefangenen dieser Einheit

getestet.⁹⁷² Abbildung Nr. 21 zeigt den Aufbau des Propagandaentwicklungszentrums des 7th PSYOP Battalion. Die Sektion *Analysis* sammelte zunächst sämtliche aktuellen Daten über die Zielgruppe (Operationsgebiet, Truppenstärke, Verluste usw.). Die Sektion *Development* entwarf die Texte und Illustrationen, hatte also die Gestaltung der Flugblätter zur Aufgabe. Diese Sektion arbeitete in zwei Schichten, so dass die Entwicklung von Flugblättern kontinuierlich vonstatten ging. Die dritte Sektion (*Testing and Evaluation*) hatte anschließend die Aufgabe, jedes Flugblatt, das von der Einheit oder vom JUSPAO für das Bataillon entwickelt wurde, zu testen.

Zwar widmeten Militär und JUSPAO nun der qualitativen Entwicklung von Propaganda mehr Aufmerksamkeit, doch die Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen hatte sich noch immer nicht gebessert. Die personellen Defizite und die mangelnde Koordination der psychologischen Operationen, die 1966 von ziviler wie militärischer Seite festgestellt worden waren, sollten ein Jahr später zu einem Transfer vieler Kompetenzen des JUSPAO an das *Pentagon East* namentlich das MACPD führen. General Westmoreland hatte sich an das übergeordnete Pazifikkommando gewandt, kritisch auf den Verlauf der psychologischen Operationen hingewiesen und gefordert: »*The ROLLING THUNDER Program is continuing to take the war to the enemy and to disrupt North Vietnam's war supporting resources. Collaterally, it is important that psychological operations aimed at NVN continue at a similarly aggressive pace.*«⁹⁷³

Die Kritik betraf auch die technischen Probleme bei Flugblattabwürfen über Nordvietnam. Viele Exemplare erreichten aufgrund der Wetterverhältnisse gar nicht ihr Zielgebiet. Dies lag an der so genannten *Wind Drift*-Technik, bei der Einsätze wegen der Flugabwehr in großer Höhe entlang der

nordvietnamesischen Grenze geflogen wurden. Die Flugblätter wurden herausgeworfen und günstige Winde beförderten die Drucksachen dann ins Landesinnere – ungünstige Winde bliesen sie hinaus aufs Meer. Besonders ineffektiv war diese Methode um das Delta des Roten Flusses (der am dichtesten besiedelte Landesteil mit den Städten Hanoi im Norden und Haiphong im Nordosten). Drehende Winde trieben die Flugblätter allzu oft in den Golf von Tonking. Für die Piloten kam erschwerend hinzu, dass Mitte Mai der Sommermonsun einsetzt, der bis Oktober heftige Regenfälle bringt. Man kann sich leicht ausrechnen, was mit den dünnen Flugblättern im Dauerregen passiert: sie lösen sich binnen kürzester Zeit auf.

Die Freigabe sämtlicher Flugeinsätze über Nordvietnam lag in der Verantwortung des Kommandeurs der Pazifikstreitkräfte. Um künftig Flugblattmissionen gegen den Norden effektiv auszuweiten und bei gutem Wetter kurzfristig zu autorisieren, ließ Admiral Sharp General Westmoreland und Botschafter Ellsworth Bunker freie Hand.⁹⁷⁴ Zorthian berichtete fast täglich von den Flugblattabwürfen jenseits des 17. Breitengrades, über die anderen Kampagnen und die Pressearbeit vor Ort.⁹⁷⁵ Zum wiederholten Male fand eine Überprüfung der Propagandaorgane unter dem Aspekt der Effektivität und Kommunikation statt. Der Vorsitz der hierfür konstituierten Studiengruppe lag beim Militär, genauer gesagt beim Direktor des MACPD. Zorthian hatte der Untersuchung zugestimmt und erklärt, »[...] *the size and magnitude of our military effort have raised requirements for psychological support to such a level that some of the existing divisions of operational responsibilities are no longer valid.*«⁹⁷⁶ Der Direktor des MACPD gab nach Abschluss der Analyse seinem Kommandeur Westmoreland folgende Empfehlung: Die beste Möglichkeit, zu einer wirklichen Zentralisierung der Propaganda wie auch der psychologischen Kriegsführung insgesamt zu gelangen, sei, das JUSPAO aufzulösen und die ganze Verantwortung für den *PSYWAR* an das Militärkommando abzutreten.⁹⁷⁷ Die Kernbereiche des JUSPAO (*Planning Office, North Vietnamese Division* und *Field Development Division*) sollten an das *Pentagon East* transferiert werden – der Rest zurück an die USA.

Mit diesem Ergebnis der Analyse hatte der Direktor des JUSPAO kaum rechnen können. Als das MACPD seine Studie des U.S. Propagandaapparats in Vietnam begann, stand unter anderem zur Prüfung, ob die psychologische Kriegsführung künftig in die Verantwortung einer einzelnen Personen (*single-manager concept*) gegeben werden konnte. Eigentlich war Zorthian 1965 deswegen als Informationsminister an die Spitze des neu eingerichteten JUSPAO gestellt worden. Doch jetzt mündete das Konzept der Zentralisierung in eine Militarisierung des Propagandaapparats. Zur gleichen Zeit lief auch um die Person Barry Zorthians eine Diskussion auf höchster Ebene. Botschafter Bunker war erst seit dem 5. April im Amt. Im Vorfeld seines Amtsantritts wurden auch andere Personalien diskutiert, um das Team des Botschafters neu zu ordnen und möglichst effektiv aufzustellen. Zorthians Stuhl begann zu wackeln, als der Diplomat W. Robert Warne Anfang März ein Memorandum über seine Vietnamreise an seinen Chef im Außenministerium, Leonard S. Unger, sandte.

Warnes Bericht kritisiert Zorthians JUSPAO heftig. Ihm seien wiederholt Beschwerden über die Qualität des Personals angetragen worden, dem es an Energie und Phantasie fehle.⁹⁷⁸ Davon habe er sich vor Ort überzeugen können. Dies gelte, soweit er dies beurteilen könne, im Übrigen auch für den Stab des *Public Affairs Office* in Saigon. Die USIA plane daher ihre Unterstützung für das JUSPAO einzuschränken, so Warne. Über diese Schwierigkeiten innerhalb von Zorthians Behörde sprach er auf dem Rückflug in die Vereinigten Staaten mit Robert W. Komer. Dieser war als *Special Assistant* des Präsidenten mit der Lagebeurteilung in Vietnam betraut worden. Gut drei Wochen später sandte Komer ein Memorandum an Präsident Johnson, in welchem er deutlich machte, er sei vor allem auf ein optimales Arbeitsverhältnis mit General Westmoreland bedacht. Über Zorthian schrieb er, dessen Tage seien gezählt: »Zorthian should stay on a few months for a smooth transition, but I'm coming around to Len Marks' view that he's a mixed blessing. Ellsworth and I have a top-notch eventual successor in mind.«⁹⁷⁹ Im Mai wurde Komer zum Stellvertreter von »Westy«, wie er General Westmoreland nannte, für den Bereich ziviler Operationen des MACV, dem so genannten »Befriedungsprogramm« in Südvietnam.⁹⁸⁰ Der neue USIA-Direktor Leonard Marks war besorgt über den wachsenden Anteil des JUSPAO am Budget der USIA und die immer neuen Forderungen nach weiteren Beamten zur Verstärkung.⁹⁸¹

Im September, nach eingehender Prüfung der Vorschläge, wurde Botschafter Bunker ein Plan zur Reformierung der U.S. Propagandastrukturen in Vietnam vorgelegt. Das JUSPAO behielt zwar die Richtlinienkompetenz für die Propaganda, doch übernahm das MACV die Flugblattproduktion – auch die für die Kampagnen gegen Hanoi. Das *Public Affairs Office* sollte stattdessen künftig eng mit dem südvietnamesischen Informationsministerium zusammenarbeiten und dieses in innenpolitischen Belangen des Saigoner Regimes unterstützen (z.B. Wahlaufrufe und Verbreitung der Reden des Präsidenten). Die Flugblattkampagne gegen die Vietcong wurde vom MACCORDS übernommen. Am 23. Oktober 1967 stimmte der Botschafter dem Plan zu.⁹⁸² Die Kompetenzen im Bereich der antikommunistischen Flugblattpropaganda lagen danach beim Militär.

Mit Barry Zorthian beschäftigte man sich mittlerweile auf allerhöchster Ebene. Am 4. Oktober besprach der Präsident dessen Arbeit mit dem Außenminister, dem Verteidigungsminister und mit Rostow. Rusk nahm den JUSPAO-Direktor in Schutz und erklärte, Zorthian habe das Vertrauen der Journalisten in Saigon. Johnson hingegen war sich nicht sicher, ob er ihn halten sollte oder nicht. Rostow kritisierte, Zorthian habe ein schlechtes Verhältnis zum Militärkommando und habe sich zynisch zum amerikanischen Engagement in Vietnam geäußert. Dies, so Rostow, habe er von zwei vertrauenswürdigen Quellen erfahren. Johnson entschied sich schließlich gegen Zorthian: »I understand he may not be handling the psychological warfare end of it very well. I am told he spends too much time on himself and not enough time helping Secretary McNamara and Secretary Rusk and the President. [...] We need an

imaginative new man out there for the psychological warfare end of it. We need a good hard reporter to put out the news.»⁹⁸³

Die Suche nach einem Nachfolger begann wenig später. Doch nun plädierte Botschafter Bunker dafür, Zorthian zunächst auf seinem Posten zu belassen,⁹⁸⁴ was Sorensen auf den Einfluss des JUSPAO-Direktors und die Wahlen 1968 zurückführt: »Botschafter Bunker schrieb, mit Zorthians Einflüsterungen im Ohr, an Marks, daß 1968 in Vietnam sicherlich ein mimosenhaftes und schwieriges Jahr werden würde, wenn man nur etwa an die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in den USA dachte, und daß er Zorthian noch zumindest ein weiteres Jahr in Saigon behalten wolle, um die Beziehungen zur Presse zu pflegen.«⁹⁸⁵ Und so blieb Barry Zorthian im Amt, bis die amerikanischen Präsidentschaftswahlen abgehalten waren.

Unterdessen war die weitere Verstärkung der PSYOP-Einheiten mit dem laufenden Kompetenztransfer zum Militär einhergegangen. Bisher existierte nur das 6th PSYOP Battalion, dem vier Kompanien unterstellt waren. Dieses Bataillon wurde im Dezember auf 451 Mann aufgestockt und in 4th PSYOP Group umbenannt. Die neu geschaffene Gruppe gliederte sich nunmehr in vier Bataillone (6th, 7th, 8th und 10th PSYOP Battalion).⁹⁸⁶ Noch während dieser Restrukturierung rollte die bis dahin größte Flugblattkampagne gegen die nordvietnamesische Zivilbevölkerung an. Am 26. Juli warf das 6th PSYOP Battalion sein milliardstes Flugblatt ab. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Flugblattproduktion tausende Liter Tinte und rund 1.600 Tonnen Papier verschlungen.⁹⁸⁷ Indes hatten die Vereinigten Stabschefs den Halbjahresplan des JUSPAO (1. Juli bis 31. Dezember 1967) freigegeben, in dem vier Ziele definiert wurden:

- 1) Das Volk Nordvietnams sollte überzeugt werden, dass ausschließlich das Regime in Hanoi und die regierende *Lao Động*-Partei für den andauernden Krieg, die Not der Bürger und das Schicksal der NVA-Soldaten verantwortlich ist. Dadurch sollte die Demoralisierung des Volks erreicht werden. Die Nordvietnamesen sollten zum passiven Widerstand aufgefordert werden, ohne sie dabei zu ermuntern, die Regierung von Hồ Chí Minh zu stürzen.
- 2) Den Nordvietnamesen sollte vor Augen geführt werden, dass der Süden eine friedliche, blühende Landschaft sei. Zu diesem Zweck sollten die Flugblätter den Norden als Land der Armut, des Mangels und der Gefahr kontrastieren.
- 3) Die Bevölkerung des Nordens sollte motiviert werden, U.S. Kriegsgefangene und Flüchtlinge unverseht an die amerikanischen Behörden auszuliefern.
- 4) Unter den NVA-Truppen sollten Zweifel und Ängste gestreut werden, die generell eine Abnahme der Kampfstärke und eine Zunahme der Unzufriedenheit mit militärischer und politischer Führung bewirkten.

Wie diese Themen in Flugblättern umgesetzt wurden, wird in einem späteren Abschnitt anhand der Exemplare selbst dargestellt.

Die Vereinigten Stabschefs befanden den Halbjahresplan für inhaltlich richtig, wiesen aber die Anbindung der Flugblattabwürfe an die Bombardements

generell an. Die »guten Erfahrungen«, die mit den Flugblattwarnungen im Süden gemacht worden seien, sollten nun auf alle Kampagnen angewandt werden. Künftig wurden die Propagandaflugblätter im Norden direkt vor und nach der Bombardierung verbreitet.⁹⁸⁸ Mit Beispielen hatte die führenden Militärs der USA ihrem Kommando in Vietnam erläutert, wie solche Einsätze auszusehen hatten. Hierzu wurde vorgeschlagen, ein Flugblatt für die Arbeiter des *Thai Nguyen*-Stahlwerks zu gestalten, das die Arbeiter vor der bevorstehenden Zerstörung ihrer Fabrik warnte. Nachdem die Anlage angegriffen worden war, sollten wiederum Flugblätter abgeworfen werden. Dieses Mal wurden die Arbeiter davor gewarnt, das Stahlwerk, welches Teil der Kriegsmaschinerie gegen den Süden sei, wieder aufzubauen. Ansonsten würde es erneut unter Beschuss genommen: *»Alternatively explain that if workmen delay or do not make repairs on plant that bombing will be less frequent, or even better, there will be no bombing at all if the plant is not rebuilt.«*⁹⁸⁹

Auch die SOG steigerte ihre Flugblattproduktion 1967 und verbreitete 271 Millionen schwarze Flugblätter – mehr als viermal soviel wie 1965.⁹⁹⁰ Das schwarze Flugblattprogramm wurde nach einer Revision *Project Humidor* benannt. Vorher war es schlicht »psychologische Operationen« genannt worden. Die entscheidende Veränderung war nun, dass sich die *Humidor*-Flugblattpropaganda in höchstem Maße auf die Verbreitung der Legende um die SSPL konzentrierte. Die Glaubwürdigkeit der fiktiven Widerstandsbewegung sollte erhöht werden, um mehr Überläufer zu gewinnen und andererseits die Fassade zu stärken, die es erlaubte, die geheimen Missionen der SOG abzustreiten. Die Flugblätter des *Humidor*-Projekts richteten sich vor allem an die nordvietnamesische Zivilbevölkerung.⁹⁹¹

Einige dieser Flugblätter waren gefälschte nordvietnamesische 1-Dong-Banknoten (*redemption coupon leaflet*), auf deren Rückseite die Botschaft der SSPL gedruckt war. Dass Flugblätter, die auf den ersten Blick wie Geldscheine aussehen, die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, liegt auf der Hand. Der Text instruierte den Finder, die falsche 1-Dong-Note aufzuheben. Für den Fall, dass Hanoi den Krieg verlor, sollte man das Flugblatt später gegen Waren oder Dienstleistungen eintauschen können. Wer das Flugblatt aufbewahrte, hatte sich nach Meinung der SOG-Spezialisten damit angefreundet, dass Nordvietnam geschlagen werden konnte.⁹⁹² Lieutenant Colonel Tamraz flog für die SOG Flugblattmissionen und hatte an der Entwicklung der falschen Banknoten mitgewirkt. Er betonte noch einen weiteren Aspekt dieser Flugblätter – ein aufgelesenes Flugblatt war wie ein Geheimnis, das man vor der eigenen Regierung bewahrte: *»In addition, you're conditioning them [the North Vietnamese; der Verf.] to keep a secret from the government, to do something illegal which is in their own best interest. Every time they look at it all these thoughts cross their mind. So, we created the redemption coupon leaflet and dropped millions of those things.«*⁹⁹³

Im April gab Admiral Sharp eine Direktive für die schwarze Propaganda der SOG aus, die jedoch sehr allgemein gehalten war. Im Kern stand die Anweisung, der psychologische Druck auf Nordvietnam solle dadurch erhöht

werden, dass man den »Eindruck vermitteln«, es existiere eine »interne Opposition« im Norden.⁹⁹⁴ Doch diese Aufgabe zu bewältigen, wurde zunehmend erschwert. Die Strukturen und Kampagnen der amerikanischen Propaganda waren Hanoi bestens bekannt, was durch nordvietnamesische Dokumente hinlänglich dokumentiert ist. Einige der Papiere wurden erbeutet und vom JUSPAO übersetzt. Umgekehrt war man sich auf amerikanischer Seite bewusst, dass das Regime im Norden Informationen über die Propagandastrukturen hatte und diese auch publizierte. Im September 1967 erschien ein Artikel in der nordvietnamesischen Zeitschrift *Học Tập*, der sich ausführlich mit der antikommunistischen Propaganda aus dem Süden befasste. Der Autor stellte die Bemühungen der Amerikaner in punkto Propaganda im Allgemeinen treffend und detailliert dar. Ausdrücklich machte er sogar auf das Geheimprojekt SSPL aufmerksam, welches in Wirklichkeit nur in »den Köpfen der amerikanischen Imperialisten« existiere.⁹⁹⁵ Es ist höchst fraglich, ob die Phantomoperation SSPL noch überzeugend wirken konnte, nachdem Hanoi seine Bürger darüber genauestens unterrichtete, dass es sich um einen fiktiven Widerstand amerikanischen Ursprungs handelte.

Neben den *Humidor*-Flugblättern verbreitete die SOG auch Exemplare von MACV und JUSPAO, die Belohnungen versprachen, falls man amerikanischen Kriegsgefangenen zur Flucht verhalf: »*In July and August 36 million of these leaflets were dropped in North Vietnam and 3.5 million in Laos. In October an additional two million revised leaflets were dropped in North Vietnam.*«⁹⁹⁶ Dass solche Einsätze nicht ungefährlich waren, zeigt die Tatsache, dass in Zusammenhang mit den Flugblattabwürfen immer wieder Verletzte und auch Tote durch die nordvietnamesische Flak zu beklagen waren. Das stürmische Regenwetter des Monsuns tat sein übriges. Am 29. Dezember 1967 meldete sich die Crew einer C-130-Maschine und gab durch, eine Flugblattmission erfolgreich ausgeführt zu haben. Dies war das letzte Lebenszeichen des Teams. Aufklärungsflüge konnten das Flugzeug später nicht mehr lokalisieren – es war auf dem Rückflug verschollen.⁹⁹⁷

V.2.5. Tet, Bombenstopp und Propaganda, 1968

In den ersten vier Jahren des Kriegs hatte die Infiltrationsrate nordvietnamesischer Einheiten nach Südvietnam ständig zugenommen. Waren es 1964 nur rund 12.000 Soldaten gewesen, stieg deren Zahl 1965 bereits auf 33.000.⁹⁹⁸ Im Dezember 1967 bilanzierte die CIA, dass die schweren Luftangriffe der *Air Force* in Bezug auf den nordvietnamesischen Nachschub praktisch wirkungslos geblieben waren: nur zwei Prozent der NVA-Soldaten seien im Jahr zuvor den amerikanischen Kampffjets und Bombern zum Opfer gefallen.⁹⁹⁹ 100.000 Mann rückten allein von Januar bis Mai 1968 in den Süden nach.¹⁰⁰⁰ Diese Massen an Truppen sollten einen Angriff auf die bis dahin relativ sicheren Städte Südvietnams ausführen. Die Großoffensive war schon wesentlich früher geplant worden. Bereits im November 1966 hatte Pham Van

Đông gegenüber dem Botschafter der CSSR angedeutet: »Wir rechnen mit dem Zweitfaktor. Wir wollen den Amerikanern ihren Glauben an einen Sieg zerstören und ihren Willen zum Sieg brechen. Und das wird der Moment sein, wo wir den bewaffneten Kampf mit den Verhandlungen kombinieren. So haben wir das auch gemacht während des Kampfes gegen die Franzosen.«¹⁰⁰¹

Ein weiterer Faktor kam hinzu, der das Jahr 1968 als idealen Zeitpunkt für diese Strategie erscheinen ließ – die Präsidentschaftswahlen in den USA. Im Oktober 1967 fand in der Vertretung der UdSSR in Hanoi ein Gespräch zwischen den Botschaftern der Sowjetunion, der DDR, der Ungarischen Volksrepublik, der Volksrepublik Polen und der Volksrepublik Bulgarien statt. Im Verlauf der Unterredung betonte der sowjetische Botschafter, die Vietnamesen wüssten, „[...] daß die Amerikaner besonders vor den Wahlen ihr Prestige wahren wollen und sind bereit, ihnen dabei neue Komplikationen bei der Wahrung des Prestiges zu bereiten.“¹⁰⁰² Im Dezember lief in der DRV eine umfassende Mobilmachung, die alle 17- bis 35-jährigen Männer betraf. Die Rekruten sollten in zwei bis drei Monaten ausgebildet und dann mit voller Bewaffnung nach Süden geschickt werden.

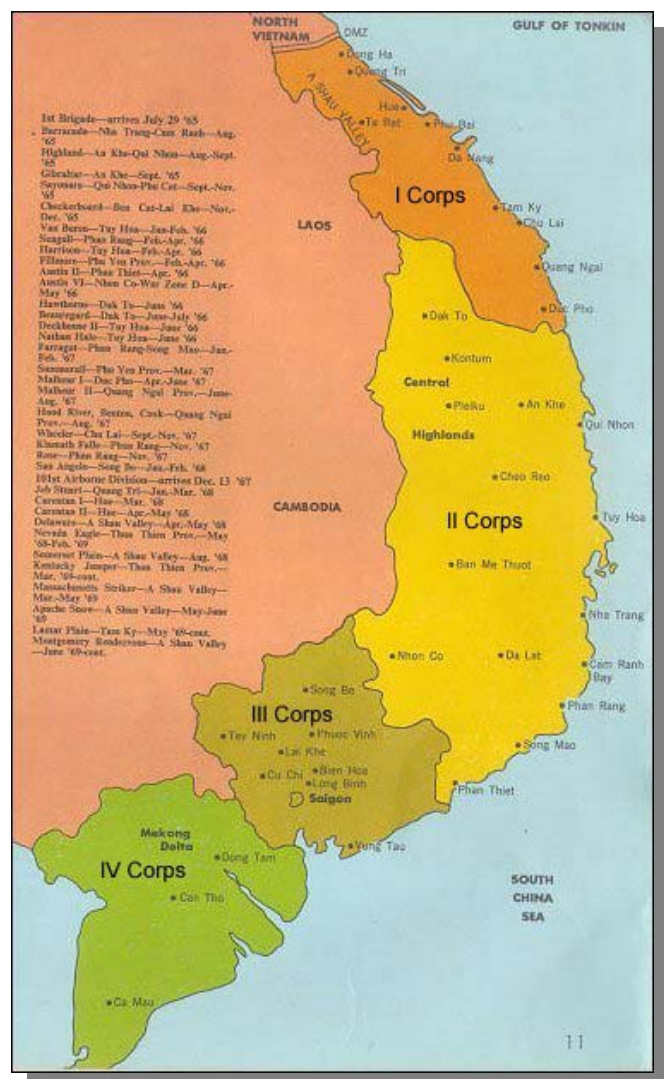
Abb. 22)

Auch der Materialnachschub wurde verstärkt, unter anderem der Transport sowjetischer Raketen der Kaliber 14 bis 18 mm. Hanoi plante, den USA mit diesen Truppen von März bis August 1968 harte Schläge zu versetzen, damit sie die Verhandlungsbedingungen der DRV akzeptierten.

Gleichzeitig wurden angesehene Südvietnamesen, die in den Norden übergesiedelt waren, in ihre südlichen Heimatprovinzen zur politischen Arbeit gesandt (beispielsweise buddhistische Mönche, katholische Priester und Vertreter der *Cao Đài*-Sekte).¹⁰⁰³

Doch bevor eine kommunistische Offensive auf die Städte Südvietnams begann, startete General Võ Nguyên Giáp ein Ablenkungsmanöver.

Er konzentrierte Truppen im Nordwesten Südvietnams nahe der U.S. Basis bei Khe Sanh (I. Corps; s. Abb. Nr. 22). Vor Tagesanbruch des 21. Januars nahmen nordvietnamesische Verbände die Basis unter Artilleriebeschuss. Präsident Johnson und seine



Berater nahmen an, dass Hanoi eine Entscheidung wie 1954 bei Dien Bien Phu suchte.¹⁰⁰⁴ Damit lagen sie augenscheinlich richtig, waren aber der Kriegsliste von Giáp aufgesessen. Bereits 1966 hatte der General erklärt, eine entscheidende Schlacht mit den USA werde es nicht geben: »Aber da das USA-Potential groß ist, das der Vietnamesen jedoch klein, kann man kein Dien-bien-phu herbeiführen.«¹⁰⁰⁵ Giáps Rechnung ging auf, denn Johnson und Westmoreland waren überzeugt, es komme zum Showdown nahe dem 17. Breitengrad. Johnson hatte im *Situation Room* des Weißen Hauses sogar ein Model des Khe Sanh-Plateaus aufbauen lassen, angesichts dessen er bemerkte, diese Schlacht dürfe nicht zu seinem »*Dinbinphoo*« werden.¹⁰⁰⁶ Westmoreland zog Soldaten aus dem ganzen Land zusammen. Die Verteidigung von Khe Sanh band große Teile des amerikanischen Kontingents, das von den Nordvietnamesen in anhaltende Gefechte verwickelt wurde.¹⁰⁰⁷ Die Nordvietnamesen hatten die Aufmerksamkeit der Amerikaner geschickt auf Khe Sanh abgelenkt.¹⁰⁰⁸ Tatsächlich gab es sogar Anzeichen dafür, das Khe Sanh nicht die Generaloffensive, sondern nur eine Täuschung war. Ungewöhnlicherweise wurden die Neujahrsfeierlichkeiten (*Tết Nguyên đán*, kurz Tet-Fest)¹⁰⁰⁹ in Nordvietnam um einen Tag auf den 29. Januar vorgezogen.¹⁰¹⁰ *Tết Nguyên đán* findet in der ersten Woche des ersten Mondmonats statt, etwa Ende Januar/Anfang Februar.

Am ersten Tag des Neujahrsfestes 1968, dem 30. Januar, griffen kommunistische Truppen mehrere Städte in den taktischen Zonen des I. und II. Corps an – unter anderem die beiden Hauptstädte der Zonen Pleiku und Da Nang. Während gut die Hälfte der südvietnamesischen Armee in den Ferien anlässlich des Neujahrsfestes war, tobten die Kämpfe bis zum Morgengrauen und richteten große Zerstörung in den Städten des Südens an. Am 31. Januar wurden die taktischen Zonen des III. und IV. Corps angegriffen (beide im Süden). In der Zone III lag Saigon und in der Hauptstadt die amerikanische Botschaft.

Der Angriff auf diese Institution hatte symbolischen Charakter, denn für viele Amerikaner an den Fernsehgeräten war das Gefecht um die U.S. Vertretung die erste »nachvollziehbare Schlacht« des Vietnamkriegs.¹⁰¹¹ Am Vorabend der Offensive hatten sich NLF-Guerillas (»Bataillon C10«) in einer Autowerkstatt nahe der amerikanischen Botschaft gesammelt. Die Kämpfer waren im allgemeinen Festtagsbetrieb unbemerkt in die Zwei-Millionen-Stadt Saigon gelangt. Um kurz vor drei Uhr morgens fuhren die Mitglieder des Bataillon C10 mit Autos vor die Botschaft, während überall in der Stadt Neujahrsfeuerwerk zu hören war. Die Guerillas sprengten ein Loch in die Botschaftsmauer, töteten die beiden Sicherheitsleute und stürmten den Vorhof. Dort verschanzten sie sich und nahmen die amerikanische Botschaft unter Beschuss. Anrückende GIs schafften es zunächst nicht, auf das Gelände zu gelangen. Erst Stunden später war die Botschaft wieder in amerikanischer Hand. Als General Westmoreland gegen neun Uhr morgens die Gebäude inspizierte und für befreit erklärte, hatten Journalisten die ganze Nacht von der Besetzung der amerikanischen Vertretung berichtet.¹⁰¹² Die Tet-Offensive an diesen beiden Januartagen war der

Wendepunkt des Vietnamkriegs. Sie traf Amerikaner und Südvietnamesen völlig unvorbereitet.

Militärisch war die Offensive für die NLF und die NVA ein Desaster, denn der Gegenschlag der U.S. Streitkräfte in Form eines massiven Bombardements erfolgte auf dem Fuß. Neben den fürchterlichen Bildern von den Schlachtfeldern bekamen Amerikas Bürger auch zu sehen, wie der Saigoner Polizeichef Nguyễn Ngọc Loan einen »Vietcongverdächtigen« auf offener Strasse mit seiner Pistole hinrichtete. Das Bild des aufgesetzten Kopfschusses, des fallenden Opfers und des Blutes, das dem Mann aus dem Kopf sprudelte, wurde am 5. Februar vom *Huntley-Brinkley-Report* gesendet.¹⁰¹³ Es trug erheblich zur Desillusionierung der Fernsehzuschauer bei. Präsident Johnson schrieb später in seinen Memoiren, er habe nicht gedacht, »[...] daß die Offensive des Feindes eine so deprimierende Wirkung auf verschiedene Personen innerhalb und außerhalb der Regierung ausübten, die ich immer für entschieden und unerschütterlich gehalten hatte. Hanoi muß begeistert gewesen sein – das war genau die Reaktion, die es hatte erreichen wollen.«¹⁰¹⁴

Trotz immenser Verluste hatten die NLF und Hanoi einen psychologischen Sieg errungen. Johnson hatte außerdem seine Position an der »Heimatfront« durch unüberlegte Aussagen weiter verschlechtert. Der Präsident hatte am 2. Februar der Presse seine Einschätzung der Tet-Offensive gegeben. Johnson warf den Großangriff der Befreiungsfront Südvietnams mit den Rassenauufständen der Afroamerikaner in Detroit in einen Topf und bezeichnete beides als das Werk von »Banditen«: *»It is just like when we have a riot in a town or when we have a very serious strike, or bridges go out, or lights – power failures and things. They have disrupted services. A few bandits can do that in any city in the land.«*¹⁰¹⁵

Die Tet-Offensive löste eine erhebliche Steigerung der Flugblattaufgabe aus, um die Schlacht als militärischen Sieg der USA und Südvietnams darzustellen. Zu Beginn des Jahres waren allein bei der 7th *PSYOP Group* auf Okinawa 722 Millionen Flugblätter bestellt worden.¹⁰¹⁶ Im ersten Halbjahr 1968 verbreitete das Militär rund 342 Millionen Flugblätter nördlich und 10,15 Milliarden südlich des 17. Breitengrads.¹⁰¹⁷ Diese immensen Auflagen sorgten natürlich für merklich steigende Kosten, gerade weil immer mehr Flugblätter in Japan und auf den Philippinen gedruckt wurden und anschließend nach Vietnam transportiert werden mussten.¹⁰¹⁸ Was das Budget vor allem in die Höhe trieb, war die Tatsache, dass diese großen Mengen hauptsächlich per Flugzeug befördert und nicht verschifft wurden. Bis Ende 1967 waren es immerhin 95 Prozent der Lieferungen aus Okinawa und Manila. In den ersten sechs Monaten des Jahres 1968 hatte sich das Kontingent beider Stützpunkte für Vietnam auf rund 4,8 Milliarden Exemplare summiert – etwa 3.600 Tonnen Papier.¹⁰¹⁹

Um die Transportkosten zu senken, sollten fortan mehr als zwei Drittel per Schiff verfrachtet werden. Auf dem Seeweg waren die Flugblattlieferungen zwar billiger abzuwickeln, doch dafür brauchte man erheblich mehr Zeit.¹⁰²⁰ Dies versuchte man zu kompensieren, indem die Schiffe aus Okinawa seit Mitte des

Jahres nicht mehr den überfüllten, relativ weit entfernten Hafen von Saigon anliefen, sondern die Hafenstadt Da Nang, wo sich das Hauptquartier des 7th *PSYOP Battalion* befand. Alternativ wurde auch die Cam Ranh-Bucht angesteuert, etwa 40 Kilometer südlich des Hauptquartiers des 8th *PSYOP Battalion* in Nha Trang.¹⁰²¹ Trotzdem kam es durch die langsameren Transportmittel zu Engpässen, mit denen man zu Zeiten der Auslieferung per Flugzeug nicht zu kämpfen hatte.¹⁰²² Abgesehen von diesen Problemen, beklagten die Einheiten in Vietnam, dass sie die Schiffsladungen teils in unbrauchbarem Zustand erhielten. Allerdings war unklar, ob die Flugblätter auf dem Schiff oder an Land zu Schaden gekommen waren. Oftmals wurden die Drucksachen im Freien gelagert. Selbst wenn es nicht regnete, setzte die hohe Luftfeuchtigkeit dem dünnen Papier zu.

Am 31. März 1968 verkündete Johnson, dass er das Bombardement Nordvietnams teilweise hatte einstellen lassen und, zur Überraschung aller an den TV-Bildschirmen, dass er nicht mehr für das Amt des Präsidenten kandidieren werde. Der südlichste Teil Nordvietnams blieb von der Bombardierungspause zunächst ausgenommen, um den Nachschub Hanois zu hemmen.¹⁰²³ Zusammen mit dem Bombardement wurde auch die Flugblattkampagne für den größten Teil des Nordens gestoppt. Lediglich südlich des 20. Breitengrads durften noch Abwürfe stattfinden, wodurch die Städte Hanoi und Haiphong ausgenommen waren. Johnson hatte außerdem das Angebot gemacht, offene Verhandlungen mit der Regierung Nordvietnams zu suchen. Vier Tage später willigte Hanoi ein, einen Repräsentanten zu schicken, der mit U.S. Abgesandten die vollständige Einstellung des Bombardements und aller übrigen Kriegshandlungen diskutieren sollte.¹⁰²⁴

Beide Seiten einigten sich darauf, dass Paris der Ort des Zusammentreffens sein sollte. Nach Maos Doktrin der »Drei Stufen des Volkskriegs« war die Tet-Offensive zu einem verfrühten Zeitpunkt begonnen worden. Quiang Zhai weist in diesem Zusammenhang auf die steigenden Waffenlieferungen aus der Sowjetunion an Nordvietnam vor der Offensive hin. In der Abkehr von Maos militärischer Doktrin, der wachsenden Unterstützung durch die UdSSR und schließlich der Aufnahme von Gesprächen mit Washington sieht er den Beweis für die Unabhängigkeit Hanois von Peking.¹⁰²⁵

Das U.S. Pazifikkommando schränkte Anfang April die Flugblattabwürfe per Flugzeug noch weiter ein und legte die Grenze dafür auf den 19. Breitengrad fest. Die Verbreitung durch die Wind-Drift-Technik und per Ballon war weiterhin bis zum 20. Breitengrad gestattet.¹⁰²⁶ Parallel dazu gab das JUSPAO eine neue Richtlinie heraus. Hierin wurden sämtliche Behörden angehalten, den Präsidenten in jeglicher Hinsicht bei seinen Bemühungen zu unterstützen.¹⁰²⁷ Grundsätzlich sollte die Propaganda darauf ausgerichtet sein, die Stärke der südvietnamesischen Armee zu betonen. Dabei sollten die Kampagnen gut abgewogen sein, um nicht dem Kurs des Präsidenten zuwiderzulaufen.

In der Propagandarichtlinie wurden die wichtigsten Punkte von Johnsons Rede wiederholt: Angebot eines kompletten Bombenstopps, wenn Hanoi den Nachschub zügelte; Angebot von Friedensverhandlungen; Anrufung von

Großbritannien und der UdSSR alles zu tun, um Frieden in Südostasien zu schaffen. Das JUSPAO ordnete an, sämtliche Zielgruppen über diese Angebote Johnsons zu informieren. Gleichzeitig sollte darauf aufmerksam gemacht werden, dass im Zuge der Tet-Offensive sowohl die Stärke der südvietnamesischen als auch die der amerikanischen Streitkräfte vergrößert wurde.

An die Vietcong sollte die Botschaft gerichtet werden, die Tet-Offensive sei aufgrund der hohen kommunistischen Verluste ein kompletter Fehlschlag gewesen. Außerdem sollte den Kämpfern der Befreiungsfront klar gemacht werden, dass sie angeblich von ihrer politischen Führung betrogen worden waren: Die habe versprochen, dass die Offensive einen Volksaufstand auslöse, was nicht passiert sei. Schließlich sollten Vergleiche zwischen der unterlegenen kommunistischen und der größeren alliierten Feuerkraft gezogen werden. Diese Propaganda sollte ebenfalls an die nordvietnamesischen Soldaten gerichtet werden. Auch sie sollten gewarnt werden, dass ihnen der Tod auf dem Schlachtfeld bevorstehe. Gleichzeitig sollten sie ermuntert werden, sich zu ergeben oder zu desertieren, da der Krieg von den Alliierten gewonnen werde und bald zu Ende sei. Schließlich sollte der Armee des Nordens klargemacht werden, dass die südliche Bevölkerung sie nicht als Befreier empfand und es aus den angeführten Gründen besser sei, zu ihrer Familie zurückzukehren und ihre vietnamesischen Brüder nicht weiter zu bekämpfen.¹⁰²⁸

Parallel zu diesen neuen Kampagnen trafen erstmals die Delegationen Washingtons und Hanois in Paris zusammen. Die Emissäre Hanois, geleitet von Xuân Thuy, wiederholten ihre Forderung, die USA sollten sämtliche Kriegshandlungen gegen Nordvietnam einstellen.¹⁰²⁹ Erst dann war Hanoi bereit, andere Fragen zu verhandeln. Was mit »übrige Kriegshandlungen« gemeint war, spezifizierte Xuân Thuy in einem Interview mit *Radio Canada*, nämlich Flugblattabwürfe und die Verbreitung von Geschenkpäckchen (*gift kits*) als Instrumente psychologischer Kriegsführung.¹⁰³⁰ Schließlich gab Präsident Johnson unter dem Druck der Demokraten die Einstellung aller Kriegshandlungen gegen Nordvietnam bekannt. Dies bedeutete in erster Linie das vorläufige Ende der Bombardierung des Nordens und der Flugblattoperationen jenseits des 17. Breitengrads.¹⁰³¹ Dem folgte eine Direktive der Vereinigten Stabschefs, die den Einheiten vor Ort sämtliche Abwurfmissionen nördlich der demilitarisierten Zone untersagte.

Das JUSPAO gab am 7. November eine Richtlinie zum Bombenstopp heraus. In der Flugblattpropaganda sollte nun vor allem betont werden, dass die Einstellung des Bombardements kein Zeichen von Schwäche war. Den Zielgruppen sollte klar gemacht werden, dass man die Risiken einkalkuliert habe und Hanoi nicht damit rechnen sollte, die Situation zu seinen Gunsten nutzen zu können: »*The enemy has suffered severe defeats, and that is the reason why he wants to negotiate. He claims the bombing halt was unconditional, but this is Communist propaganda. We should not accept (or repeat) what the Communists say in their propaganda.*«¹⁰³² Die Propaganda sollte die Einstellung der Bombardierung als Zeichen der Stärke und des Erfolgs der U.S. Streitkräfte mit

der Botschaft darstellen, die *Air Force* hätte Hanoi an den Verhandlungstisch gebombt. Bei allen Flugblättern, die vor dem 1. November entworfen worden waren, sollte geprüft werden, ob sie durch die Einstellung des Bombardements obsolet wurden. Insgesamt wurden 1968 vom JUSPAO über 230 Millionen Flugblätter in Südvietnam verbreitet.¹⁰³³

Nach wie vor waren die Beziehungen zwischen dem Militärkommando und dem JUSPAO schwierig. Immer wieder war Zorthians Apparat in die Kritik der Militärs geraten, was ein Memorandum vom 23. Februar 1968 dokumentiert. Das MACPD hatte sieben Flugblätter für Zielgruppen in Nordvietnam entworfen und sie dem JUSPAO vorgelegt. Sämtliche Entwürfe wurden als unbrauchbar bewertet und rundweg abgelehnt. Zwar räumte man beim MACPD ein, dass die Drucksachen verbesserungswürdig waren, doch sei man unter Zeitdruck und habe zumindest etwas auf die Beine gestellt: »*We acknowledge that our effort was hasty – better pictures could probably be found and even better text written, but we were attempting to get ›something‹ developed.*«¹⁰³⁴

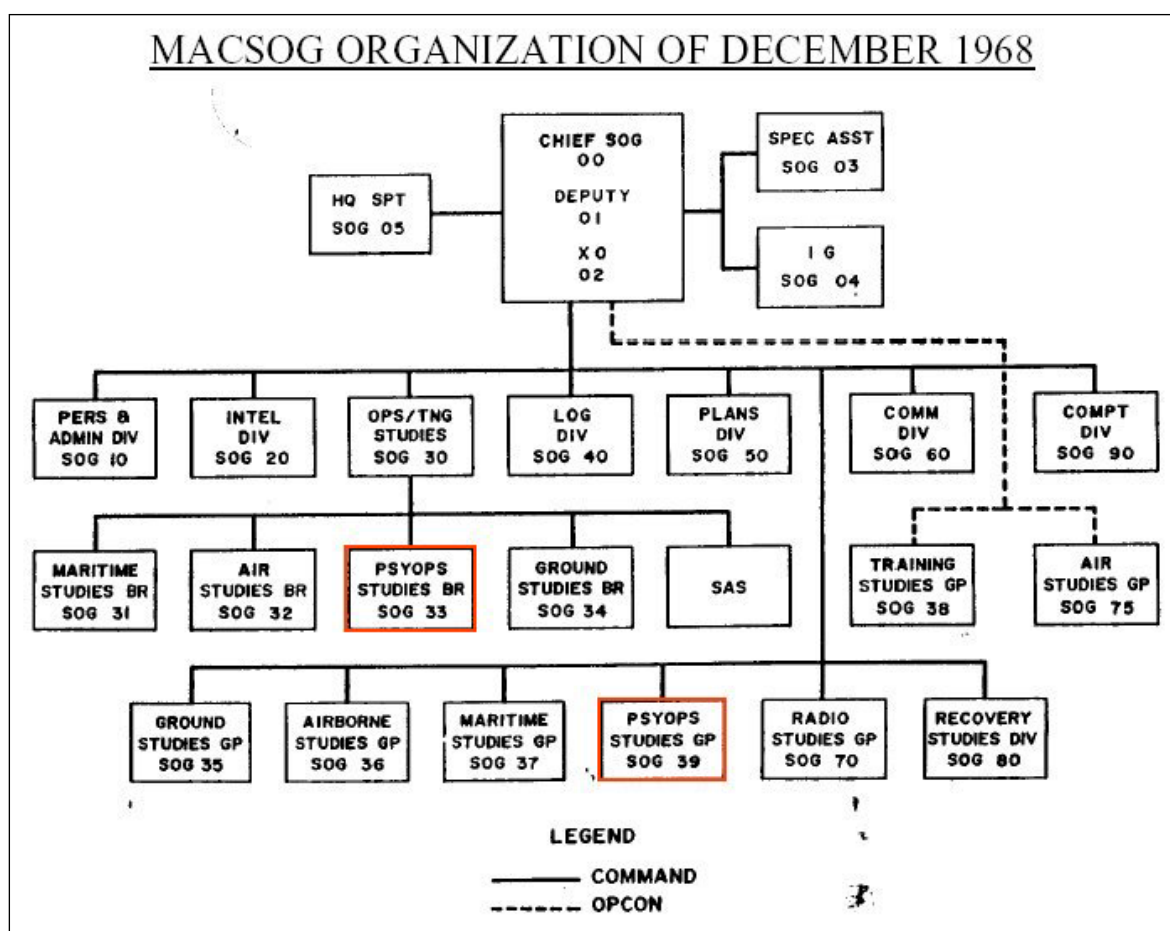
Wenig später wurde Zorthian von seinem Posten abberufen. Er hatte sich kritisch zum Krieg in Vietnam geäußert. Zwar vertrat er noch immer die Meinung, Hinterindien dürfe nicht den Feinden Amerikas in die Hände fallen, betonte aber, dass er damit nicht den Kommunismus meine: »*I think the peninsula is one that needs denial to hostile forces and I clearly do not say communist, because I do not think the ideology of this is that critical. I would say back in the early days, the early 1960's, this was another error, to make this a war against communism as such.*«¹⁰³⁵ Zu dieser bemerkenswerten Erkenntnis war der Mann gelangt, welcher jahrelang in höchster Instanz für die antikommunistischen Propagandakampagnen in Vietnam verantwortlich gewesen war. In den 50er Jahren hätte eine solche Aussage ernsthafte Konsequenzen gehabt. Mittlerweile konnte der Generalpropagandist Washingtons im Ruhestand äußern, ein Krieg gegen den Kommunismus sei eine Fehlentscheidung gewesen. An die Spitze des JUSPAO tart nun Edward Nickel, der zuvor als USIA-Beamter in Tokio Dienst getan hatte.

Unterdessen bemühte sich die Führung der SOG weiterhin um die Erlaubnis, in Nordvietnam eine echte Widerstandsbewegung aufbauen zu dürfen. Doch Washington lehnte dies weiterhin ab. Auch die CIA hatte sich dagegen ausgesprochen, den militärischen Spezialkräften zu gestatten, einen aktiven Widerstand zu fördern.¹⁰³⁶ Solch eine Aufgabe kam sonst ausschließlich dem Geheimdienst zu, nicht dem Militär. Stattdessen sollte sich die schwarze Propaganda nach wie vor auf die fiktive Widerstandsbewegung SSPL konzentrieren.¹⁰³⁷ Eine ganze Palette neuer Kampagnen wurde initiiert: SSPL-Briefmarken wurden gedruckt, ein SSPL-Marsch komponiert und Esstübchen mit dem SSPL-Logo produziert und verteilt.¹⁰³⁸

Nach Einschätzung von SACSA gab es im März 1968 neue Anzeichen, dass die SSPL-Propaganda Wirkung zeigte. Darauf deuteten erbeutete Dokumente und Berichte aus dem Norden hin.¹⁰³⁹

Zu dieser Zeit setzte das Regime in Hanoi einen Erlass in Kraft, der insgesamt 21 Straftaten gegen die Regierung mit der Todesstrafe belegte. Der Großteil der angeführten Verstöße betraf die Operationen der SOG. In der amerikanischen Botschaft, deren Beamte von den Missionen der SOG keine Ahnung hatten, wurde dieser Erlass sogar als Zeichen gewertet, dass in Nordvietnam tatsächlich eine Widerstandsbewegung existierte – was aber nie der Fall war.¹⁰⁴⁰ Erst jetzt, nach vier Jahren, begann die schwarze Propaganda aufgrund der drastischen Gegenmaßnahmen Hanois Erfolg zu versprechen. Gerade als SACSA begann, die Missionen der SOG gegen Nordvietnam zu dokumentieren und erstmals ein formalisiertes Konzept zu erarbeiten, wurde es im April 1968 eingefroren und der Abwurf schwarzer Propagandaflugblätter zum 1. November ganz eingestellt.¹⁰⁴¹

Abb. 23)



In der Folge schrumpfte die Organisation erstmals, nachdem ihre Personalstärke in den vergangenen Jahren stetig angestiegen war. Anfang 1968 gehörten 416 Mann der SOG an – Ende des Jahres waren es noch 361.¹⁰⁴² Abbildung Nr. 23 zeigt den Aufbau der SOG. Die *Psychological Studies Group* (SOG 39) ist die operative Einheit auf dem Gebiet der psychologischen Operationen. Für die Entwicklung und Analyse der Propaganda war die *Psychological Studies Branch* (SOG 33) zuständig.

Auf dem Höhepunkt ihrer Truppenstärke beschäftigte die SOG etwa 2.500 Amerikaner und rund 7.000 Südvietnamesen.¹⁰⁴³ Die verschiedenen SOG-

Branchen (SOG 31 bis SOG 34) planten und organisierten die Operationen, während die SOG-Gruppen diese ausführten. Der Kommandeur der SOG war das Bindeglied zwischen den planenden und den ausführenden Abteilungen. Demzufolge wurde eine Propagandaoperation von der *PSYOPs Studies Branch* (SOG 33) geplant und über den Kommandeur der SOG beim MACV beantragt. Wurde die Operation vom Pentagon freigegeben, autorisierte der Kommandeur in diesem Fall die *PSYOPs Studies Group* (SOG 39) zur Durchführung.

In Zusammenhang mit der Propaganda der SOG 39 kam es im Juli 1968 zu einem Zwischenfall. Aus der nordvietnamesischen Nghe An-Provinz waren 17 katholische Männer und Frauen in die Gewässer des Golfs von Tonking aufgebrochen, um aus dem Norden zu fliehen und sich von SSPL-Einheiten kidnappen zu lassen. Sie trafen auf U.S. Schiffe, die ihnen die Aufnahme verweigerten und sie lediglich mit Lebensmitteln ausstatteten. Wie später durch Verhöre von Gefangenen herauskam, kehrten die Flüchtlinge, nachdem die Vorräte verbraucht waren, nach Nghe An zurück, wo einige in Haft genommen wurden.¹⁰⁴⁴ Ob diese Flüchtlinge tatsächlich geglaubt hatten, dass es sich bei der SSPL um nordvietnamesische Partisanen handelte, ist zweifelhaft. Wahrscheinlicher ist, dass sie von einer Verbindung der SSPL nach Südvietnam wussten und sich eben diese Verbindung für ihre Flucht aus dem Norden zunutze machen wollten.

Im Oktober wurden auch die Aktivitäten der SOG 36 (*Airborne Studies Group*) und der SOG 37 (*Maritime Studies Group*) gegen Nordvietnam ganz eingestellt. Diese hatten bis dahin die Infiltration von Agententeams und die Ausführung von überfallartigen Angriffen im Golf von Tonking zur Aufgabe. Die Operationen der *Ground Studies Group* waren am 31. März ausgesetzt, im Oktober in Laos und Kambodscha jedoch wieder aufgenommen worden. Die Situation hatte sich aus amerikanischer Sicht weiter verschlechtert. In der Zwischenzeit hatte die NVA die Einstellung des Bombardements und den Abzug der SOG-Einheiten aus Laos genutzt, um ihre Verteidigungsmaßnahmen dort weiter auszubauen.¹⁰⁴⁵ Im Süden wurden die Flugblattwarnungen zur zwingenden Voraussetzung für den Beschuss von Dörfern, aus denen Guerillas der Befreiungsfront oder NVA-Soldaten feuerten. Erst wenn die Zivilbevölkerung vor dem Zurückschlagen der amerikanischen Artillerie gewarnt worden war, sollte das Feuer eröffnet werden.¹⁰⁴⁶

V.3. U.S. Flugblattpropaganda im Vietnam, 1964-1968

»The techniques of psychological warfare have been refined as never before to keep pace with the ever-changing role our military must assume in a modern world«, konstatierte das Magazin der *7th PSYOP Group* »Veritas« 1969.¹⁰⁴⁷

Tatsächlich brachte der Vietnamkrieg für die Flugblattpropaganda eine technische Weiterentwicklung sondergleichen in Gang. Forschungen auf ziviler wie militärischer Seite optimierten die Druck- und Verbreitungsverfahren, Analysen ergründeten die bestmögliche Beschaffenheit des Papiers, und trotz

der Differenzen zwischen MACV und JUSPAO wurde die Logistik für eine Flugblattkampagne geschaffen, wie sie die Welt bis dahin nicht kannte. Zunächst werden diese Verbesserungen aufgezeigt, ehe die Themen antikommunistischer Flugblattpropaganda anhand ausgewählter Exemplare dargestellt werden.

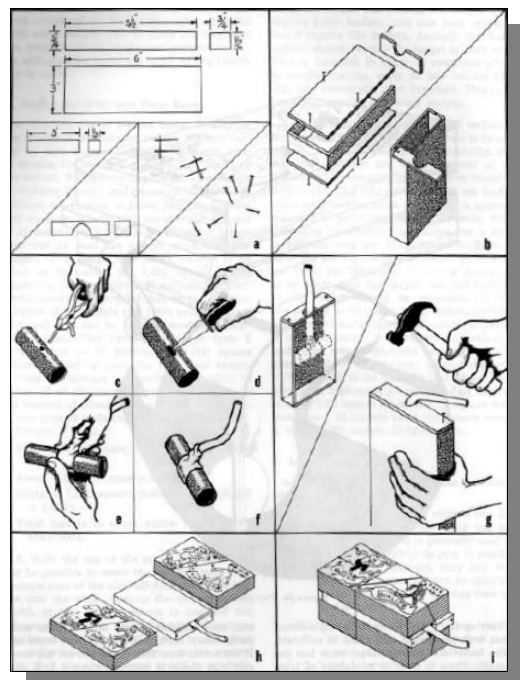
V.3.1. Gestaltung, Druck und Verbreitung der Flugblätter

Die einfachste Art der Flugblattverbreitung ist das Verteilen per Hand. Seit der Genfer Konferenz entsandte das Saigoner Regime bewaffnete Propagandakompanien, welche die Drucksachen unter die Leute brachten. Bei Operationen im Feld, in welchen den U.S. Einheiten nicht die Ressourcen des Militärkommandos zur Verfügung standen, war die Flugblattpropaganda ebenfalls Handarbeit. *U.S. Special Forces Teams* aber auch reguläre Armeeeinheiten produzierten ihre Flugblätter und Poster teils selbst vor Ort.¹⁰⁴⁸ Kleine, leicht transportierbare Druck- und Kopiermaschinen wurden zu deren Herstellung im Einsatzgebiet benutzt.¹⁰⁴⁹

Abb. 24)

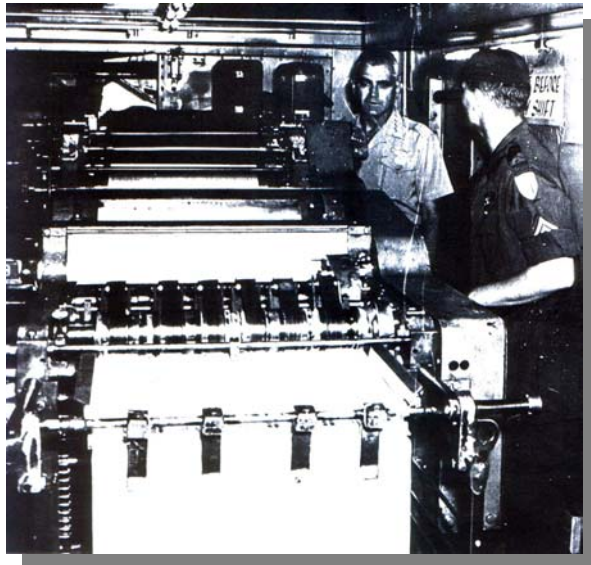
Abbildung Nr. 24 ist einem *U.S. Army* Handbuch entnommen. Zum Bau solch einer Apparatur zur Flugblattverbreitung brauchten die Soldaten zwar nur wenige Materialien, dafür aber handwerkliches Geschick. Mittels einer selbst gebastelten Holzbox, etwas Zündschnur und einem Feuerwerkskörper sollten die GIs dieses Gerät im Feld zusammenzimmern.

Abgesehen von diesen einfachen Methoden standen den regulären Einheiten der U.S. Stützpunkte riesige Kapazitäten und Möglichkeiten zur Flugblattproduktion zur Verfügung. Das, was die riesigen Hochgeschwindigkeitspressen von JUSPAO und MACV in Südvietnam nicht schafften, wurde von der USIA in Manila respektive von der *Army* auf Okinawa gedruckt.



Allein die Ressourcen der 7th *PSYOP Group* in Japan, welche die Einheiten in Vietnam belieferte, hätten ausgereicht, um ein Nachrichtenmagazin der Auflagenstärke von *Time*, *Newsweek* oder *Fortune* zu publizieren.¹⁰⁵⁰ Aus Okinawa wurden etwa 300 Millionen Flugblätter pro Halbjahr nach Vietnam geliefert. Zusätzlich zu diesen großen Ressourcen standen der U.S. Armee Druckpressen in Südvietnam zur Verfügung. Sie produzierten zusätzlich rund 75 Millionen Flugblätter monatlich.¹⁰⁵¹

Abb. 25)



bedrucken.¹⁰⁵² Anschließend wurden diese mit Schneideapparaten in etwa vier bis acht Flugblätter geteilt.

Die riesige Kampagne war zum integralen Bestandteil der militärischen Offensive geworden. Zum Ausdruck kommt der Stellenwert der Kampagne auch im persönlichen Interesse des Kommandeurs der Streitkräfte in Vietnam. Abbildung Nr. 25 zeigt General Westmoreland (links) beim Inspizieren des 6th PSYOP Battalion im April 1967. Diese Pressen konnten täglich Unmengen von Flugblättern auswerfen. Mit den Druckplatten, die für jedes neue Exemplar angefertigt werden mussten, konnte man durchschnittlich 8.000 Bögen Papier

V.3.1.1. Flugzeuge, Bomben und Granaten

Der Löwenanteil der in Vietnam gedruckten Flugblätter wurde aus der Luft abgeworfen. In größeren Mengen und aus sicherer Höhe wurden die Drucksachen aus Ballons oder Helikoptern verbreitet. Chad Spawr (6th PSYOP Battalion) erzählte im Interview von diesen ermüdenden Hubschraubermissionen. Die Besatzung bestand aus drei Mann, die mit acht bis zehn Kisten voll Flugblättern abhoben: »[...] *we'd open up a box and you've got to be real careful, the door's open, because there's a lot of air turbulence and if it gets ahold of them it just turns into a blizzard inside the cock pit. Couldn't see out.*«¹⁰⁵³

Die Flugblätter wurden mit den Händen hinausgeworfen – eine sehr zeitintensive Methode. Andere Helikopter hatten Apparaturen an Bord, welche die Propagandadrucksachen automatisch nach draußen beförderten. Die Crew musste dann nur noch Flugblätter nachladen.¹⁰⁵⁴ Auch Sportflugzeuge wurden für Flugblattabwürfe benutzt. Die *Air Force* setzte seit 1967 die Cessna O-2A Skymaster für Flugblattoperationen ein.¹⁰⁵⁵ Über 500 dieser eigens für den Vietnamkrieg umgebauten Sportflugzeuge waren in Südostasien im Einsatz. Die zivile, einmotorige Variante dieser Cessnas wurde für den militärischen Sektor zur zweimotorigen Maschine umgebaut. Dadurch konnte sie mehr Treffer der feindlichen Flugabwehr absorbieren, ehe sie flugunfähig geschossen war. Dieses Geschwader des 20th Tactical Air Support Squadron war in Da Nang stationiert.¹⁰⁵⁶

Doch massenhaft wurden antikommunistische Flugblätter im Vietnamkrieg mittels Flugblattbomben (so genannte Kanister) in feindliches Territorium

gebracht – sowohl in nordvietnamesisches Terrain, als auch in die südvietnamesischen Gebiete, die von der Befreiungsfront gehalten wurden.

Abb. 26)

Abbildung Nr. 26 zeigt, wie eine Flugblattbombe des Typs »M-16A1« (max. 25.000 Exemplare) bestückt wird. Die Geschosshülsen waren mit Flugblattrollen gefüllt.¹⁰⁵⁷ Meist wurde eine Granate des Typs »M-129E1« aus Fiberglas verwandt. Sie konnte sogar mit 60.000 bis 80.000 Flugblättern beladen werden. Bomber, Kampffjets und Transportflugzeuge warfen sie aus großer Höhe ab. Dabei wurde ein Zeitzünder ausgelöst, der die Bombe in niedriger Höhe platzen ließ. Die aufgerollten Flugblätter fielen heraus und entfalteten sich über dem Zielgebiet.¹⁰⁵⁸ Im Frühjahr 1967 begannen die U.S. Streitkräfte



auch Artilleriegeschütze, Mörser und Bordkanonen von Schiffen zum Abschuss der Flugblattgranaten zu nutzen. Sie wurden vor allem dann eingesetzt, wenn ein Abwurf aus der Luft nicht in Frage kam.¹⁰⁵⁹ Außerdem konnten die Flugblätter so zielgenau in feindliche Stellungen im Dschungel gebracht werden und das unabhängig vom Wetter.

Die Flugblattgranate M-129 war erstmals während des Zweiten Weltkriegs benutzt worden. Leer wog sie 52 Kilogramm, voll beladen rund zwei Zentner. Ihre größte Schwäche war, dass die beiden Granathälften durch einen Mechanismus mit Zündschnur aufgesprengt wurden. Durch die Funken verbrannten zahlreiche Flugblätter, ehe sie den Boden erreichten.¹⁰⁶⁰ Eine weitere Schwierigkeit war die teils sehr hohe Luftfeuchtigkeit in Indochina. Die Flugblätter konnten während des Aufrollens feucht werden, klebten zusammen und gefroren während des Flugs in mehreren tausend Metern Höhe. Wenn die Bombe platzte, konnten sich die Drucksachen nicht immer entfalten und fielen im ungünstigsten Fall als Papierklumpen heraus.¹⁰⁶¹ Doch trotz dieser Defizite wurde die M-129 bis zum Ende des 20. Jahrhunderts eingesetzt.¹⁰⁶² Erst mit Beginn des 21. Jahrhunderts wurde ein neuer Kanister entwickelt – die M-129 hat mittlerweile ausgedient. Heutzutage bedienen sich die amerikanischen Streitkräfte einer Granate mit der Bezeichnung »PDU-5/B«. Für den Luftkrieg mit modernen Kampfflugzeugen über Afghanistan war die M-129 von der *Air Force* für untauglich befunden worden. Nach einer Testreihe mit F16-Jets Ende 2001 wurden die neuen Flugblattbomben sowohl während der Operation *Enduring Freedom* in Afghanistan, als auch während der Operation *Iraqi Freedom* im Irak eingesetzt. Die neuen Bomben werden nicht mehr wie im Vietnamkrieg einzelnen mit Flugblattrollen bestückt. Die Rollen werden von den Einheiten, die sie produzieren, auf Röhren geschoben und zum Beladen der Granaten an die entsprechenden Standorte verschickt. Dort angekommen, werden diese Röhren nur noch in die Kanister geschoben und sind sofort einsatzbereit.¹⁰⁶³

Während des Vietnamkriegs wurden die Flugblätter in Saigon und Bien Hoa (nordöstlich von Saigon) zentral gelagert. Dort wurden die Flugblattbomben beladen und anschließend zu den Stützpunkten Da Nang und Korat gebracht. Samuel E. McGowan war als Techniker und später als Lademeister von 1963 bis 1975 bei der *Air Force* im Dienst. Seine Aufzeichnungen vermitteln einen Eindruck der Flugblattabwürfe an Bord eines C-130-Großraumtransporters in Vietnam.¹⁰⁶⁴ Wenn Flugblätter lose abgeworfen werden sollten, wurden sie in Kisten gepackt und verladen. Die Boxen wogen über 30 Kilogramm und wurden mit einer Reißleine versehen. Über dem Zielgebiet wurden die Kisten über die Laderampe geschoben. Durch die Befestigung an der Leine riss die Flugblattbox auf, und die Drucksachen wurden in die Winde verstreut. Allerdings funktionierte diese Technik nicht einwandfrei. Die Boxen öffneten sich nicht immer ganz, so dass viele Flugblätter nicht aus ihrem Behältnis heraus fielen. McGowan beschreibt, dass eine C-130 bei solchen Einsätzen Höhen von mehr als 29.000 Fuß, rund 8.840 Meter, erreichte. Daher flog ein medizinisches Team mit, um die Crew auf Anzeichen von Hypoxie zu überwachen. Im Gegensatz zu den Flugblattbomben, welche die Drucksachen in geringer Höhe freigaben, war diese *Wind-Drift*-Technik weit weniger präzise. Auf sie wurde zurückgegriffen, wenn ein direktes Überfliegen des Zielgebiets zu gefährlich war. Die Wetterverhältnisse in Vietnam gaben jedoch immer wieder Anlass zur Klage, da die Flugblätter durch Wind und Regen teils ihr Ziel nicht erreichen konnten.¹⁰⁶⁵

Die Vereinigten Staaten verwendeten im Vietnamkrieg sogar Drohnen für Flugblattabwürfe. Sie kamen vor allem in den von der Flak besonders geschützten Gebieten Nordvietnams zum Einsatz. Im Militärjargon wurden sie *Remotely Piloted Vehicle* genannt.¹⁰⁶⁶ Nach dem U2-Zwischenfall des Jahres 1960, als eine Aufklärungsmaschine von den Sowjets abgeschossen und der Pilot Francis G. Powers festgenommen worden war, trieb die *Air Force* die Entwicklung von unbemannten Flugobjekten voran. Ursprünglich sollten sie der Aufklärung über der UdSSR und Kuba dienen. Nach anfänglichen Einsätzen über China und Korea wurden Drohnen der Reihe »AQM-34« seit 1964 über Nordvietnam zur Fotospionage und für Flugblattabwürfe verwendet.¹⁰⁶⁷ Zwar waren die Flugdaten der düsengetriebenen Drohnen programmiert, doch wurden die Missionen von Piloten per Fernsteuerung an einem Monitor überwacht.¹⁰⁶⁸ Später wurde ein Modell (AQM-34H) konstruiert, das ausschließlich für den Abwurf von Flugblättern und Stanniolstreifen gebaut war. *Air Force*-Piloten gaben dieser Drohne den Spitznamen *Bullshit Bomber* – die Flugblattmissionen nannten sie *Controlled Littering*.¹⁰⁶⁹

Als 1968 die Bombardierung Nordvietnams eingestellt wurde, waren davon auch die Flugblattabwürfe der amerikanischen Luftwaffe betroffen. Erst als die NVA ihre *Nguyen-Hue*-Offensive im Frühjahr 1972 landete, nahm die amerikanische Luftwaffe die Flugblattoperationen wieder auf und setzte in den Regionen Hanoi und Haiphong Drohnen des Typs AQM-34H ein. Diese ergänzten die Flugblatteinsätze der *Air Force* lediglich. Da sie gemessen an Bombern und Kampffjets nur relativ wenige Flugblätter transportieren konnten, war deren Einsatz dementsprechend teuer und weiterhin auf Gebiete reduziert,

die für bemannte Flüge als zu gefährlich eingestuft wurden.¹⁰⁷⁰ Diese unbemannten Systeme wurden ständig weiterentwickelt. Die neueste Drohne, die von den Streitkräften derzeit zur Flugblattverbreitung verwendet wird, ist das *Wind Supported Air Delivery System Variant*. Dieses unbemannte Flugobjekt wird von einem Fallschirm getragen und mittels eines Heckpropellers angetrieben. Bis zu vier dieser Drohnen können von einer C-130-Maschine in Höhen von über sieben Kilometern gestartet werden. Bei einer Höchstgeschwindigkeit von nur 50 km/h kann das Gerät 19 Stunden in der Luft bleiben. Anders als im Kalten Krieg sind dadurch langfristige Flugblattoperationen mit Drohnen möglich geworden.¹⁰⁷¹

Während des Vietnamkriegs standen Hanoi keine unbemannten Flugobjekte zur Verfügung, wohl aber Flugblattgranaten, um Propagandadrucksachen hinter die feindlichen Linien zu bringen. Die 13 Kilogramm schwere Flugblattrakete »520D« flog mit Schallgeschwindigkeit und hatte immerhin eine Reichweite von rund viereinhalb Kilometern. Dabei befand sich das Geschoß nur eine halbe Minute in der Luft, platzte in 300 Metern Höhe auf und gab die Flugblätter frei. Damit das Papier nicht verbrannte, lagen die Flugblattrollen nicht lose in der Geschoßhülse, sondern waren in einer dafür vorgesehenen Kammer innerhalb der Rakete deponiert. Zusätzlich wurden die Rollen noch in Packpapier und Karton gehüllt, um ein Zerreißen beim Abwurf zu verhindern.

V.3.1.2. Beschaffenheit und Flugverhalten

Natürlich sind Flugblätter in der Luft nicht steuerbar. Um dennoch die Flugphase der Propagandadrucksachen möglichst genau vorherbestimmen zu können, wurden komplexe Berechnungen und Untersuchungen zu deren Flugverhalten beziehungsweise deren optimaler Beschaffenheit angestellt. Die Anzahl der Flugblätter, die auf die Rollen der M-129-Flugblattbombe gespannt wurden, variierte je nach Art des Einsatzes. Durch eine Studie der *John Hopkins University* wurde bekannt, dass bei geringer Entfernung des Zielgebiets (bis ca. 150 Meter) 250 bis 500 Exemplare pro Rolle ausreichten und bei größerer Entfernung 1.000 bis 2.000. Diese Untersuchung gab Aufschluss darüber, dass bis 1966 viel zu viele Exemplare auf die Flugblattrollen gespannt wurden, nämlich bis zu 10.000 bei kurzen Distanzen. Dadurch wurde aber kein größeres Gebiet abgedeckt, sondern nur die Dichte der Flugblätter am Boden erhöht. Deswegen wurde vom exzessiven Beladen der Rollen und Granaten abgeraten.¹⁰⁷² Eine Überprüfung der Techniken, die im Zweiten Weltkrieg und im Koreakrieg angewandt worden waren, brachte außerdem die Einsicht, dass »[...] *the practices employed for leafleting were not based on sound criteria, but arose out of the judgement of individuals of varying degrees and fields of experience.*«¹⁰⁷³

Auch die zuvor beschriebene Methode, ganze Kisten mit Flugblättern an einer Reißleine zu befestigen und aus dem Flugzeug zu werfen, wurde seit 1969 als

ineffektiv erachtet. Da die Boxen nicht immer richtig aufrissen und zudem viel zu viele Flugblätter (rund 30.000 pro Kiste) über dem Zielgebiet freigaben, wurde von dieser Methode ganz abgeraten. Stattdessen sollten Bündel zu 4.000 Stück lose in Papier gewickelt werden und nicht mehr die ganze Kiste, sondern nur noch einzelne Flugblattpäckchen über Bord geworfen werden. Die Bataillonskommandeure machten ihre *PSYOP Units* darauf aufmerksam, dass bei diesem sparsameren Vorgehen das gleiche Areal mit Flugblättern abgedeckt werde, aber die Zahl der Einsatzgebiete pro Mission steige: »*When sixty boxes, the maximum C-47 load, formerly was good for sixty targets, it is now possible to hit 420 to 480 targets per mission.*«¹⁰⁷⁴

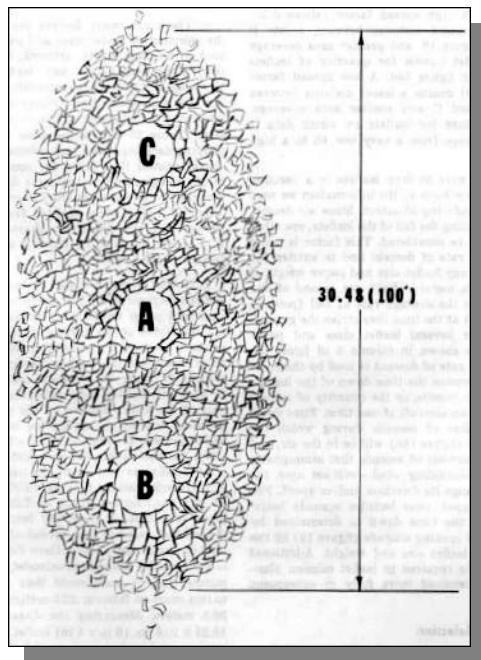
Die Form amerikanischer Flugblätter war und ist fast ausnahmslos rechteckig. Um das beste Flugverhalten in Bezug auf Größe und Gewicht zu bestimmen, wurden Testabwürfe mit Exemplaren verschiedener Beschaffenheit durchgeführt. Die besten Ergebnisse erzielten Drucksachen der Größe 7,62 auf 15,24 cm (3 x 6 Zoll) – also Rechtecke im Verhältnis eins zu zwei. Aufgrund der guten Flugeigenschaften wurde dieses Format am häufigsten verwendet¹⁰⁷⁵ – ein Fortschritt auf dem Gebiet der psychologischen Kriegsführung, denn erstmals hatte man Erkenntnisse über die Flugphase der dünnen Blätter gewonnen.¹⁰⁷⁶ Noch heute ist das Format 3 x 6 Zoll Standard. So hatten beispielsweise die Exemplare, die 2001 in Afghanistan gegen die Taliban und 2003 gegen Saddam Husseins Regime im Irak verbreitet wurden, diese Größe. Das Gewicht der Flugblätter ist seit dem Vietnamkrieg so beschaffen, dass sie nach dem Abwurf in der Luft zu rotieren beginnen. Sie können so präziser im Abwurfgebiet positioniert werden, wenn Windstärke und -richtung sowie die Flughöhe einkalkuliert werden.¹⁰⁷⁷

In Vietnam setzten die Vereinigten Staaten zudem Drucksachen der Größe 10,16 auf 15,24 cm (4 x 6 Zoll), was einem Verhältnis von eins zu eineinhalb entspricht. Diese rotierten nicht, hatten dadurch eine geringere Fallgeschwindigkeit, somit eine längere Flugphase und eigneten sich deswegen besser für die *Wind-Drift*-Technik. Neben den Flugblättern im Standardformat gab es Projekte mit Drucksachen anderer Größen. Ein Beispiel dafür sind die so genannten *Mini Leaflets*. Sie hatten ein Format von lediglich 4 x 1 Zoll (10,16 auf 2,54 cm) und waren mit prägnanten Botschaften bedruckt, wie »Bist du hungrig?«, »Wann hast du deine Familie zuletzt gesehen?« oder »Das Volk unterstützt die Regierung«. ¹⁰⁷⁸

Die Ergebnisse zum Flugverhalten der Blätter waren in einem »Druck- und Verbreitungshandbuch« nachzulesen.¹⁰⁷⁹ Diese Studie unterteilt die Verbreitung in drei Phasen:

- 1.) Abwurf
- 2.) Flug
- 3.) Verbreitung am Boden

Abb. 27)



Ein Ergebnis der Tests zur zweiten Phase war, dass eine Erhöhung der Flugblattanzahl pro Abwurf kein größeres Gebiet am Boden abdeckt. Lediglich die Dichte der »Flugblattwolke« (s. Abb. Nr. 27) in der Luft nahm zu, ebenso wie die Dichte auf der Erde. Dieses Ergebnis sollte dazu beitragen, den Übereifer der Streitkräfte zu bremsen und die Kosten zu reduzieren: *»At first, this principle is frequently difficult to understand and ignorance of it usually results in the use of far more leaflets than are necessary to accomplish the mission, needlessly placing a burden on printing facilities and needlessly increasing the cost of the mission.«*¹⁰⁸⁰ Um das Zielgebiet zu vergrößern, empfahl die Studie, nicht ausschließlich Flugblätter derselben Größe,

sondern Exemplare verschiedenen Formats abzuwerfen. Der Bereich A der Flugblattwolke symbolisiert Flugblätter der Standardgröße, Bereich B schnell fliegende und Bereich C langsam fliegende Exemplare. Wenn die unteren Blätter (B) den Boden schon erreicht haben, werden die anderen (A und C) noch vom Wind getragen.

Zunächst blieb das PSYOP-Personal gegenüber dem neuen Standardformat von 3 x 6 Zoll skeptisch. Vor allem lag dies daran, dass die meisten Pressen, die zum Flugblattdruck in Vietnam eingesetzt wurden, Papierbögen der Größe 10½ x 16 Zoll verarbeiteten. Die Drucker bevorzugten Flugblätter, welche nebeneinander gedruckt die Papierbögen fast ganz ausfüllten, wie Flugblätter mit den Maßen 5¼ x 8 Zoll oder 5¼ x 4 Zoll.¹⁰⁸¹ Diese Formate schienen wirtschaftlicher zu sein, denn zur Herstellung der neuen Standardgröße mussten die Schneidemaschinen wesentlich mehr unbedruckte Ränder entfernen. Doch wie die zuvor erwähnten Studien demonstriert hatten, war das Flugverhalten der alten Formate gegenüber dem neuen dermaßen schlecht, dass sie letzten Endes eine größere Verschwendung darstellten als die Papierreste in der Produktion: *»This will result in the elimination of the commonly used 5x8, 5¼x8 and 5x7 leaflet sizes except when printed for hand distribution.«*¹⁰⁸²

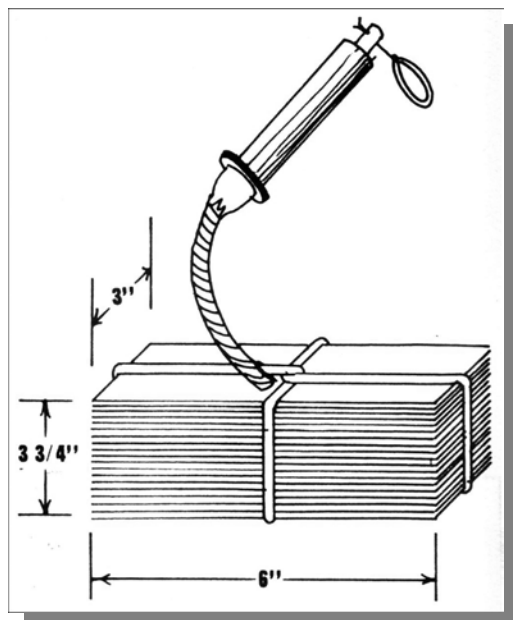
Um die GIs in den *PSYOP Units* über diese Erkenntnisse zu unterrichten, wurden Kurse von der 7th *PSYOP Group* auf Okinawa veranstaltet. Ein *Leaflet Dissemination Course* fand halbjährlich statt. Zusätzlich wurden ein Lehrfilm und verschiedene Informationsbroschüren im Bereich des MACV verteilt.¹⁰⁸³

Der Kurs auf Okinawa beschäftigte sich mit Format und Gewicht der Flugblätter, den verschiedenen Abwurftechniken sowie der optimalen Höhe und Position des Flugzeugs.¹⁰⁸⁴ Angesprochen waren vor allem Angehörige der Planungsabteilungen innerhalb der *Psychological Operations Battalions* und zwar solche, die noch am Anfang ihrer Dienstzeit standen, sowie *Air Force* Piloten, welche schließlich die Maschinen steuern mussten. Dass diese Kurse

dringend nötig waren, um die Effektivität der Flugblattoperationen zu erhöhen, machte das MACPD im so genannten *PSYOP Newsletter* deutlich. Noch im März 1968 wurde darin beklagt, dass das Personal für die Verbreitung von Drucksachen aus der Luft nicht immer gut ausgebildet war. Dort hieß es, die »schlechten Angewohnheiten vergangener Kriege« – gemeint waren der Zweite Weltkrieg und der Koreakrieg – hemmten die psychologische Offensive. Insbesondere das Kreisen der Flugzeuge über dem Zielgebiet führe zu einer hohen Konzentration von Drucksachen in einem kleinen Areal. Wie erwähnt wurden die Flugblätter teilweise aus Boxen in die Luft »gestreut« beziehungsweise ganze Kisten, die sich oftmals nicht richtig öffneten, über Bord geworfen. Aber aus der Luft gewannen die Piloten den Eindruck, das Zielgebiet sei hinlänglich mit Flugblättern bedeckt. Das MACPD klärte im *PSYOP Newsletter* darüber auf, dass diese Methode ineffektiv war: »Personnel employing this practice often refuse to believe this because of their ›eye-witness‹ position in the aircraft. However, when viewing a test from the ground, these same persons frequently become the most convinced opponents of this practice.«¹⁰⁸⁵

Später entwickelte die *Army* verschiedene Techniken, um ihre Propagandaoperationen zumindest teilweise ökonomischer zu gestalten. War die Zielgruppe so klein, dass der Einsatz einer großen Transportmaschine mit Flugblattbomben kaum zu rechtfertigen war, wurde die »*Delayed Opening Leaflet (DOL) Method of Aerial Delivery*« empfohlen.¹⁰⁸⁶ Dabei handelte es sich um eine einfache Konstruktion, die nur wenige technische Hilfsmittel voraussetzte.

Abb. 28)



Das Bündel in Abbildung Nr. 28 fasste 1.000 Flugblätter und wurde mit einem Nylon- oder Plastikstrick gepackt. Baumwollschnüre und ähnliche Materialien taugten nicht dazu, da sie die Feuchtigkeit aus der Luft aufnahmen und mit den Flugblättern verklebten.¹⁰⁸⁷ Ansonsten benötigten die Soldaten nur noch eine Standardzündschnur, wie sie die *Army* zu jener Zeit einsetzte. Weitere Hilfsmittel waren nicht vonnöten. Der Nylonstrick wurde durch die Zündschnur gezogen, ehe man damit die Flugblätter zusammenband. Anschließend konnten Piloten mit kleinen Flugzeugen oder Helikoptern das Zielgebiet überfliegen, die Zündschnur in Brand setzen

und das Bündel in gut 900 Metern Höhe über Bord werfen. In etwa 90 bis 150 Metern Höhe war die Zündschnur bis zum Nylonstrick heruntergebrannt und sendete diesen an, bis er riss. Darauf hin öffnete sich das Bündel, und die Flugblätter verteilten sich über ein Gebiet von immerhin 180.000 Quadratmetern. In der Anweisung des 10th *PSYOP Battalion* zur DOL-Methode

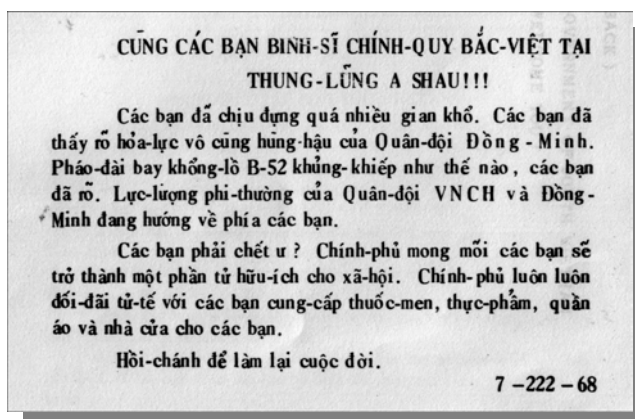
wurde noch einmal ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass es in der psychologischen Kriegsführung nicht darum geht, die Menschen mit Propaganda zu überfluten, sondern mit überzeugenden Botschaften zu beeinflussen. Qualität geht vor Quantität, so das Fazit: »*It cannot be overstressed that quality is far more important than quantity, and persuasiveness is more important than sheer exposure. The DOL can greatly aid the psyoperator in effectively achieving the above purpose.*«¹⁰⁸⁸

V.3.1.3. Kodierung, Standardflugblätter und *Quick Reaction Leaflets*

Zunächst kodierte das JUSPAO die Flugblätter überwiegend alphanumerisch. Bis 1968 wurden die meisten U.S. Propagandaflygblätter nach dem Schema »SP–Flugblattnummer« kodiert. Die beiden Großbuchstaben stehen als Abkürzung für *Special Projects*, der die Flugblattnummer des Exemplars folgte. Später, etwa ab Mitte des Jahres 1967, begannen die Bataillone des MACV, auf Buchstaben weitgehend zu verzichten. Eine Untersuchung der USIA hatte ergeben, dass die Buchstaben »S« und »P« zusammengenommen keinerlei Bedeutung im Vietnamesischen hatten.¹⁰⁸⁹

Abb. 29)

Daher befürchtete man, dass dies den ausländischen Ursprung der Drucksachen entlarven könnte, und verzichtete fortan weitestgehend auf diese Buchstabenfolge. Flugblätter wurden nun überwiegend mit numerischen Codes versehen. Das Militär entwickelte Kennziffern nach dem Schema »Einheit–Flugblattnummer–Jahreszahl« (s. Abb. Nr. 29, unten rechts). Die



Zahlen mussten gemäß der Verordnung Nr. 515-8 durch Bindestriche getrennt und auf die Rückseite der Flugblätter gedruckt werden.¹⁰⁹⁰ Zur einheitlichen Verwendung durch sämtliche *PSYOP Units* kam es allerdings erst gegen Ende des Jahres 1968. Der Code »7-222-68« des vorangegangenen Beispiels erschließt sich demnach als Exemplar des 7th *PSYOP Battalion* mit der Flugblattnummer 222 aus dem Jahr 1968.¹⁰⁹¹

Diese Art der Kodierung findet man sehr häufig auf militärischen Flugblättern der Jahre 1968 bis 1972. Anders waren die Exemplare des JUSPAO gekennzeichnet. Dessen Flugblätter hatten einfache numerische Codes, die oftmals nur aus einer vierstelligen Ziffer bestanden (z.B. »3581«) und teilweise durch Buchstaben ergänzt wurden (z.B. »1668A«).¹⁰⁹² Daher ist eine Unterscheidung zwischen Flugblättern, die vom *Pentagon East* oder vom *Public Affairs Office* produziert wurden, nach 1967 meist anhand des Codes möglich.

Für die ersten Jahre der Johnson-Administration ist dies sehr viel schwieriger, da beide den »SP-Kode« benutzten.

Die zuletzt beschriebenen Codes betrafen die Exemplare, die aus der Luft abgeworfen wurden. Flugblättern, die per Hand verteilt werden sollten, war ein »H« für *Handbill/Handout* vorangestellt (z.B. »H7-123-69«) – Plakaten, die teils nicht größer als ein DIN-A4-Blatt waren, ein »P« für *Poster* (z.B. »P7-123-69«). Im Sommer 1969 stimmte das JUSPAO zu, neue Flugblätter künftig beidseitig zu kodieren. Die alten Exemplare wurden weiterhin nur auf der Rückseite mit Ziffern versehen.¹⁰⁹³

»Standardflugblätter« griffen allgemeine Themen auf und waren nicht an eine bestimmte Zielgruppe gerichtet. Die 4th PSYOP Group, der die Bataillone unterstellt waren, lieferte folgende Definition: *»It should be recognized that standard leaflets, by definition, must be general in Nature. Standard leaflets are not meant to remove the necessity for PSYOP units in the field to produce specifically-targeted ›quick-reaction‹ Propaganda in certain situations. The intent of the standard leaflet is to relieve pressure on PSYOP units when the tactical situation requires ›quick reaction‹ PSYOP appeals for recurring type situations.«*¹⁰⁹⁴

Gedruckt wurden die Standardexemplare vor allem vom 6th PSYOP Battalion in Bien Hoa, vom 10th PSYOP Battalion in Can Tho und vom JUSPAO in Saigon. Diese Flugblätter wurden vorproduziert. Muster dieser Propagandadrucksachen waren in Katalogen bei den Brigaden hinterlegt, aus denen die für psychologische Operationen verantwortlichen S5-Offiziere der Bataillone die benötigten Exemplare bestellten.¹⁰⁹⁵ Die allerwenigsten der Standardflugblätter in diesen Katalogen waren als Propaganda amerikanischen Ursprungs zu erkennen. Die große Mehrheit war so gestaltet worden, dass der Betrachter zunächst annehmen musste, es handele sich um vietnamesische Flugblätter. Fast alle U.S. Flugblätter waren in vietnamesischer Sprache verfasst.¹⁰⁹⁶ Daher ist der Großteil der U.S. Flugblätter der grauen Propaganda zuzuordnen. Das JUSPAO hatte 1967 die Verschleierung angeordnet: *»Do not include anything in a PSYOP item that may identify it as originating from an American source unless such identification is specifically desired.«*¹⁰⁹⁷ Begründet wurde die Geheimhaltung der Quelle mit dem Hinweis darauf, dass eine offensichtliche amerikanische Urheberschaft der generischen Propaganda nur unnötig Vorschub leisten würde. Hanoi titulierte das Regime in Saigon ständig als »Lakaien der USA«. Deswegen sollte es vermieden werden, dies zu bestätigen und den Eindruck zu erwecken, die Vereinigten Staaten hätten die Initiative ergriffen oder gar die Macht in Saigon.¹⁰⁹⁸

Doch selbst die numerischen Flugblattcodes konnten einen amerikanischen Ursprung der Drucksachen entschleiern, was allerdings erst später bekannt wurde. Im Mai 1970 wies ein Einsatzbericht des 7th PSYOP Battalion darauf hin, dass die amerikanischen Codes die Zahl Sieben als »7« darstellten. Hingegen enthält die vietnamesische Schreibweise dieser Ziffer den waagerechten Strich, der die Nummer teilt und demnach als »7« geschrieben oder gedruckt wird. Es

wurde daher empfohlen, künftig nur noch auf die letztere Darstellung zurückzugreifen, da ansonsten den vietnamesischen Zielgruppen der ausländische respektive amerikanische Ursprung der Flugblätter auffallen könnte.¹⁰⁹⁹

Die Bestellung der Standardflugblätter durch die *PSYOP Units* nahm rund sechs Wochen in Anspruch. Erst dann war die Lieferung vor Ort angekommen. Für bestimmte militärische Situationen, die ein schnelles Reagieren erforderten, war dieser Zeitraum zu groß. Falls die taktische Lage den Versuch notwendig erscheinen ließ, eine eingegrenzte Zielgruppe innerhalb kürzester Zeit mittels Flugblättern zu beeinflussen, kamen so genannte *Quick Reaction*-Flugblätter zum Einsatz. Wenn beispielsweise bestimmte Truppenteile der NVA/Vietcong eingekesselt unter Beschuss lagen und der Nachschub zwar auf dem Weg, aber noch nicht angekommen war, erforderte dies neben militärischen Operationen eine schnelle Reaktion im Sinne psychologischer Kriegsführung (z.B. Flugblätter, die der feindlichen Einheit vorhielten, dass sie eingekesselt, ohne Nachschub und deswegen verloren sei).

Ein weiteres Beispiel für diese Art von Drucksachen waren die *Hôi-chánh*-Flugblätter. Dabei handelte es sich um Exemplare mit dem Foto eines kommunistischen Überläufers oder um kurze handschriftliche und unterschriebene Briefe eines Deserteurs, die sich an ihre alten Einheiten mit der Aufforderung richteten, es ihm gleichzutun.¹¹⁰⁰ Diese Flugblätter mussten ebenfalls schnellstmöglich produziert und verbreitet werden. Diese *Quick Reaction*-Flugblätter standen den Einheiten innerhalb von höchstens 48 Stunden vor Ort zur Verfügung.¹¹⁰¹ Einerseits bestand die Möglichkeit, dass die anfordernde *PSYOP Unit* das Flugblatt selbst entwarf. In diesem Falle wurde das Original an die verantwortliche Brigade geschickt, die es vervielfältigte und die gedruckten Exemplare anschließend zurücksandte.¹¹⁰² Andererseits konnte eine Einheit auch Flugblätter per Telefon beim zuständigen Brigadeoffizier ordern, der die Bestellung auf Divisionsebene weiterleitete. Häufig bestanden die *Quick Reaction*-Flugblätter aus handgeschriebenen Briefen von Überläufern an ihre früheren Einheiten, wie die *PSYOP Division* des Militärkommandos berichtete: »One of the normal quick reaction activities is immediate exploitation of a rallier by having him write a message to his former comrades, which is printed on a leaflet together with his picture, for immediate dissemination against the rallier's unit.«¹¹⁰³

Auch in diesem Fall wurde verschleiert, dass die Briefe der Deserteure meist auf Drängen und unter Anleitung amerikanischer *PSYOP Units* verfasst worden waren. Dies gelang nicht immer. Es kam vor, dass den Überläufern liniertes Papier zum Schreiben gegeben wurde. Die Linien waren im Vervielfältigungsprozess nur sehr schlecht oder gar nicht mehr zu entfernen. Wie das Militärkommando mitteilte, musste dies unbedingt vermieden werden, da Vietnamesen zu jener Zeit ausschließlich auf unliniertem Papier schrieben.¹¹⁰⁴

V.3.1.4. Illustration und Text

Grundsätzlich sollten die Flugblätter die aktuellen Probleme der Zielgruppe thematisieren, Lösungen dafür aufzeigen und nur dann zum Handeln auffordern, wenn dies in Einklang mit der Kultur und den Werten der Zielgruppe stand.¹¹⁰⁵ In der Entwicklung der Propagandadrucksachen arbeiteten Amerikaner und Vietnamesen zusammen in so genannten *Leaflet Teams*. Das JUSPAO hatte für das Layout Richtlinien herausgegeben. Am wichtigsten war die richtige Verwendung von Illustrationen und Fotos, denn diese konnten die Aufmerksamkeit weit besser auf das Medium lenken als der bloße Text.¹¹⁰⁶ Bilder sollten wann immer möglich Bestandteil des Flugblatts sein und die gedruckte Botschaft unterstreichen. Im Idealfall sollte die Illustration auf einen Blick klarmachen, was im Text mitgeteilt wurde.¹¹⁰⁷ Ausführliche Texte kamen wegen der geringen Größe des Flugblatts nicht in Frage. Außerdem kam eine Studie im Auftrag des Verteidigungsministeriums von 1970 zu dem Schluss, dass in den ländlichen Gebieten Vietnams 50 Prozent der Bevölkerung Analphabeten waren und das Textverständnis der anderen Hälfte selbst bei einfachster Literatur gering war.¹¹⁰⁸ Den *PSYOP Units* wurde angeraten, möglichst lokale Zeichner zu gewinnen, da diese bildhaft die Botschaften am verständlichsten für die Zielgruppe einer bestimmten Region umsetzen konnten. Als effektivstes Mittel der Illustration wurde allerdings das Foto angesehen. Diesem wurde im Gegensatz zu den Zeichnungen ein größeres Maß an Überzeugungskraft zugesprochen. Nach Ansicht des JUSPAO rührte dies vor allem daher, dass die ländliche Bevölkerung Vietnams annahm, Fotos seien immer eine wahrheitsgetreue Abbildung der Realität: »Numerous Vietnamese [...] seem to regard photographs as positive proof of the events being depicted, and they seem to be naively unaware that photographs can be altered.«¹¹⁰⁹ Die Fotos sollten unmittelbar mit dem Text zusammenhängen. Beispielhaft wird in der Richtlinie des JUSPAO ein Busunglück angeführt, bei dem viele Zivilisten durch die Detonation einer Mine starben. Auf einem entsprechenden Flugblatt sollten nicht die Verletzten im Krankenhaus, sondern die Leichen am Unfallort abgebildet werden. Eine Hospitalszene hätte überall aufgenommen sein können, während ein Foto des Unfallorts Beweiskraft hätte.¹¹¹⁰ Ausgehend davon, dass der Feind amerikanische Drucksachen erst gar nicht lesen würde, sollten auch die Illustrationen keinerlei Hinweise auf ihre Herkunft geben. Den vietnamesischen Zeichnern sollten lediglich Themen und Fakten zur Hand gegeben werden, die in die Gestaltung einfließen. Die Zeichnungen sollten sie eigenständig entwerfen.¹¹¹¹ Um dem Medium ein höheres Maß an Glaubwürdigkeit zu verleihen, war es unverzichtbar, auf Vietnamesen in der Produktion zurückzugreifen. Die verwendete Sprache sollte sich mit der der Zielgruppe decken.¹¹¹² In Vietnam bestehen drei Hauptdialekte (im Norden, in der Mitte und im Süden), die sich teils stark voneinander unterscheiden.¹¹¹³ Flugblätter, die von den Spezialisten des JUSPAO oder MACV entworfen wurden, durften nicht wörtlich ins Vietnamesische, sondern von einheimischen Textern frei übersetzt werden. Die Struktur einer wörtlichen Übersetzung durch

Amerikaner stimmte nicht mit der vietnamesischen Sprache überein.¹¹¹⁴ Die bloße Übertragung eines englischen Textes Wort für Wort hätte ein Kauderwelsch ergeben, das die ausländische Urheberschaft entlarvt hätte.¹¹¹⁵ In den *Leaflet Pretests* war aufgefallen, dass die Überläufer Schwierigkeiten hatten, die wörtliche Übersetzung des folgenden Satzes zu verstehen: »Der Krieg ist vorüber, wenn du deine Waffe niederlegst und dich beim *Chiêu-Hồi*-Zentrum meldest«. Die Deserteure konnten nicht nachvollziehen, warum ihre Fahnenflucht den Krieg beenden sollte.¹¹¹⁶ Die Technik der freien Übersetzung durch Vietnamesen produzierte jedoch nicht immer verständliche Text. Auch dann tauchten wiederholt Flugblätter auf, die wörtlich vom Englischen ins Vietnamesische übertragen worden waren. Das JUSPAO stellte in diesem Zusammenhang fest, dass die vietnamesischen Übersetzer zwar sehr treue Mitarbeiter seien, aber dazu neigten, sich streng an die Textentwürfe ihrer amerikanischen Vorgesetzten zu halten und sie Wort für Wort zu übersetzen.¹¹¹⁷ Hinweise darauf, dass die Flugblätter nicht adäquat für die Zielgruppe gestaltet waren, erhielten JUSPAO und MACV vor allem durch die Flugblatttests und durch Verhöre von Kriegsgefangenen.¹¹¹⁸ Hierzu war ein Fragebogen entwickelt worden, der den Überläufern der NLF vorgelegt wurde. An erster Stelle stand die Frage nach der Aussagekraft der Illustration. Anschließend forderte der Teil zur Verständlichkeit des Textes den Tester auf, alle orthografischen Fehler (insbesondere der diakritischen Zeichen des Vietnamesischen) zu unterstreichen. Ebenso sollten Ausdrucksfehler, vor allem Phrasen, die dem Leser unverständlich erschienen, markiert werden. Schließlich folgte die Frage nach der Quelle des Flugblatts (Wer hat ihrer Meinung nach dieses Exemplar verfasst und gedruckt?) und nach dem Wahrheitsgehalt (Glauben Sie, die Botschaft dieses Exemplars ist wahr, sachlich und zutreffend?).¹¹¹⁹ Wenn ein *Leaflet Pretest* nicht stattgefunden hatte, das Flugblatt aber weiter verwendet werden sollte, musste der Test nachgeholt werden (*Leaflet Posttest*).¹¹²⁰ Die Prozeduren waren die gleichen. Die Gestaltungsdefizite wurden nachher in Einsatzberichten (*Operational Reports*) festgehalten.

Im Mai 1968 empfahl der Kommandeur der 4th PSYOP Group aufgrund seiner Erfahrungen, dass man generell auf Übersetzungen verzichten und die Flugblätter mit einheimischen Texten direkt in Vietnamesisch entwickeln sollte: »*Experience has shown that ideas are not expressed in the same manner in English and Vietnamese, therefore, requiring that messages are developed entirely in Vietnamese.*«¹¹²¹ Nur wenn dies nicht realisierbar war, sollte der Text mindestens drei Übersetzungstests unterzogen werden. Es blieb jedoch bis zuletzt dabei, dass englische Texte ins Vietnamesische übersetzt wurden. Diese Methode war das Standardverfahren in der Entwicklung neuer Exemplare. Dies bedeutete, dass man mehrere vietnamesische Übersetzer die Propagandabotschaft in ihre Muttersprache übertragen ließ und anschließend andere diese Texte wieder zurück ins Englische übersetzten.¹¹²² Schließlich wurde das Ergebnis mit dem englischen Originaltext daraufhin verglichen, ob die Botschaft sinngemäß noch die gleiche war.

Fast kein Amerikaner in Vietnam war in der Lage, vietnamesische Texte zu entwickeln. Das U.S. Personal war meist zu wenig mit der Sprache, Kultur- und Landesgeschichte vertraut, um auf die verschiedenen Tests und die Mitarbeit des vietnamesischen Personals verzichten zu können. Scheinbar unwichtige Details konnten die Glaubwürdigkeit der Flugblätter ruinieren. Ein Beispiel dafür ist ein Exemplar, das eine ländliche Familie darstellte, die auf die Rückkehr des Vaters und Ehemanns aus den Reihen der Befreiungsfront wartete. Doch in der abgebildeten Szene hatte die junge Ehefrau Schuhe an, wie sie damals ausschließlich die Stadtbevölkerung trug. Das Flugblatt konnte seine Überzeugungskraft dadurch einbüßen.¹¹²³

Ein weiteres Beispiel für eine schlechte Illustration ist die Zeichnung in Abbildung Nr. 30 (Flugblatt Nr. 244-002-67). Das Exemplar entstammt der Zivilkampagne des U.S. Militärkommandos. Es richtete sich an die südvietnamesische Landbevölkerung und nicht gegen Vietcong oder Nordvietnamesen. Obwohl es sich also nicht um ein antikommunistisches Flugblatt handelte, ist ein Gestaltungsfehler für eine vietnamesische Zielgruppe daran gut zu erkennen.

Abb. 30)



Das Bild ist recht primitiv und in der Darstellung des Vietnamesen rassistisch. Der Illustrator hat zwar darauf geachtet, dass die Zeichnung auch ohne den Text die Botschaft transportiert, nämlich sich regelmäßig die Zähne zu putzen.¹¹²⁴ Die Figur des »schlitzäugigen«, kleinen Mannes mit übergroßem Gebiss verwendet aber alle gängigen Klischees der westlichen Welt über die äußere Erscheinung von Asiaten.

Sie erinnert an die antijapanische Propaganda des Zweiten Weltkriegs, welche die Japaner mit denselben übertriebenen Attributen abbildete. Flugblätter dieser so genannten *Yellow Hat Series* wurden seit 1967 verbreitet. Dass Vietnamesen diese Karikaturen als Beleidigung empfanden, bemerkte das 7th PSYOP Battalion erst Mitte 1968, was zur Einstellung der Kampagne führte. In einem Operationsbericht des Bataillons hieß es: »During a post test, conducted by the PDC Testing and Evaluation Section, it was brought out that many of the Vietnamese did not like these little cartoon characters because they felt it was an insult, i.e. Americans think Vietnamese look like these cartoon representations. The entire program was changed and drawings of Vietnamese men, women and children replaced the cartoon figures.«¹¹²⁵

In ähnlicher Weise enthüllten kleine Unachtsamkeiten in der Textgestaltung den amerikanischen Ursprung der augenscheinlich vietnamesischen Flugblätter. Ein Exemplar hatte die chinesischen Waffen der vietnamesischen Kommunisten zum Gegenstand. Darin wurde der Begriff »Kaliber« verwendet. Da weder Süd- noch Nordvietnamesen diese Maßeinheit für den Durchmesser von Geschossen benutzten, konnte der Begriff aufdecken, dass das Flugblatt nicht von der

Saigoner Regierung stammte.¹¹²⁶ Das JUSPAO warnte darüber hinaus davor, mit den Flugblättern der gegnerischen Seite unüberlegt in die Hände zu spielen. Exemplare, die mit hochwertigen Farbaufnahmen von Hồ Chí Minh illustriert waren, konnten den NLF-Kadern dienlich sein. Sie brauchten die Fotos nur auszuschneiden und unter ihren Truppen zu verteilen.¹¹²⁷ Dass Gestaltungsfehler, wie in den angeführten Beispielen, keine Einzelfälle waren, berichtete Kommandeur der 4th PSYOP Group im Januar 1968: »*In many instances, the text and illustrations tend to conform to American standards rather than Vietnamese standards.*«¹¹²⁸ Dies lag auch daran, dass die GIs meist nur ein Jahr Dienst in Vietnam taten, ohne für die Arbeit in den *PSYOP Units* adäquat ausgebildet gewesen zu sein.¹¹²⁹ Wenn sie nach einiger Zeit mit den Gestaltungstechniken und den für die Propaganda relevanten Fakten der Landesgeschichte und Kultur Vietnams vertraut waren, wurden sie schon bald wieder durch neue, unerfahrene Kräfte abgelöst.

Um Gestaltungsfehler zu minimieren, versuchte man den Ausbildungsdefiziten des Personals in punkto Propagandadesign zu begegnen. Die 4th PSYOP Group bot einen »Flugblattgestaltungskurs« (*Leaflet Design Training Course*) nach Dienstantritt an. Neulinge sollten dadurch in die verschiedenen Techniken eingearbeitet werden.¹¹³⁰ Dies war insofern nötig, weil die GIs zwar eine theoretische Grundausbildung in psychologischer Kriegsführung hatten, die Praxis in Vietnam den Soldaten aber teils Kenntnisse abverlangte, die ihnen bis dahin gar nicht vermittelt worden waren. Nur gut die Hälfte der Offiziere der 4th PSYOP Group war überhaupt im Propagandametier geschult.¹¹³¹

V.3.1.5. Schwarz-weiß oder Farbe

Bis 1968 war der überwiegende Teil der U.S. Flugblätter schwarz-weiß gestaltet worden. Erst in Johnsons letztem Amtsjahr wurden Untersuchungen angestellt, inwieweit bestimmte Farben in der Flugblattpropaganda eine Rolle spielen konnten.¹¹³² Im Frühjahr kam die 4th PSYOP Group, die mit einer entsprechenden Studie (*Psychological Connotations of Colors*) beauftragt worden war, zu dem Ergebnis, dass bunte Flugblätter attraktiver wirken konnten – vorausgesetzt man verwendete die richtigen Farbtöne. Die Ergebnisse der Studie basierten auf Erkenntnissen der PSYOP Bataillone. Diese hatten an Personen beider Geschlechter, verschiedener Altersgruppen, Berufsfelder und Religionen in Südvietnam Fragebögen verteilt – auch an Deserteure und Kriegsgefangene.¹¹³³ Die Erhebung basierte auf den Angaben von 760 Befragten, welche allerdings nur eine geringe Zahl nordvietnamesischer Fahnenflüchtiger einschloss.¹¹³⁴ Nach der Auswertung resümierte die 4th PSYOP Group, dass einfache Farbschemata in erster Linie dazu beitragen konnten, die Aufmerksamkeit für das Flugblatt zu erhöhen: »*a. Simple color schemes are effective attention gainers in Vietnam. b. Colors reinforce meaning, but cannot create meaning. c. Use of colors depends on the verbal and graphic content of*

the message. d. Some colors are associated with several concepts, and certain concepts are associated with more than one color.»¹¹³⁵

Eingedenk dieser Erkenntnis, dass farbige Flugblätter eher Aufmerksamkeit erregen als farblose, stellte die Studie Themenfelder ausgewählten Farbtönen gegenüber, mit denen sie besonders häufig in Verbindung gebracht wurden. Eine hohe Übereinstimmung bestand darin, dass Schwarz »Pech« und »Tod« symbolisierte, Rot hingegen »Gefahr« und »Krieg«. Ebenfalls gaben viele der Befragten an, dass sie die südvietnamesische Regierung mit der Farbe Gelb assoziierten (die Nationalflagge war gelb mit drei roten Streifen) und die Vietcong mit der Farbe Rot (die Nationalflagge Nordvietnams ist der gelbe Stern vor rotem Hintergrund).¹¹³⁶

Abb. 31)



Abbildung Nr. 31 ist ein Beispiel, das dieses Schema aufgreift.

Beide Illustrationen sind farblich gleich gestaltet. Auch das Layout ist gleich. Die Botschaften dieser beiden Seiten ein und desselben Flugblatts sind allerdings diametral. Links sieht man

einen Regierungssoldaten, der einem Vietnamesen Reis gibt. Er ist unbewaffnet und lächelt. Die Szene ist mit der Nationalflagge Südvietnams unterlegt. Die Farbe gelb wurde in geringerem Maße auch mit der Hautfarbe und dem vietnamesischen Adelsstand assoziiert. Das rechte Bild zeigt einen Guerilla, der einem Vietnamesen den Reis nimmt. Er ist bewaffnet und hält sein Gesicht unter dem Hut verborgen. Als Hintergrund dient die Flagge Nordvietnams. Rot wurde neben den erwähnten Assoziationen mit Blut, Tod und Angst, aber auch mit Kraft in Verbindung gebracht. An diesem Exemplar wird klar, dass die Kolorierung allein nicht für bestimmte Assoziation sorgen musste, aber die Botschaft einer Illustration oder eines Textes effektiv unterstützen konnte.

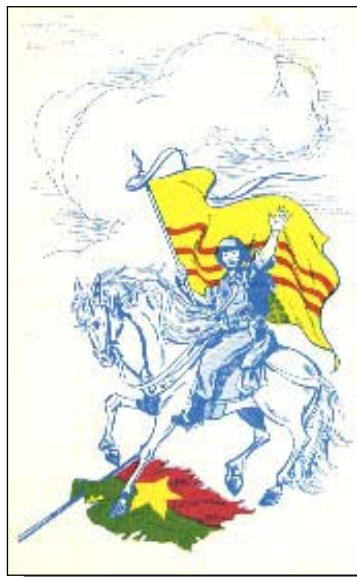
Allerdings interpretierten die verschiedenen Altersgruppen, die für die Studie der 4th PSYOP Group befragt worden waren, die Farbtöne unterschiedlich. Ältere Vietnamesen neigten vor allem Farben zu, die sie aus ihrem täglichen Leben kannten. Ungewöhnliche Farbtöne wie Neon-Rot lehnten sie ab. Jüngere hingegen schienen auch ausgefallene Farben zu akzeptierten, die nicht mit den traditionellen übereinstimmten.¹¹³⁷ Die Erkenntnisse zur Farbgestaltung wurden im Sommer 1969 an die PSYOP Bataillone weitergegeben. Diese erstatteten wenig später Bericht, dass ihre Flugblätter in Übereinstimmung mit dieser »Farbstudie« (*color survey*) gedruckt wurden.¹¹³⁸ In den *Leaflet Pretests* wurde fortan nach der Farbgebung der Flugblätter gefragt. Man ging aber nicht auf Nuancen ein. Die Tester sollten lediglich angeben, ob sie die farbliche Gestaltung attraktiv, angemessen und effektiv fanden. Falls nicht, waren sie aufgefordert, Änderungsvorschläge zu machen.¹¹³⁹

Der Veteran Gary D. Murtha weist in seiner Studie zur Flugblattproduktion darauf hin, dass die Propagandadrucksachen farblich nicht immer den Vorlagen entsprachen. Dies geschah unbeabsichtigt und hatte seine Gründe in einer Prozedur, die das Personal in den Druckereien »wash up« nannte. Mit einer Presse, die nur einfarbig drucken konnte, war ein buntes Flugblatt nur herzustellen, indem man es mehrmals hintereinander mit verschiedenen Tinten bedruckte.¹¹⁴⁰ Sollte beispielsweise ein zweifarbiges Flugblatt gedruckt werden, brachte man zunächst die erste Farbe auf das Papier. Nach diesem Schritt wurden Rollen, Platten und sonstigen Druckoberflächen der Presse »abgewaschen«. Dies bedeutete, man reinigte die Druckmaschine von der alten Tinte, ehe im zweiten Produktionsschritt dieselben Exemplare mit der anderen Farbe bedruckt wurden.¹¹⁴¹ Murtha erläutert in diesem Zusammenhang, dass dieses *wash up* eine langwierige und schmutzige Arbeit war, die von den Druckern gerne abgekürzt wurde. Sollte eine Seite des Flugblatts rot, die andere aber schwarz werden, so wurde zuerst die hellere Farbe verarbeitet. Anstatt die Presse anschließend ganz »abzuwaschen«, wurden nur die Tintenbehälter der Maschinen gereinigt. Danach wurden die ungesäuberten Rollen einfärbt, bis sie schwarz wurden und sogleich die Kehrseiten der Flugblätter bedruckt. Diese Methode sparte zwar Zeit und Arbeit, bis aber alle roten Farbreste schwarz überdeckt waren, entstanden Exemplare, die durch das Mischen beider Farben von der Vorlage abwichen.¹¹⁴²

Abb. 32)



Abb. 33)



Ein Beispiel für die Bedeutung einer Farbvariation wird anhand der Abbildungen Nr. 32 und Nr. 33 deutlich. Hier geht es um die Flagge unter den Hufen des Pferds. Es handelt sich um die Fahne der Befreiungsfront. Im ersten Bild ist sie korrekt abgebildet: der Balken oberhalb des gelben Sterns ist rot, der untere blau. Das zweite Bild (Nr. 33) zeigt eine Variation, die durch

das Mischen von blau und gelb entstanden sein muss. Der Balken unterhalb des Sterns ist grün. Hieran ist gut zu erkennen, dass es sich bei farblichen Abweichungen nicht nur um unwichtige Nuancen handelte, sondern dass solche vermeintlichen Details einen großen Effekt haben konnten. Die ruinierte Flagge im zweiten Bild entsprach nicht den Farben des NLF-Symbols, was die Wirkung des Flugblatts schmälern konnte.

Doch nicht nur die farbliche Gestaltung respektive das Mischen von Farben barg Gestaltungsfehler. Bis 1970 wurden Flugblätter oftmals schwarz

beziehungsweise grau umrandet, auch die farbigen. Abbildung Nr. 34 (Flugblatt Nr. 10-272-68; 10,8 x 16,5 cm) zeigt die schwarz-weiße Version des südvietnamesischen Reiters mit Rand. Auf der Rückseite stand ein Appell an die vietnamesische Jugend, in den Militärdienst einzutreten: »*Be eager to enter the army to destroy the Communists and protect the nation.*«¹¹⁴³
Abb. 34)



Auf den ersten Blick ist erkennbar, dass diese schwarz-weiße Variante weit weniger Aufmerksamkeit erregt als die bunte Illustration. Wie in Deutschland, so sind auch in Vietnam Beileidskarten mit schwarzem Umlauf bedruckt. Versah man nun Flugblätter mit diesem Rahmen, konnte das unter Umständen kontraproduktiv sein. Ein Schwarz-Weiß-Flugblatt, das beispielsweise einen gut besuchten Marktplatz in Südvietnam abbildete, um den dortigen Fortschritt zu illustrieren, konnte in seiner Wirkung beeinträchtigt werden, wenn es wie eine Trauerkarte schwarz umrandet war. Daher empfahl das 7th PSYOP Battalion, den schwarzen Rand nur zu drucken, wenn dies in Einklang mit der Botschaft des Flugblatts stand.¹¹⁴⁴ Die Inhalte der Flugblätter konzentrierten sich überwiegend auf wenige Hauptthemen.

V.3.2. Hauptthemen der U.S. Flugblattpropaganda 1964-1968

Die Facetten der psychologischen Kriegsführung in Vietnam wurden in den *Field Manuals* der Streitkräfte definiert.¹¹⁴⁵ Dort sind psychologische Operationen als gezielter Einsatz von Propaganda neben mehreren anderen Methoden beschrieben (s. Einleitung). Als Ziel der Propagandaoperationen nennt das *Field Manual* die Beeinflussung von Meinungen, Gefühlen, Einstellungen und Verhaltensweisen sowohl feindlicher als auch neutraler und freundlich gesinnter Gruppen. Propaganda wurde als jede Art der Kommunikation definiert, die dazu dient, sämtliche beteiligten Gruppen im Sinne des Urhebers zu beeinflussen – entweder direkt oder indirekt.¹¹⁴⁶ Die Effektivität der Propagandadrucksachen hoffte man zu verbessern, indem die Flugblätter möglichst präzise auf die Zielgruppen »maßgeschneidert« wurden: »*Pin down your target audience. Don't try to address the whole world in one leaflet.*«¹¹⁴⁷

Aufgrund der immensen Anzahl der Flugblätter, die im Vietnamkrieg verbreitet wurden, werden in dieser Arbeit nicht sämtliche Variationen der Flugblattpropaganda untersucht. Nach einer breiten Sichtung der Artefakte, der relevanten militärischen und zivilen Dokumente und unter Zuhilfenahme der

Richtlinien und Studien des JUSPAO wurden übergreifende Themen herausgearbeitet. Diese werden anhand ausgewählter Flugblätter betrachtet. Das JUSPAO selbst wies darauf hin, dass immer wieder die gleichen Botschaften verbreitet werden sollten, und hat dies im *National PSYOP Plan* begründet. Dort hieß es, erfolgreiche Propaganda sei von vornherein konzentriert auf wenige wirkungsvolle wie einfache Themen: »*Successful propaganda and psychological operations depend on limitation – limitation to the smallest possible number of the most effective and simple themes that can be devised.*«¹¹⁴⁸

Die antikommunistischen Flugblätter der USA während der Jahre 1964 bis 1968 fallen in folgende grundlegenden Kategorien:¹¹⁴⁹

1. Feuerkraft	2. Familie
3. Tod und Leid	4. Politische Ideale
5. Angst	6. Fahnenflucht

Oft waren die Drucksachen thematisch so gestaltet, dass sie zwei oder mehr Themen aufgriffen, so dass es nicht immer möglich ist, ein Exemplar ausschließlich einer Kategorie zuzuordnen. Beispielsweise waren Flugblätter, die den NVA- oder NLF-Bataillonen die angeblich aussichtslose Lage und den daraus resultierenden Tod auf dem Schlachtfeld vor Augen führen sollten, häufig mit einem Aufruf zur Fahnenflucht verbunden. Aus dieser großen Bandbreite amerikanischer Propagandaflugblätter werden nun besonders prägnante Exemplare dargestellt.

V.3.2.1. Überlegene Feuerkraft der USA

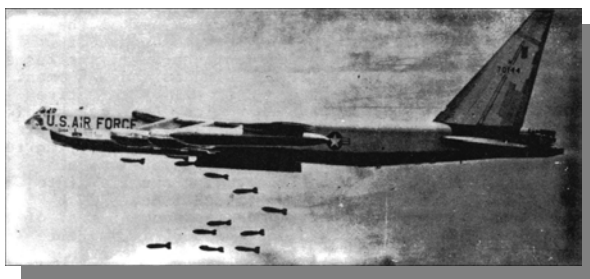
In der Flugblattpropaganda nimmt die überlegene Feuerkraft der Vereinigten Staaten einen zentralen Stellenwert ein – sowohl im Zweiten Weltkrieg und in den aktuellen Konflikten, als auch im Vietnamkrieg. Die grundlegende Botschaft, die laut *National PSYOP Plan* propagiert werden sollte, war, dass der Kampf von Befreiungsfront und NVA gegen die alliierten Armeen von vornherein aussichtslos sei.¹¹⁵⁰ Im Mittelpunkt standen die amerikanischen B-52-Bomber, die seit dem 8. Februar 1965 Einsätze über Vietnam flogen. Der allgemeine Kodename dieser Operationen lautete *Arc Light*. Das U.S. Militärkommando bezeichnete die daran gebundenen Flugblattkampagnen als *Arc Light Leaflet Program* oder als *B-52 Exploitation Program* beziehungsweise als *B-52 Followup Program*.¹¹⁵¹ Dabei wurde explizit darauf hingewiesen, es gelte den Schock des Feindes nach der Bombardierung mittels Propaganda zu verstärken. Der »Terror eines B-52-Angriffs« sei eine der wirkungsvollsten psychologischen Waffen in Südvietnam.¹¹⁵² Dies war von vornherein die Absicht bei der Planung der Luftangriffe gewesen: die Angriffsziele der frühen *Rolling-Thunder*-Bombardements waren unter dem Aspekt ausgewählt worden, möglichst großen Schaden an der gegnerischen Moral anzurichten, weniger an

der rudimentären Infrastruktur des Nordens.¹¹⁵³ Kampagnen dieser Art waren sowohl gegen die NLF als auch gegen Nordvietnam gerichtet.

Eine ohnehin existierende Angst vor weiteren Attacken, gepaart mit dem Leid, das vergangene Bombardements angerichtet hatten, sollte von den Flugblättern aufgegriffen und verstärkt werden. Bereits unter Kennedy waren von der CIA verschiedene Ziele im Norden Vietnams ausgewählt worden. Ein streng geheimer Bericht des Nachrichtendienstes unter dem Titel »*Selected Targets in North Vietnam*« vom 13. Juni 1962 betonte, es gebe nur wenige Ziele, deren Bombardierung eine zersetzende Wirkung haben könnte, da die Infrastruktur Nordvietnams sehr begrenzt sei : »*There are a limited number of installations and in the logistics system that could be attacked for the significant psychological effect to be gained in a ›show of force‹ by aircraft armed with high-explosive and incendiary bombs.*«¹¹⁵⁴

Untersuchungen der CIA wiesen auf das strategische Bombardement im Zweiten Weltkrieg hin. Im Deutschen Reich hatte die Kombination von Spreng- und Brandbomben verheerende Schäden in den Städten sowie an der hoch industrialisierten Infrastruktur angerichtet und trotzdem den Widerstandswillen der Bevölkerung nicht brechen können.¹¹⁵⁵ Diese Strategie konnte erst recht nicht in Nordvietnam funktionieren. Während das Deutsche Reich ein hoch entwickeltes, dicht besiedeltes Land war, basierte die unterentwickelte Ökonomie Nordvietnams hauptsächlich auf einfacher Agrarwirtschaft. Zwar ließ sich anhand der Bombardierung der wenigen Industrieanlagen, von Ackerland, Reisfeldern und Strohhütten die überlegene Feuerkraft der U.S. Streitkräfte demonstrieren. Aber die Zerstörung dieser extrem rudimentären Infrastruktur konnte keinen großen Einfluss auf die Widerstandskraft der Bevölkerung haben. Als McNamara 1966 seine Militärs um Prüfung des Bombardements anwies, resümierte die so genannte *JASON Summer Study Group*, dass das *Rolling Thunder*-Programm ineffektiv sei und selbst wenn die Luftangriffe gegen Nordvietnam ausgedehnt würden, nicht effektiver werde.¹¹⁵⁶

Abb. 35)



Ein typisches Beispiel ist Abbildung Nr. 35, die eine B-52 im Einsatz zeigt. Dieses Foto wurde seit 1965/66 als Schwarz-Weiß-Illustration für mehrere Flugblätter benutzt und auch noch während Nixons Amtszeit verwendet. Flugblatt Nr. 146-66-R (7,62 x 15,24 cm) zeigte Abbildung Nr. 37 auf der

Vorderseite, während der rückwärtige Text das Bild einer anonymen, unerreichbaren Vernichtungsmaschine zeichnete: »*This is the mighty B-52. Now you have experienced the terrible rain of death and destruction its bombs have caused. These planes come swiftly, strongly speaking as the voice of the government of Vietnam proclaiming its determination to eliminate the VC threat to peace. Your area will be struck again and again, but you will not know when or where. The planes fly too high to be heard or seen. They will rain death upon you without warning. Leave this place to save your lives. Use this leaflet or the*

GVN National Safe Conduct Pass and rally to the nearest government outpost. The Republic of Vietnam soldiers and the people will happily welcome you.»¹¹⁵⁷

Das Exemplar richtete sich offensichtlich an die Befreiungsfront beziehungsweise an Vietnamesen, die in Gebieten lebten, die als Hochburgen der NLF galten. Eine Studie des *Army Staff* von 1966 stellte fest, dass die Disziplin mancher Guerilla-Einheiten durch die Bombardements komplett zusammengebrochen sei, denn die geschockten Partisanen seien nur noch darauf bedacht gewesen, zu entkommen und ihr Leben zu retten.¹¹⁵⁸ Drucksachen dieser Art kamen aber auch gegen die nordvietnamesische Bevölkerung und gezielt gegen Einheiten der nordvietnamesischen Armee zu Einsatz. Flugblatt Nr. 7-316A-70 (7,62 x 15,24 cm) zeigt das gleiche Foto der B-52. Unter dem Bild des Bombers stand in Vietnamesisch, »eure Namen könnten auf einer dieser B-52-Bomben eingraviert sein«. Der Text der Rückseite richtete sich an die Nachschubeinheiten für das 27. NVA-Regiment. Sie wurden mit der Behauptung konfrontiert, allein die Tatsache, dass das Regiment Verstärkung anfordern mussten, sei der Beweis für die militärische Überlegenheit der USA sei. Daraufhin argumentiert der Text, dass in der Konsequenz das Regiment bald wieder starke Verluste verkraften müsse: »*ATTENTION ALL NEW REPLACEMENTS OF THE 27th NVA REGIMENT: Have you asked yourself what happened to the comrades you replaced? Can you survive until the next replacement? The fact that you were sent here indicates that your unit has suffered heavy casualties. When the next replacements arrive, you will probably be buried in a cold and unmarked mass grave, along with several of your comrades. That is the unavoidable fate of those who live under the communist yoke.*«¹¹⁵⁹

Dem Leser wurde sein baldiges Endes im Massengrab verkündet. Im Prinzip ging es bei dieser Flugblattpropaganda darum, die gewaltige Militärmaschinerie der Vereinigten Staaten als etwas Unangreifbares, Unbesiegbares darzustellen. Die Attribute, mit denen die amerikanischen Luftstreitkräfte belegt wurden, lauten »unsichtbar«, »zerstörerisch« und »unbezwingbar«. Flugblätter dieser Art propagierten die totale Unterlegenheit des Gegners, um ihn davon zu überzeugen, dass jeglicher Widerstand gegen die omnipotente *Air Force* zwecklos sei. Das JUSPAO führte zu diesem Thema ein Zitat des Präsidenten an, der in seiner Rede zur Lage der Nation das Bild militärischer Allmacht auf einen Nenner brachte. Johnson hatte gesagt, dass Amerikas Stärke sich jeglicher Beschreibung entziehe (*mighty beyond description*).¹¹⁶⁰ Tatsächlich hatte die Mehrzahl der gefangen genommenen Guerillas ausgesagt, die Luftangriffe gefolgt vom Artilleriefeuer seien die schrecklichsten Waffen, die je gegen sie eingesetzt wurden. Nichts sei demoralisierender gewesen als der Bombenhagel im Gefecht.¹¹⁶¹ Die B-52 wurde in Vietnam zum Symbol dieser vermeintlich unbesiegbaren Streitmacht. Das Bild, das diesen Bomber zeigt, wie er gerade seine Last abwirft, sollte die Angst und Verzweiflung der Opfer verstärken. Dieses Propagandathema wurde von den Streitkräften auch »*Death from above*« genannt.¹¹⁶²

Trotz der immensen Gefahr und des Schreckens war bereits während des Kriegs abzusehen, dass das Bombardement Hanoi nicht zum Kurswechsel zwingen und das nordvietnamesische Volk nicht zum Widerstand bewegen konnte. Vielmehr benutzte das Regime im Norden das U.S. Bombardement, um den Hass der eigenen Bevölkerung gegen die »amerikanischen Invasoren« zu schüren.¹¹⁶³ Auch der Erfolg der Flugblätter zur überlegenen Feuerkraft blieb zweifelhaft. Angst und Schrecken wurden durch die Bomber selbst verbreitet, nicht durch die Propagandadrucksachen. Diese trugen meist auch nicht dazu bei, den Schock der Opfer zu verstärken. Zu diesem Ergebnis war die 4th PSYOP Group 1969 gekommen, als das Bombardement und die Flugblattabwürfe über Nordvietnam schon seit Monaten eingestellt waren: »Although it does tell the target what hit them, it does not build upon or amplify the shock action or fear which may be already present in the target. [...] It is not necessary to instill fear in the target if he has just undergone a B-52 attack. It is already there.«¹¹⁶⁴

Mit anderen Worten: Diese Flugblätter, die überwiegend während und nach den Angriffen verbreitet wurden und die überragende amerikanische Luftwaffe in den Mittelpunkt stellten, waren überflüssig. Fälschlicherweise galten diese Propagandadrucksachen während der Johnson-Administration als besonders wirksam. Sie wurden wieder und wieder gleichzeitig mit den Bomben abgeworfen, da man die Demoralisierung der Überlebenden zumindest teilweise dem *Arc Light Leaflet Program* zugeschrieben hatte.

Die Analyse der 4th PSYOP Group zeigte, dass man diese Flugblätter eigentlich vor einem anstehenden Bombardement über den feindlichen Einheiten verbreiten musste, um überhaupt eine Wirkung damit zu erzielen.¹¹⁶⁵ In Verhören von Überläufern und Kriegsgefangenen kam ans Licht, dass die Propagandadrucksachen zur überlegenen Feuerkraft im Vergleich zu anderen Themen grundsätzlich weit weniger wirksam waren, als man angenommen hatte. Ein Beispiel hierfür ist eine Untersuchung des Hauptquartiers der südkoreanischen Streitkräfte, das die Ergebnisse an die 7th PSYOP Group auf Okinawa weiterleitete. Von 47 vietnamesischen Kriegsgefangenen und Deserteuren hatten nur sieben angegeben, dass sie Flugblätter zur Feuerkraft für wirksam hielten. Andere Themen wurden von den Befragten für wesentlich effektiver erachtet (beispielsweise Passierscheine oder Briefe von ehemaligen Kameraden, die zur Fahnenflucht aufriefen).¹¹⁶⁶

Abb. 36)



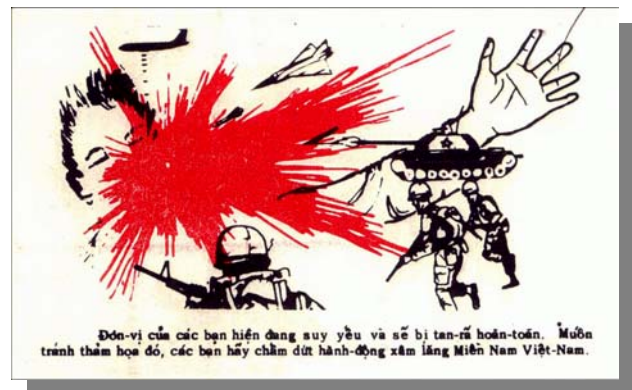
Dies galt gleichermaßen für andere Darstellungen der überlegenen amerikanischen Streitkräfte, die nicht die *Air Force* beziehungsweise die B-52 zum Gegenstand hatten.¹¹⁶⁷ Im Vietnamkrieg wurde die massive Feuerkraft der U.S. Streitkräfte auch in verzerrenden, comicartigen Zeichnungen dargestellt. Abbildung Nr. 36 zeigt ein schwarzweißes Flugblatt (Nr. F019), das emotional-suggestiv

gestaltet ist. Die militärische Übermacht der USA wird symbolisiert, indem ein Helikopter als Bestie gezeigt wird mit riesigen Klauen und einem raubtierartigen Maul. Die NLF-Guerillas, die an der traditionellen Kopfbedeckung zu erkennen sind, werden von diesem Ungetüm nur so dahingerafft.¹¹⁶⁸ Die Illustration transportiert das Bild totaler amerikanischer Überlegenheit: im Kräfteverhältnis kämpften vietnamesische Zwerge gegen amerikanische Giganten. Die Situation sei ausweglos, denn eine omnipräsente U.S. Militärmacht könne nach Belieben zuschlagen, ohne dass der Gegner dem etwas entgegen zu setzen hätte.

In einem anderen Exemplar ist die amerikanische Streitkraft durch einen Panzer symbolisiert, der als Feuer speiendes Monster dargestellt wurde. Ebenso wie in Abbildung Nr. 39 hat die Maschine Augen, ein Maul und zwei übergroße Klauen. Der Text auf der Rückseite drohte mit dem unvermeidbaren Tod angesichts der immensen Feuerkraft: »*There is nowhere to run ... nowhere to hide! The tanks and armored vehicles of the Blackhorse Regiment will find and destroy you! It is too late to fight. Beware Viet Cong, we are everywhere!*«¹¹⁶⁹

Abb. 37)

Abbildung Nr. 37 zeigt ein Flugblatt (Nr. 7-391-68; 7,62 x 12,7 cm), dessen Illustration die überlegene alliierte Feuerkraft in all ihren zerstörerischen Elementen auf einen Blick darstellt. Die Illustration zeigt die gesamte Palette der alliierten Streitkräfte: Bomber, Kampffjets, Panzer und Bodentruppen nehmen den Feind in die Zange. Ob der rote



Farbklecks eine Explosion oder das Blut des getroffenen Vietnamesen darstellt, bleibt der Phantasie des Betrachters überlassen. Die Bildunterzeile lautet: »*Your weakened unit will be crushed unless you stop your aggressions in South Viet-Nam.*«¹¹⁷⁰

Das Flugblatt war an das 3. Regiment der 2. NVA-Division gerichtet. Der Text auf der Rückseite war direkt an den Kommandeur dieser Einheit mit der Botschaft gerichtet, er habe zwei Alternativen, zwischen denen er wählen könne – entweder überlaufen und weiterleben oder weiterkämpfen und sterben: »*To Commander NGUYEN-VAN-TA of the 3rd NVA Regiment, 2nd NVA Division. Don't be fooled into thinking you can win this war. All South Viet-Nam and their Allies will resist your aggression until all your men are dead. Your food and medical supplies are low. Many of your men are in poor health. You know you cannot survive Allied artillery and air strikes. Your men have one chance to live and see their families again. Put your unit under the protection of the GVN. Then you will be safe and alive when peace comes to Viet-Nam. Don't force your men to die an unnecessary, lonely death.*«¹¹⁷¹

Abb. 38)



In die gleiche Kerbe schlägt das Flugblatt (Nr. SP-1182) in Abbildung Nr. 38.¹¹⁷² Die Illustration erinnert an amerikanische Comics, was den Zeichenstil betrifft. Dieses Flugblatt wurde auch in etwas größerem Format als Poster verbreitet und kam völlig ohne Worte aus. Es machte auf einen Blick deutlich, warum es ging: die kommunistischen Truppen seien der amerikanischen

Feuerkraft schutzlos ausgeliefert, und es gäbe kein Entrinnen.

Mit dieser Form der Propaganda war es aussichtslos, die Führung in Hanoi zum Kurswechsel beziehungsweise das nordvietnamesische Volk zum passiven Widerstand zu bewegen, wie die zuvor erwähnte *Jason Study* des Verteidigungsministeriums bilanzierte. Dies bedeutet nicht, dass sich die Bombardements und das Leid der Menschen nicht auf die Moral der Bürger ausgewirkt hätten. Die Führung in Hanoi machte sich insbesondere nach der Tet-Offensive von 1968 große Sorgen, wie lange das Volk die Kriegslast noch erdulden würde und hatte erhebliche Schwierigkeiten, die Evakuierung der Städte aufrecht zu erhalten.¹¹⁷³ Ministerpräsident Pham Van Dong gab in einer Unterredung mit dem Botschafter der DDR in Hanoi zu: »Sie können sich nicht vorstellen, was wir für Schwierigkeiten auf allen Gebieten haben.«¹¹⁷⁴

Obwohl diese Flugblätter umstritten waren, riet die CIA nicht von deren Einsatz ab. Der Nachrichtendienst zog vor allem Vergleiche zwischen dem Krieg in Korea und dem in Vietnam. Geografische Ähnlichkeiten lagen auf der Hand, und man hatte auch in Korea Flugblätter in Zusammenhang mit den Bombardements verbreitet und gewisse Erfolge erzielt.¹¹⁷⁵ Der Nachrichtendienst machte jedoch darauf aufmerksam, dass die Wirkung dieser Flugblätter in Vietnam ungewiss war und befürchtete, dass man damit dem Image der Vereinigten Staaten in Fernost größeren Schaden zufüge, als Nutzen daraus zu ziehen wäre.¹¹⁷⁶

V.3.2.2. Tod auf dem Schlachtfeld/Angst vor dem Massengrab

Mit den Flugblättern zur überlegenen Feuerkraft stand ein anderes Propagandathema in engem Zusammenhang: die Angst vor dem Tod und einer anonymen Bestattung im Massengrab. Die Darstellung des Gefallenen auf dem Schlachtfeld ist ein oft bemühtes Thema in der amerikanischen Propaganda des Vietnamkriegs gewesen. In erster Linie stellten die Flugblätter den unbekannten Soldaten beim qualvollen Sterben in Wort und Bild dar. Am 5. August 1965 gab das JUSPAO eine Richtlinie heraus (»*Exploitation of VC Vulnerabilities*«) und

wies darauf hin, dass die Moral der Guerillas in den letzten Monaten stark gelitten habe. Die Schwächen der Befreiungsfront müssten psychologisch ausgenutzt und durch die Kampagne noch vertieft werden: »*It must concentrate on the smallest possible number of the simplest possible propaganda lines and hammer them home without fear of repetitiousness.*«¹¹⁷⁷ Die Möglichkeit, auf dem Schlachtfeld den Tod zu finden, werde normalerweise von Soldaten einkalkuliert, so die JUSPAO-Richtlinie, sei aber für die Vietcong mittlerweile zu einer grauenvollen Perspektive geworden. Durch die kontinuierlichen Attacken und die überlegene Feuerkraft der Alliierten war es der Befreiungsfront nicht mehr möglich, sich immer um ihre Gefallenen zu kümmern. Die Propaganda sollten deswegen die Schande einer Bestattung ohne die üblichen Zeremonien thematisieren.

Traditionell werden die Verstorbenen auf ihrem Grund und Boden beigesetzt. Räucherstäbchen werden am Grab abgebrannt, deren Schwaden das zu den Göttern aufsteigende Gebet symbolisieren. Der Rauch wird auch als Sinnbild für die auffahrenden Seelen der Toten betrachtet.¹¹⁷⁸ Dieses Zeremoniell ist sehr alt und war schon gebräuchlich, lange bevor sich die Hochreligionen in Vietnam ausbreiteten. Eine Beisetzung im Massengrab machte den Angehörigen diese traditionelle Form der Totenehrung unmöglich. Vor allem die ländliche Bevölkerung war überzeugt, dass die Seelen dieser Toten für immer auf der Erde herumirren müssten. Dieses Element des animistischen Glaubens in Vietnam sollte von der Propaganda aufgegriffen werden, wie das U.S. Militärkommando betonte: »*Another important concept, again widespread in Vietnam, is that the dead must be properly buried with correct ceremonies, or the spirit will forever wander.*«¹¹⁷⁹

Abb. 39)

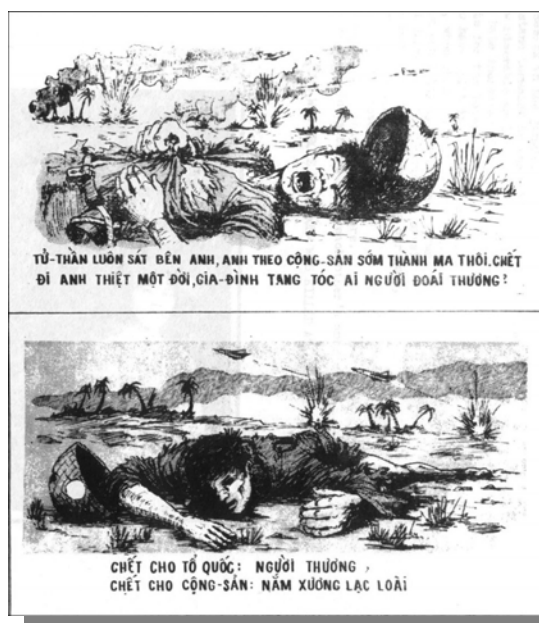


Abbildung Nr. 39 (Flugblatt Nr. 244-062-65) demonstriert, wie die Richtlinie umgesetzt wurde. Das Flugblatt aus dem Jahr 1965 zeigt sterbende Guerillas auf dem Schlachtfeld. Im Hintergrund sieht man Kampffjets, die die Gegend unter starken Beschuss nehmen. Die Illustration stellt dar, warum die Gefallenen kein Grab bekamen: es war unmöglich, sie im amerikanischen Bombenhagel zu bergen. Hier expliziert der Text, wer sein Leben für die Kommunisten gäbe, sterbe eines unehrenhaften Todes: »*If you die for your country you are loved, but if you die for the communists you will have no grave. You are drawing near to death. If you follow the Viet Cong, soon you will be*

spirited away. It is useless to die for the Viet Cong. Your family will mourn with no one to console them.«¹¹⁸⁰ Der Text greift das Bild des »umherirrenden Geistes« (wandering spirit) auf. Nach dem animistischen Glauben war dem

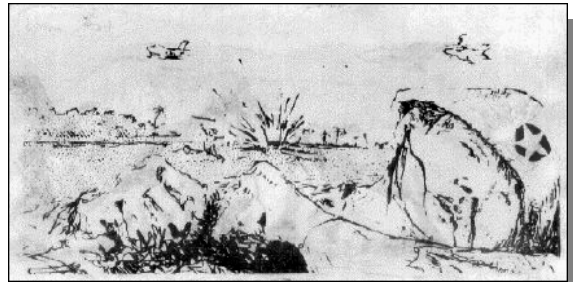
Geist eines Gefallenen, der auf dem Schlachtfeld zurückblieb, die Erlösung versagt. Insbesondere *softcore Vietcong*, d.h. einfache Guerillas mit geringer Schulbildung ohne politische Indoktrination, sollten durch diese Flugblätter bewegt werden zu desertieren.

Auch hier war die Propaganda wie so oft dichotom gestaltet. Der Zielgruppe sollte vermittelt werden, dass sie nur die Wahl habe zwischen dem kommunistischen Guerillakampf, gleichbedeutend mit dem Tod auf dem Schlachtfeld und der unehrenhaften Bestattung im Massengrab, oder der Fahnenflucht in die Obhut des Saigoner Regimes, gleichbedeutend mit einem Leben in Sicherheit und Geborgenheit im Schoß der Familie. Der *National PSYOP Plan* vom September 1966 brachte es auf den Punkt und schlug als Text zur Verwendung in den Flugblättern folgendes vor: »*The time has come to choose: return to a life of service to the people or an unmarked grave.*«¹¹⁸¹

Wenige Tage später gab das JUSPAO eine entsprechende Richtlinie für die Flugblattpropaganda heraus, die an die nordvietnamesischen Soldaten im Süden gerichtet war, genannt »*Vulnerabilities of NVA in South Vietnam*«. Die Anweisung von Zorthians Behörde fußte auf Untersuchungen mit Gefangenen und Deserteuren des Jahres 1965. Daraufhin wurde ein Leitfaden entwickelt, wie die feindlichen Soldaten am besten zu demoralisieren waren. Vor allem Flugblätter sollten die aufgedeckten Schwachpunkte in der feindlichen Truppenmoral thematisieren.¹¹⁸²

Abb. 40)

Abbildung Nr. 40 (Flugblatt Nr. SP-766) zeigt die Rückseite eines Exemplars, das 1966 abgeworfen wurde. Zu sehen ist ein gefallener nordvietnamesischer Soldat. Seine Hände sind auf der Brust verkrampft – Blut läuft aus Ohr und Nase. Im Hintergrund verwandeln zwei Kampfjets das Schlachtfeld in ein



Inferno. Das Flugblatt greift die Angst des NVA-Soldaten auf, im Bombardement zu sterben und anschließend auf dem Schlachtfeld im Süden zurückgelassen zu werden, ohne dass die Familie im Norden ihn jemals finden könnte. Die JUSPAO-Richtlinie wies auf die angeblich ausweglose Situation hin, in der Angehörigen der Soldaten nichts über deren Verbleib wussten: »*They feel their families don't know where they are and their cadres would not give them permission to return.*«¹¹⁸³

Dieses Thema wurde Vietcong und NVA nicht nur mit Zeichnungen nahe gebracht, sondern im Lauf des Kriegs immer häufiger auch mittels Fotos von Leichen. Diese wurden nach den Kämpfen gemacht und dienten als Illustrationen für die Flugblätter. Die Bilder waren an Schrecklichkeit kaum zu überbieten, bildeten sie doch detailliert die zerschossenen und zerschmetterten Körper ab, die nach dem Gefecht zurückgelassen worden waren. Für diese Art der »Dokumentation« sorgten vietnamesische Fotografen, die im Dienste der *U.S. Information Agency* standen.¹¹⁸⁴

Abb. 41)

Ein Foto dieser Art zeigt Abbildung Nr. 41, das als Illustration für ein Exemplar (Nr. 10-28-68; 10,16 x 13,33 cm) zur Schlacht vom 8. Dezember 1967 in Vi-Thanh diente. Es richtete sich gezielt an die drei NLF-Bataillone, die diese Schlacht gegen alliierte Truppen geschlagen hatten. Das Foto zeigt aufgetürmte Leichen, verstümmelte Körper und Gliedmaßen der Gefallenen.



Überschrieben war der Text auf der Rückseite mit der Formel »An alle Vietcong Soldaten und Guerillas«. Anschließend wurde festgestellt, dass die Bataillone mit der Bezeichnung *303d*, *10th U-Minh* und *Tay-Bo* vernichtend geschlagen worden seien. Gemäß des *body count* wurden die Ergebnisse nüchtern aufgelistet: 456 Vietcong getötet, sieben Vietcong gefangen genommen, 130 Waffen und eine große Menge Ausrüstung erbeutet. Der Text mahnte die Guerillas, sie sollten einen beschämenden, unnötigen Tod vermeiden und desertieren: »*Unless you too wish to be misguided to an early, shameful unnecessary death, you must have to encourage to rally to the GVN as soon as possible.*«¹¹⁸⁵

In Befragungen der Überläufer hatte das JUSPAO Hinweise erhalten, dass diese Flugblätter gerade unter den NLF-Guerillas effektiv sein konnten. Ein Deserteur, 32 Jahre alt und Angehöriger der Befreiungsfront von 1961 bis 1966, war gefragt worden, ob er glaube, dass die Guerillas durch solche Propagandadrucksachen zu beeinflussen waren. Er gab zu Protokoll: »*Yes. It is very effective. They worry about being left in an unmarked grave. They worry very much about this.*«¹¹⁸⁶ Dieses Thema wurde auch nach Johnsons Amtszeit unter Präsident Nixon weiter verbreitet. Eine Neuauflage der Richtlinie zur »Verwundbarkeit der NVA-Soldaten« vom 20. Februar 1968 enthielt wieder Anweisungen zur Propaganda um Tod und Massengrab. Angesichts der horrenden Verluste während der Tet-Offensive sollte den kommunistischen Truppen ihr angeblich unvermeidbarer, unehrenhafter Tod weiter vor Augen geführt werden.¹¹⁸⁷

V.3.2.3. Verlust der Frau und der Familie

Neben der »überlegenen Feuerkraft« und dem »Tod auf dem Schlachtfeld« spielte das Thema »Familie« eine große Rolle in der amerikanischen Flugblattpropaganda. Das Leid der Ehefrauen, Kinder und Alten, das laut Propaganda mit dem Weggang des Soldaten begann, wurde auf alle erdenklichen Arten in den Flugblättern dargestellt.

Abb. 42)



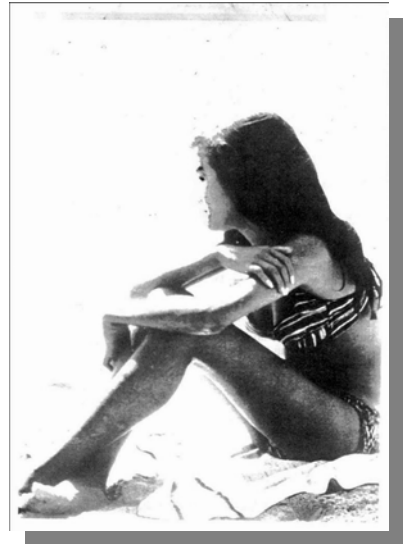
Abbildung Nr. 42 (Flugblatt Nr. 244-68-67) zeigt eine Vietnamesin, die weiß gekleidet im Dunkel des Raums steht und teilnahmslos in die Ferne blickt. Sie hält Ausschau. Der Text, der an die Kämpfer der Befreiungsfront gerichtet war, erhellt den Leser, dass sie auf ihren Ehemann wartet: »*She is now a widow but does not know it*«. ¹¹⁸⁸ Auf der Rückseite ist ein Gedicht abgedruckt, welches angeblich von einem gefallenem Guerilla für seine Frau verfasst wurde. Darin kommt die ganze Palette an Strapazen zum Ausdruck, die die NLF-Partisanen im Dschungel Tag für Tag ertragen mussten. Das immense Leid, das dem Autor laut Text widerfahren ist, stellt er seinen Erinnerungen an die schöne Zeit mit seiner Ehefrau gegenüber: »*With aching heart I think of you, these days and months ... Who has created this war*

– *Which makes me lie alone? There is now but one pillow on my bed. – Homesick in the jungle, I stand tormented by the baking sun and driving rain. – How miserable am I. My hate increases with these thoughts: – Hate for the lovers of war who have split in twain our conjugal bed. – Oh, when shall we meet again, beloved? When can I lay my head in your arms – And drive away these grievous days? How much happiness there is in our love, – Sweet as the wine from heaven which floats above us. – But we drink of this wine no more. How much happiness there is in each other's embrace ... THE VIET CONG WHO WROTE THIS POEM WAS KILLED AT CHU LAI IN OCTOBER 1966.*« ¹¹⁸⁹

Offensichtlich sollte dieses Flugblatt Heimweh und Sehnsucht der Guerillas nach ihren Ehefrauen verstärken. Im Gegensatz zu den Guerillas der Befreiungsfront hatten die nordvietnamesischen Soldaten Wochen und Monate keinen Kontakt zu ihren Familien. ¹¹⁹⁰ Das JUSPAO und die *PSYOP Units* reagierten darauf. Im Juni 1968 ließ die 4. Infanteriedivision 50.000 Flugblätter produzieren, nachdem nachrichtendienstliche Erkenntnisse die Identität des NVA-Regiments 95B aufgedeckt hatten. Der Text dieser Flugblätter listet zunächst die Offiziere des Regiments mit Rang und Namen auf, um sie anschließend mit »*Our warmest greetings, dear friends*« anzusprechen. ¹¹⁹¹ Nach dieser Begrüßung folgt ein Hinweis auf die gerade in Paris begonnenen Friedensverhandlungen. Hiernach heißt es, alle anderen Einheiten hätten das Gebiet verlassen außer Regiment 95B, welches unter Hunger und Mangel an Medizin und Lebensmitteln zu leiden habe. Im letzten Absatz folgt der Aufruf, die Waffen niederzulegen und so schnell wie möglich überzulaufen: »*Hurry friends! We invite you to come to us now. Do not hesitate – tomorrow may be too late.*« ¹¹⁹²

Abb. 43)

Höchst ungewöhnlich war die Illustration dieses Flugblatts (Nr. 8(2)2-185-68): das Bild einer jungen Vietnamesin im Bikini, welches auf der Rückseite zu sehen war (s. Abb. Nr. 43). Zweifelsohne dürfte dieses Bild die Aufmerksamkeit der Zielgruppe erregt haben. Doch in einem direkten Zusammenhang mit dem Text stand es nicht, was in den *Leaflet Pretests* moniert wurde: »A picture of a family or a woman in traditional dress would have more correlation with the text.«¹¹⁹³ Das JUSPAO bemerkte diesen Gestaltungsfehler und sah sich veranlasst, die Richtlinie Nr. 70 »Use of Sex Appeal in Propaganda Programs and Material« am 29.



Oktober 1968 herauszugeben. Darin wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass die vietnamesische Gesellschaft besonders in den ländlichen Bereichen sehr konservativ gegenüber der gesellschaftlichen Rolle des weiblichen Geschlechts geprägt war. Jener Konservatismus musste in der Propaganda berücksichtigt werden, da er in Nordvietnam auch als Grundprinzip sozialistischer Moral galt, während der *Cheesecake Approach* – die freizügige Darstellung der Weiblichkeit wie in Abbildung Nr. 43 – als dekadentes Symptom des Hedonismus und des moralischen Verfalls der kapitalistischen Gesellschaft betrachtet wurde.¹¹⁹⁴ Unter allen Umständen sollte deswegen die Abbildung der vietnamesischen Frau im Pin-up-Stil zukünftig vermieden werden. Das JUSPAO befürchtete, dass solche Bilder der kommunistischen Propaganda in die Hände spielten. Die klare Anweisung lautete: »The use of ›sex appeal‹ should be limited to young women dressed in appropriate Vietnamese traditional clothes.«¹¹⁹⁵

Abb. 44)

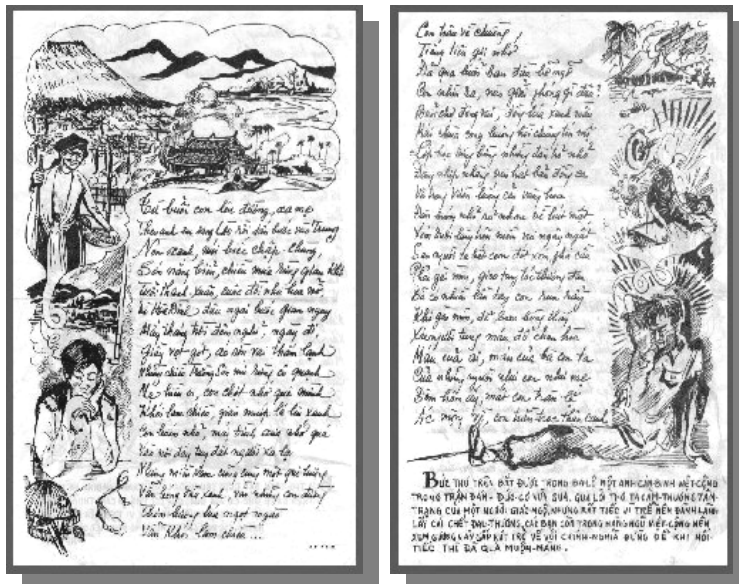
Kurz vor Herausgabe der Richtlinie hatte sich Colonel R. J. Hinton, Chef des MACPD an JUSPAO-Direktor Nickel gewandt. Hinton hatte befürchtet, den militärischen Einheiten generell das Abdrucken von Fotos vietnamesischer Frauen untersagen zu müssen. Der Chef des MACPD wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die 4. Infanteriedivision die Propagandazeitung *Bình Minh* (Morgendämmerung) herausgab. Darin wurden regelmäßig Bilder von vietnamesischen Frauen abgedruckt – nach Hintons Auskunft mit Erfolg. Daraufhin informierte Nickel den Oberst, dass die Abbildung von Vietnamesinnen nicht grundsätzlich untersagt sei. Seinem Brief hatte der JUSPAO-Direktor Fotos beigelegt, die als Beispiele für Illustrationen mit Bildern junger Frauen gedacht waren (s. Abb. Nr. 44).



Nickel bekräftigte, auch künftig sei gegen Fotos von vietnamesischen Frauen nichts einzuwenden, wenn sie denn traditionell gekleidet waren und dieses Bild in Bezug zum Text stand.¹¹⁹⁶

Nicht nur die Ehefrauen, auch die verlassenen Kinder, Eltern und Geschwister spielten in der Flugblattpropaganda gegen die NVA eine wichtige Rolle. Von diesen Angehörigen waren die Soldaten ebenfalls oft Monate getrennt. Angesichts des außerordentlichen Stellenwerts der Familie in der vietnamesischen Gesellschaft war diese Trennung von den Verwandten für den Einzelnen mit großem Leid verbunden. Auf die besondere Bedeutung der Familie in der vietnamesischen Kultur machte das MACV seine Einheiten sogar ausdrücklich aufmerksam. Die Familie, heißt es in einer Informationsbroschüre des Militärkommandos, nehme im täglichen Leben eine sehr viel wichtigere Position ein als der Einzelne. Man sei nur Teil der Gemeinschaft, welche die Verbindung zur Vergangenheit und zur Zukunft der Sippe darstelle.¹¹⁹⁷ Dass die NVA-Soldaten ihre Eltern und Kinder sehr vermissten, ging aus erbeuteten Tagebüchern der Gefallenen hervor.¹¹⁹⁸ Der Versuch, die Trennung der Soldaten von ihren Verwandten propagandistisch auszunutzen, wurde *family appeal* genannt.

Abb. 45)



Eines der effektivsten Flugblätter, auf welches das MACV sowohl in seiner *Command History* von 1966 als auch von 1967 ausdrücklich hinweist, war ein illustriertes Gedicht eines NVA-Soldaten an seine Mutter (s. Abb. Nr. 45; Flugblattnr. SP-2263).¹¹⁹⁹

Bei dem in den *Command Histories* abgedruckten Exemplar ist der vietnamesische Text durch die englische Form ersetzt worden. Das Flugblatt wurde

1965 entworfen, während Johnsons verbleibender Amtszeit verbreitet und noch unter Nixon eingesetzt. Gefangene NVA-Soldaten hatten im Verhör ausgesagt, dies sei eines der wirkungsvollsten Flugblätter, das sie zu Gesicht bekommen hatten, denn es hätte auf jeden Fall eine demoralisierende Wirkung auf sie gehabt.¹²⁰⁰ Der Sohn beklagte sein hartes Los beim Militär fernab der Heimat Nordvietnam. Abends denkt er an seine Mutter zuhause: »O mother, I miss our home, I miss the blue smoke, the old temple roof, O how I miss them all.«¹²⁰¹ Nachfolgend schreibt der Sohn darüber, dass er nicht weiß, wen er in Südvietnam überhaupt befreien solle: »But why they ordered me to burn the villages, destroy the bridges, explode the mines and sow death around? Often my hand trembled when I had to lay a mine only to later witness people blown up and blood sprayed around. Whose blood it was? It was the blood of people like you, mother, and myself. That night, my eyes were filled with tears and my sleep was interrupted by nightmares.«¹²⁰² Im letzten Abschnitt folgt der

Hinweis, dass der Text des Flugblatts von einem gefallenem nordvietnamesischen Soldaten stamme – man habe das Gedicht in seinem Rucksack gefunden.¹²⁰³

Dieses Thema der verlassenen Familie wurde vom Militär und den zivilen Behörden wie CIA und AID als effektiv erachtet, denn Untersuchungen des JUSPAO hatten entsprechende Ergebnisse gebracht. Eine Studie des Jahres 1967 machte darauf aufmerksam, dass insbesondere die Gestaltung der Flugblätter zum vietnamesischen Neujahrsfest *Tết Nguyên đán* (Tet) auf die Darstellung der wiedervereinten Familie zurückgreifen sollte. Dadurch sollte die Moral der NLF und der NVA untergraben und günstigstenfalls die gegnerischen Soldaten zum Überlaufen bewegt werden. Tet ist eines der höchsten vietnamesischen Feste, ganz im Zeichen der Familie, die zu diesen Feierlichkeiten zusammenkommt. Jährlich startete das *Public Affairs Office* zusammen mit Militärkommando Propagandakampagnen anlässlich des Neujahrsfestes. Diese konzentrierten sich auf die durch den Krieg zerrissenen Familien. Flugblätter wurden mit Bildern von Soldaten illustriert, die glücklich in den Schoß ihrer Angehörigen zurückkehren. Das JUSPAO hatte dementsprechend angeordnet: »*Pictures in leaflets should focus on the theme of a happy reunion with one's family.*«¹²⁰⁴ Vor allem in den Bombardierungspausen während der Tet-Ferien sollten die Flugblattabwürfe intensiviert werden und ihren Höhepunkt erreichen, ehe das Bombardement wieder einsetzte.¹²⁰⁵ Im Jargon des *Public Affairs Office* wurden Flugblätter, welche die »gute, alte Zeit in der Familie« thematisierten, auch *Nostalgia Appeal* genannt.¹²⁰⁶ Dass diese Art der Propaganda eine zweischneidige Angelegenheit war, lag auf der Hand. Flugblätter, die ein Gefühl der Einsamkeit bei südvietnamesischen Guerillas und Nordvietnamesen hervorrufen sollten, die während des Tet-Festes weit weg von zuhause kämpften, konnten ebenso gut den gleichen Effekt bei den Saigoner Regierungstruppen auslösen. Daher warnte das JUSPAO, bei diesen Botschaften darauf zu achten, dass sie nicht zu allgemein gehalten waren, um nicht gleichzeitig den südvietnamesischen Soldaten mit dieser Propaganda zuzusetzen.¹²⁰⁷

Abb. 46)



(Nr. 2363; 40,64 x 26,67 cm) mit dem Titel »Monate und Jahre des Wartens« (*Năm Tháng đợi chờ*). Das Lied wurde im Januar 1968 von einem gewissen Phuong Nhat Thanh komponiert. Text und Musik sollten das Heimweh der Vietcong verstärken und so dazu beitragen, die Moral der Guerillas zu

Außer in Gedichtform sollte diese Art der Propaganda auch mit eigens komponierten Liedern transportiert werden. Das JUSPAO wies seine Beamten und die militärischen Einheiten mit der Richtlinie Nr. 44 an: »*At the national level thematic emphasis should be given to [...] Nostalgia appeals both in leaflets and tapes, using poetry, and music.*«¹²⁰⁸ Abbildung Nr. 46 zeigt ein Notenblatt eines solchen Propagandaliedes

untergraben.¹²⁰⁹ Diese Notenblätter wurden auch unter die südvietnamesische Zivilbevölkerung gebracht, um patriotische oft antikommunistisch-nationalistische Ressentiments zu wecken und zu schüren.¹²¹⁰ Verteilt wurden die Liedblätter oftmals von den südvietnamesischen *Cultural Drama Teams* (*Văn Tác Vũ*). JUSPAO-Direktor Zorthian hatte seinen Beamten John Campbell bereits 1966 mit der Leitung dieser Kampagne beauftragt. Das Konzept dieser singenden Propagandatrupps, welche die ländliche Bevölkerung mit ideologisch geprägten Musikstücken unterhielt, basierte auf der chinesischen Wanderoper. Die Trupps zogen unangekündigt in die Dörfer, sangen ihre Lieder in den Schulen und bei öffentlichen Auftritten.¹²¹¹

Abb. 47)



Abbildung Nr. 47 zeigt ein Flugblatt (Nr. 7-459-70; 7,62 x 15,24 cm) in schwarz-weiß, das unter der Rubrik »Deine Familie wartet« vom 7th PSYOP Battalion katalogisiert wurde. Der Text entspricht dieser Überschrift. Da es sowohl für Vietcong als auch für NVA-Soldaten konzipiert worden war, adressierte es pauschal »die

Kommunisten«. Zunächst stand der Vorwurf, sie hätten seit Jahren Tod und Verderben über das Land gebracht. Das Blut der Menschen sei in Strömen geflossen – ihre Gebeine türmten sich zu Bergen auf: »*Your parents, wives, children and loved ones are living in anxiety while they wait for your return, which would put an end to your suffering and hopeless days.*«¹²¹² Die Zeichnung, die dieses Exemplar illustriert, zeigt einen kommunistischen Soldaten. Er wirkt niedergeschlagen und hat seinen Helm und sein Gewehr abgelegt. Umgeben ist er von einem ihm zugewandten Skelett sowie unzähligen Schädeln. Hier wurde den Soldaten der Befreiungsfront und der nordvietnamesischen Armee nicht die wartende Familie vor Augen geführt, sondern die eigene, angeblich hoffnungslose Situation. Der Soldat sollte wählen, ob er in dieser ausweglosen Misere verbleiben und weiterkämpfen oder lieber zu seinen zurückgelassenen Angehörigen zurückkehren wollte.

V.3.2.4. Kommunisten: Meuchelmörder, Handlanger, Diebesgesindel

Mit den zuvor dargestellten Themen ging immer die Verteufelung der Kommunisten als religionslose Verbrecher einher. Die U.S. Flugblattpropaganda versuchte sowohl die *Lao Động*-Partei im Norden als auch die NLF im Süden als Feinde der vietnamesischen Nation darzustellen. Dies reichte von der Diskreditierung der Kommunisten als Marionetten Pekings bis zu deren Denunzierung als Meuchelmörder und Diebesgesindel. Beide Seiten verübten im Vietnamkrieg Gräueltaten und missachteten teils Menschen- und Kriegsgefangenenrechte ihrer Opfer. Die nordvietnamesische Propaganda stellte die Übeltaten der alliierten Truppen als typisches Symptom imperialistischer

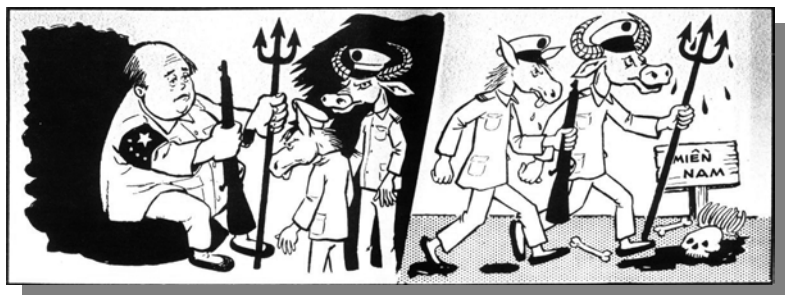
Invasionen dar. Umgekehrt griff die amerikanische Propaganda Verbrechen der Gegenseite auf und unterstellte, dies seien Paradebeispiele kommunistischer Kriegsführung in Vietnam: die NVA-Soldaten und die Kämpfer der Befreiungsfront seien skrupellose Schwerverbrecher und Handlanger Pekings. Gerade in dieser Denunzierungskampagne spielte China eine wichtige Rolle.

Immer wieder griff die Flugblattpropaganda die Tatsache auf, dass der mächtige Nachbar die Landesgeschichte Vietnams stark geprägt hatte – nicht zuletzt dadurch, dass China über tausend Jahre lang Besatzungsmacht gewesen war. Dies hatte eine weite Verbreitung des chinesischen Taoismus, Buddhismus und Konfuzianismus zur Folge sowie die Sinisierung ganzer Gesellschaftsschichten. Bis ins 19. Jahrhundert war das Chinesische sogar die offizielle Literatur- und Verwaltungssprache. Eine tief verwurzelte Furcht vor der chinesischen Übermacht, welche die Geschichte des Landes so lange bestimmt hatte, war trotz der gemeinsamen Ideologie auch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Vietnam latent.¹²¹³ Hierüber berichtete auch die Botschaft der DDR in Moskau. Aus dem ZK der KPdSU war im Sommer 1965 die Information gedrungen, dass in vietnamesischen Kreisen die Befürchtung einer chinesischen Besatzung sehr groß sei. Die Differenzen zwischen Moskau und Peking waren mittlerweile verhärtet. Im Kreml warf man der chinesischen Führung vor, sie beabsichtige »[...] die USA und die Sowjetunion auf vietnamesischem Territorium zusammenprallen zu lassen.«¹²¹⁴

Auf amerikanischer Seite war man sich der Ängste der Nordvietnamesen vor dem mächtigen China bewusst. Das JUSPAO versuchte diese zu schüren, indem es propagierte, Nordvietnam diene China ausschließlich als Pufferzone gegen eine vermeintliche imperialistische Invasion. Peking sei daran gelegen, dass NVA- und NLF-Soldaten in Südvietnam ihr Leben ließen und auf diese Weise die Vereinigten Staaten jenseits der chinesischen Grenzen beschäftigt zu halten. Mao wurde sogar die Absicht unterstellt, nach Jahren des Kriegs das geschwächte Vietnam annektieren zu wollen. Als Beweis dafür wurde immer wieder die chinesische Besatzung in Antike und Mittelalter angeführt. Diese Flugblätter stellten die nordvietnamesischen Kommunisten als Wegbereiter einer chinesischen Hegemonie dar.¹²¹⁵

Abb. 48)

Abbildung Nr. 48 (Flugblatt ohne Kode) zeigt ein Exemplar des Jahres 1965. Die Karikatur auf der linken Seite zeigt Mao Tse-tung. Er sitzt auf einem Sack mit dem Aufdruck »Reis aus



Nordvietnam« (der vietnamesische Schriftzug ist auf dieser Kopie nicht zu erkennen).¹²¹⁶ Vor ihm stehen nordvietnamesische Offiziere mit Esels- und Ochsenkopf, die für ihren Reis Waffen von Mao erhalten. Auf der rechten Seite

sieht man die beiden Karikaturen in den Kampf marschieren. Vom Dreizack tropft Blut. Das Wegschild umringt von Schädel und Knochen weist nach Süden (Miền Nam). Die Zeichnung suggeriert, dass sich Hanoi seiner vermeintlichen Rolle in der geopolitischen Strategie Chinas nicht bewusst war, was die erniedrigende Darstellung der Nordvietnamesen symbolisiert. Des Weiteren erhalten die arglosen Handlanger für die Unmengen von Reis von Mao nur minderwertige Waffen. Die Propagandabotschaft ist mit einem Blick zu erfassen: China ist der Drahtzieher im Krieg und lässt Nordvietnam für die eigenen Ziele ausbluten. Genau diese Botschaft stand auf der Rückseite: »Dear Compatriots. Did you know that the ›Big Brother for the North‹ has pledged his full support to the Lao Dong Party's aggressive war in South Vietnam ... until the last drop of blood? Whose blood? Vietnamese blood? Demand the Lao Dong Party to stop the war against innocent people in South Vietnam and save your rice!«¹²¹⁷

Eine entsprechende Anweisung des JUSPAO zu diesem Thema findet sich in mehreren Direktiven der Behörde – zum Beispiel im Richtlinienpapier zum Desertionsprogramm. Dort heißt es, dass eine größere Zahl an Offizieren zum Überlaufen bewegt werden könnte, wenn man diese überzeuge, dass das Regime in Saigon der legitime Erbe des antikolonialen Widerstands sei.¹²¹⁸ Offensichtlich verkehrt diese Behauptung die Tatsachen völlig ins Gegenteil und konnte, wenn überhaupt, nur unter totaler Ignorierung der jüngeren Geschichte Vietnams Wirkung zeigen. Um diese höchst unglaubliche Propaganda zu untermauern, sollten die Vietcong als Marionetten eines »kommunistischen Imperialismus« dargestellt werden: »[...] the VC are puppets of a regime (Hanoi) which is in turn a puppet of Red China and will sell out the nation to Chinese if they have the opportunity.«¹²¹⁹ Man wollte die Angst vor einer erneuten Herrschaft Chinas über Vietnam verstärken, nationalistische Tendenzen schüren und gleichzeitig das Regime in Hanoi denunzieren. Flugblätter, die dieses Thema aufgriffen, sollten sowohl eine Wirkung auf die Moral der NVA-Soldaten haben, als auch das Vertrauen der Bevölkerung in die nordvietnamesische Regierung erschüttern.

Abb. 49)



Ein anderes Exemplar des Jahres 1965 enthält zwar nicht die erniedrigende Darstellung der Kommunisten als Tiere, beinhaltet jedoch die gleiche Botschaft (s. Abb. Nr. 49; Flugblatt ohne Kode). In der linken

Hälfte der Illustration ist die vermeintliche Ausbeutung Nordvietnams durch China abgebildet. Dabei symbolisiert der körperlich überlegene Chinese, zu erkennen an der Armbinde, die Machtfülle Pekings gegenüber dem wesentlich kleineren und mageren Nordvietnamesen. Hier ist der vietnamesische Schriftzug *Gạo Bắc Việt* (Reis aus Nordvietnam) auf den Säcken gut zu erkennen. Die

Ausbeutung wird dadurch versinnbildlicht, dass der Vietnamese für die ansehnliche Menge an Reis lediglich ein Gewehr erhält. Er ist mit Überbiss und »Schlitzaugen« gezeichnet. Derlei rassistische Karikaturen, welche uralte Vorurteile des Okzidents gegenüber dem Orient widerspiegeln, mussten nach aller Wahrscheinlichkeit bei einer asiatischen Zielgruppe auf Ablehnung stoßen. In der rechten Hälfte sieht man wieder einen Wegweiser mit der Aufschrift »südliche Gebiete« (*Miền Nam*), wovon derselbe Nordvietnamese steht, von der chinesischen Waffe Gebrauch macht und Unheil über seine Landsleute im Süden bringt. Nunmehr trägt er die Züge eines Skelettschädels mit schwarzen Augenhöhlen und knöchernem Antlitz. Bei dem getöteten Vater steht die trauernde Familie. Im Hintergrund sieht man Trümmer und brennende Häuser. Auf der Rückseite war beinahe der gleiche Text formuliert wie beim Exemplar in Abbildung Nr. 48: »*The Communist Government in Hanoi has taken the rice and paddy of the people to give to the Communist Chinese as an exchange for the weapons and ammunition so that they can kill our innocent people in the South.*«¹²²⁰

Andere Flugblätter enthielten nicht nur die Behauptung, dass Nordvietnam lediglich eine Marionette Chinas sei. Das JUSPAO glaubte herausgefunden zu haben, dass es für die NVA-Soldaten ein Schock war, sich in einem »Bruderkrieg« wieder zu finden. Sie hätten erwartet, ausschließlich Amerikaner anzugreifen, waren aber damit konfrontiert, gegen Vietnamesen kämpfen zu müssen.¹²²¹

Abb. 50)

Abbildung Nr. 50 zeigt die Illustration eines JUSPAO-Flugblatts von 1966 (Nr. 1415; 7,62 x 17,78 cm). Es sollte den Schock des »Bruderkriegs« in den Reihen der NVA-Soldaten



verstärken. Im Fettdruck ist die Frage, »*Are These Your Enemies?*«, in die Illustration integriert.¹²²² Der Text des Flugblatts eröffnet mit der Feststellung, die nordvietnamesische Armee sei in den Süden gekommen, um ihre Brüder zu befreien. Dort stünden ihnen aber keine Amerikaner, sondern Vietnamesen gegenüber. Ihre Landsleute würden von den USA, Australien, Neuseeland und verschiedenen asiatischen Nationen unterstützt, weswegen die NVA mit einer sicheren Niederlage rechnen könne: »*Your cause has been lost, and the Northern troops don't have enough strength to resist the people's forces assisted by the inexhaustible resources of their powerful allies. Your cause is hopeless!*«¹²²³

Die Flugblattpropaganda denunzierte aber nicht nur Nordvietnam als Handlanger Chinas, sondern auch die Vietcong. Im zuvor erwähnten JUSPAO-Richtlinienpapier Nr. 9 steht die Anweisung klarzustellen, dass die

kommunistische Welt die Vietcong benutze, um ihre Ziele zu erreichen – in der Hauptsache die Ziele Pekings, »[...] and that it will keep using them to the last Viet Cong.«¹²²⁴

Abb. 51)

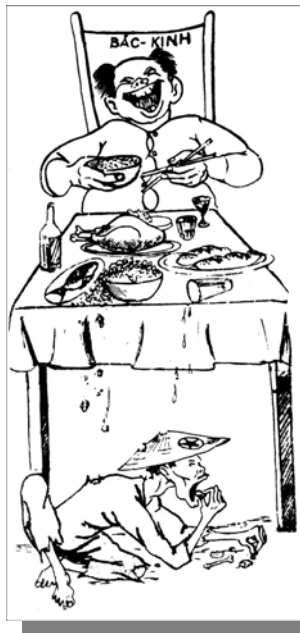


Abbildung Nr. 51 (Flugblatt Nr. 167-66) stammt aus dem Jahr 1966. Ein beleibter Chinese sitzt lachend an einem reich gedeckten Tisch. Dessen Hemd spannt sich über den prall gefüllten Bauch. Zu seinen Füßen kniet ein vietnamesischer Kommunist, zu erkennen am Stern auf der Kopfbedeckung. Mit den Händen nimmt er die heruntergefallenen Brocken vom Boden. Der Vietnamese ist abgemagert und trägt zerschlissene Kleidung. Auf der Kehrseite dieser Illustration wird Peking die Schuld am Guerillakrieg der Befreiungsfront gegeben: »Dear Fellow Citizens, the Red Chinese Government wants the VC to enlarge the War in South Vietnam. Yet, the VC have not a single diem for salary, no medicine and no food. So how can they fight? Think of how the VC live. They can only live if you allow them to collect tax and rice, so stand up and fight them.«¹²²⁵

Abb. 52)

Auch in Abbildung Nr. 52 (Flugblatt Nr. 7-120-68; 10,2 x 13,3 cm) wird China als Urheber des Kriegs diffamiert. Das Exemplar wandte sich nach der Tet-Offensive von 1968 an die Kämpfer der NLF. Die Illustration zeigt einen Vietcong, der ein Kind erschießt. Er selbst ist mit seiner Waffe an einen Baum gekettet, während Mao ihm das Ziel zeigt. Darunter steht die Frage, ob so die Befreiung des Volks aussehe: »Is this the liberation of your people?«¹²²⁶



Diese Flugblätter sollten betonen, dass die Vietcong-Kader ihre Kämpfer über die wirklichen Hintergründe des Kriegs angeblich getäuscht hatten. Im rückwärtigen Text heißt es: »Your leaders lied when they told you that the people would rise up to support your attacks [...] If you came to liberate the people, why did you kill them in such a cruel manner?«¹²²⁷

Diese Denunzierungskampagnen richteten sich auch an die Eltern und Großeltern der Partisanen. Die Familien der Vietcong sollten davon überzeugt werden, dass die Zusammenarbeit mit der Befreiungsfront für einen Vietnamesen höchst unmoralisch sei. Um dies zu untermauern, wurde darauf verwiesen, dass sich die NLF einer »fremden Lebensweise« verschrieben hätten, nämlich dem chinesischen Kommunismus. Mütter und Väter der Guerillas sollten überredet werden, ihren Nachwuchs ins Gebet zu nehmen und auf den rechten Pfad zurückzubringen – den der Regierung Saigons respektive

Washingtons. Man wollte den Verwandten suggerieren, dass der »Kampf der Vietcong für China« ihre Familienehre beschmutzte, welche sie nur durch Abkehr vom Kommunismus wieder reinwaschen könnten.¹²²⁸ Die Guerillas, so die Feststellung im *National PSYOP Plan* vom September 1966, seien Landesverräter –absichtlich oder nicht. Als solche sollten die Flugblätter die Kämpfer der Befreiungsfront darstellen. Ihr ideologischer Schulterschluss mit den chinesischen Kommunisten, in deren Dienst sie vermeintlich standen, sei Hochverrat an vietnamesischer Tradition und Kultur.¹²²⁹

Abb. 53)

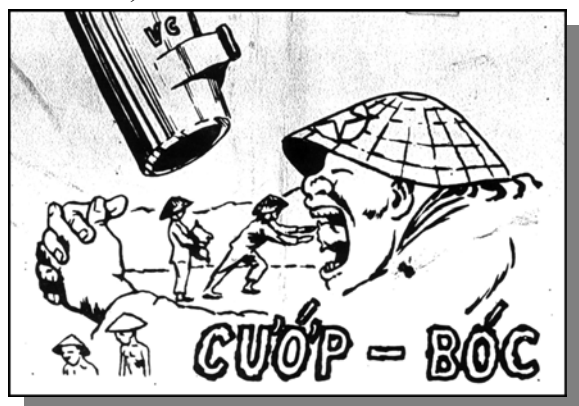


Wie dieses Thema unter anderem umgesetzt wurde, zeigt Abbildung Nr. 53 (Nr. 10-603-68; 7,62 x 15,24 cm). Das Flugblatt karikiert die Vietcong als Wolf im Schafspelz nach der angloamerikanischen Redensart *Villain behind the Mask*. Die Illustration suggeriert, dass die NLF ihr wahres Gesicht hinter der Fassade der Befreier

verbergen. Die Maske trägt den vietnamesischen Schriftzug Ủy Ban Giải Phóng für »Befreiungskomitee«, die Schriftrolle lừa dối đồng bào für »Täusche die Bürger«. Der Text neben dem Bild bedeutet: »To All Citizens: The Communists use the so-called ›Liberation Committee‹ to hide their dishonest tactics.«¹²³⁰

Doch diese Denunzierung der Vietcong als ferngesteuerte Schwerverbrecher war schlichtweg falsch. Der Kommandeur der 4th PSYOP Group berichtete im Oktober 1968, dass die Bevölkerung in den meisten Gebieten der Befreiungsfront nicht ablehnend gegenüberstand. Besonders in den Gebieten des Mekongdeltas hatten die Menschen weitgehend akzeptiert, dass die NLF die Kontrolle ausübte: »In other words Communist involvement per se, in the PSYOP sense, doesn't appear to be as attractive a target for psychological exploitation in the current framework of operations as was formerly the case.«¹²³¹

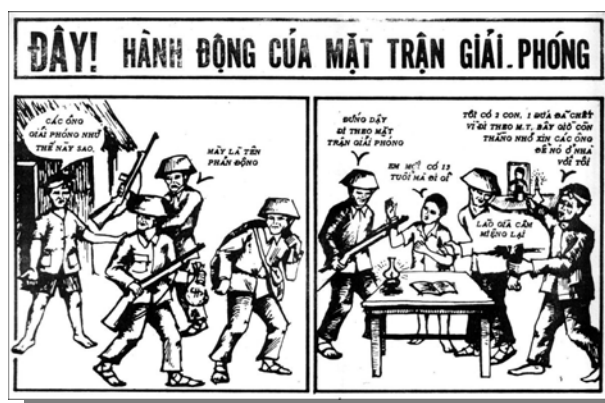
Abb. 54)



Ein weiterer Punkt in der Präsentation dieser Thematik waren die Zwangsmaßnahmen der Vietcong. Abbildung Nr. 54 zeigt ein Flugblatt (Nr. 246-30-67), das die Besteuerung der Landbevölkerung durch die Befreiungsfront zum Gegenstand hat. Zu sehen ist ein kommunistischer Riese, erkennbar am Stern auf seinem Helm, der die zwergenhaften Reisbauern in seiner Umklammerung hält. Von oben ragt ein überdimensionaler Gewehrlauf ins Bild, der auf die Gefangenen gerichtet ist. Auf dem Rohr sind die Initialen »VC« für Vietcong eingraviert. Die Wichte müssen dem Giganten Reissäcke in den Rachen schmeißen. Im Vordergrund unten links sieht man freigegebene

Reisbauern, die offensichtlich völlig ausgemergelt sind. Daneben steht *Cướp-Bóc*, die vietnamesische Phrase für ausrauben oder ausplündern. Der Text auf der Rückseite bekräftigt: »*The V.C. tells you that their tax is for the protection of your family, but they do not protect you. They run and hide like frightened chickens. They know that the Allied Forces are invincible.*«¹²³² Neben der Aussage, dass die Befreiungsfront die Bürger täusche, wird der Guerillakampf als Feigheit vor dem offenen Schlagabtausch mit den »unverwundbaren Alliierten« ausgelegt. Nach dieser Vorbemerkung wird das Versprechen gegeben, die Regierung werde die Bevölkerung vor den Vietcong schützen. Die Menschen sollten das Saigoner Regime unterstützen, indem sie sich einer Besteuerung durch die Befreiungsfront widersetzen.

Abb. 55)



Die Verwendung solcher Exemplare untersagte das JUSPAO später – gerade wenn es darum ging, die Rekrutierung der NLF, deren Besteuerung der Zivilisten anzuprangern und gleichzeitig die Reisbauern zum aktiven Widerstand aufzurufen. Das Flugblatt in Abbildung Nr. 55 (Nr. 10-16-68; 13,34 x 20,32 cm) war kurz vor der Tet-Offensive entworfen und

verbreitet worden. Im linken Bild ist das Eintreiben der Steuern, im rechten die Zwangsverpflichtung eines Kindes durch die NLF dargestellt. Die Überschrift lautet »Dies sind die Taten der Südvietnamesischen Befreiungsfront«.¹²³³

Die Sprechblasen des ersten Bildes lauten von links nach rechts: »*Do you liberate like this / You are a reactionary force.*«¹²³⁴ In der rechten Darstellung bedeutet der Text: »*Get up and follow me. / I am just 13 years old and too young to join the ›NLF‹ / Shut your mouth / I have two children, one was killed because he followed the ›Front‹, now I have the younger left. Please leave him to stay home with me.*«¹²³⁵ Mit Waffengewalt nehmen die Guerillas den Bauern Geld und Kinder weg. Als Erklärung führt der rückwärtige Text die hohen Verluste und Niederlagen an, welche die Befreiungsfront erlitten hatte. Die Kinder brauchten sie angeblich, um sie als Kanonenfutter zu benutzen – das Geld, um den Krieg zu verlängern, so die polemische Botschaft des Exemplars. Die Bürger wurden aufgerufen, sich gegen die Zwangsverpflichtung ihrer »Brüder und Söhne« zu wehren. Außerdem sollten sie von den Vietcong fordern, Kinder nicht als »Schutzschilde« im Gefecht zu benutzen und gegen die Besteuerung durch die NLF protestieren. Dies war beim besten Willen für einen Reisbauern, der in einem Gebiet unter NLF-Kontrolle lebte, nicht erfüllbar. Das JUSPAO hatte schon im März 1967 darauf hingewiesen, man solle mit den Flugblättern nicht das Unmögliche von den Leuten verlangen: »*When we advise unarmed peasants to forcibly evict armed VC from their homes – in other words, when we advise them to commit suicide – we should not expect their friendship, because they know that no friend would advise such action.*«¹²³⁶

Das immerhin 200.000 Exemplare des Flugblatts Nr. 10-16-68 im Januar 1968 verbreitet wurden, ist umso erstaunlicher, weil das JUSPAO erst im Dezember 1967 die Verbreitung dieser Propaganda untersagte hatte. Im *Public Affairs Office* war man zu der Einsicht gelangt, dass die Darstellung der Zwangsrekrutierung der NLF schädlicher für die Saigoner Regierung als für die Kommunisten sein konnte. Zwar übten die Vietcong Druck bei der Rekrutierung aus, doch taten sie dies wesentlich raffinierter, als durch Entführung oder Waffengewalt, so das JUSPAO: »An illustration which depicts VC soldiers forcibly removing a youth from his home, at the point of a rifle or bayonet, is simply not credible to most people – and it could remind them that the GVN methods of recruiting could be criticized.«¹²³⁷

Abb. 56)

Eine weitere Art der Denunzierung war die Darstellung toter Zivilisten, die von der Propaganda zum Hauptziel der NLF-Attacken stilisiert wurden. Die barbarischste Seite des Kriegs diente als visueller Beweis für die Unmenschlichkeit der Befreiungsfront per se, wobei man die Gräueltaten, welche auf südvietnamesischer oder amerikanischer Seite begangen worden waren, tabuisierte. Abbildung Nr. 56 zeigt die Illustration eines solchen



Exemplars (Nr. P-07; 12,7 x 20,32 cm). Die Überschrift über dem Bild bedeutet im Englischen: »Again one more glorious victory of the so-called South Liberation Front.«¹²³⁸ Die Aufnahme zeigt drei tote Kinder, die durch eine Explosion grausam verstümmelt wurden.

Mit der Darstellung dieser grauenhaften Szene sollten nicht etwa neutrale oder regierungstreue Zielgruppen von der Barbarei der Kommunisten überzeugt werden – wozu andere Exemplare durchaus gedacht waren. Dieses Flugblatt war an die nordvietnamesischen Streitkräfte gerichtet. Ihnen sollte das Bild vermittelt werden, die südvietnamesischen Guerillas seien allesamt Mörder und Banditen, während sie doch selbst pflichtbewusste Soldaten wären. Um einen Keil zwischen beide Gruppierungen zu treiben, versuchte man, die NVA bei der soldatischen Ehre zu packen und darauf basierend Zwietracht zu säen. Der Text des Flugblatts beschreibt zunächst die genauen Umstände der Tat und mahnt anschließend: »The above fact shows us the meaning of the ›Liberation‹ of the South. You are a fighter, but not a murderer. You dishonor yourself and your family in supporting the bandits of the SLF who kill innocent people and children. Immediately quit the ranks of those bandits and murderers.«¹²³⁹

V.3.2.5. Märtyrer, Kriegshelden und Antihelden

Während die amerikanische Flugblattpropaganda Hanoi und die Befreiungsfront Südvietnams als Verbrecher und Handlanger Pekings denunzierte, instrumentalisierte sie zeitgenössische wie historische Märtyrer und Volkshelden. Auch wenn der heroische Einsatz des Einzelnen vielleicht nicht zur Legendenbildung taugte, so stilisierten JUSPAO und MACV einfache Menschen zu Propagandaheroen. Umgekehrt wollte man das Bild der gegnerischen Ikonen – gerechtfertigt oder nicht – demontieren.

Eine Kampagne, die sich um einen einzelnen Soldaten rankte, war die um Nguyễn Văn Bé. Dieser war ein Mitglied der Befreiungsfront Südvietnams (Transportkompanie, Einheit 860x16, Platoon B3). Am 30. Mai 1966 berichtete die Hanoier Zeitung *Phú Lợi*, dass besagter Nguyễn Văn Bé in der Provinz Kien-Giang nach heftigen Gefechten in Gefangenschaft geraten war. Stundenlang sei er verhört und gefoltert worden, ohne sein Wissen preiszugeben. Vor allem habe der Feind erfahren wollen, wie die Minen, die Bé transportiert hatte, funktionierten. Plötzlich habe er eine Zehn-Kilo-Mine genommen und diese mit den Worten »lang lebe die Befreiungsfront Südvietnams – nieder mit den amerikanischen Imperialisten« gegen ein gepanzertes Fahrzeug geschlagen. Die Mine sei detoniert und mit ihr die Wagenladung Granaten.¹²⁴⁰ Bei der riesigen Explosion seien Nguyễn Văn Bé selbst und fast 70 Feinde, darunter zwölf Amerikaner, ums Leben gekommen, so das nordvietnamesische Blatt. Die NLF verschickte anschließend Berichte über diese »antiimperialistische Heldentat« an ihre Einheiten, die den Frontkämpfern als Inspiration dienen sollten.¹²⁴¹ Hanoi startete eine Propagandakampagne um diesen kommunistischen Märtyrer. Die Zeitung *Tiên Phong* hatte in verschiedenen Artikeln gefordert, die »Nguyễn-Văn-Bé-Explosion« möge der Jugend als leidenschaftlicher Ruf eines Kameraden gelten, es ihm gleich zu tun und bereit zu sein, das eigene Leben im Kampf gegen Amerika zu opfern.¹²⁴²

Neben Zeitungsartikeln, die regelmäßig vom Helden Bé berichteten, wurde seine Biographie in 300.000 Exemplaren aufgelegt. Lieder wurden über ihn geschrieben und verbreitet.¹²⁴³ Drei Standbilder wurden dem Helden zu Ehren errichtet, Theaterstücke aufgeführt, und ein Film wurde gedreht.¹²⁴⁴ Der Gipfel der nordvietnamesischen Kampagne war eine eigens für den Gefallenen komponierte Oper mit dem Titel »Ein dreifacher Held«.¹²⁴⁵ Das Propagandawerk aus der Feder von Chi Lang hatte zwei Akte und konzentrierte sich auf die letzten Tage des Helden. »Ein dreifacher Held« idealisierte Nguyễn Văn Bé als Prototyp des tapferen Befreiungskämpfers in den Reihen der NLF.

Doch im Frühjahr 1967 wandelte sich die kommunistische Kampagne um den angeblichen Märtyrer zu einem Propagandaduell zwischen Hanoi und Saigon respektive den Amerikanern in JUSPAO und MACV. Ein desertierter NLF-Offizier namens Huỳnh Cự stand im Dienste der Saigoner Regierung. Er glaubte Bé unter den Gefangenen im »Mekong-Gefängnis« erkannt zu haben und gab den Amerikanern einen Tipp. Huỳnh Cự hatte sich an ein Foto von Nguyễn Văn Bé in der Presse erinnert.¹²⁴⁶ Die Stars and Stripes berichtete seinerzeit: »The

psychological warfare people in Saigon became interested. They visited Be in his cell. They showed him the North Vietnamese account of his death.»¹²⁴⁷

Abb. 57)



Um den »Propagandatrück Hanoi« zu entlarven, wurde eine Flugblattkampagne initiiert. Abbildung Nr. 57 (Flugblatt Nr. 1775) zeigt den angeblich toten Nguyễn Văn Bé vor einem Artikel der Zeitung *Tiên phong* über seinen Tod. Darüber steht: »The »Late Hero« Nguyen Van Be reads about his own death.«¹²⁴⁸ Die Rückseite zeigt die Überschrift »Eine wirklich merkwürdige Geschichte« und fasst in wenigen Sätzen den Zeitungsbericht über den gestorbenen Helden zusammen. Hanoi habe Gedichte und Lieder über Bé verfassen lassen und ihm zu Ehren sogar Statuen aufgestellt: »The Communists say Be chose a hero's death. Be says that he never fired a shot and did not even think about exploding a mine.«¹²⁴⁹ Ein anderes

Flugblatt (Nr. 2233; 12,7 x 17,78 cm) zeigte Bé zusammen mit dem Offizier, der ihn entdeckt hatte. Auf der Rückseite war ein Brief von jenem Oberstleutnant Huỳnh Cự abgedruckt, in welchem er über die Propagandataktiken Hanoi schrieb: »However, I knew the importance of making men die for cause so I kept quiet. After returning to the government I met Be and found that he had done nothing but allow himself to get captured. No heroics, no slogan shouting, no nothing.«¹²⁵⁰

Zu Nguyễn Văn Bé wurden allein am 28. März 1967 zehn Millionen Flugblätter mittels *Wind-Drift-Technik* über Nordvietnam verbreitet¹²⁵¹ und weitere 16,5 Millionen am 10. Mai.¹²⁵² Die Gegenpropaganda aus Hanoi folgte umgehend: Der Mann auf den Flugblättern sei nur ein Doppelgänger und nicht der Held, der sich in die Luft gesprengt habe. Später behauptete die Zeitung *Nhân Dân* (Hanoi), Amerikaner und Südvietnamesen hätten sich der »Hollywood-Technik« bedient: Ein Schauspieler sei ausgesucht worden, dem man dank plastischer Chirurgie das Gesicht von Nguyễn Văn Bé »verpasst« habe.¹²⁵³

Solche Vorwürfe wurden umgehend dementiert. Die *Stars & Stripes* veröffentlichte am 24. Juli 1967 einen langen Artikel unter dem Titel »Dead or Alive? Psywar Duel over Vietnam Youth«. Diese Story um Nguyễn Văn Bé basierte größtenteils auf einem Interview mit Donald H. Rochlen von der U.S. Botschaft in Saigon.¹²⁵⁴ Er mutmaßte, dass das Regime in Hanoi und auch die NLF tatsächlich glaubten, der junge Vietcong habe sein Leben im Kampf gelassen, denn kurz nach dessen Gefangennahme habe es wirklich eine Explosion gegeben. Rochlen erklärte, die Gegenseite habe wahrscheinlich die Fakten nicht genau genug geprüft.

Abb. 58)



Das Interview mit Rochlen ist durch ein Foto von Bé illustriert. Es zeigt ihn vor einer TV-Kamera (s. Abb. Nr. 58). Die Frage, ob es wirklich etwas ausmache, ob Nguyễn Văn Bé lebe oder nicht und ob solche Kampagnen wirklich den Ausgang des Kriegs beeinflussen könnten, bejahte Rochlen. Man dürfe nun auf gar keinen Fall aufhören, die wahre Geschichte zu erzählen,

sonst diene das nur den Kommunisten: »*We've got to destroy their credibility, and we can do it with Nguyen Van Be.*«¹²⁵⁵ Als Soldat war Bé für beide Seiten unwichtig – es war sein Image als Märtyrer, das es zu bewahren beziehungsweise zu zerstören galt.¹²⁵⁶ Die Propagandalügen der Kommunisten, so Rochlen, seien effektiver als die Adolf Hitlers, denn die Moral der Vietcong sei gefestigt wie nie: »*Lots of GIs come out of battle saying the VC fought so fanatically they must have been high on pot. Not so. They were high on Nguyen Van Be.*«¹²⁵⁷

Die U.S. Kampagne um den Helden lief jedoch binnen weniger Monate Gefahr, kontraproduktiv zu werden. Davor warnte der Direktor des MACPD. Er schrieb, dass man es nicht übertreiben dürfe, da man sonst Öl in das Feuer der Gegenpropaganda aus Hanoi gieße: »*There is also some danger in taking a peasant lad with no particular skills' and publicizing him as if he were an important person.*«¹²⁵⁸ Solche Mahnungen fanden in Saigon allerdings wenig Anklang. Bé sollte mit seinen Eltern und Geschwistern per Helikopter in sein altes Dorf My An geflogen werden, um seine Heimkehr in den Schoß der Familie für die Propaganda in Szene zu setzen. Kamerateams waren mit an Bord. Doch nach der Landung brach kein Jubel um den Heimkehrer aus. Keiner der zusammengerufenen Dorfbewohner erkannte den Helden – man hatte ihn in den falschen Ort gebracht.

Eilig wurden die Dreharbeiten abgebrochen und Nguyễn Văn Bé zurück in die Hauptstadt geflogen. Derweil organisierte die Befreiungsfront öffentliche Zusammenkünfte von Verwandten und Bekannten des Märtyrers mit Dorfbewohnern, um diese zu überzeugen, dass Bé entgegen anderem Bekunden für die Freiheit des Vaterlands gefallen sei. Der Mythos um den vermeintlichen Volkshelden überdauerte die amerikanische Konterattacke. Noch Ende 1970 pries die Zeitung *Tiên phong* den gefallenen Helden Nguyễn Văn Bé als Leitfigur des Widerstands für die Jugend.¹²⁵⁹

Abb. 59)

In der amerikanischen Flugblattpropaganda wurden nicht nur Männer, sondern auch Frauen als Ikonen des Widerstands dargestellt. Ein Flugblatt, das in geringer Auflage und lokal begrenzt verbreitet wurde, ist das Exemplar über Phạm Thị Thu. Abbildung Nr. 59 (Flugblatt Nr. 10-521-68) zeigt die zur Heldin stilisierte Frau. Der Text unter dem Bild, welches sie mit einem Maschinengewehr in der Hand zeigt, lautet: »Hier! Die Heldin Phạm Thị Thu«. Es war aber nicht für die südvietnamesischen Frauen gedacht, um etwa eine weibliche Ikone des antikommunistischen Widerstands zu schaffen, sondern für die Kämpfer der NLF in der Heimatprovinz der 18jährigen. Den kommunistischen Guerillas sollte vor Augen geführt werden, dass Frauen keine leichte Beute für Kommunisten waren. Der Titel der Kampagne lautete »Der Sieg der Frauen über die Kommunisten«. Eine kurze Beschreibung ihrer Flucht vor den Guerillas der Befreiungsfront, von denen sie am 12. September 1968 gekidnappt worden war, gab der Text auf der Rückseite. Zusammen mit vier anderen Gefangenen sei sie entkommen: *»They waited for a chance to kill the communists, who were armed with an AK50 and upon a prearranged signal, they attacked. [...] Miss Thu has made an important contribution to Vietnamese history. If each of us has as valiant a spirit as did Miss Thu, the communist aggressors will be destroyed and our people will soon enjoy prosperity and peace.«*¹²⁶⁰



Das erbeutete AK50-Gewehr, das Phạm Thị Thu hält, sollte die Beweiskraft des Flugblatts erhöhen. Solche Flugblätter stilisierten südvietnamesische Frauen zu Heldinnen des bewaffneten antikommunistischen Widerstands. Abb. 60)

Ganz anders war die Propaganda gestaltet, die an die Frauen im bewaffneten kommunistischen Widerstand gerichtet war. »Weibliche Kommunisten« sollten an »ihre Pflichten als Ehefrauen und Mütter« erinnert werden.¹²⁶¹ Abbildung Nr. 60 (Flugblatt Nr. CC-400-70; 7,62 x 15,24 cm) zeigt eine junge vietnamesische Mutter in einem Hauseingang. Neben ihr stehen ihre beiden Kinder. Der Text unter dem Foto war der Aufruf, an den heimischen Herd zurückzukehren: *»You must return to your responsibilities as Vietnamese wives and mothers.«*¹²⁶² Auf der Rückseite stand zu lesen, die Frauen sollten sich auf »ihre natürlichen Pflichten« besinnen und sich nicht von den Kommunisten in den Tod locken lassen: *»To women in communist ranks. The communists have fooled you to join their ranks as servants, entertainers, nurses and especially as manual laborers. They have made you part from the natural duties of the traditional Vietnamese women, to be wives and mothers, and instead they have lured you to follow them into death under the devastating fire power of the weapons of the ARVN.«*¹²⁶³ Anschließend folgte der Aufruf zur Flucht, um in geordnete



Verhältnisse unter den Fittichen der südvietnamesischen Regierung zurückzukehren

Auch historische Persönlichkeiten, Volkshelden der vietnamesischen Landesgeschichte, wurden posthum in den antikommunistischen Dienst gestellt. Die in Zusammenhang mit der SOG erwähnte Legende um Lê Lợi wurde nicht nur für die schwarze Propaganda gegen den Norden eingesetzt. Der mittelalterliche Guerilla und Volksheld wurde auch als Gallionsfigur im Kampf gegen eine kommunistische Machtübernahme im Süden aufgebaut.

Abb. 61)



Abbildung Nr. 61 (Flugblatt Nr. 1668A; verschiedene Größen) zeigt den vietnamesischen Kaiser vor jubelnden Partisanen (Mitte rechts). Auf der linken Seite des Bildes sind die fliehenden Soldaten der kaiserlichen Armee Chinas zu sehen. Darunter steht die Aufforderung, dem Beispiel des Helden Lê Lợi zu folgen. Die Propaganda stütze sich auch in diesem Fall wieder auf die Dominotheorie, suggerierte sie doch, dass Hanoi lediglich Handlanger Pekings sei. Der Schriftzug unter der Illustration ruft zum Kampf gegen den Kommunismus auf: »Promote the unyielding spirit of the Vietnamese people in the destruction of communism and salvation of the country.«¹²⁶⁴

Der Krieg in Vietnam wurde mittels des historischen Siegs von Lê Lợi über die chinesischen Armeen in den gewünschten Zusammenhang projiziert: Es handle sich nicht um einen Bürgerkrieg zwischen Nord- und Südvietnamesen, sondern um die Landesverteidigung gegen »den chinesischen Kommunismus«. Das Bildnis des Helden Lê Lợi in Zusammenhang mit der Phrase »salvation of the country« propagieren die Botschaft, dass Rotchina der Feind Vietnams sei. Nationalistische Tendenzen sollten gegen den vermeintlich ausländischen Kommunismus geschürt werden.

Die schillerndste Figur in dieser »Ahnenreihe« ist jedoch Trần Hưng Đạo. Der vietnamesische Volksheld hatte im 13. Jahrhundert über die mongolischen Armeen des Kublai Khan triumphiert. Sein Sieg über die Flotte des Feldherrn O Ma Nhi wurde in Vietnam berühmt.¹²⁶⁵ Trần Hưng Đạo hatte die überlegene mongolische Flotte mit seinen Schiffen auf einen Seitenarm des Stroms Bach Dang gelockt. Das Flussbett hatte er zuvor bei Ebbe mit spitzen Pfählen bestücken lassen, welche bei Flut übersegelt werden konnten. Die Mongolen verfolgten die vietnamesischen Schiffe, bis Trần Hưng Đạos Armee an den Ufern aufmarschierte. Als sich die Mongolen angesichts dieser Lage zurückziehen wollten, war der Wasserstand durch den Rückgang der Flut gefallen. Die Dschunken von O Ma Nhi segelten geradewegs in die Barrieren und konnten so von den Vietnamesen geschlagen werden.

Abb. 62)



Der Historiker Nguyễn Khắc Viên beschreibt den vietnamesischen General als Mann des Volks im Kampf gegen ausländische Aggressoren: »General Tran Hung Dao never failed to seek the support of the population in his fight against an enemy superior in numbers and armaments, and used appropriate strategy and tactics.«¹²⁶⁶ Das JUSPAO bediente sich auch dieses Volkshelden seit Juni 1968 und ließ Flugblätter mit dem Konterfei Trần Hưng Đạo verbreiten. Abbildung Nr. 62 (Flugblatt Nr. 1707; 9 x 13,4 cm) zeigt die historische Schlacht. Im Vordergrund sieht man Trần Hưng Đạo, wie er bewaffnet mit dem Schwert und wehendem Umhang zum Kampf ruft. Mit der linken Hand deutet er auf die beschriebene Seeschlacht. Dort steht »Noi Giương Trần Hưng Đạo« – der Aufruf, seinem Beispiel zu folgen.

Darunter sieht man die brennenden Dschunken der Mongolen und auch die Pfähle im Wasser. Unterhalb des linken Arms sind die rot gekleideten vietnamesischen Soldaten zu erkennen. Soweit der historische Teil, den das Flugblatt abbildet. Zwischen dem Feldherrn und der Schlacht sieht man einen zeitgenössischen südvietnamesischen Soldaten, der die Landesflagge trägt. Er wird von einem Arbeiter und einem Reisbauern begleitet. Links geht eine Frau, die eine Aktenmappe trägt – sie könnte eine Lehrerin oder eine Beamtin darstellen. Die Schlacht des historischen Helden wird auf den Vietnamkrieg projiziert und mit dem Kampf des freien Südvietnam gegen den »ausländischen Kommunismus« gleichgesetzt: »All the people unite to fight against Communism to save the Nation«, lautet der Text unter der Zeichnung.¹²⁶⁷

Die farbliche Gestaltung dieses Flugblatts war widersprüchlich. Im Flugblatt zu Trần Hưng Đạo überwiegen insgesamt Rot und vor allem Gelb. Diese Kolorierung entspricht der Nationalflagge Südvietnams. Im Gegensatz dazu steht die Farbgebung des Protagonisten dieser Illustration, denn der Volksheld ist blau und rot gekleidet und steht vor gelbem Hintergrund. Doch Blau, Rot und Gelb sind die drei Farben der Vietcongflagge, so dass der siegreiche General mit den Farben der kommunistischen Befreiungsfront umgeben war.

Abb. 63)

Beide Flaggen sind in Abbildung Nr. 63 zu sehen (mit dieser Zeichnung sind verschiedene Flugblätter illustriert worden). Die Flugblattpropaganda versuchte den südvietnamesischen Soldaten als siegreichen Helden zu glorifizieren. Der berittene Soldat trägt die wehende Flagge Südvietnams: Gelb war die traditionelle Farbe des vietnamesischen Kaisers, während die drei roten Streifen die Landesregionen Tonking (Norden), Annam (Mitte) und Kotschinchina (Süden) symbolisierten.¹²⁶⁸ Sein Pferd trampelt auf der lädierten



Fahne der NLF. Im Hintergrund türmen sich Wolkenberge. Die Attribute des Helden wie Streitroß und Siegesflagge mit Lanze und Wimpel sollten der kommunistischen Propaganda entgegenwirken, welche die südvietnamesischen Truppen »Marionetten-Armee« nannte. Der Darstellung, dass die U.S. Streitkräfte ländliche Gebiete von den NLF-Guerillas erkämpften, während die Südvietnamesen diese anschließend nur überwachten, sollte mittels gezielter Kampagnen entgegengetreten werden, um so das »Marionetten-Image« der Streitkräfte Saigons zu zerstreuen.¹²⁶⁹ Das JUSPAO-Richtliniepapier Nr. 30 mit dem Titel »*The New ARVN Role in Winning the War*« beschäftigt sich mit dieser Rolle der Regierungstruppen in der Propaganda. Die Botschaft von einer vermeintlich siegenden Streitmacht Saigons transportiert das Bild des südvietnamesischen Reiters. Ein anderes Flugblatt (Nr. 10-301-68), das dieses Illustration enthielt, bezog sich auf die Schlacht vom 5. Mai 1968 bei My Duc an der kambodschanischen Grenze, aus der die südvietnamesische Armee siegreich hervorgegangen war. Der Text auf der Rückseite richtete sich an die überlebenden Vietcong und behauptete, die Kampfkraft der Regierungstruppen wachse mit jedem Tag und jedem Sieg: »*The result was that 234 Viet Cong were killed on the battlefield, 130 wounded and 14 captured. [...] If you still stay in the Viet Cong Ranks, surely you will have a tragic death like your comrades.*«¹²⁷⁰

Inwieweit solche Flugblätter überzeugend sein konnten, ist schwer zu beurteilen. Die Vietnamesen hatten bis dahin erlebt, dass die Regierungstruppen ohne die amerikanische Militärmaschinerie den kommunistischen Truppen kaum Einhalt gebieten konnte. Wie sonst war das stetige Aufstocken der U.S. Streitkräfte in Vietnam seit Kennedy zu erklären. Auch wenn die Saigoner Armee sich weiterentwickelt hatte und mit maßgeblicher amerikanischer Unsterstützung Gefechte gewinnen mochte, von einer siegreichen Streitmacht konnte kaum die Rede sein. Fortgesetzt büßte das südvietnamesische Militär Schlagkraft ein, weil es vor allem an effizienter Führung mangelte.¹²⁷¹

V.3.2.6. Angst und Aberglaube

Angst ist ein Mittel der Propaganda, um eine Zielgruppe einzuschüchtern oder die Kampfkraft eines Gegners zu zersetzen. Ängste lassen sich leichter verstärken, wenn die Zielgruppe abergläubig ist und sehr wenige Informationsquellen zur Verfügung hat. In Vietnam war der Animismus – der Glaube an Naturgeister – besonders in den ländlichen Gegenden Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Zu wesentlichen Ereignissen des täglichen Lebens in Vietnam werden noch heute Astrologen, Wahrsager und Geomanten, die aus Linien im Sand die Zukunft deuten, herangezogen.¹²⁷² Lansdale notierte in seinen Memoiren, dass nicht nur die einfache Bevölkerung, sondern auch die vietnamesischen Führer an diesen Praktiken festhielten: »*Nearly every Vietnamese leader I knew had, at some time, consulted a soothsayer from among*

the hosts from practitioners in spiritualism, numerology, astrology, palmistry, phrenology, necromancy, geomancy, and animistic wizardry.«¹²⁷³

Nach westlichen Maßstäben handelte es sich dabei um Aberglauben. Die amerikanische Flugblattpropaganda thematisierte die Angst vor dem Unbekannten, vor Geistern und dem Tod auf verschiedene Art und Weise.

Im Abschnitt zur Angst vor dem Massengrab, wurde erwähnt, dass der Glaube weit verbreitet war, die Verstorbenen müssten auf dem Grund und Boden ihrer Ahnen beigesetzt werden, um nicht als »wandelnder Geist« auf der Erde umherzuirren. Wenn aber jemand eines gewaltsamen Todes oder unter großen Schmerzen starb, wurde angenommen, dass dessen Seele fortan als böser Geist umherirre und aus Verbitterung über den eigenen Todeskampf Unheil bringe. Dieses Thema wurde von der U.S. Propaganda schon 1965 aufgegriffen und anhand der historischen Persönlichkeit des Tran Binh Trong dargestellt. Dieser war im Jahre 1285 General der vietnamesischen Armee und im Kampf gegen die mongolischen Invasoren in Gefangenschaft geraten. Die Mongolen hatten ihm einen Handel angeboten, um frei zu kommen. Tran Binh Trong soll dies mit den Worten abgelehnt haben, er wäre lieber ein vietnamesischer Geist als ein Herrscher der Chinesen.¹²⁷⁴ Diese Überlieferung um Tran Binh Trong, der von den Mongolen exekutiert wurde und der Legende nach als Geist fortexistierte, wurde von der Flugblattpropaganda aufgegriffen. Der vietnamesische General musste als Beispiel für den antichinesischen Widerstand herhalten.

Abb. 64)



Abbildung Nr. 64 zeigt ein Flugblatt, das 1965 über Nordvietnam abgeworfen wurde und sich an die Zivilbevölkerung richtete. Es zeigt ein Bildnis des Tran Binh Trong als wandelnder Geist. Er steht in Flammen, seine Uniform ist zerrissen, und sein Schwert liegt zu seinen Füßen. Mit loderndem Haar scheint er auf den Betrachter zuzulaufen. Sein wild entschlossener Blick und die vorgeschobene Schulter lassen ihn noch bedrohlicher erscheinen. Der Text auf der Rückseite preist den General, weil er es vorgezogen hatte, ein Geist zu werden anstatt König in China. Darauf folgt die polemische Frage, wie es denn die Kommunisten mit dieser Entscheidung halten: »*Tran Binh Trong preferred to be a ghost of Vietnam than a king of china. How about the Communists of North Vietnam? Compatriots call on the Lao Dong Party to halt its aggression against men, women and children in South Vietnam. When the VC aggression directed by the Lao Dong Party ceases in the*

South we can all live in peace.«¹²⁷⁵

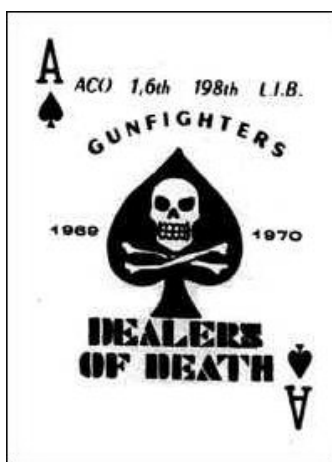
Diese Propagandaflugblätter versuchten eine antikommunistische Botschaft mit Fakten und Zusammenhängen aus der vietnamesischen Landesgeschichte und der Naturreligion zu verbinden. Dies setzte eine genaue Kenntnis der historischen Fakten und des gesellschaftlichen Zusammenlebens in Vietnam voraus. Dass dies keineswegs immer der Fall war, wenn amerikanische *PSYOP*

Units Flugblätter entwarfen, zeigt eine Richtlinie des JUSPAO. Das Dokument mit der Nummer 36 lautet: »Der Nutzen des Aberglaubens in der psychologischen Kriegsführung in Vietnam«. Darin machte das *Public Affairs Office* darauf aufmerksam, dass ein bedeutender Teil der feindlichen Zielgruppe aufgrund tief verwurzelter Traditionen abergläubig sei. Eine heikle Angelegenheit, wie es im Dokument heißt, denn die Manipulation von Aberglauben zu den eigenen Gunsten bedeute, man »spiele Gott«. Daher warnte das JUSPAO ausdrücklich, diese Form der Propaganda sei eine Waffe, der man sich nur mit äußerster Vorsicht bedienen dürfe: »*It is a weapon to be employed selective and with utmost skill and deftness. There can be no excuse for failure.*«¹²⁷⁶

Keine Kampagne zum Thema »Manipulation von Aberglauben« durfte daher ohne die Freigabe des *Public Affairs Office* oder des MACPD gestartet werden. Zu hoch war die Gefahr, dass aufgrund schlampiger Analysen, Planungen und Gestaltung am Ende Flugblätter verbreitet wurden, die ihren Zweck nicht erfüllten und die gesamte psychologische Kriegsführung lächerlich machten. Befürchtungen dieser Art tauchen im Richtlinienpapier mehrmals auf, um die Exklusivität dieser Form der Propaganda zu unterstreichen und das Personal anzuhalten, damit nicht leichtfertig umzugehen.

Ein Beispiel für die schlechte Recherche im Vorfeld der Gestaltung sind die Pik-Ass-Flugblätter (*Ace of Spades leaflets*), die auch in Form von Spielkarten abgeworfen wurden. Dem Pik-Ass wird nach der verbreiteten Orakelpraktik des Kartenlegens nachgesagt, es verheiße einen schrecklichen Tod oder eine unglückliche Liebe. Die Karten wurden nach einem Gefecht als »Omen des Todes« zurückgelassen: »*The notion was based on isolated instances of behaviour among Montagnard tribesmen familiar from French days with the Western deck of cards.*«¹²⁷⁷ Als Omen des Todes wurden sie aber weder von den Vietcong noch von den NVA-Soldaten verstanden, denn in Vietnam waren Kartenspiele chinesischer, nicht europäischer Art üblich.

Abb. 65)



Die Vietnamesen konnten mit diesem Symbol überhaupt nichts anfangen.¹²⁷⁸ Allerdings zeigt diese spezielle Richtlinie auch, dass die Anweisungen des JUSPAO nicht stringent umgesetzt wurden. Auch nach 1967 tauchten Flugblätter und Spielkarten mit dem Pik-Ass auf, obwohl die zuvor zitierte Richtlinie ausdrücklich auf die Sinnlosigkeit dieser Symbole in Südostasien aufmerksam gemacht hatte. Abbildung Nr. 65 zeigt eine Pik-Ass-Karte.¹²⁷⁹ Die Abkürzung »ACO 1,6th 198th L.I.B.« in der Kopfzeile steht für »*A Company, 1st Battalion, 6th Infantry, 198th Light Infantry Brigade*«. Diese Einheit trug den Spitznamen *Gunfighters* und war Teil der 23. Infanteriedivision

(*Americal Division*). Rechts und links neben dem Totenschädel steht die Dienstzeit der Soldaten (1969-1970). Darunter das selbst gewählte Motto

»Dealers of Death«.¹²⁸⁰ Solche Karten wurden nicht etwa auf Anforderung der *PSYOP Units* von MACV oder JUSPAO gedruckt. Vielmehr ließen Soldaten verschiedener Waffengattungen in Eigeninitiative »Todeskarten« von Spielkartenherstellern drucken und verbreiteten sie ohne Wissen der Propagandaspezialisten.¹²⁸¹

Ein anderes Flugblatt von 1967, das einen gewissen Aberglauben thematisierte, war mit astrologischen Weissagungen bedruckt. Der Text prognostizierte dem Leser große Gefahren, entflohe er nicht seiner derzeitigen Situation. Allerdings riet das Hauptquartier des 6th *PSYOP Battalion* davon ab, solche Exemplare weiter zu verwenden. Nur ältere Vietnamesen glaubten noch an diese Art der Wahrsagerei, so ein Memorandum des Bataillonskommandeurs.¹²⁸² Das Flugblatt habe allem Anschein nach keine Wirkung auf Guerillas oder NVA-Soldaten und sei zudem leicht zu kontern: Die Kommunisten brauchten nur ihre eigenen Wahrsagungen in Umlauf zu bringen. Ganz abgesehen davon treffe die Botschaft, das Schicksal des Lesers in seiner momentanen Situation sei ungewiss, genauso gut auf die Soldaten der Saigoner Armee zu, so die Kritik des Bataillonskommandeurs.

Trotzdem waren Prophezeiungen und Wahrsagung immer wieder Gegenstand der Flugblätter. 1970 wurde beispielsweise eine Serie entwickelt, die auf den Schriften von Tranh Trinh basierte. Dieser hatte im 14. Jahrhundert gelebt und war das vietnamesische Pendant zum französischen Astrologen Nostradamus. Dank des Interpretationsspielraums, den die Schriften des Tranh Trinh ließen, war es möglich, Daten und Fakten der Weltgeschichte mit den Wahrsagungen in Verbindung zu bringen. Flugblätter wurden gedruckt, die basierend auf den mittelalterlichen Prophezeiungen eine blühende Zukunft für Südvietnam vorhersagten. Diese Exemplare waren nicht an Zivilisten, sondern an feindliche Soldaten gerichtet und wurden in den Kampfgebieten verbreitet.¹²⁸³

Abb. 66)

Abbildung Nr. 66 zeigt ein Flugblatt (Nr. 7-352-70; 7,62 x 15,24 cm) in schwarz-weiß, das eine der Urängste des Menschen aufgreift – die Furcht vor dem Unbekannten und Unsichtbaren im dunklen Wald. Der schier undurchdringliche, düstere



Dschungel wird mit stechenden Augen dargestellt. Das Flugblatt richtete sich gezielt an das 280. Transportregiment der NVA, das im Vordergrund dargestellt ist. Der Text auf der Rückseite warnt den Leser, dass der Dschungel kein sicheres Versteck sei und man auf Schritt und Tritt verfolgt würde: »*The jungle has real eyes which follow you day and night. Your life is uncertain. You cannot escape danger and death. Don't be sacrificed here. Desert at night while there is still time.*«¹²⁸⁴ Das Flugblatt sollte den Betrachter verunsichern, ihm Angst machen. Der Text konkretisierte die Bedrohung nicht, sondern ließ den Leser im Dunkeln. Bild und Text suggerierten, im Urwald werde man auf Schritt und Tritt

verfolgt. Diese Paranoia konnte sowohl auf der Furcht vor der bedrohlichen Umgebung des Dschungels gründen als auch auf der vor feindlichen Einheiten, die im Urwald lauerten.

Abb. 67)



Andere Flugblätter illustrierten den Dschungel selbst als Bedrohung. Dabei wurden nicht etwa die Raubtiere Vietnams als Gefahr dargestellt,¹²⁸⁵ sondern die »bösen Geister«. Abbildung Nr. 67 (Flugblatt Nr. 246-112-67) greift dieses Thema auf: Unheil lauert im Dschungel.¹²⁸⁶ Der Text unter der Zeichnung warnt, niemand wisse, wie der Tod zuschlage. »Waldgeister« halten einen Mann umschlungen und würgen ihn mit ihren Wurzeln. Die Äste der großen Bäume rechts und links sind Arme mit Klauen, die nach ihrer Beute greifen.

Mit dem Glauben an gute und böse Geister beschäftigte sich ebenfalls das Richtlinienpapier Nr. 36 des JUSPAO. Darin ist ein Operationsbericht des 1. Korps über die Rituale und den Aberglauben vietnamesischer Soldaten. Talismane aus Holz oder Metall wurden am Hals oder am Gürtel getragen. Als Symbole der guten Geister sollten sie das Böse im Dschungel fernhalten.¹²⁸⁷ Flugblattpropaganda, die solche Rituale instrumentalisierte, mag in Einzelfällen wirkungsvoll gewesen sein. Eine breite Wirkung unter Vietcong und NVA konnte sie nicht entwickeln. Bis zu einem gewissen Grade sind auch heute noch animistische Riten Bestandteil der vietnamesischen Kultur. Jedoch schon in den 60er Jahren begann unter den jüngeren Vietnamesen jene tiefe Abergläubigkeit, welche die U.S. Propaganda manipulieren wollte, zu bröckeln.

V.3.2.7. Tet-Offensive: Sieg der freien Welt über den Kommunismus

Die Tet-Offensive war der Wendepunkt des Vietnamkriegs, in deren unmittelbarer Folge die Vereinigten Staaten die Bombardierung Nordvietnams einstellten, Verhandlungen mit Hanoi begannen und schließlich eine so genannte »Vietnamisierung« – ein gestufter Abzug des amerikanischen Militärs aus Vietnam – einsetzte. Doch folgte dem verlustreichen Großangriff der NVA nicht nur ein verheerender Gegenschlag der amerikanischen Streitkräfte, sondern auch eine riesige antikommunistische Flugblattkampagne. Stellvertretend für viele kleinere Kampagnen, die einzelne Gefechte, Offensiven und Gegenoffensiven thematisierten, sollen an dieser Stelle die Flugblätter zur Tet-Offensive im Mittelpunkt stehen.

Das Leichenzählen (*body count*) war in Johnsons Amtszeit üblich, um vermeintliche Erfolge der amerikanischen und südvietnamesischen Streitkräfte zu dokumentieren. Da es im Vietnamkrieg meist nicht die üblichen Indikatoren für militärische Siege gab – beispielsweise Gebietsgewinne, die gehalten werden konnten – wurden die Verluste des Feindes gegen die eigenen aufgerechnet.¹²⁸⁸

Unter diesem Aspekt war die Tet-Offensive Ende Januar 1968 eine Katastrophe für die Befreiungsfront und die NVA. Wie Präsident Johnson in seinen Memoiren feststellte: »Von den geschätzten 84.000 Mann, die die Kommunisten zum Angriff vorschickten, waren bis Ende Februar 45.000 gefallen, darunter einige der erfahrensten Kader. Der Feind erlitt somit in einem einzigen Monat schwerere Verluste als die US-Truppen in neun Jahren in Vietnam.«¹²⁸⁹

Die Tet-Offensive war der Auslöser für eine Flugblattkampagne, womit basierend auf dem *body count* die militärische Niederlage von NLF und NVA propagiert wurde. Eiligst entworfen, druckten und verbreiteten JUSPAO und MACV Exemplare, um der unvorteilhaften Tatsache zu begegnen, dass die kommunistischen Truppen zwar eine militärische Niederlage erlitten hatten, aber dabei waren, den psychologischen Sieg davonzutragen.

Abb. 68)

Đây là kết quả tổn thất giữa ta và địch:

Thời gian	Thiệt hại TA	Thiệt hại ĐỊCH
31-01-68	282 chiến sĩ vừa chết và bị thương.	2.338 bị hạ tại chỗ 182 bị bắt sống
01-02-68	203 chiến sĩ vừa chết và bị thương.	2.617 bị hạ tại chỗ 198 bị bắt sống
02-02-68 (tính đến 12 giờ trưa)	211 chiến sĩ vừa chết và bị thương.	2.112 bị hạ tại chỗ 119 bị bắt sống
	TỔNG-CỘNG: 706	7.561
	VŨ-KHÍ ĐỊCH BỊ TỊCH THU GỒM: 144 súng cộng đồng 2.253 súng cá nhân	

Bereits wenige Tage nach der Offensive brachte die 4th PSYOP Group ihr erstes Flugblatt des Jahres 1968 mit der Nummer 4-1-68 heraus (Abb. Nr. 68). Nüchtern listete dieses die Verluste der kommunistischen Truppen auf. Die Überschrift lautet: »Here are the results of losses between us and the enemy«.¹²⁹⁰ In der ersten Spalte steht das Datum, in der zweiten die alliierten und der dritten die feindlichen Verluste. Die

»Gesamtsummen« (*Tổng-Cộng*) wurden in dieser *Body-Count*-Tabelle gegenübergestellt: 706 zu 7.561. Der Text unter der Tabelle gibt Auskunft über die Zahl der erbeuteten Waffen und bedeutet: »Captured Enemy Weapons Comprised: / 144 Crew Served Weapons / 2.253 Individual Weapons«.¹²⁹¹

Auf der Kehrseite des Flugblatts wurde in ebenso nüchterner Weise ein knapper Überblick über den Verlauf der ersten Tage jener Offensive gegeben. In der Nacht des 30. Januar hätten die Guerillas ganz klar den Waffenstillstand zum Tet-Fest gebrochen, den sie selbst vorgeschlagen hätten, als sie mehrere Provinzhauptstädte in Zentralvietnam und im Hochland angriffen, so der Text.¹²⁹² Außerdem seien die Trupps der NLF in den folgenden Nächten in die Städte aller Provinzen eingedrungen, um verschiedene öffentliche Einrichtungen zu besetzen und zu zerstören. Dann wird jedoch behauptet, dass die Feinde besiegt worden wären dank der schnellen Reaktion der südvietnamesischen Regierungstruppen.¹²⁹³ Fakt ist, dass die alliierten Streitkräfte den kommunistischen Verbänden herbe Verluste beigebracht haben. Doch dabei stießen sie teils auf erbitterten Widerstand, der erst nach schweren Gefechten gebrochen werden konnte. Um die alte Kaiserstadt Hue tobten heftige Kämpfe. Doch in Flugblättern (z.B. Nr. 4-1-68) wurde behauptet, der Angriff sei längst von der südvietnamesischen Armee niedergeschlagen. Erst nach Tagen brach

der massive Einsatz amerikanischer Feuerkraft den Widerstand der NLF. Ähnlich war es in Ben Tre. Nach dem amerikanischen Gegenangriff erklärte der kommandierende U.S. Offizier allen Ernstes vor laufenden Kameras, man habe »die Stadt zerstören müssen, um sie zu retten«.¹²⁹⁴ Abb. 69)

Um den militärischen Sieg der Alliierten zu dokumentieren, wurde die Niederlage der Gegner in den Flugblättern thematisiert. Massenweise wurden Drucksachen verbreitet, auf denen gefallene, teils grauenhaft verstümmelte Angehörige der Befreiungsfront abgebildet waren. Abbildung Nr. 69 (Flugblatt Nr. 10-136-68; 7,6 x 12,7 cm) zeigt links den toten politischen Offizier Tu Lón und rechts den NLF-Provinzkommissar Hai Linh, dessen Gesicht zerschossen wurde. Auf dem Flugblatt ist in großen Lettern notiert, dass beide um 22:40 Uhr am 9. Februar 1968 getötet wurden. Der Text auf der Rückseite richtete sich an die Bevölkerung der Go Cong-Provinz (nahe der Hauptstadt), wo Tu Lón und Hai Linh stationiert waren. Die Befreiungsfrontkämpfer wurden als Betrüger bezeichnet, da sie den vereinbarten Waffenstillstand zum Tet-Fest gebrochen hatten. Anschließend griff das Exemplar auf die Taktik des Leichenzählens zurück: »All their attacks were heavily defeated as Hue, Danang, Saigon, My Tho and all of them were exterminated by ARVN and allied forces. There were over 30 thousand enemies killed among these were many North VN Regular army soldiers.«¹²⁹⁵



Der Tod der beiden hochrangigen Vietcongakader sei eine Bestrafung für das Leid (wie Brandstiftung, Totschlag und Plünderung), die die »kommunistische Bande« den unschuldigen Menschen angetan hätte. Die Flugblattpropaganda stellt die Vietcong als Schwerverbrecher dar, nicht als Kriegsgegner. Geschickt werden Worte wie »Bestrafung«, »Bande« und »unschuldige Menschen« gewählt und nicht die militärischen Termini »Gegenoffensive«, »Feind« und »Zivilisten«. Außerdem thematisiert der Text im letzten Abschnitt den Verrat in den eigenen Reihen der NLF. Der Leser wird gefragt, ob er sich denken kann, warum diese Männer so leicht zu töten waren. Es sei deswegen möglich gewesen, weil ein hochrangiger Vietcongakader die Alliierten über die Position seiner Kameraden informiert habe. Abb. 70)

Der Informant habe das Blutvergießen beenden wollen und sei dafür von der Regierung Südvietnams belohnt worden. Zusammengenommen skizzierte das Flugblatt die Guerillas der NLF als einen Haufen von Betrügern, Verrätern und Terroristen. Abbildung Nr. 70 zeigt ein Flugblatt (Nr. 10-304-68; 12,7 x 20,3 cm) vom Mai 1968. Unter dem Foto des Toten steht der Hinweis, der einzige Weg für die Vietcong, um ein



solches Schicksal zu vermeiden, sei das Desertionsprogramm der Saigoner Regierung. Es richtete sich an »freundliche Vietcong Soldaten« als kriegsmüde und zwangsverpflichtete Kämpfer in der Phong Dinh-Provinz. Der Text auf der Rückseite berichtet zunächst über die verheerenden Verluste auf kommunistischer Seite während der Tet-Offensive und das Leid der Menschen: *»Tens of thousands of families were left homeless, several thousands of innocent people were killed. That was the result of the so-called General Attack of the National Liberation Front!«*¹²⁹⁶

Anschließend polemisierte der Text, die Kämpfer seien von den NLF-Kadern betrogen und als »Opfertiere« benutzt worden. Ihre Anführer wollten nur ihre aggressiven, kommunistischen Träume ausleben, so der Wortlaut. Doch die Regierung und das Volk Südvietnams seien gnädig, heißt es im Text. Für den Fall, dass sich die Vietcong eines besseren besannen, wurde ihnen das »*Chiêu-Hồi-Tor*« aufgetan – sie sollten überlaufen, um ihr Leben zu retten.¹²⁹⁷ Dieses Flugblatt differenziert zwischen NLF-Kadern und Vietcong und bezeichnet die Guerillas nicht als Verbrecher, sondern als Soldaten. Der Zweck ist klar: Man konnte kaum jemand zur Fahnenflucht bewegen, den man als Kriminellen denunziert hatte. Die Verantwortung wird auf die hochrangigen Kader der Befreiungsfront geladen, welche die einfachen Kämpfer für ihre verwerflichen Absichten ausnutzten.

Das JUSPAO gab wenige Tage nach der Tet-Offensive eine Richtlinie heraus, die ausdrücklich Anweisung gab, den überlebenden kommunistischen Einheiten die hohen Verluste ihrer Offensive vor Augen zu führen und daran den Aufruf zum Desertieren zu koppeln. Das Richtlinienpapier erklärt, dass erbeutete Dokumente aufgedeckt hatten, dass für die verbleibenden kommunistischen Verbände keinerlei Pläne zur Befreiung, zum Abzug oder zur Verstärkung existierten: *»Against this background of disillusionment and failure, with many of their best men killed in the unsuccessful attacks and the growing realization among the remaining enemy that they are being **sacrificed** [Hervorhebung im Text; der Verf.], a dramatic response to skillful defection and surrender appeals is conceivable.«*¹²⁹⁸

Um möglichst viele Guerillas zur Fahnenflucht zu überreden, sollten nicht die Standardflugblätter zum Desertionsprogramm eingesetzt, sondern neue entworfen werden. Aus den bereits gedruckten Beständen wurden lediglich die Passierscheine und die Exemplare mit dem Gedicht des toten NVA-Soldaten eingesetzt. Die neuen Drucksachen bezifferten die Gefallenen und Waffenverluste genau. In der Richtlinie sind die Toten der kommunistischen Seite mit 22.000, die Waffen mit 6.000 angegeben. Diese Zahlen sollten aber in den Flugblättern immer auf den letzten Stand gebracht werden, weswegen die einzelnen Exemplare nur eine geringe Laufzeit hatten. Das Flugblatt in Abbildung Nr. 69 wurde beispielsweise nur vier Tage lang eingesetzt. Da die Flugblätter aufgrund ihrer Kurzlebigkeit schnell gedruckt und verbreitet werden mussten, kam nur die Produktion in Südvietnam in Frage, nicht die Unterstützung durch die größeren Druckmaschinen der *Army* auf Okinawa. Der Versand hätte zu lange gedauert. Hierdurch war aber die Flugblattproduktion

dieser *Quick Reaction Leaflets* eingeschränkt. Das JUSPAO behielt sich daher vor, gezielt Flugblattentwürfe auszusuchen und gemäß ihrer Dringlichkeit und Wichtigkeit zu drucken.¹²⁹⁹ Flugblätter, die für den landesweiten Einsatz hergestellt wurden, sollten bei der Betonung der gegnerischen Niederlage die kommunistische Terminologie verwenden. Abbildung Nr. 71 zeigt eine Liste von Schlagworten, die in den Flugblättern zur Tet-Offensive verwendet werden sollten.

Abb. 71)

Tổng công kích	General Offensive
Tổng Khởi nghĩa	General Uprising
Chiến dịch Đông Xuân	Winter-Spring Campaign
Thắng lợi cuối cùng	Final Victory
Ủy ban nhân dân cách mạng	Peoples Revolutionary Committee
Cướp chính quyền	To Seize State Power
Thành lập chính phủ liên hiệp	To Form a Coalition Government

Phrasen, die in den Dokumenten Hanoi oft benutzt wurden, sollten zum eigenen Vorteil eingesetzt werden. Es handelte sich

dabei um die Schlagworte, die vor allem von Verteidigungsminister Giáp in Zusammenhang mit der Tet-Offensive verwandt worden waren: »Generaloffensive–Volksaufstand–Endsieg«. Die gesamte Militärkampagne, die bis ins Jahr 1969 geplant war, wurde in Hanoi als *General Offensive/General Uprising* bezeichnet – die Tet-Offensive war Teil der *Winter Spring-Campaign* 1967/68.¹³⁰⁰ Dadurch dass die Flugblätter diese Begriffe und Phrasen aufgriffen und sie in Verbindung mit dem *Body Count* brachten, sollte den Überlebenden der Gefechte vor Augen geführt werden, dass die ganze Tet-Kampagne ein kompletter militärischer Fehlschlag gewesen sei. Die Propaganda griff in Verbindung mit der Offensive auch das Leid unschuldiger, argloser Zivilisten auf. Opfer der Vietcong wurden fotografiert, um diese Aufnahmen als Illustrationen für Flugblätter einzusetzen. Abb. 72)

Während der Tet-Offensive war das Foto aus Abbildung Nr. 72 (Nr. 10-130-68) entstanden. Es zeigt zwei aufgebahrte, tote Kinder. Die Bildunterschrift bedeutet »Victims of Viet Cong liberation«. Auf der Rückseite stand folgender Text zu lesen: »Attention members of the NLF. You claim you are fighting to liberate the people, but how can you claim to be liberators when during the period of Tet 1968 you killed, wounded and made helpless the very people you say you are going to liberate. You have been duped by your communist leaders into making attacks on helpless civilians living in the District Towns and Capitols. Your fighting did not help the people, but caused them more suffering and hardship. Have you ever asked yourself if what you are doing is right? Awaken to the truth.«¹³⁰¹



Teilweise schossen die Propagandisten des MACV jedoch über ihr Ziel hinaus und produzierten Flugblätter zur Tet-Offensive, deren Polemik zu aggressiv war.

Ein Beispiel dafür ist das Flugblatt Nr. 10-172-68 (s.u.), das gleich nach der Tet-Offensive entworfen und verbreitet wurde. Es war nicht illustriert und ausschließlich an die Vietcong gerichtet. Auf der Vorderseite eröffnet der Text mit der Anklage, dass die Guerillas mit ihrem Großangriff Leid unter der unschuldigen Zivilbevölkerung Südvietnams angerichtet hatten (verbrannte Häuser, tote Zivilisten).

Auf der Rückseite war folgendes in Vietnamesisch gedruckt:

»Surely, now you are repenting and worrying and disgusting your savage actions.

- We are Vietnamese together*
- Why do you cause misery for the people*
- Now you keep the affection and come back to the GVN*

The Communist terrorists always control all actions so that your life is unsafe. Not only will you still live but you won't have to think about your dark future and the dangerous problems which you caused the Nation and people by helping the bloodthirsty communists destroy our country.

What will you do in order to free yourself from the bloody prison-house of the communists? Find any way to escape the bloodthirsty communists. Cooperate with your friends to force the VC leaders to come back to the GVN. Don't work for the VC and find a good opportunity to come back to the GVN. The country will be in misery or at pace according to your actions. We wish you success. Unite early with your family in order to rebuild the country.«¹³⁰²

Das 10th PSYOP Battalion, das dieses Flugblatt entworfen hatte, antwortete einem Offizier der 9. Infanteriedivision auf eine Produktionsanfrage für dieses Exemplar. Das Schreiben ist datiert auf den 24. Juli 1968. Nach dem Hinweis, dass die 4th PSYOP Group dieses Flugblatt gedruckt hatte, folgt die Mitteilung, dass die Produktion eingestellt wurde. Das Flugblatt sei für die Zeit unmittelbar nach der Tet-Offensive entwickelt worden, daher nicht mehr aktuell und auch nicht glaubwürdig: *»The actual wording of the leaflet is in violation of JUSPAO guidances. It contains words like ›bloodthirsty‹, which have been outlawed. Also this leaflet falls into the category of blatant propaganda.«¹³⁰³*

Der Text des Flugblatts ist eine Hasstirade gegen den Kommunismus und konnte kaum gegnerische Truppen überzeugen zu desertieren. Der NLF wird unterstellt, sie sei willensloser Handlanger des Terrors und müsste sich im Nachhinein vor den eigenen Gräueltaten ekeln. Auf geradezu tumbe Art und Weise wird der Leser aufgefordert, zum Feind, den er gerade unter hohen Verlusten bekämpft hatte, überzulaufen.

Diese Exemplare zeigen, dass Drucksachen, welche die Richtlinien des JUSPAO offensichtlich verletzen, trotzdem produziert und verbreitet wurden. Oftmals konnten solche Flugblätter zwar durch die *Pretests* aussortiert werden, was aber Zeit kostete, die für die Produktion von *Quick Reaction Leaflets* nicht

zur Verfügung stand. Fiel der *Pretest* aus Zeitmangel aus, konnte die Unzweckmäßigkeit eines Flugblatts teils erst im *Posttest* festgestellt werden. Dann nahm man die entsprechenden Exemplare sofort aus dem Programm, wohl wissend, dass bereits Zehntausende verteilt worden waren.

V.3.3. Das *Chiêu-Hồi* -Programm

Das *Chiêu-Hồi*-Programm, unter Kennedy und Diệm ins Leben gerufen, wurde in Johnsons Amtszeit zur größten antikommunistischen Flugblattkampagne. Ursprünglich stellte es übergelaufenen Vietcong in Aussicht, begnadigt zu werden, zu den Familien zurückkehren zu dürfen und von der Regierung sogar Unterstützung bei der Arbeitssuche zu bekommen.¹³⁰⁴ Das Programm war aber nach dem Tod von Diệm fast zum Erliegen gekommen. Instabile Verhältnisse in Saigon und die Eskalation des Kriegs, in dessen Folge zunächst Ausbau und Aufrüstung der Streitkräfte im Vordergrund standen und nicht die Propagandaoperationen, halbierten die Zahl der Fahnenflüchtigen in Johnsons erstem Amtsjahr. Zwar war Washington bei den Planungen federführend gewesen, finanzierte das Programm durch die AID und ließ dessen Ausführung durch die USOM überwachen, aber umgesetzt wurde es nach wie vor ausschließlich von der vietnamesischen Regierung. Saigon trat weiterhin als Urheber der Kampagne in Erscheinung. Noch 1965 war nur ein Amerikaner für das Programm zuständig.¹³⁰⁵

V.3.3.1. Programm, Infrastruktur und Organisation

In den ersten drei Jahren blieb die Zahl der Deserteure hinter den Erwartungen zurück, was die folgende Tabelle verdeutlicht:¹³⁰⁶

<i>Jahr</i>	1963	1964	1965	1966	1967	1968
<i>Deserteure</i>	11.248	5.417	11.124	20.242	27.187	18.171

Der geringen Zahl an Überläufern (*Hồi-chánh*) des Jahres 1964 begegnete man zunächst mit finanziellen Anreizen, welche Vietcong zum Desertieren bewegen sollten. Seit dem 18. September erhielten Guerillas, die sich mit einer Waffe ergaben, Belohnungen – beispielsweise 800 Piaster, rund 8 Dollar, für eine Pistole oder 12.000 Piaster für eine Bazooka.¹³⁰⁷ Am 24. Juni unterstellte der neue Premierminister Nguyễn Cao Kỳ die *Chiêu-Hồi*-Kampagne der Abteilung für psychologische Kriegsführung im Innenministerium, mit einem Direktor im Rang eines Hauptmanns. Eine Kommission unter Vorsitz der USIA wurde mit der Untersuchung der *Chiêu-Hồi*-Kampagne beauftragt. Sie sollte herausfinden, welche weiteren Schritte nötig waren, um das Programm wieder anzukurbeln.¹³⁰⁸ Wie im Jahr zuvor kam man zu dem Schluss, dass insbesondere die Zögerlichkeit auf südvietnamesischer Seite eine effiziente Umsetzung verhinderte. Von amerikanischer Seite wurde es als eines der wichtigsten

Programme auf dem nichtmilitärischen Sektor betrachtet.¹³⁰⁹ Erschwerend kam hinzu, dass dem Programm bis zum Frühjahr 1965 zehn verschiedene Direktoren (*Chiêu-Hồi*-Minister) vorgestanden hatten. Alle waren nur wenige Wochen im Amt gewesen. Die Kommission drängte darauf, die *Chiêu-Hồi*-Kampagne aus dem Wiederaufbauprogramm, in das es eingebunden war, auszugliedern. Die AID sollte künftig für die Organisation des Programms in den Provinzen zuständig sein mit direkter Beteiligung von U.S. Beratern.¹³¹⁰ Zunächst unterstützten sechs AID-Beamte und vier Teams des U.S. Militärkommandos das *Chiêu-Hồi*-Ministerium, das eng mit den südvietnamesischen Streitkräften kooperierte. Ende 1965 arbeiteten auf südvietnamesischer Seite 1.400 *Chiêu-Hồi*-Beamte, so genannte Kader, die jedoch nach Einschätzung des MACV schlecht, teils sehr schlecht ausgebildet waren.¹³¹¹

Die Untersuchungskommission riet außerdem, spezielle Auffanglager für Deserteure zu errichten. Die Pläne dazu wurden ebenfalls noch 1965 entwickelt, aber erst 1966 umgesetzt.

Die Auffanglager (*Chiêu-Hồi-Center*) sollten den Überläufern für maximal zwei Monate Unterkunft bieten.¹³¹² Jedes *Chiêu-Hồi*-Zentrum musste folgende Einrichtungen bereithalten: getrennte Unterkünfte für Männer, Frauen und Familien, Küchen, Waschgelegenheiten, medizinische Einrichtungen, eine Speisehalle, einen Lesesaal und eine Bibliothek, Unterrichtsräume, Bürogebäude, Elektrizität und Wasserversorgung, eine Sporthalle und das Mobiliar für die Unterkünfte der Überläufer.¹³¹³ Außerdem erhielten die Fahnenflüchtigen Kleidergeld und Taschengeld. Schließlich gab es noch weitere Zuwendungen sowie Entschädigungen für Umsiedlungen.¹³¹⁴ Der Sonderstatus der *Returnees*, die nicht als Kriegsgefangene zu behandeln waren, wurde von den U.S.-Streitkräften anerkannt. Im Operationsplan 9-66 heißt es, dass Gefangene verhört werden, um daraus sofortigen taktischen Nutzen zu ziehen, und anschließend ins nächste Gefangenlager gebracht werden sollten. *Hồi-chánh* sollten von der Gruppe von Gefangenen und Verdächtigen getrennt werden, um anschließend in die *Chiêu-Hồi*-Zentren gebracht zu werden.¹³¹⁵

Problematisch war zu diesem Zeitpunkt, dass Überläufer, die sich im Rahmen der Desertionskampagne den südvietnamesischen Streitkräften ergaben, keineswegs immer gut behandelt wurden. Robert H. Johnson (*Vietnam Task Force*) kritisierte die Methoden der Saigoner Armee gegenüber Leonard Unger und Walt Rostow in einem Bericht zum *Chiêu-Hồi*-Programm. Beispielhaft führte er den Fall eines Überläufers an. Ein nordvietnamesischer Fahnenflüchtiger der 302. Division war von den südvietnamesischen Soldaten äußerst brutal behandelt worden. Erst als er sich mehrere Tage von der Folter erholt hatte, so Johnson, habe man ihn verhören können: »*This problem is, of course, symptomatic of the reasons that the GVN does not do well on the political front in this war.*«¹³¹⁶ Offensichtlich spielten die Regierungstruppen durch ihr rücksichtsloses Vorgehen der kommunistischen Propaganda in die Hände, welche die Desertionskampagne einen Propagandatrick Saigons nannte. Robert Johnson bemerkte in seinem Schreiben, dass unter Umständen eine

unabhängige amerikanische Kampagne Vorbildfunktion für die Südvietnamesen haben könnte. Die Regierungstruppen würden auf diese Weise sehen, wie gut die Amerikaner Fahnenflüchtige behandelten, und erkennen, dass diese dadurch eher zur Kooperation zu bewegen seien. Robert Johnson, der das Programm seit den Anfangstagen kannte, bemängelte, dass die *Chiêu-Hồi*-Kampagne nach zwei Jahren immer noch die gleichen Defizite aufwies wie 1963 unter Ngô Đình Diệm.¹³¹⁷

Die Ergebnisse der *Chiêu-Hồi*-Kampagne beschäftigten Washington. Im Sommer 1965 riet McNamara in einem Memorandum an Präsident Johnson dringend zur Verbesserung und zum Ausbau des Programms. Um das Überlaufen attraktiver zu machen, schlug der Verteidigungsminister Prämien, Begnadigungen und andere Belohnungen vor: »*Improve and expand Chieu Hoi program – with a good man in charge on the US side, and bounties, amnesties, work and educational opportunities, and other inducements.*«¹³¹⁸ Erst im darauf folgenden Jahr sollte sich die Bilanz des Desertionsprogramms verbessern. 1966 verdoppelte sich die Zahl der Überläufer, was Zorthians Behörde auf den erhöhten militärischen Druck durch die U.S. Bombardements zurückführte. Westmorelands Stabskommando kam zur selben Einschätzung und wies darauf hin, dass die größere Stabilität in Saigon ebenfalls eine Rolle spielte.¹³¹⁹ Immerhin war Premierminister Nguyễn Cao Ky seit Februar 1965 im Amt. Für damalige Verhältnisse war dies eine lange Periode, denn seit dem Sturz von Diệm hatte in Saigon ein Putsch den anderen gejagt. Es gab in dieser Zeit nicht weniger als acht Regierungswechsel in Südvietnam. Überdies hing die Zunahme an Desertionen mit der wachsenden Flugblattauflage zusammen. Im Verbund mit anderen Medien wie Rundfunk und Lautsprecherdurchsagen wurde das *Chiêu-Hồi*-Programm massiv bekannt gemacht. In Kombination mit militärischen Operationen wirkte die *Chiêu-Hồi*-Propaganda wie ein Katalysator – allein bezweckte sie allerdings wenig. Anfang Mai hielt die CIA in ihrem wöchentlichen Situationsbericht fest: »*Only 285 persons rallied during the week ending 22 April, apparently a result of the continuing political instability in the northern provinces and the lack of military activity.*«¹³²⁰

Bereits Anfang des Jahres waren die Tet-Feierlichkeiten Anlass für die bis dahin größte Propagandaoperation im Vietnamkrieg. Vom 9. bis 20. Januar wurde die *Tet Holiday PSYOP Campaign* ausgeführt.¹³²¹ Das MACV druckte 92 Millionen Flugblätter für diese Kampagne und ließ zusätzlich 69,5 Millionen Exemplare auf Okinawa produzieren und einschiffen. Dem *Ministry of Information and Chiêu-Hồi* (MICH) oblag in enger Zusammenarbeit mit dem JUSPAO die Verantwortung für das Programm. Zum Sommer 1966 schritt der Aufbau der Zentren weiter voran, da man nun auch die Überläufer zu Bauarbeiten verpflichtete. Gleichzeitig nahmen Interesse und Unterstützung seitens der Regierung zu. Den Überläufern wurde mittlerweile eine Berufsausbildung innerhalb der Zentren angeboten, was aber kaum jemand in Anspruch nahm.¹³²²

Mitte des Jahres waren 31 *Chiêu-Hồi*-Provinzzentren fertig gestellt, acht befanden sich im Aufbau, und weitere sechs waren in Planung. Außerdem sollten *Chiêu-Hồi*-Regionalzentren in Da Nang, Pleiku, Bien Hao und Can Tho

errichtet werden, die vor allem hochrangige Fahnenflüchtige aufnehmen sollten.¹³²³ Das *Chiêu-Hồi*-Nationalzentrum befand sich in Saigon, wohin Überläufer gebracht wurden, die für einen Einsatz in den paramilitärischen Einheiten Saigons in Frage kamen.

Abb. 73)



Abbildung Nr. 73 zeigt das Emblem der Desertionskampagne. Die Form entspricht einem militärischen/polizeilichen Abzeichen. Zu sehen ist ein fliegender weißer Vogel über weißen Flammen. Die farbliche Gestaltung fiel unterschiedlich aus. Während dieses Exemplar blau-weiß gestaltet ist, sind daneben auch schwarzweiße und vierfarbige Embleme zu finden.

Im Oktober 1966 gab das JUSPAO die Richtlinie zur *Chiêu-Hồi*-Kampagne heraus. Gleich zu Anfang steht der Hinweis, dass jeder Überläufer ein Feind weniger sei, der Waffen gegen Amerikaner richten könne. Die Direktive betont, dass jeder *Hồi-chánh* binnen 48 Stunden ausgefragt werden musste, um den größtmöglichen Nutzen aus seiner Person zu ziehen. Schnellstens sollten Flugblätter gedruckt werden, die persönliche Botschaften der Deserteure an ihre alten Kameraden enthielten sowie Fotos der vermeintlichen Verfasser. Falls ihre Familien in Gebieten wohnten, die von der NLF besetzt waren, wurden die Fahnenflüchtigen ermutigt, ihren Angehörigen und Freunden alsbald Briefe zu schreiben. Schließlich sollte innerhalb der ersten zwei Tage auch das Potenzial der Überläufer überprüft werden, in den bewaffneten Propagandateams der Regierung Südvietnams mitzuarbeiten.¹³²⁴ Das *Chiêu-Hồi*-Provinzzentrum in Rach Gia entwickelte 1967 ein Formblatt, dass von den Überläufern direkt nach ihrer Ankunft im Zentrum ausgefüllt werden musste. Grundlegende Informationen über die Lebensumstände der Deserteure, aber auch über die verbreiteten U.S. Flugblätter wurden monatlich berichtet, um Tendenzen unter den *Hồi-chánh* festzustellen (beispielsweise, welche Gruppen sich besonders vom *Chiêu-Hồi*-Programm angesprochen fühlten und welche nicht). Die so ermittelten Trends sollten in die Gestaltung der Propagandaflugblätter einfließen, um deren Effektivität zu steigern.¹³²⁵

Dies war insofern dringend nötig, als die Zahl der Überläufer zwar angestiegen war, man also einen quantitativen Zuwachs bilanzierte, die Deserteure aber fast ausnahmslos einfache Guerillas ohne Bildung waren, zwangsverpflichtet und zudem häufig in schlechter körperlicher Verfassung. Vor ihrem Eintritt in die Befreiungsfront waren sie einfache Bauern oder Tagelöhner, hatten von der organisatorischen Struktur der NLF keine Ahnung und waren meist zwischen 15 und 25 Jahren alt.¹³²⁶ Demnach bewegten sich die Fahnenflüchtigen, die unter dem *Chiêu-Hồi*-Programm desertierten, konstant auf qualitativ niedrigem Niveau.

Auf amerikanischer Seite war man trotz dieser zweifelhaften Bilanz überzeugt, dass das *Chiêu-Hồi*-Programm nach der Flaute der ersten beiden Jahre endlich in Gang gekommen war. Entsprechend optimistisch sahen die Pläne für das folgende Jahr aus. 45.000 Überläufer waren das Ziel für 1967 – eine Zahl, die

nicht annähernd erreicht wurde.¹³²⁷ Stattdessen begannen die Vietcong die *Open Arms/Chiêu-Hồi*-Kampagne für ihre Zwecke zu nutzen. Die AID machte in einem ihrer monatlichen Berichte vom 9. März 1967 darauf aufmerksam, dass Vietcong versuchten, die *Chiêu-Hồi*-Strukturen zu unterwandern. Solche gäben sich fälschlicherweise als fahnenflüchtig aus, um die Willkommenszentren und Wehrdörfer zu infiltrieren: »*The danger of such infiltration increases as the number of Hoi Chanh grows.*«¹³²⁸ Laut diesem Bericht war es die Absicht der Vietcong gewesen, Zwietracht unter den wahren Deserteuren zu sähen und das *Chiêu-Hồi*-Programm zu untergraben. Darüber hinaus hätten solche Vietcong einen Spionageauftrag, nämlich die Strukturen der Zentren und Wehrdörfer für spätere Angriffe zu erkunden.¹³²⁹ Agenten wurden von NLF-Kadern für dieses so genannte *False Rallier Program* ausgewählt. Nachdem sich diese als Fahnenflüchtige einem Regierungsposten ergeben hatten, versuchten sie Namen und Positionen der Regierungsbeamten in den *Chiêu-Hồi*-Zentren sowie taktische Informationen zur Struktur der Lager an die Vietcong zu übermitteln. Darüber hinaus versuchten die Vietcong-Agenten, die Zeit im Zentrum möglichst unauffällig hinter sich zu bringen, um sich nach ihrer Entlassung bei der Regierung oder der Armee Südvietnams zu bewerben und diese zu infiltrieren.¹³³⁰

Da das Desertionsprogramm so gut wie keine Kader zum Überlaufen bewegte, sondern fast ausschließlich einfache Guerillas, wurde am 19. April 1967 eine spezielle Kampagne für die kommunistischen Kader gestartet, das *Đại Đoàn Kết*-Programm (*Great Unity*). Proklamiert von Premierminister Ky, war es Teil des *Chiêu-Hồi*-Programms und offerierte hochrangigen Vietcong ein besonderes Maß an Sicherheit. Außerdem wurden ihnen verantwortungsvolle Positionen in der südvietnamesischen Gesellschaft entsprechend ihrer Ausbildung angeboten.¹³³¹ Der Kerngedanke der Proklamation und der folgenden Flugblattpropaganda fußte auf der traditionellen Einheit der vietnamesischen Nation. Mittels Drucksachen wurde propagiert, dass Vietcong-Kader als gleichberechtigte Mitbürger aufgenommen und ihnen nach Möglichkeit ihre Straftaten erlassen würden.¹³³² Im Juni gab das JUSPAO eine Richtlinie zu den moralischen Schwachpunkten der NLF-Kader heraus. Darin angesprochen wird an erster Stelle der Karriereaspekt (Geld, Privilegien und Prestige), denn dieser sei für viele Kader wichtiger als die ideologischen Ziele (nationale Befreiung, Wiedervereinigung und Sozialismus).¹³³³ Die Richtlinie Nr. 39 ließ keinen Zweifel daran, dass hochrangige Kader praktisch überhaupt nicht für die gängigen Propagandathemen empfänglich waren, und betonte, dass am ehesten solche in niederen Positionen zu beeinflussen waren. Die Flugblattpropaganda gegen diese Gruppe sollte vor allem die zurückgelassene Familie thematisieren (s.o.). Führungspersönlichkeiten der Vietcong hingegen kamen der JUSPAO-Anweisung zufolge am ehesten ins Wanken, wenn sie ihre Karriere gefährdet sahen. Diese Kader sollte das *Đại Đoàn Kết*-Programm ansprechen, wobei das *Public Affairs Office* davor warnte, die Karriereversprechungen zu übertreiben.¹³³⁴ Fotos desertierter Kader sollten die Flugblätter illustrieren, um deren ehemaligen Kameraden einen Beweis für den Erfolg der

Desertionskampagne zu liefern.¹³³⁵ Neue Deserteure aus den Kaderrängen sollten sofort überredet werden, an der Propaganda mitzuwirken: »*When conditions permit, an official who defects because of career disappointment, conflict with superiors or other reasons related to the cadre system should be persuaded to address immediate loudspeaker broadcasts or leaflets to colleagues left behind.*«¹³³⁶

Den weitaus größten Teil dieser vermeintlich südvietnamesischen Kampagnen finanzierten die USA. 1967 war das *Chiêu-Hồi*-Programm mit 11,3 Millionen Dollar budgetiert, wovon 9,3 Millionen von Washington und nur 2 Millionen von Saigon getragen wurden.¹³³⁷ Aufgrund der großzügigen Finanzierung wurden Belohnungen nicht mehr nur an *Hồi-chánh* ausbezahlt, die beim Desertieren Waffen abgaben, sondern auch an Personen, die Vietcong zur Fahnenflucht überredeten. Ein Betrag von 150.000 Dollar wurde zunächst für diese Sektion des Programms bereitgestellt.¹³³⁸ Wie sich später herausstellte, sorgten diese Prämien im ersten Amtsjahr der Nixon-Administration für eine deutlich höhere Zahl an vermeintlich geläuterten Vietcong und an Personen, die angeblich Überzeugungsarbeit im Dienste der antikommunistischen Sache geleistet hatten (s.u.). De facto öffnete das Belohnungssystem Korruption und Betrug Tür und Tor, was 1970 zur Abschaffung dieser Prämien führte. Grundsätzlich standen die amerikanischen Berater in den *Chiêu-Hồi*-Zentren und Wehrdörfern vor demselben Problem wie die GIs im Dschungel: Wie sollte man einen ungefährlichen Reisbauern von einem Guerilla unterscheiden? Im Gegensatz zu den nordvietnamesischen Soldaten trugen die Kämpfer der Befreiungsfront keine Uniformen, sondern oftmals schwarze Pyjamas, ebenso wie die Bauern.

Im letzten Quartal des Jahres 1967 fiel die Rate der Überläufer stark ab. Nach Erkenntnissen des Pazifikkommandos lag dies daran, dass die Befreiungsfront ihre Anhänger stärker überwachen ließ. Zellen zu je drei Mann achteten in den Einheiten der NLF darauf, dass keiner in der Truppe Flugblätter aufhob und las.¹³³⁹ Zudem waren die Reihen der kommunistischen Truppen im Süden immer mehr von gut indoktrinierten nordvietnamesischen Soldaten durchsetzt.¹³⁴⁰ Im November warnte die CIA, die Befreiungsfront habe harte Maßnahmen gegen die Desertionskampagne ergriffen und vor allem die *Chiêu-Hồi*-Zentren ins Visier genommen. In einem Memorandum des Direktors heißt es: »*In recent months, the Communists have begun to hit hard at the Chieu Hoi (>Open Arms<) and refugee resettlement centers, apparently judging them to be weakly protected links in the government's pacification effort as well as points at which maximum impact can be registered on the populace.*«¹³⁴¹

Nach Einschätzung des Geheimdienstes war der Befreiungsfront klar, dass die Zentren ihre politische Arbeit in den ländlichen Gebieten zum Vorteil des Saigoner Regimes untergrabe. Daher hätten die Übergriffe zugenommen. Allein in den ersten drei Quartalen 1967 seien 487 Kader der Regierung ermordet worden. Wenn es den Guerillas nicht gelungen sei, die Überläufer aus den Lagern zu vertreiben, etablierten sie dort geheime Zellen und führten Terrorakte

gegen die *Chiêu-Hồi*-Zentren aus: »*The GVN has a long way to go to improve security and establish adequate conditions for pacification.*«¹³⁴²

Durchschnittlich wurden 1967/68 rund 60 Millionen *Chiêu-Hồi*-Flugblätter pro Monat gedruckt – 10 Millionen in Südvietnam und dank starker Unterstützung der U.S. Basis in Okinawa weitere 50 Millionen außerhalb des Landes.¹³⁴³

V.3.3.2. *Chiêu-Hồi*-Flugblätter

Flugblätter waren für diese Kampagne von größter Bedeutung. Sie wurden wie die anderen Exemplare aus Flugzeugen abgeworfen und von regulären Militäreinheiten oder bewaffneten Propagandakompanien verteilt. Wie anhand der zuvor besprochenen Flugblätter bereits erkennbar ist, war der Aufruf zum Desertieren oft mit anderen Themen verknüpft. Die *Chiêu-Hồi*-Botschaft wurde in Flugblättern zur überlegenen Feuerkraft genauso verwendet, wie in Flugblättern zur verlassenen Familie und der anderen Themen.

Abb. 74)



Abbildung Nr. 74 ist Flugblatt dieser Kampagne von 1967 (Flugblatt Nr. 2191; 7,62 x 15,24 cm). Die Illustration zeigt eine vietnamesische Familie in ihrer Hütte. Allerdings sind nur Frauen und Kinder zu sehen, keine Männer. Die Überschrift auf der Kehrseite richtet sich an die »Söhne und Väter, die in die Gefolgschaft der

Kommunisten gelockt wurden«. Anschließend folgt ein Text aus der Perspektive der zurückgelassenen Angehörigen: »*We, your whole family miss you. Do you ever think of your family? You know the GVN forces are winning everywhere. We worry about you. Where are you? What has happened to you?*«¹³⁴⁴ Schließlich wird der Aufruf zur Fahnenflucht mit dem Thema der verlassenen Familie verknüpft: »*Through the Open Arms program, the GVN will welcome your return to us. We hope that this message reaches you in time and that you will make up your mind to return to us. We are waiting for your safe return.*«¹³⁴⁵

Abb. 75)

Es gab aber auch Exemplare, die sich eindeutig dem *Chiêu-Hồi*-Programm zuordnen lassen. Am populärsten waren die so genannten *Safe Conduct Passes*, die Passierscheine. Abbildung Nr. 75 zeigt Vor- und Rückseite eines Exemplars (Nr. 052575 DW) der Jahre 1965/1966. Der Text beider Seiten ist dreisprachig in Englisch, Vietnamesisch und Koreanisch gedruckt. Die erste Illustration zeigt die Flagge Südvietnams vor blauem Himmel, umgeben von denen der USA, Australiens, Neuseelands und Koreas. Auf der



Kehrseite ist ein Vietnamese zu sehen, auf dessen Helm der Kommunistenstern prangt, in brüderlicher Umarmung mit einem Soldaten der Alliierten. Die Fahnen zusammen mit der auffällig groß gedruckten Seriennummer sollten dem Passierschein den Charakter eines offiziellen Dokuments geben – mit Erfolg, wie eine Analyse des Jahres 1965 zeigte. Durch 510 Interviews mit Fahnenflüchtigen erhielt man einen Einblick in die Zusammensetzung der Zielgruppe. Die Studie resümiert, dass über 60 % der Überläufer aufgrund der harten Lebensumstände die Reihen der Vietcong verließen – nicht aus ideologischen Gründen. Der Passierschein, war der Studie zufolge die effektivste Drucksache. Rund die Hälfte der Deserteure hatte den Passierschein bei sich, als sie sich ergab.¹³⁴⁶ Eingedenk dieses Erfolgs der Passierscheinpropaganda ordnete das JUSPAO die besonders häufige Verbreitung dieser Flugblätter innerhalb verschiedener Kampagnen an: »Maximum use will be made of National Safe Conduct passes in all leaflet mixes and separate leaflet drops.«¹³⁴⁷

Abb. 76)



Abbildung Nr. 76 zeigt Vorder- und Rückseite des neu gestalteten Passierscheins, der seit 1967 eingesetzt wurde. Auf dem oberen Bild ist die wehende Flagge Südvietnams vor düsteren Wolken zu sehen, umrahmt von den Farben der Alliierten der SEATO (USA, Australien, Thailand, Südkorea, Neuseeland und Philippinen). In Englisch, Chinesisch und Koreanisch ist zu lesen, dass dieses Dokument von allen Regierungsposten Südvietnams und den übrigen Alliierten respektiert werde. Die Rückseite gibt diesen Text in Vietnamesisch wieder (unter dem Foto).

Links neben dem Bild ist der Aufruf zum Überlaufen gedruckt:

»Take this safe conduct pass and join the National Government. You will be:

- Kindly welcomed
- Given guaranteed security
- Properly treated.«¹³⁴⁸

Mittels Stempel und Unterschrift von Nguyễn Cao Kỳ, Vizepräsident von 1967 bis 1971, wird der besondere Charakter eines offiziellen Dokuments bekräftigt. Den gleichen Passierschein gab es auch mit der Unterschrift und dem Bild des Präsidenten Nguyễn Văn Thiệu. Aufgrund des hohen Stellenwerts und Erfolgs dieser Passierscheine war es den *PSYOP Units* strengstens untersagt, selbst entworfene Flugblätter als *Safe Conduct Pass* zu bezeichnen. Ausschließlich die oben angeführten Exemplare durften diesen Titel tragen. Stattdessen gestattete das JUSPAO Formulierungen, wie »man kann dieses Flugblatt als Passierschein benutzen«. Grundsätzlich sollten die Flugblätter klar machen, dass ein Passierschein zum Überlaufen nicht zwingend nötig war. Notfalls konnten

Deserteure ohne Flugblatt die Hände über den Kopf nehmen und angesichts eines Regierungspostens »*Chiêu Hồi*« schreien.¹³⁴⁹

Der urkundliche Charakter durch Unterschrift und Siegel bekräftigte die Aussicht auf gute Behandlung: der potentielle Deserteur hatte einen Passierschein zur Hand, der ihm die Entscheidung überzulaufen erleichtern sollte. In welchem Ausmaß die *Chiêu-Hồi*-Kampagne betrieben wurde, zeigen Daten, die der zuständige Minister Ho Van Cham¹³⁵⁰ in einem Bericht liefert. Danach wurden im März 1969 – ein durchschnittlicher Monat – Propagandamaterial des *Open-Arms*-Programms in folgendem Umfang verbreitet: 716,7 Millionen Flugblätter, 13,5 Millionen Zeitungen, 156.900 Poster, 2.142 Stunden an Radio-, TV-Sendungen und Filmen und 8.736 Stunden an Lautsprecherdurchsagen.¹³⁵¹

Abb. 77)



Die *Safe Conduct Passes* waren keine Innovation des Vietnamkriegs. Schon im Zweiten Weltkrieg und in Korea hatten die U.S. Streitkräfte diese Art der Flugblätter verwendet. Abbildung Nr. 77 zeigt einen Passierschein der Alliierten Kommandos (Nr. US/GB-ZG.61A), der erstmals im September 1944 eingesetzt worden war.¹³⁵² Er trägt die Wappen, der Vereinigten Staaten und Großbritanniens und ist vom Oberkommandieren Eisenhower unterzeichnet. Auch hier sollte der urkundliche Charakter den gegnerischen Soldaten die Entscheidung zur Fahnenflucht erleichtern. Der Text ist sowohl in Deutsch als auch in Englisch wiedergegeben. Dem deutschen Soldaten wurde zugesagt, dass er gut behandelt, gepflegt und

medizinisch versorgt wird.¹³⁵³

Im Vietnamkrieg versuchten die Vereinigten Staaten potentielle Rekruten in Nordvietnam über das Desertionsprogramm zu informieren. Flugblätter waren an junge Männer gerichtet und erklärten, sie sollten auf die Seite Saigons überlaufen, falls sie zum Kampf in den Süden entsandt wurden. Beispielsweise meldete JUSPAO-Direktor Zorthian am 13. Januar 1967, dass am Tag zuvor 1,6 Millionen Flugblätter über Hanoi abgeworfen worden waren. Unter anderem Exemplare, die künftige NVA-Soldaten zur Fahnenflucht instruierten: »*Lea[f]let No. 47 urges young men of North VN to be three-ready: ready to leave their unit when sent south, ready to enjoy good treatment by ARVN Allied troops, ready to live to enjoy life in Free VN or return home safely some day.*«¹³⁵⁴

Das Thema »Tod auf dem Schlachtfeld« wurde auch von *Chiêu-Hồi*-Flugblättern aufgegriffen. Exemplare dieser Kategorie sollten ausdrücklich die Ängste des Gegners vor den U.S. Bombardements aufgreifen. Außerdem sollten direkt nach einem Gefecht die verwundeten und toten Vietcong fotografiert werden, um diese Bilder als Illustrationen für die Drucksachen zu benutzen: »*Design every piece of fear output to convey the conviction that death awaits the*

individual who stays with the VC, while continued life awaits those who turn themselves in as Quy Chanh.»¹³⁵⁵

Ein Exemplar, das sich sowohl an die Vietcong als auch an die NVA richtete, zeigt Abbildung Nr. 78 (Flugblatt Nr. 7-237-68; 8,26 x 13,34 cm). Auf dem Foto ist ein gefallener Vietnameser zu sehen. Ob er Angehöriger der Befreiungsfront oder nordvietnamesischen Armee war, ist nicht zu erkennen.

Abb. 78)

Der Text unter dem Foto mahnt den Leser: »*Don't let this happen to you.*«¹³⁵⁶ Auf der Rückseite beginnt der Text mit dem Hinweis auf die überlegene Feuerkraft alliierter Kampffjets. Anschließend heißt es, dass über 70.000 Menschen bereits Passierscheine benutzt hätten und desertiert seien. Man habe also die Wahl zwischen einem neuen Leben im Schoß der Saigoner Regierung oder einem schrecklichen Tod. Schließlich lautet der letzte Abschnitt: »*Leave your area to save your life. The people of South Vietnam and the GVN are waiting to welcome you.*«¹³⁵⁷ Dieses Flugblatt wurde während der B-52-Bombardements abgeworfen. Nach dem Angriff flogen U.S. Maschinen nochmals Flugblattmissionen und warfen Passierscheine ab. Hier wird der Zusammenhang zwischen physischem und psychischem Druck unmittelbar deutlich. Im Kielwasser des Bombeterrors sollten Flugblätter wie in Abbildung Nr. 80 die Demoralisierung der Opfer verstärken und damit den Weg für die Passierscheinpropaganda ebnen.



Abbildung Nr. 79 zeigt eine Falschgeldnote (Nr. P-13x D-PL3a) von 1965, die als *Open-Arms*-Flugblatt fungierte (Abb. Nr. 80 entspricht dem Original der 5-Dong-Note). Der Schriftzug über der Illustration ist von *Việt-Nam* im Original in *Việt-Nam Cộng-Hòa* (die offizielle Bezeichnung Südvietnams) geändert, was »Republik Vietnam« bedeutet.

Abb. 79)

Abb. 80)



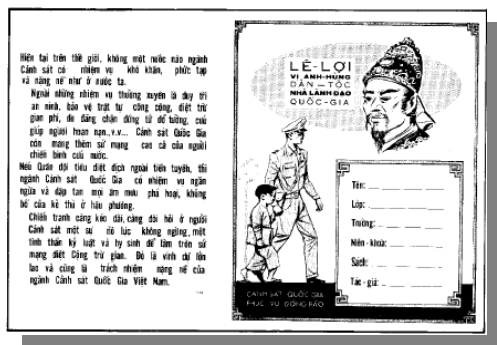
Das Bild des Hauses am See ist auf der Propagandanote um eine winkende Frau, die ein Baby trägt, ergänzt. Der Text darunter lautet: »*Return to reunite with your son and family and live in peace and happiness.*«¹³⁵⁸ 7,5 Millionen dieser Blüten wurden produziert. Auf der Rückseite war folgende Botschaft gedruckt:

»Military, Civilian and government Cadres. This Leaflet has the Value of a Passport. Military and Administrative Agencies, Public and Private Associations, and People of All Walks of Life are Requested to Absolutely Assist the Bearer of this Leaflet with Means, Food and Medicine and Guide Him to the Nearest Open Arms Agency of the Government which will Take Care of all Procedures so He can Return and be united with His Family.«¹³⁵⁹ Unterzeichnet war der Text von Generalmajor Nguyễn Khánh, der nach dem Sturz von Ngô Đình Diệm der herrschenden Junta vorstand.

Das Propagandakonzept dieser aufwendig nachgebildeten Banknoten lag darin begründet, dass der Finder annehmen sollte, es handle sich um einen echten Geldschein. Der Finder sollte ihn aufheben und erst auf den zweiten Blick merken, dass es sich um einen Passierschein handelte – dann aber hatte er den Text schon gelesen. Neben den kleinen 1-, 2- und 5-Dong-Banknoten wurden auch große wie 500- oder 1.000-Dong-Scheine nachgemacht.¹³⁶⁰

Neben diesen besonderen Geldscheinflugblättern, die die Aufmerksamkeit der Erwachsenen erregen sollten, überlegte man sich, welche Formen Kinder besonders ansprechen konnten. Propaganda, die sich an den Nachwuchs in Süd- und Nordvietnam richtete, wurde meist nicht in Flugblattform verbreitet. Die Themen, die aufgegriffen wurden, waren oftmals die *Chiêu-Hồi*-Botschaft oder die Verbreitung der Legenden um vietnamesische Heldenfiguren. Auch die südvietnamesischen Kinder sollten mit Hilfe der zuvor erwähnten Legende um Lê Lợi indoktriniert werden. Der Kampf des Volkshelden gegen die Chinesen wurde in ein antikommunistisches Licht gerückt.

Abb. 81)



Für Schüler wurden Buchumschläge (Nr. 1762) produziert, deren Vorderseite das Antlitz Lê Lôi, einen Polizisten an der Seite eines Kindes und ein Feld für die Adresse und die Schulklasse des Besitzers zeigte (s. Abb. Nr. 81). Bildhaft war die Botschaft an die Kinder somit schon dargestellt: Die südvietnamesische Polizei, Freund und Helfer der Kinder, steht in der Tradition Lê Lôi und dessen Kampf gegen die Chinesen. Diese

Botschaft wurde auf der Rückseite noch in Worten zum Ausdruck gebracht. Nach den einleitenden Sätzen über die Aufgaben der Polizei im Kampf gegen die Vietcong folgt im letzten Absatz die Quintessenz – die »Zerstörung von Kommunisten und Dieben«: »As the war progresses, the National Police will continue to maintain high standards of discipline and dedication, as they resolutely carry out their mission of destroying the communists and thieves.«¹³⁶¹

Eine andere Art, Propaganda für Kinder attraktiv zu machen, war das Bedrucken von Spielzeug. Ohnehin sammelten vietnamesische Kinder gerne Flugblätter auf, bastelten daraus Papierflieger und spielten damit.¹³⁶² Ende 1967 begann das U.S. Marinekorps kleine rote Plastikbälle in Japan produzieren zu lassen, in deren Oberfläche die Botschaft »The road to freedom – Chiêu Hồi« in gelben Lettern eingeprägt war (die Landesfarben Südviets waren rot und gelb).

Ursprünglich waren die Bälle entwickelt worden, um sie in der Regenzeit über Vietconggebieten abzuwerfen. Da Flugblätter sich im Wasser auflösten und die Abwürfe während des Monsuns öfters ausgesetzt werden mussten, versuchte man die Propaganda auf widerstandsfähigerem Material in feindliche Gebiete zu bringen. Als man allerdings bemerkte, wie beliebt die Bällchen bei Kindern waren, wurden sie seitdem von Kampfeinheiten des Marinekorps verteilt. Major R. L. Payne, der zu dieser Zeit im Marinekorps für die psychologische Kriegsführung zuständig war, erklärte gegenüber der *Washington Post* die Absichten, die mit der Verteilung per Hand verfolgt wurden. Diese neue Art der Propaganda zielt auf Kinder, weil GIs bisher in allen Kriegen den einheimischen Nachwuchs leicht zum *American Way of Life* bekehren konnten. Daher sei der persönliche Kontakt zu Kindern beim Verteilen der Bälle wichtig.¹³⁶³

VI. Nixon & Vietnam: Flugblattpropaganda, 1969-1973

Im November 1968 wurde Richard M. Nixon zum 37. Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt.¹³⁶⁴ Der neue republikanische Präsident sah sich mit einem Kongress konfrontiert, in dem die Demokratische Partei die Mehrheit hatte. Seine Kandidatur hatte er mit dem Versprechen verknüpft, einen ehrenvollen Frieden in Vietnam anzustreben und den Krieg zu beenden.¹³⁶⁵ Als er im Januar 1969 sein Amt antrat, bekräftigte er: »*For the first time, because the people of the world want peace, and the leaders of the world are afraid of war, the times are on the side of peace.*«¹³⁶⁶

Die Ereignisse des Wahljahres 1968 hatten den Vietnamkrieg national wie international in ein anderes Licht gerückt. Die Folgen für die Johnson-Administration waren desaströs gewesen. Präsident Johnson hatte anhand von General Westmorelands Berichten immer wieder beteuert, ein Sieg der alliierten Truppen in Vietnam sei möglich. Doch die amerikanische Bevölkerung war immer weniger davon zu überzeugen gewesen. Vielmehr hatte Johnson sich mit einer stetig wachsenden Anti-Kriegsbewegung konfrontiert gesehen und gleichzeitig mit der Bürgerbewegung der Afroamerikaner. Prominente wie Muhammad Ali, Boxweltmeister und Aktivist der *Black Muslims*, hatten sich medienwirksam gegen die Regierung positioniert.¹³⁶⁷

Darüber hinaus hatte Nixons Vorgänger wegen seiner Vietnampolitik aus der eigenen Partei im Wahljahr harten Gegenwind zu spüren bekommen. Unter den Demokraten war neben Senator Fulbright Senator Robert F. Kennedy als größter Kritiker in Erscheinung getreten. Nach der Tet-Offensive hatte der Senator gesagt, der Vietnamkrieg sei das größte Desaster der amerikanischen Geschichte, und Johnson untergrabe die Moral der USA.¹³⁶⁸ Die öffentliche Meinung in Amerika wurde weiter aufgeheizt, als Bürgerrechtler Martin Luther King Jr. im Frühjahr und Robert Kennedy im Sommer 1968 ermordet wurden.¹³⁶⁹ Währenddessen hatte die Tet-Offensive den Krieg weiter politisiert, indem sie Johnsons außen- und verteidigungspolitischen Kurs in Vietnam generell in Frage gestellt hatte: sie war der dramatische Beweis, dass der Präsident und sein General die militärische Situation allzu positiv bewertet hatten. Ihre Einschätzungen hatten beide immer wieder mit dem *body count* untermauert. Die Gefallenen beider Seiten wurden gezählt und gegeneinander »aufgerechnet«.¹³⁷⁰ Solche statistischen Darstellungen von Menschenleben stießen in den Vereinigten Staaten auf wachsenden Unmut. Es wurde nicht von Söhnen, Vätern und Ehemännern gesprochen, sondern von »KIA« (*killed in action*). Die Wut über diesen verlustreichen Krieg und die offensichtlich verfehlte Vietnampolitik hatte sich auf Lyndon Johnson gebündelt. Insbesondere an den amerikanischen Universitäten hatte sich die Überzeugung durchgesetzt, dass der Krieg unmoralisch sei. Studenten im wehrfähigen Alter hielten so genannte *sit ins* und *teach ins* ab und protestierten öffentlich gegen Johnsons Politik und den Krieg. Massenhaft wurden Einberufungsbefehle verbrannt und Rekrutierungsbüros blockiert.¹³⁷¹

Auch Amerikas europäische Alliierte belastete der Vietnamkrieg zusehends. Er war Katalysator der deutschen Studentenbewegung.¹³⁷² Unruhen in westdeutschen und französischen Großstädten waren nach der Tet-Offensive beinahe an der Tagesordnung.¹³⁷³ Arendt schreibt in seiner Untersuchung zum Verhältnis zwischen der Johnson-Administration und der Bundesrepublik, dass auch Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger (CDU) allmählich vom außenpolitischen Kurs Johnsons enttäuscht war. Seit 1968 habe Kiesinger zunehmend auf Nixon gesetzt.¹³⁷⁴ Dieser hatte im Vorfeld der Wahlen im Oktober klargemacht, dass der Krieg unter seiner Ägide vietnamisiert werden solle und das Saigoner Regime des Nguyễn Văn Thiệu nach einer Übergangsphase die Verteidigung Südvietnams aus eigener Kraft übernehmen müsse.¹³⁷⁵

VI.1. Realpolitik und Vietnamisierung

Nixon maß einem Abkommen über Vietnam auch eine zentrale Rolle für die Politik gegenüber den kommunistischen Mächten UdSSR und China zu.¹³⁷⁶ Die außenpolitische Maxime der USA, den Kommunismus in Südostasien an den Grenzen seines Machtbereichs einzudämmen, trat in den Hintergrund zugunsten einer Neuorientierung Richtung Entspannung und Koexistenz. Insgeheim nahm das Weiße Haus Kontakt zu Peking und Moskau auf. Im Folgenden sollen die wesentlichen Entwicklungen der Nixonschen Vietnampolitik zusammengefasst werden, ehe die Betrachtung auf die Analyse der Flugblattpropaganda gerichtet wird.

Die neue Administration in Washington brach mit außenpolitischen Maximen, die seit Truman Bestand hatten und die Nixon selbst als Vizepräsident Eisenhowers mitgetragen hatte. Die Strategie der Eindämmung, die gut 20 Jahre lang integraler Teil der Südostasienpolitik von vier Administrationen gewesen war, geriet in immer stärkere Zweifel. Zu Beginn seiner Amtszeit stellte Nixons Sicherheitsberater Henry A. Kissinger im *National Security Study Memorandum* (NSSM) Nr. 1 fest, dass die Meinungen über die Dominotheorie in zivilen wie militärischen Expertenkreisen stark auseinander gingen. Die Kernthese, dass Kambodscha und Laos zwangsläufig unter kommunistische Herrschaft gerieten, falls die Truppen des Hanoier Regimes Südvietnam einnahmen, basiere auf Einschätzungen und Vermutungen, nicht aber auf greifbaren und überzeugenden Beweisen. Dass eine Wiedervereinigung Südvietnams unter Hammer und Sichel dazu führe, dass ganz Südostasien kommunistisch würde, stellte Kissinger in Frage.¹³⁷⁷

Frey betont, dass Nixon zwar ein Anhänger der Dominotheorie blieb, doch unter erheblichem innenpolitischem Druck stand und nicht mehr an einen bedingungslosen militärischen Sieg glaubte.¹³⁷⁸ Hingegen kommt Hacke zu dem Ergebnis, dass Nixon und sein Sicherheitsberater nicht mehr von der Dominotheorie überzeugt waren und dass darüber hinaus eine kommunistische

Eindämmung in Vietnam für Washington weniger wichtig geworden, aber gleichzeitig mit astronomischen Kosten und untragbaren moralischen und politischen Implikationen verbunden war.¹³⁷⁹ Weiterhin wertet Hacke die Tatsache, dass Südvietnam 1975 vom Norden überrannt wurde und Kambodscha wie auch Laos tatsächlich kommunistisch wurden, als Beweis für die Richtigkeit der Dominotheorie. Dabei lässt er jedoch außer Acht, dass sich die Dominotheorie auf ganz Südostasien bezog, nicht »nur« auf das frühere Indochina. Die anderen Länder Hinterindiens blieben nämlich stabil nichtkommunistisch. Die zuvor erwähnten Prognosen der CIA in den 60er Jahren, dass Indochina von einem Sieg der vietnamesischen Kommunisten direkt betroffen werde, die anderen Staaten Südasiens wahrscheinlich nicht, erwiesen sich als richtig. Auch konnte von unangefochtener chinesischer Hegemonie in Südostasien oder auch nur in Indochina ebenso wenig die Rede sein, wie von einer unmittelbaren kommunistischen Bedrohung Japans, Indiens oder Thailands. Insofern trifft die Feststellung, die Dominotheorie sei durch die Geschichte verifiziert worden, nicht zu. Denn seit Eisenhowers Amtszeit wurde diese These über die indochinesischen Grenzen hinaus projiziert. In Bezug auf Laos und Kambodscha muss außerdem festgestellt werden, dass erst durch den Vietnamkrieg beide Länder in außerordentlichem Maße destabilisiert worden waren. Abgesehen davon muss man zwischen den Nachkriegsverhältnissen dieser beiden vietnamesischen Nachbarstaaten unterscheiden. Denn sie beschritten nicht den Weg eines kommunistischen Systems nach dem Vorbild Chinas oder Vietnams. Nachdem der laotische König 1975 abgedankt hatte, schlug die Volksrepublik Laos den Weg des »sanften Sozialismus« ein, der sich durch gute Beziehungen zu nichtsozialistischen Ländern auszeichnete. In Kambodscha war die Lage völlig anders, als die Regierungstruppen 1975 vor den Roten Khmer kapitulierten. Das Land wurde durch den »Steinzeitkommunismus« unter Pol Pot von einer äußerst blutigen Säuberungswelle überzogen und vom wirtschaftlichen Ruin schwer gezeichnet.¹³⁸⁰

Abgesehen davon machte erst die Abkehr von der Dominotheorie den Weg für eine neue Außenpolitik Washingtons frei. China und die UdSSR hatten in den 50er Jahren gute Beziehungen miteinander gepflegt, die jedoch vor allem über den Dissens zu Chruschtschows außenpolitischer Konzeption der friedlichen Koexistenz seit 1958 zum Bruch zwischen beiden Nationen geführt hatte.¹³⁸¹ Als die neue Administration in Washington 1969 antrat, warnte die CIA mittlerweile sogar davor, dass es zu einem großen Krieg zwischen den beiden kommunistischen Mächten kommen könnte. Der Aufstieg Chinas zur Nuklearmacht hatte nach Berichten des amerikanischen Nachrichtendienstes den Kreml alarmiert, aus dessen Perspektive ein chinesischer Angriff gegen die Sowjetunion wahrscheinlicher geworden war.¹³⁸² Das Schisma war offen zutage getreten, als Truppen des Warschauer Pakts in Prag einmarschierten. Am 23. August 1968 hatte der chinesische Ministerpräsident Tschou En-lai dieses Vorgehen aufs schärfste verurteilt und polemisiert: »Das ist das unverhüllteste und typischste Merkmal der faschistischen Machtpolitik, die die

sowjetrevisionistische Renegaten- und Arbeiterverräterclique gegenüber ihren sogenannten Alliierten anwendet.«¹³⁸³ Selbst vom Klassenfeind USA war antisowjetische Propaganda dieser Art allenfalls in den 50er Jahren von ultrakonservativer Seite zu hören gewesen. Später war in China sogar von sowjetischem »Sozialimperialismus« die Rede. Immer öfter warnten die chinesischen Volkszeitungen, der Kreml wolle das Weiße Haus beerben und den amerikanischen Neokolonialismus in Südostasien fortführen.¹³⁸⁴

Erst diese offenkundigen Anfeindungen ließen Washington das sino-sowjetische Schisma erkennen. Kissinger sah die Möglichkeit, die Außenpolitik der UdSSR durch geschickte internationale Diplomatie zu beeinflussen, indem sich die Vereinigten Staaten den Bruch zwischen Moskau und Peking zu Nutzen machten und verschiedene internationale Probleme verknüpften (*Linkage Strategy*).¹³⁸⁵ Die realpolitische Komponente der Détente-Strategie Nixons und Kissingers basierte dabei auf der Etablierung des Dialogs mit den beiden kommunistischen Großmächten UdSSR und China zur gleichen Zeit. Dies hatte der Präsident bereits in seiner Inaugurationsrede angedeutet, wenn er auch Peking und Moskau nicht ausdrücklich nannte: »*After a period of confrontation, we are entering an era of negotiation. Let all nations know that during this administration our lines of communication will be open. We seek an open world – open to ideas, open to the exchange of goods and people – a world in which no people, great or small, will live in angry isolation. We cannot expect to make everyone our friend, but we can try to make no one our enemy.*«¹³⁸⁶ Diese versöhnliche Aussage Nixons hatte zur Folge, dass die chinesischen Zeitungen *Renmin ribao* und *Hongqi* erstmals die Rede eines amerikanischen Präsidenten abdruckten – Mao selbst hatte dies angeordnet.¹³⁸⁷ Im Zuge der verdeckten Kontaktaufnahme zwischen Washington und Peking bereitete Kissinger auf Geheiß Nixons eine Studie zur Aufnahme »Rotchinas« in die UN vor.¹³⁸⁸

Über mehrere diplomatische Kanäle hatten Peking und Washington geheimen Kontakt, ehe sich Nixon im Februar 1971 offen für einen UN-Beitritt der Volksrepublik aussprach.¹³⁸⁹ Im April und Mai verständigten sich beide Seiten, dass Kissinger im Juli eine Reise ins Reich der Mitte unternehmen sollte, was ebenfalls verheimlicht wurde. Kissingers Vorbereitung führte schließlich zum Staatsbesuch des amerikanischen Präsidenten in China. Dieses Treffen zwischen Nixon und Mao am 21. Februar 1972 wurde als »Gipfel des Jahrhunderts« bekannt. Mao Tse-tung und Tschou En-lai befürchteten derweil, dass Hanoi durch den chinesisch-amerikanischen Gipfel in engere Beziehungen zu Moskau getrieben würde. Um dem entgegenzuwirken, fanden auch Gespräche zwischen der chinesischen und der nordvietnamesischen Führung statt, in deren Folge Peking seine Waffenlieferungen an Hanoi sogar erheblich steigerte.¹³⁹⁰

Nur wenige Monate später, am 22. Mai, besuchte Nixon als erster amerikanischer Präsident die Sowjetunion. Seit 1970 hatte sich angedeutet, dass die Sowjets einem Abkommen zur Limitierung strategischer Offensivwaffen gegenüber aufgeschlossen waren.¹³⁹¹ Wieder hatte Kissinger die Reise seines Präsidenten hinter den Kulissen vorbereitet. Obwohl am Vorabend der Visite die U.S. Streitkräfte den Hồ Chí Minh-Pfad heftig bombardierten, wurde die

geplante Reise des amerikanischen Präsidenten vom Kreml nicht abgesagt. Als Ergebnis der Verhandlungen wurde das Abkommen zur Begrenzung strategischer Offensivwaffen (SALT I) und der ABM-Vertrag erzielt. Mit letzterem einigten sich die Supermächte darauf, keine see-, luft-, weltraumgestützten oder bewegliche landgestützte Systeme mehr zu entwickeln.¹³⁹² Breschnew und Nixon hatten auf der Basis der friedlichen Koexistenz, von China als sowjetischer Revisionismus verschrien, die Aufrechterhaltung der Beziehungen vereinbart. Außenminister Andrej A. Gromyko erinnert sich: »Desgleichen kam man überein, daß ideologische Unterschiede kein Hindernis für normale Beziehungen auf der Grundlage der Souveränität, Gleichberechtigung, Nichteinmischung in die gegenseitigen inneren Angelegenheiten und des beiderseitigen Vorteils seien.«¹³⁹³ Insbesondere durch den Dialog mit Peking und der erheblichen Verbesserung der diplomatischen Beziehungen hoffte Washington auch, dass dies demoralisierend auf die nordvietnamesische Führung wirkte.¹³⁹⁴ Diese Wirkung trat teilweise ein.¹³⁹⁵ Der vietnamesische Chefpropagandist Hoàng Tung räumte ein, der Kampf sei durch die amerikanisch-chinesische Verständigung schwieriger geworden.¹³⁹⁶ Tschou En-lai hatte Nixon sogar persönlich versichert, China werde nicht militärisch in Nordvietnam intervenieren, und riet, die Vereinigten Staaten sollten ihre Truppen im Rahmen der Vietnamisierung weiter abziehen.¹³⁹⁷

VI.1.1. Vietnamisierung

Die Idee zu einer Vietnamisierung des Kriegs, d.h. zu einem Transfer der Verantwortung von den U.S. Streitkräften auf die südvietnamesische Armee, war lange vor den Gipfeltreffen zwischen Washington, Moskau und Peking entstanden. Verteidigungsminister Melvin R. Laird hatte Nixon dieses Konzept nahe gelegt. Während des Wahlkampfs, am 8. Oktober 1968, hatte Nixon erstmals öffentlich geäußert, die USA müssten sich viel stärker der Ausbildung der Südvietnamesen widmen und sie gleichzeitig mit modernen Waffen ausrüsten. Dadurch könnten die Saigoner Regierungstruppen mehr Verantwortung übernehmen, und das rette amerikanische Leben und spare amerikanisches Geld.¹³⁹⁸ Solche weitreichenden Maßnahmen konnten allerdings nicht unilateral durchgesetzt werden. Ein einseitiger, zügiger Abzug wäre mit Nixons oft beschworenem »ehrenvollen Frieden« nicht in Einklang zu bringen gewesen. Das Weiße Haus beabsichtigte daher, die Vietnamisierung als gemeinsame Strategie der USA und Südvietnams zu deklarieren. Um einen möglichen Abzug amerikanischer Truppen zu besprechen, traf sich der amerikanische Präsident am 8. Juni 1969 mit seinem südvietnamesischen Amtskollegen Thiệu auf der Pazifikinsel Midway. Anschließend gab Nixon vor der Presse bekannt, er werde auf Empfehlung von Thiệu die amerikanischen Streitkräfte in Vietnam um rund 25.000 Mann verringern.

In seinen Memoiren nennt Nixon dies eine »diplomatische Übertreibung«, denn sowohl Thiệu als auch General Creighton W. Abrams, Westmorelands Nachfolger als Kommandeur des U.S. Militärkommandos in Vietnam, hatten in Wirklichkeit Vorbehalte gegen den Abzug geäußert.¹³⁹⁹ Bereits im Vorfeld der Konferenz hatten in der Presse Spekulationen die Runde gemacht, ob über den Truppenabzug Differenzen zwischen dem Weißen Haus und dem Saigoner Regime herrschten. Diese wurden umgehend dementiert. Das JUSPAO behauptete in einem *Mission Statement*, man sei sich entgegen anders lautender Darstellungen mit der südvietnamesischen Regierung darüber völlig einig und arbeite eng zusammen: »Any speculation about differences between two governments on this matter is without foundation.«¹⁴⁰⁰ Indes sprach Hồ Chí Minh nicht von »Vietnamisierung«, sondern von »De-Amerikanisierung«. In dem geplanten Truppenabzug sah er lediglich ein Manöver, um die U.S. Bevölkerung sowie die Weltöffentlichkeit zu beschwichtigen.¹⁴⁰¹ In einer Fernseh- und Rundfunkansprache am 3. November 1969 verteidigte Nixon seine Vietnamisierungspolitik. Der Truppenabbau sollte ausschließlich unter gewissen Voraussetzungen vonstatten gehen. Nur wenn die Gespräche am Pariser Verhandlungstisch vorangingen, die feindlichen Aktivitäten abnahmen, und wenn die südvietnamesische Armee ihre Kapazitäten vergrößerte, sollten Teile der U.S. Armee abgezogen werden.¹⁴⁰² Ambrose konstatiert, dass Nixon im Grunde nichts vom Rückzug aus Vietnam hielt, er aber gar keine andere Wahl hatte.¹⁴⁰³ Die Vietnamisierung sollte langsam genug betrieben werden, um nicht die Verteidigungskraft Südvietnams aufs Spiel zu setzen, aber schnell genug, um nicht die amerikanische Öffentlichkeit gegen das Weiße Haus aufzubringen.¹⁴⁰⁴ Doch bald wurden die genannten Kriterien ignoriert.¹⁴⁰⁵ Charakteristisch für Nixons Konzept war vor allem der zügige Abbau der Streitkräfte. Am 30. April 1969 betrug die amerikanische Truppenstärke in Vietnam 543.400 Mann – zum 31. Dezember 1970 waren es noch 334.600. Der Präsident hatte in eineinhalb Jahren über 200.000 Mann zurückbeordert (allein 1970 rund 150.000 GI's).¹⁴⁰⁶ Somit bezeichnete der Terminus »De-Amerikanisierung«, wie Hồ Chí Minh ihn verwandte, diesen Prozess wesentlich treffender als der Begriff »Vietnamisierung«. Zu dieser Strategie veröffentlichte das Magazin *Newsweek* einen Artikel, der die Vorgehensweise Nixons auf den Punkt brachte: Mit der Vietnamisierung steige Amerika auf dieselbe Weise aus dem Krieg aus, auf die es in ihn eingetreten war – ohne größere Gedanken an die Konsequenzen zu verschwenden.¹⁴⁰⁷ John F. Kerry, der spätere Senator von Massachusetts und Präsidentschaftskandidat 2004, tat damals Dienst in Vietnam. 1971 sprach er sich als Vietnam-Veteran offen gegen den Krieg aus und kritisierte Nixons Strategie als »die unglaubliche Arroganz, Vietnamesen zu vietnamisieren«¹⁴⁰⁸ Für die Vietnamisierung spielte die Situation in Laos eine erhebliche Rolle. Dort hatte sich die Situation seit Nixons ersten Amtstagen zugespitzt. Im Oktober 1969 befasste sich der Kongress mit der geheimen Bombardierung des vietnamesischen Nachbarlandes. Präsident Nixon gab am 6. März 1970 eine Erklärung zur Situation in Laos ab. Er machte zunächst klar, dass das Regime in Hanoi die laotische Neutralität trotz der Konferenz von 1962 nicht respektiert

hatte. Dies galt gleichermaßen für die USA, was Nixon natürlich unerwähnt ließ. Außerdem rechtfertigte sich der Präsident, er habe den Vietnamkrieg und auch den Konflikt in Laos von der Johnson-Administration übernommen. Anschließend stellte er dar, warum die militärische Situation in Südvietnam eng mit der in Laos verwoben war. Die laotischen Kommunisten (Pathet Lao) führten mit nordvietnamesischer Unterstützung Krieg gegen die Regierungstruppen von Premierminister Souvanna Phouma, so Nixon. Außerdem habe Hanoi den Hồ Chí Minh-Pfad durch Laos ständig weiter ausgebaut, um den Nachschub für den Guerillakrieg in Südvietnam zu gewährleisten.¹⁴⁰⁹ Der Präsident vertrat die Position, die Vereinigten Staaten verteidigten Laos gegen Invasoren, und gab schließlich bekannt, dass die Einsätze der *Air Force* gegen den Hồ Chí Minh-Pfad und diverse Überwachungsflüge weitergeführt würden.¹⁴¹⁰ Außerdem befänden sich in Laos keine amerikanischen Bodentruppen, so Nixon, und die USA hätten keine Pläne, solche nach Laos zu entsenden. Nixon verschwieg den Einsatz der *SOG-Ground Studies Group*, die seit 1964 bis zu 20 Kilometer in laotisches Hoheitsgebiet eindrang und verdeckte Einsätze ausführte. Dass die CIA zusammen mit dem laotischen Meo-Führer Vang Pao ein Söldnerheer aufgebaut hatte, verschwieg Nixon ebenfalls. Der Präsident konstatierte, dass nur Amerikaner in Laos stationiert waren, die als Militärberater oder Ausbilder arbeiteten.¹⁴¹¹ Erst im Februar 1973 wurden die verdeckten Operationen der CIA in Laos eingestellt.¹⁴¹² Zu diesem Zeitpunkt hatte die geheime Armee der Meo eine Stärke von 44.300 Mann erreicht.¹⁴¹³

Berichte von CIA und SOG hatten Ende 1970 gewarnt, dass während Nixon weiter Truppen aus Vietnam abzog, die NVA ihre Streitmacht in Laos ausbaute. Diese für die amerikanischen Militärs alarmierenden Zustände lösten eine Reihe von Vorschlägen der Militärs aus, wie das Pentagon der massiven Aufrüstung in Laos am besten begegnen könnte. Eine Invasion von Laos durch U.S. Bodentruppen kam nicht in Frage. Ein Jahr nach der Invasion Kambodschas wäre dies politisch zu brisant gewesen.

Diese Offensive gegen das vietnamesische Nachbarland hatte am 18. März 1969 mit der *Operation Breakfast* begonnen: die geheime Bombardierung Kambodschas. Nach offiziellen Meldungen hatten sich die Angriffe der *Air Force* gegen das Grenzgebiet Südvietnams zu Kambodscha gerichtet.¹⁴¹⁴ Ziel dieser Luftangriffe waren Stellungen der NVA und der NLF sowie das mobile Zentralbüro der vietnamesischen Kommunisten (COSVN) in Kambodscha.¹⁴¹⁵ Das Bombardement war eine streng geheime Angelegenheit. Weder der Kongress und das Außenministerium, noch die Führung der *Air Force* waren über die *Operation Breakfast* informiert worden.¹⁴¹⁶ General Lon Nol, Führer der kambodschanischen Antikommunisten, schaffte schließlich am 18. März 1970 den Putsch und stand, unterstützt von den USA, nunmehr an der Spitze des vietnamesischen Nachbarlandes. Die Roten Khmer standen auf der Seite des gestürzten Staatspräsidenten Sihanouk. Nach anhaltenden Gefechten zwischen der Militärregierung und den kommunistischen Rebellen gab Präsident Nixon am 30. April den Einmarsch amerikanischer Bodentruppen in Kambodscha

bekannt.¹⁴¹⁷ Immer wieder hatte er beteuert, den Krieg beenden zu wollen – jetzt weitete er ihn sogar noch aus. Nixon verteidigte dies damit, dass es sich nach seiner Überzeugung nicht um eine Invasion handelte, da sich die amerikanischen Attacken ausschließlich gegen Basen der NVA richteten – insbesondere gegen das COSVN.¹⁴¹⁸ Jedoch wurden auch kambodschanische Dörfer zerstört.¹⁴¹⁹ Diese Invasion löste die größten Studentenproteste der amerikanischen Geschichte aus. So auch am 1. Mai 1970 an der *Kent State University*, wo rund 500 Studenten skandierten, Nixon habe die Demokratie »getötet«.¹⁴²⁰ Am Abend zogen die Demonstranten durch die Stadt und verursachten einen Sachschaden von 7.500 Dollar. Dies nahm der Bürgermeister von Kent zum Anlass, um den Ausnahmezustand auszurufen und die Unterstützung der Nationalgarde anzufordern. In der Nacht zum 2. Mai kam es zu weiteren Ausschreitungen. Währenddessen besetzten Soldaten der Nationalgarde mehrere Punkte der Stadt und den Campus. Die Situation eskalierte. Es kam immer wieder zu Zusammenstößen zwischen Studenten und Soldaten. Hatte die Nationalgarde bis dahin Tränengas eingesetzt, um die Studenten auseinander zu treiben, so richtete sie am 3. Mai die Waffen gegen die Demonstranten und feuerte. Vier Studenten wurden getötet. Die Nachricht von den *Kent State Killings* verbreitete sich über die Medien wie ein Lauffeuer.¹⁴²¹ Nur einen Tag später fand die berühmt gewordene, riesige Antikriegsdemonstration in Washington statt.¹⁴²² 450 Hochschulen streikten – die Studentenschaft war in hellem Aufruhr. Diesem immensen öffentlichen Druck gegen die Offensive in Kambodscha musste Nixon schließlich nachgeben. Am 8. Mai gab er den Abzug amerikanischer Truppen aus Kambodscha bekannt.¹⁴²³

Aufgrund dieser Erfahrungen wogen die innenpolitischen Implikationen gegen weitere Invasionen in Indochina schwer. Doch auch außenpolitisch wäre eine Bodenoffensive mit amerikanischen Truppen in Laos zu riskant gewesen. Im Gegensatz zu Kambodscha grenzt Laos direkt an China. General Abrams favorisierte deswegen einen massiven Vorstoß ohne die *U.S. Army* durch die südvietnamesische Armee.¹⁴²⁴ Die Bodenoffensive gegen Laos, die den Decknamen *Lam Son 719* trug, begann am 8. Februar 1971. Südvietnamesische Truppen rückten vor, um die NVA entlang des Hồ Chí Minh-Pfads anzugreifen, sie mit Hilfe amerikanischer Luftunterstützung zurückzudrängen und auf diese Weise den Nachschub der Nordvietnamesen vorerst zu stoppen.¹⁴²⁵ *Lam Son 719* sollte ein Test für den Stand der Vietnamisierung sein – eine rein südvietnamesische Bodenoffensive von rund 15.000 Mann gegenüber geschätzten 11.000 bis 12.000 NVA-Soldaten. Washington hatte deutliche Signale an Peking gesandt, die Invasion sei keine Abkehr von der bisherigen Politik. Wenige Tage nach Beginn der Offensive erklärte Nixon auf einer Pressekonferenz, dass sich die USA selbst enge Grenzen für die Offensive gesteckt hätten: keine amerikanischen Bodentruppen in Laos, in Kambodscha und schon gar nicht in Nordvietnam.¹⁴²⁶ Quiang Zhai kommt zu der Erkenntnis, dass Peking dies tatsächlich als Zeichen des Respektierens chinesischer Sicherheitsinteressen verstand. Anfang März habe Tschou En-lai mit Lê Duân

und Pham Van Đông die Lage besprochen und dabei eher vor einer sowjetischen als vor einer amerikanischen Bedrohung gewarnt.¹⁴²⁷

Die südvietnamesische Offensive *Lam Son 719* wurde ein Misserfolg. Binnen kurzer Zeit sahen sich Thiêus Einheiten einer rund 40.000 Mann starken Truppe in Laos gegenüber, der sie letztlich unterlegen waren.¹⁴²⁸ Das militärische Vorgehen gegen das vietnamesische Nachbarland sollte eigentlich Zeit für die weitere Vietnamisierung gewinnen. Indem man den Nachschub aus Nordvietnam abzuschneiden und kommunistische Basen zu zerstören versuchte, sollten der Druck von den Schlachtfeldern Südvietnams genommen werden. Dadurch sollten die Regierungstruppen wiederum Gelegenheit zum Nachschub und zur weiteren Ausbildung haben.¹⁴²⁹ Doch die amerikanische Luftunterstützung der Invasion musste wegen permanent schlechten Wetters stark eingeschränkt werden. Außerdem brachten die nordvietnamesischen Einheiten in heftigen Gefechten der U.S. Luftwaffe Verluste bei.¹⁴³⁰ Die nordvietnamesische Flugabwehr kontrollierte nahezu jedes Gebiet in der Gefechtszone, das für Luftlandemanöver in Frage kam. In den Operationen im laotischen Luftraum wurden mindestens 108 Helikopter zerstört und 618 beschädigt (manche so schwer, dass sie anschließend verschrottet wurden).¹⁴³¹

Auch bei dieser Offensive in Laos waren amerikanische Reporter direkt vor Ort und sandten ihre Berichte in die Vereinigten Staaten. Die Bilder zeigten den offensichtlich katastrophalen Ausgang der Operation *Lam Son 719*. Amerikanische Fernsehzuschauer sahen, wie südvietnamesische Soldaten panikartig flüchteten und sich an die Kufen der Hubschrauber klammerten.¹⁴³²

Nixon beharrte aber auf dem Standpunkt, die Vietnamisierung funktioniere, obwohl diese Behauptung von den Tatsachen augenscheinlich widerlegt worden war. Anstatt das Scheitern der Saigoner Regierungstruppen zuzugeben, nannte der amerikanische Präsident die Invasion einen Erfolg, der die Effektivität der südvietnamesischen Armee bewiesen hätte: »*Consequently, tonight I can report that Vietnamization has succeeded. Because of the increased strength of the South Vietnamese, because of the success of the Cambodian operation, because of the achievements of the South Vietnamese operation in Laos, I am announcing an increase in the rate of American withdrawals.*«¹⁴³³ Nixon sah sich in der gleichen Lage wie Johnson während der Tet-Offensive: Er betrachtete *Lam Son 719* als militärischen Erfolg, aber als psychologische Niederlage aufgrund der breiten Berichterstattung zuungunsten Saigons und Washingtons.¹⁴³⁴ Nixons Militärs berichteten allerdings wesentlich nüchterner von der Operation und monierten, die südvietnamesischen Truppen hätten anfangs nicht genug Unterstützung bekommen. Daneben war die Kommunikation schwierig, da die meisten Südvietnamesen kein Englisch sprachen und die Amerikaner umgekehrt kein Vietnamesisch. Die Regierungstruppen wurden teils als zögerlich, teils als unorganisiert charakterisiert. Allzu oft hätten sie sich auf die amerikanische Luftunterstützung verlassen, wenn die Ziele auch genauso gut durch ihr Artilleriefeuer hätten angegriffen werden können.¹⁴³⁵ Aus Hanoi tönte die Propaganda seither umso lauter, die Vietnamisierung sei das genaue Gegenteil der Darstellung der

Alliierten, nämlich ein kompletter Fehlschlag. Verbreitet wurde diese in Ansätzen zutreffende, wenn auch maßlos übertriebene Darstellung in den folgenden Monaten vor allem über den nordvietnamesischen Rundfunk.¹⁴³⁶ Im Mittelpunkt standen in erster Linie die Fahnenflucht südvietnamesischer Soldaten, die als Massendesertion dargestellt wurde, und die Verluste der *Air Force*. Beides wurde als Beweis für das Scheitern der Vietnamisierung und den Siegeszug Nordvietnams propagandistisch ausgeschlachtet.¹⁴³⁷

Unterdessen deutete sich an, dass Hanoi einen eigenen »Vietnamisierungstest« bald folgen lassen würde. Die Aufklärungseinheiten der SOG lieferten Hinweise, dass das nordvietnamesische Regime für das Frühjahr 1972 eine große Offensive plante. Über den genauen Zeitpunkt und den Ort des Geschehens waren die U.S. Streitkräfte allerdings im Dunkeln geblieben, bis die nordvietnamesische Armee am 30. März 1972 ihre Osteroffensive (*Nguyên Huê-Offensive*) startete.¹⁴³⁸ 120.000 nordvietnamesische Soldaten griffen gleichzeitig entlang der demilitarisierten Zone, dem Zentralgebirge und der kambodschanischen Grenze an. Der Abzug der U.S. Soldaten war zu diesem Zeitpunkt bereits weit fortgeschritten, denn es befanden sich nur noch 65.000 GIs in Vietnam. Zwar konnte die Offensive nach mehr als drei Monaten gestoppt werden, aber von einem Erfolgsbeweis für die Vietnamisierung konnte wieder nicht die Rede sein. Die *Air Force* hatte entscheidend dazu beigetragen, dass die nordvietnamesischen Truppen aufgehalten werden konnten. Präsident Nixon hatte die Bombardierung Nordvietnams, die im Oktober 1968 von Johnson eingestellt worden war, nach dreieinhalb Jahren wieder aufnehmen lassen (*Operation Linebacker I*). Aus B-52-Bombern wurden erstmals von Lasern gelenkte Präzisionsbomben eingesetzt.¹⁴³⁹ Die Vietnamisierung wurde trotz der Osteroffensive fortgesetzt und das U.S. Kontingent um mehr als 20.000 Soldaten verringert. Zum 30. Juni 1972 taten nunmehr 42.000 GIs ihren Dienst in Vietnam – die geringste Anzahl seit dem Frühjahr 1965.¹⁴⁴⁰ Unterdessen erhielt Hanoi verstärkt Hilfe aus den sozialistischen Ländern.¹⁴⁴¹

Mitte Februar 1973 waren noch rund 17.000 Amerikaner in Südvietnam stationiert.¹⁴⁴² Im Sommer sollte die Vietnamisierung zum Abschluss kommen. Allerdings konnte von einer optimalen Ablösung der U.S. Streitkräfte durch die südvietnamesischen Regierungstruppen nicht die Rede sein. John K. Wilhelm, Direktor der Abteilung *Planning and Coordination Staff* (S/PC) im Außenministerium, berichtete am 21. Juni 1973 über »das Vietnamisierungsproblem«. Er führt aus, dass beim Abzug der amerikanischen Armee eine große Menge ihrer Einrichtungen übereilt an das Saigoner Militär übergeben wurde.¹⁴⁴³

Derweil untersuchte die *Advanced Research Projects Agency* (ARPA) im Auftrag der Regierung das Vietnamisierungskonzept. Die ARPA war bereits 1971 zu dem Ergebnis gekommen, dass erfolgreiche Verhandlungen mit Nordvietnam nicht mit der erfolgreichen Umsetzung der Vietnamisierung in Südvietnam einhergehen konnten. Hanoi forderte ein politisches System, an dem die kommunistische *Lao Động*-Partei und die NLF partizipierten. Hingegen sollte die Vietnamisierung ein antikommunistisches System stärken, das in der

Lage wäre, den Eindämmungskrieg erfolgreich fortzuführen.¹⁴⁴⁴ Die Zielsetzungen waren unmöglich in Einklang zu bringen. Eine echte Vietnamisierung hätte in erster Linie erfordert, die politischen Voraussetzungen für eine starke Regierung in Saigon zu schaffen, die sich in einer späteren Koalition mit der *Lao Động*-Partei und der NLF hätte behaupten können, was die Nixon-Administration in der Nachfolge Johnsons versäumt hatte. Stattdessen transferierte man Rüstungsgüter an Thiêus Armee und versuchte sie eiligst darin auszubilden, mit der Waffentechnik ohne amerikanische Hilfe umgehen zu können. Die südvietnamesische Armee hatte ihre Schlagkraft zwar ständig verbessert – seit dem Indochinakrieg war sie permanent gewachsen und modernisiert worden. Doch stark genug, um sich ohne massive amerikanische Unterstützung gegen die nordvietnamesischen Truppen und die Partisanen der NLF zu behaupten, waren die Saigoner Regierungstruppen nie.¹⁴⁴⁵

VI.1.2. Pariser Abkommen

Während der Offensiven, jedoch fernab der Schlachtfelder Indochinas, liefen die Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Washington und Hanoi. Das nordvietnamesische Regime wie auch die NLF betrachteten die Vietnamisierung grundsätzlich skeptisch. Die Strategie, die man hinter Nixons Politik zu erkennen glaubte, war die Transformation des Konflikts in einen reinen Stellvertreterkrieg.¹⁴⁴⁶ Noch immer weigerte sich Präsident Thiệu strikt, in direkte Verhandlungen mit der NLF zu treten oder gar eine Koalitionsregierung mit der Befreiungsfront in Erwägung zu ziehen.¹⁴⁴⁷ Umgekehrt beharrte Hanoi mehr als drei Jahre auf dem Standpunkt, der einzige Weg zum Frieden sei, die Regierung in Saigon abzusetzen, ihre Armee aufzulösen und eine Koalition im Süden einzusetzen, die den Waffenstillstand verhandeln sollte.¹⁴⁴⁸ Nachdem die Gespräche praktisch zum Stillstand gekommen waren, entschloss sich Nixon, die Verhandlungen mit dem nordvietnamesischen Emissär Xuân Thuy, der von Lê Đức Thọ abgelöst wurde, durch Kissinger geheim weiterführen zu lassen. Erst im Sommer 1972, nach den Gipfeltreffen Washingtons mit Peking und Moskau und der erneuten Bombardierung Nordvietnams, begann Hanoi sich zu bewegen.

Doch nicht nur der militärische Druck auf das nordvietnamesische Regime war enorm gewachsen, auch die Lage der Machthaber im Süden verschlechterte sich erheblich. Die Kapazitäten des Saigoner Regimes waren immer offensichtlicher überfordert. Im Sommer 1971 war die Zahl amerikanischer GIs in Vietnam mit rund 250.000 auf die Hälfte ihrer Stärke des Vorjahres reduziert worden.¹⁴⁴⁹ Spätestens im folgenden Frühjahr wurde offensichtlich, dass das Überleben der Regierung Thiệu auf dem Spiel stand.¹⁴⁵⁰ Im August wurden neue Verhandlungen anberaumt. Nordvietnam hatte sich zum weiteren Dialog bereit erklärt, dessen Wiederaufnahme für den 8. Oktober angesetzt wurde. Kissinger und Haig reisten zu Gesprächen mit der Delegation Hanoi. Im Lauf der Verhandlungen konnten die Delegationen um Kissinger und Lê Đức Thọ eine

für beide Seiten annehmbare Lösung aushandeln, die im Kern einen Waffenstillstand bedeutete, den anschließenden Abzug der amerikanischen Truppen binnen 60 Tagen und die Rückführung von Kriegsgefangenen auf beiden Seiten. Außerdem hatte Hanoi das Konzept einer Koalitionsregierung, verbunden mit dem Rücktritt von Nguyễn Văn Thiệu, fallen lassen. Kissinger war überzeugt, einen Friedensplan ausgehandelt zu haben, dem auch der südvietnamesische Präsident zustimmen könnte.¹⁴⁵¹

Nachdem Nixon den Plan abgesegnet hatte, wollte Kissinger ihn am 18. Oktober Thiệu vorlegen, dessen Zustimmung einholen und anschließend zur Unterzeichnung nach Hanoi reisen. Letzteres wurde schließlich für den 31. Oktober angesetzt.¹⁴⁵² Doch so einfach war die Zustimmung Thiệus nicht zu bekommen. In angespannter Atmosphäre teilte der südvietnamesische Präsident Kissinger seine Vorbehalte mit. Thiệu war vor allem über die militärischen Folgen besorgt und lehnte das Abkommen daher ab. Nochmals wurden Änderungen vorgenommen. Doch Nixon war entschlossen, ein Abkommen mit Nordvietnam zu erreichen – notfalls auch ohne die Südvietnamesen.¹⁴⁵³

Deswegen setzte er seinen Amtskollegen unter Druck, wie er sich in seinen Memoiren erinnert, und warnte in aller Deutlichkeit: »Wenn Sie angesichts des außerordentlichen Entgegenkommens der anderen Seite das Abkommen zu diesem Zeitpunkt immer noch unannehmbar finden sollten, dann würde meinem Urteil nach Ihre Entscheidung die ernstesten Auswirkungen auf meine Möglichkeit haben, Sie und die südvietnamesische Regierung weiterhin zu unterstützen.«¹⁴⁵⁴

Nixon wurde wenige Tage nach dieser Warnung an Thiệu mit überwältigender Mehrheit im Amt bestätigt. Mit mehr als 60 Prozent der Stimmen war er wieder gewählt worden.¹⁴⁵⁵ Nixon konnte gestärkt seine zweite Legislaturperiode beginnen. In den nächsten Wochen machte Washington Thiệu klar, dass man notfalls auch ohne ihn ein Abkommen mit Hanoi treffen werde.¹⁴⁵⁶ Der südvietnamesische Präsident stimmte daraufhin zwar zu, aber nun brach Nordvietnam die Verhandlungen ab. Schließlich stellte Nixon Hanoi ein Ultimatum von 72 Stunden zur Wiederaufnahme der Gespräche. Die Frist verstrich, worauf Nordvietnam erneut massiv durch die *Air Force* angegriffen wurde (Operation *Linebacker II*). Es war das schwerste Bombardement des Kriegs: in nur zwölf Tagen wurden über 36.000 Tonnen an Bomben abgeworfen.¹⁴⁵⁷ Ziel der Luftangriffe waren vor allem die Großstädte Hanoi und Haiphong, womit Nixon die nordvietnamesische Führung an den Verhandlungstisch zurückzwingen wollte. In Hanoi fielen über 1.300 Menschen *Linebacker II* zum Opfer, in Haiphong 300. Die gesamte Flugabwehr um die Städte wurde zerstört.¹⁴⁵⁸

Als die nordvietnamesische Regierung nach diesem »Weihnachtsbombardement« (*Christmas bombing*) am 28. Dezember signalisierte, dass sie die Verhandlungen fortführen werde, limitierte Nixon das Bombardement auf das Gebiet bis zum 20. Breitengrad. Lê Đức Thọ und Kissinger trafen sich wieder in Paris und verhandelten erneut. Am 27. Januar 1973 war es schließlich soweit: ein Abkommen zur »Wiederherstellung des

Friedens« wurde von den Vertretern der beteiligten Parteien – der Regierung Thiệu, der Provisorischen Revolutionsregierung der NLF, den USA und Nordvietnam – unterzeichnet.¹⁴⁵⁹ Die Waffen sollten schweigen, alle ausländischen Truppen aus Vietnam abziehen und die Kriegsgefangenen ausgetauscht werden.¹⁴⁶⁰

Diese Übereinkunft täuschte jedoch über die wahre Situation in Vietnam hinweg. Saigon und Hanoi hatten sich politisch keineswegs angenähert. Beide Regime beharrten auf ihren bekannten Standpunkten und interpretierten dieses Abkommen auf ihre Weise. Hanoi drängte vor allem auf den raschen Abzug der Amerikaner und die Anerkennung der aus seiner Sicht politischen Realitäten: in Südvietnam gebe es zwei Regierungen und zwei Armeen, die über zwei verschiedene Zonen herrschten. Dahingegen pochte Saigon darauf, dass nur eine legitimierte Regierung in Südvietnam existiere, da die Kommunisten ihre Zone lediglich militärisch kontrollierten und keine gewählte Volksvertretung repräsentierten. Zu Recht warfen sich beide Regimes vor, das Pariser Abkommen zu verletzen.¹⁴⁶¹

Unterdessen hatte Kissinger den Kommandeuren der südvietnamesischen Armee über Botschafter Bunker raten lassen, soviel Territorium wie möglich zu sichern. Die blutigsten Kämpfe zwischen Nord- und Südvietnamesen brachen nach dem amerikanischen Truppenabzug aus. In der Presse war schon im Vorfeld vom »simulierten Waffenstillstand« die Rede gewesen.¹⁴⁶² Allein in den Jahren 1973 und 1974 starben über 50.000 südvietnamesische Soldaten im Gefecht.¹⁴⁶³ Eine erneute Intervention der U.S. Streitkräfte zugunsten Saigons verhinderte der amerikanische Kongress. Kissinger kritisierte später die »amerikanische Untätigkeit« angesichts des Niedergangs der Regierung Thiệu. Ursache sei ein Kongressbeschluss im Juni 1973 gewesen, der sämtliche Militäraktionen in Indochina untersagt hatte. Mittlerweile hatte sich im Kongress eine Mehrheit gebildet, die das U.S. Engagement in Vietnam mit den Mitteln der Legislative zu beenden suchte.¹⁴⁶⁴ Im November 1973 wurde die *War Powers Resolution* verabschiedet. Das Gesetz erschwerte dem Präsidenten fortan eine militärische Intervention im Ausland. Grundsätzlich war der Präsident hierdurch verpflichtet, den Kongress vor Entsendung der Streitkräfte zu konsultieren.¹⁴⁶⁵ Fortan sollte die Legislative binnen 48 Stunden informiert werden. Senat und Repräsentantenhaus hatten dann durch gemeinsamen Beschluss die Möglichkeit, Truppen innerhalb von 60 Tagen zurückziehen.¹⁴⁶⁶ Nixon hatte zwar Thiệu die weitere Unterstützung Südvietnams zugesagt, doch dafür konnte er nicht mehr eintreten. Die Watergate-Affäre führte am 8. August 1974 erstmals in der U.S. amerikanischen Geschichte zum Rücktritt eines Präsidenten.¹⁴⁶⁷ Nixon war auf diese Weise einer Amtsenthebung (*impeachment*) wegen Justizbehinderung entgangen. Die Vereinigten Staaten steckten in der schwersten Verfassungskrise seit dem Sezessionskrieg.¹⁴⁶⁸ Unter Nixons Nachfolger Gerald R. Ford wurde die finanzielle Hilfe für Südvietnam 1975 ganz eingestellt.

Während der innenpolitischen Krise der Vereinigten Staaten hatte sich die militärische Lage in Vietnam weiter zugespitzt. Am 13. April 1975 berichtete die nordvietnamesische Zeitung *Quân Đội Nhân Dân*, die Vietnamisierung hätte

Präsident Thiệu in die Lage des »Fischs auf dem Hackklotz« und Washington in eine Sackgasse gebracht. Die hoffnungslose Situation in Südvietnam sei die »Totenglocke der Vietnamisierung«.¹⁴⁶⁹ Kissinger sah die Hauptschuld für den schnellen Zusammenbruch der südvietnamesischen Verteidigung und der Regierung Thiệu beim amerikanischen Kongress: »Wir werden niemals sagen können, ob sich Südvietnam hätte halten können, wenn die Vereinigten Staaten es großzügiger und entschlossener unterstützt hätten.«¹⁴⁷⁰

Nixon war der gleichen Ansicht. Die südvietnamesische Armee sei 1975 in der schwächsten Verfassung der vergangenen fünf Jahre gewesen, was an den Budgetkürzungen des Kongresses gelegen habe, kritisierte der Präsident später.¹⁴⁷¹ Doch es bleibt Spekulation, ob die südvietnamesische Unabhängigkeit hätte erhalten werden können, wäre Nixon nicht in den Watergate-Skandal verwickelt gewesen, oder hätte er zumindest eine konsequentere und effektivere Informationspolitik betrieben.¹⁴⁷² Die zunehmende Instabilität des Regimes in Saigon, die schwindende Unterstützung der Armee, die Erfolge der kommunistischen Gegner und auch die Zurückhaltung der Regierung Ford beschleunigten den Niedergang des südvietnamesischen Regimes. Seit Ende März 1975 war in den Medien Hanois keine Rede mehr von Verhandlungen mit Saigon. Stattdessen wurde am 1. April ein Zehn-Punkte-Plan herausgegeben, in dem die »Ausrottung« (*eradication*) des Saigoner Regierungsapparats gefordert wurde.¹⁴⁷³

Unter Tränen dankte Nguyễn Văn Thiệu am 21. April schließlich ab. Saigon fiel am 30. April, während in den USA schon die Vorbereitungen zur 200-Jahr-Feier begonnen hatten. In dramatischen Manövern evakuierten amerikanische Helikopter regierungstreue Flüchtlinge. In diesen Stunden durchbrachen nordvietnamesische Panzer bereits das Tor zum südvietnamesischen Präsidentenpalast.¹⁴⁷⁴ Auch wenn die Vereinigten Staaten militärisch weit überlegen waren, hatten sie letzten Endes den Vietnamkrieg verloren. Nicht, weil sie eine entscheidende militärische Niederlage wie die Franzosen bei Dien Bien Phu erlitten hatten. Eine amerikanische Bodenoffensive war von vornherein ausgeschlossen. Aber Washington hatte das selbst gesetzte Ziel nicht erreichen können: Die Stabilisierung des ersten Dominos – die Konsolidierung eines nicht-kommunistischen Südvietnams. Beide Landesteile wurden 1976 unter kommunistischer Führung zur Sozialistischen Republik Vietnam zusammengeführt. Der Krieg kostete über drei Millionen Menschen das Leben.¹⁴⁷⁵ Noch heute zählt Vietnam zu den ärmsten Ländern der Welt.¹⁴⁷⁶

Kissinger, als er Außenminister unter Präsident Ford war, schrieb im Mai 1975 ein geheimes Memorandum an Ford zu den Lehren, die Washington aus dem Vietnamkrieg zu ziehen vermochte. Nüchtern stellte er fest, es seien nicht allzu viele: »*It is remarkable, considering how long the war lasted and how intensely it was reported and commented, that there are really not very many lessons from our experience in Vietnam that can be usefully applied elsewhere despite the obvious temptation to try.*«¹⁴⁷⁷

VI.2. U.S. Flugblattpropaganda in Vietnam, 1969-1973

Die antikommunistische Flugblattkampagne wurde zu Beginn von Nixons Amtszeit häufig mit denselben Themen und Techniken wie in den Jahren zuvor unter Johnson weitergeführt. Die Richtlinien des JUSPAO behielten ihre Gültigkeit, während das Militär nach wie vor für die Produktion und Verbreitung der Flugblätter vornehmlich zuständig war. Abermillionen Exemplare wurden über dem Süden Vietnams abgeworfen.

Abb. 82)

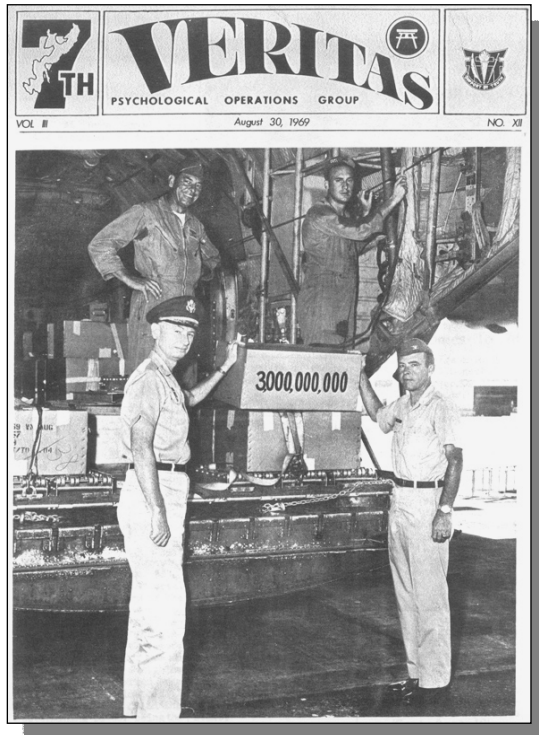


Abbildung Nr. 82 zeigt das Titelblatt des Magazins *Veritas* (lat. »Wahrheit«), das von der 7th PSYOP Group auf Okinawa herausgegeben wurde. Man sieht GIs beim Verladen von Flugblättern. Links vorn steht Colonel Harold F. Bentz Jr., Kommandeur der Gruppe. Unschwer zu erkennen ist die Kiste, welche das dreimilliardste Exemplar für Südostasien enthielt.¹⁴⁷⁸

Die Flugblattproduktion wurde noch weiter gesteigert. Im Dezember 1969 gab das MACV den Auftrag an die 7th PSYOP Group, weitere 300 Millionen Passierscheine zur Verbreitung in Vietnam zu drucken.¹⁴⁷⁹ Zu Beginn der 70er Jahre verbreitete allein das U.S. Militär im Durchschnitt etwa 4,1 Millionen Flugblätter pro Tag.¹⁴⁸⁰ Anfang der 70er

Jahre wurde sogar die Flugblattkampagne gegen den Norden wieder aufgenommen. Über das Ausmaß, mit dem die Flugblattkampagnen in Vietnam zu Beginn der Amtszeit Nixons betrieben wurde, waren nicht einmal führende Senatoren informiert. Eine Anhörung von Zorthians Nachfolger Nickel vor dem außenpolitischen Ausschuss des Senats über die Propaganda in Vietnam verdeutlichte dies. Der JUSPAO-Direktor berichtete dem verblüfften Vorsitzenden (Senator Fulbright) von der jährlichen Flugblattaufgabe des Militärs in Vietnam:

» Mr. Nickel: *That would be somewhere in the vicinity of 1.5 Billion?*

The Chairman: *Billion?*

Mr. Nickel: *Billion.*

The Chairman: *My goodness; 1.5 Billion by the military?*

Mr. Nickel: *Yes.*

The Chairman: *Who prints those? Where can they get so many printed? That seems incredible.»¹⁴⁸¹*

VI.2.1. Vietnamisierung des Propagandaapparats

Obwohl die Flugblattauflage unter Nixon ein Rekordniveau erreichte, war die Zentralisierung der psychologischen Kriegsführung noch immer nicht abgeschlossen, sondern eine eher »verworrene Angelegenheit«, wie William E. Colby kritisierte. Er war der Direktor für zivile Operationen in Vietnam im Rang eines Botschafters.¹⁴⁸² Noch immer lag die Propaganda in der Verantwortung mehrerer militärischer und ziviler Instanzen. Neben dem Militärkommando (MACPD und CORDS) waren dies das JUSPAO und die AID sowie Einheiten der *Air Force*, der *Marines*, der *Navy*, der *Special Forces* und für die schwarze Propaganda die *SOG* und die *CIA*.¹⁴⁸³ Hinzu kamen noch die *Political Warfare* (POLWAR) *Units* der Südvietnamesen und die Einheiten der Alliierten, vor allem die Koreaner. Colby hatte General Abrams signalisiert, das JUSPAO wäre nur dann bereit, Verantwortung ans Militär abzutreten, wenn das Verteidigungsministerium gänzlich Budget und Personal stelle und die USIA demnach ihre Mittel und Beamten für Vietnam nicht mehr einsetzen müssten. Allerdings sah Colby keine Notwendigkeit, den Apparat erneut umzustrukturieren, sondern empfahl, sich stattdessen stärker auf die Propaganda selbst zu konzentrieren.¹⁴⁸⁴

Verschiedene Bestandsaufnahmen zur Situation der psychologischen Kriegsführung Südvietnams verdeutlichten, wie schwierig es sein würde, die Flugblattproduktion und die Verbreitung in eine Hand zu geben. Doch war es klar, dass Saigon in absehbarer Zeit die Kapazitäten der zuvor genannten ausländischen Einheiten zu übernehmen hatte. Der direkte Vergleich zwischen den amerikanischen und den südvietnamesischen Einheiten zeigte die großen Defizite auf der Seite Saigons. Die nachfolgende Tabelle entstammt einem Bericht zum Dienstzeitschluss (*debriefing*) von Lieutenant Colonel William J. Beck, Kommandeur der 4th PSYOP Group von Dezember 1967 bis Oktober 1968:

<u>Comparison of US and ARVN Battalions</u> ¹⁴⁸⁵	
<u>US PSYOP Bat.</u>	<u>ARVN POLWAR Bat.</u>
175 personnel	200 personnel
6 printing presses	1 printing press
8 field teams (loudspeaker & audio-visual)	3 field teams
None	Cultural drama teams
Propaganda Development Center (Center)	None
Sociologists & psychologists	None
Lesser skills (e.g. journalists, script writers)	Usually none
PSYOP logistical system	None effective
PSYOP intelligence processing system	None apparently effective
Mobile advisory teams (to assist field psyoperators)	None
Skills training system (CONUS)	None
Access to higher & off-shore PSYOP resources	None such access

Diese Gegenüberstellung aus der Zeit unmittelbar vor Nixons Amtsantritt zeigt, dass es auf südvietnamesischer Seite zwar nicht an Personal mangelte, diesem jedoch an Qualifikation und Equipment und dadurch notwendigerweise an Effektivität. Solche Vergleiche wirkten alarmierend. Offiziell übte das amerikanische Militär lediglich eine beratende und unterstützende Funktion in der psychologischen Kriegsführung Saigons aus. In Wahrheit aber hatte es sich nie um südvietnamesische Propagandakampagnen gehandelt. Thiêus Truppen waren dazu (ausbildungs-)technisch gar nicht in der Lage. Diese Zustände kritisierte Lieutenant Colonel Beck in aller Deutlichkeit – seine Bewertung der südvietnamesischen POLWAR-Bataillone hätte drastischer kaum ausfallen können: »*They are not equipped for or trained in techniques of mass audience persuasion and cannot be considered a psychological instrument in the same sense as a US PSYOP battalion.*«¹⁴⁸⁶

Der Vietnamisierungsprozess hatte die amerikanischen *PSYOP Units* noch nicht erfasst. Zunächst wurde die Militarisierung des Propagandaapparats, die in den letzten beiden Amtsjahren Johnsons begonnen worden war, fortgesetzt. Im Januar 1969 wurde die Kompetenzverteilung in der psychologischen Kriegsführung erneut geprüft. Seitens des Militärkommandos herrschte gemäß der Doktrin »*one war/one staff*« die Überzeugung, dass allein das *Pentagon East* zuständig sein sollte. Noch immer lagen auf Stabsebene Teile der Verantwortung beim JUSPAO – insbesondere für das *Chiêu-Hồi*-Programm. Die militärischen und die zivilen Operationen unterstanden aber dem Befehl des MACV, welches die gesamte psychologische Kriegsführung zur militärischen Angelegenheit machen wollte. Das *Joint U.S. Public Affairs Office* sollte nur noch Rahmenbedingungen setzen und den südvietnamesischen Informationsdienst bei seinen Aktivitäten unterstützen: »*JUSPAO's responsibility in PSYOP should be limited to that of providing broad policy guidance for PSYOPS.*«¹⁴⁸⁷

Zorthians Nachfolger Nickel bemühte sich hingegen, den Status seiner Behörde gegenüber dem Militär aufrechtzuerhalten, insbesondere alle Angelegenheiten psychologischer Kriegsführung, die in Zusammenhang mit den zivilen Operationen (*Pacification Program* und *Revolutionary Development Support*) standen.¹⁴⁸⁸ Doch im Juni 1969 wurde diese letzte Umstrukturierung gemäß den Empfehlungen des Militärkommandos vollzogen.¹⁴⁸⁹ Grundsätzlich war nun das Militär auf taktischer Ebene verantwortlich – also für die Operationen in den Kampfzonen – während das JUSPAO die Richtlinien auf strategischer Ebene (für ganz Südvietnam) setzte. Gleichzeitig aber wurde das *Chiêu-Hồi*-Programm in den Bereich der taktischen psychologischen Kriegsführung eingegliedert, ebenso wie die Operationen gegen die NVA.¹⁴⁹⁰ Das JUSPAO hatte fortan eine beratende Rolle für das südvietnamesische Informationsministerium und war zuständig für die so genannte *Policy Guidance* gegenüber dem Militärkommando.

Die 4th *PSYOP Group* in Vietnam wurde nochmals um 67 Mann verstärkt. Gleichzeitig wurde die Rekrutierung von Südvietnamesen für die *PSYOP Units* »eingefroren«, was durchaus für Probleme sorgte. Die Gruppe brauchte in ihren

vier Bataillonen auch hoch qualifizierte Vietnamesen. Auf Drängen des Militärs wurde schließlich ein Modus vivendi gefunden. Weiterhin durften Vietnamesen beschäftigt werden, doch ob Neueinstellungen gerechtfertigt waren, wurde nunmehr von Fall zu Fall genau geprüft.¹⁴⁹¹ Später wurde die genaue Stärke des einheimischen Personals vorgeschrieben und Quartal für Quartal reduziert. Ende 1969 lag die Stärke der *Local Nationals* in der 4th *PSYOP Group* noch bei 160 – Anfang 1970 durften es nur noch 130 sein.¹⁴⁹²

Die Vietnamesen wurden aber für die Produktion neuer Flugblätter gebraucht. Erst zu Beginn von Nixons Amtszeit hatte das JUSPAO neue Richtlinien für die Flugblatttests herausgegeben. Gerade in der Entwicklungs- und Testphase von Propagandamaterialien war erfahrenes einheimisches Personal unverzichtbar. In Johnsons Amtszeit wurden Flugblätter an Deserteuren und Gefangenen vor der Verbreitung getestet (*pretest*). War das nicht möglich, holte man dies später nach (*posttest*). Doch 1969 hatte sich dies geändert. Ein Flugblattentwurf kam zunächst in eine Vorauslese (*preliminary screening*). Hierbei handelte es sich um eine oberflächliche Betrachtung durch das amerikanische und das vietnamesische Personal. Die Exemplare mit offensichtlichen Gestaltungsschwächen wurden hier aussortiert.¹⁴⁹³ Anschließend kamen die Entwürfe in einen zweistufigen Testlauf. Als erstes durchliefen die Flugblätter den so genannten *Panel Pretest*. Dabei wurde ein Gremium bestimmt, dem zwei oder drei U.S. Propagandaspezialisten und etwa drei bis zehn vietnamesische Mitarbeiter angehörten. Diese Einheimischen sollten so ausgewählt werden, dass ihre soziale und geographische Herkunft möglichst der der Zielgruppe entsprach. In einem offenen Gespräch diskutierte diese Runde dann die Flugblattentwürfe und gab zu jedem Exemplar Empfehlungen ab. Hierauf folgte der *Field Pretest*, der – wie der Name schon sagt – vor Ort unternommen wurde. Man wandte sich mit den Entwürfen direkt an die Zielgruppe und ließ sie die Propagandadrucksachen bewerten. Dies war natürlich nur in Südvietnam und dort auch nicht immer und überall möglich. Erfahrenes vietnamesisches Personal sollte die Einwohner in Orten befragen, die entweder selbst Zielgruppe der Propaganda werden sollten oder dieser möglichst nahe kamen, wie es in der Richtlinie hieß: »*A pre-test by a field interview team of experienced Vietnamese who interview the target audience or as close an approximation thereof as possible.*«¹⁴⁹⁴

Ein Test im Nachhinein wurde weiterhin vorgeschrieben, wenn die Untersuchungen im Vorfeld ausgeblieben waren. Auf militärischer Seite waren die *PSYOP Division* (MACJ3-11) des Militärkommandos und die 4th *PSYOP Group* für die Tests zuständig. Auf ziviler Seite lag die Verantwortung ganz beim JUSPAO. Beiderseits war man dabei auf einheimische Mitarbeiter angewiesen.

Erst im Zuge der langsam einsetzenden Vietnamisierung der psychologischen Kriegsführung begann das U.S. Militärkommando zu untersuchen, ob Saigon das Potenzial hatte, die Entwicklung und Produktion von Drucksachen schrittweise zu übernehmen. Dabei wurden sowohl die zivilen, als auch die militärischen Einrichtungen unter die Lupe genommen.¹⁴⁹⁵ Die einzigen

südvietnamesischen Druckereien, die nach ihren Möglichkeiten effizient produzierten, waren die der Armee und der Nationalpolizei. Das waren genau die Einrichtungen, in denen amerikanische Berater rund um die Uhr im Einsatz waren. Neben den Druckmaschinen des Militärs und der Polizei standen dem Regime Thiệu zur Flugblattproduktion noch die Druckereien verschiedener Ministerien zur Verfügung.¹⁴⁹⁶ Dabei war festzustellen, dass die Druckmaschinen des Informationsministeriums weitgehend demoliert waren. Das südvietnamesische Personal hatte durch unsachgemäße Handhabung alle vier Offset-Pressen ruiniert und produzierte nur noch Flugblätter schlechter Qualität.¹⁴⁹⁷ Die Druckerei des Gesundheitsministeriums, das *Public Health Logistics Printing Plant*, konnte zwar Kataloge drucken und binden, war aber zur Flugblattproduktion nicht geeignet. Das kleinere *Public Health Education Printing Plant* konnte nur Flugblätter durchschnittlicher Qualität in geringeren Stückzahlen herstellen. Auch die Kapazitäten des Ministeriums für Landwirtschaft waren beschränkt. Diese Druckerei konnte zwar auch Flugblätter pressen, produzierte aber ineffizient, da die Leistung der Maschinen bei weitem nicht ausgeschöpft wurde.

Die Lethargie der Saigoner Regierung im Bereich der Propaganda wurde besonders an den Einrichtungen des Bildungsministeriums deutlich. Zwei neue Offset-Druckmaschinen, eine Investition Washingtons von 80.000 Dollar, standen unausgepackt im Lagerhaus. Eine Lichtsatzmaschine im Wert von 100.000 Dollar stand zwar in der Druckerei, war aber nicht in Betrieb genommen. Es gab kein ausgebildetes Personal, das mit der Maschine umzugehen wusste. Und so kam die Untersuchung des U.S. Militärkommandos zu dem Ergebnis, dass der Abzug amerikanischen Personals mit der »totalen Unfähigkeit der Regierung« einhergehe, die Kapazitäten ihrer Druckereien auszubauen.¹⁴⁹⁸

Die Vietnamisierung der Flugblattpropaganda, dies war von Beginn an klar, war eine sehr schwierige Aufgabe, welche angesichts der militärischen Situation längst nicht das dringendste Problem Saigons war. Die vergleichsweise wenigen Druckereien der Armee arbeiteten zwar effizient, wurden aber auch nach Kräften von den U.S. Beratern unterstützt. Diese maßgebliche Hilfe sollte nach Nixons Konzept mittelfristig wegfallen, so dass die Amerikaner nach und nach durch qualifizierte Vietnamesen ersetzt werden mussten. Doch damit war es nicht getan. Zusätzlich mussten die Kapazitäten des JUSPAO, der AID und des MACV langfristig von Südvietnam übernommen werden. Angesichts der astronomischen Auflagen, welche die amerikanischen Behörden und Militärs produzierten, eine schier unlösbare Aufgabe.

Nixons Vietnamisierung des Kriegs bedeutete für die Flugblattpropaganda, dass die Verantwortung und die Ressourcen von den *U.S. PSYOP Units* auf die *POLWAR Units* der Südvietnamesen transferiert werden sollten. Ein entsprechender Plan war im Dezember 1969 entwickelt worden. Um einen möglichst fließenden Übergang zu erreichen, wurden mehrere Koordinationszentren (*PSYWAR Development and Coordination Center*) aus der Taufe gehoben.¹⁴⁹⁹ Kleinere, mobile Druckmaschinen wurden an die

südvietnamesische Armee abgetreten, um die Produktion von Flugblättern vor Ort weiterhin sicherzustellen. Seit 1968/69 wurden die Soldaten der südvietnamesischen Armee vor allem im technischen Umgang mit den Druckpressen unterwiesen. Ein Bericht der 4th PSYOP Group zur Vietnamisierung der psychologischen Kriegsführung machte allerdings darauf aufmerksam, dass seitens der Saigoner Regierungstruppen kein Interesse an solchen Schulungen bestand. Die südvietnamesische Propaganda richtete sich vor allem an die eigenen Truppen und die Bevölkerung, weniger gegen den Feind.¹⁵⁰⁰ Doch die Zeit drängte, um Thiêus Armee mit Hightech-Material auszustatten, zu schulen und die antikommunistische Flugblattpropaganda schließlich ganz in südvietnamesische Hände zu geben. »We are definitely involved with getting the US out of PSYOP business in Vietnam«, schloss der Bericht der 4th PSYOP Group.¹⁵⁰¹

Die zuvor genannten Untersuchungen und Berichte, welche den südvietnamesischen *POLWAR Battalions* ein schlechtes Zeugnis ausgestellt hatten, erweckten den Eindruck, als sei die Effektivität und Qualität der amerikanischen *PSYOP Battalions* das Nonplusultra psychologischer Kriegsführung gewesen – sozusagen das Maß der Dinge, auf dessen Stand die Saigoner Armee gebracht werden musste. Dem war nicht so. Der Kommandeur der *U.S. PSYOP Units* kritisierte den Ausbildungsstand seiner Bataillone. Colonel Taro Katagiri (1968-1970) warnte, das U.S. Personal sei teilweise nicht adäquat oder gar nicht in psychologischer Kriegsführung ausgebildet.¹⁵⁰² Außerdem habe es immer wieder Probleme mit dem Materialnachschub gegeben, und die nachrichtendienstlichen Berichte, die als Grundlage zur Entwicklung von Propagandamaterialien dienten, konzentrierten sich auf zu kleine, ausgewählte Zielgruppen, so der Kommandeur. Im Ergebnis monierte Katagiri, dass es der psychologischen Kriegsführung noch immer an Koordination und einheitlicher Konzeption mangelte.¹⁵⁰³ Mit anderen Worten: die Vietnamisierung war der Versuch, den katastrophalen Status der psychologischen Kriegsführung Saigons soweit zu verbessern, dass sie sich der amerikanischen wenigstens annäherte.

Anfang 1970 forderte das Weiße Haus eine Überprüfung sämtlicher propagandistischer und politischer Aktivitäten in Vietnam und zwar der offenen wie auch der verdeckten Operationen. Nixon selbst zeigte reges Interesse am Stand der psychologischen Kriegsführung. Der Präsident wünschte eine Zusammenstellung grundlegender Propagandathemen, die durch den Nationalen Sicherheitsrat autorisiert werden sollten. Entlang dieses Katalogs sollten künftig sämtliche Kampagnen ausgerichtet sein, um eine enge Abstimmung der ausführenden Einheiten untereinander zu gewährleisten.¹⁵⁰⁴ Dies war genau das Ziel gewesen, das mit dem Einsetzen des *Joint U.S. Public Affairs Office* bereits 1965 unter Präsident Johnson erreicht werden sollte. Die Tatsache, dass Nixon beabsichtigte die Richtlinienkompetenz in der Propaganda an den Nationalen Sicherheitsrat zu geben, zeigt, dass eine zentral gesteuerte amerikanische Kampagne trotz aller Bemühungen des JUSPAO nicht erreicht worden war – von einer engen Koordination zwischen amerikanischer und südvietnamesischer

Propaganda ganz zu schweigen. Einen Entwurf des Richtlinienkatalogs lieferte die CIA. Zu einer Umsetzung dessen sollte es im Zuge der Vietnamisierung allerdings nur noch bedingt kommen.

Als Hauptaufgabe der Propaganda betrachtete die CIA den Versuch, der nordvietnamesischen Führung klarzumachen, dass Hanoi seine politischen Absichten nicht durch den bewaffneten Kampf erreichen könne: »*The overall objective of the psychological/propaganda offensive here envisioned is to persuade the Hanoi leadership to abandon its strategy of pursuing its political ambitions through armed struggle.*«¹⁵⁰⁵ Einschränkend wurde dieser Zielsetzung gleich hinzugefügt, es handle sich dabei um eine Idealvorstellung, die allein mit Propaganda nicht zu erreichen wäre. Nichtsdestotrotz wurden konkrete Themen unterbreitet, die in der Propaganda umgesetzt werden sollten. Diese entsprachen weitgehend den Kampagnen der Jahre zuvor.¹⁵⁰⁶ Beispielsweise sollte der nordvietnamesischen Bevölkerung klar gemacht werden, wie viel Leid sie durch die »politischen Ambitionen« der Kommunistischen Partei ertragen musste und dass ein Sieg unmöglich sei. Man hoffte mit diesen Kampagnen, die Kriegsmüdigkeit der Bevölkerung in passiven Widerstand umwandeln zu können. Die »Väter, Söhne und Brüder des nordvietnamesischen Volkes« würden zum Wiederaufbau des Landes gebraucht und sollten nicht länger in den südlichen Urwäldern »verheizt« werden. Nach wie vor durfte kein Aufstand der nordvietnamesischen Bevölkerung provoziert werden. Die Propaganda sollte nur eine allgemeine Malaise schaffen beziehungsweise verstärken, welche dem Politbüro in Hanoi die Weiterführung des Kriegs erschwere.¹⁵⁰⁷

Um die eigene psychologische Kriegsführung endlich mit der der Südvietnamesen besser abzustimmen, wurden *Combined Psychological Operations Centers* (CPOC) geschaffen. In diesen Einrichtungen arbeitete amerikanisches Personal enger mit südvietnamesischem zusammen. Auf diese Weise sollte ein Kompetenztransfer an das Saigoner Regime gewährleistet werden. Für die Flugblattentwicklung innerhalb dieser Zentren war die Sektion *Media Production* zuständig.¹⁵⁰⁸ Eine Militäreinheit, die Flugblätter bestellte, reichte zunächst ein standardisiertes Formular ein, aus welchem die Einzelheiten, die zum Druck nötig waren, hervorgingen (z.B. Ziel der Kampagne, Zielgruppe, Art der Verbreitung, Auflage).¹⁵⁰⁹ Als erstes Glied in der Produktionskette stand der *Media Production Officer*, der alle eingehenden Anfragen zunächst sichtete und nach ihrer Dringlichkeit sortierte.¹⁵¹⁰ Außerdem überwachte er die technischen Abteilungen, die an der Flugblattproduktion beteiligt waren. Die Bestellungen gingen anschließend mit dem englischen Text und den Illustrationsvorschlägen an den Leiter des CPOC. Wurde die Anfrage vom Chef des Produktionszentrums freigegeben, kam der Entwurf auf den Tisch des *Action Officer*. Dieser optimierte mit seinen vietnamesischen Kollegen (*Development Branch*) den Text. Die englische Fassung wurde ins Vietnamesische und wieder zurück ins Englische übersetzt.

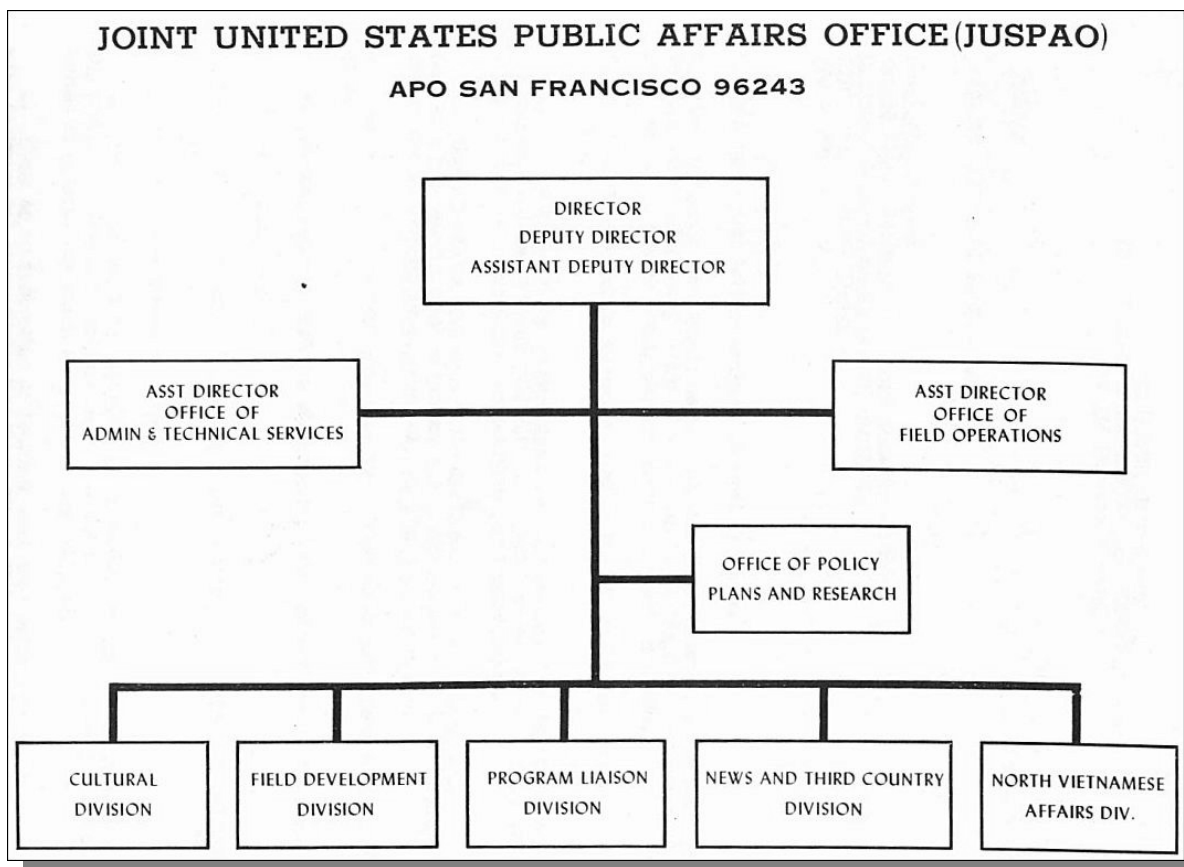
Fiel diese Gegenprobe zur Zufriedenheit aus, wurde der Text wieder an den *Production Officer* gegeben. Von dort wurde der Entwurf an die *Graphics Branch* geleitet, die das Layout entwarf. War dies geschehen, ging das Flugblatt

wieder an die Vietnamesen der *Development Branch*, die insbesondere die diakritischen Zeichen überprüften. Anschließend durchlief der Flugblattentwurf erstmals die *Pretests* mit Gefangenen und Überläufern. Über sämtliche der angeführten Instanzen ging das Flugblatt, hatte es den Test erfolgreich durchlaufen, wieder an den Leiter des CPOC zur endgültigen Freigabe. Willigte dieser ein, wurde das Exemplar nochmals an die *Development Branch* für das abschließende Layout, eine letzte Überprüfung des Textes und das Anfertigen eines Eintrags für die Flugblattkataloge gesandt. Erst dann wurden die Flugblätter gedruckt und an die Einheiten, die bestellt hatten, geliefert.¹⁵¹¹

Um künftig auch den Einheiten der südvietnamesischen Armee Flugblätter und andere Propagandamedien zugänglich zu machen, wurde Anfang 1970 ein Katalog in Vietnamesisch herausgegeben. Dieser *Guidebook Media Catalog* sollte den Regierungstruppen dazu dienen, sich mit den Techniken der antikommunistischen Propaganda der U.S. Streitkräfte vertraut zu machen, Exemplare zu bestellen und schließlich eigene Medien entlang den amerikanischen Richtlinien zu gestalten: »*When printing has been completed, this guidebook will be distributed to all Vietnamese units in the Delta to assist them in the preparation, requisition, and use of PSYOP materials.*«¹⁵¹²

Für den Transfer der psychologischen Kriegsführung an Saigon hatten gut tausend U.S. Soldaten und Beamte zu sorgen. 1970 waren es 811 GIs unter dem Befehl des MACV und 101 USIA-Beamte plus 107 GIs im Dienste des JUSPAO (s. Abb. Nr. 83, *Joint United States Public Affairs Office* 1969).¹⁵¹³

Abb. 83)



Zwar hatte die Stärke des amerikanischen Personals weiter abgenommen, aber zunächst investierte die Regierung des Nguyễn Văn Thiệu in die psychologische Kriegsführung. Das südvietnamesische Informationsministerium hatte 1969 gerade einmal 9,6 Millionen Dollar seines Etats dafür aufgewandt. Doch 1970 waren es immerhin schon 19,7 Millionen – eine Steigerung um 105 Prozent.¹⁵¹⁴

Währenddessen konzentrierten sich die amerikanischen Spezialisten allerdings nicht ausschließlich auf den Transfer von Wissen und Technik an die Südvietnamesen, sondern begannen gleichzeitig mit der verstärkten Ausbildung und Beratung thailändischer Verbände (*Royal Thai Volunteer Force*). Die Notwendigkeit dazu ergab sich aus der Tatsache, dass die antikommunistische Propagandakampagne in Wirklichkeit nie ein alliiertes Unterfangen war. In erster Linie war die Flugblattpropaganda eine amerikanische Angelegenheit, an der die Südvietnamesen und anderen Alliierten lediglich in geringem Umfang beteiligt waren. Nixon hatte in seiner Rede zur Vietnamisierung erklärt, dass Washington per se ungern Aufgaben delegiere, sondern die Dinge lieber selbst in die Hand nehme: »*Instead of teaching someone else to do a job, we like to do it ourselves.*«¹⁵¹⁵ Weder die südvietnamesische Armee noch die anderen Alliierten hatten das Potenzial und das Know-how, die psychologische Kriegsführung von den Amerikanern zu übernehmen und in bestehendem Ausmaß weiter zu führen. Bei laufender Vietnamisierung der Kampftruppen waren die Streitkräfte Saigons der Aufgabe nicht gewachsen, gleichzeitig ihre Propagandaressourcen adäquat auszubauen.¹⁵¹⁶

Ähnliche Schwierigkeiten bahnten sich bei der Vietnamisierung der Projekte im zivilen Bereich an, die das JUSPAO mit dem Saigoner Informationsministerium unterhielt. Auch hier wurde die amerikanische Unterstützung stetig reduziert.¹⁵¹⁷

Flugblätter wurden überwiegend zentral in Saigon gedruckt und von dort in die Provinzen zur Verbreitung versandt. Bereits 1968 hatte der neue JUSPAO-Direktor Nickel bemängelt, dass Verantwortung und Ressourcen für die Verbreitung von Propagandadrucksachen bis dahin fast ausschließlich auf amerikanischer Seite lagen. Die Vietnamisierung musste daher in kleinen Schritten vor sich gehen – ein Experiment, wie Nickel gestand.¹⁵¹⁸

Doch 1971 lagen in Saigon immer mehr der massenhaft produzierten Flugblätter brach.¹⁵¹⁹ Vor Ort schuf dies für die U.S. Berater und Einheiten wachsende logistische Probleme. C.D. Brown, *U.S. PSYOP Advisor* in Rung Sat, hatte in seiner Beurteilung der psychologischen Operationen vom 16. Dezember 1970 den übereilten Abzug amerikanischer Einheiten beklagt. Das U.S. Personal konnte nicht einmal mehr neue Flugblätter in Auftrag geben, so Brown.¹⁵²⁰ Die logistischen Probleme berührten bei fortschreitender Vietnamisierung des Propagandaapparats auch andere Bereiche. Besonders die Lieferung von neuem Papier, um Flugblätter und Poster zu drucken, stagnierte. Vor allem in den Provinzen im äußersten Süden kam es 1971 immer wieder zu Engpässen, wie das MACV in seinem *PSYOP/POLWAR-Newsletter* mitteilte.¹⁵²¹

Seit 1970 wurde im Außenministerium und im Pentagon diskutiert, ob und wie es möglich wäre, das Flugblattprogramm jenseits des 17. Breitengrads wieder

aufzunehmen.¹⁵²² Die Vereinigten Stabschefs empfahlen am 20. Dezember: »*It is the recommendation of the Joint Staff that in response to CINCPAC's repeated recommendations that leaflet operations to North Vietnam be resumed [...]*«. ¹⁵²³ Im Januar 1971 fasste der USIA-Beamte M. L. Osborne, Mitglied der *Vietnam Working Group* im Außenministerium, das Für und Wider einer erneuten Flugblattkampagne in einer Studie für den Nationalen Sicherheitsrat zusammen. ¹⁵²⁴ Gleich zu Beginn des Papiers wurde betont, dass es in den Jahren 1965 bis 1968 keine Veränderungen in der Politik der *Lao Động*-Partei oder der öffentlichen Meinung im Norden gegeben habe, die auf den Einfluss der Flugblätter zurückzuführen waren. Die Tatsache, dass Radio Hanoi vor den Flugblättern warnte und das Regime in Hanoi die Drucksachen einsammeln und verbrennen ließ, wurde hingegen als Erfolg gewertet. Der offensichtlichste Erfolgsbeweis sei jedoch, dass die nordvietnamesische Delegation in Paris Flugblattabwürfe als Kriegsakt betrachtet und 1968 ihre Einstellung gefordert hatte. ¹⁵²⁵ Dem lag die Annahme zugrunde, dass Hanoi nichts gegen die Flugblätter unternommen hätte, wenn sie wirkungslos gewesen wären.

Zwar wurde die Verbreitung von Flugblättern in Nordvietnam immer wieder diskutiert, aber man verzichtete bis 1972 darauf. Dies änderte sich, als am 30. März 1972 die Osteroffensive Hanois begann. Mit der erneuten Aufnahme des Bombardements durch die *Air Force* wurden gleichzeitig auch wieder Flugblätter über Nordvietnam abgeworfen. ¹⁵²⁶ Die Botschaft in Saigon sandte ein geheimes Memorandum, das die Ziele und Zielgruppen der Flugblattkampagne detailliert beschrieb. Man ging davon aus, dass die Bevölkerung Nordvietnams durch die Bombardierung, welche nach vierjähriger Pause wieder aufgenommen worden war, eingeschüchtert sein musste. ¹⁵²⁷ Die Flugblattkampagne nahm vor allem die Bevölkerung jenseits des 17. Breitengrads ins Visier und spiegelte die alten Strategien der 60er Jahre wider. Zum aktiven Widerstand gegen die Regierung durfte nicht aufgerufen werden: »*To increase disaffection, discouragement and war weariness among such of the general population of North Vietnam as are accessible to PSYWAR messages. The purpose is not to incite them to revolt but to make them increasingly aware of and disenchanted with human and other costs of the Politburo's present policies*«. ¹⁵²⁸ Diese Anweisung stellte gegenüber den Richtlinien der Johnson-Administration keine Neuerung dar, sondern griff die Propagandathemen der 60er Jahre wieder auf.

Flugblätter sollten wieder die schwere Kriegslast, die das einfache Volk zu tragen hatte, thematisieren und in direkten Zusammenhang mit der Politik der Kommunistischen Arbeiterpartei stellen. Zu diesem Zweck sollte betont werden, dass Hanoi immer mehr Soldaten in den Krieg schickte, obwohl dies angesichts der amerikanischen Feuerkraft sinnlos war. Man griff wieder auf die Botschaften zurück, die schon unter Nixons Vorgänger angewandt wurden – abermals standen die B-52-Bomber als Sinnbild ultimativer Zerstörung im Mittelpunkt. ¹⁵²⁹ Daher waren diese Operationen erneut eng an die Kampfeinsätze gebunden. Im Kampagnenplan wurde ein beispielhafter Text gleich mitliefert: »*The war in the South is a nightmare for NVA soldiers. The*

loss in NVN lives is monumental. B-52s, with their enormous firepower, wipe out whole companies in a single strike. Thousands die.»¹⁵³⁰

Auch die Gestaltung der Flugblätter, die 1972 verbreitet wurden, war den Propagandrucksachen der 60er Jahre sehr ähnlich, was die Abbildungen Nr. 84 und Nr. 85 verdeutlichen. In beiden Exemplaren wird die gleiche Illustration verwandt. Zu sehen ist ein Fluss, in dem die Trümmer einer zerstörten Brücke liegen. Links darüber erkennt man die Silhouette eines Kampffjets.

Abb. 84)



Abbildung Nr. 84 zeigt ein Exemplar des JUSPAO (Nr. 4570), das 1972 über Nordvietnam abgeworfen wurde und damit eines der letzten der Kampagne gegen Hanoi war. Die Botschaft des Flugblatts ist auf einen Blick erkennbar – es greift das Thema der überlegenen Zerstörungskraft

der alliierten Luftwaffe auf. In der Überschrift wird gedroht, dass weiterhin Kampffjets Bomben über Nordvietnam abwerfen und Verwüstung bringen.¹⁵³¹

Abb. 85)

Abbildung Nr. 85 zeigt ein Flugblatt, das 1965 über Nordvietnam abgeworfen wurde. Es war mit demselben Foto illustriert – lediglich der Bildausschnitt war kleiner. Auch der Text transportierte eine ähnliche Botschaft: »Compatriots of North VN, look straight at the reality and judge for yourselves: If the Communists of North VN continue their destructive war in the South, destruction, like shown in these scenes, will continue to be carried to the North.«¹⁵³²

Im Zentrum stand immer die Behauptung, der Krieg sei ausschließlich das Werk des Hanoier Regimes. Alles in allem enthielt der Kampagnenplan von 1972 keine thematischen Änderungen oder gestalterischen Innovationen gegenüber den Direktiven und Richtlinien, welche MACV und JUSPAO von 1965 bis 1968 herausgegeben hatten.¹⁵³³ Man nahm das Flugblattprogramm, das unter Johnson gegen Nordvietnam ausgeführt und schließlich eingestellt wurde, wieder auf. Und das, obwohl es keinerlei Beweise dafür gab, dass die Flugblätter der Johnsonjahre einen relevanten Effekt auf die Bevölkerung Nordvietnams und die NVA-Soldaten, geschweige denn die Funktionäre in Hanoi hatten. Vielmehr hatten Untersuchungen der 60er Jahre immer wieder betont, dass die Flugblätter im Norden keine Wirkung gezeigt hatten. Einfache Vietcong-Guerillas waren durch diese Art der Propaganda zu beeinflussen gewesen, NVA-Soldaten aber weitgehend nicht. Wie sollten Flugblätter, die Mitte der 60er Jahre bei einem rasant wachsenden



amerikanischen Truppenkontingent kaum Wirkung zeigten, Anfang der 70er Jahre, als die Zahl der U.S. Streitkräfte immens schrumpfte, effektiv sein?

Neben diesem erneuten Versuch, die Bevölkerung dadurch zu demoralisieren, dass man die enorme Kriegslast Nordvietnams thematisierte, war auch das Regime in Hanoi Ziel der Propaganda. Allerdings sollten die verschiedenen Rundfunksender entsprechende Botschaften zum Parteiapparat transportieren. Drucksachen waren dazu wenig geeignet: »*Radio is considered to be the principal means for directly addressing Party cadre.*«¹⁵³⁴ Im Plan zu dieser psychologischen Offensive wurde ausgeführt, dass die *Lao Động*-Führung dadurch unterminiert werden sollte, dass man die Verluste der NVA jenseits des 17. Breitengrads bekannt machte. Außerdem sollte Druck auf das Hanoier Regime ausgeübt werden, um es zu einem (aus amerikanischer Sicht) realistischen Kurs bei den Friedensverhandlungen zu zwingen.¹⁵³⁵ Zu diesem Zweck sollte besonders die Stärke der Regierungstruppen Saigons betont werden. Hiermit wollte man auch der kommunistischen Propaganda entgegenwirken, die Regierungstruppen seien ohne amerikanische Hilfe nicht im Stande, der NVA zu trotzen.

Im Schriftverkehr zwischen der Botschaft in Saigon und dem *State Department* findet sich auch ein Memorandum, das als geheim klassifiziert war und unter anderem Bezug auf die Rolle der CIA in der Informationsbeschaffung für psychologische Operationen nimmt. Mit diesem Dokument wurden Kampagnen angeregt, die einen schärferen Ton anschlagen sollten. Der Verfasser war überzeugt, dass zu viele verschiedene Themen in der Propaganda gegen Nordvietnam verarbeitet wurden, jedoch wichtige Neuerungen fehlten. Die Vorschläge für Flugblattkampagnen zielten darauf ab, aktiven Widerstand gegen das Regime in Hanoi auszulösen, und wurden deshalb auch nicht umgesetzt. Beispielsweise hätte eine Kampagne gestartet werden sollen, welche die Jugend aufrufen sollte, den Dienst in der Armee zu verweigern: »*It would be great if we could develop in NV the type of ›how to dodge the draft‹ activity we have had here in the States.*«¹⁵³⁶ Dies war nach den geltenden Propagandarichtlinien allerdings nicht möglich. Weder der CIA noch dem Militär war es nach der Strategie des *limited war* gestattet, die nordvietnamesische Bevölkerung zum aktiven Widerstand gegen das Regime in Hanoi anzustacheln. Ob solche Aufrufe tatsächlich Wirkung bei den Wehrpflichtigen hätten zeigen können, war ohnehin zweifelhaft gewesen. Doch sicherlich hätte ein Polizeistaat wie Nordvietnam, in dem die Mehrheit der Bevölkerung nach wie vor hinter dem Regime stand, wenig Probleme damit gehabt, die Kriegsdienstverweigerer trotz solcher Flugblätter zum Dienst an der Waffe zu bringen – notfalls mit Gewalt. Ein weiterer Vorschlag, den das Memorandum aufgriff, war ein Denunzierungsversuch der nordvietnamesischen Delegation in Paris. Dazu sollte die CIA Informationen über die Unterkünfte der Gesandtschaft einholen. Die Propaganda sollte dann betonen, die kommunistischen Emissäre hätten gar kein Interesse daran, den Frieden zu verhandeln, da sie dann auf das luxuriöse Leben in Frankreich verzichten müssten.¹⁵³⁷ Kampagnen dieser Art wurden aber nicht

unternommen. Man konzentrierte sich auf die Themen »Feuerkraft der Alliierten« und »Verluste des Nordens«.

Zur Verbreitung der Flugblätter griff man wegen der mittlerweile ausgereiften Flugabwehr Nordvietnams vor allem auf die *Wind-Drift*-Technik zurück. Aus großen Höhen wurden Flugblätter über dem Golf von Tonking abgeworfen und bei günstigem Wind ins Landesinnere getragen.¹⁵³⁸ Die Wetterverhältnisse waren jedoch während der ganzen Zeit so ungünstig, dass nur wenige Exemplare tatsächlich ihr Ziel erreichen konnten. Dies war keine Seltenheit, vereitelte doch der Monsun immer wieder Flugblattmissionen – in manchen Monaten vorangegangener Jahre mussten 75 Prozent der Einsätze wegen schlechten Wetters abgesagt werden.¹⁵³⁹ Wie beschrieben setzten die amerikanischen Streitkräfte auch Drohnen ein, die nordvietnamesisches Gebiet überflogen. Doch diese unbemannten Flugkörper konnten erheblich weniger Flugblätter transportieren als die Maschinen der *Air Force*. Als zweite Alternative hatte man den Einsatz von F-4-Kampffjets für Flugblattmissionen in Erwägung gezogen. Diese konnten nicht so leicht getroffen werden, wie die Transportmaschinen, die normalerweise diese Missionen flogen. Doch kam dies nicht näher in Betracht, weil die Kampfeinsätze der Jets Priorität hatten. Die dritte Alternative wäre die Verwendung von B-52-Bombern zur Verbreitung von Flugblättern gewesen. Doch auch für diese galt, dass Kampfeinsätze Vorrang hatten. Außerdem hätten die Bomber von Jets eskortiert werden müssen – ein Aufwand, der in keinem Verhältnis zum Nutzen gestanden hätte. Obendrein hatte sich General Abrams bereits 1971 gegen den Abwurf von Flugblattbomben aus den B-52 ausgesprochen. Seine Entscheidung hatte der Kommandeur damit begründet, dass das Abwerfen von Drucksachen das Image der Bomber als ultimative Waffe beschädigen könnte. Abrams hatte befürchtet, die B-52 könnten in den Augen der Feinde teilweise zu harmlosen Flugblattbombern degradiert werden.¹⁵⁴⁰

Bis zum Januar 1973, als der Waffenstillstand in Kraft trat, wurden Flugblätter über nordvietnamesischem Territorium abgeworfen. Insgesamt flog die *Air Force* von Juli 1972 bis Januar 1973 noch einmal 665 Einsätze, ehe die Flugblattverbreitung gänzlich eingestellt wurde.¹⁵⁴¹ Auch die Produktion des JUSPAO war zu diesem Zeitpunkt beendet. Hatte es in Nixons erstem Amtsjahr 36 Millionen Flugblätter gedruckt, waren es 1970 noch 10 Millionen und 1971 nur noch 5 Millionen.¹⁵⁴² Der südvietnamesischen Regierung hatte das *Joint U.S. Public Affairs Office* bis 1971 geholfen, das *National Information Printing House* aufzubauen. Dieses gehörte zum Informationsministerium und sollte nach dem Abzug der Amerikaner die weitere Produktion von Flugblättern, Postern und anderen Drucksachen sicherstellen. Bis zum Abschluss des Projekts beliefen sich die Kosten hierfür auf rund 2,6 Millionen Dollar. Zum Dezember 1971 stellte das JUSPAO seine Druckproduktion ganz ein. Im Dienste der Saigoner Regierung hatte es von 1966 bis 1971 Flugblätter, Poster, Broschüren und Nachrichtenblätter für Südvietnam im Wert von rund 13 Millionen Dollar hergestellt.¹⁵⁴³ Das Budget des JUSPAO kam zur Hälfte aus dem Etat der USIA. Die andere Hälfte trugen AID und Verteidigungsministerium zusammen. Darin

sind die Druckkosten für die Flugblattkampagne des Militärs allerdings nicht enthalten.¹⁵⁴⁴ Die Unterstützung für das südvietnamesische Informationsministerium wurde schließlich in der zweiten Jahreshälfte 1972 eingestellt. Auch die *Public Affairs*-Beamten in den Provinzen beendeten ihre Tätigkeit zum 30. September 1972.¹⁵⁴⁵

Doch von einer erfolgreichen psychologischen Kriegsführung der Südvietnamesen, der Vietnamisierung des Propagandaapparats also, konnte nicht die Rede sein. Eine Checkliste der CIA vom November 1972 machte die Defizite deutlich. An erster Stelle stand das *Chiêu-Hồi*-Programm, das nach Meinung des Nachrichtendienstes vom Saigoner Regime dringend ausgebaut werden musste. Außerdem sollten die Flugblattoperationen gegen die NVA über den Grenzgebieten von Laos und Kambodscha sowie in Südvietnam selbst expandiert werden. Weiterhin sollte das Saigoner Regime mittels Propaganda versuchen, alle antikommunistischen Fraktionen des Südens, die zugleich gegen Nguyễn Văn Thiệu opponierten, zur Zusammenarbeit zu bewegen – gemeint waren in erster Linie die buddhistischen Gruppierungen.¹⁵⁴⁶ Doch den Südvietnamesen traute die CIA eine Ausweitung der Flugblattpropaganda gar nicht zu. Trotz der beinahe abgeschlossenen Vietnamisierung mahnte der Nachrichtendienst, es sei sinnvoll, wenn die USA weiterhin psychologische Kriegsführung in Vietnam betrieben und ihre Kampagnen noch erweiterten. Als Motto der Propaganda gegen die nordvietnamesische Armee in Südvietnam empfahl die CIA: »*The war is over, what are you doing here? Surrender and we will help you to send you home, or desert and return to the North yourselves.*«¹⁵⁴⁷

Doch es blieb bei diesen Vorschlägen des Geheimdienstes – Washington unternahm keine Schritte, um die Vietnamisierung im Bereich der psychologischen Kriegsführung wieder rückgängig zu machen. Auch die schwarze Propaganda war nun Sache Saigons geworden. Bei den verdeckten psychologischen Operationen kann man ebenfalls nicht von einem effektiven Transfer an die Vietnamesen sprechen. William Rydell war Beamter der CIA und leitete die SOG 39 (*PSYOP Studies Group*) von 1970 bis 1971. Er bestätigte im Interview die Tatsache, dass es sich um einen amerikanischen Truppenabzug handelte, ohne die Propagandaressourcen Saigons entsprechend auszubauen: »*Well, of course, we were Vietnamizing ourselves out of existence. Nobody was concentrating on running operations.*«¹⁵⁴⁸

Die SOG 39 schrumpfte weiter und beschäftigte 1970 nur noch 23 Amerikaner, wovon drei Beamte der CIA waren. Zur gleichen Zeit sollten die Ressourcen der südvietnamesischen Parallelorganisation STD ausgebaut und modernisiert werden.¹⁵⁴⁹ Der Auftrag der Propagandaspezialisten hatte sich seit 1964 nicht geändert, sondern bestand in seiner vage gehaltenen Form seit nunmehr sieben Jahren. Im Übrigen deckte sich die Zielsetzung der schwarzen Propaganda mit der der übrigen Operationen.¹⁵⁵⁰ Hauptsächlich konzentrierte sich die schwarze Propaganda der SOG auf die Phantomoperation um den fiktiven Widerstand namens *Sacred Sword of the Patriot's League* (SSPL). Weiterhin wurden

nordvietnamesische Fischer auf die südvietnamesische Insel Cu Lao Cham entführt, wo ihnen mit der Fassade eines antikommunistischen Widerstandsnestes suggeriert wurde, sie seien in einer »befreiten Zone« in Nordvietnam.¹⁵⁵¹

Um die Glaubwürdigkeit dieser »schwarzen Phantomoperation« gegenüber den entführten Fischern zu erhöhen, erhielten die vorgeblich militärischen Kader der SSPL Ausweise. Abbildung Nr. 86 zeigt einen Mitgliedsausweis von 1971, in dessen Stempel das Symbol der fiktiven Bewegung zu erkennen ist.

Abb. 86)



Dieses Dokument wies den Besitzer als *Hardcore Military Cadre* aus, der einer geheimen Zelle angehöre und verdeckte Aktivitäten in der südlichen Region Nordvietnams koordiniere.¹⁵⁵² Doch auch diese Operation steuerte im Zuge der Vietnamisierung ihrem Ende entgegen. Von 1971 bis 1972 war Major William Webbert der stellvertretende Leiter der SOG 39. Er erklärte, dass den Angehörigen der *PSYOP Studies Group* aufgrund des

stetigen Truppenabzugs klar war, dass die Tage der schwarzen Propaganda gezählt waren: »*Vietnamization was taking place. It was obvious to most folks the war was going to end and America was going to be slowly disengaged one way or another.*«¹⁵⁵³

Zu diesem Zeitpunkt hatte das südvietnamesische STD die schwarze Flugblattpropaganda fast ganz von der amerikanischen Spezialeinheit übernommen. Anders als bei den technisch anspruchsvolleren Rundfunkoperationen war die Vietnamisierung der Flugblattoperationen schneller fortgeschritten. Immerhin taten 1971 noch 20 U.S. Militärs und zwei CIA-Beamte Dienst in der *PSYOP Group* der SOG. Gegenüber dem Vorjahr war die Stärke dieser Einheit nahezu konstant geblieben.¹⁵⁵⁴ Doch hatten die Flugblatteinsätze mittlerweile noch eine ganz andere Funktion im verdeckten Krieg gegen Hanoi. Sie dienten anderen Abteilungen der SOG als Tarnoperation, um Trupps in feindliche Gebiete zu bringen. Wenn C-130-Transportmaschinen nordvietnamesische Einheiten überflogen und scheinbar nur Flugblätter abwarfen, wurden Agenten per Fallschirm nahe den gegnerischen Stellungen abgesetzt. Mit der Zeit wurden solche Operationen schwieriger, weil die NVA auch die Flüge dieser Großraumtransporter immer schärfer überwachte.¹⁵⁵⁵

Zum 30. April 1972 wurde die Vietnamisierung der SOG abgeschlossen, was durch das zuvor erwähnte Kommuniqué des Pazifikkommandos angeordnet worden war. Die laufenden Operationen schwarzer Propaganda übernahm der *PSYWAR Service* des südvietnamesischen STD, teilweise das *POLWAR Department* der Regierungstruppen.¹⁵⁵⁶ Von Mai 1972 bis März 1973 wurden die Spezialkräfte von Nguyễn Văn Thiệu nur noch von einem amerikanischen

Beraterteam unterstützt, das *Strategic Technical Directorate Assistance Team – 158* (STDAT-158). Diese Gruppe umfasste noch drei Offiziere und fünf Mannschaftsgrade und wurde am 1. August 1972 auf insgesamt sechs Mann reduziert.¹⁵⁵⁷ Im Bereich der psychologischen Kriegsführung schulten die amerikanischen Berater ihre südvietnamesischen Kollegen durch den *Vietnam Combat Training Course*. Dieser Kurs umfasste vor allem Waffenkunde, Minentechnik und Sabotage und an letzter Stelle neben Erster Hilfe und Kartenlesen auch psychologische Operationen. Außerdem wurden die Südvietnamesen unterwiesen, die laufenden Operationen der SOG zu übernehmen.¹⁵⁵⁸ Sowohl das amerikanische Militärkommando in Saigon als auch das U.S. Pazifikkommando wurden täglich über die Operationen des südvietnamesischen STD informiert und erhielten darüber hinaus wöchentliche Berichte und monatliche Zusammenfassungen.¹⁵⁵⁹

Die Auflösung des *Joint U.S. Public Affairs Office* zum Ende des Jahres 1972 war bereits ein Jahr zuvor beschlossen worden. In einem Schreiben von Botschafter Bunker an das Außenministerium hieß es, das JUSPAO habe seine Arbeit vollständig vietnamisiert.¹⁵⁶⁰ Die USIA übernahm wieder ihre traditionelle Informationsarbeit in Südvietnam abseits der psychologischen Kriegsführung. Sie beschäftigte noch 450 einheimische Angestellte (*Foreign Service Nationals*, FSN).¹⁵⁶¹ 1974 waren noch 28 amerikanische USIA-Beamte im Süden verantwortlich, mittels Bulletins, Rundfunk- und Fernsehsendungen dafür zu sorgen, die längst abgeschlossene Vietnamisierung ins rechte Licht zu rücken. Seit dem beschleunigten Rücktransport der amerikanischen Streitkräfte sollte vor allem bekannt gemacht werden, dass die Vereinigten Staaten Südvietnam auch weiterhin unterstützten.¹⁵⁶² Das Saigoner Regime sollte darüber hinaus dazu bewegt werden, ein modernes Wirtschaftssystem zu entwickeln, innerhalb dessen amerikanische Investitionen und Handel mit den USA eine wachsende Rolle spielen sollten. Schließlich sollte den Vietnamesen das Konzept der friedlichen Koexistenz als Friedensstrategie der USA vermittelt werden – vor allem unter Hinweis auf die verbesserten diplomatischen Beziehungen Washingtons mit Moskau und Peking. Zu diesem Zweck stand 1974 noch ein Budget von 1,9 Millionen Dollar zur Verfügung (1973 von 3,3 Millionen Dollar).¹⁵⁶³

Mit dieser Auflösung der amerikanischen Institutionen und Truppenteile im Bereich der psychologischen Kriegsführung lag zwangsläufig auch das *Chiêu-Hồi*-Programm ganz in südvietnamesischen Händen. Von Beginn des Programms an hatten Saigon und Washington behauptet, die Kampagne sei von Ngô Đình Diệm initiiert, von seinen Nachfolgern weitergeführt und von den Vereinigten Staaten lediglich »gefördert« worden. Doch warum fiel diese Desertionskampagne dann bei fortschreitender Vietnamisierung zusammen wie ein Kartenhaus? Weshalb wurde das Programm immer ineffektiver, obwohl die USA angeblich nur marginale Unterstützung geleistet hatten? Diese Flugblattkampagne – die größte des Vietnamkriegs – war in Wirklichkeit weder von den Südvietnamesen entwickelt noch maßgeblich geführt worden. Ohne die

Hilfe und Leitung der U.S. Militärs und amerikanischer Berater war Saigon seit 1973 kaum mehr in der Lage, das *Chiêu-Hồi*-Programm fortzuführen. Die Flugblattaufgabe des südvietnamesischen Regimes ebte im Lauf des Jahres 1974 immer weiter ab, ehe sie ganz zum Erliegen kam. Im Januar 1975 erregten Flugblätter Saigons noch einmal Aufsehen, als Regierungstruppen am Flughafen ein Bündel Drucksachen in das Büro der Provisorischen Revolutionsregierung warfen. Deren Vertreter beschwerten sich anschließend über diese »unverschämte Provokation« des Saigoner Regimes: »*This is an insolent provocation in violation of the delegation's privileges and immunities.*«¹⁵⁶⁴

VI.2.2. Hauptthemen der U.S. Flugblattpropaganda 1969-1973

Die Themen, um die sich die Flugblattpropaganda der Johnson-Administration gerankt hatte, wurden während Richard Nixons Amtszeit weiter angewandt. Exemplare zum Tod auf dem Schlachtfeld wurden genauso verbreitet, wie Propagandadrucksachen zum Verlust der Familie und zur Not des Einzelnen. Dies schlug sich in den Anweisungen des JUSPAO oder des Militärkommandos nieder. Die amerikanischen Propagandaspezialisten gingen davon aus, dass es sich um Basisthemen handelte, die auch weiterhin durch Flugblätter verbreitet werden sollten. Hier war von »fortgesetzter Verwundbarkeit« die Rede: »*Continuing vulnerabilities include: (1) Fear of death. (2) Disillusionment with communism. (3) Personal discomforts (hunger, illness, fatigue). (4) Desire to rejoin family.*«¹⁵⁶⁵

An dieser Stelle werden die Themen betrachtet, die für die Nixon-Administration spezifisch waren und neben den bereits etablierten die Kampagnen der frühen 70er Jahre bestimmten. Dies sind:

1. Vietnamisierung	2. Hồ Chí Minh gegen Nguyễn Văn Thiệu
3. Steckbriefe	4. Prämien
5. Frieden/Waffenstillstand	

VI.2.2.1. Vietnamisierung

Die Vietnamisierung des Kriegs wurde zur Kernstrategie von Nixons Indochinapolitik. Dieses Konzept publik zu machen – seine Ursachen, die Umsetzung und die Ziele zu propagieren –, sollte auch durch Flugblattoperationen erreicht werden. Man versuchte mit Propagandadrucksachen, die südvietnamesische Bevölkerung zu beruhigen, indem man propagierte, dass die Vietnamisierung keine unilaterale Maßnahme der Vereinigten Staaten war. In einer Anweisung des Militärkommandos an die PSYOP-Bataillone wurden drei Hauptpunkte für die Gestaltung der Flugblattpropaganda genannt: (1) die Regierungstruppen ersetzen die U.S. Streitkräfte auf ausdrücklichen Wunsch von Präsident Thiệu; (2) der Abzug ist Ausdruck guten Willens des amerikanischen Volks, das seine Söhne schickte,

den Vietnamesen zu helfen, nicht um sie zu erobern; (3) die Saigoner Regierung und die USA stehen fest zu ihrer Entscheidung, die kommunistische Aggression in Südvietnam abzuwehren.¹⁵⁶⁶ Die ersten beiden Behauptungen hatten mit der Wahrheit nicht viel zu tun. Weder hatte Präsident Thiệu um eine Vietnamisierung ersucht, noch hatte die Mehrheit der U.S. Bürger ihre Söhne guten Willens in den vietnamesischen Dschungel geschickt, um die Freiheit der Südvietnamesen zu verteidigen. Die dritte Behauptung wurde wenig später von den Realitäten überholt, als das Konzept der friedlichen Koexistenz die Strategie der Eindämmung nach und nach ersetzte.

An die infiltrierenden NVA-Einheiten wurden Flugblätter gerichtet, die auf derselben Behauptung basierten. Mittels dieser Propaganda wurde prognostiziert, dass die Truppen Hanoi wegen der immensen Feuerkraft, der hohen Mobilität und des modernen Kriegsgeräts der südvietnamesischen Armee keine Chance auf einen militärischen Sieg hätten. Doch noch bevor JUSPAO und MACV die entsprechenden Richtlinien und Direktiven auf den Weg bringen konnten, hatte das Regime in Nordvietnam schon begonnen, das Thema »Vietnamisierung« für die eigene Propaganda zu verwerten. Direkt im Anschluss an die Midway-Konferenz (8. Juni 1969), nach welcher der amerikanische Präsident den Abzug von 25.000 GIs angekündigt hatte, startete Hanoi eine Kampagne, die den Truppenabbau als Beweis für eine alliierte Niederlage darstellte.¹⁵⁶⁷ Washington hatte es versäumt, die Einsatzbefehle für die psychologische Kriegsführung schon vor Beginn der Konferenz parat zu haben und unmittelbar nach Bekanntgabe des Abzugs die Flugblattkampagnen zu starten. Stattdessen überließ man eine Woche lang der Gegenseite die Propagandabühne in Vietnam. Erst am 15. Juni hatten die PSYOP-Bataillone unter General Abrams ihre Befehle, eine psychologische Offensive um die angekündigten Schritte der Vietnamisierung in Gang zu setzen. Unter Teilnahme von Führungspersonen der Regierung und der Armee Südvietnams wurden anlässlich des Abzugs der amerikanischen Einheiten Abschiedsfeiern veranstaltet. Diese Förmlichkeiten schlachtete man anschließend mittels Flugblättern aus.

Zur gleichen Zeit wurden Exemplare verbreitet, welche besonders die militärische Schlagkraft der Saigoner Regierungstruppen in den Blickwinkel rückten. Das Ziel der Kampagne sollte sein, sowohl feindliche, als auch freundliche Zielgruppen davon zu überzeugen, dass die südvietnamesische Armee immer stärker werde und deswegen die Zeit gegen die kommunistischen Truppen arbeite.¹⁵⁶⁸ Doch Spekulationen über einen weiteren Abbau der amerikanischen Streitkräfte sollten unbedingt vermieden werden. Dagegen sollte besonders hervorgehoben werden, dass die Vietnamisierung geplant und geordnet vor sich ginge und das Konzept des abgestuften Truppenabzugs dem Frieden diene.¹⁵⁶⁹ Einheiten, die vom Abzug der GIs direkt betroffen waren, wurden in dieser Propaganda als besonders schlagkräftig portraitiert.¹⁵⁷⁰ Um möglichst schnell Flugblätter zu verbreiten, sollten sofort *Quick Reaction Leaflets* von den Einheiten vor Ort gestaltet werden, während der Nachschub verschiedener Exemplare aus zentral gelagerten Beständen anlief.¹⁵⁷¹

Die Vietnamisierung sollte in der Flugblattpropaganda anhand visueller Beweise thematisiert werden. Ein Fototeam wurde in verschiedene Ausbildungslager der südvietnamesischen Armee entsandt und begleitete darüber hinaus Regierungstruppen beim Gefechtseinsatz. Dabei machten sie Aufnahmen vom Training der Rekruten und von Einheiten im Kampf mit der Befreiungsfront und der NVA. Die Bilder dienten anschließend zur Illustration der Flugblätter.¹⁵⁷²

Abb. 87)

Mit diesen Flugblättern zur Vietnamisierung wurde das Bild der starken südvietnamesischen Streitkräfte propagiert, gegen welche die kommunistischen Truppen niemals eine Chance hätten; die Armee leiste neben der Verteidigung des Vaterlandes obendrein humanitäre Dienste für die eigene Bevölkerung.¹⁵⁷³ Abbildung Nr. 87 zeigt ein Flugblatt (Nr. 3403; 7,62 x 15,24 cm) dieser Kampagne, dessen Bildunterschrift in englischer Übersetzung lautet: »*The matchless Power of the Republic of Vietnam Armed Forces*«. ¹⁵⁷⁴ Darüber ist die Aufnahme einer südvietnamesischen Artillerieeinheit im Einsatz zu sehen. Der Text auf der Rückseite bekräftigt die Illustration mit dem Hinweis, dass Einheiten sämtlicher Teilstreitkräfte hervorragend gegen die Kommunisten kämpften. Anschließend wird direkt Bezug auf das Foto genommen: »*Artillery*



soldiers are always ready to rain shells on the heads of the Communists to protect the people's peaceful and happy life.«¹⁵⁷⁵ Hier wurden wahre Lobeshymnen auf die Armee Saigons verbreitet: die ARVN sei hochmodern ausgestattet und bereite den Kommunisten immer härteren Widerstand in Südvietnam (z.B. MACV-Flugblatt Nr. 7-134-71). Die »Vietnamisierungstests« in Laos und Kambodscha habe die Armee bestanden.¹⁵⁷⁶

Abb. 88)



Abbildung Nr. 88 zeigt ein Exemplar (Nr. 3402; 7,62 x 15,24 cm), auf dem man eine südvietnamesische Einheit vor einer Transportmaschine sieht. Der Text neben dem Foto erläutert, die Regierungsarmee sei den kommunistischen Truppen überlegen, weil die ausgereifte Technik für hohe Mobilität der Einheiten Sorge: »*Mobility*

like this is one reason for the ARVN superiority.«¹⁵⁷⁷ Im September 1969 entworfen, wurde das Flugblatt in den frühen 70er Jahren eingesetzt. Die Propaganda bediente sich der Botschaft, die auch auf diplomatischem Parkett verbreitet wurde: Eine südvietnamesische Armee, die amerikanische Hightech-Waffen benutzt, ist eine starke Armee. Die Illustration zeigt im Hintergrund den Rumpf einer riesigen Maschine, die den »Vorsprung durch Technik« symbolisiert. Auf der anderen Seite des Exemplars stand die Laudatio auf die Armee Saigons. Diese sei mittlerweile »erwachsen« und bereit, die abziehenden

Kontingente der Alliierten voll und ganz zu ersetzen: »*The powerful posture of the Armed Forces of the Republic of Vietnam has made the Communists realize that they can no longer hope to wait for the Allies' withdrawal and take over the South.*«¹⁵⁷⁸

Abb. 89)

Abbildung Nr. 89 (Flugblatt Nr. 3405; 7,62 x 15,24 cm) zeigt Soldaten, die von einem Helikopter im Dschungel abgesetzt werden. Da die Illustration schwarz-weiß ist und die starken Schatten nur die Silhouetten der abgebildeten Militärs erkennen lassen, konnte der Betrachter auf den ersten



Blick nicht wissen, ob dies südvietnamesische oder amerikanische Soldaten sind. Hierdurch entsteht der Eindruck, die Saigoner Regierungstruppen seien den US. Streitkräften ebenbürtig. Erst der Text auf der Kehrseite erhellt den Leser, dass es sich um südvietnamesische Soldaten handelt: »*The brilliant victories of the Republic of Vietnam Armed Forces on battlefields are the results of sustained training in both techniques and tactics. The Republic of Vietnam Armed Forces are able to crush all aggressive attempts of the Communists in any battle condition to protect the property and lives of the people.*«¹⁵⁷⁹

Mit dieser Propaganda sollte die südvietnamesische Bevölkerung beruhigt werden, indem die Vietnamisierung als Krönung einer Erfolgsbilanz der Regierungstruppen Saigons dargestellt wurde. Ein anderes Flugblatt des Jahres 1971 war an die Bevölkerung der Provinz Quang Tin gerichtet, der Region um die Hafenstadt Da Nang. Das Flugblatt Nr. 7-132-71 (7,62 x 15,24 cm) war nicht illustriert. Allein der Text erklärte, Südvietnam habe vor Jahren die USA um Hilfe gebeten, doch jetzt sei die NVA dezimiert worden. Aufgrund der militärischen Erfolge sei die »Kampfmission« der Amerikaner beendet.¹⁵⁸⁰ Die U.S. Truppen könnten getrost abgezogen werden, da die südvietnamesischen Streitkräfte eine starke, schlagfertige Armee seien und das Land nun selbst verteidigen könnten.¹⁵⁸¹

Diese Propaganda blendete völlig aus, dass jene überlegene Waffentechnik den wesentlich besser ausgebildeten Amerikanern nicht zum Sieg verholfen hatte. Außerdem war gerade diese moderne Ausstattung der Saigoner Regierungstruppen bei fortschreitender Vietnamisierung nicht unproblematisch. Diese amerikanische, technologisch orientierte Art der Kriegsführung verschlang Unsummen, die Saigon nur mit Hilfe Washingtons aufbringen konnte. Aber als die Militärhilfe 1974 vom U.S. Kongress drastisch gekürzt wurde, fehlten dem Regime Thiệu die Mittel, um die volle Einsatzfähigkeit seiner Armee aufrechtzuerhalten.¹⁵⁸²

Parallel zu denjenigen Flugblättern, welche die Stärke der südvietnamesischen Truppen hervorhoben, wurden Exemplare verbreitet, welche die nordvietnamesische Armee als geschwächte Streitmacht darstellten. Um die angebliche Misere der NVA zu untermauern, wurde behauptet, dass Hanoi nun

nicht mehr auf die Hilfe der mächtigen Nationen des Ostblocks rechnen könne. Flugblatt Nr. 7-307-70 (7,62 x 15,24 cm) enthielt keine Illustrationen. Der Text war an nordvietnamesische Soldaten gerichtet: »*Once the Soviet Union, Red China and Czechoslovakia sent supplies to NVN in abundance, but since the occupation of Czechoslovakia and the open conflict between the USSR and Red China, the quantity of supplies sent to NVN has decreased markedly.*«¹⁵⁸³

Anschließend wurde die NVA mit der populären vietnamesischen Märchenfigur der Sandkrabbe (*da tràng*) verglichen. Die vietnamesische Folklore kennt die Geschichte eines Jägers namens Da Tràng, der von einem Geist eine Zauberperle erhielt. Der Legende nach konnte Da Tràng im Besitz der Perle die Sprache der Tiere verstehen. Er gewann das Vertrauen des Königs und ergatterte eine gute Position am Hof. Aber eines Tages fiel ihm die Zauberperle aus Unachtsamkeit ins Meer. Da Tràng versuchte fortan, das Meer mit Sand zuzuschütten, um so an die verlorene Perle zu gelangen. Ein absolut sinnloses Unterfangen, an dem er letzten Endes zugrunde ging.¹⁵⁸⁴ Diesem Märchen verdanken die kleinen Sandkrabben an Vietnams Küsten ihren Namen. Täglich rollen sie Sandkugeln am Strand, doch immer zerstört die Flut ihr Tagewerk. Im Nachwort einer vietnamesischen Märchensammlung erklärt Pham Duy Khiêm: »Da Tràng karrt Sand in das Meer des Ostens, vergebens bemüht und erschöpft er sich.« Dieses Sprichwort zitiert man jedes Mal dann, wenn ein Mensch sich an eine nicht zu bewältigende Arbeit begibt und dabei das Maß seiner Kräfte und seine menschliche Beschaffenheit vergisst. Wir sagen auch noch: *công da trang*, Da-Tràng-Arbeit, um nutzlose Mühe zu bezeichnen, die man sich mit ein wenig Klugheit und Mäßigung hätte ersparen können.«¹⁵⁸⁵ In Analogie zur Moral des Märchens und dem daraus abgeleiteten Sprichwort endet der Text des antikommunistischen Flugblatts: »*When you take one step forward, it takes one step backward, exciting you and defying you until you give up. The works you have completed up to now are like the works of the small crab. Ask your leaders to send you back to NVN, allow yourself to be captured or rally to the GVN for life.*«¹⁵⁸⁶

Diese Flugblätter sollten das Gefühl erwecken, dass jegliche Konfrontation und jeder Widerstand zwecklos war. Angesichts amerikanischer Waffen, welche die Südvietnamesen erhielten, wurde mit dieser Propaganda suggeriert, ein antikommunistischer Abwehrkrieg in Vietnam könne endlos weitergeführt werden, falls Hanoi seine Aggression gegen Saigon nicht stoppe. Die Regierungstruppen hätten einen demokratisch legitimierten Auftrag, nämlich das Volk Südvietnams gegen eine kommunistische Unterwanderung und deren Terror zu verteidigen.

Doch konnte diese Botschaft der überlegenen gegnerischen Feuerkraft auf kommunistischer Seite wirklich ein Gefühl der Ausweglosigkeit stiften? Chinesen, Mongolen, Franzosen, Japaner und Amerikaner waren als fremde Mächte den Armeen Vietnams zu jeder Zeit technisch und im Kräfteverhältnis haushoch überlegen gewesen. In keinem der Konflikte und Kriege hatte diese Tatsache zur Aufgabe des bewaffneten Widerstands seitens der Vietnamesen geführt. Dieses Volk hatte seit der Antike immer wieder seine Souveränität

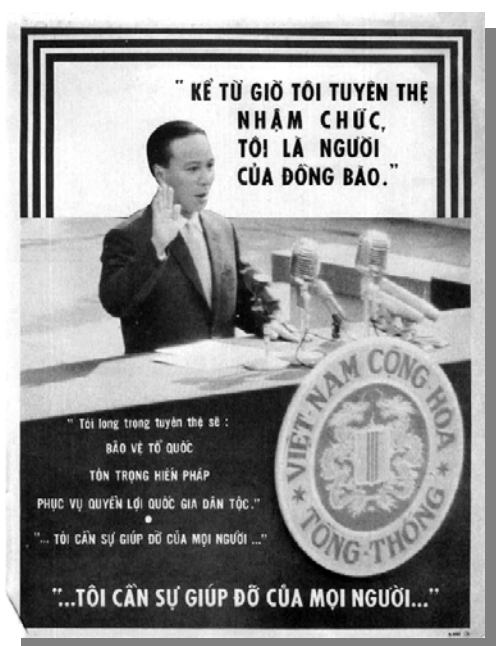
erstritten, trotz zahlenmäßig überlegener und gut ausgerüsteter Gegner. Der letzte dieser Unabhängigkeitskriege war erst 15 Jahre zuvor gewonnen worden – wohlgerneht gegen eine europäische Großmacht, die von den Vereinigten Staaten mit modernem Kriegsgerät unterstützt worden war.

VI.2.2.2. Hồ Chí Minh gegen Nguyễn Văn Thiệu

In der Propaganda zur Vietnamisierung stand der gemeine Soldat als Teil der Streitkräfte im Mittelpunkt. Doch zahlreiche Kampagnen drehten sich auch um die Regierungsspitzen beider Landesteile, nämlich die Präsidenten Süd- und Nordvietnams. Dabei zeichnete die Propaganda von Hồ Chí Minh das Bild eines rücksichtslosen Diktators und versuchte gleichzeitig, Nguyễn Văn Thiệu als Demokraten und Reformen darzustellen. Erstmals waren 1967 Drucksachen verbreitet worden, die das Prestige von Thiệu als starkes demokratisch gewähltes Oberhaupt aufbauen sollten. Einerseits richteten sich diese U.S. Kampagnen an die südvietnamesische Bevölkerung, um das Ansehen von Thiệu im Volk zu heben.¹⁵⁸⁷ Jedoch ist an dieser Stelle die Propaganda, welche an die feindlichen Zielgruppen im Süden gerichtet war, von Interesse – sprich Flugblätter für die NLF und die infiltrierenden NVA-Soldaten. Es geht also nicht um die politische Werbung, die das JUSPAO für das Saigoner Regime unter die südvietnamesische Zivilbevölkerung brachte.

Eine undatierte Direktive des JUSPAO, die nach der Wahl vom 3. September 1967 herausgegeben wurde, definierte die Vorgehensweise und stellte zunächst die Wahl als solche in den Mittelpunkt. Die Kernaussage war, dass es »den Kommunisten« nicht gelungen sei, den Urnengang zu verhindern. Allein schon deswegen habe die neue Regierung in Saigon einen demokratischen Erfolg zu verbuchen.¹⁵⁸⁸

Abb. 90)



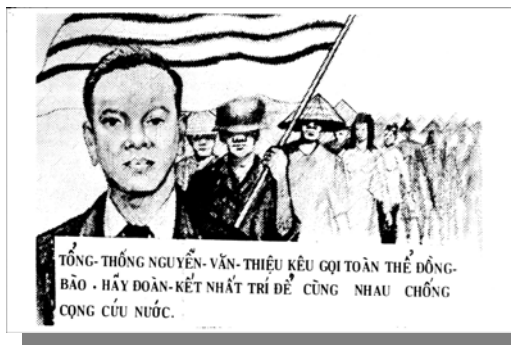
Zwei Millionen dieser Flugblätter wurden Anfang Oktober in Gebieten verbreitet, die von NLF und NVA gehalten wurden. Es wurde alles daran gesetzt, um die Wahl von Präsident Thiệu als Plebiszit für die demokratische Entwicklung Südvietnams darzustellen.

Abbildung Nr. 90 (Flugblatt Nr. 2309; 20,32 x 25,4 cm) zeigt Thiệu bei seiner Vereidigung mit dem Zitat, »From the time I swear to take office I belong to you«.¹⁵⁸⁹ Der Präsident wird in staatsmännischer Pose am Pult mit dem Wappen der Republik gezeigt. Die rechte Hand hat er zum Amtseid erhoben und trägt ganz nach westlichem Vorbild Anzug und Krawatte. Darunter befinden sich zwei kurze Passagen aus Thiệus Vereidigung, nämlich,

dass er die Nation verteidigen, die Verfassung schützen und dem Volke dienen werde. Hierzu brauche er die Unterstützung der Bevölkerung. Dieses Exemplar ist zwar schon in Johnsons letztem Amtsjahr entwickelt worden (Sommer 1968), wurde aber vor allem unter Nixon verbreitet. Thiệu sollte als der »richtige Mann« präsentiert werden, zu dessen Wahl 1967 mittels Flugblättern aufgerufen worden war.¹⁵⁹⁰

Dabei war diese Wahl sehr umstritten. Im Vorfeld war die politische Bewegung der Buddhisten kalt gestellt worden.¹⁵⁹¹ Nguyễn Văn Thiệu, Kandidat für das Präsidentenamt, und Nguyễn Cao Kỳ, Kandidat für die Wiederwahl als Premierminister, hatten zusammen 34,8 Prozent der Stimmen erhalten. Einer Gültigkeitsprüfung durch die Nationalversammlung, der höchsten Legislativgewalt Südvietnams, hielt diese Wahl jedoch nicht stand. Daraufhin traf sich Kỳ mit den Delegierten jener Versammlung, und noch am gleichen Tag wurde die Rechtmäßigkeit der Wahl im Nachhinein doch bestätigt.¹⁵⁹²

Abb. 91



Zahlreiche Exemplare zeigten den südvietnamesischen Präsidenten im Portrait mit einer Schar von Landsleuten hinter sich, beispielsweise Flugblatt Nr. 7-117-68 (s. Abb. Nr. 91; 10,16 x 13,34 cm).¹⁵⁹³ Es war nach der Tet-Offensive verbreitet worden. Thiệu wurde immer wieder als Mann des Volkes präsentiert, der er nicht war – zumindest, was den überwiegenden Bevölkerungsanteil in den ländlichen

Gebieten betraf. Trotzdem suggeriert die Illustration, er habe die südvietnamesische Bevölkerung geeint. Ein Soldat schwenkt die Nationalflagge, während ihm ein Tross traditionell gekleideter Vietnamesen folgt. Der Text lautet: »*President Nguyen-Van-Thieu encourages all the people to unify against the VC and save their country.*«

Diese Propagandakampagnen zugunsten von Nguyễn Văn Thiệu wurden aus Sicht Washingtons umso wichtiger, als die Befreiungsfront 1969 die Provisorische Revolutionsregierung von Südvietnam (PRG) als Alternative zum Saigoner Regime ausrief. Der erste Präsident hieß Huynh Tân Phát. Zum ersten Mal hatte es ein südvietnamesischer Regierungschef nun nicht mehr nur mit einer militanten Revolutionsorganisation und rivalisierenden Splittergruppen im eigenen Land zu tun, sondern mit einer »Gegenregierung«, die von verschiedenen Nationen des Ostblocks sogar diplomatisch anerkannt wurde.¹⁵⁹⁴

Das JUSPAO reagierte umgehend mit einer Richtlinie, um das amtierende Regime in Saigon gegen die PRG zu unterstützen. Die Revolutionsregierung erfülle nur den Zweck, so das *Public Affairs Office*, die Befreiungsfront in den Augen der Vietnamesen und der Weltöffentlichkeit zu legitimieren und die Position ihrer Delegation in Paris zu verbessern: »*Without making the subject too important, and thus making propaganda for the enemy, identify the NLF's »Provisional Revolutionary Government« as a Communist-front organization which must take its orders from the People's Revolutionary Party just as the*

NLF has.«¹⁵⁹⁵ Daher sollte die PRG in Zukunft ausschließlich als »NLF« adressiert werden.

Während die amerikanischen Flugblätter auf der einen Seite versuchten, Nguyễn Văn Thiệu als volksnahen Demokraten zu präsentieren, wurde Hồ Chí Minh als Volksfeind und Diktator karikiert. Die Propagandadrucksachen sollten dazu beitragen, die Ikone des vietnamesischen Widerstands von ihrem Sockel zu stoßen und die aus amerikanischer Sicht wahre Natur des kommunistischen Machthabers zu entschleiern. Wie im Kapitel zur Johnson-Administration erwähnt, sollten keine Hochglanzdrucke von Høs Konterfei benutzt werden, denn diese hätten die kommunistischen Kader ausschneiden und für die eigene Propaganda benutzen können. Daher wurde »Onkel Hồ« in Illustrationen (wenn überhaupt) meist als »kleines Männchen« im Zeichentrickstil dargestellt. Die zentrale Botschaft, die zur Demontage des Prestiges von Hồ führen sollte, war dessen vermeintlich gleichgültige Einstellung gegenüber den hohen Verlusten von NVA und NLF.

Abb. 92)



Eines dieser Exemplare, welches an die Vietcong gerichtet war, zeigt Abbildung Nr. 92 (Nr. 7-664-69; 7,62 X 15,24 cm). Hồ Chí Minh ist links erhöht stehend zu sehen, wie er mit verschränkten Armen in den Dschungel blickt. Von den gefallen Soldaten hinter ihm abgewandt, versucht die

Illustration die mutmaßliche Gleichgültigkeit des nordvietnamesischen Präsidenten zum Ausdruck zu bringen. Zu seinen Füßen kniet Nguyễn Thị Bình, die Abgesandte der Befreiungsfront bei den Pariser Verhandlungen und Außenministerin der PRG. Sie nimmt sich des toten Soldaten an. Wie in einem Comic stehen neben den Figuren Sprechblasen, die die anscheinend tiefe Spaltung zwischen nord- und südvietnamesischen Kommunisten darlegt: »Ho Chi Minh: ›You may kill my soldiers, but as long as I have my cadre, I will win in the end.‹ Nguyen Thi Binh: ›We protest that the GVN/FWF have, through the Phung-Hoang Program, eliminated 18.000 VC cadre, 5.000 of them in the first five months of this year.‹«¹⁵⁹⁶

Abb. 93)

Dies entsprach den Tatsachen, denn das Phụng Hoàng-Programm Saigons hatte die Reihen der Befreiungsfront stark dezimiert (s.u.). Allerdings konnten die hohen Verluste der südvietnamesischen Befreiungsfront dadurch kompensiert werden, dass nordvietnamesische Kader in großer Zahl die Verluste der NLF ersetzten.¹⁵⁹⁷

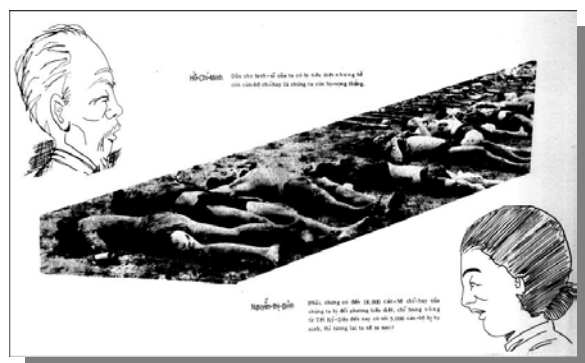


Abbildung Nr. 93 (Flugblatt Nr. H7-660-69) greift dasselbe Thema auf. Hier sind die Karikaturen

einander gegenübergestellt. Die Reihe gefallener Soldaten trennt beide. Der Text neben Hồ Chí Minh entsprach dem in Abbildung Nr. 92, während die Aussage von Nguyễn Thị Bình so umgeändert wurde, dass sie als direkte Erwiderung darauf erschien: »Yes, but our cadre is also being eliminated by the GVN/FWF. We have had 18.000 killed, 5.000 since the Lunar New Year.«¹⁵⁹⁸

Diese Darstellung Hôs als machthungriger Despot, dem die hohen Verluste gleichgültig waren, wurde jedoch bald eingestellt, denn wenige Monate nach Beginn dieser Kampagnen starb der nordvietnamesische Präsident. Am Morgen des 3. September 1969 erlag Hồ Chí Minh einem erneuten Herzanfall.¹⁵⁹⁹ Kurz vor seinem Tod hatte er einem kubanischen Journalisten noch ein Interview gegeben. Hồ selbst sagte dabei, er wolle von seinem Volk nicht Präsident sondern »Onkel Hồ« genannt werden: »I am giving my people my entire life. Don't call me President, call me Uncle Hồ.«¹⁶⁰⁰ Ende September wählte die Nationalversammlung Vizepräsident Tôn Đức Thắng zum neuen Präsidenten.¹⁶⁰¹ Ergänzt wurde das Leitungskollektiv durch Premierminister Pham Van Dong und Lê Duân, Erster Sekretär der KPV. Der Tod des Präsidenten und Revolutionsführers Hồ Chí Minh wurde umgehend von der amerikanischen Flugblattpropaganda aufgegriffen. Bereits unter Johnson hatte die CIA spekuliert, welche Folgen der Tod des nordvietnamesischen Präsidenten für das Hanoier Regime respektive die Bevölkerung jenseits des 17. Breitengrads haben könnte. Noch Ende 1967 war der amerikanische Nachrichtendienst zu dem Ergebnis gekommen, dass dies keine größeren Änderungen in der Politik Nordvietnams nach sich ziehen würde.¹⁶⁰²

Das sah Kissinger genauso, der prognostizierte, dass sich zwar die Politik Hanois nicht ändern, aber die Moral der Nordvietnamesen sinken werde. Diese Einschätzung teilte das Außenministerium unter William P. Rogers nicht, sondern tat dies als bloße Spekulation ab: »We are, of course, uncertain ourselves of consequences of Ho's death [...] We are handicapped in our own analysis by paucity of good intelligence information on North Vietnamese intentions and internal politics.«¹⁶⁰³

Verhöre von nordvietnamesischen Kriegsgefangenen zeigten, dass viele zunächst nicht glauben wollten, dass Hồ gestorben war. Diejenigen, welche die Nachricht akzeptierten, so ein Bericht an das MACPD, seien tief bewegt gewesen – ein Mann sei sogar in Tränen ausgebrochen.¹⁶⁰⁴ Im Gegensatz dazu reagierten die wenigen nordvietnamesischen Deserteure relativ gelassen. Ihnen legte man sogleich Flugblattentwürfe vor, die den Tod des charismatischen Führers unter den NVA-Soldaten bekannt machen sollten. Diese Exemplare sollten aus drei Kernsätzen bestehen. Der erste sollte konstatieren, dass Hồ Chí Minh tot war, der zweite, dass die kommunistische Sache nun zum Scheitern verurteilt sei, und der dritte, dass die nordvietnamesischen Soldaten deswegen Fahnenflucht begehen sollten. Alle Überläufer gaben an, zwischen dem ersten und dem zweiten Satz keinen logischen Zusammenhang erkennen zu können: Wieso sollte die kommunistische Sache verloren sein, nur weil Hồ nicht mehr lebte?

Andere Vorschläge wurden ebenfalls verworfen. Ein Entwurf sah vor zu behaupten, der Tod des nordvietnamesischen Präsidenten werde innere Machtkämpfe nach sich ziehen, was zur Schwächung der »monolithisch-kommunistischen Front« führen müsse.¹⁶⁰⁵ Eine viel zu abstrakte und wenig plausible Botschaft. Ein neuer Entwurf kam auf den Tisch. Dabei handelte es sich um einen längeren Text mit detaillierten Erklärungen. Angeblich sollte aus dem Tod Hồ Chí Minhs eine Niederlage der Kommunisten resultieren. Im Zentrum stand die Aussage, der verstorbene Präsident sei ein nationalistischer Führer gewesen, der im Lauf der Jahre vom rechten Weg abgekommen sei, den Süden angegriffen und dadurch Vietnamesen gegen Vietnamesen gestellt hätte. Ein desertierter nordvietnamesischer Offizier, mit dessen Hilfe das Flugblatt entwickelt werden sollte, hielt wenig von dieser Botschaft. Es sei kein Fehler von Hồ gewesen, den Süden anzugreifen, denn der sei ja von »aggressiven Amerikanern« besetzt.¹⁶⁰⁶ Offensichtlich war der NVA-Offizier trotz der Fahnenflucht davon überzeugt, für eine gerechte Sache gekämpft zu haben. Der Rückschluss, dass seine Kameraden, die nicht desertierten, ebenso davon überzeugt waren, lag nahe. Insofern war der Einwand des Deserteurs ernst zu nehmen. Doch offensichtlich maß man solchen Bedenken wenig Bedeutung bei, denn die Drucksachen der Kampagne »*The Death of Ho Chi Minh*« griffen eben diese Botschaft auf. Hồ sei ein fehlgeleiteter Nationalist gewesen, der in die Fänge des Kommunismus geraten war. Dies wiederum habe ihn dazu verleitet, andere Nationalisten zu hintergehen und auszuschalten, um ganz Vietnam unter kommunistische Herrschaft zu bringen.¹⁶⁰⁷ Schließlich wurde das zuvor verworfene Argument, dass das Ableben des Präsidenten für innere Machtkämpfe sorgen müsste, abgeändert und doch noch aufgegriffen. Mit Hồ Chí Minh sei die herausragende Persönlichkeit Nordvietnams verstorben, und nun müsse die zweite Garde antreten. In diesem Zusammenhang sollten vor allem solche Personen ins Spiel gebracht werden, die nach westlicher Meinung umstritten waren. Als Beispiele wurden Truong Chinh, der sich für die brutale Landreform der 50er Jahre verantwortlich zeichnete, und General Giáp genannt. Fragwürdig sei Võ Nguyên Giáp vor allem deswegen, weil er eine halbe Millionen seiner Soldaten geopfert habe, was »antivietnamesisch« sei. Unter gar keinen Umständen sollten die *PSYOP Units* Hồ mit der Propaganda beleidigen oder über die Auswirkungen seines Todes auf die Pariser Gespräche spekulieren.¹⁶⁰⁸

Auf kommunistischer Seite wurde alles unternommen, damit trotz des Ablebens von Hồ die Truppenmoral stabil blieb. Politische Kader motivierten die kämpfende Truppe und predigten, im Gedenken an Onkel Hồ Trauer in Stärke umzuwandeln.¹⁶⁰⁹ Vor allem sollten mit dem Testament des Verstorbenen die nord- und südvietnamesischen Soldaten, Kader und Guerillas ermutigt werden, den letzten Willen von Hồ zu erfüllen und die Revolution zum Erfolg zu führen. Das politische Testament des Revolutionsführers vom 10. Mai zog eine direkte Verbindung zwischen Indochinakrieg und Vietnamkrieg und endete mit dem Aufruf, den Unabhängigkeitskampf siegreich zu beenden. Hồ hatte als letzten Willen notiert: »Der Widerstandskrieg gegen die US-Aggression wird sich

möglicherweise noch lange hinziehen. Es kann sein, daß unser Volk neue Opfer an Leben und Eigentum auf sich nehmen muß. Doch was immer auch geschehen mag – wir müssen mit aller Entschlossenheit den Kampf gegen die US-Aggressoren bis zum endgültigen Sieg fortsetzen. Unsere Flüsse, unsere Berge, unsere Menschen werden immer bestehen; nach dem Sieg über die US-Aggressoren werden wir unser Land zehnmal so schön wieder aufbauen.«¹⁶¹⁰

Die südvietnamesische PRG, die sich selbst als nicht-kommunistisch bezeichnete, erklärte nach dem Tod des nordvietnamesischen Präsidenten regelmäßig, ihre Politik sei von Hồ Chí Minh inspiriert. Außenministerin Nguyễn Thị Bình betonte am 22. September: »[...] *while we miss our beloved Uncle Ho, we wish to pledge this before his soul: ›the Southern cadres and people's liberation armed forces pledge to transform grief into revolutionary action, to carry out the teachings written in his will‹*«.¹⁶¹¹

Das JUSPAO initiierte eine Kampagne mit dem Ziel, die Verunsicherung der kommunistischen Streitkräfte aufgrund des Ablebens ihres Anführers auszunutzen. Am 5. September gab das JUSPAO die Richtlinie Nr. 86 mit dem Titel »*The Death of Ho Chi Minh*« heraus. Gleichzeitig sollten Süd- wie Nordvietnamesen überzeugt werden, dass mit dem Tod Hồ Chí Minhs die Zeit für eine friedliche Wiedervereinigung unter der Regie von Nguyễn Văn Thiệu reif sei.¹⁶¹² Mit Flugblatt Nr. 7-802-69 (7,62 x 15,24 cm) wurde dieses Thema umgesetzt. Nachdem der Text kurz Bezug auf den Tod des Präsidenten genommen hatte, folgte er den Anweisungen der JUSPAO-Richtlinie: »*Your idol was broken because he is gone forever. Now there is no reason for you to continue your hopeless and causeless fight. Now is a good opportunity for you to review your thoughts and orient yourselves into a brighter future.*«¹⁶¹³

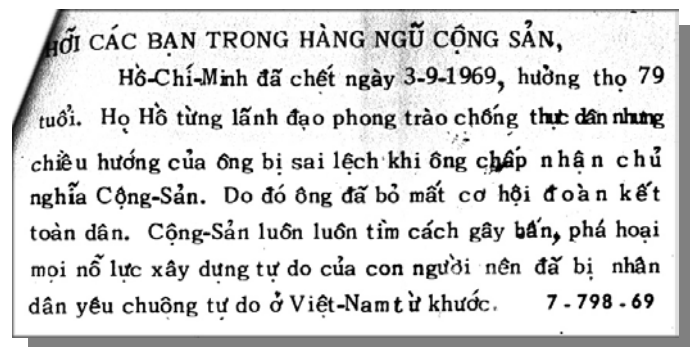
Doch auch dieser Argumentationsstrang war nicht überzeugend. Hồ Chí Minh hatte stets proklamiert, für die vietnamesische Unabhängigkeit zu kämpfen, was seine Vita hinlänglich untermauerte. Die Behauptung, dass NVA und NLF ohne den verstorbenen Präsidenten nicht mehr für die Souveränität eines wiedervereinigten Vietnams kämpfen könnten, war unsinnig. Doch das JUSPAO hatte Order erteilt, die oben erwähnte These des fehlgeleiteten Nationalisten aufzugreifen. Die Anweisung lautete dabei, in keiner Weise über Hôs Tod, seine Krankheit oder seine medizinische Versorgung zu spekulieren. Außer der Todeszeit (3. September 1969, 10:27 Uhr – Ortszeit Saigon) sollten keine weiteren Details verwandt werden. Anschließend folgte eine recht eigenwillige Interpretation der vietnamesischen Zeitgeschichte: Hồ Chí Minh habe am Ende des Zweiten Weltkriegs die Einheit und Unabhängigkeit Vietnams in Händen gehalten, sei aber dann vom rechten Pfad abgekommen. Zwar sei er ein großer Führer gewesen, aber er habe mit den Kommunisten zur Teilung Vietnams beigetragen und schließlich eine blutige Diktatur errichtet.¹⁶¹⁴ Diese Darstellung trug zwar Hôs Unabhängigkeitskampf gegen die Japaner Rechnung, sparte aber den Krieg gegen Frankreich (1946-1954) völlig aus – der Zeitraum, in dem er nach amerikanischer Sicht vom Nationalisten zum Kommunisten mutierte. Dass die Genfer Konferenz und die Rolle der USA bei der Teilung des Landes dabei

völlig ausgeblendet wurden, machte diese abenteuerliche Geschichtsinterpretation noch weniger überzeugend.

Am Personenkult um Hồ Chí Minh dürfte die Propaganda kaum gekratzt haben. Was George Washington für die Amerikaner und Mahatma Gandhi für die Inder, das war »Onkel Hồ« für die Vietnamesen insbesondere in Nord- und Zentralvietnam: die Symbolfigur für die Entkolonialisierung und die Souveränität des eigenen Volks.¹⁶¹⁵ Man hatte sich mit dieser Flugblattpropaganda auf äußerst schwieriges Terrain begeben, da man versuchte, das Bild des vietnamesischen Volkshelden wenige Tage nach dessen Ableben zu dekonstruieren und den nordvietnamesischen Soldaten ernsthaft beizubringen, sie hätten jahrelang für die falsche Sache gekämpft.

Abb. 94)

Ähnliche Botschaften wurden an die NLF gerichtet. Abbildung Nr. 94 zeigt Flugblatt Nr. 7-798-69 (7,62 x 15,24 cm). Es folgte dem zuvor erwähnten Schema. Eingangs wurde der Tod des Präsidenten bekannt gegeben (*Hồ-Chí-Minh đã chết ngày 3-9-1969*). Hồ sei »ein Führer im



vietnamesischen Kampf gegen die koloniale Herrschaft« gewesen, ehe er »wenig später fehlgeleitet wurde, als er sich entschied, der kommunistischen Doktrin zu folgen«.¹⁶¹⁶ Nun, da er dem Frieden nicht mehr im Weg stehe, nahe die Stunde des Nguyễn Văn Thiệu: »*President Thieu of SVN has made relentless efforts and repeated acts of good will in an attempt to bring peace and eventual reunification of the country. Ho-Chi-Minh is no longer in control of the North.*«¹⁶¹⁷

Dies entsprach der Weisung, die das MACV an seine Bataillone erteilt hatte. Die Flugblattpropaganda sollte Thiệus »Selbstlosigkeit« hervorheben, da er bemüht sei, »Frieden zu schaffen und seine Nation zu einen« und weder nach persönlicher Macht noch nach einem Amt verlange. Dies sollte mit der Rede des südvietnamesischen Präsidenten vom 11. Juli 1969 untermauert werden.¹⁶¹⁸ Hauptsächlich hatte Thiệu in dieser Ansprache deutlich gemacht, dass er den Krieg nicht endlos weiterführen wolle. Deswegen sollten freie Wahlen durchgeführt werden, bei welchen auch Vertreter der Befreiungsfront kandidieren könnten. Der Präsident erklärte, er werde das Ergebnis einer solchen Wahl anerkennen, egal wie sie ausgehe.¹⁶¹⁹ Damit stand Thiệu allerdings abseits der Verfassung, die zwar Oppositionsparteien zuließ, jedoch kommunistische Gruppierungen ausdrücklich verbot.¹⁶²⁰ Dass diese Propaganda in den Reihen der nordvietnamesischen Armee oder der Befreiungsfront auf breiten Zuspruch stieß, war ohnehin unwahrscheinlich. Thiệu hatte früher an der Seite der französischen Kolonialherren gekämpft, war in Frankreich und in den USA ausgebildet worden und gehörte wie sein Vorgänger Ngô Đình Diệm der katholischen Minderheit an. Dies war kaum die Vita, welche den amtierenden

Präsidenten in den Augen der Guerillas und NVA-Soldaten als koalitionswilligen Steuermann Richtung Souveränität und Wiedervereinigung auswies, zumal auch dieses Regime (wie die vorangegangenen) die Korruption seiner Beamten und Militärs duldete.¹⁶²¹

Noch im Oktober 1972 stellte das U.S. Repräsentantenhaus nach Untersuchung der verschiedenen Hilfsprogramme für Südvietnam fest, dass Korruption, Profitgier, Geldfälscherei und der Schwarzmarkt nach wie vor virulente Probleme waren.¹⁶²² Wie ernst es Thiệu mit freien, demokratischen Wahlen meinte, hatte er 1971 bewiesen: die Opposition war kalt gestellt und die Wahl manipuliert worden. Thiệu hatte so ein Ergebnis von über 90 Prozent der Stimmen erzielt.¹⁶²³

VI.2.2.3. Reward Programs

Um die Unterstützung der Bevölkerung zu gewinnen, griffen die amerikanischen Propagandaspezialisten nicht nur auf politische Kampagnen zurück, wie die um die Präsidenten Nguyễn Văn Thiệu und Hồ Chí Minh, sondern versuchten den Bürgern beider Landesteile eine Zusammenarbeit auch mit Geld schmackhaft zu machen. Dies wurde mit einer besonderen Art von Flugblättern propagiert, den so genannten *Reward Leaflets*. Zwar wurden verschiedene dieser Exemplare schon in Johnsons Amtszeit verbreitet, in besonderer Vielfalt wurden sie jedoch erst nach 1967 und vor allem unter Nixon produziert. Indem Belohnungen für Fluchthelfer in Aussicht gestellt wurden, versuchte man gefangene GIs in Nordvietnam freizubekommen. In Südvietnam wurde mittels der *Reward Leaflets* bekannt gemacht, dass die südvietnamesische Regierung in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Militär Prämien für fahnenflüchtige Vietcong und kommunistische Waffen ausbezahlte.

VI.2.2.3.1. Geld für Kriegsgefangene

Seinen Ursprung hatte die Kampagne zur Rückführung amerikanischer Kriegsgefangener aus Nordvietnam im *Blood Chit Program*. Das *Blood Chit* (wörtlich »Blutzettel«) war ein kleines Stofftuchlein, das der U.S. Soldat immer bei sich trug. Bedruckt mit dem Sternenbanner stand in Englisch, Französisch, Vietnamesisch, Kambodschanisch, Laotisch, Thai und Burmesisch die Bitte, dem Besitzer des Tüchleins Hilfe und Unterstützung zu gewähren. Dafür wurde eine Belohnung in Aussicht gestellt. Der Text lautete im Englischen: »*I am a citizen of the United States of America. I do not speak your language. Misfortune forces me to seek your assistance in obtaining food, shelter and protection. Please take me to someone who will provide for my safety and see that I am returned to my people. My government will reward you.*«¹⁶²⁴

Die *Blood Chits* wurden von *Air Force* und *Navy* schon während des Zweiten Weltkriegs eingesetzt.¹⁶²⁵ In Südostasien war dieses Programm 1962 von der *Air Force* aufgenommen worden, wobei man zunächst mit einer

»Minimalbelohnung« von 50 Dollar pro Besatzungsmitglied kalkulierte.¹⁶²⁶ Vereinzelt wurden unter Kennedy sogar schon Flugblätter abgeworfen, die für Informationen über vermisste *Air Force*-Piloten Belohnungen versprachen.¹⁶²⁷ Basierend auf dem *Blood Chit Program* begann aber erst 1967 die breite Entwicklung einer Prämienkampagne für Nordvietnam. Seit dem Vorjahr war die Zahl der vermissten GIs merklich angestiegen. Feindliche Truppen nahmen sogar gefallene Amerikaner mit. Darauf machte das Militärkommando in seiner *Command History* des Jahres 1967 ausdrücklich aufmerksam.¹⁶²⁸ Immer wieder waren gefangene U.S. Soldaten öffentlich in Hanoi zur Schau gestellt worden, und die Befreiungsfront erschoss für jeden Guerilla, der durch die südvietnamesische Polizei hingerichtet wurde, einen amerikanischen Gefangenen.¹⁶²⁹

Um den wachsenden Verlusten zu begegnen, war im September 1966 das *Joint Personnel Recovery Center* (JPRC) ins Leben gerufen worden – eine Abteilung der SOG (MACSOG 80 – *Recovery Studies Division*), die fortan für die Rückführung vermisster GIs zuständig war.¹⁶³⁰ In seiner Verantwortung lag die Auswertung der nachrichtendienstlichen Erkenntnisse über den Verbleib von Kriegsgefangenen sowie die Koordination und Überwachung der verdeckten Rettungsmissionen.¹⁶³¹ Bereits 1965 hatte der Botschafter in Saigon eine Dienststelle zur Rückführung von amerikanischen Kriegsgefangenen geschaffen. Aus Personalmangel wurde diese Einrichtung jedoch nicht zu einer funktionierenden Organisation ausgebaut, sondern stellte ihre Arbeit nach wenigen Monaten schon wieder ein.¹⁶³² Die Nachfolgeorganisation JPRC regte zusammen mit den Propagandaspezialisten der SOG an, der nordvietnamesischen Bevölkerung die Fluchthilfe für Amerikaner mittels Bargeld schmackhaft zu machen.¹⁶³³ In *Reward Leaflets* wurde demjenigen eine Belohnung versprochen, der einen U.S. Kriegsgefangenen befreite (2.000 bis 5.000 Dollar in Landeswährung) oder zumindest sachdienliche Hinweise liefern konnte (250 bis 500 Dollar).¹⁶³⁴ Geringere Beträge wurden für Informationen bezahlt, die zum Auffinden amerikanischer Leichen (*body recovery*) führten.¹⁶³⁵ Zwei Millionen Flugblätter, die das *Reward Program* bekannt machen sollten, wurden im Juli 1967 über Nordvietnam abgeworfen – bis zum Jahresende knapp 40 Millionen. Bei diesen Exemplaren hatte man auf Illustrationen verzichtet und beschränkte sich auf folgenden Text in Vietnamesisch:

How to Save Anti-Communist Fighters

If you see an anti-communist soldier parachuting down from the sky or evading capture, remain calm and have no fear. Walk up to him and raise your hands to show him your friendly intentions. Take him to a safe place where he will not be captured by the security agents.

Help him if he is wounded.

*If you carry him by boat or ox-cart, hide him carefully. Provided you bring him to a safe place, he will be rescued immediately. Your efforts will be amply rewarded. You and your family will receive help to allow you to live a safe and comfortable life in the south. Or if you prefer to remain in the North, your efforts will be abundantly rewarded with a present of \$15.000 (NVN) in bank notes.*¹⁶³⁶

Auf der Rückseite folgte unter anderem die Rechtfertigung des Bombardements gegen Nordvietnam (*»we are extremely careful to choose only military targets«*) und ein Widerspruch zum Vorwurf Hanois, die USA glaubten mit Geld alles kaufen zu können (*»holding the belief that money can buy everything«*). Der Text schloss mit dem Aufruf, *»we hope that this message will inspire you to help our military men in North Vietnam territory for humanitarian reasons.«*¹⁶³⁷ (Abb. 95)



Außerdem ließ das JUSPAO *Reward Leaflets* ähnlichen Inhalts über Nordvietnam verbreiten, die von U.S. Botschafter Bunker unterzeichnet waren. Diese Exemplare versprachen, dass man für die Rückführung eines abgeschossenen Piloten pures Gold bekomme.¹⁶³⁸

Abbildung Nr. 95 zeigt ein Exemplar, dessen Text bedeutet »Belohnung 50 Tael Gold«. Ein Tael (sprich »Tehl«) ist ein asiatisches Handels-, Gold- und Silbergewicht in Barrenform. Seit dem 19. Jahrhundert ist es zwischen 32 und 39 Gramm schwer.¹⁶³⁹ Die versprochene Prämie entsprach also knapp zwei Kilogramm des Edelmetalls. Der Text auf der Rückseite wiederholte das Versprechen, die U.S. Regierung zahle die Prämie für die Rettung von Piloten

und stellte zumindest fünf Tael Gold für sachdienliche Hinweise in Aussicht: *»These rewards will be paid immediately upon delivery of the U.S. person to U.S. control or at any other time the person earning the reward chooses. Signed ELSWORTH BUNKER – American Ambassador, Republic of Vietnam«*¹⁶⁴⁰

Ebenfalls im Juli 1967 wurde das Prämienprogramm für Laos aufgenommen.¹⁶⁴¹ Doch musste die Kampagne im vietnamesischen Nachbarland Ende des Jahres wieder eingestellt werden, worauf die laotische Regierung unter Prinz Souvanna Phouma gedrängt hatte.¹⁶⁴² Offiziell operierte nämlich kein amerikanisches Militärpersonal in Laos. Dies war 1962 unter Kennedy auf der Genfer Laos-Konferenz vereinbart worden. Zwar ließ die CIA einen Geheimkrieg durch Angehörige der Bergvölker führen, doch das Verbreiten der oben beschriebenen Flugblätter wäre der gedruckte Beweis für die Präsenz amerikanischer Truppen in Laos gewesen. Prinz Souvanna Phouma befürchtete, dass diese Flugblätter auf kommunistischer Seite zu Propagandazwecken eingesetzt würden, um zu dokumentieren, dass U.S. Militärpersonal im »neutralen« Laos operierte.¹⁶⁴³

Trotzdem bat das Militärkommando in Vietnam immer wieder um Erlaubnis, in Laos solche Flugblätter verbreiten zu dürfen. Die U.S. Mission im laotischen Vientiane lehnte dies strikt ab: *»For a variety of internal political reasons and the probability of increasing the jeopardy of the downed U.S. pilots in Laos, we do not want any reward leaflets addressed to the problem of U.S. captured personnel in Laos produced or dropped at this time.«*¹⁶⁴⁴

Währenddessen waren solche Flugblattkampagnen für die kambodschanischen Grenzgebiete und Südvietnam aufgenommen worden. Zunächst hatte man davon abgesehen, im Süden Belohnungen für gefangen genommene GIs zu versprechen. Man fürchtete, Vietnamesen dadurch zu ermuntern, Amerikaner

des Geldes wegen zu entführen. Aber nach der Tet-Offensive wurde das *Reward Program* aufgrund der hohen Zahl vermisster U.S. Soldaten doch auf Südvietnam ausgeweitet.¹⁶⁴⁵ Die *Reward Leaflets* betrafen ausschließlich amerikanische Armeeangehörige, keine Zivilisten. Das JUSPAO in Saigon entwarf die Flugblätter für das JPRC. Zwar war das Militärkommando in Saigon für die Herstellung und Verbreitung der Drucksachen zuständig, es ließ sie aber außerhalb des Landes von der 7th PSYOP Group auf Okinawa drucken. Diese verschickte die Flugblätter ihrerseits an die 4th PSYOP Group nach Südvietnam. Die 4th PSYOP Group packte sie zu Flugblattrollen, die sodann von der SOG über Nordvietnam abgeworfen wurden.¹⁶⁴⁶ Die spärlichen Hinweise, welche auf die *Reward Leaflets* hin aus Nordvietnam eingingen, liefen beim JPRC zusammen und wurden dort ausgewertet. Anschließend koordinierte es die Operationen zur Befreiung gefangener Amerikaner beziehungsweise zur Bergung der Toten.¹⁶⁴⁷ Hierfür wurden die verschiedenen Spezialkräfte für Luft- und Bodenoperationen der SOG herangezogen.¹⁶⁴⁸

Bis 1971 beliefen sich diese Prämien auf rund 12.500 Dollar.¹⁶⁴⁹ Anhand dieses Betrags lässt sich feststellen, dass die Propaganda nur begrenzt wirksam war, denn diese Summe entsprach bestenfalls sechs befreiten GIs in vier Jahren. Doch die Rettungsteams der SOG konnten während des Vietnamkriegs keinen einzigen amerikanischen Gefangenen befreien. Obwohl 130.536.000 Prämienflugblätter allein 1971 und 1972 verbreitet wurden, bekam niemand die Höchstsumme, die zur Befreiung eines GI ausgesetzt war.¹⁶⁵⁰ Oft wurden geringe Beträge zwischen 30 und 400 Dollar für Informationen über Kriegsgefangenenlager und vermisste Amerikaner ausbezahlt.¹⁶⁵¹

Diese Versuche, einzelne nordvietnamesische Zivilisten dazu zu überreden für gefangene Amerikaner Kopf und Kragen zu riskieren, waren illusorisch. Es hätte bedeutet, dass ein Nordvietnamese einen GI dem Zugriff der Behörden oder des Militärs entzog oder ihn gar aus der Gefangenschaft befreite, ihn anschließend hinter die feindlichen Linien führte, die Belohnung kassierte und wieder nach Nordvietnam zurückkehrte. Ein Wagnis, das bei näherem Betrachten eine schier unlösbare Aufgabe darstellte und selbst bei Gelingen den potenziellen Retter permanenter Lebensgefahr aussetzte. Der Kollaborateur hatte anschließend zu befürchten, dass sein Handeln entdeckt wurde, er die Belohnung verlor, seine Tat mit dem Leben bezahlte und darüber hinaus seine Familie erheblich unter Druck gesetzt wurde. Wollte er im Süden bleiben, musste er sich aus damaliger Sicht für immer von seiner Familie, seinem Grund und Boden und den Ruhestätten seiner Ahnen trennen. Auch in diesem Fall hatten die zurückgelassenen Angehörigen des Flüchtigen mit Repressalien zu rechnen. Allein aus diesen Gründen kam eine Umsiedlung nach Südvietnam wohl in den allerwenigsten Fällen in Frage.

Alles in allem ist es nicht weiter verwunderlich, dass das *Reward Program* für Nordvietnam erfolglos war. Dies wurde zwar in Johnsons letztem Amtsjahr erkannt, führte aber nicht zur Einstellung der Kampagne, die unter Nixon wirkungslos fortgeführt wurde. Ein Telegramm des *Special Assistant for Counterinsurgency and Special Activities* (SACSA) bei den Vereinigten

Stabschefs warnte, dass die meist vergeblichen Bemühungen, den abgeschossenen Piloten die Freiheit zu erkaufen, obendrein noch von Hanoi propagandistisch ausgeschlachtet wurden.¹⁶⁵² Zu einer ähnlich pessimistischen Einschätzung kam das Pazifikkommando im Frühjahr 1968. Es sah den Misserfolg des Prämienprogramms darin begründet, dass die nordvietnamesische Bevölkerung gegenüber den USA alles andere als freundlich gesinnt war. Man war sich bewusst, dass selbst wenn ein Nordvietnamese die Möglichkeit hatte, einem Amerikaner zur Flucht zu verhelfen, er dies wahrscheinlich nicht tun würde – auch nicht gegen Bargeld oder Gold. Vielmehr konnte ein GI bestenfalls damit rechnen, in eines der berüchtigten Internierungslager verbracht zu werden.

Die rigiden Kontrollen durch die Sicherheitskräfte Hanois taten ihr übriges, um potenzielle Fluchthelfer abzuschrecken. Nach Einschätzung des Pazifikkommandos erwartete man wegen des ausgeprägten Antiamerikanismus' im Norden eher Erfolge im Süden: »*The people of SVN are more sympathetic toward U.S. than the North Vietnamese, therefore a greater response is expected from SVN reward program.*«¹⁶⁵³

Doch trotz des schlechten Verlaufs des *Reward Program* in Nordvietnam plädierte das U.S. Pazifikkommando für dessen Fortführung und dies, obwohl man gar nicht mehr damit rechnete, die Befreiung von amerikanischen Gefangenen mittels Prämien zu erreichen. In erster Linie wurde diese paradox erscheinende Empfehlung damit begründet, dass dies der Aufrechterhaltung der eigenen Truppenmoral dienen sollte. Zum einen kämpften die amerikanischen Soldaten dann weiterhin in dem Wissen, dass man sich um ihre Freilassung bemühe, sollten sie in Gefangenschaft geraten. Zum anderen sei das Programm ein Hoffnungsschimmer für die bereits internierten GIs.¹⁶⁵⁴

Diese Flugblattkampagne war zur Propaganda für die eigenen Truppen geworden. Man glaubte, die Verbreitung der Prämienflugblätter über Nordvietnam nicht einstellen zu können, ohne eine Demoralisierung der eigenen Truppe zu riskieren. Deswegen wurde dieses *Reward Program* unverändert fortgesetzt. Die Entscheidung, die Kampagne schließlich doch zu beenden, wurde dem Pazifikkommando ein halbes Jahr später von Präsident Johnson abgenommen. Mit der Einstellung des Bombardements zum November 1968 wurden sämtliche Flugblattabwürfe über Nordvietnam gestoppt – auch das Prämienprogramm. Zwar bedeutete dies nicht, dass keine Rettungsmissionen mehr nach Nordvietnam unternommen wurden, aber der moralische Faktor für die kämpfende Truppe, den das Pazifikkommando für durchaus wichtig erachtet hatte, war damit weggefallen.

Nach dem Amtsantritt Nixons unterzog das JPRC das *Reward Program*, das mittlerweile auf Südvietnam und Kambodscha beschränkt war, einer Prüfung.¹⁶⁵⁵ Es sollte verbessert werden und endlich mehr Resultate produzieren, sprich den amerikanischen Gefangenen der Befreiungsfront tatsächlich auch zur Flucht zu verhelfen. Die Analyse, die im Juni 1969 begonnen wurde, dauerte Monate. Währenddessen richtete die SOG in allen drei Kommandozonen¹⁶⁵⁶ Teams ein, die bis zu einer Kompanie stark waren. Ohne

Verzögerung sollten diese *Bright Light Teams* zu jeder Zeit einsatzbereit für eine Rettungsmission sein.¹⁶⁵⁷ Hierzu wurden nicht ausschließlich militärische Spezialkräfte eingesetzt. Im Abschlussbericht des Jahres 1970 machte die SOG auf einen erfolglosen Befreiungsversuch aufmerksam, in dessen Planung die Militärs nicht eingeweiht waren.¹⁶⁵⁸ Wahrscheinlich wurde diese Operation vom U.S. Geheimdienst unternommen, denn außerhalb des Einsatzgebiets der SOG kamen meist CIA-Teams zum Einsatz.¹⁶⁵⁹ Wie zuvor erwähnt, verlegten NVA und NLF ihre Lager regelmäßig, was auch in diesem Fall die Rettungsmission scheitern ließ.

Im gleichen Jahr wurden 56 Millionen *Reward Leaflets* in Südvietnam und Kambodscha im Auftrag des JPRC verbreitet. Monatlich wurden die Zielgebiete für die Flugblattmissionen festgelegt. Die Abwürfe selbst waren geheim und deckten pro Einsatz ein Gebiet von mindestens 3.000 Quadratkilometern ab. Wenn Prämien für die Befreiung von Kriegsgefangenen bezahlt wurden, machte das JPRC dies über Presse und Rundfunk bekannt, was jedoch selten der Fall war.¹⁶⁶⁰ Die meisten Missionen des Jahres 1970 waren nicht erfolgreich.¹⁶⁶¹ Dies lag vor allem daran, dass die nachrichtendienstlichen Informationen über die Gefangenenerlager meist veraltet oder nicht detailliert genug waren. Der Umstand, dass die Lager in regelmäßigen Abständen verlegt wurden, erschwerte die Rettungsversuche erheblich.¹⁶⁶² Darüber hinaus waren die Missionen der *Bright Light Teams* sehr stark limitiert und durften nur unter strikten Auflagen ausgeführt werden.¹⁶⁶³

Abb. 96)



Abbildung Nr. 96 zeigt ein *Pointee Talkee Reward Leaflet* des JPRC von 1971. Es wurde darauf geachtet, dass die Flugblätter einfache Illustrationen enthielten, damit deren Botschaft auch von Analphabeten verstanden werden

konnte.¹⁶⁶⁴ Das erste Bild zeigt einen Vietnamesen, der im Schutz eines Baumes ein Gefangenenerlager beobachtet. Im zweiten Bild sieht man dieselbe Person im Gespräch mit südvietnamesischen Soldaten. Der Informant deutet auf etwas. Seine Gestik soll symbolisieren, dass er den Regierungstruppen vom Standort des Lagers berichtet. Über dem Soldaten ist die südvietnamesische Flagge zu erkennen. Im letzten Bild sieht man den Informanten mit einem lächelnden Kind, wie er von einem Amerikaner die Belohnung ausbezahlt bekommt. Im Hintergrund ist die U.S. Flagge zu sehen. Der Text expliziert die Botschaft der Illustration: Jeder, der den Behörden Hinweise auf kommunistische Gefangenenerlager liefert, wird von der Regierung der Vereinigten Staaten belohnt. Flugblätter, die Belohnungen für die Rückführung von Amerikanern versprochen, waren genauso aufgebaut. Über 98 Millionen dieser Exemplare wurden 1971 über Südvietnam, Laos und Kambodscha verbreitet.¹⁶⁶⁵ *Buffalo Track* und *Brown Stallion* waren die Decknamen solcher Flugblattoperationen des JPRC.¹⁶⁶⁶

Ein weiterer Versuch, die Erfolgsquote der Rettungsmissionen zu steigern, war die Einführung einer Methode, die »*carrot and stick*« genannt wurde. Vietcong-Gefangene wurden dazu bewegt, Kooperationsverträge zu unterzeichnen. Hierin erklärten sie sich bereit, gefangene Amerikaner zu befreien. Man brachte sie in die Nähe ihrer früheren Lager zurück. Ihnen wurde dafür eine Belohnung von 5.000 Dollar offeriert. Für den Fall, dass sie entgegen der Abmachung ihre Kollaboration mit der Befreiungsfront wieder aufnahmen, drohte man, den Kooperationsvertrag zu vervielfältigen und als Flugblatt über dem entsprechenden Gebiet abzuwerfen. Außerdem warnte das JPRC vor der Rückkehr zur Befreiungsfront, da in diesem Falle die Eltern des Flüchtigen als Vietcong-Sympathisanten verhaftet wurden.¹⁶⁶⁷ Doch auch diese Methode führte nicht zum Erfolg.

Noch im Januar 1973 waren 1.373 GIs und 14 amerikanische Zivilisten als vermisst gemeldet. Insgesamt sind 354 Millionen Prämienflugblätter im Auftrag des JPRC in Südostasien verbreitet, 16.041 Dollar ausbezahlt, 492 Südvietnamesen befreit und die sterblichen Überreste von 101 GIs geborgen worden.¹⁶⁶⁸ Kein einziger Amerikaner wurde vom JPRC befreit.

VI.2.2.3.2. Geld für Deserteure

Ein weiteres *Reward Program* wurde in Südvietnam ebenfalls 1968 begonnen, war aber nur von kurzer Dauer. Die Belohnungen wurden in diesem Falle nicht für die Befreiung von Amerikanern bezahlt, sondern an Bürger Südvietnams entrichtet, die Angehörige der Befreiungsfront oder NVA-Soldaten zum Überlaufen bewogen und einem Regierungsposten zuführten (*third party inducement*). In der entsprechenden Richtlinie Nr. 75 des JUSPAO vom Dezember 1968 heißt es: »*The rewards are for any Vietnamese citizen who induces a VC/NVA to rally. Rewards are not paid to the rallier himself unless he, in turn, qualifies by including another VC/NVA to rally.*«¹⁶⁶⁹

Praktisch jedem Bürger Südvietnams – auch Regierungsbeamten und Soldaten – wurde Bargeld versprochen, falls er »feindliches Militär- oder Zivilpersonal« zur Fahnenflucht brachte. Die Höhe der Belohnung richtete sich nach dem Rang des Deserteurs. Für einen politischen Kommissar oder einen militärischen Kommandeur gab es 250.000 Piaster (ca. 2.500 Dollar) – für einen einfachen Guerilla nur 3.000 Piaster.¹⁶⁷⁰ Gelangte das Komitee zu der Ansicht, dass eine Prämie in Frage kam, wurde diese im Beisein eines U.S. Beraters von einem Regierungsbeamten Saigons übergeben. Diese Prozedur war durch den *Chiêu-Hôi*-Minister Nguyễn Ngọc An im Herbst 1968 vorgegeben worden (Direktive Nr. 4306/XDNT/51 vom 21. Oktober). Die entsprechenden Flugblätter stellten dies weniger als Kopfgeld auf Vietcong, denn als Belohnung für die Zusammenarbeit mit der Regierung dar.¹⁶⁷¹ Die Gelder hierfür (*Aid-in-Kind funds*; AIK) wurden vom CORDS beim U.S. Militärkommando verwaltet. Für militärische Einheiten (Zelle, Zug oder gar Bataillon) gab es einen Extra-Bonus, zusätzlich zu den Prämien für jeden Einzelnen. Diese Sonderzahlung schwankte

zwischen 20 bis 70 Prozent der Belohnung und richtete sich nach der Stärke der Gruppe. Es mussten mindestens drei Personen sein.¹⁶⁷²

Das Prämienprogramm sollte auch den Scouts der U.S. Kampfeinheiten zugute kommen. Rehabilitierte Überläufer wurden von der *Army* als Späher eingesetzt.¹⁶⁷³ Diese wurden *Kit Carson Scouts* oder auch *Tiger Scouts* genannt.¹⁶⁷⁴ Das *Department of the Army* wies die GIs auf die Vorteile des Prämienprogramms für die Scouts hin. Deserteure sollten Propagandateams bilden, die in ihren Heimatgebieten Werbung für dieses Programm machten. Zusätzlich sollten Flugblätter verbreitet werden, die darüber informierten. Anschließend sollten die Scouts von Haus zu Haus ziehen, um in »intimen Gesprächen kleine Gruppen zu kontaktieren«, was effektiver sei: »*This program provides an excellent opportunity to use your Tiger Scout in a PSYOP role and reward them financially for their efforts.*«¹⁶⁷⁵

Abb. 97

In Preislisten war verzeichnet, wie viel für einen hochrangigen Offizier oder einen einfachen Soldaten bezahlt wurde. Abbildung Nr. 97 (Flugblatt Nr. 10-564-68; 15,24 x 20,32 cm) zeigt eine solche »Prämienliste« (*Giá-Biểu Tưởng Thưởng*). Die Preise sind detailliert in Piaster aufgelistet. Die linke Spalte spiegelt die Beträge wieder, die für Militärs (*Quân-Sự*)

GIÁ-BIỂU TƯỞNG THƯỞNG		
QUÂN-SỰ NAM hay NỮ	CHÁNH-TRỊ NAM hay NỮ :	TRƯỜNG-HỢP đặc-biệt
CẤP TRUNG-ĐOÀN	CẤP TỈNH	A. Phần thưởng ưu-hạng
- Trung-đoàn-trưởng : 50.000\$	- Bí-thư : 60.000\$	- 30.000\$ & Radio nếu kêu gọi từ 30 HCV.
- Trung-đoàn-phó : 45.000\$	- Phó Bí thư : 50.000\$	HẠNG NHẤT
- Chánh-trì-viên : 45.000\$	- Ủy-viên : 30.000\$	- 25.000\$ & Radio nếu kêu gọi từ 25 HCV.
CẤP TIỂU-ĐOÀN	- Kinh-tài : 7.000\$	HẠNG NHỊ
- Tiểu-đoàn-trưởng : 45.000\$	CẤP HUYỆN	- 20.000\$ & Radio nếu kêu gọi từ 20 HCV.
- Tiểu-đoàn-phó : 40.000\$	- Bí thư : 45.000\$	HẠNG BA
- Chánh-trì-Viên : 35.000\$	- Phó bí thư : 30.000\$	- 10.000\$ & Radio nếu kêu gọi từ 10 HCV.
CẤP ĐỘI-ĐỘI	- Ủy-viên : 25.000\$	B. Phần thưởng đặc-biệt
- Đại-đội-trưởng : 30.000\$	- Kinh-tài : 5.000\$	- 30.000\$ & Radio nếu kêu gọi 1 lượt 20 HCV.
- Đại-đội-phó : 20.000\$	CẤP XÃ	- 20.000\$ & Radio nếu kêu gọi 1 lượt 10 HCV.
CẤP TRUNG-ĐỘI	- Bí thư : 10.000\$	
- Trung-đội-trưởng : 15.000\$	- Phó bí thư : 7.000\$	
- Trung-đội-phó : 10.000\$	- Kinh-tài : 4.000\$	
CẤP TIỂU-ĐỘI	- Ủy-viên : 2.000\$	
- Tiểu-đội-trưởng : 7.000\$	CẤP ẤP	
- Tiểu-đội-phó : 5.000\$	- Trưởng-ban cán-sự : 2.000\$	
	- Ấp-đội-trưởng : 2.000\$	
	- Kinh-tài : 2.500\$	
CÁC HỘI-CHÁNH-VIÊN THUỘC THÀNH-PHẦN KHÁC KỂ CẢ PHỤ-NỮ VÀ THIẾU-NIÊN : 1.000\$		

bezahlt wurden, die mittlere Spalte die Prämien für politische Kader (*Chánh-Trị*), und rechts sind die Belohnungen für »besondere Umstände« (*Trường-Hợp đặc-biệt*) verzeichnet. Letztere wurden extra ausbezahlt, wenn man einem alliierten Posten eine ganze Gruppe von Deserteuren zuführte. Auf der anderen Seite des Flugblatts war die *Chiêu-Hồi*-Botschaft gedruckt: »*As a mission of love, appeal to Communist soldiers still serving on the other side of the battlefield to return soon and live in a united nation. [...] All civilians, soldiers and cadres who have success in making contact with communists and persuading them to rally will be rewarded, the amount depending on the duty-position of the returnee.*«¹⁶⁷⁶

Ein Lokalkomitee prüfte die Echtheit des Fahnenflüchtigen vor Ort. Man versuchte festzustellen, ob es sich tatsächlich um einen »waschechten« Vietcong handelte oder bloß um einen einfachen Reisbauern, der sich mit einem Komplizen das Geld erschleichen wollte. Es blieb allerdings ungewiss, inwieweit diese Überprüfungen, die allerhöchstens drei Tage dauern sollten, fundierte Ergebnisse lieferten. Und tatsächlich kam es zu wachsendem Missbrauch des Prämiensystems. Korrupte Beamte registrierten einfache Bauern

als fahnenflüchtige Kommunisten und teilten sich anschließend die Beute mit ihnen. Dabei handelte es sich keineswegs um Einzelfälle. 1969 machten die Betrugsfälle in manchen Provinzen bis zu 30% der Überläufer aus.¹⁶⁷⁷

Die Tatsache, dass dieses *Reward Program* nach gut einem Jahr am 1. Januar 1970 wieder eingestellt wurde, obwohl die »Desertionsrate« so hoch war wie nie zuvor, ist auf den Missbrauch zurückzuführen.¹⁶⁷⁸ Der Direktor des CORDS, zuständig für die »Befriedung« (*pacification*) Südvietnams, William E. Colby trug auf amerikanischer Seite auch die Verantwortung für das *Chiêu-Hồi*-Programm. Er bestätigt, dass dieses Prämienprogramm wegen der Betrugsdelikte eingestellt wurde. Vor einem Kongressausschuss erklärte er auf diplomatische Weise, er glaube schon, dass die wachsende Zahl von Überläufern etwas mit diesem Programm zu tun gehabt habe: »*We also began to have increasing doubts as to the validity of the inducement and whether there was not some arrangement in many cases so that the man who was coming in anyway was credited to some friend; and as a result the program was terminated at the end of 1969.*«¹⁶⁷⁹

VI.2.2.3.3. Geld für Waffen

Das erfolgreichste der *Reward Programs* war das Prämienprogramm für die Übergabe von kommunistischem Kriegsmaterial. Überläufern, die ihre Waffen beim Desertieren aushändigten, wurden Prämien versprochen. In der *Stars & Stripes* äußerte sich Lieutenant Colonel David T. Thoreson (4. Infanteriedivision) dazu folgendermaßen: »*We are better off paying the price to them than letting the Viet Cong or the NVA give it back to us the hard way.*«¹⁶⁸⁰ Guerillas und Soldaten wurde mittels Flugblättern mitgeteilt, sie sollten ihre Waffe verstecken und den Behörden nach der Fahnenflucht die Stelle zeigen, um die Belohnung zu kassieren.¹⁶⁸¹ JUSPAO-Flugblatt Nr. 3464 (7,62 x 15,24 cm) trug den Titel »Wie läuft man über« (*how to rally*).

Abb. 98)



Schritt für Schritt wurde erklärt, wie potentielle Deserteure an diese Prämien kommen konnten: »*Separate yourself from your unit as soon as possible / Hide your weapon / Locate a GVN/FWMAF soldier, a civilian official or a private citizen / Approach in a friendly manner and call out ›Chieu Hoi‹ to show that you are friendly / You do not need a safe conduct pass or leaflet to rally but you may bring one if you have it / Guide GVN/FWMAF forces back to your weapons. You will receive a monetary reward.*«¹⁶⁸²

Abbildung Nr. 98 zeigt einen Guerilla der Befreiungsfront beim Desertieren. Die Aufnahme stammt aus dem Magazin *Credibilis* (lat. »glaubwürdig«), das von der 4th PSYOP Group in Vietnam

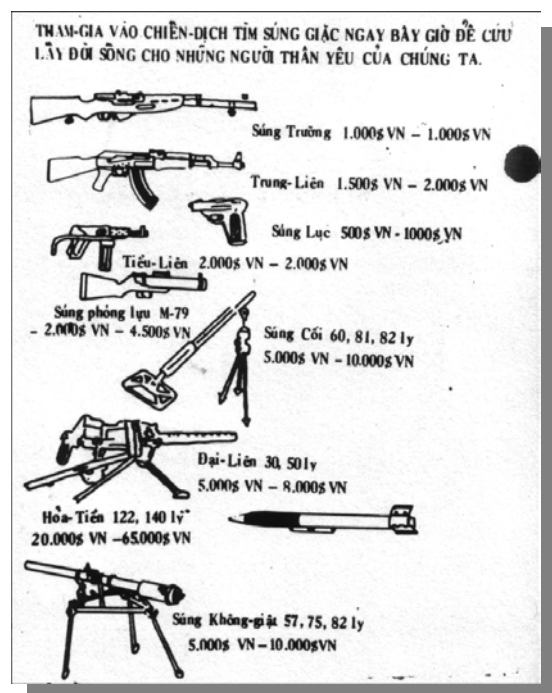
herausgegeben wurde.¹⁶⁸³ In der rechten Hand hält der Überläufer seine Waffe, in der linken ein Flugblatt. Als Zielgruppe für die Waffenprämien wurde die »gesamte Bevölkerung Vietnams« betrachtet: *»In one way or another, the entire population of Viet-Nam is potentially involved in the campaign and should be appealed to.«*¹⁶⁸⁴

Exemplare, die die Belohnungen bekannt machten, waren häufig wie Preislisten gestaltet. Oft waren diese Flugblätter mit Fotografien bebildert. Hierfür machten Fotografen der *U.S. PSYOP Units* Aufnahmen von erbeutetem Kriegsmaterial. Die Fotos wurden anschließend an die Bataillone zur Illustration der Drucksachen geschickt.¹⁶⁸⁵ In ganz Südvietnam wurden die Prämien mittels Flugblättern propagiert. *Reward Leaflets* wurden vor allem über Gebieten abgeworfen, in denen zuvor Fahnenflüchtige ohne Waffen desertiert waren. Wenn anschließend in denselben Gebieten Guerillas desertierten, hatten sie dann oftmals ihre Gewehre bei sich und bekamen die versprochene Belohnung.¹⁶⁸⁶ Diese Kampagnen waren notwendig geworden, weil die Guerillas der Befreiungsfront und die NVA stetig besser ausgerüstet wurden. Als Kennedy Präsident war, sind kaum Waffen aus Nordvietnam oder dem Ausland nach Südvietnam zur NLF gelangt.¹⁶⁸⁷ Dies änderte sich in Johnsons Amtszeit dramatisch. Ende der 60er Jahre stammten die Waffen ausländischen Fabrikats überwiegend aus China – der Rest aus der Sowjetunion, der ČSSR und der DDR.¹⁶⁸⁸ Ein Großteil des Kriegsgeräts (1968 rund 80 Prozent) gelangte über den Hafen von Haiphong nach Nordvietnam. Immer wieder forderten U.S. Militärs deswegen die Verminung der nordvietnamesischen Häfen.¹⁶⁸⁹ Da die Versorgung von NVA und NLF von außen bis dahin nicht verhindert werden konnte, widmete man sich umso mehr dem Aufspüren von Depots in Südvietnam und dem Erbeuten von Waffen. Abb. 99)

Durch die Belohnungen hoffte man, mehr Hinweise auf versteckte Waffenlager zu erhalten und gleichzeitig mehr Deserteure dazu zu bewegen, ihre Waffen mitzubringen. Die Überläufer erhielten für einfache Pistolen rund sechs Dollar, für Gewehre bis zu 200 Dollar in südvietnamesischer Währung.¹⁶⁹⁰

Abbildung Nr. 99 (Flugblatt Nr. 7-249-68) zeigt eine Preisliste. Hier wird für Hinweise, die zum Fund von einzelnen Waffen oder Depots der NLF führen, Geld versprochen: *»The GVN and Allied Forces will reward you for information leading to the capture or destruction of VC weapons, supplies, ammunition, and caches where VC hide mines, explosives, or weapons.*

*This information will effectively help protect your life and your dearest relatives.«*¹⁶⁹¹ Eine Rakete (*Hỏa-Tiến*; Zweite von unten) ist dort mit einem



Wert von maximal 65.000 Piastern angegeben, was rund 650 Dollar entsprach. Eine Pistole (*Súng-Lục*; Dritte von oben) war dagegen höchstens 1.000 Piaster also 10 Dollar wert.

Besondere Belohnungen wurden bezahlt, wenn ein amerikanischer Soldat einen kommunistischen Pionier aufgrund von Informationen aus der Bevölkerung gefangen nehmen oder töten konnte (etwa 100 Dollar): »*The people will be rewarded 10.000\$VN when any American soldiers captures or kills a Viet Cong sapper thanks to the information supplied by the people.*«¹⁶⁹² Geld wurde auch bezahlt, wenn Bürger die GIs auf Minen in ihren Versorgungsrouten aufmerksam machten. Besonders interessiert waren Südvietnamesen und Amerikaner an kommunistischen Waffenlagern. Hierfür fielen die Belohnungen höher aus. 1969 lief ein nordvietnamesischer Soldat über, der anschließend amerikanische Soldaten zu einem Versteck führte. Der Mann erhielt zwei Millionen Piaster – gut 20.000 Dollar.¹⁶⁹³ Wie diese Summe bereits vermuten lässt, handelte es sich nicht um kleine Schlupfwinkel mit ein paar Gewehren, sondern um tonnenschwere Waffenvorräte.¹⁶⁹⁴ 1969 wurde 100 Kilometer nordwestlich von Saigon ein gut getarnter Bunker ausgehoben, der genug Waffen enthielt, um ein ganzes Regiment auszurüsten.¹⁶⁹⁵

Abb. 100)



Abbildung Nr. 100 zeigt die Rückseite eines Flugblatts (Nr. 7-545-70; 7,62 x 15,24 cm), das die Botschaft auf einen Blick klar macht. Links sieht man im Vordergrund Minen und Sprengstoff, während im Hintergrund ein vietnamesischer Zivilist einem alliierten Soldaten das

feindliche Waffenversteck zeigt. Daneben ist die Szene dargestellt, wie der Mann begleitet von Frau und Kind die Belohnung in Form von Dollarnoten entgegennimmt. Auf der Rückseite folgte die Erklärung, dass die Bevölkerung von der Zusammenarbeit mit den Alliierten nicht nur finanziell profitiere, sondern dass das Ausheben von Waffendepots auch für mehr Sicherheit Sorge.¹⁶⁹⁶ Anschließend folgte die Aufforderung, die Position der Waffendepots den Regierungstruppen zu berichten; man werde dafür ohne Verzögerung bezahlt: »*The Allied forces have broadcast teams in different villages and hamlets. Report the location of enemy weapons to these teams. A reward will be given to you without delay. In this way, you not only save the lives of your children and relatives, but also prosper at the same time.*«¹⁶⁹⁷

Flugblätter, die an die südvietnamesische Bevölkerung appellierten, stellten zunächst die Absichten der Saigoner Regierung dar (Sicherheit für die Bürger durch Ausheben von kommunistischen Waffenlagern). Anschließend wurde um Unterstützung gebeten und dafür die Belohnung in Aussicht gestellt.¹⁶⁹⁸ Üblicherweise waren die Lager tunnel- oder bunkerartig außerhalb der Städte und Dörfer gut getarnt angelegt. Die Waffen waren in Kisten verpackt. Oft luden die Truppen, welche Waffen zu den Verstecken brachten, diese nicht nur dort ab, sondern lieferten darüber hinaus Nachschub direkt zu den NVA-/NLF-

Einheiten. Das außergewöhnlichste Depot waren zweifelsohne die »Friedhöfe Saigons« im Vorfeld der Tet-Offensive. Mit allem Pomp, unbemerkt von südvietnamesischen und U.S. Streitkräften, setzten Angehörige der Befreiungsfront ihre Waffen in Särgen bei, um sie rechtzeitig vor dem Angriff wieder auszugraben.¹⁶⁹⁹

Abb. 101)

Um solche geheimen Lager aufzuspüren, war es unabdingbar, Hinweise aus der Bevölkerung oder von Überläufern zu erhalten. Das Prämienprogramm sollte Bürgern wie auch feindlichen Guerillas und Soldaten eine Kollaboration schmackhaft machen. Dazu sollten möglichst »attraktiv gestaltete« Flugblätter verbreitet werden mit Aufnahmen von glücklichen Vietnamesen, die gerade ihre Belohnung in Empfang nahmen. Abbildung Nr. 101 (Kode unleserlich) zeigt ein solches Exemplar, das vom JUSPAO als besonders gut bewertet wurde. Es zeigt eine lächelnde junge Vietnamesin, vor der mehrere verschnürte Geldbündel liegen. Hinter ihr sieht man mehrere Männer, die sich offensichtlich mit ihr freuen.



Lediglich der Mann links hinter ihr verzieht keine Mine. Das Foto der jungen Frau, so ein Pamphlet des *Joint U.S. Public Affairs Office*, erregte in besonderem Maße die Aufmerksamkeit für das Flugblatt. In weißen Lettern steht dort, dass die Regierung Prämien für Waffen von Überläufern bezahlt.¹⁷⁰⁰ Das JUSPAO mahnte jedoch, bei solchen Illustrationen immer darauf zu achten, dass sie einen direkten Bezug zum Text des Flugblatts hatten: »[...] *if your purpose is to motivate civilians to inform on VC activities on the basis of patriotism, do not use photos or drawings depicting monetary reimbursement.*«¹⁷⁰¹

Diese Flugblattkampagne war im Vergleich zu anderen erfolgreich. Nicht nur, dass Überläufer ihre Waffen mitbrachten und abgaben, sondern auch, dass die ARVN und die U.S. Streitkräfte Waffendepots ausheben konnten und damit den Nachschub der Gegner schwächten. Bereits 1967 hatte die Menge an feindlichem Kriegsgerät, dessen die Südvietnamesen und Amerikaner habhaft wurden, stark zugenommen.¹⁷⁰² Über das Jahr erbeuteten die U.S. Streitkräfte 28.837 »Individualwaffen« (beispielsweise Gewehre und Pistolen). 1968 waren es schon mehr als doppelt soviel (58.173). Im folgenden Jahr wurde dies sogar noch gesteigert und ein Höchststand von 62.651 erreicht. Zu Beginn der 70er Jahre wies der Trend wieder nach unten.¹⁷⁰³ Hinzu kam allerdings noch das Kriegsgerät aus den Depots (beispielsweise Granaten, Geschütze und Raketen), das die *Army* aufspürte.

Diesem Prämienprogramm stehen die beiden anderen gegenüber – das Programm für die Überführung von Deserteuren, das wegen einer hohen Zahl von Betrugsdelikten 1970 eingestellt wurde, und die Kampagnen für die Befreiung von U.S. Militärpersonal, die ineffektiv blieben. Allen diesen

Programmen blieb gemein, dass ihnen der Ruch der Bestechung anhaftete. Es blieb zweifelhaft, ob ein Guerilla der Befreiungsfront oder ein NVA-Soldat für eine handvoll Dollars mit dem Saigoner Regime respektive den Amerikanern kollaborierte. Diese Propaganda konnte durchaus kontraproduktiv sein, weswegen das Hauptquartier der 4th PSYOP Group warnte, dass man das Werben mit Belohnungen nicht übertreiben dürfe. Der gut indoktrinierte Soldat kämpfte viel eher für seine Überzeugung als für seine Brieftasche: »*The well indoctrinated enemy soldier will tend to be fighting for his believe and not for his purse.*«¹⁷⁰⁴ Hanoi tat sein übriges, um die eigene Truppe gegen die monetären Offerten des Klassenfeindes zu stählen. Das kommunistische Regime stellte in seiner Propaganda die *Reward Programs* als Taktik amerikanischer »Dollar-Imperialisten« dar.¹⁷⁰⁵

VI.2.2.4. *Phoenix/Phượng Hoàng*: Flugblätter als Steckbriefe

Bereits 1964 begannen Diskussionen zwischen Repräsentanten des Militärkommandos, der Botschaft und verschiedener Behörden ein Programm zu etablieren, das Belohnungen für die Ergreifung von Kadern der Befreiungsfront versprach – tot oder lebendig. Ende des Jahres wurde ein Komitee eingesetzt, das die Umsetzbarkeit und Zweckdienlichkeit dieses *Bounty Program* prüfen sollte.¹⁷⁰⁶ Zusammengesetzt aus Vertretern von USIA, AID, der Botschaft, des Militärkommandos und der CIA empfahl das Komitee die Ausführung für Mitte Januar 1965. Um eine amerikanische Beteiligung zu verschleiern, sollte als Fassade die Leitung dem südvietnamesischen Innenministerium angetragen werden. Budgetiert durch die CIA und publik gemacht vor allem durch das amerikanische Militär und das JUSPAO war das *Bounty Program* Mitte April vom *U.S. Mission Council* freigegeben worden. Allerdings verzögerte sich die Umsetzung wegen des »politischen Vakuums« in Südvietnam.¹⁷⁰⁷ Der Deckname dieser Operation unter der Leitung des amerikanischen Geheimdienstes lautete *Phoenix*.¹⁷⁰⁸ Unter Beteiligung der U.S. Streitkräfte und der südvietnamesischen Nationalpolizei sollten Kader der Befreiungsfront identifiziert und eliminiert werden.¹⁷⁰⁹

Abb. 102)



Für das *Phoenix*-Programm war ebenfalls William Colby zuständig, denn es war Teil der so genannten »Befriedung« (*pacification*) des Südens, dem Aufgabebereich des CORDS beim Militärkommando.¹⁷¹⁰ Auf südvietnamesischer Seite trugen diese Operationen die Bezeichnung *Phụng-Hoàng* (auch *Phượng Hoàng*; s. Abb. Nr. 102) – ein Begriff, der nicht synonym zu dem des Phönix-Vogels war, diesem aber recht nahe kam.¹⁷¹¹

1965 begann die Ausführung dieses »Gegenterrorprogramms« (*Counter-Terror program*) in Vietnam.¹⁷¹² Colby ließ in den nächsten Monaten Verhörzentren in jeder südvietnamesischen Provinz aufbauen, finanziert durch die CIA. Die Zentren wurden von je einem Beamten des Nachrichtendienstes oder von Vertragsagenten geleitet. General Bui Van Nhu, einer der führenden Offiziere der südvietnamesischen Nationalpolizei, hatte nach dem Krieg aufgedeckt, wie die Zusammenarbeit zwischen den amerikanischen Beratern und dem südvietnamesischen Personal in den mehr als 150 Verhörzentren ablief. Seine Beschreibung stimmt mit der von K. Barton Osborn, militärischer Verbindungsoffizier für die CIA, überein.¹⁷¹³ Die Amerikaner bildeten die Vietnamesen aus, welche dann die Vietcong-Verdächtigen vernahmen. Die Aufsicht hatten jedoch die U.S. Berater, wie Bui Van Nhu präziserte: »Wenn zum Beispiel die Aussage bei einem Verhör notiert war, die der Häftling geliefert hatte, dann studierte sie dieser Berater und sagte, was ihm darin noch fehlt, und ließ weiter fragen nach einem Spiegel, den er vorgab. Der Verhörende verfuhr nach den Punkten des amerikanischen Beraters.«¹⁷¹⁴

Formal war das *Phoenix*-Programm auf amerikanischer Seite am 9. Juli 1967 durch eine MACV-Direktive (Nr. 381-41) ins Leben gerufen worden, ein Jahr später erst das südvietnamesische Pendant namens *Phụng Hoàng*.¹⁷¹⁵ Die nötige Infrastruktur bestand zu diesem Zeitpunkt bereits.¹⁷¹⁶ Die strenge Geheimhaltung, der das Programm weiterhin unterlag, wurde unter Nixon eineinhalb Jahre später gelüftet. Dann begann auch eine *Phoenix/Phụng Hoàng*-Flugblattkampagne großen Ausmaßes unter dem Slogan »Zum Schutz der Bevölkerung vor Terrorismus«. ¹⁷¹⁷ Um politische Kader der Befreiungsfront aufzuspüren, stellte die CIA eigene *Platoons* auf.¹⁷¹⁸ Teilweise unterstützten diese auch andere Spezialeinheiten wie die SOG bei geheimen Operationen.¹⁷¹⁹ Die *Phoenix*-Trupps wurden als *Provincial Reconnaissance Units* bezeichnet. Sie verhafteten, vernahmen und »eliminierten« Vietcong-Verdächtige, die als Bedrohung der nationalen Sicherheit Südvietnams galten.¹⁷²⁰ Eigentlich hätten die Festnahmen hoheitliche Aufgaben der südvietnamesischen Polizei sein müssen. Doch war dieses Vorgehen formal für die Dauer von 24 Stunden abgesichert. Erst danach musste ein Verdächtiger den Behörden übergeben werden, wie es im entsprechenden Handbuch des U.S. Militärkommandos hieß: »*A person suspected of an offense against the National Security may be arrested and taken into custody and held up to twenty-four hours for questioning and investigation by an apprehending agency other than the National Police. He must, however, be placed in National Police custody no later than twenty-four hours following apprehension.*«¹⁷²¹

1969 berichtete die CIA, dass das Schicksal derjenigen, welche die Verhöre überlebt hatten und an die Saigoner Behörden übergeben wurden, ungewiss war. Man habe festgestellt, dass eine große Zahl im »Sumpf staatlicher Gerichtsbarkeit« verschwände, während andere offenbar wieder ihren früheren Aktivitäten bei der NLF nachgingen.¹⁷²²

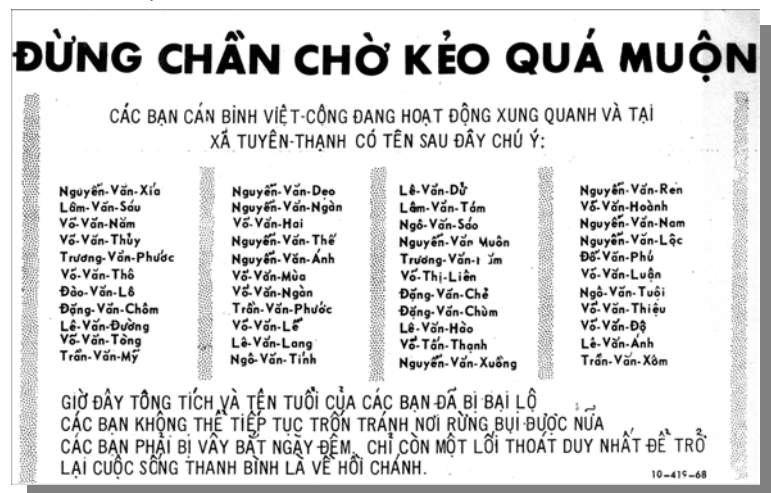
Abb. 103)

Auch die U.S. Armee half beim »Enttarnen« mutmaßlicher Vietcong. Massenhaft wurden Flugblätter verbreitet, auf denen die Namen von Anhängern der NLF aufgelistet waren (s. Abb. Nr. 103; Nr. 10-419-68; 12,7 x 20,32 cm). Die Überschrift bedeutet: »Do not wait until it is too late«.¹⁷²³

In vier Spalten waren sämtliche Namen angeblicher Vietcong im Dorf Xa Tuyen-Thanh verzeichnet, insgesamt 44. Im Abschnitt unter der Namensliste erging die Warnung, die Identität jener Personen sei nun offen gelegt, weswegen sie sich nicht mehr verstecken könnten: »You will be hunted day and night. There is only one way that you can enjoy a peaceful life. Become a Hoi Chanh.«¹⁷²⁴

Bei dem Auftrag, die Identität mutmaßlicher Guerillas aufzudecken, tat sich die U.S. Army mit ungewöhnlichen Ideen hervor und entwickelte im Frühjahr 1967 das so genannte »Magische Auge«. Im Militärjargon war von einem *Novel PSYOP Device* die Rede. Dabei handelte es sich um die Attrappe einer Maschine, welche angeblich Vietcong entlarven konnte. Diese Apparatur bestand aus zwei Boxen, an denen Zifferblätter, Messgeräte, farbige Lämpchen, eine Hupe und eine Antenne befestigt waren. Damit ausgerüstet zogen die Soldaten in die Bergdörfer und gaukelten den Leuten vor, das Gerät könne Kommunisten erkennen. Solchen, die zugaben zur Befreiungsfront zur gehören, wurde versprochen, sie würden nicht misshandelt. Was passierte, wenn man »enttarnt« wurde und nicht geständig war, blieb offen. Die Funktionsweise war simpel. Ein Vietnamese, welcher bekanntermaßen der Befreiungsfront angehörte, wurde an die Attrappe herangeführt. Derweil beobachtete ein Soldat aus einem Versteck heraus die Szenerie. War der »Verdächtige« dicht vor dem »Magischen Auge«, aktivierte der Soldat die Apparatur: die Lämpchen blinkten, die Hupen ertönten, und der Kommunist war augenscheinlich durch die »Wundermaschine« überführt worden – das zumindest wurde den Bergbauern vorgegaukelt: »In one community three VC confessed before reaching the »Magic Eye.«¹⁷²⁵

Wesentlich härter gingen die *Phoenix Squads* vor, deren Enttarnungsmethoden sogar Folter einschlossen. Viele Verdächtige überlebten die Verhöre nicht, was der Operation *Phoenix* den makabren Beinamen »Ermordungsprogramm« (*assassination program*) eintrug.¹⁷²⁶ Der Vorwurf, die Operation *Phoenix* habe Folter und Mord eingeschlossen, war Anfang der 70er Jahre auslösendes Moment für mehrere Untersuchungen des amerikanischen Kongresses.¹⁷²⁷ Auch der verantwortliche CIA-Beamte William Colby wurde vorgeladen.¹⁷²⁸ Er



räumte gegenüber dem Untersuchungsausschuss ein, dass während der Operation *Phoenix* 20.587 Vietnamesen getötet worden waren. Die CIA bezifferte deren Zahl intern auf 26.369, während die Regierung Südvietnams von über 40.000 Toten ausging.¹⁷²⁹ In der Anhörung wandte Colby ein, die meisten dieser Vietnamesen wären in Kampfhandlungen getötet worden.¹⁷³⁰

Ganz anders beschrieben Mitarbeiter Colbys die Vorgänge in den Verhörzentren, wo den wenigsten Häftlingen eine Zusammenarbeit mit den Vietcong nachgewiesen werden konnte.¹⁷³¹ Verbindungsoffizier Osborn berichtete, was er während der *Phoenix*-Verhöre mehrfach beobachtet hatte. Er erzählte von der *Airborne Interrogation*, dem »Luftlandeverhör«: »Von dem Flugplatz, von dem wir Da Nang verließen, sind wir nach Nordwesten geflogen, und da blieb der Hubschrauber stehen in einer Höhe von 500-Fuß. Das Marines-Team, zwei Marineinfanteristen und ein Offizier waren das, die packten das Individuum, das schon vom Geheimdienst vernommen war, und stießen es vor, auf die Tür des Hubschraubers zu, und dabei stellten sie laufend Fragen. Der Zweck war nicht, von ihm Informationen zu bekommen, sondern den anderen einzuschüchtern, den, der von mir gemeldet worden war. Und nach drei, vier solchen Schubereien auf die Tür zu, unter Anbrüllen und Warnungen, sie würden ihn rausschmeißen, wenn er nicht rede, gaben sie ihm dann einen Stoß, und er fiel über Bord. Und das wirkte so unmittelbar auf das zweite Individuum, daß es bereit zu allem war, ihnen alles sagte, was sie wissen wollten [...] Die Vernehmung schien immer nach diesem Schema zu verlaufen, denn man sagte mir, als ich damit bekannt wurde, das käme ziemlich oft vor. Ich war wie gesagt, zweimal dabei, und beide Male warf man die erstgenannte Person raus.«¹⁷³²

Diese ungeheuerlichen Vorgänge beschrieb Osborn vor demselben Kongressausschuss, vor dem Colby das Gegenteil behauptet hatte. Dort bekräftigte der Agent, das amerikanische Personal habe sich an den Folterungen und Ermordungen beteiligt.¹⁷³³ Der Untersuchungsausschuss im Repräsentantenhaus kam schließlich zu dem Ergebnis, dass die meisten der unter dem *Phoenix-Program* getöteten Vietnamesen keine Vietcong, sondern unschuldige Zivilisten waren.¹⁷³⁴ Auch General Westmoreland räumte ein, dass es »illegale Ermordungen« gegeben habe. Doch sei dies nicht die Absicht gewesen, die man mit der Operation *Phoenix* verfolgt habe, so der General.¹⁷³⁵

Johnsons Kommandeur in Vietnam betrachtete die Opfer lediglich als Kollateralschäden. 1980 bestritt der damalige U.S. Botschafter in Saigon, Ellsworth Bunker, dass es sich um die gezielte Ermordung von Vietcong oder deren Sympathisanten handelte: »*It was not an assassination program. People were killed when they resisted arrest, yes, of course. But the great majority of those people were imprisoned and were not executed. There were casualties, of course, because there was resistance [...]*«¹⁷³⁶

Diesen berüchtigten *Phoenix*-Verhören waren Flugblattkampagnen vorausgegangen. Um Hinweise auf NLF-Kollaborateure aus der Bevölkerung zu erhalten, bediente man sich eines Flugblatttyps, der in den USA eine lange Tradition hatte. Aus einschlägigen Westernfilmen sind Handzettel und Plakate mit der Überschrift »*Wanted – Dead Or Alive*« bekannt. Nach demselben

Konzept wurden Drucksachen für Südvietnam entworfen, die zum Aufspüren der Vietcong dienen sollten. Sie wurden als *Phoenix Wanted Leaflet* bezeichnet. Seit Mitte des Jahres 1968 wurde allerdings auf den Zusatz »tot oder lebendig« verzichtet.

Abb. 104)



Der Artikel 23 der Haager Landkriegsordnung (HLKO) – »Mittel zur Schädigung des Feindes, Belagerungen und Beschießungen« – wurde vom MACV dahingehend ausgelegt, dass die Wortwahl »dead or alive« Soldaten zum Töten oder Verwunden des Gegners in »heimtückischer Weise« verleite.¹⁷³⁷

Ein Kopfgeld auszusetzen wurde aber generell als legitim erachtet, wenn dabei klar gemacht wurde, dass die gesuchte Person lebend ergriffen werden sollte. Die *Phoenix Wanted Leaflets* waren aufgebaut wie ein typischer Steckbrief. In einer Anhörung des Senats zu diesen U.S. Propagandakampagnen zog Senator Fulbright den Vergleich: »It is like putting a price on Jesse James.«¹⁷³⁸ Abbildung Nr. 104 zeigt einen Steckbrief des 10th PSYOP Battalion (Nr. CC-17-69).

Die Bildüberschrift bedeutet »GESUCHT«. Unterhalb des Fotos steht in großen Lettern der Name Nguyễn-Văn-Mẫn, wonach die für einen Steckbrief typischen Personendaten angegeben sind: 23 Jahre; Vater: Nguyễn-Văn-Sung; Mutter: Nguyễn-Thị-Hai; Größe: 1 Meter 66; Gewicht: 46 kg. Abschließend wird der Gesuchte als Mitglied der Vietcong in der Region Vinh-Long ausgewiesen.¹⁷³⁹

Auf diese Weise wurde nach Mitgliedern der so genannten »Vietcong-Infrastruktur« (VCI) gefahndet.

Abb. 105)

Die VCI war definiert als »die politische Organisation, durch welche die Vietcong die südvietnamesische Bevölkerung kontrollierten«. Genauer gesagt subsumierte man die Mitglieder der Befreiungsfront, der Provisorischen Revolutionsregierung und des COSVN unter diesem Akronym. Nicht dazu gezählt wurden einfache Guerillas, Soldaten sowie die Bevölkerung, die in Vietcong-Gebieten lebte und oftmals auch Steuern an die Befreiungsfront zahlte.¹⁷⁴⁰

Mit diesen Steckbriefen wurde auch nach Minderjährigen gefahndet, von denen man annahm, sie seien Anhänger der Befreiungsfront. Ein Beispiel dafür ist das Exemplar in Abbildung Nr. 105 (Nr. P7-921-71; 20,32 x 25,4 cm). Im Englischen lautet die Überschrift: »Wanted by the Government Security Agencies.«¹⁷⁴¹ Unter dem Foto steht als knappe



Personenbeschreibung von Trần-Thị-Nguyệt (links) und Nguyễn-Thị-Úc, die Mädchen seien beide 16 Jahre alt und Mitglieder der Vietcong-Frauenvereinigung in Nga Man. Es folgt der Aufruf: »*Anyone who knows of any information concerning said VC should report immediately to the Hamlet/village authorities, Phung Hoang Committee or National Police. The informant will be rewarded accordingly, his name kept secret, and his security guaranteed.*«¹⁷⁴²

Es waren sogar mehrere Steckbriefe herausgegeben worden, die 14jährige Schulkinder zeigten und das ohne irgendeinen Hinweis auf deren Kollaboration mit der Befreiungsfront. Solche Propagandadrucksachen waren kontraproduktiv. CIA und *Army* hatten daraufhin mit der Glaubwürdigkeit dieser Kampagne und deren Akzeptanz in der Bevölkerung zu kämpfen. Das 8th *PSYOP Battalion* hatte im Sommer 1970 auf diese Tatsache aufmerksam gemacht. Das Bataillonshauptquartier empfahl, künftig nicht mehr mit Steckbriefen nach Jugendlichen und Kindern zu fahnden, über deren Verbindung zu den Vietcong man keine detaillierten Informationen habe. Dies sei wenn überhaupt, nur bei denjenigen gerechtfertigt, die sich schwerer Straftaten schuldig gemacht hätten.¹⁷⁴³

Wie wenig Gehör solche Empfehlungen fanden, dokumentiert ebenfalls das Exemplar in Abbildung Nr. 107. Die fotografierten Mädchen wirken sehr jung. Ein Schwerverbrechen wird ihnen nicht zur Last gelegt, sondern die Mitgliedschaft in einer kommunistischen Lokalorganisation. Gedruckt wurde dieser Steckbrief 1971 vom 7th *PSYOP Battalion*, obwohl das Hauptquartier des 8th *PSYOP Battalion* begründeterweise von solchen Drucksachen abgeraten hatte. Außerdem wurde in diesem Exemplar wieder das Wort *trừ* verwandt, was »eliminieren/liquidieren« bedeutet und eigentlich durch »neutralisieren« ersetzt werden sollte.

Die Kampagne brachte nicht die gewünschten Ergebnisse. Das Programm sollte nicht zur Festnahme einfacher Guerillas führen, sondern zielte auf deren Vorgesetzte und die NLF-Kader. Jedoch machten die letzteren nur einen geringen Teil aus, wie Generalmajor John H. Cushman bemängelte. Die Polizeikräfte Saigons seien viel zu sehr auf die Erfüllung gewisser Quoten bedacht und litten außerdem unter »Korruption und Unfähigkeit«.¹⁷⁴⁴ Die »Neutralisierungsquote« wurde vom Saigoner Regime festgelegt. 1971 betrug sie 1.200 pro Monat landesweit. Hiervon sollten 600 Vietcong-Kader gefangen und verurteilt werden (*captured and sentenced*). 600 sollten als Deserteure aufgenommen (*rallied*) oder getötet werden (*killed*): »*Of special note during 1971, 50 % of the neutralization goal must be represented by VCI sentenced.*«¹⁷⁴⁵

Noch 1971 wurde das *High Value Rewards Program* begonnen. Diese Denunziationskampagne innerhalb des *Phung Hoàng*-Programms sollte endlich die gewünschten Erfolge erzielen. Für Informationen, die zur Festnahme solcher hochrangiger Offiziere und Kader führten, stellte das südvietnamesische Innenministerium hohe Belohnungen in Aussicht: »[...] *the Central Phung Hoang Committee has established a limited rewards program designed to*

reward those deserving individuals who furnish information leading directly to the neutralization of important VCI elements.»¹⁷⁴⁶

Im Juni 1971 schied CORDS-Direktor Colby aus dem Dienst in Vietnam und kehrte nach Washington zurück (1973 wurde er Direktor der CIA).¹⁷⁴⁷ Erst Ende des Jahres begann die Vietnamisierung des *Phoenix*-Programms, als mehr und mehr U.S. Berater von schlecht ausgebildeten Beamten der südvietnamesischen Nationalpolizei eilig abgelöst wurden. Lediglich 30 amerikanische Militärberater taten 1972 im Rahmen des *Phụng Hoàng*-Programms Dienst. Ende des Jahres wurde die Vietnamisierung abgeschlossen – die Verhörzentren waren nun komplett mit südvietnamesischen Polizeikräften besetzt.¹⁷⁴⁸

Im Januar 1972 fasste Generalmajor Cushman erneut seine Einschätzung zum Verlauf des *Phụng Hoàng*-Programms in einem Bericht zusammen. Hatte er schon in seiner letzten Beurteilung vom Herbst 1971 auf die Probleme der Quotenerfüllung und Korruption seitens der südvietnamesischen Nationalpolizei aufmerksam gemacht, fielen seine Ergebnisse dieses Mal noch drastischer aus. Cushman resümierte, dass seine Warnungen, was Korruption und Quoten betreffe, nach wie vor Gültigkeit hätten.¹⁷⁴⁹ Während Saigon einer Lösung dieser Probleme keinen Schritt näher gekommen war, hatte man auf gegnerischer Seite verstärkt Hilfe aus dem Norden erhalten. Anfang 1971 war die Zahl der Kader der Befreiungsfront seit Cushmans letztem Bericht nachweislich gestiegen.¹⁷⁵⁰

Das *Phụng Hoàng/Phoenix*-Programm blieb ineffektiv, da Saigon der Korruption nicht Einhalt gebot, die Quotenregelung nicht abschaffte und die NLF dank massiver Unterstützung aus Hanoi die Auswirkungen dieser Kampagne kompensieren konnte. Mit Unterzeichnung des Pariser Abkommens am 27. Januar 1973 wurde das *Phụng Hoàng*-Programm schließlich eingestellt.¹⁷⁵¹

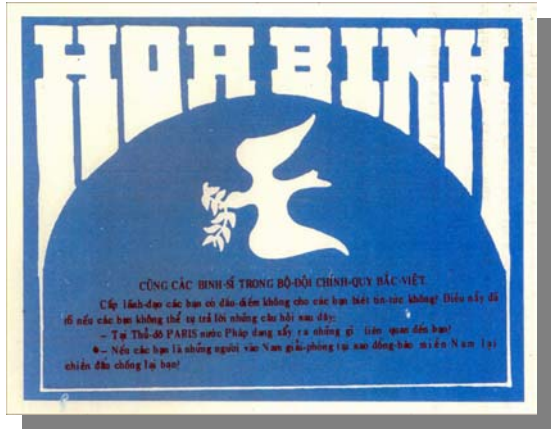
VI.2.2.5. Friedensverhandlungen und kommunistische Offensiven

Grundsätzlich wurde das Thema »Frieden« während des gesamten Vietnamkonflikts – von Eisenhower bis Nixon – in der Flugblattpropaganda aufgegriffen. Massenhaft wurden Propagandadrucksachen verbreitet, welche die Hoffnung auf Frieden in der Bevölkerung stärken sollten. Solche Exemplare transportierten die Botschaft häufig in Gedicht- oder Liedform und waren oftmals aufwendig gestaltet.¹⁷⁵²

Eine besondere Rolle spielten die Friedensverhandlungen in Paris, die ja erst kurze Zeit vor Nixons Amtsantritt begonnen hatten. Im Sommer 1968 hatte das JUSPAO in Richtlinien den Umgang mit den Pariser Gesprächen vorgegeben. Prinzipiell sollte propagiert werden, dass Hanoi den Dialog gar nicht ernst meine: »*Communist policy directives are now urging North Vietnamese and Viet Cong troops to fight harder than ever, even though talks with the United States are under way in Paris.*«¹⁷⁵³

Abb. 106)

Abbildung Nr. 106 zeigt eines der frühen Exemplare (Nr. 7-338-68; 10,16 x 12,7 cm) der *Peace Talks Campaign*. Die Überschrift *Hoa Binh* bedeutet »Frieden«. Darunter ist das Bild der weißen Taube mit dem Ölzweig im Schnabel abgebildet – dem politischen Friedenssymbol. Die Farbgebung dieses Exemplars unterstrich diese Symbolik. Mit Weiß assoziierten die meisten Vietnamesen Reinheit und Keuschheit, mit Blau Frieden und Hoffnung.¹⁷⁵⁴



Der schwarz gedruckte Text¹⁷⁵⁵ enthielt rhetorische Fragen, die an die NVA-Soldaten gerichtet waren: »*Soldiers of the North Vietnamese Army. Do your leaders hold back information from you? They do if you can not answer these questions: - What is happening in Paris France that concerns you? - If you are sent South as liberators, why do the South people fight against you?*«¹⁷⁵⁶

Auf der Kehrseite des Flugblatts wird eine Bemerkung von Nguyễn Thanh Lê zitiert, nordvietnamesischer Repräsentant in Paris. Er hatte die Präsenz von NVA-Soldaten in Südvietnam bestritten. Das Flugblatt unterstellte, das Regime in Hanoi schicke zwar seine Söhne ins Gefecht, aber verleugne ihre Existenz am Verhandlungstisch: »*Your comrades are dying in South Vietnam for your Government. Why is the Hanoi Government not concerned with your suffering? Have they forgotten you?*«¹⁷⁵⁷ Der Text des Flugblatts schließt mit der Aufforderung, der Leser möge seine Vorgesetzten aufsuchen, sich nach den Pariser Verhandlungen erkundigen und fragen, warum die NVA vom südvietnamesischen Volk nicht als Befreier willkommen geheißen würde.¹⁷⁵⁸

Daneben wurde dieses Thema mit abschreckenden Fotos illustriert. Um die Gegenwart nordvietnamesischer Truppen im Süden zu dokumentieren, wurden gefallene Nordvietnamesen abgebildet. Nach einer Schlacht wurden sie fotografiert und diese Bilder für die Propaganda benutzt. Ein Beispiel hierfür ist das Flugblatt Nr. 2661 des *Joint U.S. Public Affairs Office* vom Mai 1968, das nordvietnamesische Leichen zeigte. Zu sehen waren gefallene Soldaten, die am Rande eines Tümpels halb im Wasser, halb an Land lagen. Neben der Aufnahme stand ein sehr kurzer Text. An die Kameraden dieser NVA-Soldaten richtete sich die Frage, warum sie sich für Führer opfern wollen, die nicht einmal ihre Existenz anerkennen würden. Unter dem Bild stand ein Aufruf zum Überlaufen: »*Return to the Just Cause, all the people will welcome you under the Chieu Hoi Program.*«¹⁷⁵⁹ Im Text auf der Kehrseite wird davon berichtet, dass der Emissär Xuân Thuy die Existenz nordvietnamesischer Verbände in Südvietnam geleugnet habe: »*At the Paris Peace Conference, Xuan Thuy made a declaration that there are no troops of North Vietnam in the South. Remember your hardships and the collapse of your comrades in the battlefields of the South. If you are not in South Vietnam, then who has been enduring hardships in these eight years – who died in the jungles in South Vietnam? For whom are the*

thousands of relatives in the North waiting? Don't fight and make sacrifices for a cause that is not even been recognized by Hanoi. Come back in the friendship of the Southern people and rebuild your Motherland.»¹⁷⁶⁰

Hiermit sollte das Vertrauen der nordvietnamesischen Soldaten in die Führung und die Partei in Hanoi untergraben werden. Das Flugblatt suggerierte, dass das Regime um Hồ Chí Minh ausschließlich eigene politische Ziele verfolge, wohingegen das Schicksal des einzelnen Soldaten für die Regierung keine Rolle spiele. Doch musste es bei diesen Exemplaren von vornherein zweifelhaft erscheinen, ob sie die gewünschte Wirkung auch nur im Ansatz erzielen konnten. Die NVA-Soldaten waren sehr gut indoktriniert. Diese Erkenntnis hatten die zahlreichen Untersuchungen, Interviews und Verhöre zum *Chiêu-Hồi*-Programm verdeutlicht. Die meisten der Nordvietnamesen folgten der Doktrin, nach welcher sie für die Unabhängigkeit ihres Landes gegen eine fremde Besatzungsmacht und deren südvietnamesische Stellvertreter kämpften – ganz in der Tradition ihrer Vorfahren.

Neben Flugblättern, die die Pariser Gespräche mit antikommunistischen Botschaften verknüpften, wurden auch gemäßigte Darstellungen zu den Verhandlungen in Frankreich verbreitet. Meist handelte es sich um knappe Zusammenfassungen zum Fortgang der Konferenz und Informationen über deren Teilnehmer. Diese Exemplare wurden vor allem über nordvietnamesischen Einheiten abgeworfen. Flugblatt Nr. 7-341-68 (10,16 x 12,7 cm) nennt zunächst die Namen aller Delegierten der Pariser Gespräche, sowohl der nordvietnamesischen als auch der amerikanischen.¹⁷⁶¹ Anschließend werden die grundlegenden Positionen der Delegationen dargelegt: »*Major discussions at the negotiations concerns Hanoi's request that all acts of war be stop[p]ed by the South before negotiations of peace are possible. The U.S. said de-escalation of violence in the South must exist as proof that Hanoi wants to discuss peace talks. Ambassador Harriman has also asked the North Vietnamese delegation to admit there are NVA in the South. The Government of South Vietnam is an official observer at the negotiations, represented by Bui Diem, South VN Ambassador to the U.S. After a four hour meeting June 5th, Ambassadors Xuan Thuy and Harriman recessed.*»¹⁷⁶²

Im November 1968, nach der völligen Einstellung des Bombardements, hatte das JUSPAO eine neue Richtlinie zur Gestaltung der Propaganda in Zusammenhang mit den Pariser Verhandlungen herausgegeben. Neben der Order, die Teilnahme Südvietnams an den Gesprächen publik zu machen, sollte NVA und NLF klargemacht werden, dass Saigon aus einer Position der Stärke daran teilnehme: »*Persuade these audiences that: a. Hanoi's attempt to take over South-Viet-nam has failed. Their surest hope of personal survival is surrender, rallying or desertion.*»¹⁷⁶³ Offensichtlich gewinne die südvietnamesische Regierung den Krieg, heißt es im Dokument. Deshalb sei Hanoi ehrgeizig zu verhandeln. Die Propaganda sollte die Befreiungsfront und die NVA als unterlegene Aggressoren darstellen, dabei aber die angebliche Siegesgewissheit der südvietnamesischen Regierung nicht übertreiben: »*The*

war is not over. Hard fighting probably lies ahead. Reduction of violence is up to Hanoi/NLF.»¹⁷⁶⁴

Der JUSPAO-Direktive folgten die Befehle des Militärstabs an seine Einheiten im Feld. Das *Pentagon East* erteilte wenige Tage vor Nixons Amtsantritt Weisung, die Propaganda der Bataillone solle grundsätzlich die Überlegenheit Washingtons und Saigons zum Ausdruck bringen. Die Alliierten gewannen den Krieg und verhandelten daher in Paris aus einer Position der Stärke.¹⁷⁶⁵

Flugblätter sollten in diesem Zusammenhang abermals die Feuerkraft der Vereinigten Staaten thematisieren. Zwar waren die Bombardements mittlerweile eingeschränkt, die Großstädte Hanoi und Haiphong lagen jetzt außerhalb des Zielgebiets, doch sollte die Propaganda deutlich machen, dass die *Air Force* nach wie vor ein Damoklesschwert für Nordvietnam sei: sollte die Regierung nicht auf die Angebote der USA eingehen, könne die Bombardierung jederzeit wieder aufgenommen werden. Ein Beispiel für diese Flugblätter gab folgenden Text wieder, der mit der totalen Zerstörung von Hanoi und Haiphong drohte: »*Imagine your city of Hanoi or Hai Phong in ruins. Imagine your wife and family, now secure, suddenly in a bombing raid. There would be no warning – just the anguish of death for them and you. It will happen if your government fails to respond to the current peace efforts. Total destruction, and for what?*«¹⁷⁶⁶

An NVA und Befreiungsfront sollte gleichermaßen die Mahnung gerichtet werden, die Einstellung der Bombardierung Nordvietnams nicht zur Ausdehnung ihrer Offensiven zu nutzen. In diesem Falle riskierten sie einen massiven Gegenschlag der Alliierten Südvietnams, die nach wie vor dazu in der Lage seien, so die *Psychological Operations Division*.¹⁷⁶⁷ Die Zerstörung, die durch kommunistische Truppen in Südvietnam angerichtet wurde, diente in der Flugblattpropaganda auch als vermeintlicher Beweis, dass Hanoi am positiven Verlauf der Pariser Gespräche nicht interessiert sei.

Abb. 107)



Abbildung Nr. 107 zeigt ein Flugblatt (Nr. 3149; 7,62 x 15,24 cm) vom März 1969, das mit zwei Fotos illustriert ist. Auf der linken Aufnahme ist ein zerstörtes Gebäude zu sehen, rechts ein verwüstetes Dorf. Die Bildunterschrift bedeutet im Englischen: »*How can you hope for peace if you continue to serve the Communists aggressors?*«¹⁷⁶⁸ Auf

der Kehrseite stand in großen vietnamesischen Lettern »Die Kommunisten sind die wahren Aggressoren«, ehe der nachfolgende Text Hanoi bezichtigte, gar keinen Frieden zu wünschen. Dafür spreche die Tatsache, so die Botschaft des Flugblatts, dass eine Welle von Angriffen seitens der Kommunisten die Friedensinitiative in Paris untergrabe: »*It is evident that the North Vietnamese ›appeal to peace‹ was merely a maneuver cloaking its actual act of increasing the war.*«¹⁷⁶⁹

Die Kriegsschuld wurde angesichts der Kämpfe, die während der Verhandlungen in Frankreich andauerten, ebenfalls thematisiert. Es ist nicht verwunderlich, dass die amerikanische Flugblattpropaganda allein die *Lao Đông-Partei* und das Regime in Nordvietnam für die Fortführung des Kriegs verantwortlich machte. Flugblätter verbreiteten Slogans zu diesem Thema, nach welchen Hanoi seine »Kriegstreiberei« vor der Geschichte zu verantworten hätte. Ein Beispiel für solch ein Exemplar ist Flugblatt Nr. 7-136-69 (7,62 x 15,24 cm), dessen kurzer Text lautete: »*History will remember that the Party and the Hanoi Government was guilty of continuing this senseless war.*«¹⁷⁷⁰

Seit 1972, als das Bombardement und die Flugblattabwürfe über Nordvietnam wieder aufgenommen worden waren, verknüpfte die amerikanische Propaganda den schleppenden Fortgang der Pariser Gespräche mit der Zuweisung der Kriegsschuld an Hanoi. Nixon erinnert sich in seinen Memoiren, dass er am 13. Januar den Abzug von weiteren 70.000 amerikanischen Soldaten bekannt gegeben hatte.¹⁷⁷¹ Knapp zwei Wochen später hatte er in einer Rede gesagt, dass sich Kissinger seit 1969 insgeheim mit den Nordvietnamesen getroffen habe. In seiner Rede skizzierte er den Acht-Punkte-Plan, auf dessen Basis das Weiße Haus einen Waffenstillstand verhandeln wollte.¹⁷⁷²

Zwar ergriff Hanoi im Frühjahr 1972 die Initiative, allerdings nicht am Verhandlungstisch in Paris, sondern auf den Schlachtfeldern Südvietnams und startete einen Großangriff mit rund 120.000 Soldaten.¹⁷⁷³ Ein Flugblatt, das nach dieser Osteroffensive 1972 über der nordvietnamesischen Hauptstadt verbreitet wurde, hatte einen recht langen Text und keinerlei Illustrationen. Die Botschaft begann damit, den Acht-Punkte-Plan vom 25. Januar 1972 zu skizzieren. Anschließend wurde darauf verwiesen, dass »die Partei« die Vorschläge der USA und Südvietnams abgelehnt habe. Dieser Einleitung folgte die Anschuldigung, Hanoi habe schlicht gar kein Interesse daran, den Krieg zu beenden: »*The Party rejected a cease-fire and an end to the death and destruction to Indochina. The Party rejected the proposal of mutual respect of the Geneva Agreements on Indochina and Laos. The Party rejected the proposal for free election for South Viet-Nam.*«¹⁷⁷⁴

Für einen einfachen Bauern mochten hiermit abstrakte Politika zur Sprache gekommen sein, doch im nächsten Abschnitt wurde der Text konkret und verständlich: »*If not for the Party's insane desire to subjugate all of Indochina, you would not be hungry, your husbands, sons and brothers would not be dieing (their bodies abandoned) on battlefields in South Viet-Nam, Laos and Cambodia, there would be peace today.*«¹⁷⁷⁵

Die Propaganda wurde im letzten Abschnitt noch aggressiver. Der Leser wurde gefragt, ob er immer noch nicht gemerkt hätte, dass ihn die Partei betrog: »*Do you realize that your husbands, sons and bothers are not being sent to ›liberate‹ the South, but instead to die in the Party's foolish scheme to enslave the peace-loving people of South Viet-Nam?*«¹⁷⁷⁶

Auf der Rückseite wurden dieselben Vorwürfe wiederholt, das Regime in Hanoi als verrückt und ungerecht tituliert und der Krieg als nutzlos bezeichnet. Der Text schloss wiederum mit einer Frage: »*When will the Party's morbid ambition end? When will the people of North and South-Viet-Nam be allowed to live in peace, to build their future and their nation?*«¹⁷⁷⁷

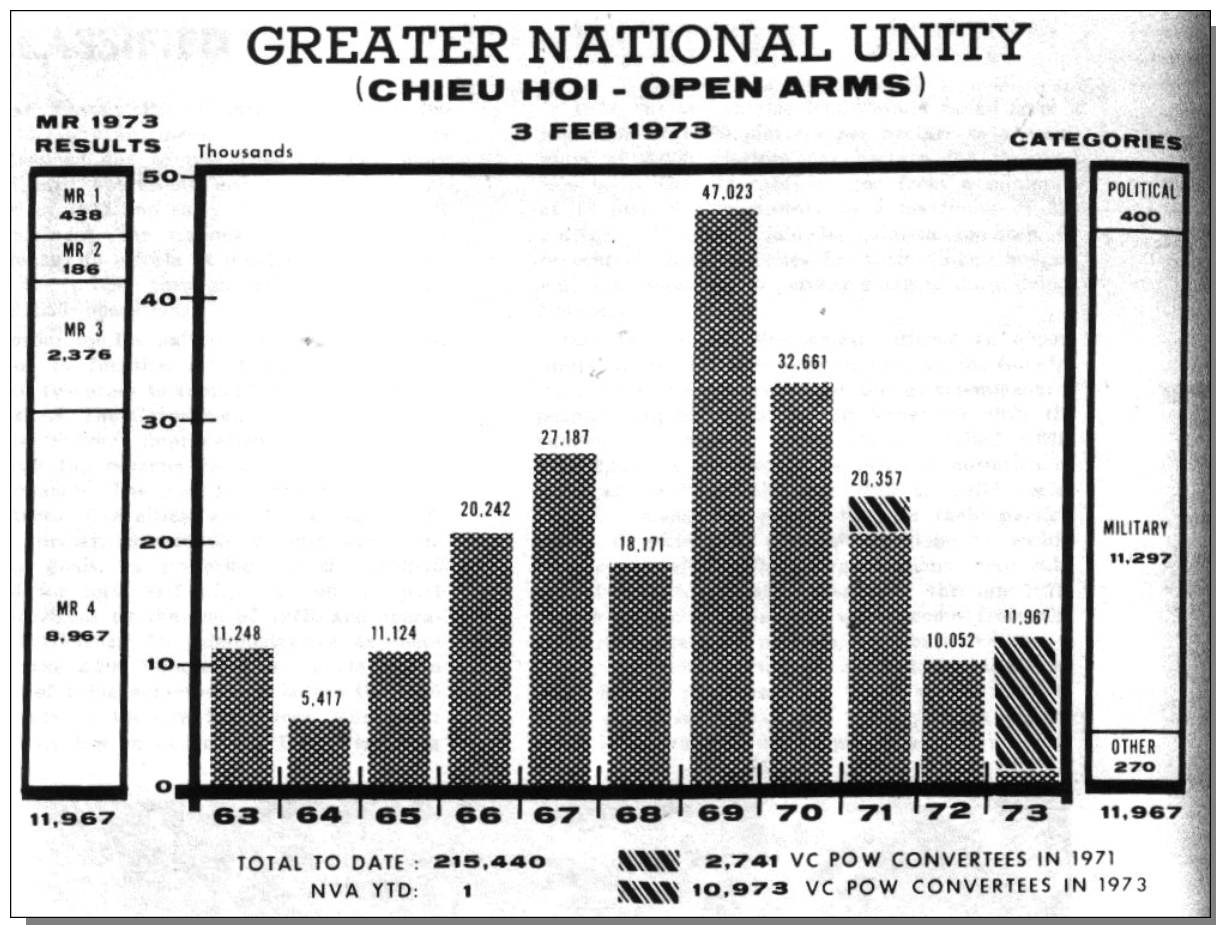
Ersetzt man in diesem Flugblatt die Jahresangaben, so hätte es beispielsweise auch 1965 verbreitet werden können. Die Botschaft war identisch und passagenweise sogar der Wortlaut. Selbst die Dominotheorie und das Thema »Massengrab« flossen in diese Propaganda ein. Der Unterschied zwischen diesem späten Exemplar und solchen der Johnson-Administration ist, dass das Wort »Kommunismus« kein einziges Mal fällt, während es in den Flugblättern der 60er Jahre praktisch in jedem Flugblatt vorkommt. Der Grund hierfür war der Entspannungskurs Washingtons gegenüber den kommunistischen Supermächten Moskau und Peking. In Hanoi war zwar nach wie vor eine kommunistische Partei an der Macht, doch auf Generalanschuldigungen an die Adresse des »internationalen Kommunismus«, als dessen Handlanger das nordvietnamesische Regime stets bezeichnet wurde, verzichtete man nun mit Rücksicht auf die »große Politik«.

VI.3. Das *Chiêu-Hồi* -Programm

1969 deuteten alle Anzeichen darauf, dass das *Chiêu-Hồi*-Programm erfolgreicher denn je verlaufen könnte. Nach der rückläufigen Bilanz von 1968 erreichte die Zahl der Überläufer nun ihren Höchststand.¹⁷⁷⁸ Dabei waren die selbst gesetzten Ziele jedoch nie erreicht worden. Für 1964 hatten Saigon und Washington ein Ergebnis von 40.000 Überläufern pro Jahr anvisiert.¹⁷⁷⁹ Insgeheim rechnete man sogar mit noch mehr, nämlich mit bis zu 95.000 Deserteuren.¹⁷⁸⁰ Über den Zeitraum, in dem das Programm mit amerikanischer Beteiligung (1963-1973) lief, lag der Durchschnitt jedoch bei 19.586 Desertionen jährlich.

So hoch dieser Mittelwert auch erscheinen mag, er entsprach nicht einmal der Hälfte der formulierten Ziele. 1969 wurde diesen Realitäten erstmals Rechnung getragen, indem das Soll auf 20.000 Fahnenflüchtige pro Jahr herabgesetzt wurde. Aber kaum wies die Bilanz der ersten Monate von Nixons Amtszeit nach oben, wurde das Ziel wieder auf 33.500 angehoben und für 1970 schließlich wieder auf die ursprünglichen 40.000 gesetzt.¹⁷⁸¹ Noch 1971 hatte die südvietnamesische Regierung gehofft, 25.000 Deserteure zählen zu können.¹⁷⁸²

Abb. 108)



Jedoch kam das *Chiêu-Hồi*-Programm mit der fortschreitenden Vietnamisierung, der Abschaffung von Belohnungen und der wachsenden Instabilität des Saigoner Regimes schrittweise zum Erliegen (s. Abb. Nr. 108). Im Schnitt blieben die Desertionen zwischen 1970 und 1973 deutlich unter 20.000 pro Jahr.

VI.3.1. Ende der Desertionskampagne

Die Flugblattoperationen zum Tet-Fest 1969 waren Teil der bis dahin größten *Chiêu-Hồi*-Kampagne. Die Vorbereitungen liefen seit September 1968, als der Entwurf des Kampagnenplans zum JUSPAO geschickt wurde. Dieses gab anschließend die zuvor zitierte Richtlinie Nr. 75 »*Chieu Hoi and Dai Doan Ket National Reconciliation Programs*« heraus.¹⁷⁸³ Seit Oktober waren Flugblätter vom JUSPAO entworfen worden. Diese wurden von der 7th PSYOP Group auf Okinawa gedruckt und nach Südvietnam geliefert – insgesamt etwa 3,16 Milliarden Exemplare. Eine Schiffsladung mit Propagandadrucksachen wie Poster, Rundschreiben, Postkarten und Magazinen, die das JUSPAO im Dezember aus Manila erreichte, brachte es auf 72 Tonnen Papier.¹⁷⁸⁴ Tatsächlich schien die immense Anzahl von Flugblättern anhaltende Erfolge zu produzieren.¹⁷⁸⁵

Doch die Zahl solcher Partisanen, die nur vorgaben, fahnenflüchtig zu sein, wuchs stetig. Die hohe Quote an Überläufern des Jahres 1969 ging teilweise auf

die neuen Prämiensysteme zurück. Personen, die kommunistische Guerillas, Soldaten und Kader zur Fahnenflucht bewegten, und auch die Überläufer selbst bekamen Belohnungen ausbezahlt. Der oben beschriebene Missbrauch solcher *Reward Programs* verfälschte die *Chiêu-Hồi*-Statistik und relativiert die Erfolgsbilanz des Jahres 1969. Dieser Zusammenhang ist einer der Gründe, warum die Zahl der Überläufer wieder stark sank, als die Zahlung der Prämien 1970 eingestellt wurde. Außerdem war die Befreiungsfront über die *Chiêu-Hồi*-Infrastruktur, die verschiedenen Propagandakampagnen und das Personal bestens informiert. Dies geht aus streng geheimen Dokumenten der NLF hervor, die den Amerikanern in die Hände gefallen waren.¹⁷⁸⁶ Gerade die Entwicklungen von 1969 und 1970 bereiteten der NLF große Sorgen.¹⁷⁸⁷ Zwar spiegelten die Statistiken zu den Desertionen nicht die tatsächliche Zahl kommunistischer Fahnenflüchtiger wieder, doch war die Rate an Überläufern trotz alledem so hoch wie nie zuvor. Außerdem dezimierte das *Phoenix Program* die Reihen der Partisanen beachtlich. In manchen Regionen – dort wo die Saigoner Regierung starke Verbände massierte und die militärische Kontrolle ausübte – sorgte dies für ernstzunehmende Schwierigkeiten. Guerillas, die in solchen Gebieten unter starkem Beschuss lagen, waren für die Flugblattpropaganda anfälliger als solche, die in relativ sicherem Territorium operierten.

In Saigon lösten die Bilanzen der Jahre 1969/70 Optimismus aus. Man hoffte, diese hohen Desertionszahlen trotz der Vietnamisierung halten zu können und nahm an, dass die guten Ergebnisse dank des erhöhten militärischen Drucks auf die Kommunisten und die wachsende Unterstützung der Bevölkerung für das *Chiêu-Hồi*-Programm erreicht worden seien. Zu diesem Erfolg hätten die Propagandakampagnen einen nicht unerheblichen Beitrag geleistet, so der »Zentralrat für Befriedung und Entwicklung« in Saigon.¹⁷⁸⁸ Im Gegensatz zu den eher rosigen Beurteilungen des Regimes machten amerikanische Berater in den Provinzen die Erfahrung, dass der Transfer der Verantwortung an ihre vietnamesischen Kollegen schleppend vonstatten ging. Swift kommt in ihrer Analyse der Vietnamisierung zu dem Ergebnis, dass eine effektive Übertragung der Verantwortung an »bürokratischem Gezanke, persönlichem Karrierismus und kulturellen Missverständnissen« scheiterte: »*Though Chieu Hoi was Vietnamized and turned over to the complete control of the South Vietnamese earlier than other pacification programs, in the end, it failed to live up to its potential in making the program a Vietnamese priority.*«¹⁷⁸⁹

Die Teilerfolge der Jahre 1969 und 1970 lösten außerdem verstärkte Gegenmaßnahmen der Befreiungsfront aus. Zunächst wurde diese Entwicklung von CORDS-Chef William Colby als eindeutiger Beweis dafür begrüßt, dass das Programm Wirkung zeigte: »*Another very positive indicator of the effect this program is having on the enemy is the fact that the NVA and VC have taken specific action to counteract the program.*«¹⁷⁹⁰

Es sei ein Indikator für den Erfolg des Programms, dass die *Chiêu-Hồi*-Zentren immer öfter von der NLF angegriffen wurden und Attentate sich vornehmlich gegen Überläufer richteten, so der CORDS-Direktor. Colby wusste, dass die

Befreiungsfront spezielle Ausbildungsstätten eingerichtet hatte, um ihre Kader darin zu schulen, die Zentren zu infiltrieren. Allerdings wirkten sich diese Gegenmaßnahmen der Befreiungsfront allmählich auf die strategische Lage Saigons und seiner Alliierten aus. Kommunistische Agenten traten verstärkt unter dem Deckmantel rehabilitierter *Hồi-chánh* in die paramilitärischen Truppen von Thiệu ein, um dort subversiv tätig zu werden. Beispielsweise halfen sie der Befreiungsfront durch Informationen, die Außenposten des Regimes gezielt anzugreifen. Allein im Frühjahr 1971 wurden dadurch 39 Regierungsposten überrannt – im Gegensatz zu neun im gleichen Zeitraum des Vorjahres.¹⁷⁹¹ Unterdessen füllten nordvietnamesische Kader die Lücken, die das *Phoenix Program* in die Reihen der NLF gerissen hatte.¹⁷⁹² Die südvietnamesischen Guerillas wurden zudem verstärkt ideologisch geschult. Darüber hinaus wurden die Kader und Offiziere angehalten, sich gegenüber den einfachen Guerillas »flexibler« zu verhalten und deren Versorgung sowie deren Lebensbedingungen größere Beachtung zu schenken.¹⁷⁹³

Die monatliche Desertionsrate begann 1971 stärker als gewöhnlich zu fluktuieren und fiel schließlich auf den niedrigsten Stand seit dem Start des *Chiêu-Hồi*-Programms ab.¹⁷⁹⁴ Nun machte sich die Vietnamisierung des Programms empfindlich bemerkbar und ließ schon zu diesem Zeitpunkt erahnen, dass der amerikanische Beitrag nicht kurzfristig von den Südvietnamesen übernommen werden konnte. Washington selbst hatte Jahre gebraucht, um seine Propagandamaschinerie in Vietnam aus zivilen und militärischen Einheiten aufzubauen und zu strukturieren. Noch im Juli betonte John E. Reinhardt, stellvertretender Direktor der USIA für die Pazifikregion und Ostasien, vor einem Kongressausschuss die herausragende Stellung, die das JUSPAO im *Chiêu-Hồi*-Programm eingenommen hatte: »*Although these results represent the work of various U.S. and GVN agencies, JUSPAO played an important role in the conception, organization and operation of this program.*«¹⁷⁹⁵ Das *Public Affairs Office* war bis zum Sommer 1971 die tragende Stütze des Desertionsprogramms und wurde dabei von den immensen Ressourcen des Militärkommandos respektive der *Army* unterstützt. Doch diese Säule bröckelte. Schon ein Jahr später war die Mitarbeit des U.S. Personals im *Chiêu-Hồi*-Programm so gut wie beendet. Nur noch drei Berater waren für das südvietnamesische Informationsministerium tätig, das seit Juli 1971 offiziell allein für die Kampagne verantwortlich war. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte allein das JUSPAO insgesamt rund vier Milliarden Flugblätter zur Propagierung des *Chiêu-Hồi*-Programms verbreiten lassen.¹⁷⁹⁶

Die sinkende Quote bei fortschreitender Vietnamisierung alarmierte das *Chiêu-Hồi*-Ministerium. Es übertrug den Beamten in den Provinzen »zusätzliche Verantwortung«, um die Effektivität des Programms zu steigern. Gemeint war damit, verstärkt auf Missbrauch und Korruption zu achten und solche Delikte umgehend an das Ministerium zu melden. Darüber hinaus lautete die Anweisung: »*The investigation, urgency and evaluation, especially the investigation missions must be taken charged of by the Chieu Hoi Representative and not anybody in the Chieu Hoi Representative's office.*«¹⁷⁹⁷

Obwohl 1971 erheblich weniger Desertionen verbucht wurden, als in den beiden Jahren zuvor, lobte das MACV das *Chiêu-Hồi*-Programm Anfang 1972 als erfolgreichsten Teil der »Befriedung«. Erklärt wurde die schwindende Quote mit der Veränderung der militärischen Situation. Dass aber die Abschaffung der Prämien und auch die Vietnamisierung Einfluss auf das Programm hatten, war entweder noch nicht erkannt oder in der *Command History* des Militärkommandos nicht erwähnt worden. Vielmehr behauptete man, der kommunistische Feind habe seine Strategie von der militärischen auf die politische Ebene verlagert, was für weniger Feindkontakt und daraus resultierend für weniger Überläufer sorgte.¹⁷⁹⁸ Nach dieser Argumentation war die einbrechende Desertionsrate somit der Beweis für den militärischen Rückzug der Nordvietnamesen und der Befreiungsfront.

Dass das Regime Thiệu das Desertionsprogramm nur mit geringem Erfolg weiter betreiben konnte, verdeutlicht die *Chiêu-Hồi*-Bilanz des Jahres 1973. Die hohe Zahl an Kriegsgefangenen, denen im Nachhinein der Überläuferstatus gewährt wurde, sollte ein Zeichen guten Willens an die NLF und Hanoi sein. Doch mit dem gänzlichen Abzug der amerikanischen Streitkräfte steuerte das Programm unaufhaltsam seinem Ende entgegen.¹⁷⁹⁹ Zwar versuchte die südvietnamesische Regierung die Flugblattoperationen fortzuführen, doch die Zahl der Einsätze schwankte erheblich und damit die Menge der abgeworfenen Flugblätter. Im Januar 1974 konnte Thiệu noch fast 60 Millionen Exemplare verbreiten lassen. Im Februar fiel diese Ziffer schon unter 10 Millionen und überschritt in den nächsten Monaten die Marke von 15 Millionen nicht mehr.¹⁸⁰⁰

Je weiter die Regierungstruppen zurückgedrängt wurden und je mehr das Regime unter Druck geriet, desto weniger überzeugend musste die *Chiêu-Hồi*-Propaganda ohnehin wirken. 1974 sorgte die Desertionskampagne gerade noch für 200 Überläufer pro Monat. Der Monatsdurchschnitt der Jahre 1963 bis 1973 hatte bei rund 1.600 rangiert.¹⁸⁰¹

Um die offizielle Zahl von 215.449 kommunistischen Fahnenflüchtigen, die von 1963 bis 1973 zum Saigoner Regime überliefen, besser beurteilen zu können, ist ein Blick auf die Desertionsrate der südvietnamesischen Armee aufschlussreich. Diese hatte selbst viel schwerer damit zu kämpfen, dass ihre Soldaten von ihren Posten flüchteten. Allein in den Jahren 1964 und 1965 desertierten 186.000 Mann.¹⁸⁰² Bis zum Ende des Kriegs übertraf die Zahl der Desertionen in den südvietnamesischen Streitkräften die der gegnerischen Seite um ein Vielfaches. Zusätzlich gab es bei den amerikanischen Truppen immerhin noch 32.000 Deserteure während des Vietnamkriegs. Dabei handelte es sich entweder um GIs, die sich dem Dienst in Vietnam entzogen hatten, nicht aus dem Urlaub zurückkehrten oder nach dem Dienst in Vietnam ohne Entlassung der Armee fernblieben. Immerhin 9.000 GIs sind nicht gefasst und als »Flüchtige« geführt worden.¹⁸⁰³ Diese Gegenüberstellung von kommunistischen und antikommunistischen Fahnenflüchtigen relativiert den Erfolg des *Chiêu-Hồi*-Programms erheblich.

VI.3.2. *Chiêu-Hồi*-Flugblätter

Auffällig ist bei der Betrachtung von *Chiêu-Hồi*-Flugblättern der Nixon-Jahre, dass sich die Propaganda oft an kleinste Zielgruppen oder sogar an einzelne Guerillas persönlich richtete. Hierfür waren nachrichtendienstliche Erkenntnisse über die Zielgruppen unabdingbar. Ein Beispiel ist die Aufklärungstätigkeit eines Agenten, der am 13. Mai 1970 berichtete, dass in der Phong Dinh-Provinz (im äußersten Süden des Landes) 300 Mann von der Befreiungsfront rekrutiert werden sollten, um die Verluste verschiedener NVA-Einheiten im Kambodscha auszugleichen. Aufgrund dieser Informationen wurden auf amerikanischer Seite Flugblätter entworfen, welche in dieser Provinz verbreitet wurden und sich an die frisch verpflichteten Guerillas wandten. Bis zum 23. Mai waren 28 NLF-Kämpfer mit diesem Flugblatt übergelaufen – nach eigener Aussage aus Furcht, nach Kambodscha geschickt zu werden.¹⁸⁰⁴

Noch gezielter ging man vor, als man die Familien einzelner Vietcong zu Boten der Flugblattpropaganda machte. Das Konzept wurde *White Envelope* genannt. Den Angehörigen wurde ein Briefumschlag gegeben, in dem sich ein *Chiêu-Hồi*-Flugblatt, Instruktionen zum Überlaufen, ein Passierschein und ein Amnestieschreiben der Regierung befanden. Die Familien wurden ermutigt, persönliche Briefe zu schreiben und sie den Drucksachen beizulegen. Wenn sie ihre Väter, Männer oder Söhne das nächste Mal sahen, sollten sie ihnen den weißen Umschlag übergeben. Mit dieser Technik wurden sowohl die Familien, als auch der einzelne Guerilla psychologisch unter Druck gesetzt.¹⁸⁰⁵ Den Kontakt zu den Angehörigen sollten Mitglieder der regierungstreuen Bürgerwehr, genannt *People's Self-Defense Forces* (PSDF), herstellen. Diese Milizen waren vom Saigoner Regime zur Verteidigung der Wehrdörfer ausgebildet und eingesetzt worden.¹⁸⁰⁶ Zur Kollaboration wurden die Angehörigen dadurch bewegt, dass man Ihnen Schutz und den Überläufern gute Behandlung versprach. Eine Direktive des U.S. Militärkommandos lautete: »Every available medium and technique is to be employed to get word to family members among the VC on the advantages of the Chieu Hoi program.«¹⁸⁰⁷

Abb. 109)



Auch auf andere Weise wurden Verwandte der NLF-Anhänger Teil der antikommunistischen Propaganda. Gezielt setzten amerikanische Flugblätter Väter, Mütter und Ehefrauen einzelner Guerillas in Szene. Diese waren angeblich enttäuscht vom kommunistischen Werdegang ihrer Söhne und Männer. Abbildung Nr. 109 (Flugblatt Nr. 7-1020-70; 7,62 x 15,24 cm) zeigt den Vater eines gewissen Nguyễn Chính. Er bekommt vom örtlichen *Chiêu-Hồi*-Direktor ein Geschenk anlässlich des Tet-Festes überreicht. Während der ältere Herr traditionell vietnamesisch gekleidet ist, trägt der Regierungsbeamte Anzug, Hemd und Krawatte nach europäisch/amerikanischer Mode. Unter dem Foto steht: »The Chieu Hoi Chief of Thua Thien Province, presents

a gift to Mr. Nguyen Nghinh on the occasion of the Tet holidays.«¹⁸⁰⁸ Auf der Kehrseite wird besagtem Nguyễn Chính mitgeteilt, sein Vater habe im lokalen Chiêu-Hồi-Zentrum vorbeigeschaut. Dort habe er den Wunsch äußerte, sein Sohn möge der gerechten Sache halber die kommunistischen Reihen verlassen und in den Schoß der Familie zurückkehren: »Dear Brother Nguyen Chinh. Your father, Mr. Nguyen Nghinh, living at Huong Bang, Huong Tra District, happened to drop into the provincial Chieu Hoi Center. Hew knew that many former VC members were well treated by the GVN. He wishes you to leave the communist ranks for the National Just Cause and for a reunion with the family.«¹⁸⁰⁹

Der Tenor anderer Exemplare lautete, die Verwandten – insbesondere die Frauen und Kinder – sehnten sich nach ihren Angehörigen, die für die Befreiungsfront kämpften. Ihre Geduld sei am Ende, da die Kommunisten ihre kämpfende Truppe lange Jahre betrogen und ausgenutzt hätten. Daher sei es allerhöchste Zeit, zur Familie zurückzukehren.¹⁸¹⁰

In anderen Flugblättern (z.B. Nr. 10-042-69; 13,34 x 20,32 cm) wurden die Verwandten der NLF-Kader um ihre Unterstützung gebeten. Um ihre Angehörigen zurück in den Schoß der Familie zu holen, sollten sie sich bei den Behörden über diese Kampagne informieren: »To relatives of Viet Cong Cadre: Please try to contact the local authorities and learn how to guide your brothers and sons back to their homes.«

Besonders das Tet-Fest stand immer wieder im Mittelpunkt der Chiêu-Hồi-Propaganda zum Thema Familie, um NVA-Soldaten und NLF-Guerillas das Überlaufen schmackhaft zu machen. Wie erwähnt, kommt anlässlich dieser Feiertage die vietnamesische Familie zusammen. Im Vorfeld des Tet-Festes 1970 war das Flugblatt (Nr. 10-377-69; 7,62 x 15,24 cm) in Abbildung Nr. 110 produziert worden.

Abb. 110)

Es war für die Anhänger der Befreiungsfront im äußersten Süden des Landes bestimmt. Zu sehen sind Mutter und Kind an einem reich gedeckten Tisch. Rechts steht der Familienaltar, der zum Gedenken an die Ahnen geschmückt wurde. In der Tür steht der Vater und hat einen Rucksack umgeschnallt.



Offensichtlich kehrt er gerade nach Hause zurück. Das Kind deutet auf ihn und scheint ihn zu begrüßen. Diese bildhafte Botschaft, zum Tet-Fest in den Schoß der Familie zurückzukommen, hebt der Text hervor: »Tet 1970 can be a happy and festive occasion for you and your family. To Chieu Hoi gives you the opportunity to meet again with your family in the peaceful life of free and democratic Vietnam.«¹⁸¹¹ Auf der Kehrseite greift der Text noch einmal die Kombination der Themen Familie/Tet-Fest/Fahnenflucht auf, ehe eine knappe Zusammenfassung die wichtigsten Verhaltensregeln zum Überlaufen rekapituliert: »You can rally at any one of the

following places: Any GVN agency. Any province or district Chief. Any ARVN or Allied Military force or post. You will be rewarded for your weapon. You also will be well treated. Do not delay. It is easy to Chieu Hoi.«¹⁸¹²

Andere *Chiêu-Hồi*-Flugblätter der Nixon-Administration propagierten den angeblichen Erfolg des Programms und versuchten mit Statistiken zu überzeugen.

Abb. 111)

TỔNG SỐ NGƯỜI HỒI-CHÁNH		
Năm	Hồi chánh (Số lịch lữ)	
1963	11.248	
1964	16.665	
1965	27.789	
1966	48.031	
1967	75.209	
1968	94.380	
1969	140.403	
đến		
★ 1970	148.105	3657

★ Trên đây là những con số hồi chánh tính đến hết tháng 3-1970.
Đừng chần chờ gì nữa Chính-Phủ VNCH đang chờ đón bạn.
Bạn có thể dùng truyền đơn này như một giấy thông hành.

Abbildung Nr. 111 zeigt ein Exemplar (Flugblatt Nr. 3657; 7,62 x 15,24 cm) vom Frühjahr 1970, als der Trend des *Chiêu-Hồi*-Programms bereits nach unten wies. Über den Jahreszahlen und Ziffern steht der Titel »Gesamtzahl der Überläufer« (*Tổng Số Người Hồi-Chánh*). Unter

den Zahlen ist folgendes gedruckt: »Don't delay. The GVN needs its sons. You can use this leaflet as a safe Conduct Pass.«¹⁸¹³ Auf der anderen Seite wird die hohe Zahl an Fahnenflüchtigen des Jahres 1969 besonders hervorgehoben. Im Text wird behauptet, »47.023 kommunistische Kader« hätten das Desertionsprogramm in Anspruch genommen. Im engeren Sinne traf das nicht zu, denn man unterschied auch auf amerikanischer Seite zwischen politischen Kadern, Guerillas und Offizieren der Befreiungsfront. Doch anstatt von NLF/NVA-Angehörigen zu sprechen, nennt das Flugblatt die Deserteure »Kader«, was den Eindruck vermittelt, im Jahr nach der Tet-Offensive seien massenhaft hochrangige Kommunisten übergelaufen. Außerdem suggeriert das Flugblatt, dass das Programm ständigen Zuwachs verzeichnete. Die Aufmerksamkeit wurde von den geringen Zahlen der ersten drei Jahre durch die kumulative Darstellung abgelenkt und gipfelt im vermeintlichen Erfolg des Jahres 1969. Flugblätter, die auf statistische Werte zurückgriffen, unterlagen permanenter Überarbeitung durch das JUSPAO. Viermal pro Jahr wurden die Daten aktualisiert, neue Exemplare gedruckt und in die Flugblattkataloge aufgenommen.

Flugblätter der *Chiêu-Hồi*-Propaganda wurden auch mit Botschaften von Deserteuren an ihre ehemaligen Kameraden bedruckt. Unter die Rubrik der *Quick Reaction Leaflets* fielen diese »Überläuferbriefe« (*Hồi-chánh letters*). Befragungen von Deserteuren hatten ergeben, dass handschriftliche Botschaften ehemaliger Kameraden eine höhere Glaubwürdigkeit hatten als gedruckte Flugblätter.¹⁸¹⁴ Für solche Drucksachen herrschten strikte Vorgaben, was die Gestaltung und Verbreitung anging. Guerillas sollten kurz nach ihrer Flucht dazu überredet werden, persönliche Nachrichten an ihre ehemaligen Kameraden zu verfassen und sie damit zum Desertieren zu bewegen. Diese handschriftlichen Mitteilungen wurden dann so schnell wie möglich über dem

Standort ihrer früheren Einheit abgeworfen.¹⁸¹⁵ In den Operationsberichten des 7th *PSYOP Battalion* finden sich Merkblätter mit den Gestaltungsrichtlinien für solche Flugblätter. Bei den Fotografien, mit denen die Überläuferbriefe illustriert werden sollten, galt es, verschiedene Dinge zu beachten. Es sollten Nahaufnahmen gemacht werden, auf denen trotzdem beide Hände des Deserteurs zu sehen waren. Der Fahnenflüchtige sollte möglichst lächeln und irgendetwas halten (Zigarette, Bier oder Soda) oder etwas tun (einem Regierungsbeamten die Hand schütteln oder die Belohnung für eine Waffe bekommen).¹⁸¹⁶ Alles in allem sollten die Fotos glückliche, gut versorgte Vietnamesen in Zivil zeigen, wenn möglich, wie sie gerade in den Schoß ihrer Familien zurückkehrten. Doch unter keinen Umständen sollte dabei ein Bezug zu den Alliierten respektive den Amerikanern hergestellt werden. Es sollte unbedingt vermieden werden, dass die Vietnamesen T-Shirts trugen oder sogar Amerikaner auf den Bildern zu sehen waren.¹⁸¹⁷

Schließlich mussten auch einige Dinge beachtet werden, die insbesondere für eine vietnamesische Zielgruppe wichtig waren. Die Fotografen der *PSYOP Units* mussten darauf achten, nicht drei Leute in einem Bild aufzunehmen, weil dies nach einem regionalen Aberglauben Unglück brachte.¹⁸¹⁸ Im *PSYOP Newsletter* des U.S. Militärkommandos wurden die Einheiten angewiesen, den Überläufer fürs Foto sitzen oder stehen, nicht aber bücken, hocken oder knien zu lassen: »*Vietnamese do not stoop, squat or kneel in a military situation unless they feel belittled or are under guard.*«¹⁸¹⁹

Der Text eines jeden *Hôi-chánh letter* sollte den Namen des Deserteurs, seine ehemalige Einheit und deren Operationsgebiet nennen. Anschließend wurde vermerkt, wann und wo der Fahnenflüchtige übergelaufen war, bevor er seinen Text datierte und unterschrieb. Dies waren die Minimalanforderungen an diese Art von Propagandadrucksachen. Meistens reduzierte sich der Text allerdings nicht auf die bloße Mitteilung der Fluchtumstände, sondern wurde oftmals um ein bis zwei persönliche Sätze ergänzt.¹⁸²⁰ Der *Hôi-chánh* sollte schreiben, dass er gut aufgenommen und medizinisch versorgt worden war, um dann seinen ehemaligen Kameraden zur Fahnenflucht zu raten.¹⁸²¹ Um dem Flugblatt Glaubwürdigkeit zu verleihen, sollte der Überläufer Fakten in den Text einfließen lassen, die nur Angehörigen seiner früheren Einheit bekannt sein konnten: »*A highly credible Hoi Chanh appeal will contain mention of a fact known only within the Hoi Chanh's unit. (Example, I decided to rally two days after the night attack in which Tam's brother was killed). Propagandists could not have known this fact, therefore the leaflet must be authentic.*«¹⁸²²

Waren Text und Illustration fertig gestellt, entschieden die Fachleute der amerikanischen *PSYOP Units*, ob der Brief als Flugblatt verwendet werden konnte oder einer Überarbeitung bedurfte.¹⁸²³ Rechtschreibung, Grammatik und diakritische Zeichen sollten allerdings nicht verbessert, sondern exakt so gedruckt werden, wie der *Hôi-chánh* sie zu Papier gebracht hatte.¹⁸²⁴

Abb. 112)

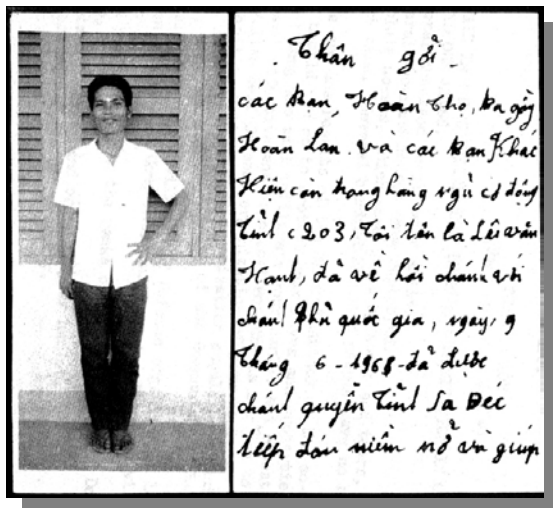


Abbildung Nr. 112 zeigt den Überläuferbrief (Flugblatt Nr. 10-382-68; 12,06 x 13,34 cm) eines gewissen Lê Văn Hành, der an seine frühere NLF-Einheit C-203 schrieb. Das Foto von Lê Văn Hành erweckt durch nichts den Eindruck, man sehe einen desertierten Guerilla im Auffanglager. Bekleidet mit einem weißen Sommerhemd, dunkler Hose und Sandalen steht der Mann vor den Klappläden eines Gebäudes. Die Illustration erweckt den Eindruck einer Privataufnahme ohne einen militärischen oder politischen Hintergrund. Der Text

beginnt damit, dass er drei seiner Freunde namentlich begrüßt. Dann folgt er dem zuvor beschriebenen Muster: »Dear Hoan Tho, Ba Gay, Hoan Lan and other friends in the C-203 unit: I am Le Van Hanh. I rallied to the GVN on 9 June 1968 and was warmly received and helped in every way by the Sadec authorities. I am living in the Sadec Chieu Hoi Center, where I receive good food and extra spending money every day. I'm telling you the truth. Rally soon and share my happiness. I hope to see you.«¹⁸²⁵ Unter dieser Botschaft standen die Unterschrift des Deserteurs sowie Ort und Datum. 200.000 Exemplare dieses Flugblatts waren am 22. August 1968 gedruckt und verbreitet worden. Es handelte sich um eine von unzähligen kleineren taktischen Kampagnen, die in erster Linie an die Befreiungsfront gerichtet waren.

Die nordvietnamesischen Soldaten boten sich nicht als Zielgruppe für Überläuferbriefe an. Viel zu selten desertierten Angehörige der NVA. Immer öfter wurde daher der Aufruf zur Fahnenflucht für diese Zielgruppe an die Themen »Tod auf dem Schlachtfeld« / »Bestattung im Massengrab« geknüpft. Diese Kombination wurde vom U.S. Militär und dem JUSPAO »Ergib dich oder stirb!« (*surrender or die*) genannt.

Abb. 113)



Abbildung Nr. 113 zeigt ein schwarz-weißes Flugblatt (Nr. 7-726-69; 7,62 x 15,24 cm). Über dem Urwald schwebt ein Hubschrauber, aus welchem auf drei NVA-Soldaten am Boden gefeuert wird. Im Vordergrund ist das schmerzverzerrte Gesicht eines Dschungelkämpfers zu sehen, der getroffen wurde. Der handschriftliche Text auf der Rückseite dieses Exemplars stellte die Situation auf dem Schlachtfeld so dar, als ob die nordvietnamesischen Truppen nur zwischen Kapitulation oder Tod wählen könnten: entweder aufgeben und leben oder kämpfen und sterben. Dabei wurde das Verbleiben in den kommunistischen Reihen mit einem Warten auf den Tod gleichgesetzt. Die Begründung, die hierfür geliefert wurde, war die Behauptung, die Offiziere der NVA überschätzten

sich und könnten ihre Truppen nicht führen, was sich durch die hohen Verluste hinlänglich dokumentiere: »To members of NVA. There were 400 of your comrades killed senselessly because your leaders have not had the capability to lead and have misjudged their own strength. Now you only have two ways: remain in the Communist ranks waiting [for] the death, or surrender and live.«¹⁸²⁶

Die Propagandabotschaft »surrender or die« – die Aufforderung zum Desertieren aus Todesangst – war allerdings umstritten. Schon 1968 machte die 4th PSYOP Group darauf aufmerksam, dass diese Flugblätter meistens kontraproduktiv waren, wie Verhöre von Gefangenen und Fahnenflüchtigen enthüllt hatten. Nach Ansicht des Hauptquartiers der 4th PSYOP Group konnte diese Propaganda nur Wirkung zeigen, wenn der Einzelne mehr um das eigene Leben als um die Verteidigung seiner Sache respektive seiner Kameraden besorgt war: »To accept such an appeal, the target audience must first admit that he is more concerned with saving himself than fighting honorably in the defense of his cause and comrades.«¹⁸²⁷ Nach dem Bericht der 4th PSYOP Group sollte auf diese Art der Flugblätter verzichtet werden. Stattdessen sollten feindliche Soldaten überzeugt werden, aus »ehrenhaften Gründen« zu desertieren. Als solche nannte das Hauptquartier der Gruppe die Pflicht des Soldaten gegenüber seiner Familie, seinen Kameraden und seinem Land.

Abb. 114)

Hatte die 4th PSYOP Group 1968 von Drucksachen mit dem Thema »surrender or die« gänzlich abgeraten,¹⁸²⁸ so empfahl sie seit 1969 die Verwendung solcher Flugblätter wieder, jedoch nur unter gewissen Umständen. Diese Propaganda sollte ausschließlich gegenüber feindlichen Verbänden angewandt werden, die komplett eingeschlossen waren, unmöglich ausbrechen konnten und obendrein hohe Verluste erlitten hatten. Solche Flugblätter sollten also nur eingesetzt werden, wenn die gegnerische Einheit mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit besiegt werden konnte.¹⁸²⁹

Abbildung Nr. 114 zeigt beide Seiten eines Flugblatts (Nr. 7-849A-70; 7,62 x 15,24 cm), das Ende 1970 entwickelt wurde. Im oberen Teil – es ist die Vorderseite des Flugblatts – steht folgender Text: »Attention men of the NVA. The monsoons have come. You will continue to be wet, cold, hungry and sick. Your miserable existence becomes worse during the winter. In addition B-52's, artillery strikes and air raids are a constant threat to you. Winter is your season of death.«¹⁸³⁰ Anschließend wird an die Soldaten die Frage gerichtet, wie viele ihrer Kameraden bereits zu Schreckgespenstern mit zerschmetterten Knochen und faulendem Fleisch geworden seien. Doch sei der Winter auch eine günstige

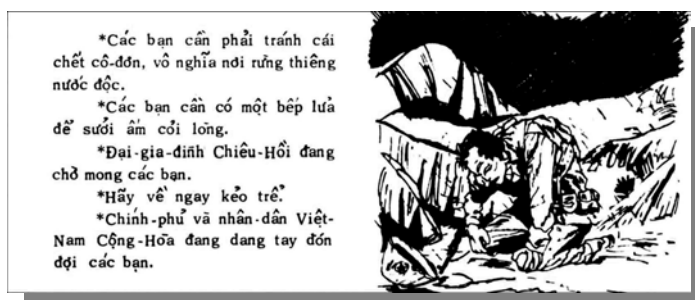


Zeit zum Desertieren, da ihre Anführer ebenfalls geschwächt seien, was die Fahnenflucht erleichtere. Im unteren Teil, der Rückseite des Flugblatts, sieht man eine relativ simple Zeichnung, die den zuvor zitierten Text illustriert. Ein Skelett liegt im Regen. Im Hintergrund sieht man Bergspitzen, die allem Anschein nach das Zentralgebirge Südvietnams darstellen. Dahinter braut sich ein Unwetter zusammen. Solche Flugblätter verknüpften das Thema der harten Lebensbedingungen mit der überlegenen Feuerkraft. Als Weg aus dieser doppelt harten Misere führt die Propaganda dem Leser das *Chiêu-Hồi*-Programm vor Augen.¹⁸³¹

Ein anderes Beispiel für diese Propaganda ist Flugblatt Nr. 7-664-70 (7,62 x 15,24 cm). Dessen Text auf der Vorderseite war an die Guerillas der NLF adressiert. Zunächst wurde dem Leser das elende Leben im Regenwald in allen Einzelheiten dargebracht. Die Rede war vom Monsun, von Moskitos und Blutegeln sowie Malaria und Hunger: »*The monsoon season is coming. It is the season of mosquitoes, leeches and malaria. It is the season of hunger and hardship because food will be hard to obtain and it will perish easily. It is also the season of attacks by the ARVN/Allied forces in your very sanctuary, while you are struggling with the many difficulties caused by the weather. The coming of the monsoon season also means the coming of death.*«¹⁸³²

Neben dem Text prangte ein großes *Chiêu-Hồi*-Symbol, das gut ein Drittel des Flugblatts einnahm. Informationen über das äußerst strapaziöse Dasein der Dschungelkämpfer erhielten die amerikanischen *PSYOP Units* durch Befragungen von Überläufern, Verhören von Kriegsgefangenen und auch aus Tagebüchern, die sie bei Gefallenen gefunden hatten.

Abb. 115)



Die Rückseite war mit einer Zeichnung illustriert, die einen Soldaten in seiner elenden Lage zeigte (s. Abbildung Nr. 115). Er kniet vor Erschöpfung. Sein Helm liegt vor ihm auf dem Boden. Der Text führt die Botschaft der Kehrseite weiter und leitet zum *Chiêu-Hồi*-

Aufruf über: »*You should avoid a lonely and senseless death in the deep jungle. You should have a stove to help keep you warm. The great Chieu Hoi family awaits you. Rally before it is too late. The GVN and the people of the South welcome you with open arms.*«¹⁸³³

Wenn eine gegnerische Einheit zwar in schwere Kämpfe verwickelt war und auch Verluste zu beklagen hatte, es jedoch ungewiss blieb, ob sie besiegt werden konnte, wurden leicht modifizierte Propagandathemen gegen sie eingesetzt. In diesem Fall lautete der Kernsatz der Flugblätter nicht *surrender or die*, sondern *rally and live* (»Lauf über und lebe!«).¹⁸³⁴ Auf den ersten Blick scheint dies keinen großen Unterschied zu machen. Allerdings setzt die zweite Variante nicht voraus, dass der Urheber der Flugblätter (in diesem Falle die U.S.

Truppen) tatsächlich der Zielgruppe (der NVA-/NLF-Einheit) überlegen war. Dies war bei dem ersten Slogan der Fall, wenn die Propaganda glaubhaft sein sollte. Die am wenigsten aggressive Variante dieser Propaganda wurde bei den amerikanischen *PSYOP Units* unter der Bezeichnung »*You have fought valiantly*« geführt. Flugblätter sollten an gegnerische Einheiten gerichtet werden, welche umzingelt waren und »die Hoffnungslosigkeit ihrer momentanen Lage zu realisieren schienen«. An solche Verbände wurde die Botschaft gerichtet, dass sie tapfer gekämpft und herbe Verluste erduldet hätten. Mehr könnte man nicht von ihnen verlangen, und deswegen sollten sie überlaufen.¹⁸³⁵

Flugblätter, die vor allem Not und Leid des Einzelnen im Dschungel und im Gefecht betonten, wurden bis zum Abzug der Amerikaner eingesetzt. Die Ziele der *Chiêu-Hồi*-Kampagne hatte das Außenministerium festgesetzt: »*One of primary objectives of current PSYOP campaign is demoralizing NVA/VC forces in South and inducing defection and surrender. While realizing past difficulties in achieving latter actions, we believe maximum efforts should be made in weeks ahead when NVA forces may be facing mounting problems related to battle fatigue, short supplies, care of wounded, monsoon conditions, etc.*«.¹⁸³⁶

Obwohl hier festgestellt wurde, dass das *Chiêu-Hồi*-Programm in der Vergangenheit kaum nordvietnamesische Soldaten zum Überlaufen verleitet hatte, sollte die Fahnenflucht unter den NVA-Truppen mit denselben Themen (Leid, Krankheit, Tod) propagiert werden wie zuvor. Obwohl die *Air Force* wieder schwere Bombardements gegen den Norden flog, war die Zahl der Überläufer 1972 die niedrigste seit 1965.¹⁸³⁷

VII. »Krieg um Herz und Hirn«: Grenzen der Propaganda

Bilder hatten bislang als Quelle historischer Forschung nur marginale Bedeutung, und auch heute befassen sich Historiker in erster Linie mit textlichen Quellen. Doch gerade in der zeitgeschichtlichen Forschung rücken bewegte und unbewegte Bilder immer stärker in den Fokus.¹⁸³⁸ Jüngst wurde dieser Entwicklung insofern Rechnung getragen, als sich der 46. Deutsche Historikertag unter dem Motto »Geschichtsbilder« explizit mit dem Bild als historische Quelle, der »Macht der Bilder« und den Interessen der »Macher« auseinandersetzte.¹⁸³⁹ Dem liegt die Erkenntnis zugrunde, dass bildhafte Darstellungen – seien es nun Flugblätter oder Poster, Cartoons oder Filme – maßgeblich zur Konstruktion beziehungsweise Dekonstruktion politischer, gesellschaftlicher und militärischer Akteure beitragen und darüber hinaus eine Visualisierung von Politik, Gesellschaft und Geschichte darstellen. Im Hinblick auf den Vietnamkrieg kann man im doppelten Sinne sogar von einem »Krieg der Bilder« sprechen. Einerseits weil erstmals Szenen der Schlachten direkt in die Wohnzimmer der Zuschauer übertragen wurden, was den Terminus des *television war* popularisierte. Andererseits weil in keinem Konflikt des 20. Jahrhunderts so viele Bilder im Dienste der Propaganda eingesetzt worden sind wie in Vietnam.

Besonders deutlich wird dies anhand der Unmengen verbreiteter Kriegsflugblätter. Sie werden im Jargon der amerikanischen Streitkräfte als *combat multiplier* bezeichnet.¹⁸⁴⁰ Flugblätter sollen als Katalysator der konventionellen Kriegsführung funktionieren – als Mittel, um den bereits vorhandenen Druck auf den Gegner zu verstärken. Fast 20 Jahre lang setzten die Vereinigten Staaten antikommunistische Propagandadrucksachen zu diesem Zweck in Vietnam ein. Die Wehrkraft Nordvietnams und die der Befreiungsfront Südvietnams sollte »zersetzt« werden, um einhergehend mit dem militärischen Druck einen Kurswechsel beider Gegner zugunsten Saigons und Washingtons zu erzwingen. Dies gelang nicht. Die Befreiungsfront Südvietnams, vor allem aber das nordvietnamesische Regime, hielt konsequent am Ziel fest, die Wiedervereinigung beider Landesteile mit Waffengewalt durchzusetzen. Dies wurde zuletzt unter massiven Verlusten erreicht. Noch heute wird der Vietnamkrieg in den Vereinigten Staaten »amerikanisches Trauma« genannt – erstmals hatten die USA einen Krieg nicht gewinnen können und damit auch den antikommunistischen Propagandafeldzug in Indochina verloren. Eine Expertengruppe des U.S. Verteidigungsministeriums konstatierte im Mai 2000, dass der Vietnamkrieg der einzige Konflikt des 20. Jahrhunderts war, in dem die Gegner Amerikas die psychologische Kriegsführung mit größerem Erfolg betrieben hatten als die USA: »*In the recent past, PSYOP campaigns were utilized by both sides in World War II, the Cold War, Vietnam, and the Gulf War. During these large scale conflicts, the PSYOP campaigns were predominantly effective from a United States and coalition partner perspective, except in Vietnam, where PSYOP was more effectively used by the adversary.*«¹⁸⁴¹

So bemerkenswert diese selbstkritische Feststellung auch sein mag, auf die Frage nach dem Erfolg der U.S. Flugblattkampagnen in Vietnam liefert diese Einschätzung keine zufrieden stellende Antwort. Es kommt auf den Blickwinkel an, aus dem man geneigt ist, Propagandakampagnen als Erfolg oder Misserfolg zu werten und wie differenziert man die psychologische Kriegsführung untersucht. Die Tatsache, dass Nordvietnam seine Ziele erreichte, die Vereinigten Staaten hingegen nicht, spricht zwar grundsätzlich gegen einen Erfolg der Flugblattpropaganda, trägt aber der enormen Vielfalt an Kampagnen keinesfalls Rechnung: so unterschiedlich die Zielgruppen waren, so unterschiedlich war auch der Wirkungsgrad der verschiedenen Flugblätter.

VII.1. Fehler und Versäumnisse in der Amtszeit Diêm

Die amerikanischen Kampagnen der Jahre 1954 und 1955, als CIA und USIA kleine Flugblattauflagen in Nordvietnam verbreiteten, waren durchaus von Erfolg gekrönt. Wie dargelegt, trugen die Propagandadrucksachen dazu bei, die Massenflucht aus dem Nordteil des Landes und damit aus dem kommunistischen Machtbereich zu verstärken. Fast 800.000 Menschen nahmen den strapaziösen Weg auf sich, um fortan im antikommunistisch regierten Südvietnam zu leben.¹⁸⁴² Allerdings handelte es sich um stark religiös gefärbte Kampagnen, welche die Kommunisten zu Antichristen stilisierten und vor allem an den Glauben der nordvietnamesischen Katholiken appellierten. Schließlich war dieser Erfolg nur möglich, da die tonkinesischen Priester als Katalysatoren fungierten und die Wirkung der antikommunistischen Propaganda in ihren Gemeinden verstärkten. Die *Operation Exodus* stellt somit einen Sonderfall dar. Mit Ablauf der Umsiedlungsfrist war auch das Engagement der Vereinigten Staaten im Bereich antikommunistischer Flugblattpropaganda in Vietnam vorläufig beendet. Die USA hatten durch die Auswanderung der Katholiken in Kauf genommen, dass die Basis für einen antikommunistischen Widerstand innerhalb Nordvietnams praktisch nicht mehr existent war. Washington hatte sich der größten Zielgruppe für antikommunistische Propaganda jenseits des 17. Breitengrades beraubt. Wie dargestellt entfalteten die Flugblätter, die in den 60er Jahren in Nordvietnam verbreitet wurden, kaum Wirkung. Dies wäre mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit anders gewesen, wären die über 600.000 Katholiken, die dem Hanoi-Regime alles andere als freundlich gesinnt waren, nicht in den Süden übergesiedelt.¹⁸⁴³ Die katholischen Gemeinden wurden durch die Dorfpriester autoritär geführt und waren demnach keine versprengten Splittergruppen.¹⁸⁴⁴ Die Erfolge, die mit den *Passage-to-Freedom*-Kampagnen erreicht wurden, zeigten, wie organisiert und gleichsam beeinflussbar diese Zielgruppe war. Doch die *Operation Exodus*, innerhalb der die Propaganda eine zentrale Rolle spielte, hatte späteren Kampagnen in Nordvietnam die Basis entzogen. Die Stabilisierung des katholischen Machthabers in Südvietnam erschien damals wichtiger als der Erhalt einer starken Opposition in Nordvietnam gegen Hanoi.

In Südvietnam wurden die Katholiken gebraucht, um den fragilen Staatsapparat des Ngô Đình Diệm zu festigen. Die spärlichen Flugblattoperationen der USIA trugen indes wenig zur Konsolidierung Diệms bei. Zwar wurde er mittels Flugblättern als demokratisches Staatsoberhaupt angepriesen. Aber tatsächlich klaffte eine große Lücke zwischen Realität und Propaganda – die chaotischen Zustände in Südvietnam, einhergehend mit dem rigiden und teils despotischen Machtmissbrauch Diệms, führten die amerikanischen Kampagnen ad absurdum. Nach 1955 engagierte sich Washington zunächst nicht mehr in antikommunistischer Propaganda, sondern konzentrierte sich auf eine immense Wirtschafts- und Militärhilfe, um die Macht des antikommunistischen Katholiken Diệm zu konsolidieren.¹⁸⁴⁵

Um Südvietnam zu einem Bollwerk gegen den kommunistischen Norden aufzubauen, griff Washington auf die bewährten Methoden Trumans zurück. In Westeuropa hatte nach dem Zweiten Weltkrieg die Wirtschaftshilfe im Rahmen des Marshallplans zusammen mit dem militärischen Engagement Amerikas entscheidend zur Stabilisierung Westeuropas, insbesondere zum Aufschwung der BRD beigetragen.¹⁸⁴⁶ In Vietnam wurde in ähnlicher Weise versucht, eine antikommunistische Stabilisierung zu erreichen.¹⁸⁴⁷ Ngô Đình Diệms Macht sollte von 1954 bis 1956 dank massiver Militärhilfe gesichert werden; ab 1957 sollte die lahrende Ökonomie mit erheblicher amerikanischer Unterstützung wieder belebt werden, um schließlich ein »vietnamesisches Wirtschaftswunder« zu erreichen und dadurch einen demokratischen Wandel in Gang zu setzen.¹⁸⁴⁸

So wenig der Kanzler in Bonn mit dem Machthaber in Saigon und Westdeutschland mit Südvietnam vergleichbar waren: das strategische Grundkonzept für den alliierten Teilstaat Südvietnam war dem für Westdeutschland der späten 40er Jahre auffallend ähnlich. Wie Deutschland war Vietnam in einen kommunistischen Teil, der von der UdSSR beziehungsweise China unterstützt wurde, und einen nicht-kommunistischen Teil gespalten. Die Bundesrepublik genoss durch die NATO, Südvietnam durch das Zusatzprotokoll der SEATO den militärischen Schutz der USA und der anderen Vertragspartner. Beiden Ländern maßen die USA eine erhebliche strategische Bedeutung bei. In Europa war Deutschland das Kernstück amerikanischer Stabilisierungspolitik.¹⁸⁴⁹ Für Südostasien waren Laos und in zunehmendem Maße Vietnam die Angelpunkte des strategischen Gleichgewichts der Region. Welch untergeordnete Rolle in diesem Zusammenhang Propaganda nach 1955 spielte, zeigt auch die Tatsache, dass Flugblattkampagnen und Agitation der Vietminh nicht als ernstzunehmende Gefahr für das Saigoner Regime betrachtet wurden.¹⁸⁵⁰

Erst als die Stärke der Befreiungsfront Südvietnams Anfang der 60er Jahre beträchtlich zunahm und man im *Oval Office* realisierte, welche Überzeugungskraft die kommunistische Propaganda in den ländlichen Gebieten entfalten konnte, begannen die USA, mit eigenen Programmen im Rahmen der *Counter-Insurgency* verhalten gegenzusteuern. Der Versuch, die Versäumnisse der 50er Jahre auszugleichen, mündete in eine stärkere Unterstützung und Ausbildung der vietnamesischen Streitkräfte im Bereich der Propaganda. Doch

nach und nach griffen die U.S. Berater in die Planung und schließlich auch in die Ausführung der Kampagnen ein. Zwar erhöhte Südvietnam sein Engagement dank wachsender amerikanischer Unterstützung. Trotzdem blieb die Flugblattpropaganda (ebenso wie die psychologische Kriegsführung insgesamt) in den Augen Diệms eine völlig nebensächliche Angelegenheit. Dabei warnten Berater und Spezialisten¹⁸⁵¹ die Präsidenten Diệm und Kennedy fortgesetzt, die Macht der Propaganda nicht zu unterschätzen.¹⁸⁵²

Diese Empfehlung stieß beim Saigoner Regime ebenso auf taube Ohren wie bei vielen Offizieren der U.S. Militärmission.¹⁸⁵³ Dass die Bedeutung der psychologischen Kriegsführung hingegen im *Oval Office* und im *State Department* allmählich erkannt wurde, verdeutlichen die Entwicklungen der Jahre 1962 und 1963. Besonders am *Chiêu-Hồi*-Programm ist erkennbar, mit welcher Strategie die Vereinigten Staaten antikommunistische Kampagnen initiierten, obwohl seitens des südvietnamesischen Regimes weitgehend Desinteresse herrschte. Zunächst bemühten sich die U.S. Berater, Diệm von einem Desertionsprogramm zu überzeugen. Als diese Versuche nicht zu fruchten schienen, begannen die Informationsspezialisten Washingtons, die entsprechenden Planungen ohne die Südvietnamesen auszuarbeiten.¹⁸⁵⁴ Immer wieder drängte man den Diktator zur Umsetzung der Kampagne, bis Diệm schließlich das *Chiêu-Hồi*-Programm als eigene, präsidentiale Initiative im Frühjahr 1963 proklamierte.¹⁸⁵⁵ Tatsächlich hatte er der ganzen Angelegenheit wenig Beachtung geschenkt und sich sogar dagegen gesperrt.

Diese zeitraubende »indirekte Vorgehensweise« Washingtons änderte sich 1963/64 nach dem Tod der Präsidenten Diệm und Kennedy drastisch, als wenig später der Konflikt zum Krieg eskalierte und amerikanische Kampftruppen ins Land kamen. Nun übernahmen GIs und amerikanische Beamte die Flugblattpropaganda. Fortan war es nicht so, dass Saigon den Löwenanteil der Drucksachen entwickelte, produzierte und verbreitete, während U.S. Spezialisten lediglich Hilfestellung und Beratung leisteten. Das Gegenteil war der Fall. Washington trug seither das Gros der Kosten, Amerikaner entwickelten die allermeisten Flugblätter und sorgten dank der Ressourcen der U.S. Streitkräfte für die weitflächige Verbreitung. Die Südvietnamesen hatten allenfalls eine beratende Rolle inne.¹⁸⁵⁶

Betrachtet man die Entwicklung der antikommunistischen Propaganda in Vietnam von 1954 bis 1964, treten große Nachlässigkeiten und Versäumnisse offen zutage. Washington und Saigon hatten einer gezielten Informationspolitik in Vietnam respektive der Massenbeeinflussung der Vietnamesen kaum Aufmerksamkeit geschenkt und ihren Gegnern dieses Feld nahezu überlassen. Die Umsiedlungsperiode Mitte der 50er Jahre bildet dabei eine zeitlich eng begrenzte Ausnahme, innerhalb der die Masse der katholischen Opposition aus dem Norden gelockt wurde. Festzustellen ist, dass im Süden vor allem USIA-Beamte bis 1963 als Berater wirkten, während die Verantwortung ganz beim Regime in Saigon lag.¹⁸⁵⁷ Ein effektiver Aufbau südvietnamesischer Propagandaressourcen, respektive Kapazitäten zu psychologischen Operationen

mit Hilfe der USA, war jedoch in dieser Zeit versäumt worden und teilweise auch am Desinteresse des südvietnamesischen Regimes gescheitert.

Selbst als unter Kennedy die Bedeutung der Massenmanipulation allmählich erkannt wurde, spielte die Propaganda doch nur eine marginale Rolle. Die unzureichenden, amateurhaften Unternehmungen der Südvietnamesen, »Herz und Hirn« der ländlichen Bevölkerung zu gewinnen, blieben in ihrer Wirkung weit hinter den Kampagnen der Befreiungsfront zurück.¹⁸⁵⁸ Nachdem Saigon eine ganze Dekade lang mangelnde Fachkenntnis wie auch Desinteresse an psychologischer Kriegsführung demonstriert hatte, ermöglichten die dramatischen innenpolitischen Umstände nach Diêms Tod, dass amerikanische Berater die antikommunistische Propaganda in der Absicht übernahmen, künftig selbst für eine effektivere Manipulation sämtlicher vietnamesischer Gesellschaftsschichten zugunsten des Saigoner Regimes zu sorgen. Somit gewann die antikommunistische Flugblattpropaganda erst im Kielwasser der militärischen Eskalation an Bedeutung.

Genau diese Versäumnisse kritisierte Barry Zorthian, Direktor des *Joint U.S. Public Affairs Office* (1965-1968). Erst als der Vietnamkrieg eskalierte, habe Washington die psychologische Kriegsführung in Vietnam aufgenommen. Bis dahin habe keinerlei Konzept für eine antikommunistische Offensive vorgelegen. Weder das Militär, noch die *U.S. Information Agency* oder das Außenministerium seien auf die psychologische Kriegsführung gegen Nordvietnam und die Befreiungsfront vorbereitet gewesen.¹⁸⁵⁹ Als das JUSPAO 1965 als zentrales Informationsamt unter Zorthian ins Leben gerufen wurde, ging es nicht darum, einen antikommunistischen Propagandafeldzug zu optimieren. Vielmehr stellte die Konzeptionslosigkeit Washingtons das JUSPAO vor die Aufgabe, in einem rasch eskalierenden Konflikt die psychologische Kriegsführung überhaupt erst zu initiieren. Gleichzeitig bestanden auf operativer Ebene erhebliche Defizite, die diese Aufgabe weiter erschwerten. Denn gerade wegen der Versäumnisse der Jahre 1954 bis 1964 mangelte es den U.S. Streitkräften an ausgebildeten Propagandaspezialisten für den vietnamesischen Raum.

VII.2. Laien als Propagandisten

Auch nach 1964 nahm die antikommunistische Propaganda innerhalb der amerikanischen Strategie eine untergeordnete Rolle ein. Klare Priorität hatten die konventionellen Teilstreitkräfte. Diese Hierarchie hatten die führenden Militärs um den damaligen Oberkommandierenden Eisenhower bereits zum Ende des Zweiten Weltkriegs kritisiert. Rhodes verweist darauf, dass die Vereinigten Stabschefs seinerzeit zu dem Schluss gekommen waren, »Propaganda sei eine vernachlässigte und ungeschickt angewandte politische und diplomatische Waffe«.¹⁸⁶⁰ Damit hatten die Generäle der Propaganda zwar eine gewisse Bedeutung und auch Entwicklungspotenzial eingeräumt, doch dies betrachteten sie unter Hinweis auf Politik und Diplomatie nicht als Aufgabe der

Armee. Tatsächlich blieb die Verbreitung antikommunistischer Flugblätter in Vietnam bis 1965 überwiegend Aufgabe der USIA und der CIA, je nachdem, ob es sich um weiße oder schwarze Propaganda handelte. Das Militär wurde höchstens zur logistischen Unterstützung herangezogen, war aber an der Gestaltung der Medien oder der Entwicklung der Techniken so gut wie nicht beteiligt. Erst als amerikanische Kampftruppen in den Konflikt eingriffen, wurde die Propaganda zur militärischen Angelegenheit. Doch wurde der Einsatz von Propaganda innerhalb der amerikanischen Streitkräfte nicht als integraler Bestandteil der Kriegsführung begriffen, sondern vielmehr als »Öffentlichkeitsarbeit« ohne entscheidende Bedeutung. Unter den U.S. Offizieren der konventionellen Teilstreitkräfte herrschte die Ansicht, die überlegene Feuerkraft von *Army*, *Air Force* und *Navy* sei die beste Propaganda. Das Ziel »win their hearts and minds« glaubten die Offiziere in erster Linie durch militärischen Druck erreichen zu können. Karnow schreibt, dass die Militärs dieses Motto wie folgt umgedichtet hatten: »Grab 'em by the balls, and their hearts and minds will follow.«¹⁸⁶¹

Mit dieser Attitüde ging Zorthian bereits kurz nach seiner Amtszeit hart ins Gericht. Schon 1971 kritisierte er, seiner Meinung nach hätten »die Amerikaner wenig Verständnis und kaum Talent« für psychologische Operationen gezeigt.¹⁸⁶² Im Kern traf diese negative Beurteilung zu. In der Phase größter Instabilität Südvietnams (1963/64) hatten die USA die Verantwortung für die psychologische Kriegsführung übernommen und wechselten – analog zur Entwicklung der konventionellen Kriegsführung – aus der beratenden, passiven in die führende, aktive Rolle. Spätestens seit 1965 waren die Südvietnamesen im Großen und Ganzen nur noch Berater für amerikanische Kriegspropaganda im eigenen Lande.¹⁸⁶³

Doch wie konnten die Südvietnamesen gute Propagandaberater sein, obwohl man ihnen das Ruder wegen mangelnder Kenntnis und Motivation aus der Hand genommen hatte?¹⁸⁶⁴ Gar nicht, denn sie waren in erster Linie Handlanger, Testzielgruppe, Übersetzer, bestenfalls Lektoren, aber nicht Berater im Sinne der inhaltlichen Entwicklung und Gestaltung von Kriegsflugblättern. Vietnamesisches »Fachpersonal« hatte vorrangig die Aufgabe, amerikanische Texte zu übersetzen, Flugblätter zu illustrieren, grobe Gestaltungsfehler aufzudecken und Flugblattentwürfe zu bewerten. Die Formulierung der Propagandathemen, die Definition der Gestaltungsrichtlinien, die Auswahl der Zielgruppen und die Analyse der Wirkung waren ganz und gar Domänen der Amerikaner geworden. Eine qualifizierte Zusammenarbeit mit den Südvietnamesen hat es nicht gegeben. Denn selbst nach Nixons Amtsantritt, als man begann, im Rahmen der Vietnamisierung sämtliche Operationen an Saigon zu transferieren, lautete der Auftrag, die Südvietnamesen in die Lage zu versetzen, die Propaganda auf amerikanische Art und Weise nach dem Abzug der GIs und Berater weiterzuführen. Es war gar nicht beabsichtigt, sie zu einer eigenverantwortlichen Entwicklung zu bewegen, wie schwierig dies angesichts der jahrelangen Versäumnisse auch gewesen sein mochte. Stattdessen wurde

obendrein beklagt, dass die Südvietnamesen wenig Talent für den *American Way of PSYWAR* zeigten.

Wären die südvietnamesischen Streitkräfte in den zehn Jahren nach dem Fall von Dien Bien Phu gezielt auf den technischen, logistischen und organisatorischen Gebieten der Flugblattpropaganda geschult worden, hätten sich U.S. Militär und USIA tatsächlich auf eine beratende Rolle konzentrieren können, was die inhaltliche Gestaltung betrifft. Stattdessen hatte Washington von 1954 bis 1964 weder die südvietnamesischen noch die eigenen Ressourcen nennenswert ausgebaut. Gerade wegen dieser mangelnden Vorbereitung musste es im Vietnamkrieg auf südvietnamesischer wie auf amerikanischer Seite zu Problemen bei der Kooperation und Kommunikation der verschiedenen Propagandaorgane untereinander ebenso wie zur Konkurrenz zwischen Militär und zivilen Instanzen bei der Zentralisierung der Weisungsbefugnis kommen.¹⁸⁶⁵

Im Zuge der militärischen Eskalation hatten die Vereinigten Staaten die Scherben der südvietnamesischen Flugblattpropaganda aufgesammelt und in aller Eile eine eigene Propagandamaschinerie buchstäblich aus dem Boden gestampft.

Erschwerend kam hinzu, dass die meisten GIs, die in den *PSYOP Units* Dienst taten (also direkt für die Gestaltung von Flugblättern und ihre Verbreitung verantwortlich waren), keine adäquate Ausbildung erhalten hatten. Die kommandierenden Offiziere der *PSYOP Units* fanden deutliche Worte, wenn es um die Beurteilung des U.S. Personals im Bereich der psychologischen Kriegsführung respektive der Flugblattpropaganda ging. Beispielweise bemängelte Lieutenant Colonel William J. Beck, Kommandeur der 4th *PSYOP Group* (1967-1968), den Ausbildungsstand seines Personals: »*In sum, the problem of inadequately-trained PSYOP personnel is part of the larger US Armed Services PSYOP training problem (and a similar situation exists in RVNAF PSYOP units) [...].*«¹⁸⁶⁶ Beck, der als Gruppenkommandeur sämtlichen *PSYOP Battalions* in Vietnam vorstand, war im Lauf seiner Dienstzeit zu diesem ernüchternden Ergebnis gekommen. Die meisten der Soldaten hatten nur kurze Orientierungskurse in *Fort Bragg* durchlaufen und waren damit ungenügend auf ihre Aufgaben in Vietnam vorbereitet. Ähnlich schätzte Beck den Ausbildungsstand der Zivilberater in der psychologischen Kriegsführung (die Beamten von USIA und MACCORDS) ein. Diese hatten meist auch nur einen Basiskurs am *Foreign Service Institute* besucht. Die Unterrichtseinheit zum Thema »Propagandatechniken« machte dabei nur zwei Stunden im gesamten Kurs aus.¹⁸⁶⁷ Der frühere USIA-Direktor Sorensen schrieb 1968, die Informationsbehörde sei weder bereit noch imstande gewesen, die riesige Anzahl neuer Experten zu rekrutieren, welche für die Propagandamaschinerie in Vietnam nötig gewesen wären.¹⁸⁶⁸

Ohne fähige Spezialisten der USIA waren die Offiziere der *PSYOP Units* auf sich gestellt. In der Praxis fehlte den Soldaten die Zeit, um die spärlichen theoretischen Kenntnisse zu erproben und zu optimieren. Der Dienst der Mannschaftsgrade war kurz, nämlich durchschnittlich nur ein Jahr. Selbst Beck war nur zwölf Monate kommandierender Offizier und hatte damit sogar noch

eine längere Dienstzeit im Propagandaapparat als die meisten seiner Vorgänger und Nachfolger.¹⁸⁶⁹ Für langfristige Kampagnen konnten die kurzen Dienstzeiten durchaus ein Hemmschuh sein, wegen der ständig wechselnden Verantwortung. Immer wieder mussten sich die neuen, wenig geschulten Offiziere und Mannschaften in die inhaltlichen wie technischen Aspekte der Flugblattpropaganda gleichzeitig einarbeiten. Wenn ihre Kenntnisse in der Praxis gereift waren, endete ihr Dienst wenig später.

Selbst das Potenzial einzelner Fachkräfte, die in Bezug auf die vietnamesische Sprache, Kultur und Geschichte im Vorfeld eine fundiertere Ausbildung genossen hatten, wurde nicht immer genutzt. Chad Spawr, Veteran des 6th PSYOP Battalion, hatte im Rahmen seiner Ausbildung Sprachunterricht bei nordvietnamesischen Überläufern erhalten. Die Frage, ob er sich mit seinen Kenntnissen hätte behaupten können, verneinte er aber. Nach der kurzen Ausbildung habe es über ein halbes Jahr gedauert, bis er zum Einsatz kam. In dieser Zeit habe er kein Wort Vietnamesisch gesprochen: »*Early to mid April of '67 until the very end of October '67 I almost never spoke a word of it so I lost a lot very quickly.*«¹⁸⁷⁰ Obendrein hatte er keine Ausbildung in psychologischer Kriegsführung erhalten, und trotzdem wurde Spawr die Verantwortung für die Operationen des 6th PSYOP Battalion in Quan Loi übertragen. Seinen Kommandeur informierte er, dass er gar keine Ahnung habe, was psychologische Operationen überhaupt bedeuten. Daraufhin bekam er eine Einweisung in seinen neuen Aufgabenbereich – ein 20minütiges Gespräch mit seinem Vorgesetzten zwischen Tür und Angel.¹⁸⁷¹

Spawr war kein Einzelfall. 1967 machte die 7th PSYOP Group in einer Untersuchung der psychologischen Operationen darauf aufmerksam, dass die Masse des Personals ohne Fachausbildung in Nachrichtenauswertung war. Doch fundierte nachrichtendienstliche Erkenntnisse über die Zielgruppen waren unabdingbar für die effektive Gestaltung der Propaganda. In ihrer Analyse bilanzierten die Experten auf Okinawa, dass das Personal in Vietnam – sowohl das zivile, als auch das militärische – meistens keine Erfahrung in nachrichtendienstlichen und psychologischen Operationen, keine soziologische Ausbildung und keine Kenntnis südostasiatischer Geschichte hatte.¹⁸⁷² Dies waren denkbar schlechte Voraussetzungen, um überzeugende Flugblattkampagnen für südostasiatische respektive vietnamesische Zielgruppen zu kreieren. Überdies warnte die 7th PSYOP Group in aller Deutlichkeit, die militärischen Spezialisten hätten sich darauf versteift, umfassende Fragebögen für Überläufer zu entwickeln, anstatt sich der fundierten Zielgruppenanalyse zu widmen: »*Without such target analysis, how can psychological operations conducted by MACPD be considered effective?*«¹⁸⁷³ Diese Ausbildungsdefizite waren der Hauptgrund für die umfangreichen *Pretests* und *Posttests* von Flugblättern. Weil man sich der Ausbildungsdefizite der eigenen Truppen bewusst war, griff man auf diese Testläufe zurück. So sollte unter den Flugblattentwürfen die Spreu vom Weizen getrennt werden, ehe man die Drucksachen verbreitete.¹⁸⁷⁴

Doch in der Propaganda geht Probieren nicht über Studieren. Mit jedem »Fehlversuch« wird die Aussicht auf Erfolg kleiner – denn mit einer schlecht entwickelten Kampagne wird schon die Überzeugungskraft des nächsten Flugblatts gemindert. Wenn eine Zielgruppe jahrelang mit wenig überzeugender Propaganda bearbeitet wird, ist eine Manipulation selbst mit fundiert gestalteten Kampagnen kaum noch möglich. Um die vom Urheber beabsichtigte Wirkung zu erzielen, ist eine genaue Kenntnis der Kultur der Zielgruppe von vornherein unersetzbar: Es sind die Kenntnisse, Werte, Erfahrungen, Emotionen und Hoffnungen, auf deren Basis die Zielgruppen mittels bestimmter Formen, Methoden und Bräuche ihre Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft wahrnehmen, deuten und arrangieren. Für die Flugblattgestaltung heißt dies, dass man neben der Sprache der Zielgruppe vor allem deren Geschichte, Religion, Kultur und Brauchtum kennen muss. Dieses Wissen können ausgebildete Spezialisten wie Historiker und Gesellschaftswissenschaftler liefern. Darüber hinaus sind aktuelle Informationen über die Lebensumstände, die gesellschaftspolitischen Strömungen sowie die Probleme und die Nöte der Personengruppen unabdingbar. Diese Fakten können Nachrichtendienste und Spezialeinheiten des Militärs liefern. Das Bindeglied zwischen diesen beiden Informationspools stellen Soziologen, Psychologen sowie Sprach- und Kommunikationswissenschaftler dar. Sie können die kulturwissenschaftlichen Fakten mit den nachrichtendienstlichen Ergebnissen zu effektiven Propagandakampagnen verarbeiten. Der operative Arm – technische Fachkräfte entsprechend der einzusetzenden Medien – hat anschließend für eine optimale Verbreitung der Propaganda unter der Zielgruppe zu sorgen. Theoretisch bietet nur ein dermaßen hoch qualifizierter Personalstamm die Möglichkeit, Massenbeeinflussung im Sinne des Urhebers erfolgreich zu betreiben, wenn die Kampagnen in jeglicher Hinsicht zentral gesteuert werden und eine effektive Kommunikation zwischen allen Gliedern gewährleistet ist. In Vietnam griffen die USA zwar auf Experten verschiedener Disziplinen zurück, die innerhalb der zivilen und militärischen Organe ihre Fachkenntnisse einbrachten. Allerdings waren solche Spezialisten alles andere als zahlreich, und die Kommunikation mit dem operativen, militärischen Arm war von Anfang an problematisch. Ein ständiges Kompetenzgerangel zwischen den verschiedenen Instanzen war die Folge.¹⁸⁷⁵

Die Wirkung der Propaganda auf gegnerische Zielgruppen festzustellen, ist innerhalb kriegerischer Auseinandersetzungen äußerst schwierig, teilweise unmöglich. In Vietnam versuchten das *Joint U.S. Public Affairs Office* wie auch das Militärkommando nicht nur Informationen über den Verbreitungsgrad ihrer Flugblätter zu bekommen, sondern auch darüber, wie diese wahrgenommen wurden und ob sie wirksam waren. Die Südostasienexperten im Außenministerium betrachteten das Flugblattprogramm gegen Nordvietnam lediglich als »Ärgernis« für das Hanoier Regime. Die Propagandadrucksachen hätten von 1965 bis 1968 keinerlei Wirkung bei der Bevölkerung oder gar der Regierung gezeigt, sondern lediglich das »Informationsmonopol Hanois« bedroht.¹⁸⁷⁶ Man war sich zwar darüber im Klaren, dass man die breite

Öffentlichkeit im Norden nur mit Flugblättern und nicht mit Rundfunksendungen erreichen konnte. Gleichzeitig war man sich aber bewusst, dass die Masse der Bevölkerung gar keinen Einfluss auf die Politik Hanois ausüben und deswegen die Flugblattpropaganda (wenn überhaupt) nur geringe Wirkung zeigen konnte.¹⁸⁷⁷ Das Problem, nicht zu wissen, ob die eigene Propaganda Wirkung zeigt, beschränkte sich nicht allein auf die offenen »weißen« Kampagnen des Militärs und der zivilen Stellen. Auch die Macher schwarzer Propaganda für Nordvietnam beschäftigte dies. In der SOG betrachtete man die Ungewissheit über die Wirkung sogar als größtes Problem der schwarzen Flugblattkampagnen.¹⁸⁷⁸ Ein Offizier kritisierte, dass Flugblattoperationen schon als erfolgreich galten, wenn sie nur ausgeführt waren – Erkenntnisse über die Wirkung der Propagandadrucksachen versuchte man nicht zu gewinnen. Die Mission war mit dem Abwurf erledigt.¹⁸⁷⁹

Viele Dokumente zu diesen streng geheimen Missionen und auch die Flugblätter selbst sind nach wie vor klassifiziert. Wenige Akten zu den Kampagnen der SOG wurden geöffnet, und auch die Sammlungen der CIA zu diesem Bereich liegen größtenteils unter Verschluss. Sicherlich kann die Freigabe dieser Dokumente genaue Erkenntnis über die Gestaltung der Drucksachen bringen und würde es vor allem erlauben, die schwarze Propaganda der weißen vergleichend gegenüberzustellen. Außerdem wäre es dann möglich, die Kooperation zwischen zivilen und militärischen Geheimdiensten auf dem Gebiet der psychologischen Kriegsführung näher zu untersuchen. Allerdings sind diese Informationen naturgemäß höchst sensibel. Daher ist zu erwarten, dass die relevanten Dokumente und Flugblätter noch auf lange Sicht unter Verschluss gehalten werden.

VII.3. Massenproduktion und Glaubwürdigkeit der Flugblätter

Neben einzelnen Studien des Militärs und des JUSPAO zur Wirkung der weißen und grauen Kampagnen führte die New Yorker *Simulmatics Corporation* Interviews mit Überläufern. Die Deserteure wurden nach ihrer Ankunft in den *Chiêu-Hôi*-Zentren gezielt zur Flugblattpropaganda befragt. Auftraggeber jener Interviews war das *Army Research Office*.¹⁸⁸⁰ Es kam heraus, dass es weder den Angehörigen der südvietnamesischen Befreiungsfront noch den Nordvietnamesen trotz der hohen Zahl verbreiteter Exemplare immer möglich war, gegnerische Flugblätter zu lesen. Denn wie in früheren Kriegen wurde nicht nur vor diesen Drucksachen gewarnt, sondern auch ein generelles Leseverbot für Feindpropaganda erlassen. Wie in Nordvietnam herrschte auch für die Guerillas im Süden ein strenges Leseverbot der Feindflugblätter. Das hatten Deserteure der NLF in Verhören immer wieder berichtet. Ein Fahnenflüchtiger gab beispielsweise zu Protokoll: »*The only thing I know is when I was with the VC I was never allowed to see any of these Chieu Hoi leaflets.*«¹⁸⁸¹ Auf amerikanischer Seite wusste man von Strafen, die auf den Besitz oder das Lesen von Flugblättern standen.¹⁸⁸² Um der größten Kampagne,

der *Chiêu-Hồi*-Propaganda, entgegenzuwirken, bedrohten die NLF-Kader sogar ihre eigenen Guerillas. Sollten sie überlaufen und die Befreiungsfront später ihrer habhaft werden, müssten sowohl sie, als auch ihre Angehörigen mit drakonischer Bestrafung rechnen. In Verhören wurde jedoch klar, dass die Strafen nicht immer drastisch ausfallen mussten. Es konnte auch vorkommen, dass der Deserteur in einer »selbstkritischen Sitzung« vor seinen Kameraden seinen »Irrtum gestehen« musste, degradiert wurde und unter strenger Überwachung weiter Dienst zu leisten hatte, während seine Familie verschont blieb.¹⁸⁸³ Zusätzlich wurde das Gerücht verbreitet, die Desertionskampagne mit ihren Versprechungen auf gute Behandlung sei in Wahrheit nur eine imperialistische Kriegslist. Das Regime in Saigon ließe Deserteure einkerkern, foltern und sogar töten.¹⁸⁸⁴ In der Amtszeit des Ngô Đình Diệm, als die südvietnamesische Armee für ihre Rücksichtslosigkeit gegen die Bevölkerung und ihre Brutalität gegen Gefangene berüchtigt war, war dieses Image despotischer Gewalt entstanden und hielt sich, obwohl sich die Zustände nach 1963 erheblich besserten. Auch wurde den Guerillas suggeriert, sie würden von den südvietnamesischen Machthabern direkt wieder an die Front geschickt – nur dieses Mal als Kanonenfutter für die Saigoner Regierungstruppen.¹⁸⁸⁵ NVA-Soldaten wurde eingeredet, man werde sie übel verprügeln oder sogar töten, würden sie der Propaganda Glauben schenken und sich ergeben oder desertieren.¹⁸⁸⁶

Die Führung der Befreiungsfront wusste, wie anfällig Teile ihrer schlecht ausgebildeten und wenig indoktrinierten Guerillatruppen waren. Es wurde beklagt, dass die politischen Kader, welche die Partisanen indoktrinieren und überwachen sollten, zu wenig gegen die Propaganda unternahmen. Viele Kader hätten die psychologische Kriegsführung der Amerikaner zunächst nicht ernst genug genommen: »*Our cadre still underestimate the value of the enemy's propaganda.*«¹⁸⁸⁷ Besonders nach 1968 hatte die NLF damit zu kämpfen, die Feindpropaganda abzuwehren. Die Operation *Phoenix* hatte große Lücken gerissen, und die Desertionsrate war höher als in den Vorjahren (auch wenn sie von den Amerikanern zu hoch eingeschätzt wurde). Zudem hatte die Tet-Offensive der Befreiungsfront hohe Verluste beigebracht. Aus dieser Not heraus versuchten die Kader, die Kontrolle über die Mannschaftsgrade zu verschärfen und sie vom Lesen der Flugblätter abzuhalten. In einem erbeuteten Dokument der Befreiungsfront von 1970 hieß es: »*We must strictly control our troops, and prevent them from keeping enemy leaflets [...]*«¹⁸⁸⁸ Wie in Nordvietnam, so machten sich im Süden »Überwachungszellen« daran, die Flugblätter umgehend nach dem Abwurf zu zerreißen, wovon U.S. Piloten berichteten. Wenn sie über einem Gebiet Flugblätter abwarfen und am nächsten Tag wieder darüber kreisten, waren oft nichts als Papierschnipsel übrig.¹⁸⁸⁹

Dass das Leseverbot insbesondere in Südvietnam nicht immer durchgesetzt werden konnte,¹⁸⁹⁰ liegt auf der Hand. Es kam darauf an, in welchem Dorf man wohnte. Lebte man in Gebieten, die vom Saigoner Regime kontrolliert wurden, hatte man wenig Schwierigkeiten, Flugblätter zu lesen. Anders lag der Fall, wenn eine Dorfgemeinschaft unter der Kontrolle der Befreiungsfront stand.

Doch selbst dann konnte die Bevölkerung nicht immer davon abgehalten werden, Propagandadrucksachen aufzuheben und zu betrachten – selbst wenn NLF-Kader offen mit Strafen drohten. Colonel Taro Katagiri, der von 1968 bis 1970 die 4th PSYOP Group kommandiert hatte, berichtete von den Bewohnern des Orts Canh Thien: »Residents of Canh Thien openly kept, read, and discussed the leaflets despite threats from VC cadre.«¹⁸⁹¹ Derlei couragierte Auftreten von Dorfbewohnern in Vietcong-Gebiet war allerdings eine Seltenheit. In Katagiris Report finden sich keinerlei Hinweise darauf, dass die Bauern später Repressalien erleiden mussten.

Auch in Nordvietnam bestand ein Leseverbot. Hanoi leitete seit Anfang der 60er Jahre verschiedene Maßnahmen ein, um die nordvietnamesische Zivilbevölkerung soweit wie möglich am Lesen der Propagandadrucksachen zu hindern. Sobald Abwurfmissionen der Alliierten gemeldet worden waren, entsandte die NVA Trupps, die die Drucksachen schnellstens wieder einsammelten. Den Soldaten war es dabei streng verboten, die Texte zu lesen. Diese Verbote waren natürlich nicht konsequent durchsetzbar. Viele der Soldaten überflogen die Flugblätter zumindest. Verschiedene Aussagen von Kriegsgefangenen dokumentieren dies. Ein gefangener NVA-Soldat berichtete im Juni 1963, dass während Truppen Flugblätter einsammelten, politische Kader von Tür zu Tür zogen. Sie instruierten die Menschen, falls sie Flugblätter hätten, sollten sie sie verbrennen oder abgeben. Anscheinend machte dies die Drucksachen für manchen erst interessant, wie der Gefangene enthüllte.¹⁸⁹²

Später ging Hanoi härter gegen die Propagandaflugblätter vor. Mitte der 60er Jahre stand allein das Aufsammeln von Flugblättern unter Strafe. Nordvietnam war ein Polizeistaat, der Feindpropaganda erheblich strikter zu kontern wusste, als dies in einer konsolidierten Demokratie möglich ist. Ein Netz der Indoktrination und Überwachung lag über der Gesellschaft – die Menschen wurden ständig mit kommunistischer Agitprop bearbeitet. Da Leseverbote die Bürger nicht notwendigerweise von den Propagandadrucksachen fernhielten, begegnete das Regime den feindlichen Drucksachen mit eigenen Kampagnen und ließ das Gerücht verbreiten, die Flugblätter seien vergiftet.¹⁸⁹³ Wer sie berühre, sei des Todes.¹⁸⁹⁴ Um diese Kolportage zu untermauern, setzte Hanoi sogar Arbeiter in Asbestanzügen ein, die das »verseuchte Material« unter den Augen der Bevölkerung einsammelten.¹⁸⁹⁵ Nordvietnamesische Soldaten berichteten von der Angst ihrer Landsleute vor vergifteten Flugblättern. Die Menschen berührten die Papierblätter nur mit Stöckchen, nicht mit den Händen.¹⁸⁹⁶

Außerdem informierte das Hanoier Regime die Bevölkerung über seine Erkenntnisse zum Propagandaapparat der Alliierten und indoktrinierte sie entsprechend. Während des gesamten Vietnamkriegs wurde die psychologische Kriegsführung der USA und Südvietnams in Zeitungsartikeln und Rundfunksendungen immer wieder scharf angegriffen. Dabei gaben die nordvietnamesischen Artikel und Sendungen einen sehr genauen Überblick über die Strukturen, Medien, Themen und Ziele der psychologischen Kriegsführung Washingtons und Saigons. Durch diese Nachrichten sollte das eigene Volk

soweit wie möglich gegen die »imperialistische Propaganda« immunisiert werden.¹⁸⁹⁷

Bereits 1965 warnte die Hanoier Zeitschrift *Học Tập* (Lernen) vor dem amerikanischen PSYWAR und lieferte schon in diesem frühen Stadium des Kriegs ein recht genaues Bild der Feindpropaganda. Dabei wurde die Anfälligkeit der eigenen Bevölkerung für die Propaganda von den nordvietnamesischen Journalisten grundsätzlich als gering eingeschätzt. Es gebe im Zuge einer Revolution immer einige, die nicht stark genug seien zu widerstehen, hieß es in der Zeitschrift. Trotzdem wurde davor gewarnt, der amerikanischen Propaganda Glauben zu schenken: man solle stattdessen immer die Worte der Amerikaner mit ihren Taten vergleichen.¹⁸⁹⁸ Gemeint war hiermit, angesichts der amerikanischen Propaganda, dass Hanoi der Aggressor sei, während Washington Frieden und Demokratie schaffen wolle, nicht aus den Augen zu verlieren, dass die USA Nordvietnam massiv bombardierten: die U.S. Propaganda verbreitete die Botschaft amerikanischer Friedensliebe, die *U.S. Air Force* Angst und Schrecken.

Angesichts der äußerst schweren Bombardements durch amerikanische Flugzeuge vermochte sich die Botschaft der »friedliebenden Führungsnation der freien Welt« einzelner Kampagnen nicht durchsetzen. Zudem wurde durch die U.S. Propaganda zur überlegenen Feuerkraft Amerikas den Vietnamesen immer wieder mit totaler Vernichtung gedroht, während in anderen Flugblättern gleichzeitig behauptet wurde, in Wahrheit sei der Kommunismus aus den Reihen der Befreiungsfront, aus Hanoi und Peking das Verderben der Vietnamesen. Diese Flugblätter konnten in Anbetracht der Zerstörung und des Leids, das mit der *U.S. Air Force* kam, nicht überzeugen.

Trotz aller Gegenmaßnahmen auf kommunistischer Seite im Norden wie im Süden des Landes war es unmöglich, alle Flugblätter einzusammeln beziehungsweise jeden vom Lesen abzuhalten. Ob die Botschaften allerdings von den feindlichen Zielgruppen im Sinne des Urhebers verstanden wurden, blieb bis zuletzt ungewiss. Während des gesamten Kriegs versuchten die amerikanischen Propagandaspezialisten den Erfolg respektive den Misserfolg der Flugblattpropaganda zu messen. Der Guerillakrieg in Vietnam unterschied sich von den vorangegangenen Kriegen des 20. Jahrhunderts auch darin, dass ein militärischer Erfolg praktisch kaum definierbar oder gar messbar war.¹⁸⁹⁹

Ebenso verhielt es sich mit der antikommunistischen Flugblattpropaganda der Vereinigten Staaten in Vietnam. Grundsätzlich war es nicht möglich, von Erfolg oder Scheitern sämtlicher Flugblattkampagnen zu sprechen. Noch weniger klar zu beantworten waren allgemeine Fragen nach der Moral der Bevölkerung in Nordvietnam und den Gebieten der NLF.¹⁹⁰⁰ Es gab kein Instrument, um die Wirkung von Propaganda zu messen. General Westmoreland hatte 1968 ernüchtert festgestellt: »*The psychological operations program is the least understood, the most difficult to explain, and surely the hardest to measure of any of our efforts in Vietnam.*«¹⁹⁰¹ Katagiri äußerte sich hierzu ebenfalls kritisch. Zivile wie militärische Stellen seien zwar geradezu besessen gewesen, die Effektivität der psychologischen Kriegsführung respektive der

Flugblattpropaganda quantitativ zu messen.¹⁹⁰² Er gab aber zu bedenken, dass es kein Instrument zur qualitativen Messung der Propagandawirkung gäbe.¹⁹⁰³

Hier zeigt sich eine klare Analogie zum *body count*. Anhand der Zahl gefallener Gegner, die man den eigenen Verlusten gegenüberstellte, versuchten amerikanische Militärs den vermeintlichen Erfolg der Streitkräfte zu beweisen. Wie dargelegt, barg diese zweifelhafte Methode nicht die Möglichkeit über die tatsächliche Lage der U.S. Armee in Vietnam Gewissheit zu schaffen und war darüber hinaus moralisch höchst bedenklich. Den Erfolg der Flugblattpropaganda an der Menge verbreiteter Exemplare zu messen, gibt genauso wenig Klarheit darüber, ob die Kampagnen die Zielgruppen effektiv beeinflussen konnten. Hier spiegelt sich die strategische Fehleinschätzung Washingtons wider, allein durch die technische Überlegenheit der Streitkräfte, insbesondere der *Air Force*, den Krieg gewinnen zu können. Der Versuch, durch den Massenabwurf von Flugblättern »Herz und Hirn« des Gegners zu gewinnen, scheiterte ebenso wie die Strategie, durch den Massenabwurf von Bomben die Kapitulation des Feindes zu erzwingen.

Hypothetisch wären die einzig zuverlässigen Methoden, um dezidiert Auskunft über die Wirksamkeit von Flugblättern zu bekommen, Umfragen und Interviews in Nordvietnam beziehungsweise in den Reihen der Befreiungsfront Südvietnams gewesen. Es erübrigt sich, dies weiter zu diskutieren, da solche Befragungen absolut unmöglich waren. Um Informationen darüber zu erhalten, wie die Zielgruppen die Flugblätter mutmaßlich aufnahmen, wurden daher regelmäßig Interviews mit Deserteuren geführt. Außerdem wurden Kriegsgefangene verhört und nach Propagandadrucksachen und anderen Medien befragt. Dass man dadurch ein objektives Bild der Rezeption von Propaganda in den feindlichen Zielgruppen erhalten konnte, muss bezweifelt werden. Die Gruppe von Kriegsgefangenen und Überläufern war weder für die nordvietnamesische noch für die südvietnamesische Bevölkerung oder deren Armeen und Partisanen repräsentativ. Oftmals wurden sie erst nach Wochen zu den Flugblättern befragt. Viele konnten sich gar nicht mehr genau daran erinnern, welche Exemplare sie gesehen hatten oder ob sie Flugblätter im Nachhinein als wirkungsvoll oder ineffektiv erachteten. Daneben wurde nicht berücksichtigt, dass die Wahrnehmung von Propaganda stark an die momentane Situation der Zielgruppe gebunden ist. Ein Überläufer, der seit einiger Zeit in Sicherheit lebte und medizinisch versorgt wurde, bewertete ein neues Flugblatt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit anders als seine von Malaria gebeutelten Kameraden, die gerade ein Bombardement im Dschungel überstanden hatten. Auch wenn die Deserteure zu Flugblättern befragt wurden, die sie in ihrer aktiven Zeit als Guerillas gelesen hatten, musste es zweifelhaft erscheinen, ob ihre Beurteilungen nach mehreren Wochen ihre tatsächliche Wahrnehmung im Feld widerspiegeln. Je mehr Zeit zwischen der Rezeption von Flugblättern im Kriegsgeschehen und ihrer Einschätzung in den gesicherten Auffanglagern verging, desto größer musste die Diskrepanz in der Bewertung der Drucksachen in der einen und der anderen Situation notwendigerweise sein. Erschwerend kommt hinzu, dass eine Person, die übergelaufen war, sich auf

unbekanntes Terrain begab, nämlich in die Obhut des ehemaligen Feindes. Einem Fahnenflüchtigen war meist nicht bekannt, welche Behandlung er nach dem Desertieren zu erwarten hatte. Es war überdies unklar, ob er nach dem Überlaufen wirklich seine Einschätzung der Flugblätter freimütig zu Protokoll gab oder ob der Deserteur nicht viel eher eine Aussage machte, von welcher er glaubte, dass sie sein Gegenüber zufrieden stellen würde. Alles in allem war die Situation, in der die allermeisten Vietnamesen zu den Propagandaflugblättern befragt wurden, in jeglicher Hinsicht anders als die Lage, in der sie die Drucksachen erstmals gelesen hatten.

Abgesehen von den genannten Defiziten bestanden auch hinsichtlich der technischen Aspekte der Flugblattverbreitung Mängel in der Ausbildung des amerikanischen Personals. Die GIs neigten dazu, ihr Einsatzgebiet regelrecht mit Drucksachen zu überfluten. Sie verbreiteten viel zu viele Exemplare, was Untersuchungen nach 1966 ergeben hatten. Mit weniger Exemplaren hätte das gleiche Areal hinlänglich mit Flugblättern abgedeckt werden können. Das geradezu exzessive Abwerfen von Flugblättern aus der Luft brachte in Wirklichkeit keine breitere Verteilung am Boden.¹⁹⁰⁴ Doch die Mahnungen zur Mäßigung verhallten oftmals unbeachtet. Auch nach 1966 wurde allzu oft Wert auf die Menge gelegt, obwohl die Bataillonskommandeure ihre Mannschaften zur Zurückhaltung anhielten.¹⁹⁰⁵

Man versuchte dem zu begegnen, indem Militärpersonal aus Südvietnam zur 7th *PSYOP Group* nach Okinawa geschickt wurde. Allerdings erhielten die GIs dort erst seit 1969 Schulungen. Die Experten in Japan unterwiesen die Teilnehmer in der Optimierung der Flugblattmissionen: dabei ging es sowohl um das Vermeiden unnötiger Massenabwürfe als auch um Papiergröße, Gewicht und Flugverhalten des Einzelexemplars.¹⁹⁰⁶ Außerdem wurden die *Air Force*-Piloten in den Anflugtechniken bei Flugblattmissionen unterwiesen. Die Crews überflogen die Zielgebiete oft mehrmals oder kreisten sogar darüber. Der Effekt dieser Methode war, dass zu viele Flugblätter über einem kleinen Areal abgeworfen wurden.¹⁹⁰⁷

Dass sich das Personal (sowohl das der *PSYOP Units* als auch das der *Air Force*) teils gegen neu gewonnene Erkenntnisse der Verbreitungstechnik sträubte, ist an der Methode der Flugblattboxen deutlich geworden. Wie zuvor dargestellt, wurden Propagandadrucksachen auch aus Kisten in die Luft gestreut. Manche GIs machten sich die Mühe erst gar nicht und warfen ganze Boxen über Bord. Es bedurfte ständiger Ermahnung durch die Vorgesetzten, auf diese Methode zu verzichten, weil die Crews aus einigen tausend Metern Höhe zu erkennen glaubten, dass die Verbreitung der Flugblätter am Boden ausreichend war.¹⁹⁰⁸ Dabei ging es nicht nur darum, die Materialverschwendung zu begrenzen, sondern auch darum, mit einer »Dauerberieselung« der Zielgruppe die beabsichtigte Wirkung nicht ins Gegenteil zu verkehren.

Grundsätzlich kann der Urheber von Propaganda Gefahr laufen, das intendierte Resultat nicht zu erreichen, wenn er die Zielgruppe mit seinen Botschaften regelrecht »bombardiert«. Die amerikanische Propaganda sollte grundlegende

Emotionen wecken respektive verstärken (*the simple fundamental feelings which all mankind shares*).¹⁹⁰⁹ In einfacher, verständlicher Sprache sollten die Botschaften so oft wie möglich wiederholt werden. Zwar ist die Wiederholung ein Mittel der Überredung, wodurch einer Zielgruppe unter Umständen sogar grobe Unwahrheiten propagandistisch plausibel gemacht werden können – vor allem wenn den Adressaten kaum andere Informationsquellen zu Verfügung stehen. Dabei bewegt sich der Propagandist aber auf einem schmalen Grat. Übertreibt er es mit der »Dauerberieselung«, kann dies bei der Zielgruppe Desinteresse und sogar Trotz auslösen. Wenn täglich tausende von Flugblättern auf ein Gebiet nieder regnen, ist dies der Aufmerksamkeit für den Inhalt des einzelnen Exemplars kaum zuträglich. Genau darauf machten die Hauptquartiere der *PSYOP Units* aufmerksam und mahnten eindringlich, Qualität gehe immer vor Quantität.¹⁹¹⁰ Hier wurde deutlich, wie oft die Ansichten der militärischen und der zivilen Instanzen auseinander lagen. Im Gegensatz zur Einschätzung der Militärs sprach sich das *Joint U.S. Public Affairs Office*, der zivile Arm der amerikanischen Kriegspropaganda, dafür aus, den vietnamesischen Zielgruppen die Propaganda »einzuhämmern«. Das JUSPAO beschwichtigte, die *PSYOP Units* sollten dem Vorwurf nicht allzu viel Gehör schenken, die Bevölkerung wäre der Propaganda überdrüssig: »Repeat, repeat, repeat – you aim at retention, not at literary credit.«¹⁹¹¹ Als Beleg für die Richtigkeit dieser Empfehlung führte das JUSPAO an, die kommunistische Propaganda, gekennzeichnet durch ständiges Wiederholen derselben Botschaften, sei der beste Beweis hierfür. Dabei wurde allerdings völlig außer Acht gelassen, dass die staatliche Kontrolle der Bevölkerung in kommunistischen Ländern weniger auf erfolgreichen Propagandakampagnen basierte als auf einem rigiden Sicherheits- und Polizeiapparat gepaart mit Agitation. Es ist kaum zu bestimmen, wann die ständige Wiederholung eines Themas zum Erfolg führt und wann sie eine Kampagne misslingen lässt. Die Empfehlung der Militärs, vor allem einer guten Qualität der Flugblätter Rechnung zu tragen, war allerdings erfolgversprechender als die plumpe Anweisung des JUSPAO, die stetige Wiederholung werde schon irgendwann eine Wirkung zeigen (wobei gar nicht näher definiert wurde, ob die besagte Wirkung im Sinne des Urhebers läge).

VII.4. Washingtons Unverständnis für Kulturen der Dritten Welt

In Bezug auf das *Chiêu-Hồi*-Programm scheint ein amerikanischer Propagandaerfolg, an dem die Flugblätter entscheidenden Anteil hatten, vermeintlich messbar zu sein. Die Menge an Überläufern war offenbar der lebende Beweis dafür, dass diese Propagandakampagnen überzeugt hatten. Ein Argument, das vor allem Veteranen anführen: Die Alliierten hätten tausende von Leben riskieren müssen, falls sie die *Hôi-chánh* als Vietcong im Dschungel hätten bekämpfen müssen. Dieser Sichtweise teilt der Militärhistoriker Stanley Sandler in einem Essay zur psychologischen Kriegsführung der U.S. Streitkräfte. Er argumentiert, der Beweis für den Erfolg in Vietnam seien

200.000 Guerillas, die über die Jahre desertierten.¹⁹¹² Verschiedentlich wird ein Erfolg des Desertionsprogramms auch mit dem makabren Argument begründet, es wäre viel teurer gewesen, die Vietcong zu töten, als sie zum Überlaufen zu bewegen.¹⁹¹³ Diese Rechtfertigung ist jedoch absurd. Wäre es nur ums Geld gegangen, hätten die USA diesen Krieg erst gar nicht führen dürfen. Diese Perspektive ist keine ernsthafte Betrachtung von Propaganda und kann daher keine zufrieden stellende Antwort liefern.

Fest steht, dass das Programm Wirkung entfaltete – nicht mehr und nicht weniger. Dies sagt noch nichts darüber aus, ob das *Chiêu-Hồi*-Programm ein Erfolg war. Denn betrachtet man die insgesamt 215.440 Fahnenflüchtigen nicht bloß als absolute Ziffer, nicht isoliert vom Kontext des Krieges, und berücksichtigt auch die Zusammensetzung dieser Gruppe, relativiert sich die angeblich positive Bilanz dieser Kampagne erheblich.

Dabei bleibt zunächst festzuhalten, dass das *Chiêu-Hồi*-Programm keinen nennenswerten Einfluss auf die nordvietnamesische Armee hatte. Bis 1970 waren rund 800 NVA-Soldaten desertiert. Eine ernüchternde Bilanz, die zeigt, dass sich die wesentlich besser indoktrinierten Nordvietnamesen im Gegensatz zu den Guerillas der Befreiungsfront mit der *Open-Arms*-Propaganda kaum manipulieren ließen.¹⁹¹⁴ Basierend auf Interviews mit 100 nordvietnamesischen Kriegsgefangenen wurde eine Studie angefertigt, durch die man sich ein Bild über den durchschnittlichen NVA-Soldaten zu machen versuchte. In punkto Anfälligkeit für Propaganda, insbesondere dem Aufruf zur Desertion, bilanzierte die Analyse, der typische NVA-Soldat ziehe eine Fahnenflucht trotz aller Versprechungen nicht in Betracht. Er befürchtete vor allem, dass sich dies negativ auf seine Familie im Norden auswirken konnte. Außerdem war der nordvietnamesische Soldat »fremd« in Südvietnam, wusste also nicht, wo er nach dem Desertieren hätte bleiben sollen. Die Angehörigen der NVA gingen davon aus, dass sie nach einer Fahnenflucht nie wieder in ihre Heimat zurück konnten.¹⁹¹⁵ Die meisten gaben zudem an, dass sie das Überlaufen zum Feind als Landesverrat und Betrug an ihren Freunden betrachteten. Schließlich konstatierten die Gefangenen, das Überlaufen käme für die meisten ohnehin nicht in Betracht, da die Truppen sehr streng überwacht wurden.¹⁹¹⁶

Die wenigen nordvietnamesischen Soldaten, die fahnenflüchtig geworden waren (nur etwa ein Prozent der gesamten Streitkräfte), wurden in einer Studie der *Advanced Research Projects Agency*¹⁹¹⁷ vom Mai 1970 als atypisch bezeichnet. Der typische Angehörige der NVA, so die Analyse, lief nicht zur Gegenseite über.¹⁹¹⁸ Ihnen konnte nicht suggeriert werden, dass sie nach dem Überlaufen ihre Familien zeitig wiedersehen würden. In die Heimat im Norden konnten sie als Fahnenflüchtige nicht zurückkehren ohne die ständige Furcht, entdeckt zu werden und den Prozess gemacht zu bekommen. Daher musste ein NVA-Soldat anders als die Guerillas der NLF seine Verwandten und seine Heimat hinter sich lassen, wenn er sich zur Fahnenflucht entschied.



Das *Chiêu-Hồi-/Open-Arms*-Programm hatte vor allem einfache Guerillas der NLF in Südvietnam zur Flucht bewegt. Wie zuvor erwähnt, gewährte Thiệu in den Jahren 1972/73 über 13.000 Kriegsgefangenen den *Hồi-chánh*-Status, als Zeichen guten Willens an die gegnerische Seite. Hinzu kamen »professionelle Überläufer«, die nur behauptet hatten Vietcong zu sein, um sich mit einer zweiten Person, von der sie angeblich zur Fahnenflucht bewegt worden waren, die Belohnung zu teilen. Dass die Korruption ein Ausmaß erreicht hatte, welches die hohe Desertionsrate von 1969 ernsthaft in Frage stellte, beweist die Tatsache, dass die Belohnungen 1970 wieder eingestellt wurden.

Die Zahl der *Hồi-chánh*, die nicht durch Betrug oder als Kriegsgefangene diesen Status erreichten, relativiert sich weiter, wenn man die Zusammensetzung dieser Gruppe genauer betrachtet. Zunächst bleibt festzuhalten, dass wenige Kader (ca. fünf Prozent) fahnenflüchtig wurden. Überwiegend desertierten einfache Guerillas und Soldaten (ca. 70 Prozent).¹⁹²⁰ Das JUSPAO stellte 1967 fest, dass die Mehrheit der »Rückkehrer« ohne Rang sei.¹⁹²¹ Dies war der Grund, warum man 1967 die *Đại Đoàn Kết*-Kampagne ins Leben rief, die Kadern und Offizieren nach der Desertion gute Karrierechancen in Südvietnam versprach. Das *Phụng Hoàng-/Phoenix*-Programm wies analog zur *Chiêu-Hồi*-Kampagne die gleichen Defizite auf. Einfache Guerillas wurden gefasst, aber nur wenige hochrangige Mitglieder der so genannten »Vietcong Infrastruktur«. Auch hier wollte man mit einem zusätzlichen Programm (genannt *High Value Rewards Program*) diesem Problem gesondert begegnen.

Zusätzlich wurden immer wieder einzelne Kampagnen gestartet, die sich ebenfalls gezielt an mittel- und hochrangige Kader der NLF wandten. Die südvietnamesische *Nguyễn Trãi*-Kampagne im Oktober 1968 wurde landesweit ausgeführt und sollte die Desertionsrate solcher Kader um 50 Prozent steigern.¹⁹²² Abgesehen davon, dass entsprechende Ergebnisse nie erzielt wurden, offenbarte diese Kampagne einmal mehr, dass die Amerikaner in der Flugblattpropaganda federführend waren – nicht die Südvietnamesen. Saigon war zwar bereit, Schirmherr der Flugblattkampagne zu sein, nicht aber Geld, Personal und Ressourcen dafür aufzuwenden. Mit völlig überzogenen Anforderungen traten die Saigoner Militärs an die U.S. Berater heran und baten

allein für diese Einzelkampagne um Unterstützung in Form von 600 Millionen Flugblättern und über einer halben Millionen Poster. Saigon verließ sich ganz und gar auf die amerikanische Initiative, Logistik und Technik. Die U.S. Spezialisten sollten die Flugblätter nicht nur drucken, sondern auch entwerfen und verbreiten.¹⁹²³

Trotz aller Bemühungen, hochrangige Offiziere und Kader zur Fahnenflucht zu verleiten, liefen vor allem einfache Guerillas über, die von der NLF rekrutiert worden waren (immerhin zwei Drittel aller Deserteure). Partisanen, die sich freiwillig gemeldet hatten, neigten weit weniger zum Überlaufen (ein Drittel). Dass die Desertionsrate in Gefechtssituationen allgemein zunahm, ist nicht weiter verwunderlich und nicht notwendigerweise ein Indiz für die Überzeugungskraft einer Flugblattkampagne. Soldaten, die unter schwerem Beschuss verwundet wurden, griffen buchstäblich nach jedem Strohalm. Sie begingen Fahnenflucht in letzter Minute, wie Anthony Goodrich (*5th Marines*) berichtete: »Yes, we got Chieu Hois, a lot of Chieu Hois were wounded, we would shoot and wound people, then they would Chieu Hoi laying there on the ground begging us not to kill them.«¹⁹²⁴

Abgesehen davon war es auch nicht jedem gesunden, unverwundeten Kämpfer möglich überzulaufen. Nicht nur wegen der Überwachungszellen, die ihr möglichstes taten, eine Flucht aus den eigenen Reihen zu verhindern, sondern auch deswegen, weil viele der ehemaligen Reisbauern befürchteten, sie würden ihren Grund und Boden verlieren sowie ihre Familie im Stich lassen müssen.¹⁹²⁵

Trotzdem waren vor allem die einfachen Bauern, die von der NLF verpflichtet worden waren und so gut wie gar nicht indoktriniert wurden, am anfälligsten für die amerikanische Flugblattpropaganda. Besonders die ranglosen Guerillas, die zwangsverpflichtet worden waren, und solche, die zwar freiwillig dem Widerstand beigetreten, durch die harten Lebensumstände aber desillusioniert waren, ließen sich leichter beeinflussen. Außerdem kämpften sie im Gegensatz zu den Nordvietnamesen in relativer Nähe zu Familie, Haus und Hof, so dass die Gelegenheit zur Rückkehr in die Heimatdörfer tatsächlich bestand. Ein genauerer Blick auf die Herkunft der Deserteure offenbarte, welche »vietnamesischen Kommunisten« am ehesten durch Propaganda zu beeinflussen waren. Gut die Hälfte der Fahnenflüchtigen aus Reihen der Befreiungsfront hatte praktisch keine Schulbildung: 23 Prozent hatten nie eine Schule besucht, und 25 Prozent hatten lediglich ein Jahr Unterricht erhalten.¹⁹²⁶ Außerdem hatten die meisten Überläufer gesundheitliche Probleme. 44 Prozent gaben zu, beim Überlaufen krank gewesen zu sein – weitere 33 Prozent bezeichneten ihren Gesundheitszustand als »noch mittelmäßig«. Gut die Hälfte der Soldaten litt an Malaria.¹⁹²⁷ Diese Zustände verschlimmerten sich im Lauf des Kriegs. Hatte 1966 noch fast ein Viertel der Deserteure angegeben, dass sie bei guter Gesundheit waren, als sie die Seiten wechselten, so war es im darauf folgenden Jahr nur noch rund ein Sechstel.¹⁹²⁸ Fasst man diese Ergebnisse zusammen, so war der durchschnittliche Vietcong-Überläufer ein wahrscheinlich von der NLF rekrutierter, einfacher Guerilla mit höchstens einem Jahr an Schulbildung, der, falls er nicht an Malaria litt, gesundheitlich zumindest angeschlagen war. Die

Partisanen, die eine bessere Schulbildung genossen hatten, gesund waren und sich freiwillig zum Dienst gemeldet hatten, neigten erheblich seltener zur Fahnenflucht.

Auf amerikanischer Seite hatte man bereits 1954 festgestellt, dass die meisten Vietnamesen sich kaum durch Propaganda beeinflussen ließen, weil sie des Kriegs müde waren. Eisenhowers Militärattaché war damals zu der Einschätzung gekommen: »*Vietnamese as [a] whole have not shown any inclination to make indiv[idual] and collective sacrifices required to resist Communist threat.*«¹⁹²⁹ Darüber hinaus haftete den Vereinigten Staaten seit ihrer Allianz mit Frankreich gegen die Vietminh in weiten Bevölkerungsteilen Nordvietnams der Ruch des »imperialistischen Eindringlings« an – ein Bild, das die kommunistische Propaganda immer wieder aufgriff, indem sie die USA als »weiße Teufel« darstellte.¹⁹³⁰ Später wurde die Partnerschaft mit dem verhassten Regime des Ngô Đình Diệm von Hanoi und von der Befreiungsfront als Beweis angeführt, dass die USA die kolonialistischen Absichten Frankreichs weiterverfolgten. Propagandaflugblätter, welche die Ikone des vietnamesischen Widerstands Hồ Chí Minh als Handlanger Pekings darstellten, waren im Norden ebenso unglaublich wie Exemplare, die Diệm und seine Nachfolger Kánh und Thiệu als friedliebende Demokraten und ambitionierte Reformer im Süden präsentierten. Die katholischen Regierungen im buddhistischen Südvietnam wurden immer als Marionetten-Regimes karikiert, die einen Stellvertreterkrieg für die »weißen Imperialisten« führten – zuerst für Frankreich und dann für Amerika.

Außerdem hatte die einfache Landbevölkerung Südvietnams sich weder mit Leib und Seele dem Kommunismus noch einem wie auch immer gearteten Antikommunismus verschrieben. Die Bauern versuchten »relativ neutral« zu bleiben: wenn nötig, kooperierten sie mit der Fraktion, die die umliegenden Gebiete der Dorfgemeinschaft kontrollierte. Seitens der U.S. Militärs und der amerikanischen Beamten wurde dies immer wieder mit Apathie gleichgesetzt. Andere Erklärungsmuster führten an, die Vietnamesen folgten der konfuzianischen Lebensweise (*Khổng Giáo*). Diese ethische Geistesrichtung fußt darauf, dass der Einzelne in Einklang und Harmonie mit seiner Umwelt lebt und sich dem »unmittelbar Herrschenden« unterordnet.¹⁹³¹ Zwar verlor der Konfuzianismus seit dem 19. Jahrhundert in Vietnam an Bedeutung, war aber bis ins 20. Jahrhundert fester Bestandteil des Bildungssystems.¹⁹³²

Doch eine konfuzianische Grundhaltung war nicht das auslösende Moment, um dem Appell zum Desertieren zu folgen, geschweige denn eine Desillusionierung gegenüber dem Marxismus-Leninismus. In den meisten Fällen waren es Kriegsmüdigkeit, Krankheit und Elend. Die ländliche Bevölkerung zeigte sich von allgemeinen Botschaften kontra Kommunismus und pro Saigon nicht beeindruckt. Immer wieder berichteten die *PSYOP Units*, dass die meisten der Menschen es vorzogen, sich weder auf die Seite der Befreiungsfront noch auf die des südvietnamesischen Regimes zu schlagen.¹⁹³³ Diese Erkenntnis der Soldaten an der Front hatte sich jedoch nicht in ein Verständnis Washingtons für die vietnamesische Gesellschaft ummünzen lassen. Barry Zorthian kam nach

dem Vietnamkrieg zu der Einsicht, dass sich die »Konflikterfahrungen der USA in psychologischer Kriegsführung hauptsächlich auf Europa konzentrierten« – Bevölkerungen also, die im Vergleich zu den Amerikanern einen ähnlichen kulturellen und ethnischen Hintergrund haben. Gegen die Japaner habe man auf japanischem Boden praktisch nie gekämpft, und die Schlachtfelder des Koreakriegs seien überwiegend unbewohnte Landstriche gewesen, so Zorthian. Washington habe kaum auf relevante Propagandaerfahrungen für (süd-)ostasiatische Zielgruppen zurückgreifen können: »*Our concept of execution was perhaps summed up best in the directive issued so often by the uninitiated in psychological operations: 'go out and make a little propaganda on this action'. As a result, our performance in the past has been almost primitive [...]*«, kritisierte der ehemalige Direktor des JUSPAO.¹⁹³⁴

Inhaltlich knüpften die Kampagnen der Regierung Johnson an die Themen der Flugblattpropaganda früherer Administrationen an, obwohl sich die politische und militärische Lage in Vietnam und weltweit mittlerweile völlig anders darstellte. Viele der Themen sind nicht erst nach 1964 gegen Nordvietnam und die NLF eingesetzt worden, sondern schon 1954 – damals freilich gegen die Vietminh. Die »Basismodelle« der U.S. Flugblattpropaganda in Vietnam waren bereits unter Roosevelt während des Zweiten Weltkriegs, unter Truman während des Koreakriegs und unter Eisenhower während des Indochinakriegs entwickelt und das *Chiêu-Hồi*-Programm schon unter Kennedy in Gang gesetzt worden. Sicherlich gibt es »Erfolgsmodelle«, wie die Passierscheine und die Propaganda zur zurückgelassenen Familie, die unabhängig von Zeit und Region mit großer Wahrscheinlichkeit noch heute Wirkung zeigen.¹⁹³⁵ Auch die Flugblätter zur überlegenen Feuerkraft der Vereinigten Staaten oder zu den feindlichen Verlusten durch den Bombenhagel waren keine Entwicklung der Johnson-Administration, sondern bereits unter Roosevelt erfolglos gegen das Dritte Reich eingesetzt worden.¹⁹³⁶ Die Propaganda zum Thema einer kommunistischen Weltverschwörung, wie sie bereits Anfang der 50er Jahre im Koreakrieg eingesetzt worden war, hatte Mitte der 60er Jahre an Glaubwürdigkeit stark eingebüßt.¹⁹³⁷

Doch welche Kampagnen können trotz des gescheiterten amerikanischen Propagandafeldzugs als erfolgreich betrachtet werden? Viele der Überläufer, deren Aussagen in Berichten des JUSPAO und der ARPA evaluiert wurden, gaben an, dass die Passierscheine und die Flugblätter zum Thema »Familie« sie im Vergleich zu anderen Themen am stärksten beeinflusst hatten. Auch die militärischen Unterlagen (beispielsweise die *Command Histories* des MACV) heben mehrfach diese beiden Formen hervor. Damit wurde der Erfolg von zwei Themen der Flugblattpropaganda bestätigt, die auch im Zweiten Weltkrieg zu den effektivsten zählten. Die Darstellung der zurückgelassenen Familie, die schutzlos unter dem Krieg leidet, wirkt demoralisierend, während der Passierschein in Gestalt eines amtlichen Dokuments den Einzelnen (zumindest unter den einfachen Mannschaftsgraden) zur Fahnenflucht reizen kann und deswegen zur Zersetzung der gegnerischen Wehrkraft beiträgt. Beide Themen

sprechen elementare Aspekte der menschlichen Existenz an, nämlich Sicherheit und familiäre Geborgenheit. Das uralte Thema der Sehnsucht nach einem friedlichen Zuhause hatte die stärkste Wirkung. Beides sind Flugblatttypen, die vor allem an das Sicherheitsbedürfnis der Menschen appellieren und deswegen universell einsetzbar sind. Der Passierschein suggeriert die Autorität eines offiziellen Dokuments zum Schutz des Finders. Die »Familienpropaganda« betont die Sicherheit im Schoß der Angehörigen und thematisiert das Heimweh nach den Verwandten. Diese »bewährten Propagandathemen« standen nicht in kausalem Zusammenhang mit der gegnerischen Ideologie und Staatsform. Sie wurden sowohl gegen kommunistische Mächte als auch gegen die Achsenmächte im Zweiten Weltkrieg erfolgreich eingesetzt. In Vietnam erwiesen sich beide Flugblatttypen gegenüber ranglosen Guerillas der Befreiungsfront als wirksam, während die Passierscheinpropaganda aus den genannten Gründen die Soldaten und Offiziere der NVA praktisch nicht beeinflusste.

Meistens waren die Flugblätter für die nord- und südvietnamesischen Zielgruppen dichotom gestaltet und führten den Lesern lediglich zwei Alternativen vor Augen: Das kommunistische System Nordvietnams, durch die Propaganda als gottlose Diktatur verteufelt, und das antikommunistische System Südvietnams, von der Propaganda als Erfolgsmodell westlicher Demokratie angepriesen. Beides war unglaublich. Eines der größten Versäumnisse der intensiven Flugblattpropaganda wie auch der psychologischen Kriegsführung insgesamt war, dass sie den politischen Entwicklungen letztendlich nicht angepasst wurde. Obwohl sich die Beziehungen des Weißen Hauses zu Moskau und Peking dank Nixon und Kissinger erheblich entspannt hatten, hielt man an den streng antikommunistisch ausgerichteten Propagandainhalten in Vietnam fest. Bis zuletzt hetzte man gegen »die Partei« in Hanoi sowie gegen die NLF, die als ferngesteuerte Terrorbande dämonisiert wurde, und propagierte gleichzeitig, das Regime in Saigon repräsentiere das Volk eines freien, prosperierenden Südvietnams.

In der Propaganda wurden Lösungen jenseits des Wettkampfs der Systeme nicht einmal angedeutet. Es gab keine amerikanischen Flugblätter, die eine südvietnamesische Koalitionsregierung unter Einschluss der Befreiungsfront propagierten (eine Übergangsregierung hätte zu einem bestimmten Zeitpunkt zurücktreten und den Weg für die ursprünglich 1956 angesetzten gesamtvietnamesischen Wahlen frei machen können). Ebenso wenig war eine Neutralisierung des Landes, wie sie ursprünglich von Roosevelt geplant gewesen war, thematisiert worden (dann hätte eine internationale Treuhänderschaft die Übergangsphase kontrollieren können). Doch Nguyễn Văn Thiệu wurde bis zuletzt als koalitionsunwilliger Antikommunist präsentiert. Schon 1964 hatte USIA-Direktor Rowan zu bedenken gegeben, dass die amerikanische »Propaganda in Washington« gemacht werde und nicht von der Informationsbehörde, die dieses Bild Amerikas nur in die Welt trage.¹⁹³⁸ In Vietnam traf dies nicht zu. Während die Nixon-Administration in den frühen 70er Jahren an der Dominotheorie und dem Eindämmungskonzept nicht mehr

festhielt, blieb die Flugblattpropaganda in der antikommunistischen Konzeption Eisenhowers, Kennedys und Johnsons zurück. Grundlage für die Flugblattpropaganda war nach wie vor die Aufrechterhaltung des Status quo zweier vietnamesischer Staaten – eine Strategie, die schon unter Eisenhower entwickelt worden war.¹⁹³⁹ Es blieb beim Entweder-Oder für Vietnam, nämlich einem bipolaren Systemstreit zwischen Gut und Böse, Freiheit und Sklaverei, »Für uns« oder »Gegen uns«.

Mit Blick auf die Konflikte des beginnenden 21. Jahrhunderts ist festzustellen, dass die Vereinigten Staaten noch immer Propagandaflugblätter in kriegesischen Konflikten verbreiten. Auffallend ist dabei, dass nicht nur die Erfolgsmodelle zur »leidenden Familie« und die Passierscheine eingesetzt werden, sondern vor allem das Thema der überlegenen Feuerkraft aufgegriffen wird. Letzteres hatte in Konflikten des 20. Jahrhunderts kaum Wirkung entfalten können, wurde aber auch wieder gegen Saddam Hussein im Irakkrieg eingesetzt.

Seit Beginn des Irakkriegs im März 2003 setzte eine Debatte um die Parallelen zwischen dem Konflikt in Vietnam und dem im Irak ein.¹⁹⁴⁰ Offensichtliche Ähnlichkeiten zwischen beiden Kriegen wurden von der Presse vermehrt als Indiz aufgegriffen, die USA erlebten unter Präsident George W. Bush ihr »zweites Vietnam«. Beispielsweise wurden die verfälschten Berichte über den Tonking-Zwischenfall, die 1964 zu der weitreichenden Resolution des Kongresses führten, immer wieder mit den manipulierten Aufnahmen mobiler irakischer Nuklearlaboratorien verglichen, die von Bush als Casus belli zur Intervention im Zweistromland benutzt wurden. Zuvor hatte der amerikanische Präsident einen Resolutionsentwurf im Kongress eingebracht, nach dessen Annahme er ermächtigt war, die U.S. Streitkräfte nach seinem Ermessen im Irak einzusetzen.¹⁹⁴¹

Doch trotz vieler Ähnlichkeiten darf nicht außer Acht gelassen werden, wie unterschiedlich beide Konflikte in mancherlei Hinsicht sind: Hồ Chí Minh arbeitete mit dem amerikanischen OSS zusammen gegen Japan und wurde für die Vietnamesen zur Ikone der Befreiung vom Joch der Kolonisation – Saddam Hussein war zwar für Washington der Verbündete gegen den Iran, aber ein verhasster Despot im eigenen Land (weswegen irakische Partisanengruppen zwar den Sturz Saddams begrüßten, nicht aber die mittelfristige Stationierung amerikanischer Truppen); Vietnam ist von dichtem Dschungel durchzogen, was die Guerillataktik extrem begünstigte – der Irak hat weite Wüstenflächen, weswegen konventionelle Schlachten geschlagen wurden (der befürchtete Häuserkampf in den Städten blieb aus); Nordvietnam hatte Verbündete, die den USA ebenbürtig waren – der Irak war international weitgehend isoliert; die »kommunistische Bedrohung« konnte anhand von Staatsgrenzen und Demarkationslinien definiert werden – die Bestimmung der »terroristischen Bedrohung« wird durch Washington zwar anhand von Staatsgrenzen unternommen (»Achse des Bösen«), ist aber regional allenfalls vage zu fassen.

Dass die Gegenüberstellung beider Kriege nicht ausschließlich im journalistischen Diskurs stattfindet, zeigt die Tatsache, dass auch in Politik und

Wissenschaft die Vergleichbarkeit beider Konflikte eine wachsende Rolle spielt. Im März 2006 fand eine hochkarätig besetzte Konferenz in der *John F. Kennedy Presidential Library* (Boston, MA) statt, die neben der historischen Einordnung des Vietnamkonflikts eine Gegenüberstellung mit dem Irakkrieg zum zentralen Inhalt hatte.¹⁹⁴² Als offensichtliche Parallele zwischen diesen Konflikten deuteten die Referenten die Tatsache, dass die USA auch im Irak einen Krieg ohne Kriegserklärung und ohne die Unterstützung der UNO führten, dass dieses militärische Engagement analog zu dem der 60er und 70er Jahre nicht auf die breite Zustimmung der amerikanischen Öffentlichkeit stöße und dass abermals keine breite Koalition mit Amerikas wichtigsten Alliierten geschmiedet wurde.¹⁹⁴³ Die europäischen Bevölkerungen standen der amerikanischen Intervention mehrheitlich ablehnend gegenüber, ganz Europa war von Massendemonstrationen gegen den Zweiten Golfkrieg durchzogen, und der NATO-Partner Türkei verweigerte die Stationierung von U.S. Truppen auf seinem Gebiet.¹⁹⁴⁴ Robert S. McNamara antwortete 2004 auf die Frage nach den Parallelen beider Konflikte: »*What is an issue in Iraq today, existed in South Vietnam: We're alone. If we can't persuade other governments, with comparable interests and comparable values, of the merit of our course, we have reason to consider we're on the wrong course.*«¹⁹⁴⁵

Viele dieser Fehler sind auch für die Vietnampolitik der Johnson-Administration kennzeichnend. Dass Bush sie im Vorfeld des Irakkriegs wiederholte und man sich erneut der Desinformation zur Rechtfertigung einer Intervention bediente, zeigt, wie wenig die »Lehren des Vietnamkriegs« bislang Anwendung in der Außenpolitik der Bush-Administration fanden. Eine frappierende Parallele zwischen beiden Kriegen, der bislang keinerlei Beachtung geschenkt wurde, liegt nicht im konventionellen militärischen Bereich, sondern in der Anwendung von Propaganda zur Demoralisierung des Gegners. In beiden Fällen ist es den Vereinigten Staaten trotz massiver Kampagnen nicht gelungen »Herz und Hirn« der Bevölkerung zu gewinnen, die Region zu stabilisieren und demokratische Verhältnisse nachhaltig zu etablieren. Dieses Kernkonzept des amerikanischen *Nation Building*, welches in Vietnam scheiterte, droht nun auch im Irak zu missraten. Bisher konnte Washington nur taktische Erfolge im Zweistromland erzielen, musste dabei aber fast täglich schwere Rückschläge einstecken. Das strategische Konzept, den Irak zu stabilisieren und zu demokratisieren sowie einen »umgekehrten Dominoeffekt« zu initiieren – gemeint ist ein Export demokratischer Strukturen in die Nachbarländer des Irak – konnte trotz des Sturzes von Saddam Hussein nicht verwirklicht werden. Die innenpolitische Situation im Irak ist höchst instabil, Terroranschläge sind an der Tagesordnung, die irakische Gesellschaft ist tiefer denn je gespalten, und die Nachbarländer (insbesondere der Iran) stehen den USA sowie dem Konzept westlicher Demokratie in offener Feindschaft gegenüber. Der frühere UN-Generalsekretär Kofi Annan warnte noch im September 2006: »Wenn die derzeitigen Trends von Entfremdung und Gewalt noch viel länger anhalten, besteht die ernsthafte Gefahr, dass der irakische Staat zusammenbricht.«¹⁹⁴⁶ Wie in Vietnam, so auch

im Irak konnten die amerikanischen Streitkräfte zwar militärische Erfolge verbuchen, aber keine demokratische Stabilisierung in Gang setzen.

Während der Operation *Iraqi Freedom* ließ die Bush-Administration massenhaft Propagandadrucksachen verbreiten, die den Kriegsflugblättern des Vietnamkriegs teils auffallend ähneln. Beispielsweise wird die mit den Luftangriffen verbundene Propaganda zur U.S. Feuerkraft noch immer zur Demoralisierung des Gegners eingesetzt, obwohl diese Art der Flugblätter sowohl im Zweiten Weltkrieg als auch im Vietnamkrieg nachweislich kaum Wirkung entfalten konnte. Über diese Arbeit hinaus ist daher ein Forschungsprojekt wünschenswert, das die amerikanischen Flugblätter für Vietnam vergleichend mit den Kampagnen der USA im Irak en détail untersucht.

Abb. 117)



Exemplarisch sei an dieser Stelle auf Flugblatt Nr. 020-20D (Abbildung Nr. 117) verwiesen, das 2002/2003 über irakischem Territorium abgeworfen wurde. Es zeigt einen amerikanischen Kampffjet, der gerade Raketen abfeuert. Der arabische Text bedeutet: „*Coalition Air Power can strike at will. Any time, any place.*“¹⁹⁴⁷ Der Text auf der

Kehrseite dieses Exemplars droht, wer immer diese Flugzeuge angreife, werde selbst zur Zielscheibe: „*The attacks may destroy you or any location of Coalition choosing. Will it be you or your brother? You decide.*“¹⁹⁴⁸

Der Aufbau dieses Exemplars – sowohl die Illustration, als auch der Text – erinnern stark an die B-52-Flugblätter, die über Nordvietnam abgeworfen wurden. In beiden Fällen steht die überlegene Feuerkraft der USA im Mittelpunkt, visualisiert durch die hochmodernen Jets und Bomber. Der Text suggeriert heute wie damals eine Unbezwingbarkeit der *Air Force* sowie die totale Zerstörung, falls der Gegner die U.S. Flugzeuge angreift. Die Botschaft ist ebenfalls die gleiche: angesichts der haushoch überlegenen Militärmaschinerie der Vereinigten Staaten sei Widerstand von vornherein zwecklos. Obwohl derzeit noch keine Untersuchungen über die Wirkung solcher Flugblätter im Irak vorliegen, ist abzusehen, dass diese Exemplare erneut nur begrenzten Nutzen hatten.¹⁹⁴⁹

Bereits im Vorfeld der Operation *Iraqi Freedom* begannen die USA, Propaganda zum Thema Massenvernichtungswaffen im Irak einzusetzen. Dabei bedienten sich die Vereinigten Staaten auch der Kommunikationsplattform Internet. Seit Januar 2003 wurden tausende Propaganda-E-mails an irakische Offiziere verschickt. Mittels dieser digitalen Botschaften wurden die feindlichen Militärs aufgerufen, keine Nuklearwaffen gegen Koalitionstruppen einzusetzen, falls es zu einer kriegesischen Auseinandersetzung kommen sollte. Sie sollten stattdessen desertieren. Ihnen wurden dafür Schutz und gute Behandlung versprochen.¹⁹⁵⁰ Diese E-mails entsprechen inhaltlich den Aufrufen zum

Überlaufen, die mittels Flugblättern im Vietnamkrieg verbreitet wurden.¹⁹⁵¹ Lediglich die Kommunikationsplattform ist hier eine andere. Doch das Internet ersetzt das Flugblatt nicht. Die digitale Propaganda ergänzt die »analogen Kampagnen« lediglich.¹⁹⁵² Es kommt zu keiner Verdrängung der »konventionellen Medien«, da andere, breitere Zielgruppen (noch) nicht digital erreichbar sind und es in unmittelbarer Zukunft auch nicht sein werden. Propagandaflugblätter können den Soldaten im Feld jederzeit erreichen, Propaganda-E-mails nicht. Das Flugblatt ist auch heute noch das einzige Medium, das seitens der Zielgruppe keine technischen Voraussetzungen erfordert und zudem mit geringem Aufwand und niedrigen Kosten herstellbar ist. Die anderen Massenmedien erfordern entweder Empfangsgeräte oder sind nur mit erheblich größerem Aufwand produzierbar. So werden auch in nächster Zukunft die Vereinigten Staaten auf das alte Massenmedium Flugblatt wohl ebenso wenig verzichten, wie auf das Thema der überlegenen amerikanischen Feuerkraft.

IX. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zitierte Internetseiten oder Dokumente aus digitalen Quellen sind unter Angabe ihrer Adresse (*Uniform Resource Locator*, URL) kenntlich gemacht. Hinter der URL steht das Datum des letzten Zugriffs in Klammern. Im Text ist der genaue Standort der zitierten Dokumente aus (digitalen) Archivquellen in den Fußnoten kenntlich gemacht. Zuerst ist der Verfasser (Institution, Name, Vorname) angegeben. Anschließend steht der Titel des Dokuments, gefolgt von Ort und Datum (bei Telegrammen auch der Uhrzeit). Danach ist die Seite, der das Zitat entnommen ist, angegeben. Bei einseitigen Dokumenten entfällt dies.

Nach diesen Angaben zum Dokument ist hinter »in:« das Archiv, die Sammlung, die Abteilungen und Unterabteilungen und abschließend die Boxnummer aufgeführt, aus der das zitierte Dokument stammt. Handelt es sich um Internetressourcen, steht auch dabei das letzte Zugriffsdatum in Klammern am Schluss. Wird ein Dokument mehrfach zitiert, entfällt nach dem ersten Mal die Angabe des Archivstandorts, sprich die Vermerke nach »in:« werden ausgelassen. Dieses Quellen- und Literaturverzeichnis führt schließlich nur noch die (digitalen) Archive und Sammlungen auf, aus denen die Dokumente stammen.

Archivquellen

- John Fitzgerald Kennedy Presidential Library,
Boston, Massachusetts
 - *Papers of President John F. Kennedy*
 - *Personal Papers of Bernard B. Fall*
 - *Personal Papers of John M. Newman*
 - *Theodore C. Sorensen Papers*

- National Archives at College Park,
Maryland
 - *Record Group 59, Department of State*
 - *Record Group 84, Foreign Service Posts of the Department of State*
 - *Record Group 226, Office of Strategic Services*
 - *Record Group 263, Central Intelligence Agency*
 - *Record Group 273, National Security Council*
 - *Record Group 306, U.S. Information Agency*
 - *Record Group 319, Army Staff*
 - *Record Group 342, U.S. Air Force Commands, Activities, and Organizations, 1900-1991*
 - *Record Group 472, U.S. Forces in Southeast Asia*
 - *Record Group 550, United States Army, Pacific*

- Stiftung Parteien und Massenorganisationen der DDR,
Bundesarchiv, Berlin-Lichterfelde
 - DC/20, Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik,
1949-1989
 - DY/24, Freie Deutsche Jugend (FDJ),
1946-1990
 - DY/30, Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED),
1946-1989
 - DY/34, Freier Deutscher Gewerkschaftsbund (FDGB),
1945-1989
 - NY/4090, Nachlass Otto Grotewohl
 - NY 4182, Nachlass Walter Ulbricht,
1893-1973
 - SgY/30, Erinnerungen

Digitale Archivquellen

- Bundesarchiv, Koblenz,
<http://www.bundesarchiv.de/kabinettsprotokolle/> (26.01.2005)
 - *Die Kabinettsprotokolle der Bundesregierung*
- Central Intelligence Agency, Office of Public Affairs, Washington,
D.C.
<http://www.foia.cia.gov/> (26.02.2005)
 - *Freedom of Information Act – Electronic Reading Room (FOAI-ERR)*
- Deutsches Historisches Museum, Berlin
<http://www.dhm.de/lemo/> (08.03.2005)
 - *Lebendiges Museum Online (LeMO)-Archiv*
- Find Law, U.S. Federal Laws – U.S. Codes, Mountain View (CA),
<http://www.findlaw.com/casecode/uscodes/> (09.01.2005)
 - *Laws made by the U.S. Congress*
- Franklin D. Roosevelt Presidential Library, New York (NY)
<http://www.fdrlibrary.marist.edu/> (05.03.2005)
 - *Great Britain Diplomatic Files/Hackett Papers*
 - *President Franklin D. Roosevelt's Safe Files*
- Gerald R. Ford Presidential Library, Ann Arbor (MI)
<http://www.ford.utexas.edu/> (18.01.2005)
 - *Vietnam War Documents and Photographs*

- John Fitzgerald Kennedy Presidential Library, Boston (MAS)
<http://www.jfklibrary.org/> (22.12.2004)
 - *National Security Action Memoranda*
- Lyndon Baines Johnson Presidential Library, Austin (TX)
<http://www.lbjlib.utexas.edu/> (23.01.2005)
 - *National Security Action Memoranda*
- National Archives and Records Administration, Washington, D.C.
<http://www.archives.gov/> (09.02.2006)
 - *Archival Research Catalog (ARC)*
 - *The Charters of Freedom*
- National Archives at College Park, College Park (MD)
 Laser Fiche, NACP Library
 - *Central Intelligence Agency Records Search Tool (CREST)*
- National Security Archive, Washington, D.C.
<http://www2.gwu.edu/~nsarchiv/NSAEBB/> (04.03.2005)
 - *Electronic Briefing Books*
- United Nations Organization, New York (NY)
<http://www.un.org/documents/index.html> (15.03.2005)
 - *United Nations Documentation Centre*
<http://documents.un.org/welcome.asp> (15.03.2005)
 - *Official Document System of the United Nations (ODS)*
- U.S. Dept. of State, Bureau of Administration, Washington D.C.
<http://foia.state.gov/> (01.04.2005)
 - *Freedom of Information Act – Electronic Reading Room (FOAI-ERR)*
- Virtual Vietnam Archive, Texas Tech University, Lubbock (TX)
<http://www.vietnam.ttu.edu/virtualarchive/> (18.12.2005)
 - *Anonymous Collection*
 - *Carl Nelson Collection (Counterpart Association)*
 - *Central Intelligence Agency Collection*
 - *CHECO Reports of Southeast Asia (1961-1975) Collection*
 - *Dana Mansfield Collection*
 - *Donald Stiles Collection*
 - *Douglas Pike Collection*
 - *George J. Veith Collection*
 - *Glenn Helm Collection*
 - *John Cheney Collection*
 - *John Donnell Collection*

- *Joint Chiefs of Staff History of the Vietnam War*
- *Larry Berman Collection (Presidential Archives Research)*
- *Lee Baker Collection*
- *Lieutenant General John Cushman Collection*
- *Michigan State University Vietnam Advisory Group Collection*
- *Ogden Williams Collection*
- *Paul Cecil Collection*
- *United States Armed Forces Manuals Collection*
- *United States Department of State Collection*
- *Vietnam Archive Collection*
- *Viet-Nam Documents and Research Notes Collection*
- *Vietnam Helicopter Pilots Association (VHPA) Collection*
- *Vietnam Veterans Institute Collection*
- *William A. Buckingham, Jr. Collection*
- *William Colby Collection*
- *William Duiker Collection*
- *William Foulke Collection (Dept. of the Army - Special Photographic Office)*

Gedruckte Quelleneditionen

- Boyle, Peter G. [Hrsg.], *The Churchill-Eisenhower Correspondence 1953-1955*, Chapel Hill (NC) 1990
- Campbell, Thomas M. u. Herring, George C. [Hrsg.], *The Diaries of Edward R. Stettinius Jr. 1943-1946*, New Viewpoints, New York (NY) 1975
- Cole, Allan B. u.a. [Hrsg.], *Conflict in Indo-China and International Repercussions - A Documentary History, 1945-1955*, Cornell University Press, Ithaca (NY) 1956
- Chruschtschow, Nikita S., *Über die wichtigsten Probleme der Gegenwart – Reden und Aufsätze 1956-1963*, Verlag für fremdsprachige Literatur, Moskau 1963
- Fall, Bernard B. [Hrsg.], *Ho Tsch Minh – Revolution und nationaler Befreiungskampf, Ausgewählte Reden und Schriften 1920-1968*, R. Piper & Co. Verlag, München 1968
- Gettleman, Marvin E. u.a. [Hrsg.], *Vietnam and America – The Most Comprehensive Documented History of the Vietnam War*, Grove Press, New York (NY) 1995

- Herring, George C. [Hrsg.], *The Pentagon Papers*, Abridged Edition, McGraw-Hill, New York (NY) 1993
- Kennedy, John, F., *Der Weg zum Frieden*, Econ-Verlag, Düsseldorf 1961
- Kiesinger, Kurt Georg, *Reden und Interviews 1968*, Presse- und Informationsdienst der Bundesregierung, Bonn 1969
- Kirchner, Klaus, *Flugblattpropaganda im 2. Weltkrieg – Flugblätter aus England aus den USA 1944/1945*, Verlag D+C, Erlangen 1980
- , *Handbuch der Flugblattkunde – Kriegsflugblätter aus England, USA für Deutsche 1939-1945*, Band 1, Verlag D+C, Erlangen 2001
- Kutler, Stanley I. [Hrsg.], *Abuse of Power – The New Nixon Tapes*, The Free Press, New York (NY) 1997
- Lê Duân, *Die Vietnamesische Revolution – Grundprobleme und Hauptaufgaben*, Verlag Marxistische Blätter, Frankfurt/M. 1973
- Lenin, Wladimir I., *Über Agitation und Propaganda*, Dietz Verlag, Berlin 1973
- New York Times [Hrsg.], *Report of the Warren Commission on the Assassination of President Kennedy*, Bantam Books, New York (NY) 1964
- Pham Duy Khiêm, *Vietnamesische Märchen*, Fischer Bücherei, Hamburg 1968
- Prados, John [Hrsg.], *The White House Tapes – Eavesdropping on the President*, The New York Press, New York (NY) 2003
- Reske, Charles F. [Hrsg.], *MAC-V-SOG Command History 1971-1972, Annex B: Vol. II – The Last Secret of the Vietnam War*, Alpha Publications, Sharon Center (OH) 1990, in: Texas Tech University, Lubbock (TX); Virtual Vietnam Archive (VVA); George J. Veith Collection; Box 09; Folder 32; Item No.: 3670932001; (13.09.2005)

- Schlesinger, Arthur M. [Hrsg.], *The Dynamics of World Power – A Documented History of United States Foreign Policy 1945-1973, Vol. IV – The Far East*, Chelsea House Publishers, New York (NY) 1973

- Sheehan, Neil, *Die Pentagon Papiere – Die geheime Geschichte des Vietnamkriegs. Einzige vollständige Ausgabe der von der New York Times veröffentlichten Geheimpapiere und Kommentare*, Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knaur, München/Zürich 1971

- U.S. Congress, House of Representatives, *Congressional Record*, GPO, Washington D.C.
- , Senate, *Congressional Record*, GPO, Washington D.C.

- U.S. Dept. of State, *American Foreign Policy 1941-1963 – Current Documents 1963*, Arno Press, New York (NY) 1971
- , *Documentary History of United States Policy toward Indochina, 1940-1953*, Research Project No. 354, Washington, D.C. 1954
- , *Foreign Relations of the United States (FRUS)*, GPO, Washington, D.C.

- U.S. Information Agency, *The Voice of America Doubles Its Power – The New Greenville Complex*, Washington, D.C. 1963

- Verlag für fremdsprachige Literatur [Hrsg.], *Der sowjetische Sozialimperialismus ohne Maske*, Peking 1976
- , *Totaler Bankrott des sowjetischen modernen Revisionismus*, Peking 1968

- Verlag Philipp Reclam jun. [Hrsg.], *Der hundertknotige Bambus – Alte Volkserzählungen aus Vietnam*, Reclams Universalbibliothek Bd. 610, 2. Aufl., Leipzig 1978

- von Freyberg, Jutta u. Steinhaus, Kurt [Hrsg.], *Dokumente und Materialien der vietnamesischen Revolution*, Verlag Marxistische Blätter, Frankfurt /M. 1969

- Võ Nguyên Giáp, *Big Victory/Great Task – North Viet-Nam's Minister of Defense Assesses the Course of the War*, Praeger, New York (NY) 1968

——, *People's War/ Peoples Army – The Viet Công Insurrection Manual for Underdeveloped Countries*, Praeger, New York (NY) 1962

——, *Volkskrieg – Volksarmee*, Trikont Verlag, München 1968

Digitale Quelleditionen

- 506th Airborne Infantry Regiment Association (Airmobile - Air Assault), *Official Documents*, San Diego (CA), <http://currahee.hispeed.com/officialDocuments/official.html> (04.11.2004)
- American Presidency Project, *Public Papers of the Presidents of the United States*, University of California, Santa Barbara (CA), <http://www.presidency.ucsb.edu/ws/> (08.12.2004)
- American War Library, *Vietnam War Crimes Hearings*, Gardena (CA), <http://members.aol.com/warlibrary/> (18.10.2004)
- Avalon Project at Yale Law School, *Documents in Law, History and Diplomacy*, New Haven (CONN), <http://www.yale.edu/lawweb/avalon/major.htm> (15.11.2004)
- CIA, Office of Public Affairs, *Speeches and Testimony*, Washington, D.C., http://www.cia.gov/cia/public_affairs/speeches/index.html (06.12.2004)
- Defense Technical Information Center – Joint Doctrine Division Support Group, *Joint Electronic Library*, Fort Belvoir (VA), <http://www.dtic.mil/doctrine/index.html> (20.10.2004)
- Federation of American Scientists [Hrsg.], *Presidential Directives and Executive Orders*, Washington, D.C., <http://www.fas.org/irp/offdocs/direct.htm> (01.09.2004)
- Ferraro, Vincent [Hrsg.], *Documents Relating to American Foreign Policy*, Mount Holyoke College, South Hadley (MA), <http://www.mtholyoke.edu/acad/intrel/feros-pg.htm> (03.10.2004)
- *FRUS*, in: U.S. Dept. of State, Bureau of Public Affairs – Office of the Historian, Washington, D.C., <http://www.state.gov/r/pa/ho/frus/> (07.01.2005)

- , in: University of Wisconsin, Digital Collections, Madison (WIS), <http://digital.library.wisc.edu/1711.dl/FRUS> (12.02.2005)
- Hennessey, B. J. [Hrsg.], *Labs & Reference Material*, University of Notre Dame, Notre Dame (IN), <http://www.nd.edu/~bhennes/labs.html> (15.03.2005)
 - Herring, George C. [Hrsg.], *Primary Source Media – The Vietnam Era*, in: Thomson Gale, Primary Source Microfilm, Farmington Hills (MI), http://www.americanjourney.psmedia.com/aj/ve_index/a.htm (05.04.2004)
 - Hồ Chí Minh, *Selected Writings, 1920-1969*, in: Đảng Cộng sản Việt Nam, Hanoi, http://www.cpv.org.vn/leader3/index_e.htm (01.09.2004)
 - Richards, Lee [Hrsg.], *Psywar.org – Aerial Propaganda Leaflet Database*, in: <http://www.psywar.org/leaflets.php> (21.10.2006)
 - University of Missouri, *Western Historical Manuscript Collection*, St. Louis (MO), <http://www.umsystem.edu/whmc/> (08.10.2004)
 - U.S. Air Force, Air War College, *Cyberspace & Information Operations Study Center – Psychological Operations*, Maxwell AFB (AL), <http://www.au.af.mil/info-ops/psyops.htm> (03.08.2006)
 - U.S. Dept. of State, *Electronic Research Collections*, Washington D.C., <http://dosfan.lib.uic.edu/ERC/index.html> (06.12.2004)
 - U.S. Military Assistance Command Vietnam (MACV), *MACV Studies and Observation Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973*, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002
 - U.S. Army Military History Institute (MHI), MHI Digital Library, *Vietnam War, 1960-1973*, Carlisle (PA), <http://www.carlisle.army.mil/usamhi/DL/chron.htm> (05.04.2006)

——, *Senior Officer Debriefing Reports Vietnam War 1962-1972*, Carlisle (PA),
<http://www.carlisle.army.mil/usamhi/Bibliographies/ReferenceBibliographies/VietnamWar/debriefs/senior.doc> (06.07.2005)

- White House, Office of the Press Secretary, *Presidential News and Speeches*, Washington, D.C.,
<http://www.whitehouse.gov/> (03.11.2004)
- Woodrow Wilson International Center for Scholars, *Cold War International History Project*, Washington, D.C.,
<http://wwics.si.edu/index.cfm> (07.10.2004)
- Württembergische Landesbibliothek, Bibliothek für Zeitgeschichte, *Archivalische Sammlungen*, Stuttgart,
<http://www.wlb-stuttgart.de/bfz/archiv/index.htm> (15.09.2004)

Memoiren

- Adenauer, Konrad, *Erinnerungen 1953-1955*, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1966
- Ball, George W., *The Past Has Another Pattern*, Norton & Company, New York (NY) 1982
- Dooley, Thomas A., *Arzt am Bambusvorhang Indochinas*, Sammelband, Verlag Herder, Freiburg 1964
- Dulles, Allen, *The Craft of Intelligence*, Harper & Row Publishers, New York (NY) 1963
- Eisenhower, Dwight D., *Die Jahre im Weißen Haus, 1953-1956*, Econ-Verlag, Düsseldorf/Wien 1964
- , *Wagnis für den Frieden, 1956-1961*, Econ-Verlag, Düsseldorf/Wien 1966
- Falin, Valentin, *Politische Erinnerungen*, Droemer Knauer, München 1993
- Fenn, Charles, *At the Dragon's Gate – With the OSS in the Far East*, Naval Institute Press, Annapolis (MD) 2004

- Gromyko, Andrej, *Erinnerungen*, Econ Verlag, Düsseldorf/Wien, 1989
- Johnson, Lyndon B., *Meine Jahre im Weißen Haus*, Edition Praeger, München 1971
- Kennan, George F., *Memoiren eines Diplomaten*, Henry Goverts Verlag, Stuttgart 1968
- Kissinger, Henry A., *Memoiren 1968-1973*, C. Bertelsmann Verlag, München 1979
- Lansdale, Edward Geary, *In the Midst of Wars – An American's Mission to Southeast Asia*, Fordham University Press, New York (NY), 1991
- McNamara, Robert S., *Vietnam – Das Trauma einer Weltmacht*, Spiegel Buchverlag, Hamburg 1996
- Nixon, Richard M., *Memoiren*, Ellenberg Verlag, Köln 1978
- , *No More Vietnams*, Arbor House Publishing, New York (NY) 1985
- Talbott, Strobe [Hrsg.], *Chruschtschow erinnert sich*, Rowohlt Verlag, Reinbek 1971
- Truman, Harry S., *Years of Trial and Hope - Memoirs*, Vol. Two, Doubleday & Co., Garden City (NY) 1956

(Oral History) Interviews

- Barsamian, David u. Chomsky, Noam, *Propaganda and the Public Mind – Conversations with Noam Chomsky*, Pluto Press, London 2001
- Davis, Garth, *Oral History Interview with Marshall Paul*, Lubbock (TX), Feb. 3, 1990, in: VVA; Marshall Paul Collection; Record No.: 38618; Item No.: OH0045 (21.10.2004)
- Giesenfeld, Günter, *Trotzdem sind wir Optimisten – Interview mit dem General Vo Nguyen Giap*, 19.07.2004, in: Freundschaftsgesellschaft Vietnam e.V., Düsseldorf, <http://www.fg-vietnam.de/> (03.12.2004)

- Gillette, Michael L., *Oral History Interview with Ellsworth Bunker*, Tape 1, Washington, D.C., Dec. 9, 1980, Interview Transcript, in: LBJ Library and Museum, <http://www.lbjlib.utexas.edu/johnson/archives.hom/oralhistory.hom/BUNKER-E/bunker1.pdf> (22.07.2004)

- Gittinger, Ted, *Oral History Interview with William E. Colby*, Tape 1, Washington, D.C., June 2, 1981, Interview Transcript, in: LBJ Library and Museum, <http://www.lbjlib.utexas.edu/johnson/archives.hom/oralhistory.hom/Colby/colby-01.pdf> (05.12.2003)

- Glenn, John M., *Interview with Aaron Bank – Father of the Green Berets*, in: Military Advantage, Inc., Military History, San Francisco (CA), <http://www.military.com/Content/MoreContent?file=PRabank> (30.08.2004)

- Humphrys, John, *Interview with Robert S. McNamara*, in: BBC Radio 4, Today, June 9, 2004, London http://www.bbc.co.uk/radio4/today/listenagain/ram/today3_reagan_20040609.ram (08.09.2006)

- Kaestli, Elisabeth, *Die Opfer haben ein Anrecht auf Hilfe – Interview mit Prof. Le Cao Dai*, in: Lernwelten, Sabe Verlag, Aarau, <http://www.lernwelten.ch/01handicapx/04/interview.htm> (16.05.2001)

- MACV, *Interview with Lê Văn Hue*, June 8, 1967, in: Box 17, Folder 04, Item No.: 2311704025 (24.09.2004)

- Maxner, Stephen, *Oral History Interview with Anthony Goodrich*, Lubbock (TX), Apr. 11, 2002, in: VVA; Anthony Goodrich Collection; Record No.: 65432; Item No.: OH0131 (30.03.2006)

- , *Oral History Interview with Chad Spawr*, Mar. 16, 2000, in: VVA; Chad Spawr Collection; Record No.: 93920; Item No.: OH0006 (31.08.2005)

- Mulhollan, Paige, *Oral History Interview with Clark M. Clifford*, Tape 2, Washington, D.C., July 2, 1969, Interview Transcript, in: LBJ Library and Museum, <http://www.lbjlib.utexas.edu/johnson/archives.hom/oralhistory.hom/CliffordC/CliffordC.asp> (05.12.2003).

- National Security Archive [Hrsg.], *Interview with Henry Kissinger*, 7 Feb. 1999, in: George Washington University, National Security Archive, The Cold War, Episode 16 – Détente, Washington, D.C., <http://www.gwu.edu/~nsarchiv/coldwar/interviews/episode-16/kissinger1.html> (01.09.2005)

- Shultz, Richard H., *Oral History Interview with General Bernard Trainor*, in: MACV Studies and Observations Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002

- , *Oral History Interview with General Wesley Rice*, in: MACVSOG, Doc. Study & Comm. Histories, Radix Press

- , *Oral History Interview with Herbert Weisshart*, in: MACVSOG, Doc. Study & Comm. Histories, Radix Press

- , *Oral History Interview with Lieutenant Colonel C. P. Tamraz*, in: MACVSOG, Doc. Study & Comm. Histories, Radix Press

- , *Oral History Interview with Lieutenant Colonel John Hardaway*, in: MACVSOG, Doc. Study & Comm. Histories, Radix Press

- , *Oral History Interview with Lieutenant Colonel John Harrell*, in: MACVSOG, Doc. Study & Comm. Histories, Radix Press

- , *Oral History Interview with Lieutenant Colonel Richard Holzheimer*, in: MACVSOG, Doc. Study & Comm. Histories, Radix Press

- , *Oral History Interview with Lieutenant Colonel Sam Link*, in: MACVSOG, Doc. Study & Comm. Histories, Radix Press

- , *Oral History Interview with Lieutenant Colonel William Webbert*, in: MACVSOG, Doc. Study & Comm. Histories, Radix Press

- , *Oral History Interview with William Rydell*, in: MACVSOG, Doc. Study & Comm. Histories, Radix Press

- Simulmatics Corporation, *Studies of the Chieu Hoi Program: Interviews with the Hoi Chanh – Interview No. CH-7*, Phan Thiet, 26-28 Aug. 1966, sponsored by Advanced Research Projects Agency, in: VVA; John Donnell Collection; Box 04; Folder 10; Item No.: 0720410003 (18.05.2005)
- , *Studies of the Chieu Hoi Program: Interviews with the Hoi Chanh – Interview No. CH-52*, Rach Gia, 22/23 Sep. 1966, in: VVA; John Donnell Collection; Box 04; Folder 15; Item No.: 0720415006 (13.07.2005)
- , *Studies of the Chieu Hoi Program: Interviews with the Hoi Chanh – Interview No. CH-66*, Saigon, 10 Nov. 1966 in: VVA; John Donnell Collection; Box 05; Folder 02; Item No.: 0720502005 (03.05.2006)
- , *Studies of the Chieu Hoi Program: Interviews with the Hoi Chanh – Interview No. CH-87&88*, 7 Dec. 1966; in: VVA; John Donnell Collection; Box 05; Folder 03; Item No.: 0720503004 (03.05.2006)
- *Studies of the National Liberation Front of South Vietnam Interviews*, in: VVA; John Donnell Collection; Box 04; Folder 06 (11.12.2004)
- U.S. Air Force, Office of Air Force History, *Oral History Interview of Lt Col Horace J. Reisner*, K239.0512-261, 9 Feb. 1982, in: VVA; George J. Veith Collection; Box 14; Folder 37; Item No.: 3671437003 (12.09.2005)
- U.S. Naval Historical Center [Hrsg.], *Recollections of Lieutenant Commander Bobbi Hovis, Coup in Saigon: A Nurse Remembers*, Navy Medicine 88, no. 6 (Nov.-Dec. 1977), in: U.S. Naval Historical Center, Washington Navy Yard, D.C., <http://www.history.navy.mil/faqs/faq87-6c.htm> (21.10.2004)
- Yale Reports, No. 491, *Consequences of News from Vietnam*, 24 Nov. 1968, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - The Press and the War; Box 29; Folder 02; Item No.: 2262902003 (01.02.2005)

Darstellungen

- Abner, Alan K., *Psywarriors – Psychological Warfare during the Korean War*, Burd Street Press, Shippensburg (PA) 2000

- Allard, Dean C. u.a. [Hrsg.], *The United States Navy and the Vietnam Conflict*, Vol. 1, Government Printing Office, Washington, D.C. 1976

- Ambrose, Stephen E., *Nixon – Ruin and Recovery 1973-1990*, Simon & Schuster, New York (NY) 1991

- , *Nixon – The Triumph of a Politician 1962-1972*, Simon & Schuster, New York (NY) 1989

- Arent, Joachim, *Johnson, Vietnam und der Westen – Transatlantische Belastungen 1963-1969*, Olzog Verlag, München 1994

- Barchet, Michael [Hrsg.], *Der Krieg der Bilder – Ausgewählte Dokumentarfilme zum Zweiten Weltkrieg und zum Vietnamkrieg*, WVT, Trier 1993

- Beiermann, Achim u. Hinzen, Volker, *Macromedia – Dreamweaver 4*, Verlag Moderne Industrie Buch AG, Bonn 2002

- Benner, Herbert, *Die Politik des P. Clodius Pulcher, Untersuchungen zur Denaturierung des Klientelwesens in der ausgehenden römischen Republik*, Steiner, Stuttgart 1987

- Berger, Carl, *Broadsides and Bayonets – The Propaganda War of the American Revolution*, University of Pennsylvania Press, Philadelphia (PA) 1961

- Bernhard, Nancy E., *U.S. television news and Cold War propaganda, 1947-1960*, Cambridge University Press, Cambridge 1999

- Bernstein, Barton J., u. Matusow, Allan J., *The Truman Administration – A Documentary History*, Harper & Row, New York (NY) 1968

- Beschloss, Michael R., *Powergame – Kennedy und Chruschtschow, Die Krisenjahre 1960-1963*, Econ Verlag, Düsseldorf 1991

- Betts, Richard K. u. Gelb, Leslie H., *The Irony of Vietnam – The System Worked*, Brookings Institution, Washington, D.C. 1979

- Biermann, Harald, *John F. Kennedy und der Kalte Krieg – Die Außenpolitik der USA und die Grenzen der Glaubwürdigkeit*, Schöningh Verlag, Paderborn 1997
- Boyle, Harry J. u.a. [Hrsg.], *Sprache und Kommunikation*, Bertelsmann, Gütersloh 1971
- Bradlee, Benjamin C., *Conversations with Kennedy*, Norton & Company, New York (NY) 1975
- Bradley, Mark Philip, *Imagining Vietnam and America – The Making of Postcolonial Vietnam, 1919-1950*, University of North Carolina Press, Chapel Hill (NC) 2000
- Broad, Lewis, *Anthony Eden – Chronik einer Karriere*, Verlag Kurt Desch, München 1956
- Buchbender, Ortwin u. Schuh, Horst [Hrsg.], *Heil Beil! Flugblattpropaganda im II. Weltkrieg*, Seewald Verlag, Stuttgart 1982
- Buntz, Michel [Hrsg.], *Vietnam*, Benedikt Taschen Verlag, Köln 1998
- Buttinger, Joseph, *The Smaller Dragon – A Political History of Vietnam*, Praeger, New York (NY) 1958
- Califano, Joseph A., *The Triumph & Tragedy of Lyndon Johnson – The White House Years*, Simon & Schuster, New York (NY) 1991
- Chace, James, *Krieg ohne Ende – Die Machtpolitik der USA in Mittelamerika*, Kindler Verlag GmbH, München 1985
- Chandler, Robert W., *War of Ideas – The U.S. Propaganda Campaign in Vietnam*, Westview Press, Boulder (CO) 1981
- Chen Jian, *Mao's China & the Cold War*, University of North Carolina Press, Chapel Hill (NC) 2001
- Cilleßen, Wolfgang [Hrsg.], *Krieg der Bilder – Druckgraphik als Medium politischer Auseinandersetzung im Europa des Absolutismus*, G+H Verlag, Berlin 1997

- Conboy, Kenneth u. Andradé, Dale, *Spies & Commandos – How America Lost the Secret War in North Vietnam*, University Press of Kansas, Lawrence (KS) 2000
- Cooper, Nicola J., *France in Indochina – Colonial Encounters*, Berg Publishers, Oxford 2001
- Cullather, Nick, *Secret History – The CIA's Classified Account of Its Operations in Guatemala*, Stanford University Press, Stanford (CA) 1999
- Currency Den [Hrsg.], *Counterfeit Notes of War – Vietnam War 1946-1973*, Oklahoma City (OK),
http://currency_den.tripod.com/War_Counterfeits/viet-Prop.html (14.12.2004)
- Czempiel, Ernst-Otto, *Amerikanische Außenpolitik – Gesellschaftliche Anforderungen und politische Entscheidungen*, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1979
- Czempiel, Ernst-Otto u. Schweitzer, Carl-Christoph, *Weltpolitik der USA nach 1945 – Einführung und Dokumente*, BPB, Bonn 1989
- DA, Special Operations Command (SOC), *Without Equal: The Story of Army Special Operations*, in: SOC, Special Operations Forces Information, Fort Bragg (NC),
<http://www.soc.mil/sofinfo/story.shtml> (06.01.2004)
- Dallek, Robert, *Flawed Giant – Lyndon Johnson and His Times, 1961-1973*, Oxford University Press, New York (NY) 1998
- Davidson, Phillip B., *Vietnam at War – The History 1946-1975*, Oxford University Press, New York (NY) 1991
- De Benedetti, Charles, *An American Ordeal – The Antiwar Movement of the Vietnam War*, Syracuse University Press, Syracuse (NY) 1990
- Diesener, Gerald u. Gries, Rainer [Hrsg.], *Propaganda in Deutschland*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1996
- Dittgen, Herbert, *Amerikanische Demokratie und Weltpolitik – Außenpolitik in den Vereinigten Staaten*, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1998

- Dodd, Jan u. Lewis, Mark, *Vietnam*, Rough Guides Ltd., London 2003
- Drew, S. Nelson [Hrsg.], *NSC-68 – Forging the Strategy of Containment*, National Defense University Press, Washington, D.C. 1994
- Duiker, William J., *U.S. Containment Policy and the Conflict in Indochina*, Stanford University Press, Stanford (CA) 1994
- Dutton, George, *The Tay Son Rebellion (1771-1802)*, in: University of California, Humanities, Los Angeles (CA),
<http://www.humnet.ucla.edu/humnet/ealc/faculty/dutton/TSSite.html> (15.12.2004)
- Edmonds, Robin, *Die Grossen Drei – Churchill, Roosevelt und Stalin in Frieden und Krieg*, Siedler Verlag, Berlin 1992
- Edwards, Mark U., *Printing, Propaganda, and Martin Luther*, University of California Press, Berkeley (CA) 1994
- Elliston, Jon, *Psywar on Cuba – The Declassified History of U.S. Anti-Castro Propaganda*, Melbourne (Australia) 1999
- Ellul, Jacques, *Propaganda – The Formation of Men's Attitudes*, Vintage Books, New York (NY) 1973
- Ewens, Michael [Hrsg.], *Casualties in Iraq – The Human Cost of Occupation*, in: Randolph Bourne Institute, Redwood City (CA),
<http://www.antiwar.com/casualties/> (03.11.2004)
- Fallaci, Oriana, *Nichts und Amen*, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln 1991
- Ford, Harold P., *CIA and the Vietnam Policymakers – Three Episodes 1962-1968*, Center for the Studies of Intelligence, Washington, D.C. 1998,
<http://www.cia.gov/csi/books/vietnam/index.html> (15.01.2004)
- Franzl, Johann, *Rudolf I. – Der erste Habsburger auf dem deutschen Thron*, Verlag Styria, Graz 1986
- Freedman, Lawrence, *Kennedy's Wars – Berlin, Cuba, Laos, and Vietnam*, Oxford University Press, New York (NY) 2000

- Frevert, Ute u. Braungart, Wolfgang, *Sprachen des Politischen – Medien und Medialität in der Geschichte*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2004

- Frey, Marc, *Geschichte des Vietnamkriegs – Die Tragödie in Asien und das Ende des amerikanischen Traums*, Verlag C. H. Beck, München 2000

- Friedrich, Jörg, *Der Brand – Deutschland im Bombenkrieg 1940-1945*, Propyläen Verlag, München 2002

- Fulbright, J. William, *The Arrogance of Power*, Random House, Washington, D.C. 1966

- , *Wahn der Macht – US-Politik seit 1945*, Kindler Verlag, München 1989

- Gilbert, Marc Jason u. Head, William, *The Tet Offensive*, Praeger, Westport (CT) 1996

- Goldstein, Frank L. [Hrsg.], *Psychological Operations – Principles and Case Studies*, Air University Press, Maxwell AFB (AL) 1996

- Günther, Wolfgang [Hrsg.], *Argumente und Parolen – Politische Propaganda im 20. Jahrhundert*, Reclam, Stuttgart 1975

- Hacke, Christian, *Die Ära Nixon-Kissinger 1969-1974 – Konservative Reform der Weltpolitik*, Forschungen und Quellen zur Zeitgeschichte, Band 5, Verlagsgemeinschaft Klett u. Cotta, Stuttgart 1983

- , *Zur Weltmacht verdammt – Die amerikanische Außenpolitik von J. F. Kennedy bis G. W. Bush*, Propyläen, München 2001

- Halberstam, David, *Vietnam oder Wird der Dschungel entlaubt?*, Rowohlt Verlag, Reinbek 1965

- Hahlweg, Werner, *Guerilla – Krieg ohne Fronten*, W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1968

- Hall, Daniel George Edward, *A History of South-East Asia*, MacMillan & Co., London 1961

- Hamilton, Donald W., *The Art of Insurgency – American Military Policy and the Failure of Strategy in Southeast Asia*, Praeger, Westport (CT) 1998
- Harms, Wolfgang u. Schilling, Michael [Hrsg.], *Das illustrierte Flugblatt in der Kultur der Frühen Neuzeit*, Mikrokosmos – Beiträge zur Literaturwissenschaft und Bedeutungsforschung, Bd. 50, Frankfurt/M. 1998
- Hearden, Patrick J. [Hrsg.], *Vietnam – Four American Perspectives*, Purdue University Press, West Lafayette (IN), 1995
- Heideking, Jürgen [Hrsg.], *Die amerikanischen Präsidenten – 41 historische Portraits von George Washington bis Bill Clinton*, Beck, München 1995
- Heinemann, Kenneth J., *Campus Wars – The Peace Movement at American State Universities in the Vietnam Era*, New York University Press, New York (NY) 1994
- Helgerson, John L., *Getting to Know the President – CIA Briefings of Presidential Candidates 1952-1992*, Center for the Studies of Intelligence, Washington, D.C., 1996,
<http://www.cia.gov/csi/books/briefing/index.htm> (14.12.2004)
- Herring, George C., *America's Longest War – The United States and Vietnam 1950-1975*, McGraw-Hill, New York (NY), 1996

——, *LBJ and Vietnam – A Different Kind of War*, University of Texas Press, Austin (TX) 1996
- Hersh, Seymour M., *The Dark Side of Camelot*, Little, Brown and Company, New York (NY) 1997
- Hess, Gary R., *The United States' Emergence as a Southeast Asian Power, 1940-1950*, Columbia University, New York (NY) 1987
- Heynowski, Walter u. Scheumann, Gerhard, *Phoenix – Inside CIA*, Verlag der Nation, Berlin 1982
- Hixon, Walter L., *Parting the Curtain – Propaganda, Culture, and the Cold War – 1945-1961*, St. Martin's Griffin, New York (NY) 1997

- Hoàng Nguyễn, *U.S. Aggressive Activities against Viet-Nam*, Cultural Press, Peking 1950
- Horlemann, Jürgen u. Gäng, Peter, *Vietnam – Genesis eines Konflikts*, Edition Suhrkamp, Frankfurt/M. 1968
- Horowitz, David, *Kalter Krieg – Hintergründe der US-Außenpolitik von Jalta bis Vietnam*, Klaus Wagenbach Verlag, Berlin 1983
- Howe, Ellic, *Die schwarze Propaganda – Ein Insider-Bericht über die geheimsten Operationen des britischen Geheimdienstes im Zweiten Weltkrieg*, Verlag C.H. Beck, München 1983
- Hruza, Karel [Hrsg.], *Propaganda, Kommunikation und Öffentlichkeit (11.-16. Jahrhundert)*, Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2002
- Isaacs, Jeremy u. Downing, Taylor, *Cold War*, Bantam Press, London 1998
- Isaacson, Walter, *Kissinger – A Biography*, Simon & Schuster, New York (NY) 1992
- Jackall, Robert [Hrsg.], *Propaganda – Main Trends of the Modern World*, Palgrave, Eastbourne 2001
- James Madison University [Hrsg.], *General Statistics about the Vietnam War*, St. Harrisonburg (VA), http://www.jmu.edu/orientation/faculty/frp_guide/stats.shtml (11.10.2004)
- Jowett, Garth S. u. O'Donnell, Victoria, *Propaganda and Persuasion*, SAGE Publications, Thousand Oaks (CA) 1999
- Kahn, Helmut Wolfgang, *Der Kalte Krieg*, Band 1 (*Spaltung und Wahn der Stärke 1945-1955*) & Band 2 (*Alibi für das Rüstungsgeschäft 1955-1973*), Pahl-Rugenstein Verlag, Köln 1987
- Kaplan, Lawrence S. u.a. [Hrsg.], *Dien Bien Phu and the Crisis of Franco-American Relations, 1954-55*, Scholarly Resources Inc., Wilmington (DE) 1990
- Karnow, Stanley, *Vietnam – A History*, Penguin Books, New York (NY) 1997

- Kessler, Ronald, *Inside the CIA – Revealing the Secrets of the World's Most Powerful Spy Agency*, New York (NY) 1992
- Kissinger, Henry A., *Weltpolitik für morgen – Reden und Aufsätze 1982-1985*, C. Bertelsmann Verlag, München 1986
- Koch, J. A., *The Chieu Hoi Program in South Vietnam, 1963-1971*, Report prepared for the Advanced Research Projects Agency, Rand Corp., Santa Monica (CA) 1973
- Lacouture, Jean, *Ho Chi Minh*, Pelican Books, Harmondsworth (Middlesex) 1969
- Lord, Carnes u. Barnett, Frank R. [Hrsg.], *Political Warfare and Psychological Operations – Rethinking the US Approach*, National Defense University Press, GPO, Washington, D.C., 1989
- Loth, Wilfried, *Die Teilung der Welt – Geschichte des Kalten Kriegs 1941-1955*, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2000
- Marchetti, Victor u. Marks, John D., *CIA – Central Intelligence Agency*, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1974
- McClintock, Michael, *Instruments of Statecraft – U.S. Guerrilla Warfare, Counterinsurgency, and Counterterrorism, 1940-1990*, Pantheon Books, New York (NY) 1992
- McGowan, Samuel E., *Dropping Paper*, Missouri City (TX), <http://members.aol.com/BlndBat/menu6.html> (03.06.2002)
- McNamara, Robert S., *Argument without End – In Search of Answers to the Vietnam War*, Public Affairs, New York (NY) 1999
- Mecklin, John, *Mission in Torment – An Intimate Account of the U.S. Role in Vietnam*, Doubleday & Company, Garden City (NY) 1965
- Mehnert, Klaus, *Peking und Moskau*, 5. Aufl., Europäischer Buchklub, Stuttgart 1963
- Meinhof, Ulrike Marie, *Die Würde des Menschen ist antastbar – Aufsätze und Polemiken*, Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1980

- Miller, Merle, *Offen gesagt – Harry S. Truman erzählt sein Leben*, Deutsche Verlags Anstalt, Stuttgart 1975
- Miller, Robert Hopkins, *The United States and Vietnam 1787-1941*, National Defense University Press, Washington, D.C. 1990
- Murtha, Gary D., *The Paper War – Propaganda of the Allied Forces in South Vietnam*, Eigenpublikation, 1993
- National Museum of the U.S. Air Force [Hrsg.], *469th Tactical Fighter Squadron – Leaflet and Money Drop 6 Feb. 66*, Wright-Patterson Air Force Base, Dayton (OH) ,
<http://www.wpafb.af.mil/museum/history/vietnam/469th/p47-6.jpg> (06.06.2005)
- , *Air Craft Galleries*,
http://www.wpafb.af.mil/museum/modern_flight/mf.htm
(06.07.2004)
- Ngô Xuân Hùng, *Colonel Ngô Thế Linh – Special Forces Commander Memorial Website*,
<http://ngothelinh.150m.com/sitemap.html> (09.05.2006)
- Nguyễn Khắc Viên, *Vietnam – A Long History*, Thê Giỏi Publishers, Hanoi 1993
- Oberdorfer, Don, *Tet! The Turning Point in the Vietnam War*, Da Capo Press, New York (NY) 1984
- Osborne, Milton, *Southeast Asia – An Introductory History*, Allen & Unwin, St. Leonards 1997
- Page, Caroline, *U.S. Official Propaganda during the Vietnam War, 1965-1973*, Leicester University Press, London 1996
- Parsch, Andreas, *U.S. Military Aviation Designation Systems*, München, <http://www.designation-systems.net/dusrm/m-34.html>
(06.07.2004)
- Parker, James E., *Covert Ops – The CIA's Secret War in Laos*, St. Martin's Press, New York (NY) 1997
- Plaster, John L., *SOG – The Secret Wars of America's Commandos in Vietnam*, Onyx Books, New York (NY) 1998

- Plischke, Elmer, *U.S. Department of State – A Reference History*, Greenwood Press, Westport (CT) 1999
- Prados, John, *Lost Crusader – The Secret Wars of CIA Director William Colby*, Oxford University Press, New York (NY) 2003
- Pratkanis, Anthony u. Aronson, Elliot, *Age of Propaganda – The Everyday Use and Abuse of Persuasion*, Owl Books, New York (NY) 2001
- Pratt, Julius W., *A History of United States Foreign Policy*, Prentice-Hall, Englewood Cliffs (NJ) 1965
- Prouty, L. Fletcher, *JFK – Der CIA, der Vietnamkrieg und der Mord an John F. Kennedy*, Zsolnay Verlag, Wien 1993
- Puddington, Arch, *Broadcasting Freedom – The Cold War Triumph of Radio Free Europe and Radio Liberty*, University Press of Kentucky, Lexington (KT) 2000
- Qiang Zhai, *China and the Vietnam Wars, 1950-1975*, University of North Carolina Press, Chapel Hill (NC) 2000
- Radvanyi, Janos [Hrsg.], *Psychological Operations and Political Warfare in Long-term Strategic Planning*, Praeger Publishers, New York (NY) 1990
- Ramakrishna, Kumar, *Emergency Propaganda – The Winning of Malayan Hearts and Minds 1948-1958*, Curzon Press, Richmond 2002
- Rawnsley, Gary D. [Hrsg.], *Cold War propaganda in the 1950s*, Basingstoke Macmillan, New York (NY) 1999
- Redlich, Oswald, *Rudolf von Habsburg – Das Deutsche Reich nach dem Untergange des alten Kaisertums*, Neudruck der Ausgabe Innsbruck 1903, Scientia Verlag, Aalen 1965
- Rhodes, Anthony, *Propaganda – Illustrierte Geschichte der Propaganda im 2. Weltkrieg*, Parkland Verlag, Stuttgart, 1993
- Rosenau, William, *Special Operations Forces and Elusive Enemy Ground Targets – Lessons from Vietnam and the Persian Gulf War*, Rand Corp., Santa Monica (CA) 2001

- Rust, William J., *Kennedy in Vietnam – American Vietnam Policy 1960-63*, Da Capo Press, New York (NY) 1985
- Saunders, Frances Stonor, *The Cultural Cold War – The CIA and the World of Arts and Letters*, New Press, New York (NY) 1999
- Schlesinger, Arthur M., *Die tausend Tage Kennedys*, Scherz Verlag, Bern/München 1965
- Schottenloher, Karl u. Binkowski, Johannes, *Flugblatt und Zeitung – Ein Wegweiser durch das gedruckte Tagesschrifttum*, Band II, Klinkhardt & Biermann Verlagsbuchhandlung, München 1985
- Schröder, Hans-Jürgen [Hrsg.], *Marshallplan und westdeutscher Wiederaufstieg – Positionen - Kontroversen*, Franz Steiner Verlag, Stuttgart 1990
- Schuck, Peter H., *Agent Orange on Trial – Mass Toxic Disasters in the Courts*, Belknap-Harvard University Press, Cambridge (MAS) 1987
- Schulzinger, Robert D., *A Time for War – The United States and Vietnam, 1941-1975*, Oxford University Press, New York (NY) 1997
- Schumacher, Frank, *Kalter Krieg und Propaganda – Die USA, der Kampf um die Weltmeinung und die ideelle Westbindung der Bundesrepublik Deutschland*, Wissenschaftlicher Verlag Trier, Trier 2000
- Schwabe, Klaus, *Weltmacht und Weltordnung – Amerikanische Außenpolitik von 1898 bis zur Gegenwart*, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 2006
- Schweitzer, Carl-Christoph, *Die USA und der Vietnam-Konflikt 1964-1967*, Westdeutscher Verlag, Köln 1969
- Schwitalla, Johannes, *Flugschrift – Grundlagen der Medienkommunikation*, Band 7, Niemeyer Verlag, Tübingen 1999
- Sheehan, Neil, *A Bright Shining Lie – John Paul Vann and America in Vietnam*, Random House, New York (NY), 1988

- Shipway, Martin, *The Road to War – France and Vietnam, 1944-1947*, Berghahn Books, Providence (RI) 1996
- Shultz, Richard H., *The Secret War against Hanoi – The Untold Story of Spies, Saboteurs, and Covert Warriors in North Vietnam*, Harper Collins Publishers, New York (NY) 1999
- Smith, Tony, *America's Mission – The United States and the Worldwide Struggle for Democracy in the Twentieth Century*, Princeton University Press, Princeton (NJ) 1995
- Smith, J.W., *Economic Democracy – The Political Struggle of the Twenty-First Century*, Institute for Economic Democracy, Sun City (AZ) 2003
- Snow, Edgar, *Gast am anderen Ufer – Rotchina heute*, Kindler Verlag, München 1964
- Sorensen, Theodore C., *Kennedy*, R. Piper & Co Verlag, München 1966
- Sorensen, Thomas C., *Auch wenn sie uns nicht lieben – Die Methoden der amerikanischen Propaganda*, Walter Verlag, Düsseldorf 1985
- Steininger, Rolf, *Der Kalte Krieg*, Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt/M. 2003
- Steury, Donald P. [Hrsg.], *Sherman Kent and the Board of National Estimates – Collected Essays*, Center for the Studies of Intelligence, Washington, D.C. 1994,
<http://www.cia.gov/csi/books/shermankent/toc.html>
(13.12.2004)
- Stöver, Bernd, *Der Kalte Krieg*, Verlag C. H. Beck, München 2003
- Sturminger, Alfred, *3000 Jahre politische Propaganda*, Verlag Herold, Wien 1960
- Subok, Wladislaw u. Pleschakow, Konstantin, *Der Kreml im Kalten Krieg – Von 1945 bis zur Kubakrise*, Claassen Verlag, Hildesheim, 1997
- Taylor, Philip M., *Global Communications – International Affairs and the Media since 1945*, Routledge, London 1997

- Thoms, Hanno, *Vietnam – Land und Leute*, Kongress-Verlag, Berlin 1961

- Thum, Gladys u. Marcella, *The Persuaders – Propaganda in War and Peace*, Atheneum, New York (NY) 1972

- Troy, Thomas F., *Donovan and the CIA – A History of the Establishment of the Central Intelligence Agency*, University Publications of America, Frederick (MD) 1996

- Uessler, Rolf, *Die 68er: »Macht kaputt, was Euch kaputt macht!« – APO, Marx und freie Liebe*, Wilhelm Heyne Verlag, München 1998

- U.S. Army Center of Military History [Hrsg.], *Vietnam Studies – Allied Participation in Vietnam*, by Lieutenant General Stanley Robert Larsen and Brigadier General James Lawton Collins, Jr., CMH Pub. 90-5, Washington, D.C. 1985, in: U.S. Army Center of Military History, Fort Lesley J. McNair, D.C., <http://www.army.mil/cmh-pg/online/Bookshelves/VN.htm> (26.01.2005)

- , *Vietnam Studies – Field Artillery, 1954-1973*, by Major General David Ewing Ott, CMH Pub. 90-12, Washington, D.C. 1975

- , *Vietnam Studies – Financial Management of the Vietnam Conflict, 1962-1972*, by Major General Leonard B. Taylor, Washington, D.C., 1974

- , *Vietnam Studies – Tactical and Materiel Innovations*, by Lieutenant General John H. Hay, Jr., CMH Pub. 90-21, Washington, D.C. 1989

- , *Vietnam Studies – The Development and Training of the South Vietnamese Army, 1950-1972*, by Brigadier General James Lawton Collins, Jr., CMH Pub. 90-10, Washington, D.C. 1991

- , *Vietnam Studies – U.S. Army Special Forces 1961-1971*, CMH Pub. 90-23, Washington, D.C. 1989

- U.S. Army Soldier Systems Center, *Leaflet Delivery System (LDS) – Wind Supported Air Delivery System Variant*, Natick (MAS), <http://www.natick.army.mil/soldier/media/fact/airdrop/LDS.htm> (13.07.2004)

- U.S. Information Agency, *The United States Information Agency: A Commemoration – Telling America's Story to the World 1953-1999*, Washington, D.C., <http://dosfan.lib.uic.edu/usia/abtusia/commins.pdf> (10.02.2006)

- U.S. Naval Historical Center [Hrsg.], *By Sea, Air, and Land – An Illustrated History of the U.S. Navy and the War in Southeast Asia*, Washington Navy Yard, D.C., <http://www.history.navy.mil/seairland/index.html> (08.10.2004)

- Veith, George J., *Code-Name Bright Light – The Untold Story of U.S. POW Rescue Efforts During the Vietnam War*, Bantam Dell Publishing Group, New York (NY) 1998

- Villiers, John [Hrsg.], *Südostasien vor der Kolonialzeit*, Weltbild Verlag, Augsburg 1998

- Warner, Michael, *The Office of Strategic Services – America's First Intelligence Agency*, Center for the Study of Intelligence, Washington, D.C. 2000, <http://www.cia.gov/csi/books/oss/index.htm> (03.03.2005)

- Wäscher, Hermann, *Das deutsche illustrierte Flugblatt – Von den Anfängen bis zu den Befreiungskriegen*, Verlag der Kunst, Dresden 1955

- Wilke, Jürgen [Hrsg.], *Pressepolitik und Propaganda – Historische Studien vom Vormärz bis zum Kalten Krieg*, Böhlau Verlag, Köln 1997

- Wisconsin Veterans Museum [Hrsg.], *Psychological Warfare during the Vietnam War*, Madison (WI), http://museum.dva.state.wi.us/Gal_PastEx_Psycholo.asp (23.06.2005)

- Witcover, Jules, *The Year the Dream Died – Revisiting 1968 in America*, Warner Books, New York (NY) 1997

- Young, Marilyn B., *The Vietnam Wars 1945-1990*, Harper Perennial, New York (NY) 1991

Zeitschriften/Aufsätze/Fachartikel

- CIA, History Staff, *Fifteen DCI's First 100 Days*, in: CIA, CSI – Studies in Intelligence, 1995 Edition, Vol. 38, No. 5, Washington, D.C.,
<http://www.odci.gov/csi/studies/95unclass/100Days.html>
(02.09.2004)
- Cummings, Richard H., *Balloons Over East Europe – The Cold War Leaflet Campaign of Radio Free Europe*, in: The Psywar Society [Hrsg.], The Falling Leaf Magazine, Vol. XLII, No.3, Autumn 1999, Whole No. 166
- Fish, Lydia M., *General Edward G. Lansdale and the Folksongs of Americans in the Vietnam War*, in: American Folklore Society, Journal of American Folklore, Vol. 102, Issue 406, University of Illinois Press, Champaign (IL) 1989
- Gelfert, Hans-Dieter, *Amerika – People of Paradox: Annäherungen an die amerikanische Mentalität*, in: Deutscher Hochschulverband [Hrsg.], Forschung & Lehre 02/2003, 10. Jhrg., Bonn 2003
- Hoffer, T. W., *Nguyen Van Be as Propaganda Hero of the North and South Vietnamese Governments – A Case Study of Mass Media Conflict*, in: Georgia Southern University [Hrsg.], Southern Speech Communication Journal, No. 40, Statesboro (GA) 1974
- Katz, Andrew Z., *Public Opinion and Foreign Policy – The Nixon Administration and the Pursuit of Peace with Honor in Vietnam*, in: Center for the Study of the Presidency [Hrsg.], Presidential Studies Quarterly, Vol. 27, Issue 3, Washington, D.C. 1997
- Li Tana, *An Alternative Vietnam? The Nguyen Kingdom in the Seventeenth and Eighteenth Centuries*, in: National University of Singapore [Hrsg.], Journal of Southeast Asian Studies, Vol. 29, Issue 1, Singapore University Press 1998
- Leary, William M., *Supporting the »Secret War« – CIA Air Operations in Laos, 1955-1974*, in: CIA, CSI – Studies in Intelligence, Winter 1999-2000, Washington, D.C.,
<http://www.cia.gov/csi/studies/winter99-00/art7.html>
(02.09.2004)

- Menicken, Helmut, *Loin du Vietnam - 8. Why we fight*, in: Filmstudio an der Technischen Hochschule Aachen [Hrsg.], Filmstudio Nr. 68-1 - Zeitschrift für Film, Aachen 1968

- Miller, Edward, *Vision, Power and Agency – The Ascent of Ngô Đình Diêm, 1945-54*, in: National University of Singapore [Hrsg.], *Journal of Southeast Asian Studies*, Vol. 35, Issue 3, Cambridge University Press 2004

- Ngô Văn Xuyet, *On Vietnam*, in: *Revolutionary History, Vietnam – Workers' Revolution and National Independence*, Vol. 3, No. 2, London 1990, <http://www.revolutionary-history.co.uk/backissu.htm> (13.12.2002)

- Oakland, Rod, *Fighting Words and Images – The Use of Leaflets in the Propaganda War in Vietnam 1945 to 1975*, <http://www.btinternet.com/~rod.oakland/vietnam.htm> (10.06.2005)

- Prados, John, *The Numbers Game: How Many Vietnamese Fled South in 1954?*, in: *Vietnam Veterans of America* [Hrsg.], *The Veteran*, Jan./Feb. 2005, Silver Spring (MD), http://www.vva.org/TheVeteran/2005_01/feature_numbersGame.htm (29.03.2005)

- Quincy, Keith, *Warlord (from Harvesting Pa Chay's Wheat: The Hmong and America's Secret War in Laos)*, in: *Hmong Studies Journal*, Vol. Three, Winter 2000, Saint Paul (MI), http://www.members.aol.com/hmongstudies/HSJv3_QuincyFr.html (02.09.2004)

- Reynolds, Jefferson D., *Collateral damage on the 21st century battlefield – enemy exploitation of the law of armed conflict, and the struggle for a moral high ground*, in: *Air Force Judge Advocate General School* [Hrsg.], *Air Force Law Review*, Winter 2005, Maxwell Air Force Base (AL), http://www.findarticles.com/p/articles/mi_m6007/is_56 (16.11.2005)

- Schneider, Michael, *Das Imperium Americanum und der Kreuzzug gegen die »Achse des Bösen«*, in: *Deutscher Gewerkschaftsbund* [Hrsg.], *Gewerkschaftliche Viertelmonatshefte*, Heft 3, März 2003, 54. Jahrgang, Düsseldorf 2003

- Whittaker, James O., *Psychological Warfare in Vietnam*, in: International Society of Political Psychology [Hrsg.], *Political Psychology*, Vol. 18, No. 1, 1997, <http://dwardmac.pitzer.edu/ISPP/publications/journal/back/v18/POPS052.PDF> (30.07.2004)

Enzyklopädien/Lexika/Wörter- & Handbücher

- Clark, Gregory R., *Words of the Vietnam War – The slang, jargon, abbreviations, acronyms, nomenclature, nicknames, pseudonyms, slogans, specs, euphemisms, double-talk, chants, and names and places of the era of United States involvement in Vietnam*, McFarland & Company, Jefferson (NC) 1990
- Cull, Nicholas J. u.a. [Hrsg.], *Propaganda and Mass Persuasion – A Historical Encyclopedia, 1500 to the Present*, ABC Clio, Santa Barbara (CA) 2003
- *Der Farbige Ploetz – Illustrierte Weltgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart*, 11. Aufl., Verlag Ploetz, Freiburg 1986
- Duden, *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in sechs Bänden*, Bibliographisches Institut AG, Mannheim 1980
- , *Etymologie – Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache*, Bd. 7, Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, Mannheim 1989
- Encyclopædia Britannica, Inc. [Hrsg.], *Encyclopædia Britannica Online*, Chicago (IL), <http://www.britannica.com> (05.04.2003)
- F.A. Brockhaus AG [Hrsg.], *Brockhaus Enzyklopädie*, 24 Bände/3 Ergänzungsbände, Verlag F.A. Brockhaus, Wiesbaden 1966-1981
- , *Harenberg Aktuell 2006*, 22. Jahrgang, Meyers Lexikonverlag, Mannheim 2005
- Haberkern, Eugen u. Wallach Joseph Friedrich, *Hilfswörterbuch für Historiker*, Band 1 u. 2, UTB, Tübingen 1987
- Hồ Gia Huong, Do Ngoan u. Boscher, Wolfgang [Hrsg.], *Deutsch-Vietnamesisches Wörterbuch*, Verlag Enzyklopädie, Leipzig 1970

- Hồ Ngọc Đức [Hrsg.], *Từ điển tiếng Việt – The Free Vietnamese Dictionary Project*, Leipzig, <http://www.informatik.uni-leipzig.de/~duc/Dict/> (22.02.2006)
- Lewandowski, Theodor, *Linguistisches Wörterbuch*, 3 Bände, UTB, Heidelberg 1990
- Nelson, Richard Alan, *A Chronology and Glossary of Propaganda in the United States*, Greenwood Press, London 1996
- Peter, Matthias u. Schröder, Hans-Jürgen [Hrsg.], *Einführung in das Studium der Zeitgeschichte*, Schöningh, Paderborn 1994
- Pike, John [Hrsg.], *GlobalSecurity.org*, Alexandria (VA), <http://www.globalsecurity.org> (23.08.2004)
- Tucker, Spencer C. [Hrsg.], *The Encyclopedia of the Vietnam War – A Political, Social, & Military History*, Oxford University Press, New York (NY) 2001

Bibliographien

- Brune, Lester. H. u. Burns, Richard Dean, *America and the Indochina Wars, 1945-1990 – A Bibliographical Guide*, Regina Books, Claremont (CA) 1992

Konferenzen/Symposia

- Bolt, Ernest, *Advising the Viet Minh – Viet Minh Veteran's New York »Reunion« Conference*, Sept. 24, 1997, in: University of Richmond, Richmond (VA), <http://www.urich.edu/~ebolt/history398/AdvisingTheVietMinh.html> (15.11.2004)
- Coy, Kevin J., *Colonel Edward Geary Lansdale and the Saigon Military Mission – The CIA in Vietnam, 1954-1955*, in: Texas Tech University, 4th Triennial Vietnam Symposium, Lubbock Civic Center, 11-13 Apr. 2002, http://www.vietnam.ttu.edu/vietnamcenter/events/2002_Symposium/ (08.10.2004)
- Keck, Rolf, *Vietnam and the Presidency, 10.03.2006-11.03.2006*, Boston (MA), in: H-Soz-u-Kult, Humboldt-Universität, Berlin 2006, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=1132> (29.05.2006)

- Sorensen, Thomas C., *New Directions Under The Kennedy Administration*, in: Whitton, John Boardman [Hrsg.], *Propaganda and the Cold War – A Princeton University Symposium*, Public Affairs Press, Washington, D.C. 1963

Journale/Magazine/Zeitungen

- Air Combat Information Group Journal, *Headless Fighters – USAF Reconnaissance-UAVs over Vietnam*, Nov. 13, 2003, in: http://www.acig.org/artman/publish/printer_344.shtml (05.07.2004)
- Baltimore Sun, *U.S. Saigon Staff Gets 2 Additions – Lodge Will Be Assisted By Zorthian*, Landsdale, Baltimore (MD), Aug. 18, 1965, in: NACP, Library – CREST; Approved For Release: CIA-RDP75-00001R000300430062-0
- CENTCOM, 11th Public Affairs Detachment [Hrsg.], *Freedom Watch – The Command Information Paper from Bagram, Afghanistan*, Bagram Air Base, June 14, 2003, http://www.bragg.army.mil/www-82DV/freedom_watch.htm (08.02.2005)
- China Weekly Review, Vol. 112, No. 7, *Viet Nam – Orphan Up for Adoption*, Shanghai, Jan. 15, 1949, in: NACP; CREST; Approved For Release 2001/09/10: CIA-RDP83-00415R002600050001-6
- CNN, *Doubts Cast on Vietnam War Buildup – Spy Agency Contends Second Gulf of Tonkin Attack Never Happened*, Atlanta (GA), <http://www.cnn.com/2005/POLITICS/12/01/vietnam.skewed.intelligence.ap/index.html> (02.12.2005)
- Der Spiegel, China intern III, *Um Leben und Tod*, Nr. 04/2001, Hamburg 22.01.2001
- , *»Der am Ende Erfolgreiche« – Viet-Nam macht Frankreich Sorgen*, 1. Jhrg., Nr. 1, Hannover, 04.01.1947
- , *Die letzten Stunden von Hanoi – Morgen kommen die Roten*, 06.10.1954, in: Der Spiegel Online, Der Spiegel vor 50 Jahren, Hamburg, <http://www.spiegel.de/> (07.10.2004)

- , *Fracht für Saigon – Flucht in die Freiheit auf U.S.-Transporter »General R. L. Howze«*, 13.10.1954, in: Der Spiegel Online, Der Spiegel vor 50 Jahren, Hamburg (10.10.2004)
- , *Irak – Annan warnt vor Bürgerkrieg und Spaltung*, 18.09.2006, in: Der Spiegel Online, Irak-Spezial: Die zersplitterte Nation, Hamburg (25.09.2006)
- , *Showdown im Dschungel*, 08.02.1999, in: Der Spiegel Online, Der Spiegel des 20. Jahrhunderts – Vietnam und der Kalte Krieg, Hamburg (11.05.2001)
- , *US-Studie – Irak-Einsatz kostet mehr als Krieg in Vietnam*, 31.08.2005, in: Der Spiegel Online, Wirtschaft, Hamburg (31.08.2005)
- , *Vietnam – Gedenken an Kriegsende vor 25 Jahren*, 30.04.2000, in: Der Spiegel Online, Politik – Ausland, Hamburg (30.04.2000)
- , *Vietnam-Krieg – Der Torpedo-Angriff, den es nie gab*, 15.11.2005, in: Der Spiegel Online, Politik – Ausland, Hamburg (15.11.2005)
- Federal Computer Week, *DOD aims psy-ops at Iraqi officers*, 24 Mar. 2003, Falls Church (VA), <http://www.fcw.com/fcw/articles/2003/0317/web-psyops-03-21-03.asp> (15.09.2004)
 - Intercom – The Journal of the Air Force C64 Community, *Comm & the War on Terror Special Issue*, Air Force Communications Agency Public Affairs, Scott Air Force Base (PA), Sept. 2003, <http://public.afca.af.mil/Intercom/2003/Sep/030904.html> (19.03.2004)
 - International Herald Tribune, *The Bush doctrine*, in: The New York Times, New York (NY), 24.09.2002
 - National Action/Research on the Military Industrial Complex (NARMIC), *Components and Contractors of the Automated Air War*, Philadelphia (PA), Dec. 1972, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 – Technology; Box 02; Folder 01; Item No.: 2250201037 (14.06.2005)

- National Guardian, *Phoenix program under House inquiry*, 18 Oct. 1972, in: NACP; CREST; Approved For Release 2001/03/04:CIA-RDP80-01601R001000170001-5

- Newsweek, *Vietnamization: The Reality and the Myth*, New York (NY), 2 Aug. 1971, in: NACP, CREST, Approved For Release 2001/03/04:CIA-RDP80-01601R001000170001-5

- New York Times, *Behind the Scenes of Radio Free Europe*, New York (NY), 20 Jan. 1970, in: NACP, RG 263, CIA History Source Collection, HRP 89-2/00443, Box 8

- , *Colby, U.S. Chief of Pacification for Vietnam, Gives Up Duties and Returns Home*, New York (NY), 1. July 1971, in: NACP, CREST, Approved For Release 2001/03/04:CIA-RDP80-01601001000170001-5

- , *Nixon Elected in Landslide – M’Govern is Beaten in State – Democrats Retain Congress*, 4 Nov. 1972, S. 1, in: New York Times on the Web, Presidential Elections 1896-1996, New York (NY), <http://www.nytimes.com/> (09.06.2005)

- , *Nixon Wins By A Thin Margin – Pleads For Reunited Nation*, 5 Nov. 1968, S. 1, in: New York Times on the Web, Presidential Elections 1896-1996, New York (NY) (09.06.2005)

- , *Vietnam Archive Casts a Shadow Across Decades*, 17 Nov. 2005, in: New York Times on the Web, International, New York (NY), (17.11.2005)

- , *Vietnam Study, Casting Doubts, Remains Secret*, 31 Oct. 2005, in: New York Times on the Web, Washington News, New York (NY) (01.11.2005)

- , *Vietnam Today – A Different War*, in: New York Times on the Web, Vietnam War Index, New York (NY) (20.10.2004)

- Nhân Dân, *Le Loi – Hero of National Liberation*, Hanoi, <http://www.nhandan.org.vn/english/people/20000826.html> (06.04.2004)

- People’s Tribune, *North Viet Nam Stand and Paris Talks Prospects*, Saigon, Sep. 18, 1968, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 04 - Political Settlement; Box 07; Folder 24; Item No.: 2300724024 (18.01.2005)

- Saigon Daily News, *Psywarriors Gathered For Sessions In Saigon*, 9 Jan. 1964, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - US Economy and US Mission (Saigon); Box 42; Folder 03; Item No.: 2274203012 (03.02.2006)

- Stars and Stripes – Pacific, *Army Paying Big Rewards To Keep Arms From Enemy*, July 18, 1969, in: 174th Assault Helicopter Company; 1970 Unit Histories, War Stories, and Photos, <http://www.174ahc.org/rosen-02.htm> (01.04.2006)

- , *Chieu Hoi Paying off, VC Reveal*, 20 June, 1969, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 02 - Military Operations; Box 14; Folder 06; Item No.: 2131406072 (01.04.2005)

- , *In S. Viet to 17.209*, Saigon, Feb. 14, 1973, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Statistical Data; Box 44; Folder 08; Item No.: 2234408025 (04.04.2006)

- , *Paper »Bombs« North Vietnam – Leaflets Hit Billion Mark*, Saigon, Sep. 1, 1967, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 15; Item No.: 2171315001 (10.09.2004)

- , *The Dirty Thirty – They Light Up the Sky*, Jun. 1, 1963, in: Douglas Pike Collection: Unit 03 - Technology, Box 01, Folder 07, Item No.: 2250107046 (17.09.2004)

- , *U.S. Drones Drop Leaflets -Bombs Could be Next*, Saigon, July 24, 1972, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 11; Item No.: 2171411013 (10.09.2004)

- , *U.S. Propaganda Leaflets Dropped in North Again*, Saigon, May 28, 1972, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 11; Item No.: 2171411004 (01.11.2004)

- Stern, *Vietnam – Der große Katalysator*, Nr. 10, 1968, S. 195 ff., in: *The Roaring Sixties – Der Aufbruch in eine neue Zeit*, Rowohlt Verlag, Reinbeck bei Hamburg, 1986

- The Nation, *Editorials – The Carpet Bags of Saigon*, New York (NY), 18 Dec. 1972, in: NACP; CREST; Approved For Release 2001/07/27:CIA-RDP80-01601R000900040001-1

- Tiên phong, *The First Anniversary of Hero Nguyen Van Be*, Hanoi, May 28, 1967, No. 1664, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 17; Folder 03; Item No.: 2311703031 (17.05.2005)

- , *A Salute to Those Who Oppose U.S. Presence in South Vietnam (The Spirit of the Nam Ky Resistance Strengthens Our Youth – Wave after Wave Going out to the Front Lines)*, Hanoi, Nov. 22, 1970, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 17; Folder 10; Item No.: 2311710059 (17.05.2005)

- Time, *Indo-China – The New Frontier*, Foreign News, Vol. LV, No. 22, May 29, 1950

- Văn nghệ, *The Opera »Three Times Hero« and Those Who Work on It*, Hanoi, May 5, 1967, No. 210, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 17; Folder 05; Item No.: 2311705019 (17.05.2005)

- Washington Post, *The Marines Add a New Weapon – Red Plastic Ball With a Message*, Washington, D.C., 10 Dec. 1967, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 – Technology; Box 01; Folder 11; Item No.: 2250111075 (26.02.2003)

- , *Military Plays Up Role of Zarqawi – Jordanian Painted As Foreign Threat To Iraq's Stability*, April 10, 2006, in: Washington Post, Washington D.C., <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2006/04/09/AR2006040900890.html> (29.06.2006)

- Washington Times, *A Mini Tet-Offensive?*, Washington, D.C., 16 Apr. 2004

Abbildungen

- Abb. 1: Die Abbildung zeigt einen Ausschnitt folgender Karte: E-History, *French Acquisitions in Indochina in the Nineteenth Century*, Ohio State University, Columbus (OH), <http://www.ehistory.com/vietnam/maps/images/018.jpg> (14.03.2005)

- Abb. 2: Deutsches Historisches Museum, *Vietnamesisches Flugblatt gegen die japanischen Besatzer*, Berlin, <http://www.dhm.de/japan/vietnam.html> (10.06.2005)

- Abb. 3: Diese Karte hat der Verfasser dem Original nachgebildet und die englische Beschriftung ins Deutsche übersetzt. Die Karte ist abgedruckt bei:
Knowland, William F., *To Stop the Communists »We Must Be Willing to Fight Now«*, Collier's, October 1, 1954, S. 25, in: Kennedy Library; Series 2.4. Research Materials; Box RM-19; Folder »U.S. - Foreign policy A - -- Z, General Folder 1«.
Der Kartenrohling für diese Illustration stammt aus folgender Sammlung:
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, *Geographie – Weltatlas*, Zürich, <http://www.educeth.ch/geographie/weltatlas/> (10.02.2006)

- Abb. 4: Chiến Sĩ, *Brief an Erich Honecker*, Vietnam, 15.05.1950, Anhang – *Klebezettel*, in: SAPMO-DDR; DY/24/3691; FDJ

- Abb. 5: ebd.

- Abb. 6: U.S. Naval Historical Center, Photo #: 80-G-709239, *USS Bayfield (APA-33), 1943-1969 - During Operation »Passage to Freedom«, 1954*, Washington Navy Yard, D.C., <http://www.history.navy.mil/photos/sh-usn/usnsh-b/apa33-k.htm> (08.10.2004)

- Abb. 7: USIA, *Evacuee Newsletter No. 7*, Saigon, Sep. 14, 1954, in: Kennedy Library; Personal Papers of Bernard Fall; Series 2.4. Personal Research Papers; Box PR-7; Folder »Truong Chinh«

- Abb. 8: USIA, *Leaflet No. »A« 2g-3a*, 1954, in: Kennedy Library; Personal Papers of Bernard Fall; Series 2.4. Personal Research Papers; Box PR-10; Folder »Viet-Nam Handbook – Charts, Maps, and Illustrations«

- Abb. 9: USIA, *Leaflet »A« 2g-42*, 1955, in: Kennedy Library; Personal Papers of Bernard Fall; Series 2.4. Personal Research Papers; Box PR-10; Folder »Viet-Nam Research Materials 5«

- Abb. 10: Schnibben, Cordt, *Showdown im Dschungel*, in: Der Spiegel, Der Spiegel des 20. Jahrhunderts – Vietnam und der Kalte Krieg, Hamburg,
<http://www.spiegel.de/0,1518,12163,00.html> (11.05.2001)

- Abb. 11: Vietnam Helicopter Pilots Association Museum, *Propaganda*, Citrus Heights (CA),
<http://www.vhpamuseum.org/propaganda/propaganda.html> (10.02.2006)

- Abb. 12: Slide, *ARVN Airborne Leaflet Missions*, in: VVA; Anonymous Collection; Record No.: 22782; Item No.: VAS001414 (06.07.2004)

- Abb. 13: DIA, *Effectiveness of Leaflet Operations Against the Democratic Republic of Vietnam – Leaflet No. 22*, 16 Dec. 1965, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Cambodia-Politics, 1967-69 to Selected Analysis of 1972-73 Equipment Attrition Factors; 319-77B & C-53; Box 9

- Abb. 14: JCS, *MACSOG Documentation Study*, Annex A to Appendix C – Psychological Operations, S. C-a-41

- Abb. 15: Oakland, Rod, *Military Propaganda: The Vietnam Wars – Fighting Words and Images*,
<http://www.btinternet.com/~rod.oakland/bowarro.htm> (10.06.2005)

- Abb. 16: Ngô Xuân Hùng, *Colonel Ngô Thế Linh – Guom Thieng Ai Quoc*,
<http://ngothelinh.tripod.com/GuomThiengAiQuoc.html> (09.05.2006)

- Abb. 17: Die Abbildung zeigt einen Ausschnitt folgender Karte: *Vietnam (Shaded Relief) 2001*, in: The Perry-Casteñeda Map Collection, Vietnam Maps,
http://www.lib.utexas.edu/maps/middle_east_and_asia/vietnam_rel01.jpg (24.03.2004)

- Abb. 18: Die Abbildung zeigt einen Ausschnitt folgenden Fotos: *Photograph VA037643*, [No Date], in: VVA; Lee Baker Collection; Item No.: VA037643 (03.10.2005)

- Abb. 19: Das Organigramm wurde aus der *Command History* des U.S. Militärkommandos von 1965 übernommen. Der Text wurde aufgrund der schlechten Lesbarkeit wortgetreu ersetzt: Vgl. MACV, *Command History 1965*, San Francisco (CA), 1966, S. 312

- Abb. 20: Shultz, *The Secret War against Hanoi*, S. 154

- Abb. 21: MACV, 7th PSYOP Bn., *Status Report of PDC Operations, 1 Jan.-30 June*, 20 July 1968, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8

- Abb. 22: Wilson, Neil [Hrsg.], *101st Airborne – Vietnam*, Oliver Springs (TN),
<http://images2.fotki.com/v2/file7xwN/848ba/3/3683/71749/cccccccccccc.jpg> (28.09.2004)

- Abb. 23: MACV, *Studies and Observation Group*, Command History 1968 – Annex F (SOG), S. F-B-1-1

- Abb. 24: DA, *FM 33-5, Psychological Operations – Techniques and Procedures*, Washington, D.C., Oct.1966, S. 145

- Abb. 25: Die Schwarz-Weiß-Fotos von General Westmorelands Besuch beim 6th PSYOP Bn. am 05.04.1967 befinden sich in folgender Sammlung:
 NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Organizational History; 1967 thru 1971; Box 1

- Abb. 26: U.S. Naval Historical Center, *Photo #: NH 97050*, Korean War Psychological Warfare,
<http://www.history.navy.mil/photos/images/h97000/h97050.jpg> (21.10.2004).

- Abb. 27: DA, *FM 33-5*, S. 139

- Abb. 28: MACV, 10th PSYOP Bn., *The Delayed Opening Leaflet (DOL) Method of Aerial Delivery – Preparation of the DOL*, AVGM-10C, 21 Oct. 1969, S. 2, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs

Units; 10th PSYOP Bn.; Organizational History; 1968 thru 1971; Box 1

- Abb. 29: MACV, 7th PSYOP Bn., *Rice Denial Campaign Leaflet – No. 7-222-68 »NVA in a Shau Valley Rally Now!«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8
- Abb. 30: ebd., *Civil Affairs Campaign Leaflet – No. 244-002-67 »Cleanliness«*
- Abb. 31: Bowes, Gary [Hrsg.], *Special Forces in Vietnam – »U.S. Employment of PsyOps«*,
<http://home.earthlink.net/~sfrvn/sfpsyops1.htm>
(15.06.2005)
- Abb. 32: Pomakis, Mike [Hrsg.], *Visions of Vietnam – Clippings from Cookie's Scrapbook, »RVN Propaganda Pamphlet«*, Dartmouth, Nova Scotia,
<http://www.geocities.com/Pentagon/2689/clip7.html>
(10.03.2005)
- Abb. 33: Wisconsin Veterans Museum [Hrsg.], *Psychological Warfare during the Vietnam War*, in: Wisconsin Veterans Museum, Galleries – Past Exhibits, Madison (WI),
http://museum.dva.state.wi.us/Gal_PastEx_Psycholo.asp
(21.08.2005)
- Abb. 34: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 10-272-68 »Be Eager to Join the Army«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Catalog Sheets – Unsuitable; 1968 thru 1968; Box 15
- Abb. 35: MACV, 7th PSYOP Bn., *NVA Campaign Leaflet – No. 7-316A-70 »Beware of B-52 Strikes«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 9
- Abb. 36: Vietnam Helicopter Pilots Association [Hrsg.], *Vietnam Helicopter Images and Artifacts – On-line Museum of the Helicopter War in Southeast Asia*, Citrus Heights (CA),

<http://www.vhpmuseum.org/propaganda/images/Mvc-001f.jpg> (15.02.2006)

- Abb. 37: MACV, 7th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 7-391-68 »Stop Aggression in SVN«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968-1971; Box 5
- Abb. 38: Marshall, Ern [Hrsg.], *Vietnam Propaganda*, Sunraysia (AUS),
<http://www.hotkey.net.au/~marshall/images/Poster1/Poster2.html> (15.02.2006)
- Abb. 39: MACV, 7th PSYOP Bn., *Viet Cong Campaign Leaflet – No. 244-062-65 »Uselessness of Dying for the VC«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8
- Abb. 40: 15th Field Artillery Regiment Veterans [Hrsg.], *1966 US Leaflet*, Milwaukee (WI),
<http://www.landscaper.net/propgand.htm> (14.07.2004)
- Abb. 41: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 10-28-68 »Rally, before you meet the same fate as your comrades«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Catalog Sheets – Unsuitable; 1968 thru 1968; Box 15
- Abb. 42: MACV, 7th PSYOP Bn., *Viet Cong Campaign Leaflet – No. 244-68-67 »VC Poem«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8
- Abb. 43: MACV, MACJ3-11, *Use of Sex Appeal in Propaganda Programs and 9/1968*, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-24 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1

Abb. 44: ebd.

- Abb. 45: Poss, Don [Hrsg.], *War Stories South Vietnam*, <http://www.war-stories.com/dab-poss-bamboo-2-1965.htm> (06.10.2004)
- Abb. 46: JUSPAO, *National Catalog of PSYOP Materials*, [No Date], S. 228
- Abb. 47: MACV, 7th PSYOP Bn., *Leaflet 7-459-70 »Your family waits«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Tape & Leaflet Critiques; 1969 thru 1971; Box 9
- Abb. 48: DIA, *Effectiveness of Leaflet Operations Against the Democratic Republic of Vietnam – Leaflet No. 26*, 16 Dec. 1965, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Cambodia-Politics, 1967-69 to Selected Analysis of 1972-73 Equipment Attrition Factors; 319-77B & C-53; Box 9
- Abb. 49: ebd., *Leaflet No. 7*
- Abb. 50: JUSPAO, *National Catalog of PSYOP Materials*, S. 161
- Abb. 51: Murtha, Gary D., *The Paper War – Propaganda of the allied forces in South Vietnam*, Eigenpublikation, 1993, S. 57.
- Abb. 52: MACV, 7th PSYOP Bn., *Tet Offensive Campaign Leaflet – No. 7-120-68 »Surrender before You Kill More Innocent People«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8
- Abb. 53: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 10-603-68 »Unmask the Communists«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Catalog Sheets – Unsuitable; 1968 thru 1968; Box 15
- Abb. 54: MACV, 246th PSYOP Company, *Leaflet – No. 246-30-67*, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the

Vietnam War, 1961-1975; Air Defenses - VN, 1965 to ORLL's, 1966-1967; 319-77B&C-53; Box 32

- Abb. 55: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet No. 10-16-68 »Resist VC conscription and taxation«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Catalog Sheets – Unsuitable; 1968 thru 1968; Box 15
- Abb. 56: MACV, MACPD, *Psywar Campaign Against NVA Personnel*, 17 Mar. 1966, Inclosure 4, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 6th PSYOP Bn., Organizational History; 1966 thru 1971; Box 1
- Abb. 57: JUSPAO, *National Catalog of PSYOP Materials*, First Edition, S. 34
- Abb. 58: Stars and Stripes – Pacific, *Dead or Alive? Psywar Duel over Vietnam Youth*, Saigon, July 24, 1967, S. 10, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Organizational History; 1967 thru 1971; Box 1
- Abb. 59: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 10-521-68 »Heroine Pham Thi Thu«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 16
- Abb. 60: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet – No. CC-400-70 »Theme 2 – Chieu Hoi«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Monthly Operations Summaries; 1968 thru 1971; Box 13
- Abb. 61: JUSPAO, *National Catalog of PSYOP Materials*, First Edition, S. 39
- Abb. 62: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet – »Noi Guong Tran Hung Dao«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Catalog Sheets – Unsuitable; 1968 thru 1968; Box 15

- Abb. 63: Pomakis, Mike [Hrsg.], *Visions of Vietnam – Clippings from Cookie's Scrapbook*, »RVN Propaganda Pamphlet«, Dartmouth, Nova Scotia,
<http://www.geocities.com/Pentagon/2689/clip7.html>
(10.03.2005)

- Abb. 64: DIA, *Effectiveness of Leaflet Operations Against the Democratic Republic of Vietnam – Leaflet No. 21*, 16 Dec. 1965, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Cambodia-Politics, 1967-69 to Selected Analysis of 1972-73 Equipment Attrition Factors; 319-77B & C-53; Box 9

- Abb. 65: Marshall, Ern [Hrsg.], *Vietnam Propaganda*,
<http://www.hotkey.net.au/~marshalle/images/Poster1/DeathCardGunfightersF.html> (20.12.2005)

- Abb. 66: MACV, 7th PSYOP Bn., *NVA Campaign Leaflet – No. 7-352-70 »The jungle has eyes«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 9

- Abb. 67: Murtha, *The Paper War*, S. 75.

- Abb. 68: MACV, 4th PSYOP Group, *Leaflet No. 4-1-68 »Summary Of Fighting Picture Over Vietnam«*, in: VVA; Gary Gillette Collection; Box 01; Folder 09; Item No.: 3590109026 (18.12.2005)

- Abb. 69: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 10-136-68 »VC violating of Tet truce«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 15

- Abb. 70: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 10-304-68 »Friendly Viet Cong Soldiers«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 16

- Abb. 71: JUSPAO, *PSYOP Policy No. 57 – 1st & 2nd Supplement*, S. 3

- Abb. 72: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 10-130-68 »VC leaders dupe soldiers into killing innocent civilians«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Catalog Sheets - Unsuitable; 1968 thru 1968; Box 15

- Abb. 73: Die Abbildung zeigt einen Ausschnitt folgenden Flugblatts:
MACV, MACJ3-11, *Chieu Hoi Instructions for the NVA/VC in the Central Highlands*, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-34 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1

- Abb. 74: JUSPAO, *National Catalog of PSYOP Materials*, [No Date], S. 138

- Abb. 75: Pritchett, Bruce [Hrsg.], *Firetree Lima Niner – »Safe Conduct Pass«*,
<http://www.geocities.com/Pentagon/Barracks/1806/>
(04.11.2005)

- Abb. 76: MACV, *Leaflet – »Safe Conduct Pass«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations; Command Reports; 1968-1971; Box 5

- Abb. 77: Der Passierschein liegt als Original folgendem Werk bei:
Kirchner, Klaus, *Handbuch der Flugblattkunde – Kriegsflugblätter aus England, USA für Deutsche 1939-1945*, Band 1, Verlag D+C, Erlangen 2001

- Abb. 78: MACV, 7th PSYOP Bn., *MR-5 Campaign Leaflet – No. 7-237-68 »Allied Jets Bring Death«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8

- Abb. 79: Art Hanoi [Hrsg.], *Coins and banknotes of Vietnam and French Indochina*, Chicago (IL),
<http://art-hanoi.com/collection/vnpaper/svp13.html>
(01.10.2004)

- Abb. 80: ebd.
- Abb. 81: JUSPAO, *National Catalog of PSYOP Materials*, First Edition, S. 86
 - Abb. 82: DA, 7th PSYOP Group, *Veritas*, Vol. III, No. XII, Aug 20, 1969, S. 1, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Operations Planning Files; 1968 thru 1969; Box 6
 - Abb. 83: *Joint United States Public Affairs Office (JUSPAO)*, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-29 thru 201-34; 1969 thru 1969; Box 4
 - Abb. 84: JUSPAO, *Leaflet No. 4570*, in: CV-41 U.S.S. Midway, Photo Galleries – USS Midway Through The Years, http://www.cv41.org/gallery/john_mscisz01/leaflet_Front (05.11.2004)
 - Abb. 85: DIA, *Effectiveness of Leaflet Operations Against the Democratic Republic of Vietnam – Leaflet No. 13*, 16 Dec. 1965, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Cambodia-Politics, 1967-69 to Selected Analysis of 1972-73 Equipment Attrition Factors; 319-77B & C-53; Box 9
 - Abb. 86: Shultz, *The Secret War against Hanoi*, S. 143
 - Abb. 87: JUSPAO, *National Catalog of PSYOPs Materials*, Second Edition, S. 47
 - Abb. 88: ebd., S. 45
 - Abb. 89: ebd., S. 50
 - Abb. 90: JUSPAO, *National Catalog of PSYOPs Materials*, [No Date], S. 194
 - Abb. 91: MACV, 7th PSYOP Bn., *Tet Offensive Campaign Leaflet – No. 7-117-68 »Support GVN«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs

Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section;
Box 8

- Abb. 92: MACV, 7th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 7-664-69* »Elimination of VCI«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 5
- Abb. 93: ebd., *Leaflet – No. H7-660-69* »Elimination of VCI«
- Abb. 94: MACV, 7th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 7-798-69* »Ho-Chi-Minh is dead «, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 5
- Abb. 95: MACV, MACPD, From Berry (ACofS) To Chief of Staff – *Propaganda Leaflets (U)*, 18 Jan. 1968, Inclosure 1 (50 Tael of Gold), in: NACP; RG 472; Assistant Chief of Staff for Operations(J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-34 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1
- Abb. 96: MACV, Studies and Observation Group, *Command History 1971-1972*, Annex B (SOG), S. B-7-9, in: MACV Studies and Observation Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002
- Abb. 97: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 10-564-68* »Rewards for participating in the Chieu Hoi Program«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; 1968 thru 1968; Box 15
- Abb. 98: MACV, 4th PSYOP Group, *Credibilis*, Vol. IV, No. 3, Oct-Dec 1970, S. 8, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Organizational History; 1967 thru 1971; Box 1
- Abb. 99: MACV, 7th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 7-249-68* »Support the Tim Sung Giac Campaign«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs

Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section;
Box 8

- Abb. 100: MACV, 7th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 7-545-70 »Report Communist Mines«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 9
- Abb. 101: JUSPAO, *Communicating With Vietnamese thru Leaflets*, S. 13
- Abb. 102: Diese Abbildung zeigt einen Ausschnitt des folgenden Plakats:
MACV, 10th PSYOP BN., *Poster – No. CC-306-70 »Inform on Communists«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Monthly Operations Summaries; 1968 thru 1971; Box 13
- Abb. 103: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 10-419-68 »Return to the GVN«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 16
- Abb. 104: MACV, 10th PSYOP Bn., *Monthly Operations Report – December 1969*, 13 Jan. 1970, Inclosure 2, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Monthly Operations Summaries; January 1968 thru December 1970; Box 13
- Abb. 105: MACV, 7th PSYOP BN., *Wanted Poster – No. P7-921-71/CPDS NR:027P*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Tape & Leaflet Critiques; 1969 thru 1971; Box 9
- Abb. 106: MACV, 7th PSYOP Bn., *Leaflet No. 7-228-68 »Peace Talks«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section (PDS); Status Reports; 1968 thru 1971; Box 8
- Abb. 107: JUSPAO, *National Catalog of PSYOP Materials*, Second Edition, S. 35

- Abb. 108: MACV, *Command History 1972/1973* - Vol. I, San Francisco (CA) 1973, S. D-18
- Abb. 109: MACV, 7th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 7-1020-70 »Chieu Hoi«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 5
- Abb. 110: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 10-377-69 »Rally before Tet 1970«*, in: NACP; RG 472; ; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Monthly Operations Summaries; January 1968 thru December 1970; Box 13
- Abb. 111: JUSPAO, *National Catalog of PSYOPs Materials*, Second Edition, S. 23
- Abb. 112: MACV, 10th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 10-382-68 »Hoi Chanh letter to C-203«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 16
- Abb. 113: MACV, 7th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 7-726-69 »Surrender or Die«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 5
- Abb. 114: MACV, 7th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 7-849A-70 »Winter is your season of death«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 9
- Abb. 115: MACV, 7th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 7-644-70 »Rally before it's too late«*, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Operations Planning Files; 1970 thru 1971; Box 7

- Abb. 116: Stars and Stripes – Pacific, *Nguyen Charlie cartoon*, Aug. 20, 1967, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Organizational History; 1967 thru 1971; Box 1
- Abb. 117: USCENTCOM, Leaflet – No. 020-20D, in: USCENTCOM, Leaflet Gallery, MacDill Air Force Base, Tampa (FL), <http://www.centcom.mil/galleries/leaflets/Images/020-20D.jpg> (15.09.2004)

X. Abkürzungsverzeichnis

▪ AAA	<i>Anti-Aircraft Artillery</i>
▪ ABM	<i>Anti-Ballistic Missile</i>
▪ ACofS	<i>Assistant Chief of Staff</i>
▪ AFV	<i>American Friends of Vietnam</i>
▪ AGAS	<i>Air Ground Aid Services</i>
▪ Agitprop	<i>Agitation und Propaganda</i>
▪ AID	<i>Agency for International Development (siehe USAID)</i>
▪ AIK funds	<i>Aid-in-Kind funds/Assistance-in-Kind funds</i>
▪ AMEMBASSY	<i>American Embassy</i>
▪ ANZUS	<i>Australia, New Zealand, United States</i>
▪ AO	<i>Area of Operation</i>
▪ ARC	<i>Archival Research Catalog</i>
▪ ARPA	<i>Advanced Research Projects Agency</i>
▪ ARVN	<i>Army of the Republic of Vietnam (Südvietnam)</i>
▪ Bn.	<i>Battalion</i>
▪ CAS	<i>Combined Area Studies</i>
▪ CAT	<i>Civil Air Transport</i>
▪ CC	<i>Command and Control</i>
▪ CCC	<i>Chinese Combat Command</i>
▪ CDEC	<i>Combined Document Exploitation Center</i>
▪ CGUSARYIS	<i>Commanding General, U.S. Army, Ryukyu Islands</i>
▪ CHECO	<i>Contemporary Historical Examination of Current Operations</i>
▪ CIA	<i>Central Intelligence Agency</i>
▪ CIDG	<i>Civilian Irregular Defense Groups</i>
▪ CINCPAC	<i>Commander in Chief, Pacific</i>
▪ CINCPACAF	<i>Commander in Chief, Pacific Air Forces</i>
▪ CINCUSARPAC	<i>Commander in Chief, U.S. Army, Pacific</i>
▪ CIP	<i>Counter-Insurgency Plan</i>
▪ CMAG	<i>Chinese Military Advisory Group</i>
▪ CMH	<i>U.S. Army Center of Military History</i>
▪ COI	<i>Office of Coordinator of Information</i>
▪ COMUSMACV	<i>Commander, United States Military Assistance Command, Vietnam</i>
▪ CONUS	<i>Continental United States</i>
▪ CORDS	<i>Civil Operations and Revolutionary/Rural Development Support (siehe MACCORDS)</i>
▪ COSVN	<i>Central Office for South Vietnam</i>
▪ CPI	<i>Committee on Public Information</i>
▪ CPOC	<i>Combined Psychological Operations Center</i>
▪ CREST	<i>CIA Records Search Tool</i>
▪ CSI	<i>Center for the Studies of Intelligence</i>
▪ CTZ	<i>Corps Tactical Zone</i>

▪ CWIHP	<i>Cold War International History Project</i>
▪ DA	<i>Department of the Army</i>
▪ DCI	<i>Director of Central Intelligence</i>
▪ DDO	<i>Deputy Director for Operations</i>
▪ DEPCORDS	<i>Deputy for Civil Operations and Revolutionary/ Rural Development Support to MACV</i>
▪ DI	<i>Directorate of Intelligence</i>
▪ DIA	<i>Defense Intelligence Agency</i>
▪ DOL	<i>Delayed Opening Leaflet</i>
▪ DN	<i>Department of the Navy</i>
▪ DoD	<i>Department of Defense</i>
▪ DoS	<i>Department of State</i>
▪ DRF	<i>Division of Research for Far East</i>
▪ DRV	<i>Demokratische Republik Vietnam/ Democratic Republic of Vietnam (Nordvietnam)</i>
▪ EA	<i>Bureau of East Asian and Pacific Affairs</i>
▪ ERR	<i>Electronic Reading Room</i>
▪ FBIS	<i>Foreign Broadcast Information Service</i>
▪ FDGB	<i>Freier Deutscher Gewerkschaftsbund</i>
▪ FDJ	<i>Freie Deutsche Jugend</i>
▪ FE	<i>Bureau of Far Eastern Affairs</i>
▪ FEP	<i>Free Europe Press</i>
▪ FIC	<i>French Indochina</i>
▪ FM	<i>Field Manual</i>
▪ FNL	<i>Front National de Libération du Viet-Nam Sud (siehe NLF)</i>
▪ FOIA	<i>Freedom of Information Act</i>
▪ FRUS	<i>Foreign Relations of the United States</i>
▪ FSN	<i>Foreign Service Nationals</i>
▪ FWMAF	<i>Free World Military Assistance Forces</i>
▪ FY	<i>Fiscal Year</i>
▪ GI	<i>Government Issue; auch General Issue</i>
▪ GPO	<i>Government Printing Office</i>
▪ GVN	<i>Government of Viet Nam (Südvietnam)</i>
▪ GPWD	<i>General Political Warfare Department</i>
▪ HLKO	<i>Haager Landkriegsordnung</i>
▪ JCS	<i>Joint Chiefs of Staff</i>
▪ JPRC	<i>Joint Personnel Recovery Center</i>
▪ JPWC	<i>Joint Psychological Warfare Committee</i>
▪ JUSPAO	<i>Joint United States Public Affairs Office</i>
▪ KIA	<i>Killed in Action</i>
▪ LDP	<i>Lao Dong Party (Đang Lao Động Việt Nam)</i>
▪ MAAG	<i>Military Assistance Advisory Group</i>
▪ MACCORDS	<i>Military Assistance Command Civil Operations and Revolutionary/Rural Development Support</i>
▪ MACDR	<i>Military Assistance Command</i>

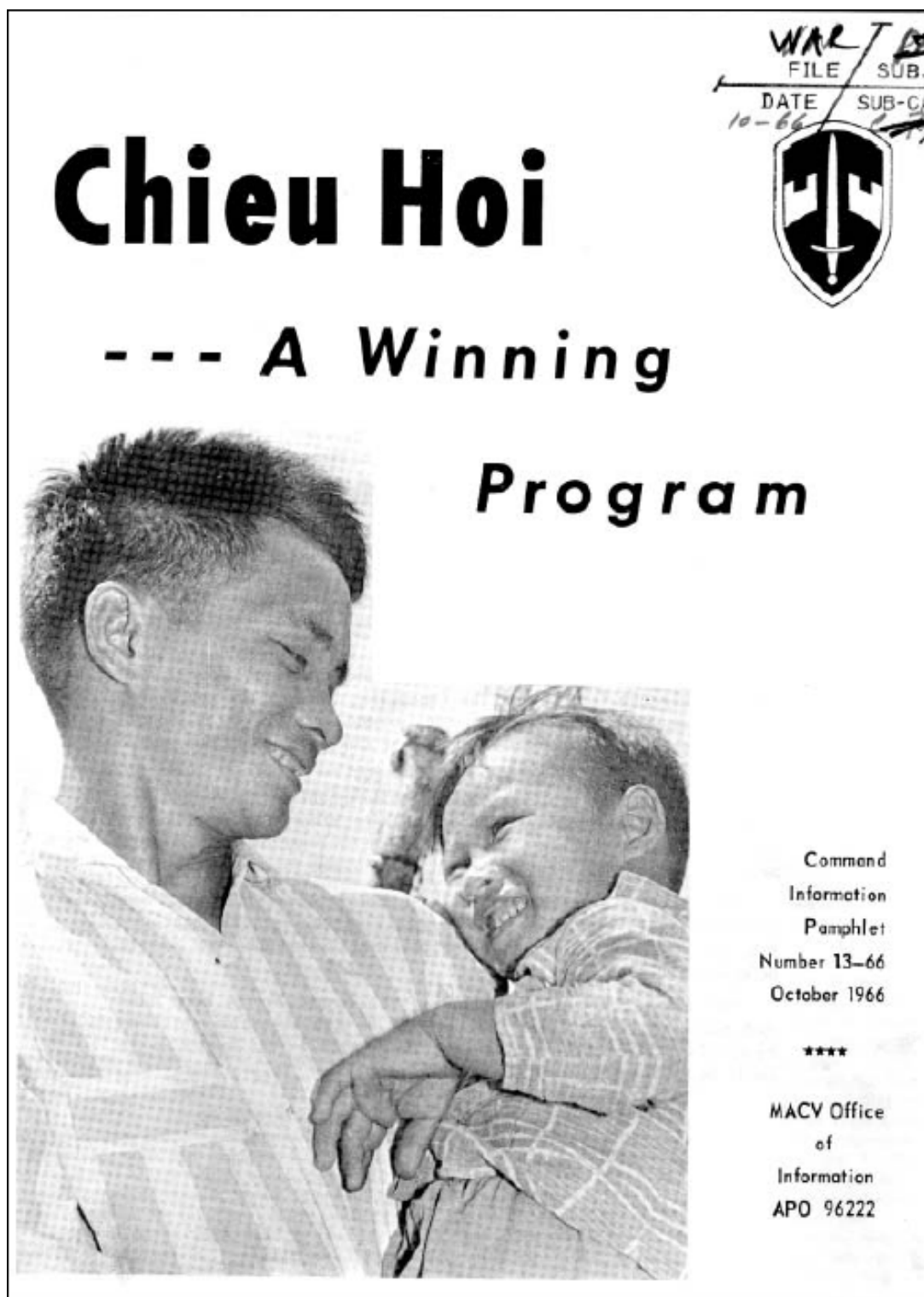
▪ MACPD	<i>Delta Regional Assistance Command</i>
▪ MACV	<i>Military Assistance Command</i>
▪ MAC(V)SOG	<i>Psychological Operations Directorate</i>
▪ MAGROCV	<i>Military Assistance Command, Vietnam</i>
▪ MHI	<i>Military Assistance Command, Vietnam</i>
▪ MIA	<i>Studies and Observations Group</i>
▪ MICH	<i>Military Assistance Group Republic of China, Vietnam</i>
▪ MLR	<i>United States Army Military History Institute</i>
▪ MO	<i>Missing in Action</i>
▪ MSUG	<i>Ministry of Information and Chieu Hoi</i>
▪ NACP	<i>Master Location Register</i>
▪ NARA	<i>Morale Operations</i>
▪ NATO	<i>Michigan State University Vietnam Advisory Group</i>
▪ NCFE	<i>National Archives at College Park (MD)</i>
▪ NFB	<i>National Archives and Records Administration</i>
▪ NFL(SV)	<i>North Atlantic Treaty Organisation</i>
▪ NLF	<i>National Committee of a Free Europe</i>
▪ NIC	<i>National Front für die Befreiung Südvietnams (siehe NLF)</i>
▪ NIE	<i>National Front for the Liberation of South Vietnam</i>
▪ NSA	<i>(Mat trân dân tộc giai phóng miền nam Việt Nam)</i>
▪ NSAM	<i>National Interrogation Center</i>
▪ NSC	<i>National Intelligence Estimate</i>
▪ NSDM	<i>National Security Agency</i>
▪ NSF	<i>National Security Action Memorandum</i>
▪ NSSM	<i>National Security Council</i>
▪ NVA	<i>National Security Decision Memorandum</i>
▪ OCO	<i>National Security Files</i>
▪ OSA	<i>National Security Study Memorandum</i>
▪ Oplan	<i>North Vietnamese Army (siehe PAVN)</i>
▪ ORLL	<i>Office of Civil Operations</i>
▪ OSS	<i>Office of the Special Assistant</i>
▪ OWI	<i>Operations Plan</i>
▪ PAVN	<i>Operational Reports – Lessons Learned</i>
▪ PLAF	<i>Office of Strategic Services</i>
▪ POL	<i>Office of War Information</i>
▪ POLAD	<i>Peoples Army of Viet Nam (Nordvietnam)</i>
▪ POLWAR	<i>People's Liberation Armed Forces (Südvietnam)</i>
▪ P(O)W	<i>Petroleum, Oil, and Lubricants</i>
▪ PPP	<i>Political Adviser</i>
▪ PRG(RSV)	<i>Political Warfare</i>
	<i>Prisoner of War</i>
	<i>Public Papers of the Presidents of the United States</i>
	<i>Provisional Revolutionary Government</i>

	<i>(of the Republic of South Vietnam)</i>
▪ PSB	<i>Psychological Strategy Board</i>
▪ PSDF	<i>People's Self-Defense Forces</i>
▪ PSYOP(s)	<i>Psychological Operations</i>
▪ PSYWAR	<i>Psychological Warfare</i>
▪ PWB	<i>Psychological Warfare Branch</i>
▪ PWD	<i>Psychological Warfare Division</i>
▪ RCS	<i>Reports Control Symbol</i>
▪ REFTEL	<i>Reference Telegram</i>
▪ RFE	<i>Radio Free Europe</i>
▪ RL	<i>Radio Liberty</i>
▪ ROK	<i>Republic of Korea</i>
▪ ROKF	<i>Republic of Korea Forces</i>
▪ RVN	<i>Republic of Vietnam (Südvietnam)</i>
▪ SACSA	<i>Special Assistant for Counterinsurgency and Special Activities</i>
▪ SALT	<i>Strategic Arms Limitation Treaty</i>
▪ SAPMO-DDR	<i>Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR</i>
▪ SAVA	<i>Special Assistant for Vietnamese Affairs</i>
▪ SDS	<i>Sozialistischer Deutscher Studentenbund</i>
▪ SECDEF	<i>Secretary of Defense</i>
▪ SECSTATE	<i>Secretary of State</i>
▪ SEATF	<i>South East Asian Task Force</i>
▪ SEATO	<i>South East Asian Treaty Organisation</i>
▪ SED	<i>Sozialistische Einheitspartei Deutschlands</i>
▪ SI	<i>Secret Intelligence</i>
▪ SitRoom	<i>(White House) Situation Room</i>
▪ SLF	<i>South Liberation Front (siehe NLF)</i>
▪ SNIE	<i>Special National Intelligence Estimate</i>
▪ SO	<i>Special Operations</i>
▪ SOC	<i>Special Operations Command</i>
▪ SOG	<i>Studies and Observations Group (siehe MACVSOG)</i>
▪ SORO	<i>Special Operations Research Office</i>
▪ SP	<i>Special Projects</i>
▪ SSPL	<i>Sacred Sword of the Patriots League</i>
▪ STD	<i>Strategic Technical Directorate</i>
▪ STDAT-158	<i>Strategic Technical Directorate Assistance Team – 158</i>
▪ TDY	<i>Temporary Duty</i>
▪ TOE	<i>Table of Organization and Equipment</i>
▪ UNO	<i>United Nations Organisation</i>
▪ URL	<i>Uniform Resource Locator</i>
▪ USABVAPAC	<i>United States Army Broadcasting and Visual Activity, Pacific</i>
▪ USAID	<i>United States Agency for International Development</i>

▪ USARMA	<i>United States Army Attaché</i>
▪ USCENTCOM	<i>United States Central Command</i> (Afrika, Naher Osten, Zentralasien)
▪ USFCT	<i>United States Forces, China Theater</i>
▪ USG	<i>United States Government</i>
▪ USIA/ USIS	<i>United States Information Agency/ United States Information Service</i>
▪ U.S. Mission	Das gesamte Personal der U.S. Regierung in Vietnam, was sowohl die Mitarbeiter der zivilen Behörden, als auch die amerikanischen Streitkräfte einschloss.
▪ USOM	<i>United States Operations Mission</i>
▪ VC/ Vietcong	<i>Vietnamese Communist/ Việt Nam Cộng Sản</i>
▪ VCD	<i>Viet-Cong Document</i>
▪ VCI	<i>Viet-Cong Infrastructure</i>
▪ Vietminh	<i>Việt Nam Độc Lập Đông Minh Hội</i> (Liga der Verbände für die Unabhängigkeit Vietnams)
▪ VIS	<i>Vietnamese Information Service</i>
▪ VML	<i>Viet Minh League</i> (siehe Vietminh)
▪ VOA	<i>Voice of America</i>
▪ VOF	<i>Voice of Freedom</i>
▪ VVA	<i>Virtual Vietnam Archive, Texas Tech University, Lubbock</i>
▪ ZK	Zentralkomitee

XI. Anhang

Titelblatt: *MACV Command Information Pamphlet No. 13-1966*¹⁹⁵³



Farbstudie: MACV, 4th PSYOP Group,
Psychological Connotations of Colors to the Vietnamese People¹⁹⁵⁴

This table indicates the concepts associated with particular colors, colors associated with particular concepts and shade preferences for particular colors. The figures presented are percentages based on a total of 760 completed questionnaires.

<u>COLOR</u>	<u>ASSOCIATED CONCEPTS</u>	<u>PERCENTAGE</u>
Black	Death/Mourning	33.1
	Sadness	12.1
Blue	Hope	17.6
	Peace	13.4
Green	Hope	31.3
	Peace	16.1
Purple	Sadness	33.8
	*Love	8.9

*NOTE: This is not a contradiction as it first appears. The popular Vietnamese conception of love is sentimental. Love is by convention an emotion of pleasurable sadness. This concept probably arose from the custom of arranged marriages.

Red	Blood	35.7
	War	18.1
White	Purity	36.3
	Chastity	12.8
Yellow	Skin color	17.0
	Nobility	15.2

2. Colors associated with a particular concept.

<u>CONCEPT</u>	<u>ASSOCIATED COLORS</u>	<u>PERCENTAGE</u>
Anger	Violet	23.1
	Red	17.6

Inclosure 3 To inc #1

<u>CONCEPT</u>	<u>ASSOCIATED COLORS</u>	<u>PERCENTAGE</u>
Bad luck	Black	51.1
Danger	Red	45.7
	Black	25.7
Death	Black	49.4
	Red	31.7
Family	Green	26.1
	Blue	12.1
Fear	Black	30.5
	Red	18.1
Good luck	Blue	14.4
	Green	11.7
GWN	Yellow	44.2
	Red and yellow	15.9
Hope	Blue	42.2
	Green	21.8
Happiness	Green	26.0
	Blue	19.2
Love	Pink	30.7
	Blue	20.5
Peace	White	25.6
	Blue	26.9
Prosperity	Yellow	21.9
	Green	14.2
	2	

<u>CONCEPT</u>	<u>ASSOCIATED COLORS</u>	<u>PERCENTAGE</u>
Sadness	Blue	38.9
	Purple	21.4
Strength	Red	33.5
	Green	10.2
Viet Cong	Red	46.4
	Black	24.2
War	Red	65.1
	Black	10.6

3. Preference for shades of a particular color.

<u>COLOR</u>	<u>SHADE PREFERENCE</u>	<u>PERCENTAGE</u>
Blue	PMS 297	54.3
	Process Blue	26.7
	PMS 300	11.0
Green	PMS 345	27.7
	PMS 356	27.3
	PMS 360	26.8
Orange	PMS 172	35.7
	PMS 170	28.3
	Warm Red	24.5
Purple	PMS 251	30.7
	Rhodamine Red	30.5
	Purple	26.8
Red	PMS 176	38.0

<u>COLOR</u>	<u>SHADE PREFERENCE</u>	<u>PERCENTAGE</u>
Yellow	Warm Red	35.6
	Rufine Red	13.6
	Yellow	50.5
	PMS 102	26.0
	PMS 101	13.4

Kontrollformular für Flugblätter:
MACV, 10th PSYOP Bn., Media Control Sheet¹⁹⁵⁵

10th PSYCHOLOGICAL OPERATIONS BN			
MEDIA CONTROL			
CONTROL NUMBER	ORIGINATOR	ORIG LOG NO.	DATE REC'D
THEME		TYPE REQUEST	
PSYOP DEVELOPMENT SECTION			
1 COORDINATION OFF. EVAL.	2 PDS PRIORITY	3 ACTION OFFICER	4 DATE DUE S-3
5 TEXT DEVELOPMENT	6 TRANSLATION - ENG TO VIET	7 RETRANSLATION - VIET TO ENG	
8 COORDINATION OFFICER EVAL.	9 GRAPHICS (DATE DUE)	10 PASTE UP	
11 DIACRITICAL MARKINGS	12 COORDINATION OFFICER EVAL.	13 PRETEST/POSTTEST (DATE) (INITIAL)	
14 TEST RESULTS (ATTACH 10TH PSYOP FORM 35)		15 PD FOR CORRECTIONS	
16 GRAPHICS FOR CORRECTION	17 STRIP UP	18 CATALOG SHEET	
19 COORDINATION OFF. FINAL EVAL.	20 APPROVAL CHIEF PDS	21 DATE FORWARDED TO S-3	
S-3		DATE REC'D	
PRINTING			
DATE LOGGED	DATE DUE	QUANTITY	DATE COMPLETED
COLOR	ONE SIDE	BOTH SIDES	HEAD TO HEAD HEAD TO FOOT
DATE BOXED	NO. OF BOXES	WEIGHT PER BOX	QUANTITY PER BOX
SPECIAL INSTRUCTIONS			
CATALOG SHEETS		DISTRIBUTION	
DATE COMPLETED	DATE REC'D T&E	ORIGINATOR	S-3 AIR
QUALITY CHECK T&E	DISTRIBUTION MADE	RECEIVED BY	DATE REC'D

10TH PSYOP BN FORM 21
 JULY 69 Supersedes Edition of 11 Dec 68

Flugblatteinsätze der U.S. Luftwaffe 1972/1973:
CINCPAC, U.S. Air Force PSYOP Sorties 1972/73¹⁹⁵⁶

TOP SECRET

USAF PSYOP SORTIES
(Mar 72 - Jan 73)

	MAR	APR	MAY	JUN	JUL	AUG	SEP	OCT	NOV	DEC	JAN 73	TOTAL
FIELD GOAL (North Vietnam)												
C-130.....	-	-	2	5	6	6	2	3	1	8	5	38
B-52G.....	-	-	1	6	3	3	2	2	5	3	6	31
Drone.....	-	-	0	0	2	3	9	5	4	3	0	26
TACAIR.....	-	-	10*	0	8	0	0	0	48	4	0	70
PRAIRIE LIGHTNING (South Vietnam)												
C-130.....	1	12	13	9	7	6	7	7	9	12	12	95
B-52G.....	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2
TRAIL CAMPAIGN (Laos)												
C-130.....	1	1	2	0	4	6	3	3	3	12	14	49
RICE RIVER (Khmer Republic)												
C-130.....	-	3	2	0	2	2	2	3	5	7**	9	35
FOUNTAIN PEN (Laos)												
C-130.....	-	6	9	10	10	11	9	15	12	14	5	101
SUB TOTAL												
C-130.....	2	22	28	24	29	31	23	31	30	53	45	318
B-52G.....	-	0	1	6	3	2	2	2	5	3	8	33
Drone.....	-	0	0	0	2	3	9	5	4	3	0	26
TACAIR.....	-	0	10*	0	8	0	0	0	48	4	0	70
TOTAL.....	2	22	39	30	42	37	34	38	87	63	53	447

NOTES: *Estimated number of sorties.

**Includes three BIG SHOW sorties (leaflet drops in the Khmer outside of the RICE RIVER area).

Source: CINCPAC JO56

Figure: B-18

TOP SECRET

B-43

Indochina, Reliefkarte¹⁹⁵⁷

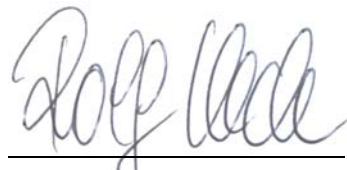


XII. Erklärung

Ich erkläre:

Ich habe die vorgelegte Dissertation selbständig und nur mit den Hilfen angefertigt, die ich in der Dissertation angegeben habe. Alle Textstellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder nicht veröffentlichten Schriften entnommen sind, und alle Angaben, die auf mündlichen Auskünften beruhen, sind als solche kenntlich gemacht.

Elz, 2007



(Rolf Keck)

XIII. Endnoten

I. Einleitung

- ¹ Vgl. Tucker, Spencer C. [Hrsg.], *The Encyclopedia of the Vietnam War – A Political, Social, & Military History*, Oxford University Press, New York (NY) 2001, S. 64.
- ² Vgl. Brune, Lester. H. u. Burns, Richard Dean, *America and the Indochina Wars, 1945-1990 – A Bibliographical Guide*, Claremont (CA) 1992, S. 145.
- ³ Vgl. NSAM No. 273, Washington, D.C., Nov. 26, 1963, Internet-Edition, in: LBJ Library and Museum, Austin (TX),
<http://www.lbjlib.utexas.edu/johnson/archives.hom/NSAMs/nsamhom.asp> (15.04.2004).
- ⁴ Die *Pentagon Papers* wurden 1971 an die *New York Times* von Daniel Ellsberg und Anthony Russo weitergegeben (vgl. Sheehan, Neil [Hrsg.], *Die Pentagon Papiere – Die geheime Geschichte des Vietnamkriegs*, Einzige vollständige Ausgabe der von der New York Times veröffentlichten Geheimpapiere und Kommentare, Droemersch Verlaganstalt Th. Knaur, München/Zürich 1971. Amerikanische Originalausgabe: Sheehan, Neil [Hrsg.], *The Pentagon Papers*, New York Times, New York (NY) 1971). Zwischen 1969 und 1971 hatte Ellsberg zunächst versucht, verschiedene Senatoren zu überzeugen, die Studie zu veröffentlichen. Bis heute sind die *Pentagon Papers* nicht komplett publiziert worden.
Eine umfassende Edition ist die des U.S. Kongresses (vgl. U.S. Congress, House Committee on Armed Services, *United States-Vietnam Relations, 1945-1967: A Study Prepared by The Department of Defense*, 12 Volumes, U.S. Government Printing Office, Washington, D.C. 1971).
Über die Homepage des Mount Holyoke College ist die umfangreiche *Gravel Edition* der Studie abrufbar (vgl. *The Pentagon Papers, Gravel Edition*, 4 Volumes, Beacon Press, Boston 1971, in: Mount Holyoke College, South Hadley (MAS),
<http://www.mtholyoke.edu/acad/intrel/pentagon/pent1.html> (23.08.2004)).
Zwei überarbeitete Ausgaben wurden von George C. Herring 1977 und 1983 veröffentlicht – 1993 eine stark gekürzte Fassung.
- ⁵ Whittaker, James O., *Psychological Warfare in Vietnam*, S. 165, in: *International Society of Political Psychology [Hrsg.], Political Psychology*, Vol. 18, No. 1, 1997,
<http://dwardmac.pitzer.edu/ISPP/publications/journal/back/v18/POPS052.PDF> (30.07.2004).
- ⁶ Vgl. Thum, Gladys u. Marcella, *The Persuaders – Propaganda in War and Peace*, Atheneum, New York (NY) 1972.
- ⁷ Vgl. Advanced Research Projects Agency (ARPA), *Final Technical Report: Psychological Operations Studies – Vietnam*, Vol. I, Washington, D.C., 25 May 1971, in: VVA; Douglas Pike Collection Unit 03 - Insurgency Warfare Box 15, Folder 01, Item No.: 2171501001 (05.10.2004).
- ⁸ Vgl. Scanlon, Phil Jr., *The Tree Wants To Be Still But the Wind Won't Let It – A Study of Second Indochina War Propaganda Literature*, 1st Books Library, Bloomington (IN) 2000.
- ⁹ Vgl. Murtha, Gary D., *The Paper War – Propaganda of the Allied Forces in South Vietnam*, Eigenpublikation, 1993.
- ¹⁰ Vgl. Chandler, Robert W., *War of Ideas – The U.S. Propaganda Campaign in Vietnam*, Westview Press, Boulder (CO) 1981. Chandler konzentrierte sich bei seiner Analyse nicht auf antikommunistische Inhalte, sondern schloss auch die Zivilkampagnen für freundlich gesinnte und neutrale Zielgruppen ein.
- ¹¹ Vgl. USIA – Office of Research, *Worldwide Distribution of Radio Receiver Sets 1963*, Washington, D.C., May 19, 1964, S. 8, in: National Archives at College Park, Maryland (NACP); Record Group (RG) 306, Records of the U.S. Information Agency, 1900-1988; Office of Research – >R< Reports; 1964-74; Box 2.

-
- ¹² Vgl. Joint United States Public Affairs Office (JUSPAO), Research Study – Some Preliminary Findings from the Tet Returnee Survey, Saigon, 15. Feb. 1966, S. 2, in: NACP; RG 306; Office of Research; Field Research Reports 1953-1986; Box 24.
- ¹³ The National Archives and Records Administration, 8601 Adelphi Road, College Park, MD 20740-6001, USA.
- ¹⁴ The Vietnam Center, Virtual Vietnam Archive, Texas Tech University, Lubbock, TX 79409-1045, USA.
- ¹⁵ Military Assistance Command Vietnam – Studies and Observations Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX) 2002.
- ¹⁶ The John F. Kennedy Presidential Library and Museum, Columbia Point, Boston, MA 02125, USA.
- ¹⁷ Das Verzeichnis sämtlicher Presidential Libraries findet sich unter: NARA, Contacting the Presidential Libraries, Washington, D.C., <http://www.archives.gov/presidential-libraries/contact/libraries.html> (28.10.2006).
- ¹⁸ Stiftung Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, Finckensteinallee 63, 12205 Berlin.
- ¹⁹ U.S. Military Assistance Command Vietnam (MACV), Headquarters, Directive No. 10-1 – Military Operations, Psychological Operations (RCS: MACJ3-51), 12 June 1969, S. 1, in: NACP; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-28 thru 201-29; 1969 thru 1969; Box 3.
- ²⁰ Vgl. Nelson, Richard Alan, A Chronology and Glossary of Propaganda in the United States, Greenwood Press, London 1996, S. 238.
- ²¹ MACV, Dir. No. 10-1 – Military Operations, Psychological Operations, 12 June 1969, S. 1.
- ²² Vgl. Jackall, Robert [Hrsg.], Propaganda – Main Trends of the Modern World, Palgrave, Eastbourne 2001, S. 5.
- ²³ In der heutigen Zeit wäre es in Deutschland undenkbar, dass die Bundesregierung einen »Propagandaminister« einsetzt oder die Bundeszentrale für politische Bildung in »Bundeszentrale für Propaganda« umbenannt würde.
- ²⁴ Vgl. Boyle, Harry J. u.a. [Hrsg.], Sprache und Kommunikation, Bertelsmann, Gütersloh 1971, S. 145.
- ²⁵ Wahlkampfpropaganda und Werbung sind nicht Gegenstand dieser Untersuchung und werden deshalb hier nicht näher betrachtet. Wenn im Folgenden von Propaganda die Rede ist, ist damit die politische Propaganda in kriegesischen Auseinandersetzungen gemeint.
- ²⁶ Vgl. Duden, Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in sechs Bänden, Bd. 5, O-So (Propaganda), Bibliographisches Institut AG, Mannheim 1980.
Vgl. auch Brockhaus Enzyklopädie in 20 Bd., 15. Band POR-RIS, 17. Auflage, F.A. Brockhaus, Wiesbaden 1966-1981, S.177.
- ²⁷ Vgl. Lasswell, Harold D., Propaganda (Reprinted from Seligman, Edwin R. A. [Hrsg.], Encyclopaedia of the Social Sciences, Macmillan, London 1934), S. 13-25, in: Jackall, Propaganda.
- ²⁸ Jowett, Garth S. u. O'Donnell, Victoria, Propaganda and Persuasion, SAGE Publications, Thousand Oaks (CA) 1999, S. 3.
- ²⁹ Vgl. Lenin, Wladimir I., Über Agitation und Propaganda, Dietz Verlag, Berlin 1973, S. 249 (Russische Originalausgabe: В. И. Ленин, об идеологической работе, Moskau 1969).
- Hitler sah den Nutzen der Propaganda für sein Terrorregime darin, den Menschen durch ständiges Wiederholen sogar Lügen als Wahrheit plausibel zu machen und der Bevölkerung einen Angriffskrieg als Landesverteidigung zu verkaufen: »Die Aufgabe der Propaganda ist z.B. nicht ein Abwägen der verschiedenen Rechte, sondern das

ausschließliche Betonen des einen eben durch sie zu vertretenden. Sie hat nicht objektiv auch die Wahrheit, soweit sie den anderen günstig ist, zu erforschen, um sie dann der Masse in doktrinärer Aufrichtigkeit vorzusetzen, sondern ununterbrochen der eigenen zu dienen.« (Zit. nach Günther, Wolfgang [Hrsg.], Argumente und Parolen – Politische Propaganda im 20. Jahrhundert, Reclam, Stuttgart 1975, S. 33).

30 Sturminger, Alfred, 3000 Jahre politische Propaganda, Verlag Herold, Wien 1960, S. 12.

31 Ellul, Jacques, Propaganda – The Formation of Men's Attitudes, Vintage Books, New York (NY) 1973, S. 6 (Französische Originalausgabe: Ellul, Jacques, Propagandes, Librairie Armand Colin, 1962).

32 Vgl. Lewandowski, Theodor, Linguistisches Wörterbuch in drei Bänden, UTB, Heidelberg 1990, S. 841 f.

33 Vgl. Günther, Argumente und Parolen, S. 97 f.

34 Vgl. Lewandowski, Linguistisches Wörterbuch, S. 790; S. 841; S. 1036 f.

35 Lewandowski verweist auf den »Gebrauch des einbeziehenden und Gemeinsamkeit herstellenden *pluralis auctoris* (>wir<))« (ebd.).

Wacker bezeichnet dies als *language of consent* in der Präsentation des Kriegs (Vgl. Wacker, Petra-Angela, »There it is«: Stereotypisierung in der Darstellung des Vietnamkrieges, S. 98, in: Barchet, Michael [Hrsg.], Der Krieg der Bilder, Trier 1993).

36 Die pseudoempirische oder pseudonormative Leerformel ist eine Scheinaussage, die in Einklang mit der Mehrheit aller Verhaltensformen steht (Vgl. Lewandowski, Linguistisches Wörterbuch, S. 639 f). Die Aussage, dass die »Verteidigung der Freiheit und die Bekämpfung der Diktatur« Maxime der Außenpolitik seien, diene sowohl der USA als auch der UdSSR als Argument in der Propaganda zur Rechtfertigung von Interventionen. Dabei behaupteten beide Seiten die richtige Interpretation dieser Leerformel liefern zu können.

37 NSC, General Principles Governing the Conduct of Overt Psychological Warfare in the Initial Stages of War or Emergency, A Report to the NSC by SECSTATE, NSC 43/1, Washington, D.C., Aug. 2, 1949, S. 4, in: NACP; Library; CIA Records Search Tool (CREST); Approved For Release 2033/04/01: CIA-RDP83-00764R000300060001-3.

38 Vgl. Bush, George W., The National Security Strategy of the United States of America, Sep. 2002, in: White House, Office of the Press Secretary, Washington, D.C., <http://www.whitehouse.gov/nsc/nss.pdf> (21.10.2002).

39 Die Herald Tribune vergleicht die Strategie eines amerikanischen Präventivschlags mit der Politik des Römischen Reichs und Napoleons. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass derartige Maßnahmen nicht unverantwortbar seien, wenn man es mit Terrorgruppen wie der El Kaida zu tun habe (vgl. International Herald Tribune, The Bush doctrine, in: The New York Times, New York (NY), 24.09.2002).

40 1995 wies das U.S.-Außenministerium warnend darauf hin, dass die Terroranschläge islamischer Extremisten zugenommen hatten. Allein 66 Anschläge waren im Vorjahr gegen die USA gerichtet gewesen (vgl. DoS, Office of the Coordinator for Counterterrorism, Patterns of Global Terrorism 1994, Apr. 1995, in: DoS, Washington, D.C., http://dosfan.lib.uic.edu/erc/arms/pgt_report/1994pgt.html (06.12.2004)).

Noch im Februar 2001 lieferte der Direktor der CIA einen Bericht an den Senat, in dem er ausdrücklich vor Osama bin Laden und dessen Terrornetzwerk warnt: »*Usama bin Ladin and his global network of lieutenants and associates remain the most immediate and serious threat. Since 1998, Bin Ladin has declared all US citizens legitimate targets of attack [...] he is capable of planning multiple attacks with little or no warning. His organization is continuing to place emphasis on developing surrogates to carry out attacks in an effort to avoid detection, blame, and retaliation.*« (CIA, DCI, Worldwide Threat 2001: National Security in a Changing World, Statement by Director of Central Intelligence before the Senate Select Committee on Intelligence, Washington, DC. 07.02.01, in: CIA, Office of Public Affairs,

-
- http://www.cia.gov/cia/public_affairs/speeches/2001/UNCLASWWT_02072001.html (06.12.2004)).
- 41 Vgl. Schneider, *Das Imperium Americanum und der Kreuzzug gegen die »Achse des Bösen«*, S. 171.
- 42 Vgl. Bush, George W., *Address to the Nation*, September 11, 2001, in: *The White House, Office of the Press Secretary*, Washington, D.C., <http://www.whitehouse.gov/news/releases/2001/09/20010911-16.html> (23.04.2003)).
- 43 Washington nahm und nimmt selbst »kleine Gegner durch eine horizontale Perspektive als nationale Bedrohung wahr«, wie Gelfert schreibt (Vgl. Gelfert, Hans-Dieter, *Amerika – People of Paradox: Annäherungen an die amerikanische Mentalität*, S. 82, in: *Deutscher Hochschulverband, Forschung & Lehre* 02/2003, 10. Jhrg., Bonn 2003).
- 44 Vgl. Cull, Nicholas J./Culbert, David/Welch, David [Hrsg.], *Propaganda and Mass Persuasion – A Historical Encyclopedia, 1500 to the Present*, ABC Clio, Santa Barbara (CA) 2003, S.426.
- 45 Vgl. Buchbender, Ortwin u. Horst Schuh [Hrsg.], *Heil Beil! Flugblattpropaganda im II. Weltkrieg – Dokumentation und Analyse*, Seewald Verlag, Stuttgart 1982, S. 21.
- 46 Vgl. Rhodes, Anthony, *Propaganda – Illustrierte Geschichte der Propaganda im 2. Weltkrieg*, Parkland Verlag, Stuttgart, 1993, S. 111 (Amerikanische Originalausgabe: Rhodes, Anthony, *Propaganda – The Art of Persuasion: World War II*, Chelsea House Publishers, Broomall (PA) 1976).
- 47 Vgl. Marchetti, Victor u. Marks, John D., *CIA – Central Intelligence Agency*, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1974, S.212 f (Amerikanische Originalausgabe: Marchetti, Victor & Marks, John D., *The CIA and the Cult of Intelligence– Central Intelligence Agency*, A. Knopf Inc., New York (NY) 1974).
- Vgl. auch McClintock, Michael, *Instruments of Statecraft – U.S. Guerrilla Warfare, Counterinsurgency, and Counterterrorism, 1940-1990*, Pantheon Books, New York (NY) 1992, S. 25.
- 48 Vgl. Nelson, *A Chronology and Glossary of Propaganda in the United States*, S. 128.
- 49 Vgl. Buchbender u. Schuh, *Heil Beil!*, S. 21.
- 50 Supreme Headquarters Allied Expeditionary Force, *Psychological Warfare Division, Policy and Methods of Black Propaganda against Germany*, 10 Nov. 1944, S.1-5, in: NACP; Record Group (RG) 263; CIA History Source Collection, HRP 89-2/00443; Box 14.
- 51 ebd.
- 52 ebd.
- 53 Vgl. Cull, *Propaganda and Mass Persuasion*, S. 42.
- 54 Vgl. Marchetti u. Marks, *CIA*, S. 212 f.
- Vgl. auch McClintock, *Instruments of Statecraft*, S. 25.
- 55 Vgl. Marchetti u. Marks, *CIA*, S. 213.
- 56 Vgl. Cull, *Propaganda and Mass Persuasion*, S. 104 f.
- 57 Vgl. Shultz, *The Secret War Against Hanoi*, S. 157.
- 58 Vgl. Sturminger, *3000 Jahre politische Propaganda*, S. 9.
- 59 Vgl. Radvanyi, Janos [Hrsg.], *Psychological Operations and Political Warfare in Long-term Strategic Planning*, Praeger Publishers, New York (NY) 1990, S. 1.
- 60 Vgl. Schneider, Michael, *Das Imperium Americanum und der Kreuzzug gegen die »Achse des Bösen«*, S. 170-182, in: *Gewerkschaftliche Viertelmonatshefte*, Bundesvorstand des DGB (Hrsg.), Heft 3, März 2003, 54. Jahrgang, Düsseldorf 2003
- 61 Vgl. Sturminger, *3000 Jahre politische Propaganda*, S. 67-69.
- 62 Vgl. Benner, Herbert, *Die Politik des P. Clodius Pulcher, Untersuchungen zur Denaturierung des Clientelwesens in der ausgehenden römischen Republik*, Steiner, Stuttgart 1987, S. 48-91.
- 63 Vgl. Schwitalla, Johannes, *Flugschrift, Grundlagen der Medienkommunikation*, Band 7, Niemeyer Verlag, Tübingen 1999, S. 10.
- 64 Vgl. Schwitalla, *Flugschrift*, S. 47.

- ⁶⁵ Vgl. Redlich, Oswald, Rudolf von Habsburg – Das Deutsche Reich nach dem Untergange des alten Kaisertums, Neudruck der Ausgabe Innsbruck 1903, Scientia Verlag, Aalen 1965, S. 37 f. Der Papst hatte während des Lyoner Konzils für die gesamte christliche Geistlichkeit einen Zwanzigsten ausgeschrieben. Hiermit sollte die Kreuzfahrt ins Heilige Land gegen die Sarazenen finanziert werden. Innocenz, der mittlerweile in Friedrich II. eine größere Bedrohung sah, als in den weit entfernten Ungläubigen, wandelte kurze Zeit später diesen Zwanzigsten gegen Friedrich II. um. Am 17. Juli 1245 enthob er den erwählten und gesalbten römischen Kaiser seines Amts (vgl. Franzl, Johann, Rudolf I. – Der erste Habsburger auf dem deutschen Thron, Verlag Styria, Graz 1986, S. 45 f).
- ⁶⁶ Vgl. Mierau, Heike Johanna, Exkommunikation und Macht der Öffentlichkeit: Gerüchte im Kampf zwischen Friedrich II. und der Kurie, S. 57 f., in: Hruza, Karel [Hrsg.], Propaganda, Kommunikation und Öffentlichkeit (11.-16. Jahrhundert), Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2002.
- ⁶⁷ Vgl. ebd., S. 70-77.
- ⁶⁸ Vgl. Schottenloher, Karl u. Binkowski, Johannes, Flugblatt und Zeitung – Ein Wegweiser durch das gedruckte Tagesschrifttum, Band II, Klinkhardt & Biermann Verlagsbuchhandlung, München 1985, S.72.
- ⁶⁹ Vgl. Brockhaus Enzyklopädie in 20 Bd., 3. Band BLIT-CHOC, 17. Aufl., S.385.
- ⁷⁰ Vgl. Müller, Jan-Dirk, Publizistik unter Maximilian I. – Zwischen Buchdruck und mündlicher Verkündigung, S. 98, in: Frevert, Ute u. Braungart, Wolfgang, Sprachen des Politischen – Medien und Medialität in der Geschichte, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2004.
- ⁷¹ Vgl. Wäscher, Hermann, Das deutsche illustrierte Flugblatt – Von den Anfängen bis zu den Befreiungskriegen, Verlag der Kunst, Dresden 1955, S.7.
- ⁷² Im frühen Mittelalter lag die Buchherstellung ganz in der Hand der Mönche. Bücher wurden in kunstvoller Art und Weise geschrieben, Illustration per Hand gemalt. Deren Handschriftbild wurde von den ersten Druckwerken imitiert. Auch die Gutenbergbibel wurde noch von Hand verziert (vgl. Brockhaus Enzyklopädie in 20 Bd., 3. Band, 17. Auflage, S. 376 f).
- ⁷³ Zentren der Druckkunst des frühen 16. Jahrhunderts waren Köln, Nürnberg, Straßburg, Basel, Wittenberg und Augsburg. Bis auf Köln waren dies die Hochburgen der evangelischen Presse, die mittels Flugblättern radikale Reformen forderte (vgl. Edwards, Mark U., Printing, Propaganda, and Martin Luther, University of California Press, Berkeley (CA) 1994, S. 15).
- ⁷⁴ Vgl. Schwitalla, Flugschrift, S. 10.
- ⁷⁵ Wäscher, Das deutsche illustrierte Flugblatt, S. 7.
- ⁷⁶ Das antike Latein kennt beispielsweise das Verb *propagare* (fortpflanzen, ausbreiten, erweitern), die Substantive *propagator* (Verlängerer) und *propago* (Setzling, Sprössling, Kind, Stammbaum) und auch das Adverb *propalam* (öffentlich, offenkundig). Doch taucht das Wort *propaganda* erst im Neulateinischen auf. Seither hatte *propagator* auch die Bedeutung »Verbreiter«.
- ⁷⁷ Vgl. Duden Etymologie, Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache, Duden Bd. 7, Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, Mannheim 1989, S. 553.
- ⁷⁸ Vgl. Haberkern, Eugen u. Wallach Joseph Friedrich, Hilfswörterbuch für Historiker, Band 1, UTB, Tübingen 1987, S. 119 f.
- ⁷⁹ Vgl. Hruza, Karel, Propaganda, Kommunikation und Öffentlichkeit im Mittelalter, S. 12 f, in: Hruza, Propaganda, Kommunikation und Öffentlichkeit (11.-16. Jahrhundert).
- ⁸⁰ Vgl. Schumann, Jutta, Das politisch-militärische Flugblatt in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts als Nachrichtenmedium und Propagandamittel, S. 227-258, in: Harms, Wolfgang u. Schilling, Michael [Hrsg.], Das illustrierte Flugblatt in der Kultur der Frühen Neuzeit, Mikrokosmos – Beiträge zur Literaturwissenschaft und Bedeutungsforschung, Bd. 50, Frankfurt/M. 1998.

- 81 Vgl. Cilleßen, Wolfgang [Hrsg.], *Krieg der Bilder – Druckgraphik als Medium politischer Auseinandersetzung im Europa des Absolutismus*, G+H Verlag, Berlin 1997, S. 13.
- 82 Vgl. Schumann, *Das politisch-militärische Flugblatt in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts als Nachrichtenmedium und Propagandamittel*, S. 227-258.
- 83 Vgl. ebd., S. 230.
- 84 Vgl. ebd.
- 85 Vgl. Duden Etymologie, S. 197.
- 86 Schwitalla weist auf mediale Übergänge zwischen Flugblatt und Flugschrift hin. Flugschriften hatten häufig Titelbilder, die auf den Text Bezug nahmen. In einigen Fällen entsprach die Flugschrift eher dem, was man als Flugblattsammlung bezeichnen könnte. Konvolute aus bildlichen Darstellungen kursierten als Flugschrift: »Manche sind wie Bilderbücher gestaltet, so Johannes Lichtenbergers *Prognosticatio* 1488 (48 Blatt mit 45 Holzschnitten), Joseph Grünpecks *Spiegel der Sehungen* 1508 (14 Blatt mit 13 Holzschnitten), Virdung von Haßfurts *Auslegung der wunderbarlichen Zeichen* 1520 (20 Blatt mit 36 Holzschnitten).« (Schwitalla, Flugschrift, S. 11).
- 87 Vgl. Hruza, *Propaganda, Kommunikation und Öffentlichkeit*, S. 13.
- 88 Vgl. Dept. of the Army (DA), *Field Manual (FM) 33-5, Psychological Operations – Techniques and Procedures*, Washington D.C., 30 Jan. 1974, S. 5 f., in: Texas Tech University, Lubbock (TX); Virtual Vietnam Archive (VVA); Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 01; Item No.: 2171301008; <http://www.vietnam.ttu.edu/virtualarchive/> (03.11.2004).
- 89 Berger, Carl, *Broadsides and Bayonets – The Propaganda War of the American Revolution*, University of Pennsylvania Press, Philadelphia (PA) 1961, S. 105. Ein späteres Flugblatt, das von Thomas Jefferson, John Adams und Benjamin Franklin entworfen worden war, bemaß den Landbesitz nach dem Rang des Überläufers: »*To a colonel, 1,000 acres; to a lieutenant colonel, 800 acres; to a major, 600 acres; to a captain, 400 acres; to a lieutenant, 300 acres; to an ensign, 200 acres; to every noncommissioned officer, 100 acres.*« (ebd., S. 108).
- 90 Vgl. ebd., S. 105-108.
- 91 Vgl. Schottenloher u. Binkowski, *Flugblatt und Zeitung Band II*, S. 72.
- 92 Vgl. Möller, Frank, *Die sich selbst bewußte Massenbeeinflussung – Liberalismus und Propaganda*, S. 7-11, in: Diesener, Gerald u. Gries, Rainer [Hrsg.], *Propaganda in Deutschland*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1996.
- 93 Vgl. Hruza, *Propaganda, Kommunikation und Öffentlichkeit*, S. 13.
- 94 Zwar gibt es für Flugblätter auch schon einzelne frühere Belege, doch handelte es sich dabei um Aktionen Einzelner und nicht um regierungsamtliche Propaganda (Vgl. Isenbart, Jan, *Britische Flugblattpropaganda gegen Deutschland im Zweiten Weltkrieg*, S. 194 f., in: Wilke, Jürgen [Hrsg.], *Pressepolitik und Propaganda, Historische Studien vom Vormärz bis zum Kalten Krieg*, Böhlau Verlag, Köln 1997).
- 95 Vgl. Schottenloher u. Binkowski, *Flugblatt und Zeitung Band II*, S. 47.
- 96 Vgl. ebd., S. 103 f.
- 97 Vgl. Taylor, Philip M., *Global Communications, International Affairs and the Media since 1945*, Routledge, London 1997, S. 154.
- 98 Vgl. Jackall, Robert u. Hirota, Janice M., *America's First Propaganda Ministry – The Committee on Public Information During the Great War*, S. 137-173, in: Jackall, *Propaganda*.
- 99 Schumacher, Frank, *Kalter Krieg und Propaganda – Die USA, der Kampf um die Weltmeinung und die ideelle Westbindung der Bundesrepublik Deutschland*, Wissenschaftlicher Verlag Trier, Trier 2000, S. 45.
- 100 Vgl. ebd., S. 46.
- 101 Vgl. Isenbart, *Britische Flugblattpropaganda gegen Deutschland im Zweiten Weltkrieg*, S. 196.

- ¹⁰² Vgl. Kirchner, Klaus, Flugblattpropaganda im 2. Weltkrieg – Flugblätter aus England aus den USA 1944/1945, Band 7, Verlag D+C, Erlangen 1980, S. XXXI. Kirchner hat mit diesem siebzehnbändigem Werk eine katalogisierende Darstellung der Flugblätter, die im Zweiten Weltkrieg verbreitet wurden, in immensem Ausmaß publiziert. Es ist das umfassendste Verzeichnis alliierter und deutscher Kriegsflugblätter.
- ¹⁰³ Vgl. Cull, Propaganda and Mass Persuasion, S. 228.
- ¹⁰⁴ Vgl. Abner, Alan K., Psywarriors – Psychological Warfare during the Korean War, Burd Street Press, Shippensburg (PA) 2000, S. 2.
- ¹⁰⁵ Vgl. Cull, Propaganda and Mass Persuasion, S. 215.
- ¹⁰⁶ Vgl. Isenbart, Britische Flugblattpropaganda gegen Deutschland im Zweiten Weltkrieg, S. 197.

II. Vietnams Unabhängigkeitskampf im Überblick

- ¹⁰⁷ Dieses Geschlecht geht auf Fürst Lac Long Quân zurück, dessen Nachkommen im Flachland und in den Küstengebieten des heutigen Nordvietnams herrschten (vgl. Nguyễn Khắc Viện, Vietnam – A Long History, Thê Gioi Publishers, Hanoi 1993, S. 15 f). Nach den Sagen, die sich um Lac Long Quân ranken, gilt er als Begründer des vietnamesischen Volkes.
- ¹⁰⁸ Vgl. Brockhaus Enzyklopädie in 20 Bd., 19. Band TRIF-WAL, 17. Auflage, F.A. Brockhaus, Wiesbaden 1966-74, S. 621.
- ¹⁰⁹ Vgl. Villiers, John [Hrsg.], Südostasien vor der Kolonialzeit, Weltbild Verlag, Augsburg 1998, S. 237.
- ¹¹⁰ Vgl. Buntz, Michel [Hrsg.], Vietnam, Benedikt Taschen Verlag, Köln 1998, S. 6 (Französische Originalausgabe: Buntz, Michel [Hrsg.], Le Viêt-nam, Editions du Chêne - Hachette Livre, 1996).
Vgl. auch Thoms, Hanno, Vietnam – Land und Leute, Deutscher Friedensrat: Kongress-Verlag, Berlin 1961, S. 32-34.
- ¹¹¹ Ursprünglich glaubten die Vietnamesen an eine von Naturgeistern beseelte Welt (Animismus). Herr der Geister war *ông tro' i* (»Herr Himmel«). Dieser war zugleich auch Schicksalsgott, personifizierte Gerechtigkeit und oberstes Lebens spendendes Prinzip. Daneben gab es Schutzgötter z.B. für die Familie oder das Dorf. Eine spezielle Form der Geisterverehrung war der Ahnenkult, der von der Sippongemeinschaft (*ho*) vollzogen wurde. Die Hochreligionen Buddhismus, Taoismus und Christentum etablierten sich erst nach Christi Geburt in Vietnam (vgl. Brockhaus Enzyklopädie, 19. Band, 17. Auflage S. 617 f). Eine Einführung in die Kulturgeschichte der südostasiatischen Region von der Antike bis zur Gegenwart gibt: Osborne, Milton, Southeast Asia – An Introductory History, Allen & Unwin, St. Leonards 1997.
- ¹¹² Vgl. Nguyễn Khắc Viện, Vietnam – A Long History, S. 30 f.
Der populäre Held wurde über 700 Jahre später von der amerikanischen Flugblattpropaganda im Vietnamkrieg als Ikone des Widerstands gegen den Kommunismus benutzt (Vgl. JUSPAO, National Catalog of PSYOPs Materials First Edition, Saigon 1969, S. 36 f, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 17; Item No.: 2171417002 (30.05.2004)).
- ¹¹³ Im Frühjahr 1416 sammelte Lê Lợi 18 seiner engsten Freunde um sich, die den Kern der Widerstandsbewegung bildeten. Sie schworen, gegen die Besatzungsmacht bis zu deren Abzug zu kämpfen. In die vietnamesische Landesgeschichte ging diese Episode als *Lung Nhai*-Schwur ein (vgl. Van Tao, Le Loi: Hero of National Liberation, in: Nhân Dân, Hanoi, <http://www.nhandan.org.vn/english/people/20000826.html> (06.04.2004)).
- ¹¹⁴ Die Legenden um den Nationalhelden Lê Lợi machten sich später U.S. Spezialeinheiten zunutze, um paramilitärische Operationen und Propagandakampagnen gegen die nordvietnamesische Zivilbevölkerung durchzuführen (vgl. Plaster, John L., SOG – The

-
- Secret Wars of America's Commandos in Vietnam, Onyx Books, New York (NY) 1998, S. 123 ff.
- Vgl. auch Shultz, Richard H., *The Secret War against Hanoi. The Untold Story of Spies, Saboteurs, and Covert Warriors in North Vietnam*, Harper Collins Publishers, New York (NY) 1999, S. 139 ff).
- 115 Li Tana liefert eine Untersuchung zu beiden Fürstentümern und kommt zu dem Ergebnis, dass Norden und Süden des Landes in Kultur, Bräuchen und gesellschaftlichem Zusammenleben sehr unterschiedlich waren. Während der Norden traditionell zum chinesischen Konfuzianismus tendierte, war der Süden vielmehr vom indischen Buddhismus geprägt (vgl. Li Tana, *An Alternative Vietnam? The Nguyen Kingdom in the Seventeenth and Eighteenth Centuries*, S. 111 ff, in: National University of Singapore [Hrsg.], *Journal of Southeast Asian Studies*, Vol. 29, Issue 1, Singapore University Press 1998).
- 116 Vgl. Dutton, George, *The Tay Son Rebellion (1771-1802)*, in: University of California, Humanities, Los Angeles (CA), <http://www.humnet.ucla.edu/humnet/ealc/faculty/dutton/TSSite.html> (15.12.2004).
- 117 Vgl. Hall, D.G.E., *A History of South-East Asia*, MacMillan, London 1961, S. 556 ff. Als erste europäische Macht war Portugal mit Kapitän Antonio da Faria 1535 in Vietnam gelandet. Noch im 16. Jahrhundert erreichten auch katholische Missionare das Land. Holländer kamen erst im frühen, Briten und Franzosen im späten 17. Jahrhundert.
- 118 Vgl. Nguyễn Khắc Viện, *Vietnam – A Long History*, S. 109.
- Vgl. auch Der Farbige Ploetz – *Illustrierte Weltgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart*, 11. Aufl., Verlag Ploetz, Freiburg 1986, S. 399.
- 119 Vgl. Miller, Robert Hopkins, *The United States and Vietnam 1787-1941*, National Defense University Press, Washington, D.C. 1990, S. 3 f.
- 120 Vgl. ebd., S. 6-14.
- 121 Zwischen 1825 und 1831 unternahm Frankreich mehrmals den Versuch ökonomische und diplomatische Beziehungen zu Minh Mạng, einem strengen Konfuzianisten, zu etablieren. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger lehnte dieser jedoch Beziehungen zum Westen ab. Unter seiner Herrschaft kam es wie vorher in der Nguyễn-Dynastie zur Verfolgung von Christen. Der Opiumkrieg (1839-1842) zwischen dem britischen Empire und dem chinesischen Kaiserreich machte deutlich, dass eine isolationistische Politik gegenüber den europäischen Mächten gefährlich werden konnte (vgl. Hall, *A History of South-East Asia*, S. 556 f).
- 122 Mit dem Opiumkrieg brach eine neue Epoche für China und später Indochina an. China wurde geschlagen und musste im Frieden von Nanking (1842) weitreichende Konzessionen an Queen Victoria machen. In der Folge wurden Aufstände in China von Briten und Franzosen blutig niedergeschlagen, wobei sie ihre Stützpunkte militärisch und wirtschaftlich weiter ausbauten (vgl. Mehnert, Klaus, *Peking und Moskau, Europäischer Buchklub, Stuttgart 1963*, S.134 ff).
- 123 Vgl. Hall, *A History of South-East Asia*, S. 557.
- 124 Vgl. ebd., S. 558.
- Vgl. auch Miller, *The United States and Vietnam 1787-1941*, S. 42-47.
- 125 Vgl. Osborne, *Southeast Asia*, S. 68 f.
- 126 Vgl. Hall, *A History of South-East Asia*, S. 642-644.
- 127 Vgl. dazu Nguyễn Khắc Viện, *Vietnam – A Long History*, S. 255.
- 128 Vgl. Cooper, Nicola J., *France in Indochina – Colonial Encounters*, Berg Publishers, Oxford 2001, S. 30.
- 129 Vgl. Department of the Army (DA), *Foreign Area Studies – Area Handbook for South Vietnam*, DA Pam No. 550-55, Washington, D.C., Apr. 1967, S. 42-45, in: VVA; *United States Armed Forces Manuals Collection*; Box 03; Folder 09; Item No.: 1370309001 (08.03.2005).
- 130 Vgl. Tucker, *The Encyclopedia of the Vietnam*, S. 141.
- 131 Vgl. DA, *Foreign Area Studies – Area Handbook for South Vietnam*, S. 44.

- ¹³² Vgl. U.S. Congress, Senate, Senate, 92nd Congress, 2nd Session, Committee on Foreign Relations, The United States and Vietnam: 1944-1947 – A Staff Study Based on the Pentagon Papers, Study No. 2, Apr. 8, 1972, U.S. GPO, Washington D.C. 1972, S. 1. Die Petition ist abgedruckt bei Gettleman, Marvin E. u.a. [Hrsg.], Vietnam and America – The Most Comprehensive Documented History of the Vietnam War, New York (NY) 1995, S. 19 f.
- ¹³³ Vgl. Lacouture, Jean, Ho Chi Minh, Pelican Books, Harmondsworth (Middlesex) 1969, S. 20-43 (Französische Originalausgabe: Lacouture, Jean, Ho Chi Minh, Editions du Seuil, 1967).
- ¹³⁴ Hồ Chí Minh bedeutet etwa »Hò, Bringer des Lichts«. Im Allgemeinen bestehen vietnamesische Namen aus drei Silben (bei Intellektuellen sind es bis zu fünf, bei Bauern manchmal nur eine einzige Silbe). An erster Stelle steht der vom Vater weitergegebene Familien- oder Clannamen. Die Vietnamesen kommen mit etwa einem Dutzend Familiennamen aus. Dem Familiennamen folgt der zweiseilbige Vorname. Dessen erste Silbe bezeichnet eine Eigenschaft, eine Tugend oder Hoffnung. An letzter Stelle steht der persönliche, am freiesten gewählte Name. (Vgl. Buntz, Vietnam, S. 21).
- ¹³⁵ Vgl. Nguyễn Khắc Viện, Vietnam – A Long History, S. 197-200.
- ¹³⁶ Vgl. Brimmel, J. H., Early History of the Communist Party of Indochina, 1960, S. 4, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 06 - Democratic Republic of Vietnam; Box 07; Folder 29; Item No.: 2320729007 (10.03.2005).
- ¹³⁷ Vgl. Hall, A History of South-East Asia, S.684 f
- ¹³⁸ Vgl. Office of National Intelligence (ONI), The ONI Weekly – Materials on Indochina, Jan.-Sep. 1945, hier: Vol. IV, No. 4, 24 Jan. 1945, S. 292-302, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 13 - The Early History of Vietnam; Box 03; Folder 06; Item No.: 2410306007 (07.03.2005).
- ¹³⁹ Vgl. Nguyễn Khắc Viện, Vietnam – A Long History, S. 228.
- ¹⁴⁰ Vgl. Horlemann, Jürgen u. Gäng, Peter, Vietnam – Genesis eines Konflikts, Frankfurt/M. 1968, S. 37-39.
- ¹⁴¹ Roosevelt nannte den britischen Premierminister im Schreiben an Hopkins »*Former Naval Person*«. Churchill selbst pflegte seine Korrespondenz an Roosevelt mit dieser Umschreibung seiner selbst zu signieren und spielte damit auf seine Amtszeit als Marineminister an (Vgl. Edmonds, Robin, Die grossen Drei – Churchill, Roosevelt und Stalin in Frieden und Krieg, Siedler Verlag, Berlin 1992, S. 164. Englische Originalausgabe: Edmonds, Robin, The Big Three – Churchill, Roosevelt and Stalin in Peace and War, Hamish Hamilton, London 1991).
- ¹⁴² Vgl. Roosevelt, Franklin D., From Roosevelt to Hopkins, 26 July 1941, in: Franklin D. Roosevelt Library and Museum (FDR Library), Safe Files, Box 3, Hopkins Harry Index, New York (NY), <http://www.fdrlibrary.marist.edu/fdrbx.html> (02.03.2005).
- ¹⁴³ Vgl. DoS, Historical Division, Documentary History of United States Policy toward Indochina, 1940-1953 – Research Project No. 354, Washington, D.C., Apr. 1954, S. A-7, in: NACP; RG 59, General Records of the Department of State; Bureau of Far Eastern Affairs; Vietnam Working Group: Briefing Books, 1963-1966; Documentary History to Taylor Mission; Box 1.
- Vgl. auch Miller, The United States and Vietnam 1787-1941, S. 262 f.
- ¹⁴⁴ Donovan selbst sah sich der schwierigen Aufgabe ausgesetzt, in nur wenigen Monaten einen geheimen Nachrichtendienst aufzubauen, was Washington 150 Jahre lang versäumt hatte (vgl. Troy, Thomas F., Donovan and the CIA – A History of the Establishment of the Central Intelligence Agency, University Publications of America, Frederick (MD) 1996, S. 105).
- ¹⁴⁵ Vgl. State-War-Navy Coordinating Committee, Psychological Warfare, SWNCC 304, 10 Dec. 1946, Appendix B, S. 9 f, in: NACP; Library; CIA Records Search Tool (CREST); Approved For Release 2002/07/03: CIA-RDP84-00022R00040010060-4.
- ¹⁴⁶ Vgl. Bernhard, Nancy E, U.S. television news and Cold War propaganda, 1947-1960, Cambridge University Press, Cambridge 1999, S. 18 f.

- ¹⁴⁷ Sämtliche dieser Einheiten sowohl auf Stabs- als auch auf Operationsebene wurden im Zuge der Demobilisierung 1945/46 aufgelöst (vgl. Paddock, Alfred H. Jr., *Military Psychological Operations*, S. 46 f., in: Lord, Carnes u. Barnett, Frank R. [Hrsg.], *Political Warfare and Psychological Operations – Rethinking the US Approach*, National Defense University Press, Government Printing Office, Washington, D.C., 1989).
- ¹⁴⁸ Warner charakterisiert die Nachfolge der CIA als institutionelles und geistiges Vermächtnis des OSS (vgl. Warner, Michael, *The Office of Strategic Services – America's First Intelligence Agency* (Foreword), Center for the Study of Intelligence, Washington, D.C. 2000, <http://www.cia.gov/csi/books/oss/index.htm> (03.03.2005)).
- ¹⁴⁹ Vgl. JCS, Directive – Functions of the Office of Strategic Services, 27 Oct. 1943, S. 2-7, in: CIA, Freedom of Information Act -Electronic Reading Room (FOIA-ERR), Case No.: EO-1999-00230, Washington, D.C., <http://www.foia.cia.gov/> (18.02.2005).
- ¹⁵⁰ Vgl. ebd., S. 4.
Die Pläne für die psychologische Kriegsführung wurden vom *Joint Psychological Warfare Committee* (JPWC) der Vereinigten Stabschefs entwickelt (vgl. Troy, Donovan and the CIA, S. 159-161).
- ¹⁵¹ Zur angloamerikanischen Zusammenarbeit in der schwarzen Propaganda 1942/43 vgl. Howe, Ellic, *Die schwarze Propaganda – Ein Insider-Bericht über die geheimsten Operationen des britischen Geheimdienstes im Zweiten Weltkrieg*, Verlag C.H. Beck, München 1983, S. 179-184 (Englische Originalausgabe: Howe, Ellic, *The Black Game – British Subversive Operations against the Germans during the Second World War*, Michael Joseph, London 1982).
- ¹⁵² Vgl. Donovan, William J., Memorandum fort he President, 18 June 1944, S. 2, in: FDR Library, Safe Files, Box 4, Office of Strategic Services April 1944 - 1945 Index (03.03.2005).
- ¹⁵³ Vgl. Warner, *The Office of Strategic Services* (What was OSS?).
- ¹⁵⁴ Vgl. OSS, *Si Plan for China and Southeast Asia*, 6 Oct. 1943, S. 1, in: FDR Library, Safe Files, Box 4, Office of Strategic Services March 1944 Index (02.03.2005).
- ¹⁵⁵ Vgl. DoS, Division of Far Eastern Affairs, Views of the President with Respect to Indochina, July 10, 1944, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 13 - The Early History of Vietnam; Box 03; Folder 05; Item No.: 2410305009 (15.03.2005).
- ¹⁵⁶ Japan erklärte die französische Kolonie zur autonomen Provinz – ein Begriff, der über die Besetzung Indochinas hinweg täuschte (vgl. OSS, Research and Analysis Branch – The Greater East Asia Co-Prosperity Sphere, Current Intelligence Study No. 35, 10 Aug. 1945, S. 3, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: EO-2001-00286 (18.02.2005)).
- ¹⁵⁷ Vgl. Tehran Conference, Extract from Memorandum of Conversation between President Roosevelt and Marshal Stalin, Nov. 28, 1943, 3 p.m., S. A-9, in: DoS, Documentary History of United States Policy toward Indochina, 1940-1953.
- ¹⁵⁸ Zit. nach Czempiel, Ernst-Otto u. Schweitzer, Carl-Christoph, *Weltpolitik der USA nach 1945 – Einführung und Dokumente*, BPB, Bonn 1989, S. 63.
[Anmerkung: Wenn dem Verfasser eine deutsche Übersetzung vorlag, wurde sie bei Zitaten den fremdsprachigen Texten vorgezogen.]
- ¹⁵⁹ De Gaulle schrieb an den amerikanischen Präsidenten, Frankreich dürfe nicht die Kontrolle über seine Kolonien verlieren, da ansonsten die Barbarei dort Einzug halten werde (vgl. Smith, Tony, *America's Mission – The United States and the Worldwide Struggle for Democracy in the Twentieth Century*, Princeton University Press, Princeton (NJ) 1995, S. 128).
- ¹⁶⁰ Zit. nach DoS, Division of Far Eastern Affairs, Views of the President with Respect to Indochina, July 10, 1944, S. 2.
- ¹⁶¹ Vgl. Bradley, Mark Philip, *Imagining Vietnam and America – The Making of Postcolonial Vietnam, 1919-1950*, University of North Carolina Press, Chapel Hill (NC) 2000, S. 88.

- ¹⁶² Vgl. Yalta Conference, Extract from Memorandum of Conversation between President Roosevelt and Marshal Stalin, Feb. 8, 1945, 3:45 p.m., S. A-18, in: DoS, Documentary History of United States Policy toward Indochina, 1940-1953.
Auch Frankreichs nordafrikanische Kolonien sollten nach Roosevelts Überzeugung in eine Treuhandverwaltung überführt werden (vgl. Smith, America's Mission, S. 127 f).
- ¹⁶³ Vgl. Hess, Gary R., The United States' Emergence as a Southeast Asian Power, 1940-1950, Columbia University, New York (NY) 1987, S. 123.
- ¹⁶⁴ Vgl. FRUS, The Conference at Quebec, 1944 – 2. Substantive Preparatory Papers, S. 261, in: University of Wisconsin, Digital Collections, Madison (WIS), <http://digital.library.wisc.edu/1711.dl/FRUS> (12.02.2005).
Roosevelts Außenminister Edward R. Stettinius vermerkte in seinem Tagebuch bereits am 14. März 1944, dass der Präsident Auseinandersetzungen mit Churchill über die Frage der Kolonien hatte: »*The president then said that the British would take land anywhere in the world even if it were only a rock or sand bar.*« (Zit. nach Campbell, Thomas M. u. Herring, George C. [Hrsg.], The Diaries of Edward R. Stettinius Jr. 1943-1946, New Viewpoints, New York (NY) 1975, S. 40).
- ¹⁶⁵ Franklin Roosevelt on French Rule in Indochina, Press Conference, Feb. 23, 1945, in: Mount Holyoke College, Documents Relating to American Foreign Policy – Vietnam, South Hadley (MAS), <http://www.mtholyoke.edu/acad/intrel/fdrpc.htm> (03.10.2004).
- ¹⁶⁶ Vgl. The Atlantic Charter, Aug. 14, 1941, in: The Avalon Project at Yale Law School, Documents of World War II, New Haven (CONN), <http://www.yale.edu/lawweb/avalon/wwii/atlantic.htm> (13.09.2005).
- ¹⁶⁷ Vgl. Franklin Roosevelt Conversation with Charles Taussig on French Rule in Indochina, Mar. 15, 1945, in: Mount Holyoke College, Documents Relating to American Foreign Policy – Vietnam.
Vgl. auch Campbell u. Herring, The Diaries of Edward R. Stettinius Jr. 1943-1946, S. 305.
- ¹⁶⁸ Vgl. OSS, Japanese Seizure of French Indochina, Current Intelligence Study No. 4, R&A 29985, 30 Mar. 1945, S. 2 f, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: EO-2001-00286 (18.02.2005).
- ¹⁶⁹ Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 309.
- ¹⁷⁰ U.S. Forces China Theater (USFCT) - Headquarters, Memorandum to Office of Strategic Services – Intelligence Activities and Aid to Resistance Groups in French Indo-China, 20 Mar. 1945, S. 1, in: NACP; RG 226; Field Station Files; Kunming-REG-OP-7; A1-Entry 154; Box 199.
- ¹⁷¹ Lieutenant Colonel John C. Bane erstattete seinem Kommandeur bericht über die Lage in Hanoi. Er machte darauf aufmerksam, dass Franzosen und Briten gefangen gehalten, Amerikaner hingegen getötet wurden. Nur ein GI, der ungarisch sprach und sich als Ungar ausgab, war verschont worden: »*All other Americans captured by the Japs were reportedly tortured and killed.*« (USFCT, Headquarters I Army Group Command, Chinese Combat Command (CCC), Memorandum to the Commanding General – Report on Hanoi, 15 Sep. 1945, S. 1, in: NACP; RG 226; Field Station Files; Kunming-REG-OP-7; A1-Entry 154; Box 199).
- ¹⁷² Vgl. Fenn, Charles, At the Dragon's Gate – With the OSS in the Far East, Naval Institute Press, Annapolis (MD) 2004, S. 138.
Vgl. auch U.S. Senate Committee on Foreign Relations, The United States and Vietnam: 1944-1947, Study No. 2, S. 2.
- ¹⁷³ Vgl. Fenn, At the Dragon's Gate, S. 181.
- ¹⁷⁴ Vgl. Herring, George C., America's Longest War – The United States and Vietnam 1950-1975, McGraw-Hill, New York (NY), 1996, S. 6.
- ¹⁷⁵ Vgl. Hess, The United States' Emergence as a Southeast Asian Power, 1940-1950, S. 126.
- ¹⁷⁶ Schulzinger notiert, dass die U.S. Politik gegenüber Indochina und Frankreich am Vorabend von Roosevelts Tod nicht klar definiert gewesen war und Truman keinerlei

- Erfahrungen auf außenpolitischem Terrain hatte: »*The new administration of Harry S. Truman struggled to master an enormously complicated foreign affairs agenda. Indochina, always a secondary issue for the United States, was pushed into the background.*« (Schulzinger, Robert D., *A Time for War – The United States and Vietnam, 1941-1975*, Oxford University Press, New York (NY) 1997, S. 17). Ein eher vage gehaltenes Memorandum des Außenministeriums machte Truman darauf aufmerksam, Frankreich sei gegenüber den amerikanischen Absichten in Indochina sehr misstrauisch (Vgl. Bernstein, Barton J., u. Matusow, Allan J., *The Truman Administration – A Documentary History*, Harper & Row, New York (NY) 1968, S. 161).
- 177 Vgl. DoS, Incoming Telegram – From Stettinius To Crew Acting, May 8, 1945, 9:05 p.m., S. B-1, in: DoS, *Documentary History of United States Policy toward Indochina, 1940-1953*. Stettinius blieb Außenminister bis zum 3. Juni, um die Verhandlungen über die UN-Charta abzuschließen.
- 178 Vgl. U.S. Senate Committee on Foreign Relations, *The United States and Vietnam: 1944-1947 Study No. 2*, S. 15. Noch im September 1944 hatte Cordell Hull, Amtsvorgänger von Stettinius, gewarnt: »*Failure of the western powers to recognize the new conditions and forces in southeast Asia and an attempt to reestablish pre-war conditions will almost surely lead to serious social and political conflict, and may lead to ultimate unifying of oriental opposition to the west.*« (FRUS, *The Conference at Quebec, 1944 – 2. Substantive Preparatory Papers*, S. 263, in: University of Wisconsin, Digital Collections).
- 179 Vgl. McClintock, Michael, *Instruments of Statecraft – U.S. Guerrilla Warfare, Counterinsurgency, and Counterterrorism, 1940-1990*, New York (NY) 1992, S. 126f.
- 180 Glenn, John M., Interview with Aaron Bank – Father of the Green Berets, in: *Military Advantage, Inc., Military History*, San Francisco (CA), <http://www.military.com/Content/MoreContent?file=PRabank> (30.08.2004).
- 181 Vgl. OSS, Headquarters - China Theater, Report on Deer Mission, 17 Sep. 1945, S. 3, in: NACP; RG 226, Records of the Office of Strategic Services; Field Station Files; Kunming-REG-OP-7; A1-Entry 154; Box 199.
- 182 Vgl. Bolt, Ernest, Advising the Viet Minh – Viet Minh Veteran's New York »Reunion« Conference, Sept. 24, 1997 in: University of Richmond, Richmond (VA), <http://www.urich.edu/~ebolt/history398/AdvisingTheVietMinh.html> (15.11.2004). Die Basis in Tan Trao lag in einem Tal der Provinz Tuyen Quang, rund 200 Kilometer von Hanoi entfernt.
- 183 Vgl. OSS, Headquarters - China Theater, Report on Deer Mission, 17 Sep. 1945, S. 9. Vgl. auch Young, *The Vietnam Wars*, S. 10.
- 184 OSS, Headquarters - China Theater, Report on Deer Mission, 17 Sep. 1945, S. 9.
- 185 Vgl. OSS, Report #1 – To Chow via Wampler From Deer, Kimlung Tonkin F.I.C., 17 July 1945, S. 2, in: NACP; RG 226; Job No. 79-00332A; OSS Classified Sources and Methods File; Entry 210; Box 235.
- 186 Vgl. OSS, The Vietminh Party or League, 1945, S. 4, in: NACP; RG 226; Field Station Files; Kunming-REG-OP-7; A1-Entry 154; Box 199.
- 187 Vgl. OSS, Memorandum from Donovan for the Secretary of State, 22 Aug. 1945, S. 2, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 13 - The Early History of Vietnam; Box 03; Folder 10; Item No.: 2410310002 (15.03.2005).
- 188 USFCT, Headquarters I Army Group Command, CCC, Memorandum to the Commanding General – Report on Hanoi, 15 Sep. 1945, S. 4.
- 189 Vgl. Fenn, *At the Dragon's Gate*, S. 176-180.
- 190 OSS, Report #1 – To Chow via Wampler From Deer, S. 4.
- 191 Vgl. Deutsches Historisches Museum, Vietnamesisches Flugblatt gegen die japanischen Besatzer, Berlin, <http://www.dhm.de/japan/vietnam.html> (21.10.2004).
- 192 Zit. nach Bradley, *Imagining Vietnam and America*, S. 92.

- Bradley weist darauf hin, dass als Illustration jener »amerikanischen Stärke« ein Foto dienen sollte, welches einen U.S. Soldaten und einen kleiner gewachsenen japanischen zeigt.
- 193 Vgl. ONI, The ONI Weekly, Vol. IV, No. 34, Aug. 22, 1945, S. 2439.
- 194 Vgl. Supreme Commander of the Allied Forces, General Order No. 1, S. B-2.1, in: DoS, Documentary History of United States Policy toward Indochina, 1940-1953.
- 195 In den Sammlungen des OSS in den *National Archives at College Park* (MD) finden sich Fotografien, die Vietminh-Demonstrationen in Saigon dieser Tage zeigen. Neben Spruchbändern mit Texten wie »*Independence or Death*« trugen die Demonstranten auch Flaggen der USA, Großbritanniens, der UdSSR und Chinas (vgl. NACP; RG 226; Field Station Files; Kunming-REG-OP-7; A1-Entry 154; Box 199).
- 196 »[...] *veritable masses of people assembled, [...] chanting slogans: 'Down with French imperialism!' ('Da dao de quoc phap'), 'Long live the Independence of Vietnam!' ('Vietnam hoan toan doc lap')* [...]« (Ngo Van Xuyet, On Vietnam, in: Revolutionary History, Vietnam – Workers' Revolution and National Independence, Vol. 3, No. 2, London 1990, <http://www.revolutionary-history.co.uk/backissu.htm> (13.12.2002)). Eine weitere Beschreibung der Zustände jener Tage geben die Tagebuchaufzeichnungen von Germaine Krull, einer französischen Kriegsberichterstatterin (vgl. Krull, Germaine, Diary of Saigon Following the Allied Occupation, Sep. 1945, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 13 - The Early History of Vietnam; Box 02; Folder 07; Item No.: 2410207001 (15.03.2005)).
- 197 Tatsächlich erhielt Hồ Chí Minh massiv Militärhilfe durch die Vereinigten Staaten. U.S. Rüstungsgüter, die ursprünglich für die Invasion Japans gedacht waren, wurden nach der Kapitulation des Kaiserreichs nach Indochina verschifft. Dass OSS koordinierte diese Aktion. Die eine Hälfte des Kriegsmaterials wurde von Okinawa nach Korea, die andere nach Indochina geliefert (vgl. Prouty, L. Fletcher, JFK – Der CIA, der Vietnamkrieg und der Mord an John F. Kennedy, Zsolnay Verlag, Wien 1993, S. 59-61 u. S. 82. Amerikanische Originalausgabe: Prouty, L. Fletcher, JFK – The CIA, Vietnam and The plot to assassinate John F. Kennedy, Birch Lane Press, New York (NY) 1992).
- 198 Vgl. Hồ Chí Minh, Declaration of Independence of the Democratic Republic of Viet Nam, Sep. 2, 1945, in: Đảng Cộng sản Việt Nam [Hrsg.], Hồ Chí Minh - Selected Writings, 1920-1969, Hanoi, http://www.cpv.org.vn/leader3/index_e.htm (14.02.2007).
- 199 Vgl. Gittleman, Vietnam and America, S. 26.
- Vgl. auch The War in Vietnam: Escalation Phase – Biography of Archimedes Patti, in: University of California, The American Presidency Project, Santa Barbara (CA), <http://www.presidency.ucsb.edu/vietnam/bios.php> (07.03.2005).
- 200 Zit. nach v. Freyberg, Jutta u. Steinhaus, Kurt [Hrsg.], Dokumente und Materialien der vietnamesischen Revolution, Verlag Marxistische Blätter, Frankfurt /M. 1969, S. 20. Vgl. auch Hồ Chí Minh, Declaration of Independence of the Democratic Republic of Viet Nam.
- 201 OSS, From Patti – Operational Priority, No. 061, Sep. 2, 1945, S. 1, in: NACP; RG 226; Field Station Files; Kunming-REG-OP-7; A1-Entry 154; Box 199.
- 202 In diesem Bericht heißt es außerdem: »*Some of the American officers have stated that some statements made by Captain Patti were ill-considered and not in accord with the understood policy.*« (USFCT, Headquarters I Army Group Command, CCC, Memorandum to the Commanding General – Report on Hanoi, 15 Sep. 1945, S. 4).
- 203 Vgl. Helliwell, Paul L. E., Letter To Bernard B. Fall, Miami (FL), Oct. 14, 1954, S. 2, in: John Fitzgerald Kennedy Presidential Library and Museum (Kennedy Library), Boston (MA); Personal Papers of Bernard Fall; Series 2.4. Personal Research Papers; Box PR-6; Folder »New Power Factor – U.S.«.
- Helliwell war ebenfalls für das OSS in Hanoi und stellte seine Erfahrungen in diesem Schreiben an Fall ausführlich dar.
- 204 Vgl. Hamilton, Donald W., The Art of Insurgency – American Military Policy and the Failure of Strategy in Southeast Asia, Praeger, Westport (CT) 1998, S. 69.

- 205 Zit. nach Der Spiegel, „Der am Ende Erfolgreiche“ – Viet-Nam macht Frankreich
Sorgen, 1. Jahrgang, Nr. 1, Hannover, 04.01.1947, S. 12.
- 206 Vgl. Sheehan, Die Pentagon Papiere, S. 8.
Vgl. auch U.S. Senate Committee on Foreign Relations, The United States and Vietnam:
1944-1947 Study No. 2, S. 9-11.
- 207 Vgl. Ho Chi Minh's 1946 Appeal for Help, S. 4 f, in: Herring, George C., The Pentagon
Papers, Abridged Edition, New York (NY) 1993.
- 208 Vgl. Osborne, Southeast Asia, S. 163.
- 209 Vgl. Lacouture, Ho Chi Minh, S. 117 f.
- 210 Die Entwicklungen des Jahres 1946, die zum Krieg zwischen Vietminh und Frankreich
führten, sind dargestellt bei Hall, A History of South-East Asia, S. 713-717.
Vgl. auch Horlemann u. Gäng, Vietnam – Genesis eines Konflikts, S. 50 ff.
- 211 Vgl. Memorandum submitted by Mr. L D. Bhakdi Charge D'Affairs in Washington to
the Secretary-General, 31 May 1946, in: United Nations (UN), Official Document
System of the United Nations (ODS), Job No.: NL46072, ODS No.: S/72, New York
(NY), <http://documents.un.org/welcome.asp> (15.03.2005).
- 212 Zu Hồ Chí Minh's Reise und der Vorkriegszeit im Jahr 1946 vgl. Lacouture, Ho Chi
Minh, S. 126 ff.
- 213 Vgl. Võ Nguyên Giáp, Volkskrieg – Volksarmee, Trikont Verlag, München 1968
(Französische Originalausgabe erschienen in: Fremdsprachenverlag Hanoi, Hanoi
1961).
- 214 Diese Bezeichnung entstand in Anlehnung an die »Sizilianische Vesper« von 1282. Bei
diesem spontanen Aufstand gegen Karl von Anjou wurden in Palermo Franzosen
gemordet und von der Insel vertrieben (Vgl. Shipway, Martin, The Road to War –
France and Vietnam, 1944-1947, Berghahn Books, Providence (RI) 1996, S. 248 f).
- 215 Die Vietnamesen bezifferten die Verluste auf 20.000 Menschen, während die Franzosen
von 6.000 Gefallenen sprachen (vgl. Davidson, Phillip B., Vietnam at War – The
History 1946-1975, Oxford University Press, New York (NY) 1991, S. 44 f).
- 216 Zit. nach v. Freyberg u. Steinhaus, Dokumente und Materialien der vietnamesischen
Revolution, S. 24.
- 217 Zit. nach Sheehan, Die Pentagon Papiere, S. 5.
- 218 Vgl. Qiang Zhai, China and the Vietnam Wars, 1950-1975, Chapel Hill (NC) 2000, S.
19.
- 219 Vgl. ebd., S. 13-19.
- 220 Vgl. Subok, Wladislaw u. Pleschakow, Konstantin, Der Kreml im Kalten Krieg – Von
1945 bis zur Kubakrise, Claassen Verlag, Hildesheim, 1997, S. 91 f (Amerikanische
Originalausgabe: Subok, Wladislaw & Pleschakow, Konstantin, Inside the Kremlin's
Cold War – From Stalin to Khrushchev, Harvard University Press, Cambridge (MA)
1996).
- 221 Zit. nach Miller, Merle, Offen gesagt – Harry S. Truman erzählt sein Leben, Deutsche
Verlags Anstalt, Stuttgart 1975, S. 214 (Amerikanische Originalausgabe: Miller, Merle,
Plain Speaking – An Oral Biography of Harry S. Truman, Putnam Publishing Group,
New York (NY) 1974).
- 222 In der historischen Forschung zum Zerfall der Anti-Hitler-Koalition, der Anfangsphase
des Kalten Krieges und der Blockbildung haben sich bis heute drei Ansätze
herausgebildet: den Traditionalismus, dessen Vertreter die amerikanische
Eindämmungspolitik als notwendige Reaktion auf die aggressiven, expansionistischen
Absichten der UdSSR betrachten; später den Revisionismus, der dem Kreml eine
defensive Politik zuschreibt, ausgelöst durch die streng antikommunistische Politik der
Westmächte, insbesondere der USA; schließlich den Postrevisionismus, welcher in den
Perzeptionen und Fehlinterpretationen beider Seiten den Ursprung für den Kalten Krieg
sieht (vgl. Stöver, Bernd, Der Kalte Krieg, Verlag C. H. Beck, München 2003, S. 7-12).
Steininger sieht im Postrevisionismus Tendenzen zur Annäherung an den

-
- Traditionalismus (vgl. Steininger, Rolf, *Der Kalte Krieg*, Fischer Taschenbuchverlag, Frankfurt/M.2003, S. 2 f).
- Zur revisionistischen Perspektive vgl. Horowitz, David, *Kalter Krieg – Hintergründe der US-Außenpolitik von Jalta bis Vietnam*, Klaus Wagenbach Verlag, Berlin 1983, S. 74-100. Vgl. auch Kahn, Helmut Wolfgang, *Der Kalte Krieg*, Band 1 (Spaltung und Wahn der Stärke 1945-1955), Pahl-Rugenstein Verlag, Köln 1987, S. 61-85.
- Zur postrevisionistischen Perspektive vgl. Loth, Wilfried, *Die Teilung der Welt – Geschichte des Kalten Kriegs 1941-1955*, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2000, S. 343-389. Vgl. auch Isaacs, Jeremy u. Downing, Taylor, *Cold War*, Bantam Press, London 1998, S. 34-61.
- 223 Public Papers of the Presidents (PPP), Harry S. Truman, Nr. 56, Special Message to the Congress on Greece and Turkey: The Truman Doctrine, Mar. 12th, 1947, in: University of California, The American Presidency Project, <http://www.presidency.ucsb.edu/site/docs/pppus.php> (08.12.2004).
- 224 Vgl. McClintock, *Instruments of Statecraft*, S. 10. Vgl. auch Taylor, Philip M., *Through a Glass Darkly? The Psychological Climate and Psychological Warfare of the Cold War*, S. 231, in: Rawnsley, Gary D. [Hrsg.], *Cold War propaganda in the 1950s*, Basingstoke Macmillan, New York (NY) 1999.
- 225 Vgl. Kennan, George F., *Memoiren eines Diplomaten*, Henry Goverts Verlag, Stuttgart 1968, S. 323 (Amerikanische Originalausgabe: Kennan, George F., *Memoirs 1925-1950*, Little, Brown and Company, Boston (MAS) 1967).
- 226 Vgl. ebd. S. 324.
- 227 Vgl. CIA, *The Break-up of the Colonial Empires and its Implications for US Security*, ORE 25-48, 3 Sep. 1948, S. 6, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: SC-1999-00005 (18.02.2005).
- 228 Vgl. ebd., S. 9.
- 229 Ebd., S. 14.
- 230 Vgl. *China Weekly Review*, Vol. 112, No. 7, Viet Nam – Orphan Up for Adoption, Shanghai, Jan. 15, 1949, S. 191, in: NACP; CREST; Approved For Release 2001/09/10: CIA-RDP83-00415R002600050001-6.
- 231 Acheson, Dean, *A Report to the National Security Council by the Secretary of State on U.S. Policy toward Southeast Asia*, Washington, D.C., July 1, 1949, S. 7, in: VVA; William Duiker Collection; Box 01; Folder 12; Item No.: 0770112001 (06.02.2003).
- 232 Vgl. Hoang Nguyen, *U.S. Aggressive Activities Against Viet-Nam*, Cultural Press, Peking 1950, S. 11 f., in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 13 - The Early History of Vietnam; Box 05; Folder 02; Item No.: 2410502033 (19.12.2005).
- 233 Vgl. Tucker, *The Encyclopedia of the Vietnam War*, S. 267.
- 234 Vgl. CIA, *The Strategic Importance of the Far East to the US and the USSR*, ORE 17-49, 4 May 1949, S. 11, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: SC-1999-00005 (19.02.2005).
- 235 Ebd., S. 29.
- 236 Vgl. Hall, *A History of South-East Asia*, S. 717.
- 237 Das Verhältnis zwischen Stalin und Mao war von vornherein schwierig. Stalin hatte es bis 1946 vorgezogen mit Tschiang Kai-shek zu verhandeln, nicht mit Mao. Trotzdem nahm sich der Kremlherrscher seit 1949 bis zu seinem Tod jedem Problem zwischen Peking und Moskau persönlich an. Doch Stalin schätzte Mao als »übertrieben eigensinnig« ein (vgl. Subok u. Pleschakow, *Der Kreml im Kalten Krieg*, S. 90).
- 238 Vgl. NSC 68: *United States Objectives and Programs for National Security*, Washington, D.C., Apr. 7, 1950, in: Federation of American Scientists, *Intelligence Resource Program: Presidential Directives and Executive Orders*, Washington, D.C., <http://www.fas.org/irp/offdocs/nsc-hst/nsc-68.htm> (01.09.2004).
- 239 Einen Abriß über die Entstehung des Startegiepapiers findet sich bei Drew, S. Nelson [Hrsg.], *NSC-68 – Forging the Strategy of Containment*, National Defense University Press, Washington, D.C. 1994, S. 1-16.

- 240 Zit. nach Fall, Bernard B. [Hrsg.], *Ho Tschí Minh – Revolution und nationaler Befreiungskampf, Ausgewählte Reden und Schriften 1920-1968*, R. Piper & Co. Verlag, München 1968, S. 207.
- In seiner Rede deutete HỒ Chí Minh bereits an, dass er zur Bekämpfung von Franzosen und Amerikanern ganz Indochina als Schlachtfeld ansah und nicht gedachte, sich zum Zwecke der Landesverteidigung auf die Grenzen Vietnams zu beschränken
- 241 Im Februar 1950 brachte Außenminister Acheson seine Ansichten zum Konflikt auf den Punkt und formulierte eine Betrachtungsweise, die das Weiße Haus für die nächsten 20 Jahre behalten sollte. Anlässlich der Anerkennung des Vietminh-Regimes durch Moskau konstatierte Acheson: »*The Soviet acknowledgement of this movement should remove any illusions as to the »nationalist« nature of Ho Chi Minh's aims and reveals Ho in his true colors as the mortal enemy of native independence in Indochina.*« (Statement by Secretary Acheson, Kremlin Recognizes Communist Movement in Indonesia, Feb. 13, 1950, in: Herring, George C., *Primary Source Media – The Vietnam Era*, http://www.americanjourney.psmmedia.com/aj/ve_index/a.htm (05.04.2004))
- 242 Vgl. CIA, *The Crisis in Indochina*, ORE 92-49, 10 Feb. 1950, S. 4, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: SC-1999-00005 (21.02.2005).
- 243 Vgl. Duiker, William J., *U.S. Containment Policy and the Conflict in Indochina*, Stanford University Press, Stanford (CA) 1994, S. 94.
- 244 Professor Chomskys Homepage am Massachusetts Institut of Technology (MIT): <http://web.mit.edu/linguistics/people/faculty/chomsky/index.html> (15.02.2007).
- 245 »*This is a level of self-deception that would be shocking, practically psychotic, and this is right in the middle of an intelligence agency whose task is not to tell pleasant truths to the people at the top but to try to give them an accurate picture of the world.*« (Barsamian, David u. Chomsky, Noam, *Propaganda and the Public Mind – Conversations with Noam Chomsky*, Pluto Press, London 2001, S. 220).
- 246 Vgl. Schweitzer, Carl-Christoph, *Die USA und der Vietnam-Konflikt 1964-1967*, Westdeutscher Verlag, Köln 1969, S. 11.
- 247 Vgl. Time, *Indo-China – The New Frontier*, Foreign News, Vol. LV, No. 22, May 29, 1950, S. 25.
- 248 Vgl. ebd., S. 25 - 27.
- 249 Vgl. Truman, Harry S., *Years of Trial and Hope – Memoirs*, Vol. Two, Doubleday & Co., Garden City (NY) 1956, S. 380 u. S. 399.
- Vgl. auch UN, *Resolutions Adopted on the Reports of the First Committee – The Problem of the Independence of Korea*, New York (NY), 7 Oct. 1950, in: UN Documentation Centre, *Resolutions Adopted by the General Assembly during Its Fifth Session*, No. 376 (V), New York (NY), <http://www.un.org/documents/index.html> (15.03.2005).
- 250 Vgl. CIA, *Critical Situations in the Far East*, 12 Oct. 1950, S. 15 f., in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: F-1989-00092 (13.09.2004).
- 251 Vgl. Library of Congress Legislative Reference Service, *United States Defense Policies In 1965*, Document Prepared at the Request of the Honorable Melvin Price, Member of 89th Congress, 06 Apr. 1966, S. 191, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 11 - Monographs; Box 10; Folder 10; Item No.: 2391010004 (17.09.2004).
- 252 PPP, Harry S. Truman, 1952, Nr. 18, *Annual Budget Message to the Congress: fiscal Year 1953*, Jan. 21st, 1952, in: University of California, *The American Presidency Project*.
- 253 Vgl. *Indochina – United States Recognition of Viet-Nam, Laos, and Cambodia: Statement by the Department of State*, Feb. 7, 1950, in: The Avalon Project at Yale Law School, *Indochina – Vietnam, Cambodia and Laos* (01.09.2004).
- 254 Vgl. Psychological Strategy Board (PSB), *Progress Report on the National Psychological Effort for the Period July 1, 1952, through September 30, 1952*, PSB D-34, Oct 30, 1952, S. 4 (Far East, 7.), in: NACP; CREST; Approved For Release 2002/11/19: CIA-RDP80-01065A000500090001-3.

- 255 Vgl. ebd. S. 12 (23. Plans Authorized And in Process of Development – (2) (d)
Psychological Strategy Planning for Southeast Asia).
- 256 Ebd.
- 257 American Consulate, Hanoi, Consul Paul J. Sturm to Philip W. Bonsai (Director Office
of Phillipine and Southeast Asian Affairs, Dept. of State), Hanoi, Mar. 3, 1953, S. 3, in:
NACP; RG 59; Records of the Director, Office of Phillipines and Southeast Asian
Affairs; Records Relating to International Conferences, Talks, and Meetings, 1951-55;
Correspondence Files, 1949-55; Box 3.
- 258 Truman, Years of Trial and Hope, S. 519.
- 259 Vgl. Qiang Zhai, China and the Vietnam Wars, S. 44.
- 260 Vgl. Karnow, Stanley, Vietnam – A History, Penguin Books, 3. Auflg., New York (NY)
1997, S. 148.
- 261 Vgl. DA, Foreign Area Studies – Area Handbook for South Vietnam, S. 53.
- 262 Dooley, Thomas A., Arzt am Bambusvorhang Indochinas, Sammelband, Verlag Herder,
Freiburg 1964, S. 75 (Amerikanische Originalausgaben der in diesem Sammelband
vereinigten Bücher: Dooley, Thomas A., Deliver Us from Evil, Farrar, Strauss and
Cudahy Inc., New York (NY) 1956; Dooley, Thomas A., The Edge of Tomorrow,
Farrar, Strauss and Cudahy Inc., New York (NY) 1958; Dooley, Thomas A., The Night
They Burned the Mountains, Farrar, Strauss and Cudahy Inc., New York (NY) 1960).

III. Eisenhower & Vietnam: Propaganda, Gerüchte und Dominos

- 263 Vgl. PPP, Dwight D. Eisenhower, 1953, Inaugural Address, Jan. 20, 1953, in:
University of California, The American Presidency Project (13.11.2005).
- 264 Vgl. Eisenhower, Dwight D., Die Jahre im Weißen Haus, 1953-1956, Econ-Verlag,
Düsseldorf/Wien 1964, S. 306 (Amerikanische Originalausgabe: Eisenhower, Dwight
D., The White House Years – Mandate for Change 1953-1956, Doubleday & Company,
New York (NY) 1963).
- 265 Ebd., S. 112.
- 266 Vgl. PPP, Dwight D. Eisenhower, 1954, Nr. 73, The President's News Conference, Apr.
7, 1954, in: University of California, The American Presidency Project (13.11.2005).
- 267 Vgl. Eisenhower, Die Jahre im Weißen Haus, 1953-1956, S. 368.
- 268 Ebd., S. 368.
- 269 Vgl. ebd., S. 374.
- 270 Memoranden und Strategiepapiere des Außen- und Verteidigungsministeriums und des
NSC der frühen 50er Jahre gehen von dieser Dominotheorie aus und argumentieren mit
ihr für die Verteidigung Vietnams gegen den Kommunismus (Vgl. Indochina - The
Military Aid Program, Washington, D.C., Sep. 23, 1951, in: The Avalon Project at Yale
Law School, Indochina – Vietnam, Cambodia and Laos).
Vgl. auch The Pentagon Papers, Gravel Edition, Vol. 1, Chapter 4, »U.S. and France in
Indochina, 1950-56«, S. 179-214). Die Dominotheorie ist daneben in einem
Memorandum der Vereinigten Stabschefs an den Verteidigungsminister als integraler
Teil der Außenpolitik dargelegt (Vgl. JCS, Memorandum for the Secretary of Defense –
Defense of Southeast Asia in the Event of Loss of Indochina to the Communists,
Washington, D.C., 21 May, 1954, in: NACP; RG 273, Records of the National Security
Council, 1947 – 1969; Official Meeting Minutes; 171-199; Box 10).
- 271 Eisenhower, Die Jahre im Weißen Haus, S. 513.
Auch Vizepräsident Nixon teilte diese Ansichten und glaubte an die Dominotheorie. In
Osteuropa hatte sich nach Nixons Meinung gezeigt, dass »solange die Kommunisten
sicher waren, man würde ihren sogenannten Befreiungskriegen nicht militärisch
entgegentreten, sie nicht eher haltmachen würden, bis sie nicht ganz Südostasien
eingenommen hatten[...]« (Nixon, Richard M., Memoiren, Ellenberg Verlag, Köln 1978,
S. 107. Amerikanische Originalausgabe: Nixon, Richard M., The Memoirs of Richard
Nixon, Grosset & Dunlap, New York (NY) 1978).

- 272 Ebd. S. 522.
- 273 U.S. Congress, Senate, Committee on Foreign Relations, Report of Senator H. Alexander Smith, Chairman Subcommittee on the Far East, Government Printing Office, Washington, D.C., Jan. 25, 1954, S. 2, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Legal and Legislative; Box 48; Folder 01; Item No.: 2184801006 (11.09.2004).
- 274 Vgl. ebd., S. 15.
- 275 Vgl. ebd., S.24 f.
- 276 Vgl. Eisenhower, Die Jahre im Weißen Haus., S. 378 ff.
- 277 Nixon, Memoiren, S. 90 f.
- 278 NSC, Memorandum for the Record – Meeting in the President’s Office, Washington, D.C., Apr. 2, 1954, S. 2, in: NACP; RG 273; Official Meeting Minutes; 427-442; Box 24.
- 279 Der Deckname dieser Pläne lautete »*Vulture*« (vgl. Herring, America’s Longest War, S. 32).
- 280 Vgl. Sheehan, Die Pentagon Papiere, S. 8.
- 281 Trotzdem wurde diese Möglichkeit von Eisenhower und seinem militärischen Planungsstab immer wieder diskutiert. Eisenhower bezog vor allem die psychologische Wirkung eines Einsatzes der U.S.-Streitkräfte in seine Überlegungen ein. Dabei machte er auf eine Rede von Nixon aufmerksam, in der dieser von einer möglichen Truppenentsendung nach Indochina gesprochen hatte: »Am 16. April hatte Vizepräsident Nixon in einer Rede von der bedingten Möglichkeit gesprochen, daß wir eines Tages Truppen nach Indochina zu entsenden haben könnten.« (Eisenhower, Die Jahre im Weißen Haus, S. 387).
- 282 Vgl. NSC, NSC Action No. 1074a (NSC Meeting March 25/54), Washington D.C., Apr. 5, 1954, in: NACP; RG 273; Official Meeting Minutes; 427-442; Box 10.
- 283 Vgl. NSC, Memorandum for the Record – Meeting in the President’s Office, Apr. 2, 1954, S. 2.
- 284 Vgl. Pratt, Julius W., A History of United States Foreign Policy, Prentice-Hall, Englewood Cliffs (NJ) 1965, S. 498.
- 285 Vgl. Kennedy, John. F., Der Weg zum Frieden, Econ-Verlag, Düsseldorf 1961, S. 86 ff (Amerikanische Originalausgabe: Kennedy, John F., The Strategy of Peace, Harper & Brothers, New York (NY) 1960).
- 286 Vgl. Prados, John, Lost Crusader – The Secret Wars of CIA Director William Colby, Oxford University Press, New York (NY) 2003, S. 63.
- 287 Vgl. Sheehan, Die Pentagon Papiere, S. 132.
- 288 Vgl. auch Plaster, SOG – The Secret Wars of America’s Commandos in Vietnam, S. 25.
- 289 Vgl. Müller, Werner, Propagandaphotograph in Nordvietnam, in: Deutsches Historisches Museum, LeMO-Archiv, Berlin, http://www.dhm.de/lemo/kollektives_gedaechtnis/145/index.html (07.10.2002).
- Ein anderer Legionär berichtete, wie im Herbst 1945 Offiziere der Fremdenlegion in ein Arbeitslager bei Vienne kamen. Dort wurde den 16- bis 25-jährigen Gefangenen bekannt gemacht: »In eurer Heimat regiert der Bolschewismus – Ihr seid Nazis. Kommt Ihr nach Hause, sperrt man Euch sofort für lange Jahre in ein Konzentrationslager ein und die, die Ämter in der Partei hatten, werden lebenslänglich nach Sibirien verfrachtet. Das großmütige Frankreich aber gibt Euch eine Chance. Meldet Euch zur Fremdenlegion! Ihr seid dann wieder freie Soldaten, könnt eine Karriere machen und ein herrliches Leben in unseren Kolonien steht Euch bevor [...].« (»Der Fremdenlegion entronnen! Fremdenlegionär 85.013 berichtet«, in: Stiftung Archiv Parteien und Massenorganisationen der DDR (SAPMO-DDR) im Bundesarchiv, Berlin-Lichterfelde; DY/24/3691; Zentralrat der Freien Deutschen Jugend (FDJ); Sekretariat des Büros; Dokumente über die Fremdenlegion in Vietnam, 1950).
- 290 Müller, Propagandaphotograph in Nordvietnam.
- 291 Vgl. Chiến Sĩ, Brief an Erich Honecker, Vietnam, 15.05.1950, S. 2, in: SAPMO-DDR; DY/24/3691; FDJ.

- 292 Vgl. Zuckermann, Leo, An Wilhelm Pieck, 9. Juni 1950, in: SAPMO-DDR;
NY/4182/1269; Nachlass Walter Ulbricht; Fiche 1; Blatt 1.
- 293 Vgl. Doms, Herbert, Erinnerungen, in: SAPMO-DDR; SgY/30/1483; Erinnerungen
Doms, Herbert; Blatt 114.
- 294 Vgl. Rückführung ehemaliger deutscher Fremdenlegionäre aus Vietnam, in: SAPMO-
DDR; NY/4090/488; Nachlass Otto Grotewohl; DRV 1951-1958; Blatt 29.
- 295 Vgl. Doms, Herbert, Erinnerungen, in: SAPMO-DDR; SgY/30/1483; Blatt 114 f.
Vgl. auch DDR, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Rückkehr ehemaliger in
Vietnam eingesetzter deutscher Söldner der französischen Fremdenlegion, 27. März
1951, in: SAPMO-DDR; NY/4182/1269; Fiche 1; Blatt 5.
- 296 Vgl. Dooley, Thomas A., Letter from Dooley to his mother, Sep. 29, 1954, S. 1, in:
University of Missouri, Western Historical Manuscript Collection - Dooley's Medical
Intelligence Work, St.Louis (MO), <http://www.umsi.edu/~whmc/exhibits/spy1aa.htm>
(08.10.2004).
- 297 Vgl. DoS, Memorandum From Allison To Matthews – Recruiting in Germany for the
French Foreign Legion, Feb. 3, 1953, in: NACP; RG 59; Bureau of Far Eastern Affairs,
1953; Miscellaneous Subject Files for the Year 1953; Far East - General - 1 - Japan;
July thru December [1953]-1; Lot 55D388; Box 5.
- 298 Borchers, Erwin, An Seine Exzellenz den Botschafter der Deutschen Demokratischen
Republik in China, 20. Oktober 1950, in: SAPMO-DDR; NY/4182/1269; Fiche 1; Blatt
15.
- 299 Flugblatt für deutsche Legionäre, »Deine Eltern haben Dir Fuesse gegeben«, September
1950, in: SAPMO-DDR; NY/4182/1269; Fiche 1; Blatt 28.
- 300 Vgl. Chiên Sĩ, Brief an Erich Honecker, Vietnam, 15.05.1950, Anhang – Klebezettel, in:
SAPMO-DDR; DY/24/3691; FDJ.
- 301 Borchers war seit 1945 in Vietnam und ist sofort nach seiner Ankunft mit den Vietminh
in Verbindung getreten. Er nahm den Namen Nguyễn Chien Sy an und heiratete eine
Vietnamesin, mit der er vier Kinder hatte (vgl. DDR, Botschaft Hanoi, Auszug aus dem
Aktenvermerk über eine Unterredung mit dem Generalsekretär der Laodong-Partei
(Partei der Arbeit), Genosse Truong Chinh, und Botschafter König, 18. Januar 1955, in:
SAPMO-DDR; NY/4182/1270; Fiche 1; Blatt 20.
Borchers schätzte die Aufgabe, die Deutschen Legionäre mit Flugblättern zur
Fahnenflucht zu bewegen, als äußerst schwierig ein: » In die Köpfe dieser schlecht
denazifizierten, verirrt und verwirrten Landsknechte und Landsleute »mehr Licht« zu
bringen, ist schwer – doppelt schwer, wenn man wie wir hier, jahrelang von Welt und
Vaterland fast hermetisch abgeschlossen in einem Land lebt und arbeitet, das der
französische Imperialismus in Verhältnissen unbeschreiblicher Rückständigkeit gelassen
hat.« (Borchers, An Seine Exzellenz den Botschafter der Deutschen Demokratischen
Republik in China, in: SAPMO-DDR; NY/4182/1269; Fiche 1; Blatt 10).
- 302 Vgl. Zentralrat der FDJ, Sekretariat des Büros, Dokumente über die Fremdenlegion in
Vietnam, 1950, in: SAPMO-DDR; DY/24/3691; FDJ..
- 303 Chiên Sĩ, Brief an Erich Honecker, Vietnam, 15.05.1950, S. 2.
- 304 Vgl. Propaganda- und Informationsdienst der frz. Truppen in Indo China, Oberst Gasset
– Übersetzung, 25.3.1950, in: SAPMO-DDR; NY/4182/1269; Fiche 1; Blatt 29.
- 305 Vgl. Chiên Sĩ, Brief an Erich Honecker, Vietnam, 15.05.1950, Anhang – Klebezettel.
- 306 Eisenhower, Die Jahre im Weißen Haus, S. 395.
- 307 Vgl. Kennedy, John, F., The War in Indochina, Senate of the United States, Apr. 6,
1954, GPO, Washington, D.C., 1954, S. 5, in: Kennedy Library; Theodore C. Sorensen
Papers; Classified Subject Files, 1961-1964; Box 55; Folder »Vietnam 1954, 4/27/61«.
- 308 Vgl. Naval Historical Center [Hrsg.], By Sea, Air, and Land – An Illustrated History of
the U.S. Navy and the War in Southeast Asia, Chapter 1, Washington Navy Yard, D.C.,
<http://www.history.navy.mil/seairland/index.html> (08.10.2004).

- 309 CIA, Special Estimate, Probable Communist Reactions to Certain Possible US Courses of Action in Indochina through 1954, 15 Dec. 1953, S. 2, in: NACP; RG 263; National Intelligence Estimates; Box 2.
- 310 Vgl. DA, From Army Attaché Shaughnessey To Assistant Chief of Staff, G-2 – Psychological Warfare Training of Foreign Officers in the United States, Saigon, 10 Nov. 1952, in: NACP; RG 319, Records of the Army Staff; Army Intelligence; Project Decimal File; 1951-1952; 350.2 Vietnam; Box 187.
- 311 Vgl. ebd., DA, From Assistant Chief of Staff G-2 To Army Attaché American Embassy Saigon – Psychological Warfare Training of Foreign Officers in the United States, Washington, D.C., 3 Dec. 1952.
- 312 DoS, Memorandum From Connore (IPO) to Phillips (F) – Preliminary Comment on PSB D-23 (May 19, 1953), May 25, 1953, S. 3, in: NACP; RG 59; Records of the Director, Office of Philippines and Southeast Asian Affairs; Miscellaneous File, 1950-56; Lot 58D207; Box 5.
- 313 Vgl. U.S. Joint Military Mission to Indochina, Progress Report on Military Situation in Indochina as of 19 November 1953, 19 Nov. 1953, Appendix 6, Annex »B“, S. 38-40, in: NACP; RG 59; Records of the Director, Office of Philippines and Southeast Asian Affairs; Correspondence File, 1949-55; Miscellaneous Files, 1950-56; Lot 58D207; Box 5.
- 314 DoS, From Drumright To Murphy, Study with respect to possible United States action regarding Indochina, 24 May 1954, Plan for Political Warfare (Including Guerilla and Paramilitary) Action Directed Against the Viet Minh, S. 1, in: NACP; RG 59; Records of the Director, Office of Philippines and Southeast Asian Affairs; Correspondence File, 1949-55; Miscellaneous File, 1950-56; Lot 58D207; Box 4.
- 315 Vgl. Office of the Secretary of Defense, Memorandum for the Executive Officer, Operations Coordinating Board, Program for Securing Military Victory in Indo-China Short of Overt Involvement by U.S. Combat Forces, 2 Mar. 1954, S. 1 f., in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 06 - Democratic Republic of Vietnam; Box 16; Folder 07; Item No.: 2321607002 (10.11.2005).
- 316 Vgl. ebd., S. 4-7.
- 317 Vgl. ebd., S. 10-12.
- 318 Das von der CIA gesponserte *Radio Free Europe* verbreitete von Westdeutschland aus antikommunistische Flugblätter in Osteuropa. Per Heißluftballon wurden die Propagandadrucksachen massenweise hinter den Eisernen Vorhang transportiert. Die erste Operation des Jahres 1953 hieß »Prospero« (*lat.* beglücken). Die Flugblätter wurden von Exilanten aus dem Ostblock verfasst und von der *Free Europe Press* gedruckt. Prospero-Flugblätter richteten sich in erster Linie an die Arbeiter in tschechoslowakischen Großstädten (vgl. Puddington, Arch, Broadcasting Freedom – The Cold War Triumph of Radio Free Europe and Radio Liberty, University Press of Kentucky, Lexington (KT) 2000, S. 63; vgl. auch New York Times, Behind the Scenes of Radio Free Europe, 20 Jan. 1970, in: NACP; RG 263; CIA History Source Collection, HRP 89-2/00443; Box 8.).
- Per Ballon wurden allein 1954 mehr als 40 Millionen Flugblätter in der ČSSR verbreitet. Ähnliche Operationen wurden in Polen und Ungarn ausgeführt. Die Ballons starteten im bayerischen Tirschenreuth, südlich von Marktredwitz, nur wenige Kilometer von der ehemaligen tschechoslowakischen Grenze entfernt (vgl. Cummings, Richard H., Balloons Over East Europe: The Cold War Leaflet Campaign of Radio Free Europe, in: The Psywar Society, The Falling Leaf Magazine, Volume XLII, No.3, Autumn 1999, Whole No. 166).
- 319 Office of the Secretary of Defense, Operations Coordinating Board, Program for Securing Military Victory in Indo-China Short of Overt Involvement by U.S. Combat Forces, 2 Mar. 1954, S. 13.
- 320 Vgl. Võ Nguyên Giáp, Volkskrieg – Volksarmee, S. 150-159.

- 321 Vgl. Deutsches Institut für Zeitgeschichte [Hrsg.], Probleme des Neokolonialismus und der jungen Nationalstaaten, Das Vietnam-Problem – Zehn Jahre verfehlter Südostasienpolitik der USA, Nr. 17, Berlin, Mai 1964, S. 32, in: SAPMO-DDR; DY/34/8446; FDGB Bundesvorstand, Abt. Internationale Verbindungen, Vietnam – Berichte und Informationen, 1963-1964.
- 322 Eisenhower schrieb noch während der Kesselschlacht um Dien Bien Phu einen Brief an Churchill, in dem er die strategische Bedeutung Vietnams erneut hervorhob. Falls Frankreich nicht durchhalten könne und Indochina kommunistisch würde, prognostizierte Eisenhower schwerwiegende Auswirkungen auf die strategische Position der USA und Großbritanniens. Die Verschiebung des Kräfteverhältnisses in Asien und im Pazifik war nach Meinung des Präsidenten für beide Länder unannehmbar (vgl. Eisenhower, Die Jahre im Weißen Haus, S. 379).
- 323 Ebd., S. 408.
- 324 Zit. nach Giesenfeld, Günter, Trotzdem sind wir Optimisten – Interview mit dem General Vo Nguyen Giap, 19.07.2004, in: Freundschaftsgesellschaft Vietnam e.V., Düsseldorf, <http://www.fg-vietnam.de/> (03.12.2004). Interview und Übersetzung aus dem französischen Original: Günter Giesenfeld.
- 325 Vgl. Broad, Lewis, Anthony Eden – Chronik einer Karriere, Verlag Kurt Desch, München 1956, S. 256 (Englische Originalausgabe: Broad, Lewis, Sir Anthony Eden – The Chronicles of a Career, Hutchinson & Co., London 1956).
- 326 Die Position Frankreichs bei den Verhandlungen zur EVG in Zusammenhang mit der Rolle der Sowjets in Genf sind dargestellt bei Loth, Die Teilung der Welt – Geschichte des Kalten Kriegs 1941-1955, S. 319-328.
Eine zeitgenössische Darstellung aus deutscher Perspektive findet sich darüber hinaus in den Erinnerungen von Bundeskanzler Adenauer (Vgl. Adenauer, Konrad, Erinnerungen 1953-1955, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1966, S. 270-299).
Vgl. auch Kabinettsprotokolle 1954, Einleitung – Außen- und Deutschlandpolitik, in: Bundesarchiv, Die Kabinettsprotokolle der Bundesregierung, Koblenz, <http://www.bundesarchiv.de/kabinettsprotokolle/> (26.01.2005).
- 327 Vgl. CIA, Intelligence Handbook – Guide to a Vietcong Province, ER H 71-1, May 1971, S. 3, in: NACP; CREST; Approved For Release 2000/09/14:CIA-RDP85T00875R001500200004-6.
Vgl. auch Ambassade de France, Service de Presse et D'Information, Full Texts of Agreements on the Cessation of Hostilities in Vietnam, Laos and Cambodia, Indochinese Affairs No.7, New York (NY), September 1954, S. 1, in: NACP; RG 59; Records of the Bureau of Far Eastern Affairs Relating to Southeast Asia and the Geneva Conference, 1954; Philippines-Southeast Asia Pact; Lot 55D480; Box 7.
Der Text der Abschlusserklärung ist abgedruckt bei Gittleman, Vietnam and America, S. 74-76. Nachzulesen ist die Erklärung auch bei Sheehan, Die Pentagon Papiere, S. 48-51 und bei Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 504 f.
- 328 Vgl. CIA, (Est Pub Date) An Historical Analysis of Asian Communist Employment of the Political Tactic of Negotiations, Annex VII, 31 Dec. 1953, S. VII-3 - VII-5, in: CIA, FOIA-ERR, Case-No.: F-1997-00395 (22.02.2005). Zumindest der hier zitierte Anhang dieser CIA-Analyse muss zu einem späteren als dem angegebenen Zeitpunkt entstanden sein. Das Papier wurde laut dem zentralen Nachrichtendienst an Silvester 1953 erstellt, behandelt aber Zusammenhänge des Sommers 1954 in der Retrospektive. Daher ist entweder der gesamte Bericht, wenigstens aber Anhang VII erst Ende 1954 verfasst worden.
Für die Perspektive der nordvietnamesischen Delegation vgl. McNamara, Robert S., Argument without End – In Search of Answers to the Vietnam War, Public Affairs, New York (NY) 1999, S. 79.
Für eine Perspektive basierend auf chinesischen Quellen vgl. Chen Jian, Mao's China & the Cold War, University of North Carolina Press, Chapel Hill (NC) 2001, S. 143.

329 Zit. nach Talbott, Strobe [Hrsg.], Chruschtschow erinnert sich, Rowohlt Verlag,
Reinbek 1971, S. 483 (Amerikanische Originalausgabe: Talbott, Strobe [Hrsg.],
330 Khrushchev remembers, Little, Brown and Company, Boston (MAS) 1970).

331 Zit. nach McNamara, Argument without End, S. 89.

332 Die letzte Reise nach Moskau diente dazu, die chinesische Delegation mit den
Gepflogenheiten und Strategien der internationalen Diplomatie vertraut zu machen, was
der stellvertretende Außenminister Andrej Gromyko übernahm (Vgl. Qiang Zhai, China
and the Vietnam Wars, S. 52 f).

333 »The experience of forty years' relentless fighting had convinced him that a man has
never altogether won or altogether lost [...].« (Lacouture, Ho Chi Minh, S. 169 f).

334 Zit. nach Giesenfeld, Trotzdem sind wir Optimisten – Interview mit dem General Vo
Nguyen Giap, 19.07.2004.

335 Vgl. CIA, NIE No. 63-5-54, Post-Geneva Outlook in Indochina, 3 Aug. 1954, S. 1, in:
CIA, FOIA-ERR, Case-No.: DS-2004-00003 (21.07.2005).

336 Vgl. Snow, Edgar, Gast am anderen Ufer – Rotchina heute, Kindler Verlag, München
1964, S. 650 f. (Amerikanische Originalausgabe: Snow, Edgar, The Other Side of the
River, Random House, Inc., New York (NY) 1961).

337 Vgl. Southeast Asia Collective Defense Treaty, Manila, Sep. 8, 1954, in: NACP; RG 84,
Records of the Foreign Service Posts of the Department of State; Saigon Embassy and
Consulate; Confidential File; 1953-55: 310; Box 25.

338 »Agreed that the United States should direct its efforts prior to the Geneva Conference
toward: (1) Organizing a regional grouping [...] for the defense of Southeast Asia
against Communist efforts by any means to gain control of the countries in this area.«
(NSC, NSC Action No. 1074a (NSC Meeting March 25/54), Washington D.C., Apr. 5,
1954).

339 Vgl. Southeast Asia Collective Defense Treaty – Protocol to Treaty, Manila, Sep. 8,
1954.

340 Südvietsnam wurde im Protokoll bezeichnet als »die freien Gebiete unter der
Gerichtsbarkeit des Staates Vietnam« (ebd.).

341 Vgl. McNamara, Argument Without End, S. 103.

342 Vgl. auch Czempiel u. Schweitzer, Weltpolitik der USA nach 1945, S. 258 f.

343 Zit. nach Johnson, Lyndon Baines, Meine Jahre im Weißen Haus, Edition Praeger,
München 1971, S. 58 (Amerikanische Originalausgabe: Johnson, Lyndon Baines, The
Vantage Point – Perspectives of the Presidency 1963-1969, Holt, Rinehart and Winston,
New York (NY) 1971).

344 Im folgenden *Lao Động*-Partei.

345 Zu Ngô Đình Diệms amerikanischem Exil, seinen Kontakten zu den Vietminh und dem
Beginn seiner politischen Karriere vgl. Miller, Edward, Vision, Power and Agency –
The Ascent of Ngô Đình Diệm 1945-54, S. 433 - 458, in: National University of
Singapore [Hrsg.], Journal of Southeast Asian Studies, Vol. 35, Issue 3, Cambridge
University Press, New York (NY) 2004.

346 Vgl. DoS, Historical Studies Division, United States Policy and Diplomacy Regarding
Vietnam, July 1954 - September 1956, Research Project No. 756, June 1971, S. 1 f., in:
in: DoS, Freedom of Information Act – Electronic Reading Room (FOIA-ERR),
Collection: FOIA Released Documents, Washington, D.C.,
<http://foia.state.gov/SearchColls/CollsSearch.asp> (01.04.2005).

347 Vgl. Tucker, Encyclopedia of the Vietnam War, S. 289.

Vgl. Ambassade de France, Full Texts of Agreements on the Cessation of Hostilities in
Vietnam, Laos and Cambodia, Indochinese Affairs No.7, S. 1.

Vgl. CIA, Memorandum From Wisner (Deputy Director, Plans) To General Collins –
Briefing Points on South Vietnam, 2 Nov. 1954, S. 3, in: CIA, FOIA-ERR, Case-No.:
EO-2000-00488 (21.07.2005).

Vgl. auch Prouty, JFK – Der CIA, der Vietnamkrieg und der Mord an John F. Kennedy,
S. 101.

- 348 Sheehan, Die Pentagon Papiere, S. 52.
- 349 Vgl. U.S. Congress, Senate, Hearings before the Select Committee to Study Governmental Operations With Respect To Intelligence Activities (Dec. 4 & 5, 1975), 94. Congress, Vol. 7, Covert Action, U.S. GPO, Washington D.C. 1976, S. 8.
- 350 Vgl. Shultz, The Secret War against Hanoi, S. 13 ff.
- 351 Als Lansdale seine Arbeit begann, existierte bereits eine CIA-Station in Südvietnam. Sie wurde von Emmett McCarthy geleitet. McCarthys Apparat engagierte sich in Bereichen nachrichtendienstliche Tätigkeiten und Spionage, während Lansdale für psychologische Operationen und Propaganda zuständig war (vgl. Prados, Lost Crusader, S.65).
- 352 Vgl. American Friends of Vietnam (AFV), Excerpts of Speech given by Mr. Leland Barrows, Director, United States Operations Mission to Vietnam to the Vietnamese-American Association, Oct. 9, 1956, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Other Manuscripts - American Friends of Vietnam; Box 05; Folder 04; Item No.: 1780504007 (29.08.2004).
- Im Jahr 1955 unterstützten die Vereinigten Staaten die alliierten Regierungen Indochinas mit 150 Millionen Dollar, wovon allein 126,5 Millionen an die Regierung Südvietnams flossen. Davon verschlang die *Operation Exodus* über ein Drittel der bewilligten Gelder (Vgl. DoS, Office of Southeast Asian Affairs, Vietnam, Cambodia, Laos – FY 1955 Approvals, Allotments and Obligations by Type of Program, Jan. 20, 1955, in: NACP; RG 59; Records of the Office of Southeast Asian Affairs, 1950-56; Subject File; Box 4).
- 353 Vgl. Sheehan, Die Pentagon Papiere, S. 57.
- 354 Vgl. ebd., S. 58.
- 355 Vgl. Prados, John, The Numbers Game: How Many Vietnamese Fled South in 1954?, in: Vietnam Veterans of America, The Veteran, Jan./Feb. 2005, Silver Spring (MD), http://www.vva.org/TheVeteran/2005_01/feature_numbersGame.htm (29.03.2005). Frühere Darstellungen gingen meist von Schätzwerten aus und bezifferten die Zahl der Flüchtlinge meist auf über eine Million.
- 356 Vgl. Pentagon Papers, History of Vietnam, 1954-60: Failure of the Geneva Settlement, 1954, Book 2, Part IV.A., Tab. 1, S. 10, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 13 - The Early History of Vietnam; Box 04; Folder 07; Item No.: 2410407001 (23.03.2005).
- 357 Vgl. American Friends Service Committee, The U.S. in Vietnam – A critical look at the basic arguments supporting America's Vietnam policy, San Francisco (CA) 1967, S. 2, in: VVA; William Colby Collection; Box 02; Folder 02; Item No.: 0440202001 (04.02.2003).
- 358 Vgl. DoS, Office of Intelligence Research, Communism in the Free World - IR-6165.21 (Communism in Indochina: Objectives, Tactics, and Capabilities), Jan. 1953, S. 2, in: NACP; CREST; Approved For Release 2000/05/23:CIA-RDP78-02646R000300050001-9.
- 359 Vgl. Young, Marilyn B., The Vietnam Wars 1945-1990, Harper Perennial, New York (NY) 1991, S. 45.
- 360 Vgl. Pentagon Papers, History of Vietnam, 1954-60: Failure of the Geneva Settlement, Book 2, Part IV.A., Tab. 1, S. 14.
- 361 Vgl. Dooley, Arzt am Bambusvorhang Indochinas, S. 79 f.
- 362 Schmid, Peter, Die letzten Stunden von Hanoi – Morgen kommen die Roten, 6.10.1954, in: Der Spiegel, Der Spiegel vor 50 Jahren, Hamburg, <http://www.spiegel.de/spiegel/vor50/0,1518,320438,00.html> (07.10.2004).
- 363 Zit. nach Sheehan, Die Pentagon Papiere, S. 59.
- 364 DA, Staff Communications Office, Message From Chief MAAG (Indochina) Saigon Vietnam To Dept. of the Army Washington DC, 27 Aug. 1954, S. 2, in: NACP; RG 59; Records of the Bureau of Far Eastern Affairs Relating to Southeast Asia and the Geneva Conference, 1954; Philippines-Southeast Asia Pact; Lot 55D480; Box 7.
- 365 Lansdale, Edward Geary, In the Midst of Wars – An American's Mission to Southeast Asia, Fordham University Press, New York (NY), S. 225 f.

- 366 Vgl. Schmid, Die letzten Stunden von Hanoi, 6.10.1954.
 367 Zit. nach Allard, Dean C. u.a. [Hrsg.], The United States Navy and the Vietnam
 Conflict, Vol. 1, Government Printing Office, Washington, D.C. 1976, S. 273 f.
 368 Vgl. MAAG Indochina, MAAG Personnel Performing Major Roles in the Evacuation of
 Refugees, Saigon, 5 Oct. 1954, in: NACP; RG 84; Saigon Embassy and Consulate;
 Confidential File; 1953-55: 210-312; Box 29.
 369 Vgl. Schmid, Die letzten Stunden von Hanoi, 6.10.1954.
 370 Vgl. Dooley, Arzt am Bambusvorhang Indochinas, S. 31-42.
 371 Vgl. Naval Historical Center, By Sea, Air, and Land – An Illustrated History of the U.S.
 Navy and the War in Southeast Asia, Chapter 1.
 372 Erstmals kam die CAT 1949 zum Einsatz. Sie war der Anhängerschaft Tschinag Kai-
 sheks bei der Flucht nach Formosa behilflich (Vgl. Plaster, SOG – The Secret Wars of
 America's Commandos in Vietnam, S.24 f).
 373 Vgl. Dooley, Thomas A., Letter from Dooley to his family, Oct. 1, 1954, S. 1, in:
 University of Missouri, Western Historical Manuscript Collection,
<http://www.umsi.edu/~whmc/exhibits/spy2aa.htm> (08.10.2004).
 374 Prouty, JFK – Der CIA, der Vietnamkrieg und der Mord an John F. Kennedy, S. 116.
 375 Zit. nach Schmid, Peter, Fracht für Saigon – Flucht in die Freiheit auf U.S.-Transporter
 »General R. L. Howsze«, 13.10.1954, in: Der Spiegel, Der Spiegel vor 50 Jahren,
 Hamburg, <http://www.spiegel.de/spiegel/vor50/0,1518,321566,00.html> (10.10.2004).
 376 Vgl. Czempiel, Ernst-Otto, Amerikanische Außenpolitik – Gesellschaftliche
 Anforderungen und politische Entscheidungen, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1979,
 S. 111.
 377 Vgl. Hixon, Walter L., Parting the Curtain – Propaganda, Culture, and the Cold War –
 1945-1961, New York (NY) 1997, S. 25-27.
 Zur Entwicklung der USIA und ihrer Vorgängerbehörden vgl. USIA, The United States
 Information Agency: A Commemoration – Telling America's Story to the World 1953-
 1999, Washington, D.C., <http://dosfan.lib.uic.edu/usia/abtusia/commins.pdf>
 (10.02.2006).
 378 Vgl. USIA, From McCarthy To Young (Chairman Indochina Working Group, Status
 Report USIA Indochina Programs, Dec. 20, 1954, S. 3, in: NACP; RG 59; Records of
 the Director, Office of Philippines and Southeast Asian Affairs; Correspondence File,
 1949-55; Miscellaneous File, 1950-56; Lot 58D207; Box 4.
 379 USIA, Evacuee Newsletter No. 7, Saigon, Sep. 14, 1954, in: Kennedy Library; Personal
 Papers of Bernard Fall; Series 2.4. Personal Research Papers; Box PR-7; Folder
 »Truong Chinh«.
 380 Vgl. Allard, The United States Navy and the Vietnam Conflict, Vol. 1, S. 293.
 381 Vgl. USIA, Status Report USIA Indochina Programs, Dec. 20, 1954, S. 3.
 382 Vgl. DoS, Memorandum From Robertson (FE) To Stegmaier (FE/P) – Mr. Bishop's
 memorandum suggesting release by USIA Paris of planted stories concerning events in
 Viet Minh area, Dec. 13, 1954, in: NACP; RG 59; Records of the Bureau of Far Eastern
 Affairs Relating to Southeast Asia and the Geneva Conference, 1954; Redeployment of
 U.S. Troops form the Far East – Korea (January thru March); Lot 55D480; Box 3.
 383 Vgl. DoS, Memorandum From Sebald (FE) To Hoover (U) – Reasons for limited public
 circulation by Department and USIA of information concerning developments in
 Vietminh areas, Dec. 8, 1954, S. 1f., in: NACP; RG 59; Records of the Bureau of Far
 Eastern Affairs Relating to Southeast Asia and the Geneva Conference, 1954;
 Redeployment of U.S. Troops form the Far East – Korea (January thru March); Lot
 55D480; Box 3.
 Auch Presseagenturen lieferten Berichte aus Hanoi. Aber diese wurden kaum von der
 USIA aufgegriffen, da sie der kommunistischen Propaganda in die Hände gespielt hätte,
 wie das *Bureau of Far Eastern Affairs* im Außenministerium mitteilte. (Vgl. ebd., S. 1).
 384 Vgl. ebd.

- 385 Vgl. DoS, Memorandum From Peterson (USIA:IOP/FE) To The Operations Coordinating Board Special Working Group on Indochina – USIA's Exploitation of Evacuation from North Vietnam, Sep. 20, 1954, in: NACP; RG 59; Records of the Director, Office of Philippines and Southeast Asian Affairs; Correspondence File, 1949-55; Miscellaneous File, 1950-56; Lot 58D207; Box 4.
- 386 Vgl. DoS, Status report on OCB Special Working Group on Indochina, 21 Sep. 1954, S. 1, in: NACP; RG 59; Records of the Director, Office of Philippines and Southeast Asian Affairs; Correspondence File, 1949-55; Miscellaneous File, 1950-56; Lot 58D207; Box 4.
- 387 Zur gleichen Zeit hatte die CIA eine ausgedehnte Propagandakampagne gegen den guatemaltekischen Präsidenten Jacobo Arbenz Guzmán geführt und einen Putsch gegen diesen angeblichen Kommunisten unterstützt. Der Sturz dieses demokratisch gewählten Präsidenten wurde vom U.S. Geheimdienst als Meisterstück der verdeckten politischen Aktion gerühmt. Guatemala wurde in den nächsten Jahren von rechts-konservativen, radikal-antikommunistischen Militärregimes regiert. (vgl. Chace, James, Krieg ohne Ende – Die Machtpolitik der USA in Mittelamerika, Kindler Verlag GmbH, München 1985, S. 70-74; vgl. auch Cullather, Nick, Secret History – The CIA's Classified Account of Its Operations in Guatemala, Stanford University Press, Stanford (CA) 1999).
- 388 USIA, Leaflet No. »A« 2g-3a, 1954, in: Kennedy Library; Personal Papers of Bernard Fall; Series 2.4. Personal Research Papers; Box PR-10; Folder »Viet-Nam Handbook – Charts, Maps, and Illustrations«.
- 389 Ebd.
- 390 Vgl. DoD, Memorandum From Hensel (Assistant Secretary of Defense) To Secretary of Defense – Refugee Evacuation in Vietnam, Washington, D.C., Aug. 12, 1954, S. 1 f., in: NACP; RG 59; Records of the Bureau of Far Eastern Affairs Relating to Southeast Asia and the Geneva Conference, 1954; Philippines-Southeast Asia Pact; Lot 55D480; Box 7.
- 391 DoS, Foreign Operations Mission Saigon Vietnam – Field Report, Refugees, North and Central Vietnam, 14 Aug. 1954, S. 6, in: NACP; RG 59; Officer in Charge, Malayan affs. 1950-57; Vietnam Desk Officer, 1954-55; Subject File; 350.1 Alliance 1956 to 806 NIS; Box 3.
- 392 Vgl. DA, Staff Communications Office, Message From Chief MAAG (Indochina) Saigon To DA Washington DC, Nr. MG 3236 A, 23 Sep. 1954, S. 1, in: NACP; RG 59; Records of the Bureau of Far Eastern Affairs Relating to Southeast Asia and the Geneva Conference, 1954; Philippines-Southeast Asia Pact; Lot 55D480; Box 7.
- 393 Vgl. Allard, The United States Navy and the Vietnam Conflict, Vol. 1, S. 292.
- 394 Vgl. DA, Staff Communications Office, Message From United States Army Attaché (USARMA) Saigon To DA Washington DC, Nr. 825-54, 23 Oct. 1954, S. 1, in: NACP; RG 59; Records of the Bureau of Far Eastern Affairs Relating to Southeast Asia and the Geneva Conference, 1954; Philippines-Southeast Asia Pact; Lot 55D480; Box 7.
- 395 Vgl. DA, Staff Communications Office, Message From USARMA Saigon To CSUSA Washington DC, Nr. MC 800-54, 1 Oct. 1954, S. 2, in: NACP; RG 59; Records of the Bureau of Far Eastern Affairs Relating to Southeast Asia and the Geneva Conference, 1954; Philippines-Southeast Asia Pact; Lot 55D480; Box 7.
- 396 USIA, Leaflet »A« 2g-42 – Translation, 1955, in: Kennedy Library; Personal Papers of Bernard Fall; Series 2.4. Personal Research Papers; Box PR-10; Folder »Viet-Nam Handbook – Charts, Maps, and Illustrations«.
- 397 Vgl. USIA, From McCarthy To Young – Status Report USIA Indochina Programs, Dec. 20, 1954, S. 2.
- 398 Lansdale, In the Midst of Wars, S. 227.
- 399 Vgl. Allard, The United States Navy and the Vietnam Conflict, Vol. 1, S. 299.
- 400 Vgl. Pentagon Papers, History of Vietnam, 1954-60: Failure of the Geneva Settlement, Book 2, Part IV.A., Tab. 1, S. 15.

- Vgl. auch Prouty, JFK – Der CIA, der Vietnamkrieg und der Mord an John F. Kennedy, S. 121.
- Beispielhaft sei an dieser Stelle auf Dr. Trần Kim Tuyên verwiesen – ein Katholik, der 1954 aus dem Norden geflohen war. Er leitete unter Diệm das *Office of Political and Social Studies*. Diese Behörde wurde von der CIA unterstützt und überwachte Regimegegner. Tuyên wandte sich später gegen Diệm (vgl. Tucker, Encyclopedia of the Vietnam War, S. 407; vgl. auch Karnow, Vietnam, S. 200).
- 401 Vgl. CIA, Office of Research and Reports, Geographic Intelligence Review, CIA/RR-MR-51, Jan. 1957, S. 7, in: NACP; CREST; Approved For Release 1999/09/26:CIA-RDP79-01005A000300020002-9.
- 402 Vgl. ebd., S. 8.
- Vgl. auch Coy, Kevin J., Colonel Edward Geary Lansdale and the Saigon Military Mission: The CIA in Vietnam, 1954-1955, Texas Tech University, 4th Triennial Vietnam Symposium, Lubbock Civic Center, 11-13 Apr. 2002, http://www.vietnam.ttu.edu/vietnamcenter/events/2002_Symposium/ (08.10.2004).
- 403 Vgl. Smith, America's Mission, S. 203.
- 404 Vgl. Qiang Zhai, China and the Vietnam Wars, S. 73-75.
- 405 Vgl. ebd.
- 406 Von 1955 bis 1964 gewährte die UdSSR 317 Millionen Rubel für den ökonomischen Aufbau, während von 1953 bis 1964 militärische Ausrüstung und Waffen im Wert von 200 Millionen Rubel aus Moskau geschickt wurden (Vgl. ZK der KPdSU an das ZK der SED, Vorschlag zur verstärkten Hilfe für das vietnamesische Volk, 2. Juli 1965, in: SAPMO-DDR; DY/30/3667; ZK der SED; Fiche 2).
- 407 Vgl. Viet Minh policy document on post-Geneva strategy, probably issued by the central committee of the Lao Dong Party to the Eastern interzone of Nambo, obtained in November, 1954, 01 Nov. 1954, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Folder 004; Box 30; Item No.: 23130004001 (19.01.2005).
- 408 Võ Nguyên Giáp, People's War/ Peoples Army – The Viet Công Insurrection Manual for Underdeveloped Countries, Praeger, New York (NY) 1962, S. 149.
- 409 Vgl. New York Times, Freedom Tasted in North Vietnam – Criticism Is Allowed to Flare Briefly During Anti-Stalin Drive in Eastern Europe, May 26, 1957 in: Kennedy Library; Personal Papers of Bernard Fall; Series 2.4. Personal Research Papers; Box PR-11; Folder »Viet-Nam Research Materials 7«.
- 410 Vgl. Deutsches Institut für Zeitgeschichte, Das Vietnam-Problem, S. 6.
- 411 Vgl. Zentralkomitee (ZK) der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED), Abt. Internationale Verbindungen, Biographische Angaben über Genossen Truong Chinh, Berlin, 29. Oktober 1970, in: SAPMO-DDR; DY/30/IVA2/2.023/102; ZK der SED, Büro Gerhard Grünberg.
- 412 Vgl. USIA, Viet Minh Leadership Forced to Undertake Sweeping Political and Economic Reforms in North Vietnam, Report P-153-56, Nov. 7, 1956, S. 1-6, in: Kennedy Library; Personal Papers of Bernard Fall; Series 2.4. Personal Research Papers; Box PR-11; Folder »Viet-Nam Research Materials 7«.
- 413 Vgl. Lacouture, Ho Chi Minh, S. 181.
- Zur Landreform in Nordvietnam vgl. auch Qiang Zhai, China and the Vietnam Wars, 1950-1975, University of North Carolina Press, Chapel Hill (NC) 2000, S. 75 f.
- 414 Vgl. Karnow, Vietnam, S. 239-253.
- 415 Die Genfer Konferenz hatte für Juli 1956 Wahlen in ganz Vietnam in Aussicht gestellt. In der Abschlusserklärung vom 21. Juli 1954 hieß es: »*In order to ensure that sufficient progress in the restoration of peace has been made, and that all the necessary conditions obtain for free expression of the national will, general elections shall be held in July 1956 under the supervision of an international commission composed of representatives of the Member States of the International Supervisory Commission, referred to in the agreement on the cessation of hostilities.*« (Vgl. Tucker, Encyclopedia of the Vietnam War, S. 505).

- 416 Vgl. DoS, Division of Research for Far East, Considerations Bearing on the Problem of the 1956 Elections in Vietnam, No. 6818, Feb. 1, 1955, in: NACP; RG 59; Records of the Director, Office of Philippines and Southeast Asian Affairs; Records Relating to International Conferences, Talks, and Meetings; Lot 58D207; Box 2.
- Vgl. auch CIA, NIE No. 63-5-54, Post-Geneva Outlook in Indochina, 3 Aug. 1954, S. 1.
- 417 Vgl. Deutsches Institut für Zeitgeschichte, Das Vietnam-Problem, S. 5.
- 418 Vgl. DoS, Office of Southeast Asian Affairs, Propaganda-Political Objective, IAF:JFlood:mat:6-13-56, in: NACP; RG 59; Records of the Office of Southeast Asian Affairs, 1950-56; Subject File; Box 4).
- 419 Vgl. ebd.
- 420 Vgl. Deutsches Institut für Zeitgeschichte, Das Vietnam-Problem, S. 5.
- 421 Vgl. CIA, NIE No. 53-63, Prospects in South Vietnam, 17 Apr. 1963, S. 3, in: CIA, FOIA-ERR, Case-No.: DS-2004-00003 (05.01.2006).
- 422 Vgl. Fulbright, William J., The Arrogance of Power, Random House, Washington, D.C. 1966, S. 116.
- 423 »*The loyal Viet Minh cadres continue to distribute leaflets in the village of QUANG TRI and QUNAG NGAI Provinces, advising village councils to resign in »protest to GVN resistance to the unification of Viet Nam« and hinting of gangster like action against council members who remain »obstinate«. This propaganda activity is expected to continue.*« (DoS, The July 1956 situation report submitted by the U.S. Army Attaché in Saigon – Item 25-B, S. 2, in: VVA; United States Department of State Collection; Box 01; Folder 05; Item No.: 4080105002 (17.01.2005)).
- 424 Vgl. ebd., S. 3.
- 425 Vgl. Kennedy, John, F., Americas Stake in Vietnam, Remarks at the Conference sponsored by the American Friends of Vietnam, New York 1 June 1956, S. 1 f., in: NARA; ARC; Identifier: 193152; http://arcweb.archives.gov/arc/basic_search.jsp (06.08.2003).
- 426 »[...] however, it should not be concluded that this relatively stable land is without disturbances. There were, for example, the October 1957 bombings in Saigon in which several Americans were injured, and the more recent largescale raid on a large Michelin rubber plantation.» (Dorsey, John T., South Viet Nam in Perspective, Far Eastern Survey, American Institute of Pacific Relations, New York (NY) 1959, S. 177 ff., in: VVA; Douglas Pike Collection: Other Manuscripts - American Friends of Vietnam; Box 06; Folder 01; Item No.: 1780601033 (16.10.2002)).
- 427 Ebd., S. 178.
- 428 Anders beurteilte die *Đai Việt Quốc Dân Đảng* (Nationale Partei von Groß-Vietnam) die Lage. Sie war in dieser Zeit sowohl vom Regime Nord- als auch Südvietnams nicht anerkannt. Im Namen führte sie die alte Bezeichnung von Vietnam, *Đai Việt*, wie das Königreich vom 10. bis zum 19. Jahrhundert hieß. Die *Đai Việt*-Partei publizierte das Mitteilungsblatt *The Cause of Vietnam* innerhalb Vietnams geheim, verschickte es aber auch an Exilanten und vietnamesische Studenten in Europa und Amerika. In der Märzauflage des Jahres 1958 hieß es, dass ein Teil der amerikanischen Bevölkerung über das »vietnamesische Problem« besorgt sei und bemerkt hätte, dass die Wahrheit über Vietnam nicht so rosig sei, wie von offizieller Stelle versichert (Vgl. *Đai Việt Quốc Dân Đảng*, Memorandum Miss Le My's letter and anti-Americanism in South Vietnam, 15.03.1958, S. 1, in: VVA; John Donnell Collection; Box 06; Folder 07; Item No.: 0720607005 (18.10.2002)).
- 429 Vgl. Landsdale Edward G., Southeast Asia, Lecture at the Army War College, 3 Dec. 1958, S. 2 ff., in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 02 – Military Operations; Box 01; Folder 02; Item No.: 2130102012 (17.10.2002).
- 430 Vgl. Johnston, William F., Neglected Deterrent – Psychological Operations in »Liberation Wars«, 24 Mar. 1967, S. 8: in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 11; Item No.: 2171311013 (27.08.2004).

- 431 Vgl. United States Agency For International Development (AID), Information Staff, Economic Assistance To Vietnam Fact Sheet, Washington, D.C., 1966, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 11 – Monographs; Box 01; Folder 13; Item No.: 2390113003 (16.01.2005).
- 432 Vgl. AFV, Brief report on Conference on »Investment Conditions in Vietnam«, 28 Feb., 1958, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Other Manuscripts - American Friends of Vietnam; Box 05; Folder 19; Item No.: 1780519001 (18.02.2003).
- 433 Vgl. ebd., S. 3.
- 434 Der Präsident betrachtete aber die Zustände in Laos Ende der 50er Jahre mit wesentlich größerer Sorge, als die in Vietnam (Vgl. FRUS, 1958-60, Vol. XVI, East Asia-Pacific Region; Cambodia; Laos, S. 411-413, in: University of Wisconsin, Digital Collections (12.02.2005)).
- 435 Vgl. ebd.
- 436 Vgl. U.S., Congress, Senate, Committee on Foreign Relations, The U.S. Government and the Vietnam War: Executive and Legislative Roles and Relationships, Part II, 1961-1964, Chapter 1, in: Mount Holyoke College, International Relations, South Hadley (MAS), <http://www.mtholyoke.edu/acad/intrel/pentagon/congress1.htm> (02.09.2004).
- 437 Zudem litten die Streitkräfte Saigons nach dem Waffenstillstand unter den Desertionen ihrer Soldaten zu den Vietminh (vgl. Herring, George C./Hess, Gary R./Immerman, Richard H., Passage of Empire – The United States, France, and South Vietnam, 1954-55, S. 172, in: Kaplan, Lawrence S./Artaud, Denise/Rubin, Mark R. [Hrsg.], Dien Bien Phu and the Crisis of Franco-American Relations, 1954-55, Scholarly Resources Inc., Wilmington (DE) 1990 (Französische Originalausgabe: Kaplan, Lawrence S./Artaud, Denise [Hrsg.], Diên Biên Phu – L'Alliance atlantique et la défense du Sud-Est asiatique, La Manufacture, Lyons 1989)).
- 438 Zur Unterstützung der USA für die südvietnamesischen Streitkräfte siehe DA, Vietnam Studies – The Development and Training of the South Vietnamese Army, 1950-1972, by Brigadier General James Lawton Collins, Jr., CMH Publication 90-10, Washington, D.C. 1991 (First Printed 1975), in: U.S. Army Center of Military History, Fort Lesley J. McNair, <http://www.army.mil/cmh-pg/online/Bookshelves/VN.htm> (28.08.2004).
- 439 DoD, Memorandum for the Record – »Pacification« in Vietnam, 15 July 1958, S. 4, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 06 - Democratic Republic of Vietnam; Box 17; Folder 26; Item No.: 2321726007 (27.08.2004).
- 440 Vgl. ebd., S. 5.
- 441 Vgl. ebd., S. 6
- 442 Vgl. Speech of the Head of Vietnam's Delegation to the Bandung Conference April 29, 1955, S. 220 f., in: Cole, Allan B. u.a. [Hrsg.], Conflict in Indo-China and International Repercussions - A Documentary History, 1945-1955, Cornell University Press, Ithaca (NY) 1956.
- 443 Vgl. USIA Saigon, Air Pouch – Media Coverage of Escapees From Chinese Communist Mainland, Saigon, May 17, 1958, in: NACP; RG 306; Office of Research; Country Research Correspondence, 1952-63; Box 21.
- 444 Vgl. USIA, Statement of John E. Reinhardt Assistant Director, U.S. Information Agency (East Asia and Pacific) before the Subcommittee on Foreign Operations and Government Information Committee on Government Operations, House of Representatives, July 21, 1971, S. 4, in: NACP; CREST; Approved For Release 2002/07/02:CIA-RDP73B00296R000100070018-5.
- 445 Vgl. DA, Vietnam Studies – The Development and Training of the South Vietnamese Army, 1950-1972, S. 138.
- 446 Vgl. Organization & Operation of the 1st PSYWAR Battalion (Bn.), 1964, S. 1 f., in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 15; Folder 05; Item No.: 2171505003; (13.09.2004).
- 447 Vgl. McNamara, Argument without End, S. 161.

- 448 Vgl. Gittinger, Ted, Oral History Interview with William E. Colby, Tape 1, Washington, D.C., June 2, 1981, Interview Transcript, Internet-Edition, S. 2, in: LBJ Library and Museum, <http://www.lbjlib.utexas.edu/johnson/archives.hom/oralhistory.hom/Colby/colby-01.pdf> (05.12.2003)
- 449 Vgl. Telegram From the Commander in Chief, Pacific (Felt), to the Joint Chiefs of Staff, Honolulu, June 26, 1961, 12:34 p.m., Doc. 74, in: FRUS, 1961-63, Vol. I, Vietnam 1961, DoS Internet-Edition, Washington D.C., <http://www.state.gov/r/pa/ho/frus/> (07.01.2004).
- 450 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 284 f.
- 451 Vgl. Young, The Vietnam Wars 1945-1990, S. 70 f.
- 452 Vgl. Qiang Zhai, China and the Vietnam Wars, S. 83 f.
- 453 Der Text des Zehn-Punkte-Programms der Befreiungsfront Südvietnams ist abgedruckt bei Gettleman, Vietnam and America, S. 188-192.
- 454 Vgl. Special Operations Research Office (SORO), Seeking AFV help in conducting research on psychological warfare for the Army, Washington, D.C., 7 Apr. 1958, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Other Manuscripts - American Friends of Vietnam; Box 09; Folder 34; Item No.: 1780934016 (10.11.2005).
- 455 SORO-Direktor Kai E. Rasmussen präzierte die Anforderungen an die Experten: »*Our consultants should certainly have had profound experience in the culture of Vietnam – based on living experience and/or systematic study. It would be desireable if they have completed some graduate work or have obtained higher degrees in the behavioral sciences or the social studies generally. We would hope that they might speak languages indigenous to the area.*« (ebd.)
- 456 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 130 f.
- 457 Vgl. Michigan State University Vietnam Advisory Group, Report on the Organization of the Department of Information and Youth Sports, 15 Jan. 1957, S. 9-14, in: VVA; Michigan State University Vietnam Advisory Group Collection; Box 01; Folder 34; Item No.: 1490134001 (10.11.2005).
- 458 Vgl. ebd., S. 19.
- 459 Vgl. ebd., Annex I, S. II.
- 460 Vgl. DoS, Incoming Telegram, No. 2799, From Embassy Saigon To Secretary of State, Mar. 29, 1960, 6:18 p.m. – Section Three of Three, S. 2, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 01 - Assessment and Strategy; Box 02; Folder 15; Item No.: 2120214001 (10.11.2005).
- 461 Vgl. MACV, Headquarters, Command History 1966, San Francisco (CA), 1967, S. 554, in: NACP; RG 472, Records of the U.S. Forces in Southeast Asia, 1950-1975; Headquarter MACV; Annual Command Histories; Box 3.
- 462 Vgl. Memorandum From the President's Deputy Assistant for National Security Affairs (Rostow) to the President – Attachment: Questions Concerning Counter-Guerrilla Programs, Washington, D.C., Apr. 3, 1961, Doc. 24, in: FRUS, 1961-63, Vol. I, Vietnam 1961, DoS Internet-Edition.
- 463 Lansdale, Edward G., Military Psychological Operations, Lecture – Armed Forces Staff College, Norfolk (VI), 7 Jan. 1960, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 03; Item No.: 2171303001 (11.10.2004).

IV. Kennedy & Vietnam: Propaganda, Agenten und Kampagnen

- 464 Vgl. Hersh, Seymour M., The Dark Side of Camelot, Little, Brown and Company, New York (NY) 1997, S. 415.
- 465 Als Kennedy beispielsweise im April 1962 um eine Stellungnahme zum Tod von vier GIs gebeten wurde, die in Vietnam gefallen waren, verwies der Präsident auf beide Weltkriege und den Koreakrieg. Dort seien hunderttausende Amerikaner ums Leben gekommen: »*We are attempting to help Viet-Nam maintain its independence and not*

- fall under the domination of the Communists. The Government has stated that it needs our assistance in doing it. It's very--and it presents a very hazardous operation, in the same sense that World War II, World War I, Korea--a good many thousands and hundreds of thousands of Americans died.»* (PPP, John F. Kennedy, 1962, Nr. 139 - The President's News Conference, Apr. 11, 1962, in: University of California, The American Presidency Project).
- 466 DDR, Botschaft Hanoi, Botschafter Claudius an Genossen Ulbricht und Schwab, FS-Nr. 165, Hanoi, 24. August 1960, in: SAPMO-DDR; DY/30/3667; ZK der SED; Fiche 1; Blatt 13.
- 467 Am 19. Juni 1962 informierte Sicherheitsberater Bundy die Verteidigungs-, Außen- und Justizminister sowie die Direktoren der CIA und der USIA: »*The whole range of this concept from the current limited use of Thai and Filipino technicians in Laos to the creation of simply equipped regional forces for use in remote jungle, hill and desert country. Such forces would be composed of foreign volunteers supported and controlled by the U.S.*« (National Security Action Memorandum (NSAM) No. 162, Policy-Planning for Counterinsurgency, Washington, D.C., June 19, 1962, in: Gettleman, Vietnam and America, S.201 ff).
- 468 Vgl. Quincy, Keith, Warlord (from Harvesting Pa Chay's Wheat: The Hmong and America's Secret War in Laos), in: Hmong Studies Journal, Vol. Three, Winter 2000, Saint Paul (MINN), http://www.members.aol.com/hmongstudies/HSJv3_QuincyFr.html (02.09.2004).
- Vgl. auch Leary, William M., Supporting the »Secret War« - CIA Air Operations in Laos, 1955-1974, in: CSI – Studies in Intelligence, Winter 1999-2000, Washington, D.C., <http://www.cia.gov/csi/studies/winter99-00/art7.html> (02.09.2004).
- 469 Rund drei Millionen Angehörige des Bergvolks der Meo lebten um 1970 in Indochina. Es gibt mehrere Stämme, die kein geschlossenes Siedlungsgebiet haben. Ihre Heimat sind die abgelegenen Berggebiete, in denen sie den Boden durch Branrodung urbar machen und (sofern möglich) Reisanbau und Viehzucht betreiben (Vgl. Brockhaus Enzyklopädie, Band 12 »MAI-MOS«, Wiesbaden 1971, S. 509).
- 470 Vgl. McClintock, Instruments of Statecraft, S. 134.
- 471 Vgl. Parker, James E., Covert Ops – The CIA's Secret War in Laos, St. Martin's Press, New York (NY) 1997, S. 168.
- 472 Chruschtschow, Nikita S., Über die wichtigsten Probleme der Gegenwart – Reden und Aufsätze 1956-1963, V. Teil – Über die nationale Befreiungsbewegung, Verlag für fremdsprachige Literatur, Moskau 1963, S. 42 (Sowjetische Originalausgabe: H. C. ХРУЩЕВ, СОЦИАЛИЗМ И КОММУНИЗМ, Из выступлений 1956 – 1963 гг).
- 473 Die kämpfenden Partisanen der NLF nannten sich »Volksbefreiungsarmee von Südvietnam« (*People's Liberation Armed Forces of South Vietnam*, kurz PLAF).
- 474 Vgl. Sheehan, Neil, A Bright Shining Lie – John Paul Vann and America in Vietnam, Random House, New York (NY), 1988, S. 189.
- Im Jargon der GIs hießen sie *Chuck*, *Charly* oder (*Sir*) *Charles* (vgl. Vietnam Veterans Institute [Hrsg.], List of Slang and Key Terms that are indispensable in understanding the Vietnam War, [No Date], S. 2, in: VVA; Vietnam Veterans Institute Collection; Box 01; Folder 12; Item No.: 3280112002 (06.10.2006)).
- 475 Vgl. Schlesinger, Arthur M., Die tausend Tage Kennedys, Scherz Verlag, Bern/München 1965, S. 502 (Amerikanische Originalausgabe: Schlesinger, Arthur M., A Thousand Days – John F. Kennedy In The White House, Houghton Mifflin, Boston (MA) 1965).
- 476 Vgl. National Security Action Memorandum (NSAM) No. 12, Memorandum for General Lemnitzer, Washington, D.C., Feb. 6, 1961, Doc. 9, in: FRUS, 1961-63, Vol. I, Vietnam 1961, DoS, Internet-Edition. Vgl. ebd., Paper Prepared in the Department of State, Washington, D.C., Oct. 11, 1961, Doc. 155.

- 477 Kennedy beabsichtigte sogar einen abgestuften Rückzug der Militärberater (Vgl. The Pentagon Papers, Gravel Edition, Vol. 2, Chapter 3, »Phased Withdrawal of U.S. Forces, 1962-1964«, S. 160-200).
Die »Falken« in Washington waren hingegen überzeugt, dass der Abzug der GIs nach wie vor zum Sieg des Kommunismus in Südvietnam führen und den Verlust ganz Südostasiens für die freie Welt bedeuten müsste (Vgl. McNamara, Robert S., Vietnam – Das Trauma einer Weltmacht, Spiegel Buchverlag, Hamburg 1996, S. 52.
Amerikanische Originalausgabe: McNamara, Robert S., In Retrospect – The Tragedy and Lessons of Vietnam, Random House, New York (NY) 1995).
- 478 Vgl. Memorandum From the Deputy Secretary of Defense (Gilpatric) to the President, Washington, D.C., May 3, 1961, Doc. 42, in: FRUS, 1961-63, Vol. I, Vietnam 1961, DoS, Internet-Edition.
- 479 Vgl. ebd., Program for the Presidential Task Force on Vietnam, Washington, D.C., Apr. 22, 1961, Doc. 32.
- 480 Die Implikationen der Buddhisten-Krise für Washingtons Vietnampolitik sind im entsprechenden Band der *Foreign Relations* nachzulesen (Vgl. FRUS, 1961-1963, Vol. III, Vietnam, January-August 1963, III. Beginning of the Buddhist Crisis, May 9-June 16, 1963).
- 481 Der Direktor der *Special Group Counterinsurgency*, Sterling J. Cottrell, präsentierte der Gruppe am 22. März 1962 den Bericht über die Zivilprogramme in Südvietnam. Er erwähnt dabei ausdrücklich, den südvietnamesischen Soldaten müsse folgendes »eingeschärft« werden: Der Krieg könne nicht gewonnen werden, wenn die Bevölkerung wegen offener Feindseligkeit und wegen Misshandlungen durch die Armee gegen sie sei. Aus diesem Grunde habe die *Military Assistance Advisory Group Vietnam* (MAAG) mit einer entsprechenden Indoktrination aller südvietnamesischen Rekruten begonnen (Vgl. Cottrell, Sterling J., Assessment of Civic Action Programs in Vietnam, Mar. 22, 1962, S. 2, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 01 - Assessment and Strategy; Box 02; Folder 07; Item No.: 2120207022 (11.02.2003).
- 482 Zit. nach Bradlee, Benjamin C., *Conversations with Kennedy*, Norton & Company, New York (NY) 1975, S. 58.
- 483 Vgl. Hersh, *The Dark Side of Camelot*, S. 420.
- 484 Vgl. DoS, *American Foreign Policy 1941-1963 – Current Documents 1963*, Doc. IX-108, Arno Press, New York (NY) 1971, S. 850
- 485 Neben Gewalttätigkeiten der Armee und der Polizei sowie der Unterdrückung der buddhistischen Mehrheit trug auch die diktatorische Gesetzgebung Diêms entscheidend dazu bei, dass der Rückhalt im Volk immer weiter schrumpfte. Beispielsweise hatte der Präsident ein »Gesetz zum Schutze der Moral« erlassen, welches ein generelles Tanzverbot aussprach und eine Frau als Prostituierte brandmarkte, wenn sie zu drei verschiedenen Zeitpunkten in wechselnder männlicher Begleitung von der Polizei angetroffen wurde (vgl. AID, *Public Administration Bulletin - Vietnam*: No. 33, Saigon, 1 Nov. 1966, S. 44, in: VVA; Glenn Helm Collection; Box 01; Folder 10; Item No.: 1070110002 (27.01.2005)).
- 486 Vgl. Cottrell, *Assessment of Civic Action Programs in Vietnam*, S. 2.
- 487 Zit. nach Herring, *The Pentagon Papers*, S. 53.
- 488 Das *Country Team Staff Committee* bestand aus Vertretern von MAAG, *United States Operations Mission* (USOM), USIA und des *Office of the Special Assistant* (OSA) in der Botschaft (vgl. Paper Prepared by the Country Team Staff Committee – Basic Counterinsurgency Plan for Viet-Nam, Saigon, Jan. 4, 1961, Doc. 1, in: FRUS, 1961-63, Vol. I, Vietnam, 1961, DoS Internet-Edition).
- 489 Vgl. ebd.
- 490 Vgl. Sheehan, *Die Pentagon Papiere*, S. 90 f.
- 491 Vgl. Schlesinger, *Die tausend Tage Kennedys*, S. 505 f.
- 492 Vgl. Sheehan, *Die Pentagon Papiere*, S. 135 f.

- 493 NSAM No. 104, Southeast Asia, Oct. 13, 1961, S. 1, in: JFK Library, NSAM, Internet-
Edition (15.04.2004).
- 494 Letter From the President's Military Representative (Taylor) to the President,
Washington, D.C. Nov. 3, 1961, Doc. 210, in: FRUS, 1961-1963, Vol. I, Vietnam, 1961,
DoS Internet Edition.
Schlesinger weist darauf hin, dass schon die Zusammensetzung des Teams aus General
Taylor und Rostow ein Indikator dafür war, dass sich das Außenministerium bewusst
aus dem Vietnamkonflikt heraushalten wollte. Kennedy habe eingewilligt, da er
größeres Vertrauen in Taylor und McNamara setzte, als in das State Department (Vgl.
Schlesinger, Die tausend Tage Kennedys, S. 506).
- 495 Vgl. NSAM No. 111, Washington, D.C., Nov. 22, 1961, S. 1, in: JFK Library, NSAM,
Internet Edition (16.09.2004).
- 496 Außenminister Rusk hatte im Gegensatz zu Pentagonchef McNamara und zu General
Taylor wenig immer weniger Einfluss auf die U.S. Außenpolitik in Vietnam (vgl.
Hacke, Christian, Zur Weltmacht verdammt – Die amerikanische Außenpolitik von J.F.
Kennedy bis G.W. Bush, Propyläen Taschenbuch, München 2001, S. 62).
- 497 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 267 f.
- 498 Vgl. NSAM No. 124, Establishment of the Special Group (Counter-Insurgency),
Washington, D.C., Jan. 18, 1962, S. 1, in: JFK-Library, NSAM, Internet-Edition
(15.04.2004).
- 499 Chruschtschow hat die Bedeutung der Nationalen Befreiungskriege als
antiimperialistische Bewegung Anfang der 60er Jahre immer wieder betont (Vgl.
Chruschtschow, Über die wichtigsten Probleme der Gegenwart, V. Teil, S. 66 ff).
- 500 Vgl. NSAM No. 124, S. 2.
- 501 Vgl. ebd., S. 1.
- 502 Vgl. Freedman, Lawrence, Kennedy's Wars – Berlin, Cuba, Laos, and Vietnam, Oxford
University Press, New York (NY) 2000, S. 287.
- 503 Vgl. NSAM No. 182, Counterinsurgency Doctrine, Washington, D.C., Aug. 24, 1962,
in: JFK-Library, NSAM, Internet-Edition (25.09.2004).
- 504 Vgl. Biermann, Harald, John F. Kennedy und der Kalte Krieg – Die Außenpolitik der
USA und die Grenzen der Glaubwürdigkeit, Paderborn 1997, S. 239.
- 505 Vgl. DA, Vietnam Studies, U.S. Army Special Forces 1961-1971, S. 45.
- 506 Ebd., S. 63.
- 507 Vgl. CIA, CIA Report, June 27-July 10, 1962, S. 1, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: EO-
2000-00265 (12.10.2004).
CID-Gruppen, die paramilitärische Missionen für Diêm ausführten, ließen oftmals den
katholischen Hintergrund ihrer Mitglieder in ihrer Namensgebung erkennen, wie die
Catholic Youth oder *Father Hoa's Sea Swallows* (vgl. CINCPAC, Memorandum for the
Joint Chiefs of Staff – Exclusive for SACSA, 9 Mar. 1963, S. 2 f, in: VVA; Douglas
Pike Collection: Unit 01 - Assessment and Strategy; Box 02; Folder 11; Item No.:
2120211004 (28.01.2005)).
- 508 Vgl. CIA, CIA Report, June 27-July 10, 1962, S. 1
- 509 Vgl. CIA, (Estimated Pub Date) Status Report of the Task Force Southeast Asia –
Covert Annex – Vietnam (25 July - 7 August), 7 Aug. 1962, S. 3, in: CIA, FOIA-ERR,
Case No.: EO-1998-00574 (24.02.2005).
- 510 Vgl. CIA, Status Report on Covert Actions in Vietnam, 21 Dec. 1961, S. 2, in: CIA,
FOIA-ERR, Case No.: EO-2002-00282 (24.02.2005).
- 511 Vgl. McClintock, Instruments of Statecraft, S. 175.
- 512 Vgl. Rosenau, William, Special Operations Forces and Elusive Enemy Ground Targets
– Lessons from Vietnam and the Persian Gulf War, Rand Corp., Santa Monica (CA)
2001, S. 6.
- 513 Vgl. Der Spiegel, Showdown im Dschungel, von Cordt Schnibben, 08.02.1999, in: Der
Spiegel Online, Der Spiegel des 20. Jahrhunderts – Vietnam und der Kalte Krieg,
Hamburg, <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,12163,00.html> (11.05.2001).

- 514 Vgl. Tucker, *The Encyclopedia of the Vietnam War*, S. 176.
- 515 Vgl. Rust, William J., *Kennedy in Vietnam – American Vietnam Policy 1960-63*, Da Capo Press, New York (NY) 1985, S. 71 f.
- 516 Vgl. Observations on Viet Nam and Cuba, Jan. 1963, S. 1, in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; November 1962: 16-29/January 1963: 22-31; Box 10; Folder »Jan. 1963: 1-3«.
- 517 CIA, Office of the Director, From Dulles for the President – Operations against North Vietnam, Washington, D.C., 25 Mar. 1961, S. 4, in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Countries; Box 193; Folder »Vietnam General 1/61-3/61«
- 518 Vgl. Editorial Note, Doc. 2, in: FRUS, 1961-63, Vol. I, Vietnam 1961, DoS Internet-Edition
- 519 Vgl. Shultz, *The Secret War Against Hanoi*, S. 20.
- 520 Vgl. NSAM No. 28, Guerilla Operations in Viet-Minh Territory, Mar. 9, 1961, in: JFK Library, National Security Action Memoranda – Document Images from The Presidential Papers of John Fitzgerald Kennedy National Security Files, Internet-Edition, Boston (MAS), <http://www.jfklibrary.org/nsam.htm> (16.09.2004).
- 521 Vgl. Plaster, *SOG – The Secret Wars of America's Commandos in Vietnam*, S. 20.
- 522 1973 wurde diese Abteilung von CIA-Direktor James Schlesinger, dem späteren Verteidigungsminister, in *Directorate of Operations* umbenannt (vgl. CIA History Staff, *Fifteen DCI's First 100 Days*, in: CIA, *CSI – Studies in Intelligence*, 1995 Edition, Vol. 38, No. 5, Washington, D.C., <http://www.odci.gov/csi/studies/95unclass/100Days.html> (02.09.2004)).
- 523 Grundsätzliche Aufgabe der CIA ist die Beschaffung nachrichtendienstlicher Informationen aus anderen Ländern durch Spionage. Die Beamten erhalten eine paramilitärische Ausbildung im Trainingscamp in Harvey Point, North Carolina, im Gebirge Arizonas und in Panama (vgl. Kessler, Ronald, *Inside the CIA – Revealing the Secrets of the World's Most Powerful Spy Agency*, New York (NY) 1992, S. 3).
- 524 Sheehan, *Die Pentagon Papiere*, S. 117.
- 525 Vgl. ebd., S. 121.
- 526 McClintock verweist in diesem Zusammenhang auf ein Interview mit Kennedy, wo dieser die rhetorische Frage stellt, wie eine nicht-verschwörerische Gesellschaft (wie die USA) mit einer heimlich verschwörerischen Gesellschaft (Vietnam, China), die alle Mittel der Subversion nutzt, konkurrieren kann (vgl. McClintock, *Instruments of Statecraft*, S. 175).
- 527 Vgl. Bradlee, *Conversations with Kennedy*, S. 58.
- 528 NSAM No. 162, Development of U.S. and Indigenous Police. Paramilitary and Military Resources, June 19, 1962, in: Gettleman, *Vietnam and America*, S. 202 f.
- 529 Vgl. ebd.
- 530 Colbys steile Karriere in der CIA ging weiter. Als Lansdales Nachfolger wurde er zum führenden Experten der Johnson-Administration für Vietnam. Am 11. Mai 1973 ernannte ihn Präsident Nixon zum Direktor der CIA. Colby wurde allerdings erst am 7. September 1973 vereidigt, denn das Weiße Haus war ganz von der Watergate-Affäre eingenommen. Ihm folgte George W. Bush (Senior) im Amt (Vgl. CIA History Staff, *Fifteen DCI's First 100 Days*).
- 531 Vgl. Shultz, *The Secret War Against Hanoi*, S. 28 f.
- 532 Vgl. ebd., S. 81 ff.
- 533 Vgl. DoS, White House Memorandum of Conversation – Situation in Viet-Nam, Washington, D.C., 10:00 a.m., Apr. 4, 1963, S. 3, in: NACP, RG 59, General Records of the Department of State; Central Foreign Policy Files 1963; Pol Viet; Box 4137.
- 534 Vgl. Plaster, *SOG – The Secret Wars of America's Commandos in Vietnam*, S. 73.
- 535 Vgl. Conboy, Kenneth u. Andradé, Dale, *Spies & Commandos – How America Lost the Secret War in North Vietnam*, University Press of Kansas, Lawrence (KS) 2000, S. 57 – 65.

- 536 Vgl. Memorandum From the President's Special Assistant for National Security Affairs (Bundy) to President Kennedy, Washington, D.C., Apr. 18, 1961, Doc. 119, in: FRUS, 1961-63, Vol. X, Cuba, 1961-1962, DoS Internet-Edition.
- 537 Vgl. Sorensen, Theodore C., Kennedy, R. Piper & Co Verlag, München 1966, S. 303 (Amerikanische Originalausgabe: Sorensen, Theodore C., Kennedy, Harper & Row, New York (NY) 1965).
- 538 Vgl. DA, Vietnam Studies – U.S. Army Special Forces 1961-1971, CMH Publication 90-23, Washington, D.C., 1989 (First Printed, 1973), S. 26 ff, in: U.S. Army Center of Military History
- 539 Dulles, Allen, The Craft of Intelligence, Harper & Row Publishers, New York (NY) 1963, S. 85.
- 540 Vgl. DA, Vietnam Studies – U.S. Army Special Forces 1961-1971, S. 41.
- 541 Prouty erläutert, dass die NSA-Memoranden Nr. 55, 56 und 57 von General Taylor, Kennedys militärischem Berater, verfasst und vom Präsidenten abgesegnet wurden. Darüber hinaus liefert er eine detaillierte Diskussion über die Bedeutung dieser Dokumente für Militär und CIA (vgl. Prouty, JFK – Der CIA, der Vietnamkrieg und der Mord an John F. Kennedy, S. 266-279).
- 542 Vgl. NSAM No. 55, Relations of the Joint Chiefs of Staff to the President in Cold War Operations, Washington, D.C., June 28, 1961, in: JFK-Library, NSAM, Internet-Edition (25.09.2004).
- 543 Vgl. NSAM No. 56, Evaluation of Paramilitary Requirements, Washington, D.C., June 28, 1961, in: JFK-Library, NSAM, Internet-Edition (25.09.2004).
- 544 Vgl. NSAM No. 57, Washington, D.C., June 28, 1961, Doc. 34, in: FRUS, 1961-1963, Vol. VIII, National Security Policy, DoS Internet Edition.
- 545 Vgl. CIA, Proposal for a US Policy in South Vietnam – Memorandum for the Director, Sep. 30, 1963, S. 1, in: VVA; Central Intelligence Agency Collection; Box 05; Folder 74; Item No.: 0410574008 (10.03.2003).
- 546 Vgl. ebd., S. 3-5.
- 547 Vgl. DoS, Bureau of Intelligence and Research, Research Memorandum – Statistics on the War Effort in South Vietnam Show Unfavorable Trends, Oct. 22, 1963, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 01 - Assessment and Strategy; Box 03; Folder 01; Item No.: 2120301025 (21.02.2003).
- 548 Zwischen 1961 und 1965 erbeuteten die Alliierten 15.100 Waffen der Vietcong, verloren aber gleichzeitig 27.400 Waffen an die Guerilla – annähernd das Doppelte (Vgl. Gettleman, Vietnam and America, S. 269).
- 549 Vgl. Chen Jian, Mao's China & the Cold War, S. 206 f.
- 550 Vgl. Quiang Zhai, China and the Vietnam Wars, S. 117.
- 551 Quiang Zhai schreibt, das Tschou En-lai Vorschläge vor allem auf seinen Erfahrungen im Kampf gegen die Japaner während der 30er und 40er Jahre basierten. Daneben sei die Regionalkonferenz der südostasiatischen Kommunisten mit China ein Indikator für den wachsenden Bruch zwischen Moskau und Peking gewesen (Vgl. ebd., S. 118 f).
- 552 Vgl. DoS, American Foreign Policy 1941-1963 – Current Documents 1963, Doc. IX-119, S. 864.
- Vgl. auch McNamara, Argument Without End, S. 111.
- Die Demonstrationen der Buddhisten gegen die Regierung wurden oftmals brutal von den Polizeikräften des Ngô Đình Nhu aufgelöst. Aus Protest gegen das rücksichtslose Vorgehen des Saigoner Regimes verbrannte sich der buddhistische Mönch Thích Quang Đức am 11. Juni auf offener Straße vor laufenden Kameras. Das Schreckensbild bestimmte tagelang die Nachrichten weltweit. Nhus Ehefrau hingegen sprach öffentlich von einem »buddhistischen Barbecue« und verschärfte die Spannungen zwischen Südvietnam und den USA weiter (vgl. ebd.).
- 553 Vgl. Young, The Vietnam Wars 1945-1990, S. 94.
- 554 Vgl. DoS, Director of Intelligence and Research, From Hughes To the Secretary – The Problem of Nhu, Sep. 15, 1963, S. 2, in: Kennedy Library; Papers of President

-
- Kennedy; NSF; Meetings and Memoranda; Box 317; Folder »Meetings on Vietnam, 9/16/63 (B)«.
- Schon früher hatte Ngô Đình Nhu antiamerikanische Kampagnen angezettelt. Er hatte im November 1961 dafür gesorgt, dass verschiedene, äußerst kritische Zeitungsartikel über die Beziehungen zwischen Saigon und Washington veröffentlicht wurden (vgl. Rust, Kennedy in Vietnam, S. 57).
- 555 Vgl. Karnow, Vietnam, S. 306 - 308.
- 556 Vgl. Young, The Vietnam Wars 1945-1990, S. 101.
- 557 Vgl. Miller, Vision, Power and Agency – The Ascent of Ngô Đình Diêm 1945-54, S. 433 - 458.
- 558 Vgl. CIA, NIE No. 53-63, S. 3.
- 559 MAAG Vietnam, Tactics & Techniques of Counter-Insurgent Operations, [1963], Section III, S. 87, in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Countries; Box 204; Folder »Vietnam, MAAG, Counterinsurgency Part I«.
- 560 Vgl. Sheehan, Die Pentagon Papiere, S. 127.
- 561 Vgl. DoS, Incoming Telegram, No. 1444, Embassy Saigon, Mar. 8, 1961, 7 PM – Section Four of Five, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 01 - Assessment and Strategy; Box 02; Folder 15; Item No.: 2120215001 (16.03.2004).
- 562 Vgl. Slide, Leaflet Dissemination, in: VVA; Anonymous Collection; Item No.: VAS001351 (06.07.2004).
- 563 Hierzu benutzte man beispielsweise Auszüge aus der Rede von Hồ Chí Minh auf dem 9. Parteikongress der *Lao Động*- Partei, in welcher der NLF die Unterstützung Hanois zugesichert wurde (vgl. Johnson, Robert H., Memorandum for Mr. Rostow – Publicizing DRV Control of Viet Cong Activities, July 5, 1961, in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Countries; Box 193A; Folder »Vietnam, General 7/5/61-7/13/61«).
- 564 Vgl. ders., Memorandum for Mr. Rostow – Diplomatic and Propaganda Exploitation of North Vietnamese Activities in South Vietnam, Aug. 2, 1961, S. 1, in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Countries; Box 194; Folder »Vietnam, General 8/61«.
- 565 Vgl. Sorensen, Thomas C., New Directions Under The Kennedy Administration, S. 65, in: Whitton, John Boardman [Hrsg.], Propaganda and the Cold War – A Princeton University Symposium, Public Affairs Press, Washington, D.C. 1963.
- 566 Vgl. Lenin, Über Agitation und Propaganda, S. 171-175.
- 567 Vgl. Günther, Argumente und Parolen – Politische Propaganda im 20. Jahrhundert, S. 25.
- 568 Vgl. Organization & Operation of the 1st PSYWAR Bn., 1964, S. 8.
- 569 Vgl. Sorensen, Thomas C., Auch wenn sie uns nicht lieben – Die Methoden der amerikanischen Propaganda, Walter Verlag, Düsseldorf 1985, S. 355 (Amerikanische Originalausgabe: Sorensen, Thomas C., The Word War – The Story of American Propaganda, Harper & Row, New York (NY) 1968).
- 570 Vgl. Fish, Lydia M., General Edward G. Lansdale and the Folksongs of Americans in the Vietnam War, S. 393, in: American Folklore Society, Journal of American Folklore, Vol. 102, Issue 406, University of Illinois Press, Champaign (IL) 1989.
- 571 Vgl. Letter From the President's Military Representative (Taylor) to the President, Washington, D.C., Nov. 3, 1961, Doc. 210, in: FRUS, 1961-1963, Vol. I, Vietnam, 1961, DoS Internet Edition.
- 572 Vgl. Telegram From the Task Force in Vietnam to the United States Information Agency, Saigon, 5 Jan., 1962, Doc. 8, in: FRUS, 1961-1963, Vol. II, Vietnam, 1962, DoS, Internet Edition.
- 573 Vgl. DoS, Action Program for Viet-Nam, Aug. 14, 1962, S. 5, in: NACP; RG 59; Bureau of Far Eastern Affairs; Assistant Secretary for Far Eastern Affairs; Subject, Personal Name, and Country Files – 1960-63; 1962 Geographic Files; Malaya to Vietnam; Box 13.

- 574 Vgl. Memorandum From the Assistant Director for East Asian and Pacific Affairs, United States Information Agency (Neilson), to the Deputy Director of the Agency (Wilson), Washington, D.C., Jan. 12, 1962, Doc. 16, in: FRUS, 1961-1963, Vol. II, Vietnam, 1962, DoS, Internet Edition.
- 575 Vgl. DoS, Task Force Viet-Nam, Status Report on the Instructions to Ambassador Nolting, May 29, 1962, S. 6, in: NACP; RG 59; Bureau of Far Eastern Affairs; Assistant Secretary for Far Eastern Affairs; Subject, Personal Name, and Country Files – 1960-63; 1962 Geographic Files; Malaya to Vietnam; Box 13.
- 576 Vgl. Paper Prepared by the Task Force in Vietnam, Saigon 10 Jan., 1962, Doc. 11, in: FRUS, 1961-1963, Vol. I, Vietnam, 1961, DoS Internet Edition.
- 577 Vgl. Young, *The Vietnam Wars 1945-1990*, S. 82.
- 578 RVN, *The Use of Propaganda by Civic Action Teams* [1962], Saigon, 10 Apr. 1963, S. 4, in: VVA; John Donnell Collection; Box 01; Folder 17; Item No.: 0720117014 (03.01.2006).
- 579 Vgl. MAAG, *Lessons Learned No. 19*, 31 July 1962, S. 4, Doc. 229, in: U.S. Army Military History Institute (MHI); MHI Digital Library; Vietnam War, 1960-1973; Carlisle (PA), <http://www.carlisle.army.mil/usamhi/DL/chron.htm#AVietnamWar19601973> (05.04.2006).
- 580 Vgl. Mecklin, John, *I was Reporting for Duty as Public Affairs Officer in Saigon, 1954*, S. 7, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 13 - The Early History of Vietnam; Box 01; Folder 10; Item No.: 2410110002 (03.10.2005).
- 581 Als Gewinn waren 3.500 Piaster (47 \$) ausgesetzt. Die vietnamesischen Angestellten sollten sich eine neue Bezeichnung für die Befreiungsfront überlegen. Ein Name, der die Guerillas als Mörder, Banditen und Betrüger charakterisierte, sollte auf diese Weise ermittelt werden (vgl. Young, *The Vietnam Wars 1945-1990*, S. 92 f).
- 582 Vgl. DoS, *From Brubeck To Bundy – Status Report on Counterinsurgency Programs in Thailand, Viet-Nam and Cambodia*, Washington, D.C., Dec. 6, 1962, S. 2, in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; November 1962: 16-29/January 1963: 22-31; Box 10; Folder »6 Dec. 1962«.
- 583 Vgl. ebd., S. 3.
- 584 Vgl. Mecklin, John, *Mission in Torment – An Intimate Account of the U.S. Role in Vietnam*, Doubleday & Company, Garden City (NY) 1965, S. 25.
- 585 Vgl. CIA, (Est Pub Date) *Covert Annex to Status Report of Task Force Vietnam* (13 June - 26 June), 26 June 1962, S. 2, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: EO-2000-00265 (24.02.2005).
- 586 Vgl. DA, 1st PSYWAR Bn., U.S. Army John F. Kennedy Center for Special Warfare, Ft. Bragg, N.C., S. 11, in: Kennedy Library; Personal Papers of Bernard Fall; Series 2.9. Uncataloged Publications; Box UP-9; Folder »U.S. Army John F. Kennedy Center for Special Warfare, Ft. Bragg, N.C.«.
- Die Militärschule war 1952 von Kansas dorthin verlegt worden und wurde 1964 zu Ehren Kennedys in *U.S. Army John F. Kennedy Center for Special Warfare* umbenannt.
- 587 Vgl. U.S. Army Special Warfare School, Counterinsurgency and Special Warfare Staff Officer, *Program of Instruction*, Fort Bragg (NC), Mar. 1962, S. 5 f., in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 18; Folder 03; Item No.: 2171803005 (06.06.2005).
- 588 Vgl. Letter From the Assistant Secretary of State for Congressional Relations (Dutton) to the Chairman of the Senate Foreign Relations Committee (Fulbright), Washington, D.C., Mar. 14, 1962, Doc. 108, in: FRUS, 1961-1963, Vol. II, Vietnam, 1962, DoS, Internet Edition.
- 589 Vgl. MACV, *Command History 1966*, S. 554.
- 590 Vgl. Memorandum From the Director of the Vietnam Task Force (Cottrell) to the Assistant Secretary of State for Far Eastern Affairs (Harriman), Washington, D.C., Apr.

6, 1962, Doc.149, in: in: FRUS, 1961-1963, Vol. II, Vietnam, 1962, DoS, Internet Edition.

591 Vgl. DA, Vietnam Studies – The Development and Training of the South Vietnamese Army, 1950-1972, S. 138.

592 CINCPAC, Rules of Engagement SVN – Message Nr: 290138Z, Mar. 1962, S. 1 f., in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; March 1962: 20-26/July 1962: 1-5; Box 8; Folder »March 1962: 27-31«.

593 Vgl. Taylor, Global Communications, International Affairs and the Media since 1945, S. 166.

Zu diesem Zeitpunkt waren Einsätze von U.S. Piloten an einen Katalog strikter Reglements gebunden. Beispielsweise durften 1962 amerikanische Helikoptercrews das Feuer erwidern, wenn sie die Angreifer klar als Vietcong identifizieren konnten und diese eine akute Bedrohung für die Insassen ihres Erachtens darstellten. Im Februar 1963 wurde diese Regel entscheidend gelockert, insofern es Hubschrauberbesatzungen nunmehr gestattet war, das Feuer präventiv zu eröffnen, »vorausgesetzt das Ziel konnte als substantielle Bedrohung identifiziert werden« (vgl. MACV - Headquarters, Command History 1964, San Francisco (CA), 1965, S. 80, in: NACP; RG 472; Headquarter MACV; Annual Command Histories; Box 1).

594 Vgl. ebd., Letter From the Ambassador in Vietnam (Nolting) to the Assistant Secretary of State for Far Eastern Affairs (Harriman), Saigon, Nov. 19, 1962, Doc. 320, in: FRUS, 1961-1963, Vol. II, Vietnam, 1962, DoS, Internet Edition.

595 Vgl. ebd., Telegram From the Embassy in Vietnam to the Department of State, Saigon, December 15, 1962, 6 p.m., Doc. 329.

596 Vgl. U.S. Air Force Museum, The Conflict in Southeast Asia – The Dirty Thirty, in: U.S. Air Force Museum, Vietnam War History, Wright-Patterson Air Force Base, Dayton (OH), <http://www.wpafb.af.mil/museum/history/vietnam/seal962a.htm> (27.02.2004).

597 vgl. Stars and Stripes, The Dirty Thirty – They Light Up the Sky, Jun. 1, 1963, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 – Technology; Box 01; Folder 07; Item No.: 2250107046 (17.09.2004).

598 Vgl. Republic of Vietnam (RVN), Dept. of Defense, Joint General Staff To Chief MAAG – Plans and Studies Div., Recapitulation of RVNAF activities during December 1962, 8 Jan., 1963, S. 10 f., in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; November 1962: 16-29, January 1963: 22-31; Box 10; Folder »Jan 1963: 5-10«

599 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 346 f.

600 Vgl. NSAM No. 178, Destruction of Mangrove Swamps in South Vietnam, Washington, D.C., Aug. 9, 1962, in: JFK-Library, NSAM, Internet-Edition (25.09.2004).

601 Vgl. U.S. Air Force, Assistant Director of Administration, Temporary Duty Order for Pope AFB – Persons Assigned to the RANCH HAND unit for FARM GATE project, Special Order No. TA-2618, 21 Nov 1961, S. 3, in: VVA; Paul Cecil Collection; Box 03; Folder 06; Item No.: 2520306005 (10.11.2005).

602 Vgl. Memorandum From the Director of the United States Information Agency (Morrow) to the President's Assistant for National Security Affairs (Bundy), Washington, D.C., Aug. 16, 1962, Doc. 266, in: FRUS, 1961-1963, Vol. II, Vietnam, 1962, DoS, Internet Edition.

603 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 401 f.

604 Vgl. DoS, White House Memorandum of Conversation – Situation in Viet-Nam, Washington, D.C., 10:00 a.m., Apr. 4, 1963, S. 2.

605 NSC, From Forrestal To Harriman – Defoliation and Crop Destruction in South Vietnam, 13 Mar. 1963, S. 1, in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Countries; Box 197; Folder »Vietnam General 3/1/63 - 3/19/63«.

606 Das Herbizid *Agent Orange* war ein Essigsäuregemisch. Im Herstellungsprozess wurde das Gemisch durch ein hochgiftiges Dioxin-Nebenprodukt verunreinigt (»2,3,7,8-

- Tetrachlordibenzo-p-Dioxin«, kurz TCDD). Die Entwicklungsgeschichte der Chemikalie, deren Auswirkungen auf den Menschen und der Verlauf der *Agent Orange*-Prozesse vor amerikanischen Gerichten ist nachzulesen bei Schuck, Peter H., *Agent Orange on Trial – Mass Toxic Disasters in the Courts*, Belknap-Harvard University Press, Cambridge (MA) 1987.
- 607 Vgl. Telegram From the Embassy in Vietnam to the Department of State, Saigon, Sept. 26, 1962, 8 p.m., Doc. 294, in: FRUS, 1961-1963, Vol. II, Vietnam, 1962, DoS, Internet Edition.
- 608 Vgl. ebd., Memorandum From the Director of the Vietnam Working Group (Wood) to the Deputy Under Secretary of State for Political Affairs (Johnson), Washington, D.C., Oct. 11, 1962, Doc. 298.
- 609 Vgl. CINCPAC, Discussions on Vietnam at Pacific Command Headquarters, Dec. 17 and 18, 1962, S. 40, in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Countries; Box 197; Folder »Vietnam, General 12/62«.
- 610 Vgl. DoS, Report in Herbicide Operations in South Vietnam, [18 Apr. 1963], S. 3, in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Countries; Box 197A; Folder »Vietnam General 4/1/63 - 4/18/63«.
- 611 Vgl. Secretary of Defense (SECDEF), Memorandum for the President – Defoliant Operations in Vietnam, Washington, D.C., 2 Feb. 1962, S. 1, in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; December 1961: 9-31/March 1962: 5-20; Box 7; Folder »Feb 1962: 1-6«.
- 612 Vgl. DoS, Report in Herbicide Operations in South Vietnam, [18 Apr. 1963], S. 3.
- 613 Vgl. Buckingham, William A., Operation Ranch Hand – Herbicides in Southeast Asia, 1961-1971 [No Date], S. 2, in: VVA; William A. Buckingham; Jr. Collection; Box 01; Folder 01; Item Number: 11490101001 (09.11.2005).
- 614 Vgl. Reynolds, Jefferson D., Collateral damage on the 21st century battlefield – enemy exploitation of the law of armed conflict, and the struggle for a moral high ground, S. 4, in: Air Force Judge Advocate General School, Air Force Law Review, Winter 2005, Maxwell Air Force Base (AL), http://www.findarticles.com/p/articles/mi_m6007/is_56 (16.11.2005).
- 615 Die amerikanischen Soldaten wurden informiert, dass die Stoffe giftig seien. Für den Fall, dass sie damit in Berührung kam, riet man ihnen, sich zu waschen und die Kleidung zu wechseln (vgl. Ranch Hand History Project, William Robinson – Experiences in Operation RANCH HAND, Vietnam, From No. 7687, 15 Oct. 1982, S. 2, in: VVA; Paul Cecil Collection; Box 04; Folder 11; Item No.: 2520411004 (10.11.2005)).
- 616 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 170 f.
Der Arzt Le Cao Dai kommandierte während des Indochinakriegs von 1948 bis 1954 eine mobile medizinische Einheit der Vietminh. Im Vietnamkrieg war er von 1966 bis 1974 Chirurg eines NVA-Feldlazaretts. In einem Interview erklärte er, er habe damals nicht geahnt, dass dieses Pflanzenvernichtungsmittel beim Menschen ernsthafte Krankheiten und Missbildungen verursache (vgl. Kaestli, Elisabeth, Die Opfer haben ein Anrecht auf Hilfe – Interview mit Prof. Le Cao Dai, 14.01.2000, in: Lernwelten, Sabe Verlag, Aarau, <http://www.lernwelten.ch/01handicapx/04/interview.htm> (25.09.2004)).
- 617 Vgl. CINCPAC, Discussions on Vietnam at Pacific Command Headquarters, Dec. 17 and 18, 1962, S. 39.
- 618 Vgl. MACV, MACJ 79 – Implementation of the RVNAF National Military Civic Action Plan, 28 May 1963, Appendix - Continuing Civic Action Budget Repartition and Procedures (Budget Section 21), S. 1, in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; February 1963: 1-8; 20 April 1963; Box 11; Folder »May 1963: 21-31«.
- 619 MAAG, III Corps - MAGTN-IIIC, Special Evaluation Team Report, Saigon, 30 June 1963, S. M-4, in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1.

- Research Materials; April 1963: 22-30; June 1963: 21-28; Box 12; Folder »June 1963: 17-19«.
- 620 »Clumsy, amateurish, propaganda efforts, particularly when not coordinated with all interested government agencies, are not effective and may indeed be damaging to the overall program.« (MAAG, Office of the Senior Advisor, 25th Infantry Division, Progress Report of the 25th Infantry Division, 15 January - 1 July 1963, Operation Trung Nghia, Quang Ngai, Vietnam, 10 July 1963, S. iii, in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; July 1963; August 1963; Box 13; Folder » July 1963: 1-6«).
- 621 Memorandum From the Secretary of Defense's Assistant for Special Operations (Lansdale) to the Secretary of Defense (McNamara), Washington, D.C., July 7, 1962, Doc. 237, in: FRUS, 1961-1963, Vol. II, Vietnam, 1962, DoS, Internet Edition.
- 622 Vgl. ebd.
- 623 Vgl. CIA, Covert Actions in Vietnam, 28 Nov. 1961, S. 2, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: EO-1999-00208 (13.09.2004).
Vgl. auch [CIA], CIA Checklist, [Sep. 1963], S. 1, in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Meetings & Memoranda; Box No. 317; Folder »Meetings on Vietnam 9/16/63 (B)«
- 624 Vgl. Joint Chiefs of Staff (JCS), MACSOG Documentation Study, Appendix B (Inception & Evolution), Washington, D.C., 16 July 1970, S. B-83, in: MACVSOG, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX) 2002.
- 625 Zit. nach Shultz, Richard H., Oral History Interview with Herbert Weisshart, S. 9 f., in: MACVSOG, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, Radix Press, Houston (TX) 2002.
- 626 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1964 – Annex A (Special Operations), San Francisco (CA), 1965, S. A-III-5 f., in: MACV Studies and Observations Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002.
- 627 Vgl. CIA, Covert Actions in Vietnam, 28 Nov. 1961, S. 4.
- 628 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix B (Inception & Evolution), S. B-465 f.
- 629 Vgl. CIA, Status Report on Covert Actions in Vietnam, 23 Feb. 1962, S. 1, in VVA; Douglas Pike Collection: Unit 02 - Military Operations; Box 02; Folder 10; Item No.: 2130210002 (13.09.2004).
- 630 Vgl. CIA, Highlights (16-27 May), 27 May 1962, S. 1, in CIA, FOIA-ERR, Case No.: EO-2000-00265 (20.11.2003).
- 631 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-263.
- 632 Vgl. [CIA], Memorandum for the Special Group – North Vietnam Operational Plan, 29 Dec. 1962, S. 13, in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Countries; Box No. 197; Folder »Vietnam General 1/10/63-1/30/63«.
- 633 Ebd., S. 14.
- 634 Im Januar 1963 wurde die Gruppe der Spezialisten in schwarzer Propaganda vergrößert, als aus Okinawa ein so genanntes *Psychological Warfare Augmentation Detachment* zur Verstärkung nach Vietnam abkommandiert wurde (vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix B (Inception & Evolution), S. B-194).
- 635 Vgl. Shultz, The Secret War Against Hanoi, S. 128-130.
- 636 Die CIA-Beamten Marchetti und Marks schreiben, dass der Geheimdienst die Insel »hygienisierte«, wenn Vertreter der UNO zu einer Inspektion kamen: »Sobald sie aber fort waren, kam alles wieder zum Vorschein und das Training für die Sonderops der CIA wurde wieder aufgenommen.« (Vgl. Marchetti, Victor u. Marks, John D., CIA – Central Intelligence Agency, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1974, S. 153.

- Amerikanische Originalausgabe: Marchetti, Victor & Marks, John D., *The CIA and the Cult of Intelligence*, A. Knopf, Inc., New York (NY) 1974).
- 637 Vgl. Sheehan, *Die Pentagon Papiere*, S. 133.
- 638 [CIA], CIA Checklist, [Sep. 1963], S. 1 f., in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Meetings & Memoranda; Box No. 317; Folder »Meetings on Vietnam 9/16/63 (B)«
- 639 Für eine Darstellung der antikommunistischen Propaganda Großbritanniens in Malaysia vgl. Ramakrishna, Kumar, *Emergency Propaganda – The Winning of Malayan Hearts and Minds 1948-1958*, Curzon Press, Richmond 2002.
- 640 Vgl. Landsdale, Edward G., (Anderson-Southeast Asia Subcommittee of the Draper Committee) Memorandum – Civic Activities of the Military, Southeast Asia, 13 Mar. 1959, S. 3 f., in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 01 - Assessment and Strategy; Box 01; Folder 11; Item No.: 2120111026 (04.02.2003).
- Die Hukbalahap (kurz Huk) hatten im Zweiten Weltkrieg gegen die japanische Besatzungsmacht gekämpft. Als die Philippinen 1946 unabhängige Republik wurden, standen die Huk in Opposition zur herrschenden Partei. Erst 1949 nahmen sie den bewaffneten Kampf zum Sturz der Regierung auf. 1955 brach die Bewegung schließlich zusammen.
- 641 Vgl. DoS, Outgoing Telegram to the Embassy in Vietnam, Washington, D.C., Mar. 1, 1961, 8:50 p.m., Doc. 16, in: FRUS, 1961-63, Vol. I, Vietnam 1961, DoS Internet-Edition.
- 642 Vgl. ebd.
- 643 Vgl. DoS, Incoming Telegram, No. 1444 – From Saigon to Secretary of State (Eleven Sections), Sep. 11, 1963, 2 p.m., Section 1, S. 1, in: NACP; RG 59; Central Foreign Policy Files 1963; Pol Viet; Box 4137.
- 644 Vgl. DoS, Incoming Telegram, Embassy in Vietnam to the Department of State, Washington, D.C., Mar. 16, 1961, 7 p.m., Doc. 20, in: FRUS, 1961-63, Vol. I, Vietnam 1961, DoS Internet-Edition.
- 645 Vgl. DoS, Incoming Telegram, No. 1444, Embassy Saigon, Mar. 8, 1961, 7 PM – Section Five of Five.
- 646 Vgl. MACCORDS, The Chieu Hoi Program, S. 1, in: VVA; John Donnell Collection; Box 01; Folder 10; Item No.: 0720110001 (21.10.2004).
- 647 Vgl. Biographic Data Sheet, Thompson, Robert Grainger Ker, No. 24a, [Mar. 1963], S. 1, in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Countries; Box 197; Folder »Vietnam General 3/1/63 - 3/19/63«.
- 648 Vgl. Thompson, Robert, Letter to Ngo Dinh Diem (With Attachment), Enclosure No. 2 – Despatch No. 205 [Information and Propaganda], Saigon, Nov. 11, 1961, S. 12, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 01 - Assessment and Strategy; Box 02; Folder 03; Item No.: 2120203029 (08.90.2006).
- 649 Vgl. British Embassy, [Bob Thompson's views on a surrender policy in Vietnam], Washington, D.C., Dec. 26, 1962, S. 1, in: NACP; RG 59; Bureau of Far Eastern Affairs; Vietnam Working Group: Subject Files 1963-1966; POL 26 Viet Nam Action Program 1963 to SOC-Social Conditions 1963; Box 3.
- 650 Vgl. ebd., Notes on Surrender Policy, S. 1.
- 651 SEATF, Status Report of Counterinsurgency Projects in Thailand, Viet-Nam, and Cambodia, 31 Dec. 1962, S. 2, in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; November 1962: 16-29/January 1963: 22-31; Box 10; Folder »Dec. 1962: 1-31«.
- 652 Vgl. DoS, From Rostow To Johnson (G) and Harriman (FE) – Surrender Policy in Viet Nam, Attachment (Report on Amnesties and Surrender Policies in Guerrilla Wars: Applicability to South Viet Nam, Washington, D.C., Jan. 4, 1963), S. i, in: NACP; RG 59; Bureau of Far Eastern Affairs; Subject, personal Name, and Country Files, 1960-63; Box 23.
- 653 Vgl. ebd.

- 654 Telegram From the Embassy in Vietnam to the Department of State, Saigon, Jan. 11, 1963, 7 p.m., Doc. 10, in: FRUS, 1961-1963, Vol. III, Vietnam, January-August 1963, DoS, Internet Edition.
- 655 Vgl. U.S. Congress, Senate, 91st Congress, 2nd Session, Committee on Foreign Relations, Vietnam – Policy and Prospects, 1970: Hearings on Civil Operations and Rural Development Support Program, U.S. Assistance on Information Matters and U.S. Psychological or Propaganda Operations, Mar. 19, 1970, U.S. Government Printing Office, Washington D.C., 1970, S. 679.
- 656 Vgl. Telegram From the Embassy in Vietnam to the Department of State, Saigon, Jan. 11, 1963, 7 p.m.
- 657 Vgl. CINCPAC, From CINCPAC To JCS Exclusive For SACSA, R 092320Z, 9 Mar. 1963, S. 3, in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Countries; Box 197; Folder »Vietnam General 3/1/63 - 3/19/63«.
- 658 Vgl. DoS, White House Memorandum of Conversation – Situation in Viet-Nam, Washington, D.C., 10:00 a.m., Apr. 4, 1963, S. 1.
- 659 Vgl. RVN, Dept. of National Defense - PSYWAR Directorate, The Republic of Vietnam Armed Forces, No. 3, Saigon, June 1963, S. 18, in: VVA; William Colby Collection; Box 05; Folder 16; Item No.: 0440516002 (03.02.2006).
Der Text ist ebenfalls abgedruckt in DoS, American Foreign Policy 1941-1963 – Current Documents 1963, Doc. IX-107, S. 849.
- 660 Vgl. Koch, J. A., The Chieu Hoi Program in South Vietnam, 1963-1971, Report prepared for the Advanced Research Projects Agency, ARPA Order No.: 189-1, R-1171-ARPA, Rand Corp., Santa Monica (CA) 1973, S. xix, in: NACP; RG 59; Lot File 75D260; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs 1964-74; Box 31.
- 661 Zit. nach RVN, PSYWAR Directorate, The Republic of Vietnam Armed Forces, No. 3, S. 18.
- 662 Später schrieb William P. Bundy (Staatssekretär, Abteilung »Fernost« im Außenministerium) an Verteidigungsminister McNamara: »*The Chieu Hoi program is the result of considerable United States (and British) pressure on the GVN to institute a »surrender program« such as established by the British in Malaya.*« (Bundy, William P., Chieu Hoi Program – Information Memorandum, Nov. 12, 1965, S. 1, in: NACP; RG 59; Bureau of Far Eastern Affairs; Vietnam Working Group; Subject Files 1963-66; Box 8).
- 663 [Westmoreland, William], [Report on Vietnam –] Section VI. Psychological Warfare, [Apr. 1963], S. 19 f., in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; February 1963: 1-8; 20 April 1963; Box 11; Folder »March 1963: 19-21«.
- 664 Vgl. ebd.
- 665 Vgl. Koch, The Chieu Hoi Program in South Vietnam, 1963-1971, S. 21.
- 666 Vgl. MACCORDS, The Chieu Hoi Program Vietnam, S. 6.
- 667 MACV, Command History 1966, S. 554.
- 668 Vgl. USIA, From Mecklin To Murrow – A Policy for Vietnam, Saigon, Sep. 10, 1963, S. 1, in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Meetings & Memoranda; Box 316; Folder »Meetings on Vietnam 9/1/63 - 9/10/63«.
Mecklin zog in diesem Memorandum sogar den Schluss, die Zeit für die Entsendung amerikanischer Kampftruppen sei reif.
- 669 DoS, Incoming Telegram, No. 478 – From Saigon to Secretary of State (Eleven Sections), Sep. 11, 1963, 2 p.m., Section 1, S. 1, in: NACP; RG 59; Central Foreign Policy Files 1963; Pol Viet; Box 4137.
- 670 Vgl. PPP, John F. Kennedy, 1963, Nr. 399, White House Statement Following the Return of a Special Mission to South Viet-Nam, Washington, D.C., Oct. 2, 1963, in: University of California, The American Presidency Project.
- 671 Vgl. ebd., Nr. 448, The President's News Conference, Washington, D.C. Oct. 31, 1963.

- 672 Zit. nach CINCPAC, Message To JCS – Thompson Visit, Nr. 261715Z, Mar. 1963, S. 2, in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; February 1963: 1-8; 20 April 1963; Box 11; Folder »March 1963: 23-30«.
- 673 Bereits Ende August 1963 hatte die CIA Sicherheitsberater Bundy direkt informiert, die Umsturzplanungen südvietnamesischer Generäle seien unumkehrbar (*point of no return*). Nach Einschätzung des Geheimdienstes hatten die Militärs alle Aussichten auf Erfolg. Ein Blutbad sei nur zu vermeiden, wenn die Familie Ngô zuvor abdanke, so der CIA-Bericht (vgl. CIA, To White House SitRoom Pass Exclusive for Bundy – Coup, Saigon, 28 Aug. 1963, S.1, in: VVA; Central Intelligence Agency Collection; Box 05; Folder 73; Item No.: 0410573009 (04.01.2006)).
- 674 Vgl. Prados, John [Hrsg.], JFK and the Diem Coup, 5 Nov. 2003, in: National Security Archive, Washington, D.C., <http://www2.gwu.edu/~nsarchiv/NSAEBB/NSAEBB101/index.htm> (19.10.2004).
- 675 Vgl. Beschloss, Michael R., Powergame – Kennedy und Chruschtschow, Die Krisenjahre 1960-1963, Econ Verlag, Düsseldorf 1991, S. 646 f. (Amerikanische Originalausgabe: Beschloss, Michael R., The Crisis Years – Kennedy and Khrushchev, 1960-1963, Edward Burlingame/Harper Collins Publishers, New York (NY) 1991).
- 676 Zit. nach CIA, From Lodge To SECSTATE Washington – Coup, 30 Oct. 1963, S. 1, in: VVA; Central Intelligence Agency Collection; Box 05; Folder 73; Item No.: 0410573008 (04.01.2006).
- 677 Vgl. Gettleman, Vietnam and America, S. 225 ff.
- 678 Vgl. U.S. Naval Historical Center [Hrsg.], Recollections of Lieutenant Commander Bobbi Hovis, Coup in Saigon: A Nurse Remembers, Navy Medicine 88, no. 6 (Nov.-Dec. 1977), in: U.S. Naval Historical Center, Washington Navy Yard, D.C., <http://www.history.navy.mil/faqs/faq87-6c.htm> (21.10.2004).
Vgl. auch CIA, The Situation in South Vietnam, 2 Nov. 1963, S. 3, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: EO-1997-00396 (22.02.2005).
- 679 Vgl. DoS, American Foreign Policy 1941-1963 – Current Documents 1963, Doc. IX-138, S. 878.
- 680 Vgl. PPP, John F. Kennedy, 1963, Nr. 459, The President's News Conference, Washington, D.C. Nov. 14, 1963, in: University of California, The American Presidency Project.
- 681 Dallek ist skeptisch und sieht in Kennedys Ankündigung eines vollständigen Abzugs ein Druckmittel, um seinen südvietnamesischen Amtskollegen zu Reformen zu zwingen (vgl. Dallek, Robert, Flawed Giant – Lyndon Johnson and His Times, 1961-1973, Oxford University Press, New York (NY) 1998, S. 98 f).
Prouty hingegen ist überzeugt, dass Kennedy nach seiner Wiederwahl in jedem Fall die Truppen abgezogen hätte und führt dazu verschiedene Memoranden des Präsidenten an, in denen er solche Absichten bekräftigte (vgl. auch Prouty, JFK – Der CIA, der Vietnamkrieg und der Mord an John F. Kennedy, S. 316-322).
- 682 USIA, From Wilson To Mecklin, Washington, D.C., Oct. 18, 1963, S. 1, in: Kennedy Library; Papers of President Kennedy; NSF; Countries; Box No. 201; Folder »Vietnam General 10/15/63 - 10/28/63 Memos & Misc.«.
- 683 Vgl. DoS, American Foreign Policy 1941-1963 – Current Documents 1963, Doc. IX-145, S. 882.
- 684 Der Mord an Kennedy konnte bislang nicht geklärt werden. Verschwörungstheorien jeder erdenklichen Art lieferten teils einleuchtende, teils haarsträubende Erklärungen (vgl. Prouty, JFK – Der CIA, der Vietnamkrieg und der Mord an John F. Kennedy, S. 341 - 398).
Als Einzeltäter wurde damals Lee Harvey Oswald präsentiert. Die Darstellung der Vorgänge aus Sicht der ermittelnden Behörden liefert der Bericht der *Warren Commission* (vgl. New York Times [Hrsg.], Report of the Warren Commission on the Assassination of President Kennedy, Bantam Books, New York (NY) 1964, S. 47 ff).

Doch blieben viele Fragen zum Präsidentenmord offen, die bis zum heutigen Tage ungeklärt sind. Beispielsweise ob Oswald wirklich der alleinige Attentäter war oder ob es noch einen weiteren Schützen gab. Es wurde nicht geklärt, warum das FBI seine Ermittlungen auf Anordnung von Kennedys Nachfolger Johnson abbrechen musste. Auch ist ungewiss, inwieweit die Mafia, Fidel Castros Geheimdienst oder der KGB in diesen politischen Mord verwickelt waren.

V. Johnson & Vietnam: Flugblattpropaganda, 1963-1968

- 685 Vgl. Frey, Marc, Lyndon B. Johnson 1963-1969 – Great Society und Vietnam-Trauma, S. 364, in: Heideking, Jürgen [Hrsg.], Die amerikanischen Präsidenten – 41 historische Portraits von George Washington bis Bill Clinton, Beck, München 1995.
- 686 Vgl. CIA, Center for the Study of Intelligence (CSI) [Hrsg.], Getting To Know the President – CIA Briefings of Presidential Candidates 1952-1992, Chapter 3, in: CIA, CSI, Washington, D.C., 1996, <http://www.cia.gov/csi/books/briefing/index.htm> (14.12.2004).
- 687 Vgl. Johnson, Meine Jahre im Weißen Haus, S. 31 f.
- 688 Vgl. NSAM No. 273, Washington, D.C., Nov. 26, 1963, in: LBJ Library and Museum, Internet-Edition (15.04.2004).
- 689 Johnson betont die außerordentliche Stellung Vietnams in der amerikanischen Außenpolitik mit diesem Zitat, das er auf den ersten fünfzig Seiten seiner Memoiren dreimal anführt (Vgl. ebd., S. 11, S. 32 und S. 52).
- 690 Vgl. PPP, Lyndon B. Johnson, 1963-1964, Nr. 37, Remarks to the Joint Chiefs of Staff and to Officials of the Department of Defense, Dec. 11, 1963, in: University of California, The American Presidency Project.
- 691 Vgl. ebd., Nr. 69, Statement by the President Upon Appointing a Committee To Review Foreign Aid Programs, Dec. 26, 1963.
- Zu diesem Komitee gehörten Vertreter des Außen-, Verteidigungs- und Finanzministeriums unterhalb der Ministerebene, einem Vertreter der AID und der *Special Assistant* des Präsidenten Ralph Dungan (vgl. ebd.).
- 692 Ebd., Nr. 83, New Year's Message to the Chairman of the Military Revolutionary Council in South Viet-Nam, Jan. 1, 1964.
- 693 Vgl. Sheehan, Die Pentagon Papiere, S. 266-286.
- 694 Rostow war einer der so genannten Falken in Washington. Er trat für eine massive militärische Offensive in Vietnam ein (vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 361 f).
- 695 Vgl. Memorandum From the Chairman of the Policy Planning Council (Rostow) to the Secretary of State, Washington, D.C., Feb. 13, 1964, Doc. 43, in: FRUS, 1964-1968, Vol. I, Vietnam 1964, DoS Internet-Edition.
- 696 Vgl. Fulbright, J. William, The Arrogance of Power, Random House, Washington, D.C. 1966, S. 134 f.
- 697 Vgl. Shultz, The Secret War against Hanoi, S. 142.
- 698 Vgl. Quiang Zhai, China and the Vietnam Wars, S. 140-144.
- 699 Vgl. ebd.
- 700 Vgl. Information aus Peking, Aus zuverlässiger Quelle: Vom 25 bis 27. Juni war Genosse Ho Chi Minh erneut in Peking, [1965], in: SAPMO-DDR; NY/4182/1270; Nachlass Walter Ulbricht; Fiche 2; Blatt 107.
- 701 Chen Jian, Mao's China & The Cold War, S. 211.
- 702 Fulbright, William J., Wahn der Macht – US-Politik seit 1945, Kindler Verlag, München 1989, S. 167 (Amerikanische Originalausgabe: Fulbright, William J., The Price of Empire, Pantheon, New York (NY) 1989).
- 703 Vgl. McNamara's March 1964 Assessment of Situation in Vietnam, S. 86, in: Herring, The Pentagon Papers, Abridged Edition.

- 704 Ebd. McNamara schreibt in »*Argument Without End*«, während seiner Amtszeit habe er geglaubt, dass, falls der »südvietnamesische Domino« falle, auch Laos, Kambodscha, Indonesien, Malaysia, die Philippinen und sogar Japan kommunistisch würden (vgl. McNamara, *Argument Without End*, S. 22).
- 705 NSAM No. 288, Implementation of South Vietnam Programs, Washington, D.C., Mar. 17, 1964, in: LBJ Library, Internet-Edition (15.04.2004).
- 706 Taylor war militärischer Berater Kennedys (1961-1962), Vorsitzender der Vereinten Stabschefs (1962-1964), U.S.-Botschafter in Vietnam (1964-1965) und Berater Johnsons für Vietnam (1965-1968).
- 707 »*And they all said, this is the issue that is important, the domino theory is unquestionably so.*« (Mulhollan, Paige, Oral History Interview with Clark M. Clifford, Tape 2, Washington, D.C., July 2, 1969, Interview Transcript, Internet-Edition, S.13 in: LBJ Library and Museum, <http://www.lbjlib.utexas.edu/johnson/archives.hom/oralhistory.hom/CliffordC/CliffordC.asp> (05.12.2003). Rusk äußerte sich beispielsweise noch Ende 1967 im Sinne der Dominotheorie. Als er auf einer Pressekonferenz gebeten wurde zu erklären, warum die nationale Sicherheit der USA in Vietnam bedroht sei, erläuterte er: »*Within the next decade or two, there will be a billion Chinese on the Mainland, armed with nuclear weapons, with no certainty about what their attitude toward the rest of Asia will be. [...] So we have a tremendous stake in the ability of the Free Nations of Asia to live in peace; and to turn the interests of people in Mainland China to the pragmatic requirements of their own people, and away from a doctrinaire and ideological adventurism abroad.* (SAFAAR, Selected Statements on Vietnam by DOD and other Administration Officials, July 1- Dec. 31, 1967).
- 708 Vgl. CIA, CSI [Hrsg.], *CIA and the Vietnam Policymakers – Three Episodes 1962-1968* (Episode 2, 1963-1965: CIA Judgments on President Johnson's Decision To »Go Big« in Vietnam), in: CIA, CSI, Washington, D.C. 1998, <http://www.cia.gov/csi/pubs.html> (15.01.2004).
- 709 Das *Board of National Estimates* war am 1. Dezember 1950 ins Leben gerufen worden und für die Analyse nachrichtendienstlicher Informationen größter Tragweite zuständig: es erstellte die *National Intelligence Estimates* für den Direktor des Nachrichtendienstes. Die Expertengruppe war der Kern des *Office of National Estimates* der CIA und wurde von Sherman Kent geleitet (vgl. CIA, CSI [Hrsg.], *Sherman Kent and the Board of National Estimates – Collected Essays*, in: CIA, CSI, Washington, D.C. 1994, <http://www.cia.gov/csi/pubs.html> (13.12.2004)).
- 710 Memorandum From the Board of National Estimates to the Director of Central Intelligence (McCone), Washington, D.C., June 9, 1964, Doc. 209, in: FRUS, 1964-1968, Vol. I, Vietnam 1964, DoS Internet-Edition.
- 711 Vgl. Page, Caroline, *U.S. Official Propaganda during the Vietnam War, 1965-1973*, Leicester University Press, London 1996, S. 73.
- 712 Vgl. ebd.
- 713 Ulrike Meinhof kommentierte diese Zusammenhänge 1966 polemisierend in der Zeitschrift »Konkret«: »Das wird nun systematisch unter die Leute gebracht: In Vietnam verteidigt Amerika die westliche Freiheit; in Vietnam stellt Amerika seine Bündnistreue unter harten, rührenden, dankenswerten Beweis; Vietnam – das könnte morgen schon Deutschland sein.« (Meinhof, Ulrike Marie, *Die Würde des Menschen ist antastbar – Aufsätze und Polemiken*, Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1980, S. 71).
- 714 Das Komitee bestand aus Mitgliedern des Außen- und Verteidigungsministeriums, der AID und der USIA (vgl. White House, Public Affairs Policy Committee for Vietnam, Meeting of November 8, 1965, Nov. 9, 1965, in: VVA; Larry Berman Collection (Presidential Archives Research); Box 03; Folder 08; Item No.: 0240308015 (31.03.2005)). Dieses Komitee trat wöchentlich zusammen, diskutierte Probleme in der Öffentlichkeitsarbeit und koordinierte Aktionen der einzelnen Ministerien (vgl. ebd.,

- White House, Public Affairs Policy Committee for Vietnam, Meeting of August 30, 1965, Aug. 30, 1965, Box 02, Folder 24, Item No.: 0240224015;
vgl. auch Herring, George C., LBJ and Vietnam. A Different Kind of War, Austin (TX) 1994, S. 132).
- 715 Vgl. USIA, Why Vietnam Pamphlet, Washington, D.C., 1965, S. 4 ff., in: NACP; RG 306; Pamphlets and Leaflets; Master Location Register (MLR); Box 10.
- 716 Vgl. Vincke, Kirstin, Why Vietnam? (1965): Der sinnvolle Krieg, S.118 ff., in: Barchet, Michael [Hrsg.], Der Krieg der Bilder – Ausgewählte Dokumentarfilme zum Zweiten Weltkrieg und zum Vietnamkrieg, WVT, Trier 1993.
- 717 Vgl. USIA, Why Vietnam Pamphlet, Washington, D.C., 1965, USIA Transmittal Slip, in: NACP; RG 306; Pamphlets and Leaflets; MLR; Box 10.
- 718 Vgl. Herring, LBJ and Vietnam, S. 132.
- 719 Vgl. DoD, Directorate for Armed Forces Information and Education, Why Vietnam?, 32 min., b&w, 16mm, FBA 8966, Washington, D.C. 1965, in: NACP; Motion Picture, Sound, and Video Records LICON; Special Media Archives Services Division.
- 720 PPP, Lyndon B. Johnson, 1963-1964, Nr. 388 - The President's News Conference of July 28th, 1965 - Why We Are in Viet-Nam, in: University of California, The American Presidency Project.
- 721 Der Propagandastreifen banalisierte außerdem das Motiv der Befreiungsfront, die als Handlanger Hanois und Pekings dargestellt wurde. In »*Why Vietnam?*« erklärt der Sprecher aus dem Off, der Süden des Landes verfüge über ertragreiche Reisfelder, hinter denen die Kommunisten her seien. Der Guerillakampf der Vietcong wird wie folgt kommentiert: »*The Asian Communists have said: ›a grain of rice is worth a drop of blood‹.*« (DoD, Why Vietnam?, b&w, 16mm, FBA 8966).
- 722 Ebd.
- 723 Defense Intelligence Agency (DIA), Effectiveness of Leaflet Operations Against the Democratic Republic of Vietnam – Leaflet No. 22, 16 Dec. 1965, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Cambodia-Politics, 1967-69 to Selected Analysis of 1972-73 Equipment Attrition Factors; 319-77B & C-53; Box 9.
- 724 Ebd.
- 725 Nach Untersuchungen der USIA waren zur gleichen Zeit in Japan fast 34 Millionen Geräte in Gebrauch. Selbst auf Kuba gab es damals schon 1,3 Millionen Rundfunkempfänger (vgl. USIA, Office of Research, Worldwide Distribution of Radio Receiver Sets - 1963, Washington, D.C., May 19, 1964, S. 8 f., in: NACP; RG 306; Office of Research; »R« Reports; 1964-74; Box 2).
- 726 Ebd.
- 727 Vgl. CIA, The Korean Air War – Lessons for Vietnam, S. 27, in: NACP; CREST; Approved For Release 2000/05/30: CIA-RDP78S02149R000100040006-0.
- 728 »*Peking is totally opposed to them [peace negotiations]. It suits the Chinese to have the war continue, involving the United States while China is untouched [...] do not believe in the ›Domino Theory‹, that China would attempt to take over all Asia if the Vietnam War ends with the Americans leaving.*« (CIA, Intelligence Information Cable – Statements by North Vietnamese (...) that continuing american bombing and american refusal to recognize Viet Cong are chief obstacles to negotiations, 29 Dec. 1966, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: EO-1993-00123 (13.09.2004)).
- 729 Vgl. CIA, Implications of an Unfavorable Outcome in Vietnam, 11 Sep. 1967, S. 12, in: NACP; RG 263; CIA History Source Collection, HRP 89-2/00473; Box 11.
- 730 Ebd., S. 13.
- 731 Johnson, Lyndon B., Remarks before the National Legislative Conference, San Antonio, Oct. 6, 1967, S. 232, in: SAFAAR, Selected Statements on Vietnam by DOD and other Administration Officials, July 1- Dec. 31, 1967.
- 732 Memorandum From the Board of National Estimates to the Director of Central Intelligence (McCone), Washington, D.C., June 9, 1964.

- 733 »So your American President cannot tell you – with certainty – that a Southeast Asia dominated by Communist power would bring a third world war much closer to terrible reality. One could hope that this would not be so« (Johnson, Remarks before the National Legislative Conference, San Antonio, Oct. 6, 1967).
- 734 Noch im Frühjahr 2003 folgte Präsident Bush dieser Argumentationsweise, als er bei schwindender internationaler Zustimmung Truppen in den Irak entsandte: »In one year, or five years, the power of Iraq to inflict harm on all free nations would be multiplied many times over. With these capabilities, Saddam Hussein and his terrorist allies could choose the moment of deadly conflict when they are strongest. We choose to meet that threat now, where it arises, before it can appear suddenly in our skies and cities.« (Bush, George W., Address to the Nation, Mar. 17, 2003, in: White House, Office of the Press Secretary, Washington, D.C., <http://www.whitehouse.gov/news/releases/2003/03/20030317-7.html> (18.03.2003)).
- 735 Johnson, Remarks before the National Legislative Conference, San Antonio, Oct. 6, 1967.
- 736 Vgl. JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22 – Compiled June 1, 1967, Vol. I, S. 142, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 12; Item No.: 2171312007 (31.07.2004).
- 737 Vgl. ebd., S. 151.
- 738 Der Vier-Sterne-General a.D., Võ Nguyên Giáp, wuchs in einer Familie auf, die der vietnamesischen Unabhängigkeitsbewegung nahe stand. Sein Vater und seine erste Frau wurden von den Franzosen exekutiert. Seine Schwester starb in französischer Gefangenschaft. Er trat dem anti-französischen Widerstand bei und wurde als enger Verbündeter von Hồ Chí Minh Kommandeur der Viet Minh-Truppen. Unter seinem Kommando waren die Franzosen trotz amerikanischer Unterstützung im Mai 1954 bei Dien Bien Phu geschlagen worden. Er war als Verteidigungsminister für die Planung und Ausführung der Tet-Offensive im Januar 1968 verantwortlich.
- 739 Vgl. Viet-Nam Documents and Research Notes, World Situation and our Party's International Mission, Sep. 1971, Doc. 98, S. 42, in: VVA; Viet-Nam Documents and Research Notes Collection; Box 02; Folder 03; Item No.: 3150203001 (27.08.2004).
- 740 Vgl. ebd., S. 139.
- 741 Die Zeitung *Nhân Dân* ist bis heute das offizielle Blatt der Kommunistischen Partei Vietnams. Die *Quân Đội Nhân Dân* ist das Pendant der (nord-)vietnamesischen Armee.
- 742 Vgl. Võ Nguyên Giáp, Big Victory Great Task – North Viet-Nam's Minister of Defense Assesses the Course of the War, New York (NY) 1968, S. 21 f.
- 743 Diese Sichtweise vertrat auch das Zentralkomitee der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams (*Central Committee of the South Vietnam National Front of Liberation*, COSVN). Nguyen Van Hieu referierte auf einem Symposium in Peking 1964 über den »amerikanischen Neokolonialismus«: »This Situation has compelled the imperialists hurriedly to collaborate with reactionaries and traitors in the countries of Asia, Africa and Latin America, with the aim of maintaining their colonialist domination under new forms and by new methods.« (Nguyen Van Hieu, »Special War« – An Outgrowth of Neo-Colonialism, Foreign Languages Press, Peking 1964, S. 2, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 11 - Monographs; Box 03; Folder 21; Item No.: 2390321002 (08.10.2002)).
- 744 Vgl. Memorandum From the President's Special Assistant for National Security Affairs (Bundy) to the President, Washington, D.C., Jan. 7, 1964, Doc. 4, in: FRUS, 1964-1968, Vol. I, Vietnam 1964, DoS Internet-Edition.
- 745 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix A (Summary), S. A-5.
- 746 Vgl. Shultz, Oral History Interview with Herbert Weissart, S. 12 f.
- 747 Die Decknamen der CIA-Teams waren »Tourbillon«, »Easy«, »Remus« und »Bell«. Der verbleibende Einzelagent arbeitete unter dem Decknamen »Ares« (vgl. Plaster, SOG – The Secret Wars of America's Commandos in Vietnam, S. 73). Im Frühjahr 1964 war der Transfer der Teams und Agenten an die *Studies and Observation Group*

- (SOG) des Pentagon abgeschlossen. Allerdings konnten auch die oben genannten Teams später nicht mehr exfiltriert werden – der Kontakt war abgerissen. Die SOG hatte von der CIA auch das Lager Long Thanh übernommen, wo 169 Agenten in der Ausbildung waren (vgl. Shultz, *The Secret War against Hanoi*, S. 83).
Vgl. auch JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix C (Operations Against NVN), S. 28.
- 748 Rostow nannte den Kommunismus ein Hindernis auf dem Weg zur Modernisierung und eine internationale Plage, die es zu zerstören galt (vgl. CIA, CSI, Episode 2, 1963-1965: CIA Judgments on President Johnson's Decision To »Go Big« in Vietnam).
- 749 Vgl. Shultz, *The Secret War against Hanoi*, S. 83.
- 750 Vgl. NSAM No. 280, Washington, D.C., Feb. 14, 1964, in: LBJ Library, Internet-Edition (15.04.2004).
- 751 Vgl. Memorandum for the Record of a Meeting, White House, Washington, D.C., Feb. 20, 1964, Doc. 54, in: FRUS, 1964-1968, Vol. I, Vietnam 1964, DoS Internet-Edition.
- 752 Vgl. CIA, CSI, Episode 2, 1963-1965: CIA Judgments on President Johnson's Decision To »Go Big« in Vietnam.
- 753 DoS, Policy Planning Council, Memorandum – Alternatives for Imposition of Measured Pressures Against North Vietnam, Washington, D.C., Mar. 13, 1964, S. ii, in: NACP; RG 59; Bureau of Far Eastern Affairs; Vietnam Working Group; Briefing Books 1963-66; Box 3.
- 754 Vgl. auch [DoS], Memorandum on Legal Basis for Sending American Troops to Vietnam, June 26, 1964, S. 1-3, in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; December 1963: 9-16/March 1965-October 1965; Box 18; Folder »1964: May-July«.
- 755 Die SOG hatte die Boote von der CIA übernommen (vgl. Shultz, *The Secret War against Hanoi*, S. 176 f).
Eine umfassende Darstellung der Einsätze im Golf von Tonking geben auch Conboy und Andradé (vgl. Conboy u. Andradé, *Spies & Commandos*, S. 116 - 123).
- 756 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix B (Inception & Evolution), S. B-357 - B-361.
Vgl. auch Shultz, *The Secret War against Hanoi*, S. 292.
- 757 Vgl. Sheehan, *Die Pentagon Papiere*, S. 254 f.
- 758 Vgl. McNamara, *Argument Without End*, S. 167.
- 759 Vgl. Prados, John [Hrsg.], *The Gulf of Tonkin Incident, 40 Years Later - Flawed Intelligence and the Decision for War in Vietnam*, Washington, D.C., 2004, in: National Security Archive, Washington, D.C.,
<http://www2.gwu.edu/~nsarchiv/NSAEBB/NSAEBB132/index.htm> (21.10.2004).
- 760 Zit. nach Schlesinger, Arthur M. [Hrsg.], *The Dynamics of World Power – A Documented History of United States Foreign Policy 1945-1973*, Vol. IV – The Far East, Chelsea House Publishers, New York (NY) 1973, S. 488.
- 761 Die entsprechenden Dokumente sind mittlerweile von Prados ediert worden (vgl. Prados, John [Hrsg.], *The Gulf of Tonkin Incident, 40 Years Later – Flawed Intelligence and the Decision for War in Vietnam*, in: National Security Archive, Electronic Briefing Books, Washington, D.C., 2004, <http://www2.gwu.edu/~nsarchiv/NSAEBB/> (15.12.2004)).
- 762 Vgl. Gittleman, *Vietnam and America*, S. 248-252.
Herring verweist ebenfalls darauf, dass nie bewiesen werden konnte, dass der zweite Angriff tatsächlich stattfand (vgl. Herring, *The Pentagon Papers, Abridged Edition*, S. 84 f.).
Auch McNamara ist mittlerweile überzeugt, dass der zweite Angriff nicht stattfand und die Besatzung der U.S. Zerstörer Radarsignale fehl interpretierte (vgl. McNamara, *Argument Without End*, S. 167).
- 763 Vgl. CNN, *Doubts Cast on Vietnam War Buildup – Spy Agency Contends Second Gulf of Tonkin Attack Never Happened*, Atlanta (GA), 1 Dec. 2005,

- <http://www.cnn.com/2005/POLITICS/12/01/vietnam.skewed.intelligence.ap/index.html> (02.12.2005).
- 764 Vgl. New York Times, Vietnam Study, Casting Doubts, Remains Secret (by Scott Shane), 31 Oct. 2005, in: New York Times, Washington News, New York (NY), <http://www.nytimes.com/2005/10/31/politics/31war.html> (01.11.2005). Hanyoks Forschungsergebnisse lagen bereits 2000 vor, wurden jedoch von der NSA bis zum Herbst 2005 unter Verschluss gehalten.
- 765 Vgl. Der Spiegel, Vietnam-Krieg – Der Torpedo-Angriff, den es nie gab, 15.11.2005, in: Der Spiegel, Politik – Ausland, Hamburg, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,384265,00.html> (15.11.2005). Hanyok betont, dass dafür Beamten auf mittlerer Dienstebene verantwortlich waren, die frühere »Übersetzungsfehler« hierdurch vertuschen wollten. Weder die leitenden Beamten des NSA und des Verteidigungsministeriums, noch Präsident Johnson selbst hätten dies geahnt (vgl. New York Times, Vietnam Study, Casting Doubts, Remains Secret, 31 Oct. 2005).
- 766 Vgl. ebd.
- 767 Zit. nach Prados, John [Hrsg.], The White House Tapes – Eavesdropping on the President, The New York Press, New York (NY) 2003, S. 198.
- 768 Admiral Sharp war Kommandeur der U.S. Streitkräfte im Pazifik von 1964 bis 1968.
- 769 Vgl. Johnson, Meine Jahre im Weißen Haus, S. 106 f.
- 770 Zit. nach Ball, George W., The Past Has Another Pattern, Norton & Company, New York (NY) 1982, S. 379.
- 771 Vgl. USIA, Research Memorandum – Hanoi: A Review of the Tonkin Gulf Incidents, M-542-64, 18 Aug. 1964, S. 1 f., in: NACP; RG 306; Office of Research; Research Memorandums, 1963-82; 1964 M-277 thru 1964 M-548; Box 3.
- 772 Vgl. Fulbright, Wahn der Macht, S. 146 f.
- 773 Die Resolution ist u.a. abgedruckt bei Gettleman, Vietnam and America, S. 252. Den Entwurf der Resolution durch das NSC (538. Sitzung) dokumentieren die Texte im 8. Kapitel der FRUS, 1964-1968, Vol. I, Vietnam, 1964.
- 774 Vgl. Sheehan, Die Pentagon Papiere, S.281 ff.
- 775 Vgl. Mulhollan, Oral History Interview with Clark M. Clifford, Tape 2, Interview Transcript, Internet-Edition, S.10.
- 776 Zit. nach. Czempiel u. Schweitzer, Weltpolitik der USA nach 1945, S.298. Um einen Präzedenzfall handelte es sich dabei nicht. Eine im Kern sehr ähnliche Resolution des Kongresses hatte Eisenhower schon 1954 während der Formosa-Krise den Rücken gestärkt. Der Text ist in deutscher Übersetzung abgedruckt bei Eisenhower, Die Jahre im Weißen Haus, S. 651.
- 777 Der Text der amerikanischen Verfassung ist nachzulesen in: NARA, The Constitution of the United States – A Transcription, Washington, D.C., http://www.archives.gov/national-archives-experience/charters/constitution_transcript.html (09.02.2006).
- 778 Vgl. Memorandum on Legal Basis for Sending American Forces to Viet-Nam, L: LCMecker/L/FE: CFSalans:lr, 6 June 1964, S. 1, in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; December 1963-9-16; March 1965-October 1988; Box 18; Folder »1964: May-July«.
- 779 Fulbright, Wahn der Macht, S. 148 f.
- 780 Vgl. ebd. S. 150 f. Das Verhältnis zwischen Fulbright und Johnson war nach Verabschiedung der Resolution sehr gespannt. Wie Joseph Califano berichtet, opponierte Fulbright immer öfter gegen die Politik des Präsidenten in Bezug auf den Vietnamkrieg und die Bürgerrechtsbewegung der Afro-Amerikaner. Johnson habe dem Senator entgegnet, dass dieser die Tonking-Resolution mitgetragen habe, während Fulbright im Gegenzug erklärte, dass ihm die Tragweite der Resolution damals nicht klar gewesen sei (vgl. Califano, Joseph A., The Triumph & Tragedy of Lyndon Johnson – The White House Years, New York (NY) 1991, S. 336 f.).

- 781 Telephone Conversation Between President Johnson and Senator Mike Mansfield, Washington, D.C., Mar. 1, 1966, Doc. 87, in: FRUS, 1964-1968, Vol. IV, Vietnam, 1966, DoS Internet-Edition.
- 782 Vgl. Quiang Zhai, China and the Vietnam Wars, S. 131.
- 783 Mao riet dem vietnamesischen General dazu, das gleiche in Südvietnam zu tun: nordvietnamesische Freiwillige könnten die Grenze nach Südvietnam überschreiten, wenn man behaupte, dass die Truppen vom Volk organisiert worden seien und Präsident Hồ davon gar nichts wisse (vgl. Chen Jian, Mao's China & The Cold War, S. 208).
- 784 DDR, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Niederschrift und Aussprache des Vorsitzenden des Staatsrates, Genosse Walter Ulbricht, mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Mitglied des Politbüros des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams, Le Thanh Nghi, VVS B7/16-10/65, Berlin, 17. Juni 1965, in: SAPMO-DDR; DC/20/12761; Ministerrat der DDR.
- 785 Vgl. Chen Jian, Mao's China & The Cold War, S. 212.
- 786 Vgl. Quiang Zhai, Beijing and the Vietnam Conflict, 1964-1965 – New Chinese Evidence, in: Cold War International History Project (CWIHP), Virtual Archive, Washington, D.C., http://wwics.si.edu/index.cfm?topic_id=1409&fuseaction=library.document&id=244 (07.10.2004).
- 787 »With Diem's downfall, however, a complete change occurred and all psyop schools and training centers began to pattern programs and POI's [program of instruction; der Verf.] after US schools.« (MACV, Command History 1964, S. 71).
- 788 Vgl. [Saigon Daily News] SDN, Psywarriors Gathered For Sessions In Saigon, 9 Jan. 1964, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - US Economy and US Mission (Saigon); Box 42; Folder 03; Item No.: 2274203012 (03.02.2006).
- 789 Vgl. MACV, USMACV Weekly Headway Report – Period covered 251601Z Dec 1963 to 011600Z Jan 1964, Nr. MACJ3 0056, 3 Jan. 1964, S. 14 f., in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; December 1963-9-16; March 1965-October 1988; Box 18; Folder »January 1964«.
- 790 Vgl. Memorandum From Michael V. Forrestal of the National Security Council Staff to the Secretary of Defense (McNamara), Washington, D.C., Feb. 14, 1964, Doc. 45, in: FRUS, 1964-1968, Vol. I, Vietnam, 1964, DoS Internet-Edition.
- 791 Vgl. USIA, Memorandum From Rowan For the President – Information-Psychological Warfare Program in South Viet-Nam, Washington, D.C., Apr. 21, 1964, S. 1, in: Kennedy Library; John M. Newman (#173) Personal Papers; Series 1. Research Materials; December 1963-9-16; March 1965-October 1988; Box 18; Folder »1964: Feb-April«.
- 792 Vgl. Memorandum From the Director of the United States Information Agency (Rowan) to the President Washington, D.C., June 4, 1964, Doc. 197, in: FRUS, 1964-1968, Vol. I, Vietnam, 1964, DoS Internet-Edition.
- 793 Vgl. MACV, Command History 1964, S. 69.
- 794 Von Winter 1963 bis Sommer 1965 gab es nicht weniger als sieben Machtwechsel Saigon.
- 795 Vgl. MACV, Command History 1964, S. 69.
- 796 Vgl. USIA, Memo To President Lyndon B. Johnson From Carl T. Rowan: Psychological Program In Vietnam, Feb. 24, 1965, S. 3, in: VVA; Larry Berman Collection (Presidential Archives Research); Box 01; Folder 19; Item No.: 0240119026 (17.03.2003).
- 797 Ebd.
- 798 Vgl. ebd.
- 799 Zit. nach FDGB Bundesvorstand, Abt. Internationale Verbindungen, Wenn man nicht Hase heißen will ..., [1966], S. 6, in: SAPMO-DDR; DY/34/8444; FDGB Bundesvorstand, Abt. Internationale Verbindungen; Informationen Vietnam 1960-1969.
- 800 Vgl. USIA, Memorandum for the President, Feb. 24, 1965, S. 1.

801 Im Mai 1964 hatte die Saigoner Regierung eine Gruppe nach Taipei entsandt, die das
dortige Programm zur politischen Kriegsführung studieren sollte. Daraufhin etablierten
Tschiang Kai-scheks Experten die *Military Assistance Group Republic of China*
Vietnam (MAGROCV), eine permanente Beratergruppe für politische/psychologische
Kriegsführung in Vietnam (vgl. MACV - Headquarters, Command History 1965, San
Francisco (CA), 1966, S. 448 f., in: NACP; RG 472; Headquarter MACV; Annual
Command Histories; Box 2).

802 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix C (Operations Against NVN), S.
7.

803 Der gesamte Aufbau der SOG ist detailliert in den zuvor zitierten Werken von Plaster,
Shultz und Conboy/Andradé dargestellt.

804 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1964 – Annex A, S. A-
1.

805 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix C (Operations against NVN), S.
32-35.

806 Vgl. ebd., Appendix B (Inception & Evolution), S. B-358.

807 Vgl. Shultz, *The Secret War Against Hanoi*, S. 290 ff.

808 JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix A (Summary), S. A-33.

809 Der Verfasser hatte Kontakt zu dem ehemaligen SOG-Mitglied Stephen Sherman. Er
besitzt keine Flugblätter, welche die SOG in Nordvietnam verbreitete und nimmt an,
»[...] *that the content of US Psyops has been withheld either because it was so bad that*
they were ashamed of its naiveté or it was so good they wanted to use it somewhere
else.« (Email from Stephen Sherman to Rolf Keck, RE: SOG leaflets, 10 Sep. 2004,
16:24:54).

810 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix A (Summary), S. A-34.

811 *Special Assistants* waren Herbert Weisshart (1964-1965), Charlie Shaver (1965), John
L. Murray, William E. Donnett (1967-1969), Joseph P. Malone (1969) und nochmals
William E. Donnett (1971) (vgl. MACVSOG, Commanders and other senior personell,
S. 2, in: MACV Studies and Observations Group, Documentation Study and Command
Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002).

812 Vgl. ebd., Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-2.

813 Ebd.

814 Vgl. Shultz, *The Secret War Against Hanoi*, S.267 f. u. S. 275.

815 »*The United States fails to appreciate the value of guerrilla warfare, which constitutes*
one of the most effective measures that the communists have employed against us.«
(JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix A (Summary), S. A-36).

816 Vgl. ebd., Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-3.

817 Die entsprechenden Studien sind in der MACSOG-Dokumentation der Vereinigten
Stabschefs enthalten (vgl. ebd., S. C-a-165 ff. und S. C-a-197 ff.).

818 Vgl. ebd., S. C-a-86.

819 Vgl. ebd., S. C-a-36.

820 Vgl. Shultz, Richard H., Oral History Interview with Lieutenant Colonel Fred Stables,
S. 13, in: MACVSOG, Documentation Study and Command Histories 1964-1973,
Radix Press, Houston (TX) 2002.

821 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-
38 f.

822 Vgl. MACV, Command History 1964, S. 75.

823 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-
38 f.

824 Vgl. ebd., S. C-a-57 - C-a-61.

825 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1964 – Annex A, S. A-
I-3.

826 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1965 – Annex N
(SOG), San Francisco (CA), 2 June 1966, S. N-2, in: MACV Studies and Observations

-
- Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002.
- 827 Vgl. Shultz, Oral History Interview with Herbert Weisshart, S. 47.
- 828 Vgl. ebd., S. 21.
- 829 JCS, MACSOG Documentation Study, Annex Q to Appendix B – Comments on Personnel and Training, S.B-q-5 f.
- 830 Vgl. Shultz, Oral History Interview with Lieutenant Colonel John Harrell, S. 5, in: MACVSOG, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, Radix Press, Houston (TX) 2002.
- 831 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-64.
- 832 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 360.
- 833 Vgl. Shultz, Oral History Interview with Herbert Weisshart, S. 25 f.
- 834 Zit. nach Shultz, Oral History Interview with Lieutenant Colonel John Harrell, S. 10 f.
- 835 Vgl. Shultz, Oral History Interview with Lieutenant Colonel Fred Stables, S. 10.
- 836 Vgl. ebd., S. 11.
- 837 Vgl. Shultz, Richard H., Oral History Interview with Lieutenant Colonel John Hardaway, S. 9, in: MACVSOG, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, Radix Press, Houston (TX) 2002.
- 838 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-86.
- 839 Vgl. Shultz, Oral History Interview with Lieutenant Colonel John Hardaway, S. 15.
- 840 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-86.
- 841 Vgl. Shultz, Richard H., Oral History Interview with Lieutenant Colonel Richard Holzheimer, S. 7, in: MACVSOG, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, Radix Press, Houston (TX) 2002.
- 842 Vgl. Oakland, Rod, Military Propaganda: The Vietnam Wars – Fighting Words and Images, <http://www.btinternet.com/~rod.oakland/bowarro.htm> (10.06.2005).
- 843 Ebd.
- 844 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-86.
- 845 JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-254.
- 846 Vgl. Shultz, Oral History Interview with Herbert Weisshart, S. 33.
- 847 Vgl. Conboy u. Andradé, Spies & Commandos, S. 135.
- 848 Vgl. Shultz, Oral Interview with Herbert Weisshart, S. 35.
- 849 Aufzeichnungen von Lê Lợi zu seiner Guerillataktik hat Van Tao in seinem Aufsatz über den vietnamesischen Monarchen publiziert (vgl. Van Tao, Le Loi: Hero of National Liberation, in: Nhân Dân, Hanoi, <http://www.nhandan.org.vn/english/people/20000826.html> (06.04.2004)).
- Bereits zu jener Zeit wandten die Chinesen psychologische Kriegsführung an, um die vietnamesische Widerstandskraft zu zersetzen. Buttinger schreibt über die besonderen Techniken der Ming, die Schriftzeichen in Holzstücke gravierten. Anschließend liessen sie diese hölzernen »Flugblätter« auf den Flüssen ins feindliche Lager treiben: »*In these leaflets they declared that they came only to restore the legitimate dynasty, and exhorted the population to assist them in this task.*« (Buttinger, Joseph, The Smaller Dragon - A Political History of Vietnam, Praeger, New York (NY) 1958, S. 189).
- 850 Verlag Philipp Reclam jun. [Hrsg.], Der Hundertknotige Bambus – Alte Volkserzählungen aus Vietnam, Reclams Universalbibliothek Bd. 610, 2. Aufl., Leipzig, 1978, S. 54-57.
- 851 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-21 ff.
- 852 Vgl. Plaster, SOG – The Secret Wars of America's Commandos in Vietnam, S. 123 ff.

- 853 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-21 - C-a-24.
Vgl. auch Shultz, The Secret War against Hanoi, S. 142.
- 854 JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-23.
- 855 Zit. nach Shultz, Richard H., Oral History Interview with General Wesley Rice, S. 11, in: MACVSOG, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, Radix Press, Houston (TX) 2002
- 856 Vgl. Plaster, SOG – The Secret Wars of America's Commandos in Vietnam, S. 124.
Vgl. auch JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-111.
- 857 Vgl. Shultz, Richard H., Oral History Interview with Lieutenant Colonel Sam Link, S. 7 f, in: MACVSOG, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, Radix Press, Houston (TX) 2002.
- 858 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-102 f.
- Vgl. auch Ngô Xuân Hùng, Colonel Ngô Thế Linh – Special Forces Commander Memorial Website, <http://ngothelinh.150m.com/sitemap.html> (09.05.2006); hier: Paradise island – Do Do Camp (Cù Lao Chàm), http://ngothelinh.tripod.com/Paradise_Island.html (09.05.2006)
- 859 Vgl. Plaster, SOG – The Secret Wars of America's Commandos in Vietnam, S. 123 ff.
- 860 Zit. nach Shultz, Oral Interview with Herbert Weisshart, S. 36.
- 861 Vgl. ebd.
- 862 Vgl. McNamara, Argument Without End, S. 172.
- 863 Vgl. ebd., S. 212.
- 864 Ebd.
- 865 Vgl. U.S. Marine Corps, U.S. Marine Corps Civic Action Effort in Vietnam March 1965-March 1966, Marine Corps Historical Reference Pamphlet, Washington, D.C., 1968, S. 16, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 11 – Monographs; Box 12; Folder 14; Item No.: 2391214001 (14.11.2005).
- 866 Zit. nach Erklärung der Nationalen Front für die Befreiung Südvietnams über die Ausweitung des amerikanischen Krieges, 22. März 1965, S. 9, in: SAPMO-DDR; DY/34/8406; FDGB Bundesvorstand, Abt. Internationale Verbindungen, Sektor: sozialistische Länder.
- 867 Als Johnson im Oktober 1964 während des Wahlkampfes versprach, keine Kampftruppen zu entsenden, waren rund 23.000 Amerikaner in Südvietnam stationiert. Im Dezember 1965 war deren Zahl bereits auf 184.300 gestiegen. 1968 betrug die Stärke der amerikanischen Truppen in Indochina über eine halbe Millionen Mann (vgl. Brune u. Burns, America and the Indochina Wars, 1945-1990, S. 145).
- 868 Vgl. Gittleman, Vietnam and America, S. 526 f.
- 869 Vgl. DoS, Incoming Telegram, For Greenfeld and Moore From Zorthian – Backgrounder Given by Ambassador Lodge, No. 23483, Aug. 31 1965, 8:28 a.m., S. 1, in: VVA; Larry Berman Collection (Presidential Archives Research); Box 02; Folder 24; Item No.: 0240224025 (02.01.2006).
- 870 »*Psyop units [...] saw extensive action in southeast Asia after the 6th Battalion arrived in Vietnam in 1965. On Dec. 1, 1967, the 6th was reorganized into the 4th Psychological Operations Group, which remained there until 1971. From 1966 to 1971, nine psyop soldiers were killed in action and 36 were wounded.*« (U.S. Army Headquarters Special Operations Command (SOC), Without Equal: The Story of Army Special Operations, in: U.S. Army SOC, Special Operations Forces Information, Fort Bragg (NC), <http://www.soc.mil/sofinfo/story.shtml> (06.01.2004)).
- 871 Vgl. MACV, Command History 1965, S.153.
- 872 Vgl. DoS, Outgoing Telegram, Joint State-Defense-USIA message – Air Strikes Against North Vietnam, Apr. 9, 1965, S. 1, in: VVA; Larry Berman Collection; Box 01; Folder 23; Item No.: 0240123005 (23.09.2002).

-
- 873 Vgl. ebd.
- 874 Vgl. Memorandum From the Secretary of State's Special Assistant for Vietnam (Sullivan) to the Secretary of State, Washington, D.C., Feb. 25, 1964, Doc. 61, in: FRUS, 1964-1968, Vol. I, Vietnam, 1964, DoS Internet-Edition.
- 875 Vgl. DA, FM 33-1, S. 3-1 f.
- 876 Vgl. DA, FM 33-5, S. 134 ff.
- 877 Vgl. MACV - Headquarters, Command History 1967 – Vol. II, San Francisco (CA), 1968, S. 664, in: NACP; RG 472; Headquarter MACV; Annual Command Histories; Box 5.
- 878 Vgl. U.S. Dept. of the Air Force, Contemporary Historical Examination of Current Operations (CHECO) Report No. 180, Rolling Thunder Mar-Jun 1965, 28 Mar. 1966, S. 74, in: VVA; CHECO Reports of Southeast Asia (1961-1975) Collection; Box 01; Folder 12; Item No.: 0390112001 (11.11.2005).
- 879 Vgl. MACV, Command History 1965, S. 459.
- 880 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-98.
- 881 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1965 – Annex N, S. N-VIII-3.
- 882 Vgl. MACV, 6th PSYOP Bn., Johnson City Soldier in Vietnam, 9 Mar. 1967, S. 1, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Organizational History; 1967 thru 1971; Box 2.
- 883 AMEMBASSY Saigon, F678/24/CS431, Secret, June 24, 1965, S. 1, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Air Defenses-VN, 1965 to ORLL's, 1966-67; 319-77B&C-53; Box 32.
- 884 Vgl. ebd.
- 885 Vgl. Schottenloher u. Binkowski, Flugblatt und Zeitung, Band II, S.104.
- 886 DA, FM 33-5, S. 65.
- 887 Ebd., S. 144.
- 888 JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 133.
- 889 Vgl. Memorandum From the Director of the United States Information Agency (Rowan) to President Johnson, Washington, D.C., Feb. 27, 1965, Doc. 172, in: FRUS, 1964-1968, Vol. II, Vietnam, January-June 1965, DoS Internet-Edition.
- 890 Vgl. Memorandum From the President's Special Assistant for National Security Affairs (Bundy) to President Johnson, Washington, D.C., Mar. 17, 1965, Doc. 203, in: FRUS, 1964-1968, Vol. II, Vietnam, January-June 1965, DoS Internet-Edition.
- 891 Vgl. AID, Economic Assistance To Vietnam Fact Sheet, S. 2.
- 892 Vgl. JUSPAO, JUSPAO Guidance No. 3 - 2nd Supplement – PSYOP and Civic Action in the Mountain Provinces, 18 June 1965, S. 7, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 06; Item No.: 2171306003 (17.02.2004).
- 893 Memorandum From the President's Special Assistant for National Security Affairs (Bundy) to President Johnson, Washington, D.C., Mar. 17, 1965.
- 894 Vgl. NSAM No. 325, [Informational and Psychological Warfare Programs in South Vietnam], Washington D.C., [No Date], S. 1, in: LBJ Library, Internet Edition (16.09.2004).
- 895 Drei Tage vorher hatte Bundy im NSAM Nr. 328 den außenpolitischen Kurs Washingtons in Vietnam nochmals zusammengefasst. Neben den militärischen und verdeckten Operationen, die der Präsident genehmigt hatte, erwähnt das Dokument auch die Zustimmung Johnsons zur Ausweitung der psychologischen Operationen.
- 896 NSAM No. 330, Intensified and Expanded Psychological Operation Activities in Vietnam, Washington, D.C., Apr. 9, 1965, S.1 in: LBJ Library Internet Edition (19.10.2004).
- 897 Vgl. MACV, Command History 1965, S. 253.

- 898 Sorensen, Thomas C., Auch wenn sie uns nicht lieben – Die Methoden der
amerikanischen Propaganda, Walter Verlag, Düsseldorf 1985, S. 351 (Amerikanische
Originalausgabe: Sorensen, Thomas C., The Word War – The Story of American
Propaganda, Harper & Row, New York (NY) 1968).
- 899 Vgl. Potter, Philip, U.S. Saigon Staff Gets 2 Additions – Lodge Will Be Assisted By
Zorthian, Landsdale, in: Baltimore Sun, Baltimore (MD) Aug. 18, 1965, in: NACP;
CREST; Approved For Release: CIA-RDP75-00001R000300430062-0.
- 900 Vgl. MACV, Command History 1965, S. 254.
- 901 Das Kulturprogramm schloss die Bereiche des Arbeitsfelds der USIA ein: Schüler- und
Studentenaustausch, Englischunterricht, Büchereien, Ausstellungen etc. (vgl. USIA,
Statement of John E. Reinhardt before the Subcommittee on Foreign Operations and
Government Information Committee on Government Operations, July 21, 1971, S. 2).
- 902 Vgl. ebd.
- 903 Sorensen, Auch wenn sie uns nicht lieben, S. 354.
- 904 Der alliierte Stützpunkt Tan Son Nhut lag in der Nähe Saigons und beherbergte auch das
Pentagon East (MACV).
- 905 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 198.
Vgl. auch Fallaci, Oriana, Nichts und Amen, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln 1991,
S. 83. Italienische Originalausgabe: Fallaci, Oriana, Niente e così sia, RCS Rizzoli Libri
S. p. A., Milano 1969
- 906 Vgl. USIA, Statement of John E. Reinhardt before the Subcommittee on Foreign
Operations and Government Information Committee on Government Operations, July
21, 1971, S. 2.
- 907 Zunächst hießen diese Richtlinienpapiere *JUSPAO Guidance* gefolgt von der
Ausgabennummer. Seit der 30. Ausgabe vom 5. Mai 1967 wurden diese als *PSYOPs*
Policy bezeichnet – die Nummerierung wurde jedoch fortgeführt.
- 908 JUSPAO, JUSPAO Guidance No. 2 – Missions and Functions of JUSPAO Planning
Staff, June 13, 1965, S. 2 f., in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency
Warfare; Box 13; Folder 06; Item No.: 2171306002 (24.01.2005).
- 909 Vgl. ebd.
- 910 Vgl. JUSPAO, JUSPAO Guidance No. 1 – Defection of Viet Cong in My Tho - Dinh
Tuong Province, June 8, 1965, S. 2, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 -
Insurgency Warfare; Box 13; Folder 06; Item No.: 2171306001 (17.02.2004).
- 911 Vgl. MACV, Command History 1965, S. 458 f.
- 912 Vgl. ebd.
- 913 Vgl. ebd., S. 252.
- 914 Vgl. AID, Office of Vietnam Affairs, United States Economic Assistance to South Viet
Nam, 1954-75, Washington, D.C., Oct. 14, 1975, S. 5, in: VVA; Douglas Pike
Collection: Unit 11 - Monographs; Box 01; Folder 11; Item No.: 2390111001
(27.07.2004).
- 915 DoS, Incoming Telegram – Joint Embassy/MACV/JUSPAO Message, DEPTTEL 2742,
June 2, 1965, 9:26 a.m., S. 1, in: NACP; RG 319; Center for Military History;
Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Air
Defenses-VN, 1965 to ORLL's, 1966-1967; 319-77B&C-53; Box 32.
- 916 Vom Sieg der Alliierten war Zorthian selbst vollkommen überzeugt. Fallaci berichtet
von einem Gespräch mit dem JUSPAO-Direktor. Dieser sei der Meinung gewesen,
Amerika erweise Vietnam einen ungeheuren Gefallen, auch vom wirtschaftlichen
Standpunkt aus gesehen. Vietnam werde, nachdem der Krieg gewonnen sei, reich wie
Japan, und das Mekong-Delta werde mit Florida wetteifern (vgl. Fallaci, Nichts und
Amen, S. 79 f.).
- 917 Vgl. MACV, Command History 1965, S. 154 f.
Die nordvietnamesische Propaganda reklamierte dies in gleicher Weise für den
Kommunismus: nationaldemokratische Revolutionen stürzten dank der Unterstützung
des sozialistischen Lagers Kolonialregime, eroberten Demokratie, sicherten den sozialen

- Fortschritt und den Frieden (vgl. Lê Duân, Die Vietnamesische Revolution – Grundprobleme und Hauptaufgaben, Verlag Marxistische Blätter, Frankfurt/M. 1973, S. 144-147. Vietnamesische Originalausgaben: Lê Duân, La révolution vietnamienne – problèmes Fondamentaux, tâches essentielles, Edition en Langues étrangères, Hanoi 1970; Lê Duân, The Vietnamese Revolution – Fundamental Problems, Essential Tasks, Foreign Languages Publishing House, Hanoi 1970).
- 918 Vgl. SACSA, DIA Report – Effectiveness of Leaflet Operations Against the Democratic Republic of Vietnam, 16 Dec. 1965, Section I, S. 1 f., in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Cambodia-Politics, 1967-69 to Selected Analysis of 1972-73 Equipment mAttrition Factors; 319-77B & C-53; Box 9.
- 919 Vgl. ebd., S. 3.
- 920 Ebd., S. 5.
- 921 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-258 f.
- 922 Vgl. ebd.
- 923 Ebd., S. 260.
- 924 Vgl. ebd., S. 261 f.
- 925 Vgl. AID, United States Economic Assistance to South Viet Nam, 1954-75, S. 5.
- 926 Im Januar 1966 forderten Außen- und Verteidigungsministerium in einem gemeinsamen Memorandum an die U.S. Botschaft in Saigon, dass das amerikanische Personal nicht die Begriffe der Kommunisten für die Streitkräfte und die Regierung in Hanoi benutzen sollte. Statt »Volksarmee von Vietnam« und »Demokratische Republik Vietnam« sollten schlicht die Termini »Nordvietnamesische Armee« und »Nordvietnam« benutzt, statt »Befreiungsfront« sollte die Bezeichnung »Vietcong« verwandt werden (vgl. DoS, Outgoing Telegram, Joint State/Defense Message – Action Amembassy Saigon, CINCPAC, JCS, Ref: Your 2655, 4:12 p.m., Jan. 29, 1966, S. 1, in: NACP; RG 59; Central Foreign Policy Files 1964-1966; Political & Defense: Communism; Box 1560).
- 927 Vgl. JUSPAO, JUSPAO PSYWAR Leaflet Study 1966, Saigon, 1 Jan. 1966, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 02 - Military Operations; Box 06; Folder 04; Item No.: 2130604004 (17.02.2004).
- 928 Telegram From the Embassy in Vietnam to the Department of State, Saigon Mar. 2, 1966, Doc. 88, in: FRUS, 1964-1968, Vol. IV, Vietnam, 1966, DoS Internet-Edition.
- 929 Vgl. MACV, Command History 1966, 572.
- 930 Bis zum Sommer 1966 war diese Methode von MACV und JUSPAO nicht angewandt worden. Darauf macht James O. Whittaker in seinem Essay zur Flugblattkampagne aufmerksam. Er war als Sozialpsychologe während des Sommers 1966 in Vietnam und befasste sich währenddessen mit den strategischen Flugblättern, die von Militär und JUSPAO verbreitet wurden (vgl. Whittaker, James O., Psychological Warfare in Vietnam, S. 177, in: International Society of Political Psychology, Political Psychology, Vol. 18, No. 1, 1997, <http://dwardmac.pitzer.edu/ISPP/publications/journal/back/v18/POPS052.PDF> (30.07.2004).
- 931 »There is more ground fire against planes dropping leaflets indicating increasing concern by Viet Cong commanders over the psychological effects.« (Telegram From the Embassy in Vietnam to the Department of State, Saigon, Aug. 10, 1966, Doc. 208, in: FRUS, 1964-1968, Vol. IV, Vietnam, 1966, DoS Internet-Edition). Botschafter Lodges Telegram war geradezu enthusiastisch formuliert, insofern er schrieb: »We are not losing; we cannot lose in the normal sense of the word; never have things been going better; indeed, never have things been going so well.« (ebd.).
- 932 CIA, Directorate of Intelligence, Intelligence Report – Historical Notes on the Use of Air Power As A Weapon of Interdiction, CIA/RR ER 66-8, May 1966, S. 4, in: NACP; CREST; Approved For Release 2000/05/30: CIA-RDP78S02149R000100030003-4.

- Friedrich stellt die verheerenden Bombardements in seinem Werk »Der Brand« detailliert dar. Er schreibt, dass die notwendigerweise elende Stimmung im Bombenkrieg durch ein »stummes Beharrungsvermögen« kompensiert wurde. Seine Einschätzung in Bezug auf die deutsche Stadtbevölkerung entspricht der Analyse der CIA (vgl. Friedrich, Jörg, Der Brand – Deutschland im Bombenkrieg 1940-1945, Propyläen Verlag, München 2002, S. 468-479).
- 933 Vgl. CIA, Historical Notes on the Use of Air Power As A Weapon of Interdiction, May 1966, S. 17.
- 934 Vgl. CIA, The Korean Air War – Lessons for Vietnam, S. 27.
- 935 Vgl. CIA, Intelligence Memorandum Prepared in the Central Intelligence Agency, Washington, D.C., July 23, 1966, Doc. 186 in: FRUS, 1964-1968, Vol. IV, Vietnam, 1966, DoS Internet-Edition.
- 936 Vgl. Defense Intelligence Agency, Memorandum From Ginsburgh To Rostow – Excerpt of National Security Files, Special Subjects, Vietnam Jason Study on U.S. Bombing in North Vietnam, Jan. 10, 1967, S. 1 f., in: Herring, Primary Source Media – The Vietnam Era (08.06.2005).
- 937 Vgl. DoS, From Stearman To Floweree (EA/VN) – Reply to Question 5 (NVA/VC), [1969], S. 6, in: NACP; RG 59; Lot Files 75D380, 74D112; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1964-74; Box 8.
- 938 In McNamaras Werk »*Argument Without End*« beschäftigen sich die Koautoren James G. Blight und Robert K. Brigham mit der Leidensbereitschaft der Vietnamesen. In diesem Zusammenhang verweisen sie auf Townsend Hoopes, einen Mitarbeiter des Verteidigungsministers. Jener hatte dieses Phänomen wie folgt erklärt: »*The strategy of the weak is therefore a natural choice of ideologues in Asia, for it converts Asia's capacity for endurance in suffering into an instrument for exploiting. [...] It does this, in effect, by inviting the West, which possesses unanswerable military power, to carry its strategic logic to its final conclusion, which is genocide. [...] At that point we hesitate, for remembering Hitler and Hiroshima and Nagasaki, we realize anew that genocide is a terrible burden to bear.*« (Vgl. McNamara, Argument Without End, S. 253).
- 939 Vgl. JCS, History of Vietnam War (II): 1965-67 - Operations Against North Vietnam, July 1966-January 1967, S. 36-2 f., in: VVA; Joint Chiefs of Staff History of the Vietnam War; 1965-1967; Box 01; Folder 03; Item No.: 1180103005 (10.12.2003).
- 940 Der Außenminister hatte in einer Sitzung des Nationalen Sicherheitsrats am 17. Juni 1966 erklärt: »*The cities of Hanoi and Haiphong, rightly or wrongly, are symbolic. Although we have hit oil storage areas in the city of Vinh, the reaction would be different if targets in Hanoi and Haiphong were struck.*« (Summary Notes of the 559th Meeting of the National Security Council, Washington, June 17, 1966, Doc. 159, in: FRUS, 1964-1968, Vol. IV, Vietnam, 1966, DoS Internet-Edition).
- 941 Vgl. Schulzinger, A Time for War, S. 209 f.
- 942 Zit. nach Aktenvermerk über ein Gespräch unseres Botschafters in Phöngjang, Genosse Brie, mit dem stellvertretenden Leiter der Vertretung der FNL in Phöngjang, Genossen Le Van Hwa, [1966], in: SAPMO-DDR; NY/4182/1270; Nachlass Walter Ulbricht; Fiche 4; Blatt 178.
- 943 Vgl. MACV, Command History 1966, S. 555 f.
- 944 Vgl. ebd.
- 945 Vgl. JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 128.
- 946 Vgl. MACV, 6th PSYOP Bn., Psychological Operations in I Corps, 17 June 1966, S. 2, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 6th PSYOP Bn.; Organizational History; 1966 thru 1971; Box 1.
- 947 MACV, Command History 1966, S. 557.
- 948 JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 132 f.
- 949 Vgl. MACV, Command History 1966, S. 572 f.
- 950 JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix B – Comments by Interviewees on MACSOG, S. 4 f.

-
- 951 Vgl. ebd., Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-98.
- 952 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1966 – Annex M (SOG), San Francisco (CA), 5 May 1967, S. M-1, in: MACV Studies and Observations Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002.
- 953 Vgl. Shultz, *The Secret War against Hanoi*, S. 154.
- 954 Vgl. Shultz, Oral History Interview with Lieutenant Colonel Sam Link, S. 17-19.
Vgl. auch Shultz, Oral History Interview with Lieutenant Colonel John Hardaway, S. 20.
Vgl. auch Shultz, Oral History Interview with Lieutenant Colonel John Harrell, S. 26-29.
- 955 Vgl. AID, Office of Vietnam Affairs, United States Economic Assistance to South Viet Nam, 1954-75, Washington, D.C., Oct. 14, 1975, S. 5.
- 956 Vgl. McNamara, *Vietnam – Das Trauma einer Weltmacht*, S. 341 ff.
- 957 Vgl. McNamara, Draft Presidential Memorandum, 19.5.1967, S.194 ff, in: Herring, *The Pentagon Papers*, Abridged Edition.
- 958 Zur Antikriegsbewegung in den Vereinigten Staaten vgl. Debenedetti, Charles, *An American Ordeal – The Antiwar Movement of the Vietnam War*, Syracuse University Press, Syracuse (NY) 1990.
- 959 Kings Rede ist abgedruckt bei Gettleman, *Vietnam and America*, S. 310-318.
- 960 Vgl. Schwabe, Klaus, *Weltmacht und Weltordnung – Amerikanische Außenpolitik von 1898 bis zur Gegenwart*, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 2006, S. 333.
- 961 Vgl. DDR, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Kohrt an Ulbricht, Stoph, Honecker und Axen –Information des Genossen Tscherbakow, Botschafter der UdSSR in der Demokratischen Republik Vietnam, Berlin, 23. Mai 1967, in: SAPMO-DDR; DY/30/3382; Fiche 2; Blatt 129-131.
- 962 Zit. nach DDR, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Hegen und Ulbricht, Aktenvermerk des Botschafters der DDR in der KVDR, Genosse Brie, über ein Gespräch mit dem Vertreter der DRV, Genosse Hoang Muoi, Berlin, 26. Januar 1967, in: SAPMO-DDR;NY/4182/1271; Nachlass Walter Ulbricht; Fiche 1; Blatt 7.
- 963 Vgl. DDR, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Kohrt an Ulbricht, Stoph, Honecker und Axen, 23. Mai 1967, Blatt 129-131.
- 964 Vgl. ebd.
- 965 Vgl. *Der Spiegel*, China intern III. „Um Leben und Tod“, Nr. 04/2001, Hamburg 22.01.2001, S. 155.
- 966 Die CIA hatte bereits während des Koreakriegs die Fluggesellschaft CAT benutzt, um insgesamt über 100 Lufteinsätze über das chinesische Festland zu fliegen. Auf diese Art und Weise wurden Agenten der CIA nach China gebracht und weiter von der CAT aus der Luft versorgt (vgl. Leary, *Supporting the ›Secret War‹: CIA Air Operations in Laos, 1955-1974*).
- 967 Die CIA-Agenten Marchetti und Marks beschreiben die Operation folgendermaßen: »Man verwendete die Namen von nicht echten antirevolutionären Organisationen, erfundenen Vereinigungen, von denen einige mit der Armee identifiziert wurden, man erfand auch solche von landwirtschaftlichen Kommunen oder städtischen Gewerkschaften. Die Hauptstoßrichtung der ganzen Propaganda war im wesentlichen die gleiche: Sie kritisierte die (wirkliche und imaginäre) Tätigkeit der Roten Garden und – durch Implikation – jene Führer, die derartige Exzesse inspiriert oder gestattet hatten. [...] Bei der CIA war man der Ansicht: Wenn die Chinesen erkannten, daß sie mit Propaganda bearbeitet wurden, könnte die U.S.-Regierung zuversichtlich jede Verantwortung in Abrede stellen. Der angenommene Schuldige würde am wahrscheinlichsten das Tschiang Kai-schek-Regime in Taiwan sein, der (bewußte) und kooperative Gastgeber der Agentur für dieses Unternehmen.« (Marchetti u. Marks, CIA, S. 203 f.)
- 968 Vgl. MACV, *Command History 1967 – Vol. II*, S. 633 f.

- 969 Vgl. DoS, Incoming Telegram – For Donnelley From Zorthian, Saigon 5854, 13 Sep. 1967, S. 1, in: NACP; RG 59; Central Foreign Policy Files 1967-1969; Culture & Information; PPB 9-5 Viet S; Box 405.
- 970 Vgl. Hixon, Parting the Curtain, S. 4.
- 971 Vgl. MACV, Command History 1966, S. 574.
- 972 Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., Status Report of PDC Operations, 1 Jan.-30 June, 20 July 1968, in: NACP; RG 472; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8.
- 973 MACV, Command History 1967, Vol. II, S. 663.
- 974 Vgl. ebd.
- 975 Zorthian sandte seine Telegramme von der Botschaft in Saigon an Dixon Donnelley, *Assistant Secretary of State for Public Affairs* im Außenministerium. Diese Korrespondenz des JUSPAO der Jahre 1967 bis 1969 befinden sich in: NACP; RG 59; Central Foreign Policy Files 1967-1969; Culture & Information; PPB 9-5 Viet S; Box 405.
- 976 MACV, Command History 1967, Vol. II, S. 636.
- 977 Vgl. ebd., S. 637.
- 978 Vgl. DoS, Office of Vietnam Affairs, Memorandum from Warne to Unger – USIA Plans to Cut Back JUSPAO, Washington, D.C., 2. Mar., 1967, in: NACP; RG 59; Lot File; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs 1964-74; Box 2.
- 979 Memorandum From the President's Special Assistant (Komer) to President Johnson, Washington, D.C., Mar. 25, 1967, Doc. 119, in: FRUS, 1964-1968, Vol. V, Vietnam 1967, DoS Internet Edition.
- 980 Die dafür zuständige Sektion innerhalb des Militärkommandos hieß *Civil Operations and Revolutionary/ Rural Development Support*, kurz MACCORDS (vgl. Tucker, *The Encyclopedia of the Vietnam War*, S. 314).
- 981 Sorensen schreibt, dass die fähigsten USIA-Beamte, die eigentlich auf Büros in Washington und anderen Stationen in der Welt verteilt gewesen wären, mittlerweile in Vietnam gebunden waren. Die anderen USIA-Stützpunkte seien auf diese Weise ihres Personals und ihres Geldes durch den Krieg »beraubt« worden (vgl. Sorensen, *Auch wenn sie uns nicht lieben*, S. 361).
- 982 Vgl. MACV, Command History 1967, Vol. II, S. 638 f.
- 983 Vgl. Notes of Meeting, Washington, D.C., Oct. 4, 1967, 7:02-7:55 p.m., Doc. 346, in: FRUS, 1964-68, Vol. V, Vietnam 1967, DoS Internet-Edition.
- 984 Vgl. The Pentagon Papers, Gravel Edition, Vol. 2, Chapter 7, »Re-Emphasis on Pacification: 1965-1967«.
- 985 Sorensen, *Auch wenn sie uns nicht lieben*, S. 362.
- 986 Vgl. MACV, Command History 1967, Vol. II, S. 642.
Das 6th PSYOP Battalion war in Bien Hoa ansässig, das 7th PSYOP Battalion in Da Nang, das 8th PSYOP Battalion in Nha Trang und das 10th PSYOP Battalion in Can Tho (vgl. MACV, MACPD, PSYOP Newsletter, Vol. III, No. 4, 10 Apr. 1968, S. 5, in: NACP; RG 550, Records of United States Army, Pacific; Military Historian's Office; Organizational History Files; HQ USARV, Command Communications to HQ MACV »Hole Huntin'«; Box 254).
- 987 Vgl. Stars and Stripes, Paper »Bombs« North Vietnam – Leaflets Hit Billion Mark, Saigon, Sep. 1, 1967, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 15; Item No.: 2171315001 (10.09.2004).
- 988 Vgl. ebd., S. 662.
- 989 Ebd., S. 663.
- 990 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-98.
- 991 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1969 – Annex F (SOG), San Francisco (CA), 6 April 1970, S. F-6, in: MACV Studies and Observations Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002.

- 992 Vgl. Shultz, Richard H., Oral History Interview with Lieutenant Colonel C. P. Tamraz, S. 15 f., in: MACVSOG, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, Radix Press, Houston (TX) 2002.
- 993 Vgl. ebd., S. 16.
- 994 Der Kommandeur hatte den Begriff »Widerstandsbewegung« sorgsam vermieden, denn Washington hatte den Aufbau einer solchen nicht autorisiert und sollte es auch weiterhin nicht tun (vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-7).
- 995 Vgl. Tran Van, Resolutely Defeat the Psychological Warfare of the American Imperialists, Hanoi, Sep. 1967, S. 3, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 14; Item No.: 2171314003 (09.09.2004).
- 996 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1967 – Annex G (SOG), San Francisco (CA), 3 Sep 1968, S. G-V-4, in: MACV Studies and Observations Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002.
- 997 Vgl. ebd., S. G-III-2-2.
- 998 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 176.
- 999 Vgl. CIA, Directorate of Intelligence, Intelligence Report – Questions and Answers Relating to Vietnam, 8 Dec. 1967, Nr. 5, in: NACP; CREST; Approved For Release 2004/06/24: CIA-RDP79T00826A003000320001-7.
- 1000 Vgl. USIA, U.S. Concerned at Increased Rate of Infiltration into U.Vietnam, 7 May 1968, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 01 - Assessment and Strategy; Box 11; Folder 07; Item No.: 2121107011 (30.06.2005).
- 1001 Vgl. DDR, Botschaft Hanoi, Aktenvermerk des Genossen Bergold, Botschafter in der DRV, über ein Gespräch mit dem Botschafter der CSSR in der DRV, Genosse Mucha, 8. November 1966, in: SAPMO-DDR; DY/30/3667; ZK der SED; Fiche 3; Blatt 210.
- 1002 Vgl. DDR, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Hegen an Ulbricht, Stoph, Honecker und Axen, Berlin, 27. Oktober 1967, in: SAPMO-DDR; DY/30/3667; ZK der SED; Fiche 3; Blatt 235.
- 1003 Vgl. DDR, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Auszug aus einem Brief des Genossen Schumann, 1. Sekretär unserer Botschaft in Hanoi, an Staatssekretär Hegen, Berlin, 22. Januar 1968, in: SAPMO-DDR; NY/4182/1271; Nachlass Walter Ulbricht; Fiche 3; Blatt 103-105.
- 1004 Vgl. Gilbert, Marc Jason u. Head, William, The Tet Offensive, Praeger, Westport (CT) 1996, S. 17-19.
- 1005 Zit. nach DDR, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Winzer an Ulbricht, Stoph, Honecker und Axen, GVS-Nr. B7/20-7/66, Berlin, 8. März 1966, in: SAPMO-DDR; DY/30/3667; ZK der SED; Fiche 3; Blatt 197.
- 1006 Vgl. Gilbert u. Head, The Tet Offensive, S. 18.
- 1007 Vgl. Frey, Marc, Geschichte des Vietnamkriegs – Die Tragödie in Asien und das Ende des amerikanischen Traums, Verlag C. H. Beck, München 2000, S. 163.
- 1008 Oberdorfer berichtet von einem nordvietnamesischen Überläufer, der gegenüber U.S. Militärs ausgesagt hatte, es werde eine Großoffensive gegen Khe Sanh geben – ein zweites Dien Bien Phu am Neujahrstag (vgl. Oberdorfer, Don, Tet! The Turning Point in the Vietnam War, Da Capo Press, New York (NY) 1984, S. 110 f).
- 1009 Jene Neujahrsfeierlichkeiten sind in erster Linie ein Familienfest, zu welchem die Häuser und Ahnenaltäre gereinigt und geschmückt werden. Mit einem symbolischen Mahl ehrt die Familie die Verstorbenen, ehe sie zum gemeinsamen Festessen übergeht. Um Mitternacht werden häufig Feuerwerke gezündet und Trommeln geschlagen (vgl. Buntz, Vietnam, S. 33).
- 1010 Vgl. Oberdorfer, Tet!, S. 73 f.
- 1011 Oberdorfer schreibt: »For many Americans at home, the Embassy attack was the first understandable battle of the war.« (Ebd., S. 5).
- 1012 Vgl. ebd., S. 21-23.

- 1013 Vgl. ebd., S. 164.
- 1014 Johnson, *Meine Jahre im Weißen Haus*, S. 305.
- 1015 PPP, Lyndon B. Johnson, 1968-69, Nr. 51, The President's News Conference, Feb. 2, 1968, in: University of California, The American Presidency Project.
- 1016 Vgl. JUSPAO, Field Development Div., Post-Tet Sub-Phase of the 1968 Tet/Chieu Hoi/Dai Doan Ket Campaign, 18 Jan 1968, S. 1, in: NACP; RG 472; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); 1968 thru 1971; Box 14.
- 1017 Vgl. MACV, MACJ3-11, Measurement of Progress – PSYOP Division (Psychological Operations Chart 1 & 2), 12 Dec. 1968, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-34 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1.
- 1018 Mitte 1968 kostete allein das Drucken von einer Millionen Flugblätter (schwarz-weiß; 7,62 x 15,24 cm) auf Okinawa 523,85 Dollar (vgl. MACV, MACJ3-11, Memorandum From Morgan For Hinton – Leaflet Costs, 12 Aug. 1968, S. 1, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-34 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1).
- 1019 Vgl. MACV, MACJ3-11, MACPD Fact Sheet – Airlift of Leaflets into Southeast Asia, 30 June 1968, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-34 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1.
- 1020 Vgl. DA, 7th PSYOP Group, From Commanding Officer To Vietnam Detachment, 7th PSYOP Group – Quick Reaction Leaflet Shipping, [1969], S. 1-3, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 245th PSYOP company; Command Reports; 1969 thru 1969; Box 5.
- 1021 Vgl. DA, 7th PSYOP Group, Delays in Trans-Shipment of Leaflets in Vietnam, 23 June 1968, S. 2, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-34 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1.
- 1022 Auf diese Engpässe machte beispielsweise das Kommando der *III Amphibious Force* aufmerksam: »Another factor that adds into current leaflet shortage was that at approximately this same time, leaflet shipments were changed from air to ship. [...] Since this time approximately 114 million Leaflets have been lost in shipment.» (Vgl. MACV, III Marine Amphibious Force, From Force PSYOP Officer To COMUSMACV – Leaflet Shortage, 15 July 1968, S. 1, in: NACP; RG 472; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-34 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1).
- 1023 Vgl. PPP, Lyndon B. Johnson, 1968-69, Nr. 170, The President's Address to the Nation Announcing Steps To Limit the War in Vietnam and Reporting His Decision Not To Seek Reelection, Mar. 31, 1968, in: University of California, The American Presidency Project.
Bei seinem Amtsantritt lag die Zustimmung für Johnson nach Umfragen bei 80 % und war nach der Tet-Offensive auf 30 % gefallen. Nur noch 20 % befürworteten seine Kriegspolitik gegenüber Vietnam (Vgl. Washington Times, A Mini Tet-Offensive?, Washington, D.C., 16 Apr. 2004, S. A21).
- 1024 Vgl. v. Freyberg u. Steinhaus, *Dokumente und Materialien der vietnamesischen Revolution*, S. 98-101.
- 1025 Vgl. Quiang Zhai, *China and the Vietnam Wars*, S. 179.
- 1026 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPS), S. C-a-9 f.
- 1027 Vgl. JUSPAO, PSYOPs Policy No. 62 – PSYOP Program in Support of the President's Offer of Negotiations with North Viet Nam, Saigon 19 Apr. 1968, S. 1, in: VVA;

- Douglas Pike Collection: Unit 03 – Insurgency Warfare; Box 06; Folder 01; Item No.: 2300601044 (17.02.2004).
- 1028 Vgl. ebd., S. 3 ff.
- 1029 Vgl. Tran Van Tuyen, North Viet Nam Stand and Paris Talks Prospects, People's Tribune, Saigon, Sep. 18, 1968, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 04 - Political Settlement; Box 07; Folder 24; Item No.: 300724024 (22.08.2004).
- 1030 Vgl. DoS, From Osborne (VNWC/IAF/USIA) To Teare (EA/VN) – Paper on Leaflet Program Direct to North Viet-Nam for Submission to NSC, Jan. 12, 1971, S. 1, in: NACP; RG 59; Lot Files 75D380, 75D336; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1964-74; Box 17.
- 1031 Vgl. U.S. Congress, Senate, Committee on Foreign Relations, Vietnam – Policy and Prospects, 1970: Hearings on Civil Operations and Rural Development Support Program, U.S. Assistance on Information Matters and U.S. Psychological or Propaganda Operations, Mar. 19, 1970, S. 673.
- Vgl. auch Young, The Vietnam Wars 1945-1990, S. 233.
- 1032 JUSPAO, PSYOPs Policy No. 71 – Bombing Halt, Saigon, 7 Nov. 1968, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 17; Item No.: 2171317017 (04.10.2004).
- 1033 Vgl. DoS, Telegram – JUSPAO Weekly Activity Report – December 9-15, 1968, Saigon 44843, 14. Dec. 1968, Section 03 of 03, S. 2, in: NACP; RG 59; Central Foreign Policy Files 1967-1969; Culture & Information; PPB 9 Viet S; Box 404.
- 1034 MACV, MACPD, Mr. Slaton's Comments on MACPD Draft Leaflets, 23. Feb. 1968, S. 2, in: NACP; RG 472; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-34 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1.
- 1035 Zit. nach Yale Reports, No. 491, Consequences of News from Vietnam, 24 Nov. 1968, S. 4, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - The Press and the War; Box 29; Folder 02; Item No.: 2262902003 (01.02.2005).
- 1036 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-19.
- 1037 Vgl. ebd., S. C-a-25.
- 1038 Die Briefmarken waren den gültigen nordvietnamesischen Wertzeichen nachempfunden. Zusammen mit Reisschüsseln wurden die Essstäbchen von den Booten der SOG an den Küsten Nordvietnams verbreitet. Der Marsch trug den Titel »*Let Us Rise Up Ardently and Liberate our Nation*«. Gesungen wurde das Lied von den *Singing Fishermen* – eine Gruppe gekidnappter Fischer aus dem Norden, deren Tonaufnahme über SSPL-Radio gesendet wurde (vgl. ebd., S. C-a-27).
- Parallel dazu hatte die SOG ihr Projekt mit dem Decknamen *Treat* in Südvietnam gestartet. Mitarbeiter der Schwesterorganisation STD gaben sich als Vietcong aus und verteilten gefälschte Flugblätter und Dokumente im Namen der Befreiungsfront und der NVA. Zwei Offiziere der NVA, die übergelaufen waren, prüften die Flugblätter zunächst, bevor sie zur Verbreitung freigegeben wurden. Anders als beim *Pretesting* der übrigen Drucksachen griff man hier nicht auf eine breite Gruppe einfacher Fahnenflüchtiger zurück, sondern erachtete es für zweckmäßiger, sich auf das Urteil weniger hochrangiger zu verlassen (vgl. ebd., S. C-a-188).
- 1039 »*We began to see articles in the security organs and the psychological warfare organs to their cadres on how to counteract this type of thing. Their instructions as to how to counteract our activities were very superficial. [...] they would end up telling their cadres that, in response to leaflets, about the best thing they could do was to scoop them all up as soon as they landed and to keep them out of the hands of the people.*« (Ebd., Annex I to Appendix B (Mission), S. 18 f).
- 1040 Vgl. ebd., S. 19.
- 1041 Vgl. ebd., S. 20.
- Vgl. auch ebd., Appendix C (Operations against NVN), S. 43.

- Vgl. auch MACV, SOG Organization & Functions Manual, 1. May 1971, S. 103, in: MACV Studies and Observations Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002.
- 1042 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1968 – Annex F (SOG), San Francisco (CA), 7 Mar. 1969, S. F-1-2, in: MACV Studies and Observations Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002.
- 1043 Vgl. McClintock, Instruments of Statecraft, S. 341.
- 1044 Vgl. Memorandum From the Deputy Director for Coordination, Bureau of Intelligence and Research (Trueheart) to the Deputy Director (Denney) and Director, Bureau of Intelligence and Research (Hughes), Washington, D.C., Aug. 21, 1968, in: FRUS, 1964-1968, Volume VI, Vietnam, January-August 1968, DoS Internet-Edition.
- 1045 Vgl. Shultz, The Secret War Against Hanoi, S. 240.
- 1046 Die entsprechende Direktive des Militärkommandos trug den Titel *MACV Rules of Engagement* und ist abgedruckt in der Publikation Nr. 90-12 des *Center of Military History* der *U.S. Army* (vgl. DA, Vietnam Studies – Field Artillery, 1954-1973, CMH Publication 90-12, Washington, D.C. 1975, S. 173 f., in: U.S. Army Center of Military History).
- 1047 Vgl. 7th PSYOP Group [Hrsg.], Veritas, Vol. III, No. XII, Aug. 30, 1969, S. 2, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Operations Planning Files; 1968 thru 1969; Box 6.
- 1048 Vgl. Hahlweg, Werner, Guerilla – Krieg ohne Fronten, W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1968, S. 201.
- 1049 Vgl. DA, FM 33-5, 1966, S. 50 f.
- 1050 Vgl. U.S. Congress, Senate, Committee on Foreign Relations, Vietnam – Policy and Prospects, 1970: Hearings on Civil Operations and Rural Development Support Program, U.S. Assistance on Information Matters and U.S. Psychological or Propaganda Operations, Mar. 19, 1970, S. 688.
- 1051 Vgl. MACV, MACPD, From Berry (ACofS) To Chief of Staff – Propaganda Leaflets (U), 18 Jan. 1968, in: NACP; RG 472; Assistant Chief of Staff for Operations(J3), Psychological Operations Division (MACJ3-11), Security Classified General Records, 201-34 thru 201-34, 1968 thru 1968, Box 1.
- 1052 Dabei handelt es sich nur um einen Mittelwert. Manche Platten hielten bis zu 17.000 Durchgängen stand. Andere konnten nur 2.000 mal verwendet werden (vgl. MACV, 10th PSYOP Bn., Platemaking and Strip-up Techniques, 19 Jan. 1970, S. 2, in: NACP; RG 472; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Operations Reports – Lessons Learned; 01 February 1969 thru 31 January 1970; Box 11).
- 1053 Zit. nach Maxner, Stephen, Oral History Interview with Chad Spawr, Mar. 16, 2000, S. 63, in: VVA; Chad Spawr Collection; Item No.: OH0006 (31.08.2005).
- 1054 Vgl. Foulke, William, MACV Army »A« Photo Team Films Psyops Unit, Oct. 2004, S. 2, in: VVA; William Foulke Collection (Dept. of the Army - Special Photographic Office); Box 02; Folder 02; Item No.: 10400202007 (03.05.2005).
- 1055 Außerdem wurden die Cessnas für Lautsprecheroperationen benutzt. (Vgl. National Action/Research on the Military Industrial Complex (NARMIC) [Hrsg.], Components and Contractors of the Automated Air War, Philadelphia (PA), Dec. 1972, S. 5, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 – Technology; Box 02; Folder 01; Item No.: 2250201037 (14.06.2005)).
- 1056 Vgl. U.S. Air Force Museum, Air Craft Galleries, http://www.wpafb.af.mil/museum/modern_flight/mf.htm (06.07.2004).
- 1057 Vgl. Isenbart Jan, Britische Flugblattpropaganda gegen Deutschland im Zweiten Weltkrieg, S. 195, in: Wilke, Jürgen [Hrsg.], Pressepolitik und Propaganda, Historische Studien vom Vormärz bis zum Kalten Krieg, Köln 1997.

- 1058 Vgl. Pike, John [Hrsg.], Global Security – M129E1/E2 Psychological Operations
Leaflet Bomb, Alexandria (VA),
<http://www.globalsecurity.org/military/systems/munitions/m129.htm> (23.08.2004).
- 1059 Vgl. MACV, Command History 1967 – Vol. II, S. 688.
- 1060 Vgl. Jackowski, Michael, Leaflets – First strike on Baghdad, Aug. 26, 2003 in: Air
Force Communications Agency, Public Affairs – Intercom Magazine, Sept. 2003,
Comm & the War on Terror Special Issue,
<http://public.afca.af.mil/Intercom/2003/Sep/030904.html> (19.03.2004).
- 1061 Vgl. DA, FM 33-5, 1974, S. 77.
- 1062 Vgl. JCS, JP 3-53, Doctrine for Joint Psychological Operations, Washington, D.C., 5
Sep. 2003, in: Defense Technical Information Center, Fort Belvoir (VA),
http://www.dtic.mil/doctrine/jel/new_pubs/jp3_53.pdf (20.10.2004).
- 1063 Vgl. Jackowski, Leaflets – First strike on Baghdad.
- 1064 Vgl. McGowan, Samuel E., Dropping Paper, Missouri City (TX), in:
<http://members.aol.com/BlndBat/menu6.html> (03.06.2002).
- 1065 Vgl. MACV - Headquarters, Command History 1972/1973 – Vol. I, 1973, S. B-42, in:
NACP; RG 472; Headquarter MACV; Annual Command Histories; Box 10.
- 1066 Vgl. Stars and Stripes, U.S. Drones Drop Leaflets -Bombs Could be Next, Saigon, July
24, 1972, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14;
Folder 11; Item No.: 2171411013 (10.09.2004).
- 1067 Vgl. Cooper, Tom, Headless Fighters – USAF Reconnaissance-UAVs over Vietnam,
Nov. 13, 2003, in: Air Combat Information Group Journal,
http://www.acig.org/artman/publish/printer_344.shtml (05.07.2004).
- 1068 Vgl. U.S. Air Force Museum, Air Craft Galleries.
- 1069 Die C-130-Großraumtransporter, welche für Flugblattabwürfe meistens genutzt wurden,
bekamen ebenfalls diesen Spitznamen (vgl. Clark, Gregory R., Words of the Vietnam
War - the slang, jargon, abbreviations, acronyms, nomenclature, nicknames,
pseudonyms, slogans, specs, euphemisms, double-talk, chants, and names and places of
the era of United States involvement in Vietnam, McFarland & Company, Jefferson
(NC) 1990, S. 72 u. S. 122).
Vgl. auch Parsch, Andreas, U.S. Military Aviation Designation Systems, München,
<http://www.designation-systems.net/dusrm/m-34.html> (06.07.2004).
- 1070 Vgl. auch NARMIC, Components and Contractors of the Automated Air War, S. 6.
- 1071 Vgl. MACV - Headquarters, Command History 1972/1973 – Vol. I, S. B-42.
Die Steuerungssoftware basiert auf dem Betriebssystem *Windows* der Firma Microsoft
(vgl. U.S. Army Soldier Systems Center, Leaflet Delivery System (LDS) – Wind
Supported Air Delivery System Variant, Natick (MAS),
<http://www.natick.army.mil/soldier/media/fact/airdrop/LDS.htm> (13.07.2004)).
- 1072 Vgl. DA, FM 33-5, 1966, S. 143 f.
- 1073 Vgl. MACV, MACPD, In-Country Leaflet Production and Dissemination (Incl. PSYOP
Newsletter – Extract, 15 July 1968), 20 Aug. 1968, S. 3, in: NACP; RG472; MACV;
Psychological Operations and Civil Affairs Units; 245th PSYOP Company; Command
Reports; 1969 thru 1969; Box 5.
- 1074 MACV, 10th PSYOP Bn., Monthly Operations Report – September 1969, 14 Oct. 1969,
S. 5, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th
PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Monthly Operations
Summaries; January 1968 thru December 1970; Box 13.
- 1075 Vgl. MACV - Headquarters, Command History 1968 – Vol. II, San Francisco (CA),
1969, S. 604, in: NACP; RG 472; Headquarter MACV; Annual Command Histories;
Box 6.
- 1076 Die anglo-amerikanischen Kriegsflugblätter im Zweiten Weltkrieg waren erheblich
größer. Das Standardformat war 21 auf 13 cm (Vgl. Isenbart, Britische
Flugblattpropaganda gegen Deutschland im Zweiten Weltkrieg, S. 215).
- 1077 Vgl. DA, FM 33-5, 1966, S. 141 f.

- 1078 Vgl. MACV, 6th PSYOP Bn., Operational Report of Lessons Learned for the Quarterly Period Ending 31 October 1968, 17 Nov. 1968, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Air Defenses-VN, 1965 to ORLL's, 1966-1967; 319-77B & C-53; Box 32.
- 1079 Vgl. DA, FM 33-5, 1966, S. 137-140.
- 1080 Ebd., S. 137.
- 1081 Vgl. MACV, MACPD, In-Country Leaflet Production and Dissemination, 20 Aug. 1968, S. 1.
Noch im Dezember 1967 machte das Pazifikkommando darauf aufmerksam, die Papierkosten könnten reduziert werden, würde man nur nicht so viele Flugblätter der Größe 3 x 6 Zoll drucken. Stattdessen riet man zu Formaten, die beim Druck die Papierbögen möglichst ganz ausfüllten (vgl. CINCPAC, Message From CINCUSARPAC To Commanding General, US Army Ryukyu Islands (CGUSARYIS) Okinawa – Leaflet Printing Costs, GPOP-OP 45961, 22 Dec. 1967, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-34 thru 201-24; 1968 thru 1968; Box 1).
- 1082 MACV, MACPD, In-Country Leaflet Production and Dissemination, 20 Aug. 1968, S. 1.
- 1083 Vgl. MACV, MACJ3-11, Leaflet Dissemination Training, 13 Dec. 1968, in: NACP; RG 472; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-34 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1.
- 1084 Vgl. CINCPAC, From Commander in Chief, US. Army, Pacific (CINCUSARPAC) To 4th PSYOP Group – Leaflet Dissemination Class, 17 Oct. 1969, S. 1, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 245th PSYOP Company; Command Reports; 1969 thru 1969; Box 5.
- 1085 Vgl. MACV, MACPD, PSYOP Newsletter, Vol. III, No. 3, 8 Mar. 1968, S. 6, in: NACP; RG 550, Records of United States Army, Pacific; Military Historian's Office, Organizational History Files, HQ USARV, Command Communications to HQ MACV »Hole Huntin'«, Box 254.
- 1086 Vgl. MACV, 10th PSYOP Bn., The Delayed Opening Leaflet (DOL) Method of Aerial Delivery, AVGM-10C, 21 Oct. 1969, S. 1 f., in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Organizational History; 1968 thru 1971; Box 1.
- 1087 Vgl. ebd.
- 1088 Ebd., S. 3.
- 1089 Vgl. Chandler, War of Ideas, S. 221.
- 1090 »Leaflet numbers will use typewriter numerals and be 1/16th of an inch in height. This can be accomplished by typing the numbers on a sheet, reducing them with the M3 photocopier or process camera and then striping in the print for the Geva copy plates or the negative for the 3M plates.« (MACV, 4th PSYOP Group, Regulation No. 515-8 – Psychological Operations Leaflet Numbering, 17 Dec. 1968, S. 1 f, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Adjutant, Issuances; 1968 thru 1971; Box 19).
- 1091 Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., Rice Denial Campaign Leaflet – No. 7-222-68 »NVA in a Shau Valley Rally Now!«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8.
- 1092 Vgl. JUSPAO, National Catalog of PSYOP Materials, First Edition, Saigon, Mar., 1969, S. 11 ff., in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 17; Item No.: 2171417002 (30.05.2004).
- 1093 Vgl. MACV, MACJ3-11, Leaflet Artwork, 18 July 1969, in: NACP; RG 472; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-29 thru 201-34; 1969 thru 1969; Box 4.

- 1094 MACV, 4th PSYOP Group, PSYOP Exploitation of Recurring Situations, 13 Jan. 1969, S. 1, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-28 thru 201-29; 1969 thru 1969; Box 3.
- 1095 Vgl. DA, Headquarters 9th Infantry Division, Civic Action/Psychological Operations Handbook, San Francisco (CA), 24 May 1969, S. 11 f., in: VVA; Donald Stiles Collection; Box 01; Folder 01; Item No.: 12730101001 (15.03.2004).
- 1096 Vgl. JUSPAO, Communicating With Vietnamese thru Leaflets, Saigon, Nov. 1968, S. 22, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 11; Item No.: 2171311009 (10.04.2004).
- 1097 JUSPAO, Field Memorandum – Lessons Learned from Evaluation of Allied PSYOP Media in Vietnam, Saigon, Dec. 13, 1967, S. 4, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 13; Item No.: 2171313010 (18.08.2004).
- 1098 Vgl. ebd.
- 1099 Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., Operational Report – Lessons Learned, Period Ending 30 April 1970, RCS CSFOR-65 (R2), 11 May 1970, AD 387 095, S. 8, in: NACP; Microfiche Collection Compiled by the Defense Technical Information Center; RG 472; Fiche Arranged Numerically by Unit; 7th Infantry Division thru 10th Transportation Bn.; Box 4.
- 1100 Vgl. MACV, MACJ3-11, From PSYOP Division To ACofS (J3) – Quick Reaction PSYOP, 7 Jan. 1969, in: NACP; RG 472; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-29 thru 201-34; 1969 thru 1969; Box 4.
- 1101 Vgl. DA, Civic Action/Psychological Operations Handbook, S. 12.
- 1102 Vgl. ebd.
- 1103 MACV, MACJ3-11, To ACofS J3 – Quick Reaction PSYOP, 7 Jan. 1969, S. 1, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-29 thru 201-34; 1969 thru 1969; Box 4.
- 1104 Vgl. MACV, MACPD, PSYOP Newsletter, Vol. III, No. 2, 11 Feb. 1968, S. 4, in: NACP; RG 550; Military Historian's Office, Organizational History Files, HQ USARV, Command Communications to HQ MACV »Hole Huntin'«, Box 254.
- 1105 Vgl. JUSPAO, Communicating With Vietnamese thru Leaflets, S. 2 f.
- 1106 Vgl. DA, 7th PSYOP Group, Target Analysis Section, Psychological Operations, Draft Orientation Handbook, 7 Feb. 1968, S. 110, in: NACP; RG 550; Deputy Chief of Staff for Operations; Military History Office; Organizational History Files; Box 255.
- 1107 Vgl. JUSPAO, Field Memorandum – Lessons Learned from Evaluation of Allied PSYOP Media in Vietnam, Saigon, Dec. 13, 1967, S. 1.
- 1108 Vgl. ARPA, PSYOP Quick Response Team Summary Report #4 – Viet-Nam Ngay Nay, Washington, D.C., Oct. 27, 1970, S. 5, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 06 - Democratic Republic of Vietnam; Box 20; Folder 24; Item No.: 2322024021 (10.09.2004).
- 1109 JUSPAO, Field Memorandum – Lessons Learned from Evaluation of Allied PSYOP Media in Vietnam, S. 2.
- 1110 Vgl. ebd.
- 1111 Vgl. ARPA, PSYOP Quick Response Team Summary Report #4 – Viet-Nam Ngay Nay, S. 5.
- 1112 Vgl. JUSPAO, Communicating With Vietnamese thru Leaflets, S. 2 f.
- 1113 Vgl. Dodd, Jan u. Lewis, Mark, Vietnam, Rough Guides Ltd., London 2003, S. 569.
- 1114 Obwohl sich das Vietnamesische 22 Buchstaben des lateinischen Alphabets bedient und mit diakritischen Zeichen ergänzt (*quốc ngữ*), bestehen viele Unterschiede zu den indogermanischen Sprachen. Beim Vietnamesischen handelt es sich um eine isolierende Sprache: Im Satz werden die Beziehungen des Wortes zu anderen Wörtern nicht durch die Struktur des Wortes ausgedrückt, sondern durch seine Stellung im Satz. Eine

- Flexion kennt die vietnamesische Sprache nicht (vgl. Ho-gia-Huong, Do-Ngoan u. Boscher, Wolfgang [Hrsg.], Deutsch-Vietnamesisches Wörterbuch, Verlag Enzyklopädie, Leipzig 1970, S. XVIII – XXII; vgl. auch Karnow, Vietnam, S. 72).
- 1115 Ein weit bekanntes Beispiel der Gegenwart für solche wörtlichen Übersetzungen, sind Bedienungsanleitungen für Elektrogeräte aus Asien. Hin und wieder stößt man auf ein Handbuch, dessen wörtliche Übersetzung einem deutschen Leser gänzlich unverständlich ist. Nicht anders verhielt es sich mit englischen Flugblatttexten, welche Wort für Wort ins Vietnamesische übertragen wurden – die Zielgruppe konnte die Sätze zwar lesen, aber nicht verstehen.
- 1116 Vgl. JUSPAO, Field Memorandum – Lessons Learned from Evaluation of Allied PSYOP Media in Vietnam, S. 15.
- 1117 Vgl. ebd., S. 13.
- 1118 Kriegsgefangene gaben an, die Texte der Flugblätter teils nicht verstanden zu haben (Vgl. MACV, PW Interrogation – PSYOP Effectiveness 1967-1970, Saigon, 27 Jan. 71, S. 3, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 06; Item No.: 2171406015 (17.08.2004).
- 1119 Vgl. MACV, IV Corps Tactical Zone - Combined Psychological Operations Center (CPOC), Media Evaluation Section – Pre Test Post Test Questionnaire, S. 2 f., in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn., Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Monthly Operations Summaries; 1968 thru 1971; Box 13.
- 1120 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Regulation No. 525-2 – Military Operations Pre-Testing, Post-Testing, Evaluation, and Screening Procedures for Propaganda, 1 Dec. 1969, S. 1, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Adjutant; Issuances; 1968 thru 1971; Box 19.
- 1121 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Operational Report for Quarterly Period Ending 30 April 1968, 20 May 1968, S. 7, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Air Defenses-VN, 1965 to ORLL's, 1966-1967; 319-77B&C-53; Box 32.
- 1122 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Regulation No. 525-2, Appendix 1 – Pre-Testing, S. 1.
- 1123 Vgl. JUSPAO, Communicating With Vietnamese thru Leaflets, S. 17.
- 1124 Der Text bedeutet im Englischen: »*Brush your teeth after waking up and before going to bed.*« (MACV, 7th PSYOP Bn., Civil Affairs Campaign Leaflet – No. 244-002-67 »Cleanliness«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8.
- 1125 MACV, 7th PSYOP Bn., Operational Report for Quarterly Period Ending 31 July 1968, CSFOR-65(R-1), 15 Aug. 1968, Section I, S. 3, in: NACP; RG 472; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968-1971; Box 5.
- 1126 Vgl. JUSPAO, Field Memorandum No. 42 – Lessons Learned from Evaluation of Allied Psyop Media in Viet Nam, 13 Dec. 1967, S. 5, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 14; Item No.: 2171314013 (13.07.2005).
- 1127 Vgl. ebd., S. 6.
- 1128 MACV, 4th PSYOP Group, Operational Reports for Quarterly Period Ending 31 January 1968, RCS-CSFOR-65, 26 Feb. 1968, S. 7, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 6th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Command Reports; 1967 thru 1969; Box 8.
- Ähnliches berichteten der Bataillonskommandeur des 6th PSYOP Battalion (vgl. MACV, 6th PSYOP Bn., Operational Report for Quarterly Period Ending 30 Apr. 1967, RCS-CSFOR-65, 19 May 1967, S. 21, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 6th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Command Reports; 1967 thru 1969; Box 8).
- 1129 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, From Commanding Officer To Commanding General JFK Center for Military Assistance (Fort Bragg) – 4th PSYOP Gp Evaluation of

-
- Stateside PSYOP Training, 5 Mar. 1970, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Organizational History; 1967 thru 1971; Box 2.
- 1130 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Operational Reports for Quarterly Period Ending 31 January 1968, 26 Feb. 1968, S. 6.
- 1131 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, 4th PSYOP Gp Evaluation of Stateside PSYOP Training, 5 Mar. 1970, S. 1-3.
- Vgl. auch MACV, 4th PSYOP Group, PSYOP Training for US Personnel, Inclosure 1, [1970], S. 1-3, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Organizational History; 1967 thru 1971; Box 1.
- 1132 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Operational Report for Quarterly Period Ending 31 January 1968, 26 Feb. 1968, S. 4 f., in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Air Defenses-VN, 1965 to ORLL's, 1966-1967; 319-77B & C-53; Box 32.
- 1133 Vgl. MACV, MACPD, PSYOP Newsletter, Vol. III, No. 4, 10 Apr. 1968, S. 5, in: NACP; RG 550; Military Historian's Office, Organizational History Files, HQ USARV, Command Communications to HQ MACV »Hole Huntin'«, Box 254.
- 1134 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Psychological Connotations of Colors to the Vietnamese People, 21 Jan. 1969, Inclosure – Interim Report, S. 1, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-34 thru 201-34; 1969 thru 1969; Box 5.
- 1135 Ebd., S.2.
- 1136 Die entsprechende Tabelle der Studie, in der die Konzepte den Farben unter Angabe der prozentualen Zustimmung gegenübergestellt sind, findet sich im Anhang (Abschnitt »Dokumente«) dieser Arbeit.
- 1137 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Operational Report for Quarterly Period Ending 31 January 1968, 26 Feb. 1968, S. 5.
- 1138 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Operational Report of Headquarters, 4th PSYOP Group for Period Ending 31 July 1969, RCS CSFOR-65 (R-1), San Francisco (CA), 30 Aug. 1969, S. 2, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; ORLL; Box 28.
- Vgl. auch in: ebd.
- 1139 Vgl. MACV, IV Corps Tactical Zone - CPOC, Media Evaluation Section – Pre Test Post Test Questionnaire, S. 3.
- 1140 Neben diesen *Single Color Presses* waren auch Druckmaschinen im Einsatz, die zwei oder gar vier Farben gleichzeitig verarbeiten konnten. Letztere wurden aber vor allem von zivilen Stellen eingesetzt.
- 1141 Vgl. Murtha, Gary D., *The Paper War – Propaganda of the allied forces in South Vietnam*, Eigenpublikation, 1993, S. 13.
- 1142 Vgl. ebd.
- 1143 MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-272-68 »Be Eager to Join the Army«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Catalog Sheets – Unsuitable; 1968 thru 1968; Box 15.
- 1144 Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., ORLL Period Ending 31 Oct. 1970, RCS CSFOR-65 (R2), S.7, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 5.
- 1145 Vgl. DA, FM 33-1, Psychological Operations – U.S. Army Doctrine, Washington, D.C., June 21, 1968, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 11 – Monographs; Box 04; Folder 10; Item No.: 2390410002 (14.08.2002).
- Vgl. auch DA, FM 33-5, 1966.
- 1146 Vgl. DA, FM 33-1, S. 1-2.

- 1147 JUSPAO, Communicating With Vietnamese thru Leaflets, S.31.
 1148 JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 134.
 1149 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, PSYOP Exploitation of Recurring Situations, 13 Jan. 1969, S. 1 f.
 Vgl. auch MACV, 6th PSYOP Bn., Operational Report of Lessons Learned for the Quarterly Period Ending 31 October 1968, hier: 4. Mini Leaflet Project.
 Vgl. auch Goldstein, Frank L. [Hrsg.], Psychological Operations – Principles and Case Studies, Air University Press, Maxwell AFB (AL) 1996, S. 237.
 1150 Vgl. JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 128.
 1151 »ARC Light« war der Kodename für die B-52-Missionen.
 1152 Vgl. MACV - Headquarters, Command History 1969 – Vol. III, San Francisco (CA), 1970, S. XIII-14, in: NACP; RG 472; Headquarter MACV; Annual Command Histories; Box 7.
 1153 Vgl. The Pentagon Papers, Gravel Edition, Vol. 3, Chapter 3, » The Air War in North Vietnam: Rolling Thunder Begins, February-June, 1965«.
 1154 CIA, Office of Research and Reports, Selected Targets in North Vietnam, Series No. S-748, 13. June 1962, S. 1, in: NACP; CREST; Approved For Release 2001/03/04:CIA-RDP79T01049A002500010002-1.
 1155 Vgl. CIA, Intelligence Report – Historical Notes on the Use of Air Power As A Weapon of Interdiction, CIA/RR ER 66-8, May 1966, S. 4.
 Vgl. auch Friedrich, Der Brand, S. 468-479.
 1156 Vgl. JCS, History of Vietnam War (II): 1965-67 - Operations Against North Vietnam, July 1966-January 1967, S. 36-4.
 1157 Vgl. MACV, MACJ3-11, Leaflet Translation – No. 146-66-R »B-52«, in: NACP; RG 472; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-29 thru 201-34; 1969 thru 1969; Box 4.
 Der Veteran Captain Robert B. Johnson kommentierte die Verbreitung dieser Flugblätter. Auf der einen Seite sei eine B-52 abgebildet gewesen und auf der anderen der Aufruf zum Überlaufen: »Of course, the message was clear to the people in the countryside: leave your homes or we will kill you.« (Vgl. American War Library, Vietnam War Crimes Hearings: Statement of Capt. Robert B. Johnson, U.S. Army – West Point, Class of 1965, Gardena (CA), <http://members.aol.com/warlibrary/vwch1e.htm> (18.10.2004)).
 1158 Vgl. 88. B52-Operations, [1966], S. 6, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Cambodia-Politics, 1967-69 to Selected Analysis of 1972-73 Equipment Attrition Factors; 319-77B & C-53; Box 9.
 1159 Vgl. DA, 7th PSYOP Bn., NVA Campaign Leaflet – No. 7-316A-70 »Beware of B-52 Strikes«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 9.
 1160 Vgl. JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 135.
 Vgl. auch PPP, Lyndon B. Johnson, 1966, Nr. 6, Annual Message to the Congress on the State of the Union, Jan. 12, 1966, in: University of California, The American Presidency Project.
 1161 Vgl. JUSPAO, JUSPAO Guidance No. 9 – Exploitation of VC Vulnerabilities - 1st Supplement, Saigon, 27 Jan. 1965, S. 5, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 06; Item No.: 2171306011 (24.01.2005).
 1162 Spielkarten mit einem geflügelten Totenkopf unter dem dieser Slogan stand, wurden gedruckt und verbreitet – so genannte *Death Cards*.
 1163 Vgl. Reynolds, Collateral damage on the 21st century battlefield, S. 4.
 1164 MACV, 4th PSYOP Group, ARC Light Leaflet Program, 20 Aug. 1969, S. 1 f., in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations; Psychological

- Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-29 thru 201-34; 1969 thru 1969; Box 4.
- 1165 Vgl. ebd.
- 1166 Vgl. Republic of Korea Forces, Vietnam – Headquarters, ROKF-V J5, Effectiveness survey in psyop activities, 16 June 1969, Inclosure #1, S. 1, in: NACP; RG 472; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 245th PSYOP Company; Command Reports; 1969 thru 1969; Box 4.
- 1167 Auch die Schlagkraft der *U.S. Navy* wurde durch Flugblätter propagiert. Flugblatt Nr. 4-95-68 ist ein Exemplar, das sich um das Kriegsschiff *New Jersey*, besser gesagt dessen 406-Milimeter-Kanonen dreht. Die Überschrift des Flugblatts lautet: »*The mighty force which defends South VN*«. Anschließend folgen in nüchterner Aufzählung die Daten der Zerstörungskraft dieses Schiffs: die Radar gestützten Bordkanonen konnten Granaten mit einem Gewicht von 860 Kilogramm bis zu 33 Kilometer weit abfeuern (Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, *Leaflet – No. 4-95-68 »The mighty force which defends South VN*«, in: NACP; RG 472; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11) Security Classified General Records; 201-34 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1).
- 1168 Vgl. Vietnam Helicopter Pilots Association [Hrsg.], Vietnam Helicopter Images and Artifacts – On-line Museum of the Helicopter War in Southeast Asia, Citrus Heights (CA), <http://www.vhpamuseum.org/propaganda/images/Mvc-001f.jpg> (15.02.2006).
- 1169 MACV, *Leaflet – No. 246-111-67 »Hai Coi Chung*«, in: NARA; RG 472; ARC; Identifier: 305342 (15.11.2004).
- 1170 MACV, 7th PSYOP Bn., *Leaflet – No. 7-391-68 »Stop Aggression in SVN*«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968-1971; Box 5.
- 1171 Ebd.
- 1172 Vgl. Murtha, *The Paper War*, S. 80.
Vgl. auch Marshall, Ern [Hrsg.], *Vietnam Propaganda*, Sunraysia (AUS), <http://www.hotkey.net.au/~marshalle/images/Poster1/Poster2.html> (15.02.2006)
- 1173 Der Abgesandte des FDGB, Horst Heintze, berichtete im Mai 1969 von seinem Treffen mit Vertretern der Regierung in Hanoi: »Nach unseren Beobachtungen und selbst nach vietnamesischen Eingeständnissen wird es immer schwieriger, den Evakuierungszustand aufrecht zu erhalten. Die Bevölkerung vertritt die Meinung: ›Es fallen schon lange keine Bomben, wenn erneut bombardiert wird, gehen wir wieder in die Berge.‹ Gegenwärtig gibt es einen starken Trend zur illegalen Rückkehr in die Städte.« (FDGB, Bundesvorstand, Horst Heintze – Bericht über den Aufenthalt einer Delegation des Bundesvorstands des FDGB beim vietnamesischen Gewerkschaftsbund (TCD), 28. April bis 12. Mai 1969, in: SAPMO-DDR; DY/34/24970; FDGB Bundesvorstand; Büro des Präsidiums).
- 1174 Vgl. Botschaft der DDR in Hanoi, Vermerk über den Empfang der Delegation unter Leitung des Genossen Dr. Zierold durch Ministerpräsidenten Pham Van Đông, Hanoi, 12. Juni 1969, in: SAPMO-DDR; DC/20/4529; Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik; Blatt 224.
- 1175 »*For example, on the day before a large-scale air attack in July 1952 against military targets in Pyongyang, more than 150.000 leaflets were dropped to warn the population to stay away from the targets. The purpose of the leaflet drops was not only to prevent civilian casualties, but to destroy the people's faith in the government's ability to defend them.*« (CIA, *The Korean Air War – Lessons for Vietnam*, S. 35 f).
- 1176 Vgl. ebd.
Vgl. auch CIA, *Intelligence Report – Historical Notes on the Use of Air Power As A Weapon of Interdiction*, CIA/RR ER 66-8, May 1966, S. 32 f.
- 1177 Vgl. JUSPAO, *Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22*, S. 18.
- 1178 Vgl. Buntz, *Vietnam*, S. 23.

- 1179 MACV, The Religions of Vietnam, Command Information Pamphlet 11-67, Apr. 1968, S. 3, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 06 - Democratic Republic of Vietnam; Box 16; Folder 01; Item No.: 2321601005 (13.07.2005).
- 1180 MACV, 7th PSYOP Bn., Viet Cong Campaign Leaflet – No. 244-062-65 »Uselessness of Dying for the VC«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8.
- 1181 JUSPAO, JUSPAO Guidance No. 20 – Reissue of National Psychological Operations Plan for Vietnam, Saigon, Sep. 12, 1966, S. 148, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 09; Item No.: 2171309002 (13.07.2005).
Vgl. JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 154 ff.
- 1183 JUSPAO, JUSPAO Guidance No. 20 – Reissue of National Psychological Operations Plan for Vietnam, Saigon, Sep. 12, 1966, S. 155.
Vgl. Sheehan, A Bright Shining Lie, S. 100 f.
- 1185 MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-28-68 »Rally, before you meet the same fate as your comrades«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Catalog Sheets - Unsuitable; 1968 thru 1968; Box 15.
- 1186 Simulmatics Corporation, Interviews with the Hoi Chanh, Interview No.: CH-52, Rach Gia 22/23 Sep. 1966, S. 12, in: VVA; John Donnell Collection; Box 04; Folder 15; Item No.: 0720415006 (13.07.2005).
Vgl. JUSPAO, PSYOPs Policy No. 59 – The NVA soldier in South Vietnam as a PSYOP Target, 20 Feb. 1968, S. 8, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 16; Item No.: 2171316009 (13.07.2005).
- 1188 DA, 7th PSYOP Bn., Viet Cong Campaign Leaflet – No. 244-68-67 »VC Poem«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8.
Ebd.
- 1190 Vgl. ebd.
- 1191 Vgl. MACV, MACJ3-11, Use of Sex Appeal in Propaganda Programs and Material, 16 Nov. 1968, Incl. Leaflet – No. 8(2)2-185-68 »Chieu Hoi«, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-24 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1.
Ebd.
- 1193 Ebd., Disposition Form.
- 1194 Vgl. JUSPAO, PSYOPs Policy No. 70 – Use of Sex Appeal in Propaganda Programs and Material, Saigon, 29 Oct. 1968, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 17; Item No.: 2171317024 (04.10.2004).
ebd.
- 1196 Vgl. JUSPAO, Memorandum For Colonel R. J. Hinton (Chief, PSYOP Division J-3) – JUSPAO Guidance No. 70 (Use of Sex-Appeal in Propaganda), Dec. 13, 1968, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-24 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1.
Vgl. MACV, The Religions of Vietnam, S. 16.
- 1198 Zwei Tagebücher sind abgedruckt bei Fallaci, Nichts und Amen, S. 135-160.
Eine Vielzahl solcher Dokumente ist in den Sammlungen des *Virtual Vietnam Archives* der *Texas Tech University* enthalten.
- 1199 Der Kode des Flugblatts ist unleserlich. In der Command History des Jahres 1967 wird es als »Leaflet No. 29 – A North Vietnamese Soldier's Poem to His Mother« bezeichnet (Vgl. MACV, Command History 1967, Vol. II, S. 657 f).
Vgl. MACV, Command History 1966, S. 573.
Ebd., S. 575.
Ebd.

-
- 1203 Vgl. Poss, Don, War Stories South Vietnam, <http://www.war-stories.com/dab-poss-bamboo-2-1965.htm> (06.10.2004).
- 1204 Vgl. JUSPAO, Research Report – Summary Report on the 1967 Tet Returnee Survey, Saigon, 12 May 1967, S. 2, in: NACP; RG 306; Office of Research; Field Research Reports 1953-1986; Box 24.
- 1205 Vgl. JUSPAO, PSYOPs Policy No. 44 – JUSPAO Guidance for conduct of the 1968 Tet/Chieu Hoi/Dai Doan Ket Campaign, Saigon, 20 Sep. 1967, S. 3, in: VVA; Unit 03 – Insurgency Warfare; Box 13; Folder 14; Item No.: 2171314005 (02.02.2005).
- 1206 Vgl. JUSPAO, Summary Report on the 1967 Tet Returnee Survey, Saigon, 12 May 1967, S. 5.
- 1207 Vgl. JUSPAO, Field Memorandum No. 42 – Lessons Learned from Evaluation of Allied Psyop Media in Viet Nam, 13 Dec. 1967, S. 5.
- 1208 JUSPAO, PSYOPs Policy No. 44 – JUSPAO Guidance for conduct of the 1968 Tet/Chieu Hoi/Dai Doan Ket Campaign, Saigon, 20 Sep. 1967, S. 5.
- 1209 Vgl. JUSPAO, National Catalog of PSYOP Materials, [No Date], S. 200.
- 1210 Eine Vielzahl von Liedern ist in den Sammlungen der *National Archives at College Park* enthalten. Außerdem findet man die Notenblätter im *National Catalog of PSYOP Materials* des JUSPAO (s.o.).
- 1211 Vgl. USIA, A Commemoration – Telling America's Story to the World 1953-1999, S. 34.
- 1212 MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet 7-459-70 »Your family waits«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Tape & Leaflet Critiques; 1969 thru 1971; Box 9.
- 1213 Vgl. Chen Jian, *Mao's China & the Cold War*, S. 142.
Quiang Zhai konstatiert, dass die chinesischen Militärberater im Zweiten Indochinakrieg angewiesen waren, gegenüber den Vietnamesen keine »Großmacht-Arroganz« zu demonstrieren. Peking und Hanoi näherten sich in dieser Zeit an, seien sich dabei aber der schwierigen, gemeinsamen Geschichte bewusst gewesen (Vgl. Quiang Zhai, *China and the Vietnam Wars*, S. 24 f).
- 1214 Vgl. DDR, Botschaft Moskau – Politische Abteilung, Aktenvermerk über ein Gespräch mit einem Mitarbeiter der Internationalen Abteilung im ZK der KPdSU zur Lage in Vietnam, Moskau, 9. Juli 1965, S. 1 f., in: SAPMO-DDR; DY/30/3667; Fiche 3; Blatt 195.
- 1215 Dieses Thema wurde propagandistisch auch gegenüber den europäischen Alliierten angewandt, um den Kriegseinsatz der USA zu rechtfertigen und Unterstützung im eigenen Lager zu gewinnen (vgl. Page, *U.S. Official Propaganda during the Vietnam War*, S. 70-73).
- 1216 Vgl. DIA, Effectiveness of Leaflet Operations Against the Democratic Republic of Vietnam – Leaflet No. 26, 16 Dec. 1965, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Cambodia-Politics, 1967-69 to Selected Analysis of 1972-73 Equipment Attrition Factors; 319-77B & C-53; Box 9.
- 1217 Ebd.
- 1218 Vgl. JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 83.
- 1219 Ebd.
- 1220 DIA, Effectiveness of Leaflet Operations Against the Democratic Republic of Vietnam – Leaflet No. 7.
- 1221 Vgl. JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 154 ff.
- 1222 Vgl. National Catalog of PSYOP Materials, [No Date], S. 111, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 19; Item No.: 2171419001 (18.10.2004).
- 1223 Ebd., S. 112.
- 1224 JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 21 f.
- 1225 Zit. nach Murtha, *The Paper War*, S. 57.

- 1226 MACV, 7th PSYOP Bn., Tet Offensive Campaign Leaflet – No. 7-120-68 »Surrender before You Kill More Innocent People«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8.
- 1227 Ebd.
- 1228 Vgl. JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 142.
- 1229 Vgl. ebd., S. 142.
- 1230 MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-603-68 »Unmask the Communists«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Catalog Sheets - Unsuitable; 1968 thru 1968; Box 15.
- 1231 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Senior Officer Debriefing Report for the Republic of Vietnam – LTC William J. Beck, RCS-CSFOR-74, 5 Oct. 1968, AD 513 159, S. 3.
- 1232 MACV, 246th PSYOP Company, Leaflet – No. 246-30-67, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Air Defenses - VN, 1965 to ORLL's, 1966-1967; 319-77B&C-53; Box 32.
- 1233 Zit. nach MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet No. 10-16-68 »Resist VC conscription and taxation«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section (PDS); Catalog Sheets – Unsuitable; 1968 thru 1968; Box 15.
- 1234 Ebd.
- 1235 Ebd.
- 1236 Vgl. JUSPAO, Communicating With Vietnamese thru Leaflets, S. 29.
- 1237 JUSPAO, JUSPAO, Field Memorandum No. 42 – Lessons Learned from Evaluation of Allied Psyop Media in Viet Nam, 13 Dec. 1967, S. 6.
- 1238 MACV, MACPD, Psywar Campaign Against NVA Personnel, 17 Mar. 1966, Inclosure 4, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 6th PSYOP Bn., Organizational History; 1966 thru 1971; Box 1.
- 1239 Ebd.
- 1240 Vgl. Pacific Stars & Stripes, Dead or Alive? Psywar Duel over Vietnam Youth, Saigon, July 24, 1967, S. 10, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Organizational History; 1967 thru 1971; Box 1.
- 1241 Vgl. Lê Văn Hue, Interview, June 8, 1967, S. 11, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 17; Folder 04; Item No.: 2311704025 (24.09.2004).
- 1242 Vgl. Radio Hanoi, First we invite you to listen to an article on Hero Nguyen Van Be, Hanoi, May 30, 1967, S. 4, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 17; Folder 04; Item No.: 2311704015 (24.09.2004).
- 1243 Vgl. Tiên phong, The First Anniversary of Hero Nguyen Van Be, Hanoi, May 28, 1967, No. 1664, S. 3, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 17; Folder 03; Item No.: 2311703031 (17.05.2005).
- 1244 Vgl. VOA, Story of Nguyen Van Be – Hanoi Campaign Backfires, Saigon, 5 June 1967, S. 3, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 17; Folder 05; Item No.: 2311705027 (24.09.2004).
- Für einen detaillierten Bericht über die verschiedenen Aspekte der nord- und südvietnamesischen/ amerikanischen Propagandakampagne um Nguyễn Văn Bé vgl. Hoffer, T. W., Nguyen Van Be as Propaganda Hero of the North and South Vietnamese Governments: A Case Study of Mass Media Conflict, S. 63-80, in: Georgia Southern University [Hrsg.], Southern Speech Communication Journal, No. 40, Statesboro (GA) 1974.
- 1245 Vgl. Văn nghệ, The Opera »Three Times Hero« and Those Who Work on It, Hanoi, May 5, 1967, No. 210, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 17; Folder 05; Item No.: 2311705019 (17.05.2005).
- 1246 Vgl. MACV, Command History 1967, Vol. II, S.670.

- 1247 Pacific Stars & Stripes, Dead or Alive? Psywar Duel over Vietnam Youth, Saigon, July
24, 1967, S. 10.
- 1248 JUSPAO, National Catalog of PSYOP Materials, First Edition, Saigon, Mar., 1969, S.
34.
- 1249 Ebd., S. 35.
- 1250 ebd., S. 32.
- 1251 Vgl. DoS, Incoming Telegram – For Donnelley From Zorthian, Saigon 21806, 31 Mar.
1967, 7:19 a.m., S. 1, in: NACP; RG 59; Central Foreign Policy Files 1967-1969;
Culture & Information; PPB 9-5 Viet S; Box 405.
- 1252 Vgl. ebd., Incoming Telegram – For Donnelley From Zorthian, Saigon 25538, 12 May
1967, 2:33 p.m., S. 1.
- 1253 Vgl. MACV, Command History 1967 – Vol. II, S. 672.
Vgl. auch Chandler, War of Ideas, S. 143.
- 1254 Vgl. Pacific Stars & Stripes, Dead or Alive? Psywar Duel over Vietnam Youth, Saigon,
July 24, 1967, S. 10.
- 1255 Ebd.
- 1256 Vgl. Thum, The Persuaders, S. 86.
- 1257 Pacific Stars & Stripes, Dead or Alive? Psywar Duel over Vietnam Youth, Saigon, July
24, 1967, S. 10.
- 1258 MACV, Command History 1967 – Vol. II, S. 672.
- 1259 Vgl. Tiên phong, A Salute to Those Who Oppose U.S. Presence in South Vietnam (The
Spirit of the Nam Ky Resistance Strengthens Our Youth – Wave after Wave Going out
to the Front Lines), Hanoi, Nov. 22, 1970, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit
05 - National Liberation Front; Box 17; Folder 10; Item No.: 2311710059 (17.05.2005).
- 1260 MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-521-68 »Heroine Pham Thi Thu«, in: NACP;
RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.;
Propaganda Development Section; Box 16.
- 1261 Vgl. MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. CC-400-70 »Theme 2 – Chieu Hoi«, in:
NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP
Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Monthly Operations Summaries;
1968 thru 1971; Box 13.
- 1262 Ebd.
- 1263 Ebd.
- 1264 JUSPAO, National Catalog of PSYOP Materials, First Edition, Saigon, Mar., 1969, S.
39, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder
17; Item No.: 2171417002 (30.05.2004).
- 1265 Bereits 939 hatte der vietnamesische General Ngô Quyền mit dieser Taktik die Chinesen
besiegen können (vgl. Nguyễn Khắc Viện, Vietnam – A Long History, S. 41-49).
- 1266 Ebd., S. 47.
- 1267 JUSPAO, National Catalog of PSYOP Materials, [No Date], S. 6.
- 1268 Vgl. DA, I Field Force Vietnam [Hrsg.], Typhoon, Vol. 2, No. 2, Feb. 1968, S. 25, in:
VVA; Dana Mansfield Collection; Box 01; Folder 02; Item No.: 15400102019
(01.09.2005).
- 1269 Vgl. JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 23 thru 46, Vol. 2, Saigon, Oct. 1,
1967, S. 44, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13;
Folder 13; Item No.: 2171313007 (31.07.2004).
- 1270 MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-301-68 »Truong Cong Dinh Victory at My
Duc«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units;
10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 16.
- 1271 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 459 f.
- 1272 Vgl. Buntz, Vietnam, S. 30.
- 1273 Lansdale, In the Midst of Wars, S. 243.
- 1274 Vgl. Nguyễn Khắc Viện, Vietnam – A Long History, S. 43.

- 1275 DIA, Effectiveness of Leaflet Operations Against the Democratic Republic of Vietnam – Leaflet No. 21, 16 Dec. 1965, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Cambodia-Politics, 1967-69 to Selected Analysis of 1972-73 Equipment Attrition Factors; 319-77B & C-53; Box 9
- 1276 JUSPAO, PSYOPs Policy No. 36 – The Use of Superstitions in Psychological Operations in Vietnam, Saigon, 10 May 1967, S. 2, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 – Insurgency Warfare; Box 13; Folder 12; Item No.: 2171312013 (10.04.2004).
- 1277 Vietnamese Superstitions, Jan. 1, 1967, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 06 – Democratic Republic of Vietnam; Box 15; Folder 26; Item No.: 2321526008 (12.10.2005).
- 1278 Vgl. JUSPAO, PSYOPs Policy No. 36, S. 2.
- 1279 Chandler erwähnt in seiner Studie, dass erst 1971 das Pikass als Omen des Todes wieder in der Propaganda verwendet wurde (vgl. Chandler, War of Ideas, S. 48). Tatsächlich war dieses Symbol aber kontinuierlich in Gebrauch trotz der gültigen Richtlinie des JUSPAO (s. Abb. Nr. 65). Die Anweisung wurde schlichtweg nicht beachtet.
- 1280 Vgl. A/1/6 Vietnam Era Veterans Site, The Gunfighters, <http://www.a-1-6.org/> (20.12.2005).
- 1281 Vgl. JUSPAO, PSYOPs Policy No. 36, S. 2.
- 1282 Vgl. MACV, 6th PSYOP Bn., From Commanding Officer to Commanding General 1st Infantry Div. – Validity of Propaganda Material, [1967], S. 1, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 6th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Command Reports; 1967 thru 1969; Box 8.
- 1283 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Operational Report of Headquarters, 4th PSYOP Group for Period Ending 31 January 1970, RCS CSFOR-65 (R-1), 15 Feb, 1970, S. 3, in: NACP; RG 472; Headquarters, US-Army- Vietnam; ORLL, 4th PsyOps Group; Box 28.
- 1284 DA, 7th PSYOP Bn., NVA Campaign Leaflet – No. 7-352-70 »The jungle has eyes«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 9.
- 1285 Die vietnamesische Fauna umfasst viele Tierarten, die dem Menschen gefährlich werden können. Neben Tigern, Malaienbären, Krokodilen und Schlangen zählen dazu auch Elefanten und Java-Nashörner.
- 1286 Vgl. Murtha, The Paper War, S. 75.
- 1287 Doch beim Marschieren war die Glücksbringer alles andere als geräuscharm. Der amerikanische Truppführer ließ die Talismane einsammeln, um dem Feind nicht die Position zu verraten. Daraufhin musste die Mission abgebrochen werden – viele der Soldaten hatten sich, ihres vermeintlichen Schutzes beraubt, im Urwald von der Truppe entfernt. Der Rest war so verängstigt, dass der Einsatz vorläufig beendet werden musste (vgl. JUSPAO, PSYOPs Policy No. 36, S. 3).
- 1288 Erst Westmorelands Nachfolger General Creighton W. Abrams (1968-1972) distanzierte sich von dieser Praxis (vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 42).
- 1289 Johnson, Meine Jahre im Weißen Haus, S. 304.
Der Präsident hatte General Westmoreland schon am Morgen des 31. Januar 1968 beauftragt, täglich Pressekonferenzen mit den amerikanischen Korrespondenten in Vietnam zu halten. Den Journalisten sollte er anhand der hohen Verlustrate des Gegners klarmachen, dass das MACV die Situation unter Kontrolle habe (vgl. Karnow, Vietnam, S. 560).
- 1290 MACV, 4th PSYOP Group, Leaflet No. 4-1-68 »Summary Of Fighting Picture Over Vietnam«, S. 2, in: VVA; Gary Gillette Collection; Box 01; Folder 09; Item No.: 3590109026 (18.12.2005).
- 1291 Ebd.
- 1292 Tatsächlich hatte die NLF den USA einen Waffenstillstand zu Weihnachten und zum Tet-Fest am 17. November 1967 vorgeschlagen. Oberdorfer verweist in diesem

- Zusammenhang darauf, dass die vietnamesischen Kommunisten schon früher solche Abkommen als Kriegslist benutzt hatten, beispielsweise 1944 gegen die Franzosen und 1960 gegen Südvietnam (vgl. Oberdorfer, Tet!, S. 70 f).
- 1293 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Leaflet No. 4-1-68, S. 2.
- 1294 Vgl. Young, The Vietnam Wars 1945-1990, S. 219 f.
- 1295 MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-136-68 »VC violating of Tet truce«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 15.
- 1296 MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-304-68 »Friendly Viet Cong Soldiers«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 16
- 1297 Vgl. ebd.
- 1298 JUSPAO, PSYOPs Policy No. 57 – 1st & 2nd Supplement – Chieu Hoi Campaign to Capitalize on Failure of Communist General Offensive, Saigon, 8 Feb. 1968, S. 1, in: VVA; Unit 03 – Insurgency Warfare; Box 13; Folder 16; Item No.: 2171316018 (05.10.2004).
- 1299 Vgl. ebd., S. 3.
- 1300 Vgl. MACV, Combined Document Exploitation Center (CDEC), Communist Military and Political Plans, 1968-1969: Winter Spring Campaign, Captured Enemy Document, CDEC Doc Log No. 11-0502-68, Saigon 26 Nov. 1968, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 01 - Assessment and Strategy; Box 10; Folder 02; Item No.: 2121002003 (05.10.2004).
- 1301 MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-130-68 »VC leaders dupe soldiers into killing innocent civilians«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Catalog Sheets - Unsuitable; 1968 thru 1968; Box 15.
- 1302 MACV, 10th PSYOP Bn., Tet Campaign Leaflet – No. 10-172-68, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 15.
- 1303 MACV, 10th PSYOP Bn., Request for propaganda production – Lt. Mitchell, 9th U.S. Infantry Division, 24 July 1968, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 15.
- 1304 Vgl. Doc. IX-107, Vietnamese Policy of Welcoming Defectors from the Viet Cong, 17. Apr. 1963, S. 849, in: American Foreign Policy – Current Documents 1963.
- 1305 Vgl. Koch, The Chieu Hoi Program in South Vietnam, 1963-1971, S. 21.
- 1306 Vgl. MACV, Command History 1972/1973 – Vol. I, S. D-18.
- 1307 Vgl. RVN Ministry General of Information & Open Arms, Communique to Open Arms Chiefs throughout the Country – Procedural Operation of Foreign Aid Program for 1967 Open Arms Activity, S. 11, in: Open Arms: The Policy of National Reconciliation, in: VVA; John Donnell Collection; Box 01; Folder 11; Item No.: 0720111005 (08.09.2004).
- 1308 Vgl. MACV, Command History 1964, S. 72.
- 1309 Vgl. Cooper, Chester L. Memorandum – Chieu Hoi, Washington, D.C., Aug. 4, 1965, S. 1 f., in: VVA; Larry Berman Collection (Presidential Archives Research); Box 02; Folder 20; Item No.: 0240220023 (26.02.2003).
- 1310 Vgl. ebd.
- 1311 Vgl. MACV, Command History 1965, S. 452 f.
- 1312 Vgl. MACCORDS, The Chieu Hoi Program Vietnam, S. 5 f.
- 1313 Vgl. ebd., S. 13 ff.
- 1314 In Saigon wurde der *Chiêu-Hồi*-Newsletter vom *Office of Civil Operations* (OCO) herausgegeben, der auf einen makaberen Vergleich zu den Ausgaben für die *Returnees* aufmerksam machte: »*The NEW YORK TIMES* also compares the estimated \$322.000 we spend to kill each enemy with the \$150 per Hoi Chanh in 1966.» (Vgl. OCO, Chieu

-
- Hoi Newsletter, Issue No. 7, Saigon, Apr. 27, 1967, S. 13, in: VVA; John Donnell Collection; Box 01; Folder 11; Item No.: 0720111010 (26.08.2002)).
- 1315 Vgl. U.S. Army - Headquarters 1/9th Cavalry - 1st Air Cavalry Division, OPLAN 9-66 (Thayer), 11 Sep. 1966, Annex A (Intelligence), S. 1 f, in: VVA; Vietnam Helicopter Pilots Association: Unit Histories – 1st Cavalry Division; Box 01; Folder 23; Item No.: 3040123004 (26.08.2002).
- 1316 Johnson, Robert H., The Chieu Hoi Program, June 9, 1965, S. 1, in: NACP; RG 59; Bureau of Far Eastern Affairs; Vietnam Working Group; Subject Files 1963-66; Box 8.
- 1317 Vgl. ebd.
- 1318 Memorandum From Secretary of Defense McNamara to President Johnson, Washington, D.C., July 1, 1965, Doc.28, in: FRUS, 1964-1968, Vol. III Vietnam June-December 1965, DoS Internet-Edition.
- 1319 Vgl. MACV, Command History 1966, S. 558.
- 1320 CIA, Weekly Report – The Situation in South Vietnam, 4 May 1966, S. 10, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: EO-1993-00002 (22.02.2005).
- 1321 Vgl. MACV, Command History 1966, S. 558.
- 1322 Vgl. Interim Report on »Ex-Hoi Chanh Survey«, [No Date], S. 2, in: VVA; John Donnell Collection; Box 01; Folder 11; Item No.: 0720111002 (10.02.2003).
- 1323 Vgl. MACV, Command History 1966, S. 560 f.
- 1324 Vgl. JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 64.
- 1325 Vgl. OCO, Chieu Hoi Newsletter, No. 7, Saigon, S. 7.
- 1326 Vgl. Koch, The Chieu Hoi Program in South Vietnam, 1963-1971, S. 10.
- 1327 Vgl. MACV, Command History 1966, S. 563.
- 1328 AID, Public Administration Bulletin Vietnam, No. 36, Saigon, Apr. 1, 1967, S. 60, in: VVA; Glenn Helm Collection; Box 01; Folder 11; Item No.: 1070111001 (26.09.2002).
- 1329 Vgl. MACV, Command History 1966, S. 563.
- 1330 Vgl. VC Efforts to Disrupt the Chieu Hoi Program, 22 Dec. 1969, S. 4, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 15; Folder 16; Item No.: 2311516030 (19.10.2004).
- 1331 Vgl. MACV, Command History 1968, Vol. II, S. 605.
- 1332 Vgl. GVN Chieu Hoi Program, Jan. 1968, S. 11 f., in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 02 - Military Operations; Box 10; Folder 08; Item No.: 2131008003 (19.10.2004).
- 1333 Vgl. JUSPAO, PSYOPs Policy No. 39 – Viet Cong Cadre Vulnerabilities, Saigon 30 June 1967, S. 1, in: VVA; Unit 03 – Insurgency Warfare; Box 17; Folder 05; Item No.: 2311705032 (23.02.2004).
- 1334 Vgl. ebd., S. 6.
- 1335 Vgl. GVN Chieu Hoi Program, Jan. 1968, S. 11 f.
- 1336 Vgl. JUSPAO, PSYOPs Policy No. 39 – Viet Cong Cadre Vulnerabilities, S. 6.
- 1337 Vgl. MACCORDS, The Chieu Hoi Program – Guidance to Chieu Hoi Advisors on the CY-1967 Chieu Hoi Budget, S. 1.
- 1338 Vgl. ebd., S. 12.
- 1339 Teilweise verminten sie sogar die Fluchtwege, um das Überlaufen so gut wie unmöglich zu machen (Vgl. Analysis of/Survey of 1966 Tet/Chieu Hoi Returnees, S. 5).
- 1340 Vgl. CINCPAC, Measurement of Progress in Southeast Asia (as of 31 Dec 1967), CINCPAC SER: 00404-68, 23 Feb. 1968, S. 35, in: VVA; Larry Berman Collection (Presidential Archives Research); Box 10; Folder 09; Item No.: 0241009002 (04.03.2004).
- 1341 CIA, Directorate of Intelligence (DI), Intelligence Memorandum – Communist Counteraction against the revolutionary Development Program in South Vietnam, No. 1666/67, 20 Nov. 1967, S. 1, in: NACP; CREST; Approved For Release 2002/10/21: CIA-RDP79T00826A002900320001-9.
- 1342 Ebd., S. 2.
- 1343 Vgl. GVN Chieu Hoi Program, Jan. 1968, S. 7.
- 1344 JUSPAO, National Catalog of PSYOP Materials, [No Date], S. 138.

- 1345 Ebd.
- 1346 Vgl. [JUSPAO], Analysis of/Survey of 1966 Tet/Chieu Hoi Returnees, 24 Jan., 1966, S. 2 ff., in: VVA; John Donnell Collection; Box 01; Folder 11; Item No.: 0720111006 (03.09.2004).
- 1347 JUSPAO, PSYOPs Policy No. 44, S. 3.
- 1348 MACV, Leaflet »Safe Conduct Pass«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations; Command Reports; 1968-1971; Box 5.
- 1349 Vgl. JUSPAO, Communicating With Vietnamese thru Leaflets, S. 42.
- 1350 Ho Van Cham studierte an der Universität Saigon und promovierte an der Columbia University (NY). 1969 wurde er *Chiêu-Hồi*-Minister in der Regierung Tran Thien Khiem.
- 1351 Vgl. Ho Van Cham, The Chieu Hoi Programm in Vietnam, The Vietnam Council on Foreign Relations, Saigon 1970, S. 4 f., in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 11 – Monographs; Box 03; Folder 21; Item No.: 2390321002 (17.03.2003).
- 1352 Vgl. Kirchner, Klaus, Handbuch der Flugblattkunde – Kriegsflugblätter aus England, USA für Deutsche 1939-1945, Band 1, Verlag D+C, Erlangen 2001, S. 158.
- 1353 Vgl. Kirchner, Flugblätter aus England aus den USA 1944/1945, S. 103.
- 1354 DoS, Incoming Telegram – For Donnelley From Zorthian, Saigon 15580, 13 Jan. 1967, 2:51 p.m., S. 1, in: NACP; RG 59; Central Foreign Policy Files 1967-1969; Culture & Information; PPB 9-5 Viet S; Box 405.
- 1355 JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 71.
- 1356 MACV, 7th PSYOP Bn., MR-5 Campaign Leaflet – No. 7-237-68 »Allied Jets Bring Death«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8.
- 1357 Ebd.
- 1358 Currency Den [Hrsg.], Counterfeit Notes of War – Vietnam War 1946-1973, Oklahoma City (OK), http://currency_den.tripod.com/War_Counterfeits/viet-Prop.html (14.12.2004).
- 1359 Ebd.
- 1360 Weitere Beispiele für Falschgeldnoten, die als Propagandaflugblätter fungierten, finden sich bei Murtha, The Paper War, S. 23-30.
- 1361 ebd., S. 86.
- 1362 Vgl. MACV, Burns, Steven L., After Action Report – Cordon & Search, 3 July 1968, in: NACP; RG 472; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); After Action Reports; February 1968 thru October 1968; Box 12.
- 1363 Vgl. Washington Post, The Marines Add a New Weapon – Red Plastic Ball With a Message, Washington, D.C., 10 Dec. 1967, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 – Technology; Box 01; Folder 11; Item No.: 2250111075 (26.02.2003).

VI. Nixon & Vietnam: Flugblattpropaganda, 1969-1973

- 1364 Er hatte die Wahl gegen den Demokraten Hubert H. Humphrey knapp für sich entscheiden können. Nixons Vorsprung war noch geringer, als der Kennedys bei den Wahlen acht Jahre zuvor (vgl. New York Times, Nixon Wins By A Thin Margin – Pleads For Reunited Nation, 5 Nov. 1968, S. 1, in: New York Times, Presidential Elections 1896-1996, New York (NY), <http://www.nytimes.com/learning/general/specials/elections/1968/1968pageone.html> (09.06.2005)).
- 1365 Pratkanis und Aronson bezeichnen den Ausdruck »ehrenvoller Frieden« als »glitzernden Allgemeinplatz« (*glittering generality*), eine Propagandataktik. Nixon hatte nicht erklärt, was mit ehrenvoll gemeint war. Einige verstanden darunter den sofortigen

- Abzug der amerikanischen Truppen, andere den Kampf bis zum Sieg der USA (vgl. Pratkanis, Anthony u. Aronson, Elliot, *Age of Propaganda – The Everyday Use and Abuse of Persuasion*, Owl Books, New York (NY) 2001, S. 73 f).
- 1366 PPP, Richard M. Nixon, 1969, Nr. 1, Inaugural Address, Jan. 20, 1969, in: University of California, The American Presidency Project.
- 1367 Ali hatte öffentlich gesagt, er verstehe nicht, wie die Regierung ihn bitten könne, in Vietnam zu kämpfen, wo doch die so genannten *Negroes* in seiner Heimatstadt Louisville als Menschen zweiter Klasse behandelt werden. Er helfe nicht, andere Menschen zu morden, um die »Herrschaft der weißen Sklavenmeister« über die dunkelhäutigen Menschen auf der Welt zu wahren (vgl. Witcover, Jules, *The Year the Dream Died – Revisiting 1968 in America*, Warner Books, New York (NY) 1998, S. 5 f).
- 1368 Vgl. Oberdorfer, Tet!, S. 113 f.
- 1369 Vgl. Tucker, *The Encyclopedia of the Vietnam War*, S. 203.
- 1370 Vgl. ebd., S. 42.
- 1371 Vgl. Heinemann, Kenneth J., *Campus Wars – The Peace Movement at American State Universities in the Vietnam Era*, New York University Press, New York (NY) 1994, S. 182 - 234.
- Vgl. auch Gettleman, *Vietnam and America*, S. 295 - 326.
- 1372 Vgl. Uessler, Rolf, *Die 68er: »Macht kaputt, was Euch kaputt macht!« - APO, Marx und freie Liebe*, Wilhelm Heyne Verlag, München 1998, S. 133 - 137.
- 1373 In der BRD war der Vietnamkrieg ein zentrales Thema der Studentenbewegung. Im Februar 1968 hatte der Sozialistische Deutsche Studentenbund (SDS) an der Freien Universität Berlin den »Internationalen Vietnam-Kongress« organisiert (vgl. Siepmann, Eckhard, *Vietnam – Der große Katalysator*, Stern, Nr. 10, 1968, S. 196, in: *The Roaring Sixties – Der Aufbruch in eine neue Zeit*, Rowohlt Verlag, Reinbeck bei Hamburg, 1986).
- 1374 Vgl. Arenth, Joachim, Johnson, *Vietnam und der Westen – Transatlantische Belastungen 1963-1969*, Olzog Verlag, München 1994, S. 91.
- Noch wenige Wochen vor der Tet-Offensive hatte Kiesinger vorsichtig erklärt: »Ich glaube, wir werden als Bundesregierung dabei bleiben, uns in diese Frage [des Vietnamkriegs; *d. Verf.*] nicht einzumischen. Wir sind nicht die Schulmeister Amerikas, wir wissen, wie groß und schwierig das Problem ist, das hier vor den Amerikanern steht.« (Vgl. Kiesinger, Kurt Georg, *Reden und Interviews 1968*, Presse- und Informationsdienst der Bundesregierung, Bonn 1969, S. 24).
- Kiesingers Nachfolger Willy Brandt (SPD) bekannte sich in seiner Regierungserklärung vom 28. Oktober 1969 zu einer Politik aktiver Friedenssicherung: »Wir vereinigen uns mit allen Staaten und nicht zuletzt mit den gequälten, betroffenen Menschen in dem Wunsch, daß der Krieg in Vietnam endlich beendet wird durch eine politische Lösung, die von allen Beteiligten gebilligt werden kann. Wir bekräftigen unsere Bereitschaft, am Wiederaufbau beider zerstörter Landesteile mitzuwirken.« (Vgl. Regierungserklärung des Bundeskanzlers Willy Brandt vom 28. Oktober 1969, in: DHM, LeMO-Archiv, Berlin, http://www.dhm.de/lemo/html/dokumente/KontinuitaetUndWandel_erklaerungBrandtRegierungserklaerung1969/index.html (13.09.2004)).
- 1375 Vgl. Editorial Note, »Richard Nixon addressed a conference organized by United Press International in Washington«, Oct. 7, 1968, Doc. 7, in: FRUS, 1969-1976, Vol. I, *Foundations of Foreign Policy*, DoS Internet-Edition.
- 1376 Vgl. Nixon, *Memoiren*, S. 259.
- 1377 Vgl. National Security Study Memorandum (NSSM) 1 – *The Situation in Vietnam*, Mar. 1969, S. 11 f., in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 01 - *Assessment and Strategy*; Box 01; Folder 07; Item No.: 2120107001 (13.10.2004).

- 1378 1968 hatte sich die Zahl amerikanischer Todesopfer auf 14.600 summiert, und im folgenden Jahr verzehrte der Vietnamkrieg rund 40 Prozent des U.S. Verteidigungshaushalts (vgl. Frey, Geschichte des Vietnamkriegs, S. 188).
- 1379 Vgl. Hacke, Zur Weltmacht verdammt, 131 f.
- 1380 Vgl. Osborne, Southeast Asia, S. 182 - 200.
- Vgl. auch Young, The Vietnam Wars 1945-1990, S. 305 - 313.
- 1381 Zum Auseinanderdriften beider Mächte trug zuerst die Taiwankrise von 1958 bei. Die sowjetisch-chinesischen Beziehungen verschlechterten sich anschließend immer mehr, ohne dass dies nach außen erkennbar wurde. Der Kreml beendete in der Folge das chinesisch-sowjetische Atomprogramm, was den Zerfall des Bündnisses beschleunigte (vgl. Subok u. Pleschakow, Der Kreml im Kalten Krieg, S. 296-330).
- 1382 Vgl. CIA, DCI, National Intelligence Estimate No. 11/13-69, The USSR and China, 12 Aug. 1969, S. 4, in: CIA, FOIA-ERR, Case No. CSI-1999-00022 (06.08.2003).
- 1383 Tschou En-lai, Rede auf dem vom Rumänischen Botschafter in China anlässlich des rumänischen Nationalfeiertages gegebenen Empfang, 23.08.1968, S. 3, in: Verlag für fremdsprachige Literatur [Hrsg.], Totaler Bankrott des sowjetischen modernen Revisionismus, Peking 1968.
- 1384 Die chinesische Volkszeitung *Renmin ribao* veröffentlichte im Juli 1975 einen Artikel in dem es hieß: »Ein Imperialismus wurde niedergeschlagen, und ein anderer Imperialismus nimmt seinen Platz ein. Es geschieht nicht das erste Mal in der Geschichte Asiens und Afrikas, daß der Tiger kommt, wenn der Wolf gegangen ist. [...] Noch bevor die amerikanischen Truppen verjagt sind, infiltrieren die Sowjetrevisionisten in großem Ausmaß in dieser Region.« (Jen Gu-ping, Den Wolf am Vordereingang zurückschlagen und vor dem Tiger an der Hintertür auf der Hut sein, *Renmin Ribao*, 25.07.1975, S. 97, in: Verlag für fremdsprachige Literatur [Hrsg.], Der sowjetische Sozialimperialismus ohne Maske, Peking 1976).
- 1385 Dittgen bilanziert: »Die Kontrolle des Détente-Prozesses durch die USA sollte dadurch gewährleistet werden, daß die verschiedenen Probleme – vor allem Handel und Rüstungskontrolle – und regionale Konfliktherde – Europa, Vietnam und Naher Osten – miteinander verknüpft würden. [...] Die amerikanische Außenpolitik sollte der Sowjetunion Anreize für Kooperationsbereitschaft bieten und Sanktionen für sowjetische Intransigenz androhen.« (Dittgen, Herbert, Amerikanische Demokratie und Weltpolitik – Außenpolitik in den Vereinigten Staaten, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1998, S. 269).
- 1386 PPP, Richard M. Nixon, 1969, Nr. 1, Inaugural Address, Jan. 20, 1969, in: University of California, The American Presidency Project.
- 1387 Vgl. Chen Jian, *Mao's China & the Cold War*, S. 238 f.
- 1388 Zur verdeckten Kontaktaufnahme zwischen Washington und Peking gehörte auch die so genannte »Ping-Pong-Diplomatie«. Während der Tischtennisweltmeisterschaft, die 1971 im japanischen Nagoya stattfand, tauschte der chinesische Spieler Tschuang Tse-tung mit dem U.S. Sportler Glenn Cowen Gastgeschenke: ein Halstuch und ein T-Shirt. Infolgedessen wurde das amerikanische Team auf Geheiß Maos nach China eingeladen. Das Weiße Haus stimmte dem zu. Als die U.S. Sportler das Reich der Mitte im April besuchten, wurden sie von Tschou En-lai persönlich in der Großen Halle des Volkes empfangen. Wenige Stunden später hob Washington das Handelsembargo gegen China auf. Die »Ping-Pong-Diplomatie« hatte in wenigen Tagen die politische Atmosphäre zwischen beiden Ländern grundlegend geändert. (Vgl. ebd., S. 257 - 262; vgl. auch Kissinger, *Memoiren 1968-1973*, S. 753 - 757).
- 1389 Vgl. Nixon, *Memoiren*, S.363 f.
- 1390 Vgl. Quiang Zhai, *China and the Vietnam Wars*, S. 195.
- Vgl. auch Chen Jian, *Mao's China & the Cold War*, S. 228.
- 1391 Vgl. Kissinger, Henry A., Memorandum for the President – Soviet Position on ABM, Jan. 22, 1970, in: National Security Archive, Electronic Briefing Books, Washington D.C., <http://www2.gwu.edu/~nsarchiv/NSAEBB/NSAEBB60/abm02.pdf> (22.10.2004).

- Vgl. Falin, Valentin, Politische Erinnerungen, Droemer Knaur, München 1993, S.258-263.
- 1392 Vgl. Hacke, Christian, Die Ära Nixon-Kissinger 1969-1974 – Konservative Reform der Weltpolitik, Forschungen und Quellen zur Zeitgeschichte, Band 5, Verlagsgemeinschaft Klett u. Cotta, Stuttgart 1983, S. 103-113.
- 1393 Gromyko, Andrej, Erinnerungen, Econ Verlag, Düsseldorf 1989, S. 393 (Englische Originalausgabe: Gromyko, Andrej, Memories, Hutchinson, London 1989).
- 1394 Vgl. National Security Archive [Hrsg.], Interview with Henry Kissinger, 7 Feb. 1999, in: National Security Archive, The Cold War, Episode 16 – Détente, George Washington University, Washington, D.C., <http://www.gwu.edu/~nsarchiv/coldwar/interviews/episode-16/kissinger1.html> (01.09.2005).
- 1395 Vgl. [FBIS], The DRV and The US-Chinese Reapproachment, August - October, 1971, S. 4-7, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 06 - Democratic Republic of Vietnam; Box 07; Folder 04; Item No.: 2320704006 (02.06.2006).
- 1396 Vgl. Karnow, Vietnam, S. 653.
Dies war jedoch nur eine Seite der Medaille, denn auch auf die südostasiatischen Alliierten der USA einschließlich Südvietnams wirkte die chinesisch-amerikanische Verständigung entmutigend (vgl. Chen Jian, Mao's China and the Cold War, S. 269).
- 1397 Vgl. Kissinger, Memoiren 1968-1973, S. 1137.
- 1398 Vgl. Editorial Note, »Richard Nixon addressed a conference organized by United Press International in Washington«, Oct. 7, 1968, Doc. 7, in: FRUS, 1969-1976, Vol. I, Foundations of Foreign Policy, DoS Internet-Edition.
- 1399 Vgl. Nixon, Memoiren, S. 259 f.
Später meldete Botschafter Bunker dem Präsidenten, Thiệu habe es geschafft, die Vietnamisierung als etwas zu präsentieren, dass die Vietnamesen wollten und nicht als etwas, das ihnen die Amerikaner aufgedrängt hätten (Vgl. DoS, For the President From Bunker, Eighty Fourth Weekly Telegram, Saigon, No. 1974, 10 Feb. 1970, 12:26 p.m., Section 1/6, S. 2, in: VVA; Douglas Pike Collection: Other Manuscripts - Ellsworth Bunker Papers; Box 01; Folder 21; Item No.: 1790121001 (30.03.2006)).
- 1400 JUSPAO, Text of United States Mission Statement, Issued April 13, 1969, Apr. 16, 1969, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 03; Item No.: 2171403014 (21.03.2006).
- 1401 Vgl. Viet-Nam Documents and Research Notes, The Hồ Chí Minh Image, Part I, 1969-1971, Doc. 100, S. 12, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 08 – Biography; Box 07; Folder 05; Item No.: 2360705004 (08.11.2005).
- 1402 Vgl. PPP, Richard M. Nixon, 1969, Nr. 425, Address to the Nation on the War in Vietnam, Nov. 3, 1969, in: University of California, The American Presidency Project. In seiner Rede spricht Nixon auch von der »schweigenden Mehrheit« (*silent majority*) der Amerikaner, die nach Aussage des Präsidenten seine Vietnampolitik unterstützte und der »tönenden Minderheit« (*vocal minority*) – jene Kriegsgegner die seine Politik kritisierten.
- 1403 Vgl. Ambrose, Stephen E., Nixon – The Triumph of a Politician 1962-1972, Simon & Schuster, New York (NY) 1989, S. 278.
- 1404 Vgl. Betts, Richard K. u. Gelb, Leslie H., The Irony of Vietnam – The System Worked, Brookings Institution, Washington, D.C. 1979, S. 349.
- 1405 Vgl. Isaacson, Walter, Kissinger – A Biography, Simon & Schuster, New York (NY) 1992, S. 238.
Davidson kritisiert, die Vietnamisierung sei ohnehin eine einseitige Maßnahme der Vereinigten Staaten gewesen, die nur den amerikanischen Interessen Rechnung trug, nicht den südvietnamesischen (Vgl. Davidson, Vietnam at War, S. 601).
- 1406 Vgl. Brune u. Burns, America and the Indochina Wars, S. 145.

- 1407 Vgl. Newsweek, Vietnamization: The Reality and the Myth, New York (NY), 2 Aug. 1971, in: NACP; CREST; Approved For Release 2001/03/04:CIA-RDP80-01601R001000170001-5.
- 1408 Vgl. U.S. Congress, Senate, Committee on Foreign Relations, Statement of Mr. John Kerry, Washington D.C. Apr. 22, 1971, in: University of Richmond, The War at Home – The Antiwar Movement, Richmond (VA), <http://www.richmond.edu/~ebolt/history398/JohnKerryTestimony.html> (20.10.2004).
- 1409 Vgl. PPP, Richard M. Nixon, 1970, Nr. 72, Statement About the Situation in Laos, Mar. 6, 1970, in: University of California, The American Presidency Project.
- 1410 Das Cooper-Church-Abkommen vom 29. Dezember 1969 hatte den Einsatz von Bodentruppen in Laos untersagt. Allerdings waren Lufteinsätze in dem Abkommen unerwähnt geblieben (vgl. Gettleman, Vietnam and America, S. 452).
- 1411 Das Genfer Abkommen vom 21. Juli 1954 hatte Waffenlieferungen und die Stationierung von Soldaten oder Militärberatern in Laos nur unter bestimmten Umständen gestattet. Die Formulierung von Paragraph 4) machte allerdings die Unterwanderung des Abkommens durch Fremdmächte möglich: »4.) [...] *The Conference also takes note of the declarations made by the Governments of Cambodia and Laos of their resolution not to request foreign aid, whether in war material, in personnel or in instructors except for the purpose of the effective defense of their territory and, in the case of Laos, to the extent defined by the agreements on the cessation of hostilities in Laos.*« (Herring, The Pentagon Papers, Abridged Edition, S. 19).
- 1412 Vgl. Parker, Covert Ops – The CIA's Secret War in Laos, S. 209.
- 1413 Vgl. Gettleman, Vietnam and America, S. 449.
- 1414 Vgl. Plaster, SOG – The Secret Wars of America's Commandos in Vietnam, S. 245 f.
- 1415 Isaacson, Kissinger – A Biography, S. 172.
- 1416 Als 1971 eine Anhörung zu den Zielen der Bombardements vor dem *Armed Services Committee* des Senats stattfand, sagten die Vertreter der Streitkräfte aus, dass während des ganzen Jahres 1969 keine Bombardierung Kambodschas durch B-52-Bomber stattfand (vgl. ebd., S. 176 f).
- 1417 Senator Fulbright bezeichnet die Invasion von Kambodscha als einen empörenden Akt: »Die Kambodschaner hatten ihre Neutralität gewahrt, so gut sie konnten, und unser Angriff war unentschuldig. Aber wir haben es getan, und die darauffolgenden Ereignisse haben Kambodscha ruiniert. Die Folgen sind in dem Teil der Welt immer noch spürbar. Wir haben zu furchtbar vielen Tragödien in der Welt beigetragen.« (Fulbright, Wahn der Macht, S. 177).
- 1418 Vgl. PPP, Richard M. Nixon, 1970, Nr. 139, Address to the Nation on the Situation in Southeast Asia, Apr. 30, 1970, in: University of California, The American Presidency Project.
- 1419 Vgl. Gettleman, Vietnam and America, S. 454.
Die Bodenoffensive war durch massenhafte Abwürfe von Flugblättern begleitet, die Auszüge aus Nixons Rede vom 30. April wiedergaben. Die Flugblätter richteten sich sowohl an die NVA als auch an die Vietcong in Kambodscha (vgl. JUSPAO, Leaflet No. 3804 (T-10-CP-C) – »Address by the President of the United States«, May 1970, in: VVA, Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare, Box 14, Folder 06, Item No.: 2171406030 (14.03.2005)).
- 1420 Vgl. Heinemann, Campus Wars, S. 245.
- 1421 Vgl. ebd., S. 245-256.
- 1422 Vgl. Gettleman, Vietnam and America, S. 298.
- 1423 Vgl. Ambrose, Nixon – The Triumph of a Politician 1962-1972, S. 349-354.
- 1424 Vgl. Shultz, The Secret War Against Hanoi, S. 260 f.
- 1425 Vgl. Plaster, SOG – The Secret Wars of America's Commandos in Vietnam, S. 333 f.
- 1426 Vgl. PPP, Richard M. Nixon, 1971, Nr. 61.
- 1427 Vgl. Quiang Zhai, China and the Vietnam Wars, S. 194.

- 1428 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 217 f.
- 1429 Vgl. Quiang Zhai, China and the Vietnam Wars, S. 193 f.
- 1430 Vgl. MACV, 14th Aviation Bn. (Combat), Unit History, Oct. 1971, S. 4, in: VVA; 1st Aviation Brigade (Vietnam Helicopter Pilots Association); Box 06; Folder 10; Item No.: 3030610002 (01.10.2004).
- 1431 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 218.
- 1432 Vgl. Plaster, SOG – The Secret Wars of America's Commandos in Vietnam, S. 338.
- 1433 Vgl. PPP, Richard M. Nixon, 1971, Nr. 135, Address to the Nation on the Situation in Southeast Asia, Apr. 7, 1971, in: University of California, The American Presidency Project.
- 1434 Vgl. Nixon, Memoiren, S. 330.
- 1435 Vgl. MACV, 1st Ranger Group, Combat After Action Report LAM SON 719, San Francisco, (No Date), Inclosure 3, in: 506th Airborne Infantry Regiment Association (Airmobile - Air Assault), 506th Official Records, San Diego (CA), <http://currahee.hispeed.com/officialDocuments/official.html> (04.11.2004).
- 1436 Vgl. North Vietnamese Reaction to US and GVN PSYOP, Aug. 1972, S. 18-55, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 10; Item No.: 2171410038 (18.10.2004).
- 1437 Vgl. Liberation Radio, April 6, 1971 – Liberation Press Agency, S. L-8, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Antiwar Activities; Box 09; Folder 01; Item No.: 2150901005 (02.06.2006).
- 1438 Vgl. Shultz, The Secret War Against Hanoi, S. 264 f.
- 1439 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 112 f. und S. 232 f.
- 1440 Vgl. Brune u. Burns, America and the Indochina Wars, S. 145.
- 1441 Entgegen anderer Darstellungen war die Militär- und Wirtschaftshilfe der DDR für Nordvietnam keineswegs unerheblich, wenngleich die Unterstützung durch die Sowjetunion und durch China wesentlich größer ausfallen konnte. Doch allein 1973 lieferte die DDR kostenlos Waffen und militärische Ausrüstung im Wert von 21 Millionen Mark sowie Fallschirmleuchtgranaten, Pistolen und Munition (vgl. Zusatzvereinbarung zum „Protokoll über die kostenlose Lieferung von Bewaffnung und militärischer Ausrüstung aus der Deutschen Demokratischen Republik and die Demokratische Republik Vietnam“ vom 09.01.1973, in: SAPMO-DDR; DC/20/12787; Ministerrat der DDR.
Für die Hilfslieferungen von Kriegsmaterial der DDR an die DRV der Jahre 1965 und 1966 siehe SAPMO-DDR; DC/20/12788; Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik).
- 1442 Vgl. Stars and Stripes – Pacific, In S. Viet to 17.209, Saigon, Feb. 14, 1973, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Statistical Data; Box 44; Folder 08; Item No.: 2234408025 (04.04.2006).
- 1443 »Some have been totally deactivated, some may or should be deactivated, and some are necessary for the functioning of the RVNAF.« (DoS, From s (S/PC) To Ambassador Goldley (EA) – Implementation of NSDM 210, Washington D.C., June 21, 1973, S. 4, in: NACP; RG 59; Lot Files 75D380, 74D112; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1964-74; Box 8).
- 1444 Vgl. ARPA, An Essay on Vietnamization, ARPA Order No.: 189-1, RAND, Santa Monica (CA), Mar. 1971, S. V, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 11 - Monographs; Box 04; Folder 11; Item No.: 2390411001 (30.09.2004).
- 1445 Vgl. Betts u. Gelb., The Irony of Vietnam, S. 9 f.
- 1446 Xuân Thuy, ehemaliger Außenminister und Leiter der nordvietnamesischen Delegation in Paris, hatte dies gegenüber dem sowjetischen Botschafter in Frankreich, Valerian A. Zorin erklärt (vgl. Zorin, V. A., Memorandum of Conversation with the head of the DRV delegation Comrade Xuan Thuy and the head of the NLFSV delegation Comrade Tran Buu Kiem at the Paris negotiations, Paris, 28 Feb. 1969, Doc. 4, in: CWIHP, Soviet Foreign Policy During the Cold War, Washington, D.C.,

-
- http://wwics.si.edu/index.cfm?topic_id=1409&fuseaction=library.document&id=389 (07.10.2004)).
- 1447 Vgl. CIA, Intelligence Information Cable – President Thieu’s Views on Probable North Vietnamese Demands during Forthcoming Peace Talks, Saigon, 6 Apr. 1968, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: EO-1997-00355 (10.11.2004)
- 1448 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 317.
- 1449 Vgl. AID, Office of Vietnam Affairs, United States Economic Assistance to South Viet Nam, 1954-75, S. 5.
- 1450 Vgl. DoS, Bureau of Intelligence and Research, South Vietnam: Thieu Unlikely to Win Emergency Powers, May 19, 1972, in: Gerald R. Ford Library, National Security Adviser, NSC Vietnam Information Group File, Box 12, <http://www.ford.utexas.edu/library/exhibits/vietnam/720519a.htm> (08.10.2004).
- 1451 Vgl. Kissinger, Memoiren 1968-1973, S. 1441.
- 1452 Vgl. Nixon, Memoiren, S. 461-463.
- 1453 Vgl. Ambrose, Stephen E., Nixon – Ruin and Recovery 1973-1990, Simon & Schuster, New York (NY) 1991, S. 31.
- 1454 Nixon, Memoiren, S. 465.
- 1455 Bei Nixons Erdrutschsieg spielte der Watergate-Einbruch noch keine Rolle (vgl. New York Times, Nixon Elected in Landslide – M’Govern is Beaten in State – Democrats Retain Congress, 4 Nov. 1972, S. 1, in: New York Times, Presidential Elections 1896-1996 (09.06.2005)).
- 1456 Nixon nimmt auf die verschiedenen Briefwechsel in seinem Schreiben vom 5. Januar 1973 an den südvietnamesischen Präsidenten Bezug und droht: »*We will proceed next week in Paris along the lines that General Haig explained to you. Accordingly, if the North Vietnamese meet our concerns on the two outstanding substantive issues in the agreement, concerning the DMZ and type method of signing and if we can arrange acceptable supervisory machinery, we will proceed to conclude the settlement.*« (Vgl. Letter from President Nixon to President Nguyen Van Thieu of the Republic of Vietnam, Jan. 5, 1973, in: Mount Holyoke College, Documents Relating to American Foreign Policy – Vietnam).
- 1457 Vgl. Herring, America’s Longest War, S. 280.
- 1458 Vgl. Tucker, Spencer C., Vietnam, University College London Press, London 1999, S. 173 f.
- 1459 Für die USA unterzeichnete Außenminister William P. Rogers das Abkommen (vgl. Plischke, Elmer [Hrsg.], U.S. Department of State – A Reference History, Greenwood Press, Westport (CT) 1999, S. 431). Kissinger und Lê Đức Thọ erhielten für das Abkommen den Friedensnobelpreis 1973, welchen Lê Đức Thọ allerdings nicht annahm.
- 1460 Der Text des Pariser Abkommens ist nachzulesen bei Gettleman, Vietnam and America, S. 472 - 487. Außerdem findet man den Wortlaut bei Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 526 - 527.
- 1461 Vgl. DoS, Current Foreign Relations, Issue No. 25, June 20, 1973, S. 28, in: DoS, FOIA-ERR, Collection: FOIA Released Documents (01.04.2005).
- 1462 Vgl. The Nation, Editorials – The Carpet Bags of Saigon, New York (NY), 18 Dec. 1972, in: NACP; CREST; Approved For Release 2001/07/27:CIA-RDP80-01601R000900040001-1.
- 1463 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 318.
- 1464 Vgl. Betts u. Gelb, The Irony of Vietnam, S. 351.
- 1465 Vgl. Dittgen, Amerikanische Demokratie und Weltpolitik, S. 125.
- 1466 Vgl. U.S. Congress, The War Powers Resolution, 93rd Congress, Washington, D.C., Nov. 7, 1973, in: The Avalon Project at Yale Law School, Selected Congressional Resolutions, <http://www.yale.edu/lawweb/avalon/statutes/resolutions/resmenu.htm> (15.11.2004).

-
- Eine deutsche Version ist abgedruckt bei Czempiel u. Schweitzer, Weltpolitik der USA nach 1945, S. 355 - 360.
- 1467 Am 23. Juni 1972 waren fünf Männer beim Einbruch in die Wahlkampfzentrale der Demokraten im Watergate-Hotel (Washington, D.C.) ertappt und festgenommen worden. Unter anderem war der ehemalige CIA-Agent E. Howard Hunt beteiligt, der noch immer auf der Gehaltsliste des Weißen Hauses stand. Am 7. Februar 1973 setzte der Senat einen Untersuchungsausschuss ein. Nachdem bekannt wurde, dass es im Weißen Haus ein Tonbandsystem gab, wurde der Präsident aufgefordert, die relevanten Mitschnitte auszuhändigen. Nixon weigerte sich, doch der Oberste Gerichtshof der USA entschied auf Herausgabe der Bänder. Als der Präsident dies weiterhin ablehnte, wurde ihm Justizbehinderung zur Last gelegt und ein Amtsenthebungsverfahren vorbereitet (vgl. Tucker, *The Encyclopedia of the Vietnam War*, S. 483). Die Transkripte der Tonbandaufnahmen sind editiert und veröffentlicht von Kutler, Stanley I. [Hrsg.], *Abuse of Power – The New Nixon Tapes*, The Free Press, New York (NY) 1997.
- 1468 Vgl. Berg, Manfred, Richard M. Nixon 1969-1974 – Die Präsidentschaft in der Krise, S. 371, in: Heideking, *Die amerikanischen Präsidenten*.
- 1469 Vgl. Foreign Broadcast Information Service (FBIS), *Trends in Communist Propaganda*, Vol. XXVI, No. 15, 16 Apr. 1975, S. 8 f., in: NACP; CREST; Approved For Release 1999/09/26: CIA-RDP86T00608R000200170018-4.
- 1470 Kissinger, Henry A., *Weltpolitik für morgen – Reden und Aufsätze 1982-1985*, C. Bertelsmann Verlag, München 1986, S. 305. Amerikanische Originalausgabe: Kissinger, Henry A., *Observations, Selected Speeches and Essays 1982-1984*, Little, Brown and Company, Boston (MA) 1985; in die deutsche Ausgabe wurden zwei zusätzliche Beiträge aus dem Jahre 1985 aufgenommen. Angemerkt sei dabei, dass Kissinger offensichtlich nur den Schaden für das Prestige der Vereinigten Staaten als Führungsmacht des westlichen Lagers bei dieser Bemerkung im Sinn hatte. Ein weiteres Durchhalten Südvietnams erschien bereits 1973 äußerst fragwürdig. Sicherlich hätte sich das Saigoner Regime länger halten können, hätte es weiterhin Geld und Material aus den USA bekommen. Der Sieg Nordvietnams wäre dadurch aller Wahrscheinlichkeit nach verzögert, nicht jedoch vermieden worden. Die Fortführung des Kriegs nach 1975, wie Kissinger sie ansprach, hätte aber mit Sicherheit zehntausende Menschen mehr das Leben gekostet.
- 1471 Vgl. Nixon, Richard M., *No More Vietnams*, Arbor House Publishing, New York (NY) 1985, S. 166. Nixons Publikation ist eine Mischung aus verhärteten Ansichten des Altpäsidenten, Hetzreden und Statistiken ohne Quellenangabe. Das Buch taugt daher nicht als Darstellung des Vietnamkriegs, sondern vielmehr als Dokumentation von Nixons persönlichen Ansichten zehn Jahre nach Kriegsende (vgl. Ambrose, *Nixon – Ruin and Recovery 1973-1990*, S. 558 f). Die Sichtweise Kissingers und Nixons spiegelt den »revisionistischen Ansatz« der Vietnamforschung. Der »konventionelle Ansatz« der geht davon aus, dass die USA ihre Wahrnehmung eines globalen Kommunismus auf einen lokalen postkolonialen Krieg projizierten. Der »revisionistische Ansatz« basiert hingegen auf der Annahme, dass die U.S. Intervention moralisch gerechtfertigt war und der Wahrung südvietnamesischer wie amerikanischer Interessen diene (vgl. Katz, Andrew Z., *Public Opinion and Foreign Policy – The Nixon Administration and the Pursuit of Peace with Honor in Vietnam*, S. 496, in: Center for the Study of the Presidency [Hrsg.], *Presidential Studies Quarterly*, Vol. 27, Issue 3, Washington, D.C. 1997).
- 1472 Katz verweist in diesem Zusammenhang auf Robert Thompson (den Freund und Berater Kennedys), der die Meinung vertrat, die USA hätten den Krieg nach dem »Weihnachtsbombardement« von 1972 schon gewonnen gehabt (vgl. ebd).
- 1473 Vgl. FBIS, *Trends in Communist Propaganda*, Vol. XXVI, No. 15, 16 Apr. 1975, S. 11.
- 1474 Vgl. New York Times, *Vietnam Today: A Different War*, New York (NY), <http://www.nytimes.com/library/world/asia/vietnam-war-index.html> (20.10.2004).

-
- Vgl. auch Betts u. Gelb, *The Irony of Vietnam*, S. 347.
- 1475 Tucker schreibt, dass Hanoi 1995 die Zahl gefallener kommunistischer Soldaten auf 1,1 Millionen beziffert hat und die der zivilen Opfer auf 2 Millionen. (Vgl. Tucker, *The Encyclopedia of the Vietnam War*, S. 64). Außerdem fielen 224.000 südvietnamesische und 58.000 U.S. Soldaten. (Vgl. *Der Spiegel*, Vietnam – Gedenken an Kriegsende vor 25 Jahren, 30.04.2000, in: *Der Spiegel*, Politik – Ausland, Hamburg <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1588,74649,00.html> (30.04.2000)).
- 1476 Vgl. F.A. Brockhaus AG [Hrsg.], *Harenberg Aktuell* 2006, 22. Jahrgang, Meyers Lexikonverlag, Mannheim 2005, S. 734.
- 1477 Kissinger, Henry A., Memorandum for the President – Lessons of Vietnam, May 12, 1975, S. 1, in: Gerald R. Ford Library, National Security Adviser, Presidential Country Files for East Asia and the Pacific, Folder »Vietnam (23)«, <http://www.ford.utexas.edu/library/exhibits/vietnam/750512a.htm> (24.02.2005).
- 1478 Vgl. DA, 7th PSYOP Group [Hrsg.], *Veritas*, Vol. III, No. XII, Aug 20, 1969, S. 1 f., in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Operations Planning Files; 1968 thru 1969; Box 6.
- 1479 Vgl. MACV, MACJ3-11 To Commanding Officer 7th Psychological Operations Group – Safe Conduct Pass, 15 Dec. 1969, in: NACP; RG 472; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 245th PSYOP Company; Command Reports; 1969 thru 1969; Box 5.
- 1480 Wie zuvor erwähnt lag die geschätzte Gesamtauflage verbreiteter Flugblätter von Frankreich, England und den USA während des Ersten Weltkriegs bei 64,6 Millionen. 1970 wurde Vietnam monatlich mit doppelt so vielen Exemplaren regelrecht überflutet – die von ziviler Seite verbreiteten Flugblätter nicht einkalkuliert.
- 1481 U.S. Congress, Senate, Committee on Foreign Relations, *Vietnam – Policy and Prospects*, 1970: Hearings on Civil Operations and Rural Development Support Program, U.S. Assistance on Information Matters and U.S. Psychological or Propaganda Operations, Mar. 19, 1970, S. 687.
- 1482 Vgl. MACV, From Colby To Abrams – Comments on Ad Hoc Committee Final Report – Reviews of MACV Headquarters Organization and Functions – March 1969, 17 Mar. 1969, S. 2, in: VVA; Vietnam Archive Collection; Box 0004; Folder 0571; Item No.: F015800040571 (21.03.2006).
- 1483 Vgl. MACV, *Command History* 1968, Vol. II, S. 591-596.
- 1484 Vgl. MACV, From Colby To Abrams – Comments on Ad Hoc Committee Final Report 17 Mar. 1969, S. 3.
- 1485 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Senior Officer Debriefing Report for the Republic of Vietnam – LTC William J. Beck, RCS-CSFOR-74, 5 Oct. 1968, AD 513 159, S. 24.
- 1486 Vgl. ebd., S. 5.
- 1487 MACV, MACJ3-11, Review of Headquarters MACV Organization and Functions, 24 Jan. 1969, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-28 thru 201-29; 1969 thru 1969; Box 3.
- 1488 Vgl. JUSPAO, Memorandum From Nickel To Townsend (CofS) – Responsibilities for PSYOP in Vietnam, Apr. 8, 1969, S. 1, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-28 thru 201-29; 1969 thru 1969; Box 3.
- 1489 Vgl. MACV, Headquarters, Directive No. 10-1 – Military Operations, Psychological Operations (RCS: MACJ3-51), 12 June 1969.
- 1490 Vgl. MACV, *Command History* 1969, Vol. III, S.XIII-5.
- 1491 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Operational Report of Headquarters, 4th PSYOP Group for Period Ending 31 July 1969, RCS CSFOR-65 (R-1), 30 Aug, 1969, S. 1, in: NACP; RG 472; Headquarters, US-Army- Vietnam; ORLL, 4th PsyOps Group; Box 28.
- 1492 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Operational Report of Headquarters, 4th PSYOP Group for Period Ending 31 January 1970, S. 1.

- 1493 Vgl. JUSPAO, PSYOP Circular No. 9 – Testing of PSYOP Material in Viet-Nam, Jan. 14, 1969, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 03; Item No.: 2171403001 (07.03.2006).
- 1494 Ebd., S. 2.
- 1495 Vgl. MACV, CORDS, Survey of Government Printing Facilities, 13 Oct. 1969, Annex A, in: NACP; RG 472; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-29 thru 201-34; 1969 thru 1969; Box 4.
- 1496 Im Einzelnen waren dies das *National Printing House* (Informationsministerium), das *Public Health Education Printing Plant* (Gesundheitsministerium), das *Public Health Logistics Printing Plant* (Gesundheitsministerium), das *Ministry of Education Printing Plant* (Bildungsministerium) und der *Agriculture Information Service* (Landwirtschaftsministerium).
- 1497 Vgl. ebd., Attachment to Survey of GVN Printing Facilities, S. 1.
- 1498 Vgl. ebd., S. 2.
- 1499 Vgl. MACV, Command History 1969, Vol. III, S. XIII-6.
- 1500 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, PSYOP Planning, [1970], S. 1 f., in: NACP; RG 472; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Organizational History; 1967 thru 1971; Box 1.
- 1501 Ebd., S. 3.
- 1502 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Senior Officer Debriefing Report for the Republic of Vietnam – Colonel T. Katagiri, RCS-CSFOR-74, 13 Mar. 1970, AD 509 184, S. 10-13, in: NACP; RG 472; Fiche Arranged Numerically by Unit; 4th Infantry Division thru 6th Transportation Bn.; Box 3.
- 1503 Vgl. ebd.
- 1504 Vgl. CIA, Memorandum From Carver (Special Assistant for Vietnamese Affairs; SAVA) To Sullivan (EA) – Political Offensive Paper: Themes and Ground Rules for a Political Offensive Against North Vietnam, 13 Mar. 1970, S. 2, in: NACP; CREST; Approved For Release 2004/08/19: CIA-RDP80R01720R000600050015-1.
- 1505 Ebd.
- 1506 Vgl. ebd., S. 3-9.
- 1507 Vgl. ebd., S. 9.
- 1508 Vgl. MACV, 10th PSYOP Bn., Combined Psychological Operations Center – IV Corps Tactical Zone, Annex C – Media Production, S. 1 f., in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Monthly Operations Summaries; 1968 thru 1971; Box 13.
- 1509 Das entsprechende Formular, das so genannte *Media Contol Sheet*, findet sich im Anhang (Abschnitt »Dokumente«) dieser Arbeit.
- 1510 Es gab vier verschiedene Dringlichkeitsstufen: *Priority I = Quick Reaction; Priority II = Immediate Operations; Priority III = Preplanned; Priority IV = Miscellaneous*. In dieser Reihenfolge wurden die Bestellungen weiter bearbeitet (vgl. ebd., Appendix 2 to Annex C, Priority Establishment Criteria).
- 1511 Vgl. ebd., Annex C – Media Production, S. 1.
- 1512 MACV, 10th PSYOP Bn., Monthly Operations Report – December 1969, 13 Jan. 1970, S. 5, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Monthly Operations Summaries; January 1968 thru December 1970; Box 13.
- 1513 Vgl. U.S. Congress, Senate, Committee on Foreign Relations, Vietnam – Policy and Prospects, 1970: Hearings on Civil Operations and Rural Development Support Program, U.S. Assistance on Information Matters and U.S. Psychological or Propaganda Operations, Mar. 19, 1970, S. 696.
- 1514 Vgl. ebd., S. 674.
- 1515 PPP, Richard M. Nixon, 1969, Nr. 425, Address to the Nation on the War in Vietnam, Nov. 3, 1969, in: University of California, The American Presidency Project.

- 1516 Vgl. MACV, 6th PSYOP Bn., Operational Report of Lessons Learned for the Quarterly Period Ending 31 July 1969, AVGM-6C, 13 Aug, 1969, S. 3, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; ORLL; Box 28.
- 1517 Vgl. USIA, Statement of John E. Reinhardt before the Subcommittee on Foreign Operations and Government Information Committee on Government Operations, July 21, 1971, S. 3.
- 1518 Nickel, Edward J., PSYOPS Support for Pacification in RVN, May 1968, S. 10, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 02 - Military Operations; Box 12; Folder 06; Item No.: 2131206010 (01.04.2005).
- 1519 Vgl. MACV, Command Progress Report FY 1971 – DCSOPS, [No Date], S. 20.12, in: VVA; Vietnam Helicopter Pilots Association (VHPA) Collection: Command Progress Reports; Box 01; Folder 20; Item No.: 2910120001 (22.08.2004).
- 1520 Vgl. Brown, C. D., Memorandum – Psychological Operations within the Rung Sat Special Zone, 16 Dez. 1970, S. 2, in: VVA; Carl Nelson Collection (Counterpart Association); Box 01; Folder 02; Item No.: 4000102018 (01.10.2004).
- 1521 Vgl. MACV, PSYOP/POLWAR-Newsletter, Vol. VI, No. 6, Saigon, 31 July 1971, S. 8, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 08; Item No.: 2171408004 (21.10.2004).
- 1522 Vgl. DoS, Memorandum From Corcoran (EA) To Sullivan (EA/LC) – Proposed Psyops Plan to Drift Leaflets into North Vietnam from Laos, Aug. 14, 1970, S. 1, in: NACP; RG 59; Lot Files 75D380, 75 D336; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1969-74; Box 17.
- 1523 JCS, Plans and Policy Directorate (J-5), Memorandum for Ambassador William H. Sullivan (Chairman NSC Ad Hoc Group on Vietnam – Comments on PSYOP Committee Memorandum, 17 Dec. 1970, in: NACP; RG 59; Lot Files 75D380, 75D336; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1969-74; Box 17.
- 1524 Vgl. DoS, Memorandum From Osborne (Vietnam Working Group) To Teare (State EA/VN) – Paper on Leaflet Program Direct to North Vietnam for Submission to NSC, Jan. 12, 1971, in: NACP; RG 59; Lot Files 75D380, 75D336; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1969-74; Box 17.
- 1525 Vgl. ebd., S. 1 f.
- 1526 Vgl. Stars and Stripes – Pacific, U.S. Propaganda Leaflets Dropped in North Again, Saigon, May 28, 1972, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 11; Item No.: 2171411004 (01.11.2004).
- 1527 Wie schon in den Anfangstagen der Johnson-Administration sollte zusätzlich psychologischer Druck durch Propaganda ausgeübt werden (vgl. DoS [AMEMBASSY Saigon], Overt Psychological Offensive Against North Vietnam, [Aug. 1972], S. 1-21, in: NACP; RG 59; Lot File 75D368; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1964-74; Box 29).
- 1528 Ebd., S. 13 f.
- 1529 Vgl. ebd., S. 15.
- 1530 Ebd.
- 1531 Vgl. JUSPAO, Leaflet No. 4570, in: CV-41 U.S.S. Midway, Photo Galleries – USS Midway Through The Years, http://www.cv41.org/gallery/john_mscisz01/leaflet_Front (05.11.2004)
- 1532 DIA, Effectiveness of Leaflet Operations Against the Democratic Republic of Vietnam – Leaflet No. 13, 16 Dec. 1965.
Vgl. auch National Museum of the U.S. Air Force, 469th Tactical Fighter Squadron – Leaflet and Money Drop 6 Feb. 66, Wright-Patterson Air Force Base, Dayton (OH) , <http://www.wpafb.af.mil/museum/history/vietnam/469th/p47-6.jpg> (06.06.2005).
- 1533 Beispielsweise waren es folgende Themen, welche die *Lao Động*-Führung beim Volk diskreditieren sollten: das Regime belügt das Volk über seine wahren Absichten; das

-
- Regime verhindert den Frieden; das Regime hat seine Soldaten über die wahren Zustände in Südvietnam getäuscht (vgl. DoS [AMEMBASSY Saigon], Overt Psychological Offensive Against North Vietnam, [Aug. 1972], S. 14-21).
- 1534 Ebd., S. 21.
- Vgl. auch ebd., S. 13.
- 1535 Vgl. ebd., S. 2-13.
- 1536 Vgl. DoS, USG Psychological Activities against North Vietnam, S. 1, in: NACP; RG 59; Lot File 75D368; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1964-74; Box 29.
- 1537 Vgl. ebd.
- 1538 Vgl. MACV, Command History 1972/73, Vol. I, S. B-42.
- 1539 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Memorandum for the Record – Monthly Commander’s Conference for December 1969, 24 Dec. 1969, S. 8, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 13.
- 1540 Vgl. MACV, Command History 1971, Vol. I, San Francisco (CA), 1972, S. VI-9, in: VVA; Glenn Helm Collection; Box 07; Folder 02; Item No.: 1070702001 (31.03.2005).
- 1541 Vgl. MACV, Command History 1972/73, Vol. I, S. B-42.
- 1542 Vgl. U.S. Congress, Senate, Committee on Foreign Relations, Vietnam – Policy and Prospects, 1970: Hearings on Civil Operations and Rural Development Support Program, U.S. Assistance on Information Matters and U.S. Psychological or Propaganda Operations, Mar. 19, 1970, S. 697.
- 1543 Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., S. 6 f., in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section, Box 9.
- 1544 Im Vergleich zur Gesamtsumme, die Washington für den Krieg einsetzte, schlugen die Flugblattoperationen aber kaum zu Buche. Der Vietnamkrieg kostete die Vereinigten Staaten von 1965 bis 1973 durchschnittlich 5,1 Milliarden Dollar pro Monat und damit monatlich eine halbe Milliarde weniger als der Irakkrieg seit 2003 (vgl. Der Spiegel, US-Studie – Irak-Einsatz kostet mehr als Krieg in Vietnam, 31.08.2005, in: Der Spiegel, Wirtschaft, Hamburg, <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,372279,00.html> (31.08.2005)).
- Insgesamt kostete der Vietnamkrieg die Vereinigten Staaten rund 500 Milliarden Dollar (vgl. Prouty, JFK – Der CIA, der Vietnamkrieg und der Mord an John F. Kennedy, S. 126).
- 1545 Vgl. USIA, Statement of John E. Reinhardt before the Subcommittee on Foreign Operations and Government Information Committee on Government Operations, July 21, 1971, S. 3.
- 1546 Vgl. CIA, Memorandum – Checklist of Immediate Measures Which Would Improve the GVN’s Position Both Before and After Any Cease-fire is Signed, 4 Nov. 1972, S. 4-7, in: NACP; CREST; Approved For Release 2004/06/14:CIA-RDP80R01720R000400090014-0.
- 1547 Ebd., S. 9.
- 1548 Zit. nach Shultz, Richard H., Oral History Interview with William Rydell, S. 14, in: MACV Studies and Observations Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002.
- 1549 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1970 – Annex B (SOG), San Francisco (CA), 8 April 1971, S. B-2, in: MACV Studies and Observations Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002.
- 1550 Vgl. ebd., S. B-III-29.
- 1551 Vgl. auch JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-111.
- 1552 Vgl. Shultz, The Secret War against Hanoi, S. 143.

- 1553 Zit. nach Shultz, Richard H., Oral History Interview with Lieutenant Colonel William
Webbert, S. 4, in: MACV Studies and Observations Group, Documentation Study and
1554 Command Histories 1964-1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002.
Vgl. ebd., S. 5 f.
- 1555 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1970 – Annex B
(SOG), S. B-113.
- 1556 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1971-72 – Annex B
(SOG), San Francisco (CA), 30 April 1972, S. B-13-1, in: MACV Studies and
Observations Group, Documentation Study and Command Histories 1964-1973, CD-
ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002.
- 1557 Vgl. MACV, Strategic Technical Directorate Assistance Team – 158, Command
History, May 1972-March 1973, San Francisco (CA), 7 Feb. 1973, S. 82, in: MACV
Studies and Observations Group, Documentation Study and Command Histories 1964-
1973, CD-ROM Edition, Radix Press, Houston (TX), 2002.
- 1558 Vgl. ebd., S. 9.
- 1559 Der Deckname CONPLAN 5108 bezeichnete das entsprechende Abkommen (vgl. ebd.,
S. 35 f).
- 1560 Vgl. Bunker, Ellsworth, Letter to William H. Sullivan (EA), Saigon, Jan. 31, 1972, S. 1
f., in: NACP; RG 59; Lot File 74D481, 75D380; Subject Files of the Office of Vietnam
Affairs (Vietnam Working Group), 1964-74; Box 16.
- 1561 Vgl. USIA, A Commemoration – Telling America's Story to the World 1953-1999, S.
46.
- 1562 Vgl. DoS, Draft Memorandum From Bumgardner (IEA) – Viet-Nam: Program Level,
Aug. 21, 1973, S. 1, in: NACP; RG 59; Lot File 75D423; Subject Files of the Office of
Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1964-74; Box 20
- 1563 Diese Gelder wurden allerdings nicht mehr für Flugblattoperationen eingesetzt, sondern
für die so genannten vietnamesisch-amerikanischen Kulturzentren in Cantho, Danang,
Hue und Saigon verwandt. Außerdem belieferte die VOA den staatlichen Rundfunk mit
Sendematerial, und USIA-Beamte »schulten« südvietnamesische Regierungsbeamte
mittels tragbarer Videosysteme (vgl. ebd., S. 1 f).
- 1564 Liberation Radio, PRGRSV Delegation Protests Saigon Leaflet Dissemination, 25 Jan.
1975, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 14;
Folder 15; Item No.: 2311415008 (02.11.2004).
- 1565 MACV, MACJ3, Directive No. 525-209, Psychological Operations Policy –
Exploitation of Viet Cong (VC) Vulnerabilities, 26 Jan. 1970, S. 1, in: VVA; Douglas
Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 06; Item No.:
2171406005 (21.03.2006).
- 1566 Vgl. MACV, Headquarters 7th PSYOP Bn., OPORD 01 – Reference: A. III MAF
OPLAN 182-69 (S) – Annex A (Target Audiences and Themes), 15 Jun 69, Danang,
301200 Jun 69, S. 1, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil
Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8
- 1567 Vgl. MACV, Command History 1969, Vol. III, S. XIII-1.
- 1568 Vgl. JUSPAO, Joint PSYOP Policy No. 83 – Troop Replacement, Saigon, 1 July 1969,
S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder
04; Item No.: 2171404001 (21.10.2004).
- 1569 Vgl. ebd., S. 2.
- 1570 Vgl. MACV, Headquarters 7th PSYOP Battalion, OPORD 01 – Reference: A. III MAF
OPLAN 182-69 (S), 15 Jun 69, Danang, 301200 Jun 69, S. 1, in: NACP; RG 472;
MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda
Development Section; Box 8.
- 1571 Im entsprechenden Operationsplan hieß es: »Continue preparation of propaganda
materials to all target audiences in regard to the redeployment of U.S. troops, with
particular emphasis on leaflets to the enemy and handbills to the local populace.«
(Ebd., S. 2).

- 1572 Vgl. MACV, 8th PSYOP Bn., Operational Reports – Lesson Learned, Period Ending 31. October 1969, RCS CSFOR-65 (R), San Francisco (CA), 10 Nov. 1969, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 8th PSYOP Bn.; ORLL; Box 39.
- 1573 Vgl. ebda, JUSPAO, Nat. Catalog of PSYOPs Materials Second Edition (changes, deletions, and additions), Saigon 1970, S. 46-50, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 18; Item No.: 2171418001 (30.05.2004).
- 1574 Ebd., S. 46.
- 1575 Ebd.
- 1576 Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. 7-134-71 »Growth of the ARVN«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 9. Vgl. auch ebd., Leaflet – No. 7-208-71 »Troop Redeployment«.
- Die Invasion wurde von Flugblattabwürfen begleitet, die den psychologischen Druck auf die feindlichen Einheiten verstärken sollten. Diese Exemplare stellten die südvietnamesische Armee als schlagkräftige Truppe dar, der die kommunistischen Einheiten nicht gewachsen seien und riefen die Soldaten der NLF und der NVA zum Überlaufen auf (vgl. Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – 7-611-71 »Operation of Lam Son 719«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 9).
- 1577 JUSPAO, Nat. Catalog of PSYOPs Materials Second Edition (changes, deletions, and additions), S. 45.
- 1578 Ebd., S. 44.
- 1579 Ebd., S. 50.
- 1580 Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. 7-208-71 »Troop Redeployment«.
- 1581 Parallelen zur Propaganda im Irakkrieg sind auffällig. Am 1. Mai 2003 verkündete Präsident Bush an Bord der *U.S.S. Abraham Lincoln*, die Hauptkampfhandlungen im Irak seien beendet – die irakische Souveränität wurde 28. Juni 2004 de jure wieder hergestellt. De facto hatten weder die U.S. Streitkräfte, noch die von ihnen ausgebildeten Polizeikräfte unter der Übergangsregierung von Ministerpräsident Iyad Allawi die Aufstände unter Kontrolle. Trotz erheblicher Defizite in der Planung für die Zeit nach den Hauptkampfhandlungen muss immer noch eine »Irakisierung« in Aussicht gestellt werden, während die U.S. Truppen weiterhin in blutige Gefechte verwickelt sind. Bis zum 12. März 2007 kamen 3.193 amerikanische GIs im Irak ums Leben, davon allein 3.054 nachdem Bush erklärt hatte: »*Major combat operations in Iraq have ended.*« (Vgl. Bush, George W., Remarks by the President from the USS Abraham Lincoln At Sea Off the Coast of San Diego, California, May 1, 2003, in: White House, Office of the Press Secretary, Washington, D.C., <http://www.whitehouse.gov/news/releases/2003/05/iraq/20030501-15.html> (03.11.2004).
- Vgl. auch Ewens, Michael [Hrsg.], *Casualties in Iraq - The Human Cost of Occupation*, in: Randolph Bourne Institute – Antiwar.com, Redwood City (CA), <http://www.antiwar.com/casualties/> (12.03.2007)).
- 1582 Vgl. Frey, Geschichte des Vietnamkriegs, S. 217.
- Außer diesen finanziellen und technischen Aspekten kam erschwerend hinzu, dass die persönliche Situation der Soldaten der ARVN bereits seit Anfang der 70er Jahre alles andere als gut war. Der amerikanische Botschafter Bunker fasste seine Einschätzung der schlechten Lage der Regierungstruppen in einem Telegramm an Präsident Nixon zusammen: »*Low pay, poor housing and care for dependents, and corruption in many parts of the officer corps and widespread pilfering by ARVN forces were already part of the picture before the cost of living increases which had taken place last October.*« (AMEMBASSY Saigon, For the President From Bunker, Eighty Fifth Weekly Telegram, Saigon, No. 4575, S. 19, in: VVA; Douglas Pike Collection: Other Manuscripts - Ellsworth Bunker Papers; Box 01; Folder 21; Item No.: (30.03.2006)).

- 1583 MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. 7-307-70 »Your works are useless«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 9.
- 1584 Vgl. Pham Duy Khiêm, Vietnamesische Märchen, Fischer Bücherei, Hamburg 1968, S. 92 ff (Französische Originalausgabe: Pham Duy Khiêm, Légendes des terres sereines, Mercure de France, Paris 1951).
- 1585 Ebd., S. 96.
- 1586 Ebd.
- 1587 Diese Einmischung des *Joint U.S. Public Affairs Office* in innervietnamesische Angelegenheiten war 1970 Gegenstand einer Senatsanhörung (vgl. U.S. Congress, Senate, 91st Congress, 2nd Session, Committee on Foreign Relations, Vietnam – Policy and Prospects, 1970: Hearings on Civil Operations and Rural Development Support Program, U.S. Assistance on Information Matters and U.S. Psychological or Propaganda Operations, Mar. 19, 1970, S. 653-699).
- 1588 Vgl. JUSPAO, JUSPAO Guidance for PSYOPS Support in Building a Favorable Image of the Elected GVN, [1967], S. 2, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 13; Item No.: 2171313006 (27.08.2005).
- 1589 JUSPAO, National Catalog of PSYOPs Materials, [No Date], S. 194.
- 1590 Diese Flugblätter, beispielsweise Exemplar Nr. 3088 (20,32 x 26,67 cm), hatten zum Urnengang aufgerufen: »Vote to build democracy. All go to cast the ballots, Follow the Right Procedures, Elect the Right Person.« (JUSPAO, National Catalog of PSYOPs Materials, First Edition, S. 53).
- 1591 Vgl. Karnow, Vietnam, S. 460 - 467.
- 1592 Vgl. Young, The Vietnam Wars 1945-1990, S. 184 f.
Dies waren genauso wenig demokratische Verhältnisse, wie im Einheitsparteisystem Nordvietnams. Nichtsdestotrotz wurde das Regime des Nguyễn Văn Thiệu, der immerhin bis 1975 an der Macht blieb, zwar als antikommunistisches doch gleichzeitig immer als demokratisches Regierungsoberhaupt präsentiert.
- 1593 Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., Tet Offensive Campaign Leaflet – No. 7-117-68 »Support GVN«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8.
- 1594 Neben den osteuropäischen Staaten waren dies China, Kambodscha, Kuba, die Mongolei, Nordkorea, Nordvietnam, die Sowjetunion und Syrien (vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 340).
- 1595 JUSPAO, Joint PSYOP Policy No. 82 – NLF/Provisional Revolutionary Government, Saigon, 27 June 1969, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 03; Item Number: 2171403018 (12.04.2003).
- 1596 MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. 7-664-69 »Elimination of VCI«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 5.
- 1597 Vgl. Karnow, Vietnam, S. 616-618.
- 1598 MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. H7-660-69 »Elimination of VCI«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 5.
- 1599 Vgl. DDR, Ministerrat, Winzer an Ulbricht, Stoph und Honecker, Berlin, 3. September 1969, in: SAPMO-DDR; NY/4182/1271; Nachlass Walter Ulbricht; Fiche 5; Blatt 219.
- 1600 Zit. nach Viet-Nam Documents and Research Notes, The Hồ Chí Minh Image, Part I, S. 4.
- 1601 Tôn Đức Thắng war eng mit Hồ Chí Minh befreundet gewesen. Er blieb bis 1980 im Amt (vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 404).
- 1602 Vgl. CIA, Intelligence Report – Questions and Answers Relating to Vietnam, 8 Dec. 1967, Nr. 29.

- 1603 New York Times, Vietnam Archive Casts a Shadow Across Decades, Nov. 17, 2005, in: New York Times, International, New York (NY),
http://www.nytimes.com/2005/11/17/international/17nixon.html (17.11.2005).
- 1604 Vgl. MACV, MACJ3-11, From Slaton To Hoffman – NVA Reactions to Death of Ho Chi Minh, Sep.9, 1969, S. 1, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified Records; 201-34 thru 206-06; 1969 thru 1969; Box 7.
- 1605 Vgl. ebd.
- 1606 Vgl. ebd., S. 2.
- 1607 Vgl. MACV, MACJ3-11, PSYOP Exploitation: The Death of Ho Chi Minh, 04/043Z Sep. 1969, S. 2, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-28 thru 201-29; 1969 thru 1969; Box 3.
- 1608 Vgl. ebd., S. 3-5.
- 1609 Vgl. [MACV, CDEC], Provincial Viet Cong Committees Note Unfavorable Consequences of Ho Chi Minh's Death, 26 Sep. [1969], S. 2, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 06; Folder 15; Item No.: 2310615042 (18.08.2005).
- 1610 Zit. nach v. Freyberg u. Steinhaus, Dokumente und Materialien der vietnamesischen Revolution, S. 153.
- 1611 Viet-Cong Document (VCD) No. 002133, PRG Acknowledges Ho Chi Minh's Leadership, 21 Oct. 1970, S. 2, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 06; Folder 17; Item No.: 2310617024 (20.08.2005).
- 1612 Vgl. JUSPAO, PSYOP Policy No. 86 – The Death of Ho Chi Minh, Saigon, 5 Sep. 1969, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 04; Item No.: 2171404009 (16.08.2005).
- 1613 MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. 7-802-69 »Ho-Chi-Minh's Death«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 5.
- 1614 Vgl. JUSPAO, PSYOP Policy No. 86 – The Death of Ho Chi Minh, S. 1.
- 1615 Lacouture erklärt, dass in der vietnamesischen Gesellschaft die Bedeutung des Begriffs »Onkel« (vietn. = *bác*) konfuzianische Wurzeln hat. Es ist die Bezeichnung für den älteren Bruder des eigenen Vaters – ein Familienmitglied, das an Würde und Ansehen sogar über dem Vater steht. »*In fact, no other leader in the world today is viewed by his followers as being both inventor and protector, source and guide, theory and practice, nation and revolution, yogi and commissar, good-natured uncle and great war-leader.*« (Lacouture, Ho Chi Minh, S. 180).
- 1616 Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. 7-798-69 »Ho Chi Minh is dead«, in: NACP; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 5.
- 1617 Ebd.
- 1618 Vgl. MACV, MACJ3-11, President Thieu's 11 July 69 Speech, 141047Z Jul. 1969, S. 4, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-28 thru 201-29; 1969 thru 1969; Box 3.
- 1619 Vgl. Text Of President Thieu's Speech On Restoration Of Peace In Vietnam, [11 July 1969], S. 1-3, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 04 - Political Settlement; Box 10; Folder 12; Item No.: 2301012006 (23.03.2006).
- 1620 Vgl. [DoS], South Vietnam – Background Data, July 1, 1971, S. 13, in: VVA; United States Department of State Collection; Box 04; Folder 08; Item No.: 4080408001 (23.03.2006).
- 1621 Vgl. Karnow, Vietnam, S. 664.
Später sah Thiệu sich veranlasst, eine Antikorrptionskampagne zu starten (vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 303). 1968 ließ er Anti-Korrptionskomitees

- auf regionaler und nationaler Ebene einsetzen, die den Premierminister über ihre Untersuchungen informieren sollten (Vgl. AID, Public Administration Bulletin Vietnam, No. 46, Saigon, Dec. 1, 1968, S. 56-60, in: VVA; Glenn Helm Collection; Box 01; Folder 13; Item No.: 1070113002 (21.03.2006). Flugblatt- und Posterbeispiele für diese Kampagnen sind im *National Catalog of Psyops Materials* des JUSPAO enthalten (vgl. JUSPAO, National Catalog of PSYOPs Materials, (No Date), S. 49-54).
- 1622 Vgl. U.S. Congress, House of Representatives, 92nd Congress, 2nd Session, U.S. Assistance Programs in Vietnam, Twenty-Second Report, Oct. 17, 1972, S. 2 f, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Legal and Legislative; Box 50; Folder 11; Item No.: 2185011017 (01.04.2005).
- 1623 Vgl. Frey, Geschichte des Vietnamkriegs, S. 194 f.
- 1624 Photocopy of Blood Chit, [No Date], in: VVA; William Colby Collection; Box 07; Folder 30; Item No.: 0440730019 (08.02.2005).
- 1625 Heute sind sie auch bei der *Army* in Gebrauch, beispielsweise während der Operation *Enduring Freedom* in Afghanistan (vgl. Rorke, Terri, Blood chit: survival's last resort, S. A3, in: CENTCOM, 11th Public Affairs Detachment [Hrsg.], Freedom Watch – The Command Information Paper from Bagram, Afghanistan, Bagram Air Base, June 14, 2003, <http://www.bragg.army.mil/www-82DV/frwatch/June03/JUNE14.pdf> (08.02.2005)).
- 1626 Vgl. U.S. Air Force, Office of Air Force History, Oral History Interview of Lt Col Horace J. Reisner, K239.0512-261, 9 Feb. 1982, S. 2, in: VVA; George J. Veith Collection; Box 14; Folder 37; Item No.: 3671437003 (12.09.2005).
- 1627 Vgl. Veith, George J., Code-Name Bright Light – The Untold Story of U.S. POW Rescue Efforts During the Vietnam War, Bantam Dell Publishing Group, New York (NY) 1998, S. 33.
- 1628 »*The Viet Cong were instructed to identify dead US personnel, strip the body of all identification, and then bury them in unmarked graves. The location of the grave site, along with the identification of all personnel effects taken from them, were to be sent to higher headquarters. Captured VC documents continually stressed the importance of taking US prisoners and burying the US dead in unmarked graves as a political tactic to bring pressure to bear on the US at the »proper time«.*« (Vgl. MACV, Command History 1967, Vol. II, S. 972).
- 1629 Vgl. Fallaci, Nichts und Amen, S. 10.
- 1630 Vgl. Reske, Charles F. [Hrsg.], MAC-V-SOG Command History 1971-1972, Annex B: Vol. II – The Last Secret of the Vietnam War, Alpha Publications, Sharon Center (OH) 1990, S. 470, in: VVA; George J. Veith Collection; Box 09; Folder 32; Item No.: 3670932001 (13.09.2005).
- 1967 hatte die *Air Force* mit 549 GIs die größten Verluste zu beklagen, gefolgt von *Navy* (223 GIs) und *Army* (98 GIs). Während die meisten abgeschossenen oder verunglückten Piloten aus Einsätzen über Nordvietnam nicht zurückkehrten, wurde der Großteil der Kriegsgefangenen aus der *Army* in Südvietnam vermisst (vgl., MACV, Command History 1967, Vol. II, S. 970-973).
- 1631 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix A (Summary), S. A-54.
- 1632 Der Name dieses Vorgängers des *Joint Personal Recovery Center* lautete fast gleich, nämlich schlicht *Personnel Recovery Center*. Es war im Juni 1965 ins Leben gerufen worden. Seine Arbeit stellte es bereits im September desselben Jahres wieder ein (vgl. MACV, Command History 1966, S. 681).
- 1633 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1966 – Annex M (SOG), S. M-V-10.
- »*The program envisioned immediate monetary rewards to a person in Laos, NVN, or Cambodia who in any way helped US airmen or other missing personnel. The help could range from actually returning US airmen to friendly control to providing information or returning equipment or other evidence which revealed the status or disposition of US missing persons.*« (MACV, Command History 1967, Vol. II, S. 980).

- 1634 Vgl. CIA, (Deleted) RE: Reward Leaflets on U.S. PWS in Laos, 13 Mar. 1971, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: EO-1992-00412 (13.09.2004).
Vgl. auch MACV, Command History 1967, Vol. II, S. 981.
- 1635 Vgl. CINCPAC, Reward Program for Missing and Captured U.S. Personnel, 1 Apr. 1968, S. 3, in: VVA; George J. Veith Collection; Box 13; Folder 28; Item No.: 3671328008 (16.01.2005).
- 1636 Vgl. MACV, Command History 1967, Vol. II, S. 981 f.
- 1637 Vgl. ebd.
- 1638 Vgl. DoS, Incoming Telegram – American Embassy Saigon, Saigon 1169, 16 Jul. 1967, 12:54 a.m., S. 2, in: NACP; RG 59; Central Foreign Policy Files 1967-1969; Culture & Information; PPB 9-5 Viet S; Box 405.
- 1639 Vgl. Brockhaus Enzyklopädie in 20 Bd., 18. Band STAM-TRIE, 17. Auflage, F.A. Brockhaus, Wiesbaden 1966-74, S. 423.
1967 rechneten die U.S. Berater mit 37,5 Gramm pro Tael. 50 Tael entsprachen demnach genau 1.875 Gramm (vgl. DoS, Incoming Telegram – For Donnelley From Zorthian, Saigon 2973, 12 Aug. 1967, in: NACP; RG 59; Central Foreign Policy Files 1967-1969; Culture & Information; PPB 9-5 Viet S; Box 405).
- 1640 MACPD, From Berry (ACofS) To Chief of Staff – Propaganda Leaflets (U), 18 Jan. 1968, Inclosure 1 (50 Taels of Gold), in: NACP; RG 472; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-34 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1.
- 1641 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1967 – Annex G (SOG), S. G-6.
Vgl. auch ebd., S.G-V-3 f.
- 1642 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix F (JPRC), S. F-59.
- 1643 Vgl. Veith, Code-Name Bright Light, S. 145.
- 1644 JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix F (JPRC), S. 195.
- 1645 Vgl. U.S. Air Force, Office of Air Force History, Oral History Interview of Lt Col Horace J. Reisner, S. 4.
- 1646 JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix F (JPRC), S. 341.
- 1647 Vgl. Joint Personnel Recovery Center (JPRC) Fact Sheet, [No Date], S. 1, in: VVA; George J. Veith Collection; Box 14; Folder 31; Item No.: 3671431006 (07.02.2005).
- 1648 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1966 – Annex M (SOG), S. M-1.
- 1649 Vgl. CIA, (Deleted) RE: Reward Leaflets on U.S. PWS in Laos.
- 1650 Vgl. Reske, MAC-V-SOG Command History 1971-1972, Annex B: Vol. II, S. 470 f.
- 1651 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix F (JPRC), S. F-196.
In einer Studie zum *Reward Program* stellte das JPRC fest, dass die meisten Hinweise, die eingingen, fabriziert waren. Die Informanten hatten nur die Belohnung abkassieren wollen (Vgl. Reske, MAC-V-SOG Command History 1971-1972, Annex B: Vol. II, S. 471).
- 1652 Vgl. SACSA, Special Operations Division, Reward Leaflet Program in NVN, 1 July 1968, in: VVA; George J. Veith Collection; Box 13; Folder 28; Item No.: 3671328016 (16.01.2005).
- 1653 CINCPAC, Reward Program for Missing and Captured U.S. Personnel, S. 2.
- 1654 Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix F (JPRC), S. F-194.
- 1655 Mittlerweile wurde das JPRC innerhalb der SOG als *Recovery Studies Group* (SOG-80) geführt (vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix F (JPRC), S. F-283 - F-286).
- 1656 Die SOG hatte Südvietnam in drei Kommandozonen (*Command and Control*; kurz C&C) unterteilt. Im einzelnen waren dies *C&C North* (CCN) in Da Nang, *C&C Central* (CCC) in Kontum und *C&C South* (CCS) in Ban Me Thuot.
- 1657 Wie zuvor erwähnt, war dieses *Reward Program* für U.S. Militärangehörige entwickelt worden – nicht für Zivilisten oder Menschen anderer Nationalität. Insofern stellt die

- Befreiung von Marie Renate Kühnen, einer Deutschen in Gefangenschaft der NLF, im März 1969 einen Sonderfall dar. Anschließend berichtete sie über Rundfunk von ihrer Inhaftierung während der Tet-Offensive. Die amerikanische Botschaft kritisierte, »[...] *her comments to the press will not favor United States position.*« (JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix F (JPRC), S. F-301).
- 1658 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1970 – Annex B (SOG), S. B-XII-4
- 1659 Vgl. ebd., S. B-XII-3.
- 1660 Vgl. MACV, Command History 1972/73, Vol. II, S. G-6.
- 1661 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1970 – Annex B (SOG), S. B-102.
- 1662 Vgl. MACV, MACDR-GB, Brightlight Policy, 24 Nov. 1971, S. 3, in: VVA; George J. Veith Collection; Box 12; Folder 12; Item No.: 3671212033
- 1663 Vgl. Reske, MAC-V-SOG Command History 1971-1972, Annex B: Vol. II, S. 361.
- 1664 Vgl. MACV, Studies and Observation Group, Command History 1971-1972 – Annex B (SOG), S. B-7-9.
- 1665 Vgl. ebd., S. B-7-7.
- 1666 Vgl. ebd., S. B-18-2.
- 1667 Vgl. ebd., S. B 201.
- 1668 Vgl. ebd., S. B-7-16.
- 1669 JUSPAO, PSYOPs Policy No. 75 – Chieu Hoi and Dai Doan Ket National Reconciliation Programs, Saigon 18 Dec. 1968, S. 6, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 17; Item No.: 2171317020 (20.10.2004).
- 1670 Vgl. RVN, Chieu Hoi Ministry, From Chieu Hoi Minister To All Province Chief and City Mayors – Chieu Hoi Rewards Campaign, Oct. 31, 1968, S. 9-15, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 02 - Military Operations; Box 13; Folder 05; Item No.: 2131305001 (30.03.2006).
- 1671 Vgl. JUSPAO, PSYOPs Policy No. 75, S. 6.
- 1672 Vgl. RVN, Chieu Hoi Ministry, Chieu Hoi Rewards Campaign, S. 10.
- 1673 Chandler macht auf die Parallele zu den Indianerkriegen der USA aufmerksam, als Armeeeinheiten Stammesangehörige als Scouts einsetzten (vgl. Chandler, War of Ideas, S. 89).
- 1674 Das *Kit Carson Scout Program* begann im Oktober 1966. Die Überläufer leisteten aber nicht nur Dienst als Späher, sondern auch als Übersetzer, Agenten und Soldaten (vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 212).
- 1675 DA, 9th Infantry Division, Civic Action/Psychological Operations Handbook, S. 16.
- 1676 MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-564-68 »Rewards for participating in the Chieu Hoi Program«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; 1968 thru 1968; Box 15.
- 1677 Vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 69.
- 1678 Vgl. MACV, COMUSMACV, From COMUSMACV for PSYOP Single Managers and US military PSYOP advisory elements as appropriate – Third Party Inducement Program, 17 Dec. 1969, S. 1 f, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-34 thru 201-34; 1969 thru 1969; Box 6.
- 1679 U.S. Congress, Senate, 91st Congress, 2nd Session, Committee on Foreign Relations, Vietnam – Policy and Prospects, 1970: Hearings on Civil Operations and Rural Development Support Program, Testimony of William E. Colby, Feb. 19, 1970, S. 243.
- 1680 Pacific Stars and Stripes, Army Paying Big Rewards To Keep Arms From Enemy, July 18, 1969, in: 174th Assault Helicopter Company, 1970 Unit Histories, War Stories, and Photos, <http://www.174ahc.org/rosen-02.htm> (01.04.2006).
- 1681 Vgl. JUSPAO, National Catalog of PSYOP Materials, Second Edition, Saigon, 1970, S. 24.

- 1682 Vgl. ebd., S. 54.
- 1683 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Credibilis, Vol. IV, No. 3, Oct-Dec 1970, S. 8, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 4th PSYOP Group; Organizational History; 1967 thru 1971; Box 1.
- 1684 JUSPAO, PSYOPs Policy No. 75, Inclosure 1 – Chieu Hoi Rewards Campaign, S. 6.
- 1685 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Operational Report of Headquarters, 4th PSYOP Group for Period Ending 31 July 1969, RCS CSFOR-65 (R-1), S. 2.
- 1686 Vgl. DA, Vietnam Studies, Allied Participation in Vietnam, by Lieutenant General Stanley Robert Larsen and Brigadier General James Lawton Collins, Jr., CMH Publication 90-5, Washington, D.C. 1985, (First Printed, 1975), S. 47, in: U.S. Army Center of Military History.
- 1687 Vgl. Gittleman, Vietnam and America, S. 155.
- Doch die Befreiungsfront konnte zwischen 1962 und 1964 fast doppelt so viele Waffen von Amerikanern und Regierungstruppen erbeuten, als umgekehrt (vgl. ebd., S. 269).
- 1688 Vgl. RVN, Ministry of Foreign Affairs, Infiltration of Communist Armed Elements and Clandestine Introduction of Arms From North to South Vietnam, June 1, 1967, S. 36, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 11 – Monographs; Box 03; Folder 16; Item No.: 2390316001 (03.04.2006).
- 1689 Senator Fulbright kritisierte die Verminung der nordvietnamesischen Häfen als eigenmächtige Handlung des Präsidenten im Namen der nationalen Sicherheit. Nixon habe die Zustimmung des Kongresses nicht eingeholt und ihn noch nicht einmal darüber informiert (vgl. Fulbright, Wahn der Macht, S. 106 f).
- 1690 Vgl. MACV, MACCORDS, The Chieu Hoi Program – Questions and Answers, June 1967, S. 10, in: VVA; John Donnell Collection; Box 01; Folder 11; Item No.: 0720111011 (03.04.2006).
- 1691 MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. 7-249-68 »Support the Tim Sung Giac Campaign«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 8.
- 1692 MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-263-68 »Weapons Reward«, in: VVA; Gary Gillette Collection; Box 01; Folder 07; Item No.: 3590107023 (03.04.2006)
- 1693 Vgl. Pacific Stars and Stripes, Army Paying Big Rewards To Keep Arms From Enemy, July 18, 1969.
- 1694 Diese Depots waren für den Nachschub der NVA äußerst wichtig. Gerät, das beispielsweise über den Hồ Chí Minh-Pfad nach Süden geschafft worden war, wurde in diesen fest angelegten Lagern versteckt (vgl. Vietnam Feature Service, Saving Lives by Uncovering Communist Caches, TCB-052, [July 1969], S. 1-4, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 11; Folder 12; Item No.: 2311112031 (02.04.2006)).
- Dieses Dokument ist vom *Vietnam Archive* der *Texas Tech University* auf Dezember 1968 datiert. Da im Text aber mehrfach über Vorgänge im ersten Halbjahr 1969 berichtet wird, kann das Dokument frühestens im Juli 1969 erschienen sein.
- 1695 Unter anderem wurden dort 240mm-Raketen, Tonnen von Munition und Granaten sowie unzählige Gewehre gefunden (vgl. Pike, Douglas, Vietnamese Marines Discover Large Cache of Communist Arms – Photograph VA002363, 1969, in: VVA; Douglas Pike Photograph Collection; Record No.: 612; Item No.: VA002363 (03.04.2006)).
- 1696 Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. 7-120-68 »Report Communist Mines«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 9.
- 1697 Ebd.
- 1698 Vgl. MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-263-68 »Weapons Reward«.
- 1699 Vgl. Vietnam Feature Service, Saving Lives by Uncovering Communist Caches, S. 4 f.
- 1700 Vgl. JUSPAO, Communicating With Vietnamese thru Leaflets, S. 13.
- 1701 Ebd., S. 17.

- 1702 Vgl. [MACV], Westmoreland Statistics, Chart VI – Weapons Lost and Captured, July 1967, S. 15, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Statistical Data; Box 43; Folder 01; Item No.: 2234301009 (04.04.2006).
- 1703 Vgl. MACV, Command History 1971, Vol. I, 1 Jan. 1972, S. III-28, in: VVA; Glenn Helm Collection; Box 07; Folder 02; Item No.: 1070702001 (31.03.2005).
- 1704 MACV, 4th PSYOP Group, Operational Report for Quarterly Period Ending 30 April 1968, 20 May 1968, S. 7, in: NACP; RG 319; Center for Military History; Historians Background Material; Files Relating to the Vietnam War, 1961-1975; Air Defenses-VN, 1965 to ORLL's, 1966-1967; 319-77B & C-53; Box 32.
- 1705 Vgl. MACV, Command History 1967, Vol. II, S. 981 f.
- 1706 Vgl. MACV, Command History 1965, S. 453.
- 1707 Vgl. ebd.
- 1708 Zunächst trug das *Phoenix*-Programm die sperrige Bezeichnung *Intelligence Coordination and Exploitation* (ICEX). (Vgl. Helms, Richard, Memorandum for Walt Rostow – CIA Programs to Induce Desertions and Defections in South Vietnam, 15 July 1968, S. 1, in: VVA; George J. Veith Collection; Box 13; Folder 28; Item No.: 3671328013 (14.11.2005)).
- 1709 In ihren Berichten unterscheidet die CIA zwischen NLF-Kadern und einfachen Guerillas und nennt diese »Häuptlinge und Indianer« (*chiefs and indians*) (vgl. CIA, Memorandum – Comments on the 6 October 1969 Paper Entitled »The Phoenix Program«, 22 Oct. 1969, in: NACP; CREST; Approved For Release 2004/06/14:CIA-RDP80R01720R001100030003-0).
- 1710 De jure unterstand das CORDS dem Militärkommando. De facto operierte es allerdings als unabhängige Behörde, wie Colby es beschrieb: »*It was under the military command. It was headed by a civilian. It used military personnel. It used AID personnel, State Department personnel, CIA personnel. It used money from all these different services and different agencies. [...] Each department thought I belonged to somebody else, which was just ideal from my point of view.*« (DoD, Letter and Attached Transcription of 11/6/72 Speech by William E. Colby – The Nature of Revolutionary War, Washington, D.C., 10 Nov. 1972, S. 27, in: VVA; William Colby Collection; Box 02; Folder 25; Item No.: 0440225001 (04.04.2006)).
- 1711 Der Phönixvogel gilt als Sinnbild des sich durch den Tod erneuernden Lebens. Die Griechen und später die Römer hatten diesen Mythos aus der ägyptischen Kultur übernommen. Demnach soll sich der Wundervogel selbst in regelmäßigen Abständen (alle 500 oder 1461 Jahre) verbrennen, um neu aus der Asche aufzusteigen. Die vietnamesische Figur des *Phụng-Hoàng* war zwar auch eine mythologische Vogelgestalt, die sich jedoch nicht entzündete, um wiedergeboren zu werden (vgl. CIA, Memorandum From Carver (SAVA) To Colby (DDO) – Everything Senators Might Want to Know About Phoenix and You Were Afraid They Would Ask, 21 June 1973, S. 3, in: NACP; CREST; Approved For Release 2004/08/19:CIA-RDP80R01720R000800090012-8).
- 1712 Vgl. Marchetti u. Marks, CIA, S. 299.
- 1713 Vgl. Heynowski, Walter u. Scheumann, Gerhard, *Phoenix – Inside CIA*, Verlag der Nation, Berlin 1982, S. 78-86.
- 1714 Ebd., S. 27.
- 1715 Vgl. CIA, Vietnam Affairs Staff, Memorandum From Special Assistant for Vietnamese Affairs To Maury – The Phoenix and Provincial Reconnaissance Unit Programs, 16 Dec. 1969, in: NACP; CREST; Approved For Release 2001/08/07:CIA-RDP72-00337R000300060031-6.
- 1716 Vgl. U.S. Congress, Senate, 91st Congress, 2nd Session, Committee on Foreign Relations, Colby Statement on Phoenix Program, Mar. 1970, S. 724, in: VVA; William Colby Collection; Box 02; Folder 29; Item No.: 0440229009 (21.02.2003).

- 1717 Vgl. MACV, MACCORDS, Phùng Hoàng – 1970 End of the Year Report, 11 May 1971, S. 26, in: NACP; RG 59; Lot File 74D481; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1964-74; Box 15.
- 1718 Vgl. Kessler, Inside the CIA, S. 55.
- 1719 Vgl. Plaster, SOG – The Secret Wars of America's Commandos in Vietnam, S. 286 ff.
- 1720 Vgl. U.S. Congress, House of Representatives, 92nd Congress, 2nd Session, U.S. Assistance Programs in Vietnam, Report No. 92-1610, GPO, Washington, D.C. Oct. 12, 1972, S. 105.
- 1721 MACV, Phùng Hoàng Advisor Handbook, 20 Nov., 1970, S. 14, in: VVA; United States Armed Forces Manuals Collection; Box 04; Folder 06; Item No.: 1370406001 (03.11.2004).
- 1722 Vgl. CIA, The Pacification Effort in Vietnam, SNE 14-69, 16 Jan. 1969, S. 6, in: CIA, FOIA-ERR, Case No.: F-1978-00974 (22.02.2005).
- 1723 MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-419-68 »Return to the GVN«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 16.
- 1724 Ebd.
- 1725 MACV, Command History 1967, Vol. II, S. 688.
- 1726 Vgl. Heynowski u. Scheumann, Phoenix – Inside CIA, S. 28-30.
- 1727 Es handelte sich um das *Foreign Operations and Government Information Subcommittee* (Vgl. National Guardian, Ward, Richard E., Phoenix program under House inquiry, 18 Oct. 1972, in: NACP; CREST; Approved For Release 2001/03/04:CIA-RDP80-01601R001000170001-5).
- 1728 George A. Carver, *CIA Special Assistant for Vietnamese Affairs* (SAVA), hatte für Colby ein Memorandum zum *Phoenix*-Programm vorbereitet. In diesem Dokument wird darauf verwiesen, man habe in der Operation *Phoenix* den Begriff »eliminieren von Vietcong« später durch »neutralisieren von Vietcong« ersetzt. Es sei ein Fehler gewesen von Eliminierung zu sprechen, da dieser Begriff »schroffe Konnotationen« habe. Carver empfahl Colby vor dem Kongress zu erklären, dass man das Wort nicht euphemistisch gebraucht, sondern damit nur Gefangene, Getötete und Überläufer »kumulativ« erfasst habe (vgl. CIA, Memorandum From Carver (SAVA) To Colby (DDO) – Everything Senators Might Want to Know About Phoenix and You Were Afraid They Would Ask, 21 June 1973, S. 1-4, in: NACP; CREST; Approved For Release 2004/08/19:CIA-RDP80R01720R000800090012-8).
- 1729 Vgl. McClintock, Instruments of Statecraft, S. 192.
Vgl. auch CIA, SAVA, Everything Senators Might Want to Know About Phoenix and You Were Afraid They Would Ask, hier: 13. Effectiveness of Phoenix/Phung Hoang Program.
Vgl. auch National Guardian, Phoenix program under House inquiry, 18 Oct. 1972.
- 1730 Vgl. Shultz, The Secret War Against Hanoi, S. 200.
- 1731 Vgl. Gittleman, Vietnam and America, S. 411.
- 1732 Zit. nach Heynowski, u. Scheumann, Phoenix – Inside CIA, S. 75-77.
- 1733 Vgl. National Guardian, Phoenix program under House inquiry, 18 Oct. 1972.
- 1734 Es handelte sich um das *Foreign Operations and Government Information Subcommittee* (Vgl. National Guardian, Ward, Richard E., Phoenix program under House inquiry, 18 Oct. 1972, in: NACP; CREST; Approved For Release 2001/03/04:CIA-RDP80-01601R001000170001-5).
- 1735 Vgl. Westmoreland, William C., Vietnam in Perspective, S. 51 f., in: Hearden, Patrick J. [Hrsg.], Vietnam – Four American Perspectives, Purdue University Press, West Lafayette (IN), 1995.
- 1736 Zit. nach Gillette, Michael L., Oral History Interview with Ellsworth Bunker, Tape 1, Washington, D.C., Dec. 9, 1980, Interview Transcript, Internet-Edition, S. 19, in: LBJ Library and Museum,

-
- <http://www.lbjlib.utexas.edu/johnson/archives.hom/oralhistory.hom/BUNKER-E/bunker1.pdf> (22.07.2004).
- 1737 Vgl. MACV, MACPD, Guidance on the Use of »Wanted« Posters and Leaflets, 16 May 1968, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records; 201-34 thru 201-34; 1968 thru 1968; Box 1.
- 1738 U.S. Congress, Senate, 91st Congress, 2nd Session, Committee on Foreign Relations, Vietnam – Policy and Prospects, 1970: Hearings on Civil Operations and Rural Development Support Program, U.S. Assistance on Information Matters and U.S. Psychological or Propaganda Operations, Mar. 19, 1970, S. 60.
- 1739 Vgl. MACV, 10th PSYOP Bn., Monthly Operations Report – December 1969, 13 Jan. 1970, Inclosure 2, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Monthly Operations Summaries; January 1968 thru December 1970; Box 13.
- 1740 Vgl. CIA, Memorandum From Special Assistant for Vietnamese Affairs To Maury – The Phoenix and Provincial Reconnaissance Unit Programs, 16 Dec. 1969, Inclosure 1.
- 1741 Vgl. MACV, 7th PSYOP BN., Wanted Poster – No. P7-921-71/CPDS NR:027P, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Tape & Leaflet Critiques; 1969 thru 1971; Box 9.
- 1742 Ebd.
- 1743 DA, 8th PSYOP Bn., Operational Report – Lessons Learned, period ending 31 July 1970, San Francisco (CA), 12 Nov. 1970, S. 2 f., in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 8th PSYOP Bn.; ORLL, Box 39.
- 1744 Vgl. MACV, Delta Regional Assistance Command, Senior Officer Debriefing Report for the Republic of Vietnam – Major General John Cushman, RCS-CSFOR-74, 14 January 1972, Inclosure 3, S. 8, in: VVA; Lieutenant General John Cushman Collection; Box 01; Folder 02; Item No.: 0670102002 (25.10.2005).
- 1745 RVN, Central Pacification & Development Council, 1971 Community Defense and Local Development Plan, Saigon 1971, S. I-D-7, in: NACP; CREST; Approved For Release 2004/04/01:CIA-RDP80R01720R001100010001-4.
- 1746 JUSPAO, PSYOP Policy – Supplement No. 2 to Policy Guidance No. 106, PSYOP Support of GVN Phung Hoang Program (High Value Rewards Program), Annex 1, July 30, 1971, S. 1, in: NACP; RG 59; Lot File 74D481; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1964-74; Box 15.
- 1747 Vgl. New York Times, Colby, U.S. Chief of Pacification for Vietnam, Gives Up Duties and Returns Home, New York (NY), 1. July 1971, in: NACP; CREST; Approved For Release 2001/03/04:CIA-RDP80-01601001000170001-5.
- 1748 Der Nachrichtendienst war sich im Klaren, dass die Vietnamisierung aller Wahrscheinlichkeit nach ein schnelles Ende dieser Operationen bewirkte. Das südvietnamesische Personal wurde als schlecht ausgebildet und unmotiviert beschrieben. Es mangelte an Koordination und Kooperation, und darüber hinaus neigte das einheimische Personal dazu, die Kampagne als amerikanische Angelegenheit zu betrachten (vgl. CIA, Working Paper – The U.S. Role in the GVN's Phung Hoang (PH) Program, [1972], S. 2 f., in: NACP; CREST; Approved For Release 2004/07/08:CIA-RDP80R01720R001100100016-8).
- 1749 Vgl. MACV, Delta Regional Assistance Command, Senior Officer Debriefing Report for the Republic of Vietnam – Major General John Cushman, RCS-CSFOR-74, 14 January 1972, Inclosure 3, S. 8.
- 1750 Vgl. ebd.
- 1751 Über vier Millionen Dollar waren von den Vereinigten Staaten bereitgestellt worden (vgl. CIA, SAVA, Everything Senators Might Want to Know About Phoenix and You Were Afraid They Would Ask, hier: 12. Financial Expenditures to Phoenix).

- 1752 Beispielhaft sei hier ein Flugblatt der Nixon-Administration des Jahres 1970 genannt, dessen Überschrift »Frühling der Hoffnung« (*Xuân Hy Vọng*) lautete. Die Illustration zeigte eine junge Frau, auf deren Händen eine weiße Taube landet. Die Rückseite war als Notenblatt gestaltet. Der Walzer *Xuân Hy Vọng* war durch eine Zeichnung illustriert, die sich wie ein Rahmen um die Noten rankte. Abgebildet war wieder die junge Frau, die zwei vorbeiziehenden Soldaten nachschaut (vgl. JUSPAO, Leaflet – Xuan Hy Vong, in: NARA, RG 472, ARC; Identifier: 305342 (15.11.2004)).
- 1753 JUSPAO, Field Memorandum No. 56 – Peace Illusions: A VC/NVA Vulnerability, Saigon, July 31, 1968, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 04 - Political Settlement; Box 07; Folder 14; Item No.: 2300714021 (17.02.2005).
- 1754 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Psychological Connotations of Colors to the Vietnamese People, 21 Jan. 1969, Inclosure – Interim Report.
- 1755 Nach der Farbstudie der 4th PSYOP Group verband man in Vietnam mit Schwarz am ehesten Tod, Leid und Trauer (siehe Farbtabelle im Anhang).
- 1756 MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet No. 7-228-68 »Peace Talks«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section (PDS); Status Reports; 1968 thru 1971; Box 8.
- 1757 MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet No. 7-228-68 »Peace Talks«.
- 1758 »*The people of the South do not welcome you as liberators, that is why you must hide in the jungle. Ask your leaders about the peace talks. Ask your political Cadre why you are not welcomed by the people as liberators?*« (Ebd.)
- 1759 JUSPAO, National Catalog of PSYOPs Materials, (No Date), S. 153.
- 1760 Ebd.
Flugblätter der *Peace Talks Campaigns* wurden seit Sommer 1968 verbreitet. Die Propagandadrucksachen wurden ständig auf den neuesten Stand gebracht: Wenn Neuigkeiten der Verhandlungen in Paris bekannt wurden, thematisierte die Flugblattpropaganda sie umgehend (vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., Operational Report for the Quarterly Period Ending 31 July 1968, RCS CSFOR-65(R-1), 15 Aug. 1968, S. 2, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports, 1968-1971; Box 5).
- 1761 Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet No. 7-341-68 »Peace Talks«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section (PDS); Status Reports; 1968 thru 1971; Box 8.
- 1762 Ebd.
- 1763 JUSPAO, PSYOPs Policy No. 74 – New Paris Talks, Saigon 27 Nov. 1968, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 17; Item No.: 2171317019 (21.10.2004).
- 1764 Ebd., S. 4.
- 1765 Vgl. MACV, MACJ3-11, PSYOP Exploitation of Bombing Halt and New Paris Talks – Objective, Target Audiences and Themes, 20 Dec. 1968, S. 1, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-28 thru 201-29; 1969 thru 1969; Box 3.
- 1766 Ebd., S. 4.
- 1767 Vgl. ebd., S. 3.
- 1768 JUSPAO, National Catalog of PSYOP Materials, Second Edition, Saigon, 1970, S. 34.
- 1769 Ebd.
- 1770 [MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet No. 7-136-69 »The Party Will Be Guilty«,] Leaflet Translation, Apr. 18, 1969, S. 3, in: VVA; John Cheney Collection; Box 01; Folder 02; Item No.: 10020102002 (10.06.2005).
- 1771 Vgl. Nixon, Memoiren, S. 390-392.
- 1772 Der Acht-Punkte-Plan umfasste im Wesentlichen den Abzug aller U.S. Soldaten aus Südvietnam, den Austausch von Kriegsgefangenen, ein Waffenstillstand in Indochina

- und eine Präsidentschaftswahl in Südvietnam (Vgl. PPP, Richard M. Nixon, 1969, Nr. 21, Address to the Nation Making Public a Plan for Peace in Vietnam, January 25th, 1972, in: University of California, The American Presidency Project).
- 1773 Nixon schreibt in seinen Memoiren, dass er dies nicht als Offensive, sondern als Invasion, vor allem aber als Zeichen der Verzweiflung Hanois betrachtete (vgl. Nixon, Memoiren, S. 392).
- 1774 DoS, From Eagle – Text of leaflet mentioned in JCS briefing at White House on July 20, 1972, [1972], S. 1, in: NACP; RG 59; Lot File 75D368; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1964-74; Box 29.
- 1775 Ebd.
- 1776 Ebd.
- 1777 Ebd.
- 1778 Vgl. MACV, Command History 1972/1973, Vol. I, S. D-18.
Ein detailliertes Verzeichnis der Desertionszahlen nach Jahr, Militärregion und Provinz ist enthalten in MACV, CORDS, Chieu Hoi and Hoi Chanh Returnee Figures by Month, Military Region and Province – Tables, [5 Jan. 1973], in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Statistical Data; Box 44; Folder 03; Item No.: 2234403007 (04.04.2006).
- 1779 Vgl. MACV, Command History 1966, S. 563.
- 1780 Vgl. OCO, [Ogden Williams] Letter to Jerome French, 2 May 1967, S. 1, in: VVA; Ogden Williams Collection; Box 01; Folder 20; Item No.: 15250120093 (08.09.2006).
- 1781 Vgl. Koch, The Chieu Hoi Program in South Vietnam, 1963-1971, S. 46.
- 1782 Vgl. RVN, 1971 Community Defense and Local Development Plan, S. 3.
- 1783 Vgl. USIA, From JUSPAO to USIS Washington – PSYOP Support for 1969 Tet Chieu Hoi Campaign, Jul. 18, 1969, S. 1 f, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 02 - Military Operations; Box 13; Folder 09; Item No.: 2131309011 (01.04.2005).
Vgl. auch JUSPAO, PSYOPs Policy No. 75 – Chieu Hoi and Dai Doan Ket National Reconciliation Programs, Saigon 18 Dec. 1968.
- 1784 Vgl. USIA, From JUSPAO to USIS Washington – PSYOP Support for 1969 Tet Chieu Hoi Campaign, Jul. 18, 1969, S. 3.
- 1785 Vgl. Pacific Stars and Stripes, Chieu Hoi Paying off, VC Reveal, 20 June, 1969, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 02 - Military Operations; Box 14; Folder 06; Item No.: 2131406072 (01.04.2005).
- 1786 Vgl. MACV, CDEC, Reaction to FWMAF/RVNAF Psywar Chieu Hoi, Intelligence, and Propaganda Activities – Political Staff Department, Headquarters, VC MR 5, 29 Sep. 1971, S. , in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 01 - Assessment and Strategy; Box 20; Folder 04; Item No.: 2122004003 (23.03.2006).
- 1787 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Debriefing Report Colonel T. Katagiri, 13 Mar. 1970, S. 10.
- 1788 Vgl. RVN, 1971 Community Defense and Local Development Plan, S. I-E-1.
Nach Angaben des Regimes waren bis zu diesem Zeitpunkt rund 170.000 Vietcong übergelaufen, weswegen aus Saigon die Order kam, eine Zeremonie für den 200.000sten Deserteur zu planen (vgl. ebd., S. I-E-3).
- 1789 Swift, Jeannine S., Chieu Hoi – A US Pacification Program in Vietnam Revisited, 1963-1972, [No Date], S. 10, in: VVA; Ogden Williams Collection; Box 01; Folder 03; Item No.: 15250103001 (28.03.2006).
- 1790 Zit. nach U.S. Congress, Senate, 91st Congress, 2nd Session, Committee on Foreign Relations, Vietnam – Policy and Prospects, 1970: Hearings on Civil Operations and Rural Development Support Program, Testimony of William E. Colby, Feb. 19, 1970, S. 241.
- 1791 Vgl. Koch, The Chieu Hoi Program in South Vietnam, 1963-1971, S. 56 f.
- 1792 Vgl. Karnow, Vietnam, S. 616-618.

- 1793 Vgl. MACV, CDEC, Reaction to FWMAF/RVNAF Psywar Chieu Hoi, Intelligence, and Propaganda Activities – Political Staff Department, Headquarters, VC MR 5, 29 Sep. 1971, S. 9-11.
- 1794 Vgl. Koch, The Chieu Hoi Program in South Vietnam, 1963-1971, S. viii.
- 1795 USIA, Statement of John E. Reinhardt before the Subcommittee on Foreign Operations and Government Information Committee on Government Operations, July 21, 1971, S. 11.
- 1796 Vgl. Koch, The Chieu Hoi Program in South Vietnam, 1963-1971, S. 68
- 1797 RVN, Min. of Chieu Hoi, Responsibilities of Regional Chieu Hoi Representatives, Decision No. 465/BCH/DNLG/NC, Saigon, May 4, 1971, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 02 - Military Operations; Box 18; Folder 04; Item No.: 2131804064 (04.04.2006).
- 1798 Vgl. MACV, Command History 1971, Vol. I, [1972], S. VII-25 - VII-27, in: VVA; Glenn Helm Collection; Box 07; Folder 02; Item No.: 1070702001 (31.03.2005). Das Erscheinen der *Command History 1971* des U.S. Militärkommandos wird vom *Vietnam Archive* der *Texas Tech University* mit dem 1. Januar 1971 angegeben. Da dies jedoch ein Jahresbericht des Stabs für den Zeitraum vom 01.01.1971 bis 31.12.1971 ist, kann dieses Dokument erst 1972 erstellt worden sein.
- 1799 Vgl. Koch, The Chieu Hoi Program in South Vietnam, 1963-1971, S. 58.
- 1800 Vgl. RVN, Report of PSYWAR Activities in May 1974, Saigon, May 1974, S. 8-14, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 14; Item No.: 2171414012 (01.03.2006).
- 1801 Vgl. ebd.
- 1802 Vgl. DA, Vietnam Studies – The Development and Training of the South Vietnamese Army, 1950-1972, S. 61 f.
- 1803 Bezieht man die Zahl der amerikanischen Soldaten mit ein, die sich kürzer als einen Monat unerlaubt von der Truppe entfernten, steigt die Zahl der Desertionen sogar auf rund 500.000 (vgl. Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 98).
- 1804 DA, Vietnam Studies, Tactical and Materiel Innovations, by Lieutenant General John H. Hay, Jr., CMH Publication 90-21, Washington, D.C., 1989 (First Printed, 1974), S. 144 f., in: U.S. Army Center of Military History.
- 1805 Vgl. ebd., S. 146.
- 1806 Vgl. RVN, 1971 Community Defense and Local Development Plan, S. 3.
- 1807 MACV, MACJ3 Directive No. 525-209, Psychological Operations Policy – Exploitation of Viet Cong (VC) Vulnerabilities, 26 Jan. 1970, S. 5, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 06; Item No.: 2171406005 (07.03.2006).
- 1808 MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. 7-1020-70 »Chieu Hoi«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 5.
- 1809 Ebd.
- 1810 Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. 7-1008-70 »Chieu Hoi«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 5.
- 1811 MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-377-69 »Rally before Tet 1970«, in: NACP; RG 472; ; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Monthly Operations Summaries; January 1968 thru December 1970; Box 13.
- 1812 Ebd.
- 1813 JUSPAO, National Catalog of PSYOPs Materials, Second Edition, S. 22.
- 1814 Beispielsweise sagte ein 29jähriger Überläufer aus: »A printed leaflet is not as effective as a leaflet written by a former cadre. A letter written by a former cadre caused me to think of its contents. [...] The best way is to ask the wives or closest relatives of VC cadre to appeal to them to rally and to dispute their fear, and doubt of the Government

-
- goodwill.*» (Simulmatics Corporation, Interviews with the Hoi Chanh, Interview No.: CH-87&88, 7 Dec. 1966, S. 15, in: VVA; John Donnell Collection; Box 05; Folder 03; Item No.: 0720503004 (03.05.2006)).
- 1815 Vgl. [MACV, 7th PSYOP Bn., Hoi-chanh Letter Guidelines], Section IV – Handwritten Messages by the Rallier, 1970, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assitant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 5
- 1816 Vgl. ebd., Section II - Hoi-chanh Photographs.
- 1817 Vgl. ebd.
- 1818 Vgl. ebd.
- 1819 MACV, MACPD, PSYOP Newsletter, Vol. III, No. 2, S. 4.
- 1820 Vgl. [MACV, 7th PSYOP Bn., Hoi-chanh Letter Guidelines], Section IV – Handwritten Messages by the Rallier.
- 1821 Vgl. ebd.
- 1822 MACV, CORDS, Psychological Operations Division Guidance 93-68, Essentials for Effective Layout, [1968], in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Monthly Operations Summaries; January 1968 thru December 1970; Box 13
- 1823 Vgl. [MACV, 7th PSYOP Bn., Hoi-chanh Letter Guidelines], Section IV – Handwritten Messages by the Rallier.
- 1824 Vgl. MACV, CORDS, Psychological Operations Division Guidance 93-68, Essentials for Effective Layout, [1968].
- 1825 MACV, 10th PSYOP Bn., Leaflet – No. 10-382-68 »Hoi Chanh letter to C-203«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 16.
- 1826 MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. 7-726-69 »Surrender or Die«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S3); Command Reports; 1968 thru 1971; Box 5.
- 1827 MACV, 4th PSYOP Group, Operational Report for Quarterly Period Ending 30 April 1968, S. 8.
- 1828 Vgl. ebd.
- 1829 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Special Report – PSYOP Exploitation of Recurring Situations, 13 Jan. 1969, S. 4.
- 1830 MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. 7-849A-70 »Winter is your season of death«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Propaganda Development Section; Box 9.
- 1831 Einen ganz ähnlichen Aufbau hatten taktische Flugblätter, die für eine kleine Zielgruppe innerhalb der nordvietnamesischen Armee bestimmt waren. Beispielsweise war das Flugblatt Nr. 7-650-70 (7,62 x 15,24 cm) gezielt an das 107. Bataillon der NVA gerichtet. Der Titel des Exemplars lautet im Englischen: »*Attention men of the 107th battalion! Death is following you.*« Illustriert war das Flugblatt mit einem Skelett. Der Text auf der Rückseite droht, es gäbe kein Entrinnen vor der Artillerie, der Luftwaffe und den Kanonenbooten, die nur darauf warteten zu attackieren. Es gäbe für das 107. Bataillon keinen sicheren Ort, um sich vor dem Tod zu verstecken (vgl. ebd., Leaflet – No. 7-650-70 »Death is following you«).
- 1832 MACV, 7th PSYOP Bn., Leaflet – No. 7-644-70 »Rally before it's too late«, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 7th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); Operations Planning Files; 1970 thru 1971; Box 7.
- 1833 Ebd.
- 1834 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Special Report – PSYOP Exploitation of Recurring Situations, 13 Jan. 1969, S. 3.
- 1835 Vgl. ebd., S. 4.

- 1836 DoS, Draft Telegram From Sullivan (EA) To Amembassy Saigon [No Subject], June 2, 1972, S. 1, in: NACP; RG 59; Lot File 75D368; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1964-74; Box 29.
- 1837 Vgl. MACV, Command History 1972/1973, Vol. I, S. D-18.

VII. »Krieg um Herz und Hirn«: Grenzen der Propaganda

- 1838 Vgl. Peter, Matthias u. Schröder, Hans-Jürgen [Hrsg.], Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Schöningh, Paderborn 1994, S. 256.
- 1839 Vgl. Geschichtsbilder – 46. Deutscher Historikertag, 19.-22. September 2006, Universität Konstanz, <http://www.uni-konstanz.de/historikertag/programm.php> (26.01.2007).
- 1840 Vgl. DA, FM 101-5-1, »Operational Terms and Graphics«, Washington, D.C., 30 Sep. 1997, S. 1-31, in: Hennessey, B. J. [Hrsg.], Labs & Reference Material, University of Notre Dame, Notre Dame (IN), <http://www.nd.edu/~bhennessey/FM10151.pdf> (08.02.2005).
- 1841 DoD, Report of the Defense Science Board Task Force – The Creation and Dissemination of All Forms of Information in Support of Psychological Operations (PSYOP) in Time of Military Conflict, Washington, DC., May 2000, S. 7, in: United States Air Force - Air War College, AWC Gateway to Internet Resources, <http://www.au.af.mil/au/awc/awcgate/psyops/psyop.pdf> (03.08.2006).
- 1842 Vgl. Prados, John, The Numbers Game: How Many Vietnamese Fled South in 1954?, in: Vietnam Veterans of America, The Veteran, Jan./Feb. 2005, Silver Spring (MD), http://www.vva.org/TheVeteran/2005_01/feature_numbersGame.htm (29.03.2005).
- 1843 Nur gut 300.000 Katholiken blieben in Nordvietnam. Sie wurden später bei der Identifizierung potenzieller Zielgruppen für schwarze Propaganda von der SOG an erster Stelle genannt (Vgl. JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-229).
- 1844 Vgl. Schmid, Die letzten Stunden von Hanoi – Morgen kommen die Roten, Der Spiegel, 6.10.1954.
- 1845 Zwischen 1953 und 1960 flossen rund 1,4 Milliarden Dollar an Wirtschaftshilfe von Washington nach Saigon (vgl. DA, Vietnam Studies – Financial Management of the Vietnam Conflict, 1962-1972, Washington, D.C., 1974, S. 23).
- 1846 Schröder verweist in diesem Zusammenhang auf Werner Link, der die markanteste Ausprägung der amerikanischen Deutschlandpolitik in der Verbindung zwischen ökonomischem, politischem und militärischem Engagement sieht (vgl. Schröder, Hans-Jürgen [Hrsg.], Marshallplan und westdeutscher Wiederaufstieg – Positionen - Kontroversen, Franz Steiner Verlag, Stuttgart 1990, S. 252). Selbst Abelshauser, der die Bedeutung der Marshallplan-Lieferungen als »Treibsätze des Starts in das Wirtschaftswunder« einschränkt, billigt dem *European Recovery Program* zumindest eine stabilisierende Wirkung zu (vgl. ebd., S. 97-113).
- 1847 Vgl. Betts u. Gelb, The Irony of Vietnam, S. 18 f
- 1848 Vgl. CIA, Office of Research and Reports, Geographic Intelligence Review, Jan. 1957, S. 7.
- Die südvietnamesische Wirtschaft war ruiniert, hing sie doch durch die lange Zeit der Ausbeutung durch Frankreich gänzlich vom Reis- und Gummiexport ab (vgl. Herring, America's Longest War, S. 50).
- Dass Washington zwar in erster Linie die Eindämmungsstrategie in Vietnam verfolgte, aber auch eine Demokratisierung Südostasiens anstrebte, hebt Smith hervor (vgl. Smith, America's Mission, S. 6).
- 1849 Vgl. Schröder, Hans-Jürgen, Marshallplan, amerikanische Deutschlandpolitik und europäische Integration 1947-1950, S. 239, in: Schröder, Marshallplan und westdeutscher Wiederaufstieg.

- 1850 Vgl. DoS, The July 1956 situation report submitted by the U.S. Army Attaché in Saigon – Item 25-B, S. 2.
- 1851 Unter ihnen waren der britische Berater Robert Thompson und sein amerikanischer Kollege Douglas E. Pike. Letzterer war sowohl Experte für psychologische Kriegsführung als auch Indochina-Spezialist des U.S. Nachrichtendienstes. Nach seinem Dienst in Vietnam schlug er eine akademische Karriere ein. Er war Professor an der *University of California* in Berkeley sowie Direktor für Indochinastudien. 1997 wechselte er an das *Vietnam Center* der *Texas Tech University* in Lubbock, wo seine umfangreichen Dokumentsammlungen und Forschungsaufzeichnungen lagern (Vgl. Vietnam Center, General Information – Douglas Pike, in: Texas Tech University, Lubbock (TX), http://www.vietnam.ttu.edu/vietnamcenter/general/douglas_pike.htm (17.02.2004)).
- 1852 Vgl. British Embassy, [Bob Thompson's views on a surrender policy in Vietnam], Washington, D.C., Dec. 26, 1962, S. 1 f.
- 1853 Vgl. Halberstam, David, Vietnam oder Wird der Dschungel entlaubt?, Rowohlt Verlag, Reinbek 1965, S. 28 (Amerikanische Originalausgabe: Halberstam, David, The Making of a Quagmire, Random House, New York (NY) 1964).
- 1854 Vgl. DoS, From Rostow To Johnson (G) and Harriman (FE) – Surrender Policy in Viet Nam, Attachment (Report on Amnesties and Surrender Policies in Guerrilla Wars: Applicability to South Viet Nam, Washington, D.C., Jan. 4, 1963), S. i.,
- 1855 Vgl. DoS, American Foreign Policy 1941-1963 – Current Documents 1963, Doc. IX-107, S. 849
- 1856 Genau dies kritisierte Zorthian und mahnte, die Vereinigten Staaten hätten niemals die Propaganda als Stellvertreter für eine andere Regierung übernehmen sollen (vgl. Zorthian, The Use of Psychological Operations in Combatting »Wars of National Liberation«, S. 9). Doch als Direktor des JUSPAO hatte er keinerlei Ambitionen gezeigt, auch nur Teile seiner Kompetenzen an Saigon zu transferieren.
- 1857 Vgl. Paper Prepared by the Task Force in Vietnam, Saigon 10 Jan., 1962, Doc. 11, in: FRUS, 1961-1963, Vol. I, Vietnam, 1961, DoS Internet Edition.
- 1858 Vgl. MAAG, Office of the Senior Advisor, Progress Report of the 25th Infantry Division, 15 January - 1 July 1963, 10 July 1963, S. iii.
Vgl. auch Letter From the President's Military Representative (Taylor) to the President, Washington, D.C., Nov. 3, 1961, Doc. 210, in: FRUS, 1961-1963, Vol. I, Vietnam, 1961, DoS Internet Edition.
- Vgl. auch Sorensen, Auch wenn sie uns nicht lieben, S. 355.
- 1859 Vgl. Paddock, Military Psychological Operations, S. 73 f., in: Carnes u. Barnett, Political Warfare and Psychological Operations.
- 1860 Zit. nach Rhodes, Propaganda, S. 146.
- 1861 Karnow, Vietnam, S. 450.
- 1862 Vgl. Zorthian, Barry, The Use of Psychological Operations in Combatting »Wars of National Liberation«, National Strategy Information Center Conference, Mar. 11-14, 1971, S. 3 f., in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 08; Item No.: 2171408003 (08.08.2005). Nach seiner Dienstzeit in Vietnam amtierte Zorthian als Präsident der *Time Life Broadcasting*.
- 1863 Vgl. USIA, Statement of John E. Reinhardt before the Subcommittee on Foreign Operations and Government Information Committee on Government Operations, July 21, 1971, S. 2.
- 1864 Sorensen, Auch wenn sie uns nicht lieben, S. 354.
- 1865 Zorthian sah diese Probleme gar in der traditionellen Trennung von Armee und Politik begründet, die es nach seinem Dafürhalten im Bereich der psychologischen Kriegsführung unbedingt zu überwinden galt (vgl. Paddock, Military Psychological Operations, S. 4).
- 1866 MACV, 4th PSYOP Group, Senior Officer Debriefing Report for the Republic of Vietnam – LTC William J. Beck, RCS-CSFOR-74, 5 Oct. 1968, AD 513 159, S. 16.

- 1867 Vgl. ebd., S. 15.
- 1868 Vgl. Sorensen, Auch wenn sie uns nicht lieben, S. 361.
- 1869 Vgl. U.S. Army Military History Institute, Senior Officer Debriefing Reports Vietnam War 1962-1972, Carlisle (PA),
<http://www.carlisle.army.mil/usamhi/Bibliographies/ReferenceBibliographies/VietnamWar/debriefs/senior.doc> (06.07.2005).
- 1870 Zit. nach Maxner, Oral History Interview with Chad Spawr, Mar. 16, 2000, S. 12, in: VVA; Chad Spawr Collection; Record No.: 93920; Item No.: OH0006 (31.08.2005). Auch die SOG machte auf die Sprachprobleme der amerikanischen Berater aufmerksam: »The very limited number of US advisors who could speak or understand Vietnamese greatly complicated efforts to train and supervise the Vietnamese.« (JCS, MACSOG Documentation Study, Appendix C (Operations Against NVN), S. 56).
- 1871 Vgl. ebd., S. 59.
- 1872 Vgl. DA, 7th PSYOP Group, Target Analysis Section, Report on Psychological Operations Intelligence in Vietnam, 17 Nov. 1967, S. 5, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 01; Item No.: 2171401002 (09.05.2006).
- 1873 Vgl. ebd., S. 7.
- 1874 Vgl. MACV, 7th PSYOP Bn., Status Report of PDC Operations, 1 Jan.-30 June, 20 July 1968.
- 1875 Diese Schwierigkeiten wurden erst Jahre später unter Präsident Reagan bewältigt, als 1984 das Verteidigungsministerium instruiert wurde, seine Ressourcen zur psychologischen Kriegsführung völlig neu aufzubauen. Ein Jahr später wurde ein »PSYOP Masterplan für die Post-Vietnam-Ära« vom Pentagon erarbeitet (vgl. DoD, Report of the Defense Science Board Task Force – The Creation and Dissemination of All Forms of Information in Support of PSYOP in Time of Military Conflict, S. 15).
- 1876 Vgl. DoS, From Hyde To Teare – Leafletting North Viet-Nam, Sep. 21, 1970, S. 2, in: NACP; RG 59; Lot Files 75D380, 75D336; Subject Files of the Office of Vietnam Affairs (Vietnam Working Group), 1964-74; Box 17.
- 1877 »No one has presented persuasive evidence that the masses can have any significant effect on Hanoi policy even if they read our leaflets, nor has there been any clear suggestion as to what, if anything, we could tell the masses to do with the information once they got it.« (ebd., S. 3).
- 1878 Vgl. Shultz, Oral History Interview with Lieutenant Colonel C. P. Tamraz, S. 41.
- 1879 Vgl. ebd.
 SOG-Offizier William Rydell sah ein weiteres Defizit schwarzer Propaganda im Kalten Krieg darin begründet, dass die Operationen von vornherein streng limitiert waren, um keinen »heißen Krieg« auszulösen: »As I said here, experience in running denied area operations in a cold war environment has shown that PSYOP operations have to be very limited in their objectives, you can't push them too far because of the danger of provoking a hot war.« (Zit. nach Shultz, Oral History Interview with William Rydell, S. 14).
- 1880 Der entsprechende Vertrag mit dem *Department of the Army* trägt die Nummer DA-49-092-ARO-152. Das Projekt lief bei der *Advanced Research Projects Agency* unter dem Namen *AGILE*, Order No. 877 (Vgl. Simulmatics Corporation, Studies of the Chieu Hoi Program: Interviews with the Hoi Chanh, sponsored by ARPA, ARPA Order No. 877 [Project AGILE], monitored by U.S. Army Research Office under Contract No. DA-49-092-ARO-152).
- 1881 Simulmatics Corporation, Interviews with the Hoi Chanh, Interview No.: CH-7, Phan Thiet, 26-28 Aug. 1966, S. 17, in: VVA; John Donnell Collection; Box 04; Folder 10; Item No.: 0720410003 (18.05.2005).
- 1882 Vgl. JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 154 ff.

- 1883 Vgl. Simulmatics Corporation, Interviews with the Hoi Chanh, Interview No.: CH-66, Saigon, 10 Nov. 1966, S. 37, in: VVA; John Donnell Collection; Box 05; Folder 02; Item No.: 0720502005 (03.05.2006).
- 1884 Vgl. Simulmatics Corporation, Interviews with the Hoi Chanh, Interview No.: CH-87&88, S. 15.
- 1885 Vgl. Analysis of/Survey of 1966 Tet/Chieu Hoi Returnees, S. 5.
- 1886 Vgl. JUSPAO, JUSPAO Report on VC Defecting, 1967, S. 1, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 17; Folder 05; Item No.: 2311705006 (18.05.2005).
- 1887 Vgl. DoS, Airgram No. A-111, From American Embassy Saigon To Dept. of State – Release to Press of Captured Documents, Aug. 8, 1967, Encl. 1 (SVN Liberation Army Political Dept., Action against the enemy psychological warfare and Chieu Hoi Program), S. 1, in: NACP; RG 59; Central Foreign Policy Files 1967-1969; Culture & Information: Cull0-5 Viet; Box 335.
- 1888 MACV, CDEC, VC/NVA Security Measures, VC Quang Nam Province Unit, VC MR 5, 8 Apr. 1971, S. 2, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 05 - National Liberation Front; Box 12; Folder 10; Item No.: 2311210014 (02.11.2004).
- 1889 Vgl. Davis, Garth, Oral History Interview with Marshall Paul, Lubbock (TX), Feb. 3, 1990, S. 20, in: VVA; Marshall Paul Collection; Item No.: OH0045 (21.10.2004).
- 1890 Das Leseverbot für Flugblätter musste vom *Political Department* der Befreiungsfront immer wieder ausgegeben werden(vgl. MACV, CDEC, Reaction to FWMAF/RVNAF Psywar Chieu Hoi, Intelligence, and Propaganda Activities – Political Staff Department, Headquarters, VC MR 5, 29 Sep. 1971, S. 11).
- 1891 MACV, 4th PSYOP Group, Debriefing Report Colonel T. Katagiri, 13 Mar. 1970, S. 10.
- 1892 »Contrary to superior's orders, source says many enlisted men furtively reading leaflets.« (JCS, MACSOG Documentation Study, Annex A to Appendix C (PSYOPs), S. C-a-263).
- 1893 Vgl. Thum, The Persuaders, S. 83.
- 1894 Vgl. MACV, 8th PSYOP Bn., After Action Report – Operation Byrd, 7. Propaganda, 24 Feb. 1968, in: NACP; RG 472; MACV; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 10th PSYOP Bn.; Assistant Chief of Staff for Operations (S-3); After Action Reports; February 1968 thru October 1968; Box 12.
- 1895 Vgl. Stars and Stripes – Pacific, U.S. Propaganda Leaflets Dropped in North Again, Saigon, May 28, 1972.
- 1896 Vgl. JUSPAO, JUSPAO PSYWAR Leaflet Study 1966, S. 2.
- 1897 Vgl. North Vietnamese Reaction to US and GVN PSYOP, Aug. 1972, S. 18-47 ff. in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 10; Item No.: 2171410038 (18.10.2004).
- 1898 Vgl. Vu Lac, Against the U.S. »Psychological Warfare«, Hanoi, Sep. 1965, S. 6, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 13; Folder 06; Item No.: 2171306013 (03.05.2006).
- 1899 Vgl. Altheide, David L. u. Johnson, John M., Bureaucratic Propaganda – The Case of Battle Efficiency Reports, S. 299 f., in: Jackall, Propaganda.
- 1900 Die *Vietnam Working Group* teilte dem Außenministerium mit: »*Morale and, even more important, the practical effect of morale is not always easy to measure. This is especially true in the case of a rather solid, resigned, and regimented people like the North Vietnamese.*« (DoS, From Stearman To Floweree (EA/VN) – Reply to Question 5 (NVA/VC), [1969], S. 5).
- 1901 Westmoreland, William C., Report on the War – Appendix E: Psychological Operations/Civic Action, 1968, S. 237, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 15; Folder 12; Item No.: 2171512001 (03.10.2005).
- 1902 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Debriefing Report Colonel T. Katagiri, 13 Mar. 1970, S. 14.
- 1903 Vgl. ebd., S. 9.

- 1904 Vgl. DA, FM 33-5, 1966, S. 143.
- 1905 Vgl. ebd., S. 137.
- 1906 Vgl. CINCUSARPAC, From CINCUSARPAC To CINCPACAF – Leaflet Dissemination Class, R 170240Z Oct. 1969, S. 1 f., in: NACP; RG 472; Psychological Operations and Civil Affairs Units; 245th PSYOP company; Command Reports; 1969 thru 1969; Box 5.
- 1907 Vgl. MACV, MACPD, PSYOP Newsletter, Vol. III, No. 3, 8 Mar. 1968, S. 6.
- 1908 Vgl. MACV, MACPD, PSYOP Newsletter, Vol. III, No. 3, 8 Mar. 1968, S. 6, in: NACP; RG 550, Records of United States Army, Pacific; Military Historian's Office, Organizational History Files, HQ USARV, Command Communications to HQ MACV »Hole Huntin'«, Box 254.
- 1909 Vgl. JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S.133.
- 1910 Vgl. MACV, 10th PSYOP Bn., The Delayed Opening Leaflet (DOL) Method of Aerial Delivery, AVGM-10C, 21 Oct. 1969, S. 3.
- 1911 JUSPAO, Consolidation of JUSPAO Guidances 1 thru 22, S. 133.
- 1912 Vgl. Sandler, Stanley, Army Psywarriors – A History of U.S. Army Psychological Operations, Mindbenders, Vol. 9, No. 3 – Fall 1995, in: PSYOP Veterans, Wilmington (DE), <http://www.psyop.com/history2.htm> (02.11.2004).
Cull macht den Erfolg des *Chiêu-Hồi*-Programms nicht ausschließlich an der Desertionsbilanz fest und formuliert vorsichtiger: »*Although the precise effectiveness of the ›Chieu Hoi‹ program is hard to gauge since statistics sometimes include refugees and professional defectors seeking only the monetary bounties offered later in the war, it certainly worried the North Vietnamese.*« (Cull, Propaganda and Mass Persuasion, S. 421).
- 1913 Vgl. Thum, The Persuaders, S. 86 f.
- 1914 Vgl. Ho Van Cham, The Chieu Hoi Programm in Vietnam, S. 17.
- 1915 Vgl. Goldstein, Psychological Operations, S. 236 f.
- 1916 Vgl. ARPA, The Prototypical NVA Soldier: 1970, S. 10, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 06; Item No.: 2171406002 (04.11.2004).
- 1917 Die ARPA baute Ende der 60er Jahre das so genannte ARPANET auf – der Vorläufer des heutigen Internets. Das Netzwerk sollte ursprünglich die Kommunikationsfähigkeit der Regierung im Falle eines Nuklearangriffs auf die Vereinigten Staaten sicherstellen. 1969 wurde der erste Netzwerkknoten installiert. Vor allem diente er Wissenschaftlern an amerikanischen Universitäten zum gegenseitigen Zugriff auf die Computer. Das Nachfolgeprotokoll des ARPANET wurde zum heute noch gültigen Standardprotokoll des Internets (Vgl. Beiermann, Achim u. Hinzen, Volker, Macromedia – Dreamweaver 4, Verlag Moderne Industrie Buch AG, Bonn 2002, S. 21 f).
- 1918 Vgl. ARPA, PSYOPS Quick Response Team Working Paper 5 – The Atypical NVA Soldier: 1970, May 1970, in: VVA; Douglas Pike Collection: Unit 03 - Insurgency Warfare; Box 14; Folder 06; Item Number: 2171406006 (01.11.2004).
- 1919 Dieser Cartoon zu den *Chiêu-Hồi*-Flugblättern stammt aus der *Stars and Stripes – Pacific* vom 20. August 1967 (s. Abbildungsnachweise).
- 1920 Vgl. JUSPAO, Research Study – Some Preliminary Findings from the Tet Returnee Survey, S. 1.
- 1921 Vgl. JUSPAO, Research Report – Summary Report on the 1967 Tet Returnee Survey, Saigon, S. 4.
- 1922 Nguyễn Trãi (1380-1442) war ein großer Staatsmann Vietnams im Spätmittelalter, der sich sowohl als Politiker, Stratege und Diplomat als auch als Dichter hervortat. Er hatte zusammen mit dem späteren König Lê Lợi an der Spitze der vietnamesischen Partisanen gegen die Besatzungsmacht der chinesischen Ming-Dynastie gekämpft (Vgl. Nguyễn Khắc Viên, Vietnam – A Long History, S. 64-69).
- 1923 Vgl. [MACV, POLWAR Advisory Br.] - Jonathan W. Anderson (Chief POLWAR Advisory Br.), Nguyen Trai Summary, [1968], S. 1, in: NACP; RG 472; Assistant Chief

-
- of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-34 thru 1101-42; 1968 thru 1968; Box 2.
- 1924 Zit. nach Maxner, Steve, Oral History Interview with Anthony Goodrich, Lubbock (TX), Apr. 11, 2002, S.68, in: VVA; Anthony Goodrich Collection; Record No.: 65432; Item No.: OH0131 (30.03.2006).
- 1925 Vgl. Studies of the National Liberation Front of South Vietnam Interview No. 141, 15-16 Apr. 1965, S. 11 f, in: VVA; John Donnell Collection; Box 04; Folder 06; Item No.: 0720406007 (11.12.2004).
- 1926 Vgl. Interim Report on »Ex-Hoi Chanh Survey«, S. 1.
- 1927 Vgl. JUSPAO, Research Study – Some Preliminary Findings from the Tet Returnee Survey, S. 1
- 1928 Vgl. JUSPAO, Research Report – Summary Report on the 1967 Tet Returnee Survey, Saigon, S. 15.
- 1929 DA, Staff Communications Office, Message From United States Army Attaché (USARMA) Saigon To DA Washington DC, Nr. 825-54, 23 Oct. 1954, S. 5.
- 1930 Vgl. Thum, The Persuaders, S. 84.
- 1931 Auf amerikanischer Seite herrschte während des Vietnamkriegs die Auffassung, die ländliche Bevölkerung Vietnams sei wegen dieser konfuzianischen Tradition generell nicht davon zu überzeugen, sich an eine Macht außerhalb ihres unmittelbaren Lebensbereichs zu binden, sondern wären dahingehend viel eher als »passive Masse« zu verstehen (vgl. Karnow, Vietnam, S. 111; vgl. auch Chandler, War of Ideas, S. 16-20). Kern der Lehre des Konfuzius ist die Familie: »*In Vietnam the traditional social structure was largely based on the Confucian model, which binds subject to ruler, son to father, wife to husband, younger brother to older brother, and friend to friend.*« (Tucker, The Encyclopedia of the Vietnam War, S. 82; vgl. auch Karnow, Vietnam, S. 294). Osborne beschreibt, dass die konfuzianischen Werte sich später mit dem Kommunismus zu einer Art »weltlichen Religion« in Vietnam vermischten (vgl. Osborne, Southeast Asia, S. 15).
- 1932 Vgl. MACV, The Religions of Vietnam, S. 6.
- 1933 Vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Operational Report for Quarterly Period Ending 30 April 1968, S. 8.
- 1934 Vgl. Zorthian, The Use of Psychological Operations in Combatting »Wars of National Liberation«, S. 4.
- 1935 Vgl. [JUSPAO], Analysis of/Survey of 1966 Tet/Chieu Hoi Returnees, 24 Jan., 1966. Vgl. auch Rhodes, Propaganda, S. 146 f.
- 1936 Vgl. Buchbender u. Schuh, Heil Beil, 52 f.
- 1937 Vgl. DoS, From Drumright To Murphy, Study with respect to possible United States action regarding Indochina, 24 May 1954, Plan for Political Warfare (Including Guerilla and Paramilitary) Action Directed Against the Viet Minh, S. 1.
- 1938 Vgl. Sorensen, Auch wenn sie uns nicht lieben, S. 321.
- 1939 Vgl. DoS, Office of Southeast Asian Affairs, Propaganda-Political Objective, IAF:JFlood:mat:6-13-56, S. 1 f.
- 1940 Vgl. Schwabe, Weltmacht und Weltordnung, S. 466.
- 1941 Vgl. ebd., S. 477.
- 1942 Diese Konferenz unter dem Titel »*Vietnam and the Presidency*« wurde vom amerikanischen Nationalarchiv und sämtlichen *Presidential Libraries* veranstaltet. Als Referenten waren unter anderem Henry Kissinger, Alexander Haig, Theodore Sorensen und Wesley Clark am Podium (vgl. JFK Library, News Release – Vietnam and the Presidency, Boston (MA), www.jfklibrary.org/JFK+Library+and+Museum/News+and+Press/Vietnam+and+the+Presidency.htm (29.05.2006)).

- 1943 Vgl. Keck, Rolf, Vietnam and the Presidency, 10.03.2006-11.03.2006, Boston (MA), in: H-Soz-u-Kult, Humboldt-Universität, Berlin 2006, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=1132> (29.05.2006).
- 1944 Vgl. Schwabe, Weltmacht und Weltordnung, S. 479.
- 1945 Zit. nach Humphrys, John, Interview with Robert S. McNamara, June 9 2004, 7:34-7:40 a.m., in: BBC Radio 4, Today, London 2004, http://www.bbc.co.uk/radio4/today/listenagain/ram/today3_reagan_20040609.ram (08.09.2006).
- 1946 Zit. nach Der Spiegel, Irak – Annan warnt vor Bürgerkrieg und Spaltung, 18.09.2006, in: Der Spiegel Online, Politik-Ausland-Irak-Spezial: Die zersplitterte Nation, Hamburg, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,437762,00.html> (25.09.2006).
- 1947 USCENTCOM, Leaflet – No. 020-20D, in: USCENTCOM, Leaflet Gallery, MacDill Air Force Base, Tampa (FL), <http://www.centcom.mil/galleries/leaflets/Images/020-20D.jpg> (15.09.2004).
- 1948 Ebd.
- 1949 Beispiele für Flugblätter der Operation *Desert Storm* von 1991 als auch der Operation *Iraqi Freedom* von 2003 finden sich in der Datenbank von Richards, Lee [Hrsg.], Psywar.org – Aerial Propaganda Leaflet Database, <http://www.psywar.org/leaflets.php> (21.10.2006).
- 1950 Vgl. French, Matthew, DOD aims psy-ops at Iraqi officers, 24 Mar. 2003, in: Federal Computer Week, Falls Church (VA), <http://www.fcw.com/fcw/articles/2003/0317/web-psyops-03-21-03.asp> (15.09.2004).
- 1951 Die Propagandatexte, die im Vietnamkrieg verbreitet wurden, sind sogar in der Wortwahl den zeitgenössischen sehr ähnlich. In Vietnam wurde dieses Thema »*rally and live*« genannt (vgl. MACV, 4th PSYOP Group, Special Report – PSYOP Exploitation of Recurring Situations, 13 Jan. 1969, S. 3).
- 1952 Vgl. Ricks, Thomas E., Military Plays Up Role of Zarqawi – Jordanian Painted As Foreign Threat To Iraq's Stability, April 10, 2006, in: Washington Post, Washington D.C., <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2006/04/09/AR20060409000890.html> (29.06.2006).
- 1953 MACV Office of Information, Command Information Pamphlet No. 13-1966, Chieu Hoi – A Winning Program, Record: 140375, Item No.: 2130709008, S. 1, in: VVA, Douglas Pike Collection: Unit 02 - Military Operations (03.11.2004).
- 1954 MACV, 4th PSYOP Group, Psychological Connotations of Colors to the Vietnamese People, 21 Jan. 1969, Inclosure – Interim Report, in: NACP; RG 472; MACV; Assistant Chief of Staff for Operations (J3); Psychological Operations Division (MACJ3-11); Security Classified General Records, 201-34 thru 201-34; 1969 thru 1969; Box 5
- 1955 MACV, 10th PSYOP Bn., Media Control Sheet
- 1956 MACV, Command History 1972/73, Vol. I, S. B-43.
- 1957 Indochina (Shaded Relief) 1985, in: The Perry-Casteñeda Map Collection, Vietnam Maps, University of Texas, Austin (TX), http://www.lib.utexas.edu/maps/middle_east_and_asia/indochina_rel85.jpg (02.11.2004).

In Bezug auf den Vietnamkrieg kann man im doppelten Sinne von einem »Krieg der Bilder« sprechen. Zum einen weil Journalisten mit ihren Kameras die Gefechte erstmals in all ihren grausamen Details direkt in die amerikanischen Wohnzimmer transportierten. Zum anderen weil in keinem Krieg des 20. Jahrhunderts so viele Bilder im Dienste der Propaganda eingesetzt worden sind wie in Vietnam. An einem einzigen Tag konnten die U.S. Streitkräfte in Vietnam eine Flugblattaufgabe produzieren, welche die des gesamten Ersten Weltkriegs übertraf.

Untersucht wird sowohl die »offene weiße« Flugblattpropaganda als auch die »geheime schwarze« von CIA und militärischen Spezialkräften. Dabei geht es um Bilder im doppelten Sinne: einerseits um illustrierte Propagandamedien, andererseits um das idealisierende Bild der USA als Anwalt der Unterdrückten und Verteidiger von Freiheit und Demokratie. Die Quellenforschung belegt, dass die amerikanische Flugblattpropaganda in Vietnam scheiterte.